THE UNIVERSITY
OF ILLINOIS
LIBRARY

417
M73e
v.1

Return this book on or before the
Latest Date stamped below.

University of Illinois Library

JAN 16 1969
MAY 03 2000
MAR 20 2000

L161—H41

GESAMMELTE SCHRIFTEN

VON

THEODOR MOMMSEN

ACHTER BAND

EPIGRAPHISCHE UND NUMISMATISCHE SCHRIFTEN

ERSTER BAND

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1913

EPIGRAPHISCHE UND NUMISMATISCHE SCHRIFTEN

VON

THEODOR MOMMSEN

ERSTER BAND

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1913

Digitized by the Internet Archive
in 2016

https://archive.org/details/epigraphischeund00momm

M73e
v.1

Vorwort.

Der vorliegende erste Band der epigraphischen und numismatischen Abhandlungen Mommsens enthält nur Epigraphisches: die beiden Serien der „Epigraphischen Analekten“ und der „Observationes epigraphicae“, jene aus Mommsens frühester, diese aus seiner reifsten Zeit; den Observationes ist der gleichzeitig mit den jüngsten von ihnen entstandene und an derselben Stelle, in der Ephemeris epigraphica erschienene Kommentar zu den Akten der kaiserlichen Säkularspiele angeschlossen worden. Ausgeschlossen wurden von den Analekten ganz oder fast ganz einige Nummern, die durch spätere Arbeiten Mommsens überholt sind (3. 5. 27); von den Observationes diejenigen, die bereits an andern Stellen dieser Sammlung (n. XXVII. XLV) oder im Corpus inscriptionum Latinarum (n. XVIII. XXXIII. XXXIV. XLII. XLIII) unverändert wieder abgedruckt sind; wesentlich verkürzt ist Observatio XXXVIII, durch Weglassung von Tabellen, die zur Wiedergabe ungeeignet schienen.

Ganz veraltet ist von den hier wieder abgedruckten Stücken kein einziges; anregend und belehrend wirken auch die wenigen, deren direkte Ergebnisse jetzt als großenteils oder ganz verfehlt bezeichnet werden dürfen (Anal. 17; Observ. XIII. XVII. XXII. XXIII). Die Palme gebührt wohl den Untersuchungen über ältere Sammlungen und Sammler, in denen Mommsen Fälschungen oder Fälscher entlarvt (Anal. 18. 19. 23; Obs. III) und verschüttete oder entstellte wertvolle Reste des Altertums zutage gefördert und in benutzbaren Stand gesetzt hat (Anal. 13—16); sowie den Kommentaren zu merkwürdigen, eben gefundenen Inschriften, die, rasch hingeworfen, um den neuen Funden zur Einführung zu dienen, sich fast durchaus als

257783

endgültig richtig und als erschöpfend herausgestellt haben, so um von kleineren Stücken zu schweigen, die Kommentare zu der numidischen Gerichtsordnung aus dem 4. Jahrhundert (Obs. XL) und zu der Rede über das Gladiatorenwesen aus Marc Aurels Zeit (Obs. XLI), und vor allem der zu den Akten der Säkularfeier des Augustus.

Die Bearbeitung dieses Bandes bot eigenartige Schwierigkeiten. Wenn die hier vereinigten Abhandlungen weiter Nutzen stiften sollten, so war es notwendig bei jeder einzelnen auf die wichtigsten neueren Erscheinungen auf demselben Gebiete aufmerksam zu machen und die Zitate aus veralteten Werken durch solche aus neueren zu ergänzen oder zu ersetzen. Auch in den früheren Bänden dieser Sammlung ist dies geschehen, nur war es hier viel häufiger und in ganz anderm Umfang als in jenen nötig, infolge der gänzlichen Umgestaltung der lateinischen Epigraphik seit Mommsens ersten Arbeiten und infolge der regen Tätigkeit, die auf allen hier berührten Gebieten teils von Mommsen selbst in weiteren Jahren, teils von anderen auf seine Anregung hin, ausgeübt worden ist. Manches, was in den bereits erschienenen Bänden in Mommsens Text eingeschoben ist, ist hier, um den Text nicht zu sehr zu belasten, in Anmerkungen zusammengefaßt. Ich hoffe, daß der Reiz der Frische und Ursprünglichkeit, durch den insbesondere die Analekten so viele frühere Leser entzückt haben, ihnen trotz aller Zusätze in der neuen Ausgabe geblieben ist.

Wenn in den anderen Bänden die Regel befolgt worden ist, Inschrifttexte nicht immer so abzudrucken, wie Mommsen sie gegeben hatte, sondern in der oft erst später festgestellten richtigen Form, so mußte hier vielfach davon abgegangen werden, da oft gerade die Texte mit ihren Fehlern, mitunter die Fehler selbst, den Gegenstand von Mommsens Erörterungen bilden. Indes habe ich mich nicht entschließen können, wichtige und umfangreiche Texte, wie das Senatusconsultum von Thisbae (Observ. XV) und die sogenannte Inschrift von Thorigny (Anal. 22) mit allen alten Fehlern wieder abzudrucken.

Zur Übung eigentlicher Textkritik boten zwar nicht die Analekten, wohl aber die lateinisch geschriebenen Observationes vielfach Anlaß. Oft war es, bei der eigenartigen Gedrängtheit seines lateini-

schen Ausdrucks zweifelhaft, ob Mommsen so hatte schreiben wollen, wie in der Ephemeris epigraphica gedruckt ist. Manuskript, auf das ich hätte zurückgehen können, war nicht vorhanden, würde auch in vielen Fällen nicht entschieden haben, da Mommsen wenigstens in seinen späteren Jahren seinen kleinen Aufsätzen die definitive Form erst bei der Druckkorrektur zu geben pflegte. Nicht weniges von dem, was Druck-, Schreib-, Gedächtnis- oder auch Konstruktionsfehler schien, ist stillschweigend beseitigt worden; in wichtigeren Fällen habe ich in Anmerkungen meine Änderungen gerechtfertigt oder meine Bedenken gegen den überlieferten Text dargelegt.

Überwacht hat die Arbeit, die er mir übertragen, von Anfang bis Ende und mich bei jeder großen und kleinen Schwierigkeit beraten Otto Hirschfeld; bei der Korrektur hat außer Hirschfeld mich auch Dr. Martin Bang in dankenswerter Weise unterstützt.

Charlottenburg, im November 1913.

H. Dessau.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

I. Epigraphische Analekten 1

(1. 2. Pompejanische Kleinigkeiten. — 4. Municipalfasten von Ostia. — 5. Lucilius Gamala. — 6. Griechische Inschrift aus Puteoli. — 7. Verres als Gentilname. — 8. Festverzeichnis aus Capua. — 9. Inschrift aus Hispellum. — 10. Arval-Inschriften. — 11. Fasti Venusini. — 12. Tribus-Inschriften. — 13—15. Der Anonymus Einsiedlensis. — 16. Inschrift des Bogens von Pavia. — 17. Inschrift des Pons Fabricius. — 18. Rottenburger Fälschungen. — 19. Aegidius Tschudi. — 20. Die Provinz Numidien. — 21. Zur Verwaltung Germaniens. — 22. Inschrift von Thorigny. — 23. Ligoriana im Corpus inscriptionum Graecarum. — 24. Inschrift bithynischer Städte in Rom. — 25. Fragment eines Municipalgesetzes. — 26. Praetor tutelarius.)

II. Observationes epigraphicae.

I. Ursus togatus vitrea qui primus pila 189
II. De Iuniis Silanis 191
III. De fide Leonhardi Gutenstenii 205
IV. Grammatica ex actis Arvalium 215
V. De Diocletiani collegarumque nominibus erasis 220
VI. Quinquefascalis titulus Cirtensis 227
VII. De titulis C. Octavii Sabini cos. a. p. Chr. CCXIV. 229
VIII. Titulus Atticus Frugi et Pisonis 246
IX. Alphabeta Etrusca reperta Clusii 256
X. Flamonium. Flaminium 257
XI. *Στρατηγὸς ὕπατος* 259
XII. Analecta de Pisonibus et Crassis Frugi 255
XIII. De titulo reginae Pythodoridis Smyrnaeo 264
XIV. Corollaria de Cleopatra Iubae domoque Archelai regis Cappadociae 271
XV. S. C. de Thisbaeis a. u. c. DLXXXIV. 274
XVI. S. C. de Thisbaeis recognitum 297
XVII. Reges Thraciae inde a Caesare dictatore 297
[XVIII. Dedicatio facta ob victoriam de Tacfarinate . . . . . 312]
XIX. Album ordinis Thamugadensis 312

Seite

XX. Tribus imperatoriae 321
XXI. Cyriaci Thracica 327
XXII. Tituli Ostienses P. Lucilii Gamalae 329
XXIII. Senatus consultum Adramytenum 344
XXIV. Titulus Hierocaesareensis 355
XXV. Formula voti fratrum Arvalium 359
XXVI. Nomina et gradus centurionum 360
[XXVII. Libertini servi . . . . . 384]
XXVIII. Crescens auriga 384
XXIX. Alpes Poeninae 390
XXX. Cognomina Africana 395
XXXI. Vexillatio legionis XI Claudiae 400
XXXII. Principalium recensus secundum praepositos 408
[XXXIII. Titulus Venetus vindicatus . . . . . 415]
XXXIV. Officialium et militum Romanorum sepulcreta duo Carthaginiensia 415
XXXV. Protectores Augusti 419
XXXVI. Evocati Augusti 446
XXXVII. Iusiurandum in C. Caesarem Augustum 461
XXXVIII. Militum provincialium patriae 466
XXXIX. Princeps officii agens in rebus 474
XL. Ordo salutationis sportularumque sub imp. Iuliano in provincia Numidia 478
XLI. Senatus consultum de sumptibus ludorum gladiatoriorum minuendis factum a. p. C. 176/7 499
[XLII. Constitutiones duae Cretenses . . . . . 531]
[XLIII. Spicilegium titulorum Latinorum ex Creta et ex Aegypto . 531]
XLIV. Titulus Apamenus 531
[XLV. Titulus Plinii Hispellas . . . . . 541]
XLVI. Titulus Foroclodiensis 541
XLVII. Aquaeductus Alexandrinus 544
XLVIII. Civium Romanorum libertinorum appellatio Graeca 547
XLIX. Laterculus cohortis I Lusitanorum a. CLVI 553

III. Commentaria ludorum saecularium quintorum et septimorum . . . 567

I.

Epigraphische Analekten.*)

1.

286

In den neueren Schriften über das römische Bühnenwesen ist öfters von einer pompejanischen Theatermarke die Rede, welche folgende Inschrift zeige[1]:

CAV · II
CVN · III
GRAD · VIII
CASINA
PLAVTI

«Repertae feruntur Pompeiis tesserae theatrales nomine comoediae inscriptae» sagt Becker mit Beziehung auf diese in seinen quaest. de com. Rom. fab. p. 89; «sed ut fuerit hic mos Caesarum aetate, antiquiore tempore non videtur factum.» Mehr Gewicht legt Ritschl in den Parerga Plaut. I, p. 204. 219 auf diese Tessera; er benutzt sie sowohl zum Beweise dafür, dass man die Zuschauer zu bestimmten Stücken einlud, als auch für die Construction des Theaters und die Anweisung der Sitzplätze. Es wird daher nicht überflüssig sein zu bemerken, dass diese Tessera nicht bloss im Museo Borbonico sich nicht findet, sondern überhaupt nicht existiert und nie existiert hat. Gefälscht ist sie indess auch nicht. Die deutschen Philologen entlehnten sie aus Orelli 2539, dieser aus Romanelli's viaggio a Pompei (Nap. 1817) T. I p. 216. Sieht man bei diesem nach, so findet man, dass dessen Cavaliere (der Verfasser tractiert die Antiquitäten Pompeji's dialogisch) dort bemüht ist der Madama auseinanderzusetzen,

*) (Berichte über die Verhandlungen der Königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig, Jahrg. 1849—1852. — Nr. 1—5: Jahrg. 1849 S. 286—298.)

1) (Erwähnt, nicht wiederholt, C. I. L. IV zu n. 140*—142* (fals.).)

wie das Publicum im antiken Theater vermittelst der Theaterbillette in der schönsten Ordnung sich niedergelassen habe und dass er zu mehrerer Erleuchtung seiner Zuhörerin ihr mit Bleistift ein antikes Theaterbillet skizziert — *io ve ne formo col lapis un paradigma.* Das ist unsre Theatermarke, deren grosse Aehnlichkeit mit den heutigen Schauspielbilletten sich somit sehr natürlich erklärt[1].

287 2.

Die pompejanischen Inschriften sind grossentheils nicht so correct publiciert, wie sie sein könnten und sollten, da die Originale fast alle vorhanden und leicht zugänglich sind; man begnügte sich meistens die fehlerhaften Drucke seiner Vorgänger auszuschreiben, so dass arge Irrthümer sich Jahrhunderte fortpflanzten. Ein Beispiel sei die Inschrift des in Herculanum gefundenen Brotes. Sie lautet bei Gori symb. dec. II vol. 2 p. 139 (den ich nicht vergleichen kann), bei Gell Pompeiana 1821 p. 191, bei Orelli 4314 und gewiss noch bei andern also:

SELIGO · C · GRANII
E · CICER(E)

Wie man aus Kichererbsen feines Weizenmehl verfertigen und wie Jemand bei gesunder Vernunft dazu kommen kann seine Brote zu stempeln: «Weizen des C. Granius aus Kichererbsen,» würde schwierig zu erklären sein. Zum Glück bedarf es dessen nicht; auf dem Brote steht nach meiner Lesung[2]:

288 *c*ELERIS · Q · GRANI
VERI . SER[3]

Es ist der Abdruck eines der so häufigen Metallstempel, welcher dem Celer, dem Sklaven des Q. Granius Verus gehörte. Man kann

---

1) ⟨Es folgten Bemerkungen über eine im Amphitheater von Frusino gefundene Tessera aus Elfenbein (Bull. dell' Inst. 1830 p. 265), „die einzige mir bekannte, welche wirklich einen *cuneus* nennt." Indes die Inschrift, jetzt Eph. ep. 8 n. 807, war verlesen, und hat eine ganz andere Bedeutung; der richtige Text C. I. L. X 8069, 4; Dessau n. 8625, 6.⟩

2) Man las nämlich:

cELERIS · Q · GRANI · VERI · SER
SELIGO · C · GRANII · ECI CER

Besser wenigstens als jener ältere Berichterstatter (Martorelli?) las Guarini suggant. p. 45, obwohl auch irrig:

. . ELERIS. Q. CRANI
SER. L. S.

Aus VERI ist SERL geworden, ER am Schluss übersehen.

3) ⟨S. jetzt C. I. L. X 8058, 18.⟩

hieraus schliessen, dass diese Metallstempel mit Handgriffen, welche einen mehr oder weniger abgekürzten Namen, häufig den von servi actores oder a rationibus zeigen, keineswegs Siegel sind, wie man gewöhnlich sie nennt, obwohl sie zum Siegeln sich durchaus nicht eignen; sondern vielmehr Stempel um die Brotlaibe, die man zum Bäcker schickte, zu marken, wie es in ähnlicher jedoch unvollkommnerer Weise auch heute noch überall geschieht[1].

3.

(Beitrag zur Lesung der 'Mancipationsurkunde des T. Flavius Syntrophus', C. I. L. VI 10239 = Bruns fontes iuris ed. 7 p. 337, aus den Scheden Castellinis, durch C. I. L. erledigt.)

4. 290

Emiliano Sarti, einer der Wenigen, die in Rom auf den Namen eines Gelehrten Anspruch hatten, ist vor kurzem gestorben, ohne von dem vielen Fleiss, den er der Aufspürung antiker Denkmäler zugewandt hat, und von dem Scharfsinn seiner Erklärungen dem Publicum die Resultate vorgelegt zu haben[2]. Dies veranlasst mich eine mir von ihm kurz nach meiner Abreise von Rom unterm 12. Juli 1847 gewordene Mittheilung zu veröffentlichen; da er nicht mehr im Stande ist, das darin enthaltene merkwürdige Fragment zu publicieren, soll es wenigstens mit seinem Namen und seinen Bemerkungen geschehen.

«Le mando con questa mia l'impronta e la copia del frammento da lei veduto presso il Sig. Conte Borghesi. Proviene esso da Ostia, e sono molti anni da che lo acquistai, o per meglio dire lo salvai dalla distruzione, a cui era destinato. Sarebbe già stato da me pubblicato nella *Illustrazione delle lapidi Vaticane*, se le cattive circostanze dei tempi e le angustie del pubblico erario non avessero finora impedito al Governo di somministrarmi i mezzi necessarii alla stampa dell' opera. Qualunque abbia ad essere l'esito di una impresa, per la quale vi è ora qualche speranza che possa riuscire a buon fine, non mi dispiace che intanto ne faccia ella uso nell' opera che intende di dare in luce[3].

· · · ECESSVM · C · ·
P LVCILIVS · C · · · · ·
II VIR ·
M . SVELLIVS · M · · · ·
M VALERIVS MESSALLA M AVR · · · ·
V · K · IVN · DRVSVS

1) (Vergl. Mommsen C. I. L. X p. 915.)

2) (Vergl. jetzt 'Emiliano Sarti ed alcuni frammenti postumi degli studi di lui' (Bologna 1881), von Gaetano Pelliccioni, der aber von Sartis Beziehungen zu Mommsen keine Kenntnis gehabt zu haben scheint.)

3) (Jetzt C. I. L. XIV 244.)

TRIVMPHAVIT EXILL . . . .
VII · IDVS · IVN · NERO TO . . . .
SVMPSIT · CONG · D ·
M · VALERIVS . . . . . .
II · VIR ·
C · AVIAN . . . . . .
TI CAESAR IV . . . . . .

L' iscrizione è in una tavola di marmo lunense, rotta inegualmente da tutti
291 i lati, grossa digiti 2, lunga 16, alta 12. La superficie è scabra, ed alquanto logora per la natura palustre del terreno, in cui il marmo è stato sepolto. Appartiene ai fasti della colonia ostiense, e ne dà i duumviri degli anni di Roma 772. 773. Il cognome di P. Lucilius deve essere GAMALA[1]. Di un P. Lucilio Gamala (diverso da questo, benchè della stessa famiglia) deve esserle ben cognita una insigne iscrizione trovata già presso la porta ostiense, trasportata agli orti Carpensi, ed ora certamente perduta[2]. Il giorno del trionfo di Druso, e quello della toga virile presa da Nerone figlio di Germanico, rendono pregevole questo piccolo frammento. Del congiario dato in quella occasione si aveva già notizia da Suetonio in Tiberio cap. 54. Per la qualità del marmo, per la grandezza delle lettere, e per la distribuzione del testo è simile il mio frammento al seguente che si conserva (come ella ben conosce) nel Museo Vaticano[3].

Colonna sinistra	Colonna destra
	VOLVSIÁNÓ · ARI . . . . .
	MINE · ICTA · CONI . . . . .
. . . . . ON	AÉDILICIOS
	II · VIR · C · P · Q C · CVPERIV . . . .
. . . . . VS	C · ARRIV . . . . .
. . . ABIN	DOMITIANVS · XVI · Q · VOLVS . . . . .
. . . . NOC	IDIB · IAN · L · VENVLEIVS · A . . . .
. . . . N	K · MAI · L · STERTINIVS · AVÍTVS · TI · . . . .
. . . OEST	K · SEPT · C · ÍVLIVS · SÍLANVS · Q · ÁR . . . . .
	II · VIR · L · TERENTIVS · TERTIV . . . . .
	. . . . .

Questo fu edito con alcune piccole mende dal Fea nei *frammenti dei fasti consolari e trionfali* pag. XLIV num. 19[4]. Dà i duumviri degli anni di Roma

---

1) (Die Zulässigkeit dieser Ergänzung ist kürzlich von C. Mancini bezweifelt worden. Der Stein, der, mit andern von Sarti gesammelten Stücken, im capitolinischen Museum war, scheint jetzt verschollen; s. Eph. epigr. 9 p. 335.)

2) (C. I. L. XIV 375, s. unten S. 8.)

3) (Text jetzt, mit unbedeutenden Veränderungen, C. I. L. XIV 245 mit Eph. ep. 7 p. 355 n. 1190.)

4) und vorher im viaggio ad Ostia p. 62. (Die von Mommsen gegebenen Varianten sind weggelassen.)

844 e 845, e potrebbe forse in principio supplirsi IN VOLVSIANO ARBOR FVLMINE ICTA CONFLAGRAVIT[1]. Della colonna sinistra poche lettere 292
rimangono; ma il cognome ABIN *(Sabinus)*, che sta in dirittura della linea dei consoli ordinarii dell' anno 845, dimostra chiaramente che quivi erano scritti i consoli dell' anno 837.»

1) Lieber möchte ich ergänzen:

fulgur in fundo
VOLVSIANÓ · ARB*ore ful*
MINE · ICTA · COND*est per*
AÉDILICIOS

Auch in der Colonne links könnte DEST, wie Fea liest, ein Ueberrest sein von COND. EST. — Solche Blitzgräber werden öfters erwähnt, bei den Schriftstellern (Plin. h. n. 15, 18, 77 am Ficus Ruminalis in Rom, der über Blitzgräbern stand) und besonders auf Inschriften. Ich finde folgende:

1. *de caelo tactum et conditum* (Opitergii, Mur. 129, 3. Orell. 2482 ⟨C. I. L. V 1965. Dessau 3056⟩).
2. *fulgur conditum* (Messanae Grut. 132, 9 = Panormi Mur. 129, 4 ⟨C. I. L. X 6990⟩; ein anderer Stein in Rom bei Passionei inscr. p. 8 ⟨C. I. L. VI 30877⟩).
3. . . . ONDITVM . . . auf einem Blitzgrab in Vulci, Atti dell' Acad. Rom. . . FVLC . . . t. IX p. 443 ⟨C. I. L. XI 7394/6⟩. —
   F · C F · C scheint nicht *fieri curavit*, sondern wieder *fulgur conditum*.
4. FVL in Frigento bei Aeclanum ⟨C. I. L. IX 1047⟩, d. i. *fulgur*
   CON *conditum publice*, nicht wie Lupoli will (it. Venus. p. 124):
   P *Fulvius coniugi posuit*.
5. *fulgur divom* (in Nîmes, bei Grut. 132, 8 ⟨C. I. L. XII 3049⟩ *fulgur conditum divom*, ohne *conditum* bei Mur. 129, 5 ⟨C. I. L. XII 3047⟩); oder *fulgur dium*, so in Florenz (Gori I. E. I, 62 ⟨?⟩. Mur. 129, 2 ⟨C. I. L. VI 30878⟩) und in Rom (Atti dell Acad. di Cortona T. V, p. 160 im Stich; danach Maffei art. crit. lap. p. 430 ⟨C. I. L. VI 205. 30714⟩).
6. *fulgur sum. condit.*, ein schöner alter Stein, den ich im Palast Rondanini in Rom sah, gedruckt bei Marini Arv. p. 687 ⟨C. I. L. VI 206⟩.

Dium ist das fulgur diurnum, nach Fest. ep. 75: *Dium fulgur appellabant diurnum, quod putabant Iovis, ut nocturnum Summani;* wonach Marini a. a. O. auch *fulgur sum.* richtig als *fulgur summanum* gefasst haben wird. — Bemerkenswerth ist die Inschrift von Frigento, weil nach ihr die Expiation des Blitzes von Staatswegen (*publice*) erfolgte — genau wie Iuv. 6, 587 von einem alten Zeichendeuter spricht, *qui publica fulgura condit.* Dadurch wird das *fulgur cond. est per aedilicios* der Inschrift von Ostia gerechtfertigt. Uebrigens fand nur bei den Blitzen, die ein öffentliches Gebäude berührten, eine öffentliche Procuration statt (C. Th. XVI, 10, 1).

Ueber zwei dieser Blitzgräber existieren genaue Fundberichte, über das von Vulci und über das römische mit *fulgur dium.* In Vulci fand sich vor dem Winkel, den die Mauern zweier anscheinend öffentlicher Gebäude bildeten, eine dritte später zugefügte Mauer gezogen und dieser kleine Raum mit paarweise

293 Vom J. 772 = 19 n. Chr. hat das Fragment der Municipalfasten von Ostia ausser den Namen der städtischen Duumvirn nur die Worte erhalten:

. . ECESSVM · C . . oder vielmehr . . XCESSVM · C . .

vielleicht: *inferiae actae ob d*ECESSVM oder besser *e*XCESSVM *Germanici*, der nach dem Kal. Antiat. (C. I. L. X 6638) (INFER. GERMANIC unter VI Id. Oct.) am 10. (nicht, wie die Ausgaben desselben haben, am 9.) October dieses Jahres starb.

Dagegen verzeichnet das Fragment unter dem folgenden Jahre 773 = 20 n. Chr. die Consuln M. Valerius Messalla und M. Aurelius Cotta, die das ganze Jahr im Amte blieben, die Duumvirn von Ostia und zwei historische Facta, deren genaue Daten hierdurch zuerst bekannt werden.

Der jüngere Drusus, Sohn des Tiberius[1], ward nach Chr. 17 nach Illyricum gesandt (Tac. Ann. 2, 44 cf. 53), wo nach Chr. 19

durch Bleiklammern verbundenen Peperinquadern gedeckt. Auf einer dieser deckenden Quadern stand die Inschrift. Dies von allen Seiten geschlossene (keineswegs oben offene) Blitzgrab war in späterer Zeit (vermuthlich bei der eiligen Flucht der letzten Heidenpriester) benutzt worden um den Körper und den Helmbusch einer bronzenen Statue nebst der Basis derselben darin zu verbergen, während Kopf und Helm von den Flüchtenden mitgenommen wurden. — Genauer berichtet der Pater Danzetta, der Verfasser des Aufsatzes in den Saggi dell Acad. di Cortona T. V p. 160. In der Nähe der Thermen Diocletians in einer Vigne der Jesuiten fand sich 15 röm. Palm unter der Oberfläche ein grosser Sarg so zu sagen, jedoch ohne Bodenfläche ruhend auf einem Fundament von durch Mörtel verbundenen Steinen. Der Sarg war aus sechs Steinen gebildet; an den kürzeren Seiten durch zwei Steine, die in einen dreieckigen Fronton endigten, 6 Palmen lang; an den längeren durch zwei andere von 8 Palmen Länge und 4 Palmen Höhe, auf denen wieder zwei oben eine abgestumpfte Kante bildende Steine ruhten. Die Aussenseite war ganz schmucklos; auf der nach Osten gerichteten kürzeren Seite las man in guter römischer Schrift FVLGVR. DIVM. Im Innern fand sich nichts als Schutt und Steine. Auf dem Sarg erhoben sich vier Mauern, die in dem äussern Umkreis einen dem des Sarges gleichen Umfang hatten; sie umschlossen einen Raum gleich dem Halse eines Schornsteines (come gola di cammino), welcher sich verschüttet fand, aber ursprünglich offen gewesen war. Obwohl also der Sarg selber geschlossen war, bedeckte man denselben nicht mit Erde, sondern liess über ihm eine Oeffnung gleich einer Brunnenmündung (*semper foram*[*ne ibi aper*]*to caelum patet*, Fest. v. Scribonianum p. 333), das sogenannte puteal. Bei dem Blitzgrab von Vulci war dies nicht nöthig, da dasselbe sich ohnehin über der Erde befand. (Vgl. Marquardt Röm. Staatsverw. III[2] S. 262 ff., mit Wissowas Zusätzen.) — Es ist nicht ohne Interesse zu sehen, wie die Römer jene ebenso grossartige als poetische Idee vollständig durchführten, dass den himmlischen Feuerzeichen, die auf Erden endeten, dort eine Grabstätte geweiht werden müsse und eine Expiation wie bei Todesfällen erforderlich sei.

1) (Vergl. Prosopogr. imp. Rom. II p. 176, 144.)

Marbod sich ihm unterwarf und der Senat ihm dafür die Ovation zuerkannte (Tac. l. c. c. 63. 64). Nach einer kurzen Anwesenheit in 294
Rom, um an dem Leichenbegängniss des Germanicus (im März oder April des J. 20 n. Chr.) theilzunehmen (Tac. 3, 2. Foggini fasti p. 132) kehrte er nach Illyricum zurück (c. 6), kam aber bald wieder nach Rom wegen des Prozesses gegen Piso, den Mörder des Germanicus, indem er die Feier des ihm zuerkannten Triumphes noch verschob (c. 11). Nachdem dieser Prozess entschieden war, entfernte er sich wieder aus Rom (jedoch nur so weit als erforderlich war um das militärische Imperium wieder zu nehmen) und kam sofort zurück und triumphierte (*Drusus urbe egressus repetendis auspiciis mox ovans introiit* Tac. Ann. 3, 19). Dass dieser Triumph den 28 Mai (V · K · IVN) gefeiert ward, lehrt unsre Inschrift. — Das zweite historische Factum, dessen Datum unsre Inschrift erhalten hat, betrifft den ältesten Sohn des Germanicus, Nero[1]. Kurze Zeit nach seines Vaters Tode (10. Oct. 19), am 7. Jun. (VII · IDVS · IVN) 20 ward er mündig erklärt und der Tag, wo er die Toga virilis nahm, bei ihm wie bei andern Prinzen (so Cäsar[2]: mon. Ancyr. tab. III. 17 und das. die Ausleger[3]; Suet. Nero 7; bei Caligula unterblieb es ausnahmsweise, Suet. Calig. 11) durch eine Geldspende an die römische Plebs gefeiert: *per idem tempus* (20 n. Chr.) *Neronem e liberis Germanici iam ingressum iuventam commendavit patribus utque munere capessendi vigintiviratus solveretur et quinquennio maturius quam per leges liceret, quaesturam peteret. . . . . Additur pontificatus et quo primum die forum ingressus est congiarium plebi, admodum laetae, quod Germanici stirpem iam puberem adspiciebat* (Tac. Ann. 3, 29). — *Cum (Tiberius) ex Germanico tres nepotes, Neronem et Drusum et Gaium, ex Druso unum Tiberium haberet, destitutus morte liberorum maximos natu de Germanici filiis Neronem et Drusum patribus conscriptis commendavit diemque utriusque tirocinii congiario plebi dato celebravit* (Suet. Tib. 54). Nero's Geburtstag ist sonst nicht bekannt; war er, wie Tacitus sagt, am 7. Juni 20 = 773 schon pubes *(iam ingressus iuventam)*, so musste er damals das 15. Lebensjahr angetreten haben, also um die Mitte des J. 6 n. Chr. = 759 geboren sein, als sein Vater Germanicus, gestorben 10. Oct. 19 n. Chr. = 772 im 34. Jahre seines Alters, geboren also zwischen dem 10. Oct. 16 vor

1) ⟨Vergl. den fast 30 Jahre später geschriebenen Aufsatz Mommsens „die Familie des Germanicus", Ges. Schr. IV S. 271 ff.; auch Prosopogr. imp. Rom. II p. 181 n. 149.⟩

2) ⟨Gaius und Lucius Caesar.⟩

3) ⟨Mommsen im Commentar zum mon. Ancyr., ed. 2 p. 62.⟩

Chr. = 738 und dem 10. Oct. 15 v. Chr. = 739[1] wenig über 20 Jahre
295 alt war. Doch wäre es möglich, dass am 7. Juni 20 Nero noch nicht volle 14 Jahre alt war, ebenso wie der spätere Kaiser Nero vor seinem 15. Geburtstage die männliche Toga empfing (Tac. Ann. XII, 41); die Absicht des Kaisers, dem grollenden Volke für den vielbeklagten grossen Vater in dem mündigen Sohn desselben eine Art von Ersatz zu bieten, konnte eine Beschleunigung des Termins der Pubertät herbeiführen[2].

5.

Die Inschrift des P. Lucilius Gamala, auf die Sarti verweist, ist die bekannte Orell. 3882, gefunden in Ostia, deren Text beruht auf Don. 2, 4 ex adversariis Achillis Statii (aus Doni liederlich wiederholt bei Mur. 135) und den Berichtigungen bei Marini iscr. Alb. p. 58 n. 5 aus dem cod. Vat. 5253. Ein Fragment hat auch Fabretti 529, 384 aus Autopsie. Den interpolierten Text des Ligorius geben Gud. ms. 201 (ohne Angabe der Quelle und nicht unter den übrigen Ligorianis), ed. 70, 1 und Vulpi Lat. vet. T. VI p. 154 (ex Ligorio). Da Orelli Marini's Ergänzung übersehen und den Text überhaupt nicht ganz richtig constituiert hat, werde ich die Inschrift hier einrücken, mit zu Grunde Legung der donischen Abschrift. — —[3].

57 6.*)

1. 2 | *Ἐπιστολὴ γραφεῖσα τῇ πόλει | Τυρίων, τῆς ἱερᾶς καὶ ἀσύλου*
3 *καὶ αὐτονόμου μητροπόλεως Φοινείκης καὶ ἄλλων πόλε|ων καὶ ναυαρ-*
χίδος. | Ἄρχουσι βουλῇ δήμῳ καὶ[4] *τῆς κυρίας*[5] *πατρίδος οἱ ἐν*
4 *Ποτιόλοις | κατοικοῦντες χαίρειν.*
5 *| Διὰ τοὺς θεοὺς καὶ τὴν τοῦ κυρίου ἡμῶν αὐτοκράτορος τύχην,*
6 *εἰ καί τις ἄλλη στατί|ων ἐστὶν ἐν Ποτιόλοις, οσοι* (schr. *ὡς οἱ*)

1) Germanicus war also einige Monate älter als Drusus, dessen Geburtstag durch das feriale Cumanum ⟨C. I. L. I ed. 2 p. 229 = Dessau 108⟩ auf den 7. Oct., vermuthlich 15 v. Chr. = 739 bestimmt wird. ⟨Vergl. Ges. Schr. IV 262.⟩ Bullett. dell' Inst. 1846 p. 80. ⟨Germanicus war am 24. Mai 739 geboren, den Geburtstag hat ein Fragment der Arvalacten vom J. 38 n. Chr. kennen gelehrt. S. Ges. Schr. IV S. 271.⟩

2) ⟨Vergl. Ges. Schr. IV 273.⟩

3) ⟨Text und Kommentar veraltet durch die neue Behandlung dieser Inschrift durch Mommsen observat. epigr. n. XXII; s. weiter unten in diesem Bande.⟩

*) ⟨Epigraphische Analekten, Nr. 6—8: Berichte der sächs. Gesellsch. d. Wiss., Jahrg. 1850 S. 57—72.⟩

4) Für *καὶ δήμῳ* latinisierend.

5) Der Stein hat jetzt *THCʌ*, Grut. *TYPIAC*, Bianch. *THC* ....

πλείους ὑμῶν ἴσασι, καὶ [ἡ] ἡμετέρα ἐστὶν καὶ κόσμῳ καὶ | μεγέθει τῶν ἄλλων διαφέρουσα. Ταύτης πάλαι μὲν ἐπεμελοῦντο οἱ ἐν Ποτιόλοις κα|τοικοῦντες Τύριοι *οι*[1] πολλοὶ ὄντες καὶ πλούσιοι· νῦν δὲ εἰς ὀλίγους ἡμᾶς περιέστη τὸν | ἀριθμόν, καὶ ἀναλίσκοντες εἴς τε θυσίας καὶ θρησκείας τῶν πατρίων ἡμῶν θεῶν ἐνθά|δε ἀφωσιωμένων ἐν ναοῖς, οὐκ εὐτονοῦμεν τὸν μισθὸν τῆς στατίωνος παρέχειν κα|τ' ἔτος ✕ σν'[2], μάλιστα ᾗ καὶ τὰ ἀναλώματα εἰς τὸν ἀγῶνα τὸν ἐν Ποτιόλοις τῆς βουθυσίας ⟨βουθουσίας der Stein⟩ | ἡμεῖν προσετέθη. Δεόμεθα οὖν προνοῆσαι ὑμᾶς τοῦ διαμένειν ἀεὶ τὴν στατίωνα. 58
δειαμεν|εῖ δέ, ἐὰν πρόνοιαν τῶν κατ' ἔτος διδομένων εἰς τὴν μίσθωσιν ✕ σν'[3] ποιήσασθε ⟨so: schr. ποιήσησθε⟩· τὰ γὰρ ἕτε|ρα[4] ἀναλώματα καὶ τὰ γεινόμενα εἰς ἐπισκευὴν τῆς στατίωνος εἰς τὰς ἱερὰς ἡμέρας τοῦ | κυρίου αὐτοκράτορος συνπεσούσης[5] ἑαυτοῖς ἐλογισάμεθα, ἵνα μὴ τὴν πόλιν βαρῶμεν. | Ὑπομιμνήσκομεν δὲ ὑμᾶς, ὅτι οὐδεμία πρόσοδος γείνεται οὔτε παρὰ ναυκλήρων | οὔτε παρὰ ἐμπόρων τῇ ἐνθάδε στατίωνι, ὡς ἐν τῇ *βασιδι* βασιλίδι Ῥώμῃ. Παρακαλοῦμεν | οὖν καὶ δεόμεθα ὑμῶν τῆς τύχης φροντίσαστε ⟨so⟩ τοῦ πράγματος. Ἐ[γρ]άφη[6] ἐν Ποτι|όλοις πρὸ ἱ καλανδῶν Αὐγούστων Γάλλῳ καὶ Φλάκκῳ Κορνηλιανῷ ὑπάτοιν.

| Ἀπὸ ἄκτων βουλῆς[7] ἀχθείσης κα' Δίου τοῦ ἔτους τ', ἐφημε|ρ[εύ]οντος | Καλλικράτους Παυσανίου προέδρου[8].

| Ἀνεγνώσθη ἐπιστολὴ Τυρίων στατιωναρίων ἀναδοθεῖσα ὑπὸ Λάχητος | ἑνὸς αὐτῶν· ἐν ᾗ ἠξίο[υ]ν πρόνοιαν ποιήσασθαι αὐτοῖς ✕ σν'[9] εἴς τε θυσίας | καὶ θρησκείας τῶν πατρίων ἡμῶν θεῶν ἐκεῖ

1) *OI* ist wohl Gemination, wie Z. 17 *BACIAI.*

2) ⟨✕ $\overline{\text{CN}}$ hat der Stein hier u. Z. 13. 23, ✕ CN Z. 33, was Mommsen in der Umschrift mit *denarium centum milium nummum* wiedergab, s. u. S. 13 A. 1; Gruter irrtümlich bald $\overline{\text{KCN}}$, bald $\overline{\text{CKN}}$.⟩

3) ⟨S. A. 2.⟩

4) ⟨*ΕΡΙΑ* (für *ΕΤΕΡΑ*) Gruter, hier und Z. 27.⟩

5) *CYMΠΕCOYCHC* Grut. Man sollte hier u. Z. 29 *συνπεσοῦσαν* erwarten; die Verbindung mit *στατίωνος* ist hart. ⟨S. jetzt Mommsen bei Kaibel zu der Stelle der Inschrift.⟩

6) ⟨*ΕΦΑΦΗ* Gruter, der den Schluß dieser Zeile allein erhalten hat; vermutlich war *ΓΡ* ein Monogramm (Kaibel).⟩

7) *ΑΠΟΛΑΙΩΝ ΤΟΥ ΛΗΣ* (für *ΑΠΟΑΚΤΩΝ ΒΟΥΛΗΣ*) Gruter.

8) *ΕΦΗΜΕΡΟΝΤΟΣ Γ. ΟΥΑΛΕΡΙΟΥ ΠΡΟΕΔΡΟΥ* Grut., ⟨der Ende von Z. 20 allein erhalten hat⟩. Ich folge Scaligers ⟨canon. chronolog. Amst. 1658 p. 304⟩ Verbesserung, die Ignarra anführt. ⟨Kaibel zweifelt an der Richtigkeit von *ἐφημερεύοντος*.⟩ Ignarra p. 303 liest: *ἐφ' ἡμέρ' ὄντος.*

9) ✕$\overline{CN}$, ⟨wo der Stein jetzt abbricht⟩, fehlt bei Gruter. Dahinter scheint *ἀναλίσκειν αὐτούς* auf dem Stein ausgefallen.

ἀφωσιωμένων ἐν ναοῖς, | καὶ μὴ εὐτονεῖν τὸν μισθὸν τῆς στατίωνος παρέχειν κατ' ἔτος ✠ [σν']· | καὶ τὰ ἀναλώματα εἰς τὸν ἀγῶνα τὸν ἐν Ποτιόλοις (sic) τῆς βουθυσίας αὐ|τοῖς προστεθῆναι. τῶν γὰρ ἑτέρων ἀναλωμάτων γεινομένων εἰς ἐπι|σκευὴν τῆς στατίωνος εἰς τὰς ἱερὰς ἡμέρας τοῦ κυρίου αὐτοκράτορος σ[υμ]|πεσούσης αὐτοῖς ἐλογίσαντο ἵνα μὴ τὴν πόλιν βαρῶσιν. Καὶ ὑπεμίμνη|σκον ὅτι οὐδεμία πρόσοδος γείνεται αὐτοῖς οὔτε παρὰ ναυκλήρων οὔτε | παρὰ ἐμπόρων ὡς ἐν τῇ βασιλίδι Ῥώμῃ.

Μεθ' ἣν ἀνάγνωσιν Φιλοκλῆς Λιο|δώρου εἶπεν: Οἱ ἐν Ῥώμῃ στατιωνάριοι ἔθος εἶχον ἀεί ποτε ἐξ ὧν αὐτοὶ λαμ|βάνουσι παρέχειν
59 τοῖς ἐν Ποτιόλοις ✠ σν'. Ἀξιοῦσι καὶ νῦν οἱ ἐν Ποτιόλοις | στατιωνάριοι αὐτὰ ταῦτα αὐτοῖς τηρεῖσθαι[1]· ἢ εἰ μὴ βούλονται οἱ ἐν Ῥώμῃ αὐ|τοῖς παρέχειν, αὐτοὶ ἀναδέχονται τὰς δύο στατίωνας ἐπὶ τῇ αὐτῇ αἱρέσι.

Ἐ|πεφώνησαν[2]: Καλῶς εἶπεν Φιλοκλῆς. Δίκαια ἀξιῶσι ⟨so⟩ οἱ ἐν Ποτιόλοις. Ἀεὶ | οὕτως ἐγείνετο, καὶ νῦν οὕτως γεινέσθω. Τοῦτο τῇ πόλει συμφέρει. Φ[υ]λαχθήτω[3] ἡ συνήθεια.

Ἀνεγνώσθη πιττάκιον δοθὲν τὸ ὑπὸ[4] Λάχητος Πρειμογε|νειας[5] καὶ Ἀγαθόποδος υἱοῦ αὐτοῦ, Τυρίων στατιωναρίων στατίωνος Τυρια|κῆς τῆς ἐν κολωνίᾳ Σεβαστῇ Ποτιόλοις[6], ἐν ᾧ ἐδήλουν[7] παρέχειν τὴν ἡμετέραν | πατρίδα[8] στατίωνας δύο· τὴν μὲν ἐν τῇ βασιλίδι Ῥώμ[ῃ, τὴν δὲ ἐν κολωνίᾳ Σεβαστῇ Ποτιόλοις] . . . . .

Gebrochen ist der Stein unten nicht; die Fortsetzung stand wohl auf einer andern Tafel.

Die vorstehende Inschrift ist gedruckt bei Gruter 1105, 3 mit der Ueberschrift: reperta Puteolis in S. Euphemia, und der Unterschrift: Grutero Pighius qui habuit a Cardinale Bernardino Mapheo. Der Stein kam später, jedoch etwas weniger vollständig als Gruters Kopist ihn sah, in das (ältere) Museum Albani, aus dem Bianchini zum Anastasius vol. II (1723) praef. p. CCXXIII ihn correcter publi-

1) *ΤΗΡΗCΘΑΙ ΑΥΤΟΙC* Grut. 2) *ΕΠΙΦΩΝΗCΑC* Gruter.
3) *ΦΙΛΑΧΘΗΤΩ* Grut. (hier allein erhalten).
4) *ΔΟΘΕΝΤΟ* der Stein, *ΔΟΘΕΝ ΥΠΟ* Grut.
5) Vielleicht der Name des Vaters des Laches, den der tyrische Schreiber corrumpiert haben mag.
6) *ΤΥΡΙΑΚΗC ΕΥΚΟΛΩΝΙΑC ΕΒΑCΘΗ* Gr. (*ΤΗC* und *ΠΟΤ.* fehlt).
7) *ΤΟΙC ΕΝ ΠΟΤΙΟΛΟΙC* schaltet Gr. hier noch ein, was der Raum nicht zulässt, der mit *ΠΑΡΕΧΕΙΝ ΤΗΝ ΗΜΕΤΕΡΑΝ* ausgefüllt ist.
8) Grut. schliesst mit *ΠΑΤΡΙΔΑ* und fügt hinzu: *quatuor dictiones desunt, quae absumptae erant vetustate in extremo marmore.* Bl. liest *ΠΑΤΡΙΔΑ CΤΙ . . . AC ΔΥCΤΗΝΜΕΝ . . . ΑΙΡΩΝ.*

cierte. Ignarra, der in der Palaestra Neapolitana (Neap. 1770) p. 280—314 einen weitläuftigen und nicht unbrauchbaren Kommentar darüber geschrieben hat, kannte den Stein nur aus Gruter, und auch sonst scheint niemand den Blanchinischen Text genutzt zu haben, was freilich verzeihlich ist. Ich fand den Stein selbst in Rom im capitolinischen Museum wieder auf und glaubte, da der Grutersche Text sehr schlecht, der Blanchinische auch nicht fehlerfrei und fast unbekannt geblieben ist, durch einen neuen korrekten Abdruck der Inschrift kein überflüssiges Werk zu thun[1]. Die vollständigen Varianten von Gruter habe ich beigefügt[2]; die von Bianchini, der den Stein nicht vollständiger sah als ich, konnten wegbleiben. Ein 60
Commentar wird weniger nothwendig sein; die Inschrift giebt uns ein anschauliches Bild des Handelsverkehrs, wie sich vielleicht in der Art kein zweites im Alterthum findet.

Tyrus, das noch in der römischen Zeit durch seinen Handel und seine Purpurfärbereien blühte (Strabo l. XVI p. 757 Plin. H. N. 19, 17, 76. Dig. 50, 15, 1), wie dies vor allem seine zahlreichen in Silber bis auf Nero herabgehenden Münzen (Eckhel 3, 383)[3] beweisen, Tyrus hatte nach Ausweis unsrer Inschrift zwei Factoreien (stationes)[4] in Italien, die eine und bedeutendere in Rom, die zweite in Puteoli. Dass Puteoli das bedeutendste Emporium in Unteritalien war, ist bekannt; aus Turdetanien gingen die grössten Schiffe nach Puteoli und Ostia (Strab. III, 2, 6 p. 145) und von Alexandria scheint der meiste Export nach Puteoli gegangen zu sein (Strab. XVII p. 793 Suet.

1) ⟨Jetzt, nach eigener Abschrift der Herausgeber, C. I. G. 5853 (Franz) und I. G. XIV 830 (Kaibel). Der obigen Umschrift ist der Kaibelsche Text zu Grund gelegt; der von Mommsen beigegebene Text in Majuskeln ist weggelassen.⟩

2) ⟨Jetzt weggelassen, außer einigen wenigen, die für die ungenaue Art der alten Abschrift kennzeichnend sind, sowie denjenigen, die sich auf die jetzt verlorenen Stellen der Tafel (Z. 1—7 Mitte; Z. 15—25. 32 ff. Schluß) beziehen.⟩

3) ⟨Vergl. Hill *Greek coins in the Brit. Mus., Phoenicia* p. CXXXIV. 253.⟩

4) Solche kommen zuweilen vor, z. B. die *Italicеis quei negotiantur Argeis* auf zwei Inschriften der republikanischen Zeit (Grut. 377, 5 = Ross inscr. Gr. ined. 1, 59 ⟨C. I. L. III 531 = Dessau 867⟩; C. I. G. n. 1137, restituiert von Cavedoni Bull. 1846 p. 185 ⟨C. I. L. III 532 = Dessau 868⟩) und die *cives Romani qui Mitylenis negotiantur* (Grut. 474, 8, gesichert durch den codex Redii und Buchel. Saxii peric. p. 38 ⟨von Cyriacus abgeschrieben: C. I. L. III 455. 7160 = Dessau 891. — Über die *stationes* der fremden Kaufleute in Rom vergl. jetzt Cantarelli bullett. della comissione archeologica di Roma 1900 p. 132. Hinzugekommen sind besonders eine Anzahl Inschriften vom Forum, Kaibel I. G. XIV 1064. 1066; Cagnat inscr. Gr. ad res Rom pert. I n. 111. 132, welche letztere man auf Tyrus selbst bezogen hat, aber mit Unrecht, da sie sich auf Tiberias bezieht, s. Kubitschek österr. Jahreshefte 1903, 80⟩).

Aug. 98), wie auch die folgende oft, aber niemals genau publicirte Inschrift bestätigt (Orelli 4236)[1]:

L · CALPVRNIO · L · F CAPITOLINO MERCATORES QVI · ALEXANDR · ASIAI · SYRIAI · NEGOTIANT

C · CALPVRNIO · L · F / / / / / / / / / radiert /////

Hier sind die Kaufleute, die nach Syrien handeln, schon mit erwähnt; auf sie bezieht sich auch offenbar ein Votivstein für Trajan Orell. 1246, errichtet von den *cultores Iovis Heliopolitani Berytenses qui Puteolis consistunt*[2] (vgl. Orell. 2393. Grut. 323, 1)[3].

Unsere Inschrift nun besteht in ihrer ersten Hälfte aus einem Schreiben der Factorei vom 23. Juli 174 n. Chr. = 927 d. St., also unter Marc Aurel an die Stadt Tyrus, welche ähnliche Titel wie hier auch auf den Münzen führt (Eckhel III, 385. 386. Ignarra p. 283f.)[4]. Die tyrischen Kaufleute in Puteoli beklagen sich, dass ihre einst so zahlreiche und glänzende Innung in Abnahme und Verfall gerathen; dass sie genug zu thun hätten die Kosten für den Kult der in Puteoli
61 geweihten tyrischen Götter aufzubringen[5]; dass sie ausserdem noch theils bei dem Agon in Puteoli[6] die Kosten der Buthysie, des Stieropfers, zu tragen, theils an den Festtagen des Kaisers (dem Geburtstag, dem Tage des Regierungsantritts) die ihnen zugefallene Factorei aufzuschmücken hätten; dass sie von den tyrischen Kaufleuten und Schiffern, die nach Puteoli kämen, durchaus keine Abgabe erhielten, was doch in Rom geschehe. Man möge daher für die jährliche

1) ⟨C. I. L. X 1797 = Dessau 7273.⟩

2) ⟨C. I. L. X 1364 = Dessau 300.⟩

3) ⟨C. I. L. X 1579 = Dessau 4291; C. I. L. X 1578 = Dessau 4290.⟩

4) ⟨Auch auf der damals noch unbekannten Inschrift von Puteoli selbst C. I. L. X 1601 heißt Tyrus *ἱερὰ καὶ ἄσυλος κ[αὶ αὐτόνομος μητρό]πολις Φοινείκης*. Über die Münzen s. jetzt *Greek coins in the Brit. Mus., Phoenicia* S. 255 ff.⟩

5) wie z. B. des Iupiter Heliopolitanus in den angeführten Inschriften, des Iupiter o. m. Damascenus (Murat. 159, 4 ⟨C. I. L. X 1576 = Dessau 4326⟩), vielleicht auch des Iupiter Fiazzus (so hat der Stein; Grut. 21, 2 ⟨C. I. L. X 1571 (= Dessau 3852), wo aber *Flazzus* vorgezogen wird. — Hinzuzufügen ist jetzt Cagnat inscr. Gr. ad rer. Rom. pert. I n. 420⟩).

6) Dieser Agon scheint der von Antoninus Pius zum Andenken an Hadrian in Puteoli gestiftete zu sein (Artemidor. Onir. 1, 26; Orell. 2544 ⟨C. I. L. X 515 = Dessau 340⟩; *quinquennale certamen* Spart. Hadr. 27), der bald unter dem Namen der *Εὐσέβεια* vorkommt (Artemid. l. c. C. I. G. 1068 ⟨Inscr. Gr. VII 49⟩. 1720 ⟨Delphi⟩. Grut. 314, 1 ⟨Inscr. Gr. XIV 1102⟩), bald als *sacrum certamen iselasticum* (Orell. l. c.). ⟨Vergl. C. I. L. X p. 183ª.⟩ Einen besonderen *agon Buthysiae* möchte ich nicht mit Ignarra daraus machen (vgl. Suet. Ner. 12); um so weniger als der Ausdruck *εἰς τὸν ἀγῶνα προοστεθῆναι* nicht den Agon selbst, sondern nur die den Tyriern auferlegte Buthysie dabei als eine neue Last erscheinen lässt.

Miethe der statio von 100000[1] Denaren anderweitig Rath schaffen. Hiebei ist wahrscheinlich die Miethe für Speicher, Verkaufs- und Budenplätze u. dgl. m. gemeint, die vermuthlich grösstentheils in die Stadtkasse von Puteoli floss.

Ueber dieses von dem Tyrier Laches aus Puteoli überreichte Gesuch wurde im tyrischen Senat verhandelt am 21. Dios des Jahres 300, nach tyrischer Datierung. Der 21 Dios der Tyrier entspricht dem römischen 8 December (Ideler Chronol. I, S. 435), so dass also ehe der Brief vom 23 Juli von Pozzuoli nach Tyros und dort zur Vorlage im Senat kam, 107 Tage verflossen. Da das tyrische Jahr beginnt mit dem 1. Hyperberetäus oder dem 19 Oktober (Ideler a. a. O.), so entspricht der römische 19 Okt. 174 n. Chr. = 927 d. St. dem tyrischen 1 Hyperberetäus des J. 300; also beginnt die tyrische Zeitrechnung mit dem 19 Oct. 126 v. Chr. = 628 d. St. Denselben Anfang hat schon Norisius aus Hieronymus Chronik und aus Concilienschlüssen mit völliger Sicherheit ermittelt[2]. — Das Schreiben wird verlesen und der Inhalt den Acten einverleibt. Darauf bemerkt einer der Buleuten, Philokles, der Sohn des Diodoros: die römische Factorei habe bisher immer aus den Abgaben, die sie erhebe, der puteolanischen die 100000 Denare[3] gewährt; die Puteolaner wünschen, dass dieser Gebrauch gesetzlich festgestellt werde und sind bereit, wenn die Römer nicht die Zahlung übernehmen wollen, beide Stationen unter derselben Bedingung zu übernehmen. — Philokles 62
Vorschlag findet Beifall; es folgen die aus den römischen Senatsprotokollen wohlbekannten kurzen Acclamationen. Es wird alsdann eine weitere Eingabe der Puteolaner Station verlesen, welche damit anhebt, dass gesagt wird, Tyrus habe zwei Stationen, eine in Rom .... hiemit bricht der Stein ab; es ist aber nicht zu zweifeln, dass in Gemässheit des Antrags von Philokles der Beschluss ausfiel, da sonst derselbe von den Stationariern in Puteoli nicht wäre in Stein gehauen worden.

7.

C · VERRES
LVCRIO
· A · XXX

1) $\overline{CN}$ kann 100 und 100000 Denare bezeichnen; doch ist die erstere Summe offenbar zu gering. (Es ist unmöglich, in dieser griechischen Inschrift die Ziffern, so wie Mommsen es getan hat, lateinisch zu verstehen; ✳ $\overline{\sigma\nu}$ ist vielmehr 250 Denare; so auch Kaibel a. a. O.)

2) (S. jetzt Kubitschek, Pauly-Wissowa I 647.)

3) (S. Anm. 1.)

Von mir abgeschrieben in den Magazinen des Vaticans[1]; womit zu vergleichen Mazoch. 146 r. 4 = Grut. 601, 1: C · VERRES. EROS · DESIGNATOR · CAESARIS. AVGVSTI[2]. — In diesen beiden Inschriften ist Verres sicher Nomen; und zwar nicht bloss des Sklaven, sondern auch des Herrn; denn dass das Cognomen des Herrn als Nomen auf die Sklaven übergieng, dafür finde ich wenigstens keine Beweise. Labus hat allerdings im Nuovo ricoglitore 1831 p. 428 eine larinatische Inschrift[3]: *M. Drusi M. l. Philodami sibei et sueis: veivont* — auf einen Freigelassenen des M. Livius Drusus gedeutet, allein ich vermag hierin nur einen M. Drusius Philodamus zu erkennen. Vgl. den Q. Drussius Fabrett. 619, 162[4]. Es dürfte danach auch der bekannte C. Verres den letzteren Namen nicht als Cognomen, sondern gleichfalls als Nomen geführt haben. Drumann V, 264 vermuthet, dass er C. Cornelius Verres geheissen, weil mehrere Griechen in seinem Gefolge in Sicilien, die Bürger zu sein behaupteten, sich Cornelier nannten, und (was Drumann hätte hinzufügen können) sein Lictor ein Cornelier war (Verr. L. I, 26, 67); allein beides beweist nicht viel, da Verres wahrscheinlich zu Sulla's Creaturen gehörte, also von dessen Clienten umgeben sein musste.

8.

Bei jedem Heiligthum befanden sich ohne Zweifel Aufzeich-
63 nungen über die in Bezug auf dasselbe erforderlichen gottesdienstlichen Handlungen, welche die Tage derselben und das an jedem zu beobachtende Ritual namhaft machten. Alle die zahlreichen Grabschriften, welche eine Todtenfeier an bestimmten Gedächtnisstagen, dem Geburts- oder Todestag, dem Tag der Veilchen, der Rosen, der Weinlese vorschreiben, gehören hieher; ferner enthalten die Ordnungen der sacralen Kollegien, wie die von mir herausgegebene des lanuvinischen collegium Dianae et Antinoi[5], die des römischen collegium Aesculapii et Hygiae (Orell. 2417)[6], die des lucanischen conlegium Silvani (Guarini var. monum. 1835 p. 12;

1) ⟨Die Inschrift scheint verschollen; hat auch im C. I. L. noch keine Aufnahme gefunden.⟩

2) ⟨C. I. L. VI 8846, 1. DISSIGNATOR (so Iucundus).⟩ Der «Verres Urbini» Murat. 833, 7 beruht auf einer Corruptel oder Interpolation des Soldatenverzeichnisses Kell. vig. 101 ⟨C. I. L. VI 2379b = 32520b⟩, woraus (und zwar aus col. 1 v. 18 fg.) jene muratorische Inschrift entlehnt ist. ⟨S. jetzt C. I. L. XI 806*d.⟩

3) ⟨C. I. L. IX 752.⟩ 4) ⟨C. I. L. IX 505.⟩

5) ⟨C. I. L. XIV 2112 = Dessau 7212.⟩

6) ⟨C. I. L. VI 10234 = Dessau 7213.⟩

Avellino opusc. III p. 305; meine colleg. p. 113)[1] regelmässig auch ein Verzeichniss der Feiertage. Dasselbe gilt von dem berühmten Narbonner Stein Orell. 2489[2], der die an der ara Augusti zu feiernden Festtage vorschreibt, und von der folgenden Inschrift einer nicht näher zu bestimmenden kleinasiatischen Stadt (Dubois catal. des antiquités de la collection Choiseul—Gouffier Paris 1818 p. 85 und daraus K. F. Hermann griech. Monatskunde Gött. 1844 S. 14)[3]:

. . . . . μηνὸς Δείου δ'
ἡ ἀνάβασις τῆς θεοῦ τῇ ζ'
ἡ ὑδροποσία μηνὸς Ἰουλαίου νουμηνία
ἡ πομπὴ ἐκ πρυτανείου ι'
τὰ νεώματα μηνὸς Ἀπολλωνίου ιε'
ἡ δύσις τῆς θεοῦ μηνὸς Ἡφαιστίου δ'
ἡ κατάκλησις μηνὸς Ποσιδείου ιε'
κατὰ κέλευσιν τῆς θεοῦ Ἀρίστιππος Ἀριστίππου ἐπέγραψα.

Verwandt, aber nicht identisch sind die Festverzeichnisse, die nicht auf einen einzelnen Tempel berechnet sind, sondern auf eine Stadt, eine Provinz oder ein ganzes Land. Ein solches ist jedes Kalendarium publicum populi Romani; wir wollen uns hier indess nicht mit diesen allgemeinen Kalendern beschäftigen, sondern mit den Festverzeichnissen von particulärerem Charakter, von denen die zwei mir bekannten beide nach Campanien gehören. Das eine von ihnen ist das in O. Jahns specim. epigraph. mit Kellermanns Commentar herausgegebene und später von mir (Rhein. Mus. N. F. IV, 629. Bullett. dell' Inst. 1846 p. 78) ergänzte, zwischen 735 und 767 entstandene sog. Kalendarium Cumanum[4], es ist ein Verzeichniss der städtischen Opfer der augusteischen Colonie Cumae, jedoch nicht aller, sondern nur der auf August und dessen Familie bezüglichen. Auf einen einzelnen Tempel bezieht es sich nicht, sondern verordnet an den verschiedenen Tagen bald ein Opfer der Spes und Iuventus, bald eines der Vesta u. s. f. — Gleichartig, allein aus weit späterer Zeit ist eine in der Hauptstadt Campaniens Capua bei Ausräumung 64
des Amphitheaters gefundene Inschrift, welche der zuletzt erwähnten an Interesse nicht nachgiebt. Herausgegeben ist sie von Avellino (opuscoli t. III p. 215—307) mit einem ausführlichen und vortrefflichen Commentar; in Deutschland ist sie wohl noch nicht gedruckt, und da ich abgesehen von Kleinigkeiten in einem wichtigen Punkte die Lesart nach dem im Museo Borbonico zu Neapel befindlichen

1) (C. I. L. X 444 = Dessau 3546.)
2) (C. I. L. XII 4333 = Dessau 112.)
3) (C. I. Gr. 6850; erwähnt von Paton I. G. XII 2 p. 154.)
4) (S. Ges. Schr. Bd. IV S. 259 ff.)

Original zu berichtigen im Stande bin, möge der folgende auf einer sorgfältigen Vergleichung des Druckes von Avellino mit dem Stein beruhende Text hier eingerückt werden[1].

ADMINISTRANTE ROMANO IVN· SACERDOTE
FERIALE· DOMNORVM SIC
III· NONAS IAN· VOTA
III· IDVS· FEBR· GENIALIA
KAL· MAIS· LVSTRATIO AD FLVMEN
CASILINO
III· IDVS· MAI ROSARIA· AMPLIE AFRE[2]
VIII· KAL· AVG· LVSTRATIO· ADFLVMEN
AD ITER· DIANAE
sic
VI· KAI· AVG· PROFECTIO· AD· IFER[3] AVERNI
IDVS· OCT· VENDEMIA· ACERVSAE
IVSSIONE· DOMNORVM· FELIX· VOTVM
SOLLICITE· SOLVIT· X· KAL· DECEMBR
VALENTINIANO· III· ET· EVTROPIO

Wir lernen hier zuerst die technische Bezeichnung derartiger Aufzeichnungen; es ist diese ein Feriale, ein Festverzeichniss, kein Kalendarium, da es bloss die dies feriati aufführt (Avellino p. 221—224). Unser Feriale ward geschrieben am 22. Nov. 387 n. Chr. unter den Kaisern Valentinian II für den Occident und Theodosius für den Orient. Der Tag ward gewählt (was Avellino übersehen hat) als der Jahrestag der Thronbesteigung des occidentalischen Kaisers (fasti Idat. ad a. 375, p. 94 Ronc. ⟨chron. min. ed. Momms. I p. 242⟩). — Weiter fragen wir, von wem und für wen dies Festverzeichniss erlassen ward. Zunächst ist offenbar, dass es mit kaiserlicher Confirmation (*feriale domnorum*) und auf kaiserlichen Befehl (*iussione domnorum*) publiciert ward; passend vergleicht Avellino Cod. Iust. III, 12, 3 (4), wo die *imperiales feriae* den von einem *administrator* ohne kaiserliches Geheiss (*auctoritate sua*) edicierten entgegengesetzt werden; nur irrt er darin, dass er die Ferien unsers Feriale zu den letzteren rechtlich ungültigen rechnet, während es offenbar *feriae imperiales* sind, d. h. kaiserlich bestätigte.

In dem sacerdos Romanus dem jüngeren, unter dessen Administration dieses Feriale eingehauen ward, hat Avellino p. 231. 282 f. wohl richtig einen der geistlichen Vorsteher ganzer Provinzen er-

1) ⟨So auch Inscr. Regn. Neap. 3571; dann, mit einigen wesentlichen Verbesserungen, C. I. L. X 3792 (mit der Bemerkung: 'commentarium meum hoc loco non repeto, nec habeo quod addam'); Dessau 4918.⟩

2) ⟨l. AMPITEATRI, s. S. 19 A. 4.⟩

3) ⟨l. ITER, s. S. 20 A. 5.⟩

kannt, die in der späteren Kaiserzeit öfter vorkommen. Vergl. über diese sacerdotes provinciae Gothofred im Paratitlon zu Cod. Th. XVI, 10 de paganis[1], und besonders Iulians ep. 49 *Ἀρσακίῳ ἀρχιερεῖ Γαλατίας* und ep. 63 *Θεοδώρῳ ἀρχιερεῖ* (der Provinz Asien), aus denen der Geschäftskreis dieser kaiserlichen Beamten sich ergiebt. Auf Inschriften kommen sie bald unter diesem Namen vor: *sacerdos trium provinciarum Galliarum* (Orell. 184 = 185)[2], bald als *coronati* (Nachbildung der griechischen *στεφανηφόροι*, über die vgl. Eckhel D. N. 4, 212): *sacerdos arae Aug. n. coronatus Dac(iarum) III* (Orelli 2171)[3] oder kürzer *coronatus Tusciae et Umbriae* (Orell. 2170 = 3866)[4]. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die *iurati ad sacra Etruriae* (Orell. 2182, von mir in Arezzo gesehen)[5] und die *praetores Etruriae XV populorum* (Gori I. E. II, 408. Orell. 97. 3149[6]; in 97 ist für CVRIAE oder VMBRIAE offenbar ETRVRIAE zu schreiben) auch nichts andres sind als solche Provinzialpriester. Ein solcher kann Romanus für Campanien gewesen sein, obwohl ich nicht im Stande bin aus 66
campanischen Inschriften dergleichen sacerdotes nachzuweisen; Felix dagegen, der den Stein auf Befehl der Kaiser errichtete, mag irgend ein Untergebener des Kaisers gewesen sein. Allem Anschein nach bezieht sich der Stein nicht auf die Stadt Capua allein, wie Avellino anzunehmen scheint, sondern auf die ganze Provinz Campanien; die Plätze, wo die Festlichkeiten stattfinden, passen vortrefflich für Feste der ganzen Provinz, aber keineswegs für die Feste einer einzelnen

1) ⟨Vergl. Marquardt de provinciarum Romanarum conciliis et sacerdotibus (Eph. epigr. I p. 200—214).⟩

2) ⟨C. I. L. XIII 5353; Beispiele von *sacerdotes Galliarum* bei Dessau 7013 ff., und über diese Würde überhaupt Hirschfeld C. I. L. XIII p. 228 f.⟩

3) ⟨C. I. L. III 1433 = Dessau 7129.⟩

4) ⟨C. I. L. XI 5283 = Dessau 6623; s. auch unten S. 41.⟩ Die Benennung klärt auf die Urkunde von Cumae (Haubold mon. leg. p. 266) vom J. 289 n. Chr. ⟨C. I. L. X 3698 = Dessau 4175.⟩ Diese besteht in dem Decret des cumanischen Ordo über die Wahl des Licinius Secundus zum *sacerdos matris deae Baianae*, welchem angehängt ist das Bestätigungspatent der römischen Quindecemviri sacris faciundis, das dem Secundus die Ausübung seines Amtes gestattet: *secundum voluntatem vestram permisimus ei occavo et corona dumtaxat intra fines coloniae vestrae uti.* Es ergiebt sich hieraus, dass der Priester die Abzeichen seiner Würde, Armspange und Kranz, nur innerhalb seines Sprengels tragen durfte; der *sacerdos provinciae* also innerhalb der Provinz, und desshalb heisst er *coronatus provinciae.* ⟨Irrtümlich wird hieran, als „vielleicht unediert", die lateinische Übersetzung einer längst bekannten griechischen Inschrift (Kaibel epigr. Graec. 823 = I G. XIV 1020) angefügt, auf welche Mommsen weiter unten (S. 43 A. 1) zurückkam.⟩

5) ⟨C. I. L. XI 1848 = Dessau 5019.⟩

6) ⟨C. I. L. XI 2115. 1941 = Dessau 6611. 6615; IX 3667.⟩

Stadt. Da Capua die Hauptstadt Campaniens war (Avellino p. 285), konnte auch die Provincialverordnung in Betreff der öffentlichen Feste nirgends anders aufgestellt werden. Demnach ist unser Feriale eine kaiserlich bestätigte Fest- und Ferienordnung für die Provinz Campanien aus dem J. 387 n. Chr. — Die einzelnen Festtage sind folgende:

3. Jan., wo nach altem Gebrauche von allen Priestern (Tac. Ann. 4, 17) vota pro salute principis suscipiebantur. Die Formel, welche die Arvalen hierbei anwandten, findet sich bei Marini tav. XXIV.[1]; über die zahlreichen anderen Erwähnungen dieses Tages s. Marini p. 56. Avellino p. 233—240[2]. Dass diese Solennität sich noch bis in sehr späte Zeit erhielt, beweist das Vorkommen derselben in dem Rechtsbuche Justinians Dig. 50, 16, 233, 1. Cod. Th. 7, 24, 1 = cod. Just. 12. 48 [49], ja noch in dem canon 62 des zu Constantinopel in Trullo im 7. Jahrh. unter Justinian II gehaltenen Concils (Bevereg. Pand. canonum T. I. p. 230[3]. Gothofred. ad C. Th. de pag. XVI, 10 l. 8).

11. Febr. die genialia, die auf den älteren Kalendern nicht, wohl aber auf dem constantinischen unter dem 11. und 12. Febr. vorkommen[4]:

III. Idus. [ludi] genialici c(onstant?) m(issibus) XXIIII[5].
prid. ludi genialici,

wo in der ersten Zeile offenbar ludi ausgefallen und nicht mit Avellino p. 242 *genialici* in *genialia* zu ändern ist. Wahrscheinlich hat man hierin den Gegensatz zu den öffentlichen *inferiae*, also ein öffentliches Dankfest für alles Geborene zu erkennen[6].

1. Mai } fanden zwei Lustrationen am Fluss, natürlich am Vol-
25. Juli }

turnus statt. Zu der ersten begab man sich aus der ganzen Provinz nach dem von Capua auf der appischen Strasse 3000
67 Schritt entfernten Casilinum, an die Stelle des heutigen Capua (das alte Capua lag bekanntlich bei dem heutigen S. Maria di Capua); die zweite erfolgte an der Dianastrasse, über die Avellino p. 297 zu vergleichen ist. Sie ist auf der peutingerschen Tafel verzeichnet und kommt auch in der Inschrift des Duumvirs von Capua G. Lart . . . . Gabinius Fortuitus (Gud. 71, 4. Pellegrino

1) ⟨Henzen act. Arv. p. CXXIX u. überhaupt das. p. 100.⟩
2) ⟨Marquardt Staatsverw. III ² S. 267.⟩
3) ⟨Mansi act. concil. XI 972.⟩
4) ⟨C. I. L. I ed. 2 p. 258.⟩
5) ⟨Vielmehr *circenses, missûs XXIIII.*⟩
6) ⟨Eine andere, wahrscheinlichere, Erklärung C. I. L. I ed. 2 p. 309.⟩

Camp. fel. p. 155)[1] vor, der *viam Dian(ae) a porta Volturn(i) ad vicum usq(ue) sua pec(unia) silice strav(it)*; sie führte von Capua in nordöstlicher Richtung aus dem Volturnusthor heraus zum Volturnus und zum Tempel der Diana auf dem Berge Tifata, dem heutigen S. Angelo in Formis. — Die Beziehung beider Feste hat Avellino richtig erkannt: das des 1. Mai ist das Saatfest (*segetes lustrantur* hat auch das Kal. rust. im Mai. Orelli II p. 380)[2], das des 25. Juli das Erntefest, das in dem warmen Campanien in dieser Zeit schon gefeiert werden konnte (Pallad. VII, 2. VIII, 1. Colum. XI, 2. Avellino p. 268). Da, wie wir unten sehen werden, das in unserm Kalender aufgeführte Weinlesefest mit dem Schluss der römischen Weinleseferien in Campanien zusammenfällt, so ist es nicht unwahrscheinlich, dass in Campanien die Ernteferien mit dem 25. Juli zu Ende giengen. Die römischen Ernte- und Weinleseferien währten jede einen Monat (cod. Th. II, 8, 19); die Anfangspunkte indess waren nicht für das ganze Reich geregelt, sondern *praesides provinciarum ex consuetudine cuiusque loci solent messis vindemiarumque causa tempus statuere* (Dig. II, 12, 4). Einen Anhalt giebt die Bestimmung in Alarichs Interpretation zur l. 19 cod. Th. II, 8 (woraus die falsche l. 2 cod. Iust. III, 12 entstanden ist)[3], dass die Ernteferien vom 24. Juni bis zum 1. Aug. dauern sollten; was ohne Zweifel zum Theil auf älterer Sitte beruhte. Vereinigt man den Anfangstermin der Interpretation mit dem Schlusstermin unsrer Inschrift, so erhält man als übliche Epoche der campanischen Ernteferien den Monat vom 24. Juni excl. bis 25. Juli incl.

13. Mai fiel das Rosenfest, dessen Kosten aus dem Vermächtniss einer gewissen Amplia Afra abgehalten wurden, weshalb das Fest auch nach ihr benannt ward (Avell. p. 267)[4]. Es war eine öffentliche Sommerfeier, wie denn auch um diese Zeit (9. Mai, Colum. XI, 2; 14. Mai, Ovid. fast. V, 601.) Sommersanfang gesetzt wird; ohne Zweifel dasselbe Sommerfest, das nach dem für das nördlichere Rom bestimmten constantinischen 68
Kalender am 23. Mai stattfand[5]. Privatfeste der Art kommen

1) ⟨C. I. L. X 3913 = Dessau 5380.⟩

2) ⟨C. I. L. I ed. 2 p. 280 = Dessau 8745.⟩

3) ⟨S. jetzt Krügers Anmerkung zu Cod. Iust. 3, 12, 1.⟩

4) ⟨Dies hat sich als irrig herausgestellt, da erneute Prüfung des Steins AMPITEATRI anstatt AMPLIEAFRE ergab.⟩

5) *Macellus rosa sumat* hat die Handschrift; das Einfachste scheint, zu trennen: *macellus* = Fleischmarkt, und *rosa sumat(ur)*. ⟨S. jetzt C. I. L. I ed. 2 p. 264, vgl. p. 318.⟩

in einzelnen Collegienordnungen und Grabschriften vor, so in der des oben ⟨S. 14⟩ erwähnten conlegium Silvani am 20. Juni, in der des collegium Aesculapii et Hygiae am 11. Mai[1], in dem Regulativ für die Grabstätte des T. Flavius Syntrophus[2] am 21. Mai; man sieht aus der Ordnung des coll. Aesc., dass sie bestanden in einem Schmause, wobei Rosen an die Gäste vertheilt wurden, und ähnlich wird man sich das öffentliche Rosenfest zu denken haben. Vergleiche besonders Marini Arv. p. 580. 581. Avellino p. 254 f. und Huschke inst. Fl. Syntrophi p. 29. Interessant sind die Nachweisungen, die Avellino p. 257 nach Mazochi über die Fortdauer des Rosenfestes bis in späte, ja bis auf unsre Zeit gegeben hat[3].

27. Juli. *profectio ad i(n)fer(ias) Averni.* Avellino las irrig ITER für IFER[4] und konnte somit auch die richtige Erklärung nicht finden: er hielt diese profectio für eine Fortsetzung der am 25. Juli stattfindenden Lustration. Die Lesung ist nicht zweifelhaft und wenn man die Inschrift des C. Iulius Barnaeus (Fabrett. 109, 269. Gori Etr. 1, p. 343 n. 20; sched. Castellinii) vergleicht[5], wo es heisst: AD· IFEROS· NON· RECIPIATVR, wird auch die Auflösung wie ich sie vorgeschlagen gerechtfertigt sein. *Averni* für *ad Avernum lacum* rechtfertigt sich durch das später folgende *Acerusae* für *ad paludem Acherusiam.* Es ist der Allerseelentag, der in Rom als *feralia dis inferis* am 21. Febr. begangen ward. Es ist begreiflich, dass die Campaner ihre Inferien am Avernersee bei Pozzuoli feierten, der dem Pluto heilig war, wo die Todten weissagend aus der Erde stiegen und von dem aus ein Weg in die Unterwelt führte (Cluver p. 1126—1136).

15. Oct. Weinlesefest am acherusischen See bei Cumae. Avellino p. 278 hat schon bemerkt, dass in der S. 19 angeführten westgothischen Interpretation die *feriae vindemiales* angesetzt werden vom 23. Aug. bis zum 15. Oct.; man darf danach in Verbindung mit unsrer Inschrift annehmen, dass in Italien die Provincialvorsteher die Weinleseferien vom 15. Sept. bis 15. Oct. anzu-
69 setzen pflegten, und dass namentlich für Campanien diese Termine festgestellt waren, so dass der 15. Oct. der Schluss-

1) ⟨C. I. L. VI 10234 (= Dessau 7213) v. 15.⟩

2) ⟨S. oben S. 3.⟩

3) ⟨Vgl. jetzt Marquardt Staatsverw. III ² S. 311.⟩

4) ⟨Es ist vielmehr ITER richtig, wie Mommsen selbst später anerkannt hat, s. C. I. L. a. a. O.⟩

5) ⟨Jetzt C. I. L. VI 19873.⟩

und wie bei allen mehrtägigen Feiern zugleich der Haupttag des Traubenfestes war.

Das hauptsächlichste Interesse unsrer Inschrift besteht indess nicht in der Kunde, die sie uns über die einzelnen campanischen Provinzialfeste der letzten heidnischen Zeit erhalten hat; am merkwürdigsten ist sie als eine 387 unter dem allerchristlichsten Kaiser Theodosius (denn Valentinian II war damals ein Kind) mit dessen Einwilligung und auf dessen Geheiss erlassene nicht christliche Festordnung. Es drängt sich die Frage auf, in welchem Verhältniss dieses Factum stehe zu den zahlreichen gleichzeitigen Prohibitivgesetzen gegen den heidnischen Kult[1]; offenbar ungenügend ist es, wenn man mit Avellino p. 287 darauf antwortet, dass die Toleranz gegen die Heiden bei den Kaisern mit dem Bestreben für die Ausbreitung des Christenthums Hand in Hand gegangen sei. Niemand bezweifelt es, dass trotz aller Prohibitivgesetze der heidnische Cult noch lange fortbestand; allein im höchsten Grade seltsam wäre es, wenn eine kaiserlich confirmirte Festordnung selbst von der Nichtbefolgung jener Prohibitivgesetze ausgegangen wäre. Vielmehr wird man zeigen müssen, wie ohne sich gegenseitig aufzuheben beide Gesetzgebungen neben einander hergehen konnten. Zunächst fällt es auf, dass in unsrer Festordnung für die Provinz Campanien die gestatteten Feste einen ganz eigenthümlichen Charakter tragen. Entweder sind es Naturfeste: das Saatfest am 1., das Rosenfest am 13. Mai, das Erntefest am 25. Juli, das Weinfest am 15. Oct.; oder auf Geburt und Tod bezügliche: die genialia am 11. Febr., die inferiae am 27. Juli; oder endlich politische, wie die Gelübde für den Kaiser am 3. Januar. Nicht ein einziges darunter hat einen specifisch heidnischen Charakter; sie konnten sämmtlich gefeiert werden ohne dass man einen Tempel betrat und einem Gott opferte. Vergleichen wir hiemit die kaiserliche Gesetzgebung dieser Periode, so finden wir einerseits in der Verordnung von Valentinian vom J. 389, also zwei Jahre nach Erlass unsrer Festordnung (C. Th. 2, 8, 19) einen Theil dieser Feste direct als feriae publicae anerkannt, nämlich das Saatfest, das Fest der Weinlese und das der Vota — in allem diesem konnten Christen und Heiden sich zusammenfinden. Andrerseits aber sehen wir, dass die zahlreichen Prohibitivgesetze der Söhne Constantins und der folgenden Kaiser gegen das heidnische Wesen die Ferien unsrer Festordnung keineswegs treffen. Zweierlei fordern sie: einmal die Schliessung der Tempel (cod. Theod. XVI, 10, 4. 7. 70

1) (Vergl. unten S. 37.)

10. 11. 13. 15. 19), was später geschärft wird in Zerstörung der ausserhalb der Städte befindlichen (das. l. 16) und zuletzt sogar sämmtlicher nicht in christliche Kirchen verwandelter Tempel (das. l. 25); zweitens die Einstellung der sacrificia (das. l. 1. 4. 6. 7. 8. 9. 11. 18. 23. 25), wobei speciell verboten wird die Verehrung der Götterbilder (l. 6. 10. 19, 1) und die Darbringung von Opfern, sowohl blutiger (l. 10. 12) als auch der Opfer an Wein, Weihrauch und Kränzen (l. 12); die Feuer sollen erlöschen (l. 12) und die Altäre zerstört werden (l. 19, 2). Dagegen sollen nicht bloss die heidnischen Tempel, von welchen Spiele oder Wagenrennen oder Wettkämpfe ausgehen, conserviert werden (l. 3), sondern es bleiben auch die öffentlichen vota erlaubt (l. 8 *omni votorum celebritate servata*) und l. 17 vom J. 399 verordnet: *Ut profanos ritus iam salubri lege summovimus, ita festos conventus civium et communem omnium laetitiam non patimur summoveri. Unde absque ullo sacrificio atque ulla superstitione damnabili exhibere populo voluptates secundum veterem consuetudinem, inire etiam festa convivia si quando exigunt publica vota, decernimus.* Diese Verordnung passt genau auf das campanische Feriale vom J. 387, welches nicht eigentlich religiöse Feierlichkeiten verordnet, sondern nur *festos conventus civium* und Christen und Heiden gemeinschaftliche Lustbarkeiten und Schmäuse; es ist in der That weder christlich noch heidnisch, sondern steht auf neutralem Boden, und ohne Zweifel haben an diesen Festen weder die eifrigen Christen noch die eifrigen Heiden, dagegen aber die sämmtlichen confessionell indifferenten Bewohner Campaniens, sowohl die zum Heidenthum als die zum Christenthum sich hielten, theilgenommen. Nur sehr uneigentlich heisst der mit der Oberleitung dieser Feste Beauftragte sacerdos; es war das ähnlich, wie auch noch christliche Kaiser sich pontifices maximi nannten als Festordner für das ganze Reich. Wie dieser Titel ohne eigentlich sacrale Bedeutung gebraucht ward, war auch Romanus ein Civilbeamter, freilich ein solcher, den aus den Christen zu wählen *indecorum* (wenn auch nicht gerade *illicitum*) schien (C. Th. XII, 1, 112).

Durch diese höchst eigenthümliche Beschaffenheit unsrer Festordnung wird dieselbe ein wichtiges Monument der merkwürdigen Uebergangsepoche vom Heidenthum zum Christenthum, wie das
71 vierte Jahrhundert unsrer Zeitrechnung sich uns darstellt. Ob Constantin der Grosse sich zum Christenthum bekannt hat, ist zweifelhaft; allein ausgemacht ist es, dass mit ihm das Heidenthum aufhörte, Staatsreligion zu sein: *nulli omnino facultatem abnegandam putavimus qui vel observationi Christianorum vel ei religioni mentem*

suam dederet quam ipse sibi aptissimam esse sentiret, sagt er in seinem Edict bei Lactant. de mort. persec. c. 48. Es trat eine Epoche der völligsten Glaubensfreiheit ein, indem der Staat sich den streitenden Secten gegenüber passiv verhielt und keine Religion zur officiellen erklärte[1], wenn gleich die Confession, zu der sich die Kaiser persönlich bekannten, natürlich die jedesmal begünstigte war und nur wenige Regenten — am consequentesten Valentinian der erste — einen wahrhaft neutralen Standpunkt zu gewinnen vermochten. Die Prohibitivgesetze, die gegen einzelne Auswüchse des Heidenthums schon Constantin gerichtet hatte (Beugnot I, p. 79. 100 ff.), wurden allmählich von seinen Nachfolgern auf das Heidenthum selbst ausgedehnt, die Tempel geschlossen und die Opfer untersagt; allein dessenungeachtet und ungeachtet die Kaiser mit Ausnahme Julians persönlich sich zum Christenthum bekannten, scheute man sich doch eine Staatsreligion wieder einzuführen, und es hat eine gute Weile gewährt, ehe die christlichen Feste Staatsfeste und der christliche Glaube gesetzlich vorgeschrieben wurde. Wir haben die Schwankungen in diesem wunderbaren Kampfe der alten und der neuen Götter hier nicht zu verfolgen; aber sehr interessant ist das Bestreben der Staatsregierung, wovon unsre Inschrift Zeugniss ablegt, ausserhalb des confessionellen Gebiets für die Feste und Ferien des Staats einen neutralen Boden zu gewinnen, auf dem die Bürger aller Culte sich begegnen könnten.

So aufgefasst erhalten nun auch andre Ueberreste des Alterthums erst ihr rechtes Licht; vor allem der constantinische Kalender vom J. 354. Dass dies ein Kalendarium publicum populi Romani sei, ist evident; um so auffallender ist bei einem solchen in dieser Zeit das Vorkommen so vieler heidnischer Bezeichnungen. Indess dürfte sich bei genauerer Untersuchung herausstellen, dass alle Be- 72
ziehungen auf den eigentlichen Kultus fehlen[2]; theils scheinen die alten Namen der Festtage nur als Benennungen des Tages beibehalten zu sein, theils sind die auf Götter bezüglichen Feste wohl nichts als Gedenktage, die vielleicht mit Schmäusen verbunden waren (so vermuthlich die natales). Ganz besonders oft aber kommen die Götternamen vor wegen der ludi, ähnlich wie ja auch wegen dieser die

1) Manches Gute hierüber findet sich bei Beugnot histoire de la destruction du paganisme (Paris 1835), besonders vol. I ch. III. Allein unmöglich kann man ihm darin beistimmen, dass noch unter Constantins Söhnen die heidnische Religion Staatsreligion gewesen sei; C. Th. 16, 10, 4. 6. geradezu für falsch zu erklären (Beugnot I, p. 141) geht denn doch nicht an.

2) ⟨Vergl. Ges. Schr. VII S. 543.⟩

Tempel sollen erhalten bleiben (cod. Th. XVI, 3, 3). Ich verkenne keineswegs das Schwankende in den Angaben unsres über dreissig Jahre vor dem Capuaner Reglement abgefassten Kalenders, der ohne Zweifel noch manchen vollkommen heidnischen Ritus mit aufführt; allein dennoch scheint er hervorgegangen aus einer Ueberarbeitung des alten heidnischen Kalenders, welche die eigentlichen sacrificia und die Tempelfeste zu entfernen und den Kalender dem Aufgeben der Staatsreligion und dem passiven Verhalten des Staats gegen Christenthum und Heidenthum anzupassen bemüht war. Ganz ähnlich ist das Gedicht des Christen Ausonius de feriis Romanis, wo auch der natalis Herculeus, das sacrum Opis u. dgl. eine Rolle spielen. Doch dies genauer zu erörtern würde den Umfang dieser Blätter weit überschreiten. Nur das sei noch bemerkt, dass auf diese Beschränkung der pagani auf Festlichkeiten von nicht eigentlich religiösem Charakter auch manche Grabinschriften sich beziehen. So z. B. verfügt eine Inschrift bei Marini Arv. p. 639[1], dass dem Verstorbenen viermal im Jahre eine Gedächtnissfeier gehalten werden soll, *die natalis sui et rosationis et violae et parentalib.;* ausserdem soll ihm an allen Kalenden, Nonen und Idus eine brennende Lampe hingesetzt und Weihrauch darauf gestreut werden. Dies scheint ein Heide gewesen zu sein, der den Gesetzen sich conformierte und für seine Grabstätte nur erlaubte Festlichkeiten begehrte, die so ziemlich denen der campanischen Inschrift entsprechen, namentlich der *natalis* den *genialia,* die *parentalia* den *inferiae.* Genau dieselben vier Tage nennt die Urkunde des T. Flavius Syntrophus (s. Huschke S. 29). Aehnliche Inschriften giebt es in grosser Zahl (vgl. die Zusammenstellung bei Marini p. 562. 563. Orelli 4414—4420.)[2] und meistens aus später Zeit; sie gehören wohl grösstentheils Nichtchristen nach Constantin an, die sich den Gesetzen fügten und nur solchen Kult für ihre Gräber vorschrieben, wie er ohne jene zu verletzen stattfinden konnte.

199 9.*)

Ueber die Provinzialpriester, von denen in der achten Nummer dieser Analekten (oben S. 16 ff.) gesprochen ward, existirt noch eine

1) ⟨C. I. L. VI 10248 = Dessau 8366.⟩

2) ⟨S. jetzt Marquardt Staatsverw. III ² S. 311 ff.; Beispiele bei Dessau 6466. 6711. 7258. 7267. 8342. 8366—8374. Doch stammt ein erheblicher Teil dieser Inschriften wohl aus dem 3. oder gar aus dem 2. Jahrh. n. Chr.; eine interessante aus dem Jahr 323 n. Chr. ist kürzlich in Feltre gefunden worden, s. Notizie degli scavi 1907, 432.⟩

*) ⟨Epigraphische Analekten, Nr. 9—12: Berichte der sächs. Gesellsch. d. Wiss., Jahrg. 1850 S. 199—238.⟩

Urkunde, die nicht benutzt, ja nicht einmal angeführt zu werden pflegt, weil Muratori an ihrer Echtheit Zweifel ausgesprochen hat, die doch wenigstens eine weitere kritische Prüfung nicht überflüssig machen. Ich meine das constantinische Edict, das in Spello, dem alten Hispellum in Umbrien am 12. März 1733 in einem Grundstück der Compania della morte in vocabolo Colonna, neben den Trümmern des alten Theaters und an der dem Amphitheater benachbarten Strasse, bei der Anlage einer Baumpflanzung zugleich mit zwei Leichnamen entdeckt und theils von Adami (storia di Volseno vol. II. 1734, p. 48), theils von Muratori in der Sammlung von Calogerà vol. XI. (1734) p. 319 (daraus in dessen opere Arezzo 1767 tom. 3., p. 3—24, wonach ich citiere) und in der Inschriftensammlung p. 1791—1794 herausgegeben und commentiert ward. Später wiederholte dasselbe Pococke in seinen inscr. ant. 1752, p. 75 nach eigener Abschrift. Ich gebe zunächst die Inschrift nach den Texten von Pococke, Adami und Muratori (der zwei Abschriften, die eine von dem Peruginer Giacinto Vincioli, die andre von einem Römer erhielt), nebst den im Ganzen unwesentlichen Varianten. In der Zeilenabtheilung stimmen Muratori's Text bei Calogerà und Pococke überein[1].

e. s. r.

Imp. Caes. Fl. Constantinus | max. Germ Sarm. Got. victor | triump. aug., et Fl. Constantinus, | et Fl. Iulius Constantius, et
tem
Fl. | Constans. | Omnia quidem, quae humani gene|ris societate
arum
tuentur, pervigilium cu|rae cogitatione conplectimur; sed pro|vi- 200
um
sionum nostrarum opus maximus | est, ut universae urbes, quas
ac
in luminibus provin|ciarum hac regionum omnium species et
guit *tem*
forma dis|tinguitur, non modo dignitate pristinam tenean̄t, | sed
etiam ad meliorem statum beneficentiae nos|trae munere pro-
vehantur
beantur. Cum igitur ita vos Tusci|ae adsentiretis esse coniunctos,
ut instituto | consuetudinis priscae per singulas annorum vi|ces
a vobis quoque praedictis sacerdotes creentur, | qui aput Vul-
tem
sinios Tusciae civitate ludos | scaenicos[2] et gladiatorum munus

1) ⟨Der Text des C. I. L., Bd. XI n. 5265 (Bormanns Abschrift) = Dessau 705, weicht nur in Kleinigkeiten ab. Die Varianten sind jetzt weggelassen.⟩

2) ⟨S. S. 29 A. 2.⟩

exhibeant, | sed propter ardua montium et difficultates iti|nerum
sas
saltuosa inpendio posceretis, ut indulto | remedio sacerdoti vestro ob editiones cele|brandas Vulsinios pergere necesse non esset: | scilicet ut civitati, cui nunc Hispellum nomen | est quamque Flaminiae viae confinem adque con|tinuam esse memoratis, de nostro cognomine | nomen daremus, in qua templum Flaviae gentis | opere magnifico nimirum pro amplitu-
ne *ret* *is*
dinem | nuncupationis exurgere, ibidemque his | sacerdos, quem anniversaria vice Umbria de|disset, spectaculum tam
ret
scenicorum ludorum | quam gladiatori muneris exhibere, ma-
semper
nente | per Tusciae[1] consuetudine, ut indidem cre|atus sacerdos aput Vulsinios ut solebat | editionum ante dictarum
ret *ac*
spectacula fre|quentare: praecationi hac desiderio vestro | facilis accessit noster adsensus. Nam civi|tati Hispello aeternum vocabulum nomenq. | venerandum de nostra nuncupatione con-
ces|simus: scilicet ut in posterum praedicta Urbs | Flavia Constans vocetur. In cuius gremio | aedem quoque Flaviae hoc est nostrae gen|tis, ut desideratis, magnifico opere perfici | volumus, ea obser-
prae?
vatione perscripta, ne ae|dis nostro nomini dedicata cuiusquam con|tagiose superstitionis fraudibus polluatur. | Consequenter etiam
a
editionum in prae|dicta civitate exhibendorum vobis | licentiam dedimus: scilicet ut, sicuti | dictum est, per vices temporis
tis
solem|nitas[2] editionum Vulsinios quoque non de|serat, ubi creati e Tuscia sacerdotibus memo|rata celebritas exhibenda est. Ita quippe nec | veteribus institutis plurimum videbitur | derogatum, et vos, qui ob praedictas causas | nobis supplices extitistis, ea quae inpen|dio postulastis, impetrata esse gaude|bitis. |

Diese Inschrift ist keine von denen, deren Unechtheit in die Augen fällt; es muss daher befremden, dass man, seitdem Muratori gleich bei ihrer Entdeckung sie nicht etwa für falsch, sondern nur für verdächtig erklärt hat, auf seine Autorität hin die Inschrift ausdrücklich (so Orell. 2170) oder stillschweigend ohne weitere Prüfung

1) ⟨Vielmehr *per Tuscia(m) ea.*⟩ 2) ⟨*sollemnitas.*⟩

als eine Fälschung behandelt. Wenn man etwa meint, dass Muratori, weil er falsche Inschriften zu hunderten leichtsinnig unter die echten aufnahm, nicht auch umgekehrt mit demselben Leichtsinn echte Inschriften zu den falschen gestellt hat, so vergleiche man nur bei ihm z. B. 1807, 1[1] und 1811, 9[2], die blos wegen der Namen Fabius Maximus und Valerius Publicola angezweifelt werden; oder gar 1799, 2[3], wo die Inschrift der Caecilia Metella zu lesen ist mit der Note 'spuriam censeo.' — Dass man bei Muratori's Ausspruch sich mit so seltener Einmüthigkeit beruhigte, dürfte wohl weniger in dem Respect vor seiner epigraphischen Kritik begründet sein, als in dem vor Constantin des Grossen Christenthum, welches allerdings mit dem Tempel des flavischen Geschlechts in Hispellum einen starken Gegensatz bildet: 'comparisce il presente indulto si forte contrario alla 202
storia, ed alla pietà di Constantino, che io non saprei trovare puntello per quì sostenerlo' (Murat. p. 16). Dagegen liess sich freilich von einem gewissen Standpunkte aus nicht viel einwenden. Die unbefangene Kritik hat sich mit der Inschrift noch nicht beschäftigt.

Dass der von Pococke und Muratori's Freunden gesehene Stein existirt oder existirt hat, steht über allem Zweifel fest; es ist eine Marmortafel, 8 röm. Palm lang, 2 P. 4 Unzen breit, 1½ Unzen dick, zwar in drei Stücke zerbrochen, aber ohne dass die Schrift verletzt wäre (Mur. p. 4; Adami l. c.). Die Schrift, die Adami als sehr schlecht und ungleich beschreibt, obgleich die einzelnen Zeilen durch Interlinearstriche getrennt sind, gab Muratori's Correspondenten keinen Grund zum Verdacht (p. 6) und das bestätigen die Varianten, wonach E und I, E und F, N und V u. a. m. auf dem Stein sehr ähnlich sind. Diese Angaben, so wie die ganz unverdächtigen Fundberichte von Adami und Muratori müssen das günstigste Vorurtheil erwecken. In Rom ist es einzeln vorgekommen, dass gewandte Fälscher ihre Fabrikate vergraben haben, um sie wieder zu entdecken; aber in Spello sollten die Zeiten des Annius von Viterbo wiedergekehrt sein? Falsche Steinschriften, die nicht rein auf Speculation verfertigt sind, knüpfen sich fast immer an einen bestimmten Entdecker, der seinen oder seiner Stadt Ruhm damit fördern will, der die Inschrift publiciert und patronisiert. Hier geschieht von allem das Gegentheil. Der Stein wird ausgegraben und wie unzählige andre von verschiedenen Personen an Muratori geschickt; da dieser ihn verdächtigt, beruhigt man sich dabei und es ist weiter nicht

1) ⟨C. I. L. IX 2337 = Dessau 1247.⟩ 2) ⟨C. I. L. IX 1591.⟩
3) ⟨C. I. L. VI 1274 = Dessau 881.⟩

davon die Rede. Muratori bemerkt ausdrücklich, dass durchaus Niemand ihm bekannt sei, zu dem man sich dieses Betruges versehen könne[1] (die von Giacobilli in Foligno[2] und vielleicht auch von Taddeo Donnola lange vor 1733 auf dem Papier gefälschten Inschriften hätte er hiebei nicht einmal erwähnen dürfen); wäre Jemand diesen grossartigen Betrug so geschickt auszuführen im
203 Stande gewesen, so würde Muratori's Kritik unzweifelhaft nicht ohne Antwort geblieben sein. Aeusserlich ist vielmehr diese Inschrift vollkommen beglaubigt und nur die stärkste innere Evidenz könnte uns zwingen, über alle diese Unwahrscheinlichkeiten hinwegsehend, dennoch eine Fälschung anzunehmen.

Muratori stützt sich zunächst auf die zahlreichen Sprachfehler im Texte der Urkunde, die in einem kaiserlichen Rescript der constantinischen Zeit nicht vorkommen könnten. Dass das constantinopolitanische Latein nicht das reinste ist, ist bekannt; vgl. z. B. in dem unserer Urkunde am nächsten verwandten, aber erst nach deren Auffindung bekanntgewordenen Schreiben Constantins an den Senat von Orcistus in Phrygien vom J. 331 (Pococke p. 9. 10. Orelli 3120)[3], u. A. folgende Stelle: *Ita conseruerunt*[4] *enim vicum suum spatiis prioris aetatis oppidi splendore floruisse ut — esset curialibus celebre et populo civium plenum.* Dass indess die orthographischen Fehler unsrer Urkunde nicht von dem kaiserlichen Kanzleipersonal herrühren, kann man gern zugeben; warum aber nicht von dem hispellatischen Steinmetz, der die Urkunde auf Stein übertrug, in einer Zeit, wo mit andern Künsten auch die einst so meisterhaft geübte in Stein zu schreiben seltener angewendet ward und im raschen Sinken sich befand? Der bei weitem grösste Theil der Fehler findet sich am Ausgang der Wörter (M fehlt: 7. 12. 18 — S fehlt: 21. 52 — T fehlt: 29. 32. 36 — M zu tilgen: 28 — VR zu tilgen: 12 — VS für VM: 9 — AE für ARVM: 8) und konnte ungemein leicht entstehen, indem der Steinmetz mechanisch seine Minuskelvorschrift mit ihren

1) Doch darf es nicht verschwiegen werden, dass die auf dem Stein gefälschte Properzinschrift von Spello einige Jahre früher dort zum Vorschein kommt. Passerini gab die angeblich am 6. Juni 1722 entdeckte Inschrift zuerst heraus (s. die Wiederabdrücke Montfaucon suppl. III, p. 17. Burmann Propert. p. 3); ob er Betrüger oder Betrogener war, weiss ich nicht zu entscheiden. ⟨S. jetzt C. I. L. XI 5308 und unter den falsae: n. 678*; der Schuldige scheint Donnola zu sein, s. a. a. O. p. 764.⟩

2) ⟨Vergl. C. I. L. XI p. 753.⟩

3) ⟨C. I. L. III 352 und besser, nach Ramsays Abschrift, 7000 = Dessau 6091. S. auch Ges. Schr. V 546 ff.⟩

4) ⟨Vielmehr *adseruerunt*.⟩

Abkürzungen und Buchstabenverschlingungen in Majuskel übertrug[1]. Die Fehler gegen die Rechtschreibung in der Aspiration (HIS für IS 29, HAC für AC 11. 36, vermuthlich hervorgegangen aus der noch heut zu Tage gleichartigen toscanischen Aspiration; dagegen PROBEANTVR = PROVEHANTVR 14), in den Diphthongen (E für AE 46), sind sämmtlich der Art, dass sie, wie Muratori auch anerkennt, die Echtheit der Inschrift eher bestätigen als zweifelhaft machen. Es verdient wohl bemerkt zu werden, dass die beiden auffallendsten Fehler, SCHENICOS Z. 19 und VOCABOLVM Z. 38[2], der pocockeschen Abschrift zufolge blos Versehen des muratorischen Copisten sind. Dagegen sind Eigenthümlichkeiten der antiken Orthographie, wie *inpendio, conplectimur, gladiatori* (für *rii*), *praecationi, scaenicos, aput* von einem Fälscher des XVIII. Jahrhunderts nicht zu erwarten; ebenso wenig ist es wahrscheinlich, dass er ganz in antiker Weise 204
die ersten 9 Zeilen der Inschrift mit grösserer Schrift geschrieben haben würde. — Auch der gespreizte, aber noch leicht verständliche Stil ist durchaus der constantinischen Zeit angemessen.

Die Formulatur der Urkunde hat gleichfalls zu manchen Einwürfen Veranlassung gegeben. Dass das Rescript nach einer kurzen Einleitung in seinem Vordersatze die Petition wiederholt und im Nachsatze die Antwort giebt, ist durchaus dem römischen Curialstil gemäss und hätte nur von einem sehr gewandten Kenner so geschickt nachgeahmt werden können. Wenn dagegen Muratori p. 19 das Datum vermisst, dessen Mangel in kaiserlichen Verordnungen nach Constantins eigenem Gesetz von 322 (C. Th. I 1, 1) dieselben kraftlos machte, so zeigt Gothofreds Anmerkung a. a. O., dass Constantin nicht einmal selbst dies Gesetz streng befolgte. Ueberhaupt aber fragt es sich gar sehr, ob das Datum wirklich fehlte. Unsere Inschrift, wenn sie ächt ist, kann nur unter oder neben der Dedication des templum gentis Flaviae aufgestellt gewesen sein, in der vermuthlich die vom Kaiser erlangte Concession im Allgemeinen schon erwähnt war; sehr wohl kann hier das Datum gestanden haben. — Was Constantins Titel betrifft, so stimmt die Bezeichnung *Germanorum Sarmatarum Gothorum*[3] *victor triumphator* mit den Münzen

1) ⟨Das Gesetz vom Schwund der Endkonsonanten in der Aussprache und in der ungeregelten und plebejischen Schreibung war Mommsen damals noch nicht bekannt, hat sich ihm erst im Verlauf seiner eigenen und Ritschls Forschungen ergeben.⟩

2) ⟨SCHENICOS steht in der Tat auf dem Stein, ist aber keineswegs Verdacht erregend; für *vocabolum* hat der Stein *vocabulum*.⟩

3) ⟨Vielmehr *Germanicus Sarmaticus Gothicus*.⟩

(Eckhel VIII, p. 84: ALAMANNIA FRANCIA; ib. p. 87: SARMATIA · DEVICTA; ib. p. 90: VICTORIA · GOTHICA cf. p. 83) im Wesentlichen überein und nicht minder mit der Geschichte. Nach den Siegen über die Franken und Alamannen 320, über die Sarmaten 322, über die Gothen und Licinius 323 legte Constantin sich den Titel *victor* bei (Euseb. vita Constantini II, 19) und so heisst er z. B. in einer Urkunde (S. Optati opp. Paris. 1631. p. 287 ⟨ed. Ziwsa p. 213⟩) *Constantinus victor maximus ac triumphator semper Aug.* (ebenso auf den Inschriften Orell. 1088. 1089)[1] und *Νικητὴς Κωνσταντῖνος μέγιστος σεβαστός* fast in allen seinen Urkunden bei Eusebius. Am meisten nähert sich die Formel des Steins von Spello der Eingangsformel in dem erwähnten Schreiben Constantins an den Ordo der Stadt Orcistus: *Imp. Caes. Constantinus maximus Guth. victor ac trium[f]ator Aug.*; eine Urkunde, die mehr als die bei Schriftstellern erhaltenen für das Kanzleiformular massgebend ist, und die, was sehr zu beachten, noch gar nicht gedruckt war, als der Stein von Spello zuerst bekannt gemacht wurde. In mannigfachen Variationen kehren diese vom
205 Kaiser gewählten Titel auf den Münzen (*victor* Eckhel l. c. p. 79; *victor* oder *debellator gentium barbararum; victor* oder *exuperator omnium gentium; liberator orbis*) und den Inschriften[2] seiner späteren Jahre mit einer bei aller Verschiedenheit in der Fassung auffallenden Uebereinstimmung wieder (vgl. Eckhel l. c. p. 90); dass die Formel, die der Stein von Spello giebt, nirgends genau ebenso sich findet, kann durchaus kein Bedenken erregen, um so weniger, als es historisch feststeht, dass Constantin diesen Namen eben wegen derjenigen Siege annahm, die jener Stein namhaft macht. — Die Namen der 3 Söhne sind richtig bezeichnet; Constantius pflegt sich *Fl. Iul.* zu nennen (Orell. 1098. 1101. 1103)[3], wenn auch diese Namen allen drei Brüdern

1) ⟨C. I. L. VI 1144. 1146.⟩

2) Beispiele sind überflüssig; man wird selten eine Inschrift aus den späteren Jahren Constantins finden, die ihn nicht direct oder umschreibend als *victor* bezeichnete. Lieber mache ich darauf aufmerksam, dass auf den Inschriften seiner früheren Regierungsjahre, wie auf dem Triumphbogen in Rom, der im J. 312 erbaut ward (s. die Abhandlungen der sächs. Ges. Bd. II S. 602) ⟨vergl. Ges. Schr. VII S. 559 A. ***. Jordan Topographie der Stadt Rom II S. 9⟩ und auf Inschriften des J. 317 (Orell. 1076. 1077) ⟨C. I. L. V 536*, 1 fals.; VI 1155 = Dessau 716⟩ Constantin nicht *victor* heisst. Man kann danach mit Wahrscheinlichkeit (denn die alte Strenge in den Titulaturen ist freilich der constantinischen Zeit nicht mehr eigen) die Inschriften und Urkunden, wo Constantin nicht *victor* heisst, vor, dagegen die, wo er dies oder ein ähnliches Beiwort führt, nach 323 setzen.

3) ⟨C. I. L. III 2771 (gehört dem Constans); C. I. L. VI 1158. XI 4781 = Dessau 731. 739.⟩

gemein sind[1]. Dagegen ist es Muratori mit Recht aufgefallen, dass überhaupt die Söhne Constantins neben dem Vater genannt werden. Unter Constantins des Grossen Erlassen in unsern Gesetzbüchern finden sich nur äusserst wenige, bei denen neben dem Vater einer der Cäsaren genannt wäre, nirgends mehrere, wie die in der Anmerkung[2] gesammelten Beispiele beweisen. In dreien der fünf Jahre, 206
wovon ich einigermassen sichere Beispiele dieses Zusatzes gefunden habe, waren die in der Inscription mitgenannten Cäsaren zugleich Consuln (319 Licinius der Jüngere; 321 Crispus und Constantinus der Jüngere; 326 Constantius der Jüngere) und als solche in der Subscription erwähnt; das mochte den Concipienten veranlassen, diesen und gerade nur diesen einen Cäsar auch in die Ueberschrift aufzunehmen. Indess sind die Gesetzsammlungen, in denen die Inscriptionen offenbar willkührlich verkürzt worden sind, in solchen Dingen trügliche Führer; es kann auch der Redacteur des Gesetzbuchs die Cäsaren regelmässig in der Inscription gestrichen haben und sie nur da zuweilen haben stehen lassen, wo er sie in der Subscription zu nennen hatte. Der oben erwähnte Brief an die Orcistaner rechtfertigt auch hierin die Urkunde von Spello; neben Constantin sind hier genannt ET · FLAVI[VS] CONSTANTIN[VS] A[L]AMAN*norum Victor* ET · FLAVIVS · CONST[ANT]IVS · NNBB · CAESS.[3] — Bedenklicher ist
ein anderer Einwurf, auf den Muratori mit Recht Gewicht legt. Man 207
sollte meinen, dass die Söhne Constantins in den Inscriptionen nur genannt werden, weil und in soweit sie Cäsaren sind. Entweder also hätten, wie ihr Vater Augustus, auch sie Cäsaren genannt werden sollen, wenn sie zur Zeit der Abfassung dieses Rescripts diese Würde schon bekleideten, oder, wenn sie sie nicht bekleideten, konnte gar von ihnen nicht die Rede sein. — Allein hiebei ist die Veranlassung dieses Rescripts übersehen. Wenn dem Geschlecht der constantinischen Flavier ein Tempel geweiht ward, so war es passend das Antwortschreiben in dem Namen der kaiserlichen Prinzen mit abzufassen, mochten sie Cäsaren sein oder nicht. War der jüngste, als diese Urkunde abgefasst ward,

1) ⟨Nur den beiden jüngeren.⟩

2) ⟨Diese Anmerkung, in welcher die in den Rechtsbüchern enthaltenen Verordnungen Constantins aufgezählt waren, in denen auf seinen Namen der Name eines Caesar oder das Wort *Caesar* folgt, ist jetzt durch die Prolegomena zum Cod. Theod. p. CLX, sowie durch die zu den 'Fragmenta Vaticana' (collect. libr. anteiust. III p. 12) erledigt.⟩

3) ⟨Nach Ramsays Abschrift (s. S. 28 A. 3) vielmehr: ET FL*avius* CLA*udius* CONSTANTINVS ALAMANN ET F[L I]VL CONSTANTIVS NNBB [C]AESS.⟩

noch nicht Cäsar (er wurde erst 333 dazu ernannt), so lag es nahe diesen Titel bei allen drei Brüdern wegzulassen, da bei dieser Gelegenheit die amtliche Qualität der älteren keinen Unterschied begründete. Weit entfernt also in dieser abweichenden Inscription einen Grund für die Falschheit zu finden, zeugt dieselbe vielmehr für die Echtheit der Inschrift[1].

Ich übergehe mit Stillschweigen andre Bedenken Muratori's, die Jeder sich selbst erledigen wird, wie z. B. die «unschickliche» Wendung Z. 42: *aedes Flaviae, hoc est nostrae gentis,* die gerade sehr passend ist; denn bei der aedes gentis Flaviae musste jedem Römer zunächst ein Tempel Vespasians und seines Sohnes Titus einfallen. Es wird noch zu zeigen sein, wie dies Rescript seinem ganzen Inhalte nach in unsre sonstige Kunde passend eingreift und überall einleuchtend aufklärt.

Die Siglen E · S · R der ersten Zeile weiss ich nicht zu erklären: Muratori's Einfall: *Exemplum Sacri Rescripti* ist nicht übel, allein keineswegs bewiesen[2]. Vgl. C. Th. XVI, 5, 20, überschrieben: *exemplum sacrarum litterarum.* Jedenfalls ist die Urkunde ein Rescript, dessen Abfassung später fällt als die Annahme der oben besprochenen Titel durch Constantin (323) und später als Crispus Tod (Sommer 326), da dessen Name fehlt und auch nicht ausradiert ist, das dagegen wahrscheinlich vor Constans Erhebung zur Cäsarenwürde 25. Dec. 333[3], jedenfalls vor dem 22. Mai 337, dem Todestage Constantins entstanden ist. Es war gerichtet nicht an die Stadt Hispellum, sondern offenbar an die Volksgemeinde der Umbrer. Während in der früheren Kaiserzeit im römischen Reiche und namentlich in Italien der Municipalverband die Provinzialverfassung überwogen hatte und, wenn gleich Zusammenkünfte und gemein-
208 schaftliche Feste der Provinzialen stattfanden, das eigentliche Communalleben doch auf die städtischen Gemeinden angewiesen war, wurde in der diocletianisch-constantinischen Epoche das Verhältniss umgekehrt. Die Provinzen wurden von Diocletian verkleinert (Lactant. de mort. persec. c. 7) und regelmässige Landtage angeordnet, welche

1) ⟨Die Weglassung von *Caes.* kommt auf Rechnung des Steinmetzen, der ja auch die Adressaten weggelassen hat.⟩

2) ⟨Muratoris Erklärung ist zweifellos richtig, wie Mommsen z. B. zu C. I. L. III 459 und p. 2243 anerkannt hat. — Ähnlich E · E = *exemplum epistulae:* C. I. L. III suppl. 13750 v. 13. 32. 34. 44. 48; 14165[8] = Dessau 6987.⟩

3) ⟨Diese Vermutung, gebaut auf die Annahme, daß die Weglassung des Caesartitels ihren Grund habe in dem niederen Rang des einen der Brüder, ist hinfällig; s. A. 1.⟩

sich jährlich in der Hauptstadt der Provinz (*μητρόπολις, urbs,* was hiefür im spätern Latein technisch ist, C. Th. XIV, 1, 3 und dazu Goth.; vgl. C. Th. XII, 12, 12. 13. XV, 5, 1) versammelten, theils um den von dem Provinzialpriester (*sacerdos provinciae*) zu gebenden Fechter- und Schauspielen (Gothofred im paratitlon C. Th. XV, 5) beizuwohnen, theils um über die gemeinschaftlichen Angelegenheiten der Provinz zu berathen, namentlich die an den Kaiser zu richtenden Bitten und Beschwerden der Provinz wie der einzelnen Städte zu formulieren und die an ihn abzusendenden Deputationen zu ernennen, woran der Provinzialvorsteher sie nicht hindern durfte (Gothofred im paratitlon C. Th. XII, 12). Diese allgemeine Anordnung regelmässiger Provinziallandtage hauptsächlich zur Controle der kaiserlichen Oberbeamten scheint durch ein Gesetz Constantins erfolgt zu sein, das im C. Th. XII, 12, 4 erwähnt wird und wahrscheinlich die ausführliche Verordnung vom J. 331 *ad universos provinciales* war, von der besonders die Fragmente im C. Th. I, 16, 6. 7 (vgl. Orell. 3648 ⟨C. I. L. VI 31904⟩) hieher gehören, doch ist es möglich, dass ältere Verordnungen Constantins oder Diocletians schon ähnliche Bestimmungen enthielten und jedenfalls ist die ganze Anordnung zum grossen Theil im Anschluss an ältere, namentlich im Orient längst bestehende Institutionen erfolgt und nur in ihrer Allgemeinheit und gesetzlichen Ordnung neu. Seit diese Einrichtung bestand und die Provinzialdeputationen an den Kaiser gingen, gab dieser auch Bescheide an dieselben, die an die ganze Provinz adressiert sind. In der vorconstantinischen Periode wird ein derartiger directer Verkehr zwischen dem Kaiser und den Gemeinden der Provinzialen nicht häufig stattgefunden haben; seit Constantin werden solche Erlasse und Bescheide *ad Afros, ad Lusitanos* u. s. w. sehr häufig (vgl. das Verzeichniss bei Hänel praef. ad C. Th. p. XXXIX[1]. Euseb. vita Const. II, 24. 48 u. s. w.), der älteste uns erhaltene ist vielleicht C. Th. VIII, 4, 2: *Imp. Constantinus A. edicto suo ad Afros* vom J. 315. Es scheint, dass die Kaiser für derartige Erlasse die von Constantin aufgebrachte Form der leges edictales, wenn nicht ausschliesslich, doch gewöhnlich anwandten (vgl. C. Th. I, 1, 6), während bei Erlassen an Einzelne oder 209
an Corporationen die frühere Briefform beibehalten ward (Hänel l. c. not. 234. 235. 239); womit es zusammenhängen mag, dass auch die Beschlüsse der Provinziallandtage seltsamer Weise edicta heissen (Hänel l. c. n. 237 und Goth. zu den dort angef. Stellen)[2]. Ein solches

1) ⟨S. jetzt Mommsen in den Prolegomena zum Cod. Theod. p. CLXIII.⟩
2) ⟨S. jetzt Mommsen a. a. O. p. CLIII not. 2 und zu XI 16, 3.⟩

rescriptähnliches Edict scheint hier vorzuliegen. Dass die Namen der Adressaten fehlen, ist auffallend, um so mehr, da die Urkunde selbst Z. 17 deren Nennung voraussetzt; ohne Zweifel ward derselbe in der Copie weggelassen, weil die Beziehung des Gesetzes auf die Umbrer sich aus der Dedicationsinschrift und dem Aufstellungsort von selbst ergab.

Wie in formeller Beziehung die vorliegende Urkunde den Institutionen der constantinischen Zeit gemäss erscheint, so ist das auch in Betreff ihres Inhalts der Fall. Tuscien und Umbrien waren zwei seit langer Zeit verbundene und einem gemeinschaftlichen Oberbeamten, der in der constantinischen Periode corrector, später consularis Tusciae et Umbriae hiess, untergebene Provinzen. Wir lernen hier, dass sie auch einen gemeinschaftlichen Landtag hatten, an welchem zweien, resp. von den Etruskern und den Umbrern besonders ernannten, aber für den gemeinschaftlichen Landtag fungierenden Provinzialpriestern (den coronatis Tusciae et Umbriae) Circus- und Theaterspiele zu geben oblag. Die gemeinschaftliche Metropole war das tuscische Volsinii, urbs moribus *et legibus* ornata, Etruriae caput (Val. Max. IX, 1, ext. 2), ἀρχαιότατοι Τυρσηνῶν (Zonar. VIII, 7. p. 51 Wolf, vgl. Müller, Etrusker I, 346 (I² 321)). Diese Stadt heisst nicht blos in einer Verordnung von 364 *urbs* (C. Th. XII, 1, 61), sondern es wird ebendaselbst ihren principales, die zugleich patroni sind, die Immunität von Leibesstrafen gegeben — ein Privileg, das in noch ausgedehnterer Weise im J. 436 den Primaten der Metropole Alexandria verliehen ward (C. Th. XII, 1, 190), und wodurch sich also auch Volsinii als Metropole Tusciens charakterisiert[1]. Bei den Etruskern
210 beruhte dies Metropolitanrecht auf der uralten Sitte, dass die zwölf Städte jährlich einen Bundespriester wählten, dem, wie es scheint, die Ausrichtung der Bundesspiele oblag (Liv. V, 1. Müller, Etrusker I, 355 (I² 330)). Wenn in Volsinii von Alters her diese Bundesspiele gefeiert wurden, nimmt die Erzählung nicht Wunder, dass die Römer dem etruskischen Delphi wegen seiner zweitausend Statuen den Krieg erklärt hätten (Plin. h. n. 34, 7, 34). Ohne Zweifel ist das Bundes-

1) Warum Gothofred z. j. St. gerade das Gegentheil hieraus folgert, ist nicht abzusehen. Es sei wahrscheinlich, meint er, dass die Principales der Metropolen in Italien dies Privileg ohnehin gehabt hätten; die Stadt, wo es mit Beschränkung ertheilt werde, könne also keine Metropole gewesen sein. Allein es ist vielmehr äusserst unwahrscheinlich, dass die Hauptstadt Tusciens im J. 364 ein Privileg unbeschränkt gehabt haben sollte, das Alexandria erst sechzig Jahre später erwarb. Uebrigens mache ich darauf aufmerksam, wie unglaublich es ist, dass ein Fälscher so richtig die nicht eben sehr evidenten Spuren des Metropolitanrechts von Volsinii erkannt und benutzt haben sollte.

heiligthum der Etrusker, der Tempel der Voltumna, dessen Lage bisher noch nicht hat bestimmt werden können (Cluver p. 563. Müller Etr. I, 354 (I² 329)), hiernach in der nächsten Nähe von Volsinii zu suchen, um so mehr, als die Sage von dem Ungeheuer Volta, die doch wahrscheinlich mit dem Tempel der Voltumna in Verbindung zu bringen ist, in der Gegend von Volsinii localisiert war (Plin. h. n. II, 53, 140)[1]. — Da indess für die Umbrer der Weg nach Volsinii zu weit und zu beschwerlich war, ersuchten sie den Kaiser, ihnen einen besonderen Landtag, besondere Spiele und eine eigene Hauptstadt zu verleihen, unbeschadet der Gemeinsamkeit des Oberbeamten, bei der es nach wie vor blieb. Der Kaiser, geneigt den Provinzialhauptstädten *(urbes, quas in luminibus provinciarum ac regionum omnium species et forma distinguit)* seine besondre Gunst zu beweisen, gewährt die Bitte. Hispellum, im Herzen Umbriens gelegen[2], mitten

1) Auf mehreren etruskischen Sarkophagen steigt ein Ungeheuer, bald wolfsähnlich (Mus. Guarnacci tab. X), bald löwenartig (Lasinio Campo santo tav. XLVIII), bald als Greif (Uhden, Abh. der Berl. Akad. 1828, p. 242), oder Stier (Raoul Rochette mon. inédits p. 222), bald als Mensch mit Wolfskopf (Dempster Etr. reg. I. tab. XXV), aus einem Puteal und wird von Kriegern oder Amazonen bekämpft. Es ist klar, dass dieser Vorstellung eine etruskische auf die Blitzlehre bezügliche Sage zu Grunde liegt; Buonarroti's Vermuthung (ad Dempst. §. XVIII, p. 24), dass die Volta hier dargestellt sei, ist mindestens ungemein ansprechend. (Mehr über diese Gruppe etruskischer Urnen-Reliefs bei Ducati Rendiconti della R. Accademia dei Lincei 1910 S. 161 ff.; das vollständige Material bei Körte Rilievi delle urne etrusche Bd. III Taf. VIII—X (in Vorbereitung). Körte ist nach brieflicher Mittheilung durchaus derselben Meinung wie Mommsen, und sucht dies im Texte näher zu begründen. Der Name des Ungeheuers ist nach den besten Hss. bei Plinius h. n. 2, 140: *Olta*. Die älteren Angaben über die Gestalt des Ungeheuers sind ungenau und Urne etr. III berichtigt.)

2) Umbrien begreift im eigentlichen Sinne nur das Binnenland, während der Küstenstrich mit den Städten Sena gallica, Fanum, Pisaurum, Ariminum, Ravenna nebst Ostra und Suasa (Ptolem. III, 1, 22. 23. 51) den ager Gallicus oder die regio Flaminia ausmachte und zwar in der augusteischen Regioneneintheilung und noch unter den iuridici (Grut. 1093, 3 (C. I. L. XI 377). Marini Arv. p. 779 (gemeint C. I. L. XIV 3586 = Dessau 1158)) mit Umbrien verbunden, aber nicht zu Umbrien geschlagen ward. Die Grenze zwischen Umbrien und der Flaminia macht der Apennin (Paul. Diac. gesta Langob. II, 18). Bei der Einsetzung der Correctoren wurde diese Verbindung wieder gelöst; Umbrien ward (ganz oder grösstentheils) mit Tuscien verbunden (Trebell. Poll. trig. tyr. 23 und zahlreiche Inschriften), die Flaminia bildete eine eigene Provinz mit der Hauptstadt Ravenna (libellus provinc. Schonhovii hinter dem Eutrop. ed. Verheyk p. 762 (s. Ges. Schr. VII 652)). (Die folgenden Bemerkungen über die Provinz Flaminia et Picenum und deren Teilungen sind durch Ges. Schr. V S. 194 ff. überflüssig geworden.)

inne zwischen Asisium, Mevania und Fulginium, in geringer Ent-
211 fernung von der Hauptstrasse des Landes, der Flaminischen[1], die von Mevania nach Forum Flaminii unter Hispellum weg führte, war sehr passend hiezu gewählt und wie man sieht, versäumten die Umbrer nicht, die günstige Lage der Stadt in den Motiven ihres Gesuchs geltend zu machen. Der Kaiser erklärt sie demnach zur Metropole und verleiht ihr nach seinem eigenen Namen die Beinamen, so dass Hispellum künftig *Urbs Flavia Constans* heissen soll[2]. In ähnlicher Weise wurde die benachbarte colonia Iulia Fanestris in dieser Zeit zur Flavia Fanestris (Cod. Th. II, 9, 5), Augustodunum, das alte Bibracte, zur Flavia Aeduorum (Eumen. grat. act. Const. c. 14), Cirta in Numidien zur Constantina Cirtensium (Aur. Vict. Caes. 40, 28 C. Th. XII, 1, 29 und dazu Goth.). Von dem neuen Beinamen Hispellums scheint noch eine Spur vorhanden beim geogr.
212 Rav. 4, 33: *Eugube* (Gubbio) *quae dicitur interbio vel Constantiniana atque Iulia Perusia Petona* (Vettona) *Tuder Ameria.* Die Corruptel weiss ich nicht zu heben, allein dass in den Worten *quae dicitur interbio vel Constantiniana atque Iulia* die Rede ist von Hispellum (wovon vielleicht *vel* ein Rest ist), der colonia Iulia[3] und Flavia

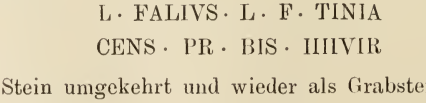
1) *Flaminiae viae continua*, d. h. ihr Gebiet reicht bis unmittelbar an die Strasse. Muratori's Aenderung *contigua* ist überflüssig.

2) Eine blos zufällige Namensgleichheit ist es, wenn Aventicum colonia Pia Flavia Constans Emerita Helvetiorum foederata heisst (Orelli n. 363. 364 = inscr. Helvet. n. 179. 175 ⟨C. I. L. XIII 5093. 5089 = Dessau 2697. 1020⟩); diese Namen führt die Stadt lange vor Constantin. Die grosse Schwierigkeit, dass die erste Inschrift sogar über die Zeiten der Flavier hinaufzureichen scheint, ist bisher nicht gelöst, höchstens oberflächlich beseitigt. ⟨Die Schwierigkeit besteht darin, daß Claudius in dieser Inschrift noch nicht *divus* genannt ist; aber deshalb kann sie doch nach seinem Tode gesetzt sein, wie Mommsen später durch sein Stillschweigen anerkannt hat: Ges. Schr. V S. 400 A. 5, C. I. L. XIII 2 p. 5.⟩

3) Schon Plinius nennt Hispellum Colonie (h. n. 3, 14, 113); colonia Iulia heisst sie allein bei Orelli 3885, einer Inschrift, deren Echtheit Pococke p. 75 beglaubigt ⟨C. I. L. XI 5278 = Dessau 6624⟩. Seit sie Colonie war, stand sie unter den Duumvirn; den wenigen echten Inschriften der hispellatischen Quattuorvirn, die alle augusteisch oder noch älter scheinen, ist folgende von mir in Spello abgeschriebene beizufügen, in der auch der Municipalprätor zu bemerken ist ⟨C. I. L. XI 5281⟩:

L · FALIVS · L · F · TINIA
CENS · PR · BIS · IIIIVIR

Später ward der Stein umgekehrt und wieder als Grabstein benutzt:



Constans, ist der Lage der vor- und nachgenannten Ortschaften nach nicht zu bezweifeln[1]. — In Hispellum sollen also künftig die umbrischen Spiele gefeiert werden. Dadurch ward es nothwendig dort einen neuen Tempel zu bauen: 'nam ludorum celebrationes deorum festa sunt, si quidem ob natales eorum vel *templorum novorum dedicationes* sunt constituti', sagt der gleichzeitige Lactantius (inst. VI, 20, 34). — Wenn man daran, dass dieser Tempel dem flavischen Geschlechte nuncupirt wird, Anstoss genommen hat, so geschah dies nur, weil man Constantins eigenthümliche religiöse Stellung verkannte (s. oben N. 8, S. 21 ff.)[2], der vielmehr die Anordnungen unsres Edicts so gemäss sind, dass man nicht begreift, wie ein Italiener des vorigen Jahrhunderts dergleichen hätte erfinden können. Constantin war nicht mehr Heide, aber noch nicht Christ; wie er heidnische Beamte anstellte, aber ihnen die Opfer verbot (Euseb. vita Const. II, 44), wie er die Haruspices befragen liess, aber die Sacrificia ihnen untersagte (C. Th. XVI, 10, 1), so schloss er die Tempel nicht (was seine Söhne zuerst befahlen), die von nun an hauptsächlich für Schau- und Fechterspiele gebraucht wurden (C. Th. XVI, 10, 3), aber die Darbringung von Opfern wurde streng verboten (C. Th. XVI, 10, 1. 2. Euseb. vita Const. IV, 23). Die Errichtung eines Tempels, die haupt- 213
sächlich stattfand, um für die jährlichen Festspiele der Umbrer einen Mittelpunkt zu gewinnen, musste er also gestatten, aber streng schloss er aus die *contagiosae superstitionis fraudes*. Dass man den Tempel dem constantinischen Geschlechte dedicierte, dafür giebt Aur. Vict. Caes. 40, 28 die beste Analogie: 'tum per Africam sacerdotium decretum Flaviae genti', woran die Umnennung der Stadt Cirta in Constantina angeknüpft wird. Offenbar errichtete auch die Provinz Africa ein templum gentis Flaviae, vielleicht in ihrer Urbs, der neuen constantinischen Stadt, genau so wie die Provinz Umbrien in der neuen Flavia Constans. — Das angebliche Verbot der Gladiatoren unter Constantin (C. Th. XV, 11, 1 und dazu Goth.; Euseb. vita Const. IV, 25) wird sich darauf beschränken, dass er römische Bürger nicht mehr zu dem Kampf zuliess (Gothofred z. d. St.) und scheint überall mehr eine Missbilligung als eine Prohibition gewesen zu sein; in Italien namentlich bestanden die Fechterspiele noch viel später.

Das Cognomen Tinia (auch Grut. 467, 9 ⟨C. I. L. VI 3537⟩) wieder in Umbrien zu finden, wo auch ein Fluss diesen Namen führt (der Topino bei Foligno), ist bemerkenswerth, da bekanntlich der etruskische Zeus Tinia heisst (Müller, Etr. 1, 420 ⟨vergl. I² 476. II² 42⟩).

1) ⟨Bormann C. I. L. XI p. 855 bezieht die Worte *quae dicitur Interbio* auf Iguvium.⟩

2) ⟨Vergl. de Rossi bull. arch. crist. 1866 S. 53 ff., 1867 S. 69.⟩

Auf dieses Verbot kann man sich nimmermehr stützen, um das Edict von Spello zu beseitigen.

So scheint alles sich zu vereinigen, um die Authenticität des constantinischen Edicts zu sichern. Wenn eine Inschrift, die auf Stein existiert hat, bei der der Verdacht und der Zweck der Fälschung nirgends haftet, die von unverdächtigen Personen mitgetheilt und einzig aus inneren Gründen auf eine Abschrift hin von einem nicht allzu kritischen Gelehrten verworfen worden ist, die in die religiöse und politische Lage der Dinge im 4. Jahrhundert vollständig hineinpasst und eben weil sie dieselben bei weitem richtiger darstellt als die vulgäre Meinung, von jenem Antiquar bestritten ward, wenn eine solche Inschrift verworfen werden soll, so werden wahrlich wenige künftig die Censur passieren. — Indess ist freilich noch eine Untersuchung übrig, von deren Resultat die Frage über die Aechtheit abhängt. Eine andre mit dem constantinischen Edict sehr verwandte Inschrift, die ich im Palazzo publico von Spello gesehen habe und die herausgegeben ist von J. Rycquius nach eigener Abschrift (primitiae epistol. cent. I, p. 69), Taddeo Donnola (apologia di Fuligno 1643, nicht von mir gesehen), Fabretti (105, 250) aus einer Handschrift der Bibliothek Chigi, alsdann mehrfach nach der Abschrift von Passerini (Mur. 155, 3 = 1795, daraus Orelli 2170; Archaeologia T. II, p. 26, daraus Orell. 3866), endlich in kaum kenntlicher Gestalt von Pococke p. 75 lautet folgendermassen[1]:

214

C · MATRINIO · AVRELIO
C · F · LEM · ANTONINO · V · P
CORONATO · TVSC · ET · VMBR
PONT · GENTIS · FLAVIAE
ABUNDANTISSIMI · MVNERIS · SED · ET
PRAECIPVAE · LAETITIAE · THEATRALIS · *editori*
AEDILI · QVAESTORI · DVVMVIRO
ITERVM · QQ · I · D · HVIVS · SPLENDIDISSIMAE
COLONIAE · CVRATORI · R · P · EIVSDEM
COLONIAE · ET · PRIMO · PRINCIPALI · OB
MERITVM · BENEVOLENTIAE · EIVS · ERGA
SE · VRBS · OMNIS · VRBANAE
FLAVIAE · CONSTANTIS
PATRONO · DIGNISSIMO

Diese Inschrift, wird behauptet, habe die Veranlassung zu der Erdichtung unsres Edicts gegeben und es erhelle dessen Unechtheit

1) ⟨S. jetzt den nur an wenigen Stellen (bes. Z. 12), s. u. S. 39 A. 1, veränderten Text des C. I. L. XI 5283 (= Dessau 6623). — Die Varianten sind jetzt weggelassen.⟩

theils aus der Uebereinstimmung, theils aus dem Widerspruch der beiden Inschriften. — Die Uebereinstimmung beider Inschriften ist an sich nicht entscheidend, da sie für und gegen die Echtheit sprechen kann; mir scheint sie eine ganz natürliche und unverdächtige, besonders weil sie mehr in den Sachen als in den Worten hervortritt und jede der beiden Inschriften sehr Vieles enthält, was keineswegs aus der andern entnommen werden konnte. Ein Fälscher würde schwerlich die coronati sich haben entgehen und dieselben blos als das, was sie waren, als sacerdotes provinciarum haben auftreten lassen; er würde schwerlich den pontifex gentis Flaviae bei Seite gelassen und daraus blos auf ein templum Flaviae gentis in Spello 215
geschlossen haben, obgleich der Schluss ganz richtig ist; er würde endlich den Hauptinhalt des Edicts, die Trennung Umbriens von Tuscien in sacerdotaler Beziehung, aus dem Stein des Matrinius keineswegs, sondern eher das Gegentheil gefolgert haben. Dass dagegen die Stadt auch hier *urbs omnis Urbanae Flaviae Constantis*, die ganze Gemeinde der flavisch-constantischen Metropole sich nennt[1], stimmt zwar vollkommen mit dem Edict, allein wie konnte das anders sein bei derartigen Titeln? — Der angebliche Widerspruch, dass die Inschrift des Matrinius Antoninus, die jedenfalls jünger ist als das Edict, welches für Tuscien und Umbrien besondre coronati bestellt, dennoch von einem coronatus Tusciae et Umbriae spreche, ist gar nicht vorhanden. Abgesehen davon, dass ja möglicherweise der gemeinsame Name auch nach der Trennung den Priestern geblieben sein könnte, da die Provinzen sonst vereinigt blieben, so ist ja nirgends gesagt, dass Antoninus, nachdem die Verordnung erlassen war, coronatus Tusciae et Umbriae gewesen sei; vielmehr ist es äusserst wahrscheinlich, dass er diesen sowie die meisten übrigen Posten bekleidete, ehe das Edict erging, wobei man auch beachte, dass er aed. q. II vir curator *coloniae* heisst, während die Unterschrift die *urbs* nennt. Es hat ganz den Anschein, als ob Antoninus, der vornehmste Mann von Spello, nachdem er alle Municipalposten bekleidet und in Volsinii Spiele gegeben hatte, das Gesuch der Umbrer bei dem Kaiser mit veranlasste, vielleicht die Kosten der «prachtvollen Errichtung des flavischen Tempels» grossentheils trug und dafür denn bei der Einweihung desselben zum ersten Priester ernannt und mit diesem Ehrenstein bedacht wurde, dessen Setzung mit der Aufstellung des Edicts gleichzeitig stattgefunden haben kann.

1) ⟨Der Stein scheint hier vielmehr [*pl*]*ebs omnis urbana Flaviae Constantis* gehabt zu haben.⟩

— Unter allen Bedenken, die gegen das Edict vorgebracht sind, ist dagegen das stärkste dasjenige, dass die Inschrift des Antoninus der auf ihr vorkommenden Tribus wegen vor Constantin entstanden sein müsse; wo dann freilich die Namen Hispellum's Urbana Flavia Constans nicht von Constantin herrühren und das Edict nicht echt, das Zeugniss des Anonymus Ravennas[1], dass Hispellums Beinamen Iulia und Constantiniana gewesen, nicht gültig sein kann. Im dritten Jahrhundert fangen die Tribus an von den Inschriften zu verschwinden; die jüngsten mir vorgekommenen Beispiele fallen in die Zeit Maximins 235—238 (Letronne journal des savants 1847, p. 622. 736)[2], in die Jahre 244 (Soldatenverzeichniss, das der *nomina cum tribus* (sic) *et*
216 *patriis inserta*, gedenkt, bei Fabretti 339, 511)[3], 248 (Card. dipl. mil. XXVII)[4], 251 (? Borghesi Bullett. 1834, p. 73 ⟨oeuvr. 7, 44⟩. Mur. 158, 1[5]. Marini iscr. Alb. p. 49)[6], um 259 (? Maffei M. V. p. 252, 3[7], vgl. Borghesi dipl. di Trajano Decio p. 50 ⟨oeuvr. 4, 59⟩), nach 261 (Orell. 3100)[8] und nach 265 (Marini Arv. tav. LXII, p. 794)[9]. L. Caesonius L. f. Quirina Bassus (Marini l. c.)[10] heisst pontifex maior, ein Titel, der seit Aurelian aufkommt (Borghesi Bull. 1842, p. 140 ⟨oeuvr. 7, 379⟩)[11]. Allerdings ist an keine gesetzliche Aufhebung der Tribus zu denken, wie denn noch Amm. Marc. XIV, 6, 6 von den otiosae tribus spricht (vgl. meine Tribus p. 204 f.), sondern nur an ein factisches Zurücktreten, wovon nach individueller Willkühr immer Ausnahmen gemacht werden konnten; schlechthin entscheidend ist also dies Argument nicht. Es ist auch wohl zu beachten, dass mit dem Unheil, welches unter Gallien über das römische Reich und namentlich Italien hereinbrach, die Masse der Inschriften überhaupt auffallend abnimmt, namentlich aber diejenigen seltener werden, welche der Municipalämter Erwähnung thun. Dem Kaiser, dem Provinzialstatthalter setzte man wohl noch die unvermeidlichen Bildsäulen; allein bei der ganz veränderten Stellung der Municipien, deren Aemter jetzt Lasten statt Ehren wurden, ist der Mangel an Municipalinschriften sehr erklärlich. Natürlich aber war

1) ⟨S. S. 36 und S. 37 A. 1.⟩ 2) ⟨C. I. L. VIII 2675 = Dessau 4194.⟩
3) ⟨C. I. L. VI 793 = Dessau 505.⟩
4) ⟨C. I. L. III p. 897 dipl. n. LIV.⟩
5) ⟨C. I. L. XIV 352 = Dessau 6149.⟩ 6) ⟨C. I. L. XI 4086.⟩
7) ⟨C. I. L. VI 1422 = Dessau 1171.⟩
8) ⟨C. I. L. XI 1836 = Dessau 1332.⟩
9) ⟨C. I. L. XIV 3902 = Dessau 1186. Die auf Panvinius zurückgehende Beziehung dieser Inschrift auf den Consul Lucillus des J. 265 ist unrichtig.⟩
10) ⟨C. I. L. X 1687 = Dessau 1206.⟩
11) Vgl. Orell. 2204 ⟨C. I. L. XIV 373 = Dess. 6141⟩. Orell. 1065 ist wohl ligorisch ⟨C. I. L. IX 534*⟩.

eben auf diesen die Nennung der Tribus am häufigsten, während der vornehme Mann senatorischen Ranges kaum einen Grund hatte seines Districtrechts zu gedenken; bei dem Militär wirkten andre Gründe, vor allem die Ueberzahl der jetzt darin dienenden Peregrinen. Doch sollen diese Bemerkungen keineswegs das wohlbegründete Bedenken beseitigen, sondern nur darauf aufmerksam machen, dass der Inductionsbeweis, den man für das Verschwinden der Tribus führt, bei weitem nicht so stark ist als man gemeiniglich annimmt und eine Ausnahme keineswegs zu den unglaublichen Dingen gehört. Es ist mit der Tribus ähnlich wie mit der trib. pot., die unter Constantin regelmässig fehlte, aber dennoch hin und wieder in der früheren Weise erscheint[1]. — Wie aber, wenn sich nachweisen liesse, dass die Inschrift des Antoninus ihrem anderweitigen Inhalte nach nicht ins dritte Jahrhundert gehören kann? Manches darin passt allerdings für das dritte Jahrhundert ebenso wie für das vierte: so der Perfectissimat, der zwar in der constantinischen Zeit häufiger erwähnt 217
wird, aber schon seit dem Anfang des 3. Jahrhunderts auf Inschriften vorkommt (Marini Arv. p. 627)[2]; die sacerdotes oder coronati provinciarum, die schon unter Gordian erscheinen[3] (Orell. 2171)[4], und unter etwas veränderten Namen in vielen Provinzen, z. B. in Spanien, Asien sehr alt sind; die Municipalchargen, die zwar, wie bemerkt, auf den Steinen des 4. Jahrhunderts seltener vorkommen, aber nichts desto weniger unverändert fortbestanden; die cura rei publicae coloniae (woran Orelli nicht hätte Anstoss nehmen sollen), über die Gothofred zum C. Th. XII, 1, 20, Marini Arvali p. 780 zu vergleichen sind. Doch ist es bemerkenswerth, wie genau unser Antoninus das constantinische Gesetz vom J. 331 (C. Th. XII, 1, 20) erfüllt hat: 'Nullus decurionum ad procurationes vel curas civitatum accedat nisi omnibus omnino muneribus satisfecerit patriae.' Dasselbe findet statt in Bezug auf eine andere Bestimmung der constantinischen Zeit (C. Th. XII, 1, 5. 26. 41. 42), dass der Perfectissimat von den Lasten des Decurionats keine Exemtion begründe. Auch das Cognomen Antoninus, das in der besseren Zeit schwerlich einem Privatmanne zu führen gestattet war, und der technische Gebrauch von urbs als Provinzial-

1) ⟨Über das vereinzelte Erscheinen der Tribus im 4. Jahrh. hat Mommsen Staatsrecht III S. 214 gehandelt; wo allerdings der Stein aus Thamugas nicht anzuführen gewesen wäre, da seine Vorderseite älter ist.⟩

2) ⟨S. jetzt Hirschfeld Sitz.-Ber. d. Berl. Akademie 1901 S. 585.⟩

3) Vgl. noch über diese Hagenbuch bei Orelli 2172, der aus Tertullian de idololatria c. 18 die coronae aureae sacerdotum provincialium anführt. ⟨S. auch Mommsen Eph. epigr. V S. 637 (observat. epigr. n. XL, unten in diesem Bande).⟩

4) ⟨C. I. L. III 1433 = Dessau 7129.⟩

hauptstadt scheinen gegen das dritte Jahrhundert zu sprechen. Dass die principales und der primus principalis der Sache nach seit alter Zeit in allen italischen Senaten vorkamen, bezweifle ich nicht; die Fixirung dieser Namen aber als technischer und die damit zusammenhängende Feststellung ihrer Lasten und Immunitäten (vgl. darüber Gothofred im Paratitlon zum C. Th. XII, 1. p. 356 Ritter) finde ich jenseit der constantinischen Zeit nicht, wohl aber bei Callistratus (unter Sever und Caracalla, Dig. 48, 19, 27, 1. 2) die *principales civitatis* neben den *decuriones* bloss als angesehene Bürger ohne jene technische Bedeutung. — Vor allem aber lege ich Gewicht auf die Erwähnung des *pontifex gentis Flaviae*. Es liegt im Wesen des Pontificats, dass dasselbe sich nicht auf einen bestimmten Cult bezieht, sondern die Oberaufsicht über das ganze Sacralwesen enthält; deshalb giebt es nur Ein collegium pontificum mit Einem pontifex maximus für Rom und eben so für jede andre Stadtgemeinde, wie z. B. für Alba den pontifex Albanus, und wie deren die Inschriften fast einer jeden Stadt nachweisen. Daher findet sich daneben wohl
218 der Zusatz publicorum populi Romani sacrorum oder sacrificiorum (Orell. 643. 2157)[1], aber niemals in der guten Zeit eine Beschränkung auf den Cult einer einzelnen Gottheit[2]. Zuerst scheint Aurelian

1) ⟨C. I. L. XI 1421 (v. 43) = Dessau 140; C. I. L. VI 29718 (bezieht sich auf Nemausus).⟩

2) Der pontifex Volcani et aedium sacrarum in Ostia (s. diese Analekten, Berichte 1849, S. 295 ⟨vergl. oben S. 8 A. 3⟩) ist keine Ausnahme; er hatte die Oberaufsicht über alle, namentlich aber über den Haupttempel in Ostia. Der pontifex d. Augusti Mur. 151, 6 beruht auf einer falschen, aus Don. II, 197 zu berichtigenden Lesart ⟨s. C. I. L. V 7670 v. 4⟩; der pontifex minor dei Liberi invicti Orell. 2152 ist falsch ⟨C. I. L. X 732*⟩; der pontifex sacrarius Junonis Quiritis Orell. 1304 ⟨C. I. L. XI 3125 = Dessau 3111⟩ ist pontifex und Priester der Iuno Quiris in Falerii. — Auf spanischen Inschriften finden sich pontif. perpetuus domus Aug. (Grut. 101, 3 ⟨C. I. L. II 1663 = Dessau 5080⟩), pont. dom. Aug. (Orell. 2158 ⟨C. I. L. II 2105 = Dessau 6910⟩), pontif. Augg. (Grut. 418, 7, wohl falsch ⟨C. I. L. II 2342 genügend beglaubigt⟩), pontifex Caesarum (Orell. 616. 617. vgl. Don. III, 2 ⟨C. I. L. II 2038⟩; von Marini Arv. p. 385 bezweifelt), pont. perp. divi Aug. (Grut. 321, 6, verdächtig ⟨C. I. L. II 3362, wo aber pontifex perp. divo[r. et] Aug. aufgenommen ist⟩); sacrata domus Augusto M. Clodius pont. desig. (Grut. 244, 1, verdächtig ⟨C. I. L. II 1570, echt, aber schwer korrumpiert⟩), was gegen die oben aufgestellte Regel verstösst. Viele dieser Inschriften sind sicher falsch; wenn echte darunter sind, was ich nicht in Abrede stelle, so gehört dies zu den Irregularitäten des Cults der consecrirten und der regierenden Kaiser in Spanien, ebenso wie die spanischen flamines Divorum et Augustorum (vgl. Marini Arv. p. 386). Es mag der Umstand, dass derselbe Mann häufig, an manchen Orten vielleicht regelmässig pontifex sacrorum und flamen Romae et Divorum et Augustorum war (vgl. Grut. 305, 8 = Mur. 1102, 2 ⟨C. I. L. II 1475 = Dessau 6907⟩. Grut. 345, 6 ⟨C. I. L.

hievon abgewichen zu sein, als er um's J. 274 seinen neuen Sonnentempel nicht unter das Collegium der Pontifices stellte, sondern einen eigenen pontifex Solis dafür ernannte[1]. Seitdem nannten sich, 219
wie Borghesi Bull. 1842, p. 140 ⟨oeuvr. 7, 379⟩ dargethan hat, die Pontifices älterer Stiftung entweder pontifices maiores, oder nach dem Haupttempel, der unter ihrer Aufsicht stand, pontifices Vestae matris oder Vestae[2], oder auch Beides zugleich: pontifices Vestae maiores. Keines der Zeugnisse, welche ihrer gedenken, geht über die constantinische Zeit zurück (s. die Verzeichnisse bei Borghesi l. c.). — Hiernach kann es keinem Zweifel unterliegen, dass auch die pontifices Flviales[3] oder gentis Flaviae (nur auf der Inschrift

II 1534)), Veranlassung gegeben haben zu dem widersinnigen pontifex domus Augustae, der jedenfalls auf Spanien zu beschränken ist. — Marini Arv. p. 708 meint zwar, dass pontifex für sacerdos gesagt werden könne und nimmt deshalb Scaliger's pontifex fetialis Grut. 396, 5. 397, 5 ⟨C. I. L. V 4329 = Dessau 940⟩ in Schutz, gewiss mit Unrecht; P. Scipio war vielmehr Pontifex und Fetialis. Die von ihm angeführten Beispiele beweisen durchaus nicht, dass man jemals sacerdos und pontifex verwechselt hätte.

1) Vopisc. Aurelian. c. 35; templum Solis fundavit et pontifice roboravit (so ist zu schreiben; pontifices roboravit ist sinnlos ⟨weniger elegant, aber richtiger, Scaligers Konjektur: *porticibus roboravit*: vergl. (Jordan -) Hülsen Topogr. d. Stadt Rom 3, 454)). Die auf Inschriften vorkommenden pontifices Solis hat Borghesi im Bullett. 1842, p. 141 ⟨oeuvr. 7, 379⟩ zusammengestellt. Hinzuzufügen ist Caelius Hilarianus, der in einer Inschrift von 377 P · S ·, d. h. pontifex Solis heisst (Mur. 388, 1 ⟨C. I. L. VI 500 = Dessau 4148; es ist aber *p(ater) s(acrorum)* zu lesen⟩), Crescens aus einer Inschrift, die in diesen Analekten (N. 8, oben S. 65 ⟨s. S. 17 A. 4 Ende⟩) schon erwähnt ward. Ich habe zu spät gesehen, dass der dort gedruckte lateinische Text entlehnt ist aus Bianchini's Vorrede zum Anastasius (tom. I. §. 28) und nichts ist als die lateinische Uebersetzung eines griechischen Epigramms, das Bianchini dort ebenfalls giebt ... ⟨es folgen Varianten zum Text dieser Inschrift aus Bianchini und Fabretti⟩. — Gefunden ist sie an der Stelle der heutigen Peterskirche, dem alten Phrygianum (Preller Regionen S. 59), an welcher Hauptstätte des katholischen Cultus bekanntlich in alter Zeit die wüste Verehrung der Göttermutter ihren Sitz aufgeschlagen hatte. — Demnach bezieht sich diese Inschrift nicht auf einen sacerdos Apollinis XV viralis, wie die mangelhafte Uebersetzung (durch die übrigens auch Borghesi Traj. Decio p. 50 ⟨oeuvres 4, 307 A. 1⟩ sich hat täuschen lassen) anzudeuten schien, sondern auf einen XVvir sacris faciundis, der zugleich pontifex *(στεφανηφόρος)* Solis war — zwei Aemter, die z. B. auch Orelli 3184. 3185 ⟨C. I. L. VI 1741 (= Dessau 1243). 1742, vergl. 1739 ff.⟩ neben einander vorkommen.

2) Ueber die ganz besondere Verehrung, die im 4. Jahrh. der Vesta in Rom zu Theil ward, s. Gothofred z. C. Th. XIII, 3, 8 und zahlreiche Inschriften der Vestalinnen Orell. 2233 sq. ⟨Dessau 4935 ff.⟩.

3) Das einzige Beispiel dafür geben die Inschriften des L. Aradius Valerius Proculus Consul 340: Orell. 3672. Grut. 360, 4. 363, 2 ⟨jetzt C. I. L. VI 1690. 1691. 1694 vergl. Dessau 1240⟩. Für den Gebrauch des Flavialis ist zu vergleichen,

von Spello) nicht in die bessere Kaiserzeit gehören. Dass sie mit den flamines D. Vespasiani et Titi oder Flaviales und mit den sodales Flaviales[1] nichts gemein haben, ist höchst wahrscheinlich. Da es feststeht, dass Constantius (Eckhel VIII, 32)[2] und Constantin (Eutrop X, 8. Eckhel VIII, p. 92[3]. Orell. 1091. 1092)[4] nach ihrem Tode
220 consecrirt und also vermuthlich auch ein Tempel[5] und Priester ihnen beigelegt worden sind; da ferner unmittelbar nach Constantins Tode diese pontifices Flaviales in Rom erscheinen, um sofort wieder zu verschwinden, so liegt nichts näher als die Annahme, dass sie sich auf das jüngere Kaisergeschlecht dieses Namens beziehen, mögen sie nun nach Constantius Tode (306) oder, wie ich eher glaube, nach Constantins (337) eingeführt worden sein. Dass man die Benennung änderte und den Priester der flavischen Divi nicht sacerdos oder flamen nannte, hatte seinen guten Grund; der heidnische Senat wollte den christlich gesinnten Kaisern kein Aergerniss durch Einsetzung heidnischer Priester geben und doch auch die Riten der Consecration nicht verabsäumen — pontifices aber zu ernennen war nicht anstössig, so lange der Kaiser sich selbst noch pontifex maximus nannte. Ueberdies gelang es dadurch, die Vorgänger noch an Servilität zu überbieten; die neu creirte flavische Priesterschaft ward nicht unter, sondern neben die pontifices maximi gestellt, und erhielt wie die Priesterschaft des Sonnentempels Exemtion von der geistlichen Oberaufsicht, die dem römischen Oberpriester oblag. Dass der pontifex Flavialis vom pontifex maior ganz verschieden war und nicht etwa ein Mitglied des Collegiums der letzteren, beweisen die Inschriften des Proculus, welcher beide geistliche Aemter bekleidete. — Sonach

---

dass Mavortius Lollianus Consul 355 auf einer Inschrift (Fabrett. 689, 110) comes dd. nn. Aug. et Caesarum, auf einer andern (Grut. 431, 4) comes intra Palatium, auf einer dritten (Orell. 3162) comes Flavialis genannt wird ⟨die Inschriften jetzt C. I. L. X 4752. VI 1723. X 1696 = Dessau 1223. 1225. 1224⟩.

1) Orell. 2375 ⟨C. I. L. XI 1430 = Dessau 1009⟩: C. Bellicus Natalis Tebanianus cos. XV vir Flavialium, d. h. XV vir s. f. und einer der Flavialen, vgl. Grut. 1025, 2 ⟨C. I. L. VI 1333 = Dessau 1077⟩: sodali Flaviali, XV viro s. f. und Oderici p. 188 ⟨C. I. L. XIV 2502⟩: *L. Scribonius Libo* cos. *vii* virum epulonum. — XV viri Flaviales giebt es nicht.

2) ⟨Cohen VII² S. 58 ff. n. 2—6. 26—28 usw.⟩

3) ⟨Cohen VII² S. 231. 265. 318.⟩

4) ⟨C. I. L. VI 1151 (= Dessau 707). 1152.⟩

5) Die Münze mit MEMORIA · DIVI · CONSTANTI und einem runden Tempel, über dem ein Adler, stellt denselben vielleicht dar. Eckhel l. c. ⟨Cohen VII² S. 73 n. 169 ff.⟩ — Die gens Flavia des Curiosum reg. VI scheint indess das Grabmal Vespasians und seiner Kinder gewesen zu sein. ⟨Über dieses *templum Flaviae gentis* s. Hülsen Topogr. der Stadt Rom 3, 425 f.⟩

ist es auch sehr wahrscheinlich, dass der pontifex gentis Flaviae in Hispellum keineswegs auf die älteren Flavier sich bezieht, deren Cultus diese monströse Mischform nirgends gehabt hat noch gehabt haben kann. Dagegen war es sehr natürlich, den Priester, der das umbrische Nationalheiligthum unter seiner Aufsicht hatte[1], dem Pontifex von Hispellum nicht unter-, sondern nebenzuordnen und deshalb ihn selbst zum Pontifex zu erheben. Um den inneren Widerspruch in der Bestellung eines pontifex für einen einzelnen Cult bekümmerte die constantinische Zeit sich wenig mehr und ebenso wenig darum, dass vor Constantins Tode eigentlich nur von einem 221
templum Divi Constantii, nicht gentis Flaviae die Rede sein konnte; wie denn auch schon in früheren Zeiten ausserhalb Rom den Kaisern bei ihren Lebzeiten sehr häufig göttliche Ehre erwiesen ward und wie es von Africa gewiss ist, dass das sacerdotium gentis Flaviae noch bei Constantins Lebzeiten eingeführt worden ist. — Wenn also der pontifex gentis Flaviae die Inschrift des Antoninus positiv in die constantinische Epoche verweist, so muss die bisherige Annahme, dass auf den Inschriften dieser Zeit die Tribus nicht erwähnt wird, aufgegeben oder vielmehr dahin beschränkt werden, dass seit Sever die Erwähnung der Tribus immer seltener wird. Damit wird der letzte Grund beseitigt sein an der Echtheit des Edicts von Hispellum zu zweifeln.

10.

Auf Bl. 98 der pighischen Inschriftensammlung in der K. Bibliothek zu Berlin findet sich folgendes «fragmentum tabulae marmoreae apud Gentilem Delphinium:»

DOMITIANO · IV
LLVSTIO · BLAESO · COLLEGI · FRA[1]
P. VESPASIANI · CAESARIS · //////
ANI · COS · VI · VICTIMIS ///
IIT · IOVI · O · M · BOVES //
VAS · SALVTI · PVBLIC //
C · SALLVSTIO · BLAESO /

Auf den ersten Blick sieht Jeder, dass dies ein Fragment der Arvalakten ist[2], und zwar ein unediertes, das vor Marini's

1) Es lässt sich nicht entscheiden, ob der jährlich zu ernennende umbrische Bundespriester eben der pontifex gentis Flaviae war oder noch von ihm verschieden. Ersteres halte ich für wahrscheinlicher; ein jährlicher Pontifex ist für diese Epoche nicht undenkbar.

2) (Wiederholt von Henzen C. I. L. VI 2055, act. fratr. Arv. p. C, der die 1. Zeile mit *Domitiano IV* streicht und den Text, abweichend von Mommsen, auf die regulären Januar-Vota des J. 77 bezieht.)

tav. XXII[1] aus dem J. 78 einzuschalten sein wird. Das Jahr wird bestimmt durch die erste und vierte Zeile, da Domitians viertes und Vespasians sechstes Consulat beide in 75 fallen, während im folgenden Jahre Domitian zum fünften, Vespasian zum siebenten Mal Consul war. Die Veranlassung der Zusammenkunft war, wie aus Z. 3 klar hervorgeht, ein Votum für Vespasians Wohlergehen; wobei indess
222 nicht an die bekannten vota annua III non. Ian. gedacht werden kann, theils weil diese auch auf Titus als Mitregenten seit dem 1. Juli 71 sich hätten erstrecken müssen, wie sich von selbst versteht und wie zum Ueberfluss Marini's tav. XXII[1] beweist; theils weil am 3. Jan. 75 nicht Domitian, sondern Titus der College seines Vaters im Consulat war, für den erst später, vermuthlich am 1. Juli, sein jüngerer Bruder als suffectus eintrat. Dagegen könnte es wohl sein, dass dies Votum an dem Geburtstage des Kaisers, 17. Nov. (XV Kal. Dec.) stattfand; an diesem Tage war Domitian Consul und es versteht sich, dass dabei Vespasian allein genannt wird. Die Götter, die genannt werden, sind dieselben, welchen an den Geburtstagen Nero's geopfert ward (Marini tav. XIII. XV. p. 91 cf. 427)[2]. Wenn eine ausserordentliche Veranlassung, eine Krankheit oder Reise des Kaisers das Gelübde veranlasst hätte, würde davon vermuthlich in dem erhaltenen Fragment irgend eine Spur sich finden. Danach ist folgender Ergänzungsversuch abgefasst, wobei im Einzelnen noch zu bemerken, dass der Sallustius Blaesus der letzten Zeile ohne Zweifel derselbe Arvale ist, der am 1. März 78 magister ward (acta Arv. XXII, 30) und auch sonst öfter vorkommt (tav. XXIV—XXV)[3]. Danach ist C in P zu ändern; wie denn der Ueberrest eines offenen P sehr leicht für das Fragment eines C angesehen werden kann. Im Einzelnen schliesst die Ergänzung sich zunächst an tav. XV und XXII, namentlich an die letztere fast gleichzeitige an.

imp. caesare vespasiano aug. ui
caesare aug f DOMITIANO · $\overline{IV}$ *cos* *XV k. dec.*

magisterio — — — — *promag. p. sa*LLVSTIO · BLAESO · COLLEGI · FRA*trum arva lium nomine pro salute im*P · VESPASIANI · CAESARIS *augusti tribuni cia potestate patris t. caesaris et domiti*ANI · COS · VI · VICTIMIS *immolatis in capitolio, quas superioris anni mag. vor*IT · IOVI · O · M · BOVES *mares duos iunoni raccas duas minervae raccas d*VAS · SALVTI · PVBLIC*ae raccas duas genio ipsius taurum, rota solverunt et p* SALLVSTIO · BLAESO *praeeunte rota in proximum annum nuncupaverunt.*

---

1) ⟨Henzen C. I. L. VI 2056, act. Arv. p. CII = Dessau 5027.⟩
2) ⟨S. jetzt Henzen act. Arv. p. 57.⟩
3) ⟨S. jetzt Henzen C. I. L. VI p. 588, act. Arv. p. 196.⟩

Ich füge eine andere kürzlich bekannt gewordene Arvalinschrift bei, die ich Jac. Kennedy Baillie's fasc. (I) inscr. Graec. (Lond. Dublin. 1842. 4, p. 86. 192) entnehme, ohne die seltsamen Verbesserungsversuche des übrigens genauen Abschreibers weiter zu berücksichtigen[1]:

223

αΥΛΟΝ ΙΟΥΛΙΟΝ κΟΥΑΔΡατον
ΥΠΑΤΟΝ ΠΡεσβευτηΝ
ΚΑΙ ΑΝΤΙΣΤΡΑΤΗΓΟΝ
ΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΟΣ ΝΕΡΟΥΑ
ΤΡΑΙΑΝΟΥ ΚΑΙΣΑΡΟΣ ΣΕΒΑΣΤΟυ
ΓΕΡΜΑΝΙΚΟΥ ΔΑΚΙΚΟΥ ΣΥΡΙΑς
ΦΟΙΝΕΙΚΗΣ ΚΟΜΜΑΓΗΝΗΣ ΣΕΠτ
εΜΟΥΙΡΑ ΕΠΟΥΛΩΝΟΥΜ ΦΡΑΤΡΕμ
αΡΟΥΑΛΕΜ ΑΝΤΙΟΧΕΩΝ ΤΩΝ Επι
τΩ ΧΡΥΣΟΡΟΑ ΤΩΝ ΠΡΟΤΕΡΟΝ
γεΡΑΣΗΝΩΝ Η ΒΟΥΛΗ ΚΑΙ Ο ΔΗΜ
ος δΙΑ ΑΠΟΛΛΩΝΙΟΥ ΔΙΟΝΥΣΙΟΥ
τοΥ ΚΑΙ ΜΑΛΧΙΩΝΟΣ ΚΑΙ ΚΕΦΑΛι
ωνοΣ ΑΡΤΕΜΙΔΩΡΟΥ ΚΑΙ ΔΙΟΝΥΣι
ου δη ΜΗΤΡΙΟΥ ΤΟΥ ΑΜΥΝΤΟΥ

Die Inschrift ist Genossin von Marini's tav. LVII = C. I. Gr. 3548[2], die demselben C. Antius A. Julius Quadratus[3] gesetzt ist vom Senat und Volk der Pergamener. Auch diese ist von Baillie in Pergamus gefunden worden und da der demselben Magistrat gehörende Stein C. I. Gr. 3549 ebendaselbst, ein anderer C. I. Gr. 3532 in der Nähe, vielleicht in den Ruinen von Elaea gefunden ist, wird Quadratus wohl aus dieser Gegend gebürtig gewesen sein (vgl. auch 3549 cit.: *Κουαδρᾶτον δὶς ὕπατον ἡ πατρίς*) und sind ihm nach der bekannten Sitte der Römer von den Communen, die ihm verpflichtet waren, die Ehrendenkmäler in der Heimath errichtet worden. Aus dem Fundort also lässt sich die Lage der dedicierenden Stadt nicht schliessen; wohl aber giebt ein anderer Umstand einigen Aufschluss. Während die übrigen Basen zahlreiche andere von Quadratus in Asien bekleidete Aemter aufführen (er war Proconsul von Asien, leg. pro pr. von Pontus und Bithynien, Legat in Asien zweimal, Proconsul von Creta und Cyrenaica, und zugleich, wie es scheint, von Cypern)[4], von denen die meisten unzweifelhaft früher von ihm

1) ⟨Text hier nach Fränkel Inschr. v. Pergamon S. 301 n. 437; nur Z. 1 Ende sind einige von Baillie mehr gelesene Buchstaben berücksichtigt.⟩

2) ⟨Fränkel a. a. O. S. 305.⟩

3) ⟨Über C. Antius A. Iulius Quadratus und seine Denkmäler s. jetzt Prosopogr. imp. Rom. II p. 209 n. 338; Dessau inscr. sel. n. 8819. 8819a.⟩

4) ⟨Cypern wird nur in der offenbar inkorrekt geschriebenen Inschrift C. I. G. 3548 genannt; s. Fränkel a. a. O. S. 305.⟩

bekleidet wurden als das Proconsulat[1] von Syrien, nennt die Basis der Antiochier blos das letztere; unzweifelhaft deshalb, weil diese Ehrenbezeugung beschlossen ward, während und weil er dieses Amt verwaltete, das sich also auf Antiochia bezogen zu haben scheint. Demnach ist die fragliche Stadt wahrscheinlich in der römischen Provinz Syrien in der Ausdehnung, die dieselbe unter Trajan hatte,
224 zu suchen. In dieser Provinz führt uns der Name Chrysoroas in die Dekapolis, wo Damaskus an dem Steppenfluss dieses Namens liegt (Strab. XVI, p. 755. Ptol. V, 15, 9. Plin. H. N. 5, 18, 74) und die Stadt Leukas, vielleicht das alte Abila[2], auf ihren Münzen einen schwimmenden Knaben mit der Aufschrift XPYCOPOAC zeigt (Eckhel III, 337). Unter den Städten der Dekapolis findet sich nun wirklich eine, auf die das fragmentirte . . PAΣHNΩN (nicht mehr als ein oder zwei Buchstaben fehlen zu Anfang) vortrefflich passt: Gerasa zwischen Damaskus und Jerusalem. Dass dieselbe nicht in der unmittelbaren Nähe des Flüsschens liegt, wird nicht abhalten dürfen ihr den Beinamen *ἐπὶ Χρυσορόᾳ* oder (wenn man eine Landschaft verstehen will) *ἐν Χρυσορόᾳ* beizulegen[3]. Dass auch diese Stadt, wie so viele andre, den Namen Antiocheia geführt habe[4], wird sonst nicht überliefert; wohl aber ist eine Tradition vorhanden, dass dort Alexander eine Kolonie gegründet habe (Droysen, Hellenismus II, S. 599) und passt die Lage von Gerasa auf das fünfte Antiochia bei Stephanus von Byzanz: *μεταξὺ κοίλης Συρίας καὶ Ἀραβίας, Σεμιράμιδος.* Auch sind Münzen vorhanden, deren Typen mit Bestimmtheit in die Dekapolis führen mit der Aufschrift: ANTIOX· ΠP· IΠ· IЄP· ACYAOC (Eckhel III, 347); es ist sehr auffallend, dass diese offenbar nicht unbedeutende Stadt bei den Geographen nicht vorkommt. Wie,

1) (Lies: die Statthalterschaft.)

2) (Dagegen Raillard num. Zeitschr. Wien 26, 1894 S. 1 ff.; vergl. Greek coins in the Brit. Mus., Galatia Cappadocia Syria S. LXXIX.)

3) (Nach dieser erschöpfenden Darlegung ist nur zu bemerken, daß man *Χρυσορόα* wegen des männlichen Artikels von einer Landschaft nicht verstehen kann' Fränkel a. a. O. S. 302; ferner, daß der Chrysorrhoas nicht der von Damaskus ist, sondern der die Ruinen von Gerasa durchströmende Wadi Kerawan oder W. Dscherasch, dessen griechischer Name so gelautet haben muß; s. Benzinger Pauly-Wissowa VII 1243.)

4) (Mommsens Vermutung hat glänzende Bestätigung erhalten durch Inschriften aus den Ruinen von Gerasa (Dscherasch) selbst, in der die Stadt *ἡ πόλις Ἀντιοχέων τῶν πρὸς τῷ Χρυσορόᾳ τῶν πρότερον Γερασηνῶν* oder einfach *Ἀντιόχεια* heißt; s. Lucas Mitth. u. Nachrichten des deutschen Palaestina-Vereins 1901 S. 57. 68. 75 n. 17. 54. 82), sowie durch Münzen mit der Beischrift *Ἀν(τιοχέων) τῶ(ν) πρ(ὸς) Χρ(υσορόα) τῶ(ν) πρ(ότερον) Γε(ρασηνῶν)* (Imhoof-Blumer Revue suisse de numismatique 8, 1898 S. 48.)

wenn dies die Münzen von Gerasa wären[1], das eine blühende und reiche Stadt war und in der Numismatik äusserst schwach vertreten ist? Eckhels gewöhnlich angenommene Erklärung der nicht voll ausgeschriebenen Worte ΠΡος ΙΠπον kann gar wohl mit meiner Annahme bestehen, denn die Stadt und das Gebirge dieses Namens waren nicht allzuweit von Gerasa entfernt.

11.

Schon in der ersten allgemeinen Sammlung lateinischer Inschriften, in dem sogenannten Apian (1534) findet sich p. 315 (daraus Smet. 163, 9. Grut. 299, 2) ein Bruchstück von Municipalfasten[2] mit Angabe der gleichzeitigen römischen Consulate, das die späteren Forscher um so mehr beschäftigt hat, als der überlieferte Text die Consuln des J. 723 zwischen die von 720 und 721 einschob, also offenbar eine Zeilenversetzung enthielt, die bei Smet. 64. Grut. 299, 1 mehr bemerkt als beseitigt ward. Wichtiger war es, dass, als man auf die epigraphischen Manuscripte wieder aufmerksamer ward, die 225
Inschrift sich in mehreren derselben wiederfand — so in der vortrefflichen Handschrift des Cardinals di S. Croce, des bekannten Marcellus Cervinus, der als Papst Marcellus II. 1555 starb, aus der dies Fastenfragment in die Berliner Handschrift des Pighius f. 203 und corrigiert in dessen Annalen (III p. 494) überging; in der um 1730 dem Cav. Marmi gehörigen Handschrift des Jucundus[3] (daraus Gori bei Doni V, 4; v. l. Murat. 294, 1; Donat. 155, 3); in der des Thomas Scandianus vom J. 1505 (die schedae Farnesianae antiquiores Muratori's), aus der Mur. 294, 1 diese Inschrift, jedoch offenbar mit willkührlichen Veränderungen namentlich in der Zeilenfolge, wiederholte[4], und endlich in der Pergamenthandschrift des

1) ⟨Dies hat sich nicht bestätigt, vielmehr gehören diese Münzen der Stadt Hippus in der Dekapolis, vergl. Greek coins in the Brit. Museum, Galatia Cappadocia Syria, S. LXXXIII. 301, während Gerasa-Antiochein durch die S. 48 A. 4 erwähnten Münzen vertreten ist.⟩

2) ⟨Über die venusinischen Munizipalfasten hat Mommsen wenige Jahre später, in einer Duplik wider Zumpt (s. S. 58 ff.), Rhein. Museum 9, 1854 S. 481—496: „die venusinischen Fasten", und abschließend C. I. L. IX n. 422 gehandelt. Diese späteren Ausführungen sind in den folgenden Anmerkungen berücksichtigt. — Vergl. außerdem de Rossi *i fasti municipali di Venosa restituiti alla sincera lezione (Giornale arcadico* Bd. 133, Rom. 1853*)*; Henzen C. I. L. I ed. 1 p. 467 ff.⟩

3) ⟨Jetzt in der Nationalbibliothek in Florenz, s. Mommsen C. I. L. III p. XXVII; de Rossi inscr. christ. II p. 397.⟩

4) ⟨Unter schedae Farnesianae versteht in der Tat Muratori meist das von Th. Scandianus im J. 1505 geschriebene Exemplar der Sylloge des Ferrarinus, aber das kann hier nicht gemeint sein; vermutlich meint Muratori schedae Ambrosianae, und zwar den S. 56 A. 1 angeführten Cod. Ambros. A 55 inf.⟩

Cardinals Canale[1], deren von Marini zu dem Text Grut. 299, 2 angemerkte Varianten ich Borghesi verdanke. — Es zeigte sich indess, dass keiner dieser Texte (mit Ausnahme natürlich der willkührlich corrigierten wie der gedruckte von Pighius und der Muratori's) von jener Versetzung frei war und dass also die Kritik eine doppelte Aufgabe hatte: einmal aus den überlieferten Abschriften die ursprüngliche Copie des ersten Abschreibers und alsdann aus dieser das Original wiederherzustellen.

Ehe hierauf eingegangen wird, muss noch die Vorfrage aufgeworfen werden, welcher italischen Stadt diese Fasten angehört haben. Apian und Gori schweigen ganz; Muratori's Handschrift setzte die Inschrift 'apud ducem Calabriae in Castro Capuano' und ebenso (nur mit dem Schreibfehler Capuae für Capuano)[2] der Codex des Marcellus. Sehr richtig bemerkte Avellino opusc. II, p. 286, dass hiemit keine Localität in Capua bezeichnet werde, sondern ein Palast in Neapel. Es ist auffallend, dass er sich nicht bestimmter hierüber aussprach; castello de Capuana oder castel Capuano ist der auch heutzutage noch gebräuchliche Name des palazzo della Vicaria in der strada de' tribunali, der bis zum J. 1540 eine der königlichen Residenzen in Neapel war und jetzt Sitz der höchsten Gerichte ist (Giustiniani diz. geogr. del regno di Napoli vol. VI, p. 291. 334. 383). In Neapel also in der Sammlung des Kronprinzen befand sich diese Inschrift wie andere[3], woraus sich für den Fundort höchstens das
226 ergiebt, dass die Inschrift dem heutigen Königreich Neapel angehört. — Ein ausdrückliches, bisher übersehenes Zeugniss über den wahren Fundort findet sich in einem Briefe von Pomponius Lätus an Politian vom 17. März 1488 (Politian. epist. I, 15; auch in Pomponius opp. Argent. 1510, S. 64). Mit diesem Briefe übersendet Pomponius seinem Freunde das Kal. Venusinum (Mur. 150, 1)[4] mit folgenden Worten: «Serius quam opinabaris ab amicissimo fieri, distuli ad te mittere quod summopere legere optabas. Causa fuit nescio quis qui

1) ⟨Jetzt in Toledo, s. de Rossi a. a. O. p. 398.⟩

2) ⟨Pighius hat nicht, wie es nach Mommsens Worten aussieht, 'in castro Capuae', sondern 'Capuae in castro' geschrieben. Diese unbedeutende und unwesentliche Ungenauigkeit in Mommsens Referat (hier und in den Inscriptiones Neapolitanae) wird von Zumpt in seiner 'defensio' S. 13 als eine 'insignis fraus' bezeichnet.⟩

3) So Mur. 1172, 5 ⟨C. I. L. X 1803⟩: in Castro Capuano apud ducem Calabriae e schedis Fr. Iucundi misit Gorius. Es ist danach mehr als wahrscheinlich, dass die Handschrift des Jucundus auch für die Fasten denselben Ort angab, wie für diese Sepulcralinschrift ⟨s. jetzt Eph. ep. IX p. 312⟩, und Gori nur denselben dort mitzutheilen vergass. 4) ⟨C. I. L. I ed. 2 p. 220, IX n. 421.⟩

se intra paucos dies daturum Quinctilem et Sextilem mihi pollicitus est remque is longius mea opinione traxit. Ipse tandem ut creditori qui vel praecipuus es satisfacerem, quae apud me erant diligentissime exscripsi. A Venusia Apulorum adlata sunt marmorea in tabula; obscuro loco ibi latebant. Fragmenta aliarum tabularum ubi annus integer erat coniungi nequiverunt, quod multa deerant illinc translata Arianum; summa cura quae superest tabula servatur. Mitto et quaedam monimenta rerum *eodem in loco reperta* et placitura tibi ut existimo, amatori vetustatis. Romae fere idem, sed multo ante, verum fine caret. Si habere cupis (nämlich die römische Inschrift) rescribe. Quamquam quid hoc dixerim, cum facile intelligam te plurimum id quaerere? sed videtur optabilius si poposceris. Scias omnia quae apud me sunt tua esse.» Politian antwortet (ep. 16): «Semenstre (richtiger bimenstre) calendarium mire fuit gratum et quam ais *tabulam bello Marsico factam*, quae si eadem est quam Romae obiter legerim, vereor ut satis ex fide sit exscripta; siquidem AIMILIVS, non AEMILIVS erat in saxo, quam eandem diphthongum etiam super ipsa Panthei testudine[1] notaveram.» Unzweifelhaft sind die monimenta rerum eben unsre Fasten, die ja die Ueberschrift tragen TABELLA · FACTA · A · BELLO · MARSICO und den Consul des J. 720 PAVL · AEMILIVS nennen. Die römische Inschrift, mit der Pomponius und Politian sie zusammenstellen, sind natürlich die Fragmente der capitolinischen Fasten, soweit sie schon vor 1546 bekannt waren, in welchem Jahr die berühmten farnesischen Ausgrabungen bedeutendere Ueberreste an's Licht zogen. Die zu Lätus Zeit bekannten Stücke (sie finden sich bei Mazoch. f. 121. 122. 145. 146) gehören viel älteren Zeiten an als die venusinischen Fasten 227
(multo ante) und gehen nicht auf die Jahre hinab, die diese betreffen (fine caret); AIMILIVS findet sich bei den Jahren 437. 438. 443. Politian hatte sie gesehen und sich dieses Wort seiner Schreibart wegen daraus angemerkt, aber er besass davon keine Abschrift, da er sonst natürlich nicht hätte auf den Gedanken kommen können, dass die von Lätus ihm gesandte Inschrift ein andres Fragment oder gar ein zweites Exemplar derselben Fasten sei. — Da nun diese monimenta rerum zugleich mit dem venusinischen Kalender gefunden wurden, so sind sie ein Theil der Fasten von Venusia; was sich noch dadurch bestätigt, dass in der ältesten Ausgabe des venusinischen Kalenders von 1509[2] es von diesem heisst: apud illu. ducem Calabriae est haec

1) ⟨Gemeint ist, wie de Rossi *i fasti di Venosa* (s. S. 49 A. 2) p. 20 gesehen hat, die Inschrift C. I. L. VI 1272 cf. 31583 = Dessau 51, in der CVRAI vorkommt.⟩ 2) ⟨Vergl. C. I. L. I ed. 2 p. 205.⟩

pars calendarii quae reperta fuit in agro Venusino. Auch gehören Kalender und Fasten bekanntlich zusammen, wie aus der Inscription des maffeischen Kalenders und aus den Kalendern und Fasten des Steins von Anzi und der Handschrift des Philocalus bekannt genug ist. Es sind ferner die Municipalmagistrate jener Inschrift — II viri aediles quaestores — genau die sonst in Venosa vorkommenden (alle zusammen z. B. in der Inschrift des P. Ennius Bassus Lup. it. Ven. p. 315)[1], und wenn es nicht überflüssig wäre, liesse sich leicht zeigen, dass auch die Gentilnamen der Municipalmagistrate unseres Fragments nach Venosa führen.

Wir erfahren ferner aus jenen Briefen, dass die Inschrift um das J. 1488 zuerst bekannt ward. Dazu passt es vortrefflich, dass dieselbe den älteren Sammlern, z. B. dem Kiriacus unbekannt blieb und dass sie zuerst in der Sammlung des Jucundus auftaucht, der auch Neapel und die Umgegend besucht und vor 1492 wahrscheinlich in Rom seine Sammlung vollendet hat; er könnte wohl der nescio quis sein, von dem Lätus seine Abschrift empfing[2]. Der duca di Calabria, in dessen Palast in Neapel er die Inschrift sah (S. 50 A. 3) war also der nachmalige König Alfonso II., der 1494 zur Regierung kam und in der That gleich seinem Vater und Grossvater Interesse für gelehrte Forschungen hegte. Alle jene oben aufgeführten Inschriftensammlungen, in denen die venusinischen Fasten sich finden, die des Scandianus von 1505, die 1534 gedruckte apianische und die der Zeit nach unbestimmteren der Cardinäle Marcello Cervino und Canale können die venusinischen Fasten sehr wohl der viel verbreiteten Sammlung des Jucundus entnommen haben, und da es nach den ersten Grundsätzen der Kritik feststeht,
228 dass alle unsre Texte auf eine Abschrift zurückgehen, wird diese Möglichkeit zur Gewissheit, und wir können sagen, dass die Fasten und der Kalender von Venosa einzig durch die eine Abschrift des Jucundus auf unsre Zeit gekommen sind.

Wir kommen zu der Feststellung des Textes, wobei es das kürzeste sein wird die Ordnung, die ich vorschlage und die, um dies beiläufig zu sagen, von Borghesi gebilligt worden ist, an die Spitze zu stellen und daran deren Rechtfertigung zu knüpfen[3].

1) ⟨C. I. L. IX 441.⟩

2) ⟨Jucundus stand im J. 1489 im Dienste des Herzogs von Calabrien, s. Ziebarth Eph. epigr. IX p. 232, und hat seinen Aufenthalt in Neapel zum Kopieren zahlreicher Inschriften in der Stadt und Umgegend benutzt, s. die Übersicht bei Ziebarth a. a. O. p. 310—313.⟩

3) ⟨Jetzt, nicht unwesentlich verändert, C. I. L. IX 422 (daraus C. I. L. I ed. 2 p. 66 = Dessau 6123).⟩

TABELLA[1] · FACTA · Á · BELLO · MARSICO
P · PETINIVS · P · PVBLILIVS · AED
L · SEMPRONIVS · L · SCRIBONIVS u. c. 720
K · IVL · PAVL · AEMILIVS
I C · MEMMIVS
K · NOVEM · M · HERENNIVS
BELLVM · ILLVRICVM[2]
EX · K · IVL · AD · K · IVL
Q · LARCIVS · C · RVMEIVS · IIVIR
M · METILIVS · L · ANNAEVS · AED
C · SVLPICIVS · C · SALVIVS · BVBVLCVS · Q
IMP · CAESAR · II · L · VOLCATIVS u. c. 721
K · IANVAR · P · AVTRONIVS
K · MAI · L · FLAVIVS
C · FONTEIVS
K · IVL · M · ACILIVS
K · SEPTEMBR · L · VINVCIVS
K · OCT · L · LARONIVS
EX · K · IVL · AD · K · IVL
C · AEMILIVS · Q · PONTIENVS · IIVIR
V C · VALERIVS · C · TVRPILIVS · AED
L · LIVIVS · LIGVS · L · CORNELIVS · Q
CN · DOMITIVS · C · SOSIVS u. c. 722
K · IVL · L · CORNELIVS
K · NOV · M · VALERIVS
EX · K · IVL · AD · K · SEPT · PRAEFECTI
T · LICINIVS · L · CORNELIVS
EX · K · SEPT · AD · K · FEBR
C · PLOTIVS · C · ANNAEVS · IIVIR
EX · K · IVL · AD · K · FEBR
P · SEXTIVS · Q · LVCCIVS · AED
EX · K · IVL · AD · K · IVL 229
L · SCVTARIVS · M · CALPVRNIVS Q ·
IMP · CAESAR · III · M · VALERIVS u. c. 723
III K · MAI · M · TITIVS
K · OCT · CN · POMPEIVS
BELLVM · ACTI
EX · K · FEBR · AD · K · IVL
SEX · TITIVS · L · GEMINIVS · II · VIR

1) ⟨Einige Handschriften haben nicht TABELLA, sondern bloß LLA; es ist zu ergänzen . . . [*et be*]*lla facta a bello Marsico.*⟩

2) ⟨Die Mailänder Handschrift, s. S. 56 A. 1, hat, ohne Zweifel nach dem Stein, HILLVRICVM, Peutinger HILVRICVM.⟩

II C · ANNIVS · SEX · VETTIVS · AED
IV HOC · ANNO · QVAESTORES · CREATI
EX · K · IVL · AD · K · IVL
EX · K · IVL · AD · K · IAN
L · SCVTARIVS T · SEPVNIVS · IIVIR
T · ANTONIVS · M · VALERIVS · MESS · AED
L · ANNIVS C · VALERIVS · Q
IMP · CAESAR · IIII · M · LICINIVS u. c. 724
K · IVL · C · ANTISTIVS
BELLVM · ALEXANDREAE „*sic*“ Pigh. ms.
EID · SEPT · M · TVLLIVS
K · NOV · L · SAENIVS
EX · K · IAN · AD · K · IAN
VI L · CORNELIVS · Q · VETTIVS · IIVIR
C · CASSIVS · C · GEMINIVS · NIGER · Q
IMP · CAESAR · V · SEX · APPVLEIVS u. c. 725
L · OPPIVS · L · LIVIVS · II · VIR · Q
M · NARIVS · C · MESTRIVS · AED
Q · PLESTINVS · SEX · FADIVS · Q ·
IMP · CAESAR · VI · M · AGRIPPA · II u. c. 726
IDEM · CENSORIA · POTEST · LVSTRVM · FECER
EX · K · IAN · AD · K · IVL
L · GAVIVS · C · GEMINIVS · NIG · IIVIR
Q · CETRONIVS · C · CLODIVS · AED

Die durch die römischen Ziffern am Rande bezeichnete Ordnung ist die handschriftlich überlieferte, wie sie sich am reinsten in der Handschrift des Pighius findet. Genau in derselben Ordnung fand sich die Inschrift in dem Codex des Jucundus, den Gori benutzte; wenn in dessen Druck Z. 1. 28. 29 fehlen, so sind die beiden letzten sicher durch Versehen ausgefallen, die erste Zeile wohl absichtlich weggelassen, weil Gori sie fälschlich für Zusatz des modernen Copisten hielt. Die, abgesehen von diesen zufälligen Abweichungen
230 vollkommene Uebereinstimmung der beiden am besten bekannten und dem Jucundus am nächsten stehenden Handschriften stellt es ausser Zweifel, dass dies die Ordnung in Jucundus Autograph war. Dass dem apianischen Druck dasselbe Exemplar zu Grunde lag und die bei ihm sich findenden seltsamen Transpositionen bloss auf der missverstandenen Ordnung der diesem Druck zu Grunde liegenden Handschrift beruhen, lässt sich gleichfalls nachweisen durch folgendes Schema, wobei der grösseren Deutlichkeit wegen die Zeilen nicht nach meiner, sondern nach der handschriftlichen Ordnung gezählt sind:

1. tabella facta a	bello Marsico	10. M. Metilius L.	19. Sex Titius L.
2. P. Petinius P. Publilius aed.	11. C. Annius Sex. Vettius aed.	Annaeus aed.	Geminius IIvir
		20. hoc anno quaestores creati	43. ex k. Iul. ad k. Ian.
bis	bis		
9. Q. Larcius C. Rumeius IIvir	18. ex k. Febr. ad k. Iul.	bis	bis
		42. P. Sextius Q. Luccius aed.	63. Q. Cetronius C. Clodius aed.

wobei auf die beiden von Apian ausgelassenen Zeilen 17 und 60 keine Rücksicht genommen ist. In der Handschrift, die demselben vorlag, war die Inschrift offenbar in vier Columnen geschrieben, wovon die beiden ersten je 9, die dritte 24, die vierte 21 Zeilen einnahm, vermuthlich auf der Rückseite eines Blattes, dessen untere Hälfte von andern Inschriften eingenommen war, und auf der Vorderseite des folgenden. Der Schreiber hatte, als er die erste Columne schrieb, die vielleicht mit Majuskel geschriebene Anfangszeile weit in den Raum der zweiten Columne hineinlaufen lassen, wovon die Folge war, dass die erste Zeile der zweiten Columne grösstentheils über der dritten, die erste Zeile der dritten Columne grösstentheils über der vierten und die erste Zeile der vierten Columne neben der zweiten Zeile der dritten zu stehen kam. Daraus machte der Setzer, was wir jetzt lesen, indem von der ersten Zeile der ersten Columne die erste Hälfte wegfiel (wahrscheinlich weil man sie als eine Vorbemerkung des Abschreibers ansah), die zweite Hälfte aber zwischen Col. 1 und 2 und ebenso die Anfangszeilen von Col. 2 zwischen Col. 2 und 3, von Col. 3 zwischen Col. 3 und 4 geriethen[1]. Es ist also das apianische Exemplar keineswegs von dem Stein unmittelbar abgeleitet, sondern aus derselben Abschrift des Jucundus geflossen, die Pighius und Gori reiner überliefert haben[2]. — Die Ordnung endlich der farnesischen Handschrift (die des Codex Canale ist 231
unbekannt) lässt sich aus dem muratorischen Abdruck nicht mit Sicherheit erkennen, da dieser unzweifelhaft auf willkürlicher Correctur beruht. Wahrscheinlich ist es indess, dass Muratori sich begnügte Z. 14—22 (nach der überlieferten Zeilenzählung) zwischen Z. 46 und 47 und Z. 11 zwischen 19 und 20 zu versetzen. Letzteres halte ich für richtig, und es könnte allerdings auf einer von Scandianus aufbewahrten Notiz des Jucundus beruhen; viel wahrscheinlicher ist es aber, dass dies eine richtige Verbesserung Muratori's

1) (Eine einfachere Erklärung des Sachverhalts s. S. 56 A. 1.)

2) (Apianus hängt durch Vermittlung der Peutingerschen Sammlung von Jucundus ab.)

ist, sowie die wichtigere Versetzung sicher von ihm herrührt, der ja immer nicht nach dem besten, sondern nach dem nächsten Hülfsmittel griff. Nimmt man dies an, so stimmte die Reihenfolge seines Manuscripts mit der sonst überlieferten zusammen.

Die von mir vorgeschlagene Aushülfe beruht auf der Annahme einer doppelten Versetzung, die dadurch entstanden zu sein scheint, dass Jucundus, getäuscht durch die sehr ähnlichen Zeilen 32 und 42. 43, von Z. 31 gleich auf 43 übersprang. Die ausgelassenen Zeilen 32—42 wurden bei nochmaligem Vergleichen ergänzt, wobei indess die Z. 40 wieder übersehen und nach der Hand nachgetragen ward. So war ein doppelter Nachtrag entstanden, Z. 32—39. 41. 42 und Z. 40, welche in umgekehrter Ordnung an eine falsche Stelle zwischen Z. 10 und 11 eingeschoben wurden[1]. Dass dies in der That so stattgefunden hat, wird theils durch die Reihenfolge der Consulate, welche für jede Restitution einen im Allgemeinen untrüglichen Leitfaden gewährt, theils durch die der Municipalmagistrate festgestellt, welche bisher nicht genug beachtet worden ist. Im J. 720 traten dieselben, wie das in den Municipien gesetzlich war (Avellino opusc. II, 254 ff.)[2], am 1. Juli an. Schon hier beginnt die Verwirrung,

1) (Die definitive, viel einfachere Lösung der Schwierigkeit hat Mommsen erst später gefunden. Die Inschrift war, soweit erhalten, in 2 Kolumnen von 32 oder 33 Zeilen, abgesehen von der Überschrift, geschrieben, die Abschrift auf 2 Seiten eines Blattes (oder wahrscheinlicher auf 2 Teilen eines gefalzten Blattes) eingetragen, auf der einen Hälfte des Blattes standen außer der Überschrift die 9 ersten Zeilen einer jeden Kolumne, der Rest stand auf der zweiten Hälfte; bei Vervielfältigung der Abschrift hat man (und hat schon Jucundus selbst bei der Herstellung der Ausarbeitungen seiner Inschriftensammlung) den Fehler begangen, die 9 ersten Zeilen der zweiten Kolumne direkt an das obere Stück der ersten anzuschließen; ein Kopist machte den Sprung von der ersten zur zweiten Kolumne schon nach 8 Zeilen und zog außerdem die zweite Hälfte der Überschrift mit den Worten *bello Marsico*, die über der zweiten Kolumne standen, in diese selbst hinein. So erklärt es sich, daß die Zeilen 34—37 mit den Konsuln des J. 723 vor Z. 11 ff. mit den Konsuln der Jahre 721. 722 stehen; ferner, daß bei Apianus, der von der Peutingerschen Sammlung abhängig ist, die Worte *bello Marsico* in die Namensliste nach Z. 9 eingesprengt erscheinen. Die Lösung ergab sich mit Hülfe einiger Mommsen erst später bekannt gewordener handschriftlicher Inschriftensammlungen, insbesondere der Augsburger des Conrad Peutinger und einer anonymen in Mailand (cod. Ambros. A 55 inf.), die auch im Text an einzelnen Stellen das Richtigere (in getreuerer Wiedergabe der Originalabschrift des Jucundus) bewahrt haben, s. S. 53 A. 2. Die Mailänder Handschrift hat die Inschrift in der oben angegebenen Weise auf Vorder- und Rückseite eines Blattes verteilt. Im Ergebnis unterscheidet sich die neue Restitution von der älteren dadurch, daß Z. 41. 42 der älteren Fassung hinter Z. 11 treten, und Z. 30 und 40 ihren Platz wechseln.)

2) (Vergl. Mommsen C. I. L. X p. 90.)

indem offenbar nach den Aedilen in Z. 10[1] nicht die andren Aedilen in Z. 10 folgen konnten; deshalb ist nach Z. 10 abzuschneiden und, da jetzt die Quästoren von 720/1 und die Consuln von 721 folgen mussten, bei Z. 11 wieder anzuknüpfen[2]. Die venusinischen Magistrate von 721/2, die nun folgen, sind die gewöhnlichen; dagegen die Wahlen für 722/3 ergaben sehr irreguläre Resultate, die wahrscheinlich mit der durch Octavians Rüstungen in Italien verursachten Gährung — es ist das Jahr vor der Schlacht von Actium — zusammenhängen. Da man zum 1. Juli 722 sich über die Wahl der Duumvirn nicht hatte einigen können, wurde das Amt zwei Monate durch Stellvertreter versehen; die am 1. Sept. eintretenden Duumvirn, sowie die wie gewöhnlich am 1. Juli ernannten Aedilen legten ihr Amt am 232
1. Febr. 723 nieder[3]. Was nun bei Jucundus folgt, schliesst hieran nicht an: es mussten die Quästoren von 722/3 und die Consuln von 723 folgen, und eben mit diesen Angaben beginnt das früher zwischen Z. 10 und 11 ausgeworfene Stück, wenn man die Aedilen der ersten Zeile davon lostrennt[4]. Hiernach stand für 723 die Sache so, dass für die Duumvirn und Aedilen zum 1. Febr., für die Quästoren zum 1. Juli neue Wahlen nothwendig wurden; es passt genau, dass nach den folgenden Zeilen eben am 1. Febr. neue Duumvirn und wahrscheinlich auch neue Aedilen in's Amt traten; letztere, die ausgefallen sind, scheinen die nach Z. 10 ausgeworfenen zu sein[5]. Man wählte aber die Duumvirn und Aedilen nur bis zum 1. Juli, wo auch die 722 gewählten Quästoren abgingen; darauf gehen wohl die dunklen Worte[6]: HOC · ANNO · QVAESTORES *fuerunt anno praecedente* CREATI · EX · K · IVL *a.* 722 AD · K · IVL *a.* 723. Hiemit geht das eingeschaltete Stück zu Ende; richtig knüpft daran der handschriftliche Context an, indem er die Neuwahl sämmtlicher Beamten am 1. Juli 723 und die Consuln des J. 724 meldet. Nach dieser Restitution erscheinen auch diejenigen Personen, die mehrere Aemter bekleidet haben, in den ihrem Avancement angemessenen Plätzen: L. Cornelius q. 721, praef. 722, IIvir 724; C. Geminius Niger q. 724, IIvir 726; L. Livius Ligus

1) ⟨Der Originaldruck hat: 11.⟩

2) ⟨Aber vorher noch Z. 41. 42 einzuschieben, die auch in allen Handschriften Z. 11 ff. vorausgehen.⟩

3) ⟨Vergl. Mommsen C. I. L. IX p. 44; meine Inscr. sel. 6123 not. 6—13.⟩

4) ⟨Sie sind nicht loszutrennen, sondern an ihrem Platze, vor Z. 32—39, zu belassen; und das ganze Stück, Z. 40 + 32/39, ist nicht nach Z. 31, sondern nach Z. 30 einzuschieben, womit Z. 31 an den Anfang von Abt. VI, vor Z. 43 rückt.⟩

5) Man kann sie allenfalls auch zwischen Z. 53 und 54 einschalten; es kommt wenig darauf an, wohin man diese lose Zeile stellt.

6) ⟨Über den Sinn dieser Worte s. S. 59.⟩

q. 721, IIvir 725; L. Scutarius q. 722, IIvir 723, woraus sich zugleich ergiebt, dass ein bestimmtes gesetzliches Intervall zwischen der Quästur und dem Duumvirat in Venusia nicht gefordert ward[1].

Was die erste Zeile anlangt, die Pighius allein aufbewahrt hat, obwohl bei Pomponius Lätus und Apian sich die Spuren davon finden, so dürfte deren Echtheit keinem gegründeten Zweifel unterliegen; wie hätte ein Abschreiber dazu kommen sollen diesem Fastenfragment der augusteischen Zeit die Ueberschrift zu geben: TABELLA · FACTA · Á · BELLO · MARSICO? Auch der Accent über dem A in Pighius Handschrift spricht für die Echtheit. Unzweifelhaft gehören diese, sowie die folgende Zeile zu dem über alle Columnen
233 hinlaufenden Titel der Fasten, welche von den Aedilen P. Petinius und P. Publilius aufgestellt wurden und mit dem marsischen Kriege begannen. Einen geeigneteren Anfangspunkt konnte man nicht wählen, da Venusia, eine uralte latinische Colonie, erst in Folge des Socialkriegs das Bürgerrecht erhielt und natürlich auch erst seit dieser Zeit dort nach den römischen Consuln die Zeit bestimmt wurde. — Auf die mannigfachen Varianten in den einzelnen Namen und auf die weiteren an unsre Urkunde sich knüpfenden Untersuchungen einzugehen, liegt ausserhalb meines Planes.

Die vorstehende Untersuchung war zur Veröffentlichung bereit, als die Abhandlung A. W. Zumpt's: fastorum municipalium Campanorum fragmentum restitutum et explicatum (in dessen Comment. epigraph. p. 1—69) in meine Hände kam. Der Verfasser hat sich das Verdienst erworben die pighische Abschrift aus dem Berliner Codex bekannt zu machen; ich füge hinzu, damit sich nicht täuschen lasse wer die Handschrift nicht selbst untersucht hat, dass die Ueberschrift des Steines in der Handschrift nicht *S t libro*, wie Zumpt p. 5 angiebt, sondern *S + libro* ist, d. i. libro del cardinal di S. Croce, und dass dieser Cardinal Sanctae Crucis eben der bekannte Marcellus Cervinus ist, auf dessen Handschrift Pighius sich in den Annalen beruft; so dass es über allen Zweifel gewiss ist, dass Pighius für seinen gedruckten Text keine andere Quelle benutzt hat als eben seinen handschriftlichen. Es ist ferner anzuerkennen, dass Zumpt durch genauere Beachtung des Wechsels der Municipalämter im Wesentlichen auf das richtige Ergebniss geführt worden ist; nur der Irrthum von ihm ist hervorzuheben, dass er die Zeilen 41. 42 zwischen Z. 10. 11 einsetzt und die Worte *hoc anno quaestores creati*

1) Merkwürdig ist es, dass keiner der Aedilen später als IIvir vorkommt; ob der C. Valerius aed. 721, q. 723 dieselbe Person sei, ist zweifelhaft.

p. 19 dahin erklärt, dass die Stadt im J. 720 zuerst Quästoren gewählt habe[1]. Ich verkenne die Schwierigkeit dieser Stelle nicht; allein die Meinung Zumpts ist nicht haltbar. Einmal sind keine Analogien dafür beigebracht, dass in den Fasten die Jahre, wo die Magistraturen begannen, durch eine besondere Bemerkung ausgezeichnet worden seien, die sehr überflüssig und also dem tabellarischen Stil wenig angemessen war; es genügte ja, dass von da an die Namen der neuen Magistrate in den Fasten sich fanden. Ferner können diese Worte den Sinn nicht haben, den ihnen Zumpt beilegt[2]; es müsste offenbar *hoc anno quaestores primum creati* oder *coepti creari* heissen, wie in den capitolinischen Fasten: *consules e plebe primi creari coepti* und *ambo primi de plebe*. Die Kürze des tabellarischen Stils entschuldigt es nicht, dass gerade die Hauptsache weg- 234
bleibt. Endlich ist es äusserst unwahrscheinlich, dass die Stadt Venusia vor 721 keine Quästoren gehabt haben soll. Dass die Aedilen in Z. 2, aus deren Erwähnung am Schluss des J. 719 (wie Zumpt meint) die damalige Nichtexistenz der Quästoren gefolgert wird, wahrscheinlich zur Ueberschrift der Tafel gehören, ist oben bemerkt worden, wie es denn auch wenig wahrscheinlich ist, dass man eine neue Columne mit der letzten Zeile eines Jahres begonnen haben soll. Quästoren werden zu keiner Zeit in den Municipien gefehlt haben; wenn Zumpt daraus, dass die Fasten von Nola bloss Duumvirn und Aedilen nennen, folgert, dass es in den betreffenden Jahren keine Quästoren in Nola gab, so kann man mit demselben Grunde aus den capitolinischen deducieren, dass die römische Republik weder Prätoren, noch Aedilen, noch Quästoren gehabt hat. Für Venusia endlich steht es durch das directe Zeugniss zweier weit über die Zeit dieser Fasten hinaufreichenden Inschriften Lupoli it. Ven. p. 297[3] über allen Zweifel fest, dass die Quästur dort uralt ist. — Folgenreicher als dieser Irrthum ist es gewesen, dass Zumpt der gemeinen Meinung gefolgt ist, welche diese Fasten nach Capua setzt; obwohl er selbst bemerkt, dass Capua im marsischen Kriege und bis auf Cäsar gar kein städtisches Gemeinwesen bildete, woraus unwiderleglich folgt, dass die Inschrift nach jeder andern Stadt gehören kann,

1) (In beiden Punkten hatte Zumpt das Richtige getroffen, s. oben S. 56 A. 1 a. E. und die folgende Anmerkung.)

2) ('Das war vielleicht zu viel gesagt' Mommsen Rh. Mus. 9, 1854 S. 490; und in der Einleitung zu den Inschriften von Venusia C. I. L. IX p. 45 heißt es: 'Quaestores inde ab a. demum 720 quotannis creatos esse fasti adnotant'.)

3) (C. I. L. IX 439. 440. Die Inschriften gehören der Zeit der latinischen Colonie an, a. a. O. p. 44, und beweisen nichts für die Einrichtungen des römischen Gemeinwesens Venusia.)

nur eben nicht nach Capua. Avellino's verständige Bemerkungen über den Fundort, die ihm nicht unbekannt geblieben sind, hätten ihm überdiess die völlige Grundlosigkeit der üblichen Bezeichnung dieser Inschrift als Fasten von Capua klar machen müssen[1]. Seitdem ein ausdrückliches Zeugniss über den Fundort dieser Tafel vorliegt, wird es nicht nöthig sein die weitläufigen Untersuchungen, mittelst deren Zumpt diese Inschrift in die Geschichte von Capua hineinzuziehen bemüht ist, weiter zu beachten. Am auffallendsten ist in der zumptischen Untersuchung die eigenthümliche Art, in der die epigraphische Kritik gehandhabt wird. Es wird angenommen, dass die vier Abschriften bei Apian, Pighius, Gori und Muratori[2]
235 nicht auf eine gemeinschaftliche Quelle zurückgehen, sondern unabhängig von einander aus dem Steine selbst geflossen sind. Dass die vier Copisten also sämmtlich übereingekommen sein sollen, die Consuln von 723 zwischen die von 720 und 721 einzuschieben, ist nicht blos ein wunderbares Ereigniss, wie der Verfasser selbst bekennt, sondern eine Supposition gegen die Fundamentalsätze der Kritik. Die Consequenz dieser perversen Annahme war, dass Zumpt es versäumt hat, aus den auf uns gekommenen Abschriften das Archetypon des Jucundus herzustellen und statt dessen mit missbräuchlicher Anwendung der Abweichungen unsrer erhaltenen Abschriften, namentlich des fehlerhaften apianischen Textes die Zeilenfolge in einer grenzenlos willkührlichen Weise constituirt. Es versteht sich, dass der auf solchen Irrwegen gefundene Text die Spuren seines Ursprungs an sich trägt. Bis jetzt wenigstens sind noch keine Fasten zum Vorschein gekommen, welche die Magistrate in drei Partien, jede zu zwei Columnen geordnet darstellte, und den Leser dreimal von links nach rechts, dreimal von oben nach unten bemühte. Bei diesem Stande der Sache wird es keiner Entschuldigung bedürfen, wenn ich auch nach dem Bekanntwerden der Zumpt'schen Untersuchung es versuche über Fundort und Anordnung der Tafel endlich die alten und neuen Irrthümer zu beseitigen.

1) (An diesem Irrtum hat Zumpt hartnäckig festgehalten, auch nach den späteren Ausführungen de Rossis und Mommsens selbst (s. oben S. 49 A. 2). S. seine C. I. L. I ed. 1 p. 467 angeführten Streitschriften.)

2) Gruter 1087, 2 wiederholt Z. 3—6 unsrer Inschrift «in antiquissimo marmore, ex Erizzo.» Erizzo, der 1559 schrieb, hat in gewohnter Weise diese Zeilen aus Apian ausgeschrieben, wie zum Ueberfluss die Lesarten beweisen. Zumpt indess schliesst daraus p. 11, dass der Stein zerbrochen war und Erizzo ein Fragment davon sah. Wenn das gelten soll, dass überall, wo die Aelteren ein paar Zeilen einer Inschrift für sich anführen, sie diese auf einem Steinfragment selber gelesen haben, so werden wenig Steine unversehrt bleiben.

12.

Das spärliche Licht, welches die Inschriften der Kaiserzeit über die ältere Tribusverfassung verbreiten, ist dennoch bei dem Dunkel, in dem die directen Quellen uns lassen, so sehr erwünscht, dass ich es nicht für überflüssig halte, zu dem in meinen Tribus S. 77fg. und später in der Ztschr. für Alterthumswissenschaft 1847, Sp. 6 Mitgetheilten noch einige epigraphische Nachträge hinzuzufügen. Die einzige Inschrift, in der eine Landtribus als Dedicantin vorkommt (Marini giorn. Pis. XII, p. 73. Kellermann vig. p. 56. meine Tribus S. 14, A. 15) habe ich im vaticanischen Museum genau und wiederholt untersucht[1]; die erste halb verlorne Zeile, die Marini gar nicht, Kellermann nur zum Theil las, lautet: DIVI TRANI *(sic)* PARTHIC F *Divi nervae nepoti*, wonach die Inschrift also auf Hadrian sich bezieht. — Uebersehen ist die römische Inschrift Fabrett. 109, 266[2], ein Grabstein des M. Quintilius M. f. Pol. Vibianus, der immunis, honoratus 236
und sechzehn Male curator war und dem seine Verwandten einen Grabstein (ara) setzen *permissu pientissimorum tribulium.* Sie ist merkwürdig, weil hier dieselbe corporative Verfassung, die wir bei den Stadttribus kennen, mit curatores an der Spitze und mit den Auszeichnungen durch Immunität und Ehrenmitgliedschaft (vgl. Orell. 3062)[3] in einer Landtribus erscheint und weil die Gewährung der Grabstätte Seitens der Tribus darauf deutet, dass dieselbe ausserhalb der Stadt ein Grundstück besass, das hauptsächlich wohl zu gemeinschaftlichen Versammlungen (vgl. Orell. 3094)[4] und nur ausnahmsweise als Bestattungsort diente. — Ungedruckt sind, so viel mir bekannt, die folgenden beiden Inschriften, wovon ich die erste von einem schwer zu lesenden und verkehrt übermalten Cippus im Belvedere des Vatican abgeschrieben habe ⟨C. I. L. VI 10216⟩:

vir in lecto stratus
M · BLOSSI · FELICIS
VIATORI · TRIB · PAL
CORPORE · AVGVST
urc. PACVVIA · SOTERIS *pat.*
CONIVGI · SVO · ET
M · BLOSSIVS · SPERATVS
PATRI · PATRONO
B · M · FECER

1) ⟨C. I. L. VI 980.⟩
2) ⟨C. I. L. VI 10214 = Dessau 6056.⟩
3) ⟨C. I. L. IX 5823 = Dessau 6048.⟩
4) ⟨C. I. L. VI 10215 = Dessau 6057.⟩

die zweite von einer im J. 1846 im Museo Borbonico aufgestellten Tafel[1] ⟨C. I. L. X 3676⟩:

D· ·M·
M ANTONI · IVLI
ANI AVGVSTALI
IMMVN · MISEN
ITEM · AVGVST · CVM
ADLECT · TRIB · PALAT
VIXIT · ANN · XXV
A
MXDV · VAL · REDEMPTMT *sic*

237 Ein *adlectus tribui Palatinae* ist neu, obwohl nicht auffallend; seit in allen politischen Körperschaften vom römischen und den Municipalsenaten an bis auf die Tribus und Collegien die Erblichkeit eingeführt worden[2], war es natürlich, die ausserordentlicher Weise durch Wahl eingetretenen Mitglieder zu unterscheiden als adlecti. So wie solche Adlectionen in den Senat, unter die Decurionen u. s. f. nicht selten vorkommen, fanden sie auch bei den Tribus statt; unser M. Antonius Iulianus, der seinem Namen nach vermuthlich ein Freigelassener der Gordiane und Augustale in Misenum und Cumä war, ward in dieser Weise in Rom in die Palatina aufgenommen. — Der Stein des M. Blossius Felix ist zu vergleichen einerseits mit dem des P. Aelius Aristo Orell. 3094[3], der wegen seiner Zuverlässigkeit und Thätigkeit a tribulibus tribus Palatinae corporis seniorum clientium erwählt wurde zum perpetuus scriba et viator; andrerseits mit Orell. 3091[4], der Grabschrift des M. Salluvius Felicissimus Heraclitianus tribu Esq. corpore Aug. und Orell. 3092[5]: M. Fulvio M. f. Palatina Augustali. Hagenbuchs sonst von mir angenommene Meinung, dass dies corpus Augustale nichts mit den Tribus zu thun habe, ist durch die neue Inschrift widerlegt; wie es denn auch schwer sein

1) Zugleich ward die Inschrift der Mutter aufgestellt, die also lautet ⟨C. I. L. X 3677⟩:

D · M
VALERIAE REDEM
PTAE · T · AELIVS
AELIANVS · MATRI ·
PIENTISSIMAE ·

2) Körperschaften, die nur aus gewählten Mitgliedern bestehen, wie das commune scaenicorum mit seinem ordo adlectorum Orell. 2625 ⟨C. I. L. XIV 2408 = Dessau 5196⟩ sind selbst unter den nicht politischen selten.

3) ⟨S. S. 61 A. 4.⟩ 4) ⟨C. I. L. VI 10217 = Dessau 6060.⟩

5) ⟨C. I. L. VI 18654. In dieser Inschrift ist *Augustalis* wohl einfaches Cognomen.⟩

möchte eine selbstständige Corporation der Augustalen in der Art, wie sie in den Municipien durchgängig vorkommt, unter der römischen Plebs nachzuweisen. Es scheint vielmehr, als seien in den vier städtischen Tribus neben den beiden ursprünglichen corpora der seniores und iuniores von je acht Centurien in der ersten Kaiserzeit noch andere Genossenschaften eingerichtet worden: ein corpus Iulianum in der Suburana (Orell. 3097)[1], ein corpus Augustale in der Palatina und Esquilina, deren Organisation der der älteren corpora nachgebildet ward — so kommen curatores (Orell. 3097. Ztschr. für Alterth. Wiss. a. a. O.) und viatores (Inschrift des M. Blossius) in diesen iulischen und augustischen Körperschaften vor und erfahren wir, dass das corpus Iulianum in der Suburana in sechs Centurien getheilt war[2]. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Bildung dieser iulisch-augustischen Körperschaften in den vier Tribus der Stadt Rom 238
denselben Grund und denselben Zweck hatte wie die der Augustalencollegien in den Municipien und dass eben dadurch einerseits das Nichtvorkommen solcher corpora Iuliana oder Augustalia in den Landtribus, andrerseits das so auffallende Fehlen der Augustalen in der römischen Plebs sich erklärt; wie es dadurch auch erst in seinem rechten Zusammenhang erscheint, warum der M. Antonius Iulianus der neapolitanischen Inschrift, vermuthlich ein kaiserlicher Freigelassener, in den Municipien durch Aufnahme ins Collegium der Augustalen, in Rom durch Aufnahme in die Palatina geehrt ward. Dio's Angabe 51, 20, dass der Senat zu Ehren August's im J. 725 beschloss *φυλὴν Ἰουλίαν ἐπ' αὐτοῦ ἐπονομάζεσθαι*, dürfte nichts Anderes sein als ein nicht ganz genauer Bericht über die Einsetzung eben dieser von Augustus benannten besonderen Körperschaften in jeder städtischen Tribus; um so mehr als er ja ausdrücklich nicht auf die Umnennung einer Tribus, sondern auf die Annahme eines neuen Beinamens *(ἐπονομάζεσθαι)* lautet. — Wenn mehrere Körperschaften derselben Tribus gemeinschaftlich handeln, bezeichnen sie sich als corpora foederata; so Grut. 78, 3 (= Orell. 3096). 4[3]: TRIB · SVC ·

1) ⟨C. I. L. VI 198 = Dessau 6052.⟩

2) meine Tribus S. 86. Die Annahme, dass dieses corpus Iulianum denen der seniores und iuniores ein- und untergeordnet gewesen, ist irrig; da die sämmtlichen Inschriften der iulischen und augustischen Körperschaften sie als Theile der Tribus, nicht der Halbtribus darstellen, müssen dieselben den corpora seniorum und iuniorum coordiniert gewesen sein. ⟨Über die Korporationen innerhalb der Tribus der Kaiserzeit hat Mommsen später Staatsrecht III S. 276 ff. 445 gehandelt.⟩

3) ⟨C. I. L. VI 196 (= Dessau 6051). 197.⟩

CORP · FOEDER. Auch von diesen ist in Rom, und zwar nicht weit von dem Orte, wo die anderen Inschriften der tribus Suburana gefunden wurden (am Severusbogen), nämlich auf einem 1835 in der porticus der XII dii consentes (Becker, Top. S. 318) aufgefundenen Epistyl eine neue Inschrift zum Vorschein gekommen, die ich nach Kellermanns Abschrift mittheile. *Litterae* (heisst es bei diesem) *in parte interiori sitae sunt neque inscriptionis iustae speciem prae se ferunt, verum leviter et velut ad lusum incisae sunt.* Kellermann las Folgendes[1]:

TRBS CORP SENIO S . .
FEBERATO

was zu lesen sein wird: TR*iB(us)* S*uc(usana)* CORP*(oris)* SENIO*riS et iunioris* FoE*d*ERATO*rum.* Es könnte wohl ein wegen der Versehen des Steinmetzen später cassirter Entwurf von der Inschrift Grut. 78, 4 ⟨C. I. L. VI 197⟩ sein, die ich in meinen Tribus S. 88 so ergänzt habe:

TRIB · SVC · CORP *senior et iunior*
FOEDER*at.*

287 13.*)

Die Inschriftensammlung, welche ein dem Namen nach unbekannter Mönch aus der Schweiz im frühen Mittelalter angelegt und eine Handschrift des Klosters Einsiedeln[2] (früher dem Kloster
288 Pfeffers[3] gehörig) uns aufbewahrt hat[4], ist seit Mabillon sie in den Analectis (Paris 1675, dann 1723 p. 358 ff.) zuerst bekannt machte, allerdings nicht selten benutzt und namentlich in der neuesten Zeit wegen der angehängten Itinerarien der Stadt Rom öfters genannt

1) ⟨C. I. L. VI 10212, aus Sartis Scheden, ohne Berücksichtigung der Kellermannschen Abschrift.⟩

*) ⟨Epigraphische Analekten, Nr. 13—17: Berichte der sächs. Gesellsch. d. Wiss., Jahrg. 1850 S. 287—326.⟩

2) ⟨Die Inschriftensammlung der Einsiedler Handschrift, deren absoluten Wert und deren Wichtigkeit für die Wiederbelebung der epigraphischen Studien im 15. Jahrhundert Mommsen von Anfang an klar erkannt hat, ist außer von Mabillon und von Hänel jetzt abgedruckt bei Henzen C. I. L. VI 1 praef. p. IX—XV (nicht ganz ohne Fehler) und bei de Rossi inscr. christ. urbis Rom. II 1 p. 18—33 (dessen Zählung der einzelnen Inschriften von der früher üblichen etwas abweicht); Abbildungen einer Seite (f. 68^{r}) bei de Rossi a. a. O. Taf. (I) vergl. S. 465, zweier Blätter (der beiden letzten (f. 77^{v}—79^{r}) bei Huelsen la pianta di Roma dell'Anonimo Einsiedlense (Rom 1906. 4°, aus den Atti della pontificia Accademia rom. d'Archeol.) Taf. X. Genaueste Beschreibung der Handschrift bei de Rossi a. a. O. S. 9; vergl. auch Mommsen Ges. Schr. VII 499.⟩

3) ⟨Pfäfers bei Ragaz *(monasterium Fabariense).*⟩

4) Nach Hänel fehlen zu Anfang vier oder mehrere Quaternionen, woran ich zweifeln möchte. ⟨Über diesen angeblichen Verlust s. de Rossi a. a. O. S. 9.⟩

worden. Indess ist die ganze Wichtigkeit dieser Handschrift für epigraphische Kritik und namentlich ihre Einwirkung auf die inschriftlichen Forschungen bei der Wiederbelebung der klassischen Studien noch nicht aufgedeckt worden: es wird nicht unzweckmässig sein diese älteste durch Jahrhunderte von den späteren Nachfolgern getrennte Inschriftensammlung in ihre vollen kritischen Rechte wieder einzusetzen. — Ich citiere nach den Nummern bei Mabillon, da dessen Text nicht unbrauchbar und der genauere Abdruck von Hänel (Jahn und Seebode Archiv für Phil. und Pädagogik Bd. V. Heft 1) nicht so allgemein zugänglich ist; doch ist natürlich der berichtigte Text (ich habe die eigene Abschrift Hrn. Hänels mit dessen Erlaubniss einsehen können) überall zu Grunde gelegt.

Die Handschrift setzen Mabillon und Hänel ins Ende des 9. Jahrhunderts; später also kann die Sammlung nicht entstanden sein, wohl aber früher, denn es ist nach manchen Spuren — ich rechne dahin das Hineinziehen der offenbar nicht zur Ueberschrift gehörenden Worte *balineum Iuliorum Akariorum* in die Ueberschrift von n. XXII (s. S. 87) und die ungeschickte Vermischung einzelner Itinerarien n. LXIX. LXX. LXXII[1] mit den Inschriften — das uns aufbehaltene Exemplar nicht das Original des Sammlers, sondern eine spätere aus den nicht ganz geordneten[2] Reisepapieren desselben besorgte Copie[3]. Unter den christlichen mittelalterlichen Inschriften, die mit den heidnischen gemischt erscheinen, sind ausser verschiedenen Stücken aus den bekannten Versen des Papstes Damasus zu erwähnen die der Päpste Cälestinus (423, n. XXV), Hilarus (461, n. XXII), Pelagius II (577, n. XI)[4], Gregor des Grossen, von dem der Sammler anführt dass er in dem *monasterium Clivi Tauri* seine Dialogen geschrieben habe (590, n. LI) und Honorius (626—638, n. XXVI)[5]; letztere ist meines Wissens die jüngste Inschrift in der Sammlung. Wahrscheinlich steht indess die Abfassung der Sammlung näher an 900 als an 600; der Sammler verstand eine griechische Inschrift correct zu copieren und wer wäre im 7. oder 289
8. Jahrhundert dazu in jenen Gegenden im Stande gewesen? Man darf unsre Sammlung wohl unbedenklich als ein Resultat und ein

1) ⟨C. I. L. VI, 1 p. XIV, de Rossi inscr. chr. II 1 p. 31 n. 73[a] ff. Vergl. Hülsen in der S. 64 A. 2 angeführten Abhandlung S. 384.⟩

2) Daher auch die Bemerkung: *in alio loco plenius scripsi*, bei V.

3) ⟨De Rossi a. a. O. S. 14 will verschiedene Bestandteile der Sammlung unterscheiden.⟩

4) ⟨De Rossi a. a. O. p. 24, 27. 25; p. 21, 11.⟩

5) ⟨De Rossi a. a. O. p. 28 n. 55; p. 24 n. 28.⟩

Symptom des Aufschwungs betrachten, den die klassischen Studien unter Karl dem Grossen nahmen. Die genauere Bestimmung des Alters der Sammlung kann nur ein Kenner der mittelalterlichen Topographie Roms geben[1]; sie würde in mancher Beziehung interessant und dankenswerth sein. Die Abschriften sind übrigens vortrefflich; sie zeigen dieselbe Genauigkeit wie die guten Handschriften jener Zeit. Das Innehalten der Zeilenabtheilung wird man nicht erwarten; mehr zu tadeln ist die Gedankenlosigkeit, womit fragmentierte oder in Columnen geschriebene Steine ohne irgend welchen Absatz oder Andeutung der Lücke copiert worden sind. Uebrigens ist Buchstab für Buchstab copiert und selbst die Abbreviaturen sind regelmässig nicht aufgelöst.

Als diese Sammlung etwa acht Jahrhunderte nach ihrer Abfassung zuerst gedruckt ward, hätte man erwarten sollen viele bis dahin ganz unbekannte Inschriften daraus kennen zu lernen; denn wie hatte Rom sich verändert von den Zeiten Alcuins und Eginhards bis auf die von Kiriacus Anconitanus und Poggio! Die Erwartung wurde getäuscht; man fand neben manchem Neuen sehr vieles Bekannte, welches mit den Anfängen der Epigraphik aufgetaucht war man weiss nicht woher, und seitdem in den Sammlungen seinen Platz behauptet hatte. Man darf sonach wohl die Frage aufwerfen, ob Mabillon den Codex von Einsiedeln nicht etwa bloss wieder entdeckte; ob nicht sei es dieser sei es ein ihm ganz ähnlicher schon einem der nach Handschriften spürenden Italiener des 15. Jahrhunderts in die Hände gefallen und von ihm excerpiert worden war. Diese Vermuthung wird zur Gewissheit, wenn man genauere Vergleichungen der einzelnen Texte und der älteren Sammlungen überhaupt anstellt. Natürlich finden sich in dem Eins. nicht wenige Inschriften, deren Originale noch jetzt oder doch noch für die Copisten des 15. und 16. Jahrhunderts existierten und wo die Späteren aus diesen unmittelbar, nicht aus der Einsiedler Hand-
290 schrift ihre Texte entlehnten; allein bei einer ganzen Reihe von Inschriften haben alle Sammler weder eine Ortsangabe noch eine Lesart, die nicht aus dem Eins. sich mit Leichtigkeit ableiten liesse, und wenn man in einzelnen äusserst seltenen Fällen darüber schwanken kann, ob den Späteren die Einsiedler Abschrift vorlag oder der Stein

1) Vgl. Fea in der Uebers. von Winckelmann III, 326, wonach Cassio corso delle acque ⟨Bd. I⟩ p. 268 die Schrift ins J. 875 setzt ('circa l'anno 875'). Dieses Buch steht mir nicht zu Gebote. ⟨S. jetzt Jordan Topographie der Stadt Rom II S. 332; de Rossi a. a. O. S. 14. Den Kern der Inschriftensammlung weist de Rossi (S. 16. 17) dem sechsten Jahrhundert zu.⟩

selbst[1], so ist in zahlreichen anderen das Verhältnis derselben zum Einsiedler evident das schlechter Copien zum Original. Um Kleinigkeiten wie z. B. dass in n. XXIX[2] aus POS · (für COS ·) VIII des Eins. der Riccardianus das unsinnige PONT · VIII gemacht hat, zu übergehen (es werden im folgenden Abschnitt deren genug vorkommen), will ich hier nur vorläufig des evidentesten Falles gedenken, der mich zuerst auf die Spur des wahren Verhältnisses geführt hat. Die Inschrift der Diocletiansthermen sah der Schweizer Mönch ganz; als man sorgfältig die römischen Steine abzuschreiben anfing, fanden Smetius und Andre von ihr nur Fragmente, die uns aber in den Stand setzen zu erkennen, dass der Anonymus drei Zeilen ausgelassen hat, indem die Augen von dem Worte DIOCLETIANAS Z. 5 ihm abirrten zu DIOCLETIANI Z. 8. Mit dieser selben Lücke, sonst aber vollständig findet sich nun der Stein in der mazochischen u. a. Sammlungen; was vernünftiger Weise nur durch eine directe Derivation ihrer Texte aus dem Einsiedler erklärt werden kann.

Es lassen sich aber auch noch in den älteren Sammlungen selbst die aus der einsiedler geflossenen Bestandtheile erkennen. Die nächst dem Codex von Einsiedeln ältesten, von denen wir Kunde haben, sind die von Poggio vor 1431[3] und die von Kiria-

1) Die einzige Inschrift, die wirklich Bedenken erregt, ist die vom Bogen des Arcadius Honorius und Theodosius n. VII (s. S. 82), wo der mazochische Text aus dem Einsiedler geflossen scheint und doch wieder Vorzüge vor ihm hat, die kaum auf Conjectur beruhen können. Desshalb ist vielleicht anzunehmen, dass die Italiener des 15. Jahrh. nicht die Einsiedler Handschrift selbst, sondern ein zweites Exemplar derselben Sylloge auffanden. (Wenn auch die Überlieferung der angeführten Inschrift keineswegs zu diesem Schluß nötigt (S. 83 A. 3), so hat Mommsen doch mit seiner Vermutung vollkommen recht gehabt. De Rossi hat nachgewiesen, daß der Florentiner Poggio, an den auch schon Mommsen gedacht hatte, vom Konzil von Konstanz aus ein Heft (Quaternio oder Quinternio) mit Inschrift-Abschriften, das die ersten 47 Nummern der Einsiedler Sammlung enthielt, nach Florenz gebracht, seinen Freunden mitgeteilt und zur Grundlage einer eigenen Inschriftsammlung gemacht hat; s. de Rossi le prime raccolte d'antiche iscrizioni compilate in Roma tra il finire del secolo XIV e il cominciare del XV (1852, aus Giornale arcadico 127. 128) S. 105 ff., inscr. chr. urb. Rom. II 1 p. 11; über Poggios Inschrift-Studien überhaupt de Rossi a. a. O. S. 338 ff.)

2) (C. I. L. VI, 1 p. XXXI n. 18; de Rossi a. a. O. p. 25 n. 31.)

3) Poggio erwähnt sie in seinem Dialog *de fortunae varietate urbis Romae* (Sallengre thes. I p. 503), der kurz vor Papst Martins V Tode 1431 gehalten wird. Die Sammlung umfasste öffentliche und Privatinschriften von Rom und vielen andern Orten *(tum publicorum tum privatorum operum epigrammata intra urbem et foris quoque multis in locis conquisita)* und ward förmlich publiciert *(in parvum volumen coacta litterarum studiosis legenda tradidisti)*. Auch Coluccio gedenkt ihrer in einem Briefe an Poggius; s. Orell. II p. 377.

291 cus[1] von Ancona, welche zehn bis zwanzig Jahre später abgefasst zu sein scheint[2]. Beide sind in ihrer ursprünglichen Gestalt verloren, wahrscheinlich hauptsächlich desshalb weil sie in die folgenden übergingen. Was Poggios Sammlung enthielt, lässt sich nur aus den Inschriften schliessen, die er in dem Dialog *de fortunae varietate urbis* anführt; merkwürdiger Weise schliesst er dort, nachdem er sämmtliche zu seiner Zeit noch in Rom vorhandene Triumphbogen aufgezählt hat, mit folgender Notiz: *Legi quoque titulum eius arcus, quem devictis Iudaeis et Hierosolymis deletis Vespasiano in circo maximo, ubi nunc horti sunt, gentilitas dicavit.* Den Bogen selbst sah er offenbar nicht mehr; es fragt sich, wo er die Inschrift hernahm. Dass er dieselbe vom Bogen getrennt gefunden, ist äusserst unwahrscheinlich, da die Inschriften der Triumphbogen über die ganze Façade hinlaufen und die Zerstörung des Bogens nothwendig die des Titels mit sich bringt; auch hätte er aus der Inschrift selbst keineswegs schliessen können, dass sie einem Triumphbogen angehört habe. Wenn es sonach höchst wahrscheinlich ist, dass er die Inschrift in einem Manuscript und nicht auf dem Stein las, so kommt uns schon hier die Handschrift von Einsiedeln entgegen, welche n. ⟨XXIX⟩ eben dieses Epigramm mit der Ueberschrift *in arcu in circo maximo* enthält. Wenn, wie man annehmen darf, uns in den gleich zu erwähnenden Sammlungen Poggios Text dieser Inschrift aufbewahrt ist, so kommt noch hinzu, dass dieser genau mit dem Text des Einsiedler Manuscripts stimmt und selbst offenbare Fehler mit ihm gemein hat (s. unten S. 82). Bekanntlich durchreiste Poggio die Schweiz und forschte in den Klöstern nach Handschriften; es ist äusserst wahrscheinlich, dass ihm entweder das Einsiedler Exemplar selbst oder ein gleiches etwa in Sanct Gallen[3] in die Hände fiel und dass er Einiges daraus abschrieb, was ihm von Interesse war. Wie viel er daraus copierte, würde nur durch Wiederauffindung seiner Sammlung sich feststellen lassen. — Was

1) ⟨Diese gräzisierende Schreibung seines Vornamens hat der vielgereiste Anconitaner zeitlebens bevorzugt.⟩

2) Allerdings sammelte Kiriacus schon 1424 römische Inschriften (Tiraboschi storia VI, 1, p. 141 ed. Modena 1776 ⟨s. jetzt de Rossi inscr. chr. II 1 p. 357⟩), allein ich glaube Gründe zu haben zu der Annahme, dass er seine Sammlung manches Jahr später (er starb gegen 1457) fortgesetzt hat ⟨vergl. de Rossi p. 374. — Über andere Inschriftensammlungen aus den Jahrhunderten zwischen der Karolinger- und der eigentlichen Renaissancezeit s. Henzen C. I. L. VI 1 p. XV ff.; de Rossi a. a. O. p. 299 ff.⟩

3) ⟨Seine Vermutung, daß das von Poggio nach Italien entführte Heftchen mit Inschrift-Kopien aus S. Gallen stammte, hat Mommsen einige Jahre später ⟨s. Ges. Schr. VII 504⟩ zu erweisen gesucht; de Rossi inscr. christ. II 1 p. 13 (a. E.) zweifelt.⟩

die Sammlung des Kiriacus anlangt, so ist der Rom betreffende Theil zwar verloren[1], aber die unter dem Namen des Michael Ferrarinus oder Regiensis bekannte ungedruckte Sylloge, von der ich eine Abschrift besitze[2], ist allem Anschein nach, so weit sie Rom, 292
den Orient und Neapel betrifft im Wesentlichen nichts als ein Auszug aus Kiriacus Papieren[3]. Es finden sich darin nur zwei Inschriften, welche aus dem Einsiedlensis herrühren können, nämlich die eben erwähnte vom Titusbogen im Circus und das die Mühlen am Janiculus betreffende Edict (Eins. XLVII[4]; Grut. 1114, 6; Fabrett. 529, 382, vgl. Preller Region. S. 215). Dass auch letzteres aus dem Eins. herstammt, bestätigt sich dadurch, dass alle Abweichungen der sonst vorkommenden Texte auf Schreibfehler ungenauer Handschriftencopisten, nicht auf eine neue Abschrift vom Original hinführen; dass in dem Satze *consueta fraudibus licentia (quo modo) possit amoveri*, wo das unentbehrliche *quo modo* im Eins. fehlt, auch die spätern Kopieen denselben Fehler zeigen; dass endlich die Ortsangabe in diesen *(in Ianiculo ante ecclesiam S. Ioannis et Pauli)* wörtlich die des Eins. ist, was um so mehr auffällt, als von einer Kirche S. Giovanni e Paolo in Trastevere in den mir zugänglichen Schriften sich gar nichts weiter findet und es unzweifelhaft feststeht, dass es eine solche im 15. Jahrh. überhaupt nicht gab[5]. Dagegen kann nicht eingewendet

1) ⟨Über Handschriften mit Auszügen aus den römischen Sammlungen des Cyriacus s. jetzt de Rossi a. a. O. S. 359, Ziebarth eph. epigr. IX p. 189; über die Aufnahme dieser Excerpte in neue Sammlungen Henzen Monatsber. d. Berl. Akademie 1866 S. 758 ff.; Ziebarth a. a. O. S. 191 ff. 250 ff.⟩

2) ⟨Gemeint ist eine Handschrift der Hamburger Stadtbibliothek: 'Michaelis Regiensis (d. h. des Michael Ferrarinus aus Reggio) Inscriptiones', die aber nur eine junge Abschrift der Utrechter Handschrift dieses Autors ist; vergl. C. I. L. IX. X p. XL not. 1. Die Kopie der Hamburger Handschrift, die Mommsen sich für die Inscriptiones Neapolitanae hat anfertigen lassen (s. dort praef. p. XIX Sp. 1), befindet sich jetzt im Besitze der K. Akademie d. Wissenschaften zu Berlin.⟩

3) Vgl. auch Burmanns epist. dedic. vor dem 1. Bd. der Anthologie p. X, dessen angeblich eigenhändiger Kiriacus indess auch nichts andres gewesen ist als ein etwas älterer Codex von Michaels Sammlung. ⟨Es war der Utrechter Kodex, s. A. 2; Mommsen inscr. Neap. p. XIX Sp. 1; vgl. de Rossi inscr. chr. II 1 p. 394.⟩

4) ⟨C. I. L. VI 1 p. XIII n. 47, p. XXXIII n. 34.⟩

5) Ein Kloster S. Giovanni e Paolo, dessen Mönche den Dienst in der Peterskirche mit versehen, kommt in Urkunden aus der Zeit Gregors III. vor; die Lage desselben scheint schon Panvinius nicht gekannt zu haben. S. dens. in Mai spicil. Rom. IX p. 2. 2 und die Nachweisungen Zacagnis ebendaselbst p. 410. 411, der die betreffende Kirche auf dem Janiculus ebenfalls nur aus unserm Anonymus anführt. ⟨In der Tat scheint die Kirche sonst nicht bekannt; s. Armellini chiese di Roma (1887) S. 281. Vermutung über ihre Lage bei Lanciani *Mon. dei Lincei* I p. 481.⟩

werden, dass in den späteren Copien der im Eins. vorhandene Schluss fehlt; es rührt dies daher, dass nach den Worten *illud autem* im Eins. eine Corruptel — *humanitatis* für *humanitas* — folgt, an der der Abschreiber Anstoss nahm und desshalb abbrach[1]. Sonach darf man diese zwei bei Kiriacus vorfindlichen Inschriften auf den Einsiedler Codex und zunächst ohne Zweifel auf die Sammlung von Poggio zurückführen, die Kiriacus natürlich für die seinige benutzte. — Ueber die Sammlung von Marcanova (vom J. 1465) lässt sich ein ausreichendes Urtheil nach dem daraus einzeln Publicierten nicht fällen, da sie im Zusammenhang mir nicht vorliegt[2]; wohl aber erkennt man, dass auch auf Marcanova der Einsiedler Codex eingewirkt hat.
293 So fanden sich in Marcanovas Codex das eben erwähnte Edict über die Mühlen (Grut. 1114, 6 Sirmond. ex Marcanova), die Inschrift des Macellum der Livia (Grut. 1080, 10 Sirmond. ex Marcanova)[3], wahrscheinlich auch die der basis Constantini (Grut. 1086, 5 ex schedis Sirmondi)[4], ferner die Inschrift des Ceionius Rufius Albinus (de Turre mon. vet. Antii p. 111, Zeno ex Marcanova)[5], die unzweifelhaft sämmtlich aus dem Einsiedlensis herstammen. — Auf eine Reihe anderer Sammlungen, deren Entstehung ins Ende des 15. und den Anfang des 16. Jahrh. fällt, ist die von Einsiedeln dagegen ohne alle Einwirkung geblieben. Mit Bestimmtheit lässt sich dies behaupten von der römischen Sammlung, die unter dem Namen des Apian bekannt ist[6], so wie von dem in Reinesius Briefen abgedruckten piccartischen Codex[7]; wahrscheinlich ist es von den Sammlungen des Jucundus[8],

1) ⟨Vielmehr hat offenbar mit diesen Worten der Inschrift n. 47 des Einsidlensis die letzte Seite des von Poggio nach Italien gebrachten Heftchens geendigt, s. de Rossi le prime raccolte p. 111.⟩

2) ⟨Über Marcanovas Sammlung s. de Rossi inscr. chr. urb. Rom. II 1 p. 392; Huelsen la Roma antica di Ciriaco d'Ancona (Rom 1907) S. 1. 44); speziell über die Einsiedlensia oder vielmehr Poggiana in ihr Henzen Monatsber. der Berliner Akad. 1866 S. 235; 1868 S. 375.⟩

3) ⟨Vgl. S. 84 A. 3.⟩ 4) ⟨S. 77 A. 6.⟩ 5) ⟨S. 87.⟩

6) ⟨Ursache ist die absichtliche Auslassung der bereits in der speziell römischen Sammlung vom J. 1521, dem sog. Mazochi, gedruckten Inschriften. *Romanas editas .. iam pridem .. et nos habemus, sed hic non animus est denuo imprimere . . . .; vix duo volumina sufficerent, si simul omnes coniungere constituissemus,* heißt es in der Vorrede des Apianus.⟩

7) ⟨Vergl. jetzt Ziebarth eph. ep. IX p. 240.⟩

8) ⟨Auch Jucundus hat die Schweizer Sammlung durch Vermittlung Poggios oder seiner Ausschreiber gekannt und eine Anzahl Stücke aus ihr, besonders die Gruppe Eins. 28. 29. 33. 35. 38—44 in seine eigenen Kollektaneen, getrennt von andern Abschriften, cod. Veron. f. 152 ff., cod. Magl. f. 175. 176, aufgenommen. Vergl. Henzen Monatsber. d. Berl. Akad. 1866 S. 240, 1868 S. 388; Ziebarth Eph. epigr. 9 p. 233 (Mitte). 248. 315. Über Jucundus überhaupt s. jetzt, nach den

den alten Manuscripten die Pighius benutzte und anderen mehr. — In grösserem Umfang als bei Poggio und seinen von ihm abhängigen Nachfolgern findet sich die Einsiedler Sammlung benutzt in drei Sammlungen, die wohl alle erst dem Anfang des XVI. Jahrhunderts angehören. Die erste von diesen ist der von Osann[1] syll. p. 502—519 herausgegebene Riccardianus[2], in dem man deutlich zwei Bestandtheile erkennt: die erste grössere Hälfte (n. 1—29) scheint im Wesentlichen auf Kiriacus zurückzugehen, während die zweite (n. 30—37) vollständig dem Eins. entlehnt ist und denselben mit grosser Treue bis auf die Ueberschriften und die Schreibfehler, ja bis auf die im Eins. getilgten und im Ricc. gleichfalls als cassiert copierten Worte (in n. 30 des Ricc.) wiedergiebt; sogar die Ordnung ist dieselbe (R. 30 = E. VII; R. 31 = E. XV; R. 32 = E. XVI; R. 33 = E. XXIX; R. 34—36 = E. XXXV; R. 37 = E. XXXVIII.) und ohne Zweifel würde dies noch deutlicher hervortreten, wenn Osann den Codex ganz hätte abdrucken und nicht von einem Theil der Inschriften bloss im Anhang die Varianten mitgetheilt hätte ohne ihre Stellung im Codex anzugeben. Dass dieser ganze Abschnitt geradeswegs aus dem Eins. 294
abgeschrieben ist (und zwar ist von allen aus demselben geflossenen Abschriften die riccardische die beste und reinste), ist hier so evident, dass es müssig wäre dabei zu verweilen; ich will nur daran erinnern, dass hienach die Autorität, welche dem Ricc. noch Becker Top. S. 73. 316 gegenüber dem Eins. beilegte, völlig verschwindet. — Nicht minder evident ist der Einfluss des Eins. auf die mazochische Sammlung. Theils am Schluss der Abschnitte *de arcubus* (6, 1. 2), *de foris* (9, 2), *de aquaeductibus* (12, 1), im Abschnitt *de thermis* (14, 1) und sonst bei den betreffenden localen Abschnitten, z. B. bei den capitolinischen Inschriften 25, 7. 8. 9. 26, 1. 2. 3, sonst 33, 1. 52, 3 finden sich die durch den Einsiedl. allein erhaltenen Inschriften, theils schon im Text als jetzt nicht mehr vorhanden bezeichnet, theils im

verschiedenen Funden der letzten Jahre, de Rossi inscr. christ. II 1 p. 395; Ziebarth a. a. O. p. 221 ff.)

1) Zu der seltsamen Note Osanns S. 502, wo er die gelehrten Reisenden auffordert den von Sigonius citierten *liber epigrammatum antiquae urbis „auro cedroque in primis dignum"* im Staube der italienischen Bibliotheken aufzusuchen und der gelehrten Welt wiederzugeben, bemerke ich, dass Sigonius den Mazochi meint, so wie der *liber veterum inscriptionum* der Apian ist. Ich würde dies mit Stillschweigen übergehen, wenn nicht Becker Top. S. 73 A. 101 durch Osann verleitet worden wäre auch nach diesem *liber epigrammatum* Nachforschungen anzustellen.

2) (Über diese Handschrift s. Henzen Monatsber. d. Berl. Akad. 1866 S. 236; de Rossi inscr. chr. II 1 p. 392.)

Anhang unter denen aufgeführt, die der revidierende Gelehrte[1] nicht sah[2]. Die Texte und die Ortsangaben stimmen genau überein; es findet sich, dass bei Maz. 25, 8. 9[3] der Schluss einer Inschrift des Eins. mit dem Anfang der im Eins. folgenden falsch verbunden ist, ja sogar einzeln trifft man auf Spuren der Reihenfolge des Originals (Maz. 25, 7 = E. XXXVIII; Maz. 25, 8 = E. XXXIX; Maz. 25, 9 = E. XL; Maz. 26, 1 = E. XLI; Maz. 26, 2 = E. XLII; Maz. 26, 3 = E. XLIII), wo der Redacteur der mazochischen Sammlung nicht durch das von ihm gewählte System genöthigt war die Ordnung des Eins. zu verlassen. — Die dritte epigraphische Sylloge, auf die der Eins. stark eingewirkt hat, ist nur durch die Auszüge bei Gruter bekannt: es ist der von Metellus benutzte Codex des Cardinals von Carpi[4]. Ich finde aus diesem sechs Inschriften angeführt (Grut. 172, 1, Bogen des Gratian; 178, 6, Inschrift des Tiberinus; 179, 1, der Diocletiansthermen; 237, 8, des Tabularium; 260, 4, Bogen des M. Aurel; 287, 1, Bogen des Arcadius[5], welche nothwendig aus dem Einsiedler herrühren müssen, in jenem Codex aber in einer merkwürdigen hauptsächlich durch falsche Lücken interpolierten Gestalt erscheinen, die sehr zu beachten ist, weil an die Nachweisung einer
295 so alten höchst wahrscheinlich vorligorischen Fälschung vielleicht künftig noch weitere kritische Resultate sich anknüpfen werden[6]. Beispielsweise stelle ich den Einsiedler und den carpensischen Text der Inschrift der Diocletiansthermen einander gegenüber, da bei dieser nach dem S. 67 Bemerkten die Derivation ausser allem Zweifel ist.

---

1) ⟨Accursius; s. Henzen Monatsber. d. Berl. Akad. 1868 S. 408, C. I. L. VI 1 p. XLVI; Mommsen C. I. L. IX p. 397.⟩

2) Die capitolinische Serie 25, 7 fg. erklärte dieser sogar für falsch, offenbar weil im XVI. Jahrh. seit Menschengedenken Niemand in Rom von diesen Inschriften etwas wusste.

3) ⟨C. I. L. VI 472. 1708.⟩

4) Er wird auch wohl bloss unter dem Namen der *schedae Metellianae* citiert.

5) ⟨C. I. L. VI 1184. 773. 1130. 916. 1014. 1196.⟩

6) ⟨Hier war Mommsen ausnahmsweise einmal auf falscher Fährte. Es hat sich später herausgestellt, daß diese Interpolationen auf einen der Korrespondenten Gruters in Rom, Leonhard Gutenstenius, zurückgehen, der sich das eigentümliche Vergnügen gemacht hat, Auszüge aus verschiedenen ihm in Rom zugänglichen Papieren, besonders aus den damals bei Horatius della Valle, jetzt im Vatikan aufbewahrten Papieren des Burgunders Metellus dem Heidelberger Professor in verfälschter Gestalt zu schicken; s. Mommsen de fide Leonhardi Gutenstenii (observat. epigr. III, in der Eph. ep. I p. 67—75, weiter unten in diesem Bande).⟩

Eins.	Carp.
dd. nn. diocletianus et maximianus invicti seniores augusti patres imperatorum et caesarum	*dd. nn. c. aurel. valer. diocletianus et m. aurel. valer. maximianus invicti seniores augg. patres impp. et caess. p. p.* . . . . .
. . . . .	
et dd. nn. constantius et maximianus invic. aug.	*dd. nn. fl. valer. constantius et galer. valer.*
et severus et maximinus nobilissimi caesares	*maximinus nobilissimi caesares f. f.* . . . .
. . . . .	
thermas felicis[1] *diocletiani aug. fratris sui nomini consecravit*	*thermas felices diocletiano*
coemptis aedificiis pro tanti operis magnitudine omni cultu perfectas romanis suis dedicaverunt	*coeptas aedificiis pro tanti operis magnitudine omni cultu iam perfectas numini eius consecrarunt*
. . . . .	

Wer die übrigen vergleicht, wird sie ähnlich wenn auch nicht so unverschämt interpoliert finden. Es versteht sich hiernach, dass diesem Codex gar keine Autorität zukommt. Uebrigens ist er unzweifelhaft älter als Mazochi; ich vermuthe sogar, dass die schon bei Mazochi sich findende Interpolation einer der Einsiedler Inschriften Grut. 237, 8[2] aus diesem Codex in Mazochis Buch übergegangen ist.

Die in der Handschrift von Einsiedeln aufbewahrte Sammlung von Inschriften ist sonach schon von den Gelehrten, die sich zuerst um die römischen Inschriften im XV. und XVI. Jahrhundert wieder bekümmerten, genutzt worden, und dem Anschein nach zu zwei verschiedenen Malen. Zuerst hat Poggio daraus einige ihm besonders 296
wichtig erscheinende Stücke copiert, und es ist sehr möglich, dass die Auffindung jener Sammlung ihn anregte selbst eine ähnliche abzufassen und zu publicieren, und damit die Reihe der Sammlungen

1) ⟨Vergl. S. 87 A. 8.⟩

2) ⟨C. I. L. VI 916. Gemeint sind die Veränderungen von *Rantium* in *Statius*; von *Sedatum Metronium* in *Sex. Metrobius* usw., die sich bei Mazochi finden, die aber auf Jucundus zurückgehen, vgl. C. I. L. VI 1 p. XXXII n. 31.⟩

lateinischer Inschriften wieder zu eröffnen. Die von ihm in der Schweiz excerpierten Inschriften pflanzten sich durch die folgenden Sammlungen fort, bis nach einer Reihe von Jahren abermals und reichlicher, wir wissen nicht genau wann und von wem, aus jener Quelle geschöpft ward[1]. Am deutlichsten liegt die Art der Einwirkung des Einsiedlensis auf die italienische Epigraphik im Riccardianus zu Tage, dessen erste Hälfte unter andern auch eine der schon seit Poggio aus dem Einsiedl. bekannten Inschriften in der von den Abschreibern ihr gegebenen Entstellung enthält, die zweite dagegen aus den neuen Excerpten aus dem Einsiedl. besteht. — Wir werden in den folgenden Nummern der Analekten die kritischen Resultate dieses jetzt ermittelten Verhältnisses für die einzelnen wichtigeren Inschriften festzustellen suchen.

14.

Die bedeutendsten Inschriften, die der schweizer Mönch uns aufbewahrt hat, sind die Titel der antiken Gebäude, welche zu seiner Zeit noch aufrecht standen und in den wüsten Jahrhunderten des spätern Mittelalters verschwanden. Dabei ist es auffallend und gewiss absichtlich, dass unter allen von ihm copierten Inschriften nicht eine einzige direct an das Heidenthum erinnert, dass keine Grabschrift mit DIS · MANIBVS vorkommt, keine Tempelinschrift, die einer specifisch heidnischen Gottheit gedächte — nur personificierte Tugenden, wie Concordia, Libertas, Pietas oder Widmungen an den Tiberinus pater fanden Gnade vor den Augen des frommen Christen, dem auch die Benennung der consecrierten Kaiser als *divi* entweder unklar blieb oder unverfänglich schien[2]. Ein einziges Mal wird in der Wegebeschreibung f. 77[b][3] das templum Iovis wohl aus Versehen
297 genannt[4]. Man muss dies festhalten um die Sammlung richtig zu beurtheilen und nicht aus dem Nichtvorkommen sacraler Dedicationen voreilige Schlüsse auf das zu machen, was der Anonymus sah oder nicht sah.

Was die einzelnen Inschriften anbetrifft, so lassen wir die christlichen, selbst diejenigen, welche der Kaiserzeit entweder angehören oder doch anzugehören den Anspruch machen, wie z. B. n. VI in arcu S. Petri:

1) Es ist namentlich zweifelhaft, ob Marcanova auch schon diese zweiten Excerpte genutzt hat.

2) (Vergl. de Rossi inscr. chr. II 1 p. 15.)

3) (Jordan Top. II S. 656.)

4) („Vulgärname", nach Jordan II 342, der *templum Marcelli*, *templum Ravennatum* usw. vergleicht.)

Quod duce te mundus surrexit in astra triumphans,
Hanc Constantinus victor tibi dedicat aulam [1]

sämmtlich bei Seite und unterwerfen nur die heidnischen einer näheren Betrachtung, zunächst um die kritische Grundlage für eine jede zu ermitteln und die Autorität auf der sie beruht festzustellen, woran einzelne in die Sache eingehende Untersuchungen sich anknüpfen werden, wie die Natur solcher zwischen Kritik und Exegese schwankender Forschungen und die Lässlichkeit der Form es eben mit sich bringt. Eine bestimmte topographische Ordnung befolgt der Eins. im Ganzen nicht, obwohl man im Einzelnen die auf demselben Gange copierten Inschriften zusammengestellt findet; wir werden uns an die überlieferte Ordnung nicht binden.

Brückeninschriften giebt der Anonymus drei: die der Aniobrücke vor der Stadt von Justinian und Narses (I. II; Grut. 161, 1. 2), die von Ponte S. Bartolomeo, pons superior trans Tiberim beim Anon. (XXII; Grut. 160, 4) und die vom pons Aelius, jetzt Ponte S. Angelo, pons S. Petri beim Anon. (III, daraus Fabrett. 678, 46. Mur. 232, 5)[2]. Die beiden ersten sind auch sonst oft abgeschrieben und wohl noch heute vorhanden, die dritte kennen wir nur durch den Eins. — Von Wegeinschriften findet sich nur die jetzt im Vatican aufgestellte vom clivus Martis in der appischen Strasse (XXVIII; Grut. 152, 4, vgl. Becker Top. S. 512)[3].

Die wohlbekannten Inschriften der Wasserleitungen, der Aqua Virgo, damals noch an ihrem ursprünglichen Platz in forma Virginis (IX; Grut. 176, 5), und der Claudia an Porta maggiore (XVII—XIX; Grut. 176, 1)[4], die der Anon. noch mit dem alten richtigen Namen Porta Praenestina nennt (Becker S. 600), haben kein besonderes Interesse.

Der Obelisk vom Circus des Caligula, dessen Inschrift der Anon. (XXVII; Grut. 228, 6)[5] giebt, ist derselbe, der jetzt vor der Peterskirche steht.

An der Trajanssäule (XIII; Grut. 247, 4)[6] dagegen ist der Ano- 298
nymus der Einzige, der ihre Inschrift vollständig sah und die Worte TANTIS · OPERIBVS in der letzten Zeile beglaubigt; TANTIS · VIRIBVS

1) (De Rossi inscr. chr. II 1 p. 20 n. 6.)
2) (C. I. L. VI 1199 = Dessau 832; C. I. L. VI 1175 = Dessau 771; C. I. L. VI 973.)
3) (C. I. L. VI 1270 = Dessau 5386.)
4) (C. I. L. VI 1252, 1256—1258 = Dessau 205. 218.)
5) (C. I. L. VI 882 = Dessau 115.)
6) (C. I. L. VI 960 = Dessau 294.)

haben die auf Kir. Ancon.[1] zurückgehenden Sammlungen (Mich. Reg. p. 70. Ricc. bei Osann p. 506. Raph. Volaterran. l. XXIII p. 831), die Lücke findet sich schon bei Poggio de fort. var. urb. Rom. (Sallengre thes. I, 507); Mazoch. 9. (cf. add.); Apian. 269. Dass TANTIS · OPERIBVS die richtige Lesung sei, hat Fabretti col. Trai. p. 52 aus den Spuren des Steins nachgewiesen und schon früher hatten es Tortelli (orthograph. um 1450 s. v. Roma) und der verständige Marliani (urbis Rom. topogr. l. V. p. 93) erkannt.

Auf dem Trajansforum copierte der Anonymus drei Inschriften ohne sie zu trennen[2], die alle Spätere nur aus ihm haben und desshalb als eine und dieselbe Inschrift geben, oft noch mit andern vermischt und ohne Angabe oder mit falscher Angabe des Fundortes (XIV; Maz. 2, 1. 9, 2 = Grut. 10, 6. Osann p. 519. Orelli 805). Wie sklavisch die Späteren vom Einsiedl. abhängen, zeigt die Ueberschrift *in columna Traiani* beim Ricc., die sich daraus erklärt, dass der Eins. n. XIII *in col. Traiani* lociert, n. XIV *item ibidem.* Die erste der drei verbundenen Inschriften *(s. p. q. R. imp. — securos)*[3] bezieht sich auf den Erlass der Steuerrückstände durch Hadrian und ist von den Spätern verdorben, hauptsächlich weil der geringe Irrthum des Eins. *prius* für *primus* sie beirrte. — Die folgenden beiden Inschriften[4], in denen die Gemahlin Hadrians Sabina und die Mutter Caracalla's Julia Domna *matronis* etwas dedicieren, lassen annehmen, dass auf dem *forum Traianum* ein *conventus matronarum* ebenso wie auf dem Quirinal (Becker Top. S. 589) stattfand; nicht richtig denkt Orelli an ein Heiligthum der gallischen Mütter.

Von einem Forum auf dem Palatin (XXIV; Mur. 264, 8)[5] ist allein durch den Anon. die Inschrift und die Kunde erhalten. Der Stein war gebrochen: er wird so zu restituiren sein.

FORVM · POPVLO · ROMANO · SVO *dono dederunt*
DOMINI · ET · PRINCIPES · NOSTRI *imppp. auggg.*
VALENTINIANVS · ET · VALENS · ET *gratianus*
CVRANTE · FLAVIO · EVPRAXI*o pr. urb.*
V · C

299 Eupraxius war Stadtpräfect 374; s. Gothofred prosopogr. C. Th. s. v.; Tillemont V, 38. 67[6].

1) ⟨In Wirklichkeit auf die aus dem 14. Jahrhundert stammende sog. Signorilische Sammlung; s. Henzen zu C. I. L. VI 960.⟩
2) ⟨Die zweite und dritte, s. A. 4, standen wohl auf einem Stein.⟩
3) ⟨C. I. L. VI 967 = Dessau 309.⟩
4) ⟨C. I. L. VI 997.⟩ 5) ⟨C. I. L. VI 1177.⟩
6) ⟨Seeck bei Pauly-Wissowa VI 1237.⟩

Das Fragment der Inschrift des Septizonium oder Septodium[1] (*septem viae* beim Anon. öfters, wahrscheinlich nicht von sieben über, sondern von sieben neben einander gestellten Bogen benannt) unter XXX, das in den Sammlungen zu fehlen scheint[2]:

IMP · CAES · DIVI · M · ANTONINI · PII · GERM · SARM · FIL
DIVI · COMMODI · FRATER · DIVI · ANTONINI · PII · NEP
DIVI . HADRIANI . PRONEP · DIVI . TRAIANI . PARTH . ABNEP
DIVI · NERVAE . . . . .
. . . . . .

und verschieden ist von dem noch im 16. Jahrhundert vorhandenen (Mazoch. 29. Marlian. p. 68. Grut. 185, 5)[3], beweist, dass der Anonymus diesen Bau noch im Wesentlichen erhalten sah.

Von Interesse sind die Inschriften, die der Anonymus auf dem Forum und am Clivus Capitolinus sah. Er beginnt mit der nur durch ihn erhaltenen Inschrift *in basi Constantini* (XXXIII)[4], ohne Zweifel die Basis des *equus Constantini*, den er in seiner Beschreibung[5] anführt und die Not. in reg. VIII nennt (Abhandlungen der Sächs. Ges. Bd. II S. 602[6]; Preller Region. S. 142) und der der Inschrift zufolge im J. 334 dediciert ward. Durch reines Missverständniss haben die Ausschreiber[7] des Anon. (Ricc. p. 519. Maz. 33 = Grut. 100, 6. Grut. 1086, 5 ex sched. Sirmondi) die Inschrift *in basilica* (aus *basi!*) *Constantini* oder *in basilica Lateranensi* (die häufig bei den Aelteren *basilica Constantiniana* heisst) placiert und sie häufig mit der Inschrift des Concordientempels, die beim Eins. später folgt, zusammengeworfen, was bei den Topographen (Fea in der Uebers. von Winckelmann III, 298. Becker Top. S. 362) zum Theil sehr arge Irrthümer veranlasst hat. — Es folgen nach der Inschrift des Severusbogens (XXXIV; Grut. 265, 1)[8] die Inschriften der Tempel am Clivus Capitolinus (XXXV; Mur. 455, 4. Orell. 4891—4)[9],

1) ⟨Septizodium. Diesen Namen erklärt E. Maaß die Tagesgötter (Berl. 1902) S. 106 ff. für den richtigen. Hierüber, sowie über das Bauwerk selbst, s. jetzt (Jordan-) Huelsen Topogr. d. Stadt Rom 1 3 S. 100 ff. und S. XX; Petersen Röm. Mitt. 1910 S. 68 ff.⟩

2) ⟨C. I. L. VI 1032ª.⟩

3) ⟨C. I. L. VI 1032ᵇ.⟩

4) ⟨C. I. L. VI 1141; de Rossi inscr. chr. II 1 p. 25. 35.⟩

5) ⟨Jordan Top. II S. 692/3.⟩

6) ⟨Vergl. Ges. Schr. VII S. 559 A. ***.⟩

7) ⟨Poggio, vergl. C. I. L. VI 1 p. XXXI n. 21.⟩

8) ⟨C. I. L. VI 1033 = Dessau 425.⟩

9) ⟨C. I. L. VI 937. 938. 89; de Rossi inscr. chr. II 1 p. 26, 37—39 (Dessau 3326. 255. 3781).⟩

ohne Absätze geschrieben mit der gemeinsamen Ueberschrift *in Capitolio.* Mit willkürlicher Trennung sind sie aus dem Eins. übergegangen in den Riccard. n. 34—36 p. 518. 519 Osann; nur die Unkenntniss des Verhältnisses, in dem der Ricc. zum Eins. als Abschrift zum
300 Original steht, konnte dies den neuesten Topographen (Becker S. 316) von irgend welchem Gewicht erscheinen lassen. Die richtige Abtheilung des einsiedler Textes hat Preller Regionen S. 146 gegeben[1]:

senatus populusq. romanus incendio consumptum restituit || divo vespasiano augusto s. p. q. r. || impp. caess. severus et antoninus pii felic. aug. restituerunt || s. p. q. r. aedem concordiae vetustate collapsam in meliorem faciem opere et cultu splendidiore restituerunt

und möchte dabei noch daran zu erinnern sein, dass der Anon. keine Inschrift aufnahm, die heidnische Gottheiten nannte, also die Hauptinschrift des Saturnustempel vielleicht bloss weggelassen hat[2]. — Uebrigens ist von diesen vier[3] Inschriften die erste noch jetzt erhalten und von der dritten ein geringer Rest; mehr als wir jetzt lesen sah schon Kiriacus nicht (Mich. Reg. p. 72. Apian. p. 294)[4]. Die zweite und vierte kennen wir nur durch den Anonymus. In der mazochischen Sammlung findet sich bloss die vierte (33 = Marliani p. 28 = Grut. 100, 6) verbunden mit der Inschrift des *equus Constantini.*

Es folgen die Inschriften der drei Bogen des Constantin (XXXVI; Grut. 282, 2), Titus (XXXVII; Grut. 244, 3) und Marc Aurel (XXXVIII; Ricc. n. 37, Maz. p. 25, Grut. 260, 4 e Maz. et Metelli schedis)[5]. Letzterer ist allein durch den Anon. bekannt; da dieser hier offenbar die Triumphbogen dieser Gegend zusammenstellt,

---

1) (Die Inschriften haben bekanntlich die Benennung der Tempel am Clivus Capitolinus ermöglicht; s. z. B. Bormann Eph. ep. I p. 118; Henzen zu C. I. L. VI 938; Jordan Top. I 2 S. 192 ff. 411 A. 128.)

2) (Mommsen scheint demnach damals (mit Bunsen, Beschr. d. Stadt Rom I 1 S. 54) der Ansicht gewesen zu sein oder es wenigstens für möglich gehalten zu haben, daß die acht Säulen mit der erhaltenen Inschrift dem Opisthodomus des Saturntempels angehörten und die Hauptinschrift auf der der via sacra abgewandten Seite gestanden hat. Diese Ansicht ist längst widerlegt (Jordan Herm. 4, 260, Topogr. II S. 483) und jetzt wohl allgemein aufgegeben (s. z. B. Richter Topogr. 2. Aufl. S. 80).)

3) (Die zweite und dritte standen auf demselben Gebälk.)

4) (Den Rest der dritten hat auch Cyriacus nicht beachtet oder doch nicht in seine Sammlungen aufgenommen.)

5) (C. I. L. VI 1139. 945. 1014. Daß diese letzte Inschrift auf einem Bogen gestanden hat, ist nicht bezeugt.)

kann man nicht mit Becker S. 414 aus der Stellung desselben auf seinen Platz schliessen.

Ibidem, d. h. *in Capitolio*, sah der Anon. folgende Inschrift (XXXIX)

libertati ab imp. nerva calari aug. anno ab urbe condita DCCCXXXXII. XXIIII. oci restitu s. p. q. r.

welche mit geringen Abweichungen bei Maz. 25 (nur ist hier der Schluss *s. p. q. r.* mit der im Anon. folgenden Inschrift Grut. 387, 3 falsch verbunden worden) und willkürlich emendiert Grut. 246, 1 steht. Sie ist also zu restituieren[1]:

LIBERTATI · AB · IMP · NERVA · CA*es*AR*e* · AVG · ANNO · AB ·
VRBE · CONDITA · DCCCXXXXIIX · XIIII · *k* · OC*t* · RESTITV*tae*
S · P · Q · R

Am 18. Sept. 848 (nach der catonischen Aera), 96 n. Chr. wurde Nerva Kaiser. Was Plinius ep. IX, 13, 4 sagt: *primis diebus redditae* 301
libertatis und Tacitus Agric. 3: *Nerva Caesar res olim dissociabiles miscuit, principatum ac libertatem,* erhält durch die Dedication eines Tempels der Libertas restituta auf dem Capitol seine bestimmtere Beziehung. Wahrscheinlich zu demselben Tempel, wenn auch nicht zu derselben Inschrift, gehört das bei der Kirche S. Martina gefundene Fragment Grut. 99, 11[2]:

ENATVS · POPVLVSQVE · R
LIBERTATI

Mit dem viel älteren *atrium Libertatis* bei Palazzo di Venezia (Becker S. 458. 625) dürfte dieser Tempel der von Nerva erneuerten Freiheit nichts gemein haben, obwohl auch von diesem Atrium eine Inschrift auf dem Forum in S. Adriano gefunden worden ist (Don. II, 44)[3].

Ebenfalls in der Gegend des Capitols sah der Anonymus das Heiligthum der Pietas, das bei der schweren Krankheit der Livia im J. 22 n. Chr. vom Senate gelobt und vom Kaiser Claudius 43 n. Chr. errichtet ward (XLI; daraus corrupt Mazoch. 26)[4]. Die Irrungen in den Zahlen, welche Orelli n. 1825 zu schaffen machten, berichtigt die Handschrift von Einsiedeln; ob sie aber für diese Inschrift die einzige Quelle ist, ist zweifelhaft. Grut. 101, 1 giebt sie

1) ⟨C. I. L. VI 472.⟩
2) ⟨C. I. L. VI 470.⟩
3) ⟨S. jetzt Ges. Schr. V 61; Hülsen Röm. Mitth. 1889, 240 f.; die Inschrift C. I. L. VI 1794 (Dessau 825).⟩
4) ⟨C. I. L. VI 562.⟩

aus den Sammlungen von Jucundus (der sie gesehen haben soll)[1] und Pighius[2], und da auf beide der Eins. nicht eingewirkt zu haben scheint, auch die Ortsangabe bei Grut. zwar aus Maz. entlehnt sein könnte, nicht aber der Zusatz *in marmore quadrato,* so dürfte dieser Stein wirklich noch im XV. Jahrhundert abgeschrieben worden sein. — Der Ort wo dieser Altar stand, ist nicht bekannt; vielleicht beim Theater des Marcellus, wo sich andre Heiligthümer der Pietas finden (Becker S. 603). — Ob die folgende Inschrift (XLII[3]; daraus Mazoch. 26; bei Grut. 387, 3 falsch verbunden mit einer andern Inschrift des Einsiedl. n. XL): *locus adsignatus ab Nigro et Cosconiano cur. operum publicorum* (vgl. Orell. 1506[4]) auf das Sacrarium der Pietas geht, oder auf ein anderes, dessen Hauptinschrift vielleicht dem christlichen Abschreiber Anstoss gab, ist nicht zu entscheiden.

Die letzte Inschrift, die unser Gewährsmann in Capitolio abschrieb (XLIII) wird folgendermassen herzustellen sein[5]:

302 TI · CLAVDIVS · DRVSI · F · CAESAR · AVG
GERMANICVS · PONTIF · MAX
TRIB. POTEST · V · COS · III · DESIG · IIII · IMP · X · P · P
EX · S · C
per C · CALPETANVM · RANTIVM · SEDATVM · METRONIVM[6]
M · PETRONIVM · LVRCONEM
T · SATRIVM · DECIANVM
CVRATORES · TABVLARIORVM · PVBLICORVM
FAC · CVR

wobei nur Z. 5 IIII, wie der Eins. liest, in PER verändert ist[7]. Die älteren Sammler, die den Eins. benutzten, stiessen natürlich hier gleichfalls an, änderten aber in arbiträrer Weise (etwa der Urheber des codex Carpensis? s. S. 72), indem sie IIII ausstrichen und den Accusativ in den Nominativ umschrieben; so Mazochi 26, Marliani p. 26, Boissard III tab. 96, Grut. 237, 8 ex Maz. et Metelli schedis,

1) ⟨'Describebat Metellus e Iucundi schedis, qui vidit'; aber das geht auf Gutenstenius (S. 72 A. 4) zurück. Auch Pighius hat die Inschrift aus Jucundus, dieser benutzte die Sammlung Poggios. Vergl. C. I. L. VI 1 p. XXXII n. 29; Ziebarth Eph. ep. 9 p. 248 (29).⟩

2) ⟨S. A. 1.⟩

3) ⟨C. I. L. VI 1472.⟩

4) ⟨Fälschung des Gutenstenius: C. I. L. VI 5, 3240*.⟩

5) ⟨C. I. L. VI 916 = 31201; de Rossi inscr. chr. II 1 p. 27 n. 47.⟩

6) ⟨Wohl Dittographie für das folgende M. PETRONIVM, s. C. I. L. a. a. O.⟩

7) ⟨Über eine andere von Mommsen vorgeschlagene, später aber mit Recht aufgegebene Veränderung im Text dieser Inschrift s. Ges. Schr. III 310 mit A.*.⟩

Mur. 685, 1[1]. Dabei wurden denn auch die Namen corrumpiert und interpoliert: *C. Calpetanus Status Sex. Metrorius* (oder *Metrobius*) *M. Perpenna Lurco T. Satrius* (oder *Sartius*) *Decianus*. Dass man den C. Calpetanus Rantius in Statius veränderte, beruht auf den bekannten Inschriften Grut. 197, 3. 200, 6[2], wo ein Magistrat dieses Namens unter Tiberius vorkommt. Man that aber Unrecht daran, wie der *curator alvei Tiberis* im J. 73 und Legat von Lusitanien 79. 80 n. Chr. C. Calpetanus Rantius Quirinalis Valerius Festus (Grut. 197, 4. 245, 2. Mur. 2007, 5. 2012, 7)[3] darthut; vermuthlich ein Sohn unseres *cur. tab. publ.* unter Claudius. M. Petronius Lurco könnte der Sohn des Präfecten von Aegypten P. Petronius M. f. Honoratus (Reines. VI, 123)[4] sein[5]. — Die *curatores tabulariorum publicorum*, eine senatorische Commission wie die *curatores riparum et alvei Tiberis* (Grut. 197, 3[6]. Dio 57, 14)[7] und die *curatores locorum publicorum iudicandorum* (Fabretti 656, 482 = Grut. 200, 5; Grut. 200, 6)[8] werden äusserst selten erwähnt[9]; ich finde sie nur wieder bei Orelli 303
3128[10], wo C. Ummidius Quadratus, der unter Tiberius, Claudius und Nero thätig war, *curat. tabular. publicar.* heisst. Es ist nichts im Wege, dass er diesen Posten auch unter Claudius bekleidet haben könne. — Wahrscheinlich befand sich jene Inschrift am Tabularium selbst und bezog sich auf den Umbau des Archivs und die neue Ordnung der Urkunden, welche damals stattgefunden haben muss.

1) Bei Marliani l. c. und nach ihm bei späteren Topographen so wie bei dem ganz unzuverlässigen Boissard findet sich die zweite Hälfte der Inschrift von der ersten getrennt, ohne Zweifel bloss nach einer sehr nahe liegenden Vermuthung. Bei Murat. l. c. wird diese zweite Hälfte sogar als eine besondere von Bocchi in Venedig gesehene Inschrift angegeben, was schlechterdings auf Irrthum oder Fälschung beruhen muss; denn Muratori giebt nichts als den mazochischen Text mit dessen Druckfehlern METRORIVS und SARTIVS. ⟨Nach dem C. I. L. VI 31201 angeführten Zeugnis des Franzosen Séguier handelt es sich um eine moderne Kopie auf Marmor, die einem venetianischen Sammler verkauft worden war.⟩

2) ⟨C. I. L. VI 1237. 1266 (= Dessau 5925. 5939).⟩

3) ⟨C. I. L. II 2477. V 531. VI 1238 (= Dessau 254. 989. 5927).⟩

4) ⟨C. I. L. VI 1625[b] (= Dessau 1340).⟩

5) ⟨Die Vermutung ist ungegründet; M. (nicht P.) Petronius Honoratus lebte unter Antoninus Pius, U. B. M. 265.⟩

6) ⟨C. I. L. VI 1237 (= Dessau 5925).⟩

7) ⟨Vergl. Mommsen Staatsrecht II[3] S. 1047.⟩

8) ⟨C. I. L. VI 1267[a]. 1266 (vgl. Dessau 5939. 5940).⟩

9) ⟨Vergl. Staatsr. II[3] S. 558.⟩

10) ⟨C. I. L. X 5182 = Dessau 972.⟩

Nach der Inschrift wurde der Bau im Anfang des J. 46 n. Chr. beendigt; die Geschichtschreiber gedenken seiner nicht.

Ausser den vier Ehrenbogen auf dem Capitol[1] sah unser Berichterstatter noch zwei andere, die beide jetzt nicht mehr vorhanden sind. Der ältere ist ein zweiter Bogen des Titus (XXIX), der im J. 81 vom römischen Senat im Circus maximus zur Erinnerung an die Einnahme Jerusalems errichtet ward[2]. Mit Unrecht haben Scaliger und Orelli 759 die Inschrift für falsch erklärt; sie geht weit über die Zeit der epigraphischen Betrügereien zurück und erregt in keiner Hinsicht gegründeten Anstoss. Vielfach ist sie bei den Spätern copiert: Mich. Reg. p. 68; Ricc. n. 33 p. 518 Osann; Mazochi 26; Marliani p. 47[3]; Boissard III t. 116; Grut. 244, 6 ex Panvinio. Dass alle diese Abschriften auf den Einsiedler Mönch zurückgehen, beweist die Gleichförmigkeit der unzweifelhaft corrupten Worte: *praeceptis patriae consiliisq. et auspiciis,* wo erst Panvinius *patriae* in *patris* änderte. — Schwieriger ist es, über den Bogen des Arcadius Honorius und Theodosius aufs Reine zu kommen (VII; Orell. 1135)[4]. Die Aufschrift wird folgendermassen zu constituieren sein:
IMPPP · CLEMENTISSIMIS · FELICISSIMIS ·[5] TOTO · ORBE . VICTORIBVS · DDD. N*nn.*[6] || ARCADIO ·[7] HONORIO ·[7] THEODOSIO · AVGG*g* ·[8] AD · PERENNE · I*n*DICIVM ·[9] TRIVMPHO*rum*[10] || QVO ·[11] GETARVM · NATIONEM ·
304 IN · OMNE · AEVVM · DOCVERE · EXTI*ngui*[12] || ARCVM · SIMVLACRIS · EORVM · TROPHAEISQ · DECORA*tum*[13] || S · P · Q · R · TOTIVS · OPERIS · SPLENDORE *d. d.*[14]

1) ⟨Richtiger: den drei Ehrenbogen am Forum.⟩

2) ⟨C. I. L. VI 944 (= Dessau 264).⟩

3) *in circo nostris temporibus effossum,* sagt dieser; allein der Augenschein zeigt, dass er bloss den Mazochi mit Druckfehlern und Ortsangabe ausschrieb.

4) ⟨C. I. L. VI 1196 (= Dessau 798).⟩ 5) ET fügt Maz. hinzu.

6) D · D · D · NIS ⟨vielmehr DDDNNIS⟩ Eins., D · D · D · N · N · N · S · Maz. ⟨Juc.⟩, D · D · D · N · N · N · Ricc.

7) ET fügt Maz. ⟨Juc.⟩ hinzu.

8) AVGGG · Ricc. Maz. ⟨Juc.⟩ ⟨so auch Eins.⟩

9) IVDICIVM Eins. Maz., INDICIVM Ricc. Mur. ⟨so auch Eins.⟩

10) TRIVMPHORVM Maz. ⟨Juc.⟩ (nicht Ricc.)

11) QVI Maz. ⟨Juc.⟩, QVOD Ricc. wohl richtig. ⟨*quod* hat auch der Einsidlensis, aber verändert in *quo*, de Rossi inscr. christ. II 1 p. 20.⟩

12) DOM CERE EXTI (nicht EATI) Eins. (nach Hänel; DOM · EXTR nach Mab.); die letzten acht Buchstaben sind durchstrichen. ⟨S. jetzt die Abbildung bei de Rossi inscr. chr. II 1 Taf. (1) mit den Bemerkungen p. 20. 465.⟩ DOCERE · EXTI Ricc. DOCVERE · EXTINGVI Maz. ⟨Juc.; vergl. S. 83, A. 3.⟩

13) TROPOEISQVE · DECORAT Maz.

14) ET · TOTIVS · OPERIS · SPLENDORE · PERFEC · S · P · Q · R Maz. ⟨aehnlich Juc.⟩

Die Inschrift, die sich auf Stilichos Sieg über Radagaisus im J. 405 bezieht (Tillemont V, p. 542), findet sich wieder bei Maz. 6. Ricc. XXX. Grut. 287, 1 *(e cod. card. Carpensis Metellus).* Mur. 466, 1 *(e schedis Alberti Lollii Ferrariensis).* Die Ueberschrift beim Eins. ist *in arcu intus Romae;* daher Maz. *in arcu quodam qui nunc non extat,* Grut. Mur. bloss *Romae.* Schon dies spricht sehr dafür, daß unsere Texte auch hier alle auf dem Eins. beruhen[1], und bei dem grute-rischen, der aus dem durch Auslassung des nicht Verstandenen in Lücken und sonst interpolierten codex Carpensis[2] entnommen ist, und dem muratorischen, der geradeswegs aus Mabillon abgeschrieben zu sein scheint, leidet dies keinen Zweifel. Auch bei Mazochi würde man um so mehr dasselbe festhalten, als die Inschrift am Ende des Abschnittes *de arcubus* nach einer andern unzweifelhaft dem Eins. entlehnten sich findet, wenn es nicht bedenklich wäre anzunehmen, dass ein Corrector des Mittelalters in der halb ausgestrichenen Corruptel des Eins. das unzweifelhaft richtige *docuere extingui* erkannt hätte. Man hat die Wahl entweder anzunehmen, dass Mazochis Gewährsmann den Eins. besser zu lesen verstand als die Neueren, oder ihn richtig verbesserte[3]; oder aber dass die Handschrift, aus der die Italiener des XVI. Jahrhunderts die Inschriften unsres Unbekannten entlehnten, nicht die Einsiedler Abschrift, sondern irgend eine andere ihr ähnliche war, die hier das Richtige gehabt hat (s. S. 67).

Die Inschriften vom Grabmal des Kaisergeschlechts der Aelier sind bekanntlich von unserm Berichterstatter grossentheils allein erhalten. Von den uns bekannten zwölf Inschriften dieses Mausoleums hat der Anonymus elf abgeschrieben; es fehlt ihm nur die Hauptinschrift (1):

1) die Grabschrift Hadrians, die durch Maz. 12. Apian. 198. Grut. 252, 7 und sonst erhalten ist[4]. Poggio sah sie noch (*de variet.* 305
fort. Urb., in Sallengre thes. I. p. 507), Smetius nicht mehr. Ich gebe sie hier nach der Abschrift in dem codex Rigazzianus der öffentlichen Bibliothek von Rimini, die von den auf uns gekommenen bei weitem die genaueste ist[5]:

---

1) ⟨Durch Vermittlung Poggios oder Cyriacus', s. C. I. L. VI 1 p. XXIX, 2: Ziebarth Eph. ep. 9 p. 248, 2.⟩

2) ⟨Vergl. S. 72.⟩

3) ⟨Die keineswegs unbedingt sichere Verbesserung des überlieferten *docere exti* in *docuere extingui* rührt von Jucundus her, dessen Sammlung für den Mazochischen Druck benutzt worden ist.⟩

4) ⟨C. I. L. VI 984 (= Dessau 322). Vergl. C. I. L. VI 1 p. XXXV n. 48.⟩

5) ⟨Es ist dies der keineswegs genaue Text der sog. Signorilischen Sammlung, s. C. I. L. VI 1 p. XXII, 33; fast fehlerlos und vollständig ist die Abschrift des Cyriacus in einer Handschrift in Parma, s. C. I. L. VI 984.⟩

IMP · CAES · DIVI · TRAIANI · PARTHICI · F
DIVI · NERVAE · NEPOTI
TRAIANO *hadriano* AVG
PONT · MAX · TRIB · POT · XXII · [1] IMP · II · COS · III · P · P
ET · DIVAE · SABINAE
IMP · CAEs. T · AELIVS · HADRIANVS
ANTONINVS · AVG · PIVS · PONT · MAX
TRIB · POT · II · *cos.* DESIgN · III · P · P
PARENTIBVS · SVIS

Dagegen finden sich bei ihm die Grabschriften 2—12:

2) von Antoninus Pius (Eins. LIX; Volat. l. 23 p. 834; Grut. 257, 4 *ex Panv.*)[2]. Ich gebe sie hier nach dem Codex Rigazzi:

IMP · CAES · TITO · AELIO
HADRIANO · ANTONINO
AVG · PIO · PONT · MAX
TRIB · POT · XXIIII · IMP · II
COS · III · P · P

3) von Antonins Gemahlin, der älteren Faustina, nur durch den Eins. LX (Orell. 851) bekannt[3].

4) von M. Aurelius Fulvus Antoninus (Eins. LXI. Orell. 852),
5) von M. Galerius Aurel. Antoninus (Eins. LXII. Orell. 853),
6) von Aurelia Fadilla (Eins. LXIII. Orell. 854)[4].

} Kinder des Antoninus Pius und der älteren Faustina.

1) So lesen Maz. (die grutersche Anm. ist irrig) Apian., Mich. Reg. p. 78 (der Hamburger Abschrift, s. S. 69 A. 2), Volaterr. comm. p. 834, überhaupt alle Gewährsmänner ohne Ausnahme bis auf Panvinius. Ganz dieselben Zahlen finden wir in dem Militärdiplom Cardin. XVII (C. I. L. III p. 879). Auf Grut. 252, 1 = Mur. 452, 2 (C. I. L. VI 1240[a]) berufe ich mich nicht, da diese Inschrift aus Grut. 198, 2 (C. I. L. VI 1240[b]), zunächst aus Maz. 3, 1 entstanden und aus der Grabschrift Hadrians interpolirt ist. Ich will übrigens den alten Streit, ob Hadrian im 21. oder 22. Jahr seiner Regierung starb (Eckhel VIII, 414. Cardinali dipl. p. 170) hier nicht wieder aufnehmen, sondern nur bemerken, dass die beste von allen Autoritäten, die Grabschrift des Kaisers, der gemeinen Meinung entgegensteht und ohne allen Zweifel die tr. pot. XXII nannte. (Über die Zählung der Jahre Hadrians s. jetzt Mommsen Staatsr. II[3] S. 801.)

2) (C. I. L. VI 986 (= Dessau 346).)

3) (C. I. L. VI 987 (= Dessau 349).)

4) (C. I. L. VI 988—990 (= Dessau 350—352).)

306

7) T. Aurelius Antoninus (Eins. LXIV. Or. 870).
8) T. Aelius Aurelius (Eins. LXV. Or. 871).
9) Domitia Faustina (Eins. LXVI. Or. 872)[1].

Kinder von M. Aurelius und der jüngeren Faustina, noch bei Lebzeiten von Ant. Pius gestorben[2].

Die sechs letzten Inschriften, die nur durch den Eins. bekannt sind, fehlen in den grossen Sammlungen gänzlich.

An der Südseite gegen den Fluss die Grabschriften:

10) von Hadrians Sohn L. Aelius (Eins. V *b* = LVIII; Orell. 830)[3].
11) von L. Verus (Eins. V *a* = LVII; Orell. 875)[4].
12) von Commodus (Eins. IV. = LVI; Orell. 887)[5].

Diese drei Inschriften[6] waren noch zu Smetius Zeit vorhanden.

Man kann sich danach ungefähr eine Vorstellung von der Anordnung der Inschriften an dem Mausoleum machen[7]. Die Hauptinschrift, die das Grabmal als das des Hadrian bezeichnete, las man *supra portam introitus castri S. Angeli in pariete* (Apian.), *titulus supra portam extat integer* (Poggio), *in introitu castri S. Angeli* (Mich. Reg.), also unmittelbar über dem Haupteingange und tiefer als die übrigen; als der Anonymus Rom sah, wird sie verschüttet gewesen sein. Die sämmtlichen übrigen Titel standen in einer höheren Reihe und liefen um das ganze Gebäude; an der Tiberseite las man die Grabschriften von L. Aelius, L. Verus und Commodus in dieser Reihenfolge, an der entgegenstehenden Südseite die des Antoninus Pius, seiner Gemahlin und dreier Kinder und dreier Enkel desselben, so dass die Inschrift des L. Aelius der des Ant. Pius am nächsten war. Von den Inschriften an der Südseite verschwanden die übrigen früh; die des Pius sah noch der Urheber des Codex Rigazzi und Volaterranus, zu dessen Zeit sie, wie er selbst sagt, bei einer Reparatur (vielleicht der unter Alexander VI. 1495) zerstört ward. Um dieselbe Zeit mag die Inschrift über dem Haupteingange verschwunden sein[8].

1) ⟨C. I. L. VI 993—995 (= Dessau 383—385).⟩
2) ⟨Über diese Prinzen vergl. Ges. Schr. IV 475 ff.⟩
3) ⟨C. I. L. VI 985 (= Dessau 329).⟩
4) ⟨C. I. L. VI 991 (= Dessau 369).⟩
5) ⟨C. I. L. VI 992 (= Dessau 401).⟩ 6) ⟨Nur die zwei letzten.⟩
7) ⟨Über die Anordnung der Inschriften am Grabmal Hadrians s. jetzt Hülsen Röm. Mitt. 1891 S. 142 ff., C. I. L. VI (4, 2) p. 3076 n. 31220.⟩
8) Michael Reg. p. 78 ⟨vergl. S. 84 A. 1⟩ giebt nach der Grabschrift des Hadrian die des Pius mit der Ueberschrift: *ibidem versus flumen*, die des Commodus *ibidem portam versus*, die des L. Verus *iuxta praedictam*, die des L. Aelius

307 Die Inschriften an der Nordseite hat Smetius noch gesehen; sie sind wohl erst im XVII. Jahrhundert bei dem Umbau der Engelsburg durch Urban VIII.[1] zerstört oder verbaut worden.

Der Denkstein des Tiberinus pater aus der Zeit Diocletians (Eins. XLIV *ad Tiber.*; Mazoch. 12; Grut. 178, 6 e Mazoch. et Metellianis)[2] ist unstreitig bloss durch den Eins. erhalten. — Dasselbe gilt von der Inschrift des Macellum der Livia auf dem Esquilin, die der Anonymus unter XX mit der Inschrift der porta Praenestina (maggiore) unmittelbar verbindet; alle Späteren (Ricc. p. 519 Osann, Mazoch. 52 und aus ihm Grut. 171, 9; Grut. 1080, 10 *e Marcanovae libro Sirmondus*)[3] haben sie aus dem Eins., wobei der Schreibfehler *cello* für *macello* vielfache Verwirrung bei ihnen gestiftet hat: *celloliviae* hat der Ricc., *collunie* Maz., *collini* Grut. 171, bis Sirmond die richtige Lesart wohl durch Conjectur wieder herstellte. — Die Inschrift vom Theater des Pompejus (Eins. L, daraus Fabrett. 678, 45. Mur. 465, 4)[4] ist erst durch Mabillon wieder bekannt worden; die Aelteren liessen sie als unverständlich bei Seite[5]. Sie ist also zu lesen:

D · D · N · N · ARCADIVS · ET · HONORIVS · *invicti et*
PERPETVI · AVGG · THEATRVM · POMPEI · *collapso*
EXTERIORE · AMBITV · MAGNA · ETIAM · *ex parte*
INTERIORVIRTVTE ·[6] CONVVLSVM *ruderibus*
SVBDVCTIS · ET · EXCITATIS · INVICE*m fabricis*
novis restituerunt.

Der Bogen, den die Kaiser Gratian, Valentinian und Theodosius bei Ponte S. Angelo erbauten um die Bogenreihen zu beiden Seiten abzuschliessen, wird zwar im ordo Roman. von 1143[7] erwähnt, aber seine Inschrift erhielt allein für uns der Einsiedl. (XV); Ricc. n. 31 p. 517, Maz. 6 *(in antiquo arcu qui nunc non extat)*, Grut. 172, 1 e cod. Carpensi schöpfen aus diesem[8], wenn

item iuxta praedictam (alles nach der Signorilischen Sammlung, s. C. I. L. VI 1 p. XXII n. 33—37).

1) (Schon im 16. Jahrhundert unter Gregor XIII., nach der C. I. L. VI p. 184 abgedruckten Notiz des Severanus.)

2) (C. I. L. VI 773 (= Dessau 626).)

3) (S. C. I. L. VI 1178 (= Dessau 5592).)

4) (C. I. L. VI 1191 (= Dessau 793).)

5) (Der Grund ist vielmehr, daß das Exemplar des Poggio nicht so weit ging, s. S. 67 A. 1.)

6) Für VIRTVTE wollte Fabretti EX · PARTE lesen; ich möchte eher vorschlagen INTERIORI · (*ambitu*) RVENTE (so jetzt auch C. I. L. a. a. O.).

7) (Vergl. Jordan Top. 2, 608.)

8) (C. I. L. VI 1184 u. 31254 (= Dessau 781).)

auch der letzte eine etwas andere Localität bezeichnet; vermuthlich nach den Mirabilien. Vgl. Platner u. Bunsen Beschr. von Rom III, 3, S. 85. — Den Stein des Petronius Maximus, den der Anon. *in theatro* sah (XII), haben auch Spätere noch abgeschrieben: Apian. 223 (in theatro S. Petri alias Pauli —? —)[1], Grut. 1080, 6 (vidit Sirmond.)[2]. — Dasselbe gilt von der Inschrift des nymfeum Philippi (VIII; Grut. 181, 10 vidit Smet.)[3]. — Ob endlich das *balineum Iuliorum* 308
Akariorum, das uns in der Ueberschrift von XXIII als *prope pontem* belegen genannt wird, eine topographische Notiz oder, wie ich eher glaube (s. S. 65), eine kurze Inschrift ist, lässt sich nicht entscheiden[4]. — Ich schliesse mit der Inschrift, die den nächsten Anstoss zu dieser Untersuchung über den Einsiedl. gegeben hat, der Dedication der Diocletianisthermen[5]:

DD NN DIOCLETIANVS ET MAXIMIANVS INVICTI
SENIORES · AVGG · *PATRES* · IMPP · ET · CAESS · [6] ET
DD · NN · CONSTANTIVS · *ET* · *MAXIMIAN*VS · INVICTI · AVGG · ET
SEVERVS · ET · MAXIM[7]*INVS* · NOBILISSIMI · CAESARES
THERMAS · FELICe*S*[8] *dio*CLETIANAS · QVAS
*m*AXIMIANVS · [9] AVG *absen*S · [10] EX · AFRICA · SVB
*pr*AESENTIA · MAIE *statis* DISPOSVIT · AC
*fi*ERI · IVSSIT · ET · DI*OCLETIANI* AVG · FRATRIS · SVI
NOMINI · CONSECRA*VIT* · *COE*MPTIS · AEDIFICIIS
PRO · TANTI · OPERIS *MAGNITV*DINE · OMNI · CVLTV
PERFECTAS · *ROMANIS* · *SVIS* DEDICAVERVNT

Ich will nicht wiederholen, was ich über den Inhalt dieser Inschrift in Gerhards arch. Zeitung Bd. 4, Sp. 229[11] gesagt habe; der Bau ward angeordnet von Maximian, während er in Africa sich befand, und das Gebäude dediciert zwischen dem 1. Mai 305 und dem 25. Juli 306. Der Text beruht einestheils auf der Abschrift des noch vollständigen Steins, die allein vom Eins. herrührt (XVI) und von der

1) (C. I. L. VI 1660.)

2) (Sirmond sah wohl ein andres Exemplar derselben Inschrift, s. C. I. L. a. a. O.)

3) (C. I. L. VI 1728[a] (vergl. Dessau 5733). Auch hier handelt es sich wohl um verschiedene Exemplare derselben Inschrift.)

4) (S. jetzt C. I. L. VI 29764.)

5) (C. I. L. VI 1130 vergl. 31242 (= Dessau 646).)

6) CAES Don.

7) radiert Smet., was die Uebrigen nicht anmerken.

8) FELICIS Eins. (durch Korrektur, ursprünglich *felices*).

9) radiert Smet.

10) (Richtiger [*redien*]*s*, da C. I. L. VI 31242 fr. 9 *re* . . . erhalten ist.

11) (Ges. Schr. V S. 57.)

alle späteren mannigfach corrumpierten und interpolierten Texte (Ricc. n. 32 p. 518 Osann; Mazoch. 14; Grut. 178, 7 e Maz.; Grut. 179, 1 *ex cod. Carpensi* interpoliert; Grut. 178, 4 *ex Panvinio* im Auszug) abhängen, da dieselben sämmtlich den gleichen durch das Ueberspringen von DIOCLETIANAS Z. 5 zu DIOCLETIANI Z. 8 veranlassten Defect zeigen. Anderntheils beruht der Text auf zwei Fragmenten, wovon das eine die Anfänge der Z. 2—10 enthaltende bei Mazoch. 36. Smet. 9, 6. Grut. 178, 8 sich findet, das zweite die letzten Worte aller Zeilen enthaltende bei Don. II, 28 (ex schedis Paschalini) und in der Handschrift des Hieron. Aleander cod. Vatic. 7113 f. 29 aufbewahrt ist. Hienach ist mit Hinzufügung weniger Buchstaben die Inschrift wieder hergestellt worden; was allein auf dem Eins. beruht, ist cursiv gedruckt.

309 15.

Von weit geringerem kritischen Interesse sind die übrigen von dem Anonymus aufbewahrten heidnischen Inschriften. — Von der Verordnung des Stadtpräfecten Cl. Julius Edesius Dynamius (vielleicht derselbe, der im J. 488 Consul war) ist schon S. 69 bewiesen worden, dass alle späteren Copien auf die Einsiedler zurückgehen. — Anders verhält es sich mit der Constitution über die römische Octroi, die wir bei dem Anonymus n. XLVI und LII (daraus Mur. 573, 4)[1] und sonst vielfach finden: Ricc. n. 19; Mazoch. 175; Apian. p. 274; Fabric. antiq. ed. 1549 p. 31; Grut. 199, 6 *(Cittad. ex lapide)*, Marini iscr. Alb. p. 28. Diese Abschriften gehen auf drei verschiedene Originale zurück; auch mussten ja nothwendig die Steine zur Bezeichnung der Grenze, innerhalb welcher die für den Verkauf in Rom importierten Waaren hin und her geschafft werden konnten, ohne abermals an die Steuerpächter Abgaben zu entrichten, vor allen Thoren Roms in gewissen Entfernungen aufgestellt sein, weshalb auch die Inschrift selbst *hos lapides* nennt. Das eine der auf unsere Zeiten gekommenen Exemplare, das in der Ueberschrift nur den Kaiser Marc Aurel nennt, n. XLVI des Anon., setzt dieser *item p***[2], wo nach dem Titel der vorhergehenden Inschrift *in via Salaria* zu verstehen ist *item porta Salaria;* in der salarischen Strasse befand sich auch nach der einstimmigen Angabe der Berichterstatter das beim Ricc Maz. Apian. Fabric. (diese drei Drucke gehen auf

1) ⟨C. I. L. VI 1016 *a b c*; ein viertes Exemplar C. I. L. VI 31227; vergl. Dessau 375.⟩

2) ⟨Vielmehr *item in* [*via Sala*]*ria* C. I. L. VI 1 p. XII, 46; de Rossi inscr. christ. II 1 p. 27, 50.⟩

dieselbe Abschrift zurück) und bei Marcanova (daraus Waelscapple f. 83) copierte und im Wesentlichen gleichlautende Exemplar. Dass der Ricc. und Maz. so wie Marcanova diese Inschrift aus dem Eins. haben, ist möglich, obwohl dagegen dennoch Bedenken erregt, dass diese Inschrift in dem ersten nur wenig vom Eins. berührten Abschnitt des Ricc. und bei dem vom Eins. gar nicht afficirten Apian vorkommt. — Das zweite Exemplar, das die Namen von Marc Aurel und Commodus an der Spitze trägt, ist das noch jetzt im Palazzo Albani in Rom vorhandene von Gruter und Marini gedruckte und auch von mir gesehene Exemplar; es soll früher gleichfalls in der via Salara sich befunden haben[1]. — Der dritte dieser Steine endlich, der die Namen von M. Aurel und Severus Alexander an der Spitze 310
trägt, ward vom Eins. n. LII *ante portam Flaminiam in via* gesehen und ist nur durch ihn bekannt — Das Schicksal dieser Steine ist seltsam. Ursprünglich errichtet wurden sie von M. Aurel und seinem Sohne zwischen 177—180; später ward auf zweien der auf uns gekommenen Exemplare Commodus Name getilgt, während er auf dem dritten der Vernichtung entging. Funfzig Jahre später wurde auf einem dieser Steine die Lücke wieder ausgefüllt mit dem Namen des regierenden Kaisers, schwerlich auf seinen Befehl, sondern wohl als Compliment einer der Zollwachen[2]. Zugleich musste man IVSSIT

1) Es ist eine äusserst schwierige Frage, ob die hier als zwei Exemplare aufgeführten Inschriften identisch sind oder nicht. Der Unterschied besteht hauptsächlich darin, dass die noch vorhandene Inschrift beginnt: *Imp. Caesar M. Aurelius Antoninus Aug. Germanicus* [*Sarmat. et imp. Caesar L. Aurelius Commodus Aug. Germanicus*] *Sarmatic.* — *iusserunt* und der Eins. die eingeklammerten Worte weglassend *iusserunt* in *iussit* verwandelt. Sehr leicht konnte er die fehlenden Worte auslassen, wenn das Auge von Z. 3 zu der gleichlautenden Z. 6 abirrte; allein sehr wohl konnte auch Commodus Name radiert sein, und diese Annahme wird unterstützt durch das *iussit*, da der mechanischen Genauigkeit des Schweizer Copisten nicht wohl eine willkürliche Aenderung zugetraut werden kann. Wäre es sicher, wie es wahrscheinlich ist, dass die bei Ricc. Maz. u. A. aufbewahrten Exemplare, namentlich das correcte riccardische, nicht aus dem Eins., sondern aus dem Original herrühren, so würde die Frage damit entschieden sein, denn auch hier erscheint derselbe Text. ⟨Auch diese Texte stammen zweifellos, durch Vermittlung Poggios oder Cyriacus', aus der alten Sammlung.⟩ Es möchte wieder dagegen sprechen, dass auch das zweite Exemplar der Inschrift *e via Salaria adductum* heisst; allein wie leicht konnten Gruter oder seine Gewährsmänner dazu kommen die mazochische Ortsangabe über das erste Exemplar irrig auf das zweite zu beziehen! ⟨In der Tat ist das 'e via Salaria adductum' für das von Gruter zuerst herausgegebene Exemplar unbeglaubigt, s. C. I. L. VI 1016ª.⟩

2) Es kommt wohl vor, dass anstatt des getilgten Namens des einen Kaisers der seines Nachfolgers hingesetzt ward, z. B. Maximinus anstatt Severus Alexander

wieder in IVSSERVNT verwandeln und scheint, da vielleicht zu schmale Buchstaben von dem neuen Steinmetz gebraucht waren, um die Lücke ganz zu füllen, noch das abgeschmackte MAXIME hineingesetzt zu haben: *hos lapides constitui iusserunt maxime propter controversias*, wovon das nicht retouchirte Exemplar keine Spur hat.

Von Honorarinschriften findet sich im Eins. nur eine einzige, n. XL (Maz. 25. Grut. 387, 3. ex Maz. a Turre mon. vet. Ant. p. 111 e Marcanova. Mur. 375, 3 e Mab. Orelli 3111), die überall ausser bei den dem Eins. einen Grad näher stehenden Ausschreibern desselben Mazochi und Marcanova falsch mit Eins. XLII verbunden erscheint. Die merkwürdige, aber äusserst dunkle und (wahrscheinlich in Folge der schlechten Schrift) mehrfach corrupte Inschrift lautet: *Cemonium* (lies *Ceionium*) *Rufium Albinum v. c. cons. filosophum Rufi Volusiani*
311 *bis ordinarii cons. finium* (lies *filium*) *senatus consulto suo, quod eius liberis post Caesariana tempora, id est post annos CCCLXXX et I auctoritatem decreverit. Fl. Magnus Ieiunarius* (lies *Ianuarius* mit Mab.) *v. c. cur. statuarum (statuendum?)*[1]. Man hat seit Scaliger über diesen Stein viel gesprochen, indem man diese oder jene Aera darin suchte; allein gewiss mit Unrecht. Albinus war Consul 335 n. Chr. (vgl. über ihn und seinen Vater Oderici diss. p. 238 sq.); rechnet man hievon 381 Jahre zurück und zwar nach der gewöhnlichen Weise der Römer mit Einschluss des anfangenden und schliessenden Jahres, so erhält man das Jahr 708 d. St. = 46 v. Chr., in das die wesentlichsten organischen Gesetze Cäsar's fallen. Auf ein damals verlorenes und jetzt zurückgegebenes Recht geht der Senat mit seiner Rechnung zurück, keineswegs will er nach antiochenischer oder irgend einer andern Aera datieren, wozu gar kein denkbarer Grund vorliegt. Es muss sich also hier handeln um ein Recht, welches im J. 46 v. Chr. verloren und 335 n. Chr. wieder erworben ward, und zwar um ein Recht, welches damit, dass der Senat *Volusiani liberis*, d. h. *Albino consuli auctoritatem decrevit* zusammenhängt. Erinnert man sich nun, dass in jenem Jahre dem Volke die Wahl der Consuln entzogen ward und die Designation derselben auf Cäsar und dessen Nachfolger überging, so kann es wohl keinem Zweifel unterliegen, dass Volusianus in diesem Jahre dem Volke, welches jetzt

(Borghesi memorie dell' Inst. p. 299 ⟨oeuvr. 3, 435, mit Bezug auf C. I. L. VI 428)⟩; aber von einer Ausfüllung der Lücke nach so langem Zwischenraum kenne ich kein zweites Beispiel.

1) ⟨C. I. L. VI 1708 (= Dessau 1222). Wie Seeck (Hermes 19, 1884 S. 188 ff.) erkannt hat, war die Inschrift unvollständig; über die von ihm vorgeschlagenen Ergänzungen s. jetzt C. I. L. VI n. 31906.⟩

durch den Senat vertreten ward, die Restitution der Consulwahlen beim Kaiser auswirkte, die ja jetzt durchaus ohne politischen Charakter waren, und dass der Senat in dankbarer Erkennung dafür, als er zum ersten Mal nach 381 Jahren die Wahlfreiheit des römischen Volkes wieder ausübte, dem Sohn seines Wohlthäters Rufius Albinus das consularische Amt für 335 verlich (*auctoritatem decrevit*) und dem Vater eine Statue errichtete. Damit stimmt es vortrefflich zusammen, dass während es in den Fasten[1] noch u. d. J. 308. 311. 317 heisst: *consules quos iusserint d. d. n. n.* (Dig. 48, 14, 1 pr.), in Symmachus Zeit die Wahlen der Consuln wieder dem Senat zustehen und der Kaiser nur die Bestätigung sich vorbehalten hat (Symmach. in patres p. 14 ed. Mai Rom. 1823[2]; epist. X, 66 (54). Walter R. G. § 346). Dies erklärt sich, wenn Constantin zur Feier seiner Tricennalien 335 den Senaten der beiden Hauptstädte dieses Scheinrecht zurückgab[3].

Um die Grabschriften, welche der Einsiedler Codex enthält, haben diejenigen, die ihn zuerst benutzten, sich nicht bekümmert. 312
Sie sind sämmtlich erst durch Mabillon bekannt geworden mit Ausnahme einer einzigen Eins. n. XXXI (daraus Fabr. 93, 193. Mur. 1650, 17)[4], die schon bei Maz. 165 und aus diesem Manut. Orth. 530, 6; Grut. 905, 9 und zwar nicht aus dem Eins. sich findet, wie die verschiedene Ortsbezeichnung beweist[5]. Von den fünf übrigen sind zwei werthlos, von denen die eine E. n. XLV daraus bei Fabr. 93, 194 steht[6], die andre in den Sammlungen vielleicht fehlt[7]; die drei andern sind nicht ohne sachliches Interesse, wenn gleich die Kritik dabei wenig zu thun findet. Die Grabschrift des C. Dillius Vocula[8], des tapfern Legaten der 22. Legion, der beim Aufstand des Civilis im J. 70 umkam (Tac. hist. IV, 59), hat Borghesi in den Annali 1839 p. 167 (oeuvr. 4, 245) schon benutzt um darnach bei Tacitus die Lesung c. 24 festzustellen. — Die Inschrift des Agitator P. Aelius Gutta Calpurnianus (E. LIII. LIV. LV = Fabr. 276, 165.

1) (Verzeichnis der Stadtpräfecten von 354 Momms. chron. min. I p. 67.)

2) (Symmachus pro patre (p. 333 ed. Seeck). Über die Stelle vergl. Seeck Hermes 19, 1884 S. 194.)

3) (Zurückgenommen von Mommsen Staatsrecht II[3] S. 731 A. 2.)

4) (C. I. L. VI 14313 (= Dessau 8205).)

5) (S. die Anmerkung C. I. L. a. a. O.)

6) (C. I. L. VI 16963.)

7) Sie findet sich unmittelbar angeknüpft an die christliche Inschrift n. LI *in bibliotheca Sci Gregorii quae est in monast. Clitauri: In fronte pedes XXV; in agro pedes XXXIII. Item in tabernae: In fronte pedes XI; in agro pedes XXXI.* Es scheinen zwei Sepulcralinschriften (vergl. C. I. L. VI 30058; de Rossi inscr. chr. II 1 p. 29 n. 56. 56[a]).

8) (C. I. L. VI 1402 (= Dessau 983).)

Mur. 623, 3. Orelli 2593)[1] verdiente wohl einmal mit andern ähnlichen Inschriften, namentlich Grut. 337[2] im Zusammenhang erörtert zu werden[3]; hier sei nur bemerkt, dass die Zahl der von ihm gewonnenen Palmen 1127 ist (Mabillons Lesung CCCXXVII (für ∞ CXXVII) ist richtiger als Hänels CCCCXXVII), wovon auf die Albata 102 (83 + 7 + 2; irgendwo ist X ausgefallen), auf die Russata 78 (42 + 32 + 3 + 1), auf die Veneta 583 (334 + 184 + 65) und auf die Prasina 364 (116 + 184 + 64) kommen. Diese 1127 Palmen wurden mit vier Pferden der Prasina (Dandus[4] 19, Oceanus 209, Victor 429, Vindex 157) und vier der Veneta (Germinator 96 oder 92[5], Silvanus 105, Nitidus 52 oder 56[5], Saxo 60) gewonnen; die tausendste Palme fiel auf die Prasina, *praemia maiora* auf die Veneta 59 – 51 – 47 (in XXXXXVII ist ein X zu tilgen), auf die Prasina 43 –33. Mit Pferden, die zum ersten Mal liefen *(equi anagones)* siegte Gutta zweimal. Andre Angaben, namentlich über die Remissionen, sind nicht recht klar. — Endlich finden wir in der Sammlung eine griechische Inschrift *in via Ostiensi* (n. LXXIII = Fabrett. 198, 479. 679, 48. Mur. 2023, 2. C. I. Gr. 5900)[6]: *ἀρχι[ε]ρεῖ Ἀλεξανδρείας καὶ Αἰ[γ]ύπτου πάσης Λευκίῳ Ἰουλί[ω]ι Οὐηστινίωι καὶ ἐπιστάτηι τοῦ*
313 *Μο[υ]σείου καὶ ἐπὶ τῶν ἐν Ῥώμῃ βιβλ[ι]οθηκῶν Ρωμαϊκῶν τε καὶ Ἑλληνικῶν καὶ ἐπὶ τῆς παιδείας Ἀδριανοῦ, ἐπιστολεῖ τοῦ αὐτοῦ α[ὐ]τοκράτορος.* Dies ist die Grabschrift des Grammatikers, der in dem Verzeichniss der Grammatiker vor dem Suidas und in dessen Lexikon u. d. W. angeführt wird als *Οὐηστῖνος Ἰούλιος σοφιστής*, Verfasser eines Auszugs in 4 Büchern aus den 95 Büchern der Glossen des Pamphilus, von dem sonst wenig die Rede ist[7]. Wir sehen hier,

1) ⟨C. I. L. VI 10047 (= Dessau 5288).⟩

2) ⟨C. I. L. VI 10048 (= Dessau 5287).⟩

3) ⟨Ist jetzt geschehen von Friedländer Sittengeschichte Bd. 2, 6. Ausg. S. 498 ff. (8. Ausg. S. 505). Vergl. auch Mommsens eigene Abhandlung: Crescens auriga (observat. epigr. n. XXVIII, weiter unten in diesem Bande).⟩

4) ⟨Danaus.⟩

5) Die Summe giebt 1123 statt 1127, wesshalb statt *lxxxxii* oder *lii* einmal zu schreiben sein wird *lxxxxvi* oder *lvi*.

6) ⟨Jetzt I. G. XIV 1085.⟩

7) Ein Scholion bei Montfaucon diar. Ital. p. 214: *ἐκ τοῦ Διογενιανοῦ τῆς ἐπιτομῆς τῶν Οὐσηστίνου* (sic) *Ἑλληνικῶν ὁ ὁ* (bei dem Schol. Il. 5, 576 lautet dasselbe Citat: *ἐκ τῶν Διογενιανοῦ τῆς ἐπιτομῆς Ἑλληνικῶν ὀνομάτων*) hat mannigfache Erörterungen darüber veranlasst, ob und was für ein Verhältniss zwischen dem Auszug des Vestinus aus Pamphilus und der bekannteren Epitome desselben Buches von Diogenian stattfand (vgl. Welcker in den kleinen Schriften II, 561 und die dort Angeführten), ohne dass ein sicheres Resultat erreicht wäre. Aelius Diogenianus soll gleichfalls unter Hadrian gelebt haben (Ranke de Hesychio

dass der Verfasser ein angesehener Gelehrter war, der in Rom und Alexandrien die höchsten Aemter bekleidete, wozu die gelehrte Carriere unter den römischen Kaisern führen konnte. Er unterrichtete den nachmaligen Kaiser Hadrian, war später sein Secretär, Oberbibliothekar der griechischen und lateinischen Bibliotheken in Rom und in Alexandrien, Oberpriester von Aegypten und Vorstand des Museion; ganz ähnlich wie sein etwas jüngerer Zeitgenosse, der bei Hadrian sehr beliebte Rhetor Avidius Heliodorus, erst Hadrians Secretär und dann Präfect von Aegypten war (Letronne recherches p. 250)[1]. An einem andern Orte (inscr. de l'Egypte I, p. 279. 359) hat Letronne mit Bezug auch auf unsre Inschrift sehr fein nachgewiesen, welchen politischen Zweck die Lagiden und später die römischen Kaiser damit verbanden, die obere Leitung der Cultusangelegenheiten in die Hände des Chefs der kaiserlich patentirten Gelehrten zu legen[2].

16.

Wir haben bisher die römischen Inschriften des Einsiedlensis geprüft: es sind indess nicht bloss römische durch ihn erhalten. Die letzten Nummern LXXVI—LXXVIII *in porta Papia* (lies *Papiae*), LXXIX *in foro Papiae* und wohl auch LXXX, eine griechische christliche Inschrift *in igona (icone) Sc̄i Petri* gehören offenbar nach Pavia, und es ist eine von Muratori's Gedankenlosigkeiten, wenn er diese bezeichnet: *Romae in porta* oder *foro Pap.*, wodurch er mit 314
verschuldet hat, dass auch Aldini in seiner Sammlung der Inschriften von Ticinum (Pavia 1831) die von dem einsiedler Mönch dort copierten nicht beachtete. Die n. LXXIX, die Mur. 173, 3 wiederholt hat: *Sex. Sextilius Sex. f. Papiria Fuscus, flamen Romae et Divi Claudii, IIIIvir i. d., pontifex, augur, salius grat. d. d., praefect. fabri* (lies *fabr.*) *ded.*[3] — ist augenscheinlich municipal, und die darin vorkommende papirische Tribus eben die der Ticinenser (Reines. VIII, 22. Mur. 846, 5. Hagenbuch bei Orelli II p. 20. Aldini lap. Ticin. p. 74[4]). Es war ja auch sehr natürlich, dass der schweizerische

p. 51 sq.), war also Zeitgenosse des Vestinus. ⟨S. jetzt L. Cohn, Pauly-Wissowa V 778.⟩

1) ⟨Vergl. Prosopogr. imp. Rom. I p. 187 n. 1168.⟩

2) ⟨Neuere Vermutungen und Kombinationen bei Wilcken Hermes 23, 1888 S. 601 ff.; P. Meyer Festschrift O. Hirschfeld S. 157 ff.; W. Otto Priester und Tempel im hellenistischen Ägypten I S. 58 ff. (über *ἐπιστάτης τοῦ Μουσείου* das. S. 166).⟩

3) ⟨C. I. L. V 6431 = Dessau 6743.⟩

4) ⟨C. I. L. XIII 8287. VI 2924. V 6427. S. jetzt Kubitschek imp. Rom. tributim descriptum S. 121.⟩

Mönch, dem wir die römische Sammlung verdanken, auf seiner Rückreise durch Pavia passierend dort einige Inschriften copierte. — Dass die drei Nummern n. LXXVI—VIII, die wörtlich also bei Mabillon und Hänel lauten[1]:

LXXVI. *in porta Papia* (scheint in den Sammlungen zu fehlen)
neroni iulio. d. f.[2] *germanico. ti. caesari germanici augusti nepoti iulio. ii. f. augusti f. aug. pronepot. divi. pron. caesari augusti nepot. divi nepot. pont. caesari. pontifici. divi pron. caesari. cos. ter. imp. ter. augurique tribuniciae potestatis viii.*

LXXVII. *item ibi.* (daraus Mur. 220, 2)
imp. caesari livia. i. divi. f. augusto drusi. f. pontific. maximo. uxori caesaris aug. cos. iii. imp. iii. tribuniciae pot. viii. patri patriae aug. xv. vir. s. f. vii. vir. epulon. cos. xiii. imp. xvii. tribunic. potest. xxx.

LXXXVIII. *item ibi* (daraus Mur. 227, 2. Orelli 641)
caesari. i. caesari druso. iulio. ti. claudio. augusti. f. augusti. f. germanici. f. drusi germanici. f. divi nepot. divi nepot. aug. pronepot. neroni germanico. pontific. cos. auguri. cos. design. germanico imperatori principi iuventutis.

zusammengehören und die heillose Verwirrung durch Hinüberlesen über verschiedene Columnen entstanden ist, ist offenbar und von Muratori, Hagenbuch und Orelli a. a. O. bemerkt worden; für die Restitution ist aber ausser einem ungenügenden auf die dritte Abtheilung sich beschränkenden Versuch von Hagenbuch nichts geschehen. Ich halte die folgende Anordnung für die richtige[3]:

1) (Abbildung der Seite der Handschrift mit dieser Inschriftengruppe bei Hülsen an der S. 64 A. 2 angeführten Stelle.)

2) (*p. f.* hatte Mommsen nach Haenel drucken lassen, aber mit Anmerkung: '*d. f.* Mab., richtiger'.)

3) (Danach sind die Inschriften des Bogens wiederholt bei Henzen Suppl. zu Orelli III p. 60; C. I. L. V 6416; Dessau 107. — Eine zweifellose Verbesserung der Mommsenschen Anordnung hat Seeck (nach brieflicher Mitteilung) mit den Inschriften 3 und 4 (aus n. LXXVI der Handschrift) vorgenommen. Diese beiden Stücke sind, wie Seeck gesehen hat, so abzuteilen:

3	4
G E R M A N I C O	T I · C A E S A R I
I V L I O · *t I* · F	A V G V S T I · F
A V G V S T I · N E P O T	D I V I · N E P O T · P O N T
D I V I · P R O N · C A E S A R I	C O S · *i* T E R · I M P · T E R
A V G V R I · Q	T R I B V N I C I A E · P O T · V I I I *i*

Germanicus war Augur (Prosopogr. imp. Rom. II p. 179) und hatte, als der Bogen errichtet wurde, die Quästur, aber noch kein höheres Amt bekleidet (s. S. 98). — Die irrtümliche Auflösung von Q in *que*, die man dann anzunehmen hat, kann in einer Handschrift des 9. Jahrhunderts nicht befremden.)

315

5

IMP · CAESARI
DIVI · F · AVGVSTO
PONTIFIC · MAXIMO
PATRI · PATRIAE · AVG · XVVIR · S · F · VIIVIR · EPVLON
COS · XIII · IMP · XVII · TRIBVNIC · POTEST · XXX

1	2	3	4	6	7	8	9	10
NERONI · IVLIO	D*ruso iulio ti.* F	GERMANICO	TI · CAESARI	LIVIAI	*c.* CAESARI	*l.* CAESARI	DRVSO · IVLIO	TI · CLAVDIO
GERMANICI *f.*	AVGVSTI · NEPOTI	IVLIO · *ti* · F	AVGVSTI · F	DRVSI · F	AVGVSTI · F	AVGVSTI · F	GERMANICI · F	DRVSI · GERMANICI · F
AVG · PRONEPOT	DIVI · PRON · CAESARI	AVGVSTI · NEPOT	DIVI · NEPOT · PONT	VXORI · CAESARIS · AVG	DIVI · NEPOT	DIVI · NEPOT	AVG · PRONEPOT	NERONI · GERMANICO
CAESARI	PONTIFICI	DIVI · PRON · CAESARI	COS · *ter* · IMP · TER AVGVRIQVE TRIBVNICIAE · POT · VIIII		PONTIFIC · COS IMPERATORI	AVGVRI · COS · DESIGN PRINCIPI · IVVENTVTIS	GERMANICO	

316 Die zehn Inschriften standen alle in einer Reihe, deren Anordnung sich daraus ergiebt, dass der Abschreiber in die fünfte Inschrift aus Versehen einen Theil der vierten wieder hineinzog, die letztere also nothwendig unmittelbar neben und vor der ersteren gestanden haben muss. Dass die Inschriften 7—10 an der andern Seite von 5 und 6 standen, folgt namentlich daraus, dass dann der Abschreiber die Ordnung auf dem Stein einhaltend und von links anfangend nach rechts vorwärts ging. Die Abschriften sind, von jener Verwirrung der Columnen abgesehen, äusserst genau; die geringen Aenderungen in 1, wo F ausgefallen ist; in 3, wo II · F in TI · F, in 8, wo I · in L zu verwandeln ist, bedürfen keiner Rechtfertigung; von andern wird unten die Rede sein. Nur die letzten Zeilen in 4 machen einige Schwierigkeiten. Der Schreiber hat hier einige Worte zweimal copirt, einmal an ihrer Stelle: COS· TER· IMP· TER · AVGVRIQVE· TRIBVNICIAE · POTESTATIS · VIII, alsdann irrthümlich zwischen 5 eingeschoben: COS· III· IMP· III· TRIBVNICIAE· POT· VIII. Dass hier AVGVRIQVE einmal fehlt, einmal steht, wo es nicht stehen kann, erkläre ich mir, wie die Tafel zeigt, daraus, dass das Wort in einer eigenen Zeile über einem freien Raum der folgenden stand, so dass es möglich war beide Zeilen zusammenzulesen, obwohl das eigentlich nicht geschehen sollte. — Nach dieser Restitution ist die Inschrift dem August und seiner Familie gewidmet und betrifft folgende Personen:

1. Augustus selbst, dessen tr. pot. XXX zwischen den 27. Juni 760 und 761 fällt. Die übrigen Titel sind die in dieser Zeit ihm zukommenden; wenn gleich die Priesterwürden ausser dem Pontificat und Augurat selten vorkommen und der Septemvirat Augusts vielleicht sonst nicht nachweislich ist, so ist es doch ausgemacht, dass August und überhaupt seit Caesar alle Kaiser in den vier grossen Priestercollegien sich befanden (Mercklin Cooptation S. 125)[1]. Was die Bezeichnung imp. XVII betrifft[2], so ist es sicher, dass August im J. 751 *tr. pot. XX imp. XIV,* im J. 764/5 *tr. pot. XXXIV imp. XX* war; eine Inschrift von Neapel Mur. 441, 1 verbindet *tr. pot. XXXII imp. XVI,* wonach in unsern Zahlen *tr. pot. XXX imp. XVII* ein Fehler stecken muss, wenn nicht vielmehr jene Inschrift selbst falsch gelesen[3] und etwa *tr. pot. XXVII imp. XVI* zu schreiben ist (s. Eckhel VI p. 144, wo aber die falschen panvinischen Inschriften zu beseitigen sind).

1) ⟨S. Mommsen Komm. zum Mon. Ancyranum ed. 2 S. 32 ff.⟩

2) ⟨S. Mommsen a. a. O. S. 16.⟩

3) ⟨Sie ist gefälscht; s. C. I. L. X n. 282*.⟩

2. Livia, neben ihrem Gemahl.

Es folgen die Söhne Augusts, rechts und links neben ihm und 317
Livia:

3. C. Caesar, adoptiert 737, Consul 754, gestorben 21. Febr. 757[1]. Seine Titel sind die gewöhnlichen; nur heisst er meines Wissens sonst nirgends imperator auf den Inschriften und Norisius (cenot. Pis. p. 339) spricht ihm diesen Titel sogar ab, allein nach dem später aufgefundenen Berichte Dios (55, 10a) nahmen nach der Eroberung von Artageira im J. 756 sowohl Augustus als Gajus, der mit proconsularischem Imperium, also unter eigenen Auspicien den Krieg geführt hatte, den Imperatortitel an[2].

4. L. Caesar, adoptiert 737, zum Consul für 757 designiert, starb 20. August 755. Die Titel sind die gewöhnlichen, dieselben wie z. B. in einer bei der Basilica Julia *(C. et L. Caesarum)* gefundenen Inschrift (Orelli 637)[3].

5. Tiberius Caesar, adoptiert 27. Juni 757. Da mit August's tr. pot. XXX Tiberius tr. pot. IX zusammenfällt (Eckhel VIII p. 406), so ist hiernach TRIBVNICIAE·POT·VIII in VIIII zu ändern. Offenbar ist ferner COS · TER in COS · ITER · zu berichtigen. Schon 747 war Tiberius imp. II (Orell. 599)[4]; 759 ward er wieder Imperator genannt nach dem germanischen Kriege (Dio. 55, 28) und 763 nach dem dalmatischen (Dio. 56, 17) und zwar den Münzen zufolge IMP·V (Eckhel VI p. 185). Wahrscheinlich ward er IMP·IV 761 nach Beendigung des gefahrvollen pannonischen Krieges[5], so dass er 760/1 richtig IMP · III heisst. — Was die Priesterthümer anlangt, so kommt das Pontificat schon 747 vor (Orell. 599); für das Augurat fehlt es an bestimmten Beweisen für die frühere Zeit[6]. Nach Augusts Tode erscheint Tiber als Mitglied aller vier Collegien (Orell. 688. 690)[7].

---

1) ⟨S. jetzt Prosopograph. imp. Rom. II p. 174 n. 141.⟩

2) ⟨Auch eine Anzahl Inschriften gibt ihm den Imperator-Titel, s. Prosopogr. imp. Rom. II p. 175.⟩

3) ⟨C. I. L. VI 898 (= Dessau 132). Vergl. jetzt Prosopogr. imp. Rom. II p. 180 n. 148.⟩

4) ⟨C. I. L. VI 385 (= Dessau 95).⟩

5) ⟨Mommsen mon. Ancyr. S. 16.⟩

6) Orell. 682, wenn der Stein ächt ist, geht auf L. Caesar = Grut. 234, 7 ⟨C. I. L. II 2109⟩; die Lesart AVGVRI auf dem Bogen von Saintes Orell. 660. 661 ⟨C. I. L. XIII 1036⟩ ist mehr als zweifelhaft ⟨von Hirschfeld gelesen, doch wohl auf Germanicus, nicht auf Tiberius zu beziehen⟩; die goltzischen Münzen hat Eckhel VI, 184 mit Recht beseitigt.

7) ⟨C. I. L. II 2062. VI 903 (= Dessau 160).⟩

Der vierte Adoptivsohn Augusts Agrippa Postumus, adoptiert mit Tiberius 27. Juni 757, fehlt deshalb, weil er im J. 760 von Augustus abdiciert worden (Dio 55, 32).

Es folgen die beiden Enkel Augusts:

6. Germanicus, von Tiberius vor dessen Adoption durch August adoptiert im J. 757. *Iulius* wird er sonst wohl nirgends genannt[1], obgleich er als Adoptivsohn Tibers und Enkel Augusts
318 natürlich so geheissen hat und auch ausdrücklich zur *gens Iulia* gerechnet wird (Tac. Ann. II, 83). Von den zahlreichen Inschriften des Germanicus ist die unsrige unzweifelhaft die älteste und die einzige, wo ihm noch gar kein Titel beigelegt wird[2]. Um die Zeit, wo ihm diese Inschrift gesetzt ward, sandte ihn August obgleich er, damals erst etwa 22 Jahre alt (s. diese Berichte 1849, S. 294 ⟨oben S. 8⟩), bloss Quästor war *(καίτοι ταμιεύοντα)* mit Hülfstruppen nach Pannonien (Dio 55, 31), wo er zuerst sich auszeichnete.

7. Drusus Iulius (so heisst er Orell. 666[3]. Maff. M. V. 96, 1[4]. C. I. Graec. 2657), Tiberius leiblicher Sohn und nach dessen Arrogation durch August Augustus Enkel, kann in der Reihe nicht fehlen und muss in der zweiten Inschrift verborgen sein, da im J. 760 keine andern Enkel Augusts existierten, als Germanicus und der jüngere Drusus. Auch von ihm wird diese die älteste Inschrift sein, bei deren Abfassung er, wenige Monate nach Germanicus 7. Oct. 739 geboren (Berichte a. a. O. ⟨oben S. 8⟩), etwa 21 Jahre alt war. Obwohl er erst im J. 764 die Quästur erhielt, erscheint er doch schon hier als pontifex (denn nur zu seinem Namen kann dieser Titel gehören), wie auf seinen spätern Inschriften und auf den Münzen (Eckhel VI, 204. Orell. 660. Fabrett. 395, 276. Maff. M. V. 478, 6)[5].

Endlich schliesst die Aufzählung mit den Urenkeln Augusts, den Söhnen des Germanicus:

8. Nero Julius[6], der älteste Sohn des Germanicus, der am 7. Juni 773 schon die toga virilis erhielt und demnach um die Mitte des Jahres 759 geboren war (s. diese Berichte a. a. O.). Ihm gehören die Inschriften Marini Arv. tav. XLVIII, Orelli 663—665.

---

1) ⟨Auch in einigen griechischen Inschriften, s. Prosopogr. II p. 179.⟩

2) ⟨S. jedoch S. 94 A. 3.⟩

3) ⟨C. I. L. II 1553.⟩ Orelli bezieht diese Inschrift auf den zweiten Sohn des Germanicus, was nicht gerade unmöglich, aber nach den andern Inschriften unwahrscheinlich ist.

4) ⟨VI 908 (= Dessau 166). — Vergl. Prosopogr. imp. Rom. II p. 176.⟩

5) ⟨C. I. L. XIII 1036. VI 910 (= Dessau 168). X 4573.⟩

6) ⟨Vergl. Prosopogr. imp. Rom. II p. 181 n. 149.⟩

Gud. ind. p. XLVIII. Grut. 236, 10. C. I. Graec. 3528[1]. — Bei ihm und bei seinem Bruder ist nur der Vater und der Urgrossvater genannt, da jener der leibliche Vater, dieser wenigstens Stiefurgrossvater ist; der bloss adoptirte Grossvater Tiberius ist übergangen.

9. Drusus Julius Germanicus[2], der jüngere Bruder des Vorigen, vermuthlich 760 geboren. Er kommt vor in den Inschriften Orell. 667. Grut. 236, 10[3] und auf den Münzen Eckhel VI, 217, wo er Drusus oder Drusus Caesar heisst.

10. Ti. Claudius Nero Germanicus, der spätere Kaiser 319
Claudius. Derselbe hiess ursprünglich Ti. Claudius Drusus[4], allein *fratre maiore in Iuliam familiam adoptato* (im J. 757) *Germanici cognomen adsumpsit* (Suet. Claud. 2). Als Kaiser heisst er Ti. Claudius auf den Münzen, Ti. Claudius Germanicus auf den Inschriften; Ti. Claudius Nero Germanicus nennt ihn Dio 60, 2 (vgl. Reimarus das.) und ebenso die wenigen Inschriften, die wir von ihm aus der Zeit vor seiner Thronbesteigung besitzen: Orell. 716[5], welche der Medullina *Ti. Claudii Neronis Germanici sponsae* gesetzt ist, und eine von dem verdienten Kandler in der Zeitschrift l'Istria 1847 p. 35 publicierte Inschrift von Pola[6]: *[Ti. C]laudio [Dru]si German. f. Neroni Germanico auguri sodali Aug. sodali Titio cos*[7]. — Augur ward Claudius zwar schon unter August (Suet. Claud. 4); im J. 760 aber wo unsre Inschrift verfasst ward, war er noch ohne Priesteramt.

Nachdem die einzelnen Personen, welcher unsre Inschriften gedenken, festgestellt worden sind, macht es keine Schwierigkeit die Bedeutung des ganzen Denkmals anzugeben. Es stellt August dar mit seiner Gemahlin und seinen männlichen Descendenten, also seinen Söhnen, Enkeln und Urenkeln, einerlei ob sie leiblich oder nicht, ob sie am Leben oder verstorben sind; es fehlen nur die aus der Familie ausgeschlossenen, wie Agrippa Postumus. Augustus selbst

---

1) ⟨C. I. L. VI 913. XI 3336. VI 887. III 2808 (= Dessau 7156). VI 31274. Dessau 8788.⟩

2) ⟨Vergl. Prosopogr. imp. Rom. II p. 177 n. 145.⟩

3) ⟨C. I. L. XIII 389 (= Dessau 186). VI 31274.⟩

4) ⟨S. jetzt Prosopogr. imp. Rom. I p. 389.⟩

5) ⟨C. I. L. X 6561 (= Dessau 199).⟩

6) ⟨C. I. L. V 24 (= Dessau 198).⟩

7) Die jetzt recipierte Ueberschrift von Suetons fünftem Buch *Ti. Claudius Drusus Caesar* ist also falsch und hat auch gar keine handschriftliche Begründung. *Ti. Cl. Nero* hat die Handschrift von Viterbo, die übrigen haben weder *Nero* noch *Drusus*, und erst Casaubonus hat letzteres in den Text gesetzt, ohne Zweifel aus c. 2. ⟨Die von Roth wiederhergestellte Überlieferung hat: *divus Claudius*.⟩

erscheint am Ehrenplatz in der Mitte, ihm zur Linken Livia; neben beiden stehen die Söhne Augusts, zur Linken der Livia Gaius und Lucius, zur Rechten des Kaisers unmittelbar neben ihm sein Mitregent Tiberius. Neben Tiberius, dem einzigen Sohne Augusts der Kinder gehabt hat, stehen Augusts Enkel, Germanicus und Drusus der Jüngere und an den äussersten Enden der beiden Gruppen die Urenkel Nero und Drusus. Endlich folgt Ti. Claudius, der ohne eigentlich in die julische Familie eingetreten zu sein doch als Stiefenkel Augusts und leiblicher Bruder des adoptirten Enkels Germanicus zu den Prinzen von Geblüt gezählt ward. Die Aenderung seines Beinamens Drusus in Nero Germanicus scheint gewissermassen als eine Adoption betrachtet worden zu sein; man löste dadurch die
320 Verlegenheit über die August mit Livia correspondierte (Suet. Claud. 4), indem man ihn seinem Bruder Germanicus weder ganz gleichstellen noch ihn völlig zurücksetzen wollte. So fand auch dieser Claudier einen Platz, wenn gleich den letzten, auf dem Bogen der Julier in Pavia. — Die meiste Aehnlichkeit mit diesem hat das Thor oder der Triumphbogen von Saintes vom J. 774[1], wo Tiberius zwischen Germanicus und Drusus erscheint (Orell. 660. 661)[2]; wonach man im Stande sein wird das reichere Thor von Pavia mit der Gruppe von zehn Statuen sich einigermassen zu vergegenwärtigen.

17.

Die jetzt Ponte quattro capi genannte Brücke, welche die Tiberinsel mit der Stadt verbindet, trägt bekanntlich folgende noch heut zu Tage sichtbare auf beiden Seiten gleichlautende Inschrift (Orelli 50 und genauer bei Fabretti 240, 640)[3]: *L. Fabricius C. f. cur. viar. faciundum coeravit eidemque probaveit (idemque probavit* auf der andern Seite), die auf den Bau sich bezieht, dessen Dio 37, 45 unter dem J. 62 v. Chr. gedenkt: *καὶ ἡ γέφυρα ἡ λιθίνη ἡ ἐς τὸ νησίδιον τὸ ἐν τῷ Τιβέριδι ὂν φέρουσα κατεσκευάσθη Φαβρικία κληθεῖσα.* — Neben dieser erscheint bei den älteren Epigraphikern eine Inschrift,

1) Auch der Bogen über der Brücke von Saint-Chamas, erbaut auf Anordnung eines Flamen Romae et Augusti (Grut. 320, 3. Millin voyage IV, p. 89 pl. 72 ⟨C. I. L. XII 647⟩) ist ähnlich; sowie der Bogen des L. Pompeius Campanus zu Aix in Savoyen (am besten in der besonderen Schrift darüber von Millin Paris 1814. 8 ⟨C. I. L. XII 2473⟩), der von allen am besten erhalten ist und die Familienglieder des Stifters in zwei Reihen von oben drei, unten acht Personen darstellte.

2) ⟨C. I. L. XIII 1031. — Vergl. auch C. I. L. XI 3040 (= Dessau 106): Augustus zwischen Gajus und Lucius Caesar); C. I. L. VI 921 (= Dessau 222): Familie des Claudius auf einem Denkmal des Marsfeldes.⟩

3) ⟨C. I. L. I ed. 1 n. 600 (ed. 2 n. 751), VI n. 1305 mit add. n. 31594. Ritschl Prisc. Lat. mon. Taf. LXXXVII. Dessau 5892.⟩

die Fabretti trotz genauen Nachforschens nicht finden konnte[1] und die am besten von Maz. 2, 3 überliefert ist, wo sie lautet:

Q · LEPIDVS · M· F · M · LOLLIVS · M · F · COS
S · C · PROBAVERVNT.

Da diese Inschrift nicht bloss im Text der mazochischen Sammlung sich findet, sondern von dem vortrefflichen durchaus zuverlässigen Urheber der Berichtigungen nach Autopsie verbessert ward (der Text hat LEPI · M · F · und lässt S · C · aus), so müsste sie als vollkommen 321
beglaubigt gelten, wenn auch andere Zeugnisse fehlten. Zwar auf Smetius berufe ich mich nicht, denn sein '*egomet legi et exscripsi*' 3, 1 (daraus Grut. 160, 3) dürfte sich nur auf die erste Inschrift beziehen, die zweite dagegen aus Mazochi zugesetzt und die Aenderungen Q · LEPIDIVS und EX · S · C conjecturale Verbesserungen des mazochischen Textes sein. Aber schon Poggio (vor 1431) erwähnt die Inschrift *de fort. urb.* p. 503 Sall.: *pontem supra Tiberim quo itur in insulam, L. Fabricium C. f. curatorem viarum faciendum curasse epigramma testatur et M. Lepidum M. f. M. Lollium M. f. coss. approbasse,* ziemlich richtig. Corrupt erscheint dieselbe Inschrift bei Mich. Reg. p. 74[2], d h. bei Kiriacus von Ancona; dort steht nach der Inschrift des C. Fabricius mit der Ueberschrift: *in arcu pontis Iudaeorum* unsere Inschrift als befindlich *in alio arcu dicti pontis:*

Q · LEPIDVS · M · F · M · OVIVS · M · F · COS · III.

Genau mit denselben Ueberschriften stehen beide Inschriften im Riccard. n. X. XI p. 506. 507; der Text ist derselbe, jedoch noch etwas stärker corrumpiert:

Q · LEPIDVS · M · F · OVIVS · M · F · CON · IIII

Von der zweiten Inschrift findet sich ein dem riccardischen fast gleiches Exemplar

Q · LEPIDIVS · M · F · OVIVS · M · F · COSS · IIII

aus den farnesischen Papieren mit andern Inschriften gemischt als anconitaner Inschrift (gewiss deswegen, weil sie aus Kiriacus entlehnt war) bei Mur. 433, 5. Gleichfalls in falscher Verbindung[3] tritt dasselbe Exemplar bei Maz. 2, 1 (daraus Grut. 10, 6) auf:

---

1) Piale in den atti dell' Accad. Romana IV p. 208 sagt von der Inschrift: *negli stessi archi vi si legge una seconda iscrizione in caratteri minori:* — sollte sie doch noch sichtbar sein? ⟨s. S. 102 A. 1⟩. — Er liest Q · LEPIDVS · M · F und CONS · EX · S · C. 2) ⟨Ferrarinus, s. oben S. 69.⟩

3) Diese hat Preller Reg. S. 223 A. 1 getäuscht; die Ueberschrift *in ponte S. Mariae* (d. i. Ponte rotto) bezieht sich auf die Inschrift *numini — suscepto,* die ähnliche Schicksale gehabt und mit der unsrigen nichts zu thun hat. Vgl. über diese Don. 1, 4. Mur. 131, 2. Orell. 760 ⟨jetzt C. I. L. VI 425. 540⟩.

Q · LEPIDVS · M · F · M · CVIVS · M · F · COS · III

und aus diesem aus dem verdorbenen OVIVS corrumpierten CVIVS scheint Curius oder Currius bei Flavius Blondus (1431—1447) entstanden (Roma inst. II, 70): *Pontem qui ipsam insulam iungit urbi indicat titulus marmore excisus Q. Lepidum et M. Currium aediles extruxisse*, wofern hier nicht eine selbständige Corruptel vorliegt. Jene Reihe von unzweifelhaft eine aus der andern hervorgegangenen Corruptelen mag indess darthun, wie sehr schon die älteren Epi-
322 graphiker von einander abhingen und wie höchst nöthig es ist auch auf sie die philologische Kritik anzuwenden.

Wenn es sonach ausgemacht ist, dass die Brückeninschrift, welche den Namen des Lepidus an der Spitze trug, nicht weit von der Inschrift des L. Fabricius *in alio arcu* derselben Brücke zu lesen war[1], so kann es wohl keinem Zweifel unterliegen, dass eben die Brücke mit dieser Inschrift und keineswegs Ponte rotto der *pons Lepidi* ist, den der sog. Aethicus (hinter dem gronovischen Mela 1696 p. 40)[2] folgendermassen erwähnt: *Tiberis per urbem sacram geminatur et facit insulam regioni quartaedecimae, ubi duo pontes appellantur. Post iterum ubi unus effectus per pontem Lepidi qui nunc abusive a plebe Lapideus dicitur iuxta forum boarium quem Cacum dicunt transiens adunatur.* Ich gebe vollkommen zu, dass diese Beschreibung nur auf Ponte rotto passt; allein wiederum wird der *pons lapideus* für die fabricische Brücke erklärt bei schol. Hor. Sat. II, 3, 36: *pons Fabricius dictus est a Fabricio consule conditore qui nunc lapideus nominatur, iunctus insulae Tiberinae*[3]. Es kommt hinzu, dass schon Dio a. a. O. den Bau des Fabricius als den «der steinernen Brücke» charakterisiert, während wahrscheinlich bis dahin nur eine hölzerne nach der Insel geführt hatte. Die Benennung *pons lapideus*, die wahrscheinlich alt, keinenfalls Corruptel aus *pons Lepidi* ist, haftete also an der Inselbrücke und an deren Inschrift dachte Aethicus bei dem *pons Lepidi*, obwohl er beide Namen durch eine ihm wohl zuzutrauende Verwechselung auf den naheliegenden Ponte rotto versetzte[4].

1) ⟨Die Inschrift ist noch an ihrer ursprünglichen Stelle vorhanden, unter der des L. Fabricius (S. 100 A. 3), und zwar ebenfalls auf beiden Seiten der Brücke (gleichlautend, nur wird auf der Ostseite der Consul M. Lollius vor seinem Kollegen Lepidus genannt). Über die verderbte Gestalt, in der sie in den älteren Sammlungen erscheint, s. C. I. L. VI 1 praef. p. XXI 28.⟩

2) ⟨Geographi Lat. minor. ed. Riese p. 83.⟩

3) ⟨Das Scholion ist aus zwei verschiedenen Notizen zusammengestückt; s. Ps.-Acronis schol. in Horatium rec. Keller, vol. II p. 140.⟩

4) ⟨Richtigere Ansichten über die ältesten Brücken Roms bei O. Richter

Wie konnte man aber in Rom in einer Zeit, wo es an zahlreichen und prächtigen steinernen Brücken nicht fehlte, dazu kommen eine derselben als *pons lapideus* zu bezeichnen? — Offenbar erklärt sich das nur durch die Annahme, dass dies eben die Brücke war, welche neben der uralten und nach Beckers trefflicher Beweisführung S. 693 fg. bis in die constantinische Zeit hinab fortbestehenden Balkenbrücke *(pons sublicius)* in späterer Zeit errichtet ward, da religiöse Bedenken deren Abtragung verboten und die Bequemlichkeit und Sicherheit der Passage eine steinerne Brücke forderten. Direct beweist die Richtigkeit dieser Annahme Serv. Aen. 8, 646: *per Sublicium pontem, hoc est ligneum, qui nunc lapideus dicitur.* Im fünften Jahrhundert war mit dem Institut der pontifices selbst auch die Fürsorge für die heilige Holzbrücke verschwunden und dieselbe ohne Zweifel verfallen oder zerstört; aber der *pons lapideus*, der neben der Balkenbrücke erbaut war, bestand fort und wurde in der Erklärung der Schulmeister für diese an die Stelle gesetzt. Aber 323
noch ein anderes und bedeutenderes Zeugniss ist hiefür vorhanden. Aus Plutarch (Numa 9) steht es fest, dass die neben der Balkenbrücke angelegte steinerne erbaut war unter der Censur eines Aemilius *(Αἰμιλίου τιμητεύοντος* nach Beckers unzweifelhafter Verbesserung für das sinnlose *ταμιεύοντος)*[1]. Nun waren im J. 22 v. Chr. L. Munatius Plancus und Paulus Aemilius Lepidus Censoren (Dio 54, 1 u. A.), die aber kein Lustrum errichteten, nicht weil Lepidus in der Censur starb, sondern aus religiösen Gründen, wie es scheint (Borghesi in den atti dell' Acc. Rom. VII p. 234 ⟨oeuvr. 4, 75⟩); wenn diese den Bau der steinernen Brücke verdangen, — was ihnen nahe genug gelegt war, da die gewaltige Fluth im Jahre vorher die hölzerne weggerissen hatte und man drei Tage mit Kähnen in der Stadt gefahren war (Dio 53 a. E.) — so musste nach dem bekannten Grundsatz, dass in Ermangelung der Censoren für sie die Consuln eintraten, der Bau an die Consuln abgeliefert werden. Eben das sagt die Inschrift unsrer Brücke, dass die Consuln des folgenden Jahres 21 Q. Aemilius Lepidus und M. Lollius dies Werk approbierten.

Die Befestigung des Janiculum (Berlin 1882, Progr. des askanischen Gymnasiums) S. 14 ff., und in desselben Topographie der Stadt Rom (2. Aufl.) S. 51 f.)

1) ⟨Später (C. I. L. I ed. 1 n. 600) wollte Mommsen *ὑπ' Αἰμιλίου ὑπατεύοντος* schreiben, womit der eine der beiden auf dem Ponte Quattro capi genannten Consuln des Jahres 21 v. Chr. gemeint sei (trotzdem sollte der Name *pons Aemilius* der zweiten der Inselbrücken, dem Ponte S. Bartolomeo, eignen: 'pontis Aemilii nomen probabiliter relatum ad pontem ex insula in Ianiculum ducentem' a. a. O.). Zuletzt hat Mommsen den Pons Aemilius mit Ponte Quattro capi gleichgesetzt (C. I. L. I ed. 2 p. 325).⟩

Es werden danach in Bezug auf die Inselbrücken drei Epochen zu unterscheiden sein. Die uralten und ursprünglich sehr ernsthaft gemeinten heiligen Gebräuche, welche sich an die Erhaltung und Reparatur der Balkenbrücke knüpften, vor allem die Einsetzung eines eigenen Collegiums lebenslänglicher Brückenmeister beweisen, dass die Anlage einer solchen Brücke zu ihrer Zeit keine Kleinigkeit war und der Erbauer derselben von seinen Zeitgenossen gewiss nicht minder bewundert ward als heutzutage der Ingenieur, der dem Dampfwagen neue Wege bahnt. Natürlich liess man sich den natürlichen Brückenpfeiler, den die Tiberinsel darbot, nicht entgehen; an sich wäre die Localität bei Ponte rotto am Forum boarium passender gewesen, aber die Stromschnelle, an der so manche neuere Baumeister gescheitert sind, getrauten die alten Pontifices offenbar sich nicht zu bezwingen. Die Brücke kam der Insel wegen fast ausserhalb der Stadt zu liegen, wie das auch Polybios 6, 55 sehr bestimmt sagt *(ἣ κεῖται πρὸ τῆς πόλεως)*: deshalb kommt sie auch unter den Endpunkten der Stadt vor App. b. c. 1, 58, wo Sulla seine Truppen in drei Colonnen gegen die Stadt marschieren lässt und die erste auf das cälimontanische, die zweite auf das collinische Thor, die dritte auf die Holzbrücke dirigiert. Natürlich kann aber, wie
324 Becker S. 693. 697 sehr richtig bemerkt, die Brücke nur innerhalb des Mauerringes geendigt haben. Horatius Cocles Heldenthat wäre sehr überflüssig gewesen, wenn die über die Brücke vorgedrungenen Feinde noch ausserhalb der Mauern gewesen wären; man hätte dann ja nur das Thor zuschliessen dürfen. Die Stadtmauer musste sich nach der Brücke richten, wie dies auch die Sage bezeichnet, indem sie diese dem Ancus, jene dem Servius beilegt; die Mauer wird also vom carmentalischen Thor nicht, wie man jetzt annimmt, gerade auf den Fluss, sondern an demselben hinauf so weit gegangen sein, dass sie die Insel und den Brückenkopf mit einschloss. In der That beruht auch die gewöhnliche Annahme rein auf Vermuthung, oder vielmehr darauf, dass die Topographen wo sie keine Grenzlinie wissen eine gerade Linie zu ziehen pflegen[1]. Ja wenn (was freilich auch ungewiss ist) die *porta Flumentana* in der Mauer zwischen dem Capitol und dem Fluss und nicht unter dem Aventin lag, so ist guter Grund vorhanden, dieselbe in ziemlicher Entfernung vom Capitol anzusetzen (Liv. 6, 20. Becker S. 156). — Sonach war der *pons sublicius* die Doppelbrücke, die von der Stadt auf die Insel,

1) (Es 'kann darüber kein Zweifel herrschen, daß sie (die Mauer) auf dem relativ kürzesten Wege zum Flusse ging', bemerkt dagegen richtig O. Richter Befestigung des Janiculum S. 12.)

von dieser auf den Janiculus führte, wovon die Insel später *inter duos pontes* hiess. Ursprünglich, wo die Insel, wie die Sage andeutet (vgl. Liv. 2, 5), nur ein niedriger und sumpfiger Polder war, mögen Gerüste auch über diese geführt haben, um einen beständig gangbaren Fusspfad herzustellen; so dass damals die Brücke ununterbrochen fortlief.

Lange Jahrhunderte hat Rom nur diese eine Tiberbrücke gehabt. Wenn C. Gracchus, vom Aventin auf den Janiculus flüchtend (s. die Stellen bei Becker S. 144. 656), über die hölzerne Brücke passierte, so kann kaum anders angenommen werden, als dass vom Aventin bis zur Tiberinsel es nirgends einen andern Uebergang gab. Wenn der Censor M. Fulvius 179 v. Chr. *pilas pontis in Tiberim* und die Censoren des J. 142 *fornices pilis imponendos* verdangen, so ist hier offenbar nicht, wie Becker meint, von einem Brückenbau die Rede, sondern von Wehren, Pfeilern und Bogen darüber zum Schutz der hölzernen Brücke. Wenn Livius 35, 21 sagt: *Tiberis duo pontes aedificia multa maxime circa portam Flumentanam evertit*, so sind die beiden Inselbrücken gemeint[1]. — Erst 62 v. Chr. ward eine zweite Brücke erbaut, die fabricische, und zwar neben derjenigen 325
Hälfte der sublicischen, die von der Insel in die Stadt führte. Nur dann ist die Angabe des Annalisten: *καὶ ἡ γέφυρα ἡ λιθίνη κατεσκευάσθη* ganz correct, wenn es bisher nur eine einzige, die «hölzerne» Brücke gab. Dabei hatte es wiederum vorläufig sein Bewenden. — Erst nach der grossen Ueberschwemmung im J. 23 verdangen die Censoren im J. 22 den Bau einer steinernen Brücke neben der ganzen sublicischen, wodurch Rom zum ersten Mal eine vollständige steinerne Brücke über die Tiber erhielt; darum Plutarch. Num. 9: *ἡ δὲ λιθίνη πολλοῖς ὕστερον ἐξειργάσθη χρόνοις*, wobei wie es scheint die fabricische Brücke wieder hergestellt und vielleicht breiter gemacht, und jetzt auch neben der sublicischen Brücke von der Insel auf den Janiculus eine Steinbrücke angelegt ward. Dass der Bau vom J. 22 und 21 sich nicht bloss auf Ponte S. Bartolomeo, sondern auch auf Ponte quattro capi erstreckte, beweist die an diesem gefundene Inschrift der Consuln, denen im J. 21 der Bau abgeliefert ward; allein der Neubau betraf nur die erste Brücke und es ist nach Plutarchs Andeutung sehr wahrscheinlich, dass diese von dem Censor, der sie verdang, *pons Aemilius* oder *Aemilii* genannt ward, von dem in Kalendern der augusteischen Zeit vorkommt, dass an

1) Die Stelle des Obsequ. 16: *Pontis maximi tectum cum columnis in Tiberim deiectum* — ist offenbar verdorben; vermuthlich ist *pontificis maximi* zu lesen.

ihm dem Portunus geopfert wurde[1]. — Es fanden sich also hier drei Brücken neben einander, so dass sehr passend Ovid fast. 6, 471 vom Forum boarium sagt: *pontibus et magno iuncta est celeberrima circo area.* Die alte hölzerne wurde wohl wenig mehr zur Passage benutzt, weshalb dort die Reihe der Bettler sich postierte (Seneca *de vita beata* 25, 1); neben ihm ging von der Stadt zur Insel der *pons Fabricius* oder *lapideus*[2], jetzt quattro capi, von der Insel zum rechten Tiberufer der *pons Aemilius*, später nach der Reparatur durch Valentinian Valens und Gratian *pons Gratiani* genannt (Grut. 160, 4. 6)[3], jetzt Ponte S. Bartolomeo[4].

326 Ausser diesen drei Brücken, *Sublicius, Fabricius, Aemilius,* die noch das Curiosum alle neben einander aufführt, kennt dasselbe noch fünf: *Aelius, Aurelius, Mulvius, Cestius, Probi.* Von diesen ist der *Aelius* Ponte S. Angelo, der *Mulvius* Ponte Molle; unbestimmt bleiben die *pontes Aurelius, Cestius, Probi.* Brücken existierten unter dem Aventin (der angebliche *pons Sublicius*, daher auch *pons Horatii Coclitis*, vgl. Preller Reg. S. 224; die Inschrift des dabei befindlichen sog. *arcus Horatii Cocl.* ist Grut. 187, 4 ⟨C. I. L. VI 1385)⟩ bei Ponte rotto *(pons senatorius*[5] oder *S. Mariae* genannt*)*, bei ponte Sisto *(pons Antoninus)* im Mittelalter[6] und S. Spirito gegen-

1) ⟨Die Beziehung des Namens *pons Aemilius* auf die zweite der Inselbrücken ist willkürlich, und von Mommsen selbst schließlich (vergl. S. 103 A. 1) aufgegeben worden.⟩

2) *pons Lepidi* hat er gewiss nie geheissen; der sog. Aethicus hat den Namen aus der Inschrift gemacht.

3) ⟨C. I. L. VI 1175. 1176 (= Dessau 771. 772).⟩

4) Den Namen *pons Cestius*, den noch Becker S. 699 zugesteht, hat man ganz willkührlich auf diese Brücke bezogen. ⟨Der Name führt auf das Ende der Republik oder den Anfang der Kaiserzeit, mußte also auf eine der älteren, dem Stadtzentrum nahegelegenen Brücken bezogen werden, folglich, da die Namen der anderen Brücken *(p. Aemilius* und *p. Fabricius)* dieser Gegend gesichert schienen, auf diese. Auch folgt in der Notitia urbis der Pons Cestius direkt auf den Fabricius.⟩ — Uebrigens scheinen sogar noch die Mirab. (Montfaucon *diar. Ital.* p. 284) eine Spur von dieser Doppelbrücke bewahrt zu haben: *pons Adrianus qui dicitur Iudaeorum, quia ibi Iudaei habitant, pons Fabiani iuxta ipsum.* ⟨Korrupter Zusatz zum Brückenverzeichniß in einer jüngeren Rezension der Mirabilia, s. Urlichs codex urbis Romae topographicus p. 128 (von Jordan Topogr. II S. 617 vergl. S. 192 nicht angeführt.⟩ Der *pons Iudaeorum* ist Ponte quattro capi.

5) Bei Mich. Reg. heisst Ponte San Bartolomeo so ⟨richtiger *pons senatoris*, nach de Rossi inscr. chr. II 1 p. 321 Anm.⟩, wogegen Ponte rotto *pons Neronis* genannt wird.

6) Die Inschrift bei Grut. 160, 6 ⟨C. I. L. VI 1176⟩, die dort aus dem interpolierten *cod. Carp.* nach Ponte Sisto gegeben ist, gehört wie 160, 4 ⟨C. I. L.

über im Marsfeld; wie jene Namen unter diese zu vertheilen sind, wissen wir nicht, obwohl es wahrscheinlich ist, dass Ponte Sisto der alte *pons Aurelius* ist, eine Anlage eines der aurelischen Kaiser [1].

18.*)

188

Die antiquarischen, vorzugsweise epigraphischen Entdeckungen in Rottenburg am Neckar beschäftigen nun schon seit etwa zwanzig Jahren unsre vaterländischen Alterthumsfreunde. Seitdem des Herrn von Jaumann bekannte Schrift (Colonia Sumlocenne. Stuttgart, Cotta, 1840) sie zuerst zur allgemeineren Kunde brachte, sind sie in ihren wesentlichen Resultaten nicht bloss in solche Bücher übergegangen, die gleich dem Quersack des Kapuziners alles mit gleicher Liebe umfassen und zusammengezettelt werden ohne dass der Verfasser auch nur einen Versuch machte zu denken, geschweige denn Kritik zu üben; wie der sogenannte codex inscriptionum Danubii et Rheni eines ist; sondern auch sehr achtbare Gelehrte — ich nenne Stälin — haben unbedenklich aus der neueröffneten Quelle geschöpft. Wer konnte auch zweifeln, wo das Resultat Satz für Satz und Schritt für Schritt gestützt erschien auf römische gleichzeitige Urkunden! Die Entdeckungen gehen dabei immer ihren Gang, wie die späteren Berichte Jaumanns (Rhein. Jahrb. XV, 53—84) bezeugen. Es wird endlich Zeit, gegen dieses Unwesen Protest einzulegen und den 189
groben litterarischen Betrug, der *in hac luce litterarum* unter unsern Augen getrieben wird, dahin zu stellen wo er hingehört. Damit soll weder die wirkliche Existenz der meisten fraglichen Inschriften geleugnet, noch des Herrn von Jaumann redliche Ueberzeugung in Frage gestellt werden, der vielmehr durchaus in gutem Glauben an seine eigenen Entdeckungen zu leben und zu schreiben scheint. Allein dass er und mit ihm nicht wenige andere und tüchtigere Alterthumsforscher das Opfer irgend eines Speculanten oder eines Spassvogels sind, das lässt sich nach meiner Meinung, auch ohne die Steine oder vielmehr die Ziegel gesehen zu haben, für jeden, der in epigraphischen Dingen ein eigenes Urtheil hat, zur Evidenz darthun. Ich weiss es wohl, dass deren Zahl klein und die Zahl derer, welche, wo sie kein eigenes Urtheil haben, den Sachverständigen

---

VI 1175) dem *pons Gratiani* oder S. Bartolomeo, wie aus der besseren Abschrift Maz. add. ad 2, 4 hervorgeht.

1) ⟨S. jetzt Richter Topographie der Stadt Rom, 2. Aufl., S. 68.⟩

*) ⟨Epigraphische Analekten, Nr. 18—28: Berichte der sächs. Gesellsch. d. Wiss., Jahrg. 1852 S. 188—282.⟩

glauben, nicht viel grösser ist: während es vermuthlich nicht fehlen wird an solchen, die sich verpflichtet halten werden, für ihren antiquarischen Altar und Herd hier die Lanze einzulegen. Die Achtung aber vor den wahren Quellen der Wissenschaft macht es zur Pflicht des Specialforschers, vor allen Dingen den öffentlich und eclatant geübten Betrug, wo und wie er ihm entgegentritt, öffentlich und rücksichtslos zu prostituieren, und in diesem Fall ist es wahrlich hohe Zeit[1].

Die bei weitem meisten und wichtigsten sumlocennischen Documente sind auf Ziegel geschrieben; wie das aus nahe liegenden Gründen bekanntlich bei allen in grösserem Massstab angelegten und nicht bloss auf dem Papier geübten Fälschungen sich wiederholt. Prüfen wir diese Ziegel, so finden wir neben einer Anzahl der in Obergermanien gewöhnlichen Ziegel der 8. und 22. Legion und zahlreichen ebenso unverfänglichen als werthlosen Töpfermarken die wunderbarsten Dinge.

Erstens. Die Ziegelinschriften sind bekanntlich theils mit Stempeln eingedrückte, theils mit Messern oder dergl. eingeritzte. Erstere sind durchgängig in der gewöhnlichen Quadratschrift geschrieben, während die letzteren wie alle sogenannten *graffite* in der Regel in Cursiv geschrieben sind oder doch dem Cursiv sich nähern; reine Quadratschrift ist dabei selten. Der Grund und die Nothwendigkeit dieses Unterschiedes liegt auf der Hand. Es ist daher höchst
190 befremdend, dass die sehr zahlreichen eingeritzten Ziegelinschriften nirgends eine Spur von Cursiv zeigen, mit Ausnahme eines einzigen Stückes (Suml. Taf. XXVI, 3)[2], das aber freilich, wie Figura zeigt

nicht im römischen Cursiv geschrieben ist, sondern im heutigen! Ein angemessenes Seitenstück dazu ist der Versuch Suml. Taf. XX, 1[3] «eins der ältesten Documente nach der alten Schrift der Lateiner,» wie der Herausgeber S. 76 es zierlich nennt, nämlich eins mit dem eckigen ⊬ zu producieren. Man denke, eine in vorciceronischem Alphabet geschriebene Inschrift aus Schwaben!

1) ⟨Über die Rottenburger Fälschungen ist jetzt Zangemeister C. I. L. XIII 2 p. 217 und p. 16* (fals.) zu vergleichen; s. auch Haug und Sixt röm. Inschriften Württembergs S. 83 ff.⟩

2) ⟨C. I. L. XIII 1120*.⟩ 3) ⟨ebenda 1199*.⟩

Zweitens. Den modernen Charakter der Schrift auf den meisten sumlocennischen Ziegeln will ich nicht rügen, da derselbe möglicher Weise dem Stecher zur Last fällt; obwohl es sonderbar ist, auf denselben Tafeln paläographisch ganz unverdächtige Inschriften gleichgültigen Inhalts (z. B. Suml. Taf. XVIII, 1. 10. 13b. 15. XIX, 6)[1] neben äusserst schlecht geschriebenen sumlocennischen Raritäten zu finden. Aber Falsarabkürzungen wie ... LOCENE (Suml. Taf. XV, 9. Rhein. Jahrb. XV S. 57, 8)[2] hat nicht der Graveur zu verantworten, sondern der Fabrikant. Denn was schon Marini Arv. 30. 37 andeutete, dass solche Geminationsstriche auf alten Denkmälern nicht vorkommen, das dürfte jetzt allgemein und noch weit bestimmter anerkannt sein als Marini es aussprach.

Drittens. Die Stempelinschriften der Ziegel und Gefässe enthalten wie bekannt regelmässig den Namen des Fabrikanten, sei es eines Privatmannes, sei es einer Staatsfabrik. Die weit seltneren eingeritzten sind Arbeiternotizen, grossentheils ganz unverständlichen Inhalts, so weit wir sie verstehen Angaben des Namens des Arbeiters, des Datums, der Zahl der verfertigten Ziegel, auch blosse Spielereien z. B. Alphabete (Steiner 1391)[3]. So las ich auf einer grossen Urne in Pompeji die eingedrückte Marke *A. Appulei Hilarionis* und daneben eingeritzt *Firmus fec.* (I. N. 6307, 8 ⟨C. I. L. X 8047, 3⟩); jenes der Name des Fabrikherrn, dieses der des Arbeiters. So finden wir auf deutschen Ziegeln *stratura tertia, latercli capitlares n. CCCLXXV* 191
(Steiner 177 vgl. II p. 399); *kal. Iunis Quartus laterclos n. CCXIIII* (Steiner 1373); *XVII k. Iun. DCLXXII* (Steiner 1374)[4]. — Bei den sumlocennischen Ziegelschriften kehrt sich erstlich das Zahlenverhältniss um; die eingeritzten sind weit häufiger als die Marken. Freilich braucht es um diese herzustellen einiger Vorrichtungen[5], während für jene jedes Taschenmesser ausreicht. Aber wie sonderbar ist es erst, statt der bescheidenen Töpferscripturen auf den sumlocennischen Scherben eingeritzt zu finden die Namen der Truppencorps und der Stadt, die der Militär- und Civilbeamten, ja sogar Dedicationen an den höchsten besten Jupiter und den Genius loci — kurz

1) ⟨Dies sind in der Tat echte Inschriften (Stempel) alter Tongefäße. C. I. L. XIII 10011, 177 *m*²; 182 *i*; 10010, 1283 *z*; 233 *d*.⟩

2) ⟨C. I. L. XIII 1113*.⟩ 3) ⟨Brambach 110.⟩

4) ⟨Brambach 1397. 114. 111.⟩

5) ⟨Wirkliche Marken (Stempel) finden sich nach Zangemeister C. I. L. XIII p. 16* unter den (falschen) Rottenburger Ziegelinschriften überhaupt nicht; was danach aussieht, sind erhabene Buchstaben auf einer durch Schaben hergestellten tieferen Fläche.⟩

alles das, was man an jedem andern Orte, nur gerade nicht in oder unter den Töpfen zu suchen gewohnt ist.

Viertens. Dass die Legionen ihre eigenen Staatsziegeleien gehabt haben, ist notorisch und hat seinen guten Grund; denn Standlager lassen sich nicht anlegen ohne Ziegel. Das aber hat man bisher nicht gewusst, dass sie auch Staatstöpfereien gehabt und Krüge, Pfannen, Lampen verfertigt haben: man war vielmehr in dem Irrthum befangen, dass auch die Soldaten dergleichen Geräth auf dem Markt gekauft hätten. Wie haben wir uns getäuscht! Den sumlocennischen Entdeckungen war es aufbehalten, uns die Namen der römischen Corps und ihrer Officiere auch auf Schüsseln und Bechern zu offenbaren.

Fünftens. Dass ausser den Legionen auch einzelne Auxiliarcohorten ihre eigenen Ziegeleien gehabt haben, ist bekannt und begreiflich, da die letzteren nicht selten eigene dem Lager desjenigen Corps, dem sie attachiert waren, benachbarte Standlager einnahmen. So hat sich in Lambaesis kürzlich neben dem Lager der legio III Augusta ein kleineres der Cohorten gefunden[1], und dass in Vindonissa neben der 21. Legion die rätischen Cohorten in einem besonderen Lager standen, geht theils aus Tacitus hervor (hist. I, 67), theils aus den seltenen Ziegeln der 6. und 7. rätischen Cohorte neben den häufigen der 21. Legion[2]. Aber unerhört ist es und unerklärlich auf denselben Ziegeln Legionen und Hülfscohorten genannt zu finden, wie das auf dem sumlocennischen mit LEG. VIII. CHR. I. HL ⟨C. I. L. XIII 1173*⟩ und zahlreichen ähnlichen geschieht.

192 Sechstens. Es gab wohl einige occidentalische Communen, die nach der Aera ihrer Gründung datierten (Interamna am Nar Orell. 689; Puteoli I. N. 2458)[3]; aber Rom gehört bekanntlich nicht dazu, denn bei den Magistrats- und Sacerdotalfasten und den ganz einzelnen Inschriften, auf denen die Aera ab urbe condita sonst vorkommt (Grut. 246, 1 ⟨C. I. L. VI 472⟩; dieser Analekten No. 14 Berichte 1850 S. 300 ⟨oben S. 79⟩), walten specielle Verhältnisse ob. Bei Falsaren dagegen ist diese Datierungsart, bei der man sogar den Almeloveen sparen kann,

1) ⟨Mommsen folgt hier einer irrigen Vermutung Reniers (Archives des miss. scientif. 1, 1850 p. 656; 2, 1851 p. 172). Vergl. jetzt über das kleinere Lager von Lambaesis: Wilmanns comment. Mommsen., S. 193; Cagnat Armée romaine d'Afrique S. 502 ff., les deux camps de la légion IIIe Auguste à Lambèse (mém. de l'Acad. des inscr. et b.-l. 38, 1) 1908 S. 10 (224); Barthel Bonner Jahrb. 120, 1911 S. 110.⟩

2) Bull. 1852 p. 101. 102 (Inscr. Helv. 344). Ich halte es für vollkommen gerechtfertigt, überall wo eigene Cohortenziegel vorkommen, ein besonderes Standlager der Hülfstruppen anzunehmen.

3) ⟨C. I. L. XI 4170 (Dess. 157). X 1781 (Dess. 5317).⟩

sehr beliebt. Es ist daher bedenklich auf den eingeritzten sumlocennischen Ziegelschriften dem *a. u. c.* recht oft zu begegnen (Jahrb. XV, S. 61, 1. 2. 3. S. 62, 9. S. 63, 14. 15. 16. 17. 18)[1]. Das Schicksal vertheilt die Gaben ungleich; es war mindestens eine seltsame Laune im ganzen Umfang des römischen Reichs solche Denkmale nur der einen Schwabenstadt, dieser aber neun Stück davon zukommen zu lassen.

Siebentes. Aber die Rottenburger Ziegel datieren nicht bloss nach Jahren der Stadt; es sind nicht wenige darunter, welche Consuln nennen — sechs, wenn ich recht gezählt habe, von den J. 199 (Jahrb. S. 61, 4); 200 (Jahrb. S. 57, 11); 204 (Jahrb. S. 56, 1); 207 (Jahrb. S. 62, 7); 209 (Jahrb. S. 62, 8); 227 (Jahrb. S. 60, 3)[2]. Diese entschädigen allerdings für Manches, was man sonst vermisst. Erstlich zeichnen sie sich unter den germanischen Inschriften dadurch aus, dass sämmtliche Consuln darin mit ihren drei Namen erscheinen; während sonst vielleicht alle, gewiss die ungeheure Mehrzahl der germanischen Inschriften sich mit den abbrevierten Fasten begnügen und jedem Consul (mit Ausnahme der Kaiser) nur Einen Namen geben. Zweitens ordnen sie sich sämmtlich ohne die geringste Mühe ein, indem alle Namen ohne irgend eine Ausnahme (nur mit Weglassung der etwanigen Iterationen) auf den sumlocennischen Scherben und im — Almeloveen wörtlich gleich stehen. Wer dieses unkritischste aller Bücher kennt, wird wissen, was das heisst. Specielle Aufmerksamkeit verdient der Consul M. Aurelius Pompeianus von 209[3], da anerkannter Massen von diesen drei Namen nur Pompeianus beglaubigt und M. Aurelius ein panvinischer Traum ist (Marini Arv. p. 700); vor allen Dingen aber das «zarte schwärzliche Geschirr» mit (D · CÆ)L · BALB · (M) CLo PVP · ΛX II Co SoLICᴧ (Jahrb. S. 60, 3)[4]. Die Consuln des J. 227 heissen allerdings bei Almeloveen D. Caelius Balbinus, M. Clodius Pupienus Maximus; allein es ist dies nichts als eine von Pagi herrührende und sicher irrige, ja von Pagi selbst 193
später zurückgenommene Hypothese. Die handschriftlichen Fasten so wie eine Menge von Gesetzen und eine Mainzer Inschrift (Grut. 7, 3. Steiner 377)[5] kennen als Datum dieses Jahres nur *Albino et Maximo cos.*; so dass jenes «zarte schwärzliche Geschirr» mit dem Balbinus allerdings, wie der Herausgeber sagt, sehr interessant ist, aber freilich in einem andern Sinn, als er gemeint hat.

1) ⟨C. I. L. XIII 1137*ff.⟩
2) ⟨C. I. L. XIII 1139*. 1116*. 1106*. 1140*. 1141*. 1135*.⟩
3) ⟨ebenda 1141*.⟩ 4) ⟨1135*.⟩
5) ⟨C. I. L. XIII 6716.⟩

Achtens. Wollte man auf alles eingehen, was in Abbreviatur, Namengebung, in unerhörten Civil- und Militärchargen auf jenen Rottenburger Scherben steht oder stehen soll, so würde das fast ein eben so weitläuftiges Buch erfordern als das des Herrn von Jaumann ist. Vorläufig mag ein kurzes Verzeichniss solcher Monstra genügen; etwanigen Vertheidigern würden bereitwillig die erforderlichen Ausführungen und weitere Analoga vorgelegt werden. Militärchargen sind zum Beispiel:

praef. prae. (Jahrbuch S. 73, 33 ⟨C. I. L. XIII 1194*⟩)

praef. chor. I leg. VIII (Jahrb. S. 70, 9. Suml. Taf. XVIII, 7 ⟨C. I. L. XIII 1171*⟩; vgl. Jahrb. S. 73, 31. 32 ⟨C. I. L. XIII 1193*. 1169*⟩)

IIvi(r) legionis XXII c(ohortis) H(elvetiorum) (Jahrb. S. 72, 22. Suml. Taf. XXVII, 9b ⟨C. I. L. XIII 1183*⟩; vgl. Jahrb. S. 71, 10. Suml. Taf. XV, 11 ⟨C. I. L. XIII 1172*⟩)

Civilchargen:

praef(ectus) co(loniae) Sum(locennensis) (Jahrb. S. 56, 1. 57, 5. 7. 9. 11. 58, 13)[1]

praes(es) c(oloniae) Sumlocen(nensis) (Jahrb. S. 57, 2. Suml. XVII, 8)[2]

prae. cur. Sumlocen. (Jahrb. S. 58, 12)[3]

IIIvir oder *t. vir* (Jahrb. S. 76, 5. 6. 7)[4]

Sumlocennische Namen sind:

C. Iulius (Jahrb. S. 57, 5. 6)
Iulius (Jahrb. S. 56, 1)
C. Aemiliani (Jahrb. S. 66, 15)
C. Dio (Jahrb. S. 63, 13)
Vitelus (Jahrb. S. 72, 19)
Arius et Iov. (Jahrb. S. 73, 26)
Caius M. (Jahrb. S. 58, 21)
Ca. A. (Jahrb. S. 57, 9)
L. Cai (Jahrb. S. 62, 8)
Marc. (Jahrb. S. 58, 19)[5]

194 Für den ersten Anlauf dürfte dies genügen. Ich übergehe dabei all die ebenso willkürlich erfundenen als gedeuteten Initialen, wie

1) ⟨C. I. L. XIII 1106*. 1110*. 1112*. 1114*. 1116*. 1118*.⟩
2) ⟨C. I. L. XIII 1107*.⟩ 3) ⟨C. I. L. XIII 1117*.⟩
4) ⟨C. I. L. XIII 1124*. 1199*. 1200*.⟩
5) ⟨C. I. L. XIII 1110*. 1111*. 1106*. 1146*. 1144*. 1180*. 1187*. 1126* (?). 1114*. 1141*. 1124*.⟩

z. B. den *m(agister) s(ignorum) l. XXII* (Jahrb. S. 73, 25)[1]; der bekannte Falsarkniff von einem beliebigen Satz die Initialen hin und dann die «Erklärung» dazuzusetzen, fehlt natürlich auch hier nicht. Erst in diesen Tagen haben wir in diesem Genre wieder ein lächerliches Exempel erlebt in einer angeblich bei Pruntrut gefundenen Inschrift mit Buchstaben en relief (!) und folgenden Inhalts[2]:

LAB · L · IVL · CAES	*Labieno legato Iulii Caesaris*
TRIB · POTEST · IV	*tribunicia potestate quarta*
H·P·II·C·L·XIV·P·S·C	*hoc posuit secunda cohors legionis XIV post supplicationes constitutas*
INV· IOV· STAT	*invicto Iovi statori*

welche ich hier hersetze, nicht um gegen solche Windmühlen zu fechten, sondern um zu zeigen, dass es auch im neunzehnten wie in den früheren Jahrhunderten an Fälschungen gar nicht fehlt — giebt es doch schon falsche Inschriften von Algier! — und dass man sehr irrt, wenn man dieselben nur in der Ferne sucht. Die Antiquitätenfabrik in Rheinzabern ist den Einsichtigen wohl bekannt. Ebenso irrt man, wenn man in der Persönlichkeit des Herausgebers Garantien für die Aechtheit zu finden meint; die pratillische Frechheit sich auch litterarischen Ruhm auf diesem Wege zu erschwindeln ist selten und in neun Fällen unter zehn sind die Herausgeber selber die zuerst Betrogenen. Eine scharfe Polizei thut gegen Jeden, der nicht vom Fach ist, zu allen Zeiten und an allen Orten Noth und kein Epigraphiker darf die goldene Regel je vergessen, dass vertrauen gut ist, aber misstrauen besser.

Ich habe meine Kritik mit Bedacht auf die sumlocennischen Ziegelschriften beschränkt, auf denen die antiquarische Aureole der Stadt Rottenburg im Wesentlichen beruht. Von den meisten Steinschriften ist die Aechtheit dagegen unzweifelhaft, z. B. von den durch Apian erhaltenen, deren Abschriften von dem Tübinger Gelehrten Andreas Ruttelius herrühren[3] und dem ganz unverdächtigen jetzt im 195
Stuttgarter Museum befindlichen Altar der ala Vallensium (Steiner 80)[4]. Was angeblich aus einer alten Chronik, deren Leidensgeschichte bei

1) ⟨C. I. L. XIII 1186*.⟩

2) ⟨C. I. L. XIII 1024*.⟩

3) S. den von Jaumann Suml. S. 172 citierten Brief Ruttels an Pirckheimer (Tübingen 25. Sept. 1530 Pirckheimer opp. ed. 1610 p. 318) und die Dedication der apianischen Sammlung. Möchten doch die Würtemberger Forscher uns sagen können, wo der handschriftliche Nachlass dieses sorgfältigen Sammlers hingerathen ist! ⟨S. jetzt C. I. L. XIII 2 p. 208.⟩

4) ⟨C. I. L. XIII 6361.⟩

Jaumann Suml. S. 172 fg. zu lesen steht, an Steinschriften vorgebracht wird, ist von geringem oder gar keinem Werth, und von den wenigen von Jaumann in seinen Ausgrabungen entdeckten gilt ungefähr dasselbe. Die meisten derartigen Bruchstücke sind wohl ächt, eben wegen ihrer Werthlosigkeit; mindestens Bedenken erregt dagegen «das ganz kleine Altärchen» Jahrb. S. 65[1]:

ALI MVT
A/ERVNT
V S L L M

Soll hier wirklich die ala I Mutinensium genannt sein, so ist die Inschrift sicher falsch. Es ist überhaupt einleuchtend, dass unter den obwaltenden Umständen vorläufig alles verdächtig ist, was von «Sumlocenne» kommt und erst an Ort und Stelle eine strenge und gründliche Sichtung gehalten werden muss, ehe die Wissenschaft wieder von dem Gebrauch machen kann, was Gutes und Aechtes in diesem Wust sich verbirgt.

Aus der Falschheit der jaumannschen Inschriften folgt natürlich noch keineswegs, dass die Vermuthung irrig sei, der zu Liebe sie erfunden wurden, das heisst die Identificierung des heutigen Rottenburg am Neckar mit dem Samulocenis der peutingerschen Tafel; um so weniger, als diese Identificierung schon ehe die Fälschungen begannen von einem sehr achtbaren Forscher (Leichtlen das röm. Schwaben 1825 S. 107 fg.) ausgesprochen und begründet worden ist und allem Anschein nach eben jene grossartigen Fälschungen ein sehr wenig beabsichtigtes Resultat der leichtlenschen Schrift gewesen sind. Um an jene widerwärtige Polemik eine erfreulichere Untersuchung anzuknüpfen, gehe ich auf diese historisch nicht uninteressante und keineswegs bloss local-topographische Frage hier ein, um so mehr als dabei neue für die Würdigung der jaumannschen Fälschungen nicht unwichtige Resultate sich ergeben[2].

Das Römerthum ist in das Neckargebiet nicht tief eingedrungen; namentlich von Municipalverfassung begegnen wir nur geringen Spuren. Wir finden eine verhältnissmässig beträchtliche Zahl Eingewanderter
196 von Gallien und den Rheinufern: so einen *civ. Nem.* (Stälin Würtemb.

1) ⟨Die Inschrift war gänzlich verlesen, s. Abbildung C. I. L. XIII 6364 (leider ohne Lesung).⟩

2) ⟨S. jetzt Zangemeister C. I. L. XIII 2 p. 215 ff., der Mommsens Urteil in jeder Hinsicht beipflichtet. — Auch die neuesten Funde von Köngen (s. unten S. 118 A. 4) haben die Ansetzung von Sumelocenna bei Rottenburg bestätigt, s. v. Domaszewski Westd. Zeitschrift 1902 S. 202.⟩

Gesch. I n. 226)[1] aus Speier, einen *civis Mediomatric.* (Steiner n. 7)[2] aus Metz, einen *civis Brivines.* (Stälin n. 196)[3] wohl von Briva bei Rouen[4]; ein anschaulicher Commentar zu Tacitus bekannten Worten: *levissimus quisque Gallorum et inopia audax dubiae possessionis solum occupavere* (Germ. 29). Dagegen einen jener grösseren städtischen Mittelpunkte für ein ausgedehntes Gebiet, wie sie in diesen Grenzstrichen sonst wohl vorkommen und namentlich kenntlich sind als Mittelpunkte eines eigenen Strassennetzes, wie z. B. Speier (*civitas Nemetum*), die *civitas Tribocorum* im obern Elsass, Baden (*civitas Aurelia Aquensium*), Kempten und die meisten römischen Colonien: Avenche, Nyon, Augsburg, Salzburg gewesen sind — einen solchen Mittelpunkt scheint Würtemberg nicht besessen zu haben; wenigstens ist bis jetzt noch kein einziger sicherer Meilenstein (denn das Tübinger Fragment Steiner 151[5] kann nicht bestimmt dafür gelten) daselbst aufgefunden worden[6]. *Vici* kommen ein paar vor: die *vicani Murrenses* in Murr bei Benningen (Steiner 27)[7] und in Wetzingen an der Erms die den *vicani* offenbar gleichartigen *confanesses Armisses* (Steiner 153. 154)[8]. *Civitates* finden wir anscheinend auf dem Stein von Isny (Stälin n. 244)[9], der aber augenscheinlich interpoliert ist; ferner in der schlecht überlieferten Inschrift Orell. 4973 = Stälin 238[10], wo man das *civi Canae* aber nicht auf Cannstadt deuten, sondern eher in *civi Cananefati* ändern sollte. Der einzige Ort, den die peutingersche Tafel *Samulocenis* nennt, und der, wo auch immer sonst, doch gewiss in Würtemberg zu suchen ist, hat Anspruch darauf als Stadt (wenn auch von untergeordneter Wichtigkeit) zu gelten, da die Karte (aus der Zeit etwa von Severus Alexander, wie bekannt)

1) ⟨C. I. L. III 5902.⟩ 2) ⟨C. I. L. XIII 6460.⟩

3) ⟨C. I. L. III 5878 p. 2328[201]. Die Lesung ist zweifelhaft.⟩

4) DEC · C · A · G · PAR (Steiner 43) ⟨C. I. L. XIII 6462⟩ weiss ich nicht mit Sicherheit aufzulösen. Ein Kölner scheint Steiner n. 899 ⟨irrige Deutung einer wie es scheint mittelalterlichen Inschrift, Brambach 1725 vergl. Zangemeister C. I. L. XIII 2 p. 253⟩ vorzukommen.

5) ⟨C. I. L. XIII 6375; jetzt, nach der Auffindung des Meilensteins C. I. L. XIII 9084, wohl mit Recht ebenfalls unter die Meilensteine gesetzt, s. C. I. L. XIII 9083.⟩

6) ⟨Dies ist nach der Auffindung des Meilensteins C. I. L. XIII 9084 in Köngen im J. 1900, vergl. unten S. 118 A. 4, dahin zu modifizieren, daß eben Sumelocenna der städtische Mittelpunkt der ganzen Gegend war.⟩

7) ⟨C. I. L. XIII 6454.⟩

8) ⟨C. I. L. XIII 6378. 6379; in der zweiten Inschrift ist die Erwähnung der *Armisses* unbeglaubigt.⟩ 9) ⟨C. I. L. III 5770.⟩

10) ⟨C. I. L. III 5914. Die Inschrift hat nichts mit Cannstatt zu tun, die Lesung ist gänzlich unsicher.⟩

Thürme dabei angiebt. Aber wo lag er? Zur Beantwortung dieser Frage combinierte Leichtlen die Rottenburger Inschrift (Steiner 67)[1], welche eine Dedication enthält *pr. iuventute c. Sum.*, theils mit einer in Chatillon (im Bisthum Besançon westlich von Genf) gefundenen Grabschrift Reines. VIII, 55[2], die einem *veterano honestae missionis leg. VIII civi Sumlocennensi* gesetzt ist, theils mit den Resultaten seiner topographischen Untersuchung über die auf der peutingerschen Tafel verzeichnete schwäbische Römerstrasse, indem
197 er *Samulocenis* in *Sumlocenis* änderte. Er schlug danach vor die *civitas Sumlocennensis* im heutigen Rottenburg oder vielmehr dem benachbarten uralten Orte Sülchen zu erkennen. Daran knüpfte er S. 64 fg. die Vermuthung, dass Ammians Solicinium, bei dem Valentinian 369 die Franken[3] schlug, gleichfalls nichts andres sei als eine Entstellung des alten Sumlocenna. — Diese Combination ist kühn und nicht in allen Puncten gleich sicher; im Ganzen aber halte ich sie für ebenso glücklich als sie geschickt ist. Die Beziehung der Inschrift von Chatillon auf das freilich weit entlegene Rottenburg wird dadurch unterstützt, dass sie einem Veteran der achten im zweiten und dritten Jahrhundert in Schwaben stehenden Legion angehört. Der Name der Stadt heisst übrigens nach dieser Inschrift nicht Sumlocenna, sondern wie der bessere Text Don. VI, 60 = Mur. 870, 2 (CIVI· SVMEL· OCENNESI) zeigt, Sumelocenna oder Sumelocennae, womit der Endung wegen Nemetocenna (Caes. bell. Gall. 8, 46. 52) zu vergleichen ist. — Bestimmter auf Rottenburg führt die dort gefundene Dedication ℙ· IVVENTVTE· C· SVM, deren Deutung durch Leichtlen mir die richtige scheint. Zwar wollte Grotefend (Ztschr. f. Alt. wiss. 1838 S. 118) vielmehr corrigieren PRO· SALVTE· SVA· ET· SVORVM; aber diese sehr verwegene Verbesserung einer gar nicht schlechten Abschrift muss desshalb entschieden zurückgewiesen werden, weil gerade in diesen Gegenden die *iuventus* nicht selten in einer eigenthümlichen Weise vorkommt; ich erinnere an den *genius iuventutis Vobergens.* in Mainz (Steiner n. 298)[4], den *genius colegi iuventutis Cons.* (?) in Altenstadt bei Friedberg (Steiner n. 216)[5], das *colle[giu]m iuvent[ut]is* in Oehringen (Steiner n. 59)[6], ganz besonders aber an den von Neuenstadt nach Heilbronn gekommenen Stein (Steiner 45; Stälin 144)[7] mit folgender Inschrift

1) ⟨C. I. L. XIII 6358 (= Dessau 7099).⟩ 2) ⟨C. I. L. XIII 2506.⟩
3) ⟨Die Alamannen, im J. 368; vergl. Seeck Hermes 41, 520.⟩
4) ⟨C. I. L. XIII 6689.⟩ 5) ⟨C. I. L. XIII 7424.⟩ 6) ⟨C. I. L. XIII 6549.⟩
7) ⟨C. I. L. XIII 6468; Haug und Sixt Röm. Inschriften Württembergs n. 386. Zangemeister liest die letzte Zeile *co[l.] iuventut. [ex]s su[o]*, (Haug u. Sixt *d. su[o]*).⟩

Varucius Ro . . . . . .
Aquinus Nataliu . . . .
Victorinius Ursi . . . .
Maternius Acterni . . .
iuventut. Su . . . . . .

in der ich gleichfalls [*ex coll.*] *iuventut. Su*[*melocennensis*] ergänzen möchte[1]. Unzweifelhaft waren in diesem Militärgrenzgebiet auch die Bürgerschaften militärisch organisiert — man erinnere sich der *hastiferi civitatis Mattiacorum* (Steiner 239)[2] — und so ist es kein 198
Wunder, wenn die 'streitbare Mannschaft', die Landwehr hier besonders hervortritt[3]. — Ein vierter Stein, der unzweifelhaft Sumelocenna erwähnt, ist erst nach Leichtlens Zeit in Köngen (Oberamt Esslingen) aufgefunden worden (Steiner 14); es nennt sich darin ein *dec(urio) civi(tatis) Suma(locennensis)*[4]. Der Wechsel des Vocals hat sehr mit Unrecht Anstoss gegeben; man denke nur an Alamanni — Alemanni, Aravaci — Arevaci, Rauraci — Raurici, Tarracina — Tarricina, *Μασσαλία* — Massilia, *Αὐάντικον* — Aventicum, rachana — rachina, Vianna — Viana — Vienna, Cannanefates — Cannenafates — Cannenifates — Cannenefates (Rhein. Jahrb. XV, 101)[5], Vindolici — Vindelici und hundert andere Beispiele von Abschwächung des starken Vocals im Inlaut. — Dass der schwäbischen *civitas Sumalocenna* (*-ae*) oder *Sumelocenna*, welche leicht verschrieben mit

1) ⟨S. S. 116 A. 7.⟩

2) ⟨C. I. L. XIII 7281 (= Dessau 3805). Vergl. Ges. Schr. VI 155 ff.⟩

3) Ob man damit die *ala I Aug. gem. colonorum* einer afrikanischen Inschrift Journ. des sav. 1837 p. 658. Clarac musée pl. 74 n. 27 ⟨C. I. L. VIII 8934 = Dess. 1400⟩) vergleichen darf?

4) ⟨C. I. L. XIII 6384.⟩ Herr A. Haakh in Stuttgart hat die Güte gehabt mir einen Papierabdruck der letzten zweifelhaften Zeile zukommen zu lassen. Der Stein ist sehr zerstört; indess glaube ich erkannt zu haben

DECV
\|VI· SVMA· EX· IV· V· S· L· M

Man sieht, der provinziale Concipient verstand die Abkürzungen nicht zu machen und verletzte durchgängig die Regel nicht mit den die Silben schliessenden, sondern mit den sie beginnenden Consonanten abzubrechen. *Ex iu.* kann *ex iussu* sein, aber wahrscheinlicher dünkt mich — eben wegen dieser irregulären Brechung — *ex iuventute*; wodurch für die im Text erörterte iuventus von Sumelocennae ein neuer Beleg gewonnen wäre. Indess möchte ich weder meine Deutung noch meine Lesung als sicher bezeichnen. ⟨Die Lesung ist sicher, s. jetzt C. I. L. a. a. O. und die Abbildung bei Haug und Sixt Römische Inschriften Württembergs n. 184, desgl. Obergerman.-rät. Limes, N. 60 (Köngen) Tafel VII Fig. 11 vergl. S. 40 n. 7; die Deutung *ex iu(ssu)* zu bevorzugen.⟩

5) ⟨Bemerkungen J. Beckers zu der Inschrift C. I. L. XIII 7227. Vergl. jetzt Ihm bei Pauly-Wissowa III 1484.⟩

versetzten Vocalen als *Samulocenis* auf der peutingerschen Tafel vorkommt[1], alle diese Denkmäler angehören, halte ich für ausgemacht[2]. Nicht völlig so sicher ist das topographische Resultat.
199 Sumalocenna war in einem weiten Umkreis das einzige städtisch organisierte Gemeinwesen; es ist daher natürlich, dass die Spuren ihrer Municipalverfassung weit herum zerstreut sind: nachweislich in Rottenburg, Neuenstadt, Köngen (?). So finden wir bei Aventicum, unter ganz ähnlichen Verhältnissen, die Spuren seiner Colonialverfassung ausser in Aventicum selbst in Genf (Orelli inscr. Helv. ed. 2 n. 80), Lausanne (Orell. n. 128), Moudon (Or. 145), Yverdun (Or. 150), bei Pierre-Pertuis (Or. 214)[3]. Es ist deshalb grosse Vorsicht nöthig bei der Benutzung von derartigen Inschriften zur topographischen Fixierung von Ortschaften sonst unbekannter Lage. Der Stein von Köngen kommt dabei keinesfalls in Betracht, so wenig wie der von Chatillon, da beide bloss Decurionen oder Bürger von Sumalocenna nennen, welche anderswo incolae sein konnten[4]; der Stein von Neuenstadt ist wenigstens zweifelhaft[5]. Dagegen ist aller

1) Jaumanns Annahme, dass Sumlocenna und Samulocenis zwei verschiedene schwäbische civitates gewesen seien, verdient keine Widerlegung.

2) Das untere Neckargebiet gehörte wahrscheinlich nicht nach Rottenburg; vielmehr scheint Ladenburg der Mittelpunkt einer eigenen civitas gewesen zu sein, nach der daselbst 1848 gefundenen dem Kaiser Severus von der *civi... Ulp. S...* gesetzten Inschrift (Steiner n. 929 ⟨C. I. L. XIII 6420 = Dessau 7104. S. jetzt Zangemeister C. I. L. XIII 2 p. 230.⟩ Auf eine andere civitas führt wieder der neuerlichst bei Heilbronn entdeckte Stein (Gerhard arch. Anz. 1852 S. 202): *In h. [d. d.] genium c. Alisin. L. Aventinius Maternus d. c. S. T. don.* ⟨C. I. L. XIII 6482 = Dessau 7103.⟩ Hiemit zu verbinden ist die Strassensäule von Dieburg (Steiner 181 ⟨C. I. L. XIII 9121⟩ vgl. 169 ⟨6517⟩), der *d. c. c. sn.* eines ungenügend entzifferten Heidelberger Steines (Steiner 920 ⟨s. jetzt C. I. L. XIII 6404 = Dessau 4607⟩), der *honor dec. et flam.* einer Inschrift von Bürg bei Neckarsulm (Steiner 36 ⟨C. I. L. XIII 6467⟩) und die Sevirn einer Heidelberger (Steiner 921 ⟨C. I. L. XIII 4192 (= Dess. 4610)⟩) und einer Mannheimer Inschrift (Steiner 931 ⟨C. I. L. XIII 6425 (= Dess. 4589). Von diesen beiden Inschriften gehört übrigens die erste nicht in die Neckargegend, die zweite enthält keine Nennung von Sevirn⟩). Dadurch wird es auch zweifelhaft, ob auf dem Stein von Neuenstadt ⟨s. S. 116 A. 7⟩ wirklich Sumelocenna gemeint ist.

3) ⟨C. I. L. XII 2597. XIII 5026. 5042. 5063. 5166. — Über die Verfassung der Kolonie Aventicum oder vielmehr der *colonia Helvetiorum* hat Mommsen später wiederholt gehandelt, s. Ges. Schr. V 377 und besonders 422 ff.; auch C. I. L. XIII 2 p. 6.⟩

4) ⟨Inschriftfunde des Jahres 1900 (Haug und Sixt Röm. Inschriften Württembergs n. 497. 498 = Dessau 7101. 7101a) haben ergeben, daß Köngen, im Altertum Grinario, ein Vicus von Sumelocenna war; s. Mettler u. Barthel Obergerm.-rät. Limes N. 60 (Kastell Köngen 1907) S. 23. 30. 39.⟩

5) ⟨Auf diesem Stein scheint, wie oben S. 116 A. 7 bemerkt, Sumelocenna gar nicht genannt gewesen zu sein.⟩

Grund vorhanden zu der Annahme, dass die Gelübde *pro iuventute civitatis Sumalocennensis* am Hauptort abgelegt wurden; ebenso wie die zahlreichen Dedicationen an die dea Aventia nur in Avenche selbst vorkommen. Es kommt hinzu, dass in Rottenburg noch ein zweiter Stein sich gefunden hat, der einen Sevir nennt[1]; dass dort beträchtliche römische Ruinen aufgedeckt worden sind und das nahe 200
Sülchen, Hauptort eines uralten Gaus, dem römischen Namen ziemlich nahe kommt. Von dem Strassenzug der peutingerschen Tafel sehe ich ab, weil ich hierüber kein eigenes Urtheil habe; die besten Autoritäten aber sind darüber einig, dass die Identificierung von Samulocenis oder vielmehr Sumalocennis mit Rottenburg am Neckar ein völlig befriedigendes Resultat gewährt. — Die Identificierung endlich von Solicinium und Sumalocenna ist zwar nicht unmöglich, da die römische Niederlassung an diesem Ort im J. 369 längst nicht mehr bestand und Ammian den Namen aus dem Munde der Barbaren aufgezeichnet haben kann, welche Sumalocenna in dieser Art verdorben haben können; aber es ist das doch nicht mehr als eine sogenannte semplice congettura, d. h. eine auf die blosse oberflächliche Namensähnlichkeit gestützte willkürliche Hypothese[2].

An diese Vermuthungen Leichtlens schliessen die durch Jaumann bekannt gewordenen Fälschungen in einer beinahe komischen Weise sich aufs engste an, indem jede einzelne Vermuthung dadurch ihre Bestätigung, jede der stereotypen Fragen des Antiquars ihre Beantwortung erhalten sollte. Zuerst (1835) wagte man sich hervor mit ein paar Scherben, die den älteren Namen der Stadt *Sumloc* .... und ... *locenne* darboten (Suml. p. 120; Steiner n. 3 der ältern Ausgabe). Und wie sonderbar! Leichtlen kannte jenen Namen ausser in der entstellten Form Samulocenis der peutingerschen Tafel (deren richtige Verbesserung in Sumalocenis er scharfsinnig errieth) nur so, wie der reinesische Stein ihn gab, als Sumlocenna oder Sumlocenne. Diese Form, wie wir jetzt wissen, bloss Schreibfehler des Reinesius oder seines Gewährsmanns, findet sich getreulich wiederholt auf allen Ziegeln! — Aber die Ziegel gaben bald weitere Orakel. Es folgten (1838) die Scherben mit dem zweiten Namen der Stadt: Solicinium. Die Frage über das Alter der Stadt ward erledigt durch eine Reihe

1) Steiner 70; der Text beruht auf Apian. 462, 1, da auf die einer alten Chronik entlehnte Abschrift bei Jaumann (Suml. Taf. II, 1 vgl. S. 172) wenig zu geben ist. ⟨S. jetzt C. I. L. XIII 6366. — Es folgt ein Restitutionsversuch der Inschrift, der jetzt durch C. I. L. a. a. O. erledigt ist.⟩

2) ⟨Später ist Mommsen auf diese Vermutung zurückgekommen; s. Ges. Schr. V S. 467 A. 2.⟩

von Scherben mit den Consulaten von 199—227, welche sich um den ächten Stein von 225 gruppieren, und den Jahren ab urbe condita 850—1056. Die Legionen — die 8. und 22. — und die Cohorten, die in dieser Gegend gelegen haben, waren zur Genüge bekannt; aber die Ablösung der einen Legion durch die andere ward anschaulich erläutert durch einen Ziegel, der den Stempel der 22. Legion trug und daneben die eingeritzte Inschrift L · VIII · MILESAII (Suml.
201 p. 52. Jahrb. S. 68, 1)[1]. Den Etat der sumlocennischen Civil- und Militärbeamten haben wir schon kennen gelernt, wenigstens in einigen erbaulichen Proben. Ueberhaupt aber wird, wer diese naive Fabrication und deren zwanzigjährigen allgemeinen Credit noch einmal schliesslich überdenkt, diese Blätter hoffentlich nicht ohne die moralische Satisfaction aus der Hand legen, dass die gelehrten Antiquare ein gar gutmüthiges und frommes Geschlecht waren, sind und ohne Zweifel auch bleiben werden.

Dieser Aufsatz war im Wesentlichen geschrieben, ehe die neuesten Rottenburger Funde von 1850 fg. (rheinl. Jahrb. XVI, 134. XVIII, 221) mir bekannt waren. Dieselben sind von so ganz verschiedener Beschaffenheit als die bisher bekannt gemachten, dass es zweckmässig schien, die Ergebnisse dieser Nachgrabungen nicht in die vorstehende Untersuchung einzumischen. Jetzt sind nämlich nicht wie bisher vorwiegend Ziegel-, sondern grösstentheils Steinschriften zum Vorschein gekommen, gegen deren Aechtheit nicht bloss im Allgemeinen kein anderes Bedenken besteht als die Quelle, aus der wir sie empfangen, sondern von denen auch wenigstens eine und zwar bei weitem die wichtigste nothwendig ächt sein muss, nicht bloss weil sie viel zu gut gemacht ist, um von den unwissenden Urhebern jener Fälschungen herzurühren, sondern auch weil der mir vorliegende Abdruck einiger Buchstaben derselben den augenscheinlichen Beweis der Aechtheit giebt[2]. Die Inschrift lautet (s. jetzt C. I. L. XIII 6365):

1) (C. I. L. XIII 1150*).

2) Es war wiederum Herr A. Haakh, dessen zuvorkommende Gefälligkeit mich mit diesem Abdruck überraschte. Die vierte Zeile, welche Hr. Jaumann SAEETXVCSVME in erster oder in zweiter Ausgabe SALETXVC SVMTE las und mit *senatus amplissimi lubenter et ex voto coloniae* oder *saluti et ex voto coloniae* angemessen erläuterte, lautet danach einfach SALTVSSVME in grosser schöner deutlicher Schrift, welche — wie die Kenner, denen ich den Abdruck vorgelegt habe, einstimmig mir bezeugen — schlechterdings keinen Zweifel an der Aechtheit lässt. — Wenn das CI//// (die erste Ausg. C) am Ende richtig gelesen ist, wird *civitatis* zu ergänzen sein (s. jetzt C. I. L. a. a. O.).

IN HONOREM
DOMVS DIVINE
EX DECRETO ORDINIS
SALTVS SVMELOCENNEN
SIS CVRAM AGENTIB
IVL DEXTRO E C TVRRAN
MARCIANO IIVIRIS CI////[1]

Durch diesen neuen Fund, worauf — zur grossen Verwunderung des 202
Herausgebers — der wirkliche Name der Stadt und nicht der reinesische Schreibfehler erscheint, ist Leichtlens Vermuthung in einer so glänzenden und so unwiderleglichen Weise bestätigt, wie es selten einem Forscher zu Theil wird. Es erhellt daraus ferner, dass Sumalocennae nicht, wie die Ziegel wollen, Colonie war, sondern vielmehr eine gewöhnliche Civitas in dem Sinn, wie diese Civitates so häufig in Gallien vorkommen. — Dass eine organisierte Bürgerschaft mit einem Ordo und Duumvirn sich als saltus, Markgenossenschaft bezeichne, dafür ist mir ein zweites Beispiel nicht bekannt; indess ist diese Bezeichnung an sich so natürlich und der Localität des bergigen Grenzdistricts so angemessen, dass über ihre Zulässigkeit wie über ihren Sinn kein Zweifel bleiben wird, selbst wenn es nicht gelingen sollte, dafür entsprechende Analogien beizubringen[2].

19.

1. Leider müssen wir gegen einen weit bedeutenderen Mann eine ähnliche Anklage erheben. Aegidius Tschudi oder, wie er sich selbst schrieb, Gilg Schudy von Glarus (1505—1572) geniesst als Vater der schweizerischen Geschichts- und Alterthumsforschung so allgemeinen Ansehns, dass Orelli die gegen die Aechtheit eines Theils der bekannten Constanzer Inschrift (inscr. Helv. ed. 2 n. 275)[3] laut gewordenen Bedenken mit der einfachen Verweisung auf die Autopsie eines Mannes, «cui nemo unquam malam fidem exprobravit,» mit Erfolg zurückweisen konnte. Indess eine sorgfältige Untersuchung der von ihm mitgetheilten Inschriften hat gezeigt, dass seine epigraphische Sammlung im Wesentlichen nichts ist als eine Wiederholung der in Johann Stumpffens gemeiner loblicher Eydgnoschafft Chronick (Zürych 1548) mit einer in dieser Zeit vielleicht beispiellosen Sorgfalt und Sachkenntniss mitgetheilten

1) ⟨Jetzt verbessert C. I. L. XIII 6365.⟩

2) ⟨S. jetzt Mommsen bei Zangemeister C. I. L. XIII 2 p. 216b; Fabricius Obergerman.-rät. Limes N. 66a (Kastell Urspring) S. 32.⟩

3) ⟨C. I. L. XIII 5249.⟩

Inschriften, mit geringen Zusätzen und starken Interpolationen. Ich lege die Resultate derselben hier vollständig vor, ohne den Vorwurf der Kleinkrämerei zu befürchten; handelt es sich doch um die
203 Antastung einer bisher allgemein anerkannten Autorität, deren richtige Würdigung, ebenso wie die Pratillis, vielleicht für andere wissenschaftliche Gebiete von weit tiefer greifender Bedeutung sein wird, als sie für das epigraphische ist[1]. Ich benutze dabei für Stumpf ausser dem oben angeführten Druck eine die Schweizer Inschriften enthaltende Originalhandschrift desselben in der Zürcher Stadtbibliothek L fol. 47 (Haller Bibl. der Schweizergesch. IV, 397), da Tschudi diese handschriftliche Sammlung (wenn gleich nicht eben in diesem Exemplar), nicht den Abdruck bei seiner Arbeit zu Grunde gelegt hat; für Tschudi theils den Brouillon seiner Sammlung der Schweizer Inschriften, den er wenige Jahre vor seinem Tode an Josias Simler mittheilte (Zürcher Stadtbibl. A 105 f. 1—16), theils den nach der Originalhandschrift seiner Redaction letzter Hand veranstalteten Abdruck derselben (Gallia comata Costantz 1758)[2].

2. Die bei weitem grösste Anzahl der von Tschudi mitgetheilten Inschriften, nämlich bei Orelli n. 7. 9. 10. 12. 113. 149. 161. 162. 171. 173. 176. 177. 178. 180. 181. 182. 185. 186. 205. 207. 215. 221. 222. 248. 249. 250. 256. 264. 276 (älterer Text)[3], sowie die beiden Inschriften frühen Mittelalters von Chur Gall. com. p. 298[4]

1) ⟨Schon 1833 hatte Jos. Eut. Kopp, der Verfasser der „Geschichte der eidgenössischen Bünde", geschrieben, daß man Tschudi „auf die Finger schauen" müsse, s. Meyer von Knonau, Allg. Deutsche Biographie 16, 685. — Über die Fälschung mittelalterlicher Urkunden (im 'Chronicon Helvetiae') durch Tschudi s. Aloys Schulte Jahrb. f. schweiz. Geschichte 18, 1893 S. 6 ff. Die schweizerische Befreiungssage hat Tschudi durch willkürlich erfundene Eigennamen und Daten bereichert, vergl. Joh. Dierauer Gesch. der schweizerischen Eidgenossenschaft I S. 145.⟩

2) ⟨Als Mommsen dies schrieb, kannte er noch nicht die Sankt Galler Handschrift 1083, die Tschudis Schweizer Inschriftensammlung in ihrer frühesten Form enthält. Aus dieser ergiebt sich, daß abgesehen von den Inschriften des Wallis, das Stumpf bereist hat, und einigen wenigen andern für die bei Stumpf und Tschudi sich gleichmäßig findenden Inschriften Tschudi die Quelle ist; s. Voegelin: Wer hat zuerst die römischen Inschriften in der Schweiz gesammelt und erklärt? (Jahrb. f. schweizerische Geschichte 11, 1886 S. 29—164). Dagegen hat sich durchaus bestätigt, daß Tschudi nicht nur die Inschriften willkürlich ergänzt, sondern, besonders in seinen späteren Jahren, diese Ergänzungen ausdrücklich als aus verlorenen Steinfragmenten stammend bezeichnet hat. S. jetzt Mommsen C I. L. XIII 2 p. 8. — Über die von Tschudi im J. 1536 in Südfrankreich abgeschriebenen Inschriften s. Hirschfeld C. I. L. XIII s. p. 258 n. XIII.⟩

3) ⟨C. I. L. XII 156. 150. 157. 158. XIII 5012. 5066. 5137. 5133. 5092. 5089. 5079. 5073. 5072. 5136. 5097. 5107. 5129. 5112. 5113 (Z. 3. 4). 5142. 5170. 5179. 5181. 5228. 10001, 53°. 5229. 9075. 5233. 5256.⟩ 4) ⟨C. I. L. XIII 5253. 5251.⟩

stimmen in Lesung, Zeilenabtheilung und Ortsangaben buchstäblich[1] überein mit Stumpf, namentlich mit der Handschrift desselben, die z. B. n. 12[2] PRO statt des P . . . RO der Ausg., n. 180[3] CENSORINAE statt CENSORIANAE, n. 181[4] LXXXXII statt LXXXXI, n. 182[5] z. A. D · M, was die Ausg. weglässt, n. 186[6] MARTIOLE statt MARTIOLAE, n. 250[7] O · I statt I · O, in der zweiten Inschr.[8] von Chur LABIDE statt LAPIDE der Ausgabe hat und das in dieser fehlende Bruchstück n. 205[9] aufführt. In allen diesen Abweichungen der Handschrift Stumpfs vom Druck stimmt Tschudis Text mit der Handschrift. Dass diese Uebereinstimmung keinesweges durch das blosse Zusammentreffen zweier genauer Abschreiber entstanden ist, beweist theils die gleichförmige Lesart so arg zerstörter Inschriften wie n. 10. 12. 162 (vgl. Scheuchzer it. Alp. p. 501). 207. 250[10], theils das Zusammenstimmen Stumpfs und Tschudis in offenbaren Fehlern. So fehlen in n. 177[11] beiden die zwei letzten Zeilen; in n. 178[12] haben beide 204
P · L · POSVER, während der von mir gesehene Papierabdruck deutlich PVBL POSVER hat, wie denn auch Hagenbuch PV . . L POSVER las; in n. 185[13] z. A. lesen beide AELIAE, während Hagenbuch und ich nur . . . LIAE lasen und ohne Zweifel schon Apian nicht mehr sah, dessen L · AELIAE das Supplement verräth; in n. 264[14] lesen beide VIR AQVENSIS für das VIK · AQVENSES[15] des Originals; in der zweiten Inschrift von Chur Mur. 425, 6[16] stimmen sie überein in dem falschen FACTIS QVI FETIT (statt PETIT) ·ASTRA BONIS. Dass hier einer den andern ausgeschrieben hat, ist augenscheinlich[17]; dass es aber Tschudi war, der den Stumpf abschrieb, geht nicht bloss aus dem Zeitverhältniss hervor, sondern auch aus andern Spuren, z. B. der Verwandlung des ganz richtigen DECVMFIL = Decumi fil. n. 9[18] Stumpfs

---

1) bis auf geringe und wenig zahlreiche Schreibfehler, wie in n. 149 ⟨C. I. L. XIII 5066⟩ Z. 1 MAX für M.

2) ⟨C. I. L. XII 158.⟩ 3) ⟨C. I. L. XIII 5136.⟩

4) ⟨a. a. O. 5097.⟩ 5) ⟨a. a. O. 5107.⟩ 6) ⟨a. a. O. 5112.⟩

7) ⟨a. a. O. 5229.⟩ 8) ⟨Vielmehr in der ersten: C. I. L. XIII 5253.⟩

9) ⟨C. I. L. XIII 5113.⟩ 10) ⟨C. I. L. XII 157. 158. XIII 5133. 5142. 5229.⟩

11) ⟨a. a. O. 5073.⟩ 12) ⟨a. a. O. 5072.⟩

13) ⟨C. I. L. XIII 5129.⟩ 14) ⟨C. I. L. XIII 5233.⟩

15) ⟨vielmehr AQVENSIB.⟩ 16) ⟨C. I. L. XIII 5251.⟩

17) Damit soll nicht gesagt sein, dass nicht einzelne Steine von beiden unabhängig abgeschrieben sein könnten; z. B. der Meilenstein n. 256 ⟨C. I. L. XIII 9075⟩, den Tschudi selbst auffand. Aber warum sollte er nicht auch diesen, als er dreissig Jahr später sein Buch schrieb, aus Stumpf genommen haben? Und auf jeden Fall sind dies nur einzelne Ausnahmen.

18) ⟨C. I. L. XII 150.⟩

in DECVM · FIL bei Tschudi, und dem Fehlen der von Stumpf mitgetheilten Inschriften 8. 112a[1] bei Tschudi, der sie offenbar wegen ihrer Aehnlichkeit mit 7. 112b[2] wegliess. Uebrigens war das stillschweigende Compilieren der Vormänner in jener Zeit so gäng und gebe, dass das Ausschreiben Stumpfs kaum zu einem Vorwurf, geschweige denn zu einem Zweifel an Tschudis Glaubwürdigkeit berechtigt; höchstens das erregt Befremden, dass derselbe eine in der Zeit, wo er schrieb, nicht mehr vorhandene Inschrift im Jahr 1536 'eigentlich abgeschrieben' haben will, während doch sein Text buchstäblich mit dem stumpfischen übereinstimmt.

3. Weit bedenklicher sind die Correcturen und Ergänzungen, die Tschudi in den folgenden Steinen, immer mit Zugrundelegung des stumpfischen Textes, vorgenommen hat.

n. 3 (S. Maurice) ⟨C. I. L. XII 146⟩.

Stumpf:	Tschudi:
IMP · CAESARI · AVGVSTI · F	L · CAESARI · AVGVSTI · F
divi i · *nep*OTI · PRINCIPI	DIVI · I · NEPOTI · PRINCIPI
iuventut · COS · DESIG	IVVENTVT · COS · DESIG

wo also Stumpfs Supplemente[3], darunter das unmögliche I für *Iuli*, in den Text gesetzt sind und (übrigens mit Recht) aus IMP gemacht ist L ·

n. 18 (Martigny) ⟨C. I. L. XII 141⟩ lautet bei Stumpf:

RI · AVGVSTI · F
I NEPOT
PI · IVENTVTI
CI · COS · IA

wofür Tschudi ausser IVVENTVTI in Z. 3 besonders in Z. 4 ändert COS · DES*ig.*, während in IA offenbar IMP · verborgen ist. Die Inschrift gehört dem C. Cäsar, der auch bei Dio (55, 10 a) und auf dem Bogen von Pavia (s. diese Analekten Berichte 1850 S. 317 ⟨oben S. 97⟩) *imperator* heisst, was freilich zu Tschudis Zeit noch nicht bekannt war und darum von ihm herauscorrigiert ward. Eine so gelehrte, wenn auch irrige Aenderung wird keinen wundern, der von Tschudis

1) ⟨C. I. L. XII 151. 2614 linke Hälfte. — Die erste der beiden Inschriften fehlt übrigens auch in Tschudis Gallia comata (ed. p. 370) nicht, vergl. Voegelin a. a. O. S. 77, die zweite ist dort wohl versehentlich ausgelassen, vergl. Voegelin S. 84.⟩

2) ⟨C. I. L. XII 156. 2614 rechte Hälfte.⟩

3) ⟨Vielmehr Tschudis eigene Supplemente. S. Voegelin a. a. O. S. 79.⟩

ungemeiner Belesenheit in den Alten und überraschender Kenntniss der römischen Epigraphik unterrichtet ist.

n. 21 (Martigny), Meilenstein ⟨C. I. L. XII 5521⟩, bei Stumpf:

IMP· CAESARI VAL·
CONSTANTO · PIO
FEL · INVICTO · AVG
DIVI · CONSTANTI · PII · AVG
FILIO · FOR · CL · VAL · BONO
REIPVBLICE · NATO

wo Tschudi den offenbaren Fehler der Handschrift verbessernd schrieb FL · VAL · CONSTANTIO und DIVI · CONSTANTIN · PII, während der Druck von Stumpf bloss CONSTANTIO statt CONSTANTO gab[1]. Allein eine zweite der vorigen correspondierende Strassensäule von St. Pierre Mont-Jou n. 22 Orell. ⟨C. I. L. XII 5519⟩ hat gezeigt, dass in Stumpfs Abschrift CONSTANTO in CONSTANTINO und weiter nichts zu ändern ist.

n. 50 (Sitten) ⟨C. I. L. XII 136⟩ Z. 6 lasen Stumpf und neuerdings F. Keller . . . . . AS SEDVNORVM; Tschudi schrieb . . IVITAS.

n. 112 ⟨r. Hälfte⟩ (Genf) ⟨C. I. L. XII 2614 r. Hälfte⟩ haben Tschudi und Stumpf in ganz gleicher Weise, nur dass diesem die in Klammern eingeschlossenen Buchstaben fehlen:

C · PLINIO · M · F · C[OR] 206
FAVSTO
AED · PL · I · IIVIRO [COL]
IVL · EQ · FLAMIN[I]
C · PLINIVS · FAV[STVS]
VIVOS · P ·
C ·

deren Nichtexistenz ich nach eigener Ansicht des Steines versichern kann. Dagegen das sinnlose AED · PL · I für das AEDILI des Steins behielt Tschudi bei, schrieb also ab und ergänzte stillschweigend.

n. 113 (Versoix) ⟨C. I. L. XIII 5012⟩ am Schluss lesen Stumpf und Tschudi EX · T und so hat auch der von mir in Genf gesehene Stein; in Tschudis Handschrift, wo die Inschrift dreimal vorkommt, ist aber einmal EX · durchstrichen und daraus D · gemacht.

---

1) ⟨Über die verschiedenen Verbesserungsversuche, die Tschudi mit dieser von Stumpf abgeschriebenen Inschrift gemacht hat, s. Voegelin S. 70 ff.⟩

n. 116 (Versoix) ⟨C. I. L. XIII 5006⟩ sind gleichfalls theils Fehler Stumpfs von Tschudi wiederholt, wie Z. 1 RESPECTO, wofür ich REPERTO, Spon LIBERTO las; Z. 3 VALINSAE statt VALLINSAE; theils ist Z. 5 richtig, aber stillschweigend IOVISTRI in EQVESTRI corrigiert, welche Correctur über die alte Lesart gemacht man in seinem Brouillon f. 13 noch sehen kann.

n. 175 (Avenche) ⟨C. I. L. XIII 5076⟩ lasen

Stumpf:	Tschudi:
PATERNVS	PATERNVS
/ / / / / / / /	CVR · COL · ET
SCRIBONIA	SCRIBONIA

und hier haben einmal die späteren Abschreiber, z. B. Scheuchzer (it. p. 503), Wild (apol. p. 224) und Hagenbuch (cod. C. 286 p. 231) Tschudis Ergänzung bestätigt[1].

n. 187 (Avenche) ⟨C. I. L. XIII 5084⟩ lasen

Stumpf:	Tschudi:
IMP · CAESARI VESPASIANO	IMP · CAESARI VESPASIANO
. . . . . E	AVG · PONTIF · MAX · TR · POT · III
. . . . . S	IMP · VIII · COS · III · DESIG · IIII · P · P
. . . . . L	. . . . .

207 Andere Abschriften existieren nicht; der Stein ist verloren. Obwohl die tschudische Form nichts Unzulässiges enthält[2], macht doch das sonstige Verfahren desselben es sehr wahrscheinlich, dass die beiden letzten Zeilen nichts sind als (etwa aus Grut. 243, 2 ⟨C. I. L. VI 931⟩ entlehnte) Supplemente, wenn gleich Tschudi versichert, dass der Stein «anno dni 1536, da ich diss abschreib, noch gantz was, und sidhar uf den grund geschlissen worden».

Grut. 567, 2 (Windisch) ⟨C. I. L. XIII 5215⟩ haben Stumpf und Tschudi übereinstimmend, nur hat der letztere den «enzwey zerspaltenen» auf der Erde liegenden Stein wieder vollständig:

1) ⟨Wie Mommsen bald darauf selbst gesehen hat (im Nachtrag zu diesen Analekten S. 282), haben die späteren Abschreiber fast ausnahmslos sich durch Tschudis Ergänzung täuschen lassen, und sie unbesehen in ihre eigene Abschrift aufgenommen, s. jetzt zu C. I. L. XIII 5076.⟩

2) ⟨Der Stumpfsche Text ist der ursprüngliche Tschudis, den dieser selbst später ergänzt hat.⟩

L · VECNA[TIO]
POL MAXIM[O DO]
FOR· COR· MIL· [LEG]
XI·G·P·F·7 GVSOR[IV·]
ANN·XLVIII·STIP [XX]
H · S · E
G · ROSCIVS OM[PHA]
LVS· HER· FAC· C[VR]

wobei das am Schluss der vierten Zeile eingeschobene *vixit* die Construction stört und überhaupt die Ergänzungen nicht glaubwürdiger sind als die von n. 3 und n. 112.

Von n. 260 (Zurzach) ⟨C. I. L. XIII 5239⟩ gilt dasselbe. Stumpf sah nur ein auch jetzt noch vorhandenes Fragment[1]; Tschudi dagegen erzählt: «Der stein ist enzwey gebrochen. Ist das grösser stuck ussert by der thür der pfarrkirch in die muren gesezt, das kleiner lag anno dni 1535 als ich dero zitt landtvogt zu Baden was, uff der erden by herr Jacob Edlibachs dero zit propst zu Zurzach hussthür, ist bald darnoch uss unachtung und unverstand des volcks vermuert oder zerschlagen worden. Von mir eigentlich abgeschriben, also lutende».

[M·IVNIO] M·F·VOLT·CERTO
[DOMO] VIEN · VETERAN·
[MIL· LEG·] XIII GEMINAE
[CERTVS] ET AMIANTHVS
[PII · HA]EREDES · FECER

Trotz der Trivialität der Supplemente enthalten sie doch einen 208
orthographischen Fehler.

n. 276 (Burg am Rhein) ⟨C. I. L. XIII 5256⟩ steht in Tschudis Entwurf aus Stumpf; nachher indess hat im J. 1565 Tschudi den Stein, wie er an Simler schreibt (Archiv für schweiz. Gesch. Bd. 4 S. 168), eigentlich besehen und gefunden, was er vormalen, da ers nicht eigentlich besah (d. h. da er aus Stumpf abschrieb), nicht bemerkt hatte. Die Abweichungen laufen indess auf Zusetzen oder Wegnehmen weniger zusammenhangloser Buchstaben hinaus.

1) (Die Abschrift rührt von Tschudi selbst her, in dessen ältesten Aufzeichnungen (s. oben S. 122 A. 2) die Ergänzung zunächst als solche bezeichnet war und erst nachträglich zu einem zweiten Fragment des Steins gemacht worden ist, s. C. I. L. a. a. O.⟩

In der dritten Inschrift von Chur bei Stumpf X, 17, Tschudi p. 299 (C. I. L. XIII 5252), liest der erstere in Z. 7. 8:

HIC REQVIESCIT.....
CLARESIMVS.....

nach der Handschrift; die Ausg. hat CLARISSIMVS. Tschudi machte daraus in seinem Brouillon[1] p. 1:

HIC REQVIESCIT
CLARESIMVS IACTAT

dagegen in der spätern Bearbeitung:

HIC REQVIESCIT
CLARESIMVS VICTOR

und zeigt durch sein Schwanken deutlich, dass er nur ergänzt.

4. Es ist noch eine Inschrift übrig unter den von Stumpf und Tschudi gemeinschaftlich referierten, und zwar die wichtigste von allen, welche von jeher und mit Recht in der Untersuchung über die diocletianisch-constantinische Provinzialtheilung und über die Grenzen der gallischen und germanischen Provinzen eine Hauptrolle gespielt hat. Der stumpf-tschudische Text lautet[2]:

IMP · CAES · G · AVRE · VAL · DIOCLETIAN[VS · AVG · PONT · MAX]
SAR · MAX · PERS · MAX · TRIB · POT · XI · IMP · [X · COS · V · P · P · ET]
IMP · CAES · M · AVR · VAL · MAXSIMIAN[VS · AVG · PONT · MAX · SAR]
MAX · PERS · MAX · TRIB · POT · X · IMP · VIIII · COS · [IIII · P · P · ET · IMPP]
FL · VAL · CONSTANTIVS · ET · GAL · VAL · M[AXIMIANVS · FILII]
CAESS · MVRVM · VITVDVRENSEM · A · S[OLO · INSTAVRARVNT]
CVRANTE · AVRELIO · PROCVLO · V · C · PR · [PROV · MAX · SEQ]

209 nur dass Stumpf Z. 3 MAXIMIAN . . ., Z. 5 NVAL, Z. 6 CVR · hat. «Das grösser stuck» erzählt Tschudi «ist inwendigen in Sant Blasius Cappel, so nechst bim thum ist, in die muren gesetzt, da es noch stat, das kleiner stuck ist noch anno dni 1520 an der Cappel uf der erden gelegen, und sidhar durch die steinmezen oder murer hinwegkommen, vermuret und sonst zu grund, beide stuck hab ich des gemelten jars in meiner jugent eigentlich abgeschriben.» — Sehen wir uns sonst um, so wissen von dem grössern Stück ältere und jüngere Zeugen genug zu berichten. Schon Leonardus Aretinus 1414 (epist. IV, 3), dann Beatus Rhenanus 1531 (rer. Germ. l. III ed. Basil. 1531 p. 128) geben den Inhalt der Inschrift so an, dass

1) (In der Handschrift von Zürich, s. oben S. 122; aber in der von S. Gallen, s. oben S. 122 A. 2, steht die unverfälschte Lesung. S. C. I. L. a. a. O.)

2) (S. jetzt C. I. L. XIII 5249 (= Dessau 640).)

nur dies sie gesehen zu haben scheinen; Apian 1534 (p. 454), Stumpf 1548 und dessen Ausschreiber, der räthselhafte Paulus Gulielmus[1] des Lipsius (p. 30), geben nur das grössere Fragment, und vor kurzem habe auch ich dasselbe noch am alten Orte gesehen[2]. Schlechterdings Niemand kennt das zweite Stück als Tschudi, der noch im Knabenalter — er war 1505 geboren — es abgeschrieben haben will. Das wäre möglich; allein unglücklicher Weise ist er mit sich selbst im Widerspruch. In der stumpfischen handschriftlichen Sammlung, welche, wie gezeigt, an Tschudi mitgetheilt sein muss, finden sich bei dieser Inschrift dieselben Supplemente, wie sie nachher in Stumpfs Ausgabe erschienen:

aug · pont · max
X cos · V p · p · et
aug·pont·max·sar·
IIII p · p · et imp ·
a x i m i a n u s
o l o r e s t a u r
o c · in h e l v e t i i s

mit der Randbemerkung Stumpfs: «Defectum huius fragmenti Aegidius Tschudi ex coniecturis literis minusculis adiecit.» Also derselbe 210
Mann, der um 1544, um welche Zeit die stumpfische Handschrift geschrieben ward, den Stein vermuthungsweise ergänzte, trat zwanzig Jahre später mit einer vor angeblich mehr als vierzig von ihm genommenen Abschrift des fehlenden Bruchstücks hervor!

5. Prüfen wir nun den Text des noch vorhandenen Stückes. Nach meiner Abschrift, in welcher alle Abweichungen von dem stumpf-tschudischen Texte auf wiederholter Prüfung des Steins beruhen und welche daher auf Zuverlässigkeit Anspruch hat, lautet die Inschrift, so weit sie noch vorhanden ist, also:

1) Kann uns denn kein Philologe sagen, wer dieser Mann ist? (Mommsen hat bald darauf, in der letzten Nummer (28) dieser Analekten (S. 277, vergl. unten S. 188) diese Frage selbst beantwortet. Es ist Paulus Gulielmi f. Merula aus Dordrecht (1558—1607), der Herausgeber der um eine Anzahl falscher Verse bereicherten Annalen des Ennius, der auch Lipsius einige falsche Inschriften mitgeteilt hat, s. jetzt C. I. L. XII p. 329 c. IV, XIII 2 p. 9 c. IX; Vahlen Ennian. poes. reliquiae ed. 2 p. CXXXII.)

2) Herrn Rappeneggers Erzählung (die röm. Inschriften des Grossherzogthums Baden, Mannh. 1845 S. 1), dass der Constanzer Stein aus der Kirche herausgenommen und zur Erbauung eines sogenannten Oelberges im Garten verwendet, dann aber mitsammt besagtem Oelberg spurlos verschwunden sei, ist von Anfang

IMP · CAES · G · AVRE · VAL · DIOCLETIAN
SAR · MAX · PERS · MAX · TRIB · POT · XI · IM
IMP · CAES · M · AVR · VAL · MAXSIMI
MAX · PERS · MAX · TRIB · POT · X · IMP · VIIII · CO
ET · VAL · CONSTANTIVS · ET · GAL · VAL
////////AESS · MVRVM · VITVDVRENSEM · AS
AVRELIO PROCVLO ·V· P PR

Die Abschriften von Stumpf und Tschudi sind also aus einer Quelle geflossen, wie sich zeigt in dem Uebereinstimmen in der letzten Zeile, wo auf dem Stein von CVR · nicht bloss keine Spur vorhanden ist, sondern auch derselbe hier soweit intact ist um erkennen zu lassen, dass der Raum vor AVRELIO nie beschrieben war; und wo ferner V · P, nicht V · C gestanden hat, da der zweite wenn auch sehr beschädigte Buchstab doch deutlich eine perpendiculäre, keine krumme Linie zeigt. Nicht unwahrscheinlich ist es, dass ausnahmsweise Stumpf diese Inschrift von Tschudi entlehnte, da dieser in der dritten Zeile den Text richtiger hat als Stumpf, auch die Interpolation des CVR diesem nicht, wohl aber Tschudin zuzutrauen ist und Tschudi in der Nähe von Constanz zu Hause war, auch nach Stumpfs eigener Angabe diesem wenigstens die Ergänzungen mittheilte. — Doch sei dem wie ihm wolle, wichtiger ist es, dass zu Anfang der fünften Zeile die beiden ersten wenn gleich unten verletzten Buchstaben doch unverkennbar weder N noch FL, sondern ET sind. Wenn also hier ET steht, so kann dies Wort auf dem jetzt fehlenden Bruchstück am Ende der vierten Zeile niemals gestanden haben. Wenn also die angebliche Abschrift des fehlenden Bruchstücks dennoch ein
211 solches ET enthält, so muss sie interpoliert oder ganz gefälscht sein, und der Verdacht steigert sich, wenn diese Abschrift von demselben Mann vorgebracht wird, der am Anfang der fünften Zeile statt ET gelesen hat N und daraus FL emendiert hat.

6. Und wie ist nun dies zweite Bruchstück beschaffen? — Ich will nicht geltend machen, dass die Maxima Sequanorum sonst nicht vor dem Ende des vierten Jahrhunderts vorkommt, und nur diesem Stein zu Gefallen die Einrichtung dieser und der ihr gleichartigen Provinzen ins dritte zurückverlegt wird; darüber lässt sich wenigstens streiten. Aber nicht streiten lässt sich darüber, dass die Titulatur der Kaiser und Cäsaren voll der gröbsten Schnitzer ist. Vergleichen

bis zu Ende mythisch. Der Stein ist noch am alten Platz und nie versetzt worden.

wir andere Titel derselben (Maff. M. V. 455 [1]. Cardinali dipl. XXVIII [2]. C. I. G. 4892. Orell. 1046 fg.[3]), vor allen Dingen aber das diocletianische Edict de pretiis rer. ven., so wird man finden, dass der Curialstil in dieser Zeit pius felix invictus Augustus erfordert statt des einfachen Augustus; dass filii Caesares schlechterdings unerhört ist; dass Germanicus maximus bei Diocletian und Maximian nicht fehlen darf, vielmehr an der Spitze der Siegestitel stehen muss; endlich dass es ein grober Fehler ist Chlorus und Galerius, so lange sie noch Cäsaren waren, als imperatores zu bezeichnen, da sie nicht zu den imp. Caesares gehören (Eckhel VIII, 354), sondern auf Münzen und Inschriften einfach nobilissimi Caesares tituliert werden. Dieses Stück ist demnach so beschaffen, dass man es für unächt erklären müsste selbst wenn Smetius es copiert hätte, und Schöpflin, der nicht selten weit klarer sah als sein epigraphisch gelehrter Freund Hagenbuch in seiner Citatenbefangenheit, hat mit vollem Recht darin ein Falsum erkannt. — Ist dies aber unwiderleglich festgestellt, so kann man auch nicht umhin Tschudi eines consummierten litterarischen Betrugs für überführt zu achten. Stillschweigend wirkliche oder vermeintliche Emendationen in den Text zu nehmen und das Ergänzte von der Ueberlieferung nicht zu scheiden haben viele ältere Gelehrte sich gestattet, die man deswegen noch keines Betrugs zeihen darf; aber die tschudischen Berichte, dass er vor langen Jahren vier jetzt defecte Inschriften weniger verschlissen oder vollständiger gesehen habe, bezwecken offenbar directe Täuschung.

7. Es bleibt noch übrig die Inschriften zu prüfen, welche Stumpf noch nicht, wohl aber Tschudi giebt. Im Ganzen sind ihrer nur 212
sehr wenige: Orellis n. 110. 114. 118. 121. 203. 204. 214. 257. 276. 278. 284[4], von denen Tschudi die meisten von Basel her erhalten zu haben scheint. Ausgemacht ist dies von dem Augster Stein n. 284 (C. I. L. XIII 5295), von dem (wie ich einem Briefe Hubers an Hagenbuch in dessen Correspondenz 1739 Brief 17 entnehme) der Rathsherr Bernhard Brand eine noch jetzt auf der Baseler Bibliothek vorhandene Copie am 10. März 1565 nahm, mit welcher die tschudische p. 223 im Funddatum, in der Beschreibung und den Fehlern genau übereinstimmt. Nur der Zusatz ist ihm eigen, dass

1) (C. I. L. III 22 (= Dessau 617).)
2) (C. I. L. III p. 900 (dipl. n. LVIII).)
3) (Orell. 1046 ist falsch (C. I. L. VI 386*; Orell. 1047 = Dessau 621, usw.)
4) (C. I. L. XIII 5004. 5013. 5021. 5009. 1002*. 1003*. 5166. 5236. 5256. 5247. 5295.)

Graf Ulrich von Montfort den Stein nach Tettnang habe bringen lassen. — Die vier Inschriften von Nyon n. 110. 114. 118. 121[1] und die von Pierre-Pertuis n. 214[2] (von der Stumpf nur eine traditionelle Verstümmelung in leoninischen Versen kannte) scheinen aus einer Quelle zu stammen. Als Gewährsmann bezeichnet Tschudi für die letztere n. 214 selbst den Peter Pithou[3]; desselben an Amerbach mitgetheilte Copien von n. 114. 118, welche Huber (Brief an Hagenbuch 1739, 14) auf der Bibliothek zu Basel fand, sind mit den durch Tschudi bekannt gewordenen identisch. Verfälschung hat hier nirgends stattgefunden; doch ist es wünschenswerth, um so weit möglich Tschudi controlieren zu können, dass die Baseler Gelehrten die erforderlichen Nachsuchungen anstellen[4]. — Die Inschrift von Baden n. 257 scheint Tschudi von Jos. Simler erhalten zu haben[5]; wenigstens wird in dessen Papieren (Zürcher Stadtbibl. A 102 f. 25 cf. f. 68) die Entdeckung mit Umständen berichtet, die Tschudi nicht erwähnt. — Die Inschrift von Jonen n. 278 ⟨C. I. L. XIII 5247⟩ hat Tschudi wohl selbst abgeschrieben, jedoch wieder nicht ohne Interpolation. Hagenbuch sah sie später und giebt sie in zwei verschiedenen Abschriften:

Tschudi:	Hagenbuch I:	Hagenbuch II:
C· OC· PROVIN·	COC PROVIN	COC PROVIN
	CIALIS SIGNO	C I A L I S
S· L· D· D· D	.....	.....
	.....	.....

so dass also Tschudi die in dieser von allen römischen Städten weit entlegenen Gegend äusserst befremdliche Schlussformel gefälscht hat. — Ausschliesslich auf Tschudis Autorität beruhen nur die zwei aventi-
213 censischen Fragmente n. 203 VESPASIAN und n. 204 VESPAS, welche wohl der colonia Flavia ihren Ursprung verdanken[6]. Ueberhaupt aber ergiebt sich, dass Tschudis epigraphische Thätigkeit im Compi-

1) ⟨C. I. L. XIII 5004. 5013. 5021. 5009. Mit der zuerst bezeichneten Inschrift (110) dürfte Orell. 117 = C. I. L. XIII 5007 gemeint sein, da 110 zwar nach Nyon gehört, aber in Genf abgeschrieben ist.⟩

2) ⟨C. I. L. XIII 5166.⟩

3) ⟨Irrtum, wie Mommsen selbst im Nachtrag (S. 282 A.) bemerkt hat.⟩

4) ⟨Aus Briefen Pithous an Simler, die Mommsen bald nachher auf der Zürcher Bibliothek fand und die er in N. 28 dieser Analekten (S. 278—282; unten nicht wiederholt) herausgegeben hat, geht hervor, daß die Abschriften dieser Inschriften in der Tat auf Pithou zurückgehen; s. jetzt C. I. L. XIII 2 p. 8 c. VII.⟩

5) ⟨Das Umgekehrte ist der Fall, s. C. I. L. XIII 5236; Voegelin a. a. O. S. 110.⟩

6) ⟨C. I. L. XIII 1002*. 1003*.⟩

lieren und Interpolieren bestand und dass die Quellen seiner Kunde schweizerischer Inschriften, mit Ausnahme der Nummern 175. 276. 278, handschriftlich oder gedruckt wahrscheinlich noch heutzutage sämmtlich vorhanden sind.

20[1].

Das nordafricanische Reich, welches einer der Häuptlinge der eingebornen libyschen Hirten- und Reiterstämme, der Nomaden oder Numidier, Massinissa, während des Sinkens der karthagischen Macht unter römischer Suprematie mit nomineller Souveränetät gebildet hatte, wurde nach der Schlacht von Thapsus 708 als eine eigene Provinz dem römischen Reich einverleibt[2]. Augustus gab nach der Schlacht bei Actium (723) dem Sohne des letzten Königs Juba sein väterliches Erbe wieder zurück (Dio 51, 15); da indess ein grosser Theil der Einwohner dort das römische Bürgerrecht bereits gewonnen hatte, so erhielt Juba einige Jahre später (729) statt des numidischen Reiches[3] die Gebiete der mauretanischen Könige Bogud und Bocchus und einige im innern Africa den Gätulern abgenommene Striche (Dio 53, 26. Tacitus ann. 4, 5) als das Königreich der beiden Mauretanien, welches im J. 40 n. Chr.)[4] in die beiden Provinzen

1) (Im wesentlichen identisch, nur etwas kürzer gefaßt, ist der ungefähr gleichzeitig erschienene Aufsatz Mommsens: Sui governatori della Numidia e sui sexfascales e quinquefascales (Bullett. dell'Instituto di corr. archeol. 1852 S. 165—175.)

2) Auct. belli Africae c. 97. Dio 43, 9. Appian. b. c. 2, 100; wegen des Namens Africa nova vgl. Dio a. a. O. Appian b. c. 4, 53. Plin. h. n. 5, 4, 25. — Dass in der römischen Revolutionszeit die karthagische Provinz und das ehemalige Reich des Juba durchaus getrennte Administrationsbezirke bildeten, beweist ausser den oben angeführten Stellen besonders Dio 48, 21. 22; die Annahme Marquardts (Handb. III, 1 (1851) S. 229 A. 1680), dass Africa und Numidien eine Provinz bildeten und in Numidien ein vom africanischen Proconsul ernannter Unterbeamter sich befunden hätte, wird widerlegt durch den Auct. belli Afr. a. a. O.: *ibi Sallustio pro consule cum imperio relicto*, und App. 4, 53: *τὴν ἀρχὴν παρὰ τῆς βουλῆς λαβών* (bezieht sich auf den Statthalter der alten Provinz). Die sofort im Text zu erwähnende Verfügung von Augustus ist hierbei übersehen worden.

3) (Hierzu vergl. jetzt: W. Barthel Zur Geschichte der römischen Städte in Afrika (Greifswald 1904) S. 12 ff.)

4) Die auf den mauretanischen Inschriften häufig angewandte Aera der Provinz ist, wie eine kürzlich bei Sitifis entdeckte Inschrift beweist (Revue arch. VII, 124. 312 (C. I. L. VIII 8426 = Dessau 6890)), so zu bestimmen, dass das J. 40 n. Chr. das erste Jahr der Provinz ist, also das Jahr 213 n. Chr. gleich dem annus provinciae CLXXIIII. Danach ist Marquardts Angabe Handb. III, 1, 230 zu modificieren. (S. jetzt C. I. L. VIII p. 1062.)

214 Mauretania Tingitana und Caesariensis verwandelt ward. Numidien ward nicht wieder zu einer eigenen Provinz gemacht, sondern unter dem Namen Africa nova mit der karthagischen Provinz vereinigt, weshalb der Zeitgenosse Strabon am Schlusse seines grossen Werkes bei der Aufzählung der senatorischen Provinzen *Λιβύην ὅση ὑπὸ Ῥωμαίοις* voranstellt, wobei zu bedenken, dass Mauretanien als Strabon schrieb noch Königreich war. In der ersten Kaiserzeit war die Statthalterschaft von Alt- und Neu-Africa, die bekanntlich zu den senatorischen gehörte (Dio 53, 12), der erste unter allen nicht vom Kaiser besetzten Beamtenposten und der einzige, bei dem noch ein nicht vom Kaiser abgeleitetes, sondern gleich dem kaiserlichen selbst unmittelbar vom Volke ausgehendes Militärcommando bestand; weshalb auch hier allein noch die Ertheilung des Imperatorentitels an Unterthanen vorkam (Tac. ann. 3, 74). Bald indess wurde die Concentrierung des militärischen Imperiums in der Person des Kaisers vollständig durchgeführt und die africanische Statthalterschaft von Caligula 37 n. Chr. in der Art getheilt, dass der senatorische Proconsul und ein kaiserlicher Legat neben einander fungierten (Dio 59, 20. Tac. hist. 4, 48. Borghesi ann. XXI p. 58 ⟨oeuvr. 5, 208⟩). Indess war dies nur eine Theilung des Amtes, nicht der Provinz Africa, welche nach wie vor als eine administrative Einheit betrachtet ward (Tac. hist. 1, 11. Ptolem. 4, 3); nur dass ihr nicht mehr wie bisher ein einziger Statthalter vorstand, sondern zwei von verschiedenen Behörden ernannte und von einander unabhängige Beamte, von denen der eine auf die Civilverwaltung beschränkt war und daher nur in den Districten fungierte, in welchen regelmässig keine Truppen standen: während der andere die sämmtlichen Truppen befehligte und in den Districten, wo sich die Standquartiere befanden, auch die Civilverwaltung versah (*ἑτέρῳ τό τε στρατιωτικὸν καὶ τοὺς Νομάδας τοὺς περὶ αὐτὸ προσέταξεν*, Dio). Dem Resultat nach lief dies allerdings auf die Theilung der Provinz Africa in zwei Verwaltungssprengel hinaus; allein die Fiction der Einheit der Provinz war doch insofern auch von praktischer Bedeutung, als sie dem kaiserlichen Legaten gestattete seine Truppen nöthigenfalls durch und in das Gebiet des Proconsuls ohne vorherige Anfrage zu führen, was nach dem geographischen Verhältniss der beiden Districte unvermeidlich war, und,
215 wenn in dem Sprengel des Proconsuls militärische Hülfe nothwendig schien, die Truppen ohne die Aufforderung, ja gegen das Verbot des senatorischen Statthalters einrücken zu lassen; während sonst natürlich keinem Beamten gestattet war, ausserhalb seines Sprengels Amtshandlungen vorzunehmen und Truppen marschieren zu lassen (Tac. ann. 13, 53).

Aus diesem eigenthümlichen Verhältniss der Provinzen Numidien und Africa erklären sich manche sonst sehr auffallende Erscheinungen. So zuerst die Grenzbestimmung Numidiens, wobei man sich übrigens zu hüten hat vor der Verwechselung des Numidiens, welchem der kaiserliche Legat vorstand, mit dem Numidien des Massinissa und des Julius Cäsar einer- und dem Numidien der diocletianischen Provinzialverfassung andererseits. Da die Truppen in Africa standen, um die Südgrenze gegen die freien Eingebornen zu schützen, so mussten natürlich die Küstenstädte und die ackerbauenden Districte unter dem Proconsul, das Binnenland und die unterworfenen Hirtenstämme unter dem Legaten stehen und von der Kyrenaike bis an Mauretanien sich dies Numidien um das eigentliche Africa als Militärgrenze herumziehen. So stellt es in der That der in dieser Hinsicht vor Allen zuverlässige Ptolemäus dar (4, 3), welcher in der Provinz Africa zuerst die ganze Seeküste von Mauretanien bis zur Kyrenaike beschreibt, alsdann im Binnenland unterscheidet das Gebiet von Cirta, das nur die nächste Umgebung dieser Stadt zu umfassen scheint, und *Νουμιδία νέα* oder (§ 21) *Νουμιδία ἡ καὶ Νέα ἐπαρχία*, der wie es scheint das gesammte übrige ungeheure Gebiet angehört. Ich möchte allerdings nicht behaupten, dass des Ptolemäus Aufzählung der Küsten- und Binnenstädte einfach als Aufzählung der africanischen und resp. numidischen gelten kann; es ist gewiss, dass auch ein Theil der Küste zu Numidien gehörte (was auch Ptolemäus keineswegs ausschliesst), und es ist leicht möglich, dass der Geograph im Detail sich nicht durch die administrative Eintheilung beschränken liess, sondern einfach den physischen Verhältnissen folgte. Aber der Grundsatz, dass die Küste dem Proconsul gehorchte, das Binnenland dem Legaten und jenem nur wo vorliegende Militärstationen das Vorschieben der Friedensgrenze gestatteten ein Theil des Binnenlandes gegeben ward, diesem von der Küste nur was nöthig war, um direct und vom Proconsul unabhängig mit Rom verkehren zu können — dieser Grundsatz wird durch die sichersten Zeugen, die Inschriften, je weiter die Entdeckungen vordringen, immer mehr 216
bestätigt. Einer der merkwürdigsten Belege dafür ist die bei Bondschem, in der Wüste zwischen Tripolis und der kyrenäischen Grenze an der Nordgrenze von Fezzan, entdeckte Inschrift eines der bekanntesten Legaten von Numidien Q. Anicius Faustus vom J. 201 (Lyon travels in northern Africa p. 66)[1], deren Vorkommen an dieser

1) (C. I. L. VIII 6; vergl. Mommsen a. a. O. praef. XV. Im Westen erstreckten sich die vom Legaten von Numidien abhängigen Posten bis nach Aflou im Süden der Provinz Oran (C. I. L. VIII suppl. 21567).)

Stelle beweist, dass der Sprengel des Legaten von Numidien weit in östlicher Richtung über Karthago hinausreichte. Künftige Entdeckungen werden die römische Postenkette, die von dem Hauptquartier Lambaesis aus den Karavanenzug durchs Binnenland bis nach Kyrene und Alexandria sicherte, ohne Zweifel uns vollständig aufrollen und damit zugleich die Grenzen des römischen Numidiens. Für jetzt, und ohne in die Mysterien africanischer Topographie einzugehen, beschränke ich mich auf die Bemerkung, dass die Inschriften der Proconsuln und der Legaten, so weit unsere bisherige Erfahrung reicht, nirgends gemischt vorkommen und dass sie z. B. Cirta mit seiner Hafenstadt, der colonia Rusicadensis (Philippeville), eben so entschieden dem Legaten zuweisen als z. B. Calama (Gelma) dem Proconsul; wie es denn auch begreiflich ist, dass die letztere Stadt, obwohl im Binnenland gelegen, doch durch das vorliegende Theveste (Tebessa) hinreichend geschützt war, um keiner Besatzung zu bedürfen.

Es kann hiernach ferner nicht befremden, wenn die Chaussee von der numidischen Stadt Theveste nach der Hauptstadt der Proconsularprovinz auf Befehl des Legaten von Numidien und durch seine Soldaten gebaut wird[1] und wenn in Africa die Offiziere der in Numidien garnisonierenden Legion diejenigen Civilcommissionen versehen, welche regelmässig von Offizieren der Besatzung besorgt zu werden pflegen (Kellermann vig. 256)[2]. Wahrscheinlich erstreckte sich die Militärgewalt des Legaten nicht bloss über die Proconsularprovinz, sondern auch über Mauretanien; wenigstens erklärt es sich so am einfachsten, wie der Legat von Numidien D. Fonteius Fronti-
217 nianus[3] dazu kam in Sitifis einen Tempel einzuweihen (Hefner in den Abh. der bair. Akad. der Wiss. V, II, 195)[4].

---

1) Marini arv. p. 773. Letronne revue arch. 1844 p. 825. ⟨C. I. L. VIII 10048. S. jetzt C. I. L. VIII p. 865, suppl. p. 2092.⟩ Dies ist auch die Ursache, warum die Meilensteine dieser Strasse von Theveste gezählt wurden, nicht von Karthago; wofür Letronne den Grund vergebens suchte. ⟨Die Zählung begann mit Karthago, wie die jetzt zahlreichen an Ort und Stelle gefundenen Meilensteine beweisen; C. I. L. VIII 10048 ist offenbar verschleppt.⟩

2) ⟨C. I. L. III 388 = Dessau 1395.⟩

3) Inschrift von Lambaesis: Donat. 252, 2, besser de la Mare in den mém. des antiquaires de France vol. 21 p. 105 ⟨C. I. L. VIII 2738⟩; von Verecunda: Renier archives des missions scientifiques 1851 p. 181. ⟨C. I. L. VIII 4205 (= Dessau 5752). S. jetzt Prosopogr. imp. Rom. II p. 86 n. 313.⟩

4) ⟨C. I. L. VIII 4582. Die Inschrift ist aus Diana in Numidien, und nur versehentlich Sitifis zugewiesen worden. Tatsächlich haben die Befugnisse der Legaten der afrikanischen Legion sich niemals auf diese Gegend Mauretaniens erstreckt.⟩

Der Titel des Legaten ist eigenthümlich und hat mehr geschwankt als vielleicht der irgend eines andern römischen Statthalters. In Numidien selbst, wo übrigens lateinische Inschriften aus dem ersten Jahrhundert so gut wie gar nicht vorkommen, ist der gewöhnliche Titel *legatus Augusti legionis III Augustae pro praetore* oder auch *leg. Aug. pro pr. leg. III Aug.*, oft auch bloss *leg. Aug. pr. pr.*, seltener bloss *leg. leg. III Aug.* Jenen vollständigen Titel führen z. B. Sex. Iulius Maior aus der Zeit Hadrians (Letronne journ. des sav. 1847 p. 624 = de la Mare explor. scient. de l'Algérie pl. 49, 4)[1] und M. Valerius Maximianus auf zweien seiner drei Inschriften (Hefner a. a. O. S. 238 = mém. des ant. de France 21, 107. Revue arch. VIII, 489 = mém. des ant. 21, 109)[2]. — P. Metilius Secundus, der in einer italienischen Inschrift [*leg.*] *imp. Caesaris Traiani Hadriani Aug.* [*pr. pr.*] *leg. III Aug. et exercitus Africani* genannt wird (Orell. 3382)[3], heisst auf den schon erwähnten (s. S. 136 Anm. 1) africanischen Meilensteinen und auf einer kürzlich bekannt gemachten Sacralinschrift von Lambaesis (mém. des ant. de France 21, p. 110)[4] *leg. Aug. pr. pr.* — P. Iulius Iunianus Martialianus heisst auf einem Stein von Lambaesis *leg. Aug. pr. pr.* (Hefner S. 247 = revue arch. VIII, 493 = mém. des ant. de France 21, 108)[5], auf einem von Cirta (Hefner S. 234 = Renier rev. arch. VIII, 493)[6] *legatus leg. III Aug. Severianae Alexandrianae.* Die Provinz wird niemals hinzugefügt, denn in der Inschrift des Legaten L. Matuccius Fuscinus[7] vom J. 158 ist statt des LEGAVCPRIV der älteren Abschrift (revue arch. 1849 p. 9), was auf PR · N führen konnte, jetzt LEG · AVG · PR · PR hergestellt (arch. des miss. 1851 p. 442)[8] und ebenso muss die folgende von einem Araber in Tecoult auf dem Dschebel-Acores abgeschriebene und mir von Prof. Gerhard mitgetheilte Inschrift:

1) ⟨C. I. L. VIII 10296 = Dessau 5872.⟩

2) ⟨C. I. L. VIII 2749. 2621 (= Dessau 3024).⟩

3) ⟨C. I. L. XI 3718 = Dessau 1053.⟩

4) ⟨C. I. L. VIII 2591 = Dessau 3229.⟩

5) ⟨C. I. L. VIII 2742.⟩

6) ⟨C. I. L. VIII 7049 = Dessau 1177. Dagegegen heißt er auf einer Inschrift von Thamugas (C. I. L. VIII 2392 = Dessau 1178) *leg.* [*Aug.*] *pr. pr. provinciae Numidiae.*⟩

7) Es ist nach Reniers richtiger Bemerkung derselbe, der Dig. 37, 5, 7 als legatus Numidiae Tuscius Fuscianus vorkommt ⟨s. Prosopogr. imp. Rom. II p. 355 n. 283⟩.

8) ⟨C. I. L. VIII 2501.⟩

218

	lies:
IMPCAESIAELIO	IMP · CAES · T · AELIO
HADRIANOANTON	HADRIANO · ANTON
AVGPIOPPHFIM	AVG· PIO· P· P· IIII· M
AVRELIOCAESAREII	AVRELIO · CAESARE· II
COSPERPPASIQNA	COS· PER· PRASTINAM
MESSALINVMLEG	MESSALINVM · LEG
VC· R·PV·VEXIL	AVG · PR· PR · VEXILL
ICVIFERR· VIA	LEG · VI· FERR· VIAM
FECIT	FECIT

wie angegeben verbessert und nicht VC· R· PV· in AVG· PR· N geändert werden[1]. — Das Verschweigen der provincia und das Hervorheben des Militärcommandos ist ungewöhnlich bei den Provinzialstatthaltern[2] und hängt offenbar damit zusammen, dass, während in den übrigen kaiserlichen Provinzen die Statthalterschaft die Hauptsache und das Commando der Garnison nur eine Folge davon war, in Numidien sich dies Verhältniss umkehrte. — In den ausserhalb Numidien errichteten Denkmälern kommt diese einfache Bezeichnung nur selten vor; ich finde nur einen gewissen Priscus[3] *leg. leg. III Aug.* (Mur. 691, 7)[4] und einen . . . talis[5] [*leg. divi Trai*]*ani Parthici leg. III Aug.* (Grut. 498, 5)[6]; gewöhnlich ward eine Hinweisung auf Africa hinzugefügt, jedoch in sehr verschiedenartiger Weise. In vier Inschriften, die sämmtlich in die vespasianische Zeit fallen, heisst L. Calpetanus Rantius Quirinalis Valerius Festus — der Legat von Numidien, der den Proconsul L. Piso im J. 71 umbrachte (Tac. hist. 4, 48) — *leg. pro praet. ex*[*erc. Afri*]*cae*[7]; Cn. Pinarius Cornelius Clemens, der im J. 74 Legat von Germanien war, *legat. pro pr. exercitus qu*[*i est in Africa*][8]; Domitius Tullus[9] *practorius legatus*

1) ⟨C. I. L. VIII 10230 = Dessau 2479.⟩

2) Ein Legat von Rätien heisst Orell. 1399 ⟨C. I. L. III 5793 = Dessau 3203⟩ *leg. Aug. pr. pr. leg. III Ital.* 3) ⟨Javolenus Priscus.⟩

4) ⟨C. I. L. III 2864 = 9960 vergl. p. 2168 (Dessau 1015).⟩

5) ⟨L. Minicius Natalis, Prosopogr. imp. Rom. II p. 378 n. 439.⟩

6) ⟨C. I. L. II 4509. 6145 = Dessau 1029.⟩

7) Kandler Istria 1849 p. 31 cf. p. 26 ⟨C. I. L. V 531 = Dessau 989⟩. Die Ergänzung rührt von Borghesi her (Bull. Nap. IV p. 34 ⟨Brief an Minervini, nicht in den 'Oeuvres complètes'⟩); sie ist um so sicherer, da man den Stein auf dem alten Platz und unter ihm Münzen von Vespasian fand.

8) Cardinali dipl. mil. p. 84 n. 122 ⟨C. I. L. XI 5271 = Dessau 997⟩, gleichfalls von Borghesi ergänzt ⟨richtiger ergänzte Henzen *exercitus qu*[*i est in Germania*]; vergl. die Inschrift desselben Mannes C. I. L. XII 113 = Dessau 5957: *leg. propr. exercitus Germanici*⟩.

9) ⟨Domitius Lucanus; s. Prosopogr. imp. Rom. II p. 17 n. 107.⟩

provinciae Africae imperatoris Caesaris Augusti (Grut. 403, 1; vgl. Marini Arv. p. 756. 765. 768)[1]; Domitius Afer[2], Bruder des vorigen, *praetor designatus missus ab imp. Vespasiano Augusto legatus pro praetore ad exercitum qui est in Africa* (Mur. 766, 5; vgl. Marini p. 765)[3]. P. Metilius Secundus, *leg.* [*imp.*] *Caesaris Traiani Hadriani Aug.* [*pr. pr.*] *leg. III Aug. et exercitus Africani* (Orell. 3382) ward 219
schon angeführt. Auch hier wird vorzugsweise das Commando der Truppen bezeichnet, und in der einen Inschrift, die eine Provinz nennt, ist dies Africa und nicht Numidien; wo es recht deutlich hervortritt, dass Africa noch eine Provinz und der Legat vielmehr Militärgouverneur des ganzen Districts ist als Statthalter eines Theiles. Indess findet sich doch auch die Angabe des Theils; so heisst A. Egnatius Proculus, dessen Zeitalter ich nicht näher zu bestimmen weiss, *legatus Augusti provinciae Africae dioecesis Numidiae* (Grut. 404, 7. Gud. 122, 3. Marini Arv. p. 765)[4] und Sextus Varius Marcellus in der bekannten Grabschrift (Orell. 946. C. I. Gr. 6627)[5] *legatus leg. III Aug. praeses provinciae Numidiae.* Dass Numidien als Diöcese der Provinz Africa bezeichnet wird, ist charakteristisch. Dioecesis ist technisch der kleinere Verwaltungs- und Gerichtsbezirk als Unterabtheilung eines grösseren; daher steht es theils, wie bekannt, für die Sprengel der Untergerichte (Marquardt Handb. III, 1, 137), theils bezeichnet es den Amtsbezirk eines der Legaten, welche den Proconsuln von Asia und Africa mitgegeben wurden und die man bekanntlich mit den kaiserlichen Legaten nicht verwechseln darf (Marini Arv. p. 742). So heisst L. Ranius Optatus, der nach Borghesis Annahme um die Zeit des Severus Alexander lebte, in einer Inschrift *legatus provinciae Asiae* (Grut. 463, 4)[6], in einer andern *legatus dioeceseos* (Borghesi Burbuleio p. 32 ⟨oeuvr. 4, 133⟩)[7]. So finden wir für Africa einen *M. Accenna Helvius Agrippa leg. provinciae Africae dioecesis Carthaginensium, item quaestor provinciae Africae* (Mur. 665, 3)[8] und L. Minicius Quadronius Verus nennt sich in einer Inschrift *q. Aug. et* [*eodem tempore leg.*] *pr. pr. patris provinc. Africae* (Ann. dell'Inst.

1) ⟨C. I. L. XI 5210 = Dessau 990.⟩

2) ⟨Domitius Tullus; s. Prosopogr. II p. 23 n. 143.⟩

3) ⟨C. I. L. XI 5211 = Dessau 991. Hinzugekommen ist der Grabstein eines in Afrika verstorbenen Bedienten von ihm, Dessau 7395.⟩

4) ⟨C. I. L. VI 1406 (= Dessau 1167).⟩

5) ⟨C. I. L. X 6569 (= Dessau 478).⟩

6) ⟨C. I. L. VI 1507.⟩ 7) ⟨C. I. L. XII 3170.⟩

8) ⟨C. I. L. II 1262.⟩

21 p. 225)[1], in einer anderen jüngeren *quaestor candidatus divi Hadriani et eodem tempore legatus prov. Afric. dioeceseos Carthaginien. proconsulatu patris sui* (l. c. p. 223)[2]. — Schwierig ist es über den *legatus provinciae Africae dioeceseos Hipponensis* oder *Hipponiensis* zweier fragmentierter Inschriften, wovon die eine aus Commodus Zeit ist (I. N. 1433. 4237)[3], aufs Reine zu kommen; doch wird vermuthlich die Diöcese von Hippo regius eine zweite der in dem Amtsbezirk des karthagischen Proconsuls begriffenen gewesen sein[4].
220 — Sei dem wie ihm wolle, die Diöcesen Karthago (und Hippo) und die Diöcese Numidien standen sich gleich als Kreise derselben Provinz, mit dem einzigen Unterschied, dass den Kreisvorsteher für jene der Proconsul unter Vorbehalt der kaiserlichen Bestätigung (Dio 53, 14), für diese der Kaiser unmittelbar ernannte. — Geradezu als Provinz finde ich Numidien im officiellen Sprachgebrauch (denn die Schriftsteller freilich nehmen es nicht genau; vgl. übrigens Appian. b. c. 4, 53) vor Septimius Severus nicht bezeichnet; die Bezeichnung dieses Bezirks als eines Theils der Proconsularprovinz verschwindet gleichzeitig. Die ältesten Denkmäler, auf denen jene neue Bezeichnung vorkommt, sind die Grabschrift des Marcellus *legatus leg. III Aug. praeses provinciae Numidiae,* welches Amt er unter Septimius Severus bekleidet haben muss, und ein Soldatenverzeichniss vom J. 198,

1) ⟨C. I. L. II 4509 = Dessau 1029.⟩

2) ⟨C. I. L. XIV 3549 = Dessau 1061.⟩

3) ⟨C. I. L. IX 1592 (= Dessau 1126). X 5178.⟩

4) Ich habe sonst gemeint, dass dieser Legat von Hippo und der numidische identisch seien; namentlich weil, so weit die verstümmelten Inschriften schliessen lassen, der Posten des ersteren zwischen Prätur und Consulat steht, was besser für den kaiserlichen als für den Proconsularlegaten passt ⟨Versehen; der Betreffende war vor Bekleidung der Prätur *legatus provinciae Africae dioeceseos Hipponiensis*⟩, und weil Hippo in der constantinischen Zeit zu Numidien gerechnet wird. Allein keiner dieser Gründe ist entscheidend; dass dagegen in der ersten Inschrift (die zweite ist hier defect) der Beamte bloss *legatus*, nicht *leg. imp.* heisst, und dass Hippo, nicht Cirta oder Lambaesis dem District den Namen giebt, macht mir jetzt die im Text geäusserte Meinung wahrscheinlicher. Die wenigen Inschriften von Hippo (bei Bona) geben keinen Aufschluss; stand aber Calama unter dem Proconsul, so konnte auch Hippo nicht wohl dem kaiserlichen Legaten untergeben sein. ⟨Nach Mommsen eph. epigr. I p. 133 (observ. epigr. VII: de titulis C. Octavii Sabini, s. weiter unten in diesem Bande) hatte der hipponensische Bezirk der Provinz Afrika seinen Namen von Hippo Diarrhytus. — Über die dem Proconsul von Afrika untergebenen Legaten s. jetzt Mommsen C. I. L. VIII praef. p. XVI; hinzuzufügen sind für das 3. Jahrhundert *leg. Karthaginis* C. I. L. VIII auct. 23831 und *leg. Numidiae* C. I. L. VIII suppl. 11338 = Dessau 1198, für das 4. Jahrhundert verschiedene Inschriften, in denen neben dem Proconsul ein Legat erscheint (z. B. Dessau 5907).⟩

worin ein *M. Geminius M. f. Num(idia) Matutinus Rusicas* genannt wird[1].

Nicht lange nach dieser völligen Trennung Numidiens von Africa hören die Legaten von Numidien von senatorischem Rang auf. Unter den auf Inschriften vorkommenden, deren Alter festzustellen mir gelungen ist, sind die jüngsten M. Valerius Senecio des folgenden in el Kantara von Renier abgeschriebenen Steins (arch. des missions 1851 p. 443)[2]: *imp. Caes. M. Aurelio Severo Antonino Aug. burgum speculatorum Anto(ninianorum) M. Val. Senecio leg. eius pr. pr. c. v.* 221 *fieri iussit c(uram) a(gente) C. Iulio Aelurione leg. III Aug. Anto-(ninianae) prae(fecto)*[3], der zwischen 211 und 217 fällt, und die beiden S. 137 angeführten Inschriften des Martialianus aus der Zeit von Severus Alexander (222—235). Aber auch Capellianus, der Statthalter Numidiens, der gegen die Gordiane 237 ⟨238⟩ die Waffen ergriff, befehligte die Truppen und hatte senatorischen Rang (Herodian 7, 9), war also nicht praeses, sondern leg. Aug. pro pr.[4] und auch Dio, der um diese Zeit schrieb[5], sagt ausdrücklich, dass zu seiner Zeit noch die alte Einrichtung bestand (59, 20)[6]. — Dagegen später begegnet uns statt des *legatus Augusti vir clarissimus* ein *praeses provinciae vir perfectissimus*. Allerdings heissen auch die Legaten wohl praesides; so nennt sich Marcellus *legatus leg. III Aug. praeses provinciae* und ebenso wird Martialianus auf seinen beiden Inschriften von einem seiner Untergebenen *praeses iustissimus*, von den Cirtensern *praeses et patronus* geheissen; *praesidis nomen*, sagt Macer (Dig. I, 18, 1), *generale est, eoque et proconsules et legati Caesaris et omnes provincias*

1) Kellermann vig. 105 ⟨C. I. L. VI 2384⟩. Dies Beispiel und das ähnliche Kellermann vig. 103a ⟨C. I. L. VI 2382b⟩ 23: *M. Pompon. M. f. Nuc. Storianus Cons.*, wo offenbar Nuceria Constantia in Campanien gemeint ist, sollte doch endlich dem Gerede über die sogenannten Militärtribus ein Ende machen, welche gar nichts sind als zweiwortige Heimathsbezeichnungen, bei denen das erste Wort der Heimath an die Stelle der Tribus gesetzt ist. Vgl. noch die Inschrift von Ksour-el-Granaia: *L. Aurelio L. filio Aurelia Lambaese Tertio* (arch. des miss. 1851 p. 60; mém. des ant. 21, 69 ⟨C. I. L. VIII 4306⟩).

2) ⟨C. I. L. VIII 2494 (= Dessau 2636).⟩

3) ⟨Der Schluß ist zu lesen: 7 *(centurione) leg. III Aug. Anto(ninianae), prae(posito) n(umero) H(erculis) Ant(oniniano).*⟩

4) Der alte Irrthum, dass er Statthalter von Mauretania Caesariensis gewesen, ist in directem Widerspruch mit Herodians ausdrücklicher Angabe und von Borghesi (giorn. Arcad. VII, p. 376 ⟨oeuvr. 3, 66⟩) längst, kürzlich auch von Renier (rapp. adressés au min. p. 52) berichtigt worden. ⟨S. jetzt C. I. L. VIII praef., S. 20 A. 2; Prosopogr. imp. Rom. I p. 301 n. 344.⟩

5) Das 53. Buch ist vor 238 geschrieben: Eckhel VIII, 383.

6) ⟨Kaiserliche legati Numidiae lassen sich bis auf Gallienus nachweisen, s. Pallu de Lessert fastes de l'Afrique I p. 448—453.⟩

regentes, scilicet si senatores sunt[1], *praesides appellantur*. Aber das Charakteristische in dieser Aenderung ist nicht so sehr dass die Beamten praesides, sondern dass sie nicht mehr legati heissen[2] und besonders die niedrige Rangklasse, der sie angehören. Ich kenne drei Inschriften solcher *praesides provinciae Numidiae*, die erste vom J. 286, gefunden in Cirta, publiciert in Temples und Falbes excursions en Afrique n. 72[3]:

222
/ / / / / / / / / / / / / /
/ / / / / / / / / / / / / /
FELICI AVG PONTIFICI
MAXIMO GERMANICO
MAXIMO TRIBVNICIAE PO
TESTATIS BIS CONSVLI PAT
RI PATRIAE CONSVLI PROCON
SVLI M AVRELIVS DECIMVS
V P P P N EX PRINCIPE PEREGRI
NO DEVOT / / / / / / / / / / /

die zweite gleichfalls von Cirta und wenig jünger, publiciert von de la Mare (explor. scient. de l'Alg. pl. 127 n. 4)[4]:

opti)IS ET PIIS*sim*IIS · AC PACATORIBVS
diocl)ETIANO V P / / / / / / MAXIMIS
)//THICIS PERSICIS SARMATI
)*m*AXIMIANVS V P P P N NVMI
ni ct maiestati)EORVM DICATISSIMVS[5]

1) So muss gelesen werden; *licet senatores sunt* ist sinnlos. Die Procuratoren nannten zu Macers Zeit sich noch nicht praesides. ⟨Diese Änderung, von Mommsen im Text der größeren Ausgabe der Pandekten aufgenommen, ist später von ihm aufgegeben worden, s. die Note zu Borghesi oeuvr. 5, 405, die 'Emendanda' der größeren Pandekten-Ausgabe vol. I p. LXXXIII, und besonders Staatsrecht II³ S. 240 A. 2; außerdem Hirschfeld Verwalt. (2. Aufl.) S. 386.⟩

2) Doch kommt es mitunter vor, dass Legati sich mit dieser allgemeinen Bezeichnung begnügen. Kellermann vig. 285 ⟨C. I. L. VI 1451⟩. Mur. 397, 4 ⟨= C. I. L. VI 1450; es ist aber eine andere Inschrift desselben Mannes, Mur. 719, 2 = C. I. L. VI 1451, gemeint⟩.

3) ⟨Verbesserter Text C. I. L. VIII 7002 (= Dessau 607), durch den Mommsens Bemerkungen zu dieser Inschrift (frühere Anmerkung 15) hinfällig geworden sind. Die Inschrift war nicht, wie Mommsen meinte, dem Maximianus, sondern, nach Spuren in Z. 1. 2, dem Carinus gewidmet; M. Aurelius Decimus, der sie gesetzt hat, wird in noch vielen andern Inschriften aus den Jahren 283 und 284 *v(ir) p(erfectissimus), p(raeses) provinciae N(umidiae)* genannt, s. Prosopogr. imp. Rom. I p. 204, 1238.⟩ 4) ⟨C. I. L. VIII 7003.⟩

5) Auch hier ⟨vergl. jedoch A. 3⟩ sind die Spuren der Rasur von Maxi-

die dritte ein geringes Fragment von Madaura, das ich Prof. Gerhard verdanke[1]:

. . . . . .
ANVS VICTORIA . . .
VI · P · P · PROMISIT . . .
TVAM · POSVIT · IDEM . . .
. . . . . .

Hiezu kommt ein Rescript vom J. 295 (Cod. Iust. 9, 9, 28 (27), das in den guten Handschriften an den Concordius praeses (nicht proconsul) Numidiae adressiert ist. — Diese Aenderung, wodurch der 223
leg. leg. III Aug. praeses provinciae vir clarissimus zu einem blossen *praeses provinciae vir perfectissimus* wird, ist unzweifelhaft nicht bloss eine im Titel, sondern es sollte damit bezeichnet werden der Verlust des militärischen Commandos, also des bei weitem wichtigsten Theils der Functionen des bisherigen Legaten. Unzweifelhaft steht damit im engsten Zusammenhang das Aufkommen der duces limitum, das eben in diese Epoche fällt; so kommt schon unter Gallien ein *dux limitis Libyci* vor (vit. trig. tyr. 29). Es ist nicht möglich diese folgenreiche Aenderung, die keineswegs sich auf Africa beschränkte, hier zu verfolgen und die Epoche und Veranlassung derselben sorgfältig, wie sie es verdient, zu ermitteln.

Schon in der constantinischen Zeit finden wir indess wieder einen Statthalter senatorischen Ranges in Numidien, das übrigens bei der neuen Eintheilung des Reiches in kleinere Kreise, wie oben bemerkt, vermuthlich beträchtlich engere Grenzen erhielt. Die Denkmäler dieser Zeit erwähnen theils einen *legatus pro praetore provinciae Numidiae*, den L. Aradius Valerius Proculus consul ordinarius im J. 340[2], der im Beginn seiner langen Carriere diesen Posten bekleidete; theils und viel häufiger den consularis Numidiae. Der

---

mians Namen unverkennbar. (Vergl. Mommsen observ. epigr. V: de Diocletiani collegarumque nominibus erasis, Eph. epigr. I p. 123 ff. (s. weiter unten in diesem Bande), wo diese Inschrift S. 124 erwähnt wird.)

1) (C. I. L. VIII 4684[b]. Das Fragment gehört nicht hierher; in Z. 2 ist [*flamoni s*]*ui p(er)p(etui)* zu ergänzen.)

2) Grut. 361, 1. 2. 3. 363, 2. Orell. 3672, dessen Druckfehler 390 statt 340 grosse Confusion gemacht hat. (S. jetzt C. I. L. VI 1690 ff., vergl. Dessau 1240; Proculus war übrigens, trotz *provinciae Numidiae* der Inschriften, nicht Statthalter der Provinz Numidien, sondern Legat des Proconsuls von Afrika für den zu dieser Provinz gehörigen Bezirk desselben Namens, s. Mommsen C. I. L. VIII p. 468.)

älteste, den ich finde, ist der Consular Zenophilus von 320 oder 329[1]; auf ihn folgen M. Aurelius Valerius Valentinus Consular von Numidien 330 (Cod. Th. XVI, 2, 7. Inschrift von Assisi, de Costanzo n. 56 (C. I. L. XI 5381)) und Alfenius Ceionius Iulianus Kamenius Consular von Numidien wahrscheinlich 332 (Orell. 2351. Oderici diss. p. 141)[2], endlich Clodius Celsinus zwischen 333 und 337 der folgenden Inschrift von Constantine, die ich wie so manche andere meinem Freunde Gerhard verdanke:

224

*p*E*r*PETVAE VICTORIAE
DDD NNN CONSTANTINI
MAXIMI TRIVMPHATORIS
SEMPER AVG ET CONST
antini ET CONSTANTI ET
CONSTANTIS NOBILISSI
MORVM AC FLORENTISSI
MORVM CAESARVM
*c*LODIVS *ce*LSINVS V *c* CO*n*S
P *n* DEVOTVS SEMPER
NVMINI MAIESTATI
QVE EORVM[3]

um die nachconstantinischen Consulare (Böcking not. dign. occ. p. 455. 1205) zu übergehen. — Constantin gab also dem Statthalter von Numidien den früheren Rang, obwohl natürlich nicht die frühere Macht zurück; er blieb auch unter dem neuen Namen nach wie vor bloss Civilgouverneur. Um die Stellung des legatus (Aug.) pro praetore und des consularis zu einander richtig zu verstehen, ist an das Verhältniss dieser beiden Titel zu erinnern. Die vom Kaiser ernannten

1) Es ist der Magistrat, vor dem die sogenannten gesta purgationis Caeciliani (hinter dem Optatus Milevitanus (ed. Ziwsa p. 185)) stattfanden. Das Datum *Constantino Maximo Augusto et Constantino iuniore nobilissimo Caesare* kann eben so gut auf 329 (*Constantino Aug. VIII et Constantino Caesare IV cos.*) als, wie man gewöhnlich thut, auf 320 (*Constantino Aug. VI et Constantino Caesare cos.*) bezogen werden. (Man wird vielmehr mit Duchesne Bulletin critique 1886 S. 129 A. 1, mélanges de l'école franç. de Rome 10, 1889 S. 637 vergl. Pallu de Lessert fastes de l'Afrique II p. 38 an der Beziehung auf das J. 320 festhalten müssen.)

2) (C. I. L. VI 1675. Nach der später gefundenen Inschrift Dessau 1264 lebte Alfenius Ceionius Iulianus Kamenius gegen Ende des 4. Jahrhunderts.)

3) (S. jetzt C. I. L. VIII 7011 (= Dessau 715).) Die Abschrift hat Z. 1 . . EPETVAE, 9. 10 LODIVS GLLSINVS V L COVS P M. Es ist wahrscheinlich der Clodius Celsinus *corrector duarum regionum* einer Inschrift von Benevent (I. N. 1423 (C. I. L. IX 1576 = Dessau 1239)).

Statthalter senatorischen Ranges, sowohl die gewesenen Consuln als die gewesenen Prätoren, führen wie bekannt ohne Unterschied das Amtsprädicat legati Augusti pro praetore. Da hierin für diejenigen Personen, die schon das Consulat bekleidet hatten, eine Rangverminderung lag, so erklärt es sich leicht, dass dieselben ihrem Amtsprädicat das Rangprädicat vir consularis beifügten und im gewöhnlichen Verkehr regelmässig mit diesem angeredet wurden. Bei den senatorischen Beamten, die sämmtlich das Amtsprädicat proconsul führten, mochten sie Consuln gewesen sein oder nicht, kam eine derartige Rangminderung nicht vor, weshalb sie auch in zuverlässigen Quellen niemals consulares genannt werden (Marini Arv. p. 765); dagegen haftet diese Benennung in der vorconstantinischen Zeit an jedem kaiserlichen Statthalter, der nach dem Consulat die Statthalterschaft bekleidet. So finden wir den corrector vir consularis in Campanien, über den ich in der lachmannschen Ausgabe der Gromatiker II S. 205 gesprochen 225
habe[1]; so den legatus consularis von Syrien und Obergermanien (Mur. 691, 7. Marini Arv. p. 769 n. 65)[2]. Allmählich verdrängte das Rangprädicat gänzlich den Amtstitel; zuerst im gemeinen Leben, wie z. B. auf den deutschen Inschriften die stratores consularis, beneficiarii consularis ungemein häufig sind, während stratores legati, beneficiarii legati nur selten vorkommen. Charakteristisch ist für diesen Sprachgebrauch die Mainzer Inschrift Steiner 309[3]: *Cl. Aelio Pollioni leg. Aug. pr. pr. G(ermaniae) s(uperioris) praesidi integerrimo b(ene)f(iciarii) co(n)s(ularis) G(ermaniae) s(uperioris).* Allmählich ging dies über in den officiellen Stil, namentlich seit Constantin, unter dem der eitle Titelprunk recht eigentlich beginnt; wobei noch hinzukommt, dass mit ihm die Codicillarconsulate ihren Anfang nehmen, d. h. die Ertheilung des Titels vir consularis an Personen, die die Fasces nicht geführt hatten. Dadurch ward es möglich auch mit solchen Aemtern, welche in der Beamtenhierarchie vor dem Consulat bekleidet zu werden pflegten, also z. B. mit der Statthalterschaft von Numidien, welche in der vorconstantinischen Zeit vor dem Consulat verwaltet wurde, aber eine sichere Anwartschaft auf dasselbe gab und häufig mit der Designation zum Consulat verknüpft ward, das Consularprädicat zu verbinden. Aehnlich wie in Campanien und der Aemilia die Statthalter bis gegen 315 correctores viri con-

1) ⟨Ges. Schr. V 192.⟩

2) ⟨C. I. L. III 2864 = Dessau 1015.⟩

3) ⟨C. I. L. XIII 6807.⟩

sulares, wenigstens seit 321 aber bloss consulares heissen, führte auch der Statthalter von Numidien anfangs noch den Amtstitel legatus pro praetore vir consularis, dagegen wenigstens seit 330 bloss das Rangprädicat consularis[1].

Die letzte Aenderung des Titels unsres Statthalters lernen wir kennen aus zwei Inschriften von Constantina, die beide zwischen 367 und 375 abgefasst sind. Die erste entnehme ich dem Stich von de la Mare in der exploration scient. de l'Algérie pl. 125 n. 7, die zweite verdanke ich Herrn Gerhard[2].

226 AVREO SAECVLO · DDD NNN & INVICTISSIMORVM PRIN CIPVM VALENTINIAN*i* VALENTIS ET GRATIANI · PORTI CVM A FVNDAMENTIS COEPTAM ET CON*s*TRVCTAM ANNIVS ////M IINVS V C · C · S F P N C DEDICAVIT ET D N GRATIANI *pri*NcIPIS NOMINE NVNCVPAVIT CVRANTE AC SVA PEC*un*IA PERFICIENTE M//EVIO NVMI DIANO ///TT//T / / / / / / / D D Q

PRO BEATITVDINE PRINCIPVM MAXIMORVM DD*d* NN*n* VALENTINIANI VALENTIS ADQ GRATIANI PERPETV *se*MPER AV*gg* FL SIMPLICIVS VC CONSVLARIS SEX*f*ASCALIS P N CONSTANTINAE NVMINI MAIESTATIQ EORVM SEMPER DEDITVS BASI LICAM DEDICAVIT RVTILIVS VERO SATVRNINVS V C PRO EDITIONE *mu* NERIS DEBITI A SOLO FACIENDAM EXAEDIFICANDAMQ CVRAVIT[3]

womit noch ein kleines Bruchstück von Philippeville (expl. scient. pl. 29, 2 ⟨C. I. L. VIII 7979⟩)

... P N C A FVNDA ....

zu vergleichen ist. Der Statthalter heisst in diesen Inschriften, von denen die eine die andere verbessert und diese wieder jene auflösen hilft, *vir clarissimus consularis sexfascalis provinciae Numidiae Constantinae*. Wir lernen daraus einmal, dass der Kaiser Constantin nicht bloss, wie bekannt, der Hauptstadt den Namen gab, den sie noch jetzt führt (*civitas Constantina Cirtensium* C. Th. XII, 1, 29

1) Es ist ziemlich gleichgültig, ob dieses bloss eine Vereinfachung der Titulatur war (was für die italischen Beamten feststeht) oder zugleich eine Rangerhöhung, indem erst jetzt mit der Statthalterschaft von Numidien das Codicillarconsulat verbunden ward. Dass Proculus sich bloss *leg. pro praetore*, nicht *leg. pro praetore vir consularis* nennt, kann nicht entscheiden, da er ja später das ordentliche Consulat erhielt, also jenen Titel füglich verschweigen konnte (s. jetzt S. 143 A. 3).

2) ⟨C. I. L. VIII 7015. 8324 (die zweite Inschrift ist aus Cuicul).⟩

3) Die Abschrift Z. 2 DD NN, 3 AMPER AVGCC, SEXPASCALIS 5 VE||NERIS.

vom J. 340 u. s. f.), sondern dass auch die Provinz Numidia Constantina benannt ward. Zweitens ist das Beiwort sexfascalis sprachlich und sachlich für uns neu und in hohem Grade merkwürdig. Dass bis in die spätesten Zeiten hinein die Fasces den Beamten consularischen Ranges vorgetragen wurden, beweist das Verbot vom J. 416 *consularitatis fasces aut vexilla praesidalia iterare* (C. Th. 9, 26, 4), wonach also dem Präses nur das Vexillum, dem Consular immer noch die Fasces zustanden. Um aber über die Zahl derselben aufs Reine zu kommen, ist es nothwendig weiter zurückzugehen.

Ueber die Fasces der vom Senat ernannten Beamten sind wir völlig im Klaren. Die wirklichen Proconsuln, also die Statthalter von Asia und Africa, hatten zwölf Lictoren, die Titularproconsuln, welche in der That Proprätoren waren, nur sechs: wie ausdrücklich 227
Dio (53, 13) berichtet und wie Spanheim (de usu et praest. n. II, 104 f.) weiter ausgeführt hat unter Beibringung der bestimmten Zeugnisse von Cyprian († 258; ep. 37, 2 ⟨p. 577 Hartel⟩) und von Josephus (bell. Jud. II, 16, 4), von denen jener dem Proconsul von Africa zwölf, dieser dem von Achaja sechs Fasces giebt. Für diese bestand also die Sitte der republicanischen Zeit unverändert fort. — Ueber die kaiserlichen Beamten sagt uns Dio in der angeführten Stelle: *ῥαβδούχοις δὲ δὴ πέντε πάντες ὁμοίως οἱ ἀντιστράτηγοι χρῶνται· καὶ ὅσοι γε οὐκ ἐκ τῶν ὑπατευκότων εἰσί, καὶ ὀνομάζονται ἐπ' αὐτοῦ τοῦ ἀριθμοῦ τούτου.* Sämmtliche kaiserliche Legaten, sagt der Schriftsteller, der selbst solche Posten mehrfach bekleidet hatte, haben nicht mehr als fünf Lictoren, und diejenigen von ihnen, welche nicht das Consulat bekleidet haben, entnehmen diesen fünf Fasces auch den Namen. — So nach dem handschriftlichen Text; aber sämmtliche Herausgeber seit Xylander (1557), sogar I. Bekker ändern *πέντε* in *ἕξ*, und ihnen folgend beweisen sämmtliche Antiquare, selbst Spanheim (a. a. O. p. 114) und Borghesi (Bullett. 1843 p. 194 ⟨oeuvr. 7, 447⟩), mit einziger Ausnahme, so viel mir bekannt, von Justus Lipsius (exc. ad Tac. ann. I, 75), aus dieser Stelle, dass die kaiserlichen Legaten sechs Lictoren hatten. Fragt man nach den Gründen, so sieht man wohl, dass Xylander an die sechs Lictoren der republicanischen Proprätoren und die *ἑξαπελέκεις* gedacht hat; allein dass diese mit den legati Augusti pro praetore nichts zu thun haben, sollte man nachgerade wissen. Da kein anderweitiger Beleg dafür beigebracht ist, dass der kaiserliche Legat sechs Lictoren hatte und dass irgendwo ein solcher *ἑξαπέλεκυς* genannt wird, kann man jene Aenderung nur als eine völlig grundlose Textverderbung bezeichnen; grundlos selbst dann, wenn es in der That nicht gelingen sollte, für die fünf Fasces

der Legaten andere Beweise beizubringen oder den Namen zu ermitteln, den Dio im Sinn hat. In der That passt jene Anordnung vortrefflich zu dem Geist der augusteischen Politik, der für seine Beamten die reelle Macht und die bescheidenen Namen nahm, während er denen des Senats die Machtlosigkeit und den Titelflitter überwies. Wie die senatorischen Statthalter alle Proconsuln heissen, auch die blossen Prätorier, die kaiserlichen alle Proprätoren, auch die Consulare, ebenso führen jene nie weniger als sechs Fasces, diese nie mehr als fünf[1]; aber den Degen tragen nur die kaiserlichen Beamten.

228 Es ist übrigens nicht wahr, dass Dios Zeugniss allein steht; vielmehr findet es seine Bestärkung und Erläuterung in einer berühmten und oft be- oder vielmehr misshandelten Inschrift; ich meine den Stein von Thorigny[2]. In dieser Inschrift, die vom 16. Dec. 238 datiert, also zu einer Zeit abgefasst ist, wo Dio (cos. II 229) wahrscheinlich noch an seinem grossen Werk arbeitete, heisst es von dem T. Sennius Sollemnis, dem zu Ehren sie gesetzt ist: *Fuit cliens probatissimus Aedini Iuliani leg. Aug. provinc. Lugd., qui postea praef(ectus) praet(orio) fuit, sicut epistula, quae ad latus scripta es[t], declaratur.* Dieser Brief des Julianus beginnt: *In provincia Lugduness(i) quinquefascal[is] cum agerem, plerosque bonos viros perspexi* u. s. w. Quinquefascalis also ist das gesuchte Wort[3], das ebenso wie sexfascalis in den Wörterbüchern nachzutragen ist, und es bestätigt sich vollkommen, was Dio sagt, dass wie die legati Aug. pro pr. consularischen Ranges in der gewöhnlichen Sprache consulares genannt wurden, so die legati Aug. pro pr. prätorischen oder geringeren Ranges, wie deren einer eben der Legat der Lugdunensis war, im gemeinen Leben quinquefascales hiessen. — Verwandt, obwohl nicht identisch ist das Amt des Ti. Severus, das in zwei Inschriften von Ancyra (C. I. G. 4033. 4034)[4] bezeichnet wird mit den

1) ⟨S. jetzt Mommsen Staatsr. I[3] S. 385, wo übrigens die verminderte Zahl der fasces der Legaten schon auf die republikanische Zeit zurückgeführt wird.⟩

2) Da der einzige einigermassen zuverlässige Text dieses Steines in einem nur Wenigen zugänglichen Sammelwerke steht, glaube ich denjenigen Collegen, welche ausnahmsweise die Berichte unserer Gesellschaft lesen, einen Dienst zu erzeigen durch die in Nummer 22 dieser Analekten gegebene kritische Behandlung der Inschrift. ⟨S. unten S. 158 ff. (hier nach dem berichtigten Text O. Hirschfelds C. I. L. XIII 3162.⟩

3) ⟨Hinzugekommen ist ein [*quin*]*quefasc(alis) reg*[*ni Norici?*] C. I. L. VI 1546 vergl. Mommsen Staatsr. I[3] S. 388 A. 5 (der auch den *leg. Aug. vice quinque fascium prov. Belgicae* der Inschrift C. I. L. VIII 18270 = Dessau 1196 hier anführt, und neuerdings aus einer griechischen Inschrift ein [*ἀ*]*ντάρραβδος Γαλλίας* (Dessau 8834[b]).

4) ⟨Cagnat inscr. Gr. ad res Rom. pert. III 174. 175, die erste auch Dessau 8826.⟩

Worten: *πρὸς πέντε ῥάβδους πεμφθεὶς εἰς Βιθυνίαν διορθωτὴς καὶ λογιστὴς ὑπὸ θεοῦ Ἁδριανοῦ*; womit Borghesi (Bullett. 1843, 195 ⟨oeuvr. 7, 447⟩) passend die Sendung des M. Aletus (Ateius?) nach Asien im J. 17 n. Chr. verglich, den der Kaiser nach dem gewaltigen Erdbeben hinsandte, um der zerstörten Städte sich anzunehmen; man wählte, sagen die Berichte, einen Prätorier, damit nicht in derselben Provinz zwei Magistrate gleichen Ranges wären, und gab ihm fünf Lictoren (Tac. ann. 2, 47. Dio 57, 17)[1]. Es ist von Borghesi richtig nachgewiesen, dass diese beiden Beamten ausserordentliche sind; aber er irrte, wenn er annahm, dass die fünf Fasces den Magistraten, welche in die Provinz eines andern gesandt werden, eigenthümlich sind und andeuten sollen, dass die ausserordentlichen Beamten den ordentlichen Proconsuln an Macht und Rang nach- 229
standen. Es ist nicht bewiesen und wenig wahrscheinlich, dass ein Proconsul mit sechs Fasces in Bithynien neben Ti. Severus fungierte; und dass überall von der Zahl der Fasces der concurrierenden Magistrate ihre Competenz keineswegs abhängig war, beweist die Stellung des kaiserlichen Legaten und des Proconsuls von Africa zu einander. Vielmehr ist es einleuchtend, dass man, um einen im Rang geringeren Beamten dem Proconsul von Asien zur Seite zu stellen, nicht etwa dem Gewählten weniger Lictoren gab, sondern einen Prätorier und nicht einen Consular abordnete. Die fünf Fasces aber erhielten M. Ateius und Ti. Severus nach der allgemein für kaiserliche Beamte geltenden Regel und das Ausserordentliche bei ihrer Sendung bestand nur darin, dass neben oder statt des senatorischen Statthalters ausnahmsweise ein kaiserlicher eintrat; denn Asien war immer und Bithynien wenigstens noch unter Hadrian (Borghesi Burbuleio p. 23 ⟨oeuvr. 4, 124⟩) senatorische Provinz[2].

Diese Ordnung, dass die Proconsuln von Africa und Asia zwölf Lictoren hatten, die übrigen Proconsuln sechs, die Legaten oder, wie sie später gewöhnlich heissen, die Consulare fünf, während die Procuratoren oder nach der späteren Benennung die Praesides bloss das Vexillum führten, bestand durch die ganze Kaiserzeit; mit der einzigen Modification, dass wenigstens zu Justinians Zeit die zwölf Lictoren ganz weggefallen waren und alle Proconsuln nur sechs

1) ⟨Vergl. Mommsen Staatsr. I³ S. 386, 1, wo den oben angeführten Beispielen außerordentlicher Beamter mit fünf Fasces noch der *ordinatus in Gallia at quinque fasces* der Inschrift C. I. L. VIII 7044 = Dessau 1163 hinzugefügt wird, über welche Inschrift Mommsen observ. epigr. VI (Ephem. epigr. I p. 128, s. unten in diesem Bande) gehandelt hat.⟩

2) ⟨Marquardt, Staatsverw. II 352. Brandis bei Pauly-Wissowa III 529.⟩

führten: *proconsules non amplius quam sex fascibus utuntur*, sagt Ulpian oder vielmehr Tribonian (Dig. I, 16, 14). Es ist das begreiflich, denn das Proconsulat von Africa war mit der Provinz selbst verschwunden und das von Asien war durch wiederholte Theilung so klein geworden, dass es seltsam gewesen wäre, dasselbe so auszuzeichnen. Dagegen gehen auch noch in dieser Zeit die Proconsuln im Rang den Consularen vor (Gothofred in der notit. dign. c. Th. p. 22 Ritter) und dies giebt denn auch Aufschluss über den Titel *consularis sexfascalis*: es ist dies ein Statthalter consularischen Ranges, der, sei es durch persönliches Privilegium, sei es als Auszeichnung des Amtes, das Recht erlangt hat die sechs Fasces der nächstfolgenden Rangklasse oder der Proconsuln zu führen. In anderer Form wird ungefähr dasselbe Privilegium auch so ertheilt, dass der Consularis
230 den Titel Proconsul erhält; so der Consularis von Palästina um 383 (Böcking not. dign. or. p. 511) und um dieselbe Zeit der Statthalter von Campanien Anicius Auchenius Bassus praef. urb. 383 n. Chr. (Böcking not. dign. occ. p. 1174), der sich auf seinen zahlreichen Inschriften proconsul Campaniae nennt, während seine Vorgänger wie seine Nachfolger bloss consulares heissen. Daher kann es auch nicht befremden, wenn der Statthalter von Numidien in einer Verordnung von 401 (c. Th. XI, 1, 29) proconsularis Numidiae heisst, wo Gothofred ändern wollte[1]: in der That ist er zwar nicht Proconsul, aber Consularis mit proconsularischem Rang. Die Statthalter von Numidien scheinen also die Sexfascalität nicht bloss als persönliche, sondern als eine mit ihrem Amte verbundene Auszeichnung gehabt zu haben.

21.

Ein ganz ähnliches Verhältniss wie zwischen Africa und Numidien bestand zwischen Gallia Belgica und Germanien, auf welches hier in der Kürze hinzuweisen nicht überflüssig sein wird, obwohl schon Fechter[2] in einer musterhaften Untersuchung dasselbe im Wesentlichen richtig dargestellt und auch die auffallende Analogie der

1) (In seiner Ausgabe des Theodosianus hat Mommsen den Ausfall mehrerer Worte hinter *proconsularis* angenommen und damit den proconsularis Numidiae beseitigt, vorher (C. I. L. VIII praef. p. XVI) hatte er in dieser Stelle die Erwähnung einer provincia proconsularis Numidia finden wollen, die in der Tat in den Akten eines Konzils vom J. 419 erscheint (Mansi 4, 436), hier vielleicht durch einfachen Schreibfehler.)

2) Helvetien in der vorconstantinischen Provinzialeintheilung Galliens (in Gerlachs, Hottingers und Wackernagels schweiz. Museum für hist. Wiss. Bd. 3. Frauenfeld 1839. S. 308—341). Nur wo die Untersuchung in die Geschichte der Legionen eingreift, ist sie mangelhaft.

africanischen Institutionen mit den gallisch-germanischen nicht unbemerkt gelassen hat[1]. Gallia comata wird, wie Fechter a. a. O. entwickelt, ethnographisch eingetheilt in das Land der Aquitanier zwischen den Pyrenäen, der Narbonensis und der Garonne, das der Kelten zwischen der Garonne, der Narbonensis, dem oberen Rhein etwa bis Basel und Strassburg und der Seine, endlich das der Belgen zwischen der Seine und dem Rhein. An diese Eintheilung schliesst die politische sich im Allgemeinen an; doch wurde die keltische oder lugdunensische Provinz verglichen mit dem keltischen Volksgebiet zwiefach geschmälert, indem die Kelten zwischen Garonne und Loire zu Aquitanien, die keltischen Stämme der Lingones, Sequani, Raurici, Helvetii zwischen Seine und Rhein zu Belgica geschlagen wurden. Dies ist die Eintheilung, welche alle wohlunterrichteten Geographen, Plinius 4, 17, 105. 106, Ptolemäus 2, 9 vgl. 8, 5, Dio 231
53, 12, Ammian 15, 11, ja noch Orosius 1, 2 und Isidor orig. 14, 4 befolgen[2]. Mehr als drei (oder mit Einschluss der Narbonensis vier) gallische Provinzen kennt kein alter Geograph und keiner weiss von germanischen Provinzen; vielmehr grenzt nach Orosius a. a. O. Rätien

1) ⟨S. jetzt O. Hirschfeld Die Verwaltung der Rheingrenze in den ersten drei Jahrhunderten der römischen Kaiserzeit (Commentat. in honorem Mommseni S. 432 ff.)⟩

2) Strabos Irrthum, wonach die Lugdunensis bis zum Rhein gereicht und die Districte der Lingonen, Sequaner, Rauriker, Helvetier zu dieser gehört hätten (IV, 1, 1 p. 177; 3, 1 p. 191), ist von Fechter richtig beseitigt worden. Die Autorität dieses sonst vortrefflichen Gewährsmannes, die schon dadurch sehr geschwächt wird, dass er die politische Eintheilung vernachlässigen zu wollen erklärt (IV, 1, 1) und dass er Lugdunensis und Belgica in der Beschreibung zusammenwirft (IV, 3, 1) wird völlig erschüttert durch die richtige Einsicht, die ich bei Fechter nicht finde, in das arge Missverständniss, das er sich bei einer seiner Hauptquellen, den von ihm ausdrücklich angeführten Commentaren Cäsars zu Schulden kommen liess. Nach ihm nämlich theilt Cäsar das Land in drei Theile: das Land der Aquitanier, das der Celten um Narbo und Massilia, und das der Belgen; Augustus dagegen in vier, indem er aus dem letztern Lugdunensis und die eigentliche Belgica bildete (IV, 1, 1). Augenscheinlich beruht dies auf einem groben Missverständniss des Gallia est omnis divisa in partes tres; was Cäsar von Gallia comata sagte, bezog er auf das ganze Gallien und verwechselte desshalb Cäsars Celtenland mit der Narbonensis. Zur Erklärung und Entschuldigung des Irrthums gereicht der Umstand, dass die administrative Trennung von Belgica und Lugdunensis in der That wahrscheinlich erst von August herrührt. Nach Cäsars Tode finden wir Narbonensis (und ohne Zweifel auch Aquitanien) mit Hispania citerior vereinigt unter Lepidus, Gallia comata unter Plancus. — Noch ärgern Unsinn hat Lydus de mag. 3, 32 aus Cäsars einfachen Worten herausgelesen. — ⟨Vergl. jetzt A. Klotz Caesarstudien (1910) S. 73 ff. 90.⟩

an Gallia Belgica und scheidet der Limes am linken Donauufer dieses von Germanien, und grenzt Gallia Narbonensis gegen Nordosten an Belgica. Ebenso werden die germanischen Städte z. B. bei Plinius und Ptolemäus in Belgica aufgeführt, bei letzterem in der Art, dass er der Provinz Belgica Grenzen anweist, welche Ober- und Untergermanien einschliessen und dann diese beiden Bezirke in der Aufzählung der einzelnen Districte der Provinz als solche aufführt; ganz ähnlich, wie er Numidien zu Africa rechnet. Wenn demnach schon im J. 28 n. Chr. (Tac. ann. 4, 73) und seitdem sehr oft eigene Legaten von Ober- und Untergermanien auftreten, so hat Fechter richtig erkannt, dass dieselben im Wesentlichen als Militärcommandanten betrachtet werden müssen, wie denn auch Tacitus (ann. 1, 8) in der Uebersicht der Provinzen wie von Numidien so
232 auch von Germanien schweigt, dagegen wie bei Africa die daselbst stationierten Truppen, so bei Gallien die Germanici exercitus erwähnt, und wie ein Legat von Untergermanien sich *leg. pr. pr. exerc. Germ. infer.* (daneben *leg. pr. pr. provinciae Aquitanicae* Mur. 763, 2)[1], ja noch unter Pius ein Legat von Obergermanien sich *leg. Aug. pr. pr. Germaniae superioris et exercitus in ea tendentis* nennt (Grut. 457, 6 = Kellermann vig. 247)[2]. Fechter geht indess zu weit, wenn er die beiden Germanien überhaupt als geographischen Begriff nicht mehr gelten lassen will und es für ein vergebliches Bemühen erklärt die germanischen Grenzen gegen Westen zu bestimmen. Es genügt dagegen zu verweisen auf die Inschriften eines *natus in Germania superiore* (Orell. 3528 = Kellermann vig. 213)[3], eines *Tribocus ex Germania superiore Luco Augusti* (Grut. 850, 10 = Fea indicaz. della villa Albani p. 97)[4]; auf den Rechtssatz, dass der in Germania superior Domicilierte in Germania inferior als Fremder zu betrachten sei (Dig. I, 22, 3); auf die Protestation des Legaten der Belgica, als der Legat von Obergermanien einen Canal zwischen Mosel und Saone anlegen wollte, gegen das Einrücken der Truppen in eine fremde Provinz (Tac. ann. 13, 53)[5]. Augenscheinlich waren dem germanischen Legaten so gut wie dem belgischen festbestimmte Sprengel angewiesen. Auch umfasste dieser Jurisdictionsbezirk der beiden Legaten Germaniens später wenigstens keineswegs ausschliess-

1) ⟨C. I. L. XII 1354 = Dessau 979.⟩
2) ⟨C. I. L. XIV 3610 = Dessau 1071.⟩
3) ⟨C. I. L. VI 3290.⟩ 4) ⟨C. I. L. VI 22981.⟩
5) Uebrigens bietet diese Canalanlage durch die germanischen Truppen in Gallien eine interessante Parallele zu der Chausseeanlage von Theveste nach Karthago durch die numidische Legion (S. 216 ⟨oben S. 136⟩).

lich diejenigen Gegenden, in denen römische Truppen lagen. In der Blütezeit der römischen Kaisermacht standen die Truppen vorwiegend auf dem rechten Rheinufer (Bull. 1852 p. 103)[1] und das Gebiet der Sequaner und Helvetier war zu Ptolemäus Zeit, der es ausdrücklich zu Obergermanien rechnet, wahrscheinlich ohne Besatzung, so gut wie Belgica und Lugdunensis. Endlich kommt zwar ein besonderer Procurator für Germanien nicht vor (worauf Fechter S. 328 Gewicht legt), aber gewiss nur, weil den in die Gouvernements der Legaten und Proconsuln gesandten Procuratoren überhaupt ein sehr ausgedehnter mehrere Provinzen umfassender Amtsbezirk angewiesen zu werden pflegte. Dagegen findet sich ein T. Visulanius Crescens *cens. Germ. inferior.* (Schiassi guida al mus. di Bologna p. 72)[2]. Beide Germanien waren also im officiellen Sprachgebrauch 233
keine Provinzen[3], sondern regiones oder dioeceses der Provinz Belgica

1) ⟨In dem Aufsatze: sulle iscrizioni della Svizzera, wo aber nur von der Schweiz die Rede ist.⟩ 2) ⟨C. I. L. XI 709 = Dessau 1394.⟩

3) Die Schriftsteller nehmen es indess nicht genau damit, und die Inschriften machen es nicht viel besser. Zwar wird man im Ganzen finden, dass bei keinem District die Bezeichnung provincia so häufig fehlt wie bei den beiden Germanien; charakteristisch ist z. B. eine Base noch aus der Zeit von Severus Alexander Marini Arv. p. 793 ⟨C. I. L. XIV 3900 = Dessau 1182⟩, auf der unter sieben darauf genannten Districten nur bei Germania superior der Beisatz provincia fehlt. Aber minder genaue Concipienten fingen schon früh an die beiden Germanien als Provinzen zu bezeichnen. Die ältesten Inschriften der Art, die ich finden kann, sind zwei aus der Zeit Hadrians, die sehr confuse des A. Platorius Pollio (Orell. 822 ⟨C. I. L. V 877 = Dessau 1052⟩) und eine vielleicht ungedruckte des Q. Lollius Urbicus aus Algerien ⟨C. I. L. VIII 6706 = Dessau 1065⟩, dann die des L. Dasumius Tullius Tuscus unter Pius (Kellermann vig. n. 259 ⟨C. I. L. XI 3365 = Dessau 1081⟩). Im dritten Jahrhundert wird es häufiger, so Mur. 397, 4 = 719, 2 (unter Sever und Caracalla Borghesi Burb. p. 61 ⟨oeuvr. 4, 162⟩); Orell. 485; Grut. 402, 6. 493, 3. 539, 7. Mur. 691, 7 ⟨C. I. L. VI 1450 (Dessau 2935). 1451. III 5212 (Dessau 1362a). II 4115. VI 1641. 2514. III 2864 (diese letztere aus dem 1. Jahrhundert, s. Dessau 1015)⟩. In Orell. 3574 ist provincia durch den besseren Text bei Kellermann vig. 42 beseitigt ⟨s. C. I. L. VI 1599 = Dessau 1326⟩. Dass, während der officielle Sprachgebrauch Numidia vermied und den Commandanten des africanischen Heeres als Legaten der Legion oder Legaten von Africa bezeichnete, Germania auch im officiellen Stil von Anfang an gebraucht ward, hat seinen Grund darin, dass man die Commandanten der deutschen aus mehreren Legionen bestehenden Heere als Legionslegaten nicht bezeichnen konnte, und als legati pro praetore von Belgica deswegen nicht, weil der Gouverneur der Provinz auch kaiserlicher Beamter war und deshalb selbst schon so hiess, während der senatorische Gouverneur von Africa den Titel Proconsul führte. Ueberhaupt mochten die Kaiser, so lange sie noch dem Senat gegenüber den Schein der getheilten Souveränetät bewahrten, ihre Gründe haben den numidischen Legaten den Titel als leg. pr. pr. prov. Africae beibehalten zu lassen, um ihn gelegentlich von Rechtswegen gegen den Proconsul

im weitern Sinn, welche genau wie Africa unter mehreren von einander unabhängigen Gouverneuren stand[1]. Dass man früh anfing
234 Belgica in einem beschränkteren Sinn zu brauchen und den beiden Germanien entgegenzusetzen, ist begreiflich und wiederholt sich bei Africa ebenso; schon Plinius scheint, während er Belgica in der Aufzählung der dazu gehörenden Districte im weitern Sinn fasst, in der voraufgeschickten Grenzangabe, wo er nur das Land von der Schelde bis zur Seine zu Belgica rechnet, die engere Bedeutung im Auge zu haben; wie denn solche Widersprüche in seiner Compilation nicht selten sind. — Waren also beide Germanien nichts als die Militärgrenze, die Limites von Gallia Belgica, so erklärt es sich,

derselben Provinz verwenden zu können. In Belgica, wo alle Beamten kaiserlich waren, war kein Grund vorhanden die Fiction der Einheit der Provinz festzuhalten.

1) Fechter S. 327 meint, dass Ammian 15, 11, 6, wo er von den *duae iurisdictiones* spricht, welche *superiorem et inferiorem Germaniam Belgasque iisdem rexere temporibus*, dieses Doppelgouvernement im Sinne habe und die «Civiljurisdiction» der Belgica der «militärischen» der beiden Germanien sich gegenüberstelle. Allein die Entschuldigung reicht nicht aus, denn es handelt sich hier um die Angabe der Gerichtssprengel, und deren waren jedesfalls drei, mochten auch die Normen des Rechtssprechens in den beiden Germanien gleichartig und andere sein als in Belgica. Ferner aber ist dieser Unterschied der Civil- und Militärjurisdiction selbst nicht richtig aufgefasst. Die Jurisdiction aller Statthalter über die Provinzialen ist formell eine militärische (*iudicia imperio continentur*) und in dieser Beziehung ist es ganz gleichgültig, ob sie Truppen commandieren oder nicht; die Jurisdiction über Militärpersonen (*ius gladii*) ist davon ganz getrennt und steht keinem Statthalter von selbst zu, sondern wird vom Kaiser besonders übertragen, kann aber dann auch jedem Statthalter, selbst dem senatorischen und dem blossen Procurator oder Präfecten gegeben werden (Dio 53, 13) und stand ganz gewöhnlich auch solchen Beamten zu, die keine Truppen commandierten (Marquardt Handb. III, 1 S. 228 Anm. 1673. Orell. 3888 (C. I. L. IX 5439 (= Dessau 1368). — S. jetzt Mommsen Staatsr. II³ S. 270)). — Es ist der Fehler bei Ammian also wohl nicht zu leugnen und in der That hängt er auch mit einem tiefer greifenden Versehen zusammen. *Regebantur Galliae omnes*, sagt Ammian, *iam inde uti crebritate bellorum urgenti cessere Iulio dictatori, potestate in partes divisa quattuor: quarum Narbonensis una Viennensem inter se continebat et Lugdunensem, altera Aquitanis praerat universis, superiorem et inferiorem Germaniam Belgasque duae iurisdictiones iisdem rexere temporibus.* Offenbar zählt Ammian, der hier von längst vergangenen Dingen spricht, als die vier Sprengel Galliens Narbonensis (wozu er verkehrt die Lugdunensis zieht), Aquitania und die beiden belgisch-germanischen Jurisdictionen; was ein verfehlter Ausgleichungsversuch ist zwischen der Notiz, dass Gallien aus vier Provinzen bestand, und der von dem Bestehen mehrerer Gerichtssprengel in Belgica. Einen Beweis für die Einheit Belgicas und der beiden Germanien kann ich darin nicht finden; *iisdem temporibus* heisst hier nicht «gleichzeitig», sondern bloss «damals». (Über die Ammianstelle auch Mommsen Ges. Schr. VII S. 408; vergl. A. Klotz Caesarstudien S. 80 ff.)

dass die gallischen Institutionen auch auf jene sich erstreckten, wovon sich zahlreiche Spuren finden. So zählen unter den germanischen Meilensteinen einzelne, z. B. ein bei Yverdun gefundener von Sever und Caracalla (Orell. 352)[1] und ein kürzlich bei Baden in der Nähe von Zürich ausgegrabener von Tacitus (Bull. 1852, 106)[2], nach Leugen, obwohl Milien häufiger sind[3]. So triumphierte L. Munatius Plancus Statthalter von Gallia comata 708 nach den Triumphalfasten ex Gallia, nach seiner Grabschrift ex Raetis, und wird in eben derselben Raurica bezeichnet als in Gallia gegründet. Ebenso erklärt es sich, dass Hebestätten des gallischen Eingangszolls (quadragesima Galliarum) in Zürich (Orell. 495)[4] und bei Maia, wahrscheinlich Maienfeld nördlich von Chur (Orell. 3343)[5], also theils an der gallischen Grenze 235
gegen Rätien, theils sogar in Rätien selbst bestanden[6]. Es ist danach auch wahrscheinlich, dass die Völkerschaften der beiden Germanien an den jährlichen Landtagen der drei gallischen Provinzen in Lyon so wie an der damit verbundenen religiösen und politischen Gemeinschaft theilgenommen haben werden; doch ist es mir bisher nicht gelungen unter den zahlreichen auf diese Verbindung bezüglichen Inschriften eine zu finden, welche eines germanischen Volkes gedächte[7].

22.

Da die Inschrift von Thorigny in den epigraphischen Sammlungen, wie gesagt, nirgends in unverfälschtem, geschweige denn in lesbarem Zustand sich findet und die einzige zuverlässige Abschrift in einem grossen nicht Jedem zugänglichen Sammelwerk steht, so glaube ich den Collegen einen Dienst zu erweisen, wenn ich hier

1) ⟨C. I. L. XIII 9067.⟩ 2) ⟨C. I. L.X III 9076.⟩

3) ⟨S. jetzt Hirschfeld Sitzungsber. d. Akademie Berlin 1907 S. 186, C. I. L. XIII 2 p. 645.⟩

4) ⟨C. I. L. XIII 5244 = Dessau 1562.⟩ 5) ⟨C. I. L. V 5090 = Dessau 1561.⟩

6) Die Station *ad publicanos*, bei Conflans an der Isère zwischen dem kleinen St. Bernhard und Chambéry, gehört auch hieher; sie lag an der Grenze zwischen Gallia Narbonensis und den Alpes Graiae et Poeninae. ⟨S. jetzt O. Hirschfeld C. I. L. XII p. 218 und zu n. 2348.⟩ Auffallend ist das Bureau in Cathirigis (Orell. 4965), einem kleinen Ort an der Strasse von Metz nach Rheims, an der Grenze von Obergermanien und Belgica. Ob dies daher rührt, dass die Leuker, an deren Grenze das Bureau bestand, *liberi* waren (Plin. H. N. 4, 17, 106)? ⟨Die Beziehung der Inschrift, jetzt C. I. L. XIII 4291, auf ein Zollbureau war nicht gerechtfertigt.⟩

7) ⟨Auch Hirschfeld C. I. L. XIII 1 p. 228 kennt keine solche Inschrift und ist geneigt, den lugdunensischen Landtag für eine Vertretung der rein gallischen Nationen zu halten (s. seinen Aufsatz: le conseil des Gaules, in 'Recueil de Mémoires publié par la Société des Antiquaires de France à l'occasion de son centénaire', 1904, S. 211. 215).⟩

einen leidlich beglaubigten und lesbaren Text davon gebe. Der Stein, eine viereckige Basis von rothem bretagnischem Marmor, fast fünf Fuss hoch, an der Vorderseite 2 F. 2 Z., an den Seitenflächen 20 Zoll breit und auf diesen drei Seiten beschrieben, ward angeblich[1] in Vieux zwei Lieues von Caen, der alten Hauptstadt der Viducasses im lugudunensischen Gallien, unter Franz I. gefunden und von da im J. 1580 durch den Marschall Matignon nach seinem 9 Lieues entfernten Schloss Thorigny gebracht, von wo er neuerdings in das Stadthaus von Saint-Lô, der Hauptstadt des Departements der Manche transportiert worden ist. Unter den mir zu Gesicht
236 gekommenen drei älteren Abschriften[2], der von Spon 1685 herausgegebenen (misc. p. 282) des Herrn de Sainte-Preuve, der von Maffei 1733 (ant. Gall. p. 77 vgl. p. 160) mitgetheilten und von Lebeuf (mém. de l'acad. des inscr. vol. XXI p. 495 fg.) so wie mit beispiellosser Nachlässigkeit von Muratori (575, 1) wiederholten des Abbé Franchini, endlich der livarotschen, welche Bimard prol. ad Mur. I p. 10 hat abdrucken lassen, ist die erste äusserst schlecht und mangelt der ganzen Vorderseite, die dritte noch unbrauchbarer, weil sie die Supplemente und den ächten Text nicht unterscheidet und die Zeilenabtheilung des Originals verlässt. In Maffeis Copie sind wenigstens die längern Supplemente durch andere Schrift unterschieden und die Zeilen abgetheilt wie auf dem Original, doch ist auch dieser Text voll von Fehlern und Interpolationen. Erst die Bemühungen des Baron Ladoucette verschafften der société des antiquaires de France durch Vermittelung des Herrn Clément, Maire von St. Lô, dem auch die Versetzung der Inschrift an einen zugänglicheren Ort verdankt wird, gute Papierabdrücke, nach denen Boileau de Maulaville im siebenten Band der mémoires dieser Gesellschaft p. 278—307 einen lithographierten Text (nebst Facsimile der Schrift in der Grösse des Originals) herausgab. Dieser Text ist sehr gewissenhaft, aber ohne Sachkunde gemacht, und enthält daher nicht bloss zahlreiche

1) suivant la tradition du pays. Hist. de l'acad. des inscr. I, 291. Vgl. das. XXI, p. 500. Ich will nicht bestreiten, dass Vieux die civitas Viducassium sei; aber dass der Stein von Thorigny sich dort ehemals befunden habe, ist wohl nur Vermuthung. (So auch Besnier Histoire des fouilles de Vieux (Mémoires de la Société des Antiquaires de France 69, 1910) p. 247: 'On peut dire seulement que le monument de Sollemnis, d'après son caractère, devait avoir été élevé sur le Forum de la ville des Viducasses'.)

2) Ich habe die von Huet (origines de Caen 1702 ch. III), die eines Ungenannten im Mercure de France 1728 Mai und die des Abbé de Longuerue Merc. de France 1733 Avr. nicht gesehen, glaube indess nicht Ursache zu haben es zu bedauern.

Lesefehler, wie sie ein nicht ganz geübter Inschriftenleser bei der Abschrift einer schwierigen und zerstörten und überdies von Ligaturen erfüllten Inschrift nie vermeiden kann, sondern ist auch nicht frei von dem Einfluss der alten Interpolationen. Dennoch ist nicht bloss die mühsame Arbeit des Herrn Boileau aller Anerkennung werth, sondern es ist auch damit so viel geleistet, dass sich aus seiner Abschrift ein fast ganz befriedigender Text herstellen lässt und nur die Nachbesserung einzelner Stellen dem Epigraphiker, welcher zunächst Gelegenheit haben wird, das Original oder gute Abdrücke zu studieren, aufbehalten bleibt. Meine Bemühungen mir solche zu verschaffen sind ohne Erfolg geblieben; ich würde mich freuen, wenn unsere Mitarbeiter jenseit des Rheins sich durch diesen vorläufigen Versuch angeregt fänden, den Text des wichtigen Denkmals definitiv festzustellen. — Man hätte erwarten dürfen, dass die Arbeit des Herrn Ed. Lambert sur un piédestal antique de marbre, trouvé dans le XVIme siècle à Vieux près de Caen et connu sous le nom de marbre de Thorigny (in den mémoires de la soc. des antiq. de la Normandie t. VII p. 319 fg. atlas pl. 1) die Lesung ein für allemal 237
feststellen würde. Ich habe sie selbst einzusehen keine Gelegenheit gehabt; allein aus der mir durch Gefälligkeit meiner Freunde mitgetheilten Durchzeichnung der Tafeln und den Auszügen aus der Abhandlung hat sich ergeben, dass Herr Lambert wohl nach dem Original seine Zeichnung hat machen lassen, aber an allen schwierigen Stellen, wie es scheint, sich begnügt hat die currente Copie zu wiederholen, wie denn auch seine Umschrift die alten monströsen Interpolationen sämmtlich aufgenommen hat.

Ich gebe den Text in doppelter Gestalt: zunächst denjenigen, den ich für den richtigen halte, wobei die mir unverständlich gebliebenen Stellen durch Majuskel ausgezeichnet sind. — — — Die besonders auf der rechten Seite äusserst zahlreichen Ligaturen wiederzugeben, so wie die gleichfalls oft vorkommenden kleineren Zwischenbuchstaben, wie z. B. in ECLARATVR, welches sonderbarer Weise immer Vocale sind, zu bezeichnen schien mir, da meine Arbeit überhaupt nur eine vorläufige sein kann und soll, für diesen Zweck nicht erforderlich, ausgenommen wo die Lesung und Erklärung unsicher ist. Gegenüber ist der maffeische Text wiederholt, dem ich die alten Supplemente in Klammern beigefügt habe. — — —[1]

1) (Es schien nicht richtig, die umfangreiche Inschrift nochmals in doppelter Gestalt, interpoliert und in Mommsens naturgemäß noch unvollkommner Wiederherstellung abzudrucken; es ist dafür der berichtigte Text O. Hirschfelds C. I. L.

238 I. Vorderseite.

T. Sennio Sollemni Sollem-
nini fil. IIvir . . . . .[1] quater, [a]ug.[2],
|o]mnib. honorib. [et] mun(eribus)[3], i[t]em leg. Vid.
[functo] . . . . . in
|s]ua c|i]vitate eodem tem[pore] sacerdo|s
. . . . . omn]e genus spec-
taculorum e[did]it; [fuer]unt gladia[to]-
ru[m ce]rtam(ina) n. XX . . II, ex quibus per qua[d]-
riduum VI [paria? si]n[e] mission[e] edider(unt).
[Baln]eum quod . . . . u[s]ibus colonia[e] s[uae]
pr[ofut]urum s . . . . . ribus
funda[me]ntis inst[auratis reli]querat,
consumm[av]i[t, item legav(it) . . . . [f]ructum, unde
in perpetuum instauraretur. S(ennius) Sollemnis
amicus Tib. Claud. Paul[in]i leg. Aug. pr. pr. pro-
vinc. Lugd. et c[li]ens fuit, cui postea
[l]eg. Aug. p. p. in Br[i]t. ad legionem sext[am]
adsed[i]t cuique[4] salarium militiae
in auro aliaque munera longe pluris miss[it].
Fuit cliens probatissimus Aedini Iuliani
leg. Aug. prov. Lugd., qui postea praef. praet.
fuit, sicut epistul[a] quae ad latus scripta es[t]
declaratur. Adsedit etiam in provincia Num[id.]
Lambense (sic) M. Valerio Floro trib. mil. leg. III Aug.:
iudici arcae ferrar.[5];
tres prov. Gall.
primo umquam in sua civitate posuerunt.
Locum ordo civitatis Viducass. liber(ac) dedi[t].
P. XVII k. Ian. Pio et Proculo
cos.

XIII 3161 gesetzt (Schriftprobe bei Huebner exempl. scriptur. epigr. 603). Allerdings mußten damit nicht nur manche von Mommsens Bemerkungen, die gegenstandslos geworden waren oder sich als unrichtig herausgestellt hatten, wegfallen; sondern es ist auch das Vergnügen, Mommsens fester Hand bei Beseitigung der Interpolationen zu folgen, wesentlich geschmälert. — Ungefähr gleichzeitig mit Mommsen hatte auch Renier in den Mémoires de la Société des Antiquaires de France 22, 1855 S. 38 ff. sich mit der Inschrift beschäftigt, und ist in einigen wesentlichen Punkten mit Mommsen zusammengetroffen.)

1) (Z. 2—13 zum Teil unsicherer Lesung. Unzusammenhängende Reste. und ungewisse Wiederherstellungen solcher, sind nicht aufgenommen.)

2) (Hier hatte Mommsen, mit Beseitigung der Interpolation *non sine solido marmore*, die Erwähnung des *sacerdotium ad aram Romae et Augusti* zu finden

II. Linke Seite. 240

[E]xemplum epistulae Cl.
[Pa]ulini leg. Aug. pr. pr. prov.
[B]ritanniae ad Sennium Soll[em]-
nem a Tampio[1].
Licet plura merenti tibi h[aec]
a me pauca tamen, quonia[m]
honoris causa offeruntu[r],
velim accipias libente[r]:
chlamidem Canusinam,
dalmaticam Laodiciam, fibulam
auream cum gemmis, rachanas
duas, tossiam Brit., pellem vit[uli]
marini. Semestris autem epistulam
ubi propediem vacare coeperi[t]
mittam, cuius militiae salarium,
[i]d est ~~HS~~ $\overline{XXV}$ n., in auro suscip[e],
dis faventibus et maiestate sanct[a]
imp., deinceps pro meritis
adfectionis magis digna
consecuturus. Concordi[t.?][2]

geglaubt, ebenso wie Kol. II Z. 4; und ergänzte bei dieser Gelegenheit seine oben S. 17 gemachten Bemerkungen über dieses Priestertum; vergl. Hirschfeld an der S. 17 A. 2 angeführten Stelle.)

3) ⟨Die richtige Lesung dieser Stelle wird Villefosse verdankt.⟩

4) ⟨'Debuit esse: *quique ei*' Hirschfeld.⟩

5) ⟨Vergl. S. 162 A. 6.⟩

1) ⟨'Verbis *a Tampio* locus Britanniae aliunde haud notus, unde Paulini litterae datae sunt, significatur' Hirschfeld zu der Stelle der Inschrift (C. I. L. XIII 1 p. 500), Mommsen (s. S. 158 A. 2) hatte hier eine Erwähnung des *sacerdotium ad aram Romae et Augusti* vermutet.⟩

2) ⟨'*Concordi*[*t(er)*] videtur supplendum esse. . Videtur *concorditer* pro amicitiae formula, quali Cicero nonnumquam in epistulis utitur, accipiendum esse' Hirschfeld a. a. O. Mommsen hatte an die lusitanische Stadt *Concordia* gedacht.⟩

242 III. Rechte Seite.

Exem[p]lum epistul. Aedin[i]
Iul[i]ani praefecti praet[or.]
ad Badium Comnianum p[ro]-
cur. c[t] vice praesidis agen[t.].
Aedinius Iulianus Badio
Comniano sal. In provincia
Lugduness. quinquefascal[is]
cum agerem, plerosq. bono[s]
viros perspexi, inter quos
Sollemnem istum oriundum
ex civitate Viduc. sacerdote[m],
quem propter sectam gravitat[em]
et honestos mores amare coep[i].
His accedit, quod, cum Cl. Paulin[o]
decessori meo in concilio
Galliarum instinctu quorund[am],
qui ab eo propter merita sua laes[i]
videbantur, quasi ex consensu provin[c.]
accussationem instituere temtar[ent],
Sollemnis iste meus proposito eor[um]
restitit, provocatione scilicet inte[rpo-
s]ita, quod patria eius cum inter ce[ter.]
legatum eum creasset, nihil de ac[cus-
sa]tione mandassent, immo contra laud[as-
se]nt, qua ratione effectum est, ut o[mnes
a]b accussatione desisterent. Que[m ideo?]
magis magisque amare et compro[bare]
coepi. Is certus honoris mei erg[a se]
ad videndum me in urbem venit [atque]
proficiscens petit, ut eum tibi [com]-
mendarem. Recte itaque feceris, [si]
de[si]derio illius adnueris. Et r.

Einen Commentar zu diesem wichtigen Actenstück zu schreiben 245
ist nicht meine Absicht; nur einige Bemerkungen zur Kritik und Erklärung desselben lasse ich hier folgen[1].

I. 23—25. Von den grossen Eisenwerken in Gallien, deren Cäsar ge- 246
denkt (bell. Gall. VII, 22), zeugen auch die gallischen Inschriften, auf denen ein *vir egregius proc(urator) ferrariarum* (Spon misc. p. 172 = Mur. 678, 3)[2], ein kaiserlicher Freigelassener *tabul(arius) ration(is) ferrar(iae)* unter Pius (Journ. des sav. 1837 p. 661)[3], ein *cond(uctor) ferar(iarum) ripae dextrae* (Grut. 426, 4)[4] vorkommen; ferner auf einem kleinen Steinkegel folgende aus Maffei (ant. Gall. p. 67) von Mur. 356, 2 schlecht abgeschriebene Inschrift vom J. 226[5]:

*imp se*VERO ALE*xa*NDRO PIO F*elice aug. ii*
ET AVFIDIO MARCELLO II COS MA*ncipes*
SPLENDIDISSIMI VECTI GALIS MASSAE FERRARIARVM
MEMMIAE SOSANDRIDIS C F QVOD AGITVR SVB CVRA
AVRELI NEREI SOC// VECTIGALIS

Wo dieselben zu suchen sind, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen; gewiss aber in der Lugdunensis, denn Sollemnis wird doch in seiner Provinz[6] Beisitzer gewesen sein[7]; überdies führen Cäsars Worte auf die Gegend von Bituriges (Bourges) und beweisen die Inschriften, von denen die erste, zweite und vierte in Lyon gefunden sind (die dritte ist von Narbonne), und unter ihnen namentlich die vierte ursprünglich wohl bei einer Niederlage oder dgl. des Eisenwerks angebrachte, dass die Bureaus und die Niederlagen desselben in Lyon sich befanden[8]. Der 247
Fluss, an dessen rechtem und linkem Ufer sie bestanden, kann also wohl nur die Loire sein. — Dass das Eisenwerk kaiserlich

1) ⟨Ein Teil der Bemerkungen mußte wegfallen. s. oben S. 157 A. 1.⟩

2) ⟨C. I. L. XIII 1797.⟩

3) ⟨C. I. L. XIII 1808 (= Dessau 1454).⟩

4) ⟨C. I. L. XII 4398 (= Dessau 6971).⟩

5) ⟨Verbessert von Allmer und Hirschfeld C. I. L. XIII 1811; wonach hier wiederholt.⟩

6) ⟨Mommsen hatte I 23. 24 *in provincia* [*L*]*u*[*g*|*d*]*u*[*ne*]*nse* lesen wollen.⟩

7) Das Verbot, dass Niemand in seiner Heimathprovinz als Assessor fungieren dürfe (Dig. I, 22, 3. Spart. Pesc. Nig. 7), bezieht sich auf die besoldeten und bestallten Beisitzer (vgl. Bethmann-Hollweg Gerichtsverfassung S. 153), was Sollemnis nicht war. ⟨Vergl. Mommsen Strafrecht S. 141 A. 5.⟩

8) ⟨Vergl. Desjardins Géographie de la Gaule I S. 415; Hirschfeld Verw. (2. Aufl.) S. 158 A. 4.⟩

war und unter einem kaiserlichen Procurator (wohl demselben, der als *proc. Augg. ad vectig. pr. Gallic.* bei Mur. 695, 1 [1], als *proc. at praedia Gallicana* bei Cyriacus n. 124 = Orell. 2952 [2] und als *praepositus vectigalium* in einer Lyoner Inschrift, Notice du musée p. 5 [3], vorkommt) und einem kaiserlichen Bureau stand, die Exploitierung selbst aber verpachtet ward, zeigen die Inschriften. Die arca ferraria war die Kasse, welche der Procurator unter sich hatte (vgl. Orell. 3346) [4]. Den iudex arcae ferrariae halte ich nicht für einen Beamten, sondern für einen gewöhnlichen Civilgeschwornen, der über die Ansprüche der Bergwerkskasse an die Pächter entschied; denn auch nachdem den Procuratoren die Gerichtsbarkeit übertragen war, hatten sie — rechtlich wenigstens — nicht die Befugniss zu entscheiden, sondern nur die einen Richter zu geben (Plin. paneg. 36), und so mag Alexander, in dessen Regierung vermuthlich diese Judication gehört und der gegen das «nothwendige Uebel», die Procuratoren, sehr streng war (Lamprid. Alex. 46), es in der That gehalten haben. Aehnlich ist der *iudex arcae Galliarum* (Orell. 3650) [5], gleichfalls ein Kriegstribun [6]; vgl. den *tabularius Galliarum* (Mur. 713, 3) [7]. — Dass adsidere technisch von denen gebraucht wird, die von dem rechtsprechenden Beamten oder Geschworenen mit berathender Stimme zugezogen werden, ist bekannt. Vermuthlich hatte schon in jenem Prozess, bei dem die Interessen der kaiserlichen Kasse und die der Provinzialen in Conflict kamen, Sollemnis seine Loyalität bewährt.

I, 26. Die tres provinciae Galliae sind nicht, wie die ligorische Inschrift Orell. 3178 [8] glauben machen will, Lugdunensis, Aqui-

1) ⟨C. I. L. X 7584 (= Dessau 1359).⟩

2) ⟨C. I. L. III 536 (= Dessau 1575). — Doch hat der *procurator at praedia Galliana* — so ist zu lesen — nichts mit den gallischen Eisengruben zu tun.⟩

3) ⟨C. I. L. XIII 1799.⟩

4) ⟨C. I. L. III 3953 (= Dessau 3049).⟩

5) ⟨C. I. L. XIII 1686 (= Dessau 7017).⟩

6) ⟨Mommsen hatte Z. 25 *iudice* gelesen und dies auf M. Valerius Florus bezogen (so auch noch Strafrecht S. 139 A. 2); in Wirklichkeit war Semnius Sollemnis selbst *iudex arcae ferrariae*, wie Hirschfeld in dem S. 155 A. 7 angeführten Aufsatz S. 212 A. 4 bemerkt. — Über den index arcae Galliarum s. jetzt Hirschfeld Verw. 2. Aufl. S. 158.⟩

7) ⟨C. I. L. XIII 1725.⟩

8) ⟨Die Inschrift ist echt: C. I. L. XIV 170 = Dessau 1433; sie bezeugt die zeitweilige Vereinigung der Lugdunensis, Narbonensis und Aquitaniens in der Postverwaltung (s. Hirschfeld Verw. 2. Aufl. S. 196 A. 2).⟩

tania, Narbonensis, sondern vielmehr Lugdunensis, Aquitania, Belgica, die alte Gallia comata, wie schon Grut. 13, 15. 375, 3. 425, 1[1] beweisen, wo belgische Sequani und Veromandui auf dem Landtag oder als Priester der drei Provinzen erscheinen.

I, 27. Da regelmässig die von ganz Gallien dedicierten Bildsäulen in Lugdunum (so wie die von Hispania citerior decretierten in Tarraco) gesetzt werden, bei Sollemnis aber eine Ausnahme 248
gemacht ward, so dürfte hier eine Phrase gestanden haben wie *ex voluntate eius in sua civitate posuerunt.*

I, 28. Dass die Viducasses liberi waren, kann ich nicht weiter belegen.

I, 29. Der geringe Lesefehler XVIIIIANPIO[2] anstatt XVIIKIAN PIO ist Ursache geworden, dass der Consul Pius in hundert Büchern Annius Pius heisst[3]. — P · ist wohl posita.

II, 5. Der Brief des Paulinus ist das Begleitschreiben zu den Geschenken, die derselbe, nach bekannter römischer Sitte, den Freunden bei Gelegenheit der Standeserhöhung eine Verehrung zu machen, dem Sollemnis bei Gelegenheit seiner Ernennung durch den Kaiser zum Kriegstribun (honoris causa) übersendet, zugleich mit der Besoldung. Die nächste Parallele dazu bieten die beiden Schreiben des Kaisers Valerian, worin er den zu Kriegstribunen ernannten nachherigen Kaisern Claudius und Probus ihr Salarium anweist und sie beschenkt (vita Claud. 14. vita Probi 4). Es ist wie gewöhnlich ein vollständiger und standesmässiger Anzug, der dem neuen Beamten verehrt wird.

II, 9. Die canusinischen Tuche und Obergewänder sind bekannt. Wenn Martial (XIV, 127) Recht hat mit seinem Distichon über die Canusinae rufae,

Roma magis fuscis vestitur, Gallia rufis
Et placet hic pueris militibusque color,

so war die Gabe gut gewählt für den bretagnischen Offizier. Birri Canusini als Geschenk auch im Leben des Carinus c. 20.

II, 10. Die Hemden (delmaticae, s. diese Berichte 1851 S. 71)[4] aus dem feinen Linnen von Laodicia in Syrien kommen in dem

1) ⟨C. I. L. XIII 1674. 1688 (= Dessau 7013. 7021). 1695.⟩

2) ⟨So haben die früheren Drucke.⟩

3) ⟨Vergl. Borghesi oeuvr. 8, 170.⟩

4) ⟨Bemerkungen zum diocletianischen Edikt, Ges. Schr. II nicht wiederholt (s. das. S. 292 A.); vergl. jetzt Blümner S. 169.⟩

diocletianischen Edict (XVII, 4 ⟨XXVI, 42⟩ und öfter) vor; vgl. diese Berichte 1851 S. 61 ⟨Ges. Schr. II 310⟩.

249 II, 10. 11. Hadrian, der einfache Mann, trug sine gemmis fibulas (vita 10), der prachtliebende Carinus dagegen eine gemmata fibula für alltäglich (vita 17).

II, 11. 12 rachina oder rachana (dioclet. Edict VII, 60) bezeichnet wie sagum, birrus, chlamys das Obergewand (Berichte a. a. O. S. 71)[1].

II, 12. 13. Das Seehundsfell ist nach dem diocletianischen Edict VIII, 37. 38 das kostbarste unter allen Pelzwerken. — Berechnen wir die Preise der Geschenke nach dem diocletianischen Edict, so erhalten wir mit Weglassung der Spange, für die uns keine Data vorliegen, und das canusinische Gewand in Ermangelung eines bessern Anhalts den tossiandrischen[2] gleich gerechnet:

3 Oberkleider (nach XVI, 1 ⟨XIX 60⟩ Lat.)	24000	dioclet.	Denare
1 laodicen. Hemd (nach XVII, 4)	7500	„	„
1 Robbenfell	1500	„	„
zusammen	33000	dioclet.	Denare:

welche nebst der Spange nach I, 19 also weit mehr sind als 250 aurei oder 25000 alte Sesterzen.

II, 13. Die Verwandlung des halbjährigen Seehunds[3] in ein Kriegs-
250 tribunat wird wohl keinen Widerspruch finden: die interpolierte Lesung ist in der That ein schreiendes Beispiel, wie willkürlich die Gelehrten gerade mit inschriftlichen Texten verfahren sind und wie wenig man sich scheut den flagrantesten Unsinn drucken zu lassen unter Schirm und Schutz der Uncialen und der Nichtinterpunction. Dass mit dem semestris das Militärtribunat und zwar vermuthlich das in einer Legion gemeint sei, zeigen theils die Spuren in I, 17, wo wenigstens die Erwähnung der Legion erhalten ist, und die Besoldung (s. zu II, 15), theils Plinius ep. 4, 4: *hunc rogo semestri tribunatu splendidiorem et sibi et avunculo suo facias* und Juvenal 7, 88

1) ⟨Vergl. jetzt Blümner S. 116.⟩

2) ⟨Mommsen hatte für das 'rätselhafte', aber sichere *tossiam Brit.* (II 12) lesen wollen *Tossiandr. et*, und diese Vermutung eingehend zu rechtfertigen gesucht. 'Tossia fortasse non diversa est a toxa, i. e. sago vel veste, cf. Ducange s. v.' Hirschfeld.⟩

3) ⟨Man hatte früher meistens *pellem rituli marini semestris* und dann *alteram epistulam* gelesen.⟩

ille et militiae multis largitur honorem
semenstri, vatum digitos circumligat auro:

denn so, denke ich, ist mit den Handschriften zu lesen und zu interpungieren[1]. Man hat theils *largitus* geändert, theils *semenstris*; welcher letztern Conjectur allerdings die richtige Einsicht zu Grunde liegt, dass semenstre aurum unmöglich ist. Wer den goldenen Reif einmal erhalten hat, trägt ihn, wie bekannt, für immer, wenn er ihn nicht zur Strafe wieder verliert, und namentlich ist mit der Erlangung des Tribunats die an demselben haftende Ritterwürde (App. Pun. 104, vgl. Herod. 3, 8, 5) so nothwendig verbunden, dass der Titel equo publico oder eques Romanus auf Inschriften unzählige Male von Municipalmagistraten, praefecti fabrum, cohortium u. s. w. gebraucht wird, von solchen aber, die das Kriegstribunat oder die diesem im Allgemeinen gleichstehende (Paul. s. r. V, 26, 2) Präfectur einer Flotte oder einer Ala bekleidet haben, nur sehr selten, eben weil er bei geringeren Leuten eine Auszeichnung war, hier aber sich von selbst verstand[2]. Nimmt man semenstri absolut, wie auf der 251

1) ⟨So Mommsen auch im Staatsrecht III S. 550 A. 3. Die Herausgeber des Juvenal halten an der herkömmlichen Interpunktion (hinter *honorem*) fest, s. Friedländer zu d. St. Hirschfeld (bei Friedländer) vermutet *semestris*.⟩

2) Aus demselben Grund heissen Männer kriegstribunicischen oder gar senatorischen Ranges auf den Inschriften niemals iudex selectus, ausser wenn etwa einem modernen Ergänzer ⟨A. W. Zumpt⟩ zur unglücklichen Stunde dieser beifällt statt des sevir equitum Romanorum (s. C. I. G. 6763 ⟨C. I. L. V 6974 vv. 12. 13⟩). — ⟨Mit der Behauptung, daß gewesene Kriegstribunen niemals iudex selectus hießen, befand sich Mommsen im Irrtum; s. z. B. Dessau 1397. 1419. Die Senatoren standen aber überhaupt nicht in den Richterlisten der Kaiserzeit, s. Mommsen Staatsr. III 535.⟩ — Ausnahmen sind sehr selten. Die sichersten, die mir bis jetzt vorgekommen sind, sind Grut. 466, 5 = 562, 2: A. Seius Zosimianus *eq. R., praef. coh. III Bracar. Aug., trib. mil. leg. XI Cl.* (obwohl die Lesung dieser Inschrift sehr unsicher ist ⟨jetzt gesichert: C. I. L. VI 3536⟩), Orell. 313 ⟨C. I. L. XIII 5007⟩ und M. Maenius Agrippa Tusidius Campestris, *praef. alae, praef. classis Britannicae, equo publico* (Don. VI, 19. Orell. 804 ⟨C. I. L. XI 5632 = Dessau 2735⟩). Gegen den Stein des C. Veratius Italus Marini Arv. p. 159 bestehen so zahlreiche und wichtige Bedenken, dass es nicht erlaubt ist, sich auf ihn zu berufen ⟨die Inschrift ist falsch; s. C. I. L. V 40*⟩. Eine Ausnahme, welche die Regel bestätigt, ist C. I. G. 4029: *γενόμενον πρῶτον μὲν πεντεκαιδέκανδρον τῶν ἐκδικαζόντων τὰ πράγματα ἵππῳ δημοσίῳ τιμηθέντα*, was der Herausgeber nicht verstanden hat; es heisst qui cum esset equo publico honoratus, primus factus est XVvir (falsch für Xvir) litibus iudicandis. Er war aus dem Ritterstand, wurde aber doch von Anfang an zur gewöhnlichen senatorischen Carriere zugelassen; während man sonst erst in einer spätern Altersstufe in den Senat aufge-

Inschrift[1], so ist die Stelle klar; denn es ist in der That das Militärtribunat, durch dessen Bekleidung der honor militiae, die den gedienten Stabsoffizieren zukommende höhere Rangstellung für immer gewonnen wird. — Die epistula ist die Bestallung: tribunus maior (?) per epistulam sacram imperatoris iudicio destinatur (Veget. 2, 7). Dass die Ernennung und die Zahlung des Gehalts früher erfolgen als die erst mit dem wirklichen Antritt erfolgende Ausfertigung der Bestallung, kann nicht auffallen; ähnliches hat Casaubonus zur vita Hadr. 10 für die Centurionen gezeigt. Wie Paulinus dazu kommt, die Uebersendung des Diploms und der Besoldung zu vermitteln, lässt sich nicht angeben; er selbst hatte keine Truppen unter sich, denn die einzige Legion, welche in dieser Zeit auf der Halbinsel sich befand, die VII gemina stand in Hispania Tarraconensis. Vielleicht befand sich Sollemnis damals in Lusitanien[3].

II, 15. Als Jahresgehalt weist Valerian ⟨vit. Cl. 14, 3⟩ dem Tribun Claudius $150 + 47 + {}^{160}/_{3}$, d. i. 250 ($^{1}/_{3}$) Goldstücke[4] an, wofür 25000 Sesterzen nur ein anderer Ausdruck sind, denn, wie ich in diesen Berichten 1851 S. 243. 292 A. 1[5] zeigte, bestanden bei allen Schwankungen der geprägten Sorten Denar und Sesterz als Rechnungsmünze unverändert fort. Dass die ganze Zahlung in Gold erfolgt und darauf Gewicht gelegt wird, selbst im Referat (I, 19), ist ein neuer merkwürdiger Beweis dafür, dass in dieser Zeit, wenige Monate nach dem Tode Maximins und nach Gordians
252 Regierungsantritt, das schlechte Geld im Curs beträchtlich verlor.

---

nommen zu werden pflegte, nachdem man die Carriere als Nichtsenator begonnen hatte. ⟨Über diese Inschrift und eine andere eines Senator equo publico s. Mommsen Staatsrecht III S. 470 A. 4. Dagegen sind Kriegstribunen, denen ausdrücklich der equus publicus beigelegt wird, keineswegs so selten, wie Mommsen glaubte; s. z. B. Dessau 1013. 1391. 1415. 2730. 2739.⟩

1) ⟨Ebenso erscheint *semestris* absolut für *tribunus semestris* in den Inschriften von 'Beneficiariern', z. B. C. I. L. VIII 2586 (= Dessau 2381). Über den tribunus semestris s. Marquardt Staatsverw. II² S. 368; Mommsen Staatsrecht III S. 550.⟩

2) ⟨Vergl. Mommsen Staatsrecht II³ S. 266 A. 1.⟩

3) ⟨Mommsen hatte Paulinus für einen Statthalter von Lusitanien gehalten.⟩

4) Wahrscheinlich sind auch die 100 aurei, 1000 argentei Aureliani und 10000 aerei, die Probus erhielt, ebenso viel, wo die aerei Sesterzen zu sein scheinen und, wenn dies richtig ist, der argenteus Aurelianus $^{1}/_{20}$ aureus oder 5 Sesterzen gilt.

5) ⟨In der Abhandlung: Über den Verfall des römischen Münzwesens in der Kaiserzeit.⟩

— Schwierigkeit macht es, dass hier als Gehalt für den tribunatus semenstris vorkommt, was Valerian als Jahresgehalt bezeichnet. Die Ausgleichung diesen scheinbaren Widerspruchs liegt wohl darin, dass Valerian von einem wirklich activen Offizier spricht, während die Sechsmonattribunen nicht beim Militär bleiben, sondern nur die Ehrenrechte des gewesenen Kriegstribuns gewinnen wollten. Dazu mussten sie wohl nominell ein Jahr, das heisst faktisch mehr als sechs Monate (maiore parte anni) dienen und zogen dann wieder heim, natürlich mit Jahresbesoldung. So dürften die halbjährigen Tribunate richtiger zu erklären sein als nach Lipsius Hypothese (de mil. Rom. V, 10).

III, 4. Die interimistische Verwaltung der kaiserlichen Provinzen ward, wie bekannt, gewöhnlich dem Procurator derselben übertragen (Marini Arv. p. 547), wonach schon Marini (p. 623 n. 254) diese Zeile richtig ergänzte.

III, 7. Hierüber oben S. 148.

III, 12. Besser wäre *sectae gravitatem et honestos mores*; und vielleicht steht in der That SECTAE auf dem Stein, nicht SECTAM, wie die Lithographie hat[1].

III, 15. Von den Provinziallandtagen, über welche für den Orient die Quellen reichlich fliessen (Marquardt Handb. III, 1, 267 fg.)[2], ist im Occident selten die Rede, obgleich sie unzweifelhaft auch hier bestanden; wie denn schon früher in diesen Aufsätzen von den campanischen in Capua (Berichte 1850 S. 65 ⟨oben S. 17⟩), dem tuscischen in Volsinii, dem umbrischen in Hispellum[3] die Rede gewesen ist. Von dem concilium (trium) Galliarum, zu 253
welchem unsrer Inschrift zufolge jede Commune von Gallia comata Deputierte sandte (III, 23), finde ich sonst eine directe Erwähnung nicht[4]; indirect zeugen dafür die Provinzialpriester des Bundesheiligthums (s. zu I, 2) und die nicht seltenen Basen, welche gleich den unsrigen verdienten Mitbürgern von den tres provinciae Galliae gesetzt sind (z. B. Orell. 3650. Spon misc. p. 172. Grut. 375, 3)[5].

---

1) ⟨SECTAA auf dem Stein, aber wohl Irrtum des Steinmetzen.⟩

2) ⟨Vergl. Marquardt an der oben S. 17 A. 1 angeführten Stelle.⟩

3) Das. S. 209 ⟨oben S. 34⟩.

4) ⟨Vergl. Hirschfeld C. I. L. XIII 1 p. 228.⟩

5) ⟨C. I. L. XIII 1686. 1703. 1688.⟩

23.

Die Trennung der auf uns gekommenen Inschriften nach den Sprachen ist vielleicht ein nothwendiges, aber gewiss ein Uebel. Die Arbeit wird damit erschwert, die Kritik gehemmt und der Ueberblick des Gewonnenen dadurch zum Theil wieder aufgehoben. Die Inschriften gehören mit geringen Ausnahmen nicht der Litteratur an, sondern dem Leben; die Beschäftigung damit ergiebt für unsere Kenntniss des Alterthums einen ähnlichen Gewinn wie für die Kunde eines aus Büchern bekannten Landes uns das Reisen in demselben bringt. Wir erfahren, was die Schriftsteller, namentlich die einheimischen nur selten schildern, den gewöhnlichen und alltäglichen Gang des Lebens; unter dem vielen Langweiligen und Unnützen tritt das Charakteristische von Zeit und Land doch auch hervor; die Sprache trifft unser Ohr nicht bloss wie sie sein soll, sondern wie sie wirklich ist in zahllosen individuellen Modificationen; wir erfahren sehr viel Gleichgültiges, aber auch vieles, was man eben darum gern hört, weil es nicht bestimmt war auf die Nachwelt zu kommen; kurz es ist dieser Inschriftenschatz richtig gebraucht noch etwas mehr als ein Notizenvorrath, er ist neben dem Bilde, welches die antike Litteratur uns von jener wunderbaren Epoche überliefert hat, der treue Spiegel derselben; der ohne Ansprüche zu machen auf Ordnung und Kunst, das Platte und Triviale so gut zeigt wie die Simplicität und die Grösse des Alterthums und mit seiner Unmittelbarkeit auf die stilisierte oder manierierte Ueberlieferung nicht selten erst das rechte Licht wirft. Darum ist auch, da die chronologische Ordnung nun einmal nicht ausführbar ist, die topographische die einzig richtige und ist es zu bedauern, dass durch die Sprachtrennung uns z. B. das anschauliche Bild des hellenisch-römischen Wesens in Campanien entzogen worden ist. —
254 Indess was uns hiedurch entgeht, lässt sich nicht wohl liquidieren. Bestimmter treten die nachtheiligen Folgen des Umstandes hervor, dass während für die Inschriften verschiedener Sprachen die Quellen und die Arbeitsregeln wesentlich dieselben sind, regelmässig nur für die eine Abtheilung mit der der Einzelne gerade sich beschäftigt, die Quellen ausgenutzt und die Regeln festgestellt werden. Sollte man einmal daran gehen, die lateinischen Inschriften des Orients zu sammeln, so wird man ungefähr eben so viel Bücher und Handschriften dazu durchsehen müssen, wie dies für die griechische Sammlung nothwendig war, und das Resultat wird dabei ausser allem Verhältniss stehen zu der aufgewandten Mühe. Umgekehrt zeigt sich jetzt schon, dass für das lateinische Sprachgebiet die griechische Inschriften-

sammlung weit ungenügender sowohl der Vollständigkeit als der Behandlung nach ausgefallen ist als für die eigentlich griechischen Länder. Ich sage das nicht um zu tadeln; es konnte gar nicht anders sein, wenn einmal die griechischen Inschriften für sich gesammelt werden sollten. Die Sammler und die Abschreiber der Schriftsteine, auf welche doch am Ende alles zurückgeht, kehren sich an die Sprachgrenzen nicht und es folgt also, dass für die Kunde der wirklichen Quellen, für die Beurtheilung der Zuverlässigkeit der Abschriften und der Ehrlichkeit der Abschreiber, endlich für die Erklärung eigentlich die sämmtlichen Inschriften der betreffenden Gegend zusammengefasst werden sollten; wie es mit richtigem Blick für Aegypten Letronne gethan hat. Aber es wäre die höchste Unbilligkeit, die gleichmässige Durchführung solcher in thesi unbestreitbarer Sätze bei einem so kolossalen Werk wie die Sammlung der griechischen Inschriften ist zu begehren; zu erwarten, dass zum Beispiel um der paar griechischen Inschriften aus Spanien willen der Herausgeber die noch immer völlig schwankenden Autoritätfragen in der spanischen Epigraphik entscheiden solle. Der grösste und wichtigste Theil dieser Sammlung betrifft Gegenden, in denen eine einheimische Litteratur nicht oder doch nur in den ersten Anfängen existiert und man sich also angewiesen sieht auf die Berichte von Reisenden. In den romanisch-germanischen Ländern ist umgekehrt die locale Litteratur, so elend sie grösstentheils ist, doch überall die Grundlage. Dass die Herausgeber die letztere für Italien durchaus nicht durchgreifend benutzt haben, ist nicht zu leugnen, aber auch nicht zu schelten; wenn auch etwas mehr wohl hätte geschehen 255
können [1], so würde doch mit einer kritischen Bearbeitung des in den Schriften nicht localer Natur zerstreuten Materials jeder Billige sich zufrieden gegeben haben.

Aber leider gerade die Kritik wird in dem Italien gewidmeten Abschnitt gänzlich vermisst und mit einer Gutmüthigkeit referiert und geglaubt, wofür die Parallele zu finden man bis auf Muratori zurückgehen muss. Ich will nichts davon sagen, dass der Sammler sich hat täuschen lassen durch weniger notorische oder erst kürzlich

1) So z. B. hätte ein Buch wie Pellegrinis discorsi wohl benutzt werden können, aus denen man unter andern die Inschrift n. 5875 *d* um zwei Zeilen

ΚΟΜΜΑΓΗΝΗ ΛΑΥΠΕ (so)
ΧΑΙΡΕ

vollständiger erhalten haben würde (s. jetzt Inscr. Gr. XIV (= Inscriptiones Graecae Siciliae et Italiae ed. Kaibel. 1890) n. 885).

aufgedeckte Fälschungen, z. B. den Stein der Papenbroekschen Sammlung n. 6188 (vgl. Maffei M. V. 449. Orelli I p. 59. Janssen mus. Lugd. Bat. inscr. p. 4)[1] und den gallettischen n. 6707[2]; aber die Grabschrift von Vespasians Vater (Suet. Vesp. 1) in n. 5897[3] aus Boissard, das aus der vita trig. tyr. c. 11 ins Griechische (und in was für Griechisch!) zurückübersetzte Epigramm auf den Kaiser Aureolus unter n. 6761 als in Pontiroli (= pons Aureoli!) bei Mailand gefunden und zwar ex Gaudentio et schedis Ursini zu lesen[4] erregt gerechtes Befremden. Auch die Fälschungen von Lanciano (n. 5878)[5] konnten bekannt sein. Wahrhaft unbegreiflich aber ist das unbedingte Zutrauen, das der Herausgeber dem Ligorius schenkt. Es ist doch eben kein epigraphisches Arcanum mehr, dass Ligorius Bände über Bände von falschen Inschriften produciert hat; aber aus dem corpus inscr. Graec. wird man nichts davon erfahren, vielmehr wird ein etwaniger Zweifel an seiner Autorität gelegentlich derb abgefertigt (n. 6010)[6] und gleich allen andern Abschreibern wird er expliciert und emendiert, dass der Leser seinen Augen nicht traut. Es geht in der griechischen Sammlung zu als hätten diejenigen Gesetze, die in der lateinischen Epigraphik seit einem Jahrhundert und länger allgemein anerkannt sind, mit der griechischen so wenig
256 zu schaffen wie die Axiome der Kritik der Bibel. — Ich gebe hier ein Verzeichniss der auf Ligorius alleinige Fides hin in die Sammlung aufgenommenen Inschriften; wobei natürlich die notorisch von Ligorius abhängigen Quellen, z. B. Reinesius schedae Holstenianae, Donius schedae Manutianae nebst den donischen Kupfertafeln, Gruters schedae Ursini, wozu jetzt auch die von Dupérac 1578, also zu einer Zeit, wo die ligorischen Producte seit dreissig Jahren in Umlauf waren, in Italien angelegte Sammlung kommt, gleichfalls als ligorisch angesehen werden.

---

1) ⟨S. jetzt I. G. XIV n. 279*.⟩

2) Ueber Galletti s. meine I. N. p. 9 und n. 468* ⟨C. I. L. X 331*; vergl. jetzt C. I. L. VI 1 p. LXIII⟩; diese Inschrift scheint fabriciert über Grut. 874, 5 ⟨C. I. L. VI 10242⟩. Uebrigens hielt auch Marini (Arv. p. 697) sie für ächt und die Sache bedarf allerdings noch weiterer Untersuchung ⟨die Inschrift ist echt, der Stein in S. Paul vorhanden; s. Kaibel I. G. XIV 2090⟩.

3) ⟨Inscr. Gr. XIV 123*.⟩

4) ⟨Vergl. a. a. O. 355*.⟩

5) ⟨a. a. O. 73*; vergl. C. I. L. IX p. 278 (g. E.).⟩

6) ⟨Vergl. I. G. XIV 999.⟩

*5875*b* ⟨70*⟩[1]
*5875*c* = I. N. 483* ⟨71*⟩
*5877*b* = I. N. 451* ⟨61*⟩
*5877*c* = I. N. 829* ⟨106*⟩
5887 ⟨124⟩
?5892[2]
5934 ⟨112⟩
5935 ⟨115⟩
5940 ⟨82⟩
5943 ⟨83⟩
5949 ⟨121⟩
5968 ⟨94⟩
5969 ⟨111⟩
5976 ⟨89⟩
5978 ⟨90⟩
5979 ⟨87⟩
5981 ⟨122⟩. Diese und die folgenden Nummern 5986. 6003. 6012 ⟨100*. 103*. 998⟩ soll Donius gesehen haben; was gewiss nur Versehen von Gori ist, wie auch Franz einsah.
?5982 ⟨118*⟩
5983 ⟨117⟩
5986 ⟨100⟩
*5992*b* ⟨97*⟩
5995 ⟨145⟩
6003 ⟨103⟩
6004 ⟨104⟩
6008 ⟨98⟩
*6010 v. 5—8 ⟨vergl. 999⟩.
*6012[3]
6013 ⟨114⟩
6014 ⟨85⟩
6106 ⟨233⟩
6145 ⟨142⟩
6146 ⟨140⟩
6147 ⟨141⟩
6161 ⟨144⟩
6164 ⟨146⟩, Winckelmann muss sie aus ligorischen Handschriften haben[4], vgl. 6147 ⟨141*⟩.
?6333 ⟨890⟩
6378 ⟨303⟩
?6385 ⟨1530⟩, aus den barberin. Scheden.
*6421*b* ⟨336*⟩
?6428 ⟨1779⟩
?6444 ⟨304*⟩
?6453 ⟨1897⟩
?6456 ⟨1933⟩
?6476 ⟨2045⟩, aus den barberin. Scheden.
*6479 ⟨2011⟩
?6480 ⟨338*⟩
?6486 ⟨2103⟩
?6490 ⟨345*⟩ 257
?6497 ⟨1510⟩
?6498 ⟨332*⟩
?6511 ⟨1829⟩
*6531 ⟨1333⟩
6540 ⟨68⟩
?6546 ⟨1447⟩
6550 ⟨292⟩

1) ⟨Die eingeklammerten Nummern beziehen sich auf I. G. XIV (s. S. 169 A. 1 Schluß).⟩

2) ⟨Diese ist wohl echt, s. I. G. XIV 926.⟩

3) ⟨Von Kaibel (I. G. XIV 998) zu den echten Inschriften, doch von Cumont *mystères de Mithra* II p. 179 n. 585 wohl mit Recht zu den Fälschungen gestellt.⟩

4) ⟨Durch Vermittlung von Scheden des Ursinus.⟩

?6550*b* ⟨285*⟩
6569 ⟨291⟩
6573 ⟨311⟩
6587 ⟨306⟩
6589 ⟨307⟩
6592 ⟨310⟩
6593 ⟨312⟩. Vgl. 6498 ⟨332*⟩.
?6594 ⟨315*⟩
6596 ⟨313⟩
?6600 ⟨1778⟩
6606 ⟨317⟩
6608 ⟨320⟩
6609 ⟨318⟩
6612 ⟨321⟩
?6621 ⟨1854⟩
?6629 ⟨1912⟩
6655 ⟨278⟩
*6656*b* ⟨283*⟩
*6659*b* ⟨287*⟩
*6659*c* ⟨288*⟩
6662 ⟨275⟩
6665 ⟨280⟩
6669 ⟨305⟩
6671 ⟨335⟩
6672 ⟨316⟩
6675 ⟨323⟩
6676 ⟨294⟩
6677 ⟨276⟩
*6678 ⟨855⟩
6679 ⟨326⟩
6682 ⟨325⟩
6683 ⟨295⟩
6684 ⟨319⟩
6686 ⟨314⟩
6687 ⟨290⟩
6688 ⟨334⟩
6689 ⟨334⟩
6693 ⟨324⟩
6696 ⟨289⟩
6698 ⟨281⟩

Diejenigen, deren Unächtheit mir evident scheint, habe ich mit *, diejenigen, welche vielleicht und zum Theil wahrscheinlich ächt sind, mit ? bezeichnet; denn es versteht sich, dass nicht gerade alle ligorischen Inschriften falsch sind, namentlich nicht alle aus der von Muratori benutzten ligorischen Handschrift herrührenden, und an der Aechtheit z. B. von n. 6336. 6562. 6565. 6566[1] kann nicht wohl gezweifelt werden. Aber auch der mildeste Kritiker wird nicht leugnen können, dass Ligorius auch von griechischen Inschriften eine Fabrik im Gang gehabt hat, die zwar nicht so reichlichen Ertrag geliefert hat wie die der lateinischen, aber doch immer siebzig bis achtzig sicher falsche Steine aller Art, mit Ausnahme von metrischen, mit deren Anfertigung er sich aus sehr zureichenden Gründen nicht abgab. Der Herausgeber scheint davon schlechterdings gar nichts gemerkt zu haben, ja er verschweigt sogar mitunter den Namen des
258 Ligorius oder der ligorianischen Quellen und lässt es bei der Verweisung auf Donius, Reinesius u. s. f. bewenden (z. B. bei n. 6682. 6698); wie er denn überhaupt auch nur das kritische Material, welches die älteren Sammlungen darboten, keineswegs vollständig aufgenommen

1) ⟨I. G. XIV 1368. 1488. 1477. 1775. Die Inschriften sind auch durch andre Autoren bezeugt und größtenteils noch im Original vorhanden.⟩

hat und man stets genöthigt ist, wenn die Aechtheit einer Inschrift in Frage kommt, auf jene älteren Ausgaben zu recurrieren. Dass diese Inschriften falsch sind, sollte eigentlich keines Beweises bedürfen; vielmehr gilt es bei den lateinischen Inschriften jetzt als ausgemacht, dass jede bloss auf Ligorius Autorität stehende Inschrift die Vermuthung der Unächtheit für sich hat. In der That wimmeln aber auch seine griechischen von Unmöglichkeiten aller Art: von Göttern-amen wie *θεαν Μαγαρσιδα* (5875*b*)[1], *αμπελοφυτης Κρονος* (5877*c*), *θεῳ πιστιῳ Σαγκῳ* (5934, was nicht in *σαγκτῳ* zu ändern war); *θεῳ Στρατειῳ* (5935); *Απολλωνῳ σωτηρῳ* (5940); *Απολλωνω οιτοσκυρω Μιθρα* (6013); *Σηλ(ηνη) οιτοσκυρα* (6013); *Αρτεμιδος ελλοφονος* (5943); *Αρτιμπασα* (6014); *Ενυδριη* (5968); *παναρητη κρηνη* (5969); von Eigennamen wie *Λαπυνω Οναγρω* (5875*e*); *Εμμοζυκος* (5940); *Λ. Κορνουτος* (5983); *Κοσμοπλοκος* (5986); *Πελοικανος* (5992*b*); *Q. Τιβεριος Μουκιανος* (6421*b*); *Λουκινα Αντα* (6540); *M. Αλκυνοος Αιμιλιανος* (6656*b*); *Λ. Αντιος Βυονιμος* (6665); von Standesbezeichnungen wie *στρατηγικος κωμος δ' ουιγιλ. Ρωμηων* (6662); *ιστριονος* (6659*c*); *κωραυλ.* (6689); *χοροποιος κατ' αυλεως* (Tänzer zur Flöte! 5940); *απελευ. Μαρ. Ουλπ. Τραιαν. Σεουασ.* (6014); von Sprachformen wie *Λουκιι* (5968) und *Τρωιλι* (5995); *απολλωνω σωτηρω* (5940) und *Απολλωνω οιτοσκυρω* (6013); *της λαμπρασιας πολεως* (Interpolation des ächten ΤΗΣ ΛΑΜΠΡΑΣΙ...ΩΣ in 5904)[2]; *αγατη* (6145) und *απελευτερος* (5934. 5968. 6675) oder gar *απελεφτερος* (5992*b*), *ανεθικεν* (5940. 6421*b*) und *Σεουιρ.* (6589) und das schöne Imperfectum *εποιοι* dreimal (6145. 6147. 6161), was vermuthlich aus *ἐποίουν* (vgl. 6164. 6174) ganz regelmässig gebildet ist. Das ist alles ganz in der Ordnung; Kunde des Griechischen kann man billiger Weise von einem Manne nicht verlangen, der ungefähr so viel Latein verstand wie heutzutage ein italienischer Münzhändler. Es ist freilich nicht schwer, in solchen Fällen *Ἀπόλλων[ι]*, *ἀπελεύ[θ]ερος*, *ἐποί[ε]ι* zu restituieren; aber ist das Kritik? ist es Kritik zur Entschuldigung des Cognomens *Πλωκιος* 6609 auf *Πλωκιος* 6684, des Triphthongs in *Παουλλινα* 6665 auf 259
Θραουσ[τ]ος 6669, der Formel *μηκος ποδ. ἡ πλα. λ'* 6677 auf *μηκος ποδ. ιή πλατ. ιή* in 6679 zu verweisen, wenn in allen diesen Fällen die eine wie die andere Inschrift von demselben berüchtigten Falsar herrührt? ist es Kritik zu dem schönen Text *Γανυμηδης Τρωιλι υιος* (5995) als Commentar zu setzen: Quum ΤΡΩΙΛΙ diserte dicatur esse in lapide, quadratarius formam genitivi Latini expressisse videtur?

1) ⟨Die entsprechenden Nummern der Inscriptiones Graecae XIV s. S. 171 ff.⟩
2) ⟨Scheint auf Muratoris Rechnung zu kommen; s. Inscr. Graec. XIV 1091.⟩

und zu den halsbrechenden Worten *στρατηγικος κουρς δ' ουιγιλ. Ρωμηων* (6662) gutmüthig zu bemerken: nota etiam usum *στρατηγικοῦ* pro tribuno? und ist es endlich Kritik in den folgenden Fällen das antike Original und die moderne Nachahmung unbedenklich neben einander abdrucken zu lassen:

Aechte Steine:	Ligorische Texte:
C. I. G. 6506[1]	C. I. G. 5983[2]
ΚΟΡΝΟΥΤΟΥ ΙΑΤΡΟΥ ΚΑΙ ΡΟΥΦΙΝΗϹ ΘΥΓΑΤΡΟϹ	ΥΓΕΙΑ ΘΕΑ ΑΝΕΘ Λ · ΚΟΡΝΟΥΤΟΣ · ΙΑΤΡ ΟΣ · ΠΟΥΦΙΝΟΣ
C. I. G. 6221[3]	C. I. G. 6596[4]
ΓΛΗΝΩΙ ΝΙΓΡΙΝΟϹ ΠΑΙΔΙ ΚΑΙ ΝΕΚΥΝ ϹΤΕΡΓΩΝ	Θ Κ ΓΝ · ΙΟΥΝΙΩ & ϹΙΛ ΙΩ & ΓΝ · ΙΟΥΝΙ ΟϹ ΠΡΙΜΙΓΕΝΙ ΟϹ ΠΑΙΔΙ · ΚΑΙ ΝΕΚΥΝ · ΣΤΕΡ ΓΩΝ

Einen dritten wichtigeren Fall der Art werde ich in der folgenden Nummer vorlegen. Wie Recht hatte Olivieri von den ligorischen Inschriften zu sagen, che sono esse per lo più un centone; non era egli capace d' inventarle di nuovo! Ich erspare mir das undankbare Geschäft, weiter diese bettelhaften und albernen Betrügereien aufzu-
260 decken; das Gesagte, meine ich, genügt. Sollte ich mich irren, und sollte wirklich ein zweiter deutscher Gelehrter für Ligorius in die Schranken treten, so wird es zu weiterer Discussion an Stoff nicht mangeln. Das Urtheil ist hart, aber es ist wahr und nothwendig, dass in dem italischen Abschnitt, auf welchen zum Glück mit geringen Ausnahmen die ligorischen Fälschungen sich beschränken, der Herausgeber die Scheidung der ächten und der falschen Inschriften nicht einmal begonnen und selbst das Material dazu nur unvollständig mitgetheilt hat. Ich möchte namentlich noch in dieser Beziehung hinweisen auf die Inschriften, welche auf Boissards Autorität stehen. Man darf diese freilich nicht so wie die ligorischen ohne Weiteres bei Seite werfen; sie enthalten Gutes und Wichtiges, aber unleugbar

1) Die Inschrift steht auch bei Smetius 96, 13 (was im Corpus fehlt) und daraus, nicht aus Boissard, nahm sie Gruter. ⟨S. jetzt I. G. XIV 1786.⟩

2) ⟨I. G. XIV 117*.⟩ 3) ⟨I. G. XIV 1520.⟩ 4) ⟨I. G. XIV 313*.⟩

auch eine Menge ligorischer und anderer falscher Inschriften. Unter den ziemlich zahlreichen griechischen sind sicher falsch n. 5897 mit dem *καλῶς τελωνήσαντι* (oben S. 170) und n. 5960[1], sehr bedenklich n. 5932. 5938. 5947. 5954. 5971. 5987. 5990. 6006. 6086. 6360. 6363. 6406. 6461[2], das heisst bei weitem die meisten, welche bloss durch Boissard überliefert sind, namentlich alle mit Statuen und Reliefs in Verbindung gesetzte, bei denen Ligorius Bilderbücher dem Boissard besonders gute Dienste geleistet haben. Volles Licht kann hier erst eine umfassende Untersuchung über die boissardsche Sammlung liefern, welche dringendes Bedürfniss ist, und deren Resultat vermuthlich sein würde, dass von ächten Inschriften Boissard sehr wenig allein hat. Doch sind in der römischen Epigraphik wenigstens schon jetzt alle Stimmberechtigten darüber einig, dass Boissards Werk nur mit der grössten Vorsicht benutzt werden darf.

24.

Von der fragmentierten Inschrift, welche mehrere bithynische Städte einem vornehmen Römer, ... L. f. Rufus, in Rom errichteten, besitzen wir eine zuverlässige Abschrift in der vaticanischen Handschrift 5253[3], wonach Marini Arv. p. 767 und aus ihm das C. I. G. 5894, A den Text gegeben haben, den ich hier wiederhole[4].

---

1) ⟨Inscr. Graec. XIV 102*.⟩

2) ⟨Die Inschriften sind sämtlich falsch: Inscr. Graec. XIV 96*. 76*. 119*. 92*. 120*. 101*. 77*. 74*. 228*. 297*. 298*. 277*. 129*. — Mommsens Verdacht hat sich vollauf bestätigt; durch seine Manuskripte in Paris und Stockholm ist Boissard als raffinierter Fälscher entlarvt, vergl. Mommsen C. I. L. IX u. X praef. p. XXX und besonders Huelsen Comptes rendus de l'Académie des inscriptions 1905 p. 544 ff.; der Versuch Henzens C. I. L. VI 1 praef. p. LV, LIX, Boissard persönlich zu entlasten, ist fehlgeschlagen.⟩

3) Manutius Originalhandschrift (Borghesi lap. Gruter. p. 2 ⟨oeuvr. 3, 464; zum Teil ist der Inhalt der Handschrift allerdings aus Cittadinis Papieren entlehnt, s. C. I. L. VI 1 praef. p. LI⟩) und wohl zu unterscheiden von Donis schedae Manutianae bibl. Vat. ⟨cod. Vat. 5241, der ebenfalls eine Kopie des Hauptteils der Inschrift enthält⟩.

4) ⟨S. jetzt Henzen C. I. L. VI 1508; Kaibel Inscr. Graec. XIV 1077; an diesen beiden Stellen ist das Mommsen damals noch unbekannte eigenhändig geschriebene Werk des Ligorius in Neapel benutzt.⟩

. . . . O ·	L · F ·	RVFO	PAT..
. . . . . NI ·	PRVSIENSES · AB · HYPIO ·	PRVSAIS · AB · OLYM	PRVSIENS..
..PATRONO	PATRONO	PATRONO ..	PATR..
. . Ω I .	ΛΕVΚΙΟΥ	ΥΙΩΙ ..	P ...
..NOI ΠΑΤΡΩΝΙ · ΚΑΙ	ΠΡΟΥΣΙΕΙΣ ΑΠΟ ΥΠΙΟΥ ΠΑΤΡΩΝΙ	ΠΡΟΥΣΑΕΙΣ ΑΠΟ · ΟΛΥΜΠΟΥ ΠΑΤΡΩΝΙ	ΠΡΟΥΣ..
..ΡΓΕΤΗΙ ΔΙΑ ΠΡΕΣΒΕΥΟΝ	ΚΑΙ ΕΥΕΡΓΕΤΗΙ ΠΡΕΣΒΕΥΟΝΤΩΝ	ΚΑΙ · ΕΥΕΡΓΕΤΗΙ ΠΡΕΣΒΕΥΟΝΤΟΣ	ΠΑΤΡΩΝΙ..
ΑΡΤΕΜΙΔΩΡΟΥ · ΤΟΥ	ΜΕΝΕΜΑΧΟΥ ΤΟΥ ΚΑΣΣΑΝΔΡΟΥ	ΔΗΜΟΦΙΛΟΥ ΑΣΚΛΗΠΙΑΔΟΥ	..
..ΑΡΤΕΜΙΔΩΡΟΥ	ΑΡΙΣΤΟΝΙΚΟΥ ΤΙΜΟΚΡΑΤΟΥΣ	..	..

1 Λ · F · Γ Gud., ... O · L · F · H . . Lig. — 2 PRVSAENSES Gud. — 4 ΛΕΥΚΙΟΥ Lig., Α . . ΛΥΚΙΟΥ Don. — 5 ΠΡΟΥΣΑΕΙΣ Sirm. — ΥΠΙΟΠΑΤΡΟΝΙ Don. — 7 ΜΕΝΕΜΑΧΟΥ . . . ΧΙΑΣΣΑΝΑΠΟΙ Don. — 8 ΤΙΜΟΚΡΑΤΟΥ Don.

1 RVFO . . . . Lig. — 2 OLYMPO Lig. — 5. 6 ΠΑΤΡΩ ΝΙ Lig.

Ausserdem werden ein paar Worte derselben — ΠΡΟΥΣΑΕΙΣ ΑΠΟ 262
ΟΛΥΜΠΟΥ und ΠΡΟΥΣΑΕΙΣ (so) ΑΠΟ ΥΠΙΟΥ — von Sirmond zum Sidon. ep. II, 2 angeführt , ferner von Donius V, 177 aus einer vaticanischen Handschrift die griechische Hälfte des zweiten Abschnitts, und von Gudius ich weiss nicht aus welcher, aber aus keiner ligorischen Quelle der dritte und ein Theil des zweiten in folgender Gestalt 32, 4 = 874, 4 der Handschrift:

RVFO · L · F · Γ ·
PRVSAIS
PRVSAIS AB OLYM PRVSAENSES AB HYPIO
PATRONO
ΥΙΩ
ΠΡΟΥΣΑΕΙΣ ΑΠΟ

welche etwas verdorben, indem nach OLYM abgesetzt und aus den beiden letzten Zeilen gemacht wird

ΠΡΟΥΣΑΕΙΣ ΑΠΟ
ΥΠΙΩ

in der Handschrift 275, 1 und der Ausgabe 138, 2 wiederholt sind. Offenbar sah dieser Abschreiber den zweiten und dritten Abschnitt der Inschrift, die der Schreiber der vaticanischen Handschrift noch ganz gesehen hatte, zerbrochen und getrennt und fügte sie falsch zusammen; die zweite Zeile scheint irrthümlich wiederholt:

RVFO
PRVSAIS AB OLYM
PATRONO
ΥΙΩ
ΠΡΟΥΣΑΕΙΣ ΑΠΟ

L · F · Γ
PRVSAENSES AB HYPIO

Das ist begreiflich, denn die Inschriftsteine waren zum Pflastern der Kirche S. Lorenzo in Lucina verwandt, wie Donius und Ligorius berichten. — Endlich existiert davon eine ligorische Abschrift, welche Muratori 1073, 5. 6. 1074, 7. 8. 9. 10. 11. 12 aus seinen ligorischen Scheden herausgegeben und Marini Arv. p. 767 aus den barberinischen berichtigt hat. In dieser werden zuerst die drei ersten Absätze referiert, so dass der dritte Abschnitt (Mur. 5. 6) beginnt wie bei Sirmond und Gudius, alsdann der erste (Mur. 7) und zweite (Mur. 8) folgen. Die Abschriften der vollständig erhaltenen Absätze sind sehr gut, wie denn Ligorius, wenn er wollte, gut sah und copierte; unter den oben mit angegebenen Varianten ist bemerkenswerth, dass auch 263
er nach L · F · die Reste eines Buchstabens sah, wie er meinte von H. Den fragmentierten ersten Absatz dagegen hat er interpoliert, indem

er den Rest der ersten Zeile zu dem zweiten Absatz zog und für diesen einen falschen Anfang erfand:

PRVSIENSES · AB . . . .
PATRONO
ΥΙΩΙ
. . . . ΝΟΙ ΠΑΤΡΩΝΙ ΚΑΙ
ΕΥΕΡΓΕΤΗΙ ΔΙΑ ΠΡΕΣΒΕΥ
ΟΝΤΟΣ ΑΡΤΕΜΙΔΩΡΟΥ ΤΟΥ
ΑΡΤΕΜΙΔΩΡΟΥ

mit Unterdrückung des offenbar richtigen . . . ΝΙ, vielleicht *apame*ΝΙ, während er ...ΝΟΙ nicht änderte, weil er es nicht verstand. — Der vierte Absatz erscheint in dieser Gestalt bei Ligorius nicht, sondern dafür folgende zwei Abschnitte:

Mur. 9:

PRVSIENSES · AB . . . . [1]
PATRONO
ΠΡΟΥΣΙΕΙΣ ΑΠΟ . .
ΠΑΤΡΩΝΙ ΚΑΙ ΕΥΕΡΓΕΤΗΙ ΠΡΕΣΒΕ . . .
ΔΗΜΗΤΡ . . .
ΑΝΑΧ . . . . . .

Mur. 10:

PRO . . . . . .
PRVSIENSES · AB · MARE
PATRONO
ΡΟΥΦΩΙ
ΠΡΟΥΣΙΕΙΣ · ΑΠΟ · ΘΑΛΑΣΣΗΣ · ΠΑ
ΤΡΩΝΙ · ΚΑΙ · ΕΥΕΡΓΕΤΗΙ · ΠΡΕΣ
ΒΕΥΟΝΤΟΣ · ΑΓΡΙΑ · ΤΟΥ · ΖΩΙΛΟΥ

Von diesen ist der letzte, obwohl nur Ligorius für ihn zeugt, dennoch sicher ächt; er ist tadellos in Sprache und Zeilenabtheilung, schliesst sich genau den übrigen Absätzen an und enthält nicht bloss einen ächt griechischen Namen, wie Ligorius ihn nie erfinden konnte, sondern auch einen Stadtnamen, der ausserdem nur bei Photius und auf Münzen vorkommt, und so weit her nahm Ligorius seine Weisheit nicht. Nur kleine Ergänzungen können hier von ihm herrühren, wie z. B. er wahrscheinlich nur MAR . . . auf dem Stein las. Allem
264 Anschein nach ist dies, wie auch Franz zuerst meinte, nachher aber wieder verwarf, nichts als eine vollständigere Copie des vierten Abschnitts der vaticanischen Abschrift; nimmt man dies nicht an, so muss in Bithynien ein sonst gänzlich unbekanntes viertes Prusia

1) (Ligorius Neap. hat hier PRVSIENSES AB HYPIO.)

angenommen werden, was mir sehr gewagt scheint. In der That passt auch alles vortrefflich (denn dass dort ΠΑΤΡΩΝΙ, hier ΤΡΩΝΙ steht, will nichts bedeuten) bis auf Z. 1 ΡΑΤ..., wofür PRO... befremdet. Aber gerade hier ist Ligorius Lesart unzweifelhaft richtig; denn mit der andern lässt sich nicht wohl etwas anfangen, während die ligorische eben das giebt, was man erwartet, PRO*cos. ponti et Bithyniae,* oder, wenn etwa jemand die Inschrift der republicanischen Epoche zuschreiben sollte, PRO *praetore*; nur ja nicht mit Franz PRO *meritis in commune Bithynorum,* denn der Amtstitel darf nicht fehlen. — Weit bedenklicher dagegen ist das Fragment 9: die vierte Zeile ist viel zu lang und am Anfang und zwischen Z. 2 und 3 fehlen zwei; endlich sollen wir auf Ligorius hin nun doch ein viertes Prusia annehmen? Ich glaube deshalb, dass dasselbe zwar nicht ganz falsch ist — die letzten beiden Zeilen scheinen vielmehr ächt: *πρεσβευόντων* ΔΗΜΗΤΡ*ίου τοῦ* . . . ΑΝΑ*ξιλάου τοῦ*... — aber dass der Anfang hier so gut wie bei dem Fragment 7 ligorisches Fabricat ist[1]. — Endlich schliesst Ligorius mit folgenden zwei Stücken, die Marini a. a. O. besser giebt als Muratori 11. 12, wo sie im Druck durch einander geworfen sind:

ΑΡΑΜΕΝΙ ΑΒ....	.....
ΡΑΤRONO	PATRONO ...
ΑΠΑΜΕΙΣ ΠΑΤΡΩΝΙ ΚΑΙ ΕΥΕΡΓΕΤΗΙ	ΝΙΚΟΜΙΔΙΕΕΙΣ[2]· Π...
ΠΡΕΣΒΕΥΟΝΤΟΣ ΜΑΡΚΟΥ ΑΥΡΗΛΙΟΥ	ΕΥΕΡΓΕΤΗΙ ΠΡΕ....
ΝΙΚΟΜΗΔΟΥΣ ΥΙΟΥ ΚΛΕΟΧΑΡΟΣ	ΤΑΥ.....

und einem dritten, das Marini nicht hat:

PATRONO
ΑΝΤΙΟΧΙΕΕΙΣ[3]

gegen welche sich sehr gegründete Bedenken erheben[4]. Ihnen allen fehlt nicht bloss die Anfangszeile, sondern auch die Zeile, in der der griechische Name stand; ein Antiocheia in Bithynien, das nie zum syrischen Reich gehört hat, kennt man nicht, und ebensowenig einen Beinamen Apameas, wie er hier vorausgesetzt wird; der Beiname, 265

1) (Wie die Lesung der Neapolitaner Handschrift zeigt, ist das Stück eine Wiederholung von *b*.)

2) ΝΙΚΟΜΗΔΙΕΕΙΣ Mur. (ΝΙΚΟΜΗΔΙΕΣΙΣ die neapolitanische Handschrift.)

3) (Die Neapolitaner Handschrift hat ΑΝΘΙΟΧΙΕΣΙΣ, worin Henzen mit Recht den Anfang von ΑΝΘ*υπατω* erkannt hat. — Übrigens hat dieses dritte Stück als solches niemals, auch bei Ligorius nicht, existiert, sondern ist die erste Zeile des zweiten (PATRONO), die in Muratoris Druck (1074, 11), mit der dritten Zeile des ersten (ΑΝΤΙΟΧΙΕΕΙΣ) vereint, etwas zur Seite zu stehen gekommen ist.)

4) (Henzen und ihm folgend Kaibel halten diese Stücke für ächt (vergl. S. 180 A. 2), wenn auch stark interpoliert.)

den diese Stadt auf lateinisch führt, darf im griechischen Text nicht fehlen; dass in Bithynien, worauf die vielen Prusiae führten, es ein Nikomedien gab und ein Apamea, konnte selbst Ligorius wissen; *Νικομιδιεεις* mit dem Itacismus[1], *Απαμεις* statt *Ἀπαμιεῖς, Αντιοχιεεις, Κλεοχαρος* sind fehlerhaft; endlich ist es sehr seltsam neben den sonst rein griechischen Namen der Gesandten hier einen dreinamigen römischen zu finden, der auch das *υἱός* nicht verschmäht und sogar auf die spätere Kaiserzeit hinzuweisen scheint[2]. Es mag sein, dass auch diese Bruchstücke einiges Aechte enthalten; aber es kann auch sein, dass Ligorius nach dem mühseligen Abschreiben sich mit ihrer Verfertigung einen Spass gemacht hat, und auf alle Fälle sind sie so interpoliert, dass sie zu nichts zu brauchen sind. — Die Inschrift selbst aber, welche hiernach gesetzt ist einem

...O·L·F·[3] RVFO· PRO*cos. ponti et bithyniae*

gehört vermuthlich den ersten Zeiten des Kaiserreichs an und es ist nichts im Wege, sie mit Eckhel auf C. Cadius Rufus unter Claudius zu beziehen.

Der Herausgeber des C. I. G. ist zu sehr verschiedenen Resultaten gekommen. Indem er hier wie immer Ligorius Abschriften gleich denen aller andern ehrlichen Leute behandelt, erhält er als Resultat eine Dedication von acht Städten, Astakos, den vier Prusiae, Apamea, Nikomedia und Antiochia. Bei solcher Verschiedenheit in den Grundsätzen lässt sich über das Einzelne nicht rechten; es kommt auch darauf nicht an. Aber es schien nicht überflüssig, an einem Beispiel zu zeigen, wie es mit dem Pro und Contra bei ligorischen Inschriften steht.

25.

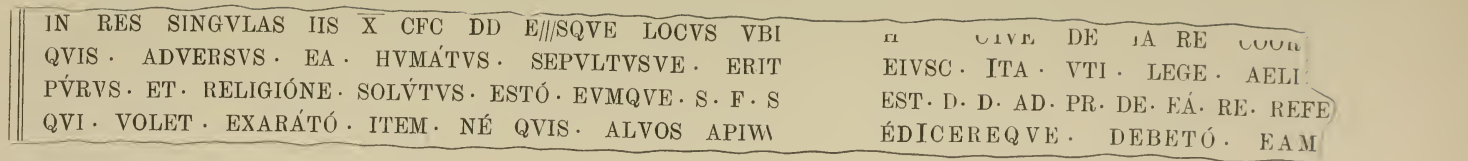
In Florenz im Hofe des Palast Riccardi findet sich eine 3 röm. Fuss lange, 4 Zoll hohe Bronzeplatte mit schöner Schrift, welche von Gori (inscr. Etr. I, 88, 17) ganz schlecht, besser von Blume (iter Ital. II, 87), jedoch auch nicht ganz richtig herausgegeben worden ist. Da mir durch Zufall von meiner Abschrift nur eine flüchtige Notiz geblieben war, hat Julius Friedländer auf meine Bitte die Tafel sorgfältig abgeschrieben; diese Abschrift, die mit der meinigen wesentlich übereinstimmt, lege ich hier vor mit Blumes Varianten[4].

1) (Kann auf die barberinischen Scheden zurückgehen, da die Neapolitaner Handschrift NIKOMHΔ- hat.)

2) ('Neque obstat nomen M. Aurelii Cleocharis, quippe quod possit derivatum esse ab homine prioris aetatis, ut a M. Aurelio Cotta, qui in Bithynia contra Mithridatem pugnavit' Henzen.)

3) Der in dem zweiten Fragment folgende Buchstabenrest Γ oder H kann nur ein Theil des R von RVFO gewesen sein.

4) (Wiederholt C. I. L. I ed. 1 p. 263 (zu n. 1409). — Bruns-Gradenwitz Fontes iuris R. p. 158.)



IN RES SINGVLAS IIS X CFC DD E///SQVE LOCVS VBI
QVIS · ADVERSVS · EA · HVMÁTVS · SEPVLTVSVE · ERIT
PÝRVS · ET · RELIGIÓNE · SOLÝTVS · ESTÓ · EVMQVE · S · F · S
QVI · VOLET · EXARÁTÓ · ITEM · NÉ QVIS · ALVOS APIW

H CIVE DE IA RE COOR
EIVSC · ITA · VTI · LEGE · AELI
EST · D · D · AD · PR · DE · EÁ · RE · REFE
ÉDICEREQVE · DEBETÓ · EAM

I, 1 kann CIC, CFC gelesen werden, auch CEC, da die E hier sehr schmale Querstriche haben[1]. — D · D · E · ISQVE Blume. — 4 QVI TENET Bl. — ITEM fehlt Bl.

II, 1 z. A. glaubte ich LI . . . . IVE zu sehen. — a. E. las ich COOI, *cogi* oder *coge*; Friedländer COOR oder allenfalls COON; bei Blume fehlt die ganze Zeile. — 2 LEGE · AEM . . . Blume.

. . . . . in res singulas sestertium X(milia) c(oloniae) F(lorentiae?) c(olonis)[2] d(are) d(ebeto)[3]. e[i]sque[3] locus, ubi quis adversus ea humatus sepultusve erit, purus et religione solutus esto, eumque s(ine) f(raude) s(ua) qui volet exarato. Item alvos apium . . . . . .

* * *

. . . . . [cum IIvir prae]f(ectus)ve de ea re cogn[overit, HS . . . colonis] eius c(oloniae)[4] ita uti lege Aeli[a . . . . . cautum] est d(are) d(ebeto). Ad pr(aetorem) de ea re refe[rre[5] qui d. e. r. cognoverit] edicereque debeto eam [rem] . . . . . .

---

1) ⟨C E C ist vorzuziehen, s. S. 182 A. 1.⟩ 2) ⟨Vielmehr *c(olonis) e(ius) c(oloniae)* (vergl. a. a. O.).⟩
3) ⟨Vielmehr *d(are) d(amnas) e(sto), [i]sque.*⟩
4) ⟨*[cum IIviro praefe]ct(o)ve de [e]a re cog[noscere non licebit legibus] eius c(oloniae)* Mommsen C. I. L. I.⟩
5) ⟨*d(ecreto) d(ecurionum) ad pr(aetorem) de ea re refe[rto]* Mommsen a. a. O.⟩

267 Allem Anschein nach liegt uns hier das Fragment eines Municipalgesetzes vor, sei es des Stiftungsbriefes dessen, der die Commune constituierte, sei es eines Beschlusses der Stadtbehörden. Wenigstens glaube ich nicht, dass in den Siglen C F C (oder C I C) und EIVS C etwas anderes enthalten sein kann, als die Bezeichnung einer Colonie: *coloniae F . . . . . colonis* (oder *conscriptis*)[1] und *eius coloniae.* Da der Fundort nicht bekannt ist, so bleibt die Attribution freilich sehr unsicher; die *colonia Iulia Augusta Florentia*[2] (Spon misc. p. 167) kann allerdings gemeint sein. Ebenso wenig lässt sich aus dem geringen Ueberreste erkennen, was der Inhalt des Gesetzes im Allgemeinen war. Die erste Columne dürfte den Schutz des der Commune der Colonie oder auch des im Weichbild derselben dem Staat gehörigen Grundes und Bodens betreffen, namentlich wohl der öffentlichen Wege. Dort sollen keine Gräber angelegt werden; wie Cicero de leg. 2, 23, 58 erzählt: *cum multa in eo loco sepulcra fuissent, exarata sunt; statuit enim collegium (pontificum) locum publicum non potuisse privata religione obligari.* Auch nach Pandectenrecht darf auf öffentlichem Grund nicht beerdigt werden und besteht zu dessen Schutz die Popularklage *ne quid in loco publico fiat* (Dig. XI 7, 8, 2. XLIII 7, 1. 2). Hier wird noch ausserdem für jeden Contraventionsfall eine Geldstrafe verordnet. Das Verbot auf öffentlichem Grund Bienenstöcke zu halten finde ich sonst nicht, es ist aber mit den allgemeinen Regeln in vollem Einklang. — Welches Vergehen in der zweiten Columne mit Strafe belegt wird, und ob die lex Aelia (nicht Aemilia), welche darüber die Normen gab, die bekannte Aelia Sentia ist oder irgend ein anderes älisches Gesetz, weiss ich nicht. Dagegen scheint aus den Fragmenten hervorzugehen, dass hier die Competenzfrage zwischen dem römischen Prätor und dem magistratus iure dicundo der Colonie geregelt ward und zwar dass in dem gegenwärtigen Fall der letztere die Strafe dictierte und dann dem Prätor darüber berichtete. Bekanntlich ist dies eine der dunkelsten Partien des römischen Gerichtswesens, über die wir fast nichts wissen, als was das Fragment des rubrischen Gesetzes uns lehrt, und worüber wir denn auch durch das Florentiner Bruchstück nicht wesentlich aufgeklärt werden.

268 26.

Die Ernennung der Vormünder steht, so weit sie überhaupt nach römischem Recht den Gerichten zukommt, in Italien bekanntlich nach

1) (Wahrscheinlicher C E C = *colonis eius coloniae.*)

2) (Nicht Florenz, sondern Vienna; s. Ges. Schr. V S. 222 A. 1; C. I. L. XII 2327 (= Dessau 6995).)

älterem Recht im Wesentlichen dem Stadtprätor zu, obwohl zum Theil unter Mitwirkung der Volkstribunen und seit Claudius der Consuln. So war es noch, als kurz vor Antoninus Pius Tode (7. März 161) Gaius das erste Buch seiner Institutionen herausgab. Aber bald nachher wurden dem städtischen Prätor diese Geschäfte entzogen und für Italien von Marc Aurel eigene Vormundschaftsbeamte ernannt: der praetor tutelaris (vita M. Antonini 10) für Rom und die städtische Diöcesis (Tuscien und Campanien), die iuridici für Italien[1]. — Es musste daher Anstoss erregen bei Paulus in den vaticanischen Fragmenten (§ 244) ein Citat zu lesen *ex epistula divorum Hadriani et Antonini et fratrum ad Caerellium Priscum praetorem tutelarem,* und in der That wunderten Buchholz (z. d. St.) und Zimmern (R. G. I, 885) sich über diesen seltsamen Widerspruch, ohne indess einen erträglichen Erklärungsversuch beizubringen. Nur Borghesi in seiner vortrefflichen, in Deutschland, wie es scheint, ganz unbekannt gebliebenen Recension der maischen Ausgabe der vaticanischen Fragmente (Giornale Arcadico April 1824 XXII, 64, p. 48—95 ⟨oeuvr. 3, 99—142⟩) versuchte auf eine äusserst scharfsinnige Weise das Räthsel zu lösen, indem er zugleich auf eine Parallelstelle Dig. 49, 14, 13, 10 *(divus Hadrianus et divus Pius et fratres rescripserunt)* hinwies. «Dieser Brief» sagt Borghesi a. a. O. ⟨oeuvr. 3, 130⟩ «kann nicht vor dem 25 Febr. 138 geschrieben sein, «an dem Antoninus Pius von Hadrian zum Mitregenten angenommen «ward, noch nach dem 10 Juli desselben Jahres, wo Hadrian starb. «Demnach wurden in diesem kurzen Zeitraum die Urkunden der «kaiserlichen Kanzlei gestellt auf den Namen des alten Kaisers Hadrian, «der allein Augustus war, des neuerwählten Antoninus Pius, der den «Titel imperator Caesar führte, aber nicht Augustus war, wie seine «Münzen und die merkwürdige Inschrift vom 15 Mai d. J. Grut. 256, 269 «4. 5[2] beweisen, und der beiden jungen Prinzen M. Aurel und L. Verus, «die nur den Titel Caesar hatten. So muss es sein; denn wie kämen «sonst alle diese Personen in die Ueberschrift? und wenn es so ist, «so ist auf einmal eine der bestrittensten chronologischen Contro- «versen entschieden, nämlich über das Jahr der Adoption der beiden «Brüder, und zwar durchaus zu Gunsten Tillemonts, der behauptet

1) Ich habe an einem andern Ort (im zweiten Bd. der gromatici veteres von Lachmann S. 193 (Ges. Schr. V 183)) gezeigt, dass die specielle Competenz der letzteren in der Oberleitung der Fideicommiss- und Vormundschaftssachen bestand und dass sie für Italien dasselbe sind, was die praetores tutelarii und fideicommissarii für Rom und die dioecesis urbica. Daher bemerkt Ulpian (Vat. fr. § 232), dass der praetor tutelaris keine Ernennungen vornehmen dürfe für die in den Bezirken der iuridici und den Provinzen domicilierten Pupillen.

2) ⟨C. I. L. VI 998 (= Dessau 331); das Datum ist gefälscht.⟩

«hatte, dass die Adoption der letzteren an demselben Tage erfolgte «mit der ihres Adoptivvaters T. Antoninus durch Hadrian, also am «25 Febr. 138.» Danach hätte also der Biograph geirrt, wenn er von M. Aurelius sagt: *praetorem tutelarem primus fecit*; und allerdings ist seine Autorität bekanntlich nicht die beste. Bedenklicher ist es, dass Gaius kurz vor 161 von dem Vormundschaftsprätor noch gar nichts weiss; noch mehr, dass die beiden neuen Aemter der iuridici und des praetor tutelaris in innerem Zusammenhang stehen und die ersteren doch sicher nicht von Hadrian, sondern erst von M. Aurel datieren. Aber alle Controverse wird abgeschnitten durch die folgende kürzlich in Concordia in Venetien entdeckte Inschrift, deren Mittheilung ich Borghesi verdanke, von dem auch die geringen Supplemente herrühren[1]:

/ / / /

Wenn die Hungersnoth, wie Borghesi wohl mit Recht annimmt, 270
diejenige ist, welche um 166 erwähnt wird (vita M. Antonini 13), wie sie denn auf jeden Fall vor 169, wo Verus starb, fällt, so war der Namenlose, dem dieser Stein gesetzt ward, etwa um diese Zeit Präfect des Staatsschatzes, also wenige Jahre früher erster Vormundschaftsprätor und erster Juridicus der Transpadana, so dass die Einsetzung beider Aemter in die ersten Jahre von M. Aurel und L. Verus (161—169) fallen muss. Die gleichzeitige Einrichtung beider Magistraturen bestätigt sich also vollkommen; denn es will nichts bedeuten, dass eben nach unserer Inschrift diese Gleichzeitigkeit keine ganz vollständige war und die transpadanischen Juridici wenigstens ein Jahr später begannen als die Tutelarprätoren. Die Behauptung des Biographen ist also durch diese Inschrift vollkommen und unwiderleglich gerechtfertigt[1].

Damit sind freilich die Worte des Paulus noch nicht erklärt und ohne eine Nachlässigkeit anzunehmen wird man sie überhaupt wohl nicht erklären können. Zufällig besitzen wir diese Stelle zweimal:

Modestinus l. II excusationum (Dig. 27, 1, 6, 18. 19) *γράφει ὁ Παῦλος οὕτωσί.*	Paulus libro singulari de officio praetoris tutelari (Vat. fr. § 244).
Mediocritas et rusticitas interdum excusationem praebent secundum epistulas divorum Hadriani et Antonini.	Mediocritas et rusticitas et domesticae lites interdum excusationes merentur ex epistula divorum Hadriani et Antonini et fratrum ad Caerellium Priscum praetorem tutelarem.

Erinnert man sich nun, dass Paulus eine andere vielleicht mit der unsrigen zusammengehörige Schrift über die Vormundschaft zweimal herausgab — das erste Buch *editionis secundae de iurisdictione tutelari*[2] wird Vat. fr. § 247 angeführt — so ist es einleuchtend, dass

---

Eine zweite ausführliche Ehreninschrift desselben Mannes wurde 1874 in Constantine gefunden, C. I. L. VIII 7030 (= Dessau 1119). Vergl. jetzt Klebs Prosopogr. imp. Rom. I p. 139. 894.)

1) (S. jetzt Mommsen Staatsrecht II[3] S. 226.)

2) (Die Handschrift hat *de iurisdictione tutelaris*, was vielleicht beizubehalten und zu *de iurisdictione* [*praetoris*] *tutelaris* zu ergänzen ist (so Mommsen in seiner Ausgabe der 'Fragmenta Vaticana' 1890); wonach die Schrift mit der *de officio praetoris tutelari* wohl identisch wäre.)

uns hier dieselbe Stelle aus zwei verschiedenen Ausgaben erhalten ist, indem Modestin die ältere, der Redacteur der vaticanischen Sammlung die neuere brauchte, und dass Paulus in der letztern ein ihm erst später zur Kunde gekommenes Rescript der kaiserlichen Brüder, welches eine Excusation wegen häuslicher Zwistigkeiten betraf,
271 mit der vollen Adresse nachtrug; wodurch allerdings die Worte, wie sie jetzt stehen, ungeschickt gefasst erscheinen. Ebenso erwähnt Paulus in der gleich folgenden Stelle derselben Schrift de off. pr. tut. (fr. Vat. § 245) gleichfalls ein Reskript der fratres imperatores. Es ist also hier von drei, nicht von einer Verordnung die Rede und Buchholzens auf den Digestentext gestützter schon von Rudorff (Vormundschaft I, S. 347) stillschweigend gebilligter Vorschlag *ex epistulis* zu lesen erweist sich als schlechterdings nothwendig. Für die juristische Litterargeschichte geht hieraus hervor, dass Modestin sein Werk de excusationibus früher schrieb als Paulus die zweite Auflage seiner Tutelarschriften bekannt machte[1].

Ich gebe schliesslich ein Verzeichniss der mir bekannten Tutelarprätoren[2], womit keineswegs gesagt sein soll, dass es ein vollständiges ist. Mit Ausnahme des unsrigen, welcher sein damals neues Amt durch eine Paraphrase bezeichnet, heissen sie im officiellen Stil immer praetores tutelarii oder tutelares[3], häufig mit dem Beisatz candidatus Augusti, woraus erhellt, dass dem Kaiser in Bezug auf sie das Vorschlagsrecht zustand, obwohl sie wie alle andern Prätoren formell vom Senat ernannt wurden.

1) ⟨Das ist unmöglich; Modestin schrieb sein Werk *de excusationibus* nach dem Tode Caracallas, während Paulus' *editio secunda de iurisdictione tutelaris* unter der Regierung des Septimius Severus und Caracalla geschrieben ist, vergl. Fitting, Alter und Folge der Schriften der römischen Juristen 2. Aufl. 1908, S. 92. 129; Lenel, Paling. I 707. 1119. — In Wirklichkeit wird die Sache sich so verhalten, daß das Zitat bei Modestinus (in den Digesten) verkürzt ist.⟩

2) ⟨Gleichzeitig mit Mommsen hat Borghesi in der S. 184 A. 1 angeführten Abhandlung (jetzt oeuvr. 5, 388 ff.) ein Verzeichnis der bekannten Tutelarprätoren gegeben (darin der bei Mommsen fehlende Q. Ranius Terentius Honoratianus Festus C. I. L. XI 6164). Neuerer Auffindung sind die Inschriften Dessau 1147. 1153. 1155. 1283. 8979 = Eph. ep. IX 593.⟩

3) Die Inschriften kennen beide Formen: tutelarius Orell. 3134. Grut. 363, 2. 465, 5 ⟨C. I. L. VI 1422. 1691. 1511; dazu Dessau 1147. 1172 (?)⟩ und tutelaris Orell. 3672. Gud. 114, 1 ⟨C. I. L. VI 1690. 1679; dazu Dessau 1283⟩; ähnlich wie alarius und alaris wechseln. Die erstere wiegt vor. Man sollte daher dieselbe wenigstens nicht herauscorrigieren, wie z. B. fr. Vat. § 244 in der Inscription geschehen ist.

. . . . . n . . nus[1], *cui primo iurisdictio pupillaris a sanctissimis imperatoribus mandata est*[2], nämlich von M. Aurel und L. Verus (oben S. 184).

Caerellius Priscus praetor tutelaris (Vat. fr. § 244) unter M. Aurel und L. Verus.

Terentius Gentianus v. c., pr. tut. (Grut. 312, 1)[3] im J. 215 (Grut. 312, 2)[4].

C. Valerius[5] Gratus Sabinianus pr. k. tutelar. (memorie dell' Ist. p. 290)[6], der Consul des J. 221 (Borghesi a. a. O. ⟨oeuvr. 3, 426⟩).

Ser. Calpurnius Dexter c. m. v., praet. tutel. (Annali XXI, p. 228)[7], Consul im J. 225 (Borghesi Bullett. 1833 p. 68 ⟨oeuvr. 6, 487⟩).

Balbinus Maximus pr. k. tut. (Orell. 3151. Marini Arv. p. 672)[8], vermuthlich einer der cos. ordinarii Maximi 232. 233. 234 (Marini a. a. O.)[9].

L. Fulvius L. f. Ouf. Gavius Numisius Petronius Aemilianus, praetor 272
tutelarius candidatus Augg. (Orell. 3134)[10], vielleicht der Consul des J. 259, auf jeden Fall um diese Zeit zu setzen (Borghesi Trajano Decio p. 54 f. ⟨oeuvr. 4, 309 f.⟩). Ob der Fulvius Aemilianus, an den in Tutelarsachen rescribiert ward (Vat. fr. § 189), der unsrige ist, ist sehr zweifelhaft; Borghesi ⟨oeuvr. 3, 118⟩ setzt ihn in der angeführten Recension in die Zeit von M. Aurel wegen Vat. fr. § 210[11].

C. Sallius Aristaenetus c. v., praetor k. tutelarius (Grut. 465, 5. 6)[12], unbestimmter Zeit, aber vor Aurelian, da er auch iuridicus war[13].

L. Aradius Valerius Proculus v. c., praetor tutelarius oder tutelaris (Orell. 3672. Grut. 360, 4. 363, 2)[14], Consul im J. 340.

---

1) ⟨C. Arrius Antoninus, s. S. 184 A. 1.⟩

2) ⟨In der zweiten Ehreninschrift desselben Mannes: [*praet.*] *curatoribus et tutoribus dandis primus constitutus.*⟩

3) ⟨C. I. L. VI 2144 (= Dessau 4927).⟩

4) ⟨C. I. L. VI 2130; die Jahreszahl bezieht sich nicht auf die Prätur des Terentius Gentianus, der im J. 211 Konsul gewesen zu sein scheint, s. Prosopogr. imp. Rom. III p. 301 n. 55.⟩

5) ⟨Richtiger Vettius.⟩ 6) ⟨C. I. L. VI 1529.⟩

7) ⟨C. I. L. VI 1368 = Dessau 1175.⟩

8) ⟨C. I. L. VI 1532. 1531 = Dessau 1191. 1190.⟩

9) ⟨Vergl. Prosopogr. imp. Rom. III p. 376 n. 121.⟩

10) ⟨C. I. L. VI 1422 = Dessau 1171.⟩

11) ⟨Vergl. jetzt Prosopogr. II p. 93 n. 367.⟩

12) ⟨C. I. L. VI 1511 (= Dessau 2934). 1512.⟩

13) ⟨Er scheint in die Zeit des Septimius Severus zu gehören; vergl. Prosopogr. III p. 158 n. 55.⟩ 14) ⟨C. I. L. VI 1690 (= Dessau 1240). 1694. 1691.⟩

(C.) Anicius Auchenius Bassus v. c., *uno eodemque tempore praetor tutelaris proconsul Campaniae praefectus urbi* (Gud. 114, 1; defect Reines. VI, 4. Fabrett. 100, 225)[1], der Consul des J. 408[2]. Andere Inschriften desselben Orell. 105[3]. I. N. 1418. 1419[4]. C. I. G. 2597[5].

Dass von der zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts an so wenige Magistrate der Art auf Inschriften vorkommen, ist ohne Zweifel nur daraus zu erklären, dass von Gallienus an überhaupt Ehrendenkmäler seltener werden. Dagegen ist es unmöglich Zufall, dass, während im dritten Jahrhundert solche praetores tutelarii ziemlich häufig vorkommen, in früherer Zeit dieselben gänzlich fehlen[6]; sie werden sich bis auf Caracalla einfach praetores oder praetores candidati genannt haben und die Beifügung des Epitheton erst seit dem dritten Jahrhundert üblich geworden sein. Zur chronologischen Fixierung der Inschriften ist es nicht überflüssig hierauf aufmerksam zu machen.

27.

⟨Text zweier Senatsbeschlüsse aus der Zeit des Claudius und Nero zum Schutz der städtischen Gebäude, mit einigen Bemerkungen; erledigt durch C. I. L. X 1401 (mit Anmerkungen).⟩

28.

⟨Nachträge zu N. 19 dieser Analekten, vergl. oben S. 126 A. 1; S. 129 A. 1, mit unedierten Briefen Pithous (s. oben S. 132 A. 1).⟩

---

1) ⟨C. I. L. VI 1679 (= Dessau 1262).⟩ 2) ⟨Nicht unbedingt sicher.⟩

3) ⟨C. I. L. XIV 2917 (= Dessau 1263).⟩

4) ⟨C. I. L. IX 1568. 1569. Andre Inschriften desselben Mannes Dessau 1292. 5702. 8984 (= Notizie degli scavi 1892, 166). Vergl. Seeck Einl. zu Symmachus p. XCIII.⟩

5) ⟨Gehört vielleicht einem andren Anicius Bassus.⟩

6) ⟨C. Sallius Aristaenetus (s. S. 187 A. 13) scheint in die Zeit des Septimius Severus zu gehören, in dieselbe gehören mehrere der neuerlich gefundenen Inschriften (S. 186 A. 2) von praetores tutelarii.⟩

II.

Observationes epigraphicae.*)

I. Ursus togatus vitrea qui primus pila. (Orelli 2591)[1].

Nuper perlegenti mihi elegantissimum anthologiae epigraphicae Latinae specimen editum a Buechelero[2] denuo se obtulit carmen Ursi pilicrepi pulcherrimum quidem, certe pro poesis epigraphicae consuetis sordibus, sed cum ab aliis tum ab ipso anthologiae conditore futuro nec totum intellectum nec recte relatum. Et primum quidem 'Verus', Buechelerus ait, 'patronus sine dubio imperator dicitur 'L. Aurelius Verus cos. III a. 167, mortuus a. 169 itaque intra hos 'annos titulus est inscriptus'. At opinioni ei tralaticiae ante viginti annos Borghesius (Bull. Nap. N. S. 2, 44)[3] et nuper Henzenus (Bull. dell' Inst. 1866, 175) opposuerunt primum plerasque vocales longas in titulo distingui apicibus, quos a Marci inde aetate exolescere periti non ignorant[4]; deinde Augustum perperam designari solis consulatibus; denique Verum imperatorem cum Urso male coniungi propter aetatem. Ille enim cum obierit annos natus duodequadraginta, quomodo cum eo homine, qui ante mortem Veri carmen conscribens senem se dicat, pila ludere potuit? Reperiuntur autem praeter Verum imperatorem aut duo viri aut certe unus eius nominis post Traiani aetatem ad tertium consulatum evecti, nimirum ipse Marcus, quo tempore nominabatur M. Aelius Aurelius Verus Caesar, factus cos. III a. 161, et avus eius M. Annius Verus cos. III a. 126. At de priore non recte cogitari neque Borghesium fugit et omnes opinor consentient. Nam non solum ea ipsa, quae in Vero cos. a. 167 offendunt, hic quoque similiter redeunt, sed praeterea includimur ita in angustias

---

*) (Ephemeris epigraphica, Bd. I—VII (1872—1892). — N. I—IV: Bd. I p. 55—80.)

1) (C. I. L. VI 9797 = Dessau 5173.)

2) (Jetzt auch bei Buecheler carm. epigr. n. 29.)

3) (Oeuvres 8, 358.)

4) (Die Apices zur Bezeichnung der Vokallänge finden sich vereinzelt bis in die Mitte des 3. Jahrhunderts: Dessau n. 547 not. 2; n. 3733. Vergl. Jac. Christiansen de apicibus et I longis (Diss. Kiel 1889) S. 10.)

fere bimestres. Plus enim temporis non interfuit inter Marcum consulem factum tertium et imperatorem nomine Veri abiecto, si quidem umquam vere id habuit; nam optima quaeque eorum annorum monumenta sola nomina M. Aelii Aurelii Caesaris enuntiant[1]. Iam qui solus in scaena remanet M. Annius Verus cos. III a. 126 (cf. de eo Borghesius in opp. 5, 352 seq.) non hoc tantum nomine locum suum tenet, quod solus petit, sed etiam aptus est propter aetatem. Nam, ut optime monuit Borghesius, Verus is qui socer fuit imp. Pii, avus imp. Marci, in senatum adlectus c. a. 75 (vita Marci c. 1), a. 126, quo tertium fasces suscepit, grandaevus admodum fuit, id quod confirmant quae narrantur in vita Pii c. 4; eumque si collusor pilicrepus post
56 tertium consulatum celebravit, is et ipse senex eo tempore fuerit necesse est. Recte igitur Borghesius Henzenusque titulum hunc ad extrema tempora Hadriani revocaverunt.

Adhuc recte ab aliis observata rettuli; restant alia, ubi meo mihi Marte procedendum est. Quicunque tituli meminerunt, Ursi cuiusdam Togati eum esse dixerunt eumque Ursum Togatum condicionis libertinae hominem crediderunt. Atqui duplex cognomen ita positum aliquam offensionem habet, quamquam talia reperiri non nego. Deinde Togati cognomen mihi quidem inauditum est et plane sine exemplo, ut similia quoque Pilati, Hastati, Sagati inter nomina aut inveniuntur rarissime aut omnino non inveniuntur. Contra ubi praedicative vocabulum acceperis, difficultates omnes evanescent et sententia optime procedit, nimirum hunc primum fuisse ex togatis, id est ex civibus Romanis[2], qui vitreis pilis publice luserit. Eum lusum, cuius praeterea quod sciam mentio non fit, consentaneum est coeptum a praestigiatoribus condicionis peregrinae postea demum propagatum esse ad eos qui non propter stipem publice luderent. Sed non satis est quod Urso togam vindicavimus pro cognomine male ei obtruso; liberandus est praeterea a macula libertinitatis. Hanc ei indiderunt propterea quod Verum ter consulem, quisquis fuit, patronum appellat; at si Volteius Mena apud Horatium (ep. 1, 7, 92) Philippum, cuius cliens fuit, non libertus, patroni nomine adloquitur, quidni similiter Ursus loqui potuit de Vero sene ditissimo et potentissimo? Quod si libertinitatis documenta nulla in carmine inveniuntur, ingenuitatem arguit ipsum cognomen. Nam Ursos tam senatoriae quam equestris condicionis non ita paucos repperi; libertinum ita appellatum non

1) (Vergl. Klebs, Prosopogr. imp. Rom. I p. 72; v. Rhoden, P.-W. I 2284.)

2) (Nach O. Hirschfelds Meinung bedeutet *togatus* hier den Advokaten, wie in späterer Zeit öfters. vergl. auch schon Juvenal. 8, 49; Apulei. met. 10, 33.)

inveniri quamquam minime contendo (neque enim ab hesterno demum die in hoc aequore navigo), hoc dico vocabulum neque Graecanicum esse neque ex Latinis iis quae usus Graecanicis aequavit et omnino nomen esse, ut ait Tacitus (hist. 1, 13), equestre. Denique ut M. Annius Verus splendidis natalibus ortus in gregem quocum ludere solebat etiam inferioris ordinis homines admiserit, cum sphaeristica inter senatorias artes certe non numeretur, tamen inter libertinos eum socium sibi quaesivisse christianae magis humilitati convenit quam gravitati Romanae.

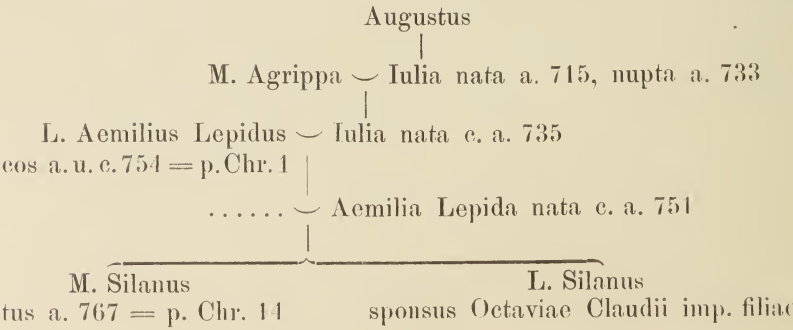
Unum superest, quod scrupulum moveat, apotheca dominica, qua appellatione sane libertus patroni cellam vinariam significare potuit; etsi ita non satis intellegitur, cur libertum honoraturi patroni maxime amphoras ebibant. Quod si Ursus non libertinus fuit, sed ingenuus, apotheca dominica ei nulla dici potuit nisi imperatoris; cuius quamquam claves penes eum fuisse ostendere nequeo et, ut verum fatear, ad Hadriani Falernum Ursum non faciliorem aditum habuisse persuasum habeo quam reliquos cives urbanos praeter paucos beatos ad auditorii et cellarii communionem admissos, tamen hoc scio amphoras cellae imperatoriae etiam ab iis celebrari potuisse, qui numquam ne odorem quidem earum olfecissent. Ὡς ἐν Ῥώμῃ, Galenus ait (*περὶ ἀντιδότων* 1, 4 vol. 14 p. 25 Kühn), *τῶν ἀρίστων φαρμάκων ἁπάντων εὐπορῆσαι μᾶλλον ἔστιν ἢ κατ᾽ ἄλλο χωρίον, οὕτως ἐν αὐτῇ τῇ Ῥώμῃ Καίσαρι σκευάζων τις ἔτι μᾶλλον εὐπορεῖ πάντων τῶν εἰς ἄκρον ἀρετῆς ἡκόντων, οἴνου μὲν τοῦ Φαλερίνου καὶ μέλιτος Ὑμηττίου* et quae sequuntur. Narrat deinde medicus propter medicamina Caesari facienda se vino- 57
rum Falernorum cellae imperatoriae recensum fecisse lectis titulis primum, ut par erat eruditum facere, deinde, ut decebat virum prudentem et cautum, ne tituli fallerent, gustatione instituta, videturque non sine idonea causa sancte asseverare optima quaeque undecunque ad imperatores afferri. Huius expeditionis etsi comitem Ursum fuisse nullum indicium est, non minus recte amicos iubere potuit statuam sibi factam hilare celebrare vinis cum genere optimis tum depromptis ex cella ea quae omnium laudatissima fuit.

II. De Iuniis Silanis.

Iuniorum Silanorum domus per duo saecula liberae reipublicae extrema splendida et sub imperatoribus Iuliis per affinitatem cum ipsa familia imperatoria etiam magis nobilitata licet enarratorem nacta sit summum Borghesium in commentario (opp. vol 5 p. 161—233)

scripto a. 1849, retractatione id stemma vel maxime indiget, cum nescio qua fati invidia ex locis auctorum depravatis titulisque male lectis in hunc quidem commentarium plurimi gravissimique errores se insinuaverint non omnes adhuc deprehensi sublatique. Nam de Silanis quidem qui vixerunt ante Augustum quid non recte posuerit Borghesius, satis demonstratum est cum ab aliis tum maxime ab egregio inscriptionum Lebasianarum enarratore Waddingtonio ad titulum Mylasenum n. 409 et iam in summa re in adnotationes receptum ad alteram Borghesiani commentarii editionem operibus eius insertam adiectas; at quae emendanda sint in parte ea, quae spectat ad Augustum eiusque successores, cum nemo docuerit, communi opinione recepta redeunt adhuc apud omnes, qui tempora ea illustraverunt auctoresve eorum temporum adnotaverunt, tamquam certissima et extra omnem dubitationem posita. Quod si in vivis esset Borghesius, ipse dudum telam retexuisset; erat enim ex iis qui dum vivunt addiscunt. Iam ad nos id spectat, neque veremur convellere quae posuit; novi enim ego virum sanctum et hoc scio ipsum pro ingenuo veri. non sui studio magis plausurum fuisse iis, qui monumentis postea repertis edocti sua emendarent, quam qui compilarent. Sed de ipsa re videamus.

Tota quaestio ab eo pendet, quinam maritus fuerit Aemiliae Lepidae proneptis Augusti natu maximae, cuius maiores posterique, quos quidem certis et indubitatis auctorum testimoniis traditos habeamus, hi sunt.



58 Sane haec vera magis sunt quam veri similia; habemus enim mulieres per tres generationes quae partum ediderint ante vicesimum annum. Nota praeterea Iuliae Augusti filiae primogenitum fuisse Gaium natum a. 734 filiamque Iuliam propterea nasci non potuisse ante annum sequentem; nam si gemellos peperisset, id non taceretur. Vere igitur Plinius ibi (h. n. 7, 13, 58), ubi testatur divum Augustum

neptis suae nepotem vidisse genitum quo excessit anno M. Silanum, hoc addit ad 'reliquam in eo exemplorum raritatem'. — Mater abnepotis Augusti natu maximi natique a. 767 quaenam fuerit, diserte non traditur: sed fuisse Aemiliam Lepidam, quam proneptem Augusti Suetonius (Claud. 26) appellat, dudum intellectum est. Nam cum Augustus habuerit neptes duas tantum Iuliam et Agrippinam, proneptes autem quattuor, Lepidam illam ex Iulia, Agrippinam Drusillam Livillam ex Agrippina, harum trium nullam in Silanorum domum deductam esse constat. Contra Aemilia Lepida desponsata ante teste Suetonio nepoti Liviae Ti. Claudio nato a. 744 ei qui postea imperavit, cum is ei propter offensas parentium eius adversus Augustum optime illustratas a Borghesio p. 187 ante nuptias nuntium remisisset, nihil obstat, quo minus mox nuptias fecerit cum Silano aliquo. Hactenus igitur omnia certo stabilita sunt neque dissensionis causa ulla.

Ut ipsius Aemiliae Lepidae Augusti proneptis auctorum qui supersunt unus Suetonius diserte meminit[1], ita maritus Silanus quinam fuerit, solus memoriae prodidisse videtur, scribens (Claud. 29) Claudium inter alios occidisse Ap. Silanum consocerum suum. Consoceri enim si fuerunt imp. Claudius et Ap. Silanus cos. a. u. c. 781 = p. Chr. 28, ut ille Octaviae, ita hic L. Silani pater fuerit necesse est; L. Silanum autem cum M. Silani Augusti abnepotis fratrem appellet Tacitus ann. 13, 1, res decisa est nupsitque Augusti proneptis natu maxima Ap. Silano. Et in hac quidem opinione et alii plurimi adquieverunt et ipse Borghesius, acrius, quam solet vir ut doctissimus ita mitissimus, reprehendens Brotierium pro Ap. Silano cos. a. p. Chr. 28 substituentem M. Silanum cos. a. p. Chr. 19. Mihi tamen, ut verum fatear, sola Brotieriana opinio probatur, eiusque meae opinionis argumenta iam declarabo.

1. Ap. Silanum cum consocerum Claudii imperatoris Suetonius dicat, e contrario Apotheosis auctor, sive Seneca is fuit sive aequalis alius, eum imperatoris socerum appellat (c. 11), et recte omnino, etsi satis invidiose. Nam uxoris Claudii Valeriae Messalinae matrem Domitiam Lepidam auctore ipso Claudio c. a. 41 nupsisse Ap. Silano Dio (60, 14) refert itaque ab eiusmodi scriptore omnino socer dici

1) Aemilia Lepida quae nupsit Druso Germanici filio diemque obiit a. p. Chr. 36 omnino diversa est ⟨vergl. Klebs, Prosopogr. I p. 38 n. 294⟩; huius enim pater proxime ante ipsam defunctus est (Tac. ann. 6, 40), cum Lepidae Augusti proneptis patrem obiisse ante ipsum Augustum acta Arvalium anni p. Chr. 14 ⟨Henzen act. Arv. p. XXIX = Dessau 5026⟩ demonstrent. ⟨Den im J. 14 verstorbenen Arvalen hält Klebs Prosopogr. I p. 35 n. 269 für verschieden von dem Schwieger-Enkel des Augustus.⟩

potuit, qui vere non pater esset uxoris, sed vitricus. Neque id Borghesius non intellexit; sed utrumque admisit Appium et socerum
59 et consocerum imperatoris fuisse, minus recte. Nam cum utraque affinitas diverso teste nitatur eoque singulari, vel ob eam causam verendum est, ne alter uter erraverit. Deinde Apotheosis auctor cum sic scripserit: 'quandoquidem divus Claudius occidit socerum suum Ap. Silanum, generos duos Magnum Pompeium et L. Silanum, socerum filiae suae Crassum Frugi' et sic deinceps, si fuit duplex illa affinitas, addere debuit ad invidiam augendam 'socerum et consocerum suum'. Ego etiamsi alia nulla indicia accederent, vel his locis inter se compositis non dubitarem aut librarios Suetonii erroris arguere aut ipsum Suetonium; nam aequalis Apotheosis auctor in tali re errare non potuit. Fieri potest, ut Suetonius cum in ipsa Apotheosi similive scripto Appium socerum imperatoris appellari vidisset, inter patres autem uxorum Claudii ei locum nullum esse recte intellexisset, consocerum pro socero substituerit patrem eum reputans generi Claudii L. Silani; sed sive ita res evenit sive librarius peccavit, consocerum Claudii Appium fuisse nego.

2. Appium virum et gratiosum et nobilissimum (Dio 60, 14) iusto tempore ad consulatum pervenisse dubitari non potest; eumque cum occideretur a. p. Chr. 42 florida etiamtum aetate fuisse vel ex iis intellegitur, quae de causis ruinae eius rerum scriptores tradiderunt (Dio 60, 14). Quare credibile non est eum natum esse ante annum eum, quem leges annales requirunt in consule a. u. c. 781 = p. Chr. 28, annum u. c. 748; ita enim obiit annos natus XLVII. Etiam probabilius aliquot annis post natus habebitur, cum eiusmodi vir facile ante iustam aetatem duodecim fascibus potiri potuerit. Sed sit natus ipso anno 748: ita si fuit pater M. Silani nati a. 767, filium genuerit necesse est annos natus nondum viginti, certe parum probabiliter.

3. Ap. Silanus is de quo agimus cum duo praenomina habuerit Appii et Gai (Dio 60, 14; Reines. 19, 13[1]; Borghesi l. c. p. 186), neutrum comparet inter praenomina Silanorum abnepotum adnepotumque Augusti, quorum natu maximum dictum esse Marcum supra vidimus, alios infra reperiemus nomina habentes Lucii et Decimi. Qui novit

1) Titulum Sex. Titiani Erotis, cuius huc pertinent verba C·IVNIVS·AP·C·L·SENO, servatum hodie in museo Oxoniensi, inspexit ibi Huebnerus lectionemque comprobavit. Nihilominus rogamus qui studiis his favent doctos Britannos denuo lapidem examinent, num extra omne dubium sit praenomen patroni duplex; nam singulorum patronorum singula tantum praenomina libertini ponere solent, nec memini alibi me legisse in eius generis hominum titulis praenomen unius patroni duplex. (Die Inschrift jetzt C. I. L. VI 27454.)

consuetudinem Romanam non negabit id vel solum sufficere ad opinionem receptam convellendam.

4. Titulum urbanum hodie custoditum in museo Veronensi hunc: *Suri Lepidae M. Silani; locum et óllás duas accepit ab Seleuco Lepidae M. Silani* (Mur. 1750, 6; Borghesi l. c. p. 213)[1] qui defendunt opinionem receptam, negant pertinere ad Lepidam proneptem Augusti, iidem confessi aliam Lepidam nullam reperiri, quam constet nupsisse Silano. Iam postquam demonstravimus proneptis eius maritum Silanum non fuisse Appium, nihil obstat, quominus in titulo hoc nominetur ipsa illa Lepida; immo cum filius eius natu maximus Marcus 60
dictus sit, admodum probabile est eodem nomine etiam maritum usum esse.

5. Simile quid usu venit in Iunia Calvina Augusti abnepte. Titulus Tibure olim servatus Iuniae cuiusdam Sp. f. Tyrannidis, quae ibi dicitur *Calvinae M. Silani fil(iae) delicium* (Grut. 1024, 2[2]; Borghesi l. c. p. 203), a Borghesio tribuitur nescio cui Iuniae Calvinae praeterea ignotae propter eam solam causam, quod pater ibi dicitur non Appius, sed Marcus. Iam postquam vidimus abnepotum Augusti patrem hoc ipso nomine fuisse, hunc quoque titulum abnepti tribuere non dubitabimus.

Vidimus Aemiliam Lepidam proneptem Augusti natam c. a. 751 nupsisse c. a. 766 M. Silano filiumque eiusdem nominis edidisse ipso anno 767 antequam diem Augustus obiret (Aug. 19). Iam ut mariti eius locum parentelamque determinemus, recensebimus aetatis Augustae Silanos, quorum ad nos memoria pervenit.

1. *M. Iunius Silanus cos. a. u. c. 729* (Borghesi l. c. p. 180). De patre non satis constat; nam qui in senatus consulto a. u. c. 737 (Grut. 328, 1 = VI, 877[3]) inter eos qui scribundo adfuerunt primo loco nominatur *M. Iunius M. f. Si[lanus]*, eum hunc ipsum fuisse Borghesius statuit probabiliter quidem, sed deficientibus argumentis certis[4].

2. *L. Iunius Silanus candidatus cos. in a. 733* (Dio 54, 6) nominatur item inter heredes C. Cestii una cum M. Agrippa († 742) in titulo Orell. 48[5] (Borghesi l. c. p. 181)[6].

3. *C. Iunius C. f. Silanus cos. a. u. c. 737* (Borghesi l. c. p. 182)[7]. Patri, quem Gaium appellat Dio in indice (cf. I p. 547 ⟨C. I. L. I. ed. 2 p. 163⟩), Marci nomen fuisse contendit Borghesius propterea

1) ⟨C. I. L. VI 27034.⟩ 2) ⟨C. I. L. XIV 3661 (= Dessau 6239).⟩
3) ⟨Jetzt auch C. I. L. VI 32324.⟩
4) ⟨S. jetzt Prosopogr. imp. Rom. II p. 246 n. 549, und unten S. 204 A. 2.⟩
5) ⟨C. I. L. VI 1375.⟩ 6) ⟨S. jetzt Prosopogr. II p. 245 n. 547.⟩
7) ⟨Das. p. 244 n. 543.⟩

quod consul a. 763 in fastis Capitolinis appellatur C. Iunius C. f. M. n. Silanus; at eum huius filium esse nemo scribit.

4. *C. Iunius C. f. M. n. Silanus cos. a. u. c. 763 = 10 p. Chr.*, flamen Martialis. Patrem avumque fasti Capitolini prodiderunt illumque confirmant tituli *Iuniae C. Silani f. Torquatae* virginis Vestalis (Orell. 696. 2238[1]; Borghesi opp. 3, 12 seq.; Henzen ann. inst. 1855 p. 5): eam enim huius sororem dicit Tacitus (ann. 3, 69). Repetundarum ex Asia damnatus a. p. Chr. 22 in exilium abiit (Tacitus l. c.)[2].

5. *M. Iunius C. f. Silanus cos. a. u. c. 768 = 15 p. Chr.* Dixi de hoc apud Henzenum in relatione de actis Arvalium p. 11 ibique quae de duobus M. Silanis consulibus a. p. Chr. 15 et 19 tradita accepimus antea male perturbata ordinavi. Patri nomen fuisse Gai primum patefecerunt acta Arvalium a. 38[3] (nam huius anni esse, non sequentis iam constat), ubi agi de hoc certum est, cum successorem ibi accipiat, eo autem anno hunc interiisse constet. Aequalem fuisse Germanici nati a. u. c. 739 inde colligitur, quod falsus Drusus Germanici f. fraudem confessus deinde M. Silano se genitum esse contendit (Tacitus ann. 5, 10). Consul fuerit necesse est M. Silanus suffectus a. p. Chr. 15 (I p. 475 ⟨ed. 2 p. 72⟩ cf. n. 762. 763); nam M. Silanus M. f. cos. ord. a. p. Chr. 19 iam excluditur cognito praenomine patris. Multum valuit sub Tiberio nec rara eius in actis eius temporis mentio est
61 (Tac. ann. 3, 24. 52. 6, 2. Dio 59, 9). Filia eius Iunia Claudilla a. p. Chr. 33 nupsit Gaio nepoti Tiberii ei qui postea imperavit (Tacitus ann. 6, 20). Iussu eiusdem Gaii consiliorum soceri impatientis periit in ipso imperii eius principio iam senex (Dio l. c.) a. p. Chr. 38 (Dio l. c.; Tacitus Agric. 4; Suet. Gai. 23; Philo leg. ad Gaium 8. 9; Seneca apoth. 11; acta Arval. a. 38)[4].

6. *D. Iunius Silanus* frater praecedentis propter adulterium cum Augusti nepte commissum cum Roma fugisset, eo rediit a. p. Chr. 20 neque honores obtinuit (Tacitus ann. 3, 24)[5].

7. *M. Iunius M. f. Silanus cos. a. u. c. 772 = p. Chr. 19.* Perraro commemoratur. Inscriptiones duae, qui eum consulem cient cum L. Norbano Balbo (Borghesi l. c. p. 216, item bull. dell' inst. 1856 p. 60)[6], patris nomen addunt, quod ideo fieri, ut distinguatur a consule eiusdem nominis a. p. Chr. 15, inde intellegitur, quod in integra (nam altera fracta est) ab altero consule patris praenomen abest. Extremo tempore Tiberii primoque Gai (c. 33—38 p. Chr.) per

1) ⟨C. I. L. VI 2128 (= Dessau 4923). 20788. Vergl. Prosopogr. II p. 253 n. 579.⟩
2) ⟨S. jetzt Prosopogr. II p. 245 n. 545.⟩ 3) ⟨C. I. L. VI 2028 c v. 35.⟩
4) ⟨Vergl. Prosopogr. imp. Rom. II p. 247 n. 551.⟩
5) ⟨Das. p. 245 n. 546.⟩ 6) ⟨C. I. L. VI 1437. 1496.⟩

sex minimum annos cum Africae praefuisse proconsulem intellegitur ex titulo Orell. 3443 praefecti fabrum *M. Silani M. f. sexto Carthaginis* (cf. Borghesi l. c. p. 208. 217)[1] collatis iis quae scribunt Dio 58, 23 Tiberii aetate extrema senatorias consularesque provincias per sexennium sub eodem proconsule fuisse et Tacitus hist. 4, 48 C Caesarem M. Silani Africam obtinentis metu legionem ei abstulisse misso in eam rem legato, quod non recte convenit in alterum M. Silanum degentem Romae, quo tempore Gaius imperare coepit, et paullo post interemptum[2]. Alibi non memoratur, nisi quod inter Silanos qui in senatu fuerunt a. p. Chr. 32 (Tacitus ann. 6, 2) eum quoque comprehendi consentaneum est. Inter Arvales eum nominari quamquam olim credidi, iam praetulerim opinionem Borghesii (l. c. p. 192) M. Silanum eum, qui nominatur in iis imperantibus Gaio et Claudio, consulem esse a. p. Chr. 46[3].

Hi sunt quos novimus Iunii Silani aetatis Augustae; quibus addi poterunt aetatis Tiberianae magis quam Augustae homines *C. Appius Silanus cos. a. u. c. 781 = p. Chr. 28*, de quo ante egimus, et *L. Silanus flamen Martialis* qui consul fuit cum C. Vellaeo Tutore circa a. 27 (Borghesi l. c. p. 204)[4], quamquam ex hoc ipso anno, cuius secundum semestre Borghesius ei tribuerat, eum nuper depulerunt fasti Arvalium (v. Henzenus relat. p. 97).

De his quae accepimus etsi ad parentelam certa ratione determinandam meo quidem iudicio non omnino sufficiunt, sufficiunt opinor ad quaestionem dirimendam, quinam eorum fuerit pater abnepotum Augusti. Nam reliquos praenomen, ex Marcis autem tribus consulem a. 729 aetatis rationes excludunt. Duo qui remanent Marci consules a. 768. 772 cum propter aetatem ambo apti sint (nam alter sic generavit primogenitum filium annos natus circiter triginta duos, alter annos natus duodetriginta), de consule a. 15 socero imp. Gai propterea cogitari non potest, quoniam numquam mentio fit affinitatis huius cum domo imperatoria, cum saepissime nominetur eaque affinitas maxime a Tacito summam potentiam eius enarrante omitti non debuerit. 62
Quapropter mihi constat Aemiliam Lepidam proneptem Augusti c. a. 766 nupsisse M. Silano M. f. ei qui fasces post sexennium gessit, cuius obscuritate ipsam affinitatem eam obscuratam esse mirum non est.

Procedimus ad tempora Claudii Neronisque, de quorum Silanis in summa re recte disputavit Borghesius. Floruerunt ea aetate abnepotes Augusti filii M. Silani M. f. et Aemiliae Lepidae, de quibus

1) ⟨C. I. L. XIV 3665 = Dessau 6236.⟩
2) ⟨Prosopogr. II p. 247 n. 552.⟩ 3) ⟨Das. p. 248 n. 553.⟩
4) ⟨Das. p. 245 n. 548.⟩

quae dicenda sunt ita enarrabimus, ut nota et certa per indicem tantummodo repetantur.

1. *M. Iunius Silanus,* quem filiorum horum primogenitum vidimus natum esse vivo etiamtum Augusto a. p. Chr. 14, abnepos Augusti dictus apud Plinium (v. p. 192) et Tacitum ann. 13, 1, ad consulatum pervenit a. 46, veneno sublatus est proconsul Asiae in ipso principio imperii Neronis a. 54 (Plin. l. c.; Tac. ann. 13, 1; Dio 61, 6; Borghesi l. c. p. 192). Eundem videri intellegi in Digestis 16, 1, 2, 1 observavi in adnotatione ad l. c. et in Hermae vol. 4 p. 105[1].

2. *L. Iunius Silanus*[2], quem abnepotem Augusti dicit Seneca in Apotheosi c. 10, Marci consulis a. 46 fratrem Tacitus ann. 13, 1, cum praetor factus sit a. 48 (Tac. ann. 12, 4) quinquennio ante iustum tempus (Dio 60, 5, 31), id est annum agens vicesimum quintum, natus sit necesse est a. p. Chr. 23. Claudius imperator ei despondit filiam minorem Octaviam anno, ut ait Dio 60, 5, p. Chr. 41, ut hoc accedat ad rationes alias, propter quas Octaviae natalis ad a. 42 referri non potest (cf. Nipperdey ad Taciti ann. 14, 64), quamquam sine dubio desponsata est infans etiamtum. Gener futurus imperatoris in triumpho Britannico a. 44 accepit ornamenta triumphalia annum agens vicesimum primum, ut qui eum ea accepisse scribunt nondum puberem (Suetonius Cl. 24; ἐν παισὶ Dio 60, 31) rem per se inhonestam exaggerasse videantur. Quod si non errarunt, Silanus ad praeturam admissus sit necesse est ante annum vicesimum quintum adaucto fortasse postea privilegio; nam si vere a. 44 septendecim fere annos natus fuit, anno non vicesimo quinto, sed vicesimo primo fasces suscepit. Reperitur etiam inter Arvales (Marini tab. IX ⟨C. I. L. VI 2032 v. 13. 22⟩). Vigintiviratu functus et praefectura urbis feriarum Latinarum (Dio 60, 5) anno 48, ut diximus, praeturam gessit inter cives et peregrinos (eam enim provinciam obtinuisse Eprium Marcellum in eius locum suffectum ostendit titulus Henzeni n. 5425)[3]; at Agrippinae dolo et magistratu et sponsa privatus principio a. 49 mortem sibi ipse conscivit (Tacitus ann. 12, 3. 4. 8; Sueton. Claud. 27. 29; Seneca apoth. 8. 10. 11; auctor Octaviae v. 150). Huius est titulus Atticus (C. I. Gr. 369; Ἐφ. ἀρχ. 2305)[4] a Borghesio (l. c. p. 178) male ad fratris eius filium revocatus, quem iam apponam emendatum

1) ⟨Ges. Schr. IV S. 296 A. 6. — Vergl. Prosopogr. II p. 248 n. 553.⟩

2) ⟨Prosopogr. II p. 249 n. 559. — Auf ihn bezog Mommsen später ('Bruchstücke der saliarischen Priesterliste' Hermes 38, 1903 S. 126) die 4. Zeile einer im J. 1902 gefundenen Liste (Dessau 9339), wonach er im J. 37 oder doch kurz vor 40 Salier geworden wäre.⟩

3) ⟨C. I. L. X 3853 = Dessau 992.⟩ 4) ⟨C. I. Att. III 612.⟩

ad exemplum exceptum perite ab Ulrico Koehlero, mihi autem subministratum beneficio Dittenbergeri Rudolstadensis: [*Λεύκιον Ἰούν|ιον Μάρκου Σειλα[νοῦ υἱὸν | Σειλανὸ]ν Τορκουᾶτον, ἱερέα θ[εοῦ] | Ἰουλίου καὶ ἱερέα θεοῦ Κα[ίσαρος Σεβα]||στοῦ, ἔπαρχον Ῥώμης, τριῶν [ἀνδρῶν] | κατασκ[ευ]ῆς χρ[υ]σοῦ καὶ ἀργύρου [καὶ χαλ|κ|οῦ, ταμ[ίαν Τιβερί]ου Κλα[υδί]ο[υ Καίσαρος] | Σεβα[στοῦ Γ]ερμα]νικο[ῦ*] . . . . . Extrema etsi maiore ex parte perierunt, tamen quae remanent recte Dittenbergerus ait satis ostendere quaestorem hunc fuisse non Neronis, sed Claudii. Unde excluditur cui Borghesius titulum dedit L. Silanus 63
adnepos Augusti, Marci consulis a. 46 filius; nam pater natus a. 14 non potuit habere filium quaestura fungentem a. 54 vel etiam antea. Contra in abnepotem Augusti omnia recte conveniunt, pater Marcus, praefectura urbis, vigintiviratus, quaestura imperante Claudio, quam iam videmus non remissam ei esse, sed ante tempus extra ordinem datam; neque obstat, quod nomen Torquati auctores non habent[1] solo Silani nomine contenti. Nam Iuniis Silanis omnibus in id nomen ius fuisse neque ignotum est et infra de eius usurpatione quaedam monebuntur. — Ad eundem nullo negotio revocabis reliquias tituli Tiburtini[2], quas tractavit Borghesius l. c. p. 229:

[L. Iunius M.] f. M. n. Silanu[s Torquatus]
[honoratus an]n. XVII [triumphalib. ornam.]
[q. pr. inter c]ivis e[t peregrinos gener]
[Ti. Claudi] Caesaris Augus[ti] . . . .

V. 4 traditur . . N · XVIII . . . . . In fine erunt qui praeferant [*abnepos*] *Caesaris Augusti.*

3. *D. Iunius Silanus Torquatus*[3] (quattuor haec nomina habet Phlego fr. 36, cum apud Tacitum dicatur modo D. Iunius 12, 58, modo Torquatus Silanus 15, 35) ad consulatum pervenit a. p. Chr. 53, Neronis iussu caesus est a. 64 (Tac. l. c. cf. 16, 8). Hunc Tacitus (15, 35) dicit divum Augustum atavum tulisse neque ubi eius caedem enarrat, respicit, ut expectes, ad duos fratres antea interfectos Lucium et Marcum. Nihilominus nisi ipse Tacitus erravit, peccarunt librarii fuitque vere frater Lucii et Marci, Augustus autem ei non atavus, sed abavus; nam recte post alios demonstravit Borghesius (l. c. p. 194) per rerum naturam fieri non posse, ut vel Marcus, qui fuit primogenitus abnepotum Augusti, filium procrearit ad consulatum septimo post ipsum anno evectum.

1) ⟨Doch hat Mommsen später (s. S. 198 A. 2) aus diesem Grunde die attische Inschrift dem Bruder, D. Silanus Torquatus gegeben.⟩

2) ⟨Vielmehr: Tusculani C. I. L. XIV 2500 = Dessau 957.⟩

3) ⟨Vergl. Prosopogr. II p. 249 n. 558.⟩

4. *Iunia Lepida*[1] secundum narrationem Taciti (16. 7 seq.) amita fuit L. Silani interfecti a. 65, id est soror trium eorum de quibus modo egimus Marci, Lucii, Decimi, uxor C. Cassii Longini consulis a. 30, a. 65 incestus accusata cum fratris filio et damnata. Huius nuper prodiit Athenis titulus editus in *Ἐφ. ἀρχ.* n. 1054[2], quem apposui lectum a Koehlero, restitutum a Dittenbergero: [*Ἰ*]*ουνίαν Λεπέδαν* | *Σειλανοῦ Τορκουάτου θυγατέρα ἱέ*[*ρεια*] | *Ἀθηνᾶς Πολ*[*ι*]*άδος* | [*Ἰ*]*ουνία Μ*[*εγίστη*] *Ζήνω*]*νος Σ*[*ουνι*]*έως* | *θυ*[*γάτη*]*ρ*. Addit idem eiusdem Megistae tres alios titulos inventos esse, in his certe duos (*Ἐφ. ἀρχ.* 79. 3724) dedicatos imperante Claudio[3]. Cum frater primogenitus Lepidae natus sit a. 14, sorori honorem eum habitum esse inter a. 41 et 54 recte convenit. Patri verum est praeterea nomen Torquati nusquam tribui; sed cum duo[4] certe ex filiis eo usi esse inveniantur ipsique quoque ius in id fuisse constet, magis id ei impertiemus quam excogitabimus Iuniam Lepidam nescio quam alteram ab ea cuius certa memoria superest diversam. Neque id fieri potest, nisi ut fingas item Silanum Torquatum aliquem huius Lepidae patrem praeterea ignotum; ii enim, quorum id nomen testatum habemus, aut orbi diem obierunt aut certe recentiores sunt, quam quorum filia imperante Claudio honoraretur.

64 5. *Iunia Calvina*[5] unde cognomen duxerit, ignoratur; crediderim avum eius M. Silanum, cuius ipsius nulla memoria superest, uxorem habuisse Domitiam Calvinam filiam cos. a. u. c. 701. 714 eam, cui probabiliter tribuit Borghesius (l. c. p. 197) titulum urbanum (Mur. 1785, 26)[6] hunc: *Domitia Calviniae* [immo *Calvinae*] *l. Natalis v. a. XX*[7]. Titulum ipsius, in quo dicitur *Calvina M. Silani filia,* supra p. 195 attulimus. Ea secundum narrationem Taciti ann. 12, 4 soror fuit L. Silani sponsi Octaviae festivissima puella (Seneca Apoth. 8). Nupta deinde L. Vitellio consuli a. 48 mox incestus cum fratre illo accusata a socero repudiata est et a. 49 in exilium acta. Rediit sub Nerone a. 59 (Tac. ann. 14, 12) vitamque protraxit ad extrema tempora Vespasiani, id est ad a. c. 78; nam cum eo tempore maesoleum imperatorum repente patuisset, Vespasianus iis, qui id ipsi exitum portendere dicerent, respondit id prodigium ad Iuniam Calvinam e gente Augusti pertinere (Suet. Vesp. 23). Eam igitur circa ea tempora vitam finivisse probabile est.

1) ⟨Das. II p. 252 n. 575.⟩ 2) ⟨C. I. Att. III 872.⟩

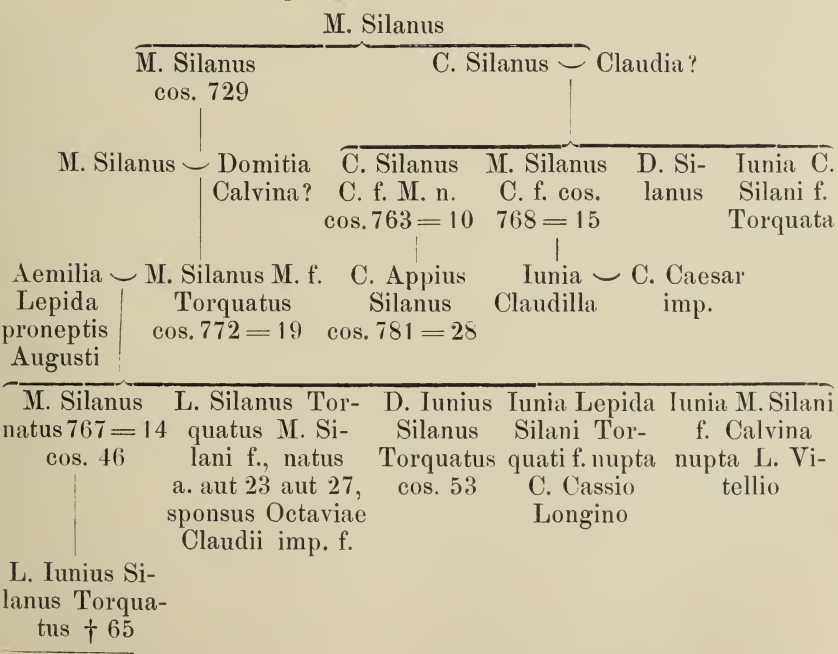
3) ⟨Alle drei — C. I. Att. III 615. 616. 652 (wozu dann noch C. I. Att. III 461[a] p. 496 gekommen ist) — gehören in diese Zeit; vergl. Dittenberger eph. epigr. I p. 110.⟩ 4) ⟨Vergl. jedoch S. 199 A. 1.⟩

5) ⟨Vergl. Prosopogr. imp. Rom. II p. 252 n. 570.⟩

6) ⟨C. I. L. VI 16990.⟩ 7) ⟨Vergl. Prosopogr. II p. 25 n. 150.⟩

6. *L. Iunius Silanus Torquatus*[1] (*L. Silanus* apud Tacitum ann. 15, 52. 16, 7; *Torquatus* ib. 16, 12; *Iunius Torquatus* apud Dionem 62, 27) *ἀπόγονος τοῦ Αὐγούστου* (Dio l. c.) post patris mortem immaturam educatus apud amitam Iuniam Lepidam C. Cassii uxorem (Tac. ann. 15, 52) et a. 60 adlectus in collegium aliquod sacerdotum (Marini Arv. p. 86; Mercklin Coopt. p. 226; Borghesi l. c. p. 198; superest ibi *L. Iunius Silanus* . . . .)[2] sub Nerone a. 65 incestus accusatus est cum amita illa commissi et propterea interfectus. Ex tribus fratribus, quos recensuimus, cum Decimus patruus eius dicatur (Tac. l. c.), Lucius diem obierit antequam uxorem duceret, Marcum patrem eius fuisse dudum intellectum est. Titulus urbanus, in quo non legitur nisi *L. Silano Torquato* (Gud. 331, 6)[3], probabiliter a Borghesio ad hunc relatus est, quippe qui ad honores non videatur pervenisse. *L. Silanus* is, cui imperante Nerva Titinius Capito statuam Romae in foro posuit (Plinius ep. 1, 17), eidem idem creditur eamque opinionem ego quoque secutus sum in indice Pliniano; ceterum ubi ad severum examen eam revoces, fatendum est idoneam causam nullam proferri, cur hic potissimum intellegatur. Potuit sane Capito sic honorare ultimum marem ex posteris Augusti.

Stemma subieci supra dictis enarrationibus accommodatum.



65

1) (Das. p. 250 n. 560.) 2) (C. I. L. VI 2002; nach Mommsen Hermes 38. 1903 S. 128 ein Fragment der Salier-Liste.) 3) (C. I. L. VI 1438.)

Non recepimus C. Iunium C. f. Silanum cos. a. 737 [1], non ausi cum Borghesio praenomen patris ex Gaio in Marcum mutare, nec magis L. Silanos duos consulatus petitorem a. 733 alterum, alterum consulem c. a. 27. Praeterea Q. Caecilius M. f. Metellus Creticus consul a. u. c. 760 = p. Chr. 7 aetate provectus iam et consularis adoptatus sit necesse est a Iunio quodam Silano, unde ipse postea dicitur *Silanus Creticus*, filia eius, cuius elogium nuper optime restituit Henzenus (in actis acad. Berol. minoribus 1866, 247)[2], defuncta c. a. 19, cum sponsa esset Neronis Germanici f., *Iunia Silani f.* (vide quae dixi in Hermae vol. 2 p. 126 (Ges. Schr. V S. 349)); at cum ne de praenomine quidem constet, frustra quaerimus, quinam ex Silanis eum adoptarit. Denique de *Silanis Gaetulicis* non habeo quod addam enarrationi Borghesii (l. c. p. 214) probabiliter eos repetentis a D. Silano fratre consulum a. 10 et 15. Eum liberis carentem adoptasse videri filium Cn. Lentuli Gaetulici consulis a. 26 (v. stemma Corneliorum quod dedimus I p. 14)[3] dictum propterea D. Iunium Silanum Gaetulicum, anno p. Chr. 63 receptum in collegium aliquod nobile sacerdotum; ab hoc natum esse M. Iunium Silanum Lutatium Catulum, cuius defuncti anno aetatis vicesimo primo titulus repertus est in sepulcro Scipionum (Orell. 560)[4]. Silanos certe Gaetulicos inter patricios adlectos esse inde colligitur, quod hic saliare sacerdotium habuit. Stirpem eam ad Traiani aetatem durasse Borghesius recte effecit ex loco Iuvenalis 8, 26; ad Augusti autem progeniem ea non pertinuit.

Restant duae observationes, altera de coniunctione quae intercessit inter Iunios Silanos et Manlios Torquatos, altera de affinitate quam volunt fuisse inter illos et Claudios patricios. Et illius quidem
66 coniunctionis origo clara est et indubitata; nimirum D. Iunius Silanus praetor a. 612 naturalem patrem habuit T. Manlium Torquatum consulem a. 589, a quo in adoptionem datus Iuniorum Silanorum nomen propagavit. Deinde extinctis Manliis Torquatis aetate Caesariana (neque enim ullum novi eius gentis posteriorem T. Torquato T. f. et L. Torquato L. f. praetore a. 705, quorum ut mortuorum meminit Cicero in Bruto scripto a. 708 c. 70, 245. 76, 265) secundum usum eius temporis Iunii Silani, naturaliter oriundi ab illis, non solum imaginibus gentis extinctae pompas suas decoraverunt, quemadmodum Tacitus (ann. 3, 76) ait in funere Iuniae filiae D. Silani consulis a. 692

1) (Prosopogr. II p. 254 n. 543.)

2) (C. I. L. VI 914 = Dessau 184.)

3) (Ed. 2 (im Druck) p. 376.)

4) (C. I. L. VI 1139 = Dessau 959.)

defunctae a. demum u. c. 775 = p. Chr. 22 Manliorum quoque imagines antelatas esse, sed ipsa nomina revocaverunt. Plane eadem ratione Fabii Maximi aetate Augusta extinctis Aemiliis Paullis cognomen id adsciverunt, quoniam saeculo sexto ex maioribus eorum unus ex Paulli domo in Fabiam venerat. Ita in Silanis Torquatorum nomen emergit primum in Iunia Torquata virgine Vestali sorore consulum a. 10 et 15, deinde in consule a. p. Chr. 19, quamquam huic id cognomen non datur nisi in unico titulo filiae[1]; denique abnepotes adnepotesque Augusti eo passim usi esse inveniuntur. Eodem rettulerim quod ait Suetonius (Gai. 25) Gaium, cum vetera familiarum insignia nobilissimo cuique adimeret, etiam Torquatum torque privasse; nam Nonii Asprenates, de quibus plerique haec intellegunt propter narrationem eiusdem auctoris in Augusti vita c. 43, minus recte quam Silani vetustis familiis adnumerantur nec satis apte iunguntur Magnis Cincinnatisque[2]. Perperam autem Borghesius loco corrupto Taciti ann. 3, 68 *separanda Silani* (agitur de consule a. 10) *materna bona quippe alia parente geniti reddendaque filio* pro *alia* scribi iussit *Manlia*. Nam perversae sententiae ita medela nulla affertur; ad Torquati autem nomen Manliis[3] tributum explicandum neque opus est affinitatis demonstratione, cum adoptio rem conficiat, neque si opus esset, haec relata ad consulem a. p. Chr. 10 sufficeret, cum id nomen latius pateat in Silanis quam ut ab eius aetatis matrimonio repeti possit. Miror autem Nipperdeium, qui fundamento opinionis recte reiecto et absurditate commatis optime perspecta nihilominus secure premens Borghesii vestigia Vestalis matri Manliae nomen fuisse asseveret indeque filiam Torquatam appellatam esse contendat.

Coniunctos fuisse Claudios patricios cum Iuniis Silanis tantum abest ut negem, ut duorum consobrinorum C. Appii Silani cos. a. 28 et Iuniae Claudillae nomina Claudiana ducant ad coniecturam communem eorum aviam Claudiam ex gente patricia fuisse. Sed hoc 67
nego, quod et Borghesius (l. c. p. 188) et alii omnes admiserunt, apud Suetonium Claudii c. 4 agi de affinitate Claudii eius qui postea

1) Non supervacaneum erit monere cautos admodum nos esse debere in eiusmodi cognominibus hereditariis ab iis, quibus ius in ea sit, abiudicandis propter usurpationem eorum omissam. Ita Tacitus in annalibus a. 64. 65 D. Silano cognomen Torquati dare solet, Lucio negare, ut adeo scribat 16, 8: *ipsum dehinc Silanum increpuit iisdem quibus patruum eius Torquatum;* at nihilominus paullo post c. 12 eosdem homines complectitur appellatione duorum Torquatorum.

2) Q. Volusii consulis a. 809 = 56 uxor Torquata (vide quae adnotavi ad Borghesium opp. 3, 333. 334) ex qua gente fuerit, nescimus. ⟨Prosopogr. III p. 331 n. 218.⟩

3) ⟨Zu lesen: Silanis.⟩

regnavit cum Silanis. Scribit ibi Augustus paucis ante mortem annis ad Liviam uxorem sic de Claudio: *curare eum ludis Martialibus triclinium sacerdotum non displicet nobis, si est passurus se ab Silani filio homine sibi adfini admoneri, ne quid faciat quod conspici et deriderи possit.* Quinam is esse posset Silani filius, difficile dictu foret, si omnino de ea re quaerendum esset. At quod editur non est nisi coniectura Beroaldi parum felix; in libris omnibus est *Silvani,* cumque Claudio uxor prima fuerit Plautia Urgulanilla filia M. Plautii Silvani consulis a. 752, soror Plautii Silvani praetoris a. 22 p. Chr. memorati apud Tacitum ann. 4, 22 aliorumque Plautiorum enumeratorum apud Nipperdeium ad h. l. Taciti, intellegitur omnino horum aliquis Claudii Liviae nepotis cognatus.

151 Occasione oblata additamenta duo subieci ad commentariolum de Iuniis Silanis.

Admonuit Dittenbergerus tituli prostantis Athenis in domo Barbanis cuiusdam *πρὸς τὸ βόρειον τῆς Ποικίλης,* editi non sine mendis[1] a Pittacio *Ἐφ. ἀρχ.* n. 3765, huius: *τὸ κοινὸν Βοιωτῶν | Εὐβοέων Λοκρῶν | Φωκέων Δωριέων Μᾶρκον Ἰού[ν]ιον | Μάρκου υἱὸν Λέκμου | υἱ[ω]νὸν Σειλανὸν | ἀντιταμίαν σωτῆρα | καὶ εὐεργέτην.* Silanus hic vixerit necesse est temporibus aut extremis liberae rei publicae aut certe Augusti; nam post hunc proquaestores nulli inveniuntur. Iam postquam ex titulo Mylaseno edito apud Lebasium vol. 3 n. 409 et optime explicato a Waddingtonio didicimus praetorem, qui Asiam rexit a. u. c. 678, dictum esse M. Iunium D. f. Silanum, probabile est ex eo natum esse hunc de quo agimus M. Iunium M. f. D. n. Silanum. Secundum aetatem potest esse M. Silanus is qui legatus Caesaris in Gallia fuit a. 700 (Caes. bell. Gall. 6, 1), item pater consulis a. 729 M. Silani, si quidem vere is patrem habuit Marcum (v. supra p. 195. 201)[2].

De Manliorum Torquatorum interitu dixi (p. 202) oblitus A. Manlii Torquati eius, qui in turbis a. 696 Ciceroni affuit (Cic. de fin. 2, 22, 72),

1) Legitur in exemplo v. 4 ΙΟΥΛΙΟΝ errore typographi sine dubio, cum in transscriptione sit *Ἰούνιον*, v. 6 ΥΙΟΝΟΝ. (S. jetzt C. I. Att. III 568 (Köhler).)

2) (Die in Athen gefundene Inschrift bezieht sich vielmehr anscheinend auf den Consul des Jahres 729 selbst, s. Prosopogr. imp. Rom. II p. 246 n. 549. Er ist auch wohl in der euboeischen Inschrift *Ἀθηνᾶ* 11, 1899 S. 221 gemeint, in der ein *ἱερεὺς Μ. Ἰουνίου Σειλανοῦ* vorkommt. Unsicher ist, ob ihm die Inschrift von Thespiae I. G. VII 1851/2 gehört.)

deinde quaesitor de ambitu a. 702 Milonem condemnavit (Ascon. p. 40. 54), postea a. 705 cum Pompeianis Italiam reliquit (Cic. ad Att. 9, 8, 1), Pompeio caeso aliquamdiu Athenis exulavit (Cic. ad fam. 6, 1—4), mox a. 709 reditum in Italiam impetravit (Cic. ad Att. 13, 9), denique post proelium Philippense a. 712, cui item interfuisse videtur, Samothraciae Attici amici copiis sustentatus est (Nepos Att. 11 cf. 15). Plura de eo quod sciam non traduntur, nec certum est eum ultimum gentis suae obiisse; sed hoc posteriorem Manlium Torquatum adhuc non inveni.

III. De fide Leonhardi Gutenstenii. 67

Inter eos, qui privatim sibi profuerint in copiis epigraphicis congerendis, Gruterus nomen posuit Leonhardi Gutenstenii iure consulti eiusque hominis aliunde mihi ignoti in praefatione de sua sylloge merita accuratius enarrat. Iuvenes duos Gutenstenium illum et Gasparum Scioppium Romae degentes pro amore in se Velserumque [1] 'quicquid marmorum quotidie per Romam hinc inde erueretur, eorum delineationem septimanatim fere secum communicasse ipso Gutenstenio adhibente manum suam accuratissimam'. Ab Iohanne Metello adscripta ad corpus Mazochianum, quae ut et alia domi suae servata obtulerat Horatius a Valle iure consultus, eos descripsisse et misisse; item Smetianum codicem ex Farnesiana bibliotheca a Fulvio Ursino sibi impetratum eos contulisse cum Smetianis editis et misisse quae ibi plus aliterve legerentur. Denique cum addat Gruterus Fulvium Ursinum schedas suas plerasque aut ipsas per Velserum transmisisse aut Romae obtulisse describendas, dubium non est describendi officio in his quoque functos esse iuvenes illos et maxime Gutenstenium, cum quae accepta feruntur Ursino in corpore passim per Gutenstenium venisse dicantur. Huic praefationis expositioni ipsa sylloge satis respondet, titulos quosdam referens in urbe descriptos a Gutenstenio (nam Scioppii nomen in corpore rarius memoratur), in compluribus autem Gutenstenii nomen adiungens Metello Ursinove, ut etiam ea, quae solum Metelli nomen subscripta habent, omnia eorumque, quae sub Ursini nomine proferuntur, partem aliquam Grutero a Gutenstenio subministrata esse recte conicias. Quare aliquid momenti habebit ad titulos maxime urbanos recte aestimandos iudicium de fide ipsius Gutenstenii, quam adhuc quod sciam nemo in dubium

1) (Diesem (Marcus Velser aus Augsburg) hat er auch direkt im J. 1600 eine (falsche) Inschrift (angeblich aus Tibur) geschickt; s. C. I. L. XIV n. 386*.)

vocavit. Sane in multis illis et variis, quae misit Grutero, etiam interpolata et falsa reperiri constat neque id per se ipsi vitio verti debet. Volumen Ligorii quod fuit Ursini, nunc est in bibliotheca Vaticana n. 3439, dudum notum est allegari apud Gruterum sub
68 titulo Ursinianorum, ipsumque propterea hominis doctissimi et sanctissimi nomen iam apud nostrae artis homines merito infamatum est: similiterque ante hos viginti annos in actis societatis Saxonicae minoribus a. 1850 p. 294 ⟨oben S. 72⟩ monui citari apud Gruterum excerpta ex codice aliquo cardinalis Carpensis facta a Metello homine item accuratissimo et religiosissimo formata illa ex Iucundianis perpetua foedaque interpolatione. Coepimus igitur diffidere aliquatenus Gruterianis his, sive Ursiniana dicuntur sive Metelliana sive Gutensteniana; sed cum ipsa interierint (nam in paucis schedarum Gruterianarum reliquiis quae supersunt in bibliotheca Lugdunensi Gutenstenianae nullae comparent), perierint item cum summo artis nostrae damno Ursiniana fere universa, Metelliana denique pleniora esse potuerint ante tria saecula apud Vallaeum quam nunc sunt in Vaticana (cod. 6034. 6037—6040. 8495), post iudicatam de fraude quaestionem altera de fraudis auctore remansit sub iudice. Iam vero opere procedente intellegi coeptum est ipsum Gutenstenium tam in titulis quam in schedis describendis mala fraude non raro usum esse, id est alia quidem fideliter eum ita ut acceperat rettulisse, alia vero neque ea pauca aut interpolasse aut confinxisse[1]. Id ita esse iam demonstrabo, sed breviter; neque enim postulamus, ut taedia quae nos devoravimus omnia qui haec legunt item perpetiantur neque iustae in tali quaestione studiosorum impatientiae obliviscemur.

1. Urbanarum, quas Gruterus ait visas esse Gutenstenio, pleraeque genuinae sunt et recte et probe descriptae, maxime servatae tum apud Gutenstenii patronum Horatium Vallaeum, ut Grut. 1083, 8 (= VI, 851) *L. Valerio Voleso* cet., nuper custodita apud Feam, et Grut. 1013, 10 (= VI, 170) *numini Fortis Fortunae* cet., prostans hodie in museo Neapolitano; item quae tum fuit in ecclesia S. Mariae ad Aram caeli, nunc est in museo Capitolino ara *Isidi* sacra Grut. 83, 10 (= VI, 351). Sed tres quae sequuntur item a Gutenstenio qui viderit relatae neque ab alio quoquam vel ante visae vel postea difficulter patronum nanciscentur; sunt autem hae[2].

1) ⟨Dies hat sich bei weiterer Durcharbeitung des Inschriftenmaterials durchaus bestätigt; s. Henzen Eph. epigr. 3 p. 54 ff., C. I. L. VI 5 p. 222*; vergl. auch C. I. L. Bd. IX u. X praef. p. XLIV; Bd. XIV praef. p. XV.⟩

2) ⟨C. I. L. VI 5 n. 3207*. 3208*. 3201*.⟩

Romae basis inter alia marmora quae ad fabricam D. Petri in Vaticano secantur.

Imp. Caes. L. Septimio Severo | Pio Pertinaci pont. max. trib. pot. VIII imp. IX cos. III | p. p.; imp. Caes. M. Aurelio Antonino | trib. pot. IIII cos. II principi | pio felici . . . . nat. . . . . | Iuliae Aug. matri Aug. et castror. et | senatus | collegium augur. | p. p.

Grut. 264, 5. 'Grutero Gutenst. qui vidit'.

Romae inter marmora, quae aptantur fabricae D. Petri in Vaticano.

DDD. nnn. | Valentiniano | Valenti et | Gratiano Auggg. | piis felicibus ac | semper triumfator. | signum Herculi vict. | ob prov. . . . . | rect. . . . . ampli . . . , | votis X | . . . . is XX

Grut. 1013, 5. 'Grutero Gutenstenius qui vidit'.

Romae inter lapides qui in usum fabricae D. Petri secantur basis marmorea fracta.

Felicitati | domus August. | . . . . | officiorum o . . . . | T. Aelius Aug. l . . . . | T. Iulius Aug. l. . . | . . . us . . . .

ab altero latere: 69

. . . . . | libertor. et servor. | domus August | imp. Caes. Titi divi | Vespasiani f. Aug. | in . . . n . . ui (*sequuntur nomina septendecim*).

Grut. 10, 5 'Grutero Gutenstenius qui vidit exscripsitque'.

Primae honores honorumque iterationes tam facile explanabis quam Geryoni aptabis petasum; in secunda imperatores tres intemeratae Christianitatis signumque Herculis victoris simul splendent tamquam in eodem caelo Sol et Luna; tertia denique merum miraculum est proponens in eadem scaena imperatores Titum et Pium. Quartam reperies et praescriptione et absurditate parem Grut. 1014, 6[1]. Praeterea vide mihi hominem callidum, qui importuno amico de titulis istis aliquando sciscitanti responsurus sit tum eos denuo visum iri cum ruat basilica S. Petri. Sane nos quoque persuasum habemus antea certe neminem eos visurum esse.

2. Inter ea, quae ex Metellianis desumpta Gutenstenius Grutero submisit, non multa sunt, quod quidem sciam (nam urbana aliaque complura ibi relata equidem pro mei officii finibus non ad amussim pervestigavi), quae redeant in Metellianis iis quae hodie supersunt. Sed hoc non urgemus, cum fieri potuerit, ut post Gutenstenium pars Metellianorum casu interierit. At ex iis quae ibi redeunt, suspicionem fraudis movent certe Brixianae duae a Gutenstenio ex Metellianis descriptae Grutero. Nam reperiuntur quidem in corporibus Brixianis

1) (C. I. L. VI 5 n. 3205*.)

duobus servatis adhuc inter Metelliana bibliothecae Vaticanae, sed ut in his legantur intemeratae, apud Gruterum auctae additamentis falsis Utramque subscripsi[1].

Ibidem (legitur in summo folio 'Burni', sed 'ibidem' illud pertinet ad id quod proxime praecedit 'in Faustini monasterio').	Burni extra Brixiam.
Minervae August Sex. Dugius Valentio VI vir Aug.	Minervae August Sex. Drunius Valens VI vir Aug. d. d.
Metellus cod. Vat. 6039 f. 403'. Paullo diverse cod. Vat. 6038 f. 154.	Grut. 81, 5 'ex ms. Metelli Gutenstenius'.

Ibidem.	Extra Brixiam.
d. m. Pan tino ret *viri* iario qui vi *imago* xit an nos XXIII m. IIII natio Fryx pugnar um V Ingenua posuit coniugi karo cum quo vixit an. V m. II	Pan *hic ex-* tino reti *pressa* ario qui vi *est viri* xit an nos *imago* XXIII m. IIII d. VII natio Fryx pugnar. V Ingenua posuit con iugi karo cum quo vix. an. V m. II d. VII
Metellus cod. Vat. 6039 f. 405. Paullo diverse cod. 6038 f. 158.	Grut. 333, 9 'Gutenstenius e cod. ms. Metelli'.

70 Evidenter Gutenstenius haec descripsit ex ipso illo qui adhuc extat codice Metelli n. 6039; nam alter n. 6038 ab exemplis Gutenstenianis etiam longius recedit. Descripsit autem ita, ut praeter minora in altera adderet formulam dedicatoriam, in altera duobus locis numerum dierum, quorum neutrum in ullo horum titulorum apographo comparet praeter Gutensteniana. Ea igitur commentus est per se innocua et vilia, sed ad fraudem detegendam non minus apta quam Hercules victor honoratus ab imperatore Valentiniano.

3. Tituli non ita pauci leguntur apud Gruterum cum subscriptionibus formae diversae, modo 'ex Metelli schedis Gutenstenius', modo 'Metellus e codice fratris Iucundi', modo 'Metellus e manuscripto codice cardinalis Carpensis', quas subscriptiones dudum intellectum est plerumque certe idem significare, id est titulum ex codice fratris

1) (S. jetzt C. I. L. V 4282. 4506 vergl. das. p. 432.)

Iucundi servato tum apud cardinalem Carpensem Metellum descripsisse, Gutenstenium rursus misisse ex Metellianis. Versavit igitur Gutenstenius excerpta Metelliana iam inserta codici Vaticano 6039 p. 242. 309—328. 369 sic inscripta 'ex libro epigrammatum manu scriptorum recens cardinalis Carpensis': quae cum olim perlustrabam iudicavi excerpta esse ex exemplari aliquo nequaquam eximio corporis Iucundiani. Velim tamen accuratius examinentur, non quo per se utilitatem habeant, sed ut intellegatur Gutenstenius quid inde trahere potuerit[1]. Praeterea corpus Mazochianum adnotatum a Metello eo tempore servatum apud Horatium a Valle, quem id 'ut et alia' Gutenstenio obtulisse Gruterus scribit, sine dubio id ipsum est, quod hodie pariter custoditur in eadem bibliotheca Vaticana (cod. 8495), ubi ipse Metellus in adnotatione ad praefationem adiecta[2] tam Iucundi meminit quam libri illius Carpensis. Iam igitur cum Metelliana ea quae apud Horatium a Valle Gutenstenius vidit adhuc supersint in Vaticana, ex his quae Grutero rettulit exigere possumus ad ipsas schedas. Mihi cum Carpensium excerptorum exemplum praesto non sit, Metellianarum autem ad Mazochium adnotationum notitia quae sufficiat suppetat, interim experimentum facere volui, inter Gutensteniana Gruteri et Mazochianum corpus a Metello adnotatum quaenam ratio intercedat, et vel sic deprehendi illa ex hoc proficisci videri, sed ut interpolatio simul late grassata esse inveniatur. Exempli causa titulorum eius generis sex in urbanorum parte adhuc typis impressa a me deprehensorum horum:

VI, 89 = Maz. 33 = Grut. 100, 6 'e Metelli schedis Gutenstenius'.
„ 234 = „ 23′ = „ 109, 3 'e Mazochio et ms. Metelli'.
„ 562 = „ 26 = „ 101, 1 'describebat Metellus e Iucundi schedis qui vidit'.
„ 563 = „ 69 = „ 246, 4 'Gutenstenius e ms. Metelli'.
„ 719 = „ 23′ = „ 35, 10 'Metellus describebat e ms. cod. card. Carpensis'.
„ 885 = „ 60′ = „ 236, 1 'Metellus ex fr. Iucundi autographo qui vidit describ.'.

exempla Gutensteniana comparatione instituta visa sunt omnino pro- 71
fecta esse sive ex Mazochianis editis sive ex adnotationibus Metelli. Nam duo eorum n. 719. 885 in libro Vaticano notas habent a manu

1) ⟨S. jetzt Henzen Eph. ep. III p. 54.⟩

2) Ex ea adnotatione quae olim exscripsi Romae, cum ne hodie quidem lectu indigna sint, dedi in appendice (p. 76). ⟨Ein Wiederabdruck dieser Bemerkungen des Metellus schien nicht nötig.⟩

Metelli adscriptas, quas in suam rem convertit Gutenstenius. Scilicet n. 885 cum sic referatur apud Mazochium: *ossa Ti. Caesaris divi Aug. f. Augusti pontificis maximi* cet., Metellus emendavit *Aug. pont. max.* versuumque divisionem de more a Mazochio neglectam restituit; iam apud Gruterum l. c. inscriptio et in compendiis et in versuum divisione formata est ad exemplum Metellianum. Deinde in n. 719 sic relata apud Mazochium l. c.: *Iulius Caesar deo Soli invicto altare* Metellus pro *altare* reposuit *aram*; unde sic legitur apud Gruterum l. c.: *deo Soli invicto aram C. Iulius Caesar d. d.* . . . Recepit igitur in hac Gutenstenius emendationem Metellianam, praeterea de suo verba transposuit, praenomen et clausulam addidit, hiatum indicavit, omnino sui similis.

In universum collatis inter se Gutenstenianis et Mazochianis deprehendes indicationes locorum aut easdem esse aut simillimas, lectionem saepe non differre nisi in minutis, ubi autem differat, Gutenstenianam interpolatam esse. Earum interpolationum praeter supra allatam alias quasdam subscripsi.

Maz. 33 ⟨C. I. L. VI 89⟩:
S. p. q. R. aedem Concordiae vetustate collapsam in meliorem faciem opere et cultu splendidiore restituerunt.

Maz. 69 ⟨C. I. L. VI 563⟩:
Pietatis imperatoris Caesaris divi Nervae Traiani *et rel.*

Maz. 14 ⟨C. I. L. VI 1130⟩:
Dd. nn. Dioclitianus et Maximianus invicti seniores Augusti patres imperatorum et Caesarum
Constantius et Maximianus invicti Augg. et Severus et Maximianus nobiliss. Caesares
thermas felices Dioclitiani Aug. fratris sui nomine consecravit coeptis aedificiis pro tanti operis magnitudine omni cultu perfectas Romanis suis dedica.

Maz. f. 127'[3]:
Imp. Diocletia. Cesar Aug.
plurimibus operibus in colle hoc

Grut. 100, 6 'e Met. sched. Gut.'[1]:
Aedem Concordiae vetustate collapsam ampliorem opere cultuq. splendidiorem restituit s. p. q. R.

Grut. 246, 4 'Gut. e ms. Metelli':
Pietati et Felicitati imp. Caes. divi Nervae Traiani *et rel.*

Grut. 179, 1 'e ms. card. Carpensis ac Metelli Gutenst.'[2].
Dd. nn. C. Aurel. Val. Diocletianus et M. Aurel. Val. Maximianus invicti seniores Augg. patres impp. et Caes. p. p. . . . .
dd. nn. Fl. Valer. Constantius et Galer. Valer. Maximinus nobilissimi Caesares ff. . . . . .
thermas felices Diocletiano coeptas aedificiis pro tanti operis magnitudine omni cultu iam perfectas numini eius consecrarunt. . . .

Grut. 178, 3 'e ms. Metelli atque Ursini Gutenstenius'.
Imp. Diocletia. C. Aug. pius felix
plurimibus operib. in colle hoc

1) ⟨C. I. L. VI 5, 3228*.⟩ 2) ⟨C. I. L. VI 5, 3231*.⟩

3) Cum apud Mazochium collocetur 'in domo Io. Dominici de Fidelibus sive in vinea eius prope S. Mariam maiorem', Metellus adscripsit 'est Nepete in civitate, ut dicitur in codice Carpensi', verba non mutavit.

excavato saxo quesitam aquam	excavato saxo quaesitam aquam
iugi profluvio ex tofo hic scatentem	iugi profluvio ex tofo hic scatentem
invenit	invenit
Martia salub. Tib. levior.	Mar. salubriorem Tiber. leviorem
curatis aegritu	curandis aegritudinibus
et statera iudicatam	statera iudicat
eius receptui putheum ad prox. tricl.	eius receptui puteum ad prox. triclin.
usus in hoc spheristerio	usum in hoc sphaeristerio
ubi et imperatoriam dictylotecam pos.	ubi et imperat. nymfeum f. c.

Hic titulus relatus apud Orellium n. 57 mihi quidem ipse falsus vide- 72
tur esse; certe male dicitur imperator Diocletianus Caesar Augustus et male cohaerent omnia[1]. Sed ut eam quaestionem ulteriori examini reservemus, hoc dubium non est Gutenstenium et imperatoris nomina temere emendasse et sublata, quae thermis parum convenire videretur, dactyliotheca substituisse nympheum.

Hoc interpolationum genus cum primum agnovi, non satis id distinguens ab interpolationibus antiquioribus, id est iis, quae profectae ex syllogis scriptis saeculo XV tum cum scribebam adhuc latentibus primum publice editae sunt in corpore Mazochiano, erravi non de fraude, sed de fraudis origine et aetate[2]. Iam cum syllogas illas cognoverimus perscrutati bibliothecas, videant ii qui titulos urbanos recognoscunt, num fieri possit, ut demptis interpolationibus, quas a Gutenstenio profectas esse mihi videor demonstrasse, Gutensteniana ea de quibus agimus redeant ad Carpensia illa excerpta itemque Mazochium editum cum supplementis scriptis Metellianis: ut tandem aliquando quiescat umbra molesta codicis istius cardinalis Carpensis, sub quo nomine quae hodie circumferuntur, ea equidem persuasum habeo aut vulgaria esse aut meras nugas a Gutenstenio excogitatas. Eos autem titulos, qui prolati cum eiusmodi auctoritate nihilominus absunt a schedis scriptis Metellianis, quas secundum ea quae diximus iam satis constat tam plenas esse hodie in bibliotheca Vaticana quam fuerunt apud Vallaeum, totos fictos esse arbitror a Gutenstenio, idque quidam certe eorum absurditate insignes egregie confirmant. Exempli causa selegi hunc[3].

Romae in domo Iulii Matthaei.
Pro salute reditus divi Titi Caes. divi imp. Vespasiani Aug. f. Q. Laberius Rufus sac. dei Herculis p. s. p.
Grut. 113, 4 'Grutero Metellus e ms. cod. Franc. [*immo* fratris] Iucundi qui vidit'.

1) ⟨S. jetzt C. I. L. VI 5, 61*.⟩ 2) ⟨S. oben S. 72 A. 6.⟩
3) ⟨C. I. L. VI 5, 3244*.⟩

Nonne is, qui hic venditat vota nescio quae pro divi imperatoris reditu suscepta quique gemmulam perraram invenit salutem non imperatoris, sed reditus, plane idem est, quem supra vidimus genetivo Pietatis pro Pietati offendi, imperatorem Caesarem divum Nervam Traianum secure concoquere? Addo monstrum gemellum et taceo[1]:

Romae in palatio cardinalis Genuensis.
Felicitati aug. et providentiae divi Titi imp. Vespasiani Aug. f. sublatis pop. Rom. hostib. perniciosissimis C. Aelius Successus L. Cocceius Felix s. p. f. c.
Grut. 244, 8 'Gutenst. e ms. Metelli'.

4. Smetii sylloge scripta, unde excerpta supra diximus Gruterum accepta referre cum Scioppio tum praesertim Gutenstenio, cum adhuc extet servata hodie in bibliotheca publica Neapolitana (cod. V. E. 5 fol.) et tota nostra causa excussa sit, nec mihi nec quod sciam operis sociis umquam in excerptis Gruterianis interpolationes se obtulerunt[2]. 73 Videtur igitur Gutenstenius in hac opera a mala fraude abstinuisse, fortasse ab ea incipiens et progressu studiorum demum ad fallacias delatus, ut Octavius Rossius Brixianus ille Ligorii aemulus in iis quae Grutero submisit satis honestum se exhibuit, decennio post ipse librum edens nugatorum omnium levissimum et stultissimum.

5. Ursini collectanea cum non extent[3], quae ei accepta refert Gutenstenius pleraque ad schedas Gutenstenio exhibitas iam exigi nequeunt. Sed est inter ea sylloge quaedam praeter Gutenstenium nobis nota per auctorem alterum hominem probum Nicolaum Florentium, qui ut eam syllogen sive ex ipso Ursini exemplo sive ex gemello descripsit, ita leguntur inscriptiones non in schedis quidem

1) ⟨C. I. L. VI 5, 3229*.⟩

2) Monuit Bormannus tituli VI, 1025 = Grut. 261, 5 *diro Commodo* cet. cum tria extent de lapide excepta exempla Smetii in ms. illo Neapolitano, Budaei apud Metellum, Cittadinii, omnia finire in vocabulo *Philumenus* et abesse ab iis clausulam *d. d.*, eam autem legi in codice illo adiectam manu ignota atramento diverso itemque apud Gruterum auctores laudantem Smetium et Gutenstenium. Collatis reliquis fraudibus Gutenstenianis non sine causa id codici adscriptum suspicabimur ab ipso Gutenstenio. ⟨Ähnliche Fälle C. I. L. XIV n. 338 v. 2; n. 2996 v. 4.⟩

3) Romae codices bibliothecae Vaticanae pervestigans adnotavi in Manutiano n. 5241 excerpta legi 'ex libro F. Ursini' inde a p. 47′ ad p. fortasse 74; nam quatenus is titulus perveniret, non satis mihi constabat. Haec cum ad meas partes non spectarent, non excussi; sed rogatos velim collegas Romae degentes, ut ea inspiciant et certiora nos de iis edoceant. ⟨Vergl. Henzen C. I. L. VI praef. p. LV.⟩ Etiam in cod. 6040, qui complectitur multa diversaque, Ursiniana quaedam reperiuntur praescripto nomine Latini Latinii (I p. 49 ⟨= Ges. Schr. I S. 4⟩.)

Bruxellensibus Torrentii, quae pleraque Florentiana servarunt, sed in Lipsianis editis. Sylloge ea cum Spoletinam se esse velit, Spalatina, id est Salonitana plura recepit quam vere Spoletii reperta, et alias quoque perturbata est et corrupta, a fraude tamen aliena. Iam ex Florentianis illis quid effecerit Ursinus personatus, intellegetur ex exemplis quae apposui.

Lipsius p. 36.	*Ursinus (in corrig. ed. 2 Grut.).*
Consentio deorum	Consentio deorum
Marian. Asozomene	Marianus Sozomenus . . . .
imperio fecit	imperio . . . . e. m. ex voto fec.

Titulus adhuc extans Spalati ibique a me descriptus (III, 1935) a Lipsio recte refertur, nisi quod in lapide est *Marcana Sozomene.*

Lipsius p. 32. Spoletii.	*Grut. 1008, 7 = 1009, 2. Ursinus per Gutenstenium.* Spoleti.
I. o. m.	I. o. m.
Q. Raonius	Q. Varonius
Dodorus ex	Philocalus
voto posuit	v. s. l. m.
libes merito	posuit
iii idus Maias	VI id. Febr.
. . proniano et	Aproniano et
pp. du. cos.	Nigro cos.

Exempla meliora (v. III, 1945) versu ultimo dant, quod etiam in corruptela Florentiana inesse quivis videt, *Bradua cos.*

Lipsius p. 32. Spoletii.	*Grut. 1016, 4 ex Ursinianis.* Spoleti. 74
Dis Syris	Dis Syris
C. Albicius	Q. Albinius Q. l.
C. l. Restitutus	Restitutus
	ex iussu
	I. o. m. D.
	posuit
	l. m.

In lapide et ipso Spalati mihi viso (III, 1961) vere sic est: *dis Syris | C. Albucius | C. l. Restitutus.*

Possum addere eius generis alia; sed haec quem non edoceant, ne is difficulter sapiet.

6. Restant Ursini urbanae numero multae, sed dubitationibus magis obnoxiae quam sunt fraudes supra tractatae. Primum cum Metelliana, quae leguntur apud Gruterum, omnia ad eum per Gutenstenium videantur pervenisse, Ursinianorum partem supra vidimus eum accepisse non interveniente Gutenstenio. Quare ubi, ut oportet, ad ea tantum attendimus, quae Gutenstenii nomen adscriptum habent,

inveniuntur in iis inedita eo tempore et bona, ut titulus hodie musei Vaticani VI, 235 = Grut. 109, 7 'a Gutenstenio ex Hor. Vallaei et Fulvii Ursini autographis', quamquam hic quoque versu paenultimo pro *Caesare Vespasiano VI, Tito Caesare imp. IIII cos.* male legitur *imp. Vespas. VI, Caisare Tito IIII cos.*; alter hodie musei Florentini VI, 551 = Grut. 93, 6 'e schedis Ursini Gutenstenius', descriptus ex ipso illo codice Ursini Ligorianorum Vat. 3439, etsi etiam ibi pro *Nymp. sanc.* Gutenstenius dedit *Nymf. sacr.*; tertius VI, 622 = Grut. 63, 4 'a Fulvio Ursino, descriptore Gutenstenio', in quo tamen etiam audacius praeter alia minora post verba *signum Silvani* idem inseruit *et Herculis.* Etiam titulus *imperio domini Silvani* dedicatus *k. Martis P. Calvisio Rusone L. Caesennio Paeto cos.* a Grutero primum editus 64, 9 cum subscriptione 'ex Ursini schedis Gutenstenius' non sine causa in suspicionem vocatus est; sed recte iam in Corpore VI, 597 locum tuetur defensus praeter Gutenstenium et testibus fidei indubiae Pighio et Winghio et ipsis consulum nominibus ab iis quae traduntur apud Tacitum ad a. 61 p. Chr. ann. 14, 29 ita diversis, ut alterius vocabulum lapide recte corrigatur, alterum, qui apud Tacitum diversus est, ante tempus successorem habuisse eodem auctore c. 39 constet. Denique acta Arvalium a. 87 ante hos paucos annos eruderata cum inter quattuor pueros ordinis senatorii nominent *Rusonis P. Calvisium*, omnem de illo titulo scrupulum exemerunt, cum praeter ea titulumque eum de quo agimus id nomen nusquam adhuc inventum sit. Ceterum ne in hoc quidem Gutenstenius sui dissimilis fuit; nam praeter alia minora ubi in lapide est *marmoravit* vocabulo rariore offensus caute dedit *marmor* ...., bis repetitam particulam *item* altero loco delevit. Sed cum vel haec ostendant ne genuinis quidem hominem pepercisse, alii tituli ipsius sola auctoritate muniti nugae sunt merae. Exempla pauca adieci forte arrepta inter multa non meliora vel etiam peiora:

75 Romae in vinea quondam card. Carp. in marmore grandi.
Imp. Caes. divi Hadriani fil., divi Traiani Parth. nep., divi Nervae pronep., Ti. Aelio Hadriano Antonino Aug. Pio pont. max. trib. pot. IIII cos. III p. p. ob ampla beneficia ab optimo maximoq. principe in se conlata colonia Aelia Hadria ..... uo
Grut. 1022, 3 'per Gutenstenium Fulvius Ursinus' (C. I. L. VI, 5, 3262*).

Romae in aedibus Marii Mellini.
Pro salute Iuliae Veneriae filiae dulcissimae deliciae suae tabellam hanc marmor. cum signo Aesculapi in somno admonitus L. Valerius Capito aed. ann ..... d. s. p. l. m. d. d. d.
Grut. 1014, 5 'Gutenstenius ex Ursinianis' (C. I. L. VI 5, 3251*).

Romae in aedibus Caesaris Albertini.
Herculi pacifero et Musis L. Fab. Valerianus pr. pr. prov. Gala . . ., proc. prov. Afr. . . . . vis . . . admonitus . . . . rediens v. s. d. s. l. m.
Grut. 1013, 4 'Gutenstenius ex Ursinianis' (C. I. L. VI 3256*).

Summam disputationis ut paucis verbis complectar, cum dudum diffidere didicerimus iis quae apud Gruterum leguntur auctoribus laudatis Gutenstenio Metello Ursino, iam stabilivimus a Gutenstenio visa quae dicuntur tum damnanda esse, cum descripta esse dicuntur ex lapidibus ad secandum destinatis; Metelliana exigenda esse ad schedas Metelli adhuc superstites et quidquid ibi aliter est vel ab iis abest, abiciendum; Ursiniana denique per Gutenstenium Grutero missa suspecta esse omnia et adsertore idoneo deficiente ex titulorum probatorum numero eximenda. Idem pertinet etiam ad ea quae proponuntur apud Gruterum sub altero utro sive Gutenstenii sive Ursini nomine; nam haec quoque ex trium illorum ordinum aliquo aut sunt aut esse possunt. Proprietas denique fraudis huius ex supra allatis exemplis facile deprehendenda ea est, ut non raro ipsa se coarguat. Interpolat Gutenstenius passim, rarius confingit. Titulis genuinis non raro addit levia et per se tolerabilia, ut dierum numerum ad menses et annos formulasve sollemnes dedicatorias, vel immutat tradita similiter, ut in Salonitano pro die III id. Mai. maluit scribere VI id. Febr. et sic deinceps. Omnium maxime autem delectatur pingendis hiatibus modo temere et quasi ludibunde admissis, modo callide ad interpolationes tegendas excogitatis. Hactenus sapit supra Ligorium, ut Latini sermonis aliquem usum prae se ferat et Diocletiani Maximianique praenomina recte adscribere didicerit; praeterea hic quoque artis nostrae Bonus Eventus fecit, ut fraudes comitarentur inscitia et infantia. A Ligorianis autem Gutensteniana qui artem callet non minus certo nec difficilius separabit quam qui poetis Latinis operam dederunt Vergiliana ab Ovidianis distinguunt.*)

IV. Grammatica ex actis Arvalium. 77

Quamquam grammatistae ii, qui ad inscriptiones quoque attendunt, fortasse plus damni Latinis litteris attulerunt quam utilitatis (solent enim propter instrumenti epigraphici ignorantiam male lecta et plebeia et omnino inutilia potissimum excerpere et ut medici imperiti nocere ipsis remediis), cura adhibenda est, ne propter eorum errores inscriptionum in eiusmodi disquisitionibus auctoritas contem-

*) (Es folgte: 'Ex adnotatione Metelli manu ad corpus editum Mazochianum f. 11' (cod. Vat. 8495) adscripta'; vergl. oben S. 209 A. 2.)

natur vel infametur. Id autem in eo vertitur, ut primum genera inscriptionum recte aestimentur, id est reiectis titulis corruptis et dubiis, qui in omnibus syllogis, etiam recentibus et ad artis leges expolitis abundent necesse est (nam in deperditis vel qui sunt accessus difficilioris pendemus ab auctoribus plerumque nec notis satis nec satis peritis), qui restant lectionis certae et exploratae ad genera aetatesque distribuantur. Nam alia ratio est auctoritasque diversa titulorum publicorum et privatorum, urbanorum et Italicorum et provincialium, profectorum a nobilibus eruditisque hominibus et plebeiorum, in his longe diversa rursus eorum, quos dictaverunt homines ex plebe urbana Graecanicis ut moribus ita locutionibus affecta quosque rustici in villis saltibusque Italiae degentes vel campestres litterati vel semibarbari in provinciis remotis vel etiam Graecae partis imperii homines, qui Latini sermonis ius magis quam usum impetrassent, incidendos curaverunt. Denique cum tituli Latini anni certi nota plerumque destituantur et saepissime in eo adquiescendum sit, ut titulos ante Diocletianum scriptos a saeculi quarti et deinceps monumentis separes (nam ad eos fines longe plurimi certo redigi possunt), cura adhibenda est, ut ex ingenti turba corpora quaedam deligas, quae et aetatem habeant definitam et propter originem argumentumque recte et apte inter se comparentur. Ita procedentibus duo contingent perquam optabilia, primum ut in locum ingentium
78 voluminum, quae hodie conscribere solent omnem lapidem moventes imperite, libelli breves succedant; deinde ut per gradus perveniatur ad Latinae litteraturae vices secundum aetates et regiones accurate definiendas et quasi dixerim unicuique soloecismorum et barbarismorum generi suos fines adsignandos. Exempli causa per Rossii praeclarum opus inscriptionum christianarum urbanarum saeculi quarti et quinti iam assequemur eius temporis sermonis urbani plebeii satis uberem notitiam; similiterque tractari poterunt etiam Africani tituli, postquam eos ab Renierio recognitos habemus. Fortasse ipsa haec ephemeris eiusmodi commentariolis publicandis aliquando inserviet.

Sed iam a longo exordio veniamus ad quaestiunculas grammaticas eas, de quibus in animo est dicere. Acta fratrum Arvalium dum percurro, id corpus visum est ut ad alia ita etiam ad res grammaticas utilissimum esse; similiter enim ut ante aliquot annos de diplomatis veteranorum docui (Hermae vol. I p. 460 seq.[1]), ita hoc quoque corpus habet acta annorum plus ducentorum ab extremis Augusti temporibus ad Gordianum Romae publice conscripta et ita comparata, ut quotannis si non iisdem, certe similibus formulis sollemnique earundem

1) (Ges. Schr. VII S. 754 ff.)

rerum repetitione perscriberentur. Quamquam diplomatis, id est legibus imperatoris iussu ab iis quibus id negotium publice datum esset conceptis et satis diligenter deinde ex aere palam proposito descriptis et recognitis, acta haec longe inferiora sunt, in lapide incisa a servo publico collegio ad id ipsum attributo neque opinor propter usum tractandi ea et describendi, sed ut quomodocunque perscripta extarent propter religionem nescio quam. Sane vel sola litteratura utriusque generis documentorum eam differentiam clare proponit; nam cum diplomata ostendant quadratam et iustam et maxime primo saeculo longe pulcherrimam, acta Arvalium, quorum scripturae specimen accurate selectum tabulae Henzenianae relationi adiectae proponunt[1], ipso primo saeculo ad antiquariorum scripturam aliquatenus declinant nec multum recedunt a titulis scriptis in parietibus Pompeianis carbone vel rubrica, quorum elementa nuper vir in hoc quidem studiorum genere hodie facile princeps Carolus Zangemeister in voluminis quarti tabula prima accurate repraesentavit. Comparetur inter alia elementi *u* figura in scriptura quadrata iusta semper exiens in angulum acutum, in actis autem titulisque parietariis per gradus declinans ad figuram subrotundam ∨ talem fere, qualis pingitur in papyro carminis Rabiriani Herculanensi[2]; unde deinde antiquarii aetatis labentis, ut qui scripserunt Digesta Florentina, fecerunt figuram u. Similiter *n* littera cum in diplomatis melioris aetatis sic fere pingatur ɴ, in titulis pictis Pompeianis et in actis Arvalium et in papyro illo sic fere cernitur ɴ. — Ut litteratura, ita grammatica in utrisque differt. Nam diplomata, quae quidem ante Severum scripta sint, a barbarismis immunia sunt, ut tertio demum saeculo vitia in iis comparere incipiant; ita *pos* quod est pro *post* sequente denuo littera *t*, quem soloecismum hodie multi religiose magis colunt quam erudite, diplomata ad Marcum usque ignorant, at ab a. inde 216 perpetuo scribunt *postemplum*, ut hoc scribendi vitium appareat monumenta publica invasisse aetate Severi et Cara- 79
callae. In actis Arvalium barbarismi ad Marci tempora usque rara quidem sunt, neque tamen absunt; exempli causa in actis a. 89 Ian. 24 sic est: *in Capitolio saenatus turae et vino sup*[*plicavit*]. Similiter quod grammatici scribunt adiectiva gradus comparativi sexto casu *e* terminari oportere, non *i*, id diplomata perpetuo custodiunt, acta ad aetatem Domitiani. Scilicet cum in actis a. 86. 87. 90 legatur

1) (‘Scavi nel bosco sacro dei fratelli Arvali, relazione pubblicata da G. Henzen’, Rom 1868. Mehr jetzt bei Hübner, Exempla scripturae epigraphicae Latinae n. 983—1032.)

2) (S. jetzt z. B. Arndt Schrifttafeln zur lat. Palaeographie Taf. 31 b.)

meliore, in actis a. 101. 118 *meliori* invenitur, item *maiori*. Nihilominus haud spernenda est horum actorum auctoritas ipsaeque differentiae et barbarismi adeo nequaquam inutiles sunt. Inde nos pauca delibabimus[1].

Nullum in actis vocabulum cum saepius redeat quam id quod est *collega* et *collegium*, experimentum facere volui, quid de elementis huius vocabuli adsimilatione exaequatis vel non exaequatis inde efficeretur, num confirmarent necne quod ait Priscianus 1, 39: *transit n in l ut . . . collega colligo illido collido*, provocans alibi (14, 47) ad analogiam Graecorum vocabulorum qualia sunt *συλλέγω ἐλλείπω*, *cum Graecorum auctoritatem in omnibus paene sequi solemus*. Inveni autem haec. Inscriptiones exaratae aetate liberae rei publicae omnes habent *conlegium* similiaque, in his lex repetundarum aetatis Gracchanae (I, 198 v. 10. 20. 25), tituli annorum certorum 642 (ut videtur, I, 563), 660 (I, 571), 683 (I, 593)[2], item I, 806. 1107. 1108[3], etiam duo post primum volumen absolutum eruderati editique apud Ritschelium suppl. V p. XI[4] et apud Henzenum in relatione de actis Arvalium p. 100[5]; nam unus in primum volumen admissus formam habens *collegii* (I, 1130)[6] et male descriptus est et potest fortasse retrahi ad aetatem posteriorem. Etiam imperante Augusto illa forma adhuc locum suum tenuit; ita in fastis Capitolinis publicatis c. a. u. c. 720 ad a. 578 legitur *posteaquam sibi conleg(am) subrog(avit)*, similiterque in laudibus Turiae propositis c. a. u. c. 752[7] 2, 13 invenitur *conlega*. Denique in monumento Ancyrano *conlega* vel *conlegium* legitur quinquies, semel *collegium* (v. ed. meae p. 146 (ed. 2 p. 192)). Iam in actis Arvalium ab a. c. p. Chr. 32 (anteriora vocabulum non ponunt) novicia forma perpetuo reperitur, ut tam acta scripta Tiberio et Gaio imperatoribus in ea sibi constent, quam pleraque sub Nerone exarata omniaque scripta post Neronem. Sed exceptionem faciunt tabulae duae[8], altera scripta imperante Claudio inter a. 50 et 54

1) (Vergl. auch Observ. epigr. N. XXV: Formula voti fratrum Arvalium (weiter unten in diesem Bande).)

2) (C. I. L. I ed. 2 (im Druck) n. 672. 682. 744.)

3) (C. I. L. I ed. 2 n. 1005. 1225. 1224.)

4) (Ritschl, Opusc. phil. IV p. 567; die Inschrift C. I. L. VI 10413 = I ed. 2 n. 1233.)

5) (C. I. L. VI 167. 30707 = I ed. 2 n. 978.)

6) (Bessere Abschriften haben in der Tat *conleg-*, C. I. L. I ed. 2 n. 1450 = XIV 2878.)

7) (Die Bezeichnung dieser Inschrift als Lobrede auf Turia scheint nicht richtig zu sein, vergl. Ges. Schr. I S. 395 Anm.; Dessau 8393.)

8) Interpolatam, quae octava est apud Marinium, consulto praetermisi. (Der bereinigte Text, s. jetzt C. I. L. VI 32347, gibt *conl-* schon im J. 40.)

(Henzen syll. n. 7419)[1], altera imperante Nerone a. 59 (idem ann. 1867 p. 247)[2]. Haec autem hoc peculiare habet, quod vocabulum id de quo agitur et in actis a. 58 eidem lapidi inscriptis, in quibus invenitur terdecies, et in ipsis actis a. 59 inde a die Mart. 5 scriptum est forma solita: ut in ea parte tantum quae continet acta a. 59 Ian. 3 — Mart. 4 *conlegium* sit septies repetitum. Adiungemus his notos nummos (Eckhel 6, 261) cusos imperante Claudio a. p. Chr. 51, in quibus Nero dicitur *sacerd(os) coopt(atus) in omn(ia) conl(egia) supra num(erum) ex s(enatus) c(onsulto)*. Iam intellegitur antiquam formam conlegii immutatam esse sub finem imperii Augusti vel principia Tiberii, Claudium autem, ut erat vetusti sermonis amator, ad illam rediisse. Nam acta primorum mensium anni p. Chr. 59 Claudiana ratione scripta tantum abest, ut ei coniecturae obstent, ut eam luculente confirment. Redit enim in iisdem etiam notum elementum a Claudio ad alphabetum Latinum additum anno p. Chr. 47, sicut demonstravit Buechelerus (de Ti. Claudio grammatico p. 23) ita, ut scribatur in actis Ian. 3 SALIIVS, Febr. 25 MINERIAE, deinde in ea parte, ubi iam pro *conlegio* rursus legitur *collegium*, Iun. 23 DIIAE, praeterea plurimis locis, ubi item scribi debuit I, solitum V adsit. Notum autem est monuique ego quoque tum, cum tabula ea primum edebatur (Herm. vol. 2 p. 63)[3], hanc esse primam et adhuc solam inscriptionem id elementum habentem, quam constaret exaratam esse post excessum inventoris. Quare qui haec scripsit adsuetus litteraturae Claudianae tam in forma elementi iam abolita quam in collegii vocabuli orthographia ad pristinam consuetudinem rediit. Regulae autem, quas de vocabuli orthographia alio tempore alia posuimus, et grammaticis fortasse aliquo modo utiles erunt et nobis qui in rebus antiquis explicandis versamur. Ita quod alibi (Staatsrecht 1, 268 n. 4 ⟨1[3], 342 n. 5⟩) monui unicum titulum, qui nominet *conl(egium) viatorum* (Orell. 3256)[4], scriptum esse videri aut libera re publica aut primis annis Augusti, cum viatorum corpus non decuriam appellet, sed collegium, id per orthographiam etiam magis stabilitur. 80

Addo alteram observationem ex iisdem actis petitam. Notum est vocabulum quod est *suus* meliore aetate ibi tantum addi, ubi ad eum de quo agitur rem pertinere intentione cum aliqua contendimus, omitti autem, ubi orationis nervos non augeat; ut exempli causa dicimus procuratorem errore fundum, qui ipsius sit, procuratorio nomine venum dantem fundum suum vendidisse, cum fundus quem

1) ⟨C. I. L. VI 2034.⟩ 2) ⟨C. I. L. VI 2041 = Dessau 229.⟩
3) ⟨'Bemerkungen zu der neuen Arvaltafel' (nicht wieder abgedruckt).⟩
4) ⟨C. I. L. VI 1942 = Dessau 1918.⟩

procurator vendit eius plerumque sit qui eum vendendum mandavit, dominum autem fundum vendidisse, non fundum suum. Sed qui ad labentis sermonis vices attenderunt item sciunt hanc severitatem paullatim exolevisse et vel Romana aetate fundamenta iacta esse consuetudinis eius quae nunc apud Latinae stirpis propaginem obtinet, ubi dominus iam vendit *sa propriété, il suo podere*, ut earum nationum homines parum eruditos Latina quae ipsis videntur conscribillantes persaepe ex hoc sermonis vitio agnoscas. Iam ubi evolvimus acta Arvalium, quod epistulis imperatorum ad collegium datis semper, id est imperante Gaio et sic deinceps, praescriptum legitur: imperator ille *collegis suis salutem*, recte se habet, cum pertineat ad necessitudinem declarandam. At in formula indictionis, ubi est sic fere: *magister sacrificium cum collegis indixit*, apertum est nudum collegarum vocabulum satis sufficere, et vere scribitur ita ad aetatem usque Traiani. At in actis anni 118 quod primum legitur *cum collegis suis*, id deinde perpetuo retinetur pertinetque omnino ad eam sermonis degenerationem, quae ad consuetudinem qualis hodie obtinet proclivi itinere perduxit.

---

123 V. De Diocletiani collegarumque nominibus crasis.*)

Doctor I. G. Wetzstein notus propter itinera felici successu in Syria olim suscepta, iam collega in hac universitate titulum mihi misit a. 1870 a se exceptum Tingi (hodie Tanġe, vulgo Tanger), ubi marmor, in quo legitur, hodie in vestibulo deversorii Europaei scamni loco est. Is titulus haec habet[1]:

/////// VES G AVREL · VAL
/////////// GERMANICO
// MAX · PIO FELICI INVICTO AVG
/// IA TRIBVNICIAE POTEST · VIII
5 ////// IIII · PATRI PATRIAE PR

Virgulas tot adieci, quot litteras ad summum loco indicato deficere posse Wetzsteinius iudicat. Titulus cum recte et probe descriptus sit (nisi quod v. 1 in. restituendum est AES, v. 4 in. fortasse M pro IA), facile explicatur sic: [Imp. C]aes. G. Aurel. Val. [Diocletiano] Germanico max. pio felici invicto Aug. [p. m.,] tribuniciae potest. VIII (vel VIIII), [cos.] IIII, patri patriae, pr[ocos.], et

*) ⟨Observationes epigraphicae V—VIII: Ephemeris epigraphica I p. 123—150.⟩
1) ⟨Jetzt C. I. L. VIII 9989.⟩

anni est aut 291 (tr. p. VIII) aut 292 (tr. p. VIIII). Memorabilis autem est cum propter monumentorum Romanorum provinciae Mauretaniae Tingitanae summam adhuc raritatem tum propter nomen Diocletiani erasum; nam initio v. 2 lituram cerni diserte testatur Wetzstenius. De ea erasione quamquam Iohannes Baptista Rossius nuper (Bullettino dell' Instituto 1871 p. 167) ita egit, ut non multa habeam copiis ab eo collectis addenda, tamen cum temporum illorum memoria confusa et saepe perplexa magnopere illustretur, ubi ad liquidum perduci possit, quo tempore quibus locis qui aetatis Diocletianae Augusti Caesaresque damnationem subierint, utile visum est exempla quae in promptu habeo hac occasione oblata proponere coniuncta[1], ut augeantur ab aliis et quaestio adhuc implicata tempore progrediente plenius solvatur.

1. Magno et invicto imp. Caes. C. Val. Aurel. ////////no 121
pio fel. invicto Aug. pontif. max. trib. potest. cos. III p. p. proc. d. n. corpus corariorum magnariorum solatariorum devoti numini maiestatique eius. In latere: dedicatae kal. Ian. dd. nn. Diocletiano III et Maximiano coss. curante Thessio Secundo p(atrono) c(orporis) corariorum. Ibi ubi fuit Diocletia(no), iam legitur Constanti(no). Romae reperta. Orelli 4074 = Rossi Bull. dell' Inst. 1871 p. 162 (C. I. L. VI 1117). Anni est 287. In simili basi nuper eodem loco reperta ibidemque edita a Rossio (C. I. L. VI 1118) primis quattuor versibus erasis superest clausula sola a verbis inde d. n.; in litura illa postea in-

1) Omitto titulum Renierii n. 1437 (C. I. L. VIII 4225) Verecundensem propter lituram coniectura non satis certa expletam nominibus Maximiani; item Miditensem ex provincia Africa (Guérin voyage à Tunis 1, 401) sic incipientem: *felicissimo saeculo dominorum nostrorum C. Aureli Valeri* . . . . . *mai*(?) *Valeri Constanti et C. Valeri* . . . . . *m nobilissimorum Caess. et consulum*, cum qui descripsit non addat hiatus hos litura effectos esse (s. jetzt C. I. L. VIII 608); item Equizetensem ex provincia Numidia (vielmehr Mauretania) editum sic male omnino (Recueil de la soc. arch. de Constantine 1864 p. 98): . . . . . *relius* . . . | *anus pius f.* | . . . . | . . . . | . . . . *Maximian*|*us felix Aug. et Fla*|*vius Valerius Con*|*stantinus et* . . . . | *Valerius Maximi*|*anus nobilissimi* | *Caesares* propter eandem causam (s. C. I. L. VIII 10430). Aphrodisiensem C. I. Gr. 2743 ad Diocletianum Maximianumque pertinere recte negavit Waddington n. 1624. Denique Renierianos titulos n. 103. 104 praesidis Numidiae M. Aurelii Decimi probabilius ad Carinum et Numerianum revocavit Henzenus (annali dell' inst. 1860 p. 36) quam ad Diocletianum et Maximianum Renierius (s. jetzt C. I. L. VIII 2529. 2530); nam in titulis aliis duobus praesidis eius n. 1433. 1843 nomen Carini superest (C. I. L. VIII 4221. 7002; vergl. oben S. 142 A. 3).

scriptum est: d. n. Fl. C[l.] Const[a]ntino nobb. Caes., quae inscriptio non ante a. 317 incidi potuit.

2. D. n. imp. Caes. | C. Valerio Aur. | /////// | invicto pio fel. Aug. | pontif. max. trib. | p. V cons. III p. p. | procos. | Flavius Pecu|arius v. p. prae|ses prov. Maur. | Caes. devotus | numini maiest|atique eius. — Sitifi. — Renier 3283[1]. — Anni est 288.

3. Aquaeductum | leg. III Aug. Diocleti|ani et Maximiani Augg. | nn. multorum incuri|a dilapsum et per lo|ngam annorum seri|em neglectum invic|tissimi ac restituto|res et propagatores | orbis sui Diocletianus | et Maximianus Augg., | curante Aurelio | Maximiano v. p. p. p. N. | et Clodio Honorato | v. e. praef. leg. eiusd., | in melius refor|matum ad integri|tatem restituerunt. — Lambaese. — Renier n. 109[2]. Nomina quamquam erasa tamen leguntur. Eiusdem praesidis est titulus Cirtensis ibidem n. 1844[3], ubi item Maximiani nomen in litura videtur periisse, item Verecundensis n. 1436[4], ubi Diocletiani nomen remansit.

4. Genio leg. IIII F. f. [et] dd. nn. Dioc[let]iani /////// Augg. cet. Ex Viminacii ruinis. III, 1646.

125 5. Piissimo ac | fortissimo | principi nos|tro M. Aure|lio Valerio | Maximiano | M. Aurelius | Diogenes | v. p. p. p. N. | devotus | numini | maiestati|quae eius. — Lambaese. Renier n. 112 (C. I. L. VIII 2573). Nomen Maximiani legitur licet erasum. Eiusdem praesidis sunt tituli duo n. 110. 111 (C. I. L. VIII 2574. 2575), quorum ille Diocletiani nomen illaesum servavit[5], hic idem videtur habuisse, sed rasura amisisse.

6. [Herc]uli Aug. | conservatori | d. n. imp. M. Aureli | Valeri //// | ////////per felicis Aug. | Valerius Florus | v. p., p. p. N(u)m(idiae?) numi|ni maiestatique | eorum dicatis|simus posuit | curante | Iul. Lambesio | curatore rei p. — Thamugade.

1) (Mit geringen Veränderungen C. I. L. VIII 8474; der Eigenname *Diocletiano* ist trotz der Rasur noch zu erkennen.)

2) (C. I. L. VIII 2572 = Dessau 5786.)

3) (Das. 7003; vergl. oben S. 142.) 4) (Das. 4224.)

5) (Irrtum Reniers.)

Renier n. 1514[1]. Similes sunt tituli n. 1513 dedicatus *I. o. m.* et n. 1515 dedicatus *genio virtutum Marti Aug.*[2], quorum in illo erasum est nomen Diocletiani Augusti, in hoc alterius utrius ex Caesaribus. Eiusdem praesidis titulum dicatum Diocletiano Maximiano Constantio reperies Annuaire de Constantine 1869 p. 653 (C. I. L. VIII 4324), casu mutilum, lituram nullam perpessum.

7. Imp. Caes. M. Aurelio | /////// pio felic[i] Aug. pont[ific.] maxim[o] ..... c[o]s. ... proco[s.]; quae sequuntur corrupta sunt. Columna miliaria ad Hodnam in Numidia reperta. Recueil de la soc. arch. de Constantine 1864 p. 105[3].

8. /////// | ////// | /// et imp. Caes. | M. Aur. Valerio Maximiano /// invict. | Aug. p. m. trib. pot. VIII cons. VI [immo IV] p. p. | procons. et Flavio Valerio | Constantio et Galerio Valerio Maximiano nobi[liss. Caess.] | nostri consti[tuti]. — Ostippone in Hispania. Anni est 293. II, 1439.

9. Multis XXX vestris, dddd. nnnn. Diocletiane | et Maximiane aeterni Augg. et Constanti | et ////////e nobb. Caess.! Ob felicissi|mum diem XX vestrorum Victorias fecit ordo | mun. nostri, regente p(rovinciam) N(umidiam) vestra(m) Aurel(io) Quin|tiano v(iro) p(erfectissimo) arcum Pompeus Donatus fl(amen) p(erpetuus) et Sit|tius Frontinianus p. f. de suo fecerunt. — Ksûr el Ahmar prope Ain Beida. Annuaire de Constantine 1867 p. 238 (cf. Renier comptes rendus de l'Académie 1867 p. 110)[4]. — Vicennalia Diocletiani et Maximiani celebrata sunt a. 303 d. Nov. 20.

10. Dd. nn. Diocletianus et Maximianus invicti seniores Augg. patres impp. et Caess. et dd. nn. Constantius et Maximianus invicti Augg. et Severus et Maximinus nobilissimi Caesares thermas felic[e]s [Dio]cletianas, quas [M]aximianus Aug. [absen]s[5] ex Africa sub [pr]aesentia maie[statis] dispo- 126

1) (C. I. L. VIII 2346 vergl. suppl. p. 1693; der Name Maximians hat zum Teil noch gelesen werden können; für *p. p. N(u)m(idiae)* scheint *p. p. N. M.* gelesen werden zu müssen.)

2) (C. I. L. VIII 2347. 2345 vergl. suppl. p. 1693.)

3) (C. I. L. VIII 10432; gehört dem Severus Alexander.)

4) (Der Text hier nach Wilmanns Abschrift C. I. L. VIII 4764; die auf die alte Abschrift sich gründenden Bemerkungen Mommsens mußten wegfallen.)

5) (Vielmehr [*redien*]*s*, vergl. oben S. 87 A. 10.)

suit ac [fi]eri iussit et Diocletiani Aug. fratris sui nomini consecravit, coemptis aedificiis ... dedicaverunt. — Romae olim in thermis Diocletiani. Orelli 1056 cum nota Henzeni[1]. Inscriptio incisa est inter Mai. 1 a. 305 et Iul. 25 a. 306. Erasiones tam leviter factae fuerunt, ut nomina nihilominus facile legerentur, nec descriptores ad eas attenderunt praeter unum Smetium[2], qui non vidit nisi partem tituli. Eo teste rasa fuerunt nomina Maximiani[3], Severi, Maximini, illaesa Diocletiani et Constantii[4].

11. ////////////////////////////////////e(?)t(?)i(?)n(?) | pp. dd. nn. C|ostantio | et Maximi|[an]o invictis Augg.//// | //////m //////o | /////ss. — Ain-Schabru inter Thevesten et Lambaesem. Annuaire de Constantine 1858/9 p. 35[5].

12. Imp. Caes. | Fl. Val. | Constantino | p. f. Aug. | ////// | ///// | nepoti, div. | Constanti | Aug. pii | fi[l]io. — Grignani in provincia Narbonensi. Allmer Bull. dell' Inst. 1869 p. 24[6]. Similis est Orelliana 1095, sed interpolata[7]. Incisa est inter a. 306, quo Constantinus Augustus factus est, et a. 308, quo periit Maximianus Herculius.

Ex titulis his duodecim, quibus decimus tertius accedit Tingitanus is quem edimus, duo ad urbem pertinent (n. 1. 10), singuli ad Moesiam (n. 4), Narbonensem (n. 12), Hispaniam (n. 8), octo reliqui (n. 2. 3. 5. 6. 7. 9. 11. 13) ad Mauretanias Numidiamque. Ad imperatores quod attinet, Maximiani Herculii nomen in titulis omnibus, qui quidem scalprum subierint, erasum cernitur cum in urbe tum in provinciis omnibus. — Diocletiani nomen publice deletum est similiter in Africanis omnibus unoque quem eius generis habemus ex Hispania; at in urbe remansit illaesum (n. 1. 10) similiterque in Moesia (n. 4). Verum est in titulis urbanis n. 1 non solum Maximiani nomen sublatum esse, sed etiam pro Diocletiani substitutum Constantini; sed recte

1) (C. I. L. VI 1130, s. oben S. 87.)

2) (Auch Cittadini hat die Rasuren vermerkt, Petrus Sabinus die radierten Worte überhaupt nicht lesen können.)

3) (An der zweiten Stelle.)

4) (Auf einem zweiten Exemplar derselben Inschrift, von dem sich neuerdings Bruchstücke gefunden haben, war der Name des Maximinus verschont, der des Severus gänzlich beseitigt, s. C. I. L. VI 31242.)

5) (C. I. L. VIII 10171; verbesserter Text das. 22286.)

6) (C. I. L. XII 5555.)

7) (Jetzt nach Hirschfelds Abschrift, C. I. L. XII 5470, daraus Dessau 684, wo die anderen gleichlautenden Inschriften der Gegend aufgezählt sind.)

observavit Rossius hoc factum esse non eo tempore, quo deiecta est statua Maximiani, sed postea, nempe quo dedicatae sunt statuae Constantinorum duorum patris et filii. Omnino Maximiani memoriam aboleverunt, Diocletiani aspernabantur. — Iam ex Caesaribus Constantii nomen nusquam invenitur deletum[1]. Galerii deletum est in Africanis duobus n. 6 (nam Caesar deletus non potest non esse Galerius) et 9 una cum Diocletiano et Maximiano; illaesum remansit 127
una cum Chloro in Africano n. 11, ubi sublata sunt nomina tam Diocletiani et Maximiani quam Severi et Maximini, et in Hispano n. 8, ubi excisa sunt nomina Diocletiani et Maximiani. Denique Severi et Maximini nomina perierunt in titulis duobus urbano n. 10 et Africano n. 11.

Erasa sunt nomina ea de quibus agimus in Numidia Mauretaniisque non ante a. 305; nam rasura pervenit non solum ad titulum n. 9 dedicatum a. 303 exeunte, sed etiam ad alterum n. 11, quem apparet positum esse post abdicationem seniorum Augustorum et creationem Augustorum Constantii et Galerii, Caesarum Severi et Maximini, quae facta est a. 305 k. April. — In urbe idem accidit certe non anteriore tempore; nam titulus n. 10, qui lituram perpessus est, dedicatus est a. 305 vel 306. Denique Gallicus n. 12 similiter erasus positus est inter a. 306 et 308.

Causa harum liturarum quaenam fuerit, quaerendum superest. Renierius quod coniecit (l. c. ad n. 9) non auctoritate publica nomina illa deleta esse, sed odio Christianorum quod post Constantini victoriam in Africa efferbuit contra religionis antiquae sectatores et recentis persecutores, recte Rossius reiecit; nullam enim novimus eiusmodi memoriae damnationem nisi publice iussam neque probabile est simile facinus perfici potuisse privato consilio Christianorum. Ego quod proposui titulum Ostipponensem adnotans abdicationem Diocletiani

1) In ephemeride Annuaire de Constantine 1862 p. 11 proponitur titulus hic repertus in vico Ain-el-Bey prope Cirtam Lambaesem versus: D. n. . . . . | Caes.... | Fla... | Con.... | et Galeri|o Valerio | Maximiano | r. p. BRSRTA | VIIII, adiecta nota: *les quatre premières lignes ont subi, dans l'antiquité, un martelage apparemment fait à la hâte et avec une telle négligence, que le commencement des noms de l'un des empereurs demeure lisible.* Haec si vera sunt, aliquando accidit, ut Chlori nomen eraderetur relicto Galerii; at id cum et per se parum probabile sit et iis quae supra posuimus contrarium, videndum, ne consilio tribuerint qui titulum exceperunt damnum casu factum. Nos donec certiora de hac litura edoceamur, in rerum gestarum memoria explicanda ea non utemur. (Die Inschrift jetzt C. I. L. VIII 10293 (vergl. das. suppl. 22354) nach Wilmanns Abschrift, aus der hervorgeht, daß der Stein dem Severus und Maximinus gesetzt war und des ersteren Namen radiert ist.)

et Maximiani in his partibus longinquis ita percrebuisse, ut vi depositi magis crederentur quam honesta specie remoti, iam intellego refutari erasione nominum Galerii Severi Maximini, quam simul factam esse nemo facile negabit. Sane Herculii nomen cur abrasum sit et sponte patet et narrat Lactantius de mort. persec. c. 42: *eodem tempore* (scilicet post caedem Maximiani senioris a. p. C. 310) *senis Maximiani statuae Constantini iussu revellebantur et imagines, ubicumque* (cod. *imagines cum quo*) *pictus esset, detrahebantur: et quia senes ambo simul plerumque picti erant, et imagines simul deponebantur amborum. Itaque* (immo *idque*) *cum videret* (Diocletianus) *vivus, quod nulli umquam imperatorum acciderat, moriendum sibi esse decrevit.* Etiam Eusebius sic scribit[1]: *πρώτου τούτου* (Maximiani) *τὰς ἐπὶ τιμῇ γραφὰς ἀνδριάντας τε καὶ ὅσα τοιαῦτα ἐπ' ἀναθέσει νενόμισται ὡς ἀνοσίου καὶ δυσσεβεστάτου καθῄρουν.* At ad Africanos titulos proprie haec non perveniunt; eo enim tempore quo Constantinus Maximiani senioris statuas revelli iussit, Africa non ipsi parebat, sed aut Maxentio aut Alexandro (Zosim. 2, 12. 13. 14). Huius ipsius Alexandri iussu Diocletiani Maximiani Galerii statuas sublatas esse conicit Rossius, Chlori relictas utpote ante mortui. Sed non satis intellegitur, quam ob rem Alexander tam infenso animo persecutus sit imperatores eos, qui aut regnare desiissent aut certe cum ipso rem non haberent.
128 Quare magis crediderim statuarum earum per Africam deiectionem ad eandem causam redire, propter quam alibi deiectae sunt, eamque factam esse non sub Alexandro, sed cum Africa Constantino parere inciperet. Is quo tempore quoque modo Africa potitus sit, etsi auctores quos habemus non rettulerunt, sine dubio devicto demum Maxentio (312 Oct. 28) Africam occupavit, tum fere cum inter Maximinum et Licinium bellum exarsit. Eodem igitur tempore, scilicet per a. 313, crediderim qui Africae iussu Constantini praeerant et Maximiani statuas deiciendas curasse et simul tam Diocletiani quam Galerii quoque et Severi et Maximini, ut ab uno Constantio patre victoris peraeque abstineretur[2]. Verum est neque Galerium neque Severum aperte bellum gessisse cum imperatoribus domus Flaviae: at ut Maximiani damnationem ad Diocletianum quodammodo perve-

1) Hist. eccles. 8, 13, 15 iisdemque fere verbis vit. Const. 1, 47. Confundit auctor imperite Maximianum seniorem et Maximinum Dazam; sed ad illum pertinere quae narrantur satis constat. Eadem Licinium fecisse in partibus Orientis devicto Maximino fuse narratur hist. eccl. 9, 11, 2.

2) (Auch in Afrika sind die Fälle, in denen man bloß den Namen des Maximianus tilgte, dagegen den des Diocletianus beließ, nicht selten; s. außer der bereits oben angeführten Inschrift C. I. L. VIII 7003 noch 9041. 10245. suppl. 21975.)

nisse vidimus, multo magis Caesares illos tres idem incendium amburere potuit partes Flavianis adversas in re publica secutos omnes. Sed haec in coniectura posita sunt nequaquam certa; ad liquidum rem aliquando perducent felix casus et fortunatus ligo, quos in hac nostra arte multo plus posse quam ingenium nostrum non ignoramus[1].

VI. Quinquefascalis titulus Cirtensis.

Cirtae, quae nunc est Constantine, nuper prodiit titulus is qui sequitur editus a diligentissimo ruinarum illarum exploratore A. Poulle in ephemeride Annuaire de Constantine 1869 p. 687 (jetzt mit einigen kleinen Verbesserungen C. I. L. VIII 7044, wonach hier wiederholt):

M · FLAVIO · T · FIL
QVIR · POSTVMO
PRAEF · AERARI · MILIT
ORDINATO · IN GAL
LIA · AT · QVINQVE FASCES
LEG · LEG · VI · FERRATAE · PRAE
TORI · ADLECTO INTER · TRI
BVNICIOS AB
IMP · ANTONINO · AVG · CV
RATORI · COLONIAE · ARDE
ATINORVM QVAE*st.* *p*AT IIII
COL · M̄ PACCIVS RVFINVS
Q AEMILIVS · PONIANVS P NO
NIVS SILVANVS · A · PVBLICIVS · PONI
ANVS·C·IVLIVS·GARGILIANVS·PATR OP
TIMO VI DIII

Quocum iungendus est titulus dudum notus Minturnensis (I. R. N. n. 4061 (C. I. L. X 6008)): *M. Flavio Postu*[*mo*] *c. v. patr. col*[*on.*] *ordo et popu*[*lus*] *Minturnen*[*s.*]. — M. Flavio Postumo, origine ut videtur Cirtensi propter tribum Cirtensium Quirinam, titulus ille dedicatus est a filiis quinque[2], qui cum nomina gerant alius aliud neque ullus

1) (Völlige Klärung haben auch die Funde der neueren Zeit nicht gebracht. Bemerkenswert ist der Stein von Alatri, auf dem der Name Diocletians belassen, der des Maximianus getilgt und dafür später eine Weihung an den divus Maximianus eingetragen ist (C. I. L. X 5805 vergl. Dessau 647 Anm.); ferner die oberitalischen Meilensteine mit den Namen der vier Herrscher und Tilgung bloß des Namens des Galerius (C. I L. V p. 1160, Dessau 636).)

2) (Es ist vielmehr Z. 15 *patr(ono)* zu verstehen, wie z. B. C. I. L. XIII 8271.)

129 paternum, naturales videntur fuisse et ex matribus suis Postumi concubinis nomen duxisse. *Imperator Antoninus Augustus* qui nominatur v. 9 num sit Pius an Marcus an Caracalla an Elagabalus, certa ratione definiri non potest, cum quae praeterea in titulo leguntur omnium horum tempori recte conveniant. — Cursus honorum satis expeditus est. Tribunatum militarem Postumus aut omisit aut reticuit[1]. Post quaesturam curam coloniae Ardeae accepit, quae curationes quamquam plerumque praetoriis permittuntur, non deficiunt exempla ante praeturam datarum[2]. Tribunatum plebis omisit adlectus inter tribunicios ab imperatore. Mox gesta praetura legioni VI ferratae, quae eo tempore in Iudaea erat, legatus praefuit. Iam vero quae sequuntur verba *ordinato in Gallia at quinque fasces* quid significent, explicandum est. Sine dubio non hoc enuntiatur imperatorem in Gallia morantem Postumo munus aliquod impertivisse cum quinque fascium iure coniunctum, cum eiusmodi interpretatio et similibus locutionibus contraria sit[3] et ipsa absurda; neque enim ad rem pertinet, utrum in Gallia an in urbe beneficium ab imperatore conferatur. Hoc posito sequitur verba de quibus agimus non coniungenda esse cum iis quae praecedunt *praef. aerari milit.*, cum ea praefectura in urbe administrari debuerit, multo minus cum iis quae sequuntur de legatione legionaria administrata in Iudaea, sed seorsum accipienda, ut significent munus inter legationem legionis et praefecturam aerarii interpositum. Nec munus illud plane ignotum est, immo post ea, quae de quinquefascalibus olim docui[4], hoc unum quaerendum superest, utrum intellegantur hoc loco legati Augusti provinciarum praetorii, magistratus re certe ordinarii, an legati Augusti extra ordinem in provincias senatorias missi; nam tam illis quam his quinque fasces tribui solebant. Videtur autem Postumus ex hoc genere magis fuisse quam ex illo[5]. Nam legatus Augusti sive quinquefascalis

1) Cf. Staatsrecht 1, 449 ⟨der 1., vergl. 1, 525 A. 2 der 2. Aufl.⟩. Omisi ibi locum vitae Severi c. 2 nuper egregie emendatum ab Hirschfeldio (Hermes 3, 230), ubi narratur Severum quaesturam accepisse *omisso tribunatu militari.*

2) Henzen in ann. inst. arch. 1851, 25 ⟨Staatsrecht II³ 1083 A. 5⟩.

3) Intellego titulum Orell. 3456 = Bull. dell' Inst. 1845 p. 137 (cf. ibidem p. 132 ⟨C. I. L. XI 5693 = Dessau 2666⟩): *Sex. Aetrio ... Feroci centurioni leg(ionis) II Traianae fortis: huic primo omnium ex cornicul(ario) praef(ecti) vigil(um) imp. Caesar Antoninus Aug. Pius p. p. ordinem Alexandriae dedit.* Nimirum legionem illam notum est constitisse Alexandriae. Conferendus est etiam titulus Henzeni n. 6773 ⟨C. I. L. VI 3603 = Dessau 2668⟩: *ex leg. VII Cl. ordinatus ?/ in leg. IIII Scyt.* similesque n. 6772. 6774 ⟨C. I. L. V 7865 (= Dessau 4664). VI 207 vergl. 30715⟩.

4) Berichte der sächs. Gesellsch. 1852 p. 227 ⟨s. oben S. 147 ff.⟩. Staatsrecht 1, 308 ⟨1³ S. 385⟩. 5) ⟨S. oben S. 149 A. 1.⟩

provinciae Lugdunensis mire diceretur *ordinatus in Gallia ad quinque fasces*; contra ea significatio satis accurate respondet Graecae *πρὸς πέντε ῥάβδους πεμφθεὶς εἰς Βιθυνίαν*[1]. Itaque talis muneris primum exemplum Latine scriptum titulus Cirtensis subministrat.

VII. De titulis C. Octavii Sabini cos. a. p. Chr. CCXIV. 130

Iulius Minervinius, quocum amicitia mihi vetusta est ex ipsa horum studiorum communione orta, in actis academiae archaeologicae Neapolitanae[2] Aquini nuper repertum titulum honorarium edidit ab abbate Philippo Ponari sibi exhibitum eum quem subieci. Eiusdem ectypum deinde misit mihi intercedente Henzeno Coluccius praefectus Casertanus, quo liberali officio et me sibi devinxit et hisce litteris profuit. Ectypi ope enim et alia emendare potui et v. 10 explere scriptum litteris hodie dimidiatis et ideo in apographo Ponariano omissum[3].

C · OCTAVIO · APP · S||
TRIO · SABINO · C · V · PO*n*
TIF · ET · AVGVRI · COS · ORDIN*ar*
LEGATO · AVG · PR · PR · PANNON I*nf*
ELECT · AD CORRIG · STATVM · ITA*l*
PRAEF · ALIMENT · IVDICI · EX DELE*g*
COGNITION · CAESARIAN · LEGATO *aug*
PR · PR · PROV · RAET · PRAEPOSIT · VEXI*ll*
GERM · EXPEDIT · COMIT · AVG · N · LEGAT *Leg ii*
ET VICENSIM PR*im*IG IVR*id*ICO · PER *Aem*
ET LIGVRIAM · CVRAT · VIAE LATINAE *Nou*
CVRAT · REI · PVBLICAE · OCRICVLANO*r*
PRAET · DE LIBERALIB CAVSIS · TRIBV*n*
ET · QVAESTORI · CANDIDATO

PLEBS · AQVINATIV*m*
PATRONO · RARISSIM

---

1) C. I. Gr. 4033. 4034 (vergl. oben S. 148). Similiter Dio 57, 17: *ταῖς ἐν τῇ Ἀσίᾳ πόλεσι ταῖς ὑπὸ τοῦ σεισμοῦ κακωθείσαις ἀνὴρ ἐστρατηγηκὼς σὺν πέντε ῥαβδούχοις προσετάχθη*. Cf. Tacitus ann. 2, 17.

2) *Di un' antica iscrizione scoperta in Aquino.* Neapoli 1871. 4. pp. 11 (*estratto degli Atti dell' accademia di archeologia, letteratura e belle arti*).

3) (Die Inschrift, in der Z. 1. 2 Sue|TRIO zu ergänzen ist (s. S. 237 A. 4), jetzt C. I. L. X 5398 (daraus Dessau 1159). Vergl. Prosopograph. imp. Rom. II p. 425 n. 19.)

Non optimae aetatis titulum esse vel ex solo sermone perspicitur; recedunt enim a sollemni lege cum copula, qua coniunguntur v. 3 sacerdotia duo et v. 14 magistratus duo candidatura impetrati, tum consulatus sacerdotiis postpositus, quod ibi, ubi tam consulatus quam sacerdotia ex ordine exempta praescribuntur, soloecismis adnumerandum est. At eximia tituli utilitas non imminuitur eo quod labentis saeculi est, sed e contrario crescit; nam quidquid pertinet ad tempora inter Severum et Diocletianum interiecta, illustrat statum antiquae rei publicae formae in novam transeuntis per se infelicem, sed felicioribus multo magis memorabilem. Ita eum titulum explicandum nobis sumpsimus; quod ut recte perficiatur, ante omnia dispiciendum est, num eiusdem hominis alibi memoria supersit. Neque ea deficit.
131 Eiusdem hominis nimirum titulus est Casinas hodie dimidiatus, editus I. N. 4237, apud Henzenum n. 6482[1], quem subscripsi suppletum ex titulo modo relato vicini oppidi Aquini.

[C. Octavio App. S]trio Sabino c. v. cos. ordina]rio, pontifici, [auguri, comiti Aug. n., electo a]d corrig[end]um statum Italiae, [praef. alimentorum, iudici ex] delegatu [p]rincipum in provincia [Dalmatia?, item Pannonia] inferior[e], leg. Aug. pr. pr. provinciae [Ractiae, praeposito vexilla]ris Germ[a]nicae expeditionis, legato [leg. XXII primigeniae p. f.,] iuridico per [A]emiliam et Liguriam, curatori [viae Latinae, legato prov. Af]ricae regionis Hipponiensis, praetori, [trib. pl. cand., q. cand., sevi]ro turmarum equestrium [patrono a]manti[s]simo

Officia rarissime memorata vel potius hac aetate singularia electi ad corrigendum statum Italiae et iudicis sacrarum cognitionum, item cursus honorum per utrumque titulum idem, abunde probant quod posui Casinatem titulum eius ipsius viri esse, cuius est Aquinas. Quae differunt haec sunt. Primum legatio Pannoniae inferioris a Casinati afuerit necesse est, cum v. 2 in. spatium (quod per v. 2—7 capax est litterarum a 22 ad 25) ei recipiendae non sufficiat; sed cum in Aquinati id officium omnium postremum sit, nihil obstat quominus Sabinus id acceperit post dedicatum titulum Casinatem. Comitis Augusti officium cum Casinas ibi, ubi locum habet in Aquinati, non admittat, recte ibi inseritur v. 2 incipiente, neque ignotum est id

1) ⟨C. I. L. X 5178.⟩ Egit de fragmento eo Borghesius opp. 5, 395, qui in ipso principio verum supplementum feliciter assecutus titulum recte dixit pertinere ad tempus Caracallae vel Alexandri. Minus feliciter Henzenus l. c. et ego (Feldmesser 2, 193 ⟨Ges. Schr. V 182⟩) eum rettuleramus ad aetatem Marci.

officium modo in ipso ordine honorum ad tempus digestorum collocari, modo extra ordinem ante honores minores ad exemplum consulatus maiorumque sacerdotiorum[1]. Denique quod scriptor Casinas omisit curam rei publicae Ocriculanorum, Aquinas legationem Africanam et seviratum equitum Romanorum, honores hi ex numero eorum sunt, qui in cursu honorum describendo, maxime tertio saeculo, modo ponuntur modo omittuntur. Praeterea omnia respondent nec raro alter titulus alterum illustrat.

Addo his duobus titulis tertium nondum editum, scriptum in frusto tabulae marmoreae repertae ad urbem Romam in coemeterio aliquo, servatae hodie inter reposita musei Lateranensis, ubi descripta est a Rossio et Henzeno ⟨C. I. L. VI 1477⟩.

OCR*iculanor. leg. prou. africae*
PR·DE LIBE*ralib. causis tr. pl. k. q. k.*
SEVIRO · T*urmar. equestr. xuiro*
STLIT*ibus iudicandis*
C · IV
L E O N

Nam munera et per se rarissima nec alibi ita iunctim redeuntia hunc quoque eidem homini adiudicant.

Denique titulum urbanum editum a Marinio Arval. p. 262, nobis 132
autem accuratius descriptum a Kiesslingio ⟨C. I. L. VI 1476⟩, Minervinius eiusdem familiae alii cuidam viro tribuit consuli suffecto anni incerti, ego huic ipsi[2]:

[C. Octavi]o Appio
[S//trio] Sabino
[ordin]ario cos.
[pontif. a]uguri
[procos. pr]ov. Afric.
. . . . t. patrono.

Nam *ordinarius consul* pro eo quod est *consul ordinarius* etiam alibi reperitur (ut in Orelliana n. 3111)[3], neque obstat, quod abest a titulis duobus supra relatis proconsulatus provinciae Africae, quippe quem Sabinus post reliquos honores adeptus esse et possit et quodammodo debeat. Minores honores solito eius aevi more in hoc praetermissi sunt.

1) Vide quae dixi Hermae vol. 4, 126 ⟨Ges. Schr. IV 317⟩.

2) Vide de hoc titulo disputantem Borghesium opp. 5, 53.

3) ⟨C. I. L. VI 1708 = Dessau 1222.⟩

C. Octavius Appius S//trius Sabinus quosnam maiores habuerit, ignoratur; nisi quod Appiorum Sabinorum aliqua, licet pertenuis memoria superest[1]. De honoribus eius quae ex titulis supra relatis efficiuntur, iam declarabimus, secundum ordinem temporis a minoribus ad maiora procedentes, quae commentariis non indigent, recensentes, quae indigent illustrantes.

1. [Decemvir] stlit[ibus iudicandis].

Habet solus urbanus prior, omittunt reliqui. Similiter ex titulis duobus L. Valerio Poplicolae Balbino Maximo consuli ordinario anni 232 aut 233 aut 253 ab eodem cliente dedicatis Orelliano 3183 et Mariniano Arv. p. 672[2] triumviratum capitalem alter ponit, alter omittit.

2. Sevir turmarum equestrium.

Aquinas omittit. Similiter legitur in titulo scripto imperante Marco (Henzen 6485): *seviro equestrium turmarum*[3], item in titulo Africano (Guérin voy. à Tunis 1, 410) *in equestres turmas adlecto a divo Alexandro*[4]. Meliore aetate turmae sevir adscribitur, non turmis. — Tribunatum legionis Sabinus omisit; vide quae supra diximus p. 228.

3. Quaestor candidatus.

4. Tribunus plebis candidatus.

Copulae adiectione hoc significari candidati vocabulum ad utrumque magistratum trahendum esse supra iam monui. *Candidati imperatoris* qui dicuntur aetate meliore, a saeculo inde secundo exeunte in
133 titulis appellantur *candidati* tantum per ellipsin; errant enim meo iudicio, qui hunc loquendi usum immutatum ad rerum institutorumque mutationem referunt[5].

---

1) Borghesius opp. 5, 53, agens de titulo supra relato urbano, attulit locum tabulae alimentariae aetatis Traianae 3, 40 ⟨C. I. L. XI 1147⟩: *fund. Bacbianum Flavianum, qui est in Placentino pag. Vercellense, adf(inibus) Appio Sabino et M. Minicio et pop(ulo)*, et titulum Veronensem V, 3352 = Grut. 359, 6: *v. f. L. Appius Sabini lib. Cinnamus, [fic]tor ponti[ficu]m Romae, [sexv]ir Aug. sibi*, quem ne huic nostro Sabino adscribamus, praenomen impedit. Oppium Sabinum aetatis Domitianae ducem ad Appios Sabinos hos non pertinere hodie constat. ⟨Vergl. Prosopogr. I p. 117 n. 766ff., II p. 435 n. 77.⟩

2) ⟨C. I. L. VI 1531. 1532 = Dessau 1190. 1191.⟩ 3) ⟨S. oben S. 184.⟩

4) ⟨C. I. L. VIII 627 = Dessau 1315.⟩

5) Haec est opinio Stobbii (in eph. Philologo vol. 29 p. 685) in commentario praeterea diligenter facto et utili de candidatis Caesaris, de qua coniectura dicendi alibi opportunior locus dabitur ⟨Staatsrecht II³ S. 927 A. 1⟩.

5. Praetor de liberalibus causis.

Ut centumvirales causae ad praetorem hastarium spectabant, fideicommissaria iurisdictio ad praetorem fideicommissarium, pupillaris ad praetorem tutelarium, ita etiam liberales causas suum praetorem habuisse inscriptionibus ante has inventas tacentibus noramus praesertim ex rescripto dato a. 226 ab imp. Alexandro[1], in quo leguntur haec: '*libertate competente* (praefectus urbi) *perduci eam ad praetorem, cuius de liberali causa iurisdictio est, ut ibi lis ordinetur, iubebit*'. Ea iurisdictio fieri potest ut introducta sit circa hanc ipsam aetatem, sicut praeturam tutelariam constat institutam esse a divo Marco eundemque etiam alio nomine causis liberalibus providisse (cf. vita c. 7); sed magis crediderim praetorem de liberalibus causis creari coeptum esse ab Augusto[2]. Nam non ignorant iuris prudentes causas liberales ab antiquissimo inde tempore suum forum suosque magistratus habuisse, scilicet decemviros litibus iudicandis; quos cum Augustus ad centumviralia iudicia transferret, ne tanti momenti res adulescentulis committeretur, simul causas liberales uni ex duodecim qui tum erant praetoribus eum attribuisse crediderim.

6. [Legatus provinciae Af]ricae regionis Hipponiensis.

Omittit Aquinas. Egi de legatis proconsulis Africae dioeceseos Carthaginiensis et dioeceseos sive regionis Hipponiensis (cf. I. N. 1433)[3] in actis societatis Saxonicae a. 1852 p. 219[4]. Sed non attendi ibi ad locum Plinii epist. 9, 33, ubi qui nominatur Octavius Avitus legatus proconsulis consistens in Africa in colonia Hipponiensi aperte eodem loco fuit atque is de quo agimus; Hipponem autem ibi intellegi non Regium in Numidia, sed Diarrhytum provinciae proconsularis efficitur collato loco Plinii maioris hist. nat. 9, 8, 26.

7. Curator rei publicae Ocriculanorum.

Omittit Casinas. Curatores civitatium praetorios composuit Henzenus in ann. inst. 1851 p. 23.

8. Curator viae Latinae n[ovae].

N litteram quae sequitur in titulo Aquinate (nam ita ibi est, non ET, ut legitur in exemplo Ponariano) ita explevimus propter

1) Cod. Iust. 4, 56, 1. Cf. constitutiones Constantii Cod. Theod. 6, 4, 16 = Cod. Iust. 1, 39, 1 et Iustiniani novell. 13, 1, 1: praetores *εἰσὶν ἐν τῇ συγκλήτῳ βουλῇ οἱ τῶν ἐλευθεριῶν καὶ τῶν ἐπιτροπῶν καὶ τῶν τοιούτων προκαθήμενοι.*

2) ⟨Vergl. jetzt Staatsrecht II³ S. 226.⟩

3) ⟨C. I. L. IX 1582 = Dessau 1126.⟩ 4) ⟨S. oben S. 140 A. 4.⟩

titulum, quem nuper Tomis repperit Ernestus Desjardins publicique iuris fecit in annalibus inst. arch. 1868 p. 97, L. Annii Italici Honorati *cur(atoris) viae Lavic(anae) et Lat(inae) veter(is)* imperante
134 Alexandro[1]. Itaque tertio certe saeculo ineunte (aequales enim fere fuerunt Sabinus et Honoratus) viae Latinae duae fuerunt vetus et nova; ceterum mihi de neutra constat videantque de iis docti Italiae periegetae[2]. — Curatores viae Latinae eo tempore notos composuit Borghesius opp. 4, 133. Observandum est curam viae Latinae et praefecturam alimentorum sive eiusdem regionis sive diversae (provincia enim non enuntiatur, ut saepe fit in hoc officio) in hoc titulo ita separari, ut Sabinum primum illam gessisse appareat, deinde post complura alia munera provincialia hanc accepisse. Unde colligendum est ea officia sua natura seiuncta et fuisse et semper mansisse, et cum saepe coniungantur[3], tamen qui dicitur *praefectus alimentorum per Aemiliam*, eum nequaquam inde sequi viae quoque eius curam simul egisse et vice versa. Reiciendum igitur, quod ante hos multos annos Henzenus[4] posuit, utrumque munus pro uno eodemque habendum esse[5].

9. Iuridicus per Aemiliam et Liguriam.

Vide quae composui in gromaticorum editione Lachmanniana 2, 193 ⟨Ges. Schr. V 182⟩.

10. Legatus l[egionis duo]etvicensim[ae] pr[im]igeniae.

Haec non legit Ponarius. In ectypo satis certo apparent reliquiae hae: LEGAT[illegible] | ET VICENSIM. [illegible]; fuit in lapide LEGAT LEG II | ET VICENSIM PRIMIG.

11. Praepositus vexi[lla]ris Germanicae expeditionis.

Cum et de anno consulatus Sabini constet et ipsum paullo post hanc expeditionem ad eum pervenisse certum sit, recte omnino

1) ⟨C. I. L. III 6154 = Dessau 1174.⟩

2) ⟨S. Jordan Top. I 1 S. 365 A. 37.⟩

3) Iuxta ponuntur honores meliore aetate forma non mutata, ut L. Minicius Natalis cos. c. a. 127 ⟨— vergl. Prosopogr. II p. 379 n. 440 —⟩ dicitur *curat. viae Flamin., praef. alimentor.* (Henzen n. 6498 ⟨C. I. L. XIV 3599 = Dessau 1061⟩; similis est n. 6502 ⟨C. I. L. V 865 = Dessau 1069⟩), sequiore aut coniunguntur inserta copula, ut C. Luxilius Sabinus vir aetatis Gordianae dicitur *cur. viar. et praef. aliment. Clodiae et coherent.* (Orell. 3143 ⟨C. I. L. XI 6338 = Dessau 1187⟩) aut ita confunduntur, ut cura viae etiam ad alimenta porrigatur, quo pertinent *curat. viae Salar. et alimentorum* (Henzen 7420 ⟨C. I. L. VI 1509 = Dessau 1123⟩) similesque (Henzen ann. inst. 1844 p. 41).

4) Ann. inst. 1844 p. 42. 1846 p. 226 seq.

5) ⟨Vergl. Staatsrecht II³ S. 1080 A. 1.⟩

Minervinius intellexit expeditionem Germanicam Caracallae a. 213 nuper illustratam actis Arvalium proxime repertis (Henzen relaz. p. 75)[1]. Inde didicimus eo anno die Aug. 11 fratres vota fecisse, *quod dominus . . . . per limitem Raetiae ad hostes extirpandos barbarorum [fines][2] introiturus est*, item die Oct. 6 immolavisse *ob salutem victoriamque Germanicam* imperatoris. Ab eo inde anno demum imperatori Germanici nomen tribuitur[3], neque scriptores de ea expeditione plane tacent[4]. Huic expeditioni interfuit Sabinus praepositus vexillariis nescio quibus ad eam missis et comes ipsius Augusti. Ex corpore aliquo militum, maxime e legione aliqua lectos ad ex- 135
peditionem suscipiendam appellari vexillarios notum est[5], item praepositos fere et duces appellari eos, qui vexillariis illis pro tempore praesunt, sed ut ducis appellatio honorificentior de senatorii ordinis viris frequentius usurpetur, praepositi minus splendida plerumque ad equestris ordinis homines referatur[6].

12. Comes Augusti nostri.

Hoc pertinere et ipsum ad expeditionem Germanicam modo

1) ⟨C. I. L. VI 2086, Henzen act. Arv. p. CXCVII, Dessau 451.⟩

2) *Fines* vocabulum simileve scriptor omisit.

3) Eckhel 7, 209. Quod opposuit Henzenus relaz. p. 78 ab Arvalibus iam a. 213 Mai. 20 imperatori acclamari *Germanice maxime d(i) t(e) s(ervent)!* mihi creditur ominis loco factum esse propter bellum mox patrandum et fortasse iam tum coeptum.

4) Victor Caes. 21, 2: *Alamannos gentem populosam ex equo mirifice pugnantem prope Moenum amnem devicit.* Vita c. 5: *circa Raetiam non paucos barbaros interemit militesque suos quasi Sullae milites et cohortatus est et donavit.* Dio 77, 13.

5) Orell. 3569 = 4952 ⟨C. I. L. XIV 3612 = Dessau 1025⟩: *trib. mil. leg. IX Hispan. vexillarior. eiusdem in expeditione Germanica.* Tacitus hist. 2, 100: *una et vicensima rapax et prima Italica cum vexillariis trium Britannicarum legionum et electis auxiliis.* Similiter ponitur etiam *vexillum* (Tac. hist. 1, 31. 2, 89. 100⟩ et *vexillatio* (Henzen 5456 ⟨C. I. L. X 5829 = Dessau 2726⟩: *praepositus vexillationibus milliariis tribus expeditione Brittannica leg. VII gemin. VIII Aug. XXII primig.*).

6) Cf. titulus L. Fabii Cilonis (Marini iscr. Alb. p. 50 ⟨C. I. L. VI 1408 = Dessau 1141⟩: *duci vexill. per Italiam exercitus imp. Severi . . . . praeposito vexillation. Perinthi pergentib.* Similiter alter dux Severi Ti. Claudius Candidus in equestri ordine constitutus *praepositus* fuit *copiarum expeditionis Germanicae secundae*, deinde inter senatores relatus *dux terra marique* (II, 4114 = Orell. 798 ⟨Dessau 1140⟩). In titulo Viruniensi III 4855 ⟨Dessau 2772⟩ reperio primipilarem *ducem leg. III Ital., ducem et praep(ositum) leg. III Aug.* De praepositi appellatione egit Henzenus in ann. inst. 1850 p. 40 seq., de ducis ego apud Salletum die Fürsten von Palmyra (1866) in appendice ⟨Ges. Schr. VI 204⟩ et Henzenus relaz. degli Arvali (1868) p. 102.

vidimus. — Quae de comitibus et melioris aetatis[1] et Constantinianae[2] alibi exposui, non repetam: hoc addam iam tertio saeculo inveniri *comitem domesticum ordinis primi* L. Nummium Albinum consulem ordinarium a. 246 et 263[3], in titulo tamen, qui aliquantum post mortem dedicatus esse videatur et aliquid traxisse ex locutionibus aetatis sequioris[4]. Sane trium ordinum distinctio per se satis antiqua cum legitima facta sit per Constantinum demum, in titulis illo solo excepto tres ordines a quarto demum saeculo enuntiantur. Comitis domestici autem appellatio haud scio an in hoc solo titulo legatur[5] crediderimque magis condicionem viri potentissimi et ad intima secreta a principibus adhibiti ita a posteris eius significari quam pro vocabulo legitimo id usurpari.

13. Legatus Augusti pro praetore provinciae Raetiae.

Raetia provincia cum antea sub procuratoribus fuisset, postea, et quidem ni fallor a Marco, legionem legatumque accepit (III p. 707).
136 Sabinus autem aut eo ipso tempore, quo legatus Raetiae praefuit, praepositus est vexillationi legionis ibi consistentis III Italicae et iussus pergere ad expeditionem Germanicam, aut post eam expeditionem, quam e Raetia profectam esse supra vidimus, in provincia legatus remansit ad belli reliquias extirpandas. Illud fortasse praeferendum est propter temporis rationes; nam expeditio coepit autumno a. 213, consulatum autem Sabinus iniit a. 214 Ian. 1. Raetiae legatio denique quamquam praetoria fuit, tamen ut legatus alius eius provinciae Ap. Claudius Lateranus in titulo III, 5793 = Orell. 1399[6] *con-*

1) Vide Hermae vol. 4 p. 120 seq. ⟨Ges. Schr. IV 311 ff.⟩

2) Vide memoriarum inst. arch. vol. 2 p. 302 seq. ⟨Gemeint ist die Abhandlung: 'De C. Caelii Saturnini titulo', s. den folgenden Band dieser Schriften.⟩

3) Fabretti 100, 228 ⟨C. I. L. VI 1748 = Dessau 1238⟩: *Triturrii.* | *M. Nummio Albino v. c.* | *quaestori candidato,* | *praetori urbano, comiti* | *domestico ordinis primi et* | *consuli ordinario iterum* | *Nummius Secundus eius.* Titulus, qui adhuc prostat Romae in domo Barberina, integer est.

4) Etiam signum casu secundo legitimo nomini praescriptum quarto saeculo magis proprium est quam tertio. Vide Borghesium opp. 3, 502 seq. ⟨Mommsen selbst hat später (Eph. ep IV p. 186 = C. I. L. III suppl. p. 2000) anerkannt, daß die Inschrift ins 4. Jahrhundert gehört.⟩

5) Cave confundas eum cum comite domesticorum, ad quem pertinent tituli Orell. 3188 ⟨Subskription der Horaz-Handschriften⟩. 3194 ⟨C. I. L. VI 32003⟩ ab Henzeno in indice p. 114 ad comitem domesticum relati. Orellianus autem 1154 cuius indolis sit, patebit ei qui inspiciet exemplum Muratorianum 467, 4. ⟨S. jetzt C. I. L. VI 1794 (= Dessau 825).⟩

6) ⟨Dessau 3203.⟩

sul designatus appellatur, ita Sabinus quoque dum eo officio fungitur consul designari potuit.

14. Consul ordinarius.

Consulatum in utroque titulo extra ordinem collocatum loco primario cur hoc potissimum loco inseram, supra explicui. Annum consulatus esse p. Chr. 214 iam Minervinius satis demonstravit. Nam ut mittam saeculi primi quartique consules ordinarios Sabinos, quibus hic locum non esse apparet, per secundum saeculum eius nominis nullus reperitur, tertio autem tres a. 214. 216. 240. Ex his consulis a. 216 tria nomina *P. Catii Sabini* nuper explevit diploma veterani eius anni[1]; ei autem, qui anno 240 nomen dedit, et Vettii nomen fuisse probabile est[2] et, ut haec coniectura fallat, iterationis nota ei propria[3] in Sabinum tituli Aquinatis non convenit. De uno consule a. 214 collega Messallae, quem eodem tempore et primum et ordinarium consulem factum esse constat, adhuc nihil omnino noramus praeter cognomen[4]; huic igitur quominus titulum Aquinatem cum similibus tribuamus, nihil obstat. — Iam vero ubi titulos hos, de quibus agimus, componimus cum reliquis, in quibus consules distinguantur appellatione ordinariorum, cum eorum antiquissimus hucusque notus sit C. Vettii Grati Sabiniani cos. a. 221[5], hunc Sabini

1) III p. 891. Similiter leguntur II, 2221. 2663 et in Orelliana n. 930 (C. I. L. XIV 2596 = Dessau 453).

2) Videtur enim esse Vettius Sabinus ex familia Ulpiorum princeps senatus et praefectus urbis sub Maximo et Balbino (vita Max. et Balb. c. 2. 4). (Vergl. Prosopogr. imp. Rom. II p. 414 n. 340.)

3) Habent eam cum fasti quidam scripti et rescripta pleraque (Relandus fast. p. 189) tum tituli (III, 3474 et Mur. 361, 2 = Grut. 309, 6; quem genuinum esse ne dubites (s. C. I. L. VI 2131. Vergl. Prosopogr. a. a. O. p. 153 n. 22)).

4) (Die im J. 1884 auf dem römischen Forum gefundene Inschrift C. I. L. VI 31338*a* = Dessau 452 hat für den Konsul des Jahres 214 den Namen *C. Suet*[*rius*] *Sabinus* ergeben; wodurch über allen Zweifel festgestellt ist, daß ihm die Inschrift von Aquinum gehört und in deren Z. 1. 2 *Sue*|TRIO zu ergänzen ist.)

5) Borghesius opp. 4, 426. 5, 396 (C. I. L. VI 1529). Cf. etiam Lebas-Waddington inscr. vol. 3 n. 1839 expl. p. 438. — Sequuntur tituli Ser. Calpurnii Dextri cos. a. 225 (Henzen n. 6503 (C. I. L. VI 1368 = Dessau 1175)); Armenii Peregrini cos. a. 244 (Marini Arv. p. 531 (C. I. L. VI 1531)); M. Nummii Albini cos. ord. II a. 246 et 263 (Fabrett. 100, 228 (C. I. L. VI 1748 = Dessau 1238; s. jedoch S. 236 A. 3. 4)); Balbini Maximi cos. a. aut 232 aut 233 aut 253 (vide supra p. 232); T. Petronii Volusiani cos. a. 261 (Orell. 3100 (C. I. L. XI 1836 = Dessau 1332)). Eiusdem aetatis tituli consulum ordinariorum, in quibus adiectio ea deficiat, sunt L. Marii Maximi cos. II a. 223 (Borghesi opp. 5, 456. 480 (C. I. L. VI 1430 ff. Dessau 2935 ff.)) et L. Ti. Claudii Aurelii Quintiani (I. N. 3597 (C. I. L. X 3850 = Dessau 1181)), si quidem vere est consulis a. 235.

omnium huius generis antiquissimum esse apparet ipsiusque titulis eam appellationis immutationem referri ad saeculum Caracallae. Crediderim autem eam coniunctam esse cum eo, quod circa id ipsum tempus annus publice notari coeptus est nominibus consulum ordinariorum. Nam suffectorum nominibus quamquam dudum antea vulgo
137 substituuntur ordinarii, tamen in actis publicis populi Romani ad finem usque saeculi secundi mos videtur perdurasse enuntiandorum consulum eorum, qui tum fasces gererent. Certe in diplomatis veteranorum suffecti continuantur ad tempora usque Marci et Veri; contra diplomata a. 247 et 249 (nam medii temporis quae quidem huc pertineant nulla habemus) praeteritis suffectis ordinarios ponunt (III p. 913)[1]. Item in actis Arvalium cum vel Commodi aetate, ubi opus est, nominentur suffecti, anno certe 214 pro suffectis leguntur ordinarii[2]. Omnino haec suffectorum ex legitima anni designatione expulsio et consulum, a quibus annus incipit, aucta honorificentia et re et tempore coniunctae fuerunt[3].

15. Pontifex.

16. Augur.

Sacerdotia haec quo tempore Sabinus adeptus sit cum ignoremus, hic iis locum dedimus post consulatum.

17. Iudex ex dele[g(atione)] cognition(um) Caesarian(arum) — [Iudex ex] delegatu[4] [p]rincipum in provincia [Dalmatia?, item Pannonia] inferior[e].

Sic hoc officium perscriptum videtur fuisse in titulis duobus Aquinati et Casinati, nisi quod provinciarum nomina quae in hoc perierunt (nam duas nominatas fuisse ex spatio colligitur) certa ratione recuperari nequeunt. Principes qui in hoc nominantur cum esse non possint Augusti duo simul regnantes (nam Caracallam et Getam expeditio Germanica a. 213 praecedens excludit, Balbinum et Pupienum anni plus viginti interpositi), Borghesius coniecit eum de

1) ⟨S. jetzt C. I. L. III suppl. p. 2030.⟩

2) Haec colliguntur maxime ex tabulis Arvalium Marinianis n. 32 a. 186 et n. 39 a. 214 ⟨C. I. L. VI 2100. 2103*b* = Henzen act. Arv. p. CXCI. CC⟩ inter se collatis. Fortasse suffecti iam praetereuntur in actis a. 200 (cf. Henzen ann. 1867 p. 288 ⟨C. I. L. VI 2115, besser daselbst n. 32393; Zeit unsicher⟩). — In epistulis duabus pontificum et XVvirum a. 155 (Orell. 4370) et a. 289 (Orell. 2263 ⟨Dessau 8380. 4175⟩) et ordinarii adscribuntur et suffecti.

3) ⟨S. jetzt Staatsrecht II³ S. 92.⟩

4) Cf. Ulpianus Dig. 44, 4, 4. 26: *ex delegatu pupilli.*

quo agitur hoc officio functum esse et imperante Macrino et imperante Elagabalo[1]. At cum in legatione Sabini Pannonica gesta, ut infra videbimus, imperante etiamtum Caracalla titulus Aquinas finem faciat, Casinas ne eam quidem habeat, uterque titulus dedicatus sit necesse est imperante Caracalla nec quae in eo leguntur ad Macrini vel Elagabali tempora trahere licet. Quam ob rem de hac iudicatione non video quo confugiamus nisi ad excusationem necessariam 138
magis quam optabilem scriptorem tituli Casinatis usum vulgarem secutum delegatum principum posuisse absolute pro principali[2]. — De ipso officio cum dixerim in memoriis inst. arch. 2, 313[3], pauca habeo quae addam. In titulis Diocletiano anterioribus praeterea adhuc quod sciam bis tantum repertum est, nempe in titulo L. Caesonii Macri Rufiniani (Orell. 3042)[4], qui imperante Gordiano III *electus* est *ad cognoscendas vice Caesaris cognitiones*, duobusque Balbini Maximi consulis a. 232 aut 233 aut 253 (v. p. 231), qui dicitur *cognoscens ad sacras appellationes*, ut hic quoque, pariter atque in consulatu ordinario, ii de quibus agimus ordinem ducant et reliquos tempore praecedant. Cognitionem eam ita dari solitam esse, ut ad certam dioecesin restringeretur, etsi hi quos posui tituli non enuntiant, certe sub Diocletiano invenitur Aelius Dionysius, is qui postea a. 301 praefectus urbis factus est, *iudex sacrarum cognitionum totius Orientis* (Orell. 60)[5], poteritque adeo quodammodo comparari quod ait Suetonius (Aug. 33) Augustum quotannis appellationes provincialium litigatorum delegavisse consularibus viris, *quos singulos cuiusque provinciae negotiis praeposuisset*. Ceterum cognitiones appellationesque Caesarianae quomodo ante Diocletianum exercitae sint, adhuc parum notum est, nec de quaestione ea omnium maxime implicata hoc loco disputabitur[6].

---

1) L. c. (v. p. 230 n. 1): Legatus principum *si riferirebbe ai brevi imperi di Macrino e di Elagabalo, ch'essendo ambedue di dannata memoria, non potevano indicarsi se non oscuramente.* Exempla plurativi numeri ita de imperatoribus alio post alium imperantibus usurpati Borghesius nulla attulit nec mihi praesto sunt; nam diversum est quod est in titulo Orelliano 3128 ⟨Dessau 972⟩: *q(uaestor) divi Aug(usti) et Ti. Caesaris* et multo magis quod est in Henzeniano 6483 ⟨Dessau 1067⟩: *legato eiusdem* (divi Hadriani) *in Cilicia, consuli, legato in Cilicia imp. Antonini Aug.* Graeca autem locutio similis, de qua supra ⟨Eph. epigr. I⟩ p. 110 exposuit Dittenberger, ad Latinum usum comprobandum non facit.

2) Cf. verba edicti praetorii Dig. 43, 8, 2 pr.: *praeterquam quod lege senatus consulto edicto decretove principum tibi concessum est.*

3) ⟨S. S. 235 A. 2.⟩ 4) ⟨C. I. L. XIV 3902 = Dessau 1186.⟩

5) ⟨C. I. L. VI 1673 = Dessau 1211.⟩

6) ⟨Vergl. Staatsrecht II[3] S. 982 ff., bes. S. 986 A. 1.⟩

18. Praefectus alimentorum.

Vide quae dicta sunt p. 232 sq. Fieri potest, ut ea praefectura Sabinus functus sit simul atque munere correctoris Italiae.

19. Electus ad corrigendum statum Italiae.

Officium electi ad corrigendum statum Italiae iisdem verbis praeterea nusquam enuntiatum, eapropter diligenter considerandum est, quod ex hoc tamquam germine enati sunt correctores aetatis posterioris[1] neque eius instituti ulla memoria extat his titulis antiquior. Nam legatus Augusti pro praetore regionis Transpadanae aetatis Traianae (Orell. 2273)[2], quem cum correctoribus Italiae composuit Borghesius (opp. 5, 408), hodie postquam innotuit titulus Cirtensis T. Caesernii Macrini, qui tribunicius *missus* est *ad dilec*[*tu*]*m iuniorum a divo Hadriano in regionem Transpadanam*[3], probabilius referetur inter legatos dilectatores[4]. Videntur autem, ut in provincias senatorias a Traiani inde aetate praeter proconsules mittebantur subinde
139 legati imperatoris ad corrigendum statum civitatium liberarum a proconsulis imperio lege exemptarum, ita ad corrigendum statum Italiae, quae et ipsa praesidi nulli pareret, certe inde a Caracalla magistratus quidam creati esse, initio extra ordinem sine dubio et ut certo nomine carerent, deinde translati in magistratus quodammodo ordinarii et legitimi formam correctoris Italiae. — Proxime autem et tempore et re ad id de quo agimus Sabini officium accedit quod enuntiat titulus nuper repertus Romae in coemeterio Callisti hic[5]:

---

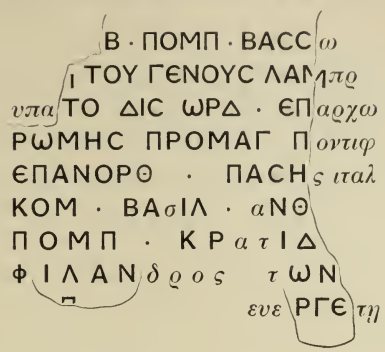
1) Vide quae de correctoribus diximus Borghesius in ann. inst. 1853 p. 221 seq. = opp. 5, 415 et ego röm. Feldmesser 2, 196. 198 (Ges. Schr. V 185).

2) (C. I. L. X 6658 = Dessau 1540.)

3) Renier mélanges p. 75; inscr. Alg. n. 1817 (C. I. L. VIII 7036 = Dessau 1068). Cf. röm. Feldmesser 2, 191 (Ges. Schr. V 180). Eodem fortasse referendus est titulus Campanus I. N. 3604 (C. I. L. X 3856 = Dessau 1173) L. Fulvii Aemiliani: *electo ab op*[*timo imp. Severo*] *Alexandro ad* [*dilectum habendum*] *per regionem Tra*[*nspadanam*]; ubi quod olim proposui *ad* [*ius dicendum*] ideo minus probabile est, quod Alexandri aetate iuridici appellatio recepta iam fuit et sollemnis. Alibi est *electus iudicio sacro ad* [*census*] *acceptandos per provinciam Velgicam* (Henzen 6512 (C. I. L. XIV 3593 = Dessau 1185)).

4) Cf. Renier mélanges p. 73 seq.

5) Ioh. Bapt. Rossius titulum edidit ligno expressum Roma sotterranea 2, 282 adiectis supplementis perite factis, quae retinui; explicuit idem Bullettino cristiano ser. 2 a. 2 (1871) p. 45. (S. jetzt C. I. L. VI 31747; Kaibel I. G. XIV 1076.)



Eum titulum Rossius tribuit Basso consuli ordinario a. 258 et rursus a. 271 probabiliter. Nam primum inter consules ordinarios Bassos nullus est, cui iteratio consulatus conveniat, praeter eum, qui a. 271 fasces gessit[1]. Deinde cum reliquis Bassis aliis alia nomina fuisse argumentis aut certis aut saltem probabilibus Rossius demonstrarit, solis iis qui fasces gesserunt a. 258 et 271 tantum abest, ut Pomponiorum nomen tribuere quicquam impediat, ut huic dudum id adscripserint fastorum ordinatores propterea quod imperante Claudio a. 270 Pomponius Bassus primum in senatu locum tenuisse dicitur in epitoma Victoris (c. 34, 3; cf. Victor Caes. 34, 3). Denique splendor natalium, quem praedicat titulus supra relatus, in eum hominem optime quadrat, quippe quem satis constet descendere a Pomponio Basso interfecto ab Elagabalo (Dio 74, 5) et sic genus rettulisse ad ipsum imperatorem Marcum. — Obstat tamen praefectorum urbis laterculus, qui cum ab a. 254 ad a. 354 perveniat, Bassum nullum recenset praeter Septimium a. 317. 318 certe huc non pertinentem; nec facile admittendum est eum laterculum hiatibus laborare, cum iustam auctoritatem sibi vindicet neque adhuc quod sciam de ullo praefecto constet in eo praetermisso. Nihilominus non reperio quo praeterea confugiamus[2], nec videtur repperisse Rossius, de inopportuno silentio laterculi in commentario tacens. Quare cum 140
satis constare videatur Bassum eum, qui fasces gessit iterum a. 271,

1) Ei numerum II adscribunt et fasti q. d. Florentini maiores (v. Relandus ad h. a.) et titulus Orell. 1856 = I. N. 5473 (C. I. L. IX 3314 = Dessau 5056).

2) Fortasse quis dixerit Pomponii Bassi nomina in titulo Graeco secundaria esse, primaria interiisse v. 1 extr. et 2 incip., exempli causa Iunio Tiberiano, qui consul fuit ordinarius a. 281 et 291, praefectus urbi a. 292 et 303, nomina fuisse Pomponii Bassi Iunii Tiberiani. Sed temptanti mihi talia inter paucos eos, qui consulatum ordinarium iteraverunt, nullus se obtulit ad id quod requiritur satis aptus, cum praesertim quae in titulo leguntur munera, maxime correctoris Italiae totius, non conveniant nisi aetati Diocletiano anteriori.

antea ἐπανορθωτὴν πάσης Ἰταλίας, id est totius Italiae correctorem fuisse, eodem sine dubio munere, sive extraordinarium id eo tempore fuit sive legitimum iam et sollemne, item imperante Caracalla Sabinus functus est. Accedit ad hos duos titulos, quae scriptor vitarum triginta tyrannorum c. 14 de Tetrico narrat eum ab Aureliano postquam devictus esset factum esse *correctorem totius Italiae, id est Campaniae Samnii Lucaniae Bruttiorum Apuliae Calabriae Etruriae atque Umbriae Piceni et Flaminiae omnisque annonariae regionis.* Quae narratio auctoris sane levis adhuc reiecta est propterea quod et plures et meliores scriptores[1] e contrario asserunt Tetricum ab Aureliano correctorem factum esse Lucaniae et quod corrector Italiae universae munus erat inauditum tum et praeterea plane ignotum. Iam post Sabini Bassique titulos repertos magis probabile est correcturam initio pertinuisse ad Italiam universam, postea demum divisa Italia partium correcturas institutas esse, illos autem scriptores vel potius eorum auctorem communem instituto suae aetatis deceptum pro correctura Italiae totius male substituisse regionis cuiusdam. In paucis documentis quae habemus pertinentibus ad tempora Taciti et Probi correctores adhuc nulli comparent. Imperante Caro qui nominatur apud Victorem (Caes. 39, 10. 11) Iulianus *Venetos correctura agens* et ipse suspectus est; venit enim ab eodem auctore, quem Tetrico pro totius Italiae correcturam Lucaniae vidimus tribuisse. Contra in titulis, qui ad hanc aetatem pertinere videntur, cum *corrector Italiae* inveniatur[2], ad a. usque 282 universa Italia sub uno correctore mansit. Denique etiam sub Diocletiano et Maximiano correctores Italiae inveniuntur cum in rescripto a. 290[3] tum in titulo

1) Victor Caes. 35, 5. Eutrop. 9, 13. Vita Aureliani c. 39.

2) Grut. 387, 5 (cf. memor. inst. 2, 303 (C. I. L. VI 1707 = Dessau 1213)): .... *religiosissimoque C. Ceionio Rufio Volusiano v. c., corr. Italiae per annos octo, proconsuli Africae, comiti domini nostri Constantini ...., praefecto urbi* (a. 310), *iudici sacrarum cognitionum, consuli* (a. 311). Dedicatus est titulus antequam praefecturam urbis iteravit a. 313 et consulatum ordinarium accepit a. 314. Correcturae tempus definit titulus alter Puteolanus I. N. 2497 = Henzen 6481 (C. I. L. X 1655): *fortissimo et piissimo principi suo M. Aurelio Carino Rufius Volusianus v. c., eorum iudicio beatissimus, iterum corrector*; nam eiusdem viri utrumque esse admodum probabile est. Obstat tertius titulus I. N. 6328: *Ruffio Volusiano v. c. correctori Campaniae*; at hic de interpolatione vel maxime suspectus est nec rem decidit. (S. C. I. L. X 304* (fals.). — Vergl. Klebs Rh. Mus. 47, 1892 S. 14.)

3) C. Iust. 7, 35, 3 inscripta *Numidio correctori Italiae.* Quod olim tenebamus (vergl. Ges. Schr. V 186 A. 3) Italiam hic accipiendam esse ea significatione, quae quarto saeculo aliquoties invenitur, nempe de sola dioecesi vicarii Italiae, post repertum titulum Bassi et expletum Sabini vix erit qui defendat.

Patavino anni incerti[1]. Quibus fortasse adiungere licebit *correctorem utriusque Italiae* inventum in uno titulo aetatis Diocletianae[2]; nam cum 141
divisio Italiae in dioeceses duas vicarii Italiae et vicarii urbis Romae circa haec ipsa tempora coeperit[3], corrector qui universae Italiae praeesset hoc respectu fortasse dici potuit statum corrigere Italiae utriusque[4]. At sub iis ipsis imperatoribus incipiunt correctores regionum certi et indubitati, scilicet Italiae Transpadanae[5] (quae regio mox esse desiit divisa in Venetiam Histriamque et Liguriam Aemiliae adiunctam), item Venetiae et Histriae[6], item Campaniae[7], ut eas solas ponam, quas titulis eius aetatis testatas habemus. Apparet igitur quod de Diocletiano collegisque eius in universum perhibet auctor aequalis provincias ab iis in frusta concisas esse, ad Italiam quoque pertinuisse et inter a. 290 et 300 pro correctore totius Italiae qui fuerat eos substituisse correctores regionum tales fere, quales deinde manserunt.

1) V, 2817 = Grut. 279, 4: *Pactus Honoratus v.* [*c.*] *corrector Itali*[*ae*]. Lectio minus certa est fierique potest, ut post ITALI . . . plures litterae desint.

2) Fabrett. 209, 517. 700, 215 = Don. 5, 60 = Orell. 60 (C. I. L. VI 1677 = Dessau 1211): *L. Aelio Helvio Dionysio c. v., iudici sacrarum cognitionum totius Orien., praesidi Syriae coele, correctori utriusq. Italiae, curatori aqu. et Minuciae* cet. Cf. de eo homine Borghesius opp. 3, 106 quaeque adnotavi ad Vat. fr. § 41. Praefectus urbi factus est a. 301, ante quem correctura functus sit necesse est. — In titulo Formiano lectu difficili I. N. 4087 = Henzeni 6909 (C. I. L. X 6084 = Dessau 142) quae sic excepi P HELVI AFIL DIONYSI CONS VIRI CORR CAMPAN cum viderentur pertinere posse ad eundem hominem, adii per litteras virum eximium Iulium de Petra, ut mea causa lapidem diligenter examinaret; rescripsit is vere in lapide esse AELI, ut conieceram, praenomen autem non L esse videri, sed P. Itaque diversus sit necesse est.

3) Vide quae observavi in ed. auctorum gromaticorum 2, 198 (Ges. Schr. V 186) et in memoriis inst. arch. 2, 316 ('de C. Caelii Saturnini titulo', s. den folgenden Band).

4) Adquievimus adhuc in coniectura Maffeiana, quae nititur titulo mox adferendo memorante *correctorem Italiae Transpadanae*, utramque Italiam significari Transpadanam et Cispadanam. At Cispadanae Italiae et vocabulum inauditum est neque iusti fines eius ulli hac certe aetate indicari possunt.

5) T. Flavius Postumius Titianus teste titulo Orell. 1194 (C. I. L. VI 1418 = Dessau 2941) corrector fuit Italiae Transpadanae, item corrector Campaniae antequam gessit consulatum alterum ordinarium a. 301.

6) Isteius Tertullus *v. . . . corr. Venet. et Histria*[*e*] Patavii titulum V, 2818 = Orelli 1050 dedicavit M. Aur. Valerio Maximiano. Eidem Tertullo positus titulus urbanus Henzeni n. 6476 (C. I. L. VI 1696) in loco huc faciente hiat.

7) Praeter Titianum (not. 5) nominandus est C. Vettius Cossinius Rufinus *corrector Campaniae, corrector Tusciae et Umbriae, corrector Venetiae et Histriae* (I. N. 4550 = Orell. 2285 (C. I. L. X 5061 = Dessau 1217)) antequam factus est praefectus urbis a. 315, et Campaniae quidem corrector sub Maxentio, cum ea correctura teste titulo illo *saevissimam tyrannidem incurrerit.*

20. Legatus Augusti pro praetore Pannoniae inferioris.

Legationem hanc a Casinati titulo afuisse videri supra p. 229 observavimus. Puto ad eam pertinere quae scribit Dio 78, 13 ad a. p. Chr. 217 agens de Macrino: *ἀλογώτατα Μάρκιόν τε Ἀγρίππαν πρότερον μὲν ἐς Παννονίαν, εἶτ' ἐς Δακίαν ἡγεμονεύσαντα ἔπεμψεν· τοὺς γὰρ ἄρχοντας αὐτῶν τόν τε Σαβῖνον καὶ τὸν Καστῖνον λόγῳ μὲν ὡς καὶ τῆς συνουσίας σφῶν δεόμενος, ἔργῳ δὲ τό τε πάνυ φρόνημα*
142 *καὶ τὴν φιλίαν αὐτῶν τὴν πρὸς τὸν Καράκαλλον φοβηθείς, εὐθὺς μετεπέμψατο.* Haec enim cum videantur ita accipienda esse eo tempore, quo Caracalla caesus est, Sabinum praefuisse Pannoniae sive superiori sive inferiori, Castinum autem Daciae[1], probabiliter ad hunc nostrum Sabinum applicabuntur.

21. Proconsul provinciae Africae.

Vide titulum supra p. 230 relatum.

Supersunt tituli tres, quos nec praeterire volo nec cum certis Sabini miscere, nempe Aquincenses duo hi vol. III n. 3428. 3429 a me descripti in museo Pestinensi[2]:

IOVI ACCIONI	DIS REDVCIBVS
*pa*TRIO SVETRIVS	PATRIIS
*sabi*NVS LEG	SVETRIVS SABINVS
. . . . .	LEG·AVG·PR·PR·*f*ECiT

tertius autem repertus in Britannia in oppido Lancaster (VII, 287 ad exemplum Huebneri; Henzen 6725):

/////////////////////////
/////////// [ob] balneum refect
[et b]asilicam vetustate conlabsam
a solo restitut[a]m eqq. alae Sebussia
5 ///////// sub Octavio Sabino v. c.
praeside n. curante Fla. Ammusio praef. eqq. d. d. XI kal. Septem
Censore II et Lepi[d]o II cos.

1) Verum est in titulo Aquincensi III, 3480 nominari C. Iulium Castinum legatum Augusti pro praetore, scilicet Pannoniae inferioris. Sed cum aut is ipse aut eiusdem nominis alius legatus Daciae praeesse potuerit a. 217, non cogimur propter eum titulum Dionem insimulare Pannoniae Daciaeque vocabulorum male traiectorum. ⟨Castinus, von dem sich inzwischen mehrere andre Inschriften gefunden haben (s. Dessau 1153), war sowohl Statthalter von Pannonia inferior als von Dacia; s. Prosopogr. imp. Rom. II p. 213 n. 368.⟩

2) ⟨Hinzugekommen sind, ebenfalls aus Aquincum, C. I. L. III suppl. 10405. 10491.⟩

Hi tituli ita comparati sunt, ut eiusdem hominis vix esse possint, cum alterum *ὄνομα κύριον* differat, contra nihil impediat, quominus aut Aquincenses illos Suetrii Sabini aut Britannicum Octavii Sabini referamus ad eum de quo agimus C. Octavium Appium S//trium Sabinum, ut rettulit ad eum Minervinius Britannicum. Nam brevius nomen recte effici tam ex primo nomine postremoque cognomine docui in Hermae vol. 3 p. 77 ⟨Ges. Schr. IV 411⟩. Ad munera quod attinet, cum legatio Pannoniae inferioris, quam Suetrium Sabinum gessisse tituli illi testantur, in Aquinati titulo redeat, non improbabiliter quartum nomen, quod Satrium esse Minervinius voluit, Suetrium statuemus fuisse et Aquincenses titulos ad hunc nostrum Sabinum revocabimus[1]. — Octavius Sabinus tituli Lancastriensis quo tempore vixerit, nescimus; nam consules, quos adscriptos habet, praeterea ignoti sunt[2], nec magis determinari potest, cuiusnam imperatoris nomina ibi v. 1 et 5 erasa sint. Quod si quis contendat hunc titulum pertinere ad ipsum virum honoratum Aquini, cum de Macrino propter ea quae diximus cogitari nequeat, ei eo confugiendum est, ut Sabinus aetate provectus aut sub Elagabalo (a. 218—222) aut sub Alexandro (a. 222—235) Bri- 143
tanniae praefuerit; mihi tamen haec coniectura parum probatur[3].

Addo locos quosdam auctorum, qui ad hunc Sabinum referri possint. Narrat qui vitam Elagabali scripsit c. 16 sic: *Sabinum consularem virum, ad quem libros Ulpianus scripsit*[4]*, quod in urbe remansisset* (nam iusserat imperator senatum urbe decedere) *vocato centurione mollioribus verbis iussit occidi: sed centurio aure surdiori imperari sibi credidit, ut urbe pelleretur: sic vitium centurionis Sabino saluti fuit,* neque quicquam obstat, quominus eam narratiunculam ad Sabinum nostrum referamus; sed pari iure pertinere potest ad P. Catium Sabinum consulem a. 216. — Quod Dio scribit 76, 9 Pollenium Sebennum delatorem sub Severo postea Noricis, quos male administravisset, ad poenam sumendam deditum esse a Sabino (*ἐκδοθεὶς ὑπὸ Σαβίνου τοῖς Νωρικοῖς, ὧν ἄρξας οὐδὲν χρηστὸν ἐπεποιήκει, αἴσχιστα πέπονθε*), neque satis intellego nec magis ad quemnam Sabinum pertineat perspicio. — Denique Sabinus is qui praefecturam urbis post munera complura consularia administrans a. 237 in tumultu

1) ⟨Diese Vermutung ist zur Gewißheit geworden durch die Auffindung einer Inschrift, auf der der Consul des J. 214 das Gentilicium *Suet*[*rius*] führt, s. oben S. 236 A. 4.⟩

2) ⟨Sie erscheinen auch in der Mainzer Inschrift C. I. L. XIII 6779, und dürften von einem der gallischen Gegenkaiser ernannt worden sein.⟩

3) ⟨Diese Vermutung ist jetzt beseitigt, vergl. A. 1. 2.⟩

4) Scilicet confudit scriptor inscitus cum Sabino hoc Masurium Sabinum iuris auctorem aetatis Tiberianae.

civili periit[1], potest is ipse esse, de quo agimus; quamquam hic quoque item de P. Catio Sabino cogitari potest. Sane sicut nobis successit, ut ope titulorum nuper repertorum horum temporum caliginem quibusdam luminibus illustraremus, ita sperandum est fore, ut posterioribus quoque, modo curiosi esse pergant, similiter contingat ab his temptaminibus pervenire ad ulteriora et certiora.

VIII. Titulus Atticus Frugi et Pisonis.

Viginti abhinc annis ex parietinis Athenarum quae emersit basis marmoris Pentelici prostans hodie ad Parthenonem occidentem versus[2]

Ο ΔΗΜΟΣ

ΛΕΥΚΙΟΝ ΚΑΛΠΟΡΝΙΟΝ	ΜΑΡΚΟΝ ΛΙΚΙΝΝΙΟΝ
ΛΕΥΚΙΟΥ ΥΙΟΝ ΠΕΙΣΩΝΑ	ΜΑΡΚΟΥ ΥΙΟΝ ΦΡΟΥΓΙ
ΕΥΝΟΙΑΣ ΕΝΕΚΑ ΤΗΣ ΕΙΣ Ε	ΕΥΝΟΙΑΣ ΕΝΕΚΑ ΤΗΣ ΕΙΣ
ΑΤΟΝ	ΕΑΤΟΝ

eo nomine insignis, quod duos duarum nobilissimarum familiarum Romanarum viros coniungit, etsi non semel prodiit descripta tam a
144 Pittacio (*Ἐφ. ἀρχ.* n. 2764. 2765) quam a Bursiano (Bull. dell' Inst. 1855 p. XXX), collata denique nuper a Koehlero, nec latuit viros doctos, qui per hos annos de familiis illis egerunt, tamen ad quos proprie pertineat, in tanta turba tam Liciniorum quam Calpurniorum nondum exploratum est. Quaerenti de ea Dittenbergero quae respondi, licet ne mihi quidem successerit, ut omnia ad liquidum perducerem, tamen non indigna visa sunt, quae hic proferrentur.

Titulum optimae aetatis esse cum inde colligitur, quod honores non ponuntur, tum maxime ex forma, quae est *Καλπόρνιος*, praehabita ei quae postea obtinuit expressa per *ου*. Nam demonstravit nuper Dittenbergerus in Hermae vol. 6 p. 284 Latinum *ou* pro antiquiore *o* in talibus a Tiberii fere aetate incipere, antiquiorem scribendi rationem post primum nostrum saeculum non amplius ocurrere[3],

1) Herodianus 7, 7: *ἔργα πολέμου ἐμφυλίου ἐγίνετο, ὡς καὶ τὸν τῆς πόλεως ἐπάρχοντα μετὰ πράξεις πολλὰς ὑπατικάς (Σαβῖνος δὲ ἦν ὄνομα αὐτῷ) βουλόμενον κωλῦσαι τὰ γιγνόμενα ξύλῳ παισθέντα κατὰ τοῦ κρανίου τελευτῆσαι.* Vita Gord. 13: *tunc et praefectus urbi Sabinus consularis iam vir fuste percussus occisus et in publico derelictus est,* unde supplendus est locus hians vitae Maximini c. 15.

2) In postica parte eiusdem basis quae scripta sunt / / / ΙΟΝΙΔΗΣ ΑΝΕΘΗΚΕΝ a primaria inscriptione aliena sunt. (C. I. Att. III 607. 608. — Dessau 8813.)

3) (S. jetzt Th. Eckinger Orthographie lat. Wörter in griechischen Inschriften, Züricher Diss., S. 58 ff.)

ut vel ex hoc solo argumento constet titulum de quo agimus Traiano anteriorem esse.

Duae statuae eidem basi impositae cum non inveniantur nisi in coniunctis personis, maxime in coniugibus, inter basis illius L. Pisonem et M. Frugi necessitudo aliqua intercesserit necesse est. Videamus igitur, qui extiterint Crassi Frugi, et inde profecti quosnam ii aequales habuerint L. Pisones.

Frugi cognomen aetate liberae rei publicae proprium fuit Calpurniorum Pisonum, quorum primus id accepit et ad posteros propagavit L. Calpurnius L. f. Piso Frugi tr. pl. a. 605, cos. a. 621[1], idem rerum Romanarum locuples auctor. Videntur autem Pisones Frugi et Pisones Caesonini, quorum princeps est L. Calpurnius C. f. C. n. Piso Caesoninus consul a. 606, profecti esse ab eadem stirpe, scilicet communes maiores habuisse C. Pisonem C. f. C. n. consulem a. 574 et C. Pisonem praetorem a. 543, qui primi, quantum quidem nos comperimus, gentem Calpurniam nobilitaverunt; nam et propinqui sibi dicuntur[2] et praenomina Gaii et Lucii utrique stirpi communia sunt et extinctis Pisonibus Frugi cognomen hoc ad Caesoninos tamquam gentilicio iure videtur transiisse. Nam cum Pisonum Frugi ultimus, quem quidem norimus, Gaius quaestor a. 696 gener Ciceronis adulescens obierit anno sequente[3], cognomen mox redit in L. Calpurnio L. f. Pisone Frugi consule a. 739[4], quem constat auctore Tacito (ann. 6, 10) natum esse ex L. Pisone Caesonino consule a. 698. 145
Eundem probabile est ultimum suorum diem obiisse octogenarium a. p. Chr. 32 (Tacitus l. c.); nam etsi filios duos eum habuisse constat ex Horatii ad ipsum filiosque epistula[5], vix eos post se reliquit. Alter enim eorum et maior quidem, cum praenomen paternum gerat, secundum probabilem coniecturam Borghesii (opp. 5, 312) L. Piso

1) Cf. Drumannus 2, 81 seq. (2. Ausg. S. 66). Patris nomen rescivimus ex monumentis I, 198 (p. 62) v. 74 (Repetundengesetz: s. Ges. Schr. I 43) et I, 642 (2. Aufl. (im Druck) n. 847 (Schleuderblei)). Gai nepos vulgo appellatur sine auctore. Cognomen, quod ponunt ipsi fasti Capitolini (I p. 438 (ed. 2 p. 26)), eum primum meruisse diserte ait adnotator Ciceronis Bobiensis p. 233 (p. 37 ed. Hildebrandt). Diligenter de eo dixit nuper Herm. Peter hist. Rom. reliq. p. CLXXXVIII seq.

2) L. Piso Caesoninus consul a. 696 propinquus dicitur Pisonis Frugi viri Tulliae apud Ciceronem cum sen. gr. eg. 15, 38 et pro Sest. 31, 68, affinis Ciceronis apud ipsum pro Sest. 8 fin.

3) Drumann 2, 83 (2. Ausg. S. 68).

4) Nam *Λ. Καλπούρνιος Λ. υἱ. Πίσων Φούρτιος* dicitur in Indice Dionis, ubi hoc corruptum esse apparet ex *Φρουγι*. Praeterea solo Pisonis cognomine appellatur, neque umquam Caesonini ei tribuitur.

5) (Vergl. jedoch Ges. Schr. VII 185.)

est is qui legatus Hispaniae citerioris periit a. p. Chr. 26 (Tac. ann. 4, 45). Ad minorem autem quod attinet, ne reperitur quidem Piso alter, quem praefecti illius filium credere liceat, ut item patre vivo aut diem obiisse videatur aut adoptione ex familia exiisse. Certe Frugi cognomen apud Calpurnios amplius non invenitur, neque umquam eo usa est altera stirps Calpurniorum Pisonum, cui proprium est praenomen Gnaei, cum Lucii et Gai communia habeat cum Caesoninis et Frugi. Princeps eius stirpis, qui quidem nobis notus sit, Cn. Piso cos. a. u. c. 615 quomodo ad communem originem applicandus sit, latet. Duravisse eam extinctis Caesoninis et Frugi et notum est et infra de Pisonibus iis dicetur.

Sed quo tempore Calpurnii Pisones Frugi esse desinunt, eodem fere in scaenam veniunt Licinii Crassi Frugi. Scilicet primum eius stirpis hoc cognomine distinctum invenimus M. Licinium Crassum Frugi consulem a. p. Chr. 27[1], cuius qui pater fuisse videtur consul a. 740 = a. Chr. 14 M. Licinius Crassus, cognomine Frugi abstinet[2]. Cognomen illud in Liciniam gentem illatum esse non potest nisi aut a stirpe materna aut per adoptionem, illamque sententiam viri docti hodie fere amplectuntur. At ei opinioni hoc obstat, quod Pisones Frugi nulli inveniuntur post consulem a. 739, quem vidimus stirpis suae fuisse videri ultimum; eius autem filiam nupsisse M. Crasso consuli a. 740 et in domum eam cum hereditate Pisonum Frugi etiam cognomina intulisse, aetatis rationibus non satis aptum est[3]. Magis crediderim M. Licinium Crassum Frugi consulem a. 27 natura filium fuisse minorem L. Pisonis cos. a. 739, fratrem igitur minorem L. Pisonis legati Hispaniae a. p. Chr. 26 alterumque iuvenum eorum, ad quos Horatius de poesi epistulam dedit; eundem adoptatum postea a M. Crasso antiquum cognomen retinuisse. Ita enim et tempora

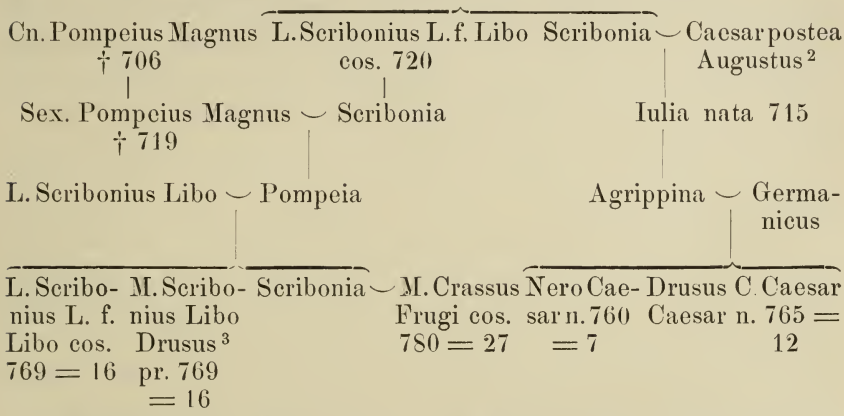
1) *M. Licinius Crassus Frugi:* fast. Arv. (Henzen Bull. 1869 p. 123). *M. Licinius Crassus:* Orell. 156 (C. I. L. II 2633). *M. Crassus Frugi:* Grut. 200, 6. Orell. 3056. 3796. Mur. 302, 2 (C. I. L. VI 1266. V 4919. VI 251. V 4920). *M. Licinius:* Tacitus ann. 4, 27. *Crassus Frugi:* Sueton. Claud. 17; Seneca apoth. 11. *M. Crassus:* Tacit. hist. 1, 14. *M. Cras...:* fast. Arv. (Henzen Bull. 1869 p. 122). *Crassus:* Seneca apoth. 11; Plut. Galb. 23; fasti Idat. aliique. (Hinzugekommen ist hauptsächlich die Grabschrift C. I. L. VI 31721 = Dessau 954, in der er *M. Licinius M. f. Men. Crassus Frugi* heißt. Vergl. Prosopogr. imp. Rom. II p. 276 n. 130.)

2) I p. 546. 547 (ed. 2 p. 162. 163. Vergl. Prosopogr. II p. 276 n. 127).

3) Ita enim haberemus socerum generumque eodem plane tempore consules. Etiam minus probabiliter Lehmannus (Claudius und Nero I) in tabula adiecta quinta filiam consulis a. 753 opinatur nupsisse consuli a. 740. Borghesius opp. 5, 322 item existimat uxorem Crassi consulis a. 740 nomine Calpurniam fuisse, quaenam vero fuerit, non definit.

apte ordinantur et mirum de altero illo filio silentium explicatur et consuetudini clararum familiarum eius aetatis convenit, ut qui plus uno filio haberet, alterum liberis carenti nobili in adoptionem daret.

Crasso consuli a. 27 nupsit Scribonia nominata apud Senecam (in 146
apotheosis c. 11) et Tacitum (hist. 1, 11) et Plutarchum (Galb. 23), cuius stemma subiecci emendatius opinor eo quod proposuit Borghesius[1]; ab eo enim stemmate haec disputatio vel maxime pendet.



In Scriboniam Crassi uxorem cum item conveniat quod de fratre praedicat Tacitus (ann. 2, 27) proavum ei fuisse Pompeium, amitam

1) Opp. 5, 301 et apud Nipperdeium ad Taciti ann. 2, 27. Eum secuti sunt Nipperdeius l. c. et Lehmannus in tab. V. Differentia in eo vertitur, quod Pompeiae maritum Borghesius statuit fuisse M. Livium Drusum Libonem consulem a. 739, natum ex Scribonio Libone aliquo, adoptatum a M. Livio Druso Claudiano patre Liviae Augusti. At primum Drusus Libo ille ab adoptione alienus est, cum Marcus ipse item L. f. appelletur; nam filius adoptivus ut nomen ita praenomen a patre adoptivo mutuari solet. Deinde quos filios eius posuit Borghesius L. Libonem consulem a. 16, M. Libonem Drusum praetorem eodem anno, Scriboniam Crassi, omnes constat non Livios fuisse, sed Scribonios. Equidem crediderim consulem a. 739 Libonis cognomen traxisse a matre, quae soror fuisse potest Scriboniae Augusti, praetorem autem a. 16 heredem fortasse institutum a consule a. 739 propterea Drusi cognomen alterum adscivisse. ⟨Prosopogr. II p. 290 n. 205.⟩

2) Cf. Drumann 4, 303. Adde ibi locos Senecae ep. 70, 10 et Taciti ann. 2, 27, quorum ille ostendit Scriboniam superfuisse ad a. 16 p. Chr. = 769, cum a. 714 eam duxisset Caesar 'nuptam antea duobus consularibus, ex altero etiam matrem' (Suet. Aug. 62). ⟨Hinzugekommen vornehmlich die Inschrift ihrer Mutter Sentia, C. I. L. VI 31276 = Dessau 8892. Vergl. Prosopogr. III p. 186 n. 70.⟩

3) *M. Libo* in fastis Amiterninis ad id. Sept. (I p. 402 ⟨ed. 2 p. 329⟩), *Libo Drusus e familia Scriboniorum* apud Tacitum ann. 2, 27 (cf. c. 32: *ne quis Scribonius cognomentum Drusi adsumeret*), *Drusus Libo* apud Velleium 2, 130 et Senecam ep. 70, 10, *L. Scribonius Libo* apud Suetonium Tib. 25 et Dionem 57, 15 in praenomine falsos. ⟨Prosopogr. III p. 185 n. 214.⟩

(nempe amitam maiorem, proavi sororem) Scriboniam Augusti, consobrinos (scilicet latiore significatione, qua vocabulum complectitur etiam natos ex parentibus inter se sobrinis) Caesares, nimirum Agrippinae filios Neronem Drusum Gaium, vix ulla domus eo tempore fuit aeque, ut Tacitus ait, imaginibus plena. Id quod etiam magis obtinet de domo in quam ipsa deducta esset cum suis imaginibus Liciniorum Crassorum Frugi; nam praeter ipsos Licinios Crassos trium stirpium nobilissimarum Pisonum Frugi, Pompeiorum Magnorum, Scriboniorum Libonum post virilem propaginem extinctam quae ultimae superfuerant filiae matrimonii iure in eam domum transierant
147 potuitque vere filius ex illo matrimonio natus dici *Cn. Pompeii et M. Crassi suboles* (Tac. hist. 1, 15).

Iam videamus de filiis et filiabus ex M. Crasso Frugi consule a. 27 et Scribonia natis.

1. *Cn. Pompeius Magnus*[1] Crassi filius testibus Seneca et Tacito nomina traxit non a paterna stirpe, sed a materna, ut revirescceret quodammodo in eo non adoptionis iure (neque enim quisquam fuit eo tempore eius nominis, a quo adoptaretur, et mansisse eum in domo Licinia Seneca significat), sed patris arbitrio. Haec nomenclatura paternae domus nobilissimae ne vestigium quidem servans iure offendit, maxime in eo filio, quem natu maximum fuisse mox videbimus. Sed talia hac aetate ferenda sunt neque fortasse adeo miranda in homine tam fatuo, ut ait Seneca[2], ut etiam regnare posset. Sane Claudius quoque, huic Crasso, ut ait idem, tam similis quam ovo ovum, non absimili ratione filiabus nomina imposuit Antoniae et Octaviae[3]. — Magnus periclitatus ob id ipsum cognomen sub Gaio († 41) propter teneram aetatem ita evasit, ut cognomine tantum ei interdiceretur[4]. Claudius deinde et id ei reddidit et filiam

1) *Cn. Pompeius Magnus:* Suet. Gai. 35. Claud. 27; Dio 60, 5. *Cn. Pompeius:* Suet. Claud. 29. *Magnus:* Tac. hist. 1, 48; Seneca apoth. 11; Dio 60, 21. ⟨Hinzugekommen ist die Grabschrift C. I. L. VI 31722 = Dessau 955, in der er *Cn. Pomp*[*eius*] *Crassi f. Men. Magnus* heißt. Vergl. Prosopogr. III p. 69 n. 477.⟩

2) Apoth. 11: *occidit in una domo Crassum, Magnum, Scriboniam, tristionias assarionem, nobiles tamen, Crassum vero tam fatuum, ut etiam regnare posset.* Verba attuli, ut monerem in corruptela non latere nomina propria, quae est opinio et priorum et Buecheleri, sed vituperium aliquod oppositum ei quae mox praedicatur nobilitati. Potest fuisse tale quiddam (ut sumamus *as* male geminatum esse a librariis): *tris di boni assarios, item nobiles tamen.* Assarius potuit dici homo unius assis, ut *dupondiarius* et *sestertiarius homo* legitur apud Petronium. ⟨S. unten S. 255.⟩

3) ⟨Es scheint, daß wenigstens Octavia das Gentilicium *Claudia* geführt hat; vgl. Dessau 222 A. 5; Klebs Prosopograph. imp. Rom. I p. 409, 871.⟩

4) Dio 69, 5: *καταφρονήσας ὡς καὶ παιδίον ἔτ' αὐτοῦ ὄντος.*

maiorem Antoniam ei a. 41 in matrimonium dedit, postea vero eum interfecit. Natus igitur sit necesse est ante a. 27; nam minor XIIII annis uxorem ducere non potuit.

2. *M. Licinius Crassus Frugi*[1] natus esse videtur c. a. 31, cum consul factus sit a. p. Chr. 64. Quare cum propter nomina, quae eadem sunt atque patris, filiorum natu maximus fuisse videri possit, coniectura ea in hoc fallit. Periit imperante Nerone († 68) accusante M. Aquillio Regulo (Tac. hist. 1, 48. 4, 42; Plin. ep. 1, 5, 3). Uxorem duxit Sulpiciam Praetextatam et quattuor ex ea liberos sustulit (Tac. hist. 4, 42).

3. *Crassus Scribonianus*[2] (reliqua nomina non accepimus tradita) fratre Pisone natu maior post eum interfectus est (Tacitus hist. 1, 48), quo tempore et quam ob causam, ignoratur. Cognomen alterum cave referas inter ea, quae post adoptionem factam antiquae familiae memoriam servent; immo simili licentia, qualem in primogenito filio 148
deprehendimus, pater ei Scriboniani cognomen indidisse videtur ad maternam originem declarandam.

4. *L. Piso Frugi Licinianus*[3] quod gentilicium habuerit, antequam ab imperatore Galba adoptatus est, non traditur; crediderim tamen plene eum appellatum esse *L. Calpurnium Pisonem Frugi Licinianum*[4], non quod adoptione ex Licinia domo in Calpurniam transierit, quae est opinio hodie recepta, sed eadem illa patris in nominibus imponendis gloriosa licentia, de qua supra diximus. Nam primum cuinam Pisoni Frugi in adoptionem dari potuerit, tantum abest, ut demonstrari possit, ut eam stirpem satis constet aliquantum antea finiisse in ipsis Liciniis Crassis. Deinde credibile est Tacitum adoptionem eius in gentem Sulpiciam referentem praecedente altera

1) Plenum nomen legitur in veterani diplomate apud Henzenum n. 6858 ⟨C. I. L. III p. 846⟩. *M. Licinius:* Tac. ann. 15, 33. *Crassus Frugi:* Frontin. aq. 102. . . . *ssus Frugi:* Marini Arv. p. 61 ⟨C. I. L. XIV 2814⟩. *Crassus:* Tac. hist. 1, 48. 4, 42; Plin. ep. 1, 5, 3 et in fastis chronogr. a. 354, Idatianis, aliis. ⟨S. noch unten S. 255. — Prosopogr. II p. 277 n. 131.⟩

2) *Scribonianus Crassus:* Tac. hist. 4, 39. *Scribonianus:* Tac. hist. 1, 47 ⟨Prosopogr. II p. 277 n. 132⟩.

3) *Piso Frugi Licinianus:* Suet. Galb. 17. *Piso Licinianus:* Tacitus hist. 1, 14. *Piso:* Plut. Galb. 23; Plin. ep. 2, 20, 2. *L. Li . . . . . :* act. Arv. a. 69 (Bullett. 1869 p. 73 ⟨C. I. L. VI 2051, 1 v. 24⟩), ubi cum propter spatii angustias sex septemve tantum litterarum capacis supplementum, de quo cogitaram, *L. Li*[*cini Pisonis*] admitti nequeat (vidi enim eius tabulae ectypum), subsistendum est in eo quod proposuit Henzenus: *L. Li*[*ciniani*], quamquam mirum est ab eiusmodi actis gentilicium nomen abesse. ⟨Hinzugekommen ist seine und seiner Gattin Grabschrift, C. I. L. VI 31723 = Dessau 240. — S. auch unten S. 255.⟩

4) ⟨So nennt ihn in der Tat die Grabschrift, s. A. 3 Ende.⟩

eam non silentio praeteriturum fuisse. Denique ut filio natu maximo pater indidit nomina proavi materni Cn. Pompeii Magni, ita hunc natu minimum appellare potuit nominibus avi paterni naturalis L. Calpurnii Pisonis Frugi, item ut tertio filio a materna gente Scriboniani, ita huic a sua addere cognomen Liciniani. — Natus Piso a. 38 (Tac. hist. 1, 48) a Galba primum testamento in bona et nomen adscitus (Suet. Galb. 17), deinde a. 69 inter vivos adoptatus factusque ita Ser. Sulpicius Galba[1] post paucos dies cum patre adoptivo periit. Uxorem habuit Veraniam[2] (Tacitus hist. 2, 47; Plut. Galb. 28; Plin. ep. 2, 20, 2); filios num post se reliquerit, ignoratur.

5. *Licinia Magna* tituli urbani notissimi editi et alibi (Marini Arv. p. 13; Orell. 697) et apud Ritschelium (priscae Lat. mon. tab. 89*h* collata eiusdem enarratione p. 78)[3]: *dis manibus Liciniae, Crassi Frugi pontificis f(iliae), Magnae, L. Pisonis pontificis uxor(is)*, non recte creditur filia consulis a. 740[4], cum neque Frugi cognomen huic usquam tribuatur et cognomen a Pompeia stirpe ductum non filiae eius conveniat, sed nepti demum ex Marco filio marito Scriboniae proneptis Pompeii Magni[5]. Maritum L. Pisonem pontificem viri docti adhuc intellexerunt consulem anni u. c. 739[6], propterea quod
149 tam apud Tacitum (ann. 6, 10) quam in actis Arvalium a. p. Chr. 14 (tab. I Marinii)[7] pontificis sacerdotio adiecto ab aliis aequalibus eiusdem nominis distinguitur. Id autem temporis rationes cum non patiantur (nam fratres Liciniae Magnae nati sunt c. a. 27—38, Piso pontifex ille obiit octogenarius p. Chr. 32), maritus Magnae alius fuerit necesse est, nec quemquam repperi propter aetatem satis aptum praeter L. Pisonem consulem a. 57, natum igitur circa a. p. Chr. 24, quem et ipsum pontificatu ornatum fuisse certe nihil vetat[8].

1) Acta Arval. l. c.: [*pro ad*]*optione* [*Ser. Sulpicii Gal*]*bae C*[*aesaris*].

2) ⟨Verania Gemina, nach dem Zeugnis der Grabschrift, s. S. 251 A. 3.⟩

3) ⟨C. I. L. VI 1445 = Dessau 956.⟩

4) Quae est opinio Nipperdeii ad Taciti ann. 6, 10, neque longe discedit Marinius Arv. p. 13. Viri docti antiquiores ab hoc citati modo consulis a. 64 filiam eam iudicaverunt, modo, et recte quidem, ut mea fert opinio, consulis a. 27.

5) Non nego etiam proneptem abneptemve consulis a. 740 similiter appellari potuisse; sed titulus tam propter scripturam quam propter simplicitatem ad tempora Nerone posteriora vix ablegari potest.

6) Marinius Arv. p. 12. Drumann 2, 81 ⟨2. Aufl. 2, 66 gestrichen⟩. Nipperdey ad Tac. ann. 6, 10. 7) ⟨C. I. L. VI 2023 = Dessau 5026.⟩

8) Hoc si verum est, tituli duo urbanus Mur. 153, 2 hodie in Capitolio adservatus ⟨C. I. L. VI 20743⟩: *Iulla* (sic videtur esse in lapide male scripto) *L. Pisonis pontif.; Aemilia Helpis merenti fecit* et Veleias apud Lamam iscr. della scala Farnese p. 60 ⟨C. I. L. XI 1182 (Dessau 900)⟩: *L. Calpurnio L. f. Pisoni pontif. cos.* pari iure referri poterunt ad consules a. u. c. 739 et p. Chr. 57.

Uxorem eum duxisse filiamque ex ea genuisse Tacitus (hist. 4, 11. 59) scribit; nomen auctores quos habemus non tradiderunt.

Ex posteris horum (quorum Crassum Frugi quattuor liberos sustulisse vidimus, possuntque etiam Scribonianus et Piso liberos post se reliquisse) nomine unus tantum commemoratur *Calpurnius Crassus Frugi*[1], qui imperante Nerva cum regnum appetivisset Tarentum remotus est, deinde cum ad eadem consilia rediisset sub Traiano, in insulam relegatus, denique insula egressus sub Hadriano necatus. Animos ad res novas moliendas ei fecit sine dubio ipsa nobilitas, quo nomine sane eo tempore vix ullum habuit sibi parem. Quod si natus est ex Pisone adoptato a Galba, quo ducere videtur Calpurnii nomen, repraesentabat in se Licinios Crassos, Calpurnios Pisones Frugi, Pompeios Magnos, Scribonios Libones, Lutatios Catulos, Sulpicios Galbas, ut sane poeta aetatis Domitianae[2] non inepte celebrarit *atria Pisonum cum stemmate toto.*

Vidimus de Crassis Frugi; superest, ut recenseamus L. Pisones, qui quidem propter aetatem ad hanc disputationem pertinere possint et patrem habuerint praenomine aut Lucii aut incerto. Omittimus igitur duos L. Pisones Gnaei filios cos. a. u. c. 753 et p. Chr. 27; hunc enim licet ipsum propter patris memoriam damnatam praenomen Gnaei abicere coactum (Tac. ann. 3, 17) postea quoque Gnaei filium mansisse recte dubitari non potest; certe in indice Dionis Iulius[3] Antonius similiter appellatur Marci filius. Denique L. Calpurnius Piso Frugi Licinianus, si quidem recte supra docuimus Liciniani nomen eum non ab adoptione traxisse, Marci filius fuit, non Lucii[4]. Ita non restant nisi tres, de quibus cogitari possit, qui sunt hi.

1. L. Calpurnius L. f. Piso (Frugi) consul a. 739, mortuus octogenarius a. u. c. 785 = p. Chr. 32, de quo supra diximus. Frugi cognomen plerumque omittitur.

2. L. Calpurnius Piso is qui legatus Hispaniae citerioris periit a. p. Chr. 26, quem filium praecedentis fuisse videri supra observavimus.

3. L. Calpurnius Piso consul a. 57, filius L. Pisonis consulis a. 27, interfectus in Africa a. 69, de quo dixi in indice Pliniano p. 405. 150

1) *Κρᾶσσος Καλπούρνιος τῶν Κράσσων ἐκείνων ἔγγονος* apud Dionem 68, 3; *Calpurnius Crassus* in Victoris epitoma 12, 6; *Frugi Crassus* in vitae Hadriani c. 5; *Crassus* apud Dionem 68, 16. (Auf ihn bezieht sich wahrscheinlich die Grabschrift C. I. L. VI 31724. Vergl. Prosopogr. I p. 276 n. 206. — Einen anderen sonst unbekannten Angehörigen des Stamms nennt die Grabschrift C. I. L. VI 31725: *C. Calpurnius Piso Crassus Frugi Licinianus.*)

2) Martialis 4, 40. 3) (Vielmehr: Iullus; vergl. Ges. Schr. VII S. 187.)

4) (Die Grabschrift (s. S. 251 A. 3) nennt keinen Vatersnamen.)

Hi tres ad Atticum titulum eum, de quo agimus, per se pari iure admitti posse videntur; similiter ut cui simul statua posita est M. Licinius M. f. Frugi potest fuisse et consul a. 27 et consul a. 64. Videamus igitur, num inter has personas par aliquod reperiatur ita coniunctum, ut necessitudo dubitationem eximat. Sed ut de hac necessitudine recte iudicetur, antea videndum est, num forte determinari possit, uter eorum virorum in basi illa duplici locum honoratiorem occupet. Id ex ipsa collocatione decidi posse negavit Dittenberger; reperiri Athenis bases duas binas statuas habentes, quarum altera patrem Eubioti cuiusdam habeat intuenti a sinistra, matrem eiusdem a dextra[1], altera intuenti a sinistra Claudiam Athenaidem nescio quam, a dextra Ti. Claudium Herodem Atticum certe illa honoratiorem[2]. At in hoc nostro titulo priorem locum obtinere virum intuenti a sinistra positum inde colligo, quod praescriptio ad utrumque titulum pertinens ὁ δῆμος huic soli superposita est. Quam ob rem quaerendi sunt duo homines arta necessitate coniuncti, quorum prior et potior appelletur L. Calpurnius L. f. Piso, alter M. Licinius M. f. Frugi.

Mihi harum gentium cognationes affinitatesque expendenti duae coniecturae se obtulerunt[3], quarum licet alteram altera probabiliorem iudicem, tamen ne fraudem fecisse videar reticendo minus probabilem, proponam utramque. Primum supra vidimus M. Crassi Frugi consulis a. 64 sororem nupsisse L. Pisoni pontifici eidemque, nisi nostra nos fallit opinatio, consuli a. 57. Hi duo frater sororisque maritus non inepte potuerunt eidem basi imponi, nec sine causa praecedere is qui prior eorum ad consulatum pervenisset. — At si vere supra posuimus L. Pisonem consulem a. 739 patrem naturalem fuisse M. Crassi Frugi consulis a. 27, longe aptius ita iunguntur pater et filius, eamque coniecturam iam praefero.

---

1) (C. I. Att. III 685. 686.)

2) (C. I. Att. III 664. 665. — Vergl. Prosopogr. I p. 406 n. 856.)

3) Nipperdeii (ad Tac. ann. 6, 10) coniectura intellegendos esse L. Pisonem cos. a. 739 et M. Crassum cos. a. 740, quos generum socerumque esse putat, cum iis argumentis refutatur, quae supra attuli, tum quod ita praepostere gener socero praeponitur. Si qui cogitet de fratribus M. Crasso Frugi cos. a. 64 et L. Pisone adoptato a Galba, item obstabit, quod ita maior frater minori locum cedit; praeterea Pisonem eum M. filium esse, non Lucii supra vidimus nec recte omitti potuit cognomen quodammodo κύριον Liciniani.

Analecta de Pisonibus et Crassis Frugi[1]. 226

Ad ea quae supra p. 246 seq. exposui de Calpurniis Pisonibus et Crassis Frugi accreverunt quaedam cum ex mea lectione tum ex admonitionibus Richardi Schoenii mei aliorumque amicorum, quae ne pagina vacet, hic adicere placuit.

Titulus urbanus post alios relatus apud Orellium n. 3689[2]: *hi termini XIX positi sunt ab Scriboniano et Pisone Frugi ex depalatione T. Flavi Vespasiani arbitri* addendus est documentis iis quae de 227
duobus filiis natu minimis M. Crassi Frugi consulis a. 27 p. 251 composuimus. Est item eo nomine memorabilis, quod solus quod sciam superest Vespasiani privati etiamtum, item solus praenomen eius quod fuerit nos docet.

Crassorum Frugi titulos duos mihi indicavit Schoenius a me praetermissos, Tarraconensem II, 4364: *Faustus Crassi Frugi ser.* et Pompeianum I. N. 2216 = Orell. 4326: *thermae M. Crassi Frúgi aqua marina et baln(eae) aqua dulci. Ianuarius l(ibertus)*[3]. Ille ad quemnam pertineat ex familia notissima, nemo facile dixerit. Hic, quem nota repertum esse in opere positum in villa q. d. Ciceronis extra Pompeios oppidum antiquo tempore ad ipsum litus situm, componendus est cum loco Plinii h. n. 31, 2, 5, ubi laudes aquarum in sinu Baiano scaturrientium ita finit: *vaporant et in mari ipso quae Licini Crassi fuere mediosque inter fluctus existit aliquid valetudini salutare.* Nam patet intellegi ab auctore ipsas illas thermas aqua marina, quarum programma superest. M. Licinius Crassus Frugi harum thermarum balnearumque dominus quamquam potest fuisse consul a. 27, potius consul a. 64 videtur a Plinio intellegi, cum verba *quae Licini Crassi fuere* magis conveniant filio ante decem annos quam scripsit Plinius defuncto quam patri viginti circiter annis ante filium occiso.

Postremo quam coniecturam proposui p. 250 n. 2 de Senecae ludi loco corrupto c. 11, eandem postea admonuit me amicus praeceptam esse a Buechelero in editione eius ludi minore, quam inspicere neglexeram: scilicet pro eo quod libri praebent *tristionias assarionem nobiles tamen* ego conieci scribendum esse *tris di boni assarios, item nobiles tamen*, Buechelerus autem temptavit *tris homines assarios, nobiles tamen.* Quam alieni inventi ereptionem ut invitus commisi, ita ipse noster fortuitus consensus in mea me de hoc loco opinione confirmavit.

1) ⟨Observ. epigr. XII, Eph. I p. 226. 227.⟩
2) ⟨C. I. L. VI 1268.⟩ 3) ⟨C. I. L. X 1063 = Dessau 5724.⟩

220 IX. Alphabeta Etrusca reperta Clusii.*)

Qui diligentissime et felicissime antiquae Etruriae parietinas explorat et illustrat F. Gamurrinius Florentinus, nuper inde protulit[1] lapides tofaceos duos repertos in sepulcro quodam Clusino inscriptos alphabetis pluries repetitis stilo leviter exaratis, qualia etiam alibi reperta sunt modo picta in parietibus cubiculorum sepulcralium, modo vasculis cretaceis stilo inscripta[2]. Ea alphabeta cum et propria quaedam habeant et cum origine vicibusque litteraturae Latinae quodammodo coniuncta esse videantur, ab huius ephemeridis instituto non alienum visum est repetere ea breviterque illustrare[3].

In altero saxo cernuntur duobus versibus alphabeta duo (1. 2), quorum posterioris principium periit. Alterum uno solo versu inscriptum incipere videtur ab alphabeti litteris duabus postremis (3), quas quae praecesserunt in saxo huic olim contiguo perscriptae videntur fuisse; sequitur continuo alphabetum (4) ita integrum, ut trium postremorum elementorum non supersint nisi vestigia non satis certa. Figurae litterarum neglegenter factae a vulgari consuetudine non multum recedunt; nos eas imitati sumus, quatenus typi permiserunt. Sunt autem alphabeta quattuor haec:

1. A E ⊏ I ⊟ ◈ I K ⅃ ⋀⋁ ⋀ ⊢ ◁▷ D T
2. / / / / / / / K ⅃ ⋀⋁ ⋀ F M D I Φ V Ψ ⋄
3. Ī Φ
4. A E ⊏ I ⊟ ◈ I K ⅃ ⋀⋁ N ⊢ 1 / / v[4]

Dubitari non potest plura hic perturbata esse culpa scriptoris, sive discens is fuit sive operarius otiosus, maxime sub finem alphabeti,
221 quasi qui exaravit elementa non perdidicerit. Nam ad *p* usque exemplaria non differunt; deinde quae requiritur littera *s* adest in secundo adfuitque fortasse in quarto; at in primo intrusa est eius

*) ⟨Observationes epigraphicae IX—XI: Ephemeris epigraphica I p. 220—226. — Observatio epigraphica N. XII angeschlossen an Obs. VIII, s. S. 255.⟩

1) Annali dell Instituto 1871 p. 156 seq. cum tabula adiecta.

2) Composui ea in libro de dialectis Italiae inferioris p. 1. 6. 8 seq. Latina alphabeta similia visuntur passim in parietibus Pompeianis vol. IV n. 2514—2549 *c* ⟨suppl. n. 5452 ff., 6904 ff.⟩, item in tegula Savariensi vol. III p. 962.

3) ⟨Jetzt, mit nicht unerheblichen Abweichungen, bei Pauli C. I. Etr. 1373. 1372, dessen Text allerdings dem Mitarbeiter Paulis selbst, Danielsson, nach freundlicher Mitteilung, jetzt in einigen Punkten zweifelhaft erscheint. — Vergl. auch Deecke in der Neubearbeitung von K. O. Müllers Etruskern II 529.⟩

4) *Dopo la* ⊢, Gamurrinius ait, *apparisce la prima asta del* M [in tabula est 1], *dopo la quale non potevano esser segnate più di due o tre lettere.* Credit in lapide fuisse ⊢ M D T Φ.

loco littera φ ab hoc certe loco aliena[1]. Deinde *r t* litterae in alphabetis aut sunt aut videntur fuisse. Denique quattuor extremae litterae in solo secundo alphabeto comparent, sed ut *u* littera litteram φ non praecedat, sed sequatur. Tria reliqua litteris *u* ψ *f* caruisse videntur itaque finivisse in φ, nisi quod primum, cum id ipsum elementum praeceperit loco litterae *s*, desinit in T.

Iam cum viderimus, quattuor illa alphabeta quomodo ordinata sint, ipsa confirmant, quae vel ex loco quo reperta sunt colligitur, originem Etruscam. Desunt enim elementa *b d o q x* ab Etruscis mature expulsa, adest elementum 8 sive *f* ab iisdem ad accepta a Graecis adiectum. Comparatione autem instituta alphabetorum Clusinorum cum Etruscis reliquis haec inveniuntur propria et notabilia.

1. Alphabeta Etrusca vulgaria cum habeant litteram *c*, omittant *k*, hic e contrario *k* adest, abest *c*. Quod quamquam novum est, tamen recte componetur cum alphabeto Etrusco vasculi Nolani prioris l. c. a me editi, ubi *c* bis repetitur et suo loco et loco litterae *k*. Denique a titulis vetustioribus Etruscis[2] ut ab Umbris pariter atque ab hoc alphabeto abest *c*, adest eius loco *k*.

2. Cum elementum *s* in Etrusca litteratura duplex sit M post *p*, S post *r*, in alphabetis his Clusinis hoc videtur desiderari.

3. In alphabeto secundo cernitur littera *u* loco mota, scilicet ex quarto a fine loco translata in tertium; tria autem reliqua alphabeta carent litteris tribus *u* χ *f*, quae litterae in alphabeto secundo, ubi *u* antepaenultima facta est, extremae sunt. Omissio haec sine dubio redit ad solam scribentis neglegentiam; nec video, quid aliud subesse possit mirae illi litterae *u* transpositioni.

4. Scriptura quattuor alphabetorum a sinistra dextrorsum procedit more Latino.

X. Flamonium. Flaminium.

Flaminis sacerdotium et *flaminatum* recte dici et *flamonium* constat; *flaminium* autem, qua forma hodie vulgo utuntur, haud scio an satis Latinum non sit. Nam tituli qui extant praeter *flaminatus* vocabulum non agnoscunt, quod quidem sciam, nisi alterum *flamonii*, quod legitur in titulis Dacico uno III, 1134 = Grut. 195, 5, Hispanis quattuor II, 1936. 1939. 2195. 2221, Africanis quinque apud Renierium

1) ⟨Q, nach C. Pauli C. I. Etr. (S. 256 A. 3), vergl. desselben altitalische Forschungen III (1891) S. 149.⟩

2) Exempla suppeditat Conestabilius in splendido opere *iscrizioni etrusche e etrusco-latine della galleria di Firenze* (Florentiae 1858) p. XCIV. ⟨Vergl. C. Pauli altitalische Forschungen I S. 61.⟩

n. 1428. 1429. 1730. 1824 (= Henzen 5317). 3096[1], fortasse etiam in aliis. Apud auctores verum est *flamonii* vocabulum hodie paene
222 oblitteratum esse; certe quantum vidi, locum suum tenuit apud unum Sidonium epist. 5, 7: *invident . . . flamonia municipibus*, propterea quod ad eum locum prudentissimus Sirmondus in adnotatione haec adscripsit: '*flamonii* vocem pro *flaminii* agnoscunt veteres glossae[2] et inscriptio Albae Iuliae', scilicet Dacica supra allata. In reliquis auctoribus res aliter cessit[3]. Etenim apud Ciceronem in Philippica 13, 19, 41 cum legamus: *Caesaris flaminium cur reliquisti? flamonium* est in Tegernseeensi saec. XI, *flamminium* in deterioribus. Apud Livium 26, 23 pro eo quod editur: *flaminio abiit*, Puteanus suppeditat *flamonio*. Apud expilatorem eius loci Valerium Maximum 1, 1, 4 cum Bernensis liber vulgatam sequatur, Paridis epitoma consentit cum Puteano. Apud Tacitum ann. 4, 16 quod editur *qui id flaminium*

1) ⟨C. I. L. VIII 4196. 4197. 4597. 7041. 1888; einige andere Beispiele ebenda p. 1110. — Mehr bei Ruggiero Dizionario epigrafico III 150.⟩

2) Glossas quas allegat vir multae lectionis ⟨s. den Schluß dieser Anmerkung⟩, aut ipsae eae sunt, quas tamquam auctarium Isidorianarum edidit Almeloveenius (post Martini lexicon philologicum ed. Amstelaed. a. 1703 vol. II in fine: *flamonium honor qui datur flaminibus*), aut similes earum. Illas monuit Hauptius scriptas extare in codice Leidensi originum Isidori (catal. p. 374 n. 82), quo codice sine dubio usus est Almeloveenius. Idem amicus, cuius copiosa et accurata doctrina familiaribus rogantibus nullo tempore deest, adiecit similia reperiri in aliis glossariis compluribus saeculo nono decimove perscriptis, scilicet in Amploniano saec. IX (Jahn *Jahrb.* vol. 13 p. 333), Sangermanensi p. 145 Hildebr., Leidensi saec. X catal. p. 369 n. 24 (*flammonium honorem ponteficalem apud gentiles, qui datur flamminibus*), Leidensi 67 E saec. IX vel X (*flamoneum ponteficales apud gentiles honor, quo qui functus fuerit, apicem obtenit dignitatis et dicitur flaminalis*), Leidensi Vossiano saec. IX catal. p. 369 n. 26 (*flammonius honor pontificalis apud gentib.*), Leidensi 67 D (Geel p. 158 n. 498) saec. X (*flammonius honor pontificalis*), bibliothecae S. Genovefae saec. X (apud Quicheratium add. lexicis Latinis Parisiis 1862 p. 105: *flamonium pontificalis honor apud paganos*). Universa haec apparet redire ad eundem auctorem, qui potest fuisse scholasticus aliquis non antiquior saeculo octavo nonove; nam libris scriptis testibus postea demum grammatistae ignorare coeperunt Latine dici flamonium, non flaminium. ⟨Schon vor dem Erscheinen von Sirmonds Noten zu Sidonius Apollinaris (1614) hatte Sirmonds Landsmann Savaron (über dessen Glossen-Material s. Loewe Prodromus Corporis Glossar. Lat. p. 30) in seiner Ausgabe des Sidonius Apollinaris auf die *flamonium*-Glossen nicht nur Bezug genommen, sondern sie auch veröffentlicht, auch die dacische Inschrift erwähnt (p. 317 ed. 1591). Allerdings soll Savaron Sirmonds handschriftliche Aufzeichnungen benutzt haben. — Über Almeloveens Glossen s. Loewe Prodromus p. 33; über *flamonium* in den Glossen-Sammlungen überhaupt Loewe Glossae nominum p. 130; Goetz Corpus Gloss. Latin. VI p. 456.⟩

3) ⟨In den meisten der von Mommsen angeführten Textstellen haben die neuesten Herausgeber *flamonium* wiederhergestellt.⟩

apisceretur, item ann. 13, 2 *flaminium Claudiale*, editur refragante libro Florentino, in quo est utroque loco *flamonium*. Apud Suetonium in vita Augusti c. 31 etsi libri typis expressi omnes opinor habent *Diale flaminium*, Memmianus codex testibus et Burmanno et Rothio (cuius manu scripta eius libri recognitio apud me est) suppeditat *flamonium*. Denique in codice Theodosiano 12, 1, 21 quod legitur *post flaminii honorem*, ei item adversatur unus liber isque vetustissimus qui eam constitutionem servavit Vaticanus scribens *flamonii*. Supersunt ex locis mihi notis duo, ubi vera forma non adsit in ipso edito apparatu critico, scilicet Gellii 10, 15, ⟨22⟩: *flaminio decedit* et Tertulliani de spect. 12: *flaminia et sacerdotia*. At et in utroque auctore idonea adornatione destituimur et ut codices in his flaminii formam retineant[1], neutrum scriptorem ita traditum accepimus, ut in eiusmodi quaestione eius libri in calculum venire debeant, ut immo eorum tradita lectio sananda sit ad auctoritates potiores codicum proborum scriptorumque lapidum, quibus sperandum est fore ut futuri editores aliquando in hoc vocabulo obtemperent ad exemplum Sirmondi.

XI. *Στρατηγὸς ὕπατος.* 223

Magistratuum Romanorum vocabula credibile est mature Graecis ita innotuisse, ut in eorum linguam converterentur non pro lubitu cuiusvis, sed consuetudine recepta et usu sollemni. Nam ut mittamus auctores Cumanos et Neapolitanos, certe qui regis Pyrrhi res gestas Siculumque bellum narrabant Graeci homines summi magistratus apud Romanos certa denominatione carere non potuerunt. Iam is etsi testibus Scipionum elogiis ipso quinto saeculo consul appellabatur, neque solum hoc eius vocabulum fuisse neque antiquissimum, sed eundem aliquando dici solitum esse et postea quoque recte dici potuisse praetorem maximum idonei auctores tradiderunt (Fest. v. maximum praetorem p. 161; Liv. 7, 3). Graeci deinde si quaerimus quomodo consulem appellarint in antiquissimis quae quidem supersunt documentis, T. Flamininus cos. a. 556 dicitur in epistula ipsius scripta ad Cyretienses Thessaliae populum (C. I. Gr. n. 1770)[2] *στρατηγὸς ὕπατος Ῥωμαίων* similiterque in titulo dedicato ei a Gythiensibus (C. I. Gr. n. 1325)[3], nisi quod hic non additur *Ῥωμαίων*. Eadem appellatione *στρατηγοῦ ὑπάτου Ῥωμαίων* utitur magistratus

1) ⟨Bei Tertullian hat die einzige alte Handschrift *flamin-*; auch bei Gellius führt die Überlieferung nicht auf *flamon-*.⟩

2) ⟨Inscr. Gr. IX 2, 338. Dittenberger syll. ed. 2 n. 278.⟩

3) ⟨Dittenberger syll. ed. 2 n. 275. Dessau inscr. sel. n. 8766.⟩

is qui epistulam ad Heracleotas Cariae dedit insertam et in C. I. Gr. n. 3800 et plenius in syllogen Lebasii et Waddingtonii III n. 588[1], cuius quamquam nomen periit, eum fuisse Cn. Manlium Volsonem consulem a. 565 Henzenus in ann. inst. 1852 p. 140 seq. probabiliter coniecit probante etiam Waddingtonio. Quibuscum ubi componimus titulum eiusdem aetatis, nempe anni 561 (C. I. Gr. n. 3045), in quo M. Valerius praetor appellatur *στρατηγός*, inde colligemus Graecos in magistratibus maioribus Romanis appellandis vocabula expressisse praetoris maximi et praetoris, non consulis et praetoris, sive quod consulis appellatio vix potest proprie Graece verti[2], sive, id quod magis crediderim, quod formularum Graecarum origo adscendit ad id tempus, quo consulis appellatio vulgaris magis fuit quam sollemnis. — Deinde cum brevitatis causa, tum ut consules praetoresque certius distinguerentur, in praetore maximo substantivum omitti coeptum est adiectivo solo retento[3]. Brevioris eius locutionis in editis titulis non repperi exemplum antiquius lapidibus miliariis consulis a. u. c. 625 M.' Aquillii vol. I n. 557 = III, 479. 6093[4], nec repperisse se scripsit ad me peritissimus huius provinciae epigraphicae explorator Dittenberger. Ineditum autem adhuc pulcherrimumque monumentum, quo consul a. 584 A. Hostilius *ὕπατος* nude appellatur[5], propediem ostendet eam consuetudinem ante iam coepisse inde a saeculo urbis sexto exeunte. — Saeculo septimo plenior appellatio rarescit. Adest quidem in titulo Thebano (Keil syll. inscr. Boeot. p. 83) consulis a. 608[6]: [*Λ*]*ενκιος Μόμμιος Λευκίου* [*σ*]*τρατηγὸς ὕπατ*[*ος Ῥω*]*μαίων τοῖς θε*[*οῖς*], item in Samio[7]

1) ⟨Dittenberger a. a. O. n. 287.⟩

2) Consules vertere *συμβούλους* Dionysius quidem potuit, non potuit Graecia antiqua.

3) ⟨So auch Staatsrecht II[3] S. 76. 194. — Anders, auf Grund reicheren Materials, Foucart '*στρατηγὸς ὕπατος, στρατηγὸς ἀνθύπατος*', Revue de philologie 1899 S. 254 ff. Derselbe sagt a. a. O. S. 256: 'dans les actes officiels, les scribes au service des Romains n'ont jamais employé pour *consul* que le mot *ὕπατος*. L'addition de *στρατηγός* est faite seulement dans les monuments rédigés en Grèce par les Grecs et dans ceux où des généraux romains s'adressent directement aux Grecs, sans exprimer d'abord leur pensée en latin'. Allerdings bildet dann das Senatusconsult aus Priene (s. A. 7) ein ungelöstes Rätsel (Foucart S. 258. 259). — Vergl. auch Magie de Roman. vocabulis sollemnibus in Graec. sermonem conversis (Lips. 1905) p. 74. 83.⟩

4) ⟨Hinzugekommen sind III suppl. 7177. 7184. 7205 vergl. 14202[4]. — Dessau 27. 5814.⟩

5) ⟨Gemeint ist der Senatsbeschluß über Thisbae, s. unten S. 275.⟩

6) ⟨Inscr. Gr. VII 2478; vergl. Dessau 8768, wo andre Inschriften des *στρατηγὸς ὕπατος* L. Mummius angeführt sind.⟩

7) ⟨Erhalten in Priene: Hiller v. Gärtringen Inschr. von Priene n. 41. — Dittenberger syll. ed. 2 n. 315.⟩

eo, quem supra attulimus, a. 619[1] et apud Polybium aetatis Graccha- 224
nae scriptorem, sed ut tam in Samio titulo quam apud Polybium plena denominatio στρατηγοῦ ὑπάτου breviorque ὑπάτου alternentur et apud hunc quidem plena raro inveniatur, scilicet ter tantum (1, 52, 5. 6, 14, 2, ubi cur nuperi editores στρατηγοῦ vocabulum induxerint, non perspicio; 18, 46 [29] 5 in edicto, quo Flamininus Graeciae populos liberos esse iubet), cum ὕπατος nude passim legatur. Hoc proprium est Polybio et ab ipso ni fallor excogitatum ambiguitatis omnis evitandae studio, quod praetorem non στρατηγόν nude dicit, sed aut στρατηγὸν ἐξαπέλεκυν (3, 106, 6) aut ἐξαπέλεκυν nude (3, 40, 11 al.). Contra ubi στρατηγός nude legitur neque appellative ponitur[2], sed ad magistratum designandum, ibi non praetorem significari, sed consulem viri docti dudum intellexerunt[3]; ita in foedere Aetolico 21, 32, 13 [22, 15, 13]: ἐπὶ Λευκίου Κοιντίου καὶ Γναίου Δομετίου στρατηγῶν, item 23 [24], 1, 8. Unde etiam proconsul a Polybio non solum ἀνθύπατος dicitur, sed item ἀντιστράτηγος (3, 106, 2. 28, 3, 1), quamquam hoc etiam de propraetore usurpavit (15, 4, 1). Apud auctores posteriores eae locutiones ibi redeunt, ubi Polybium compilarunt imitative sunt; ita Flamininus στρατηγὸς ὕπατος dicitur apud Plutarchum Tit. 10 in eo ipso edicto de Graecia liberanda, ὕπατος στρατηγός P. Licinius consul a. 583 apud eundem in apophthegmatis reg. et imp. p. 239 Duebn.[4]. Praeterea autem praesertim in titulis ut praetor στρατηγός, ita consul constanter appellatur ὕπατος neque amplius redit appellatio στρατηγοῦ ὑπάτου.

Ab hac στρατηγοῦ ὑπάτου interpretatione, quam mihi probatam aliis comprobare studui, longe discedit ea, quam Waddingtonius exposuit ad inscriptionem supra citatam syllogae suae n. 588. Scilicet merito reiecta Boeckhii sententia illa locutione significari ducem eundemque consulem ipse Viscontio adsentiens contendit significari

1) Vide ⟨Eph. ep. I⟩ p. 156. ⟨Bemerkungen zu einem im J. 1872 gefundenen Fragment der capitolinischen Fasten; s. den folgenden Band dieser Schriften.⟩ Ipsi Waddingtonio postea (ad n. 588) in mentem venit pro Στ[ελλατίνα ὕ]πατος etiam legi posse, quod supplevi ego, στ[ρατηγὸς ὕ]πατος; illud tamen supplementum retinuit propter ea quae mox indicabuntur.

2) Ita 1, 11, 3: προχειρισάμενος τὸν ἕτερον τῶν ὑπάτων στρατηγόν et alibi passim. — Dictatorem Polybius semper appellat nomine Latino, quamquam, ubi non nomen ponere vult, sed dictatoris potestatem ita definire, ut Graeci lectores eam intellegant, utitur vocabulo στρατηγοῦ αὐτοκράτορος.

3) Perizonius animadv. hist. c. I p. 36 ed. Amstelaedami a. 1685. Schweighaeuser vol. 9 p. 566.

4) Quod praeterea affert Perizonius C. Popillium consulem a. 622 secundum Plutarchum C. Gracch. 4 Gracchanos ex civitate expulisse στρατηγοῦντα, rectius opinor erroribus auctoris adnumerabitur.

ita ducem summum. *Στρατηγὸς ὕπατος Ῥωμαίων*, inquit, *signifie 'général en chef des Romains'; les mots στρατηγός et ὕπατος sont employés ici dans le sens qu'ils ont chez les auteurs grecs, avant qu'ils vinssent à désigner les fonctions romaines de préteur et de consul.* At primum nusquam, quod sciam, neque Polybius neque alius quisquam scriptor Graecus *στρατηγοῦ ὑπάτου* appellatione utitur, nisi ubi consul significatur, ut neque dictator ita appellatus inveniatur neque praetor is, apud quem summa imperii sit, neque denique *ἀρχιστρατηγός* quisquam non Romanus. Porro ut concedamus summum ducem Graece recte dici potuisse *στρατηγὸν ὕπατον*, primum eam cogitatio-
225 nem iisdem plane verbis enuntiari et in titulis diversis diversarum urbium et apud Polybium mirificum est et paene dixerim incredibile, cum is consensus recte se habeat in honoris significatione legitima diuturnoque usu recepta. Deinde quae attulimus *στρατηγοῦ ὑπάτου* lapidum testimonia tantum abest, ut appellativam summi ducis mentionem admittant, ut propriam magistratus denominationem necessario requirant. Neque enim video, quo iure posuerit Waddingtonius Romanum magistratum in senatus consultis quidem legitima appellatione designari debuisse, at in titulis ei dedicatis ipsisque epistulis ab eo datis sufficere quodvis non proprium vocabulum rei aptum. Immo neque Graecorum usus et multo minus Latinorum admittit, ut regem vel consulem vel quemlibet denique magistratum enunties proprio honoris nomine suppresso substitutoque in eius locum vocabulo alio ad arbitrium electo. Quam ob rem cum haec explicatio reicienda sit, redeundum est omnino ad supra propositam et defensam.

Sed restant dubitationes quaedam Waddingtonii, quibus iam respondendum est; dignae enim sunt solida eius viri doctrina, a quo etiam ubi dissentias, semper proficias. Primum quod monuit *στρατηγοῦ ὑπάτου* vocabulum non inveniri nisi in titulis proconsulum, non consulum, itaque vices facere *ἀνθυπάτου* vocabuli postea demum introducti, id ipsa re refellitur, si recte supplevimus senatus consultum de Prienensibus et Samiis a. 619 (p. 156[1]). Praeterea etsi *ἀνθυπάτου* vocabulum recentioris originis est, sicut ipsum proconsulis nequaquam vetustum est, dici potuit ut *pro consule* Latine, ita Graece *ἀντὶ στρατηγοῦ ὑπάτου* vel *ἀνθ' ὑπάτου*. Quod qui improbabant tamquam insolens et a Graeco usu abhorrens, eos credibile est non abstinuisse propterea ab omni proprio vocabulo, sed confugisse potius ad usum certe Ciceronis aetate vulgo receptum (Marquardt in enchiridio 3, 1, 277 n. 1909), ut qui pro consule vel pro praetore esset, consul

1) ⟨Vergl. S. 261 A. 1.⟩

praetorve diceretur. Quid quod ne de tempore quidem satis constat, quo eius generis vocabula in sermonem Latinum ita reciperentur, ut qui pro magistratu esset, is legitime magistratus dici non posset. Sane etsi non licuit Ciceroni aequalibusque eius in epistulis inscribendis consulem appellare qui pro consule esset, inde non recte colliges idem non licuisse Graeciae liberatori T. Flaminino.

Gravius est, quod praeterea opposuit Waddingtonius (l. c. et in fastis provinciae Asiae p. 64 seq. ed. minoris), C. Fannium praetorem a. 705 in epistula ab ipso scripta relata apud Iosephum antiq. 14, 10, 15 ⟨233⟩ dici *στρατηγὸν ὕπατον*, item apud eundem 14, 10, 8 ⟨213⟩ Iulium Gaium nescio quem eiusdem aetatis hominem pariterque, ut videtur, praetura fungentem in epistula sua appellari *στρατηγὸν ὕπατον Ῥωμαίων*. Admisit Waddingtonius significari sic ducem exercitus nulla honoris commemoratione facta; at id contrarium esse consuetudini Romanae supra ostendi. Denique qui epistulae praescripsit sic: *Γάιος Φάννιος Γαίου υἱὸς στρατηγὸς ὕπατος Κῴων ἄρχουσι χαίρειν*, cum in nummis eo ipso anno signatis appelletur *C. Fan(nius) pont(ifex) pr(aetor)*, eum quis credet in illa praescriptione *στρατηγόν* se dixisse tamquam ducem, non tamquam praetorem? Sequitur, ut *στρατηγὸς ὕπατος* in hisce epistulis scriptis ineunte saeculo octavo aliud significet atque vidimus significare in titulis saeculi sexti ineuntisque septimi, 226
neque id per se offendere debet; nam ut praetoris maximi apud Latinos, ita *στρατηγοῦ ὑπάτου* vocabulum apud Graecos illa aetate plane exoleverat quique eo utebatur non doctus inter doctos, sed magistratus magistratibus scribens, credendus est non tam antiquatam verbi significationem resuscitare voluisse quam hoc dicere praetorem se esse, sed primarium et supra reliquos praetores eminentem. Quae opinio praeterea eo commendatur, quod idem Fannius in epistula publica alia eodem anno scripta appellatur *ἀρχιστρατηγός*[1]. Iam ubi circumspicimus, qui fieri potuerit, ut C. Fannius praetor Asiae a. 705 supra reliquos praetores emineret, statim succurrit notissima liberae rei publicae consuetudo praetoriis quibusdam provinciam regentibus iura et insignia proconsularia tribuendi, de qua post alios egi ad I, 641 ⟨ed. 2 n. 781⟩; quod quominus etiam Fannio contigerit per difficillima rei publicae tempora Asiam regenti, dubium esse vix potest. At is Fannii honor quomodo enuntiari potuerit, minus facile est dictu;

1) Iosephus 14, 10, 13 ⟨230⟩: *Τῖτος Ἄμπιος Τίτου υἱὸς Βάλβος πρεσβευτὴς καὶ ἀντιστράτηγος Ἐφεσίων ἄρχουσι βουλῇ δήμῳ χαίρειν*. Deinde ibi est sic: *παρὰ Φανίου τοῦ ἀρχιστρατηγοῦ κ. τ. λ.* Duebnerus quod edidit, ex coniectura ut videtur ⟨— die Änderung ist von Ernesti —⟩, *ἀντιστρατήγου* ferri non posse recte docuit Waddington; epistula enim scripta est mense Octobri a. 705.

nam non ut reliqui post praeturam in urbe actam pro consule provinciae praeerat, sed praeerat ei in ipsa praetura iungebatque cum honoribus praeturae honores proconsulatus. Potuit recte appellari *praetor pro consule*[1] ad exemplum *quaestoris pro praetore*; sed videtur aliter rem ordinavisse et Latine quidem continuisse se intra nudum titulum praetoris, Graece autem dixisse se *στρατηγὸν ὕπατον* sive *ἀρχιστρατηγόν*, id est praetorem maximum sive primarium, nempe habentem fasces duodecim. Iulium Gaium illum sive quo alio nomine fuit, qui paullo post Caesare dictatore Asiae praefuit *στρατηγὸς ὕπατος*, nihil impedit, quominus item statuamus eo ivisse in ipso praeturae anno iura habentem proconsulis, cum praesertim nequaquam certum sit Caesarem dictatorem legem de biennio praeturae inter urbem provinciamque distribuendo aequabiliter observasse.

---

270 XIII. De titulo reginae Pythodoridis Smyrnaeo.*)

Zenonis rhetoris Phrygii Laodiceni, qui patriam urbem fortiter defendit adversus Parthos et Labienum, cum posteri sedem regiam in Cilicia Ponto Bosporo Armenia occuparint, pertinet ad rerum eius temporis cognitionem plena et accurata eius familiae notitia. Eam adhuc imperfectam et parum certam nova luce illustravit titulus repertus m. Dec. a. 1868 Smyrnae in fundamentis moenium urbis antiquae, quem adservatum ibi apud Gonzenbachium edidit primus Richardus Bergmann (Bullett. dell' instituto a. 1871 p. 79), deinde pro inedito Gelzerus (in musei Rhenani vol. XXVII a. 1872 p. 463) sic[2]:

Ο ΔΗΜΟΣ
ΖΗΝΩΝΑ ΒΑΣΙΛΙΣΣΗΣ *sic*
ΠΥΘΟΔΩΡΙΔΟΣ ΦΙΛΟΜΗΤΟΡΟΣ
ΚΑΙ ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΠΟΛΕΜΩΝΟΣ
ΥΙΟΝ ΘΥΓΑΤΡΙΔΗ ΔΕ ΤΗΣ ΕΥ
ΕΡΓΕΤΙΔΟΣ ΑΝΤΩΝΙΑΣ
ΕΤΕΙΜΗΣΕΝ

Zeno is, quem Smyrnaei honorant, commemoratur apud Tacitum ann. 2, 56 ad a. p. C. 18: *regem illa tempestate non habebant* (Armenii)

1) *Praetor pro consule* qui invenitur in titulis etsi item uno spiritu videtur efferendus esse, non significat praetorem eodemque anno proconsulem, sed priore anno praetorem, posteriore proconsulem (v. ad I, 641 ⟨ed. 2 n. 781⟩).

*) ⟨Observationes epigraphicae XIII—XV: Ephemeris epigraphica I p. 270—298. — ⟨Observatio epigr. XII oben S. 255).⟩

2) ⟨Wiederholt von Dittenberger Orient. inscr. sel. 377, der Z. 2 (mit Gelzer) *βασιλίσσης* gibt.⟩

amoto Vonone: sed favor nationis inclinabat in Zenonem Polemonis regis Pontici filium, quod is prima ab infantia instituta et cultum Armeniorum aemulatus venatu epulis et quae alia barbari celebrant proceres plebemque iuxta devinxerat. igitur Germanicus in urbe Artaxata approbantibus nobilibus circumfusa multitudine insigne regium capiti eius imposuit: ceteri venerantes regem Artaxiam consalutavere. Obiisse regem Artaxiam a. p. Chr. 35 idem scribit ann. 6, 31. Item Strabo c. XII, 3, 29 p. 555: *τοὺς δὲ Τιβαρηνούς,* inquit, *καὶ Χαλδαίους μέχρι Κολχίδος καὶ Φαρνακίας καὶ Τραπεζοῦντος ἔχει Πυθοδωρίς, γυνὴ σώφρων καὶ δυνατὴ προίστασθαι πραγμάτων: ἔστι δὲ θυγάτηρ Πυθοδώρου τοῦ Τραλλιανοῦ, γυνὴ δ' ἐγένετο Πολέμωνος καὶ συνεβασίλευσεν ἐκείνῳ χρόνον τινά, εἶτα διεδέξατο τὴν ἀρχὴν τελευτήσαντος ἐν τοῖς Ἀσπουργιανοῖς καλουμένοις τῶν περὶ τὴν Σινδικὴν βαρβάρων. δυεῖν* 271
δ' ἐκ τοῦ Πολέμωνος ὄντων υἱῶν καὶ θυγατρὸς ἡ μὲν ἐδόθη Κότυϊ τῷ Σαπαίῳ, δολοφονηθέντος δὲ (ante a. p. Chr. 19 Tac. ann. 2, 65. 66) *ἐχήρευσε παῖδας ἔχουσα ἐξ αὐτοῦ· δυναστεύει δ' ὁ πρεσβύτατος αὐτῶν. τῶν δὲ τῆς Πυθοδωρίδος υἱῶν ὁ μὲν ἰδιώτης συνδιώκει τῇ μητρὶ τὴν ἀρχήν, ὁ δὲ νεωστὶ καθέσταται τῆς μεγάλης Ἀρμενίας βασιλεύς· αὐτὴ δὲ συνῴκησεν Ἀρχελάῳ καὶ συνέμεινεν ἐκείνῳ μέχρι τέλους* (tangit Archelai regis Cappadociae evocationem in urbem a. p. Chr. 14 mortemque a. p. Chr. 17; cf. Tac. ann. 2, 42 et Clinton fast. Hell. 3 p. 438), *νῦν δὲ χηρεύει, τά τε λεχθέντα ἔχουσα χωρία καὶ ἄλλα ἐκείνων χαριέστερα, περὶ ὧν ἐφεξῆς ἐροῦμεν.* Quae cum egregie conveniant cum titulo Smyrnaeo, nunc demum addiscimus Pythodoridem natam esse ex Antonia et ab hac ipsa Antonia generis splendorem potissimum proficisci. Aliter enim explicari nequit, quod et Antonia illa appellatur *εὐεργέτις* agnomine regio et filia *φιλομήτωρ* (quod agnomen item gerit in titulo Attico edito post alios a Bergmanno Bullett. l. c. p. 82 hoc[1]: *ὁ δῆμ[ος] βασίλισσαν Πυθοδωρίδα φιλομήτορα*)[2] et nepos *θυγατριδοῦς* Antoniae praeteritis avis duobus aviaque paterna. Denique quod in parentibus Zenonis enumerandis mater regina patrem regem praecedit[3], eo significatur opinor regnum Ponti ita coniuges simul tenuisse, ut ad Pythodoridem potius spectaret quam ad Polemonem.

1) ⟨C. I. Att. III 547. Dittenberger Orient. inscr. sel. 376.⟩

2) ⟨*Φιλομήτωρ* heißt die Königin Pythodoris auch in einer noch unedierten, mir von dem Entdecker, R. Herzog, freundlichst mitgeteilten Inschrift von Kos (vergl. Archaeol. Jahrb. 1903 Beibl. S. 193) und in der unten S. 302 erwähnten Inschrift von Cyzicus (Curtius Monatsber. der Berliner Akad. 1874 S. 7 n. III = Cagnat inscr. Gr. ad res Rom. pert. IV n. 144) an zweiter Stelle. — Auf dieselbe Pythodoris bezog Mommsen später eine thrakische Inschrift, s. unten S. 304.⟩

3) ⟨In der A. 2 angeführten allerdings erheblich später gesetzten Inschrift von Cyzicus hat Polemo den Vorrang vor seiner Gattin.⟩

Equidem certe aliam eius collocationis rationem idoneam nullam perspicio; nam quamquam fieri potest, ut quo tempore statua Zenoni dedicata est, Polemone mortuo Pythodoris sola regnarit, propter eam causam, quod pater mortuus erat, mater autem in vivis, pater matri postponi non debuit. Contra generis splendor et ipsum quodammodo regnum si proficiscebatur ab Antonia Pythodoridis matre, et hoc intellegitur, cur marito defuncto non filius ei successerit, sed uxor etiam antea suo iure regnans postea sola regnarit, et marito cur praeponatur. Quam ob rem haec Antonia quaenam esse potuerit, videamus.

Aetatem Antoniae quodammodo definiunt quae de filia Pythodoride eiusque progenie tradita habemus. Filium Pythodoridis natu minorem Zenonem supra vidimus a. p. Chr. 18 florentem iuvenem in venationibus epulisque versari, filiam nuptam Cotyi regi Thraciae circa idem tempus interfecto habentemque liberos a. p. Chr. 19 nondum adultos, ut tutor eorum loco regnum interim tractaret (Tacitus ann. 2, 67). Quapropter cum filii Polemonis et Pythodoridis ante annum certe 750 nati sint et numero tres fuerint, ipsius Pythodoridis natales ante annum certe 727 reiciuntur, immo probabile est ad annum c. 720 eos adscendere. Ita quo tempore Strabo scripsit quinquagesimum fere annum agebat vitamque protrahere potuit ad a. u. c. 791 = p. Chr. 38, quo Polemo ultimus rex Ponti regnare coepit[1].
272 — Quod si Waddingtonius[2] Polemonis patris Zenonis mortem recte ad annum rettulit u. c. 746, aetatis determinatio illa etiam magis confirmatur. Pendet quaestio ea ab interpretatione monogrammatis quod cernitur in aureis regni Bosporani cusis ab a. 746 ad a. 761 compositi ex elementis M et Δ et fortasse Y; quo monogrammate

1) Quamquam postquam Waddingtonius docuit hunc in nummis anni sui tertii vultum gerere pueri annorum fere quindecim ⟨— vergl. jedoch über diese Münze Babelon und Reinach Recueil général des monnaies grecques d'Asie mineure I p. 25 n. 37: 'la date a été lue Γ par Waddington, mais il semble bien y avoir un second chiffre' —⟩ itaque pro filio Pythodoridis haberi non posse, fortasse inter eum ultimumque Polemonem interponendus est Polemo Pythodoridis filius maior is, quem aliquamdiu cum matre regnum administrasse Strabo scribit. At cum Strabo significet eum matre viva regnum cum ea administrare desiisse, magis crediderim eum propter aliquam causam, morbum fortasse, ab administratione remotum matre viva obiisse et ita Pythodoridi pro filio nepotem successisse. Nec satis id refutatur eo quod Dio (59, 12) scribit a. 38 Gaium dedisse *Πολέμωνι τῷ τοῦ Πολέμωνος υἱεῖ τὴν πατρῴαν ἀρχήν*, nam paternum regnum facile ponere potuit pro avito. ⟨S. jetzt weiter unten observ. epigr. XVII (= eph. epigr. 2, 259).⟩

2) mélanges de numism. ser. 2 p. 115.

ego[1] adsentiente fere Salleto[2] conieci significari *Δύναμιν* et *Μιθραδάτην*, sub hoc autem nomine latere Polemonem: contra Waddingtonius eam explicationem admitti posse negans contendit monogrammate eo excludi Polemonem. Iam re denuo perpensa mihi quoque videtur verum vidisse doctus Francogallus, maxime propterea quod Dynamis prior Polemonis uxor ante mortua sit necesse est quam ei nupsit Pythodoris, neque satis apparet, qui defunctae nomen in nummis durare potuerit. E contrario cum satis constet Dynamin Mithridatis Eupatoris neptem a Polemone in matrimonium ductam esse a. 740 dotem ei afferentem ipsum regnum Bospori, Polemonis cum Pythodoride matrimonium circumscribitur annis c. 742—746, ut illo fere anno eam duxisse videatur, hoc diem obiisse. — Antonia igitur mater Pythodoridis cum in matrimonio fuerit c. a. 720, natales eius ad a. minimum 705 reiciuntur, ut post hunc annum poni omnino non possint, recte possint decennio et amplius anticipari. Femina autem eius nominis eo tempore nata, quae postea in Oriente ad regiam quodammodo condicionem pervenerit, vix alium patrem habere potuit atque M. Antonium IIIvirum.

Iam igitur videndum est de filiabus M. Antonii triumviri, num sit inter eas, quae Pythodoro nubere potuerit. Antonius natus c. a. u. c. 671 uxores duxit quattuor Fadiam Antoniam Fulviam Octaviam, denique uxoris loco habuit Cleopatram reginam Aegypti. Liberos ex Fadia sublatos infantes amisit omnes ante a. 710[3]. Ex reliquis uxoribus praeter quattuor filios, de quibus non est quod agamus, filias habuit item quattuor, scilicet eam, quae desponsa est Lepido triumviri filio a. 710, deinde duas ex Octavia, quae postea nupserunt Ahenobarbo et Druso, denique quartam ex Cleopatra postea uxorem Iubae regis Mauretaniae. Ex his tres postremas temporum rationes excludunt, nam cum Antoniam eam, quam quaerimus, modo viderimus natam esse non post annum 705, non potest ea fuisse Antonia Ahenobarbi nata a. 715 et multo minus sorores eius minores natae altera Antonia Drusi a. 718, altera Cleopatra a. 719. Praeterea harum omnium vita satis patet, nec credibile est, si qua earum Pythodoro nupsisset, auctores quos habemus omnes id praeterituros fuisse. Quid quod Antonia maior Ahenobarbo infans etiamtum c. a. 717 desponsa post obitum patris demum eidem nupsit nec brevi tempore in eo matrimonio permansit, cum filius ex eo natus Ahenobarbus consul 273

1) (Gesch. des Röm. Münzwesens S. 702 A. 27.)

2) Beitr. zur Geschichte der Könige des Bosporus p. 63 seq.

3) Cicero Philipp. 2, 2, 3. 13, 10, 23; ad Att. 16, 11.

factus a. p. Chr. 32 procreatus esse videatur c. a. 750. Sed in his non morabimur, nec fortasse ea tetigissem, nisi Gelzerus parum considerate titulum Smyrnaeum rettulisset ad Antoniam Drusi.

Superest filia natu maxima, de qua quae traduntur haec sunt. Pater post necem Caesaris a. 710 eam despondit M. Aemilio Lepido triumviri filio[1]; deinde c. a. 717 curam egit aut certe agere se simulavit, ut nuptiae eae perficerentur, antequam ipse proficisceretur ad bellum Parthicum[2]. Unde cum appareat eam puellam a. 710 viripotentem nondum fuisse, a. 717 nubilem, sequitur eam natam esse fere inter a. 700 et 705, videlicet ex Antonia, nam ex Fadia liberi obierunt infantes, Fulviam autem Antonius duxit c. a. 707 vel 708 dimissa paullo ante Antonia[3]. Matrimonium cum Lepido filio perfectum esse vulgo statuunt, auctore nullo et parum probabiliter; nam post Tarentinum foedus stabilita denuo concordia inter Caesarem et Antonium credibile non est hunc perfecta eiusmodi affinitate suspicioni rursus occasionem dedisse, nec, si dedisset, scriptores id tacuissent. Denique Lepidus filius, quo tempore propter coniurationem adversus Caesarem interfectus est a. 724, uxorem habuit non Antoniam, sed Serviliam[4]. Deinceps Antonia haec apud auctores non commemoratur. Diem eam obiisse ante patrem († 724) inde efficiunt viri docti, quod Antonius post se reliquisse dicitur ex tribus uxoribus septem liberos[5], scilicet binos ex Fulvia et Octavia, tres ex Cleopatra, praeterita hac natu maxima filia ex Antonia nata. Confirmat eam opinationem, quod duae filiae ex Octavia vulgo dicuntur Antoniae maior et minor, quibus nominibus recte appellari non potuerunt, si tertiam legitimam sororem habuissent vivam; nam Cleopatrae, utpote natae aut ex adulterio aut certe ex matrimonio non iuris Romani, in nomen paternum ius non fuit.

---

1) Dio 44, 53: *τὴν θυγατέρα τῷ υἱεῖ αὐτοῦ* (Lepidi) *συνῴκισε*, unde postea Antonium et Lepidum *συγγενεῖς* appellat (46, 38. 52). Sed recte observat Perizonius animadv. histor. c. 3 (p. 134 ed. Amstel. 1685): 'aut leviter erravit Dio aut ita intellegendus est, ut eam tunc solummodo desponderit Antonius, non vero nuptiis statim factis sponso collocatam tradiderit'. Nam nec propter temporum rationes probabile est Antonium amissis ex primo matrimonio liberis eo tempore filiam nubilem habuisse, et obstat, ut videbimus, Appianus.

2) Appianus b. c. 5, 93: *ὁ δὲ* (Caesar) *τὸν Ἀντώνιον ἔφη καὶ Καλλίαν ἀπελεύθερον ἐς Λέπιδον ἐκπέμψαι συντιθέμενον τῷ Λεπίδῳ κατὰ Καίσαρος, ἡ δὲ* (Octavia) *συνειδέναι Καλλίαν περὶ γάμων ἀπεσταλμένον· βουληθῆναι γὰρ Ἀντώνιον πρὸ τῶν Παρθικῶν ἐκδεδόσθαι τὴν θυγατέρα τῷ παιδὶ Λεπίδου, καθάπερ ὡμολόγητο.*

3) Plutarch. Anton. 9. Recte de his exposuit Drumannus 1, 518 (2. Aufl. 1, 380).

4) Vell. 2, 88. 5) Plutarch. Ant. 87.

Vidimus supra Antoniam Zenonidum stirpis tamquam conditricem nupsisse Pythodoro c. a. 720; modo vidimus Antonium triumvirum filiam habuisse nubilem c. a. 718, de qua quid factum sit, auctores non tradiderunt. Nonne probabile est eam ipsam fuisse? Strabo ait 14, 1, 42 p. 649, *ἐξ αὐτῆς* (Trallibus) *εἰσιν οἱ πρωτεύοντες* 274
κατὰ τὴν ἐπαρχίαν, οὓς Ἀσιάρχας καλοῦσιν· ὧν Πυθόδωρός τε ἦν ἀνὴρ Νυσαεὺς τὸ ἐξ ἀρχῆς, ἐκεῖσε δὲ μεταβεβηκὼς διὰ τὴν ἐπιφάνειαν καὶ ἐν τῇ πρὸς Πομπήιον φιλίᾳ διαπρέπων μετ' ὀλίγων. περιεβέβλητο δὲ καὶ οὐσίαν βασιλικὴν πλειόνων ἢ δισχιλίων ταλάντων, ἣν ὑπὸ Καίσαρος τοῦ θεοῦ πραθεῖσαν διὰ τὴν πρὸς Πομπήιον φιλίαν ἐξωνησάμενος οὐχ ἥττω τοῖς παισὶ κατέλιπε· τούτου δ' ἐστὶ θυγάτηρ Πυθοδωρὶς ἡ νῦν βασιλεύουσα ἐν τῷ Πόντῳ. Sane quamquam eiusmodi matrimonium a consuetudine nobilium Romanorum abhorret, ab Antonio apud Graecos Graecis moribus et imperium administrante et domum minime alienum est, neque improbabile Cleopatram non invitam homini gratiosissimo et ditissimo, sed peregrino privignam legitime natam ducendam dedisse[1].

Polemonis posterorumque eius res ita fere videntur posse constitui. M. Antonius quo tempore res Asiae ordinavit, motus, ut videtur, virtute Zenonis rhetoris Laodiceni, qua a patria urbe a. 714 Parthos reppulerat (Strab. 14, 2, 25 p. 660), a. 715 filio eius Polemoni regi appellato partem Ciliciae tribuit, scilicet Lycaoniam cum urbe Iconio[2]. Deinde a. 718 idem tamquam rex Ponti interfuit bello Antonii Parthico[3]; quod regnum cum a. 715 Antonius attribuisset Dario Pharnacis filio, ad Polemonem translatum esse videtur propter res ab ipso fortiter gestas ducibus Ventidio et Sossio. Similiter propter auxilium ipsi Antonio in bello illo praestitum pacemque cum Medis conciliatam a. 721 Armeniam minorem accepit[4]. Copiae ab eo missae ad Actium

1) (Es ist schwer zu glauben, daß Strabo, bei seinem wiederholten Eingehen auf die persönlichen Verhältnisse des Pythodorus und der Pythodoris, es mit Stillschweigen übergangen haben sollte, wenn jener der Schwiegersohn, diese die Enkelin des Triumvir Antonius gewesen wäre. — S. jetzt Eph. epigr. IX Heft 4: 'de regina Pythodoride et de Pythodoride iuniore'.)

2) Appian. b. c. 5, 75: *ἴστη δέ πη καὶ βασιλέας οὓς δοκιμάσειεν ἐπὶ φόροις ἄρα τεταγμένοις. Πόντου μὲν Δαρεῖον τὸν Φαρνάκους τοῦ Μιθραδάτου . . . . . καὶ Πολέμωνα μέρους Κιλικίας.* Strab. 12, 6, 1 p. 568: *Ἰκόνιον . . . τοῦτο δ' εἶχε Πολέμων*, ubi recte observavit Salletus p. 57 alium Polemonem intellegi non posse quam Zenonis filium identidem in eodem libro a Strabone memoratum. Eundem regem appellatum esse ab Antonio primum, deinde ab Augusto idem scribit 12, 8, 16 p. 578. Errant autem, si quid video, qui hoc Lycaoniae regnum Polemonis cum dynastia Olbensi confundunt, quam teste Strabone satis constat ea aetate ad Zenonides non spectavisse.

3) Dio 49, 25. Plutarch. Ant. 38. 4) Dio 49, 33. 44.

quoque pugnaverunt[1]. Devicto Antonio Ponti regnum eum nihilo minus retinuisse inde colligitur, quod annales scribunt a. 728 Polemonem Ponti regem inter socios et amicos populi Romani relatum esse[2]. Postea a. 740 iussu Agrippae cum Bosporanos armis domuisset, praemii loco ducta Pharnacis filia Dynami rex eorum constitutus est ab Augusto[3]. Uxore paullo post defuncta secundas nuptias contraxit cum Pythodoride Antonii triumviri ex filia nepte c. a. 742 ita, ut uxor cum eo et simul et adeo priore loco in Ponto regnaret, item sine dubio liberis ex eo matrimonio nascituris successio regni eius daretur. Obtinuit id puella omnino propter matrem quamquam dudum antea defunctam gratia domus Antoniae, quam eo ipso tempore multum potuisse apud Augustum constat. Ita Iulius[4] Antonius triumviri filius donec ob coniurationem periit a. 752, primum locum apud eum tenuit post privignos uxoremque ducere potuit post a. 733 sororis Augusti filiam Marcellam[5]; Antonia minor soror eius nupsit c. a. 738 Druso Augusti privigno et quodammodo filio; Cleopatra adeo reginae Aegypti Augusto infensae filia adulterina Iubae Numidiae regis filio in matrimonium data et ipsa regium honorem adepta est. Horum non ignarus intelleget, cur alius sororis dudum defunctae filia Asiana ad regium locum et ipsa pervenerit et posteri cur celebrarint matrem eius Antoniam *τὴν εὐεργέτιδα*.

Superest, ut pauca adiciamus de posteris Pythodoridis et Polemonis, maxime de iis, qui Marci Antonii dicuntur. Ea nomina adhuc credidimus proficisci a civitate Polemoni tributa a M. Antonio triumviro, pariter atque Bosporani reges inde a Tiberio appellantur Ti. Iulii. At eiusmodi denominatio num ante stabilitum Romae imperium regi extero non infimi ordinis satis conveniat, dubitari potest; hodie vero postquam apparuit Polemonis liberos ex Pythodoride natos descendere ex Antonia, nemo opinor negabit nomina illa non a civitate proficisci[6], sed a stirpis principe *τῇ εὐεργέτιδι Ἀντωνίᾳ*. Id si ita est, Zenonides ii qui dicuntur M. Antonii non possunt quaeri nisi inter posteros Pythodoridis. Sane Polemo Pythodoridis maritus ubicumque memoratur et apud auctores et in nummis titulisque, aliud nomen non adsumit nisi in nummis suis *Εὐσεβοῦς*. Etiam liberi

1) Plutarch. Ant. 61. 2) Dio 53, 25.

3) Dio 54, 24. Quo pertinet quod ait Strabo 12, 8, 16 p. 578: *Πολέμων ... βασιλείας ἠξιώθη διὰ τὰς ἀνδραγαθίας ὑπ' Ἀντωνίου μὲν πρότερον, ὑπὸ Καίσαρος δὲ τοῦ Σεβαστοῦ μετὰ ταῦτα.*

4) (S. oben S. 253 A. 3.) 5) Plutarch. Anton. 87.

6) (Vergl. jedoch Ramsay cities and bishoprics of Phrygia I S. 43 A. 2: 'the frequent occurrence of the name Antonius at Laodiceia is against this'.)

eius in documentis certis nomine Romano abstinent; denique ultimus rex Ponti Polemo, quem Pythodoridis nepotem potius quam filium fuisse Waddingtonius docuit, in nummis hoc solum nomen posuit. M. Antonii vel certe Antonii in hac familia qui dicuntur tres sunt, primus cuius extant nummi sic inscripti: *M. Ἀντωνίου Πολέμωνος ἀρχιερέως δυνάστου Ὀλβέων τῆς ἱερᾶς καὶ Κεννατῶν καὶ Λαλασσέων ἔ(τους) ι′* vel *ια′* [1], qui quo tempore vixerit, ipsi non aperiunt [2]; deinde is qui nominatur in nummis oppidi Laodiceae, in quibus ab una parte legitur *δῆμος Λαοδικέων καὶ Ζμυρναίων*, ab altera *ἐπὶ ἱε(ρέως)* [*M.*] *Ἀντωνίου Πο(λέμωνος) υἱοῦ Ζήνωνος τὸ δ′*, similibusque [3], quos probabile est cusos esse imperantibus Claudio et Nerone; tertius sophista Antonius Polemo aetate Hadriani clarus [4]. Iam cum Claudius impe- 276
rator a. 41 Polemoni pro regno Bosporano ablato partem Ciliciae dederit [5], Nero autem a. 63 Pontum in provinciae formam redegerit, credibile est nummos illos M. Antonii nomina inscripta habentes flatos esse per tempora Claudiana et posteriora, Zenonides autem amissis regnis rediisse ad statum primum dynastarum Olbae, quem principatum acceptum a Claudio etiam amisso Ponto aliquamdiu videntur retinuisse, deinde principalium civium Laodiceae.

XIV. Corollaria de Cleopatra Iubae domoque Archelai regis Cappadociae.

De Cleopatra Antoniae filia quae supra dixi cum in dubium vocari posse intellegam, praeterea comparatio condicionis eius et

1) ⟨Über die Münzen des Polemo s. jetzt G. F. Hill Numism. chronicle 1899 S. 194 ff.⟩

2) Waddington l. c. p. 121 eos refert ad a. 724. 725; sed praeter id quod supra observavimus ea aetate nullum adhuc esse potuisse M. Antonium Polemonem, eiusmodi temporis determinatio difficulter conciliatur cum iis, quae de Olbensium dynastia Strabo scribit. ⟨Hill a. a. O. (vergl. A. 1) S. 201 ff., wie schon vor ihm Ramsay Church in the Roman empire S. 427, hält ihn für den von Strabo (s. oben S. 265) erwähnten älteren Sohn der Pythodoris und Polemo des I.⟩

3) Waddington l. c. p. 131, qui eidem homini attribuit nummos alios Laodicenos tres, in quibus nomen sic effertur: *ἐπὶ ἱε. Ζήνωνος Πο. υἱ. τὸ δ′ Πολέμωνος υἱοῦ Ζήνωνος*. Horum duo nomina habent Claudii et Neronis, duos reliquos litterarum forma et artis proprietate Neronianum tempus referre Waddingtonius scribit. ⟨Vergl. auch Ramsay cities and bishoprics of Phrygia I S. 43.⟩

4) Philostratus vit. soph. 1, 25, 3: *Ἀντώνιος Πολέμων*. Titulus Smyrnaeus C. I. Gr. 3148. ⟨Vergl. Prosopogr. imp. Rom. I p. 102 n. 685.⟩

5) Dio 60, 8.

Pythodoridis ad rem facere videatur, de ipsa pauca verba adiungam. Liberos Antonius ex Cleopatra Aegypti regina suscepit non per annos 712/14, quo cum ea fuit primum in Cilicia, deinde Alexandriae, sed postquam eam a. 717 exeunte aut a. demum 718 in Syriam ad se vocavit. Id satis aperte Plutarchus indicat (Ant. 36) requiritque rerum ordo; neque enim liberi illi nati sunt quo tempore Antonius Fulviae maritus erat, sed quo tempore maritus erat Octaviae. Non recte igitur inde, quod Dio 49, 32 ad a. 718 trium Antonii et Cleopatrae liberorum mentionem facit, gemellorum duorum natu maiorum Alexandri et Cleopatrae tertiique Ptolemaei, Drumannus (hist. 1, 28)[1] collegit hunc eo ipso anno natum esse; immo Dio paullo liberius exspatiatus de Antonii et Cleopatrae liberis in universum exponit. Cleopatra igitur nata est aut a. 718 extremo aut probabilius anno sequente. — Quo tempore Iubae nupserit, aliquatenus produnt nummi utriusque capite insignes adscripta habentes ad viri caput verba *rex Iuba regis Iubai f. r(egni) a(nno) VI* (L. Mueller num. de l'Afrique 3, 108). Regnum Mauretaniae cum Iuba obtinuisse videatur a. u. c. 729 (L. Mueller l. c. p. 114), nupsit ei Cleopatra non post a. 734, quo ea annum agebat quintum decimum. Nummi extant tam argentei quam aenei alii eius solius nomine inscripti, scilicet *Κλεοπάτρα βασίλισσα*, et signati capite eius regio diademate ornato, alii iique plures nomina *rex Iuba* et *βασίλισσα Κλεοπάτρα* eorumque capita ita coniungentes, ut aperte coniuges sibi aequiparentur. *On pourrait demander,* Muellerus ait p. 116, *si les monnaies qui présentent le nom et la tête de Cléopatre, au moins celles où ne se trouvent pas le nom et la tête de Iuba, n'ont pas été frappées en vertu d'une autorité souveraine ou d'un droit monétaire accordés particulièrement à cette reine,* et licet ipse id ius neget magis quam affirmet, mihi contraria sententia magis
277 placet. Scilicet cum in imperiis sui iuris is honor semper pependerit a dominantium arbitrio eumque et reges Aegypti et imperatores Romani et alii passim cum suis pro lubitu communicarint, reges imperio Romano subditi iure constituto certisque legibus dictis cum ita ius nummorum feriendorum retinerent, ut imperatores iis concesserant, libero nominis alius quam sui nummis inferendi arbitrio videntur caruisse. Certe praeter has de quibus agimus mulieres duae solae in nummis regnorum imperio Romano subditorum comparent, Gepaepyris regina uxor Mithridatis III regis Bospori ab a. 42 ad a. 49, quae et sola in iis invenitur et cum marito[2], et Tryphaena regina

1) (Gemeint scheint 1, 523 (2. Aufl. 1, 384).)

2) (Vergl. Prosopogr. imp. Rom. II p. 117 n. 101.)

uxor Polemonis II regis Ponti[1], quae non invenitur nisi cum marito; et ut harum iura facile ad privilegia revocari poterunt, ita summa eiusmodi nummorum paucitas vix recte casui tribuetur. — Quod si Cleopatrae hoc concessum est, ut suo iure regnaret, fieri potest, cum annales scribant Iubam ab Augusto et partem regni paterni, id est Numidiae, accepisse et praeterea regnum Mauretaniae (Strab. 17, 3, 7 p. 828; Dio 53, 26), ut illud ipse habuerit, hoc uxoris nomine; sed potest etiam utrique coniugi totum regnum communi nomine datum esse.

Cleopatram ante maritum obiisse inde constat[2], quod auctore Iosepho (ant. Iud. 17, 13, 4 ⟨349⟩; bell. Iud. 2, 7, 4 ⟨115⟩) Glaphyra filia Archelai regis Cappadociae defuncto primo marito Alexandro Herodis filio nupsit Iubae regi Mauretaniae (*Ἰόβᾳ τῶν Λιβύων βασιλεῖ*). Interemit autem Alexandrum pater Herodes brevi tempore ante quam ipse mortuus est a. u. c. 750; post a. 750 igitur Glaphyra secundo matrimonio vacabat. Quocum convenit, quod nummi qui ad posteriores Iubae annos pertinent Cleopatrae nomen non ponunt. Scilicet nummos eius annum regni enuntiantes cum non habeamus nisi anni VI et ab anno XXXI ad XLVIII, illum anni sexti, id est a. u. c. 734, utriusque coniugis nomen habere modo vidimus, in reliquis casis anno regni XXXI, u. c. 759 et deinceps solus Iuba nominatur, erravitque omnino Muellerus, cum p. 108 Iosephi testimonio neglecto caput muliebre in uno eorum anni XXXI propositum nomine nullo adscripto ad Cleopatram rettulit[3]. — Glaphyrae tribuendus est titulus Athenis in arce repertus adhuc ineditus, quem ex collectaneis Koehlerianis mecum communicavit Dittenberger[4]:

/Ι//ΟΥΛΗΚΑΙ/
^ΣΙΛΙΣΣΑΝ/
Α/)/^ΛΟΥΘΥΓ
ΓΥΝΑΙΚ

sic opinor restituendus:

---

1) ⟨Tryphaena war die Mutter dieses Polemo, s. Eph. ep. 2, 254ff. 260 (unten S. 302).⟩

2) ⟨Vergl. jedoch Regling Zeitschr. f. Numismatik 28, 1909 S. 12, der der Meinung ist, Juba habe sich von Cleopatra bei deren Lebzeiten getrennt und sie später nach der Scheidung von Glaphyra wieder als Gattin angenommen.⟩

3) Alfredus Sallet ad me scripsit caput hoc longe recedere ab imagine Cleopatrae, qualem exhibeant nummi certi, sibique adeo virile magis videri simile capiti Ptolemaei ei quod cernitur in denario n. 105 Iubae et Ptolemaei. ⟨So auch Regling a. a. O. S. 26 n. 65.⟩

4) ⟨C. I. Att. III 549. Dittenberger Orient. inscr. sel. 363.⟩

278

ἡ [β]ουλὴ καὶ [ὁ δῆμος]
[β]ασίλισσαν [Γλαφύραν]
Ἀ[ρ]χ[ε]λάου θυγ[ατέρα Ἰόβα]
γυναῖκ[α ἀρετῆς ἕνεκα]

Simul videntur dedicati esse tituli duo alii, alter patris editus Ἐφ. ἀρχ. 1024, a Koehlero sic descriptus ⟨C. I. Att. III 546 = Dittenberger Orient. inscr. sel. 360⟩:

ϽΓΛΠΗΕΞΑΡ
ΧΕΛΑΟΝΦΙΛΟ
ΞΝΕΚΑΤΗϹΕΙϹ

quem explent nummi apud Eckhelium 3, 201 et Mionnetum 4, 453. 7, 722[1] inscripti sic: ΒΑϹΙΛΕΩϹ ΑΡΧϵΛΑΟΥ ΦΙΛΟΠΑΤΡΙΔΟϹ ΤΟΥ ϰΤΙϹΤΟΥ, alter fratris editus apud Rangabium n. 48 et Ἐφ. ἀρχ. 94, sic exceptus ab eodem Koehlero ⟨C. I. Att. III 548; Dittenberger a. a. O. 362⟩:

ΟΔΗΜΟϹ
ΒΑϹΙΛΕΩϹΑΡΧΕ
ΛΑΟΥΥΙΟΝ
ΑΡΧΕΛΑΟΝ

Nam rex Archelaus non potest esse nisi ultimus rex Cappadociae; filius autem cognominis sine dubio is est, qui avito Cappadociae regno in provinciae formam redacto Ciliciae aliquam partem retinuit, memoratus Tacito ad a. p. C. 36[2]. Quod addit Iosephus Glaphyram defuncto Iuba (*μεταστάντος τοῦ Λιβύος*) ad patrem in Cappadociam reversam tertium nupsisse Archelao Herodis filio, fratri primi mariti, in eo errorem inesse multi observaverunt (vide e. c. Carolum Muellerum fragm. hist. Graec. 3, 466), nam Glaphyram idem Iosephus scribit diem obiisse a. p. C. 7, Iubam nummi comprobant vitam protraxisse ad a. p. C. 23.

XV. S. C. de Thisbaeis a. u. c. DLXXXIV.

Vicus est in Boeotia hodie dictus Kakosi, antiquis autem temporibus Thisbae, prope quem in vinea quadam ante annos circiter decem tabula marmorea reperta est descripta primum a Blondelio, denuo a Foucarto egregio inscriptionum Lebasianarum Graeciae pro-

1) ⟨Auch cat. Brit. Mus., Galatia Cappadocia p. 44.⟩

2) ann. 6, 41: *Clitarum* ⟨— vielmehr *Cietarum*, vergl. Wilhelm archaeol.-epigr. Mitth. aus Oesterr. 17, 1894 S. 1 —⟩ *natio Cappadoci Archelao subiecta*, ad quem locum probabiliter coniecit Nipperdeius eum Archelaum natum esse ex Archelao ultimo rege Cappadociae. Cf. 2, 78. 80.

priae editore et continuatore. Is cum bis ipsum lapidem accurate examinarit et exemplum ad ectypum identidem recognorit, titulus ita integer, ut non desint nisi pauca elementa lapide hic illic exeso vel effracto, sed lectu non facilis recte et plene exceptus est. Edidit 279
eum nuper idem in commentariolo *senatusconsulte inédit de l'année 170 avant notre ère* et inserto volumini septimo ordinis secundi syllogae quae dicitur *archives des missions scientifiques et littéraires* et praeterea seorsum quoque publicato (Parisiis 1872 pp. 63). Documentum inter pauca nobile et paene primarium cum editoris benificio aliquanto ante cognovissem quam publice prodiit, mentionem eius feci in huius ephemeridis fasciculo proxime praecedente ⟨p. 260⟩, ubi dixi antiquissimum id esse omnium quae consulem appellent nomine quod postea invaluit *ὑπάτου*. Iam cum communis iuris factum sit, placuit totum ephemeridis lectoribus proponere eaque adicere quae in promptu habeo ad explicandum id et illustrandum. Nam Foucartus quidem et diligenter et perite id interpretatus est et pleraque recte explanavit; sed de meo quoque quaedam addere mihi posse videor observatu non indigna, ut meis alii addent quae me fugerunt. Verba senatus consulti ut tradita accepimus, ita repraesentantur in tabula adiecta[1]; subieci exemplum restitutum et versionem meam Latinam. Supplementa in illo admissa ubi taceo Foucarti sunt[2].

1	*Κόιντος Μαίνιος Τίτου υἱὸς στρα-*	Q. Maenius T. f. praetor senatum
2	*τηγὸς τῇ συνκλή|τῳ συνεβου-*	consuluit in comitio a. d. VII
	λεύσατο ἐν κομετίῳ πρὸ ἡμε-	idus Octobres.
3	*ρ|[ῶ]ν ἑπτὰ εἰδνῶν Ὀκτωμ-*	
	βρίων.	
4	*Γραφομένῳ	παρῆσαν Μάνιος*	Scribendo adfuerunt M'. Acilius
	Ἀκίλιος Μανίου υἱὸς Ὀλτε[ι-	M'. f. Voltinia, T. Numisius T. f.

1) ⟨Vergl. die folgende Anmerkung.⟩

2) ⟨Foucarts Lesung ist, nachdem der Stein ins athenische Central-Museum gebracht worden war, zuerst von Lüders (bei Mommsen 'S. C. de Thisbaeis recognitum', Observ. epigr. XVI), später von Johannes Schmidt (Mitth. des arch. Instituts in Athen 1879 S. 235 ff., Zeitschr. der Savignystiftung für Rechtsgesch., rom. Abth. Bd. 2 S. 116 ff.), vielfach verbessert worden. Neuerdings hat Foucart selbst eine noch unklar gebliebene Stelle mit Hilfe eines Abklatsches entziffert und die Urkunde mit ausführlichen Erläuterungen zum zweitenmal herausgegeben: Mémoires de l'Académie des inscriptions et belles-lettres XXXVII 2, 1906 S. 309 ff. Dieser Text ist hier zugrunde gelegt. Die Tafel mit der ersten Foucartschen Abschrift ist weggelassen worden. — Der Text wiederholt auch bei Dittenberger Inscr. Gr. VII 2225, Syll. inscr. Graec. ed. 2 n. 300, und bei Viereck Sermo Graecus p. 12 n. XI, wo Joh. Schmidts, und bei Gradenwitz in Bruns Fontes iuris Rom. ed. 7 S. 166 n. 37, wo Foucarts neueste Lesungen benutzt sind.⟩

νί]‖α, Τίτος Νομίσιος Τίτου υἱός.

Περὶ ὧν Θισβ|εῖς λόγους ἐποιήσαντο περὶ τῶν καθ' αὐ|τοὺς πραγμάτων, οἵτινες ἐν τῇ φιλίᾳ τῇ | ἡμετέρᾳ ἐνέμειναν, ὅπως αὐτοῖς δοθῶσιν, | [ο]ἷς τὰ καθ' αὐτοὺς πράγματα ἐξηγήσωνται·[1] περὶ τού‖του τοῦ πράγματος οὕτως ἔδοξεν:

Quod Thisbaei verba fecerunt de rebus ad se pertinentibus qui quidem in amicitia nostra permanserunt, ut sibi darentur, quibus res ad se pertinentes exponerent, de ea re ita censuerunt:

ὅπως Κόιντος | Μαίνιος στρατηγὸς τῶν ἐκ τῆς συνκλήτου | [π]έντε ἀποτάξῃ, οἳ ἂν αὐτῷ ἐκ τῶν δημοσίων πρα‖[γ]μάτων καὶ τῆς ἰδίας πίστεως φαίνωνται.

ut Q. Maenius praetor ex senatu quinque delegaret, qui sibi e re publica fideque sua esse viderentur.

Ἔδοξε.

Censuerunt.

[Q. Maenius T. f. praetor senatum consuluit in comitio] pridie idus Octobres.

280 14 | Προτέρᾳ εἰδυῶν Ὀκτωμβρίων.

Γραφομένῳ παρῆ‖σαν Πόπλιος Μούκιος Κοίντοῦ υἱός, Μάαρκος Κλαύ|διος Μαάρκου υἱός, Μάνιος Σέργιος Μανίου υἱός.

Scribendo adfuerunt P. Mucius Q. f., M. Claudius M. f., M'. Sergius M'. f.

|Ὡσαύτως περὶ ὧν οἱ αὐτοὶ λόγους ἐποιήσαντο περὶ χώρας | [κ]αὶ περὶ λιμένων καὶ προσόδων καὶ περὶ ὀρέων[2] ἃ αὐτῶν ἐγε|[γ]όνεισαν: ταῦτα ἡμῶν μὲν ἕνεκεν ἔχειν ἐξεῖναι ἔδο‖ξεν.

[I.] Item quod iidem verba fecerunt de agro et de portubus reditibusque et de saltibus, quae eorum fuerunt, ea per nos habere licere censuerunt.

Περὶ ἀρχῶν καὶ περὶ ἱερῶν καὶ προσόδων ὅπως αὐτοὶ | [κ]υριεύωσι, περὶ τούτου τοῦ πράγματος οὕτως ἔδοξεν:

[II.] [Item quod iidem verba fecerunt] de magistratibus et sacris et reditibus eorum ut ipsi obtinerent, de ea re ita censuerunt:

---

1) (So die berichtigte, von Mommsen selbst Eph. ep. II p. 102 angenommene Lesung; über den ersten Restitutionsversuch s. S. 291 A. 1.)

2) (Mommsen hatte ursprünglich περὶ [τε]με[ν]ῶν καὶ προσόδων καὶ περὶ ὀρ[ί]ων lesen wollen.)

22 |οἵτινες εἰς τὴν φιλίαν τὴν ἡμε-
τέραν[1] πρὸ τοῦ ἢ Γάιος
23 Λοκρέ|τιος τὸ στρατόπεδον πρὸς
24 τὴν πόλιν Θίσβας προσήγα|γεν,
ὅπως οὗτοι ἔτη δέκα τ[ὰ]
ἔγγιστα[2] κυριεύωσιν.
Ἔδοξ[εν].

qui in amicitiam nostram [venerunt], ante quam C. Lucretius castra ad oppidum Thisbas admovit, ut ii decem annis proximis obtineant.

Censuerunt.

25 ||Περὶ χώρας, οἰκιῶν καὶ τῶν
26 ὑπαρχόντων αὐτοῖς οὗ ποτέ | τι[3]
αὐτῶν γέγονεν:
ὅπως [τὰ] ἑαυτῶν αὐτοῖς ἔχειν
27 ἐξῇ | ἔδοξεν.

[III.] Item quod iidem verba [fecerunt] de agro et aedibus et bonis suis, cuiuscumque quid 281
eorum fuit:
ut sua sibi habere liceret, censuere.

Ὡσαύτως περὶ ὧν οἱ αὐτοὶ λόγους
28 ἐποιήσαντο, ὅπω[ς | ο]ἱ[4] αὐτό-
μολοι οἱ ἴδιοι ἐκεῖ φυγάδες
29 ὄντες, τὴν ἄκραν αὐτοῖς ὅπως |
τειχίσαι ἐξῇ καὶ ἐκεῖ κατοικῶ-
σιν οὗτοι, καθότι ἐνεφάνισαν:
30 οὕ||τως ἔδοξεν, ὅπως ἐκεῖ κατοι-
κῶσιν καὶ τοῦτο τειχίσωσιν.
31 Ἔδο|ξεν.
Τὴν πόλιν τειχίσαι οὐκ ἔδοξεν.

[IV.] Item quod iidem verba fecerunt, ut qui transfugae ipsorum ibi exules essent, arcem iis ut communire liceret et ibi iidem habitarent, ut significaverunt:
ita censuerunt, ut ibi habitarent et id communirent.
Censuere.
Oppidum communiri non placuit.

32 Ὡσαύτως περὶ ὧν οἱ αὐτ[οὶ] |
λόγους ἐποιήσαντο χρυσίον,
ὃ συνήνεγκαν εἰς στέφανον,
33 ὅ||[πω]ς εἰς τὸ Καπετώλιον
στέφανον κατασκευάσωσιν, τού-
34 τοις, καθ||[ότι] ἐνεφάνισαν, ὅπως
αὐτοῖς ἀποδοθῇ[5], ὅ[πως] τοῦτον

[V.] Item quod iidem verba fecerunt aurum, quod contulerunt in coronam, ut in Capitolio coronam ponerent, sibi, ut significaverunt, ut ipsis redderetur, ut eam coronam in Capitolio ponerent:

---

1) excidit *κατέστησαν* vel simile vocabulum. Illud suggessit Hercherus (Viereck: *παρεγένοντο*).

2) ⟨*τὸ ἔ*[*ς*] *ἔ*[*π*]*ειτα* die ursprüngliche Lesung.⟩

3) ⟨Hier hatte Mommsen ursprünglich *ὃ ὑπὸ τέ*[*λεσιν*] *αὐτῶν* lesen wollen.⟩

4) ⟨Von Mommsen ursprünglich angezweifelt, später (eph. ep. 2 p. 103) angenommen.⟩

5) iunge *χρυσίον τούτοις ὅπως αὐτοῖς ἀποδοθῇ*. Id quod est *τούτοις* rectius abesset. Kirchhoffius suasit, ut eius loco scribatur *τοῦτο*, scilicet aurum.

35 *τὸν στέφανον εἰς* ‖ *[τ]ὸ Καπε-*
τώλιον κατασκευάσωσιν:
οὕτως ἀποδοῦναι ἔδοξεν.

ita reddi censuerunt.

36 *Ὡσαύ|[τ]ως περὶ ὧν οἱ αὐτοὶ*
λόγους ἐποιήσαντο ἀνθρώπους,
282 37 *οἵτινες ὑπενα[ν|τί]α τοῖς δη-*
μοσίοις πράγμασι τοῖς ἡμετέ-
38 *ροις καὶ τοῖς ἑαυτῶν εἰσιν*[1]*,* |
[ὅπ]ως οὗτοι κατέχωνται[2]*:*

[VI.] Item quod iidem verba fecerunt homines, qui adversum rem publicam nostram ipsorumque sint, ut ii detineantur:

περὶ τούτου τοῦ πράγματος,
39 *καθὼς ἂν Κοΐν|[τῳ] Μαινίῳ*
στρατηγῷ ἐκ τῶν δημοσίων
πραγμάτων καὶ τῆς ἰδίας
40 *πί|στεως δοκῇ, οὕτως ποεῖν*
ἔδοξεν.

de ea re, ut Q. Maenio praetori e re publica fideque sua esse videbitur, ita fieri censuerunt.

41 *Οἵτινες εἰς ἄλλας πόλεις ἀ|πήλθο-*
σαν καὶ οὐχὶ πρὸς τὸν παρ' ἡμῶν
42 *στρατηγὸν*[3] *παρεγένοντο, ὅπως|*
μὴ εἰς τάξιν καταπορεύωνται:
περὶ τούτου τοῦ πράγματος πρὸς
43 *Αὖλον|[Ὁ]στίλιον ὕπατον γράμ-*
ματα ἀποστεῖλαι ἔδοξεν, ὅπως
44 *περὶ τούτου τῇ δι|[αν]οίᾳ προσ-*
έχῃ[4]*, καθὼς ἂν αὐτῷ ἐκ τῶν*
δημοσίων πραγμάτων καὶ
45 ‖ *[τ]ῆς ἰδίας πίστεως φαίνηται.*
Ἔδοξεν.

[VII.] Qui in alia oppida abierunt neque ad praetorem a nobis missum adfuerunt, ii ne in ordinem regrederentur:
de ea re ad A. Hostilium cos. litteras dari censuerunt, ut de ea re animadvertat, ut ipsi e re publica fideque sua esse videbitur.

Censuere.

46 | *Ὡσαύτως περὶ ὧν οἱ αὐτοὶ*
47 *λόγους ἐποιήσαντο περ[ὶ* | *τ]ῶν*
δικῶν Ξενοπιθίδος καὶ Μνα-
σίδος, ὅπως ἐκ Χαλκίδος

[VIII.] Item quod iidem verba fecerunt de causis Xenopithidis et Mnasidis, ut Chalcide dimitterentur, et Damocrita Di-

---

1) *ὑπεναντία εἶναι* si verum est, proficiscitur ex Latina locutione *adversum esse* satis defensa opinor similibus *adversum ire, adversus arma ferre* (Nepos Ages. 4). Sed praestat fortasse corrigere *ὑπεναντίοι.*

2) *ἀνθρώπους . . . ὅπως οὗτοι κατέχωνται* cum detur, debuit dari *ἀνθρώπους . . . κατέχεσθαι.*

3) ⟨Ursprüngliche Lesung: *ΠΡΟΣ ΤΟ ΚΙΡυγμα τοῦ ΣτρατΗΓΟΥ* (vergl. S. 294 A. 1).⟩

4) ⟨Ursprüngliche Lesung: *ΠΕΡΙ ΤΟΥΤΩΝ | ΝΟυΝ ΠΡΟΣΕΧΗΙ*, 'ut in eos animadvertat', nach Mommsens Übersetzung; vgl. S. 294 A. 3.⟩

48 ἀφεθῶσι, | καὶ Λαμοκρίτα Λι-
49 ονυσίου ἐχ Θηβῶν: ταύτας ἐκ
τούτων τῶν πόλ|εων[1] ἀφεῖναι
ἔδοξεν, καὶ ὅπως εἰς Θίσβας
μὴ κατέλθωσιν ἔδοξεν.

onysii filia Thebis: eas ex iis civitatibus dimittendas esse censuerunt, et ut Thisbas ne redirent, censuerunt.

50 ‖ Ὡσαύτως περὶ οὗ ταύτας τὰς
γυναῖκας ὑδρίας σὺν ἀργυρίω[ι
51 | εἰ]ς τὸν στρατηγὸν ἐνεγκεῖν
εἴπασαν[2], περὶ τούτου τοῦ πράγ-
52 [μα|το]ς ὕστερον ἔναντι Γαΐου
Λοκρετίου βουλεύσασθαι ἔδο-
[ξεν].

[IX.] Item quod eas mulieres urnas cum pecunia ad praetorem tulisse dixerunt, de ea 283
re posthac coram C. Lucretio deliberandum esse censuerunt.

53 | [Ὡσ]αύτως περὶ ὧν οἱ αὐτοὶ
Θισβεῖς ἐνεφάνισαν περί σίτου
54 καὶ ἐλ[αί]|ου ἑαυτοῖς κοινω-
νίαν πρὸς Γναῖον Πανδοσῖνον
γεγονέναι:

[X.] Item quod iidem Thisbaei significaverunt de frumento et oleo sibi societatem cum Gnaeo Pandosino fuisse:

55 περὶ τού[τ]ου τοῦ πράγματος
[ἐ]ὰν[3] κριτὰς λαβεῖν βούλωνται,
56 τούτοις κριτὰς δο[ῦ|ν]αι ἔδοξεν.

de ea re si iudices accipere velint, iis iudices dandos esse censuerunt.

Ὡσαύτως περὶ ὧν οἱ αὐτοὶ λόγους
57 ἐποιήσαντο περὶ τοῦ | γράμματα
δοῦναι Θισβεῦσιν εἰς Αἰτωλίαν
καὶ Φωκίδα:

[XI.] Item quod iidem verba fecerunt de litteris dandis Thisbaeis in Aetoliam et Phocidem:

58 περὶ τούτου | τοῦ πράγματος Θισ-
βεῦσι καὶ Κορωνεῦσιν εἰς
59 Αἰτωλίαν καὶ Φωκί|δα καὶ ἐάν
που εἰς ἄλλας πόλεις βούλωνται,
60 γράμματα φιλάν‖θρωπα δοῦναι
ἔδοξεν.

de ea re Thisbaeis et Coronaeis in Aetoliam et Phocidem et si quo ad alias civitates velint, litteras benignas dandas esse censuerunt.

Senatus consultum hoc ut reliqua in Graecia reperta non habemus ut scriptum fuit Latine, sed Graece versum. Nam ipsa senatus consulta certe sexto saeculo quin alio nullo nisi patrio sermone facta perscriptaque sint, dubitari non potest. Sed iis, quae ad Graecos

1) ⟨Ursprüngliche Lesung: *ΑΥΤΑ ΠΕΡΙ ΤΟΥΤΩΝ ΤΩΝ ΠΡΑΓμα|ΤΩΝ*; die richtige Lesung ist Foucart erst neuerdings geglückt.⟩

2) ⟨So die berichtigte Lesung; Mommsen hatte, im Anschluß an Foucarts ersten Text, geschrieben: *Ὡσαύτως περὶ οὗ ταύτας τὰς γυναῖκας ὕβρ[εως αἰτί]αν ἐ[ξῆ | πρὸ]ς τὸν στρατηγὸν ἐνεγκεῖν ἐπὶ ἀξίαν*, und dies p. 295 ff., s. unten S. 294 ff. (vgl. S. 294 A. 4) zu erläutern gesucht.) 3) ⟨*ΚΑΝ* der Stein (*κἂν* Ditt. Fouc.).⟩

pertinebant, non a Sullana demum aetate, ut antea opinabar (vol. I p. 112)[1], sed dudum antea adici coepta est interpretatio Graeca publice facta Romae et sine dubio publica quoque auctoritate munita. Luculentum exemplum praebet s. c. de Asclepiade a. 676 Romae propositum Latine adiecta versione Graeca[2], quam Romae factam esse cum ederem monui (vol. I p. 112)[1]. Similia documenta sicubi in aes incidebantur in Graecia Asiave, Latinis verbis omissis Graeca sola proponebantur sermone non eius de qua agitur civitatis, sed communi Graecorum[3] et subinde ita comparato, ut peregrinum
284 scriptorem prodat. Sine dubio ex quo Sicilia Romanis parere coepit et fortasse diu antea iis qui tabulas publicas apud hos tractabant ad manus fuerunt librarii utriusque linguae periti, quibus id negotium recte committeretur. — Inde explicatur, ut Foucartus quoque apte exposuit, qui factum sit, ut vocabula legitima iuris publici Romani Graece reddantur in universum verbis item certis et sollemnibus, cum, si interpretatio non publice Romae, sed apud Graecas res publicas pro cuiusque lubitu facta esset, omnino alius aliter ea vertisset. Exempli causa senatusconsulta duo Graece scripta a. 568 de Delphis et 676 de Asclepiade, quae plus saeculo distant, easdem plane formulas habent, ut *senatus* est *ἡ σύγκλητος*, quo vocabulo Graece comitia magis significantur[4], *ante diem πρὸ ἡμερῶν*, *scribendo adfue-*

1) ⟨(C. I. L. I) ed. 2 p. 471.⟩

2) Similiter foedus a C. Caesare dictatore cum Iudaeis factum propositum est et in Capitolio et Sidone Tyri Ascalone in tabula aerea inscripta Latine et Graece (*χαλκῆν δέλτον ἐγκεχαραγμένην γράμμασι Ῥωμαικοῖς τε καὶ Ἑλληνικοῖς*) teste Iosepho ant. 14, 10, 3 (197). Cf. Liv. 45, 29, 3: *Paulus Latine quae senatui, quae sibi ex consilii sententia visa essent, pronuntiavit: ea Cn. Octavius praetor . . . interpretata sermone Graeco referebat.*

3) Ad nomina id non pervenit; ea enim ut alibi ita in hoc quoque senatusconsulto ponuntur non mutata, nimirum *Μνασίς* v. 47 et *Δαμοκρίτα* v. 48. Aliae autem formae Doricae, quas lapicidae Boeoto acceptas rettulit Foucartus, haud scio an aliter explicandae sint. Nam *αὐτὰ* v. 48 et *δίκαν* v. 50 non tam Dorica sunt quam corrupta (falsche Lesungen). *Ἀπήλθοσαν* autem v. 40 pro *ἀπῆλθον*, quod ad fabri Boeoti errorem revocavit Foucartus p. 7, Hercherus me docuit non solis Boeotis proprium esse, sed item frequentissime reperiri apud Alexandrinos, ut apud Lycophronem, in versione bibliorum septuaginta interpretum passim, denique apud Byzantios auctores medii aevi, ut id vitium sermonis late patuerit necesse sit. Item *ἔναντι* v. 52 a recepto sermone abhorrens iisdem interpretibus Alexandrinis usitatum esse. Non inepte igitur cogitari de interprete huius senatusconsulti Romae degente natione Alexandrino, vel certe a Graeci sermonis munditia ita alieno, ut a vulgaribus erroribus non caveret. (Vergl. Dittenberger Syll.[2] n. 260 not. 2, 300 not. 19.)

4) Haec apti vocabuli cum parum apto permutatio non tam ad infantiam scribarum referenda est quam ad consilium eorum qui Romae rebus praeerant,

runt γραφομένῳ παρῆσαν, censuere ἔδοξε et sic deinceps, quarum formularum aliae parum Graecae sunt, aliae ita comparatae, ut idem multis modis diversis non minus apte enuntiari potuerit. Scilicet cum a Graecae linguae communione Romani abstinere nequirent, legitimum sermonem suum prudenter et fortiter magis quam apte et perite ei quoque linguae intulerunt, quam suam alteram fecissent[1].

Forma senatus consulti de Thisbaeis vel potius senatus consultorum (nam cum argumentum continuetur, vere sunt duo decreta facta diebus diversis) in universum eadem est atque facti de Bacchanalibus aliorumque antea notorum. Annus secundum usum Romanorum antiquioris temporis eo tantum indicatur, quod magistratus qui senatus consultum fecerit nomen praescribitur. — De diebus, qui senatus consultis omnibus praescribuntur, cum nuper egregie egerit C. Bardt (Hermes 7, 14) adhibito etiam hoc documento etiamtunc inedito, ad eam commentationem lectores remitto[2]. — Locus item ponitur, solitus nempe in comitio, id est in curia Hostilia (v. vol. I p. 113 (ed. 2 p. 471)). — Sequuntur nomina eorum qui scribundo adfuerunt, qui in priore senatus consulto duo sunt, ut bini tantum testes perscripti inveniuntur in senatus consultis duobus apud Iosephum relatis[3], in posteriore tres. — Denique quod ad singula capita in fine adscribitur 285
ἔδοξεν per se positum, cum quae praecedunt regantur commate *περὶ τούτου τοῦ πράγματος οὕτως ἔδοξεν*, hoc respondet formulae *de ea re ita censuerunt*, illud alteri, qua significatur post relationem discessione facta id de quo agitur maiori parti praesentium placuisse, nempe *censuere*. — Eo autem nomine Graeca haec versio magnopere differt a senatusconsultis quae habemus Latine scripta, quod cum haec formulas sollemnes legitimasque suis locis accurate et plene ponant, Graeci hominis eiusmodi sermonis impatientia vel in hoc instrumento quodammodo cernitur multis earum vel in compendium redactis vel praetermissis et ita quidem, ut ad grammaticam qui instrumentum exigat, saepe concinnitatem verborum adeoque iustum

---

nec sine idonea causa *τῇ βουλῇ τῶν Συρακοσίων* respondet non *ἡ βουλὴ τῶν Ῥωμαίων*, sed *ἡ σύγκλητος*.

1) (Vergl. Ges. Schr. V 494, Staatsrecht III 1006.)

2) (Vergl. Ges. Schr. V 505 A. 5.)

3) Antiq. Iud. 13, 9, 2 (260). 14, 8, 5 (145). Non est simile quod comparavit Foucartus relatum apud Ciceronem (ad Att. 4, 18, 2) consules a. 699 pactum fecisse cum petitoribus daturos se *duo consulares, qui se dicerent in ornandis provinciis consularibus scribendo adfuisse, cum omnino ne senatus quidem ea die fuisset* [cod. *quidem adfuisset*]. Nam quod duo consulares scribendo adsunt, inde non recte colligitur non plus duos senatores scribendo adfuisse.

sententiarum nexum desideret. Ita ipsa legitima praescriptio in posteriore senatusconsulto omissa est sola die excepta, scilicet quod reliqua verba eadem sunt atque in priore. Similiter v. 20 ante *περὶ ἀρχῶν* ex praecedentibus v. 17 supplendum est *περὶ ὧν οἱ αὐτοὶ λόγους ἐποιήσαντο*. Item cum sollemnis ordo hic sit, ut post decernendi causam et rationem (*περὶ ὧν ὁ δεῖνα λόγους ἐποιήσατο, ὅπως* cet.) sic pergatur: *περὶ τούτου τοῦ πράγματος οὕτως ἔδοξεν ἀποστεῖλαι* vel *ὅπως ἀποστέλωσιν· ἔδοξεν*, scriptor brevitatis causa illud *οὕτως ἔδοξεν* passim omisit, ut iam *ἀποστεῖλαι* vel *ὅπως ἀποστέλλωσιν* pendeat ab *ἔδοξεν* eo quod sequitur neque sua vi hoc stet, ut semper stat in decretis Latine scriptis. Omnino senatusconsultum hoc ita legendum est, ut in Graecis vocabulis sensus Latinos rimemur.

Latina elementa Graece ita fere redduntur, ut fit in aliis eius aevi monumentis[1]. Vocalis *u* longa exprimitur per *ου* (*Μούκιος*), brevis per *ο* (*Κόιντος, Λοκρέτιος, Νομίσιος, Πόπλιος*) secundum legem eam, de qua nuper docte exposuit Dittenberger (in Hermae vol. 6 p. 282). Magis notabilis est forma *εἰδυ-* pro Latino *idu-*, rediens ea (ut admonuit Dittenberger) in senatus consulto de Prienensibus a. 619 (vide supra ⟨Eph. ep. I⟩ p. 156[2]: *πρὸ ἡμερῶν πέντε εἰδυιῶν Φεβρουαρίων*), cum postea vulgo scribatur non *εἰδυῶν* vel *εἰδυιῶν*, sed *εἰδῶν* ab *εἰδοί*. Item quod *v* consonans, ubi vocabulum ab eo incipiat, omittitur, eius omissionis aliud exemplum nullum mihi praesto est praeter aequale fere catalogi proxenorum Dephicorum[2] v. 16: *Κόιντος Ὀτόριος Κοίντου Ῥωμαῖος*, quod est Latine *Q. Voturius* sive *Veturius Q. f.*, ut mittam
286 Venetos *Ἐνέτους* similiaque[3]. Haec digammatis tractandi ratio cum etiam in mere Graecis obtineat, fortasse reliquas formas, de quibus

1) ⟨Auf die Frage der Umschrift lateinischer Worte in griechischen Inschriften ist Mommsen Observ. epigr. n. XXIII: 'Senatus consultum Adramyttenum' (Eph. epigr. IV p. 217), s. weiter unten in diesem Bande, zurückgekommen.⟩

2) ⟨Vgl. oben S. 261 A. 1.⟩

2) Wescher et Foucart inscr. Delph. p. 20 seq. De tempore diligenter exposuit A. Mommsen in Philologi vol. 24 p. 25 seq.; scriptus est catalogus a. u. c. 557 et deinceps. ⟨Vergl. jetzt Dittenberger syll. ed. 2 n. 268; Dessau n. 8764.⟩ — Qui in eo nominantur v. 112: *Τίτος Κοίγκτιος Τίτου υἱὸς Ῥωμαῖος* et v. 118: *Μάαρκος Αἰμύλιος Λέπεδος Μαάρκου υἱὸς Ῥωμαῖος*, eos dudum intellectum est consules esse a. 556 et 567. Tertius v. 115: *Λεύκιος Ἀκίλιος Καίσωνος υἱός* pater est consulis a. 604 M'. Acilii L. f. K. n. Balbi. De reliquis Romanis qui ibi nominantur mihi non constat.

3) *Ὀὐλτ(ινία)* scriptum est in titulo Attico vol. III n. 561.' [W. Dittenberger.] Etiam in Latino III n. 5636 legitur *Ultinia* perscriptum, quod haud scio an item ad Graecam vocabuli pronuntiationem referendum sit, cum titulus sit hominis Philippensis. A Latina enim consuetudine haec litterae omissio abhorret.

exposuit Dittenberger l. c. p. 302, tempore praecessit, quamquam non ignoro iam in epistula scripta a. 561 reperiri *Οὐαλάριος* pro Valerio. — De *Καπετωλίῳ* et *κομετίῳ* pro Capitolio et comitio egit ibidem Dittenberger p. 138. 142. — *Ὀκτωμβρίων*, quod bis reperitur v. 3. 14, non magis offendit quam incumbere factum ex cubare et Insubres *Ἴνσομβροι* Polybio dicti et Tampsitanus pro Tapsitano et alia similia sescenta (v. Corssen *Aussprache* ed. 2 1, 263). — Paullo diutius morabimur in eo quod est *Μάαρκος*, in qua forma ut hoc senatus consultum sibi constat (v. 15. 16), ita alibi quoque cum in hoc vocabulo tum in derivatis eius Marcio et Marcello non raro reperitur, ut in catalogo illo proxenorum quater[1]; in nummo Apolloniae Illyrici[2]; in titulo Attico[3]; in alio reperto Heracleae Thessaliae[4]; in bilingui Argivo a. u. c. 687[5]; in Tauromenitano[6]; in Gythiensi scripto c. a. u. c. 715[7], denique in urbano aetatis ut videtur imperatoriae[8]. Ex his exemplis apparet eam scribendi rationem apud Graecos obtinuisse a bello Hannibalico usque ad Augustum, licet etiam vulgaris forma *Μᾶρκος* eodem tempore in usu esset[9]. Iam cum vocalium longarum apud Latinos geminatio adhuc certe testata non sit nisi ab aetate Gracchana fere ad Sullanam, nuper G. Boissier[10] contendit Ritschelium[11] quique eum secuti sunt non recte intra hos terminos eam scribendi rationem conclusisse. At haud scio an Boissierius errarit. Nam quod Graeci in hoc vocabulo Latino *a* litteram geminare solent, cum praeterea quod sciam nusquam adhuc in ullo alio Latino vocabulo vocalis longa reperta sit Gaece per geminatam vocalem

1) Praeter v. 118 (p. 285 n. 1) adest v. 86: *Μάαρκος Ὀλλ*ριος Ομοττονης καὶ τοὶ υἱοὶ αὐτοῦ Πόπλιος Γάιος Μάαρκος Κόιντος* (über diese Valerier s. Dittenberger Herm. 15, 1880 S. 158; Dessau inscr. sel. 8764 not. 8).

2) Mionnet 2, 29, 14: *Μάαρκος*.

3) C. I. Gr. 887: *Πόλλα Λολλία Μαάρκου* et *Μά[α]ρκος Λόλλιος Μαάρκου Ῥωμαῖος*.

4) Lebas et Foucart II, 1139: *Σέξτῳ Κορνηλίῳ Μαάρκου Ῥωμαίῳ*.

5) Vol. I n. 596: *Q. Maarcium . . . Κόιντον Μαάρκιον . . .*

6) C. I. Gr. 5644 (Inscr. Gr. XIV 435): *Γάιος Κλαύδιος Μαάρκου υἱὸς Μαάρκελλος*.

7) Sauppe in actis minoribus Gottingensibus 1865 p. 461 (Dittenberger syll.[2] n. 330): *Νεμέριος καὶ Μαάρκος Κλοάτιοι Νεμερίου υἱοὶ Ῥωμαῖοι* (sic bis similiter), ubi editor non recte *Μάαρκος* in *Μᾶρκος* mutavit. (Die Inschrift ist übrigens einige Jahrzehnte älter, s. Dittenberger a. a. O. A. 15.)

8) C. I. Gr. 6155 (Inscr. Gr. XIV 1249): *Μάαρκος Κοσσούτιος Μαάρκου ἀπελεύθερος Κέρδων ἐποίει*.

9) In epistula M. Valerii ad Teios a. 561 scripta (C. I. Gr. II, 3045) bis est *Μᾶρκος*.

10) Revue archéologique n. s. 20 (1869) p. 47 seq.

11) mon. tria p. 22 seq. (opusc. phil. 4, 142).

expressa (ut exempli causa in hoc decreto quater legitur *Μάνιος*), id satis indicat id quod est *Μάαρκος* sua vi niti nec tam ad vocalium geminandarum consuetudinem pertinere quam ex proprietate quadam sermonis antiqui originem trahere. Ea proprietas admittenda est, licet explicatio probabilis adhuc nulla suppetat, poteritque iure *Μάαρκος* illud componi cum aliis praenominibus antiquissimis Italicis apud Graecos ea forma receptis, quae a vulgari Romana aliquantum
287 abhorret, ut sunt *Νεμέριος* et imprimis *Λεύκιος* (cf. Dittenberger l. c. p. 310) factum non ex Lucio, sed ex Lovcio vel Levcio. Magis igitur inde colligemus Romanos antiquissimo tempore pronuntiasse *Ma(h)arcus* indeque factum esse *Marcus*, ut ex *ahala* factum est *ala*[1].

Homines nominantur primum magistratus Romani tres:

Αὖλος Ὁστίλιος ὕπατος v. 42. Est A. Hostilius L. f. Mancinus cos. a. 584, quo tempore senatus consultum factum est in Macedonia agens.

Κόιντος Μαίνιος Τίτου υἱὸς στρατηγός v. 1. 10. 38. Praetorem Q. Maenium quae senatus a. 584 de Abderitis decrevisset, pro contione edicere iussum esse in huius anni actis Livius 43, 4, 12 narrat, item 43, 6, 10 eundem a senatu iussum esse Lampsacenos in sociorum formulam referre. Apparet igitur Q. Maenio praeturam urbanam a. 584 obtigisse eumque consule A. Hostilio in Macedoniam profecto, altero A. Atilio in Ligures senatum coegisse et res urbanas curavisse. Id ipsum requirit senatusconsultum quod habemus; notissimum enim est absentibus consulibus non cui velit praetori ius esse senatus cogendi, sed urbanum more maiorum consulare munus sustinere (Becker enchir. 2, 2, 187. 403); ut vel ex eo, quod Q. Maenius senatum consuluit, provincia eius colligatur. — Non recte viri docti adhuc ei peregrinam provinciam dederunt, urbanam autem Q. Raecio, quem Livius 43, 9, 6 ait ex senatus consulto in parte Italiae Illyrico obiecta milites conscripsisse, deinde c. 11, 4 ex alio senatus consulto senatores ex tota Italia Romam revocasse. Nam ex hisce ipsis locis satis intellegitur Raecium in Italia egisse, id quod praetori urbano ne licebat quidem, et res Italicas administrasse. Proprie autem quaenam provincia Q. Raecio evenerit ubi quaerimus, paullo altius res repetenda est. Scilicet cum seni tum praetores crearentur, quorum bini in Hispanias ire solebant, bello

1) (Über *Μάαρκος*, *Μαάρκιος* usw. hat inzwischen Th. Eckinger die Orthographie lateinischer Wörter in griechischen Inschriften, Züricher Diss. 1892 (München) S. 8ff. gehandelt. Hinzugekommen sind besonders viele Beispiele aus delischen Inschriften, s. Bull. de corresp. hellénique 23, 1899 S. 78. 33, 1909 S. 494. 496. 521.)

Persico exorto singulis tantum praetoribus in Hispaniam missis extra ordinem sors facta est, ut is praetor cui evenisset iret quo senatus censuisset. Haec sors cum a. 583 C. Lucretio obtigisset, is Brundisium ad classem missus est (Liv. 42, 31). Deinde classis inter provincias eas, de quibus praetores sortirentur, recepta evenit a. 584 L. Hortensio (Liv. 43, 4. 7. 8), a. 585 C. Marcio Figulo Liv. 43, 11. 15. 44, 1), a. 586 Cn. Octavio (Liv. 44, 17). Sed provincia ut iret quo senatus censuisset magis ab imperio maritimo seiuncta est quam sublata; certe a. 586 praetor peregrinus simul iubetur ire eo quo senatus censuisset (44, 17, 10 cf. c. 21, 4), et veri simile est etiam annorum 584. 585 praetores peregrinos similiter duplicem sortem habuisse. Ea sors opinor a. 584 M. Raecio evenit; censuit autem senatus, ut urbe relicta provinciaque peregrina collegae commissa orae maris Hadriatici custodiam susciperet. — Q. Maenius T. f. praeterea ignotus est.

Γάιος Λοκρέτιος v. 21. 52 is de quo modo diximus praetor a. 583 classi praefuit.

Nominantur deinde senatorii ordinis viri quinque, qui duobus senatus consultis his scribendis adfuerunt:

Μάνιος Ἀκίλιος Μανίου υἱὸς Ὀλτε[ινί]α v. 4. Fuit ea aetate M'. 288
Acilius M'. f. Glabrio duovir aedi dedicandae a. 573 (Liv. 40, 34), consul a. 600. Sed duos tum Manios Acilios Manii filios in senatu fuisse probabile est, cum quod per ea tempora praeter Acilios Glabriones etiam Acilii Balbi floruerunt et ipsi Manii praenomine saepe usi (ut a. 604 fasces gessit M'. Acilius L. f. Balbus) tum quod in hoc uno homine tribus adscribitur, puto ut per eam duo eiusdem nominis viri distinguantur, id quod etiam Foucartus recte intellexit. Uter igitur significetur, Glabrio an Balbus, incertum est.

Τίτος Νομίσιος Τίτου υἱός v. 5. Idem est, qui apud Livium 45, 17, 3 nominatur inter legatos non consulares in Macedoniam missos a. 587 ad res ibi ordinandas T. Numisius Tarquiniensis.

Πόπλιος Μούκιος Κοίντου υἱός v. 15. Intellegitur P. Mucius Q. f. Scaevola consul a. 579, consularis igitur, quo tempore de Thisbaeis senatus decrevit et propterea primo loco nominatus inter eos, qui posteriori consulto scribendo adfuerunt.

Μάαρκος Κλαύδιος Μαάρκου υἱός v. 16. Intellegitur M. Claudius M. f. Marcellus praetor a. u. c. 585 (Liv. 43, 11), consul a. 588. 599. 602, eo igitur tempore, quo senatus consultum factum est, praeturae proximus. Nam de alio M. Claudio M. f. Marcello consule a. 571, defuncto a. 585 (Liv. 43, 18) cogitari non potest, quoniam hic ponendus fuit ante Q. Mucium consulem a. 579.

Μάνιος Σέργιος Μανίου υἱός v. 16. Recte Foucartus negavit intellegi posse M. Sergium Silum praetorem a. u. c. 557; is enim post Marcellum hominem non praetorium collocari non potuit, praeterea Marcus potius fuit quam Manius (cf. *röm. Münzwesen* p. 553). De filio eius M. Sergio Silo quem Livius 40, 44, 5 scribit a. 586 legatum in Macedonia meruisse, cogitari licet; quamquam ne in hoc quidem causa est cur praenomen Marci corruptum esse putemus. Superest, quem item Foucartus attulit, Manius Sergius a. u. c. 591 cum C. Sulpicio legatus in Graeciam missus (Polyb. 31, 9, 6), quem probabile est hunc ipsum esse. Qui pro consule Hispaniae praefuit aetate liberae rei publicae M'. Sergium M'. f. (vol. I n. 1486 = II n. 4956) quo minus pro eodem habeamus, obstat, quod cum titulus is ex quo innotuit miliarius sit, parum credibile est eiusmodi viarum determinationem cippis scriptis ad eam collocatis ad sextum urbis saeculum ascendere.

Quod *υἱός* ad patris nomen ut non additur in Graecis (v. 48), ita constanter adscribitur in Latinis, id fit non propter ignorantiam usus Graeci, sed quod Romanis in talibus mature placuit suam consuetudinem tum quoque retinere, cum Graece loquerentur. Quamquam in ea re documenta antiquiora sibi non constant; ita catalogus proxenorum Delphicorum a. 557 seq. itemque senatus consulta duo a. 568 Delphicum (Lebas et Foucart II, 852) et a. 619 Prienense (Lebas et Waddington III, 195) modo ponunt, modo omittunt[1], epistula M. Valerii a. 561 scripta (C. I. Gr. II, 3045) omittit, hoc quod tracta-
289 mus senatusconsultum a. 584 semper ponit (cf. Dittenberger in Hermae vol. 6 p. 140). — Cognomen in universo senatus consulto nullum reperitur, et adhuc verum est quod olim posui (röm. Forsch. 1, 47) in instrumentis publicis quae habemus cognomen non inveniri ante a. 676, quo factum est s. c. de Asclepiade. — Contra quod ibidem observavi etiam tribum tum primum comparere, id iam aliquatenus reformandum est. Nam magistratibus ea nullo tempore adscribitur (v. ⟨Eph. ep. I⟩ p. 156), quippe qui enuntiato magistratu satis determinentur; senatoribus, qui scribendo senatusconsulto adfuissent, non adscribitur quidem in duobus senatus consultis omnium quae habemus antiquissimis, de Bacchanalibus facto et altero Delphico a. 568 utroque, nec magis in nostro temporis ordine tertio anni 584, nisi semel ob ambiguitatem vitandam. Sed adest tribus in testibus omnibus senatus consulti de Prienensibus facti a. 619 (v. supra ⟨Eph. ep. I⟩ p. 156), item in duobus relatis apud Iosephum 13, 9, 2 ⟨260⟩. 14, 8, 5 ⟨145⟩, quae

1) ⟨Desgleichen das im J. 1911 in Delos gefundene Senatusconsult vom J. 587 oder 588 d. Stadt (Mitteilung Holleaux's).⟩

c. a. 620—630 facta esse videntur. Recte igitur Foucartus me reprehendit Ritscheliumque laudavit, quod senatus consultum de Tiburtibus (vol. I n. 201)[1] sexti magis quam septimi saeculi esse dixit; abest enim ab eo in testibus tribus.

Restant Graeci quattuor praeterea ignoti omnes:

Γναῖος Πανδοσῖνος v. 54, id est Gnaeus ex oppido Pandosia[2]. Nam quod Foucarto placuit Pandosinum nomen hominis esse manumissi scilicet a re publica Pandosinorum, id etsi admitti potest, illa explicatio simplicior videtur, cum praesertim praenomen Romanum apud Graecos maxime in Italia degentes persaepe nominis vices faciat, ut supra p. 283 n. 2 attulimus ex nummo Marcum Apolloniatem. Pandosia intellegitur non Epiri oppidum, sed Bruttiorum; Gnaeus enim is de quo agitur omnino fuit ex numero Italicorum in provinciis consistentium, quorum tituli aetatis liberae rei publicae non minus saepe mentionem faciunt (vol. I n. 533. 595. 596)[3] quam qui sunt aetatis posterioris civium Romanorum consistentium in provincia illa vel illa.

Δαμοκρίτα Διονυσίου v. 48
Μνασίς v. 47
Χενοπιθίς v. 47
} mulieres tres Thisbaeae.

Thisbae[4] Boeotiae oppidum sub monte Helicone situm inde ab Homero[5] passim memoratur. Quamquam in ipso litore non fuit[6], ager ad mare usque pervenit, ut portum quoque maritimum Thisbaei haberent[7]. In bello Persico quas partes Thisbaei secuti sint quidque 290
per ea tempora et propter ea perpessi, iam ex senatus consulto eo de quo agimus luculenter apparet, quo quae traduntur, cum hic in media luce Polybiana versemur, facillime et planissime ad universum rerum gestarum ordinem applicantur.

Bellum Persicum coepit a Boeotis antiquis partis Macedonicae

---

1) ⟨C. I. L. I ed. 2 p. 464 n. 586 mit Anm.; Dessau n. 19.⟩

2) ⟨Anscheinend ein Sohn dieses Gnaeus war *Γάιος Πανδυσῖνος Γναίου υἱὸς Ῥωμαῖος*, der, nach dem Zeugnis der Inschrift Inscr. Gr. XII 5, 917 = Dessau 8889, auf der Insel Tenos Weihegeschenke aufgestellt hat.⟩

3) ⟨C. I. L. I ed. 2 n. 612. 746. 747; Dessau 864. 867. 868.⟩

4) Strab. 9, 2, 28 p. 411: *ἡ Θίσβη Θίσβαι νῦν λέγονται.* Illa forma videtur Homerica esse, hac utitur Xenophon Hell. 6, 4, 3 et senatusconsultum hoc v. 23. 49.

5) Il. 2, 502: *πολυτρήρωνά τε Θίσβην.*

6) Strab. l. c.: *οἰκεῖται μικρὸν ὑπὲρ τῆς θαλάττης ὅμορον Θεσπιεῦσι τὸ χωρίον καὶ τῇ Κορωνειακῇ.*

7) Strab. l. c.: *ἐπίνειον ἔχει πετρῶδες περιστερῶν μεστόν.* Stephanus Byz. s. v.: *καὶ ὁ λιμὴν δὲ τῶν Θισβέων, ὥς φησιν Ἐπαφρόδιτος, καὶ τὸ ἐπίνειον περιστερῶν πλῆρες.*

sectatoribus et a Romanorum societate infesto eorum odio aversis. Cum amicitiam Romanis suspiciosam Boeoti cum rege Perseo fecissent, Romani legati ob eam causam in Graeciam missi callide negaverunt se de ea re cum Boeotorum concilio tractaturos esse, ut ad singulos populos ea res reiceretur[1]. Quo facto cum et Thebani et Thespienses et alii plurimi Boeotiae populi Romanas partes amplecterentur, tres in regis Macedoniae amicitia permanserunt. *Περσεύς*, Polybius ait 27, 5, *πυνθανόμενος ἔτι τινὰς τῶν ἐν τῇ Βοιωτίᾳ πόλεων ἀντέχεσθαι τῆς πρὸς αὐτὸν εὐνοίας Ἀντίγονον ἐξαπέστειλε τὸν Ἀλεξάνδρου πρεσβευτήν, ὃς καὶ παραγενόμενος εἰς Βοιωτοὺς τὰς μὲν ἄλλας πόλεις παρῆκε διὰ τὸ μηδεμίαν ἀφορμὴν λαμβάνειν ἐπιπλοκῆς, εἰς δὲ Κορώνειαν καὶ Θήβας ἔτι δ' Ἁλίαρτον εἰσελθὼν παρεκάλεσε τοὺς ἀνθρώπους ἀντέχεσθαι τῆς πρὸς Μακεδόνας εὐνοίας· τῶν δὲ προθύμως ἀποδεχομένων τὰ λεγόμενα καὶ πρεσβευτὰς ψηφισαμένων πέμπειν εἰς Μακεδονίαν οὗτος μὲν ἀπέπλευσε.* In quo loco in verbis quae sunt *καὶ Θήβας* erratum esse dudum intellexit Casaubonus, cum statim addat auctor easdem civitates praesidium petivisse a rege, quo se defenderent a Thebanis eo tempore ducibus partis adversae. Iam apparet verba illa non delenda esse, id quod placuit Casaubono, sed Polybium recte coniungentem civitates duas finitimas (p. 287 n. 5) scripsisse *καὶ Κορώνειαν καὶ Θίσβας.* Nam neque Thisbae ab eo tacite praeteriri potuerunt, et facillime inter se permutantur litterae IC et H. Sed error est antiquissimus, cum ipsum Livium deceperit sic illa reddentem 42, 46, 7: *Boeotiae quoque civitates* (legati Persei) *et Thebas et Coroneam et Haliartum adierunt, quibus expressum invitis existimabatur, ut relicta regia societate Romanis adiungerentur. Thebani nihil moti sunt, quamquam nonnihil et damnatis principibus et restitutis exulibus succensebant Romanis. Coronaei et Haliartii favore quodam insito in reges legatos in Macedoniam miserunt praesidium petentes, quo se adversus impotentem superbiam Thebanorum tueri possint.* Id igitur ipsum quod apud Polybium nos legimus, etiam Livius legit, quod cum perversum esse perspiceret, ut aliquo modo sese expediret, narrationem ita ut vidimus immutavit, usus vel potius abusus iis quae de Thebanorum factionibus paullo ante exposuerat.

Haec facta sunt hieme a. u. c. 582/3. Bellum deinde cum exarsisset, classi praefectus C. Lucretius praetor mense Iunio (Liv. 42, 35, 3) ex Italia in insulam Cephalleniam profectus inde fratrem Marcum cum navibus Chalcidem misit, unde is in Boetiam ingressus copias Haliartum duxit ad oppidum oppugnandum. Ipse praetor cum una triremi a Cephallenia breviore via per sinum Corinthiacum in Boe-

1) Liv. 42, 12, 5. c. 40, 6. c. 43. 44. Polyb. 27, 1 seq.

otiam ingressus Creusam venit in portum Thespiensium, qui manserant 291
in societate Romana (Polyb. 27, 1, 1). A Creusa et ipse Haliartum se contulit, ubi fratrem repperit iam oppidum oppugnare parantem (Liv. 42, 59). Eo vi capto et diruto *inde Thebas ductus exercitus; quibus sine certamine receptis urbem tradidit exulibus et qui Romanorum partis erant, adversae factionis hominum fautorumque regis ac Macedonum familias sub corona vendidit. His gestis in Boeotia ad mare et ad naves rediit* (Liv. 42, 63, 12). Abest igitur ab auctoribus, qui bellum Persicum enarrant, quod legimus in senatus consulto (v. 22) C. Lucretium castra admovisse ad oppidum Thisbas. At Polybius cum narrasset tria oppida a Romanis defecisse, sane ut de Haliarto et Coronea ita etiam de Thisbis quid factum sit memoriae tradidit; Livius id omittere potuit, quamquam videtur in universa hac narratione Polybium presse secutus esse. At quaenam est illa post Haliartum captam expeditio adversus Thebanos? Nonne modo (42, 44. 46) audivimus eundem Livium narrantem Thebanos decrevisse, ut tolleretur regia societas, auctores paciscendae eius Chalcidem ad Romanos misisse, Romanos laetos id audivisse, Thebis per hiemem a. 582/3 P. Lentulum legatorum unum cum praesidio militum Italicorum consedisse indeque vere a. 583 cum iisdem militibus et iuventute Boeotorum Haliartum oppugnatum profectum esse (c. 37, 1. c. 47, 12. c. 56, 3. 4), oppida autem quae cum rege starent praesidium ab eo expetivisse, ut a Thebanis se defenderent? Quae ut Livius ex Polybio sumpsit, ita ex ipsis Polybianis quae supersunt (27, 1) quatenus perveniunt eadem referunt etiam luculentius et gravius; legatos is ait a Thebanis missos esse, qui urbem Romanis permitterent exulesque reducerent. Iidem Thebani adversus Coronaeos C. Licinium ex Thessalis arcessiverunt (Liv. 42, 67, 12). His omnibus cum refragetur quod supra rettulimus C. Lucretium exercitu adducto Thebas recepisse et exulibus urbem tradidisse, nonne patet hic agi non de ipsis Thebis, sed de Pseudothebis iisdem, quas supra vidimus coniungi cum Coronea et Haliarto, quae Thebae vere sunt Thisbae? Accedit aliud. C. Lucretium cum ex decreto nuper reperto constet exercitum adduxisse Thisbas, ea expeditio ante Haliarti oppugnationem collocari non potest; nam quamquam a Creusa Haliartum proficiscens Thisbas adire potuit, Creusam profectus cum una triremi exercitum eo tempore secum non habuit. Exercitus Chalcide expositus primum, ut par est, Haliartum ductus est, qua expugnata cum Coronaeos interim consul P. Licinius ex Thessalia veniens aggressus esset (Liv. 42, 67, 12. 43, 4), nihil supererat nisi expeditio adversus Thisbaeos. Ita sic quoque confirmatur quae hic apud Livium de Thebis narrantur, ea

Polybium de Thisbis rettulisse. — Quando expeditio adversus Thisbas
susceptа sit, accurate definiri non potest; sed cum Haliarti obsidio
non admodum diu protracta esse videatur nec quicquam eo ducat
Lucretium in hiemem usque bellum continuavisse, probabiliter ad
autumnum a. 583 referetur.

Quod inde a principio legati Romani postulaverant, ut omisso
Boeotorum concilio Boeotarchisque res tractaretur inter Romanos et
populos Boeotiae singulos, id cum secuti essent in pace confirmanda
292 cum populis iis qui in fide Romanorum remanserant (Polyb. 27, 1;
Liv. 42, 43, 44), multo magis in iis qui desciverant observari debuit,
itaque cum Coronaeis actum esse Livius ait (43, 4, 11). Quid actum
sit cum Thisbaeis, bona fortuna iam recuperavimus nacti senatus-
consulta duo de Thisbaeis facta alterum d. Oct. 9, alterum d. Oct. 14
a. 584, id est anno fere post deditas Thisbas. Verba fecerunt in
utraque actione Thisbaei, scilicet Romanae partis principes Romam
profecti. Illis igitur senatus, ut aiunt, datus est a Q. Maenio praetore.
Nam consulere senatum, id est cogere eum, et ad eum referre, id
est de singulis rebus sententias exquirere ut magistratus est, ita verba
facere possunt in senatu quicumque aut in senatu sunt aut certae
rei causa in eum vocantur, ut sollemniter legati regum populorum-
que exterorum in senatum introducuntur (Liv. 10, 45, 4. 40, 20, 1.
43, 2, 1 cet.). Similiter in senatus consulto de Tiburtibus (vol. I
p. 107)[1] verba fecerunt Tiburtes, itemque in senatus consultis duobus de
Iudaeis factis (Ioseph. 13, 9, 2 ⟨260⟩. 14, 8, 5 ⟨146⟩) verba fecisse dicuntur
legati populi Iudaeorum, quorum etiam nomina ponuntur. Legati
autem cum populi regisve sui nomine verba faciant, id quod conceditur,
quamquam iis qui verba fecerunt concedi dicitur, vere conceditur
populo regive ei, qui illos legavit, ut hic universis Thisbaeis, qui
quidem remansissent in Romanorum amicitia. Iidem sunt opinor,
qui v. 26 appellantur *φυγάδες* et *αὐτόμολοι*, nam cum Thisbaei et
Romani bellum inter se gessissent, nemo illorum in amicitia Romana
permansit nisi qui exilii causa solum vertisset et sive ante bellum
sive per bellum ad hostes transfugisset.

Priore senatus consulto rogantibus Thisbaeis iis qui in Roma-
norum amicitia mansissent, ut Romani res ipsorum ordinandas in se
susciperent, decernitur, ut quinque legati eo mitterentur ad res This-
baeorum ordinandas. Nam sic verba parum concinna sine dubio
intellegenda sunt. *Περὶ ὧν* sollemnis interpretatio est vocabuli Latini
quod, quo posito ex Graecis sane perturbatis *περὶ ὧν λόγους ἐποι-*

1) ⟨Vergl. S. 287 A. 1.⟩

ἠσαντο περὶ τῶν πραγμάτων procedunt verba plane Latina *quod ii verba fecerunt de rebus.* Similiter *περὶ* bis positum parum Graece redit postea v. 17 et 46 et alibi passim. Ad id quod praecedit *Θισβεῖς* adnectenda sunt verba quae sequuntur *οἵτινες ἐν τῇ φιλίᾳ τῇ ἡμετέρᾳ ἐνέμειναν*[1]. — — — Ceterum quod eiusmodi legati 293
nominantur ab eo magistratu, qui senatus consultum id quo nominari iubentur fecit, fit ex consuetudine Romana (Liv. 43, 1, 10).

Posteriore senatus consulto verba facientibus iisdem Thisbaeis partis Romanae quinque viris iis, quos interim a praetore nominatos esse consentaneum est, a senatu praescribitur, quid in rebus Thisbaeorum ordinandis sequi eos oporteat. Et de capite primo (v. 17—20) verum vidit iam Foucartus. Thisbaeorum ager cum per deditionem Romanorum factus esset secundum notam formulam (Liv. 1, 38, 2): *deditisne vos populumque Collatinum urbem agros aquam terminos delubra utensilia divina humanaque omnia in meam populique Romani dicionem? 'Dedimus'. At ego recipio*, vel, ut est apud Polybium 36, 4 [2]: *χώραν . . . καὶ πόλεις . . . . ἄνδρας καὶ γυναῖκας . . . . ποταμοὺς λιμένας ἱερὰ τάφους*, iam ager iis redditur, similiter atque Plarasensibus et Aphrodisiensibus conceditur, *ὅπως ἡ πόλις καὶ οἱ πολεῖται . . . . κωμῶν χωρίων ὀχυρωμάτων ὅρων προσόδων πρὸς τὴν φιλίαν τὸ [ἐφ' ἡμ]ῖν κρατῶσιν* (C. I. Gr. 2737 ⟨Dittenberger Orient. Graec. inscr. 455⟩). Redditur autem ager ita, ut habere liceat, non ut eorum sit, id est hoc Thisbaeis tribuitur, ut agrum quem ante bellum habuissent, postea quoque haberent non dominorum loco, sed possessorum; neque libertatem accipiunt, sed rediguntur inter civitates stipendiarias (v. Marquardt enchir. 3, 1, 265). — Tam *[τε]με[ν]ῶν* quam *[λι]μέ[ν]ων* Foucartus proposuit hoc praeferens — — —[2].

Capite secundo (v. 20—24) cavetur de magistratibus et sacerdotiis, item de vectigalibus publicis administrandis. Ut ea omnia in suo statu maneant, id est ut suas leges Thisbaei retineant, non tam enuntiatur quam tacite admittitur condicione imposita, ut per decem annos proximos Thisbaei ii soli, qui ante oppugnationem oppidi ad Romanos descivissent, in rebus et vectigalibus publicis administrandis versentur, reliqui nec honores capessant nec publicos reditus tractent. Haec poena est extra ordinem sociis Haliartiorum et Coronaeorum imposita; illud autem etiam ad reliquas civitates

1) ⟨Die weiteren Bemerkungen über diese Stelle mußten wegfallen, da sie die falsche Lesung *ὅπως αὐτοὶ [διόρ]θωσ[ιν ε]ἰς τὰ καθ' αὑτοὺς πράγματα ε[ἰσ]ηγήσωνται* zur Grundlage hatten. Zur Sache selbst s. Staatsr. III S. 1002 A. 1.⟩

2) ⟨Das Folgende durch Feststellung der Lesung *λιμένων*, vergl. S. 276 A. 2, erledigt. Vergl. Staatsr. III S. 687 A. 4, Ges. Schr. V S. 501 A. 6.⟩

stipendiarias videtur pertinere, quod iisdem suae leges non diserte reddantur, sed pecario, nec raro fortasse in tempus tantum, relinquantur. Neque enim eo differunt civitates stipendiariae a liberis, quod suas leges illae non habent (v. Marquardt l. c.), sed quod his si non lege publica, certe senatus consulto confirmantur, illis ita relinquuntur, ut liberum sit senatui eas cum velit iis adimere.

Caput tertium (v. 25—27) bona privata ita confirmat, ut maneat item stipendium antea iis impositum[1]. Aliter enim verba a Foucarto
294 non recte ordinata accipi posse nego, quaeque ibi legimus quamquam primo adspectu offendunt, rebus accurate expensis recte plane se habent. Nam quod adhuc credidimus sexto saeculo nullas civitates Graecas Romanis stipendium pependisse, id tantum abest, ut probari possit, ut fortasse etiam contrarium possit demonstrari. Nam in Isthmiis illis Flamininus plerosque quidem Graeciae populos liberos et immunes suis legibus usuros esse pronuntiavit; at num hoc etiam ad Boeotos pervenerit, admodum dubium est. Nam paullo ante cum iidem nec pro quingentis militibus Romanis in Boeotia interfectis impositam sibi multam quingentorum talentorum solverent nec noxios traderent, ipse eos bello aggressus est vastatisque agris et Coronea oppugnata cum tandem ei se permisissent, *iussis tradere noxios et multae nomine XXX conferre talenta pax data et ab oppugnatione recessum* (Liv. 33, 29). Triginta talenta post bellum exacta esse multae nomine vix credi potest, cum eodem nomine ante bellum quingenta postularentur; immo tributum annuum hoc fuit Boeotis eo tempore impositum id ipsum, cuius meminit senatusconsultum[2], videturque hic quoque Livius Polybiana male corrupisse. Quod si ab a. inde 558 in universa Graecia Boeoti soli aut fere soli Romanis stipendiarii erant, iam patet, cur quicumque hostes Romanis existerent, socios Boeotos se habituros esse confiderent et plerumque haberent: ut evenit in bello Antiochino (Liv. 35, 47. 36, 6. 20. Polyb. 20, 7, 3) itemque in Persico, ut supra vidimus. — Stipendium autem impositum esse populis non simul in provinciae formam redactis tantum abest, ut offendere debeat, ut id ipsum paullo post in Illyrico (Liv. 45, 26) et in Macedonia (Liv. 45, 29) item factum sit.

---

1) (Die Bemerkungen über diesen Abschnitt haben ebenfalls eine falsche Restitution des Wortlautes (s. S. 277 A. 3) zur Grundlage; doch schien es richtig sie beizubehalten.)

2) Eodem iam recte referemus, quod ait Cicero de d. n. 3, 19, 49: *an Amphiaraus erit deus et Trophonius? nostri quidem publicani, cum essent agri in Boeotia deorum immortalium excepti lege censoria, negabant immortales esse ullos, qui aliquando homines fuissent.* (Vergl. jedoch Ges. Schr. V 501. 504.)

Capite quarto (v. 27—31) agitur de moenibus. Oppidi moenia senatus iubet dirui, ut postea Mummius oppidorum quae Romanis vi restitissent omnium moenia diruit (Pausan. 2, 1, 2. 7, 16, 9); arcem tradit Thisbaeis iis qui ad Romanos transfugissent, ut soli ibi habitarent eamque moenibus circumdarent. De summa re constat, quamquam verba impedita sunt propter hiatum v. 27 non satis certa ratione explendum[1]. — Adnotat p. 41 Foucartus locorum gnarus moenia arcis adhuc evidentissime cerni in colle super Kakosi vicum Dombrenam versus facta ex saxis quadratis sine caemento commissis et turribus olim munita. Idem ex hoc documento collegit ea moenia post id perscriptum aedificata esse, haud scio an non recte. Nam arcem eo tempore moenibus caruisse vix recte inde colligitur, quod ut muniatur senatus iam permittit, cum hoc item significare possit permittere eum, ut munita permaneat.

Capite quinto (v. 32—35) agitur de auro a Thisbaeis ante opinor quam bellum exarsit collato ad coronam in Capitolio dedicandam. Scilicet notum est sociis populi Romani ius fuisse sacrificandi in 295
Capitolio donumque ibi ponendi (v. vol. I p. 113, item n. 587. 588. 589 (ed. 2 n. 725. 727. 728); röm. Forsch. 1, 347) quo iure cum alii Boeoti tum Thisbaei ante usi sint necesse est, cum socios Boeotos diserte appellet Livius (42, 40, 6). Iam Thisbaei petunt, ut aurum ad eam rem collatum, quamquam per deditionem et ipsum factum publicum populi Romani, nihilominus sibi reddatur, ut dono perfecto denuo sociorum ius illud usurpent et ea ipsa re societas denuo confirmetur.

Capitibus duobus quae sequuntur sexto (v. 35—40) et septimo (v. 40—45) arte coniunctis cavetur de Thisbaeis partis Macedonicae ducibus aut Romae detinendis aut certe a patria arcendis, sic fere ut post bellum Persicum per universam Graeciam factum esse scribit Polybius (30, 13 [10]; cf. Liv. 35, 31). Tota res permittitur praetori urbano, neque alii ulli permitti potuit, cum et consules et praetor peregrinus ab urbe abessent[2]. Apud eum nomina edita sint necesse

1) (Vergl. jetzt S. 277 A. 4.)

2) Foucartus p. 44 apte comparavit locum ex epistula proconsulis Q. Fabii Maximi C. I. Gr. 1543 (Dittenberger syll. ed. 2 n. 316): *Τιμόθεον δὲ Νικία ... ἐ[κέλευσα] προάγειν εἰς Ῥώμην, ὁρκίσας ἐφ' ᾧ τῇ νουμηνίᾳ τοῦ ἐν[εστῶτο]ς (τοῦ ἐν[άτου μηνὸ]ς* Dittenberger) *ἔσται ἐκεῖ καὶ ἐμφανίσας τῷ ἐπὶ τῶν ξένων στρατη[γῷ, ὅπω]ς ἂν μὴ πρότερον ἐπάνειο[ιν εἰ]ς οἶκον, ἐὰν μὴ* ..... et inde effecit eam curam ad praetorem peregrinum maxime spectavisse. Etiam Boeckhius in commentario l. c. monuerat praetorem peregrinum intellegendum esse apud Polybium, ubi ait (32, 9 (31, 23 B.-W.), 5) ut sibi liceret in urbe manere Scipionem et Fabium a praetore impetravisse. Quae ut probabiliter posita sunt, ita non impediunt, quominus Q. Maenio sors urbana obtigerit, quoniam supra vidimus eum item vices fecisse praetoris peregrini.

est eorum, a quibus adversarii sibi timerent; edita autem sunt omnino a Thisbaeis Romae morantibus, ut in simili re discrte ait Polybius l. c. Praetor, qui edicto[1] eos adesse iubet, sine dubio is ipse est[2]. Recte autem Foucartus ex verbis senatusconsulti collegit plerosque eorum, de quibus agatur, eo tempore Romae aut certe in Italia egisse, scilicet adductos eo, postquam C. Lucretius oppido potitus est. Hos igitur praetor urbanus pro re aut domum dimittet aut in urbe Roma oppidisve Italiae detinebit, quoad ei successoribusve eius e re publica esse videbitur. Qui eorum ex Italia domum rediissent vel omnino in Italiam non venissent, eorum nequiquam citatorum nomina senatus iubet eum praetorem edere consuli eo tempore Macedoniam provinciam obtinenti, ut in eos animadvertat (hoc enim videtur significari Graecis verbis *περὶ τούτων νοῦν προσέχῃ* Latine magis quam Graece accipiendis)[3] et maxime curet, ne locum quem antea in patria obtinuerunt recipiant.

Capite octavo (v. 46—49) et nono (v. 50—52) item coniunctis statuitur de mulieribus tribus Thisbaeis, quas C. Lucretium apparet in carcerem coniecisse duas Xenopithidem et Mnasidem Chalcide, tertiam Damocritam Thebis. Eae iubentur dimitti, ut Thisbas ne redeant. Deinde cum earum nomine postulatum esset, ut de iniuria
296 sibi illata[4] apud praetorem agi iis liceret, senatus eam rem ampliat, donec de ea re C. Lucretium audierit, ut satis appareat feminas eum ipsum in iudicium vocaturas fuisse. Res de qua queruntur Thisbaei quamquam ignota est, in universum quo pertineat satis perspicitur. De Lucretio quae Polybius Liviusque exposuerunt, temporum iniuria perierunt; sed summam rem hic comprehendit verbis his 43, 4: *lenitas praetoris . . . eo gratior plebi patribusque fuit, quo crudelius avariusque in Graecia bellatum et ab consule Licinio et ab Lucretio praetore erat. Lucretium tribuni plebis absentem contionibus adsiduis lacerabant, cum rei publicae causa abesse excusaretur: sed tum adeo vicina etiam inexplorata erant, ut is eo tempore in agro suo Antiati esset aquamque ex manubiis Antium . . . . duceret.* Post alia deinde c. 7. 8

1) ⟨Gemeint das irrtümlich in Z. 41 hineingetragene *κήρ[υγμα τοῦ] σ[τρα]τηγοῦ*; vergl. S. 278 A. 3.⟩

2) Ad C. Lucretium quomodo Foucartus hoc referre potuerit, non perspicio. Immo res exulum, quatenus in Italia peragenda est, praetori urbano committitur, quatenus in Macedonia, consuli.

3) ⟨Es ist vielmehr *animum advertere* im Sinne von 'achthaben' gemeint, s. S. 278 A. 4.⟩

4) ⟨Hier hatte Mommsen die falsche Lesung *ὕβρ[εως]* Z. 50 (s. oben S. 279 A. 2) vor Augen. Der Hintergrund der Angelegenheit ist auch nach Feststellung der Lesart nicht klar; vergl. Foucart a. a. O. (S. 275 A. 2) S. 338 ff.⟩

enarrat Chalcidensium de Lucretio querimonias, in his *templa omnibus ornamentis spoliata, compilataque sacrilegiis C. Lucretium navibus Antium devexisse, libera corpora in servitutem abrepta, fortunas sociorum populi Romani directa esse . . . . Accersere in senatum Lucretium placuit, ut disceptaret coram purgaretque se: ceterum multo plura praesens audivit quam in absentem iacta erant.* Denique tribuni plebis duo diem ei dicunt eumque quinque et triginta tribus omnes decies aeris condemnant. — Talia cum Chalcidenses passi essent, consentaneum est Thisbaeis eum non magis pepercisse, maxime qui essent partis Macedonicae; nam eius partis fuisse credo mulieres illas cum Foucarto, quod Thisbas regredi vetantur, neque obstat, quod Thisbaei qui in fide manserunt causam earum in senatu agunt, cum praesertim mulieres sint. Praetor intellegitur omnino inter cives et peregrinos; nam secundum ordinem iudiciorum civis Romanus eo tantum a peregrino in ius vocari potuit[1] — — —. Ad C. Lucretium ut redeamus, 297
quo tempore hoc senatus consultum factum est, mense Octobri a. 584 dudum is ex Macedonia redierat; nam iusto tempore successorem accepit nec probabile est post idus Martias a. 584, quo imperium finitum erat, diu eum pro praetore classi praefuisse. Sed ipsum Livium supra vidimus referre aliquamdiu eum latuisse Antii falso excusatum, tamquam rei publicae causa abesset, et eapropter senatum causam Chalcidensium ampliasse, donec adesset. Quae omnia etiam ad Thisbaeorum querimonias recte referemus sine dubio simul fere tractatas.

Capite decimo (v. 53 — 56) agitur de societate frumenti et, ut videtur, olei, quae Thisbaeis fuerit cum Gnaeo homine Pandosino, id est, ut supra p. 287 vidimus, Italico. Societas ea (nam alia res vocabulo quod est *κοινωνία* significari non potuit)[2] talis fere fuit, qualem describit Ulpianus (dig. 17, 2. 52, 2), ubi *agrum politori damus in commune quaerendis fructibus*; quae politiones quomodo fieri debeant, Cato de re rust. 136. 137 enarrat (cf. Plinius ep. 9, 37; 298
Dig. 19, 2, 25, 6). Easdem lex Solonica admittit, ut Pollux ait 7, 151: *ἐπίμορτος γῆ παρὰ Σόλωνι ἡ ἐπὶ μέρει γεωργουμένη, καὶ μορτὴ τὸ μέρος τὸ ἀπὸ τῶν γεωργῶν· τὸ δ' ἐπὶ τῷ τετάρτῳ μέρει νέμεσθαι τεταρτίζειν.* Eiusmodi contractum res publica Thisbaeorum cum homine Italico ita facere potuit, ut fundos suos ei arandos traderet ea condicione, ut frumenti oleique certa pars ad se pertineret. Videtur igitur Gnaeus fuisse ex numero aratorum Italicorum in provinciis versantium; qui quamquam solum quod arabant saepe suum fecerant,

1) (Das Folgende hat die falsche Lesung von Z. 48—50 (s. oben S. 279 A. 2) zur Voraussetzung und mußte deshalb wegfallen.)

2) (Dagegen Foucart a. a. O. S. 342.)

nihil impedit, quominus etiam conductiones eius generis vel si magis placet societates inierint et sic in alieno ararint. Iam post deditionem cum ex contractu illo agendi ius summo iure ad Romanorum rem publicam magis spectaret quam ad Thisbaeorum licet restitutam, eo Gnaeus ne se defenderet, Thisbaeis ius de eo negotio iudicis sumendi senatus hoc decreto confirmavit[1]. Sane haec non tam dico ita evenisse quam potuisse ita evenire; nam plus in talibus qui sibi sumeret, ineptus foret.

Caput extremum (c. 56—60) explanavit Foucartus p. 57 collata clausula similis senatus consulti de Iudaeis (Ioseph. ant. Iud. 13, 9, 2 ⟨263⟩): *ὅπως αὐτοῖς πρός τε βασιλεῖς καὶ δήμους ἐλευθέρους γράμματα δῶσιν εἰς ἀσφάλειαν τῆς εἰς οἶκον ἐπανόδου.* Expectes sane v. 57 *αὐτοῖς* pro *Θισβεῦσιν*, sed similia parum diligenter scripta etiam alibi in senatusconsulto offendimus, et recte legati Thisbaei Roma domum navi ita reverti potuerunt, ut appellerent Naupactum, quod oppidum tum Aetolorum erat, et Anticyram in Phocide. Cum commendaticiae non petantur nisi legatis Thisbaeorum, mire conceduntur et Thisbaeis et Coronaeis, qui Coronaei praeterea in toto senatusconsulto non nominantur. Accedit, quod teste Livio eo ipso anno, quo Coronea capta est, eorum causa in senatu acta est, ut multo ante de iis quam de Thisbaeis senatus decrerit[2]. Quare legati Coronaei, de quibus hoc loco agitur, si sunt ipsi ii, qui post expugnationem causam eius rei publicae in senatu peregerant, aliquamdiu post primum decretum in urbe morati sint necesse est; at potest fieri, ut alii sint Romam profecti una cum Thisbaeis pro vicinis suis deprecaturi. Sed cum vera causa inveniri nequeat, plus minus verisimilibus in re nullius momenti lectorem non morabimur.

1) ⟨Vergl. Staatsrecht III S. 1064 A. 3 Schl.⟩

2) Livius 43, 4, 11 ad a. 584: *decrevérunt eadem de Abderitis, quae de Coronaeis decreverant priore anno.* Foucartus p. 58 nescio quomodo sibi persuasit in anno Livium errasse et anno demum 584 senatum tam de Thisbaeis quam de Coronaeis statuisse. At quamquam probabile est eodem fere tempore, scilicet autumno a. 583, consulem Licinium Coroneam expugnasse et praetorem Lucretium Thisbas recepisse, non mirum est de Coronaeis omni genere suppliciorum affectis, ut res et Graecorum et ipsius senatus indignationem moveret, diu ante senatum tractavisse quam de Thisbaeis mitiorem vel certe minus crudelem victorem expertis. Nec propter locum senatus consulti plane obscurum a Polybiana narratione optime cohaerente discedendum est. Verum est in periocha Livii libri 43 expugnationes complurium in Graecia urbium *proconsuli* Licinio adscribi; at ea neglegentissimi scriptoris narratio cedat necesse est iis quae ex ipsis Livianis reliquiis universoque rerum ordine certissime colliguntur, scilicet Crassum non diu pro consule copiis praefuisse, Coroneam autem eum expugnavisse consulem, non pro consule.

XVI. S. C. de Thisbaeis recognitum.

(Supplementum ad obs. epigr. XV.)*)

⟨S. oben S. 275 A. 2.⟩

XVII. Reges Thraciae inde a Caesare dictatore.**)

Regum Thraciae qui fuerunt aetate Romana ordinem cum decreta duo Cyzicenorum in honorem Antoniae Tryphaenae Polemonis filiae nova luce illustrarint nuper ab Ernesto Curtio in actis minoribus academiae Berolinensis[1] primum edita, Curtius autem de decretis iis commentans reliquum eorum argumentum magis quam res Thracicas persecutus sit, regiam Thracum dynastiam a Caesare inde explicare in animo est. — Thracia quo tempore bellum inter Caesarem et Pompeium exarsit quamquam pluribus regibus paruit, Odrysarum reges ab Hebri fluvii ostiis ad Odessum usque dominantes[2] ita super reliquos eminebant, ut universae Thraciae praecesse viderentur[3], nec dubitari potest id ipsum esse regnum Thraciae a. 46 p. Chr. in provinciae formam commutatum. Nam bello a. u. c. 725, quo maxime dextra ripa Danuvii inferioris Romanorum facta esse videtur Moesia provincia constituta, a solis Odrysis Crassus abstinuit iisque adeo agri Bessis adempti partem attribuit[4]. Quod infra apparebit sedem eos reges habuisse non in regione Odrysarum, sed in Bizye urbe regia quondam Astarum[5]; item natione eos neque Odrysis adnumerari neque Astis, sed diversae genti Thracum Sapaeis[6], 250 251

---

*) ⟨Ephemeris epigraphica II p. 102—104.⟩

**) ⟨Eph. epigr. II p. 250—263. — Die meisten der hier behandelten Fragen sind auf Grund verschiedener Inschriften neuerer Auffindung mit zum Teil anderen Ergebnissen besprochen Eph. epigr. IX Heft 4 (S. 694 ff.): 'Reges Thraciae qui fuerint imperante Augusto'.⟩

1) A. 1874 p. 1 seq. Apographa et ectypa, quibus ipse usus est, ego quoque beneficio eius inspexi, neque tamen quicquam repperi quod editioni accurate factae adiceretur. ⟨S. jetzt Cagnat Inscr. Graec. ad res Rom. pert. IV n. 144. 145; die jüngere der beiden Inschriften auch Dittenberger syll.² n. 365.⟩

2) Strabo 7 fr. 48.

3) Ita Cotys is qui in bello Persico contra Romanos arma tulit Livio dicitur modo *Odrysarum rex* 42, 29, 12, c. 51, 10, modo *rex Thracum* 45, 42.

4) Dio 51, 25. Praeses Macedoniae a. 732 iudicium, maiestatis opinor, subiit propter bellum Odrysis sua sponte illatum (Dio 54, 3).

5) De ea re exposuimus infra p. 299.

6) Cotyn eum, qui periit c. a. 19 p. Chr., Strabo 12, 3, 29 p. 556 Sapaeum ait: *Κότυι τῷ Σαπαίῳ*. Fieri potest, ut auctor scripserit *Κότυι τῷ Σαδάλα* ⟨— unmöglich, da dieser Cotys ein Sohn des Rhoemetalces war —⟩, sed coniunctio-

id quamquam mirum est, tamen fieri potest, ut regnum universae Thraciae coeptum a regno Odrysarum reges habuerit stirpis Sapaeae[1], regiam eam quae fuit antea Astarum.

1. Cotys genti praefuit et a. 697[2] et quo tempore Caesar in Thessalia debellavit a. 706; nam Pompeio auxilia miserat Cotys Thraciae rex filium Sadalam cum equitibus quingentis[3], fuitque Sadala inter eos, quibus post victoriam Caesar ignovit[4].

2. Sadala[5] paullo post patri successisse videtur; obiit autem c. a. 712 teste Dione[6], qui addit eum stirpem nullam post se reliquisse et propterea testamento regnum legasse Romanis, idque occupasse M. Brutum eo ipso tempore in Thraciam advenientem. Diverse Appianus Polemocratiam ait uxorem cuiusdam ex regulis Thraciae, cuius nomen auctor non ponit, caeso marito filio infanti etiamtum metuentem eum attulisse una cum gaza regia ad Brutum; Brutum filium Cyzici seposuisse, donec in regnum paternum reduci posset, thesauros autem in suum ipsius usum convertisse[7]. Utraque narratio si vera est et incorrupta, Polemocratiae maritus et Sadala, quamquam rex Thraciae uterque fuit eodemque fere tempore uterque obiit, diversi fuerint necesse est; nam ille obiit sine liberis *(ἄπαις)*, hic filium infantem reliquit. At adest titulus ante hos viginti annos a Rangabio[8] editus, sed adhuc quod sciam a viris doctis neglectus hic:

---

nem regiae stirpis Sapaeorum cum ipsius Thraciae regibus tuetur nomen Rhescuporidis utrisque commune.

1) ⟨Es handelt sich um zwei verschiedene Dynastien, von denen die jüngere unter Augustus die ältere verdrängte.⟩

2) Cicero in Pis. 34, 84. Anno autem 679 Sadala rex, pater videlicet Cotyis, regnabat (Cicero Verr. l. 1, 24, 63).

3) Caesar b. c. 3, 4. 36. Lucan. 4, 54. Dio 41, 51. 4) Dio 41, 63.

5) Nummum Mionneti S. 2, 555, 37, in quo legere sibi visus est Sestinius nomina Cotyos et Sadalae regum Thraciae coniuncta, vere esse oppidi Hispaniae Iptuci monuit Friedlaender.

6) Dio 47, 25.

7) Appianus b. c. 4, 75: *ἀγείροντι δὲ αὐτῷ* (M. Bruto) *στρατὸν ἔτι καὶ χρήματα συντυχία Θρᾴκιος τοιάδε γίνεται. Πολεμοκρατία γυνή τινος τῶν βασιλίσκων ἀναιρεθέντος αὐτῇ τοῦ ἀνδρὸς ὑπ' ἐχθρῶν δείσασα περὶ τῷ παιδὶ ἔτι ὄντι παιδίῳ ἦκεν αὐτὸν φέρουσα καὶ ἐνεχείρισε Βρούτῳ, ἐνεχείρισε δὲ καὶ τοὺς τοῦ ἀνδρὸς θησαυρούς. ὃ δὲ τὸν μὲν παῖδα Κυζικηνοῖς ἀνατρέφειν παρέδωκε, μέχρι σχολάσειεν ἐπὶ τὴν βασιλείαν καταγαγεῖν, ἐν δὲ τοῖς θησαυροῖς εὗρε παράδοξον χρυσίου τε πλῆθος καὶ ἀργύρου, καὶ τοῦτο μὲν ἔκοπτε καὶ νόμισμα ἐποίει.* Nummos ex gaza illa regia cusos eos esse, in quibus nomen ΚΟΣΩΝ et monogramma LB cernitur, Eckhelius coniecit 6, 23 adsensusque sum ego in libro de re monet. p. 693, in eo certe errans, quod mariti nomen ab Appiano non enuntiatum *Κόσων* fuisse posui.

8) Antiquités Helléniques 2 p. 784 n. 1236. Eiusdem tituli dum haec scribo ad me attulit Mordtmannus alterum exemplum, sed corruptum et ita hians,

ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΚΟΤΥΣ ΒΑΣΙΛΕΑ ΣΑΔΑΛΑ 252
ΚΑΙ ΒΑΣΙΛΙΣΣΑΝ ΠΟΛΕΜΟΚΡΑΤΕΙΑΝ
ΤΟΥΣ ΕΑΥΤΟΥ ΓΟΝΕΙΣ
ΘΕΟΙΣ ΠΑΤΡΩΙΟΙΣ

Unde cum efficiatur reginae Polemocratiae maritum nomen habuisse Sadalam, nec recte cogitari possit de duabus reginis eiusdem nominis praesertim in tanta vocabuli raritate, apparet Sadalam Polemocratiae maritum non sine liberis decessisse nec regnum Romanis legavisse, sed obiisse relicto infante filio vel potius, ut infra videbimus, filiis, nec hereditatis nomine, sed tutelae Brutum regnum occupavisse. Inventus est titulus in oppido Thraciae Viza hodie, olim Bizye sito in mediterraneis supra Salmydessum. Ea urbs cum apud scriptores Graecos regia feratur Astarum Thraciae gentis, apud Latinos regum Thracum[1], universae Thraciae reges eos de quibus nos agimus ibi potissimum sedem habuisse titulus supra propositus confirmat; nam Cotys rex ubi parentibus memoriam posuerit, ibi cum habitavisse consentaneum est.

Per bella civilia Romanorum gesta a morte Caesaris dictatoris ad proelium usque Actiacum qui commemorantur Thracici reges, numero quattuor sunt Rhescuporis, Rhascus, Sadala, Rhoemetalces. Ex his Rhescuporis et Rhascus fratres reguli fuerunt Sapaeorum gentis in confiniis Thraciae et Macedoniae constitutae[2], quorum ille et antea Pompeium contra Caesarem adiuverat[3] et Brutum adiuvit

---

ut lapidem interim diffractum esse appareat. Varia lectio haec est: 1 fin. ΑΣΑΔΑΛΑ deest. — 2 ΚΑΙΒΑΣΙΛΙΣΣΑΠΟΛΕ omissis reliquis. — 3 ΓΟΝΕΙΣ] ΕΘΝ. ⟨Cagnat Inscr. Graec. ad res Rom. pert. I n. 775.⟩

1) Strab. 7 fr. 48: *Ἀστῶν δὲ βασίλειον ἦν Βιζύη.* Steph. Byz.: *Βιζύη πόλις Θρᾴκης τὸ τῶν Ἀστῶν βασίλειον.* Plin. 4, 11, 57 (cf. Solin. 10, 18): *Bizye arx regum Thraciae, a Terei nefasto invisa hirundinibus.* Astae habitabant in mediterraneis a Perintho ad Apolloniam (Ptolem. 3, 1, 10, cf. Liv. 38, 40). Inter titulos quorum Mordtmannus mihi copiam fecit hic est exceptus in oppido Tschorlü prope Perinthi rudera (cf. C. I. Gr. n. 2023):

ΜΕΡΙΟΣ'ΙΟΥΛΙΟΣΙΟΥΛΔΟΣ
ΣΤΡΑΤΗΓΟΣΑΣΤΙΚΗΣΠΕΡΙ
ΠΕΡΙΝΘΟΝΕΥΧΑΡΙΣΤΗΡΙΟΝ

id est *[Τι]βέριος Ἰ[ο]ύλιος [Τ]οὐλ[λ]ος* (?) *στρατηγὸς Ἀστικῆς περὶ Πέρινθον εὐχαριστήριον.* ⟨Wiederholt von Cagnat a. a. O. n. 801.⟩

2) Haec plene intelleguntur ex accurata narratione Appiani b. c. 4, 87.

3) Caes. b. c. 3, 4: *ex Macedonia CC erant, quibus Rhascipolis praerat excellenti virtute.* Lucan. 5, 55: *gelidae dominus Rhascipolis orae.* Sapaei cum iuga Rhodopes occupent, quibus Macedonia et Thracia separantur, pari fere iure utrique terrae tribui potuerunt. *Gelida ora* est litus ab Abdera ad ostia fluvii Nesti,

Bessis bellum inferentem[1]. Bello autem Philippensi Rhescuporis Cassii partes secutus, Rhascus Antonii suae uterque parti fortissimam operam
253 navavit[2]; quo suo merito Rhascus devicto Cassio a victoribus impetravit, ut fratri parceretur[3]. Sapaeos hosce regulos omnino differre a Thraciae regibus qui dicuntur cum inde apparet quod in bello inter Caesarem et Pompeium accurate distinguuntur, tum ex narratione rerum Thracicarum ante proelium Philippense; nam cum per id tempus rex Thraciae infans Cyzici degeret, Sapaeos regulos ei interfuisse modo vidimus. — Post aliquot annos in exercitu Antonii contra Caesarem rex quidam Thraciae fuit, quem Plutarchus altero loco[4] Sadalam appellat, altero[5] Rhoemetalcen, hoc addens eum ab Antonio ad Caesarem defecisse. Si intellegitur rex Thraciae universae, utroque loco in nomine erraverit auctor necesse est; nam eum locum modo demonstravimus tum tenuisse Cotyn Sadalae filium, qui adultus factus interim quominus bello interfuerit nihil obstat. Quod si verum nomen Plutarchus posuit utroque loco vel certe altero utro, reguli Thracici hi fuerint oportet sive Sapaeorum sive alius cuiusvis populi.

3. Cotys Sadalae et Polemocratiae filius[6], quem a. 712 infantem fuisse vidimus, deinde regno potitum parentibus Bizyae memoriam dedicavisse, obiit ante a. 738 morte immatura; nam liberos impuberes reliquit[7].

---

1) Dio 47, 25. 2) Appianus b. c. 4, 87. 103. 104. 129.

3) Appianus b. c. 4, 136. Dio 47, 48.

4) Anton. 61. Dio 50, 6 Thraces inter eos populos nominat, qui ab Antonii partibus starent, regis nomen nullum ponit.

5) Romul. 17; apophthegm. Caes. Aug. 2.

6) Titulum Atticum C. I. Gr. n. 359: *βασιλέα Κότυν βασιλέως Ῥαισκουπόριδος υἱόν* huic Cotyi tribuit Boeckhius. Ad eundem deinde Cavedonius (di alcune monete antiche degli ultimi rè di Tracia. Modenae 1846. 8.) p. 4 revocavit nummos inscriptos ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΚΟΤΥΣ) (ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΡΑΙΣΚΟΥΠΟΡΙΔΟΣ (Eckhel 2, 59) antea male omnino attributos Cotyi Rhescuporidique iis qui simul regnarunt sub Augusto. Mihi dubium non est Cotyn hunc Rhescuporidis filium vixisse aliquanto ante ea de quibus agimus tempora. (Die attische Inschrift jetzt C. I. Att. III n. 553; die Münzen v. Sallet Beschr. d. ant. Münzen (Berlin) I (1888) S. 335. Die Inschrift ist der auf S. 301 A. 1 abgedruckten eines Rhescuporis ungefähr gleichzeitig, da sie die gleiche Künstlersignatur trägt. Eine zweite Inschrift dieses Cotys hat sich kürzlich in Bizye (s. S. 299) gefunden (Hasluck Annual of the British School at Athens 12, 1905/6 p. 178). Es dürfte dieser Cotys ebenfalls zur Zeit des Augustus gelebt und Sohn des von Appian b. c. 4, 87 (vergl. S. 299 A. 2) erwähnten Rhescuporis gewesen sein. Es ist dies ferner wohl derselbe König Cotys, den einige Inschriften als Vater des unter Tiberius umgekommenen Rhescuporis (S. 303 A. 4) erweisen.)

7) Dio 54, 20.

4. Rhescuporis Cotyis filius necdum pubes rex factus est a. 738[1] tutore ipsius et reliquorum Cotyis liberorum constituto patruo[2] Rhoemetalca. Tum Romani eum a Bessis defenderunt; paullo post a. 743 reguli eorundem Vologaesi insidiis interfectus est[3] adulescens stirpe nulla relicta.

5. Rhoemetalces patruus[4] praecedentis[5], filius igitur alter 254
Sadalae et Polemocratiae[6], cum fratris filio, cuius antea tutelam eum gessisse modo vidimus, a. 743 successisset, a. 759 = p. Chr. 6 auspiciis Tiberii bello Pannonico egregie pugnavit[7]. Obiit imperante Augusto ante a. p. Chr. 12[8].

1) Dio l. c., cf. 54, 34. Huius est titulus a. 1838 repertus Athenis ad exemplum Rossii sic editus apud Adolfum Schoell archaeol. Mittheilungen aus Griechenland p. 128 aliquanto correctius quam legitur in ephem. archaeol. Atheniensi 1839 p. 226 (jetzt C. I. Att. III n. 552):

ΒΑΣΙΛΕΑ ΡΑΣΚΟΥΠΟΡΙΝ ΚΟΤΥΟΣ
ΑΡΕΤΗΣ ΕΝΕΚΕΝ ΤΗΣ ΕΙΣ ΕΑΤΟΝ *sic*
ΑΝΤΙΓΝΩΤΟΣ ΕΠΟΗΣΕΝ

Artificem commemorat Plinius 34, 8, 86.

2) (S. A. 4.)

3) Dio 54, 34. L. Piso, qui eo tempore rebelles subegit, consul est a. u. c. 739. Hic est Piso, quem Antipater pariter atque Cotyn (p. 302 adn. 1) in carminibus passim celebrat ob res fortiter gestas (vergl. Prosopogr. imp. Rom. I p. 286 n. 249).

4) (*θεῖος* bei Dio 54, 20. 34 dürfte den mütterlichen Oheim bedeuten.)

5) Fratrem crederem natu minorem proximi regis Rhescuporidis (?), cum plures liberos constet Cotyn reliquisse, nisi obstaret, quod Rhoemetalcae successit frater Rhescuporis, nec duos eiusdem nominis fratres Rhoemetalces habuisse potest.

6) (Wie sein Bruder Rhescuporis (S. 303), scheint Rhoemetalces der Sohn eines Königs Cotys gewesen zu sein, wohl des S. 300 A. 6 behandelten.)

7) Vellei. 2, 112. Dio 55, 30. Ovid. ex Ponto 2, 9, 45. 59. Nummi eius regis extant non pauci, habentes ab una parte caput Augusti adscripto nomine, adiuncto plerumque capite Liviae, ab altera caput regis adscripto item vocabulo adiunctisque capitibus cum uxoris tum filii infantis, Cotyis videlicet (Eckhel 2, 58). In titulo Amphipolitano C. I. Gr. 2009 qui nominatur *Φιλότειμος βασιλέως Ῥοιμητάλκα δοῦλος* et quae titulum urbanum Orell. 631 (C. I. L. VI 20718 = Dessau 849) posuit *Iulia Tyndaris C. Iuli regis Rhoemetalcae l(iberta)* aut ad huius familiam pertinuerunt aut ad familiam cognominis fratris filii (infra n. 8); nam qui sub Pio in Bosporo regnavit Rhoemetalces rex Ti. Iulius fuit (C. I. Gr. 2108*f* (vergl. Prosopogr. imp. Rom. III p. 132 n. 53)).

8) Tacitus ann. 2, 64: *omnem eam nationem* (Thraecum) *Rhoemetalces tenuerat; quo defuncto Augustus partem Thraecum Rhascuporidi fratri eius, partem filio Cotyi permisit.* Cum libri secundi epistularum ex Ponto nonam Ovidius scripsit, Rhoemetalces mortuus fuit; scripsit autem eam a. fere 765 biennio ante obitum Augusti.

6. Cotys Rhoemetalcae filius post patris mortem meliorem et cultiorem regni eius partem obtinuit (p. 301 adn. 8), laudatus Tacito ob 'ingenium mite et amoenum', Ovidio[1] ob studia poesis. Patrui Rhescuporidis parte regni, quam ei Augustus adsignarat, non contenti insidiis periit inter a. 14 et 19 p. Chr.[2]. Cotyn uxorem duxisse filiam Polemonis regis Ponti et Pythodoridis neptis ex filia M. Antonii IIIviri antea compereramus[3]; iam vero decreta duo Cyzicenorum eidem tabulae incisa et nomina eius mulieris nos docuerunt et alia complura scitu sane digna. Scilicet appellatur in priore *Ἀντωνία Τρύφαινα βασιλέως Πολέμωνος καὶ βασιλίσσης Πυθοδωρίδος Φιλομήτορος* 255 *θυγάτηρ*, in posteriore *ἡ βασιλέων μὲν θυγάτηρ, βασιλέων δὲ μήτηρ Τρύφαινα*[4]. Antoniae nomen repetitum esse patet ab avia filia natu maxima Antonii IIIviri in titulo Smyrnaeo appellata *εὐεργέτις*, quae quodammodo stirpis suae splendorem fundavit[5]. Prius decretum factum est imperante Tiberio post Cotyis obitum opinor, cuius nulla ibi mentio fit. Nam virgini nec sacerdotium Liviae satis convenit, quod ei titulus tribuit, nec probabile est Tryphaenam post obitum demum Augusti Cotyi nupsisse, nec necessitudo Tryphaenae ulla cum Cyzicenis fuit nisi propter maritum. Cyziceni cum eam creassent sacerdotem Iuliae Augustae, quoniam aeternam domum maximi deorum Ti. Augusti Drusique fratris eius summa religione coleret, matris horum, scilicet Iuliae Augustae imaginem Tryphaena publice dedicavit[6]. Drusum fratrem Tiberii eapropter adiectum esse apparet,

1) Ex Ponto 2, 9: *Cotyi regi.* Ibi ait v. 49: *nec regum quisquam magis est instructus ab illis* (artibus) *mitibus aut studiis tempora plura dedit: carmina testantur, quae, si tua nomina demas, Threicium iuvenem composuisse negem.* Antipatri Thessalonicensis aequalis ipsius in eum epigramma legitur in anthologia Planudea 4, 75 (2, 646 Iacobs) hoc:

Ζηνὶ καὶ Ἀπόλλωνι καὶ Ἄρει, τέκνον ἀνάκτων,
εἶκελον εὐκταίῃ μητέρος εὐτοκίῃ
πάντα τοι ἐκ Μοιρέων βασιλήια, πάντα τέλεια
ἦλθεν· ἐποιήθης δ' ἔργον ἀοιδοπόλων.
Ζεὺς σκῆπτρον βασίλειον, Ἄρης δόρυ, καλλοσύνην δὲ
Φοῖβος ἔχει· παρὰ σοὶ δ' ἄθρόα πάντα, Κότυ.

2) Narrant rem Tacitus 2, 64—67 et Velleius 2, 129; cf. Sueton. Tib. 37 et Strab. l. c.

3) Strab. 12, 3, 29 p. 556.

4) (Tryphaena wird auch noch in zwei anderen Inschriften von Cyzicus genannt: Dittenberger syll.[2] n. 366 (= Cagnat inscr. Gr. Rom. IV n. 146); Hasluck Journal of hell. stud. 1902 p. 128 (Cagnat n. 147), in dieser zusammen mit ihren drei Söhnen, in jener mit dem ältesten.)

5) Vide huius eph. vol. 1 p. 270 seq. (oben S. 264 ff.; vergl. jedoch S. 269 A. 1).

6) Decretum sic incipit: *ἐπεὶ Ἀντωνία Τρύφαινα . . . . τὸν ἀιώνιον τοῦ μεγίστο[υ] θεῶν Τιβερίου Σεβαστοῦ Καίσαρος οἶκον [καὶ τὸν τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ Νέρωνος Δρούσου]*

quod Tryphaenae aviae soror Druso nupserat itaque Drusus et Tryphaena affinitate iungebantur. Secundum decretum factum est imperante Gaio ipso illo opinor quo regnare coepit anno[1], quo tempore Tryphaena cum filiis duobus natu maioribus Cyzicum advenit ad ludos ibi edendos deae novae Veneri Drusillae. — Necessitudo quae inter Antoniam eiusque liberos et Cyzicenos intercedit summa et ita comparata, ut Cyzicus iis tamquam urbs patria esset[2], sine dubio inde repetenda est, quod puerorum illorum regiorum proavus Sadala[3] aliquando infans a Cyzicenis receptus apud eos adoleverat. Ipsos enim non tam Cyzici quam Romae educatos esse mox videbimus. — De nummis Tryphaenae huius infra dicetur in Polemone.

7. Rhescuporis patruus praecedentis, Sadalae igitur et Polemocratiae filius natu minimus[4], cum regnante fratre in Pannonico bello laudem sibi meruisset[5], post fratris mortem parte regni impetrata totum sibi paravit captivitate primum, deinde caede fratris filii, sed non diu tenuit a Tiberio regno primum, mox vita privatus (p. 302 adn. 2).

8. Rhoemetalces Rhescuporidis filius eius de quo modo dixi- 256
mus patre everso, cum eius consiliis ipsum adversatum esse constaret, partem regni ab imperatore Tiberio accepit[6]. Narrat Tacitus[7] ad

---

διὰ παντὸς εὐσεβοῦσα συγκαθιέρωσ[ε] τῇ Πολιάδι Ἀθηνᾷ ἄγαλμα τῆς μητρὸς αὐτῶν . . . . . *[παραλαβ]οῦσα παρὰ τῆς πόλεως ἱερητείαν αὐτῆ[ς]*. Mox dicitur *ἱερήα Σεβαστῆς Νεικηφόρου*. Drusi nomen ut suppleatur, flagitant quae sequuntur verba *τῆς μητρὸς αὐτῶν*. ⟨Die Inschrift hat *τῆς μητρὸς αὐτοῦ* (nicht *αὐτῶν*), und an der Stelle, an der Mommsen den Namen des Drusus ergänzt hatte, die Worte: *καὶ τὴν ἀθάν[ατον ἡγ]εμονίαν αὐτοῦ*.⟩

1) Eo ducit et quod ipse imperator hipparchi locum Cyzici obtinuit tum cum decretum factum est et universus tenor eius. Drusilla quod Graecis dicitur *θεὰ νέα Ἀφροδείτη* tantum abest, ut contrarium probet, ut vivae id magis conveniat quam defunctae. Obiit autem anno Gaii secundo p. C. 38.

2) Mater, ut ait decretum alterum, *ταύτην* (Cyzicum) *ἡγημένη πατρίδα οἴκου τε τὸ ἐφέστιον καὶ βίου τὸ εὐτυχὲς ἀνεμεσήτοις ἐνευδαιμονήσουσα τέκνων βασιλείαις ἐνταῦθα ἵδρυται*. Filii eo adveniunt *οὐχ ὡς εἰς φίλην μόνον, ἀλλὰ καὶ ὡς εἰς γνησίαν πατρίδα*. Omnes rogantur *ἰδίαν ἡγεῖσθαι πατρίδα τὴν πόλιν*.

3) ⟨Vielmehr Cotys, Sohn des Sadala.⟩

4) ⟨Eine neuerdings bekannt gewordene Inschrift aus Bizye (Hasluck Annual of the British School at Athens 12, 1905/6 p. 175) zeigt, in Übereinstimmung mit dem S. 304 A. 2 erwähnten Fragment aus Apollonia, daß Rhescuporis der Sohn eines Königs Cotys war. Es ist dies vermutlich der S. 300 A. 6 besprochene Cotys.⟩

5) Dio 55, 30.

6) Tacitus ann. 2, 67.

7) ann. 3, 38. 39. Cf. 4, 5 ad a. 23: *Thraeciam Rhoemetalces ac liberi Cotyis . . . obtinebant.*

a. 21 adversus hunc Rhoemetalcen, quod popularium iniurias inultas esse sineret, Coelaletas Odrysasque et Dios Thraciae populos arma sumpsisse eumque Philippopoli inclusum obsedisse, sed obsidionem solutam esse Romanis adventantibus regisque item opportuna eruptione. Eam narrationem pulchre illustrat titulus ineditus, quem dum haec scribo opportune ad me attulit Mordtmannus bonae spei iuvenis exceptum in Bizyae ruinis[1]:

ΘΕΩ ΑΓΙΩ ΥΨΙΣΤΩΙ
ΥΠΕΡ ΤΗΣ ΡΟΙΜΗ
ΤΑΛΚΟΥ ΚΑΙ ΠΥΘΟ
ΔΩΡΙΔΟΣ ΕΚ ΤΟΥ ΚΑ
ΤΑ ΤΟΝ ΚΟΙΛΑΑΗΤΙΚΟΝ
ΠΟΛΕΜΟΝ ΚΙΝΔΥΝΟΥ
ΣΩΤΗΡΙΑΣ ΕΥΞΑΜΕΝΟΣ
ΚΑΙ ΕΠΙΤΥΧΩΝ ΓΑΙΟΣ
ΙΟΥΛΙΟΣ ΠΡΟΚΟΣ ΧΑΡΙ
ΣΤΙΙΠΟΝ

Θεῷ ἁγίῳ ὑψίστῳ ὑπὲρ τῆς Ῥοιμητάλκου καὶ Πυθοδωρίδος ἐκ τοῦ κατὰ τὸν Κοιλα[λ]ητικὸν πόλεμον κινδύνου σωτηρίας εὐξάμενος καὶ ἐπιτυχὼν Γάιος Ἰούλιος Πρόκος [fort. *Πρόκλος*] *χαριστ[ήρι]ον.* Pythodoris, quam patet una cum rege Rhoemetalca fuisse Philippopoli cum urbs obsideretur, non video cur non fuerit avia filiorum Cotyis et Tryphaenae; nam a. certe 19 eam etiamtum in vivis fuisse aliunde constat, neque quicquam obstat quominus eo tempore ex Ponto in Thraciam profecta sit ad filiam caede mariti afflictam nepotesque parvulos visendos[2]. — Idem Rhoemetalces a. 26 Romanis adversus populares rebellantes auxilia misit[3]. Post eum annum amplius non commemoratur. Fieri potest ut ad Gaium usque regnum protraxerit et simul regnarit cum cognomine Cotyis filio; videtur tamen Gai principatu Thracia universa sub uno rege fuisse eoque filio Cotyis, itaque magis crediderim Rhoemetalcen Rhescuporidis filium imperante Tiberio aut diem obiisse aut regno amotum esse nec quemquam ei successisse.

9. Rhoemetalces Cotyis filius natu maximus patri in parte regni (nam altera pars data est ei de quo modo diximus Rhoeme-

1) (Cagnat inscr. Graec. ad res Rom. pert. I n. 777; Dittenberger Orient. Graec. inscr. n. 378.)

2) (Eine neuerdings in dem thrakischen Apollonia (Sozopol bei Burgas) gefundene Inschrift (Kalinka antike Denkmäler in Bulgarien n. 157) macht es wahrscheinlich, daß diese Pythodoris die Gattin des Rhoemetalces war. S. jetzt Eph. epigr. IX S. 692.)

3) Tac. ann. 4, 5.

talcae Rhescuporidis filio) successit c. a. 19 infans etiamtum tutore T. Trebelleno Rufo[1]. Sed eum fratresque dum vixit suspiciosus 257
imperator Tiberius in Italia retinuit, ubi educati sunt una cum imperatoris nepote Gaio eo qui postea regnavit[2]. Qui cum primum in contubernio proaviae Liviae fuerit, deinde ea defuncta a. 29 transierit in contubernium aviae Antoniae, mox a. 32 Capreas ad Tiberium accitus sit[3], probabile est Cotyis filios tres de quibus agitur et ipsos aut apud Antoniam aviae suae sororem aut apud ipsum Tiberium in aula regia moratos esse[4]. Tutela autem regni Thraciae ab hoc suscepta quodammodo in occupationem verterit necesse est nec Tiberius Rhoemetalcae adulto facto eam restituerit; nam Gaius demum avo succedens a. p. Chr. 38 paternum ei regnum reddidit[5]. Cordi enim novo Soli fuit, ut ait titulus Cyzicenus, ut una cum ipsius sidere simul exorerentur comitantia principatum eius regna[6]. Scilicet Gaius filiique Cotyis proxima necessitudine coniuncti erant, cum avia Gaii et horum proavia sorores essent Antoniae duae[7], omnes autem communem

1) Strab. l. c.: *ἡ μὲν* (Polemonis filia) *ἐδόθη Κότυι τῷ Σαπαίῳ, δολοφονηθέντος δὲ ἐχήρευσε παῖδας ἔχουσα ἐξ αὐτοῦ (τρεῖς* ins. E. Curtius in actis minor. acad. Berol. 1874 p. 10 probabiliter*)· δυναστεύει δ' ὁ πρεσβύτατος αὐτῶν.* Scripsit Strabo hoc ipso tempore a. 19 vel paullo postea.

2) Hoc quoque docuit inscriptio Cyzicena verbis his: *τοὺς Κότυος δὲ παῖδας Ῥοιμητάλκην καὶ Πολέμωνα καὶ Κότυν συντρόφους καὶ ἑταίρους ἑαυτῷ* (imp. Gaio) *γεγονότας.*

3) Sueton. Gai. 10. Tacitus ann. 6, 20.

4) Conferri potest, quod Agrippa rex Iudaeorum Gaio imperatori tamquam paedagogus adfuit (Ioseph. ant. 18, 6, 4 (166)).

5) Dio 59, 12: *Κότυι τήν τε Ἀρμενίαν τὴν σμικροτέραν καὶ μετὰ τοῦτο καὶ τῆς Ἀραβίας τινὰ τῷ τε Ῥυμητάλκῃ τὰ τοῦ Κότυος καὶ Πολέμωνι τῷ τοῦ Πολέμωνος υἱεῖ τὴν πατρῴαν ἀρχὴν ψηφισαμένης δὴ τῆς βουλῆς ἐχαρίσατο ἔν τε τῇ ἀγορᾷ καὶ ἐπὶ τοῦ βήματος ἐν δίφρῳ μεταξὺ τῶν ὑπάτων καθεζόμενος.* Rhoemetalcen eum de quo hoc loco agitur adhuc credidimus intellegi Rhescuporidis filium (apud nos n. 8), cui altera Thraciae pars a Gaio data sit stirpe Cotyis ad Armeniam translata. At postquam titulus Cyzicenus docuit Cotyis liberorum natu maximum eodem nomine fuisse eumque regnare coepisse imperante non Tiberio, sed Gaio, collato testimonio Strabonis (not. 1) id efficitur quod supra posuimus, nomine Rhoemetalcen regnare coepisse post obitum patris, sed tutelam regni Tiberium in occupationem vertisse. Sequitur item Cotyn eum, cuius regnum Gaius Rhoemetalcae tribuit, Rhoemetalcae patrem esse, non fratrem mox commemoratum; quamquam fieri potest, ut Dio ipse crediderit de eodem Cotye utroque loco agi.

6) *Ἐπεὶ ὁ νέος Ἥλιος Γάιος Καῖσαρ Σεβαστὸς Γερμανικὸς συναναλάμψαι ταῖς ἰδίαις αὐγαῖς καὶ τὰς δορυφόρους τῆς ἡγεμονίας ἠθέλησεν βασιλήας.*

7) Vide quae in hac ephemeride vol. 1 p. 273 (oben S. 268) de Antonia triumviri filia natu maxima nupta Pythodoro Tralliano exposui. (Vergl. jedoch oben S. 269 A. 1.)

parentem haberent M. Antonium IIIvirum. Quapropter ut initio principatus Gaius Antoniam aviam optime de se meritam omnibus officiis fovit[1] et omnino erga propinquos universos ad stultitiam usque pius esse voluit[2], ita Cotyis quoque filios tres utpote ex sobrina ipsius natos omnes inter reges rettulit. — Eiusdem Rhoemetalcae Cotyis filii[3] etiam nummi extant, in quibus ab altera parte caput Gaii cernitur
258 adscripto nomine *Γα[ίῳ Καίσαρι Γερ]μανικῷ Σεβαστῷ*, ab altera sedens in sella curuli imperator iuveni ante se stanti diadema porrigens adscripto item nomine *βα[σιλε]ὺς Ῥοιμητάλκας Κότυος*[4], plane ut sollemnia illa Dio enarrat (p. 305 adn. 5). — Idem Rhoemetalces eodem anno, quo regno potitus est, Athenis archon processit[5]. — Periit rex Rhoeme-

1) Sueton. Gai. 15: *Antoniae aviae quidquid umquam Livia Augusta honorum cepisset, uno senatus consulto congessit.* Dio 59, 3. Eckhel 6, 179.

2) Sueton. l. c. Dio l. c.

3) ⟨Dieser Rhoemetalces wird nicht nur in der Mommsen bekannten, sondern auch in zwei später gefundenen cyzicenischen Inschriften zusammen mit seiner Mutter Antonia Tryphaena genannt, s. S. 302 A. 4, ferner in der thrazischen Inschrift Cagnat inscr. Gr. ad res Rom. pert. I n. 829.⟩

4) Huius nummi sola duo adhuc exemplaria innotuerunt, quorum alterum ex museo de l'Isle edidit Cary (hist. des rois de Thrace I p. 79 tab. 2 n. 11; pendent inde Eckhel 2, 60; Mionnet 1, 450, 155), alterum ex museo Boschinii Ferrariensis Cavedonius p. 11 (commentarii citati p. 300 adn. 6, mecum autem communicati a Friedlaendero). Neutrum totam inscriptionem habet; in postica Cary legit ΓΑ//////////ΥΣ ΡΟΙΜΗΤΑΛΚΑΣ, Cavedonius Β//////////ΜΗΤΑΛΚΑΣ ΚΟΤΥΩΣ (sic). ⟨Ein Exemplar in London, *cat. Br. Museum, Thrace* p. 210 n. 1, zwei in Berlin, auch eines von diesen hat deutlich ΚΟΤΥΩΣ.⟩ — Eiusdem regis alter extat nummus habens ab una parte caput imperatoris, ab altero regis; adscriptum est illi ΓΑΙΩ ΚΑΙΣΑΡΙ ΣΕΒΑΣΤΩ, huic ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΡΟΙΜΗΤΑΛΚΑΣ. Eum ediderunt Viscontius iconographie grecque 2 p. 153 ed. Mediol. tab. 6 n. 7 et Mionn. S. I, 557, 45 ⟨auch hiervon ein Exemplar in London, *cat.* p. 210 n. 2, zwei in Berlin⟩. — Tertius quem quidam ad eundem regem rettulerunt inscriptum ΓΑΙΟΥ ΚΑΙΣΑΡΟC ΓΕΡΜΑΝΙΚΟΥ et ΒΑ Ρ, Bosporanus est regis Rhescuporidis (Mionnet S. 4, 493, 64; Koehne musée Kotschoubey 2 p. 206). ⟨Vergl. Prosopogr. imp. Rom. III p. 129 n. 43.⟩

5) In titulo Attico, quem sic de visu edidit Rossius in libro de demis Atticis p. 35 ⟨nach Koehlers Abschrift C. I. Att. III 1284⟩:

ΕΠΙΡΟΙΜΗΤΑΛΚΑΝ//
/////ΚΑΙΣΑΡΑΥΤΟ
ΚΡΑΤΩΡΑΝΕΔΕΙΧΘΗ
ΕΥΣΕΒΕΙΣΠΥΛΩ///

adnotans 1 fin. deesse litteram unam duasve, 2 in. erasas esse litteras quinque, monuit R. Neubauer legendum esse *ἐπὶ Ῥοιμητάλκα ν(εω)ι(έρου), [ἐφ' οὗ Γάιος] Καῖσαρ αὐτοκράτωρ ἀπεδείχθη, εὐσεβεῖς πυλω[ροί]*. Significari annum 37/38 p. Chr. apertum est ⟨in Zeile 1 *νε*, nach Koehler, nicht *νϛ*⟩. Idem archon redire videtur

talces a. p. Chr. 46, Claudii sexto, insidiis uxoris[1]. Quo mortuo Thraces 259
in provinciae formam redacti sunt[2] et cum rebellarent, armis Romanorum devicti[3]. Eodem tempore Apros colonia deducta est Claudia[4].

10. Polemo Cotyis et Antoniae Tryphaenae filius alter quin et ipse a Gaio imperatore regnum pariter atque frater acceperit a maioribus ipsius quondam obtentum, dubitari non potest post repertum titulum Cyzicenum id ipsum disertis verbis enuntiantem[5]. Nec de

in altero titulo item Attico (C. I. Gr. 265 (C. I. Att. III 1077)) posito *ἐν τῷ ἐπὶ βασιλέως Ῥοιμητάλκα [ν(εω)τ(έρου)] ἄρχοντος ἐνιαυτῷ*, nam recte observavit idem Neubauer aliunde constare eum aetate imperatorum, ante a. autem p. Chr. 50 scriptum esse, item post regis vocabulum in apographis hiatum significari contignatione illa litterarum ΝΤ probabiliter explendum. — Magis incertum est *νεώτερος* additamentum quo pertineat. Rerum Atticarum periti ita id accipiunt, ut, cum archontes duo in fastis inveniantur, qui eorum postea processit, ea nota adiecta a priore distinguatur; nec sane quicquam obstat, quominus duorum regum Thraciae qui praeterea eo nomine fuerunt alter uter ante a 37 Athenis archon creatus sit. Attamen cum fieri possit, ut eo tempore Thracia sub regibus duobus eiusdem nominis fuerit (v. p. 304), Rhoemetalca Rhescuporidis f. Sadalae nepote et Rhoemetalca Cotyis f. Sadalae pronepote, sic quoque recte distingui potuerunt Rhoemetalcae duo senior iuniorque.

1) Syncellus p. 631 ed. Bonn.: *Κλαύδιος ... Κέλτους καὶ Βρεττανοὺς ὅπλοις ἀνδρείως ὑπηγάγετο, ὁμοίως καὶ Θρᾷκας, ἀναιρεθέντος αὐτῶν τοῦ βασιλέως Ῥυμητάλκου ὑπὸ τῆς ἰδίας γαμετῆς.* Eusebius ad a. Abr. 2062 (= p. Chr. 46): *Θρᾴκη ἀπὸ τοῦδε τοῦ χρόνου ἐπαρχία ἐχρημάτισε βασιλεύουσα πρίν.* — Causa nulla est, cur Rhoemetalcen eum qui periit c. a. 46 non eum ipsum credamus qui c. a. 19 infans etiamtum patri successit. Si quis contendat aut hunc patrem esse, illum filium (?), aut regem interfectum a. 46 fuisse Rhoemetalcen Rhescuporidis filium, aetatis rationes minus recte conveniunt, quamquam tam hanc quam illam ratiocinationem admitti posse non nego.

2) A Vespasiano demum qui provinciam Thraciam constitutam esse dicunt, decepti sunt falsa lectione apud Suetonium Vesp. 8 *Thraciam Ciliciam* pro eo quod est *trachiam Ciliciam*. Recte de ea re post alios nuper egit Marquardt Staatsverwaltung 1, 157 (1², 313).

3) Armis libertatem defendisse Thracas Syncellus ait (l. c.), ut antea fecerant a. 26 (Tacitus ann. 4, 46). Tacitus ubi ad a. 53 (ann. 12, 63) ait Byzantios *Thraecio Bosporanoque bello recens fessos*, intellegit Thraecium a. 46 (cuius anni res gestae apud Tacitum desiderantur) Bosporanumque a. 49. Eam ipsam expeditionem significat opinor titulus Castulonensis II n. 3272 (cf. n. 2079) *praefecti vexillariorum in Trachia XV*; nam legiones duas, quarum vexillationibus bellum id gestum esse traditur, [V Mace]donicam et VIII Augustam, Claudii Neronisque tempore vicinae Moesiae praetendisse aut certum est aut probabile. — Anno 66 p. Chr. Thracia obtinebatur praesidio Romano militum quattuor milium (Ioseph. bell. Iud. 2, 16, 4 (368)).

4) Vol. III n. 386 = Orell. 512 (Dessau 2178).

5) *Ἐπεὶ ... Γάιος Καῖσαρ Σεβαστὸς Γερμανικὸς ..... τοὺς Κότυος ... παῖδας Ῥοιμητάλκην καὶ Πολέμωνα καὶ Κότυν ... εἰς τὰς ἐκ πάντων καὶ* (sic) (l. *ἐκ πατέρων καὶ* (Dittenberger)) *προγόνων αὐτοῖς ὀφειλομένας ἀποκαθέστακεν βασιλείας.*

ea re auctores tacent, sed non recte eam tradiderunt; scilicet Dio cum narrat (p. 305 adn. 5) Gaium simul Thraciam adsignavisse Rhoemetalcae et Polemoni Polemonis filio regnum paternum Pontum Polemoniacum, ibi iam apparet vere agi de Polemone Polemonis regis Ponti non filio, sed ex filia nepote, filio autem Cotyis regis Thraciae, solvunturque ita felici decreti Cyziceni inventione quae de Ponti regibus dubia adhuc manserunt. Nam constat hodie Polemonem regem Ponti Pythodoridis maritum diem obiisse c. a. 746, eo autem defuncto uxorem regnum tenuisse certe cum Augustus excessit[1] scripsitque Strabo[2], id est ad a. p. Chr. 19. Deinde de Ponti regno quid factum sit ad a. p. Chr. 37, non traditur; eo autem anno regnare coepisse Polemonem et Dionem tradere vidimus et nummi Polemonis alterius confirmant annos regni habentes qui currunt ab anno aut 37 p. Chr. aut 38[3]. Praeterea in quibusdam eorum nummorum ab altera parte caput cernitur muliebre cum adscriptione *βασιλίσσης Τρυφαίνης*[4]. Eum Polemonem filium esse natu maiorem Polemonis et Pythodoridis, Tryphaenam autem eius uxorem praeterea ignotam adhuc plerique statuerunt; neque aliter statui potuit, si quidem Dio loco citato non erravit. At opinionem vulgo receptam evertit Waddington eo quod observavit Polemonem eum, qui a. 38 rex factus est, in nummis anni tertii vultum prae se ferre pueri annorum fere quindecim[5], cum Pythodoridis filius natu maior eo tempore annos non potuerit habere minus quinquaginta. Propterea ego[6] coniecturam proposui Pythodoridi successisse non filium, sed nepotem, Dionem autem errore paternum regnum dixisse, quod esset avitum; idque si non verum, certe a vero prope abesse iam apparet. Fuit enim Polemo alter vere Pythodoridis nepos, ex filia tamen, non ex filio, filius autem Cotyis. Nam postquam comperimus Polemonis matri nomen fuisse Antoniae Tryphaenae, imperatores autem, qui ab Antonio IIIviro originem traherent, eius mulieris propinquae suae filiis summopere favisse, Tryphaenam in nummis Polemonis repraesentatam iam nemo negabit non uxorem eius esse (cum praesertim aliunde compertum sit uxorem

1) Sallet Beiträge zur Gesch. und Num. der Könige des Pontus p. 69. Waddington mélanges de numism. 2, 115.

2) Strab. 12, 3, 9 p. 555. Cf. Ephem. 1, 270 (oben S. 265).

3) Sallet l. c. p. 71 seq. (Babelon et Reinach Recueil général des monnaies d'Asie mineure I S. 22 ff. n. 29—37, vergl. p. 9.)

4) Sallet l. c. p. 76. (Babelon u. Reinach a. a. O. S. 21. 22 u. 24—28.)

5) Waddington l. c. p. 117 (vergl. jedoch oben S. 266 A. 1 Zusatz).

6) Ephem. l. c. p. 271 (oben S. 266 A. 1). Cf. Waddington l. c. p. 120.

Polemonem duxisse Berenicen regis Herodis filiam[1], sed matrem, item vel propter solum Tryphaenae nomen nummis suis inscriptum Polemonem alterum omnino ad stirpem Cotyis referendum esse[2]. Ita hoc quoque intellegitur Tiberium in Ponti regno id ipsum fecisse, quod fecit in Thracia, scilicet Pythodoride aut mortua aut a regno remota non liberis eius id tradidit, sed sibi retinuit. Gaius autem cum imperare coepit, deficiente videlicet stirpe Polemonis virili cognomini nepoti eius ex filia consobrina regi Thraciae nupta regnum Polemonis tradidit, id est Pontum et Bosporum; quorum Bosporum, cum Claudius regnare coepit a. p. Chr. 41, Polemo cum Ciliciae parte permutare coactus est[3], Pontum retinuit ad a. p. Chr. 63, quo Nero eum in provinciae formam redegit[4].

11. Cotys Cotyis et Antoniae Tryphaenae filius tertius quo tempore fratres maiorum regna adepti sunt, et ipse teste decreto Cyziceno regnum obtinuit, quod sub maioribus suis olim fuisset (p. 307 adn. 5). Adsentiunt auctores, cum eum eo tempore tradunt 261
factum esse regem Armeniae minoris[5]; ea enim et ipsa avo ipsius Polemoni aliquando paruerat[6].

Stemma subiecimus regum Thraciae et Bospori, prout ex ratiocinationibus nostris iam constituendum est.

---

1) Ioseph. 20, 7, 3 ⟨145⟩.

2) Curtius in actis menstruis citatis p. 20 recte vidit Tryphaenam in nummis Polemonis memoratam eandam esse atque quae nominatur in titulo Cyziceno; minus recte Polemonem iudicat sorori hunc honorem habuisse. Nam ut mittam talia uxori matrive magis convenire quam sorori, accedit quod Polemo is cuius extant nummi propter aetatem non potest fuisse filius Polemonis Pythodoridis mariti. Proinde Tryphaena non soror eius fuit, sed aut amita aut mater.

3) Dio 60, 8. Ioseph. 20, 7, 3 ⟨145⟩.

4) Suet. Ner. 18. Marquardt Staatsverwaltung 1, 202 ⟨1², 360⟩.

5) Dio l. c. p. 305 adn. 5. Tacitus ann. 11, 9 ad a. p. Chr. 47: *rex minoris Armeniae Cotys.* Ioseph. 19, 8, 1 ⟨338⟩.

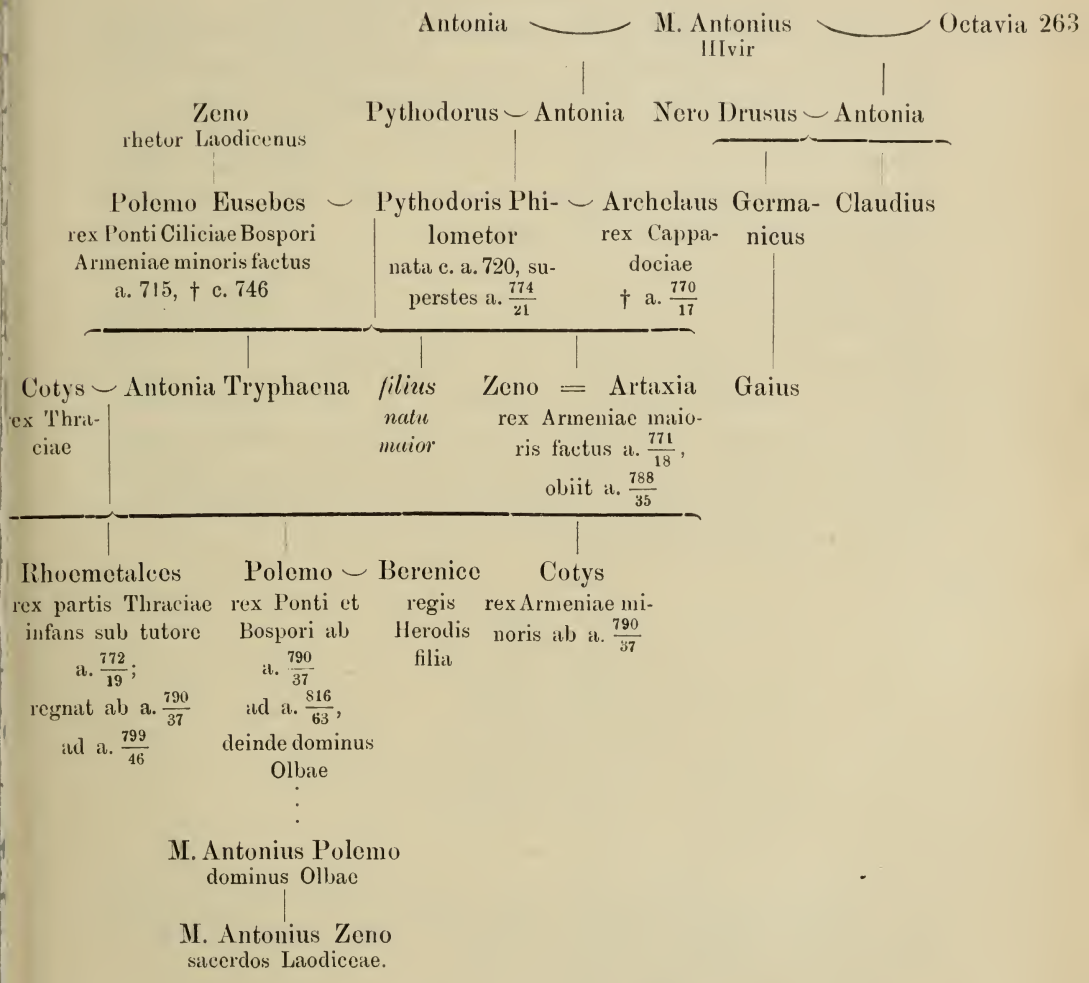
6) Dio 49, 33: *ὥστε ... τῷ Πολέμωνι μισθὸν τῆς κηρυκείας τὴν μικροτέραν Ἀρμενίαν μετὰ ταῦτα δοῦναι.* c. 44.

262

Sadala[1]
rex Thraciae
a. 679
·
·
·
Cotys
rex Thraciae
a. 697. 706
|
Sadala ⌣ Polemocratia
rex Thraciae,
† a. 712

Cotys	Rhoemetalces	Rhescuporis
rex Thraciae † ante a. 738	rex Thraciae a. 743 † ante a. $\frac{765}{12}$	rex partis Thraciae remotus a. $\frac{772}{19}$
Rhescuporis *liberi* rex Thraciae impubes a. 738, † a. 743	Cotys ⌣ Antonia Tryphaena rex partis Thraciae † ante a. $\frac{772}{19}$	Rhoemetalces rex partis Thraciae ab a. $\frac{772}{19}$ ad a. certe $\frac{779}{26}$

1) ⟨Diese Stammbäume, in wesentlichen Punkten, wie sich jetzt herausgestellt hat (vergl. S. 269 A. 1; 298 A. 1; 301 A. 4. 6; 303 A. 4), unrichtig, haben zum Verständnis der vorhergehenden Ausführungen wiederholt werden müssen.⟩


Antonia
M. Antonius
IIIvir
Octavia 263
Zeno
rhetor Laodicenus
Pythodorus
Antonia
Nero Drusus
Antonia
Polemo Eusebes
rex Ponti Ciliciae Bospori Armeniae minoris factus a. 715, † c. 746
Pythodoris Philometor
nata c. a. 720, superstes a. 774/21
Archelaus
rex Cappadociae
† a. 770/17
Germanicus
Claudius
Cotys
ex Thraciae
Antonia Tryphaena
filius natu maior
Zeno
Artaxia
rex Armeniae maioris factus a. 771/18, obiit a. 788/35
Gaius
Rhoemetalces
rex partis Thraciae infans sub tutore a. 772/19; regnat ab a. 790/37 ad a. 799/46
Polemo
rex Ponti et Bospori ab a. 790/37 ad a. 816/63, deinde dominus Olbae
Berenice
regis Herodis filia
Cotys
rex Armeniae minoris ab a. 790/37
M. Antonius Polemo
dominus Olbae
M. Antonius Zeno
sacerdos Laodiceae.

261 XVIII. Dedicatio facta ob victoriam de Tacfarinate.*)

(Wieder abgedruckt C. I. L. X (2) n. 7257 p. 748. 749.)

---

77 XIX. Album ordinis Thamugadensis.**)

Inter alia monumenta quae amicus et socius Gustavus Wilmanns iter faciens in Africa indagavit, ad me misit id quod sequitur edendum, ut speciminis loco id esset etiam post messem Renierianam non contemnendum sibi remansisse spicilegium. Leges autem huius ephemeridis cum in universum non admittant nisi supplementa earum corporis partium quae prodierunt, optimi amici iussis obtemperare eo minus dubitavi, quod titulus dignus est qui seorsum prodeat cum commentario si non iusto, certe pleniore quam adici potest in ordinem relatis. Basis est reperta Thamugade, hodie Timgâd, in provincia Numidia, alta m. 1. 10, lata in antica 0. 26 et 0. 25 deficiente parte media, in latere utroque 0. 57; litteris altis in antica a 0. 08 ad 0. 05, in lateribus 0. 02 non pulchris iis, sed lectionis certae. Postica numquam scripta fuit. Inscriptio praeter anticae litteras quasdam in mediis versibus effractas integra ad nos pervenit abundatque spatium in lateribus ita, ut quadratarius facile multo plura ibi perscribere potuerit. Ipsa inscriptio haec est[1].

78

a.	*b.*
T · F *lau*	IO
T·FIL *p*	APIR
M O *ci*	M O
F L A *m*	INI
P E R *pe*	TVO
F L A *uia*	T FI
L I A *pr*	CIL
I *a l d*	D D

---

*) (Eph. epigr. II p. 264—269. — Die Inschrift jetzt C. I. L. X n. 7257 (das noch vorhandene Fragment dort nach Mommsens eigener Abschrift). — Dessau inscr. sel. 939; Buecheler carm. epigr. n. 1525.)

**) (Eph. epigr. III (Heft 1, 1876) S. 77—84.)

1) (Die Inschrift jetzt C. I. L. VIII 2403 mit Nachträgen suppl. 17824 (im Auszug Dessau 6122). Die Inschrift der Vorderseite ist übrigens älter als das auf den Nebenseiten eingehauene „Album"; man hat im 4. Jahrhundert die Basis des Flavius Mocimus in zwei Stücke gespalten, um zwei Platten für das Album zu gewinnen, wie O. Hirschfeld (Verw.[2] S. 453 A. 3) vermutet und sich dann bestätigt hat. Das Album selbst war nicht vollständig, sondern fand seine Fortsetzung auf einer dritten Platte, von der sich Bruchstücke gefunden haben,

latus sinistrum:

ALBVS ORDINIS COL
THAMG VV · CC

VVLCACIVS RVFINVS PTR
MARIVS DECIANVS PTR
INSTEIVS LAMPADIVS PTR
sic POMPEVS DEVTERIVS PTR
CORNELIVS VALENTINVS PTR
VALERIVS ERENIANVS
SESSIVS PVLVERIVS
VALERIVS PORPHYRIVS
CESSIVS TRIGETIVS
CESSIVS ANDANIVS

PLOTIVS FLORENTINVS VIR · P · FL P
ELIVS AMPELIVS VIR P ·
SACERDOTALES
IVL · PAVLVS TRIGETIVS · PTR
ANTONIVS VICTOR · FL P
CVRATOR
OCTAVIVS SOSINIANVS FL P
DVOVIRI
SESSIVS CRESCONIVS AVG
PAPIRIVS VITALIS · FL P
CORFIDIVS VALENTINIANVS · FL P
GRASIDIVS VICTORINVS · FL P
ANTONIVS VINDICIANVS · FL P
GRASIDIVS SADVNTIVS · FL P
CLAVDIVS LICENTIVS · FL P
SENTIVS VICTOR · FL P
AVFIDIVS OPTATVS · FL P
SESSIVS IVLIANVS · FL P
EGNATIVS FLORENTINVS · FL P
PLOTIVS CRESCENTILIANVS · FL P
CLAVDIVS SATVRVS · FL P · EX CT
AVRELIVS MAXIMVS · FL P · EX CT
CINCIVS PORPHYRIVS · FL P
ELIVS IVLIANVS · FL P
FLAVIVS PALMINVS · FL P
FLAVIVS VINCENTIVS · FL P
SVLPICIVS INGENNVS · FL P

latus dextrum:

PLOTIVS PRETEXTATVS F · L · P
AGRIVS PRETEXTATVS F · L · P
. . . . . .
CINCIVS INNOCENTIVS F · L · P
IVLIVS GVBERNIVS F · L · P
VALLIVS CANDIDVS F · L · P
FL · AQVILINVS F · L · P
FL · FAVSTINIANVS F · L · P
VIRIVS MANILIANVS F · L · P
FL · DONATIANVS F · L · P
OCTAVIVS FALACER F · L · P
ANTONIVS PETRONIANVS F · L · P
ANNIVS VERISSIMVS F · L · P
sic ACILIVS CONCESSANVS F · L · P
GARGILIVS CALVENTIANVS F · L · P
SESSIVS IANVARIANVS F · L · P
PONTIFICES
PLOTIVS ROMVLVS
VLPIVS PVRPVRIVS
HORATIVS MAXIMVS
ELIVS BIBIANVS
AVGVRES
IVLIVS VICTORINIANVS
FL · PVLLENTIVS
PLOTIVS PAVLINIANVS
EDILES
AVRELIVS RVFINVS
IVL · VALERINVS
QVAESTORES
VETILIVS SATVRNINVS
DVOVIRALICI
FLAVIDIVS SVDIANVS
VATERIVS SAPIDVS
FLAVIDIVS PROCILIANVS
POMPEIVS RVFINIANVS
ACILIVS VALERIANVS
IVL · FAVSTVS
VATERIVS DONATVS
LETORIVS LAERTIVS
VALLIVS HOSPES
VLPIVS ISTHEFANVS
FAVSTINIANVS CITHERI
VARIVS VICTOR

---

s. C. I. L. VIII 17903 mit den Bemerkungen von J. Schmidt Rh. Mus. 1892 S. 123 und besonders von W. Barthel zur Geschichte der römischen Städte in Afrika (Greifsw. 1904) S. 50 ff., wo auch der um ein weiteres Stück vermehrte Text dieser dritten Platte gegeben ist.)

79 Album igitur tenemus ordinis Thamugadensis, quale aliud nullum ad nos pervenit praeter notissimum Canusinum scriptum a. Chr. 223[1]. De hoc nostro ut recte iudicetur, ante omnia actas determinanda est, quod quamquam consules non habet, ut habet Canusinum, nihilominus certa et facili ratione perfici potest. Tres enim homines ex recensitis ibi aliunde noti sunt, Vulcacius Rufinus (1, 3), qui inter patronos senatorii ordinis primum locum obtinet, et flamines perpetui duo Flavius Aquilinus (2, 6) et Antonius Petronianus (2, 11). Vulcacius Rufinus[2] avunculus est Galli Caesaris et imperatoris Iuliani, Gallae igitur matris eorum frater, cum Vulcacio Gallicano rerum scriptore aetatis Constantinianae nescio qua parentela coniunctus, consul ordinarius a. 347, praefectus praetorio a. 349 (ad quam praefecturam spectat titulus eius Savariensis vol. III n. 4180), praefectus praetorio iterum a. 368, in quo honore obiit (Ammian. 27, 2, 2. c. 11, 1); nam diversum hunc a praefecto a. 349 quominus habeamus, obstat quod ait Ammianus eum hanc praefecturam obtinuisse *velut apicem senectutis honoratae*. Ceterum de Rufino hoc vide quae congessit Gothofredus in prosopographia p. 81. 82; neque enim rebus gestis eius enarrandis hoc commentariolum aptum est[3]. Alterum eius nominis virum quamquam nullum fuisse demonstrari non potest, certe nullum novimus. — Duo autem flamines illi[4] redeunt cum eo ipso sacerdotio in titulis duobus Thamugadensibus altero apud Renierium n. 1519 et Wilmannsium ipsum n. 1088[5]: *domitori hostium, invicto imp., indulgentissimo principi, d. n. Fl. Cl. Iuliano invicto pio felici semper Aug. res p. et ordo coloniae Thamg. curante Fl. Aquilino fl. p. curatore rei pub. posuit dedicavitque,* altero apud eosdem Renierium n. 1520 et Wilmannsium n. 757[6]: *pro magnificentia saeculi dd. nn. Valentiniani et Valentis semper Augustorum [quat]tuor porticus Capitoli seriae vetustatis absumptas et usque ad ima fundamenta c[ollapsas] novo opere perfectas exornatasque dedicavit Publilius Caecionius Caecin[a Albi]nus vir clarissimus consularis curantibus Aelio Iuliano iterum rei publicae [curatore], Fl(avio) Aquilino ff. pp., Antonio Petroniano ff. pp., Antonio Ianuariano ff. pp.* Prior titulus scriptus est inter a. 361 et 363, alter inter a. 364 et 367, et hic quidem certe post album quod edimus; nam tertius flamen perpetuus in titulo

1) (C. I. L. IX 338 vergl. Dessau 6121.)

2) (S. jetzt C. I. L. VI 32051 = Dessau 1237.)

3) (Nach der A. 2 angeführten Inschrift war Rufinus auch consularis Numidiae, woher offenbar seine Beziehungen zu Thamugadi stammen.)

4) (Auf einen dritten Flamen perpetuus des Albums, *Elius Iulianus* (1, 36), bezieht sich eine kürzlich in Timgad gefundene Patronats-Tafel aus Bronze (Mitteilung Cagnats).)

5) (C. I. L. VIII 2387.) 6) (C. I. L. VIII 2388 = Dessau 5554.)

nominatus ab albo abest et post id scriptum necesse est flamonium acceperit. Album igitur scriptum est proximis annis ante 367 aut extremis Constantii aut imperante Iuliano aut primis Valentiniani fratrisque. Cui saeculo apta est cum reliqua tituli condicio tum nominum ratio, quamquam notabile est in ipsa dedicatione vel hac aetate praenomen tribumque adesse[1]. Offendit sane in duoviralibus repertus Faustinianus Citheri (2, 41) nomine aut Graeca ratione aut ad servilem condicionem formato; sed ne talia quidem ab hoc saeculo abhorrent. Quantopere autem desiderandum fuerit, ut ordinis qualis fuit saeculo quarto imago certa et plena existeret, id non negabunt nisi qui horum temporum memoriam aut ignorant aut contemnunt. Ego quae ex hoc titulo aut elucidantur aut addiscuntur breviter explicabo; nam pluribus negotiis districto mihi otium defuit, nec placet pro albi huius interpretatione rem municipalem post Diocletianum universam retractare.

Primum et fortasse omnium maximum est, quod nunc demum 80
clare apparet duo genera eo tempore fuisse decurionum, scilicet alios qui in curia sederent et ius haberent sententiae de rebus publicis ferendae, alios qui munera decurionatus subirent, suffragium autem in curia non ferrent. Et illos quidem proprie ordinis vocabulo significari titulus ostendit, quamquam ne hoc quidem nego aliquoties latiore sensu usurpatum esse; decurionis autem nomen generale est et ad alterum quoque genus pervenit. Neque diversitas ea recens est, sed redit ad ipsam Augusti senatus Romani ordinationem. Scilicet ex quo senatoria condicio tam Romae quam in municipiis hereditaria esse coepit, necessario inde enatum est discrimen inter senatores decurionesve qui essent et qui fieri possent deberentve, id est, ut aiunt leges Valentis et Gratiani (Cod. Iust. 12, 1, 11) et Honorii (Cod. Th. 16, 5, 52), inter senatores proprie dictos[2] et clarissimos vel, ut definitur in aere Canusino, inter decuriones C et praetextatos XXV. De hoc non satis constat senatoris decurionisve filius qui ad aetatem senatoriam pervenerit quo iure sit, et fieri potest ut alibi aliae leges de ea re obtinuerint; videtur tamen non tam ipso iure propter aetatem decurio factus esse, sed secundum legem publicam municipalemve aut honore gesto, ut Romae obtinuit, aut in demortui locum a magistratu in album relatus (lex Iul. mun. v. 83 seq.). Quamquam Canu-

1) (Die Dedikationsinschrift der Vorderseite ist älter als das Album, s. S. 312 A. 1. Vergl. auch oben S. 41 A. 1.)

2) Abusive senatores appellantur quicumque senatoriae condicionis sunt ii quoque qui extra curiam essent (?), ut pariter in ordinis vocabulo variatur.

sini praetextati, cum praesertim non minus quam decuriones certo numero fuisse videantur[1], fortasse eo iure fuerunt, ut praetexta posita statim locus iis daretur in curia. Sed meliore aetate hoc discrimen quomodo tractatum sit, in medio relinquemus, eo contenti quod quatenus pervenerit saeculo quarto certe in Africa, iam luculenter intellegitur. Eo tempore cum satis constet decurionem non tam fieri (quamquam potest etiam adlegi ex plebeiis) quam nasci (C. Th. 12, 1, 118; cf. Gothofredus ad h. t. p. 353) neque natum a decurione ipsum condicionem sibi mutare posse, decurio eiusmodi in Africa obligatus fuit ad munera municipalia ei ordini iniuncta suscipienda honoresque gerendos, sed in ipsum ordinem receptus non est nisi propter certos honores gestos sacerdotiave. Decuriones eos sine suffragio, ut ita dicam, intellegit Paulus cum ait (Dig. 50, 2, 7, 2): *is qui non sit decurio, duumviratu vel aliis honoribus fungi non potest,* qui locus cum ad antiquum statum aptari nullo modo queat (v. Kuhn städt. Verfassung 1, 231), rerum ordinem aetatis sequioris accurate repraesentat.

Praeterea cum album decurionum antiquioris aetatis magistratus proprie non recipiat et ad honores gestos solos respiciat, ut tamen honor qui geratur pro gesto habeatur[2], in ordine saeculi quarti recensentur quibuscumque ius est in curia sedendi, maioreque ex parte
81 constitutus est ex magistratibus qui sunt sacerdotibusque; nec dubium est his omnibus ea aetate ius fuisse sententiae in ordine ferendae. Ita factum est ut universum statum municipalem eius temporis ex hoc albo etiam plenius quam ex Canusino cognoscamus. Videamus igitur de singulis generatim, id est de patronis, de magistratibus, de sacerdotibus, de curialibus reliquis.

I. In patronis recensendis (1, 3—14) album Thamugadense vix recedit a Canusino; scilicet nominantur primum *v(iri) c(larissimi)* numero decem, deinde spatio interiecto *vir(i) p(erfectissimi)* numero duo (accedit tertius item sacerdotalis 1, 16). Quorum quod solis quinque primis adscriptum est *p(a)tr(oni)* vocabulum, ad neglegentiam scriptoris referendum est[3]. Similiter in Canusino enumerantur primum *patroni cc. vv.,* deinde *patroni ec. qq. RR.*

II. Magistratus inveniuntur ii quibus ex antiquo instituto ius est sententiae dicendae in senatu duoviri aediles quaestores, praeterea curator.

1) (Vergl. Ges. Schr. III S. 47 A. 1.)

2) Ita in albo Canusino duo viri quinquennales qui id incidendum curaverunt leguntur inter quinquennalicios loco extremo.

3) (Dagegen Barthel S. 53 ff.)

1. *curator* unus (1, 18) creatus omnino ab imperatore itaque nominatus primo inter magistratus loco (Ulpianus Dig. 50, 3, 2: *in albo decurionum in municipio nomina ante scribi oportet eorum qui dignitates principis iudicio consecuti sunt, postea eorum, qui tantum municipalibus honoribus functi sunt).* — Defensor civitatis quod non nominatur, vel inde explicari potest, quod ii instituti esse videntur a. demum 364 (C. Th. 1, 29, 1), ante quem fieri potest ut album propositum sit.

2. *duoviri* duo (1, 20—22; nam Papirius Vitalis mihi est duovir alter itemque flamen perpetuus).

3. *aediles* duo (2, 25—27).

4. *quaestores* (2, 28. 29), quorum cur alter deficiat, nescio[1].

III. Sacerdotes observandum est ne post medium quidem saeculum quartum antiquum statum mutasse. Quod inveniuntur in ordine, novum est, nisi quod flamini Diali ipsa liberae rei p. aetate Romae ius fuit in senatum introeundi (Liv. 27, 8). Inde profecti hoc saeculo, certe in Africa, sacerdotes maiores omnes in ordine locum habent, scilicet provinciales, flamines perpetui, pontifices, augures, ut adeo, cum praesertim sacerdotia haec omnia perpetua sint, ordo maiore ex parte ex sacerdotibus compositus sit. Inde quodammodo explicantur sacerdotum Afrorum in re publica gerenda partes et alias testatae et maxime legibus Constantini Magni his a. 335: *quoniam Afri curiales conquesti sunt quosdam in suo corpore post flamonii honorem et sacerdotii vel magistratus decursa insignia praepositos compelli fieri mansionum, quod in singulis curiis sequentis meriti et gradus homines implere consuerunt* cet. (C. Th. 12, 1, 21) et a. 337 data ad concilium provinciae Africae: *sacerdotales et flamines perpetuos atque etiam duumvirales ab annonarum praepositurís immunes esse praecipimus* (C. Th. 12, 5, 2). Has leges apparet eos ipsos ordines respexisse quos iam nobis proponit album Thamugadense.

1. *sacerdotales* duo (1, 15—17), omnino provinciae, de quibus conferendi sunt Hirschfeldius (ann. inst. 1866 p. 69 seq.) et Marquardtius (in hac ephemeride 1, 212 et Staatsverwaltung 1, 372 (1², 506)). Hi non solum inter sacerdotia primum locum obtinent, sed praeponuntur 82
ipsi curatori utpote electi non ab ordine, sed a concilio provinciae accedente fortasse auctoritate praesidis provinciae. Dignitate eos non multum fuisse infra senatores luculenter apparet etiam ex poenis inflictis Donati sectatoribus Africanis ab Honorio imperatore (Cod.

1) (‘Vielleicht ein Beispiel von *excusatio*’ Barthel S. 59.)

Th. 16, 5, 52. 54), nam exaequantur ibi *senatores* et *sacerdotales,* sequuntur longo intervallo *principales* et *decuriones* vel, ut est in altera lege, *decem primi curiales* et *reliqui decuriones.* Quod si recte viri docti statuunt in singulis provinciis singulos sacerdotes annuos creatos esse eoque sacerdotio functos sacerdotales appellari, casu factum est, quod duo hic provinciae universae sacerdotes in ordine Thamugadensi reperiuntur.

2. *flamines perpetui* postponuntur duoviris, anteponuntur sacerdotibus magistratibusque coloniae reliquis omnibus. Sunt omnes numero XXXVI, ex quibus XXXII (1, 23—2, 15) alium honorem nullum enuntiant, quattuor reliqui praeter flamonium aut patronatum minorem habent (1, 13) aut sacerdotium provinciae (1, 17) aut curam rei publicae (1, 19) aut (si recte vidi) duoviratum (1, 22). Accedit is cui titulus dedicatur[1] et ipse flamen perpetuus. Singulare est, quod ne iis quidem flaminibus, qui uno ordine perscribuntur, flaminum perpetuorum index praescribitur, ut fit in reliquis tribus sacerdotum ordinibus, sed singulis hominibus sacerdotium adicitur. Recte id ni fallor Wilmannsius in litteris eo revocavit, quod flamines singulis deis divisve potissimum addicti sunt neque ita collegium efficiunt ut pontifices auguresque, quamquam, si recte titulum (edendum aliquando in vol. VIII n. 782) Wilmannsius explevit, [*collegiu*]*m flaminum perpetuorum Apisae maioris* Valentiniano Theodosio Arcadioque statuam dedicavit. Quod olim coniecimus Hirschfeldius (l. c. p. 54) et ego in municipiis Africanis singulos flamines quotannis creatos esse coque flamonio annuo functi cum honores gesti sacerdotii in perpetuum retinerent, eos appellatos esse flamines perpetuos, haud scio an hoc titulo invento abiciendum sit; nam nisi admodum tenera aetate id sacerdotium dabatur, ita numerus flaminum perpetuorum qualem hic videmus vix effici potuit. Mihi iam magis placet de quo olim quoque cogitavi (v. apud Hirschfeldium p. 47) singulis divis singulos flamines perpetuos datos esse; nam aetate Constantii vel Iuliani videntur fuisse divi numero circiter XXXVII[2].

---

1) ⟨S. jedoch S. 312 A. 1.⟩

2) Scilicet cum a. 224 divi publice colerentur numero viginti (Staatsrecht 2, 769. 780 ⟨vergl. 2³ S. 818 A. 1⟩), postea accesserunt Domna, Maesa, Alexander, Gordianus III, Decius, Saloninus, Gallienus, Claudius, Aurelianus, Probus, Carus, Numerianus, Constantius I, Galerius, Constantinus I, ut fiant quinque et triginta. Aliarum quarundam consecrationum memoriam in exilibus huius aetatis annalibus desiderari consentaneum est, nec desunt qui praeterea recte consecrari potuerint, ut sunt Mamaea, Gordiani primus alterque, Tacitus, Diocletianus.

Notae EX CT adscriptae flaminibus duobus (1, 33. 34) cum alibi non compareant, componendae videntur cum notis titulorum duorum repertorum Neapoli Africae (Guérin voy. 2 p. 248. 249 = vol. VIII 83 n. 969. 970), quorum in altero est *Coelius Titianus v(ir) h(onestissimus), ex t. et nav., ex mun(erario) et ex cur(atore) r(ei) p(ublicae),* in altero *[M]arius Rusticus [t]r. et nav.* Ibi quem conieci significari *transvecturarium et navicularium,* is redit hic opinor sub Graeco nomine *c(a)t(abolensis),* quo item utitur in rescriptis duobus a. 368 datis ad praefectum urbis (C. Th. 14, 3, 9. 10). Immunitas autem a muneribus civilibus navicularis data (Cod. Th. 13, 5, 5. 7) nullo modo obstat, cum hi duo non catabolenses dicantur, sed ex catabolensibus, plane ut centurio cum equum publicum habere nequeat, si eum reddidit ut centurio fieret, appellari solet *centurio ex equite Romano* (v. vol. III n. 750. 1480; I. R. N. n. 1072 ⟨vol. IX n. 951⟩). — Diversa commendaverunt quos de his rebus consului viros doctos, quorum alteri *ex c(en)t(urione)* in mentem venit, alteri *ex c(ura)t(ore).* At illud cum rei militaris ordinationi, qualis fuit aetate Iuliani, parum conveniat, hoc ut speciosius est, ita obstat lex syllabaria in eiusmodi breviationibus constanter, ni fallor, retenta, ut exempli gratia scribitur *b(e)n(e) m(e)r(enti), p(a)tr(onus), p(er)p(etuus), m(u)n(i)c(ipes)* (vol. VIII n. 779), ut adeo appareat huius generis compendia originem ducere ex nota interpunctione syllabaria. Requiritur igitur vocabulum, cuius secunda syllaba a littera T incipiat[1].

3. *pontifices* quattuor (2, 16—20). Pontificatum minus honoratum fuisse quam flaminatum iam Hirschfeldius (l. c. p. 53) demonstravit, ut Romae quoque in ordine sacerdotum flamines maiores supra pontifices erant. Numerus pontificum in municipiis qui fuerit alibi quod sciam non traditur, nisi quod coloniae Capuam deducendae secundum Rulli legem (Cicero de l. agr. 2, 35, 96) pontifices sex destinati fuerunt, quot Romae quoque olim videntur fuisse (Staatsrecht 2^3, 21).

4. *augures* quattuor (1, 21. 2, 21—24). Hoc quoque collegium quot homines habuerit in municipiis parum notum est. Primitivus numerus augurum publicorum populi Romani sex fuit; Capuae ex Rulli lege dabantur augures decem (Cicero l. c.).

IV. Curiales reliqui sunt *duoviralici* soli (2, 30—42) numero duodecim. Itaque quod olim obtinuit ut per aedilitatem quaesturamve in curiam perveniretur, id hac aetate in Africa certe sublatum est, ut aediles quaestoresque, dum fungerentur magistratu, in ordinem

1) (Die Fragmente der dritten Platte (vergl. S. 312 A. 1) haben gezeigt, daß *exc(usa)t(us)* zu lesen ist.)

admissi gesto eo extra curiam rursus essent, fere ut obtinuit Romae antiquissima aetate. Vel de eo dubitari potest, utrum ex duoviralicis omnes in curiam recepti sint an certus tantum numerus; mirum enim est, cum bini quotannis crearentur, non plus duodecim in ordine recenseri. Sed hoc ne sequamur obstat, quod probabile est longe plerosque ex sacerdotibus item fuisse duoviralicios, honorem tamen hunc utpote minorem non adscripsisse. — Hanc ordinationem ad Africam solam pervenisse crediderim, quippe ubi ea aetate ex sacerdotiis magis quam ex honoribus curiales adsciscerentur; sane Ulpianus quae habet de albo decurionum quaeque sua fecit Iustinianus (Dig. 50, 3, 1), ad antiquum ordinem solum respiciunt, qualem exhibet album Canusinum, nec nego in Italia vel hac aetate mansisse, ut per quae-
84 sturam potissimum in curiam perveniretur adsciscerenturque praeterea decuriones pedanei quoque, id est non ex honore gesto, sed ex lectione facti. Sed ad ipsam Romanam curiam quod attinet, fieri potest, ut talis fere ibi ordinatio obtinuerit, qualem in Africa obtinuisse iam patet, scilicet ut in senatu praeter sacerdotes magistratusque non essent nisi consulares. Nam praetores quaestoresque qui creabantur potuerunt aut extra curiam in clarissimis manere aut una cum magistratu codicillos accipere consularitatis. Quod de praetoribus confirmatur quodammodo Polemii laterculo ad Ian. 9 (C. I. L. I² p. 257): *suffecti consules designantur sive praetores.* Denique in senatum qui adlegebantur, eo tempore videntur adlecti esse inter consulares omnes (C. Th. 6, 2, 2 ibique Gothofredus). At difficillimam quaestionem de senatus Romani huius saeculi constitutione his meis dubitationibus non solvere volui, sed aliis commendare solvendam.

Numerum decurionum album, si recte id intelleximus, certum nullum habuit, sed pendentem ex numero duoviralium qui adviverent. Nominantur in albo homines LXXII numerato eo cui statua dedicatur[1]. Sunt esseve debent in ordine sacerdotes XLVII (sacerdotales II, flamines perpetui XXXVII, pontifices IIII, augures IIII), magistratus VII (curator I, II viri II, aediles II, quaestores II), sed ut quidam et inter magistratus et inter sacerdotes nominentur deficiatque ex quaestoribus alter. Accedunt duoviralicii XII, denique patroni XIII.

1) (S. 312 A. 1 ist bemerkt, daß das Album nicht vollständig war, und der in der Inschrift der Vorderseite Geehrte nicht herein gehört.)

XX. Tribus imperatoriae.*) 230

Postquam senatus consultum de Cyzicenis[1] nuper nos docuit domum imperatoriam eam, quae a Nerva cive Narniensi orditur, censam esse in tribu Narniensium Papiria (v. supra ⟨Eph. epigr. III⟩ p. 158[2]), circumspicienti mihi, num eius tribus aliae proprietates cum imperatoria eius condicione coniunctae alicubi apparerent, placuit examen instituere coloniarum deductarum a Traiano in qua quaeque tribu esset. Ita quae repperi, iam proponam.

1. COLONIA VLPIA TRAIANA in Germania inferiore. — *Sex. Secund(i)o Papiria Felici IIIIII (viro) Augustali c(olonia) U(lpia) T(raiana)* (Brambach C. I. Rhen. n. 82 ⟨C. I. L. XIII 8742⟩).

2. COLONIA VLPIA TRAIANA POETOVIO in Pannonia superiore. De tribu eius Papiria v. vol. III p. 510.

3. COLONIA VLPIA RATIARIA Moesiae superioris. Tribum, quae est Papiria, didicimus ex urbana Henzeni n. 6721 (cf. vol. III n. 1641).

4. COLONIA VLPIA OESCVS in Moesia inferiore. Tribum Papiriam aperuit tiulus III, 6201 (cf. 6129 = 6140).

5. COLONIA VLPIA TRAIANA AUGUSTA DACICA SARMIZEGETUSA. De tribu Sarmizegetusensium Papiria passim testata v. vol. III p. 229. 1167.

6. Canabas legionis Dacicae eas, ex quibus postea evasit municipium Apulum, constitutas esse a Traiano docui vol. III p. 182. Probabiliter igitur tribum Papiriam, quae Apulensibus deinde mansit, cum primitiva illa oppidi constitutione coniungemus.

7. Ad eandem tribum pertinuisse videntur canabae castrorum Aquincensium (v. vol. III n. 3357 et p. 439), quas et ipsas probabile est redire ad Traianum.

8. COLONIA CONCORDIA VLPIA TRAIANA AVGVSTA FRVGIFERA HADRVMETVM in Africa adscripta fuit tribui Papiriae testibus titulis Lambaesitanis Renierii n. 218. 433 ⟨C. I. L. VIII 3334. 3062⟩.

9. COLONIA MARCIANA TRAIANA (sic Renier n. 1479[3]; cf. vol. III, 1443) 231
sive VLPIA (Grut. 1090, 16[4]) THAMVGADI in Numidia eiusdem tribus fuit testibus titulis Renierii n. 1524. 1525[5] aliisque, quos composuit Grotefendius in comm. de tribubus p. 160.

---

*) ⟨Observationes epigraphicae XX. XXI: Ephemeris epigraphica III (Heft 2, 1877) p. 230—236.⟩

1) ⟨C. I. L. III S. 7060 = Dessau 7190.⟩

2) ⟨Wiederholt C. I. L. III S. p. 1275.⟩

3) ⟨C. I. L. VIII 2375 vgl. 17842. 17843 = Dessau 6841.⟩

4) ⟨C. I. L. VI 1803[b].⟩

5) ⟨C. I. L. VIII 2407. 2405 vgl. das. p. 259.⟩

Non solum autem septem coloniae (nam Apulum et Aquincum non numero) quas recensui sine dubio Traianae omnes tribus Papiriae sunt, sed item nulla colonia invenitur, quam Traiano auctore conditam esse constet (enumerat eas Zumptius comm. epigraph. 1, 400 seq., sed multis aut temere receptis aut falso) quamque constet censitam esse in tribu diversa. Sunt quidem quaedam, ut Tsierna Daciae (vol. 3 p. 248) et de qua infra dicetur Leptis Magna Africae, quarum tribus adhuc ignoratur; sed quarum et auctor et tribus pateat, eae sunt Papiriae omnes.

Quo patefacto etiam reliquos populos tribui Papiriae ita adscriptos, ut ad Traiani aetatem eos civitate caruisse probabile sit, non sine veri specie constitutos esse coniciemus aut a Traiano aut certe ab alio eiusdem domus principe eadem tribu uso. Sane ad Italiae populos Papiriae adscriptos id non pervenit nec magis ad provinciarum res publicas ante Nervam civitatem adsecutas; nam municipium civium Romanorum propter coloniae ius a principe impetratum vel coloniam propter adscriptos novos colonos tribum mutasse omnino negandum est, cum in tanta status mutationum frequentia mutatae tribus certum exemplum nullum omnino suppetat. — Sunt autem res publicae, quas hoc modo Papiriam tribum accepisse probabiliter conicias, praeter eas, de quibus supra diximus, admodum paucae. In aliis imperii Romani provinciis quae praeter colonias Ulpias supra recensitas reperiuntur Papiriae adscriptae quattuor civitates solae, Narbo Martius in Gallia, colonia Augusta Firma Astigi in Baetica (vol. II p. 201), colonia Augusta Emerita in Lusitania (vol. II p. 52), denique colonia Iulia Augusta Cassandrea sive Potidaea in Macedonia (v. huius eph. vol. 2 p. 475 n. 1048 ⟨C. I. L. III 7033⟩) multo ante Traianum ad civitatem Romanam pervenerunt. In sola Africa e contrario Papiria regnat: scilicet secundum Grotefendium (imp. Rom. trib. descr. p. 154 seq.) censebantur in ea Cillium, Cuicul, Diana, Thagaste, Thelepte, Thibursicum Bure, Tubursicum[1]. Haec igitur oppida civitatem accepisse a Traiano probabile est; nec video quod obstet, nisi quod Cillium Flavium dici videtur in titulo Renieriano n. 129 ⟨C. I. L. VIII 2568⟩ (II, 2). Ulterius Africana haec non persequor ipse; nam Wilmannsium nostrum Africanarum inscriptionum syllogen accuratam et plenam parantem disquisitionem hanc suscepturum esse et absoluturum confido. Unum addo inter curias Lambaesitanas quae reperitur una cum Traiana, Sabina, Antoniniana, Aurelia similibusque curiam Papiriam (Renier 185 = Wilmanns ex. 2742 ⟨C. I. L. VIII 3293 = Dessau 6845⟩) aperte a tribu imperatoria nomen duxisse.

1) ⟨Mehr jetzt bei Kubitschek imp. Rom. tributim descriptum p. 137. 271.⟩

Hoc nobis restat quaerendum, qua ratione imperatores reliqui in eadem re versati sint, scilicet utrum suae domus tribum ad res publicas a se ordinatas propagarint an aliam viam tenuerint. Licet enim eius argumenti iusta enarratio huiusce commentarioli angustiis nequaquam capiatur, certe prima fundamenta poni poterunt, a quibus profecti qui in singulas provincias inquirunt rem plenius pervestigent. 232
Et hoc quidem statim patet consuetudinem eam, de qua agimus, ad imperatores Iuliae gentis non pertinere. Augustum Suetonius (c. 40) cum referat *Fabianis et Scaptiensibus tribulibus suis* dona dedisse, efficitur inde Iulios patricios in Fabia tribu censitos esse, Octavios autem in Scaptia[1]; at in coloniis, quas Caesares pater et filius extra Italiam condiderunt, tantum abest, ut eae tribus potissimum inveniantur, ut coloniae Iuliae in Africa adscriptae fere fuerint tribui Arniensi vel Quirinae, in Gallia Narbonensi tribui Voltiniae, in Hispania Galeriae potissimum, in Dalmatia aut Tromentinae aut Sergiae et sic deinceps. Neque aliter esse potuit; nam cum hac aetate tribuum aliquae partes in re publica essent, coloniae municipiaque quae ad civitatem Romanam adsciscebantur aequabiliter inter rusticas tribus omnes discribendae erant, nec sane gratiam apud Fabianos suos et Scaptienses Augustus iniisset novis civibus ad suas tribus potissimum relatis. Quid quod e contrario fieri potest, ut propter favorem factum sit, quod hisce tribubus vix ulli provinciales adscripti inveniuntur.

Claudius cuius tribus fuerit licet diserte non tradatur, qui meminit eum oriundum esse ex eius nominis antiqua stirpe patricia, tribum autem Claudiam ab origine cum domo cognomine coniunctam, Claudiae non minus tribus quam gentis eum fuisse non dubitabit[2]. Iam vero ea tribus ut non invenitur in oppidis, quae Claudius in Mauretania coloniae iure vel civitate Latiove donavit teste Plinio 5, 2, 20, quae sunt quattuor Caesarea, Oppidum Novum, Rusuccurium, Tipasa omnia relata in tribum Quirinam (v. Grotefend l. c. p. 161 seq.). nec magis eadem comparet in colonia Claudia Aequo Dalmatiae adscripta tribui Tromentinae (vol. III p. 360)[3], ita adest in reliquis coloniis municipiisque ab eodem constitutis, quae sunt Ara Agrippinensis in Germania (v. Grotefendius l. c. p. 123)[4], Savaria in Pannonia su-

1) (Vergl. Staatsrecht III S. 788 A. 6.)

2) (Kaiser Claudius scheint vielmehr der Quirina angehört zu haben, s. Kubitschek de Rom. tribuum origine (Wien 1882) S. 118; Mommsen Staatsrecht III S. 788 A. 5. Vergl. auch Eph. ep. IV p. 222 not. 1 (obs. epigr. XXIII), weiter unten in diesem Bande S. 354.)

3) Eodem referendum erit, quod vir Hispanus *viritim a divo Claudio civitate donatus* adscriptus est tribui Quirinae, nisi lectio fallit tituli vol. II n. 159.

4) (Kubitschek imp. Rom. p. 220.)

periore (vol. III p. 525), Teurnia (vol. III p. 593), Virunum (ib. p. 597), Celeia (ib. p. 631), Iuvavum (ib. p. 668) in Norico omnia, Apros in Thracia (v. Grotefend l. c. p. 140)[1]. Nam quamquam in horum oppidorum civibus plerumque dubium est, Claudia vocabulum cognomini praescriptum utrum iungendum sit cum domo quae post cognomen sequitur an tribum significet, haec explicatio in quibusdam sola admitti potest videturque in longe plerisque praeferenda, cum praesertim nullum indicium tribus diversae in ullo eorum oppidorum adhuc apparuerit. Itaque consuetudo, quam supra vidimus sub posteris Nervae obtinuisse, non obtinuisse aetate Augusti, ne tum quidem obtinuit, cum Claudius regnare coepit. Nam Mauretaniae ordinatio coniuncta
233 sine dubio cum caede Ptolemaei regis a Gaio imperatore perpetrata et ab hoc quodammodo incohata recte ad Claudiani imperii initium referetur; Aequum autem quando colonia deducta sit, ignoratur. Sed mox imperante Claudio recepta est gliscente in dies adulatione; neque amplius tum obstabant quae obstitisse vidimus imperante Augusto, comitiis interim a populo ad senatum traductis.

Flavia domus ducta a municipe Reatino (Sueton. Vesp. 1) in tribu Reatinorum fuerit necesse est, quae fuit Quirina. Eius igitur tribus usurpationem per provincias latissime patentem ad Vespasianum potissimum revocandam esse probabile est, eamque coniecturam monumenta aliquatenus certe confirmant.

Apud Hispanos cum tribus Quirina passim inveniatur[2], coloniae eae et municipia ea, quae ante Vespasianum ad civitatem pervenerunt, non ea utuntur, sed adscripta sunt pleraque Galeriae, ut Barcino, Carthago nova, Castulo, Clunia, Corduba, Gades, Hispalis, Nertobriga, Olisipo, Saguntum, Tarraco, Urso (cf. huius eph. vol. II p. 236 n. 308[3]), alia Papiriae, ut supra rettulimus, alia denique Sergiae. Contra Quirina obtinet in oppidis iis, quae per Vespasianum constat ad Latinitatem pervenisse, ut sunt Malaca (vol. II n. 1970. 1973. 1975) et Salpensa (II, 1286), quarum extant leges Flaviae, item Iluro, cuius civis habemus titulum *civitatem Romanam per honorem duoviratus consecuti* adscriptique ita tribui Quirinae (II, 1945). Eiusdem tribus esse inveniuntur municipia Flavia Ebusus (II, 3659. 3661. 3662), Mago

1) Contra Emona etsi et ipsa in Claudia tribu fuit (vol. III p. 488), cum propter Iuliae nomen civitatem antea consecuta esse videatur, etiam Claudiam tribum simul credenda est consecuta esse. Albona (vol. III p. 390) et Nedinum (vol. III p. 371) Dalmatiae Claudiae tribus et ipsa quo tempore ad civitatem pervenerint, ignoratur.

2) (Kubitschek imp. Rom. tributim descriptum S. 168. 271.)

3) (C. I. L. II suppl. 5442. Vergl. jedoch Hübner das. S. 852.)

(II, 3033. 3709. 3710. 3711), Nescana (II, 2011), Singilia (II p. 272); item Flaviaugusta (II, 4196) et Aquae Flaviae (II, 4204); denique per universam Hispaniam oppida fere ignobiliora et ea, ad quae probabile sit pertinuisse constitutionem Vespasiani de iure Latii tribuendo Hispanis omnibus adhuc peregrinis. Haec qui intellexerit, item intelleget Vespasianum Hispanis ius Latii eo modo dedisse, ut quicumque secundum id per honorem ad civitatem Romanam pervenirent, tribui Quirinae adscriberentur. Quam ob rem ubicumque ea tribus invenitur, inde de condicione oppidi recte coniectura capi potest.

In Sardinia (Grotefendius l. c. p. 92. 93)[1] et in insulis Melita et Gaulo (l. c. p. 92)[2] tribus Quirina item primaria est; quae hic quoque videndum est num proficiscatur a Vespasiano, pariter atque eam ad eum redire vidimus in Baliaribus.

Ad Galliam quod attinet, unica quod sciam civitas Flavia ibi dicta, nempe colonia Pia Flavia Constans Emerita Helvetiorum Aventicum, item Quirinae adscripta est (Grotefend l. c. p. 124)[3]. Tenuia quae praeterea in Gallia inveniuntur eiusdem tribus indicia[4] num ad eundem imperatorem pertineant, examinent ii qui eos titulos aliquando recensebunt.

Idem obtinet in provinciis Danuvianis: certe in Quirina fuerunt coloniae Flaviae ibi constitutae Sirmium in Pannonia inferiore (vol. III p. 418), Siscia in Pannonia superiore (huius eph. vol. II p. 414 n. 838[5]), Solva in Norico (vol. III p. 649). Itaque municipia earum partium 234
duo Andautoniam (vol. III p. 508) et Latobicorum (vol. III p. 496) Quirinae adscripta et ipsa probabile est eodem tempore constituta esse, ut e contrario municipium Flavium Neviodunum Pannoniae superioris (vol. III p. 498), cuius tribus nondum innotuit, Quirinae adscribere iam licebit.

In provinciis Africanis quantum novi, adhuc duae tantum civitates innotuerunt a Flaviis imperatoribus constitutae, nempe colonia Flavia Ammaedara (Renier 3194 = vol. VIII n. 302 et titulus adhuc ineditus a Wilmannsio repertus et aliquando edendus ib. n. 308, ubi plene legitur *colonia Flavia Augusta Aemerita Ammaedara*) et Icosium teste Plinio 5, 2, 20 a Vespasiano Latii iure donatum. Utramque rem publicam Quirinae adscriptam fuisse testantur tituli a Grotefendio l. c. p. 156. 162[6] allati.

1) ⟨Kubitschek a. a. O. p. 126.⟩ 2) ⟨Kubitschek p. 131. 132.⟩

3) ⟨Kubitschek p. 219.⟩

4) Augusta Raurica quamquam eiusdem tribus est, vix eam a Vespasiano abstulit, cum multo ante colonia eo deducta sit. ⟨Über die tribus Quirina von Augustonemetum und Autricum s. Hirschfeld C. I. L. XIII 1 p. 193[b]. 473.⟩

5) ⟨C. I. L. III suppl. n. 10836.⟩ 6) ⟨Kubitschek p. 138. 164.⟩

Denique et Massiliae (Grotefend l. c. p. 119)[1] et in universa parte imperii Graeca tribus Quirina ita dominatur, ut qui ex iis partibus ad civitatem Romanam singulari iure perveniunt, ei potissimum adscribantur. Contra coloniae civium Romanorum et siqua alia oppida universa ad civitatem admissa inveniuntur, in aliis fere tribubus censebantur. Quam ob rem lex fortasse his provinciis data est similis ei, quam in Hispania obtinuisse vidimus, ut quicumque ibi personali privilegio civitatem Romanam adeptus esset, in Quirinam referretur: quod si ita est, eius legis auctorem non sine causa coniciemus fuisse Vespasianum vel alterum utrum filiorum eius. Neque tamen haec contendo ita fuisse, sed num ita fortasse fuerint, quaero ab iis, quibus aetas et otium eiusmodi studiorum opportunitatem subministrant.

Dixi de imperatoribus Iuliis Claudiis Flaviis; superest ut dispiciamus, num imperatores domus eius, cuius Nerva princeps est, omnes substiterint in eiusdem tribu Papiria. Ipse Nerva sane aliam nullam habuit, crediderimque propterea unicam coloniam ab eo nominatam, nempe Nervianam Augustam Martialem veteranorum Sitifensium in Mauretania[2], in tribu Papiria potius fuisse quam in Arniensi, cum utriusque tribus tituli aequo fere numero ex parietinis Sitifensibus prodierint (v. Grotefend l. c. p. 163)[3]. — At posteri eius quamquam iure omnes in Papiria erant, cum omnes adoptionis iure filii locum adepti essent, pariter atque Augustus et Fabiae fuit et Scaptiae, praeter legitimam illam item, si verbo venia est, naturalem habebant, et ut a nomine Cocceii abstinuerunt, sed Traianus Ulpium se esse voluit, Hadrianus Aelium et sic deinceps, ita fieri potest, ut in hac honorificentia tribum quoque naturalem pro legitima usurparint. Et re vera cum Traianum reppererimus sola Papiria usum esse, Hadrianus ea omissa aliam secutus est naturalem et sibi et ipsi Traiano utpote oriundis ex Italica Baeticae adscripta tribui Sergiae (Grotefend l. c. p. 110)[4] ⟨communem⟩. Neque enim casu evenit, quod in ea censebantur tam colonia Aelia Mursa (vol. III p. 423) quam municipium Aelium Carnuntum (vol. III p. 550); quibus fortasse addi poterit Nicopolis ad Istrum, quam eidem tribui adscriptam fuisse iam constat (vol. III n. 6144 cf. vol. VII n. 51) neque improbabile est ordinatam esse ab Hadriano[5].

235 Ulterius progredi parum tutum est. Sane quaeri potest, num

1) ⟨Kubitschek S. 209.⟩

2) ⟨Auch Glevum (Gloucester) in Britannien war eine Gründung Nervas und trug seinen Namen (C. I. L. VI 3346); aber die Tribus ist unbekannt.⟩

3) ⟨Kubitschek S. 165.⟩ 4) ⟨Kubitschek S. 177.⟩

5) Vergl. jedoch Kubitschek a. a. O. S. 246; Pick Die antiken Münzen von Dacien und Moesien I S. 329 A. 7.⟩

tribus naturalis Pii, quae Voltinia fuit utpote Nemausensis, item Marci, cuius domum ad Galeriam Hispanorum pertinuisse supra ⟨Eph. ep. III⟩ p. 159[1] conieci, praeter legitimam Papiriam in rerum publicarum civitate donatarum ordinatione adhibitae sint. Similis quaestio proponitur non tam de imperatore Pertinace, qui natus Albae Pompeiae in Camilia censebatur, quam de Severo eiusque posteris. Is natus Lepti magna origine ad Papiriam pertinuisse videtur; nam tribum Leptitanorum, etsi diserte ea non traditur, cum colonia fuerit Ulpia Traiana (Ali Bey travels I tab. 15 = vol. VIII n. 10[2]). secundum supra dicta probabile est fuisse Papiriam. Id si ita est, tribus Severi naturalis eadem erat atque Antoninorum, quorum stirpi originem suam nescio quomodo inseruit. Potuit omnino propter adoptionem alteram non minus ficticiam ad Camiliam Pertinacis se transferre; sed magis crediderim Papiriam eum secutum esse. Commendant eam opinionem municipia duo Africana alterum *Aurelium Alexandrianum Augustum Magnum Giufitanum* (vol. VIII, 866 = Maffei M. V. 462, 4; Orelli 2548), alterum *Aurelium Vina* (vol. VIII, 958. 960 = Guérin voy. 2, 264. 265) utrumque adscriptum tribui Papiriae; ea enim nomen Aurelium magis est ut a Caracalla traxerint quam ab imperatore aliquo saeculi secundi. Sed per haec tempora, quibus universus imperii Romani status dilabitur et corrumpitur, res tribuaria quoque tota pessum datur et quodammodo evanescit. Quam ob rem satis habebimus florentis imperii a Claudio ad Hadrianum legem tribuariam repperisse et declaravisse; ea enim prudenter adhibita non dubito quin quaestio summae gravitatis, per quos gradus civitas Romana ad provincias Latine loquentes propagata sit, praeter spem nova luce illustretur.

XXI. Cyriaci Thracica.

Ad libros scriptos oppido paucos, quibus Graeca epigrammata a Cyriaco excepta continentur, nuper accessit beneficio cum amicorum meorum Caroli Zangemeister et Henrici Oldenberg tum domini libri viri magnifici, adhuc ignotus Ashburnhamianus Librianorum n. 1174. is ipse quem Vincentius Borghinius in codice Florentino Magliabecchiano P, 10, 109 citat sub nomine libelli qui Francisci Pandulfini fuit; nam praescriptum ei est 'Francisci Pandulphini et amicorum' redeuntque excerpta inde a Borghinio in Ashburnhamiano omnia[3].

1) ⟨C. I. L. III p. 1275, 4.⟩ 2) ⟨Vergl. C. I. L. VIII auct. p. 2289.⟩

3) ⟨Über den cod. Ashburnhamianus s. Mommsen C. I. L. IX. X p. XXXVII; de Rossi inscr. christ. urb. Rom. II p. 360 Anm. VII, über die in ihm enthaltenen griechischen Inschriften aus Thrazien das. S. 368.⟩

Leguntur Graeca illa f. 188—192. Praecedunt locus Ptolemaei 3, 13, 47 de Lemno insula et epigramma in Brandae honorem Graece a Cyriaco scriptum editum ab Oliverio p. 63. Sequuntur tituli descripti Selymbriae et Perinthi ii fere, quos item habet liber Cyriacanus Manutianus 5250 (dixi de eo vol. III p. 131) indeque nuper edidit Albertus Dumont (inscriptions et monuments figurés de la Thrace. Parisiis 1876)[1]. Vaticanus liber cum longe plenior et in universum emendatior sit quam Ashburnhamianus, non multum ex hoc proficimus; ego suppressis erroribus inutilibus satis habui breviter indicare qui tituli in hoc libro legantur et utilia si qua repperi afferre.

236 1. *Ἐν Σηλυμβρίᾳ (?) παρὰ τὴν πύλην ἐν ἀρχαίῳ λίθῳ εὕρηται τοιοῦτο ἐπίγραμμια ὑπὲρ Κυριακοῦ τοῦ ἐξ Ἀγκῶνος ἀνδρὸς φιλολόγου τε καὶ τῶν παλαιῶν Ἑλληνικῶν τε καὶ Ῥωμαικῶν εὐσυνητικωτάτου* (sic) *καθ' ἡμᾶς γενομένου.* Dumont 62*b*, sed ΑΓΩΝΟΘΕΤΗΣΑΣ pro ΑΓΩΝΟΘΕΤΗΣ.

2. *Ἐν Πειρίνθῳ τῇ νῦν Ἡρακλείᾳ καλουμένῃ ἀπὸ Ἡρακλείου Κωνσταντινουπόλεως ἄρξαντος.* Dumont 72*e*; sed non ponuntur nisi tribuum nomina quaedam.

3. C. I. Gr. 2020.

4. Dumont 72*c*. — 2 ΝΕΙΚΗΣ — 3 ΚΑΙ ΑΙΩΝΙΟΥ — 9 ΚΑΙ ΔΗΜΟΥ [ΡΩΜΑΙΩΝ ΚΑΙ ΒΟΥΛΗΣ ΚΑΙ ΔΗΜΟΥ] ΠΕΡΙΝΘΙΩΝ; ubi quae intra uncos posui ex Vaticano libro exciderunt. — 12 ΤΕΙΜΗΣ — 16 ΑΡΧΙΜΥΣΤΟΥΝΤΟΣ.

5. *Χρησμος Σιβυλλης. Επαν το βακχος ευασας πλησια* (vel *παησια*) *πονε αιμα και πυρ και κονις μιγησετεαι*[2]. — Wilamowitzius, quem de hoc Sibyllae vaticinio interrogavi, rescripsit non ex auctore aliquo id petitum esse, sed ex lapide descriptum[3]; videri sibi epi-

1) ⟨Wiederholt in Mélanges d'archéologie et d'épigraphie par A. Dumont, S. 307 ff.⟩

2) Codex Vaticanus, unde hunc locum mihi excripsit Dessau, *δο* (pro *το*) et *μιγησεται*, praeterea convenit.

3) ⟨Dazu Nachtrag S. 332⟩: Vaticinii Sibyllae quod ibi edidi monuit Dessau praescriptionem quoque in libro Vaticano superesse loco suo motam. Scilicet post vaticinium f. 2′ sequi titulum Dumontii 72*d*, deinde haec: *Apud Perinthum Thraciae olim metropolim, quam hodie Heracleam dicunt vetustam in Propontico civitatem fatale et Sibyllinum hoc epigramma comperimus ad ipsam metropolitanam beatae virginis aedem ad dextram aram partem in marmore Graecis litteris et eximiis consculptam ad prid. idus Aug. Eugenii pont. max. anno XIIII.* Post eam inscriptionem vacare versus sex, deinde sequi titulum Dumontii 72*a*. Liquido apparet in spatio illo vacuo oraculum perscribendum fuisse, recte igitur de eo iudicavisse Wilamowitzium.

gramma incepisse a vocabulo *εὐτυχεῖτε* (quod Dumontius habuit pro clausula tituli praecedentis), deinde sequi haec:

Χρησμὸς Σιβύλλης:
ὅταν δ' ὁ Βάκχος εὐάσας πλανήσεται[1],
τότε αἷμα καὶ πῦρ καὶ κόνις μιγήσεται

cum subscriptione hac, quam Dumontius traxit ad sequentem n. 72*d*: *Σπέλλιος Εὔηθις ἀρχιβούκολος Ἡρακλείδου Ἀλεξάνδρου ἀρχιμυστοῦντος.* Observandum est *εὐτυχεῖτε* in codice scriptum esse minio, quod fieri solet in titulorum principiis, post *ἀρχιμυστοῦντος* autem notam esse, quae tituli finem indicare solet.

6. Dumont 72*d*.

7. ΑΥΡ ΑCΚΛΗΠΙΟΔΟΤΗ | ΚΑΤΕCΚΕΥΑCΑ ΤΟ ΛΑ|ΤΟ-ΜΙ[*ο*]ΝCΥΝ ΤΩ ΒΩ|ΜΩ ΕΜΑΥΤΗ ΚΑΙ ΤΩ | Γ[*λ*]ΥΚΥΤΑΤΩ ΜΟΥ ΑΝ|ΔΡΙ ΑΥΡ· | ΕΠΙΤΥ[*γχ*]ΑΝΩ Ω ΚΑΙ | ΣΥΝΕΖ-ΣΑ ΕΤΗ·Λ | ΟΣ ΑΝ ΔΕ ΕΞΕΡ[*ο*]Ν | [*δ*]ΩΣΕΙ ΤΩ Τ· Ж Φ ΚΑΙ | ΤΗ ΠΟΛΕΙ Ж Φ· | ΧΑΙΡΕ ΠΑΡΟΔΕΙΤΑ. Traduntur ΛΑΤΟΜΙΝ (quod emendavi ad simillimam C. I. Gr. 2032) — ΓΑΥΚΥΤΑΤΩ — ΕΠΙΤΥΙΙΑΝΩ — Ι del. ante ΕΤΗ — ΕΞΕΡΩΝ | ΑΩΣΕΙ. Haec opinor inedita est. (Dumont *mél.* S. 396 n. 74[37].)

8. Dumont 72*a*[2]. ΔΙΙ ΖΙΒΕΛΣΟΥΡΔΩΙ, non ΖΒΕΛΣΟΥΡΔΩ, idque verum nomen puto numinis Thracici[3].

9. C. I. Gr. 2024 imperfecte; deficit in medio vocabulo.

XXII. Tituli Ostienses P. Lucilii Gamalae.*) 319

A. Cippus sive columna STAT.; in columna quadrata alta 4 ped. PIGH.; in marmore quadrato HISP. In portu Ostiensi rep. STAT.; ad portum Ostiensem rep. LIGOR. (Vulp.); inventa in foro Portuensi LIGOR. (GVD.). In hortis Carpensibus STAT. LIGOR. PIGH. CITT. HISP. Partem ad D. Silvestri Teatinorum in Quirinali vidit FABRETTI. Frustra quaesiverunt utroque loco FEA *relazione di un viaggio ad Ostia* p. 38 et C. L. VISCONTIVS ann. inst. 1857 p. 372.

---

1) *πλανήσεται* proposuit Bormannus. (Vergl. A. Dieterich de hymnis Orphicis (Marb. 1891) S. 6 ff.)

2) (Text auch bei Cagnat inscr. Graec. ad res Rom. pert. I n. 781.)

3) (Widerlegt durch die in Rom gefundene Inschrift Kaibel I. G. XIV 981, in der derselbe Gott *θεὸς Ζβερθοῦδρος* heißt.)

*) (Ephemeris epigraphica III (1877) S. 319—332.)

320

P · LVCILIO
P · F · P · N · P · PRO
NEP · GAMALAE
AED · SACR · VOLK
*a*EDILI · D · D · ALLECTO
*g*RATIS · DECVRIONI
*p*ONTIFICI · IIVIR · CENSO
RIAE · POT · QVINQVENNAL
IN · COMITIS · FACTO · CVRA
tori · PECVNIAE · PVBLICAE · EXIGEN
*d*AE · ET · ADTRIBVENDAE
*i*N · LVDOS · CVM · ACCEPISSET · PVBLIC
*l*VCAR · REMISIT · ET · DE · SVO · EROGATI
ONEM · FECIT
*it*EM · SVA · PECVNIA · VIAM · SILICE · STRAVIT
*q*VAE · EST · IVNCTA · FORO · AB · ARCV · AD · ARCVM
*it*EM · EPVLVM · TRICHILINIS · CCXVII
COLONIS · DEDIT
*i*TEM · PRANDIVM · SVA · PECVNIA · COLONIS
OSTIESIBVS · BIS · DEDIT
*it*EM · AEDEM · VOLCANI · SVA · PECV
NIA · RESTITVIT
*it*EM · AEDEM · VENERIS · SVA · PECV
NIA · CONSTITVIT
*i*TEM · AED · FORTVNAE · SVA · PECV
NIA · CONSTITVIT
*it*EM · AED · CERERIS · SVA · PECVNIA
CONSTITVIT
*i*TEM · PONDERA · AD · MACELLVM
CVM · M · TVRRANIO · SVA · PECV
NIA · FECIT
item AEDEM · SPEI · SVA · PECVNIA
*cons*TITVIT
*it*EM · TRIBVNAL · IN · FORO · MAR
MOREVM · FECIT
*h*VIC · STATVA · INAVRATA · D · D
P · P · POSITA · EST
*i*TEM · AHENEA · D · D · P · P · POSITA
*p*RONVME · TRIBVNAL · QVAES
*propt*EREA · QVOD · CVM · RES · PVBLICA
*p*RAEDIA · SVA · VENDERET · OB · POL
*l*ICITATIONEM · BELLI · NAVALIS
~~HS~~ $\overline{\text{XV}}$ CC · REI · PVBLICAE · DONAV*it*
*h*VNC · DECVRIONES · FVNERE · PV
*b*LICO · EFFER*endum* CENSVERVNT

Titulus prodierit necesse est c. a. 1570, cum apud Manutium et 319
aequales non reperiatur, adsit apud eos qui Manutio aetate proximi sunt. Referunt Achilles Statius cod. Vallic. f. 172′ (inde satis accurate Don. de rest. salubr. agri Romani p. 45 et syll. 2, 4, ubi Gorius in erratis locum unum ex coniectura emendavit; ex Donio neglegenter Mur. 135); Cittadinius in cod. Manutiano Vat. 5253 f. 387 (inde quaedam affert Marinius iscr. Alb. p 38 n. 5); Anonymus Hispanus Chisianus f. 1; Ligorius apud Gudium (non ex cod. Taur.) ms. 201, ed. 70, 1 et in cod. Taur. vol. 14 s. v. Porto (inde Vulpi Lat. vet. VI, 154); Pighius cod. Berol. f. 61. Partem (scilicet v. 25 — 38) Fabrettius 529, 381 refert de visu. Orelli 3882. Recensui in actis soc. Lips. minoribus a. 1849 p. 295[1], unde repetiverunt C. L. Visconti ann. inst. arch. 1857 p. 323 et Wilmanns 1724[2].

Variam lectionem adscripsi Statii Cittadinii Hispani Ligorii (Gud. 321
Vulp. consentientium; Gudiani solius lectiones attuli nomine adiecto, Vulpianas suppressi) Pighii Fabrettii. —[3]

B. De origine non constat[4]. Extat Romae in museo Vaticano. 322

(*Textum vide pag. seq.*)

Examinavi ipse archetypum habuique charta pellucida expressam. 323
Descripsit item accuratissime a me rogatus Dresselius. Ed. C. L. Visconti in ann. inst. arch. 29 (1857) p. 325. Inde Wilmanns n. 1724*a*[5].

1) ⟨Vergl. oben S. 8.⟩

2) ⟨Jetzt, mit ganz geringen Veränderungen, auf Grund kaum vermehrten Materials, C. I. L. XIV 375 mit Add. p. 482. — Dessau 6147.⟩

3) ⟨Diese Varianten sind hier weggelassen.⟩

4) Iam Ligorius hunc titulum novisse videtur, quoniam ipsum quidem non refert, sed commentus est hunc (syll. Taurin s. v. Ostia; Fabretti p. 680, 55 ex schedis Barberinis ⟨C. I. L. XIV 13*⟩): NEPTVNO · CONSER | EQVEST · ORDIN | L · COILIVS · L · F · PAL · PRI|SCVS II · VIR · CAPITAL | OSTIENS | NAV . . . | CAVSS . . . | . . . . CVRAVIT; quem fingere non potuit nisi cui nota essent navalia Ostiensia a L. Coilio aedificata. Admonuit tituli Henzenus. Sane miraculi instar est eum titulum a Ligorio non descriptum, sed lectum deinde per tria saecula plane latuisse. At miraculum tantum abest ut minueretur, si titulus saec. XVI in marmore fictus esset, ut etiam cresceret. Nulli denique in commentis Ligorianis vel modice versato in mentem veniet Ligorium hominem Latini sermonis plane ignarum auctorem esse tituli eius de quo agimus, quem equidem contendo neque a Marinio ullo neque a Borghesio concipi potuisse. Invenient fortasse qui aliquando lapidarium Ostiense elaborabunt, per quem Ligorio eius tituli copia facta sit.

5) ⟨Wiederholt C. I. L. XIV 376. Abbildung einiger Zeilen bei Hübner Exempla scriptur. epigraphicae n. 1081.⟩

322

P · LVCILIO P *f.*
P · N · P · PRO · N · GAMALA*e*
AED · SACR · VOLCÁN̄I ·
EIVSDEM · PR · TERT · DEC ·
AD · LÉCTÓ · D · D · INFANTI
IIVIR · PRAÉFECTÓ · L · CAESAR
AVG · F · CENS · Q · A · PONTIF ·
TABVLÁR · ET · LIBRORVM ·
CVRÁTORI · PRIMÓ · CONSTITV*t*
HIC · LVDÓS · OMNÉS · QVÓS · FÉCIT ·
AMPLIFICÁVIT · IMPENSÁ · SVA
IDEAV MVNVS · GLADIATORIVM · DED *sic*
IDEM · ÁEDEM · CASTORIS · ET · POLLVCIS · REST
IDEM · CVRATOR · PECVNIAE · PVBLICAE · EXI
GENDAE · ET · ATTRIBVENDAE · IN · COMI
TIIS · FACTVS · CELLAM · PATRI · TIBERINO
RESTITVIT ·
IDEM · THERMAS · QVAS · DIVVS · PIVS · AEDIF*i*
CAVERAT · VI · IGNIS · CONSVMPTAS · REFE*c*T
PORTICVM · REPARAVIT
IDEM · AEDEM · VENERIS · IMPENSA · SVA
RESTITVIT
IDEM · PONDERA · AD · MACELLVM · ET · MEN
SVRAS · AD · FORVM VINAR · S · P · FECIT
IDEM · NAVALE · A · L · COILIO · AEDIFICATVM
EXTRV*e*NTIBVS · FERE · COLLAPSVM
RESTITVIT
HVIC · STATVA · AENEA · PEQ · PVB · D · D · POSIT
EST
IIGPSXV(IX IIMIII

323 Duorum titulorum, quos supra proposui, prior saec. XVI et innotuit et periit; alter ante hos viginti annos primum publice editus adhuc superest. Utrumque ut hic denuo ederem, movit me, quod de prioris aetate quo tempore cum tricennio abhinc recensui[1] graviter erravi eumque errorem etsi explosum altero titulo postea in lucem prolato nihilo minus hodie quoque complures viri docti retinent. Scilicet cum priorem titulum maxime propter bellum navale, cuius ibi mentio fit v. 42, ad aetatem Augusti revocassem, supervenisset deinde alter eiusdem omnino hominis nominans v. 18 divum Pium, qui hunc primus edidit Viscontius adsentientibus Henzeno Rossioque partem eius posteriorem inde a v. 12 spuriam iudicavit; quam sententiam Cavedonius (Bull. Nap. N. S. 6, 193) impugnavit, Wilmannsius

1) (Epigraphische Analekten N. 5, vergl. oben S. 8.)

(l. c. supra) secutus est. Ego quid de ea re censeam cum breviter significarim ad vol. VI n. 1565, iam explicabo [1].

Priorem titulum cum descriptum habeamus integrum a quinque viris doctis saec. XVI Statio, Pighii auctore, Cittadinio, anonymo Hispano, Ligorio, praeterea partem a Fabrettio, de lectione satis constat, de litteratura vero hodie iudicari non potest. Alterius qui extat parti superiori inscripta antiqua esse extra dubium est; at a v. inde 12 ita declinat, ut sui similis non sit. Apices, qui non solent adesse nisi in titulis cum cura exaratis, multi sunt in parte superiore, cum in inferiore unus solus v. 13 reperiatur. Litterae a v. inde 12 inaequales et magis magisque rudes ad formam quam cursivam dicunt declinant, ut ALS sic fere formentur ΛVS. Denique haec pars aut tota aut fere tota scripta est in litura, sublata scilicet multo et diutino labore primitiva scriptura cum ipsa lapidis superficie et in spatio depresso et scabro repositis iis quae legimus, quo tempore praeterea fortasse v. 6 fin. addita sunt elementa AR. Scripturae prioris vestigia deprehenduntur in spatiis vacuis vv. 17. 22 (ubi post RESTITVIT adhuc adgnoscitur S). Item v. 12 ex parte antiquus esse videtur, similiterque v. 13 quattuor primae litterae una cum apice qui sequitur a prima manu videntur exaratae esse. V. 15 in GENDAE sub littera G vel G manus posterioris apparet antiqua F vel E. V. 23 M in IDEM olim fuit AR, fueruntque litterae eae duae in primitivo titulo primae duae versus sui, quo versu caput novum non incipiebat. Reliquae quoque litterae cuiusvis capitis primae, scilicet binae ternaeve primae vv. 18. 21. 25. 28. 30, extra lituram sunt, sive remanserunt ex scriptura primitiva, sive, id quod probabilius est, scriptura primitiva cum versus haberet longitudine aequales omnes, haec lapidis margo tum remansit non scripta. Denique v. 26 prima E, fortasse etiam sequens X, superest ex scriptura primitiva. — Duplex haec scriptura in eadem tabula ut sane notabilis est, ita meo iudicio errant, qui propterea de fraude cogitant. Quod tituli pars aliqua a manu diversa rescripta est, suspicionem non movet; immo antiquae liturae factae vel ob errores a quadratario commissos vel ob causam aliam supervenientem passim in lapidibus inveniuntur, et nuper adeo 324
tabulam aeream ex Hispania habuimus (⟨Eph. epigr. III⟩ p. 166 [2]) utrimque ita perscriptam, ut alteram scripturam appareret totam

1) ⟨Vergl. jetzt Jér. Carcopino 'les inscriptions Gamaliennes' (Mélanges d'archéologie publiés par l'Ecole franç. de Rome XXXI 1911 S. 143—230), der mit sehr beachtenswerten Gründen die Meinung verfochten hat, die zwei Inschriften gehörten verschiedenen Personen und verschiedenen Zeiten an.⟩

2) ⟨C. I. L. II suppl. n. 5181 p. 793.⟩

reiectam esse propter mendas. Ubi autem eiusmodi emendationes cernuntur, secundaria scriptura fere deterior esse solet, ut hic quoque evenit. Ipsa litteratura partis posterioris ut pessima est, ita minime suspecta; immo scripturae utriusque partis diversitas talis fere est, qualis intercedit in privilegiis veteranorum aevi posterioris inter scripturam partis exterioris vere destinatam lecturis et interiorem scriptam magis ut non abesset quam ut legeretur. Quid quod in ipsa parte superiore eiusdem litteraturae indicia quaedam deprehenduntur, ut c. c. 5 fin., ubi INFANTS Viscontius edidit, extrema littera hanc formam habet INFANT*f*, item v. 6 s in CAESAR neglegentius exarata est, ut prope accedat ad eam figuram quae in posterioribus regnat. Tam sermo autem quam orthographia partis inferioris plane conveniunt cum superiore, ut non solum soloece et barbare scripta plane absint, sed etiam in talibus, quale est *extruere* sine *s* littera similibusque, qui haec scripsit optimae aetatis consuetudinem secutus esse inveniatur. Argumentum denique tituli doctum sane infra ex ordine enarrandum omnino supra falsarium est licet eruditum[1]. Itaque mihi quidem constat universum titulum scriptum esse antiquo tempore neque fraudem in eum grassatam esse. Typum autem prae se fert scriptura aevi non Augusti, sed Antoniniani, id quod Viscontius quoque cum recte intellexisset, priorem partem ea aetate ex aevi Augusti archetypo restitutam esse contendit. Nobis qui totum titulum ipsi saeculo secundo vergenti adiudicamus eiusmodi machinis artificiosis opus non est.

Eum de quo agitur P. Lucilium P. f. P. n. P. pronep. Gamalam ipsa ea maiorum enumeratio hac praesertim aetate satis indicat ex familia oriundum esse domi nobili; id quod confirmant tituli Ostienses alii, primum fastorum fragmentum olim ad exemplum Sartii a me in actis Lipsiensibus[2] una cum hoc titulo publici iuris factum, iam receptum in syllogen Henzenianam n. 6443 (C. I. L. XIV 244), ubi a. 19 p. Chr. duovir procedit *P. Lucilius G[amala]*; deinde Orellianus n. 3970[3], in quo legitur . . . . *ilius Gamala vir h. a. s. p.*[4], *IIvir locum et d.* . . . . .; denique bases duae saeculi opinor secundi a Cn. Sentio Lucilio Gamala Clodiano dedicatae patribus tam adoptivo Cn. Sentio Felici (Orelli 4109[5]) quam naturali *P. Lucilio Gamalae* (Mur. 1264, 7[6]). Sed Gamala is de quo agimus ab his diversus fuerit necesse est:

1) (Vergl. Carcopino S. 146 ff.) 2) (Oben S. 3.)

3) (C. I. L. XIV 340 = Dessau 6134.)

4) Praecedit *XXvir h. a. h. s. p*; eae litterae in hoc solo lapide inventae quid significent, adhuc ignoratur.

5) (C. I. L. XIV 409 = Dessau 6146.)

6) (C. I. L. XIV 377 = Dessau 6146a.)

nam primum temporis rationes excludunt, secundum honores diversi, tertium quod honores nullos gessit. neque enim filius eos in patre naturali tacuisset, cum patris adoptivi honores copiose enarret. Vixisse hunc ab extremis temporibus Traiani ad extrema Marci ex infra dicendis apparebit.

Priorem titulum post mortem Gamalae positum esse cum ex capite extremo certo colligatur, idem de posteriore probabile est: honores enim et sacerdotia prioris tituli in posteriore omnes redeunt accedentibus non paucis aut brevitatis studio aut sola neglegentia in priore praeteritis. Beneficiorum aut a Gamala in populum aut a populo in Gamalam collatorum parum certa comparatio est, cum posterior titulus in fine mutilus sit quaeque eorum prior solus habet in posteriore quoque fieri possit ut non defuerint; praeterea facile admittemus ex longo illo ordine alio tempore alia selecta esse. Honorarium esse utrumque titulum apparet; sed neque ubi olim steterint nec quinam posuerint ex ipsis intellegitur, nam quae commemorantur statuae (A 36—43. B 28—30) titulos sine dubio habuerunt ab his diversos. Fortasse Gamalae effigies post obitum publice pluribus locis exposita est subscripto titulo alibi aliter concepto. 325

Ad dispositionem quod attinet, honores et sacerdotia praecedunt, sequuntur liberalitates et dona a Gamala in rem publicam collata et vice versa. Honores recensentur sine dubio ad ordinem temporis; sacerdotia qua ratione eaque diversa honoribus interponantur, parum liquet. Largitiones magis ex re quam ex tempore dispositae esse videntur maxime in titulo priore; ita ludi incipiunt, quoniam magistratuum, fortasse etiam sacerdotiorum tamquam corollarium sunt, iunguntur epulum et prandia, pondera et mensurae, aedes constitutae restitutaeve, denique statuae a grato populo Gamalae dedicatae. Sed dispositio si qua fuit, certe eam non anxie scriptores retinuerunt; ita in priore aedibus interponuntur pondera, in posteriore aedes separantur, item cura pecuniae publicae non in magistratibus collocatur, sed obiter memoratur propter sacrum aedificium per eam curam a Gamala restitutum. Hoc solum satis certum est largitionum harum temporis ordinem nequaquam recte effici ex ordine quo enumerantur. Nos singula enarrabimus eo ordine, qui rebus aptissimus esse visus est.

I. Sacerdotia.

1. *aed(ilis) sacr(is) Volcani* (A 4. B 3) ordinem ducit in utroque titulo. Redit praeterea in Ostiensi hoc (Orell. 1381[1]): *deo patrio Cn.*

1) (C. I. L. XIV 3 = Dessau 3299.)

Turpilius Cn. f. Turpilianus aedil. et pr. sac(ris) Volk(ani) fac(iendis) sigill(um) Volkani ex voto posuit arg(enti) p(ondo) XV scr(i)p(ulorum) IX.

2. *Eiusdem* (id est Volkani) *pr(actor) tert(ius)* additur in solo titulo posteriore (B 4). Idem passim invenitur modo sine numero, modo dictus primus, secundus, tertius; subiecci exempla reliqua praeter hoc et quod modo attulimus Turpiliani:

C. Silio C. f. Vot. Nervae pr. sacr. Vol. fac., d. d. d. allect., aed., IIvir. Henzen 7011 (C. I. L. XIV 415).

Cn. Sergio Cn. f. Vot. Prisco . . . . . practori sacris Volcani, ex d. d. aedili adlecto. Grut. 318, 7 (C. I. L. XIV 412 (Dessau 6142)).

L. Licinio L. fil. Pal. Herodi . . . . decurioni, quinquennali, duumviro, sacerdoti Geni col., flam. Rom. et Aug., curat. oper. publ., quaestori aer., aedili, flam. divi Severi, sodali Arulensi, praet. prim. sac. Volk. faciu. Orelli 2204 (C. I. L. XIV 373 (Dessau 6141)).

326 *M. Corneli Pal. Valerian. flamini, praetori II sacra Volcani* Grut. 318, 6 (vidit Smetius[1]). Similis titulus, quem proponit Grut. 398, 7 (inde Wilmanns 1723) acceptum referens Fulvio Ursino[2], vide ne sit idem a Gutenstenio interpolatus adhibito altero Orelliano 2204 (C. I. L. XIV 373).

3. *Pont(ifex)* utriusque tituli (A 7, B 7) non satis constat utrum solito more accipiendus sit an intellegatur Ostiensi rei publicae proprius *pontifex Volcani et aedium sacrarum*, quem sacerdotem Ostiis eum locum obtinuisse, quem in urbe tenebant curatores operum publicorum et aedium sacrarum, id est in publico dedicare volentibus locum attribuisse complures tituli ostendunt (Marini Arv. p. 357, C. L. Visconti ann. inst. 1868 p. 378. 379 (C. I. L. XIV 47. 324. 325)). Ceterum huius sacerdotii dignitas inde intellegitur, quod in eo non raro senatores populi Romani inveniuntur (Wilmanns n. 1720[3]; Visconti l. c.).

Ostiis igitur apparet Volcanum eo quodammodo loco fuisse, quo in urbe Iupiter optimus maximus fuit; nam pontificis cum proprium sit non certum aliquem deum colere, sed rei divinae praesidere, Ostiensis quoque pontifex curam agit omnium deorum aediumque eorum omnium, sed praecipue Volcani. Unde item infra in aedibus

1) (S. C. I. L. XIV 341 Anm.)

2) (C. I. L. XIV 341 = Dessau 6144; echt, vergl. a. a. O.)

3) (C. I. L. XIV 72 = Dessau 5451.)

recensendis Volcano primus locus datur. — Flaminis autem Volcanalis munia cum appareat Ostiis sustinuisse aedilem aedilesve et praetores, quaestio surgit, quomodo factum sit, ut sacerdotibus his magistratuum vocabula inderentur. Non recte compararetur dictator Albanus praetorque Lavinas, ne Etruriae quidem praetor aedilisque; hi enim reliqui sunt ex re publica a Romanis ita sublata, ut magistratus ad sacra tantummodo manerent; at Ostiensium colonia maritima antiquiore aetate magistratus proprios nullos habuit. Nihilo minus similem certe originem etiam Ostienses hi sacerdotes habent sub nomine magistratuum procedentes. Nam coloniae ei cum dubitari non possit sacra propria aut ab ipsis eius initiis aut certe admodum mature concessa esse et multo quidem ante quam ad rei publicae formam eveheretur, item cum secundum consuetudinem Romanam sacra a magistratibus potissimum facta sint, admodum probabile est una cum sacrorum Vulcani Ostiensium constitutione Ostiensibus colonis aediles praetoresque ita concessos esse, ut in sacris Volcani tantum modo officio fungerentur; qui magistratus vel vere sacerdotes deinde remanserunt, cum coloniis civium omnibus ad rei publicae formam promotis veri magistratus concederentur. — Ita id quoque ferri potest, quod recte ex titulo Herodis supra relato Marinius (iscr. Alb. p. 58) effecit, at si de veris magistratibus ageretur plane tolerari non posset, praetores distingui primum secundum tertium. Nam ut ea ordinatio a magistratu abhorret, ita in sacris comparari poterunt ipse pontifex maximus et alia quaedam, ut *sacerdos secundo loco* titulorum tauroboliacorum Beneventanorum (I. R. N. 1399. 1401[1]). — Denique si quaeritur, uter honoratior fuerit, aedilis praetorve, hi tituli videntur secundum aedilem vindicias dare, certe ubi is componitur cum praetore tertio; aliter enim cur in altero titulo solus aedilis ponatur, nullo modo explicari potest.

II. Honores.

1. *Dec(urio) adlectus d(ecurionum) d(ecreto) infans* (B 5) sive 327
aedilis d(ecurionum) decreto allectus gratis decurio (A 5) eodem redit. Scilicet adlegendi vocabulum cum proprium sit de senatore decurioneve, de magistratu autem non recte usurpetur, apud Ostienses usus vel potius abusus obtinuit, ut qui inter decuriones ita adlegeretur, ut simul referretur in ordinem aediliciorum. adlegi diceretur aedilis testibus titulis item Ostiensibus Henzeni 7011 *(d. decreto aedili allecto)* et Gruteri 318, 7 (vide supra p. 336). Quid intellegatur, ostendit

1) (C. I. L. IX 1538. 1541 = Dessau 4185. 4184.)

tituli Cn. Sentii Felicis (Orell. 4109[1]) curiosius scripti *dec(urionum) decr(eto) aedilicius adl(ectus), d(ecurionum) d(ecreto) d(ecurio) adl(ectus)*, unde item apparet bis de ea re ordinem decrevisse, ut primum referret inter decuriones, deinde novo decurioni locum honoratiorem conferret. Propter eam ipsam causam in posteriore titulo aedilitas praeterita est: neque enim Gamala ea functus est, sed statim loco aedilicio in ordinem venit. Quod infans vel, ut sollemni vocabulo utamur, praetextatus decurio factus est, eo confirmantur quae supra exposuimus de generis nobilitate.

2. *IIvir praefectus L. Caesaris Aug(usti) f(ilii)* legitur in solo titulo posteriore (B 6): prior id officium utpote extraordinarium omisit. Ambigi potest, utrum duo officia hic significentur duoviri et praefecti an unum solum; nam etiam eum qui plerumque praefectus nude dicitur recte dici IIvirum praefectum notum est (v. e. c. I. R. N. 4195[2]). Hoc ut sequar, facit quod in altero titulo legitur *IIvir censoriae potestatis quinquennalis*; Gamala enim si bis duoviratu functus esset altero vulgari, altero quinquennali, ibi iterationis nota adicienda fuisset. — *L. Caesar Augusti f.* accipi potest et de filio secundo imp. Caesaris Augusti et de L. Aelio Hadriani f.; nam divum Verum excludit, quod antequam Augustus factus est Caesaris nomine caruit. Sed quominus ad Hadriani filium haec referamus, recte Cavedonius (Bull. Nap. N. S. 6, 194) monuit plane nihil obstare; similiter appellatur in titulo n. 1262 Wilmannsii (C. I. L. VI 1598 = Dessau 1740) *(L. Caesari fuit a cubiculo et divi Veri imp. nutritor)* nec, si exempla deessent, iis opus esset ad demonstrandum L. Aelium Caesarem item recte dici L. Caesarem. Recte item L. Caesar non divi filius appellatur, sed Augusti, quamquam titulus scriptus est post Hadrianum mortuum et consecratum; nam in honoribus enuntiandis modo id tempus respicitur, quo titulus scribitur, modo id quo gerebantur; quo tempore autem Gamala L. Aelii praefectus fuit, Hadrianus supererat, et superstes adeo fuit filio, ut divi filii appellatio omnino huic parum apta sit[3]. — Caesaris loco cum L. Aelius non fuerit nisi per biennium a. 137 et 138, altero utro eorum Gamala ea praefectura functus sit necesse est. Functus autem ea videtur esse adulescens; nam primum locum in ordine honorum praefectura obtinet neque a veri specie abhorret eiusmodi honorem in municipiis adulescentibus potissimum splendide natis et gratiosis attributum esse.

1) (C. I. L. XIV 409 = Dessau 6146.)

2) (C. I. L. X 5405 = Dessau 6125, wo es sich aber um außerordentliche Quattuorviri (nicht Duoviri) praefecti zu handeln scheint.)

3) (Carcopino (vergl. S. 333 A. 1) S. 195 denkt an Commodus.)

3. *IIvir censoriae pot(estatis) quinquennalis* (A 7) sive *cens(or)* (B 7) summus honor est coloniae Ostiensis. Illam appellationem legitimam fuisse intellegitur ex fastis Ostiensibus (Henzen 6446[1]), 328
ubi est *IIvir c. p. q.* Alibi invenitur *qq. c. p.* (Henzen 6029[2]), *duumvir quinquennalis* (Henzen 6709[3]), *quinquennalis* (Orelli 2204 supra p. 336).

4. *q(uaestor) a(erarii)*, quod non legitur nisi in B (7), redit in aliis titulis duobus Ostiensibus, quorum alterum L. Licinii Herodis haec vocabula perscripta habentem antea (p. 336) attulimus, alter item supra p. 338 citatus Cn. Sentii Felicis in ordine honorum enumerat *q. a. Ostiens.* (compendium non admodum usitatum redit vol. V n. 6428), deinde post verba supra relata ita pergit: *hic primus omnium, quo anno dec(urio) adl(ectus) est* (scilicet inter aedilicios), *et q(uaestor) a(erarii) fact(us) est et in proxim(um) annum IIvir designat(us) est.* Unde item intellegitur quaesturam apud Ostienses muneris loco fuisse gradum certum nullum obtinentis, cum aedilicio quoque conferatur neque intervallum ullum requiratur inter eam et duoviratum. Itaque neque mirabimur Gamalam eo munere functum esse post censuram neque quaeremus, cur in altero titulo quaestura praetereatur; nam honores ordinarii tantum modo in titulis necessario requiruntur, extraordinarii autem itemque munera recte omittuntur. — Ceterum quaestores aerarii qui dicuntur sine dubio omnes Traiano posteriores sunt; nam ante constitutam quaesturam alteram alimentariam causa nulla fuit, cur non nudo quaestoris nomine solo uterentur.

5. *tabular(um) et librorum curator primus constitutus* adest in solo titulo posteriore (B 8). Curae eius in municipiis alterum exemplum nullum novi; expressa est ad *curatores tabularum publicarum* urbanos numero tres, qui primum imperante Tiberio constituti sunt ad tabulas tabularii publici instaurandas vel supplendas (röm. Staatsrecht 2^2, 545 ⟨2^3, 558⟩).

6. *curator pecuniae publicae exigendae et attribuendae in comitiis factus* (B 14 loco parum apto) sive *in comitis factus curator pecuniae publicae exigendae et adtribuendae* (A 9) ut item in municipiis praeterea sine exemplo est, ita non minus recte componetur cum tribus viris quos Claudius creavit *πράκτορας τῶν τῷ δημοσίῳ ὀφειλομένων* (Dio 60, 10; Staatsrecht 2^2, 545 ⟨2^3, 559⟩). Quod adicitur *in comitis factus*, id cum solum priorem titulum habebamus, proclive erat referre

1) ⟨C. I. L. XIV 245 = Dessau 6126.⟩
2) ⟨C. I. L. XIV 352 = Dessau 6140.⟩
3) ⟨C. I. L. XIV 171 = Dessau 2741.⟩

ad censuram quae praecedit; quamquam cum censores in comitiis omnes creentur id additamentum ei magistratui parum convenit. Iam prolato titulo posteriore sponte apparet ad curam id trahendum esse, quae curae cum maxime aetate imperatoria plerumque ab ordine darentur, non sine idonea causa adici potuit hunc curatorem populi suffragiis lectum esse. — Ceterum quo ordine hic honor et proxime praecedens se exceperint, ambiguum est.

III. Liberalitates Gamalae in r. p. Ostiensem.

1. *In ludos cum accepisset public(o) lucar, remisit et de suo erogationem fecit* (A 12) sive *ludos omnes quos fecit amplificavit impensa sua* (B 10). Tituli duo diversa enuntiant neque tamen contraria, scilicet alter Gamalam rei p. lucar remisisse (cf. Staatsrecht 2^2, 59. 63 ⟨2^3, 61. 66⟩), alter eum plus in ludos impendisse quam oporteret.

329 2. *idem munus gladiatorium ded(it)* est in sola tabula posteriore (B 12), cum prior paullo neglegentius gladiatores sub communi nomine ludorum comprehendere videatur.

3. *epulum trichilinis CCXVII colonis dedit* (A 17). Numerus tricliniorum vix alibi in titulis invenitur; Caesarem post triumphum populo epulum dedisse tricliniorum milibus viginti duobus Plutarchus (Caes. 55) scribit.

4. *prandium sua pecunia colonis Ostiesibus bis dedit* (A 19). Aliud exemplum cum ex titulis nullum suppetat, suppeditat Suetonius Caes. 38: *adiecit epulum ac viscerationem et post Hispaniensem victoriam duo prandia* et Tib. 20: *prandium populo mille mensis dedit.*

5. *sua pecunia viam silice stravit quae est iuncta foro ab arcu ad arcum* (A 15).

6. aedes constitutae restitutaeve enumerantur septem:

a) *aedem Volcani sua pecunia restituit* (A 21). Dixi supra p. 336 de Volcani cultu Ostiensi.

b) *aedem Veneris sua pecunia constituit* (A 23) sive *aedem Veneris impensa sua restituit* (B 21). De Venere Syriaca sive Maiuma Ostiis culta videatur Preller in actis soc. Lips. minoribus a. 1849 p. 24. Gamala cognomen Lucilii cum item sit nomen oppidi Palaestinae, poterunt qui volent haec componere; nos talia animosioribus relinquemus.

c) *aedem Castoris et Pollucis rest(ituit)* (B 13). De Castoribus diis marinis Ostiae vel praecipue cultis omnia nota sunt. V. vol. I p. 385 ⟨I^2 p. 308⟩ ad diem Ian. 27.

d) *aedem Fortunae sua pecunia constituit* (A 25). Hoc numen eaque quae sequuntur ut optime condicioni rei publicae Ostiensis conveniunt, ita quod sciam alibi non memorantur.

e) *aed(em) Cereris sua pecunia constituit* (A 27).

f) *aedem Spei sua pecunia [cons]tituit* vel *[res]tituit* (A 32).

g) *cellam patri Tiberino restituit* (B 16). Fecit eam quo tempore curator pecuniae publicae fuit.

7. *pondera ad macellum cum M. Turranio sua pecunia fecit* (A 29; paullo brevius B 23). Hoc eum fecisse in magistratu aliquo adiectum collegae nomen ostendit, neque tamen fecit in aedilitate, quam non gessit. Cum collega videtur honorem communicavisse, impensam solus sustinuisse.

8. *mensuras ad forum vinar(ium) s(ua) p(ecunia) fecit* (B 23). *Quadrigae fori vinari* mentio fit in titulo Ostiensi Orell. 4109 (C. I. L. XIV 409).

9. *thermas, quas divus Pius aedificaverat, vi ignis consumptas refecit, porticum reparavit* (B 18). Non solum biographus (c. 8) inter opera a Pio facta recenset *lavacrum Ostiense*, sed superest eius ipse titulus (Visconti ann. inst. 1857 p. 319 (C. I. L. XIV 98)): *imp. Caesar divi Hadriani fil., divi Traiani Parthici nep., divi N[ervae] pronepos T. Aelius Hadrianus Antoninus Aug. Pius pontif. max. trib. potes[t. II cos. II] thermas, in quarum extructionem divos pater suus* HS |XX| *pollic[itus erat], adiecta pecunia, quanta amplius desiderabatur, item marmoribus ad omnem o[rnatum perfecit].* Anni nota excidit; sed 330
cum tegulae annorum 138 et 139 magno numero neque posteriores ullae ex thermarum ruinis prodierint (Visconti l. c.), item *imp. II*, quo honore ab a. 143 Pius usus est, in titulo hoc non adfuisse spatii rationes declarent, ut ne *p. p.* quidem appellatio propter easdem rationes commode admitti possit, qua appellatione uti coepit medio anno 139, thermas dedicatas esse inter a. 139 et 143 certum est, ipso a. 139 probabile; ad quam normam supra titulum explevi. — Incendii, quo thermae illae postea absumptae sunt, praeterea memoria non extat.

10. *navale a L. Coilio aedificatum extru[cn]tibus fere collapsum restituit* (B 25). Hiatum exiguum, quem priores quomodo explerent frustra quaesiverunt, puto recte ita resartum esse; navale enim cum duplicem significationem habeat *νεωσοίκιον* et *ναυπηγίον* certe usu vulgari (cf. Servius ad Aen. 11, 326: *loca in quibus naves fiunt Graece ναυπήγια, Latine textrina dicuntur . . . navalia enim non esse ναυπήγια, sed νεώρια*), commode distinguuntur *navale extruentibus factum* et

factum subducentibus. Eiusmodi textrinum, ut loquamur cum doctis, publice factum Ostiis fuisse ex hoc titulo discimus.

11. *tribunal in foro marmoreum fecit* (A 34). Idem videtur esse ad quod mox (A 39) scribitur Gamalae statuam positam esse, *tribunal quaes(itoris)*; ita enim puto vocabulum non perscriptum explendum esse, quamquam non tacendum est tam *quaes* vocabulum quam ea quae sequuntur parum certa ratione tradita esse. Cogitavi olim de quaestore populi Romani eo, quem Ostiis sedem habuisse auctores tradunt; at eum sustulit Claudius (Staatsrecht 2^2, 558 (2^3, 573)). Praeterea et hunc et quaestorem coloniae Ostiensis excludit tam compendiaria ratio, quae in fine syllabae ut subsistatur non admittit, quam tribunal quaestori nequaquam conveniens. Contra cum iudicia publica, qualia sunt inter sicarios et de vi, etiam in coloniis municipiisque reddita esse mihi quidem constet (Staatsrecht 2^2, 1026 [1]), is autem qui eiusmodi quaestioni praesidet quocumque loco fuit recte quaesitor appelletur, item quaesitoris tribunal ibidem fuerit necesse est.

12. *cum res publica praedia sua venderet ob pollicitationem belli navalis HS* $\overline{XV}$ *CC rei publicae donavit* (A 40); eodem pertinent in altero titulo vestigia lineae extremae *hic HS XV* r (non fuit c) i .... Propter hunc locum cum ego olim cogitavissem de bello Siculo contra Sex. Pompeium idque plerique comprobavissent, eam opinionem iam dixi invento titulo altero defendi amplius non posse. Quare nuper Cavedonius (l. c. p. 196) aut corrupta esse verba statuit aut intellegenda de naumachia Ostiensibus promissa. At etsi admitti posset, quod non potest, ludicrum navale belli navalis nomine recte appellari, quis unquam credet eiusmodi spectacula ab ipsa re publica ita curata esse, ut deficiente pecunia praedia sua ludorum causa venderet? De menda autem apographis quinque consentientibus non magis cogitare licet. Sed verum est non exiguam difficultatem in iis verbis inesse. Leviusculum est, quod *pollicitatio belli navalis* paullo durius dicitur ea quae fit ob bellum navale; talia enim si non laudanda, tamen ferenda sunt. Neque in eo haerebimus quod pollicitationes municipiis factae passim inveniuntur, rarae admodum sunt
331 factae a municipiis populo Romano. Nam exemplum adest id ipsum quod olim attuli; scilicet classe Romana procliis ventisque deleta a. u. c. 716 *οἵ τε φίλοι* Appianus ait (b. c. 5, 92), *καὶ τῶν πόλεών τινες αὐτῷ* (C. Caesari) *ναῦς ὑπισχνοῦντο καὶ ἐποίουν* (cf. Dio 48, 49; Drumann 4, 576 (4^2, 577)). Addo alterum desumptum ex Valerio Maximo 9, 3, 8 (cf. Plutarchus Sull. 37) post incendium Capitolii bello

1) (Vergl. Staatsrecht 3, 818. Strafrecht 226.)

Sullano pecuniam a decurionibus Puteolanis promissam ad refectionem eius. Gravius est, quod aetate imperatoria vix belli navalis mentio fit; quamquam ne haec quidem omnino deficit, cum Vespasiani victoria navalis in ipsis nummis celebretur (Eckhel 6, 330), ubi constat intellegi proelium cum Iudaeis in lacu Genezareth commissum. Cuius belli navalis cum casu memoria ad nos pervenerit, item in altero bello Iudaeico Hadriani, cuius exigua notitia superest, simile quiddam accidere potuit, et vere in lacero fragmento eius aetatis vol. VI n. 1565 belli Iudaeici mentio fit una cum Liburnicis et classis ornatu. Denique classes Germanica et Pannonica et aliae multae quin in Rheno et in Danuvio et alibi cum hostibus pugnaverint, quis propterea in dubitationem vocabit, quod de eiusmodi pugnis auctores tacuerunt[1]? Sed ut hoc concedas bella navalia etiam aetate imperatoria multa geri potuisse adeoque gesta esse videri, hic agitur de bello gravissimo et cum summis aerarii angustiis coniuncto; nam sane propter proelium illud Genezarethense similiaque reliqua Ostienses praedia sua non vendiderunt. Equidem hoc saeculo unum solum bellum novi, ad quod talia recte referri possint, scilicet quod Marcus gessit cum Marcomannis. Nam quo tempore ipse imperator, cum aerarium exhaustum videret, civibus autem molestus esse nollet, per duos menses Romae in foro divi Traiani auctionem ornamentorum imperialium fecit (vita 17. 21; Eutropius 8, 13), ei tempori recte convenit colonos Ostienses ut pecuniam sponte sua ad bellum promissam exolverent praedia sua vendere voluisse. Nec dubitari potest inter sumptus eius belli naves quoque fuisse ad classem Pannonicam et Moesiacam augendam. Denique Gamala, quem a. 138 adulescentem fuisse vidimus, ad a. c. 170 advivere potuit. Quam ob rem mihi satis constare videtur agi hoc loco de pollicitatione facta ab Ostiensibus tempore belli Marcomanici[2].

IV. Testimonia populi de meritis Gamalae.

1. *huic statua aenea peq(unia) pub(lica) d(ecurionum) d(ecreto) posit(a) est* (B 28); similiter A 38: *item ahenea* (statua) *d. d. p. p. posita (est) proxume tribunal quaes(itoris).*

---

1) (Ein Inschriftfragment aus Rom (Notizie degli scavi 1905 S. 119; Röm. Mitth. 1905 S. 156) erwähnt den Kampf einer Flotte mit germanischen Völkern (Bang).)

2) (Carcopino, der die Inschrift A für älter hält als B, versteht S. 209 ff. unter *bellum navale* die britannische Expedition des Claudius.)

2. *huic statua inaurata d(ecreto) d(ecurionum) p(ecunia) p(ublica) posita est* (A 36).

3. *hunc decuriones funere publico efferendum censuerunt* (A 44). Simili formula utitur titulus alter Ostiensis Henzeni n. 7011 ⟨C. I. L. XIV 415⟩.

---

332 Orthographia titulorum sollemnis est, in adiaphoris autem solitae ambiguitatis; ita reperiuntur *allectus* A 5, *attribuendae* B 15, *collapsum* B 26 et *adtribuendae* A 11, *adlectus* B 5 — *comitiis* B 15 et *comitis* A 9 — *aenea* B 28 et *ahenea* A 38 — *Volcanus* A 21 B 3 et *Volkanus* A 4. Magis memorabile est, quod archaica quaedam offenduntur, scilicet *proxume* legitur A 39, item cum passim scribatur *pecunia*, semel est *peq.* B 28, quae forma post Augustum rarescit neque tamen plane evanescit. Nam praeter titulos aetatis Flaviae (vol. II n. 2041; I. R. N. 2020. 2541 ⟨C. I. L. X 1302. 1789⟩) eandem scripturam habent secundi saeculi duo Puteolani alter anni p. Chr. 161 (Henzen 7421 γ ⟨C. I. L. X 1647⟩), alter (I. R. N. 2517 ⟨C. I. L. X 1784⟩) anni p. Chr. 187. Vitia sermonis duo reperiuntur *Osticsibus* A 20 et *trichilinium* A 17; quamquam haec orthographia Latine fortasse defendi potest, certe redit tam in titulo Henzeniano n. 7372 ⟨C. I. L. VI 10332⟩ quam in altero inedito, quem ante multos annos descripsi Romae in columbario Campanae ⟨C. I. L. VI 4885⟩: *Batus C. Ccioni disp. at trichilinium.*

XXIII. Senatus consultum Adramytenum.*)

213 Senatus consulti[1] pars infra scripta legitur in tabula alta m. 0.70, lata c. m. 0.30, litteris altis m. 0.01, quae prostat, ut ait editor, *ἐν τῷ τοίχῳ δεξαμενῆς κειμένης ἐντὸς τοῦ κήπου τοῦ Ἀλῆ-Καβάσῃ ἐν τῷ νῦν Ἀδραμυττείῳ.* Edidit G. Earinus primum in ephemeride q. d. *Ἰωνία* n. 111, deinde in relationibus Smyrnaeis *μουσεῖον καὶ βιβλιοθήκη τῆς εὐαγγελικῆς σχολῆς* fasc. 1 (Smyrnae 1875) p. 137, denique emendatius in eph. *Ὅμηρος* (1877) p. 396; quarum trium editionum duas

---

*) ⟨Observationes epigraphicae XXIII—XXVII: Ephemeris epigraphica IV p. 213—252.⟩

1) ⟨Kein Senatuskonsult, sondern, wie Foucart Bull. de corresp. hellén. 9, 1885 S. 401 erkannt und Mommsen später (Staatsrecht III S. 968 Anm.) anerkannt hat, der Anfang eines von einem römischen Beamten auf Grund eines Senatuskonsultes gefällten Urteilsspruches in einer Streitsache zwischen römischen Steuerpächtern und den Pergamenern; s. S. 347 A. 2.⟩

postremas vidi. Repetivit inde Th. Homolle in ephemeride Atheniensi Bulletin de correspondance hellénique 2 (1878) p. 128 seq. Descriptum ad ectypum chartaceum in museo Smyrnaeo adservatum misit mihi curator eius musei A. Papadopulus Kerameus[1]. — De loco Earinus monet Adramytium quod nunc est non ibi situm esse ubi fuit Adramytium vetus: *τῆς ἀρχαίας*, ait, *τὰ ἐρείπια ἀνεκάλυψα κατὰ τὸ* 1870 $2^1/_2$ *ὥρ. περίπου πρὸς νότον τοῦ νῦν Ἀδραμυττείου καὶ* $^1/_4$ *ὥρ. μακρὰν τοῦ ἐπινείου τοῦ Κεμεριοῦ, κατὰ τὴν θέσιν Καρὰ-Τάς*, itaque dubium esse senatus consultum hoc num ex ruderibus veteris Adramytii venerit an ex aliquo oppido vicino.

Apparet lapidem supra et infra fractum esse, quamquam supra pauca deficere videntur; praeterea versus integri sunt a fine omnes fere, a principio inde a v. fere 26. Litterae in singulis versibus sunt fueruntve plus minus duodetriceni. Secutus sum potisssimum Papadopulum; Earini subieci variam lectionem, scilicet prout in editione eius tertia legitur secunda plerumque omissa. Haec autem sunt quae remanserunt[2].

215

ατ . . ον
ων καλανδῶν
ἐν][κομιτίῳ μετὰ
ἐ][πεγνωκότα δο-
του περὶ χώρας η
για ἔστιν δημοσίω
Περγαμηνοὺς ἐν τῷ
ναῷ. Γραφομέν][ω[3] *παρῆσαν Κόιντος Καικίλιος Κ][όιντου υἱὸς Ἀνιήνσης, Γάι-*
ος] . . .][ιος Γαίου υἱὸς Με[ν]ηνία[4]*, Μάαρκος][Πούπιος Μαάρκου Σκαπ[τ]ία*[5]*, Γάιος Κο][ρνήλιος Μαάρκου Στηλατείνα, Λο][ύκιος Μέμιος Γαίου Με[ν]ηνία, Κ] όιντος Οὐάλγιος Μαάρκου*
. . . ία, Λεύκιος Ἰούλιος Σέξτο[υ]
. . . να, Γάιος Κοίλιος Γαίου Αἰμυ-

1) ⟨Die Lesung einzelner Stellen haben später Pottier und Hauvette-Besnault Bull. de corresp. hell. 4, 1880 S. 376 (nach Abklatsch) und Wiegand ath. Mittheilungen 1904 S. 267 berichtigt oder festgestellt.⟩

2) ⟨Mommsens Text (Restitution) unverändert abgedruckt; Papadopoulos' Abschrift und Earinos' Varianten sind weggelassen; verbesserte Ergänzungen und Lesungen s. unten S. 346 A. 1. 3; S. 347 A. 2; S. 349 A. 2; S. 350 A. 3. 5. — Der verbesserte Text jetzt auch bei Cagnat Inscr. Graec. ad res Rom. pert. IV n. 262.⟩

3) ⟨S. unten S. 347 A. 2.⟩ 4) ⟨S. unten S. 348 A. 6.⟩

5) ⟨*ΣΚΑΠΙΑ* der Stein.⟩

λία, Π]όπλιος Ἄλβιος Ποπλίου Κυρε[ί-
να, Μά]αρκος Κοσκώνιος Μαάρκου
Τηρ]ητείνα, Πόπλιος Γέσσιος
Πο]πλίου Ἀρνήνσης, Λεύκιος Ἀε-
. . ος[1] Λευκίου [Οὐ]φεντείνα, Γάιος Ρού-
βριος(?) Γάιου Ποπ[λι]λία[2], Γάιος Λικίνιος
Γαίο[υ] Τηρητείνα, Μάαρκος Φαλέριος
Μαάρκου Κλαυδία, Μάνιος Λευκέ-
λιος Μαάρκου Πωμεντείνα, Λεύ-
κιος Φίλιος Λευκί[ου Σαβ]ατείνα, Γάιο[ς]
Λίδιος Γαίου Κυρ[είνα], Κόιντος Κλαύ-
[δ]ιος Ἀππίου Πολλία, Λεύκιος Ἀνό-
γιος[3] Γαίου Μενενία, Σπ[όρ]ιος Καρο-
νίλιος Λευκίου Σα[βα]τείνα, Πόπλ[ι]-
ος Σείλιος Λευκίου Γαλερία, Γάιος
Ἄννιος Γαίου Ἀρνήνσης, Γάιος Σεμπρ[ώ-]
[ν]ιος Γαίου Φαλέρνα, Γνάιος Ὀκταύιο[ς]
[Λ]ευκίου Αἰμυλία, Μάαρκος Ἀπολλή-
ος Μαάρκου Καμιλλία, Λεύκιος Ἀφείνι-
ος Λευκίου Λεμωνία, Γάιος Ναύτιος
Κοίντου Οὐετυρία, Γάιος Νεμετώ-
ριος Γαίου Λεμωνία, Λεύκιος Κορνήλ[ι]-
ος Μαάρκου Ῥωμυλία, Γνάιος Πομπή[ι]-
ος Γναίου Κροστομείνα, Πόπλιος Πο-
[πί]λλιος Ποπλίου Τηρητείνα, Λεύκι-
[ος] . . . . . εισ

216 Exordium quale fuerit, in summa re docent praescripta senatus consulto de Asclepiade sic concepta: *Κόιντος Λυτάτιος Κοίντου υἱὸς Κάτλος ὕπατος συγκλήτῳ συνεβουλεύσατο πρὸ ἡμερῶν ἕνδεκα καλανδῶν Ἰουνίων ἐν κομετίῳ.* Unde v. 2. 3 satis certo explebimus ad hoc exemplum: [*πρὸ ἡμερῶν τρι]ῶν καλανδῶν [Ἰαναρίων ἐν] κομετίῳ.* Ea autem quae sequuntur a solita forma senatus consultorum palam est recedere. Nam consuetudo post diem locumque requirit, ut statim nomina eorum qui scribendo adfuerint perscribantur et ita demum exponatur, quaenam verba magistratus fecerint et senatui quid placuerit. Hic vero quae proxime sequuntur: *μετὰ* | . . . . . [*ἐ*]*πεγνω-*

1) ⟨Wahrscheinlich Ἀ[φ]ε[ίτ]ος, nach Bull. de corr. hell. 4, 376 (vergl. S. 345 A. 1.)⟩

2) ⟨*ΠΟΠΛΛΙΑ* der Stein.⟩

3) ⟨Ἀνό|τιος hat Earinos gelesen, und haben Pottier und Hauvette-Besnault (vergl. S. 345 A. 1) bestätigt.⟩

κότα δο | . . . . . του περὶ χώρας, ἣ [ἐν ἀμφιλ]ογία[1] ἐστὶν δημοσίω | . . . . Περγαμηνοὺς ἐν τῷ [ναῷ] quamquam parum intelleguntur, significare videntur senatus consultum factum esse postquam de agro in controversia posito vir quidam in aede quadam cognovisset (ἐπιγιγνώσκειν) eamque controversiam nescio quo modo pertinuisse ad Pergamenos[2].

De tempore senatus consulti ubi quaerimus, parum credibile est factum esse ante annum, quo Asia in provinciae formam redacta est u. c. 621. Extant quidem epistula Cn. Manlii cos. a. 565 ad Heracleenses Cariae (Lebas-Waddington n. 588 ⟨Dittenberger syll. ed. 2 n. 287⟩) et senatus consultum pendens ex simili Manlii decreto de Prienensibus lato a. 619 (ib. n. 195—198 ⟨Dittenberger n. 315[3]⟩), sed similem causam in hoc decreto inesse nullum indicium est.

Tribus, quam ad testium nomina adiectam invenimus inde ab a. 619 (huius eph. vol. I p. 289 ⟨oben S. 286⟩), in hoc decreto perpetuo legitur. Cognomina autem, quae in testibus omissa sunt in senatus consulto a. 676, adsunt in consultis a. 703 (röm. Forschungen 1 p. 47), hic desiderantur; unde probabiliter decretum reiciemus ad aetatem Cicerone anteriorem[4].

Ex orthographicis haec fere aliquid momenti habent ad aetatem determinandam.

1. Consonantes passim geminantur (*Καμιλλία — Ποπιλλία — Ἄννιος — Ἀππολήϊος — Γέσσιος*) neque tamen perpetuo (*Μέμιος — Φίλιος — Στηλατείνα*). Quod si decretum Latinum, id quod probabile est, similiter variavit[5], huc referemus legem a Ritschelio (priscae 217
Lat. mon. p. 123) ita enuntiatam[6]: 'geminatio consonantium nulla ante 'Ennium, ferme ex aequo fluctuans ab a. c. 580 ad 620, praevalens 'ab a. 620 ad 640, fere constans ab a. c. 640'.

1) *ἐν ἀμφιλογίᾳ* proposuit Homollius.

2) ⟨Der Anfang scheint vielmehr, nach Analogie der Inschrift von Oropus (Ges. Schr. 5, 496), etwa so gelautet zu haben: [*Ὑμᾶς εἰδέναι βούλομαι κεκρικέναι*... (Name) *στρ*]*ατ*[*ηγ*]*ὸν* | [*πρὸ ἡμερῶν τρι*]*ῶν καλανδῶν* | ..... [*ἐν*] *κομιτίῳ μετὰ* | [*συν*]*βουλίου ἐ*]*πεγνωκότα δό*|[*γματι συνκλή*]*του περὶ χώρας ἥ*|[*τις ἐν ἀντι*]*λογίᾳ ἐστὶν δημοσιώ*|[*ραις πρὸς*] *Περγαμηνούς. Ἐν τῷ* | [*συνβου*]*λίῳ παρῆσαν Κόιντος Καὶ*[*κέλιος* usw. Vergl. Mommsen Staatsrecht III S. 968 Anm.⟩

3) ⟨Vergl. oben S. 260 A. 7.⟩

4) ⟨Foucart formation de la prov. rom. d'Asie, Mém. de l'Acad. des inscr. 37, 1, 1904 p. 339 setzt die Urkunde in die Zeit von 120—110 v. Chr., Cichorius Untersuchungen zu Lucilius S. 4 um 110.⟩

5) Dittenberger Herm. 6 p. 152 quae collegit de Graecis aetatis labentis quo modo in Latinis vocabulis consonantem aut simplicem geminarint aut ex geminata simplicem fecerint, et tempore et ratione ab his nostris longe recedunt.

6) ⟨Vergl. Ritschl opusc. philol. IV p. 165.⟩

2. *Μάαρκος* perpetuo scribitur; sed eam formam a fine saeculi sexti ad aetatis imperatoriae initia in usu fuisse alibi demonstravi (Eph. 1 p. 286 ⟨oben S. 284⟩).

3. *u* Latina sequitur leges consuetas, scilicet ubi vocalis est et producitur, repraesentatur litteris *ου*: *Ἰούλιος, Πούπιος*; ubi vocalis est et corripitur, repraesentatur plerumque littera *ο*[1]: ita, ut mittam *Κόιντος* et *Πόπλιος*, scribitur *Ἀππολήιος* et *Κροστομείνα* (cf. Dittenberger Herm. 6 p. 282). Contrarium foret v. 21 *Po*[*ύβρι*]*ος*, sed quae intra uncos posui Papadopulus non vidit nec satis fida sunt[2]. Diversa ratione pro *ŭ* substituitur littera *ε* in vocabulis *Λεύκιος* et *Λευκίλιος*, quas formas ad Latinorum *Louc-* recte revocabimus (cf. Dittenberger l. c. p. 310) et *Νεμετώριος* (Dittenberger l. c. p. 297), item littera *υ* in *Οὐετυρία* et in altero *Ῥωμυλία*, ubi respondet litterae *ŭ* cum *i* alternanti. Denique *u* consonans solito more[3] redditur *ου* in *Καρο*[*υ*]*ίλιος* (*Καρο*[*ύ*]*λιος* Pap.) *Οὐάλγιος, Οὐετυρία* (Dittenberger l. c. p. 303), sed *υ* est in *Ὀκταύιος* (ibidem p. 306). Pro *qui-* reperitur modo *κοι-* in *Κόιντος* similibusque, modo *κυ-* in *Κυρείνα* (Dittenberger l. c. p. 299).

4. *ī* Latina abit in *ε* in *κομετίῳ, Νεμετώριος* (Dittenberger l. c. p. 130 seq.) solito more[4]. At *ει* pro *ī* in *Σείλιος* et constanter in *-νείνα* tribuum sane notabile est[5] in titulo septimi saeculi, neque omnino componi potest cum exemplis similibus Graecitatis labentis. Potius inde repetendum est, quod cum ipsum vocabulum Latinum *ei* haberet, Graeci etsi debuerunt *ι* substituere, si quidem *ei* Latinis *ī* longum significabat (cf. Corssen Vocal. 2 p. 716 seq.), tamen errore in nominibus propriis facili diphthongum retinuerunt. — *Μενειρία* 29, cum sit *Μεμηρία* 10. 13[6], error magis est scribentis describentisve. *Ἀρνήνσης* pro Arnensi magis est declinatio ad Graecam conversa[7].

Per haec cum ducamur ad aetatem C. Gracchi fere vel paulo posteriorem, commode accidit quod senatus consulto anni c. 626

1) ⟨Vergl. Eckinger in der S. 284 A. 1 angeführten Schrift, S. 98 ff.⟩

2) ⟨Die Zweifel scheinen nach dem Stillschweigen der S. 345 A. 1 genannten Gewährsmänner unbegründet.⟩

3) ⟨Eckinger a. a. O. S. 82 ff.⟩

4) ⟨Eckinger S. 29 ff.⟩

5) ⟨Eckinger S. 43.⟩

6) ⟨An diesen beiden Stellen hat der Stein *Μελιηρία*.⟩

7) ⟨Für einen Genetiv erklärt diese Form Mommsen Ges. Schr. V 507. Anders Kubitschek Gebrauch der Tribusnamen Arnensis und Aniensis, arch.-epigr. Mitth. aus Österreich 14, 1891 S. 136 ff.⟩

(v. C. I. L. vol. I p. 158 ⟨ed. 2 p. 515⟩) servato a Iosepho ant. 13, 9, 2 ⟨260⟩ qui scribendo adfuerunt duo testes redeunt inter eos quos hic invenimus, nempe *C. Sempronius C. f. Falerna* et *M'. Lucilius M. f. Pomentina*; nam hoc nomen omnino reddendum est Iosepho pro eo quod traditur Λούκιος Μάνιος Λουκίου υἱὸς Μεντίνα. Confirmat id litteratura, secundum quam Earinus titulum iudicavit exaratum esse per extremos XX vel XXX annos saec. ante Chr. secundi, id est inter a. u. c. 625—655.

Superest ex senatus consulto solum exordium additamento aliquo auctum. Numerus autem senatorum qui scribendo adfuerunt plane insolitus est, nam cum alibi duo, tres, septem, octo, ad summum duodecim compareant[1], hic adfuerunt amplius triginta; nec satis intellegitur qui factum sit ut in re non tanti momenti ita ab usu communi recederetur. Possis adeo conicere hoc loco non enumerari qui [γραφομέν]ῳ παρῆσαν, sed qui ἐν τῷ [βουλευτηρ]ίῳ παρῆσαν, quod supplementum proposuit Earinus[2]. Sed cum praeterea in senatus consultis eorum qui adfuerunt numerus quidem ponatur, nomina autem non perscribantur, a solita forma tam longe recedere nolui. Fieri tamen potest, ut in senatus consulto more sollemni per relationem facto nomina eorum qui decrevissent adscribenda fuerint, in senatus consulto facto 218
per solam discessionem numerus tantum ponendus, unumque hoc senatus consultum sit adhuc repertum factum per sententias latas more sollemni[3].

Utut est, sive enumerantur qui decreverunt sive qui scribendo adfuerunt[4], nominantur in decreto Adramyteno senatores[5] hi quos subieci. Adscripsi e regione reliquos senatorii ordinis homines aetatis liberae rei publicae, quorum de tribu constaret maxime ex senatus consultis a. 584 de Thisbaeis (huius eph. vol. 1 p. 278 ⟨oben S. 274⟩); a. 619 de Prienensibus (Lebas-Waddington n. 195—198 ⟨vergl. oben S. 260 A. 7⟩); eiusdem fere aetatis relato apud Iosephum ant. 13, 9, 2 ⟨260⟩; a. 676 de Asclepiade (C. I. L. vol. I p. 110 ⟨ed. 2 p. 468⟩); relatis apud Caelium (Cicero ad fam. 8, 8) a. 703; relato apud Iosephum ant. 14, 8, 5 ⟨145⟩ anni 707 (v. Hermes vol. 9 p. 281 sq. ⟨Ges. Sch. 4,

1) ⟨Vergl. Staatsr. III S. 1005.⟩

2) ⟨Die richtige Ergänzung ist ἐν τῷ [συνβου]λίῳ ('Reste des Λ deutlich' Wiegand) παρῆσαν, vgl. S. 347 A. 2.⟩

3) ⟨Durch die verbesserte Ergänzung (s. S. 347 A. 2) erledigt.⟩

4) ⟨Es sind die bei dem Urteilsspruch zugezogenen Personen.⟩

5) ⟨'Daß ein Konsilium dieser Art nicht aus Senatoren allein zu bestehen brauchte und bei seiner zahlreichen Besetzung schwerlich allein aus solchen bestand, leuchtet ein' Mommsen Staatsr. III S. 968 Anm.⟩

146 ff.)); relato apud eundem 14, 10, 10 ⟨219⟩ anni 710 (ubi lectionem, si qua erat iusta causa dubitandi, rettuli secundum cod. Ambrosianum [1]); incertae aetatis Aphrodisiensi (Lebas-Waddington n. 1627 [2]).

M'. Acilius M'. f. Voltinia SC. 584.

1 *L. Ae . . .* [3] *L. f. [U]fentina* 20.

2 *L. Afinius L. f. Lemonia* 35.

3 *P. Albius P. f. Quiri[na]* 17 [4].

4 *C. Annius C. f. Arnensis* 31.

C. Annius C. f. Camellia SC. 619.

5 *L. Anogius(?)* [5] *C. f. Menenia* 28.

L. Appuleius (*Ἀπουλῖνος*) *L. f. Sergia* Ios. 14, 10, 10 ⟨220⟩.

6 *M. Appuleius* (?) *M. f. Camillia* 34.

M. Asellius [6] *M. f. Maecia* Ios. 14, 10, 10 ⟨220⟩.

L. Ateius L. f. An. Capito SC. 703.

7 *Q. Cae[cilius?] Q. f. Aniensis* 8.

Q. Cae[cilius] Q. f. cum primum locum in laterculo teneat et probabile sit senatores ex ordine enumerari (nam etiam in senatus consultis a. 703 primi nominantur consulares duo L. Domitius cos. a. 700 et Metellus Pius Scipio cos. a. 702), aut Macedonicus intellegitur cos. a. 611, qui obiit a. 639, aut filius eius Baliaricus cos. a. 631.

Q. Caecilius Q. f. Fab. Metellus Pius Scipio SC. 703.

L. Calpurnius Men. (*Μεντινία* [7]) *Piso* Ios. 14, 10, 10 ⟨220⟩.

C. Caninius Ter. Rebilus Ios. 14, 10, 10 ⟨220⟩.

8 *Sp. Carvilius L. f. Sa[ba]tina* 29.

Carvilium fuisse hunc hominem, cuius in nomine exempla differunt, eo magis verisimile est, quod Spurii dicuntur duo Carvilii relati in fastos consulares.

---

1) ⟨Es ist jetzt auch der zum mindesten gleichwertige Codex Palatinus berücksichtigt.⟩

2) ⟨Vergl. auch Willems le sénat de la républ. romaine I p. 698 ff., dessen Ansetzungen allerdings Mommsen Staatsr. (a. a. O.) zum Teil verwirft, und Cichorius Untersuchungen zu Lucilius (1908) S. 2 ff.⟩

3) ⟨Wohl *Afinius*, vergl. S. 346 A. 1.⟩

4) ⟨Vergl. Cichorius S. 246.⟩

5) ⟨*Anotius*, vergl. S. 346 A. 3.⟩

6) ⟨Der Codex Palatinus hat *Σίλλιος*.⟩

7) ⟨*μεντρίας* cod. Pal.⟩

9 *Q. Claudius Ap. f. Pollia* 27.

Quamquam ex Claudiis patriciis nullum alium novimus praenomine Quintum (cf. röm. Forsch. 1 p. 15), hunc ex ea domo oriundum esse ostendit praenomen patris.

10 *C. Coelius C. f. Aemilia* 16. 219

L. Coponius L. f. Collina Ios. 14, 8, 5 ⟨145⟩.

11 *C. Cornelius M. f. Stelatina* 11.

Vix ex Corneliis patriciis; nam praenomen Gaius apud eos non reperitur.

12 *L. Cornelius M. f. Romulia* 38.

L. Cethegus qui accusavit a. u. c. 605 Galbam, filius fortasse M. Cethegi consulis a. 594, potest hic indicari, cum praeter Cethegos praenomen Marci hac aetate Cornelii vix usurparint.

13 *M. Cosconius M. f. [Ter]etina* 18.

M. Cosconius (traditur *cossonius*) praetor a. 619 (Livius ep. 56) fortasse idem est.

14 *C. Didius C. f. Quir[ina]* 26.

L. Domitius Cn. f. Fab. Ahenobarbus SC. 703.

M. Eppius M. f. Teretina SC. 703.

L. Erucius L. f. Ste. vel *Ter.* (*τηλητίνα*[1]) Ios. 14, 10, 10 ⟨220⟩.

L. Faberius L. f. Sergia SC. 676.

15 *M. Falerius M. f. Claudia* 23.

16 *L. Filius L. f. [Sab]atina* 25.

. . *Flavius* (?) *L. f. Lem.* Ios. 14, 10, 10 ⟨220⟩.

17 *P. Gessius P. f. Arnensis* 19.

18 *L. Iulius Sex. f. . . . . na* 15.

Pater opinor consulis a. 664 L. Iulii L. f. Sex. n. Caesaris (fasti cos.).

19 *C. Licinius C. f. Teretina* 22.

Liciniae C. f. virginis Vestalis eius, quae a. 631 sacrum quoddam dedicavit (Cicero de domo 53, 136), deinde a. 641 ob stuprum condemnata est (Drumann 4, 59 ⟨vergl. 4², 68⟩), hic potest fuisse frater is qui una cum ea causam dixit (Dio fr. 87, 4).

C. Lucilius C. f. Pup. Hirrus SC. 703.

20 *M'. Lucilius M. f. Pomentina* 24[2]. *Λούκιος Μάνιος Λουκίου υἱὸς Μεντίνα* Ioseph. 13, 9, 2 ⟨260⟩.

---

1) ⟨Der Pal. hat ohne Zweifel mit *Στηλητίνα* das Richtigere bewahrt⟩.

2) ⟨Diesen Lucilius hält Cichorius (vergl. S. 350 A. 2) für einen Bruder des Dichters.⟩

21 *L. Memius C. f. Menenia* 13[1].

L. Memmi Gal.
L. C. Memies C. f. Gal. } in nummis (Röm. Münzw. p. 575. 597).

22 *C. Nautius Q. f. Veturia* 36.

Cn. Nerius Pup. Cicero ad Q. fr. 2, 3, 5.

23 *C. Numitorius C. f. Lemonia* 37.

Poterit cogitari de C. Numitorio qui periit in proscriptione Mariana a. 663 (Appian. b. c. 1, 72; Florus 2, 9), cuius item esse possunt nummi inscripti *C. Numitori* (röm. Münzwesen p. 550).

24 *Cn. Oetavius L. f. Aemilia* 33.

Omnino ex posteris Cn. Octavii cos. a. 589, a quo originem duxit stirps Octaviorum aetate liberae rei publicae magis splendida, puto nepos eius ex filio Lucio alibi non nominato.

Σερούιιος Παππίνιος Νεμωνία Κόιντος Ios. 14, 10, 10 ⟨220⟩.

220 . . . *Papirius* . . . *Quirina* Iosephus 14, 8, 5 ⟨145⟩.

Q. Petillius T. f. Sergia SC. 676.

P. Plautius P. f. Papiria Ios. 14, 10, 10 ⟨220⟩.

25 *Cn. Pompeius Cn. f. Crustumina*[2] 39.

Fortasse patruus Cn. Pompei Sex. f. Cn. n. Strabonis consulis a. 665.

26 *P. Po[pi]llius P. f. Teretina* 40.

27 *M. Pupius M. f. Seap[t]ia* 10.

M. Quintius M. f. Pop. (*Ποπλίαι*) *Planculus* (*Πλάγκυλος*) Ios. 14, 10, 10 ⟨220⟩.

28 *C. Rubrius*(?)[3] *C. f. Popillia* 21.

C. Scribonius C. f. Pop. Curio SC. 703.

29 *C. Semp[ron]ius C. f. Falerna* 32.

C. Sempronius C. ⟨?⟩ *f. Falerna* Ios. 13, 9, 2 ⟨260⟩.

C. Septimius T. f. Quirina SC. 703.

30 *P. Silius L. f. Galeria* 30.

L. Tremelius Cn. f. Camellia SC. 619.

1) ⟨Vielleicht der in einem Tebtunis-Papyrus vom J. 112 v. Chr. (Wilcken Chrestomathie n. 3) erwähnte L. Memmius (Cichorius).⟩

2) ⟨Derselbe, oder ein gleichnamiger Sohn von ihm, im Konsilium des Konsuls Cn. Pompejus Strabo im J. d. St. 665 (Gatti bull. comunale 1908 S. 205 = C. I. L. I ed. 2 n. 709 (Dessau 8888)).⟩ 3) ⟨Vergl. S. 348 A. 2.⟩

31 *Q. Valgius M. f. . . . . ia* 11.

Q. Verres Romulia Cicero Verr. act. 1, 8, 23.
L. Villius L. f. Pom. Annalis SC. 703.

32 *C. . . . ius C. f. Menenia* 9.

Hic cum secundum locum in ordine teneat post Q. Caecilium Q. f., fortasse ex consularibus fuit. Tertium M. Pupium (n. 27) fasti consulares non habent.

33 *L. . . . . 41.*

. . . . . *Velina Asprenas* Aphrod.
. . *L. f. Ofentina Balbus* Aphrod.
. . . . *Falerna Plautus* Aphrod.
. . . *f. Claudia Thorus* Aphrod.

Tribus reperiuntur hae[1]:

Aemilia	ΑΙΜΥΛΙΑ[2]	: Coelii — Octavii
Aniensis	ΑΝΙΗΝΣΗΣ	: Caecilii
Arnensis	ΑΡΝΗΝΣΗΣ[3]	: Annii — Gessii
Camillia	ΚΑΜΙΛΛΙΑ[4]	: Appuleii
Claudia	ΚΛΑΥΔΙΑ	: Falerii
Crustumina	ΚΡΟΣΤΟΜΕΙΝΑ[5]	: Pompeii 221
Falerna	ΦΑΛΕΡΝΑ	: Sempronii
Galeria	ΓΑΛΕΡΙΑ	: Silii
Lemonia	ΛΕΜΩΝΙΑ	: Afinii — Numitorii
Menenia	ΜΕΝΗΝΙΑ	: Anogii[6] (*MENEINIA*) — Memmii (*MEΛΙΗ...*) — incerta gens (*MEΛΙΗΝΙΑ*)

1) ⟨Über die Namensformen der Tribus s. jetzt Kubitschek de Romanar. tribuum origine ac propagatione (1882) S. 35 ff.⟩

2) *Αἰμύλιος* similiter scribitur consul a. 567 in catalogo Delphico (Wescher et Foucart inscr. Delph. p. 20 seq. ⟨Dessau 8764⟩ v. 118) et alibi quoque per *v* scriptum reperitur (C. I. Gr. 204. 2218). Cf. Plutarchus Paul. 2: *Μάμερκος Πυθαγόρου παῖς . . δι' αἰμυλίαν λόγου καὶ χάριν Αἰμίλιος προσαγορευθείς.*

3) Ita scribendum esse, non ut vulgo faciunt obtemperantes libris Ciceronis de l. agr. 2, 29, 79 *Arniensis*, confirmant tituli Latini vol. III n. 6185 et vol. VIII n. 971 (= Guérin voy. en Tunisie II p. 253). 1470 (= revue arch. 1848 p. 309) et Renieriani corporis n. 2864. 4247 ⟨C. I. L. VIII 5280. 5281⟩. *Areniensis* est in Hispano vol. II n. 105. ⟨Vergl. Kubitschek S. 37.⟩

4) *ΚΑΜΕΛΛΙΑ* est in alio senatus consulto Lebas-Waddington n. 195, rectiusque opinor vocabulum per geminatam *l* scribitur quam per simplicem.

5) Similiter *Crustumina* perscriptum est vol. III n. 1188. Qui haec exaravit pronuntiationem magis secutus est quam scripturam memoria traditam; simili ratione infra *Veturia* est, non *Voturia*. 6) ⟨Vergl. S. 346 A. 3.⟩

Pollia	ΠΟΛΛΙΑ	: Claudii
Pomentina	ΠΟΜΕΝΤΕΙΝΑ[1]	: Lucilii
Poplilia	ΠΟΠΙΛΛΙΑ[2]	: Rubrii
Quirina	ΚΥΡΕ	: Albii — Didii
Romulia	ΡΩΜΥΛΙΑ[3]	: Cornelii
Sabatina	ΣΑΒΑΤΕΙΝΑ	: Carvilii — Filii
Scaptia	ΣΚΑΠΙΑ	: Pupii
Stellatina	ΣΤΗΛΑΤΕ . .	: Cornelii
Teretina	ΤΗΡΗΤΕΙΝΑ	: Cosconii — Licinii — Popillii
Veturia	ΟΥΕΤΥΡΙΑ[4]	: Nautii
Ufentina	[ΟΥ]ΦΕΝΤΕΙΝΑ	: Ae . . . .

Ex gentibus nova ni fallor est Anogia sive ea Anotia[5] fuit; aliae complures, ut Afinia, Albia, Faleria, Fil(l)ia, Gessia, adhuc inter senatorias domus liberae rei publicae non comparuerunt. Ipsi homines fere ad unum omnes aut ignoti sunt aut certe satis certa ratione determinari non potuerunt; perpauca quae suppetebant de singulis eaque incerta omnia ad nomina adscripsi. Utiliora sunt, quae hinc colliguntur de tribubus hominum nobilium: scilicet hac aetate fixas et hereditarias nullas fuisse, sed ratione habita praediorum quae
222 quisque possideret homines in hac vel illa tribu suffragium tulisse. Ita Claudios in Claudia tribu aliquando fuisse notissima narratio cum satis demonstret, Q. Claudius Ap. f. propter praenomen patris sine dubio ad patriciam gentem referendus invenitur in Pollia[6]. — Octavia

1) Aeque in usu fuerunt *Pomētinus* (Cato fr. p. 12 Jordan), quocum concinunt *Suessa Pometia* (Plinius 3, 5, 68; Livius 1, 53) et *Pomētii* Vergilii Aen. 6, 775; *Pomentinus* hic de tribu, de populo apud Dionysium (4, 50 et alibi) et Strabonem 5, 3, 4 p. 231, quo item referemus gentilicium *Pomentinus* vol. III n. 622. 1748; *Pomptinus*, quod ut de urbe raro (Festus ep. p. 232), ita passim tam de agro quam de tribu usurpatur, neque ignobilis est *C. Pomptinus* praetor a. 691. *Pomit.* tituli Traguriensis vol. III n. 2678 lectionis parum certae puto corruptum ex *Pompt.*; *Pomtinus, Pontinus* idoneis testimoniis carent. Grammatici autem opinor magni facient ex hoc certissimo exemplo iam constare propter fugam quae est inter litteras *m* et *t* modo inseri *p* consonantem, modo *ĕ* vel *en*.

2) *Publil.* est vol. V n. 911, *Publi.* vol. III n. 4478, *Publ.* vol. III n. 5520; *Pob.* et *Pub.* passim inveniuntur. In S. C. de Asclepiade a. 678 (vol. I p. 120 (ed. 2 p. 469)) ΠΟΠΑΙΑΙΑ est pro ΠΟΠΑΙΛΙΑ. Diverso errore quadratarius Adramytenus pro eodem ΠΟΠΙΛΛΙΑ dedit.

3) *Romul.* item habet titulus Atestinus vol. V n. 2785; *Romulia* Festus p. 271; *Romulea* Cicero Verr. act. 1, 8, 23 secundum optimum librum; *Romilia* Varro L. L. 5, 56. 4) vide supra p. 553 adn. 5. 5) (Vergl. S. 346 A. 3.)

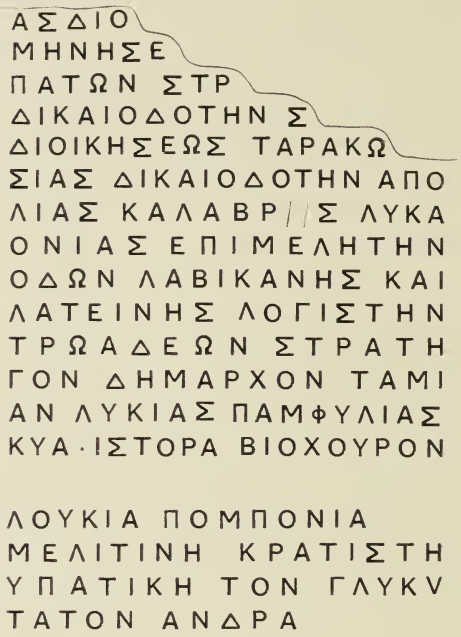
6) Nimia igitur fiducia in hac eph. III p. 232 (oben S. 323) Claudium imperatorem Claudiae tribui adscripsi. Ceterum ut ipse in alia fuerit, non minus recte honoris eius causa coloniae ab eo constitutae in Claudiam tribum referri potuerunt.

gens cum propter originem Veliternam ad Pomptinam tribum referenda esset, si lex aetatis posterioris ad familias nobiles vetustiores recte applicaretur, Augustus ante adoptionem aut in Fabia aut in Scaptia fuerit necesse est, cum Suetonius c. 40 (cf. Eph. III p. 232 ⟨oben S. 323⟩) Fabianos et Scaptienses tribules eius appellet. At quem hic habemus Cn. Octavius L. f. omnino gentilis eius suffragium tulit in Aemilia. — Dictator Caesar secundum idem testimonium aut in Fabia fuit aut in Scaptia; L. Iulius Sex. f. huius senatus consulti, quem item eiusdem gentis fuisse dubitari non potest, in tribu aliqua fuit nominis in *na* exeuntis. — Metellorum duorum, quorum tribum novimus, alter fuit in Aniensi, alter in Fabia; L. Memmiorum C. f. duorum, quos ex eadem domo fuisse consentaneum est, alter in Menenia census est, alter in Galeria; similia licet minus certa de Anniis, Appuleiis, Luciliis ex elencho supra posito efficiuntur. — Confirmatur igitur his testimoniis quod aliunde quoque intellegitur (Staatsrecht 2^2 p. 356. 387 ⟨vergl. 3, 178ff.⟩) ad Gracchanam certe aetatem tribum fundis inhaesisse, homines autem in ea tribu suffragium tulisse, in qua praedia forte haberent. Id postea mutatum est, scilicet, ni fallor, Italia universa ad civitatem Romanam admissa; tum enim receptum est, ut cives Romani ex municipiis oriundi duplicem quodammodo civitatem et ipsi haberent et hereditario iure ad posteros transmitterent, alteram publicam populi Romani, alteram municipalem et cum hac, id est cum domo origineve, tribus in perpetuum coniungeretur. Itaque si qui civis Romanus ex Arpino oriundus fuit, cum origine Arpinate eius territorii tribum Corneliam et ipse in perpetuum habuit et ad posteros propagavit. Haec quae efficiuntur ex tribubus monumentorum nostrorum hoc senatus consulto reperto magnopere auctis licet nova non sint, non inutile est in quaestione difficili et obscura ea quae iam tenebamus luculenter confirmari.

XXIV. Titulus Hierocaesareensis.

Kassabae, qui est locus inter Magnesiam ad Sipylum et Sardes, fortasse antiqua Hierocaesarea (cf. C. I. Gr. II 3452; Lebas-Waddington n. 617), in coemeterio Turcico titulum repperit idem vir bene de his litteris meritus Papadopulus, a quo senatus consultum Adramytenum accepi, eumque et edidit in ephemeride supra citata musei Smyrnaei vol. I p. 118 et descriptum mihi misit. Quem cum intellexissem quaedam habere non vulgaria, item hoc loco edere constitui, maxime cum verendum esset, ne apud nos non repetitus eos fugeret quorum interest eum cognovisse. Est autem hic: 223

v. 17. 18 pro edita lectione ΕΑΥΤΗΣ | Papadopulus scribi iussit ΓΛΥΚΥΤΑΤΟΝ[1]:



Mariti, cui titulum hunc puto in suo rure uxor dedicavit, nomen aut plane desideratur aut latent vestigia eius in tituli principio mihi obscuro. — Uxoris nomen est *Lucia Pomponia Melitina*. Cognomen redit in titulis quibusdam Smyrnaeis et regionis vicinae (cf. C. I. Gr. n. 3299 cum adn. Franzii et vocabularia s. v.); in Latinis raro offenditur (vol. II n. 2295. vol. III n. 2434. 5547. 6190). — Lucia praenominis loco reperitur in titulis quibusdam nobilium feminarum saeculi tertii, ut sunt *L. Septimia Patabiniana Balbilla Tyria Nepotilla Odaenathiana c. p.* VI, 1516 ad gentem pertinens principum Palmyrenorum; *L. Baebia Sallustia Crescentilla c. f.* VI, 1398; *L. Peducea Iuliana* uxor L. Nonii Veri noti ex titulo Mutinensi Grut. 447, 3 (XI 832).

Aetas tituli ut certo definiri non potest, ita evidenter tertii saeculi est et eius quidem ni fallor labentis; eo enim ducunt et Lucia praenomen et κρατίστη ὑπατική quaeque de quaestura dicemus, denique quod honores cum re militari coniuncti plane deficiunt. Enumerantur autem solito ordine inverso hi.

1) (Nach neuer Abschrift Buresch aus Lydien S. 4, der unter anderem zu Anfang die Reste von zwei Zeilen mehr gelesen hat, vgl. unten S. 359 A. 1.)

1. *βιό[κ]ουρος* is est qui aptius dicitur IIIIvir viarum curandarum, Graece *δ' ἀνδρῶν ὁδῶν ἐπιμελητής* (C. I. Gr. 2638. 4238c[1]; Staatsrecht 2[2], 588 ⟨2[3], 603⟩). *Viocurus* notus ex Varrone I. L. 5, 158 titulisque ad vias secundi ordinis pertinentibus (Henzen 6514. 6515 ⟨C. I. L. IX 3384. X 5714⟩) de illo magistratu alibi non repperitur.

2. *κυαίστωρ.*

3. *ταμίας Λυκίας Παμφυλίας.*

Ostendi alibi (Staatsrecht 2[2], 248 ⟨2[3], 259⟩) aetate imperatoria quaesturam quasi discidio quodam divisam esse in urbanam et provin- 224
cialem, ut non raro post illam haec susciperetur non iterationis significatione, sed distinctione quadam adiecta. Ut alibi invenitur qui fuit *quaest. urbis, quaest. provinc. Narbonensis* (I. R. N. 3913 ⟨C. I. L. X 4580⟩), item *quaest., quaest. prov. Narbon.* (Henzen 6048 ⟨C. I. L. XI 3961⟩), ita hic se excipiunt *κυαίστωρ*, id est urbanus, et *ταμίας Λυκίας Παμφυλίας*, id est quaestor pro praetore provinciae Lyciae et Pamphyliae.

4. *δήμαρχος*, id est tribunus plebis.

5. *στρατηγός*, id est praetor.

6. *λογιστὴς Τρωαδέων.* De curatoribus rerum publicarum datis ab imperatore non opus est disserere (cf. Staatsrecht 2[3], 1082).

7. *ἐπιμελητὴς ὁδῶν Λαβικανῆς καὶ Λατείνης.* Officium item notum. Cf. III, 6154: *curator viarum Labicanae et Latinae veteris;* Staatsrecht 2[3], 1078.

8. *δικαιοδότης Ἀπολίας Καλαβρ[ία]ς Λυκαονίας.* Lycaoniam alibi fortasse Lucaniae significatione nondum repertam qui titulum scripsit utrum posuerit nimis docte an parum perite, ambiguum est. Iuridicorum Italiae exemplis (Staatsrecht 2[3], 1085) hoc addendum est; tres regiones ita coniunctas nondum habueramus.

9. *δικαιοδότης Σ[πανίας?] διοικήσεως Ταῤῥακω[νη]σίας.* Intellegitur is magistratus, qui aetate meliore appellatur *legatus citerioris Hispaniae* nude (vol. V n. 6974 seq. quaeque ibi adnotavi p. 785), a consulari eo distinctus, quod praetorius est nec dicitur pro praetore. tertio saeculo *legatus iuridicus provinciae Hispaniae Tarraconensis* (vol. II n. 3738 similiterque n. 4113), *iuridicus Hispaniae citerioris Tarraconensis* in titulo Nemausensi Henzeni n. 6490 ⟨C. I. L. XII 3167⟩, *iuridicus Hispaniae citerioris* in Beneventano I. R. N. 1420 = vol. IX n. 1572 et in Sitifensi *Recueil de Constantine* 1873/4 p. 373 ⟨C. I. L. VIII 8421⟩, ex quibus Beneventanus pariter atque noster ex iuridici Apuliae et Calabriae officio ad simile Hispanicum promotus est.

1) ⟨Cagnat inscr. Graec. ad res Rom. pert. III 554. 991. Vergl. Magie de Rom. vocabulis sollemnibus in Graecum sermonem conversis 1905 p. 98.⟩

Legatum eum non universae Hispaniae citeriori praefuisse, sed partī tantum titulus is de quo agimus luculenter confirmat; nam dioecesis provinciae pars est, ut provinciae Africae partes sunt dioeceses duae Carthaginiensis et Hipponensis. Quo titulo duce iam reiciemus quod vulgo ferunt Hispaniam citeriorem item appellari Tarraconensem. Immo ubi ad Hispaniam citeriorem Tarraconensis vocabulum adicitur, non universa provincia significatur, sed dioecesis Hispaniae citerioris ea in qua est Tarraco. Post Diocletianum autem, qui dioeceses in provincias mutavit, quae fuit dioecesis Tarraconensis abiecto citerioris vocabulo apte dici coepta est *provincia Hispania Tarraconensis*[1]. — Similiter iudicandum est de *legato Augusti per Asturiam et Callaeciam* (sic II, 2634) vel, ut saepius dicitur, *legato Augusti iuridico* (*et iuridico* in titulo VI, 1507) *per Asturiam et Callaeciam,* cuius mentionem faciunt tituli Lambaesitanus vol. VIII n. 2747 = Henzen n. 7420*a* scriptus a. 150; urbani vol. VI n. 1486. 1507; Nemausensis apud
225 Borghesium opp. 4, 133 (C. I. L. XII 3170). — Fuerunt igitur in provincia Hispania citeriore dioeceses certe duae, Tarraconensis altera, altera Asturia et Callaecia, quibus singulis legati Augusti praefuerunt, universae autem provinciae legatus Augusti pro praetore. Et illi quidem sunt, qui posteriore aetate iuridici appellari coepti sunt, cum re semper ei officio potissimum vacavissent. Nequaquam igitur verum est quod viri docti nuper defenderunt (arch. epigr. Mitth. aus Österreich 1 p. 169) iuridicos institutos esse ab Hadriano. Immo si non nomine, certe re eos creatos esse ab ipso Augusto plane confirmatur eo quod ait Strabo 3, 4, 20 Hispaniam citeriorem parere legato consulari, sub eo autem esse legatos tres (scilicet non ipsius, sed et ipsos Augusti), *ὧν ὁ μὲν δύο ἔχων τάγματα παραφρουρεῖ τὴν πέραν τοῦ Δουρίου πᾶσαν ἐπὶ τὰς ἄρκτους ἣν . . Καλλαϊκοὺς λέγουσιν· συνάπτει δὲ τούτοις τὰ προσάρκτια ὄρη μετὰ τῶν Ἀστύρων καὶ τῶν Καντάβρων . . . τὴν δ' ἑξῆς παράρειον μέχρι Πυρήνης ὁ δεύτερος τῶν πρεσβευτῶν μετὰ τοῦ ἑτέρου τάγματος· ἐπισκοπεῖ δὲ ὁ τρίτος τὴν μεσόγαιαν, συνέχει δὲ τὰ τῶν τογάτων ἤδη λεγομένων ὡς ἂν εἰρηνικῶν καὶ εἰς τὸ ἥμερον καὶ τὸν Ἰταλικὸν τύπον μετακειμένων ἐν τῇ τηβεννικῇ ἐσθῆτι.* Horum legatorum primus est is qui dicitur Asturiae et Callaeciae, tertius qui praeest dioecesi Tarraconensi; secundus in titulis adhuc repertus non est, nec recte ad eum potissimum trahuntur ii tituli, qui nominant legatum iuridicum

1) Hoc recte observavit Huebnerus vol. II p. 749, non recte negavit tria haec vocabula ita coniuncta reperiri ante Diocletianum, cum adsint in titulo iuridici sub Probo scripti II n. 3738, nec causam mutatae appellationis satis perspexit.

Hispaniae dioecesi non enuntiata. Nam *iuridicum Hispaniae citerioris* tituli Beneventani vol. IX n. 1572 = I. R. N. 1420 Tarraconensem esse inde efficitur, quod eiusdem viri alter titulus, ubi dicitur *legatus iuridicus* determinatione non adiecta, Tarracone prodiit (vol. II n. 4113), quique restat *legatus citerioris Hispaniae* supra citatus potest et ipse eodem officio functus esse. Secundi igitur legati dioeceseos nomen adhuc ignoratur.

10. Tres primos tituli versus non intellego; hoc apparet de στρ[ατηγῷ] cogitari non posse, cum is honor redeat v. 11, nec satis commode introducitur supplementum ab editore propositum [ἀφ' ὑ]πάτων[1].

XXV. Formula voti fratrum Arvalium.

Accusativi exeuntes in *am em um* et ablativi qui finiunt *a e o* cum sono vix differrent, mature accidit, ut inter se permutarentur cum alibi, tum maxime in carminibus vetustis memoria ita traditis, ut quid significarent qui ea recitabant saepe parum perciperent. Eius abusus luculentum exemplum neque adhuc ni fallor satis intellectum promam ex tabulis fratrum Arvalium. Voti carmen sollemne componendum opinor cum nota precatione Catoniana (de r. r. c. 132): *Iuppiter dapalis, macte hac illace dape pollucenda esto,* item: *Iuppiter dapalis, macte vino inferio esto* in actis illis saeculo primo, scilicet ab a. 27 (C. I. L. VI, 2024), ubi primum servatum est, ad a. usque 87, formatur ad hoc exemplum: *Iuppiter, tibi bove aurato voveo esse* 226
futurum. Exinde vero, id est ab aetate inde Domitiana, perturbari coepta est. Et legitur quidem secundum usum vetustum formata in actis a. 90 v. 24. 41, item in actis a. 101 passim (v. 32. 34. 48. 51. 54. 60. 67. 70) adeoque sub Marco (*C* v. 10); sed simul scribitur modo *bovem aurato futurum* (a. 91 v. 9; a. 101 v. 33. 58, item per compendia a. 101 v. 53 *bovem aur. futur.*), *bovem auratum futurum* (a. 91 v. 20), *bovem auratam futuram* (a. 91 v. 13. 14. 16, item ut videtur a. 90 v. 23; a. 91 v. 10; a. 101 v. 39. 58, ubi participium aut perscriptum non est aut periit), quae omnia orta sunt ex prava soni corruptela studioque emendandi carminis corrupti etiam deteriore. Haec qui intellexerit, non tam fidenter quam hodie solent apud Tertullianum unum ex auctoribus quos habemus formula illa usum (de corona c. 12), quod libri habent *tum tibi, Iuppiter, bovem corni-*

1) (Der Anfang ist, auf Grund der Bureschschen Abschrift (s. S. 356 A. 1) und mit Berücksichtigung eines Fragments von Thyatira, folgendermaßen zu ergänzen: *τὸν λ[αμπρότατον ὑπα]|τικὸν [καὶ λογιστὴν Ἀσί]ας διοι[κήσεως Περγα]|μηνῆς, ἐ[παρχον χρη]|μάτων στρατιω[τικῶν]* (Keil u. v. Premerstein II. Reise in Lydien n. 39).)

bus auro decoratis vovemus esse futurum pro accusativo ablativum reponet. Nam quamquam laudandus est Ursinus, quod collatis Arvalium tabulis intellexit scribendum ibi fuisse *bove*, id ipsum dubium est, num id quod debuit scripserit auctor doctus utpote inter christianos, sed a perfecta arte grammatica sane alienus.

Occasione hac oblata adnoto in actis Claudii *C* = C. I. L. VI, 2034 v. 12—15 sic restituendos esse: [*Iu*]*ppiter optime maxime, quae* [*in verba tibi bove aurato vovimus esse futurum*], *quod hodie vovimus, astu ea it*[*a faxis, tum tibi donum*] *quod conlegium fratrum Ar*[*valium volet, p. XXV au*]*ri vovemus esse futurum*[1]. Simplex iteratio bovis voti, quam admisit Henzenus, loco apta non est; augmentum voti adiecto donario item reperitur in actis a. 38 v. 3 — 6.

XXVI. Nomina et gradus centurionum.

Centuriones exercitus Romani quibus nominibus distincti fuerint et gradatim quomodo dispositi, adhuc ni fallor parum elucidatum est. Quam ob rem post ea quae de ea re disseruerunt Henzenus (ann. 1858 p. 30 seq.) et Marquardtius (röm. Staatsverwaltung 2, 361 ⟨2², 368⟩ seq.) aliique[2], titulos, a quibus maxime in hac re pendemus, qui ad rem facerent et ad manus essent (nam quosdam fugisse me in opere subitario
227 et prout res incidit suscepto consentaneum est), hoc loco composui quaeque inde effici posse viderentur explicui. Dixi primum de centurionibus legionariis, deinde de praetorianis. Reliqua enim corpora militaria peditum, ut urbanorum, vigilum, statorum, cohortes auxiliariae, centuriones quidem habuerunt omnia, gradu tamen non propriis vocabulis distincto sed quantum quidem nobis datum est intellegere, solis centuriarum numeris ex ordine procedentibus, ut de his disputandi locus non detur.

Centuriones legionarios, qui et numero et dignitate omni aetate reliquos antecesserunt, sexaginta in legione fuisse aetate liberae rei

1) ⟨S. jetzt C. I. L. VI 32348.⟩

2) Eo ipso die, quo typothetae hunc commentariolum tradidi, adfertur Philologi volumini XXXVIII (p. 126—148) inserta expositio Alberti Muelleri *die Rangordnung und das Arancement der Centurionen der römischen Legion*. Is vir doctus ut de vetere quaestione recte iudicavit, processus centurionum utrum ad decem cohortes an ad sex ordines legionis (dico pilos principes hastatos priores posterioresque) institutus sit, et opinionem olim communem, nuper vero in dubium vocatam solida doctrina et sano iudicio contra Marquardtium defendit, ita in reliquis verum non invenit, sicut in adnotationibus breviter significavi. — ⟨S. jetzt v. Domaszewski Rangordnung des römischen Heeres. Bonner Jahrb. 117, 1908, S. 90 ff.; Th. Wegeleben die Rangordnung der römischen Centurionen. Diss. Berlin 1913.⟩

publicae certum est, eundemque numerum item enuntiant imperante Augusto Cincius (apud Gellium 16, 4, 6) et de Tiberio scribens Tacitus (ann. 1, 32). Sed eum numerum postea quoque mansisse non tam certum est quam plerique hodie credunt. Nam cum prima legionis cohors certe inde ab Hadriano duplicem militum numerum habuerit[1], iusta dubitatio surgit, annon simul centurionum quoque in ea cohorte numerus mutatus sit. Et mutationis quidem factae certum indicium subministrat optionum laterculum Lambaesitanum[2] saeculi opinor secundi exeuntis; nam LXIIII in eo enumerantur, scilicet quot requiruntur, si in singulis centuriis singuli optiones fuerunt et primae cohorti cum Vegetio (2, 8) decem centuriae tribuuntur, reliquis novem ex antiqua consuetudine senae. At idem auctor eodem loco tantum abest ut cohorti primae decem centuriones adscribat, ut adeo ad quinque eos restringat, neque in hac quidem re ariolatus est. Extat enim Lambaesi altera inscriptio[3] eiusdem aetatis, quae nomina recenset optionum cohortis primae sic[4]:

ta BVLARIVM PRINCI*pis cum imaginib*
D*omvs* DIVIN AE ↄ OPTION*es coh. primae*
ↄ DE SVO ↄ FECERV*nt*
Q· *semp* RONIVS FELI X·P·PↄPↄAELI*us macrinus princ*
L· *uale* RIVS IANV ARIVS · HAS · C · IV*lius longinianus princ. post*
C(?)· *ant* ONIVS SILV ANVS · HAS · POS*t*

1) Cohortium primarum numerum duplicatum praeter Hyginum qui dicitur auctorem saeculi tertii index militum aetatis Hadrianae Troesmensis (vol. III n. 6178) arguit. Ante Hadrianum num idem obtinuerit, certis argumentis non constat.

2) Renier n. 60 = C. VIII, 2554 = Henzen 6790 (= Dessau 2445).

3) Renier n. 1407 = C. VIII, 2555 secundum exemplum Wilmansii nostri optime factum. Supplementorum pars sumpta est ex titulo lateri inscripto, quem antea saepius frustra temptavimus Henzenus et ego in syll. eius n. 6608 et in ann. inst. 1860 p. 71: *tabularium princ(ipis) [c]um imag(inibus) domus divinae r[e]novatum ab Ulpio [A]ntonin[o] princ(ipe) et option[ibus] coh(ortis) pr[imae] et adiu[toribus] de suo fecerunt. M. Aurelius Aurelianus p(rimi)p(ilus)* (deest opinor *dedicavit*). (Die Worte fanden ihre Fortsetzung auf dem später gefundenen rechten Pfeiler der Nische, s. C. I. L. VIII 18072 *d.*) Nomina expleta sunt ex laterculo citato in adn. 2, ubi loco sexto et quattuor sequentibus iidem quinque homines inter optiones recensentur eodem plane ordine. Supplementa ut in universum certa sunt, ita notabile est in fine v. 4 alterum nomen nullum recte inseri; nam inter primipilum et hastatum unus princeps locum habet. (Bestätigt durch die Auffindung der Enden der einzelnen Zeilen der Inschrift; vergl. Mommsens Anmerkung zu C. I. L. VIII 18072.)

4) (Jetzt vollständiger C. I. L. VIII suppl. 18072 = Dessau 2446.)

228 Itaque secundum hunc titulum quoque in cohorte prima quinque centuriones fuerunt, nempe primus pilus, princeps, hastatus, princeps posterior, hastatus posterior, iidem autem quinque optiones habuerunt[1]. Cum ita in legione inveniantur fuisse quinquaginta novem centuriones totidemque optiones, in illo autem laterculo sexaginta quattuor optiones enumerentur, conicio cohortes reliquas senos centuriones senosque optiones habuisse[2], primae postquam aucta est quinque centuriones praefuisse, quinque optiones, quinque adiutores, nam horum quoque mentio fit in titulo ad restitutionem eiusdem tabularii pertinente (p. 361 adn. 3), neque incongruum est adiutores eos inter LXIIII optiones numerari[3]. — Ex quinque centurionibus cohortis primae Vegetio primus est *centurio primi pili*, praefectus hominibus CCCC, alter *primus hastatus* praepositus ducentis, tertius quartusque *princeps*[4] et *secundus hastatus* praefecti hominibus centenis quinquagenis; quintus, qui excidit, necesse est fuerit *secundus princeps*[5] regens homines centum. In qua enumeratione Vegetius cum solito sibi errore veriloquio vocabuli deceptus hastatum principi praeposuerit[6], eo errore emendato primae cohorti praefuerunt primus pilus CCCC

1) Hic numerus praeterea eo confirmatur, quod ut dixi quinque optiones huius tituli in altero n. 2554 recensentur post quinque primos. Omnino tituli n. 2554. 2555 scripti sunt annis duobus continuis, tenueruntque eorum annorum priore quinque ii homines, qui primi sunt in laterculo n. 2554, eundem locum, quem post annum habuerunt quinque homines in laterculo illo proxime subsequentes.

2) Vegetius quidem quinos centuriones omnibus cohortibus adscribit, sed in ea re et ipse sibi contrarius est, cum legioni decem cohortium centuriones det LV (2, 8 fin. c. 25; contra in computatione legionis 2, 6 centuriones insunt tantum modo L) et certis testimoniis refellitur, praesertim titulo infra p. 372 n. 51 laudato pili posterioris cohortis quartae. Hic enim et Lambaesitanus supra relatus inter se collati evidenter ostendunt pilum posteriorem nullum fuisse in cohorte prima, fuisse in reliquis.

3) (Zurückgezogen C. I. L. VIII suppl. 18072, Anm.)

4) Interpolatione deteriorum librorum is evasit *princeps secundus*.

5) Inepte interpolator eius loco inseruit *triarium priorem*, qui nullus umquam fuit. Centurionem qui excidit loco quintum fuisse inde manifestum est, quod qui restant milites centum infimo tantum dari potuerunt.

6) Cf. inter alia 1, 20: *in prima acie pugnantes principes, in secunda hastati, in tertia triarii vocabantur*. Itaque non plaudemus docto scriptori historiae rei militaris apud Romanos p. 88 hoc nostro loco pro auctore librarios incusanti, praeterea pro triario priore sane inepto substituenti non magis aptum posteriorem. Apud auctorem quem compilavit Vegetius verum invenerit necesse est, cum ipse sibi contradicens eodem capite recte scribat primum pilum promoveri solere ex primo principe legionis.

homines regens, princeps CC, hastatus primus et princeps posterior CL, hastatus posterior C, id quod plane convenit cum titulo Lambaesitano.

Porro videamus centuriones novem et quinquaginta, quot fortasse inde ab Augusto[1], certe inde ab Hadriano legioni praefuisse docuimus, quibus nominibus distincti fuerint et gradatim quomodo se exceperint. Antiqua aetate cum legionarii milites nondum in cohortes 229
ordinati secundum stipendiorum numerum potissimum in tria genera pilorum principum hastatorum distribuerentur, centuriones quoque similiter divisos esse viri docti statuunt, scilicet post decem pilos priorum centuriarum — ita enim tum appellabantur suppressa tamen ut in reliquis passim, ita semper in primo significatione centuriae — secutos esse decem pilos centuriarum posteriorum, post pilos omnes venire primum principem reliquosque principes, item post hos primum hastatum et hastatos reliquos usque ad decimum ordinem hastatum posterioris centuriae omnium infimum. Quod num recte ponant[2], non disquiro: neque enim argumenta in alteram utram partem suppetunt certa et explorata neque ipsa quaestio huic loco satis apta est. Sed ut vera sint, cohortibus institutis ut vocabula centurionum mutata sunt, ita a cohorte potissimum dignitatem eorum determinatam esse ostendam. Et ad vocabula quod attinet, mansit antiquus usus

1) Nam quod ita sumendum est Tacitum sexaginta centuriones legioni Tiberianae tribuisse, cum vere essent uno minus, non magnopere obstat. (Dagegen Domaszewski Rangordnung S. 92 A. 1. — Auf die 1884 gefundene Inschrift C. I. L. VIII 18065, nach der die Legio III Augusta im J. 161 63 Centurionen hatte, sei hier nur hingewiesen.)

2) Ordinationem quam supra significavi commendat qui nuperrime rem accurate pertractavit A. Mueller l. c. (v. p. 360 not. 2), cum Marquardtius (Staatsverwaltung 2^2 p. 370) aliique pilos principes hastatos priorum centuriarum omnes praeponant centurionibus centuriarum posteriorum. At fortasse neutra opinio vera est. Reperiuntur scilicet apud auctores qui huius aetatis res gestas enarrarunt praeter primos pilos *primus princeps prioris centuriae* (Liv. 42, 34) — *primus princeps* (Liv. 25, 14. 26, 6) — *primus hastatus* (Liv. 27, 14; Oros. 4, 1 accuratius quam Florus 1, 13, 9 qui substituit ex suae aetatis consuetudine *hastatum* nude) — *secundus hastatus* (Liv. 26, 5) — *decumus ordo hastatus* (Liv. 42, 34). Sane mirum est praeter primum pilum solos fere commemorari primum principem et primum hastatum, siquidem primus princeps secundum Muellerum vicesimus primus, secundum Marquardtium undecimus centurionum fuit, primus hastatus secundum illum quadragesimus primus, secundum hunc vicesimus primus. Equidem magis crediderim centurionum dignationem omni tempore derectam esse aliquatenus certe ad ordinationem cohortalem, quam constat aliquo modo tum quoque fuisse, cum a tribus militum generibus ordinatio legionis pendebat, et primum principem eo quoque tempore secundum in legione centurionem fuisse, primum hastatum tertium.

in solo centurione omnium primo, quippe qui tam hac aetate quam praecedente appellaretur *primus pilus*. Secundus deinde et tertius, olim dicti primus princeps prioris centuriae et primus hastatus prioris centuriae, hac aetate plerumque appellantur ille *princeps praetorii* vel *princeps* nude, hic *hastatus primus* vel *hastatus* nude, sicut infra exempla docebunt. Cohors in his enuntiatur apud Caesarem b. c. 3, 64, ubi secundus centurio legionis *primae cohortis princeps prior* appellatur, in titulis autem vix umquam reperitur[1] et omnino in his centurionibus imperatoria aetate cohors non solebat enuntiari. In reliquis centurionibus inde a quarto antiqua vocabula etiam post cohortes institutas aliquamdiu mansisse ostendunt tituli duo, infra n. 49 scriptus aut libera etiamtum re publica aut sub initia Augusti, in quo est *princeps tertius*, et n. 56 scriptus non ante Hadrianum, ab Henzeno (ann. inst. 1858 p. 34) probabiliter expletus in hunc modum: *centurio*
230 *[legi]onis eiusdem [oct]aus pilus prior*[2]; ubi pro eo quod est *prioris centuriae* substitutum est brevitatis causa vocabulum *prior*. Sed duobus his titulis exceptis centuriones quartus et posteriores semper ita determinantur, ut primum cohors enuntietur, tunc ponatur ex sex gradibus unus; ut *(centurio) leg(ione) III Cyr(enaica), coh(orte) V. pr(inceps) pos(terior)* est in titulo Syriaco (infra n. 52), *princeps posterior co(horte) I* in Dalmatico (infra n. 36), *(centurio) in (secunda) pr(inceps) post(erior)* in urbano (infra n. 47), *nona pri(nceps) posteri(or)* in Syriaco (infra n. 59) et sic deinceps, ut satis constet, ubi omisso cohortis vocabulo nota numeralis invenitur, ut *VIIII hast. post.*, eam non solvendam esse ad exemplum tituli Taurinensis *nonus hastatus posterior*, sed ad communem consuetudinem *nona hastatus posterior*.

Cohorte praescripta dignitatem quoque determinari vel inde constat, quod prima cohors certo inde ab Hadriano, probabiliter multo antea reliquas antecellit; nam et duplicato numero est et habet aquilam signaque legionis et honoratissimo loco excubias agit; ut plane incredibile sit secundum eius centurionem totius legionis unum et vicesimum fuisse. Idem etiam apertius inde efficitur, quod primus princeps et primus hastatus primum pilum proxime subsequuntur, scilicet ad primum pilum promoveri solet non secundae centuriae

1) Exceptionem facit unus titulus p. 367 n. 24 nec lectionis satis certae neque interpretationis.

2) Cum non satis constet in titulo hodie deperdito utrum \VS fuerit an AVS, possis illud praeferens supplere *centurio [legi]onis eiusdem [septi]mus, pilus prior*, et intellegere centurionem primum cohortis secundae, scilicet antequam sublatus est pilus posterior cohortis primae. Sed obstat cum quod ita abundat id quod est *pilus prior*, tum quod nullo exemplo certo defenditur loci centurionici determinatio solo numero facta. Itaque in altero supplemento adquiescendum est.

pilus prior, sed primus princeps, et sic deinceps. Iam vero si cohortis primae centuriones omnes locum tenuerunt ante honoratissimum quemque cohortium subsequentium, item in cohorte ea si post primum pilum vocatur primus princeps, post hunc primus hastatus et sic deinceps, ratio suadet, ut similiter secundam cohortem tertiae sequentibusque praeponamus et ad eam legem universam ordinationem constituamus, id quod praeterea Caesar confirmat[1] et Vegetii qualiscumque auctoritas[2]. Denique singuli tituli huius generis ita comparati sunt, ut rarissimi sint cohortium posteriorum, scilicet quod 231
eiusmodi locus ad centurionatum additus splendorem minuit magis quam auget: deinde in quibusdam (v. praesertim infra n. 50) stipendiorum ratio eam quam exposui gradationem evidenter flagitat. Sed hoc melius intellegetur collectis ipsis quae mihi in promptu sunt centurionum vocabulis et adiectis ad singulos locos quae requiruntur observationibus[3].

I. PRIMVS PILVS.

II. PRIMAE COHORTIS PRINCEPS PRIOR.

1. ‘*omnibus primae cohortis centurionibus* interfectis praeter principem priorem’. Caesar b. c. 3, 64.

[PRIMVS PRINCEPS, PRINCEPS PRIMVS non reperitur in titulis sinceris (v. p. 375 not. 2)].

PRINCEPS PRAETORII (vide quae observavi ad C. III, 830).

2. Lupianus dupl. leg. X g. ex pr. pre.[4] — In Norico. C. III, 5293.

3. Q. Raecius Q. f. Cl. Rufus p. p. leg. XII fulm., trecenarius, princ. praet. — Iader; scripta imperante Vespasiano. C. III, 2917 = Henzen 6877 (Dessau 2647).

1) Recte viri docti (v. Marquardt 2², 372 not. 3) huius sententiae patroni provocaverunt ad Caesaris verba b. c. 3, 54: *(Scaevam) Caesar ab octavis ordinibus ad primipilum se traducere pronuntiavit,* id est ab octava cohorte ad primam; nam si octavus pilus, octavus princeps, octavus hastatus dignationis tam diversae fuissent quam fuisse eos adversarii statuunt, non octavos ordines Caesar ponere pebuit, sed eum in quo Scaeva erat gradum. Hoc ipsum luculenter exposuit Mueller l. c. p. 132 contra Langium et Marquardtium tuens antiquam opinionem.

2) Vegetius 2, 21: *quasi in orbem quendam per diversas cohortes et diversas scholas milites promoventur ita, ut ex prima cohorte ad gradum quempiam promotus* (scilicet gregalis cohortis primae promotus ad centurionatum) *vadat ad decimam cohortem et rursus ab ea crescentibus stipendiis cum maiore gradu per alias recurrat ad primam. Ideo primi pili centurio postquam in orbem omnes cohortes per diversas administraverit scholas, in prima cohorte ad hanc pervenit palmam.* Recte hunc locum interpretatus est Mueller l. c. p. 140.

3) (Die wichtigeren neuerdings gefundenen Inschriften der Gattung sind unten S. 373 A. 1. 2. 4; S. 374 A. 2 angeführt.)

4) (Vergl. Domaszewski Rangordnung S. 98 A. 2.)

4. M. Vettius M. f. Ani. Valens mil. coh. VIII pr., benef. praef. pr., evok. Aug., ϟ coh. VI vig., ϟ stat., ϟ coh. XVI urb., ϟ coh. II pr., exercitator equit. speculatorum, princeps praetori leg. XIII gem. ex trec., [p. p.] leg. VI victr., trib. coh. V vig., trib. coh. XII urb., trib. coh. III pr., [trib.] leg. XIIII gem. Mart. victr., proc. imp. Caes. [Neronis] Aug. prov. Lusitan. — Arimini anni p. C. 66. Henzen 6767 ⟨C. I. L. XI 395 = Dessau 2648⟩. Unicum exemplum superest a mendis non immune; praeter alia ante *leg. VI victr.* videtur excidisse P · P, cum ob alias causas, quae infra exponentur, tum quod sine exemplo est e caliga ad militias equestres aliter atque per primipilatum perveniri.

PRINCEPS.

5. C. Acilius Marcianus cent. princ. leg. XIIII gem. — Velitris. Orell. 3459 ⟨C. I. L. X 6574⟩.

6. P. Aelius P. f. Papir. Marcellus cent. frum., subprinceps peregrinorum, astatus et princeps et primipilus leg. VII gem. pie fel., adlectus ad munera praeff. legg. VII Claudiae et primae adiutricis. — Fulginii. Henzen 6747 ⟨C. I. L. XI 5215 = Dessau 2650⟩. Idem in alio titulo C. III n. 1180 appellatur ex praef. leg. VII Claud. et I adiut., sub principe peregrinorum.

7. Aurel. Longinianus ϟ leg. III Aug. princ. leg. s. s. — Lambaesi. Recueil de Constantine 1866 p. 251 = C. VIII, 2676.

8. Ti. Cl. Firmus prin. leg. III Aug. — Lambaesi. C. VIII, 2841 = Henzen 7420 $\alpha\vartheta$ ⟨Dessau 8097⟩.

9. T. Elupius (?) Galer. Praesens [Cl]unia[1] pri. leg. XX v. v. — Devae in Britannia; anni p. C. 168. C. VII, 168 = Orelli 2054.

10. Ti. Iul. Masculus prin. leg. II adi. p. f. — Aquinci. C. III, 3501.

11. Q. Mattius Quartus Ficino (Ticino?) princ. leg. III Aug. — Lambaesi. C. VIII, 2941 = Henzen 7420 $\alpha\eta$ ⟨Dessau 2450⟩. Eiusdem hominis ad primipilatum eiusdem legionis promoti alter titulus extat C. VIII, 2768 = Renier n. 983 ⟨Dessau 2450[a]⟩.

232 12. equites (legionis) votum ponunt per Proculo pr[i]nc. et [G]aio opt. — In Dacia. C. III, 1590 α ⟨berichtigt das. suppl. 8029⟩[2].

13. . . . . Rufus Stel(latina) Be(nevento) ϟ princ. leg. XXII primig. — Prope Beneventum. I. R. N. 1467 = C. IX, 2092.

14. . . . lius Sabinus [Veli]na (?) princeps [leg. ei]usdem, scilicet X Fretensis. — Hierosolymis. Eph. epigr. II p. 292 n. 345 ⟨C. I. L. III 6638⟩.

---

1) ⟨Vergl. Kubitschek imp. Rom. tributim descriptum S. 192.⟩

2) ⟨Gemeint ist vielmehr der princeps (equitum) einer Auxiliarcohorte, vergl. Domaszewski Rangordn. S. 57.⟩

15. Ulpius Antoninus princeps et optiones cohortis primae et adiutores. — Lambaesi (supra p. 361).

16. . . . . bidius C. f. Pap. prim. pil. [7 le]g. V et leg. X et leg. VI ita, ut in [leg.] X primum pil. duceret, eodem tempore princeps esset leg. VI. — In Aequiculis; aetatis Tiberianae. I. R. N. 5712 = Henzen 6779 ⟨C. I. L. IX 4122 = Dessau 2644⟩.

ADIVTOR PRINCIPIS (vide supra p. 362).

17. L. Sentius Valerianus vet. ex adiutore princ. leg. III Aug. — Lambaesi. Renier 1371 = Wilmanns n. 1556 ⟨C. I. L. VIII 4332 = Dessau 2448⟩.

LIBRARIVS PRINCIPIS.

18. C. Amandius Finitus opt. princi[pis] et T. Celsius Victorinus libr. principis anno 201; C. Q. Catulus opt. pr. anno 202. — Argentorati. Henzen 6778 ⟨C. I. L. XIII 5970 = Dessau 2444⟩.

OPTIO PRAETORII.

19. P. Sempronius Victor optio praetori. — Carali. Henzen 6940 ⟨C. I. L. X 7583⟩.

19*a*. C. Maximius Iulianus optio praet. leg. V Mac. — Apuli C. III, 1094 secundum emendationem propositam ibi in indice p. 1158, iam stabilitam codice Verantiano (supra ⟨Eph. ep. IV⟩ p. 66 n. 149 ⟨C. III suppl. 7765⟩).

OPTIO PRINCIPIS[1].

20. P. Aeli[us Macrinus] (optio) [principis]. — Lambaesi supra p. 361.

21. C. Amandius Finitus opt. princi[pis]. — C. Q. Catulus opt. pr. v. n. 18.

22. [Opti]ones ordinatorum su[b Cae]cilio Aeliano [et s]ub Aurel[i]o Iul[iano] princip(ibus) pos(uerunt). — In Dacia. C. III, 830. Lectio parum certa est.

23. Munatius Renuntiatus optio pr. — Prope Lambaesim. Renier n. 1587 = C. VIII, 4294. In ectypo quod vidi deprehendere mihi visus sum PR[2], ubi Renier edidit *Sig.*; sed certa lectio non est.

24. L. Sentius Bellicanus op(tio) leg(ionis) I It(alicae) 7 pri(mae) pri(ncipis) pri(oris). — Romae. C. VI, 3628, ubi pro eo quod traditur LEXTITO restitui LEG I IT 7. Cf. tamen p. 364 n. 1.

---

1) OPTIO · PRI · M . . . [LEG · II] PARTHICAE in titulo mutilo urbano C. VI, 3409 magis fuit *optio primipili* quam quod ibi dubitans proposui *optio primus* ⟨vergl. Domaszewski Rangordnung S. 225⟩. *Optio principis* non videtur recte posse suppleri.

2) ⟨Bestätigt von Schmidt C. I. L. VIII suppl. 18518.⟩

25. L. Volumius Cresces op. pri. — Gemellis in Numidia; anni p. C. 253. C. I. L. VIII, 2482 = Wilmanns n. 1472.

Ad principem legionis quod ait Vegetius 2, 8 in legione prope omnia quae ordinanda essent pertinuisse, id tam tituli confirmant
233 supra relati, qui huic soli ex centurionibus praeter optionem etiam adiutorem et librarium tribuunt, quam quod hic unus ex centurionibus cum optione suo a praetorio appellantur. Denique eodem ducit status officialium aetatis labentis. Nam quod in singulis officiis eius rei publicae status tres primos gradus obtinere solent *princeps*[1], *cornicularius*, *commentariensis* (videantur forma Notitiae editioni Seeckianae adiuncta p. 336 et Bethmann-Hollweg Civilprozess 3, 143), id recte omnino scholiasta ad Verrinas (l. 1, 28, 71 p. 179 Orell.) inde derivavit, quod *nomina de legionaria militia sumpta sunt*. Scilicet meliore aetate in legione scribendo vacabant ex centurionibus princeps, ex gregalibus principalibus cornicularii et commentarienses; unde cum civilia munera formam militarem induerunt et militia quae dicitur palatina instituta est, ad hanc formam officium ordinatum est.

III. HASTATVS PRIMVS.

26. M. Aur. M. f. Pap. Lucillus Poetovion. ex singularib. imp., 7 leg. I adiut., leg. II Tr., leg. VIII Aug., leg. XIIII gemin., leg. VII Cl., leg. VII gemin. hast. pr., annor. LX, stipendiorum XXXX. — Tarracone. C. II, 4147 = Orell. 3592.

27. Sal. Frebranus T. f. Quir. Baculus has. pri. leg. XX. — Burni in Dalmatia; aetatis Augustae. C. III, 2836 (= Dessau 2651).

28. 'Q. Fulginius ex primo hastato legionis XIIII'— Caesar b. c. 1, 46. Praepositio quomodo defendi possit, equidem non perspicio[2] vereorque ne ab interpolatore adiecta sit propter ea quae sequuntur *qui propter eximiam virtutem ex inferioribus in eum locum pervenerat.*

29. Q. Iulius L. f. Ser. Scaena decurio eq., centurio hastatus primus leg. IIII. — Tucci. C. II, 1681 = Henzen 6782.

HASTATVS.

30. P. Aelius P. f. Marcellus astatus v. n. 6.

31. M. Aurellius M. f. Pal. Sextianus Ostia 7 frumentarius, exercitator singularium imp., hastatus leg. III Aug., vix. ann. XLVIII. — Lambaesi. Renier 4077 = C. VIII, 2825.

32. L. Purtisius Firmus hast. — Lambaesi. C. VIII, 2640 = Henzen 7420*a*.

1) Invenitur tamen etiam meliore aetate *princeps tabularius in statione (vicesimae) hereditatium* (Orelli 3332 (C. I. L. VI 8446 = Dessau 1551)).

2) Vix quisquam opinor a Muellero p. 131 persuaderi sibi patietur primum hastatum ita significari posse, ut in centuria primi hastati militare dicatur.

33. Silius Hospes hastatus leg. X geminae, strator (legati). — Tarracone. C. II, 4114 = Orell. 798 (Dessau 1140).

OPTIO HASTATI.

34. M. Iul. Vitalis optio hastati leg. (I adi). — Brigetione. C. III, 4328.

35. L. [Vale]rius Ianuarius (optio) has. — Lambaesi v. p. 361.

[COH. I PILVS POSTERIOR nullus fuit].

IV. COH. I PRINCEPS POSTERIOR.

36. fines derecti per A. Resium Maximum ϟ legionis XI principem posteriorem co[r]. I et per [Q.] Aebutium Liberalem ϟ eiusdem leg. astatum posteriorem chor. I[1]. — Corinii in Dalmatia. C. III, 2883 = Orell. 3452.

OPTIO EIVS. 234

37. C. Iu[lius Longinianus (optio) p]r. pos. — Lambaesi v. p. 361 (m. Anm.).

V. COH. I HASTATVS POSTERIOR.

38. Q. Aebutius Liberalis ϟ leg. XI astatus posterior chor. I. Vide n. 36.

39. Coh. I ϟ Na. Bassi has. p. — In Britannia ad vallum. C. VII, 597. Interpretor de hastato non primo, sed posteriore, propterea quod in illo cohors enuntiari non solet.

HASTATVS IN COH. I.

40. M. Titius M. f. Cl. Ti. Barbius Titianus ϟ leg. II adiutric., item leg. X fretens., hastatus in coh. I leg. II Traian., ex cornicular. pr. pr. — Emonae. C. III, 3846. Hastatus in coh. I mihi est posterior, quod, cum in hastato primo cohors hac aetate non enuntietur, posterior cohortis eiusdem eo vocabulo adsumpto locum recte et plene significat.

OPTIO COH. I HASTATI POSTERIORIS.

41. C. (?) [Ant]onius Silvanus (optio) has. pos[t.]. — Lambaesi v. p. 361.

Subiuncti sunt duo qui dicuntur hastati posteriores cohorte non adiecta, quamquam vix recte referuntur ad cohortem primam; nam ut primae cohortis hastatus prior qui est recte appellatur hastatus primus, non pari iure primae cohortis hastatus posterior dicitur hastatus posterior nude. Mihi alter ex his titulis parum accurate scriptus esse videtur, alter spectare ad rem militarem saeculi quarti.

1) (So berichtigt nach der später in derselben Gegend gefundenen Inschrift: [*e*]*x edictu P. Corneli Dolabel. leg. pro pr. determinav. S. Titius* (so nach österr. Jahresh. 1909 Beibl. p. 32) *Geminus pri. posterior. leg. VII..., restituti per A. Resium* [*M*]*aximum* ϟ *leg. XI C. p. f. pr. . . posterior. et Q. Aebutium Liberalem astat. dosteriore leg. eiusdem* (C. I. L. III s. 9973 = Dessau 5953).

42. ϒ M. Alpini Agrippae has. po. — Carnunti III, 4454.

43. Aurelius Iustinus eques e leg. XI Cl. provitu (= probatus) annoro XVII et militavit munifix annis VII, eiqus annis IIII. militavit in corte statu posteriore. — Aquileiae. C. V, 896. In hoc titulo, qui cum propter sermonem inconditum tum ob alias causas ante quartum saeculum scriptus esse nequit, si vere significatur hastatus posterior, inde intellegitur id vocabulum vel ea aetate in militia Romana locum aliquem tenuisse; et fuisse certe tum quoque in exercitu hastatos nescio quos ostendit etiam Ammianus 16, 12, 20: *nostrorum ductores steterunt vestigiis fixis, antepilanis hastatisque et ordinum primis velut insolubili muro fundatis.* 20, 4, 18: *Maurus nomine quidam ... Petulantium .. hastatus abstractum sibi torquem, quo ut draconarius utebatur, capiti Iuliani imposuit*[1]. Sed omnino haec pertinent ad statum militiae plane mutatum, neque admittit antiqua ordinatio cohortem ullam hastati posterioris.

VI. COH. II PILVS PRIOR.

VII. COH. II PRINCEPS PRIOR.

44. miles ex centuria: M. Titurius Gai f. mil. leg. II Traianes chor. II pri. c. (id est *pri[n]c[ipis]* potius quam *pr[incipis] c[enturiae]*) prior.[2] — Alexandreae. Eph. II p. 290 n. 338.

VIII. COH. II HASTATVS PRIOR.

45. signifer in centuria: Aurel. Alexandrus signifer leg. II Traianae for. Ger. cohor. II hastati pr. — Alexandreae. Eph. II p. 287 n. 327 ⟨C. I. L. III s. 6592⟩.

46. . . [leg.] VII Cl. ϒ II has[tatus] prior. — Ancyrae. C. III, 263. Meruit annos XXI, id quod recte convenit loco octavo, parum bene conveniret loco vicensimo secundo.

IX. COH. II PILVS POSTERIOR.

X. COH. II PRINCEPS POSTERIOR.

47. Ti. Claudius Ti. f. Gal. (?) Vitalis ex equite R. ordinem accepit in leg. V Mac., successione promotus ex leg. V Mac. in leg. I Ital., successione promotus ex leg. I Ital. in leg. I Miner., successione promot. ex leg. I Miner. in leg. XX vict., item prom. in leg. cad., item successione promotus ex leg. XX vict. in leg. IX Hisp., succ. promot. ex leg. IX Hisp. in leg. VII Cl. p. f., item successit in leg. ead. Milit. ϒ in II pr. post. annis XI, vixit annis XLI. — Romae, aetatis Traianae. C. VI, 3584 = Orell. 3454 ⟨Dessau 2656⟩. Vitalis hic unus ex tot quos novimus centurionibus, cuius de gradibus plane constet, octies centurio factus in extremo centurionatu mansit annos undecim, reliquos septem annis fere

1) ⟨Über diese Stellen s. A. Müller Philolog. 64, 1905 S. 611.⟩

2) ⟨Vielmehr *chor. III pil. prioris* (C. I. L. III S. 6611), wonach die Inschrift zu XII. gehört.⟩

tredecim absolvit, citius solito omnino, utpote qui ex equite Romano ad centurionatum pervenerit. Sed septies provectus functusque stipendiis centurionicis plus XX nullo modo substitisse potest in loco quadragesimo altero, cum decimus recte ei conveniat.

48. miles in centuria: Ulpius Victor imaginifer (?) leg. VII ex ϟ II pr. post. — Cyrrhi in Syria. C. III, 195.

XI. COH. II HASTATVS POSTERIOR.

XII. COH. III PILVS PRIOR.

XIII. PRINCEPS TERTIVS sive COH. III PRINCEPS PRIOR.

49. L. Papius Sex. f. Vol. princeps tertius l. XXXIII. — In agro Boviani veteris. C. I, 1278 (IX 2770 = Dessau 2234). Titulum scriptum esse inter bella civilia vel post confecta ea sub initium imperii Augusti praeter alia legionis numerus ostendit. Nomina versum primum occupant, gradus secundum, legio quae semel tantum ponitur tertium. Iuxta hunc titulum, qui integer superest, positus fratris mutilus C · PAPIVS · SEX · F · PRIMVS . . . IMVS · L · XXXIII similis fuit, sed certa ratione expleri non potest.

XIV. COH. III HASTATVS PRIOR.

XV. COH. III PILVS POSTERIOR.

XVI. COH. III PRINCEPS POSTERIOR.

XVII. COH. III HASTATVS POSTERIOR.

50. Sex. Pilonius Sex. f. Ste. Modestus Benevento ϟ leg. IIII F. f. III hast. post., ann. XXXVII, ordine accepit ex equite Romano, militavit in leg. VII C. p. f. et VIII Aug., XI C. p. f., I Miner. p. f. stipendis centurionicis XVIIII. — Sarmizegetusae. C. III, 1480 = Orell. 3455 (Dessau 2654). Modestus equum publicum quem puer acceperat cum reddidisset[1], post centurionatus minimum quattuor stipendiaque undeviginti centurionica[2] potuit tenere locum 236
septimum decimum, non potuit subsistere in quinquagesimo tertio.

1) In ordine merere et ad ordinem promoveri cum non liceret neque senatori neque equiti Romano, non ita raro qui centurionatum cuperent equum publicum reddiderunt, sed reddiderunt fere pueri nullis etiamtum honoribus equestribus functi. Unicus quod sciam qui exceptionem faciat est T. Pontius Sabinus tituli Ferentinatis aetatis Traianae (Henzen 5456 (Dessau 2726)), post militias equestres duas, praefecturam scilicet cohortis et tribunatum legionis, centurio factus et inde solita via per primipilatum alterum ordinem equestrium militiarum adeptus. Id potuisse fieri non abs re erit hoc loco monuisse.

2) Nam ut Vitalis p. 370 n. 47 sexies cum centurionatu legionem mutavit, bis in eadem legione promotus est, ita qui in quinque legionibus vitem tenuit, potest plus quater incrementum dignitatis accepisse. Sed imperatores Romanos hoc opinor secutos, ne in eodem corpore centuriones inveterascerent, in centurionibus provehendis plerumque cum ordine legionem quoque mutavisse praeter Vitalis titulum inde confirmatur, quod perraro in centurionatu iteratio adnotatur

Nam omnino constat militiam ita ordinatam fuisse, ut ad primipilatum perveniretur ante annum vitae quinquagesimum, post centurionatus plerumque sex septemve[1]. Scio multos hodie in ea opinione esse, quasi centurioni sexaginta gradus omnes ex lege scilicet percurrendi essent. At id et tituli eorum refutant, qui multo minore numero centurionatus enumerant, nec ratio patitur; nam in singulis locis semestre fere tempus centurionem mansisse quis est qui persuaderi sibi patiatur? Ne id quidem quod Vegetius (v. p. 365 n. 2) tradit centurioni cohortes omnes percurrendas esse aliter defendi potest, nisi ut sumas eius legis plerisque vel adeo omnibus partem remissam esse; nam ex titulis clare intellegitur primipilares fieri solere longe minore quam decem centurionatuum numero perfunctos.

XVIII. COH. IV PILVS PRIOR.

XIX. COH. IV PRINCEPS PRIOR.

XX. COH. IV HASTATVS PRIOR.

XXI. COH. IV PILVS POSTERIOR.

51. miles in centuria: Aurelius Victorinus mil. leg. II Parth. Severianae p. f. f. aeternae, 7 IIII pil. post., qui bixit annos XXX, mil. annos VIII. — Romae; scripta imperante Alexandro. C. VI, 3404.

237 XXII. COH. IV PRINCEPS POSTERIOR.

XXIII. COH. IV HASTATVS POSTERIOR.

XXIV. COH. V PILVS PRIOR.

(C. III, 186 Aradi ter; Orelli 749 (C. I. L. XI 390) Arimini; C. VIII, 2627 = Renier n. 142 Lambaesi). Et ne ea quidem mutationem legionis plane excludit; nam ut in titulo Salonitano C. III, 2079 centurio reperitur qui ordinem accepit in legione Traiana tam primo loco quam sexto, item in Lambaesitano C. VIII, 2877 = Wilmanns 1590 qui ordinem accepit in legione XX et secundo loco et quarto, item in Lambaesitano altero C. VIII, 3001 = Renier 1313 qui centurio meruit tertium et octavum in legione VII Claudia, ita qui bis in eadem legione centurio factus esse dicitur, potest nihilo minus iisdem temporibus legionem mutasse.

1) Octo centurionatus enumerat titulus urbanus supra citatus p. 235 n. 47, decem legiones Lambaesitanus C. VIII, 3001 = Renier n. 1313, quattuordecim Cillitanus (C. VIII, 217 = Maffei M. V. 461, 2), quorum centurionum primus meruit annos c. XXIII, secundus annos XLVIII, tertius annos L et ex his IV gregalis in principalibus, reliquos centurio factus, ut additur, *ex suffragio legionis* suae (nach einer alten Abschrift scheint der Stein gehabt zu haben: *ex suffragio leg(ionis) eiu[sdem]*, C. I. L. VIII auct. p. 2353). Plura stipendia non memini me repperisse. — Iuvenalis 14, 191 seq. ubi pingit iuvenem qui ab imperatore vitem petierit, id est centurionatum non gregalis meruerit, sed statim codicillis adeptus sit, ait sic eum fortasse perventurum esse, ut sexagenarius mittatur primipilaris: *dirue Maurorum attegias, castella Brigantum, ut locupletem aquilam tibi sexagesimus annus adferat;* nam aquila proprie ad primum pilum spectat (Wilmanns n. 1471 (Dessau 2296)) eiusque commoda nota sunt (Marquardt 2^2 p. 376). Unde intellegitur non iure, sed re hac quoque aetate sexagesimum annum terminum fere militiae fuisse.

XXV. COH. V PRINCEPS PRIOR.

XXVI. COH. V HASTATVS PRIOR.

XXVII. COH. V PILVS POSTERIOR.

XXVIII. COH. V PRINCEPS POSTERIOR[1].

52. M. Iulius M. f. Sab. Maximus Mantua ϒ leg. III Cyr. coh. V pr. pos. — Bostrae. C. III, 102.

XXIX. COH. V HASTATVS POSTERIOR[2].

53. miles in centuria: Aurelius Bitus mil. leg. se(cundae) Par. ϒ V (?) h. poster. — Romae[3]. C. VI, 3372.

XXX. COH. VI PILVS PRIOR[4].

XXXI. COH. VI PRINCEPS PRIOR.

XXXII. COH. VI HASTATVS PRIOR.

54. Chor. VI hast. pri. ϒ Roesi Modera(ti). — Iscae in Britannia. C. VII, 112.

XXXIII. COH. VI PILVS POSTERIOR.

XXXIV. COH. VI PRINCEPS POSTERIOR.

55. miles in centuria: Aur(elius) Auluzanus mil. leg. II Par. . . . mil. an. XX ϒ VI pri. post. — Romae[5]. C. VI, 3397.

XXXV. COH. VI HASTATVS POSTERIOR.

XXXVI.–XLI. COH. VII —

XLII. OCTAVVS PILVS PRIOR SIVE COH. VII PILVS PRIOR.

56. . . . . ovius L. f. [St]e. Peregrinus [mil.] leg. XXII pr. p. fid. [bf.?] legat., a comment. [prae]f.[6], optio, centurio [leg]ionis eiusdem [oct]aus pilus prior, [an]nor. XXXIX, stip. XX. — Taurinis. Vix scripta est ante Hadrianum, a cuius inde aetate (vide vol. V n. 877; vol. VI n. 1383) legio XXII piae fidelis agnominibus utitur[7]. C. V, 7004. De supplementis dixi supra p. 364. Peregrinus cum gregalis non paucis annis meruerit, defunctus autem sit post stipendia viginti, parum credibile est eum ad nonum locum inter centuriones legionis ascendisse, probabile vero eum diem obiisse in quadragesimo secundo.

1) ⟨Hinzuzufügen: *C. Octavius Q. fil. Cornel. Honoratus* ϒ *leg. X Gem. p. f. V princ. posterior* C. I. L. VIII 14698 = Dessau 2655.⟩

2) ⟨Hinzugekommen ist: *M. Herennius Tromentina Valens Salona,* ϒ *leg. IIII Fl. coh. V h[a]st. post.* C. I. L. III suppl. 13360.⟩

3) ⟨Aus dem Lager der Legio II Parthica bei Albano, wie auch n. 55: C. I. L. XIV 2280. 2279.⟩

4) ⟨Vergl. Pais C. I. L. V suppl. n. 190: *sexto pilo priore leg. II Particae, armigustor.*⟩

5) ⟨S. Anm. 3.⟩

6) ⟨Von Domaszewski Rangordnung S. 31. 215 bezweifelt.⟩

7) ⟨Die Legion erhielt die Beinamen *pia fidelis* unter Domitian.⟩

XLIII. OCTAVVS PRINCEPS SIVE COH. VIII PRINCEPS PRIOR.

57. (C. Nasennius Suessanus) Cretensi bello Metello imperatore octavum principem duxit. — Cicero ad Brutum 1, 8.

XLIV. COH. VIII HASTATVS PRIOR.

XLV. COH. VIII PILVS POSTERIOR.

XLVI. COH. VIII PRINCEPS POSTERIOR.

XLVII. COH. VIII HASTATVS POSTERIOR.

XLVIII. COH. VIIII PILVS PRIOR.

XLVIIII. COH. VIIII PRINCEPS PRIOR.

L. COH. VIIII HASTATVS PRIOR.

58. L. Mantius L. f. Gal. Hispanus ϒ leg. VIII geminae fel., ϒ leg.
238 III Aug. IX h. pr., v. a. XXX. — Lambaesi. C. VIII, 2938 = *Annuaire de Constantine* 1858/9 p. 173. Homini mortuo adulescenti in secundo centurionatu rectius convenit locus quinquagesimus quam undevicesimus.

LI. COH. VIIII PILVS POSTERIOR.

LII. COH. VIIII PRINCEPS POSTERIOR.

59. Septimius Zeno Strato(nicea?) mil. leg. II Part. Severianae [p.] f. f. aeter. ϒ nona pri[n]. posteri., vixit ann. LIIII, militavit ann. XXII. — Apameae ad Orontem. C. III, 187 (cum add. p. 972). Hic meruit non centurio princeps posterior, sed in centuria principis posterioris; nam quamquam expectes collocationem verborum talem: *cohorte nona, centuria principis posterioris,* eam quae supra est *centuria cohorte nona principis posterioris* sollemnem, fuisse intellegitur collatis titulis supra n. 24. 48. 51. 55. Itaque huius hominis stipendia ad processum centurionicum non pertinent.

LIII. COH. VIIII HASTATVS POSTERIOR.

60. T. Flavius Virilis ϒ leg. II Aug., ϒ leg. XX V. v., ϒ leg. VI vic., ϒ leg. XX V. v., ϒ leg. III Aug., ϒ leg. III Parth. Seve. VIIII hast. poster., vixit annis LXX, stip. XXXXV. — Lambaesi. C. VIII, 2877 = Henzen 7420*a*x. Titulus sane mirus; nam si secundum solitam consuetudinem is centurionatus qui enuntiatur tempore ultimus fuit, Virilis post tot stipendia pervenit ad locum aut quinquagesimum tertium secundum nostram gradationem, aut ad undesexagesimum secundum vulgarem. Ad rem autem non facit, nam utro loco ponas, non multum interest. Equidem crediderim praeter consuetudinem non ultimum, sed primum centurionatum in titulo enuntiari[1].

LIV. ⎫
⎬ COH. X —[2].
LIX. ⎭

1) (Sehr unwahrscheinlich; s. Domaszewski Rangordnung S. 96; Dessau Journal of Roman studies 1912 S. 23; Wegeleben (vergl. S. 360 A. 2) S. 33.)

2) (Zwei '*decimi pili*' der Legio III Augusta: C. I. L. VIII 2968 suppl. 18239 (= Dessau 2451).)

Non recepi titulos aut ita mutilos, ut locum non agnoscas[1], aut suspectos[2] aut qui huc non recte referrentur[3]. — PRIMOS ORDINES, quorum mentio fit apud auctores passim Caesarem (b. G. 5, 30. 6, 7), Livium 239
(30, 4, 1. 44, 33, 4. c. 36, 6), Velleium (2, 112), Frontinum (strat. 1, 5, 12. c. 11, 2: *imperavit tribunis et primis ordinibus et centurionibus*) aliosque (Quintilianus decl. 3 c. 9; Ammianus 19, 6, 3), probabile est pariter atque *primorum ordinum centuriones* (Caes. b. G. 1, 41, Tacitus h. 3, 22; *primi ordinis centurio* Tacitus ann. 1, 29), *primores centurionum* (Liv. 26, 5, 12; Tacitus h. 5, 20), *primos centurionum* (Tacitus h. 2, 89) meliore aetate non ad gradum aliquem lege determinatum referri. sed eos ordines significare, qui loco et virtute prae ceteris eminerent, fere ut alibi *superiores ordines* et *inferiores* inter se opponuntur (Caesar b. G. 6, 40 cf. b. c. 1, 46). Sed certe inde ab Hadriano 'primi ordines' certa quadam significatione accipiuntur. Nam

---

1) .... *princeps II leg. XIIII gem., an. LXIIII, stip. XLVI, milit. XVI, curatoria veteran. IIII, evocativa III.* — Boppard. Orelli 3460 = 4368 = Brambach n. 717 ⟨C. I. L. XIII 7556 = Dessau 2649⟩. Hic militavit gregalis in praetorio ann. XVI, curator veteranorum evocatusve ann. VII, centurio annis XXIII; itaque credendus est obiisse aut princeps posterior in cohorte I aut, si non licet II notam accipere de posteriore, quod mea fert opinio nequaquam licere, princeps bis fuit in duabus legionibus, quod ut sine exemplo est, ita per se non offendit. ⟨'*Princeps secundus*' Domaszewski Neue Heidelb. Jahrb. 10, 1900 S. 225, Rangordnung S. 90.⟩

.. *Coel*[*io*]. . . *Inge*[*nuo* ϒ *leg.*] *hastato* .... — In Moesia superiore. C. III, 6293.

. . . *XI Claud*. . . . *XIII gemin*. . . . . *III Scythic* . . . . [*has*]*tat. prior* . . . — Lugduni. Henzen 6783 ⟨C. I. L. XIII 1859⟩.

Aurelius . . . [*m*]*il. l. II P. Sev.* . . . *pr. pos.* — Romae ⟨am Albaner See, vergl. S. 373 A. 3⟩ C. VI, 3370. Similiter hiat titulus simul repertus n. 3374.

. . . . coh. IV . I . . . . . — Renier n. 1374 = C. VIII, 3006.

2) Falsi sunt opinor tituli Resendianus Eborae attributus C. II, 115 C. Antonii Vini *hast. leg. II Aug.* et Apulensis, in quo est *Iul. Fort. pri. pri.*, C. III, 54* = Orell. 3451.

3) Ex eius generis titulis placet adnotare etiam in cohorte auxiliaria certe II Tungrorum in Britannia tendente reperiri principem (VII, 879. 880. 882. 888 cf. 302) id quod adnotans C. II, 2585 adhuc ignorabam ⟨vergl. Dessau zu inscr. sel. 2595; Domaszewski Rangordnung S. 56⟩; item *ben(eficiarium) leg(ati) pr(ovinciae)* C. VII, 156 non recte ab Huebnero inter principes referri; item plane obscuros principes tituli Hispani C. II, 2585. Vocabulum *hast.* quod legitur in catalogo Lambaesitano Renieri n. 135 = C. VIII, 2562 adscriptum gregali, parum recte ad hastatum referri scio, quid significet nescio. Denique in titulo Africano C. VIII, 4333 = Recueil de Constantine 1869 p. 656 quod legitur *militia(m) leg(ionariam) princ(ipalis) sig(nifer) explevit; honeste miss(us) vicsit* cet. sic explendum esse videtur ut indicavi; nam nec *principis signifer* recte se habet praesertim propter genetivum praepositum, nec *princeps signifer* cum ordinatione militiae Romanae facile conciliatur. Contra inter principales notum est signiferos eminuisse.

in oratione Lambaesitana (Renier 5 = Wilmanns 1519[1]) ipse ille imperator ait: *primi ordines et centuriones agiles [et fortes mo]re suo fuerunt*, similiterque Hyginus (p. 176 Lachm.): *(legiones) cum signis et aquila et primis ordinibus ac tribunis deducebantur*. Eodem aperte redit, quod hac aetate optimi iuris centurio tam apud auctores quam in titulis appellari solet modo *centurio ordinarius*:

61. 'saepe etiam ordinarios centuriones . . . in crucem sustulit'. Vita Albini c. 11.

62. Claudius Iustianus ϒ ordinar. leg. II adi. salarior. XII, vi[xi]t annos XXXVIII. — Aquileiae. C. V, 8275, ubi in adnotatione monui salaria indicare militiam honestiorem equestri proximam.

63. Val. Longinianus vixit annos XLV, militavit optio leg. XI Clau. ann. XV, centurio ord. ann. VI. — Aquileiae. C. V, 942.

modo *ordinarius*[2] nude:

64. Ap. Lupus ord. — In tegula Pannonica Eph. II p. 402 n. 781*a* et supra ⟨Eph. ep. IV⟩ p. 131 n. 445 ⟨C. I. L. III suppl. 10679⟩.

240 65. Florius Baudio vir ducenarius, protector ex ordinario leg. II Ital. Divit. — Spoletii saeculi ómnino quarti. Orelli 3391 ⟨C. I. L. XI 4787 = Dessau 2777⟩.

66. Iul. Valentinus ord. CERISVI (?). — In Britannia. C. VII, 422. Lectio septem postremarum litterarum incerta est[3].

67. L. Marinus ordin. — Uxelloduni. C. VII, 404, ubi editor propter titulos n. 365. 421[4]. 1078[5] parum recte exceptos cogitavit de ordinato perperam. Nam *ordinatus* est *centurio factus*, ut legitur in Cemenelensibus vol. V n. 7865. 7866 ⟨Dessau 4664⟩: ϒ *leg. III Italicae ordinatus ex eq. Rom. ab domino imp. M. Aur. Antonino Aug.*,

68. Mat. Vitalis ord. — Eburaci. C. VII, 231.

adeoque *secundi ordinis* invenitur:

---

1) ⟨C. I. L. VIII 2532 = Dessau 2487.⟩

2) Id cave confundas cum iis locis, ubi ad officium aliquod non proprie militare idem vocabulum additur, ut significetur eum de quo agitur stipendia facere et, ut olim dicebant, in ordine merere. Eo pertinent *ord(inarius) custos vivari* C. VI, 130 et *medicus ordinarius legionis* C. III, 4279. 5959. Similiter vocabulum pristina significatione, quae est manipularis, usurpatur in vita Bonosi c. 14: *militavit primum inter ordinarios, deinde inter equites, duxit ordines, tribunatus egit.* — Inter officiales ducis Arabiae Notitia Orientis c. 37 quos inter cornicularium et commentariensem interponit ordinarios quo referam nescio.

3) ⟨Der Stein hat, nach Haverfields Lesung, *ord. Ger. su[p]*. (Eph. epigr. 9, 1131); vergl. Eph. epigr. 9, 1132 (C. VII 421): *[ord]inatus [Germ]an. super.*⟩

4) ⟨Vergl. die vorige Anmerkung.⟩

5) ⟨Der Stein hat *ordinatus coh. II* . . . (Eph. epigr. 9 p. 615). — Vergl. Domaszewski Rangordnung S. 60. 97. 197.⟩

69. Secundinius Serotinus secundi ordinis. — Abudiaci in Raetia. C. III, 5779.

Quatenus perveniant primi ordines ii sive ordinarii, in coniectura positum est; Vegetii enim quod fertur de ea re testimonium[1] vere nullum est. Cum primi vocabulum tam primo omnium quam tertio legionis centurioni quodammodo inhaereat et tres primos legionis centuriones reliquis cum aliarum tum eiusdem cohortis apertum sit dignitate longe praestitisse, primos ordines sive ordinarios probabile est fuisse primum pilum, principem praetorii, hastatum primum. Res tamen in coniectura posita est neque de vocabuli explicatione adhuc constat.

CENTVRIONES DEPVTATOS notos ex titulis his[2]:

70. [centuriones] deputati et supernu[merari et f]rumentari. — Romae in basi dedicata uxori Gallieni. C. VI, 1110 = Henzen 6785.

71. Aurelius Silvius centurio deputatus. — Romae. C. VI, 3557.

72. L. Petronius L. f. Sab. Taurus Volusianus v. c. consul ordinarius .... pp. leg. XXX Ulpiae, centurio deputatus, eq. pub. — Arretii; fasces gessit a. 261. Orelli 3100 (C. I. L. XI 1836 = Dessau 1332).

73. L. Pullius Peregrinus 7 legion. deputatus ... eq. R. — Romae. C. VI, 3558 (Dessau 2669).

legionarios esse ex quarto eorum apparet. Recte autem opinor Henzenus (ann. 1850 p. 45) non tam proprium officium sic determinari iudicavit quam significationem centurionis propter legionis negotia in urbe morantis.

Praetoriani quamquam et numero suo et distributione cohortali legionem quodammodo imitabantur, formam legionis quominus iis daret Augustus ut in aliis omnibus diligenter evitavit, ita centurionum nomina legionaria ad praetorianos non transtulit, fortasse ne centurias quidem praetoriae cohortis ad normam legionariae formavit. 241
Sed de centuriis praetorianorum quominus certa ratione iudicemus, obstat quod adhuc ignoratur, quot centuriones in singulis cohortibus fuerint. Auctores et tituli[3] tacent; latercula quae extant militum

1) Scilicet quod ait decem centurias cohortis primae regi *a quinque ordinariis*, eo elevatur, quod ordinarii alibi (2, 7. 15) aperte ei sunt ii qui ordines ducunt, id est centuriones sive ordines quotcumque sunt. Ceterum ordinarium pro centurione qui posuerit praeter Vegetium, non repperi.

2) (Andre Beispiele C. I. L. VI 32415 = Dessau 4932; C. I. Gr. 3711.)

3) Marquardt Staatsverwaltung 2, 462 (2², 477). Langius hist. mut. rei mil. p. 61 septimam centuriam cohortis praetoriae ait reperiri in titulo Patavino C. V, 2832; sed ibi iam restitutus est *spec. cor. prae.* sublata falsa lectione *sep.*

praetorianorum etsi centurias ponunt, omnia ita mutila sunt, ut hoc unum ex laterculis C. VI, 2375 et 2379*c* efficiatur in cohorte praetoria non minus quinque centurias fuisse, sed is numerus utrum plenus sit necne, parum constat. Neque quae tradita non habemus hic comparatione certa supplere licet; nam ex reliquis cohortibus miliariis, quae solae apte cum praetoriis componuntur, legionariae primae denas centurias habent sub centurionibus quinis, vigilum septenas, sub septenis, auxiliariae denas sub denis, ut certam regulam in ea re observatam esse negandum sit. Sane quod hodie receptum est in singulis cohortibus praetoriis ut in auxiliariis miliariis denas centurias fuisse per se vero simile est[1].

Ad gradum vocabulaque centurionum praetorianorum ubi nos convertimus, primi pili instar est PRIMVS ORDO COHORTIVM PRAETORIARVM notus ex unico titulo hoc[2]:

74. L. Ovinius L. f. Ter. Rufus prim. ordo cohortium praet. divi Augusti, prim. pil. leg. XIIII gem., trib. mil. cohort. XI urb., trib. mil. coh. III praet. — Venafri, aetatis Tiberianae. I. R. N. 4641 = Henzen 6776*a* ⟨C. I. L. X 4872⟩.

Sed ut hinc constat Augusto imperante primae cohortis praetoriae primum centurionem eum fere locum in praetorio tenuisse, quem primus pilus in legione tenet, ita vix probabile est id deinceps quoque obtinuisse. Nam primus ordo ille si mansisset, vix de eo auctores silerent et praetorianorum tituli illa aetate rari, postea admodum copiosi. Neque incredibile propter ipsam praetorianorum militum periculosam potentiam postea institutum esse, centurio primus primae cohortis ne prae ceteris primis emineret. Intellegitur autem ex eodem titulo primum ordinem illum iure primo pilo legionis posthabitum esse et illo functum ad hunc promoveri potuisse.

Ex centurionibus praetorianis item fuit PRINCEPS CASTRORVM, qui innotuit ex titulis his tertii saeculi omnibus:

75. M. Tillius M. f. Ter. Rufus 7 leg. XX Val. vict. ex CCC coh. IIII pr. p. v., princeps castror., 7 coh. XII urb. et I vig., evoc. Augg. — Atinae, anni 208. I. R. N. 4551 = Orell. 3457 ⟨C. I. L. X 5064 = Dessau 2667⟩.

76. Valerei . . . et Dalmateus princ. kk. — Romae in basi dedicata fortasse Carino. C. VI, 216 ⟨30718⟩.

1) ⟨Die prätorische Cohorte hatte 6 Centurien, s. Hülsen Bull. della Commissione archeologica di Roma 1894 S. 11. 21; v. Domaszewski N. Heidelb. Jahrb. 10, 237.⟩

2) ⟨Ein anderer 'primus ordo' der Prätorianer unten S. 383.⟩

77. ϟ Iuliani pr. in coh. II praetoria nominatur in recensu praetorianorum. — Romae; a. 227. C. VI, 2799[1].

78. [ϟ] Primi pr. in cohorte aliqua nominatur in recensu fortasse praetorianorum. — Romae. C. VI, 2415[1].

Eum aliquando (C. III ad n. 830) credidi non differre a principe praetorii legionis; sed obstat tam secundus titulus,. cuius notas vix 242
recte alio modo solvas, quam ipse primus. Scilicet Rufus is cum principatu castrorum perfunctus dicatur factus esse centurio legionarius. principatus castrorum diversus fuerit necesse est a principatu legionis eoque dignitate inferior, nam princeps legionis cum sit centurio legionis ordine secundus, promoveri non potest nisi ad primipilatum. Locus autem dandus est principi castrorum inter centuriones praetorianos; nam fuisse eum supra centurionem cohortis urbanae, infra legionarium idem titulus declarat. Eo officio duos simul fungi intellegitur ex titulo secundo. Secundum haec saeculo certe tertio ex centurionibus praetorianis duos electos esse crediderim, quibus cura castrorum in universum committeretur, eosque appellari principes castrorum. Principatum castrorum cur officium non proprium iudicem, sed centurionibus duobus selectis ex decem primis iniunctum, infra ostendam agens de trecenariis.

Maiore numero inveniuntur centuriones praetoriani TRECENARII. Eorum scriptores qui extant cum non meminerint, tituli adhuc innotuerunt hi[2]:

79. P. Aemilius L. f. Gal. Paternus p. p., praef. fabr., ϟ leg. VII g., ϟ leg. I M., ϟ leg. VII Cl., ϟ leg. XIIII g., ϟ coh. V [urb.], ϟ coh. IIII pr. CCC, [ϟ] leg. II Au[g.] et pp. — Aesone in Hispania; aetatis Traianae. C. II, 4461 = Henzen 6853. Titulus semel tantum de lapide descriptus est; post CCC optimum apographum ponit hastam a reliquis omissam, reliquam opinor ex nota ϟ.

80. P. Alfenus Varus trecenarius Augusti n. — Tabella Pompeiis rep. aetatis Neronianae. Hermes 12 p. 136 (Ges. Schr. III 269). Idem post intervallum, quo eum primipilatu functum esse probabile est, a. 69 praefectus castrorum fuit (Tacitus hist. 2, 29. 43), deinde praefectus praetorio (lib. 3, 36. 61; 4, 11).

81. C. Arrius C. f. Cor. Clemens miles coh. IX pr., eques coh. eiusdem, singularis praefectorum pr., tesserarius, optio, fisci curator, cornicul. tribuni, evocatus Aug., ϟ coh. I vigil., ϟ

1) (*pr.* in diesen Inschriften bedeutet *prioris*; s. Mommsen Eph. ep. V p. 126, 1 (weiter unten in diesem Bande).)

2) (Einige weitere Beispiele Dessau n. 9188 ff. — Über die trecenarii vergl. jetzt Vaglieri bull. arch. comunale di Roma 1899 p. 47 ff.; Domaszewski Rangordnung S. 99 ff.)

statorum, ϟ coh. XIIII urb., ϟ coh. VII pr. trecenarius, ϟ leg. III Aug., primipilaris. — Matelicae; scripta imp. Hadriano. Henzen 6771 (C. I. L. XI 5646).

82. M. Aurelius Iustus ex CCC p. p. (scilicet legionis I Italicae). — In Moesia inferiore. C. III, 6224.

83. C. Cetius C. f. Stel. Sabinus trib. coh. XIII urb., p. p. leg. I adiutricis p. f., ϟ leg. VIII Aug. ex trecenario, ϟ coh. VIIII pr., ϟ coh. XIIII urb., ϟ leg. II adiutric. pia fid. et leg. VI Claud. p. f. — Urbini, scripta imperante Antonino, puto Pio. Orelli 3444. Dedi secundum exemplum Ferrarini, a quo reliqua pendent (C. I. L. XI 6057).

84. G. Iul. Caninus pre. leg. II ad. p. f. [Severianae] ex trec[ena]rio. — Aquinci; a. p. C. 233. C. III, 3427.

85. A. Numisienus Gallus trecenarius, primop. leg. XIV gem. — Romae. C. VI, 3618 = Orelli 3450.

86. Q. Raecius Q. f. Cl. Rufus p. p. leg. XII fulm., trecenarius, princ. praet. — Scripta imperante Vespasiano. Vide supra p. 366 n. 3.

87. M. Stabius Verus centurio coh. II pr. trecenarius. — Surrenti. I. R. N. 2120 (C. I. L. X 686).

243 88. M. Tillius M. f. Ter. Rufus ϟ leg. XX Val. vict. ex CCC coh. IIII pr. p. v., princeps castror. Anni p. Chr. 208. Vide n. 75.

89. Q. Trebellius Q. f. Fab. Maximus Roma ϟ leg. V Mac., trecenarius coh. III pr. — Tomis. Eph. II p. 297 n. 357 (C. I. L. III 7534 = Dessau 4063).

90. M. Vettius M. f. Ani. Valens . . . princeps praetori leg. XIII gem. ex trec., [p. p.] leg. VI victr. — Anni p. Chr. 66. Vide supra p. 366 n. 4.

91. Sex. Vibius Gallus tricenarius[1], primopilaris, praef. kastror. leg. XIII geminae. — Mytilenis. C. III, 454.

Omisi titulos lectionis interpretationisve plane incertae C. III, 6150. 6180, 3, 1. 6452[2].

Appellatur is de quo agitur modo *centurio cohortis* illius *praetoriae trecenarius* (n. 79. 81. 87), modo *trecenarius cohortis* illius *praetoriae* (n. 88. 89), modo *trecenarius Augusti* (n. 80), saepissime *trecenarius* nude (n. 82. 83. 84. 85. 86. 90. 91). *Tercenarius*, quod solet edi in n. 83, menda est exemplarium secundariorum; item corruptum

1) (Das wieder aufgefundene Original scheint *trecenarius* zu haben (C. I. L. III 13648), ebenso eine andre Inschrift desselben Vibius Gallus (C. I. L. III 14187[4] = Dessau 4081.)

2) (Die erste und dritte der drei Inschriften (s. jetzt C. I. L. III suppl. 7437. 10496) gehören in der Tat nicht hierher.)

est *tricenarius* tituli n. 91 parum bene traditi[1]. Notatur *CCC* n. 79. 82. 88, quae nota redit in procuratore trecenario (Orell. 946 (Dessau 478)). Proprium est huic officio, quod qui eo functi sunt ad centurionatum legionis quem postea suscipiunt (n. 83. 88. 90) adeoque ad primipilatum (n. 82) praefecturamve legionis (n. 84) addunt *ex trecenario*. — Antiquissimi titulorum, in quibus centurionatus hic nominatur, quantum quidem aetas eorum determinari potuit, sunt n. 80 et 90 aetatis Neronianae, recentissimus n. 84 anni p. C. 233; unde probabile fit trecenariatum una cum ipsis praetorianis institutum esse et mansisse, donec cohortes praetoriae abolerentur. — Trecenarios cohortibus praetoriis proprios esse neque ullos fuisse trecenarios legionis equidem persuasum habeo; nam cum ex tredecim titulis supra relatis cohortem praetoriam sex enuntient, quinque admittant, duo n. 79. 90, quibus insistentes trecenarios legionis posueramus[2], cum utrumque constet parum recte descriptum esse, mendosi videntur esse. — Quo loco trecenarii fuerint, optime intellegitur ex officiis ante et post trecenariatum administratis. Scilicet fiunt trecenarii qui fuerunt centuriones cohortium urbanarum (n. 79. 81) vel principes praetorii legionis (n. 86). Centurio praetorianorum ad trecenariatum promotus non invenitur, scilicet quod trecenarius ipse centurio est praetorianus; in titulo n. 83 quod legitur *7 leg. VIII Aug. ex trecenario, 7 coh. VIIII pr.*, ita interpretandum est hominem centurionem fuisse cohortis nonae praetoriae trecenarium et ex eo officio factum esse centurionem legionis. Qui trecenariatu functi sunt, fiunt modo centuriones legionarii (n. 81. 83. 88. 89), qui centurionatus ubi determinatur, aut secundus in legione est, scilicet principis praetorii (n. 90), aut primus (n. 80? 82. 85. 91), modo praefecti legionis (n. 84; cf. Wilmanns in hac eph. I p. 101). Itaque trecenarius praetorii ut primo pilo legionis cedit, quod in ipsum primum ordinem cohortium praetoriarum cadere modo vidimus, secundo legionis centurioni ita 244
aequiperatur, ut tam ab hoc ad illum quam ab illo ad hunc processus recte fiat. Solent autem ad trecenariatum promoveri qui antea in urbe loco honoratiore meruerunt, quamquam non sine exemplo est centurionis legionarii ad trecenariatum processus. Iam vero cum trecenariis cohors adscribi soleat neque quicquam indicet in singulis cohortibus plus quam singulos trecenarios fuisse, admodum probabile est singularum cohortium praetoriarum centuriones primos hoc nomine appellatos esse. Principes autem castrorum et ipsos

1) (Vergl. S. 380 A. 1.)

2) Itaque quae de trecenariis legionariis disputavit Muellerus l. c. p. 144 seq., fundamento carent neque iis nos immorabimur.

trecenarios fuisse cum ex titulo n. 88 effici videatur (nam secundum eum aut processus statuendus est a principatu castrorum ad trecenariatum parum probabilis aut principem castrorum simul fuisse trecenarium cohortis IIII pr.), probabile est. ut supra praecepimus, ex decem trecenariis duos electos eo munere functos esse. — Reliqua posita sunt in coniectura difficili et impedita, scilicet quid vocabulum significet et cur trecenarius in honorum ordine *ex trecenario* appelletur contra consuetudinem et omnino propter aliquam causam certam et idoneam. Trecenarii vocabulo significari cui ius sit in trecena sestertium milia constat in procuratore trecenario (Orell. 946 (Dessau 478)), scilicet qui salarium annuum accipiat CCC milium, confirmaturque similibus vocabulis, ut centenarius libertus is est qui possidet centum milia sestertium; sed haec significatio quomodo ad centurionem illum recte applicarem. frustra quaesivi. Nam cum tribuni militum annuum salarium constet fuisse sestertium centenorum milium nummum, ne optimi quidem iuris centurioni praetoriano triplex datum esse potest. Quod si ad praemium referas cum honesta missione eiusmodi centurioni solvendum, ne hoc quidem satis apte conciliabitur cum praemiis primipilatus omnino magis honorati; praeterea parum placet optima aetate eum in ipsa militia trecenarium dici, cui post absolutam eam trecena destinata sint. Itaque aut ratio quaedam subest nobis plane ignota fortasse cum arca cohortali coniuncta, aut eo confugiendum est. quod potuerunt fortasse ii quoque trecenarii recte appellari, qui trecenis militibus praeessent. Nam si primo pilo legionis quadringenti homines parebant, sicut supra p. 362 vidimus, item primo ordini cohortis cuiusvis praetoriae treceni dari potuerunt. — Formula autem *ex trecenario* fortasse ideo recepta est, quod trecenariatus universae militiae urbanae summus gradus fuit, maxime si recte statuimus primum ordinem praetorii universi mature abolitum esse. Itaque trecenario praetorii pariter atque primopilo legionis iam in sua militia processus nullus supererat et ut promoveretur transeundum ei erat ad militiae genus diversum, scilicet legionarium[1]. Sane quattuor qui

1) Similiter centurio legionarius n. 40 cum post centurionatus adscribit *ex cornicular(io) prae(fectorum) pr(aetorio)*, hoc significat ante stipendia centurionica gregalibus se ita functum esse, ut ad summos eius militiae gradus perveniret, inter quos est cornicullariatus. Conferri poterit item titulus Firmanus (Orell. 3157 (Dessau 1325)) dedicatus praefecto praetorio cuidam a primipilari *ex cornicularío ipsius*. Denique unicus qui innotuit ex classiaria militia ad primipilatum promotus (Henzen 6875 = vol. X n. 3348) ait eum se adeptum esse *ex n(avarcho) princ(ipe) cl(assis)*, ita enim iam iudico notas has interpretandas esse et navarchum principem fuisse primum centurionum classiariorum et classis tamquam primipilum. — In summa re quasi pro lege hoc videtur custoditum esse, ut qui

formulam illam exhibent tituli omnes ita comparati sunt, ut nominent 245
centurionem aliquem praefectumve legionis ex trecenario. Quod si ponimus, id quod institutis rei militaris aetatis imperatoriae satis convenit, praemia quaedam militiae perpetua tam cum trecenariatu coniuncta fuisse quam fuerunt cum primipilatu, a trecenario eo, qui ad legionariam militiam sese transferret, iure exigebatur, ut praemiis illis renuntiaret; neque enim aequum erat, cum plerumque ex ipso trecenariatu ad primipilatum promoveretur, utraque praemia eum auferre. Itaque sic ut is qui equum publicum reddit, ut centurio fiat, passim appellatur *centurio ex equite Romano*, ita qui primi pili adipiscendi causa trecenarii praemiis renuntiat, potuit sese dicere primipilum ex trecenario.

Absoluto commentario incidi in titulum ineditum, qui aliquando prodibit in Corporis vol. IX n. 2983, repertum Palombari in Frentanis, servatum schedis non optimis Bucachii cuiusdam hac forma:

H · VII · PR · PRIMVS · ORDO · PR · A . . . . . .
PR · TI · CAESARIS · AVGVSTI · A
R · SVNT · VETVSTATE · CONLAPS
REFECIT

Venafrani supra p. 378 n. 74 *primi ordinis cohortium praet(oriarum) divi Augusti* hic et similis est et aequalis; confirmat autem quod ex illo demonstravi sub primis principibus primae cohortis praetoriae primum centurionem supra ceteros lege eminuisse. Cum de lectione parum constet, supplementa quoque incerta sunt; potest fuisse [*7 co*]-*h(ortis) VII pr(aetoriae), primus ordo pra*[*et(oriarum) coho*]*r(tium) Ti. Caesaris Augusti*[1].

Dum in eo sum ut fasciculum emittam, affertur mihi titulus a Dario Bertolinio optimo amico repertus Portogruari in pavimento quodam hic ⟨C. I. L. suppl. Ital. I n. 412⟩:

R O ◦ M I L
G ◦ XI ◦ C L A V D
CO · VI · CE · P · MILITA
VIT · AN · V · VIX · AN
5 X X V

---

in certo quodam officiorum cursu ad extremum terminum locumque principem pervenisset, si deinde ad alterum eumqne honoratiorem cursum se transferret, ad eum enuntiaret se accessisse ex prioris cursus gradu summo.

1) ⟨Anders Domaszewski Rangordnung S. 102.⟩

ubi apparet legendum esse *mil(iti) [l]eg(ionis) XI Claud(iae) co(horte) VI ce(nturia) p(rima)*; nam de *ce(nturia) P(rimi)* vel similis nominis viri vix recte cogitabitur. Centuriam nomine centurionis indicari vulgare est, loco eo quem centurio occupat non ita rarum: numero eam significatam numquam praeterea repperi.

246 XXVII. Libertini servi.

⟨Wiederholt Ges. Schr. III S. 21–22.⟩

247 XXVIII. Crescens auriga.

Amoeniora ingenia abstinere a monumentis nostris non minus horridis quam aridis ut non reprehendimus, ita si qui tituli hominesque exceptionem faciunt, gaudemus. Eiusmodi favore singulari cum uti soleant tituli per se neque docti neque iucundi aurigarum urbis Romae unique eorum fortuna ita arriserit, ut poetarum qui hodie apud nos sunt facile princeps[1] eum suo commentariolo illustrarit, collegae eius Crescenti nomine adeo successit, ut titulum eius nuper Romae eruderatum prima ederet interpretatione addita non solum eleganti, sed etiam subtili mulier imprimis et lepida et docta eaque descendens fortasse ex aliqua puellarum illarum, quae ipsae ipsi Crescenti ante saecula plauserunt. Is titulus repertus Romae d. 20. Mai. a. 1878 in cloaca ad viam Pacis, editus autem a comitissa Hersilia Caetani Lovatelli in ephemeride *Bullettino della commissione archeologica comunale in Roma* a. 6 (1878) p. 164 seq.[2], sic conceptus est.

248

C R E S C E N S · A G I T
F A C T I O N I S · V E N ·
N A T I O N E · M A V R V S
A N N O R V M · X X I I
Q V A D R I G A · P R I M V M
V I C I T · L · V I P S T A N I O · a. 115 Nov. 8
M E S S A L L A · C O S · N A T A L E
D I V I N E R V A E M I S S · X X I I I I
E Q V I S · H I S · C I R C I O · A C C E P
T O R E · D E L I C A T O · C O T Y N O
E X M E S S A L L A · I N G L A B R I a. 124 Mai. 10
O N E M C O S I N · N A T A L E

1) ⟨G. Freytag Sportbericht eines römischen Jockeys, Gesammelte Schriften XVI S. 398 ff.⟩

2) ⟨Mit geringen Veränderungen wiederholt E. Caetani-Lovatelli Antichi monumenti illustrati (Rom 1889) S. 1 ff. — Die Inschrift jetzt auch C. I. L. VI 10050; Dessau 5285.⟩

DIVI · CLAVDI · MISS · OST ·
Ð CLXXXVI · VICIT · XXXXVII
INTER SING VIC · XIX · BINAR
XXIII · TERN · V · PRAEMISS · I
OCCVP VIII · ERIPVIT · XXXVIII
SECVND · TVLIT · CXXX · TERT · CXI
QVAEST · RET · HS ⌈XV⌉ LVIII
CCC XXXX VI ·

Id est:

Crescens agit(ator) factionis ven(etae), natione Maurus, annorum XXII.

Quadriga primum vicit L. Vipstanio Messalla cos. natale divi Nervae miss(u)[1] XXIIII equis his: Circio, Acceptore, Delicato, Cotyno.

Ex Messalla in Glabrionem cos. in natale divi Claudi miss(us) ost(io) ÐCLXXXVI vicit XXXXVII.

Inter sing(ularum) vic(it) XIX, binar(um) XXIII, tern(arum) V; praemiss(u)[2] I, occup(avit) VIII, eripuit XXXVIII. Secund(as) tulit CXXX; tert(ias) CXI.

Quaest(um) ret(ulit) HS ⌈XV⌉ LVIII CCCXXXXVI.

Ad egregias de similibus titulis disquisitiones imprimis Ludovici Friedlaenderi (*Sittengeschichte Roms* 2[3] p. 482 seq.[3]) ex hoc titulo quae accedant, paucis explicabo.

Certaminum numerus in novo titulo Crescentis indicatur ita: *miss(us) ost(io) DCLXXXVI*; sequitur numerus victoriarum. Inde explicatur simile comma tituli Dioclis[4] v. 6. 7: *missus ostio IIII CCLVII*: [*pedibus ad quadri*]*g(am) LXII*[5], *a pompa CX*; sequitur item numerus victoriarum. Is locus interpretes adhuc vexavit neque explicationem accepit, quamquam si quid video ex ipso suo titulo satis illustratur. Diocles enim cum non solum enumeret quot praemia 249
rettulerit, sed etiam quoties frustra exierit, summis iis coniunctis certaminum numerus efficiatur necesse est, et vere efficitur sic:

---

1) Recte opinor Lovatellia ita legit, non missibus; neque enim probabile est omnibus missibus eius diei Crescentem superiorem evasisse. Cf. p. 387.

2) Scilicet ut alius auriga praemitteretur; ut est in Muratoriana p. 624 (C. I. L. VI 10053) *praemisit et* [*v*]*i*[*ci*]*t*.

3) (In den späteren Auflagen der 'Sittengeschichte' (von der 5. ab, S. 452ff.) hat Friedländer Mommsens Ausführungen verwertet und auch die Inschrift des Crescens abgedruckt.)

4) (C. I. L. VI 10048 = Dessau 5287.)

5) (Vielmehr [*vicit MCCC*]CLXII, wie O. Hirschfeld archäol.-epigr. Mitteil. aus Oesterr. 2, 1878 S. 188 Anm. erkannt hat.)

vicit	1462
secundas tulit	861
tertias tulit	576
quartas	1
frustra exit	1351
bigas vicit	3
ad albatum	1
ad prasinum	2
	4257

Haec extrema, dico locum tituli: *praeterea bigas* M *vicit III, ad albatu I, ad prasinu II,* verum est parum intellegi, ut item quae praecedunt de quadrigarum certaminibus post verba *frustra exit ∞CCCLI: ad venetum vicit X; ad albatum vicit LXXXXI* quid significent incertum est. Errat tamen sine dubio Friedlaender p. 497 *ad albatum* non differre iudicans ab eo quod est *in factione albata*, cum hoc postea demum sequatur *(prasinis CCXVI, venetis CCV, albatis LXXXI*, ut reliquum victoriarum numerum, qui est DCCCCLX, 'agitator factionis russatae' russatis reportavisse intellegatur). Immo cum praecedant certamina sine praemio peracta, probabile est hoc significari decem eorum Dioclem ita perdidisse, ut reliquos agitatores post se relinqueret. venetorum autem solus eum superaret et sic deinceps[1]. Hoc in dubium vocari non potest, cum praecedant *summae quadrigae*[2] quae dicuntur certamina, loco qui incipit vocabulo *praeterea* quae de bigis dicuntur non referenda esse inter certamina ante dicta, sed seorsum computanda. Significatur autem secundum ea quae diximus bigis eum certasse sexies, vicisse ter. ter victum esse ab agitatoribus factionum aliarum. Quod non saepius bigis cucurrit, ideo fortasse fecit, quod aut non licebat aut parum honestum videbatur ei qui quadriga cucurrisset ad bigam redire: nam a bigis aurigas incepisse et ratio suadet et quod legitur in Dioclis titulo v. 13 *quo anno primum quadrigis victor exstitit*[3]. — Friedlaender p. 497 cum non intellexisset numerum certaminum in ipso Dioclis titulum perscriptum esse, hoc recte vidit eum effici posse ex numeris reliquis, summam autem

1) (Anders Friedländer 5. Aufl. S. 466.)

2) Ita significari ipsum Dioclem non dubitabit qui *summam rudem* comparaverit. Cf. Friedlaender p. 495. (Es ist vielmehr *Summa: quadriga agitavit* zu verstehen.)

3) Friedlaender (3. Aufl.) p. 497 quod est in titulo bigas miliarias Dioclem vicisse ter, ita accepit ter milia victoriarum bigis eum reportasse parum probabiliter. Mihi miliarii vocabulum ad praemium videtur pertinere (v. p. 388).

collegit VCCLI, scilicet reliquos numeros recte posuit, non computavit sex certamina bigarum, computavit quod Diocles (v. 8) *'ad honorem venit* ∞'[1], quasi mille haec certamina in reliquis non comprehenderentur. At evidenter haec verba id ipsum significant, quod Gutta in suo titulo[2] enuntiat verbis *mille palmas complevi*, scilicet Dioclem ad honorem pervenisse miliarii, ut litteris perscriptum legitur in eodem titulo v. 18. 23.

Diocles postquam numerum certaminum posuit, duo genera 250
insigniora ita adscribit, ut in numero universo ea quoque comprehendantur, scilicet, si recte supplevi, *[pedibus ad quadri]g(am) LXII*[3], *a pompa CX*, plane ut ad numerum certaminum sine praemio susceptorum ea adiciuntur, quibus victoriae proximus fuit. De certaminibus *a pompa* non habeo quod addam iis quae Friedlaenderus de iis exposuit p. 488 ⟨[5] p. 457⟩, nisi quod, cum ex Crescentis titulo didicerimus, id quod etiam ratio suadet, honoratissimum fuisse inter missus eiusdem diei quartum et vigesimum, id est postremum (nam eum numerum non adscripsissent, nisi honor ita augeretur) iam fortasse conici potest postremos missus esse ipsos illos a pompa, si quidem sumere licet pompa aliqua circenses finiisse. Sed id quod Friedlaendero placuit significari ita missum primum cum verbis rectius conveniat, adhuc poterit ita defendi, ut tam primus quam postremus inter reliquos eminuerint. Etiam de certaminibus *pedibus ad quadrigam* factis idem vir doctus satis dixit p. 489 ⟨[5] p. 458⟩. Hoc loco ea inserui propter reliquias quae ita traduntur: *C. LXII* collato tituli Guttae commate hoc: *in factione prasina vici CCCLXIV: XXX I, XL II* (id est *ad sestertium XXX milia semel, ad sestertium XL milia bis*): *pedibus ad quadrigam LXI, a pompa VI*, quae verba si quid video, Friedlaender non recte interpretatus est *pedibus ad quadrigam ad sestertium LX milia semel, a pompa sexies*, cum sit potius *pedibus ad quadrigam sexagies semel, a pompa sexies.*

Quaest(um) ret(ulit) Crescens ~~HS~~ |$\overline{XV}$| $\overline{LVIII}$ *CCC XXXXVI*, id est sestertium 1,558,346. Ad haec commode supplebimus (lineolis ad perpendiculum derectis nostra coniectura additis) Dioclis titulum v. 10 sic: *[rettulit quaest]um* ~~HS~~ |$\overline{CCCLVIII}$| $\overline{LXIII}$ *CXX*, id est sestertium 35,863,120. Cum illa summa recte composuit Lovatellia nostra Iuvenalis locum (7, 113), ubi russati lacernae aequiperat *centum patrimonia causidicorum.* Illa enim summa ad nostram rationem

1) ⟨Im C. I. L. VI 10048 p. 1311. 1312 wird *ad honorem venit* ∞| [∞*DCCCC*] ergänzt, vergl. Dessau inscr. sel. 5287 Anm. 25.⟩

2) ⟨C. I. L. VI 10047 = Dessau 5288.⟩

3) ⟨S. jedoch S. 385 A. 5.⟩

monetariam translata est paulo minus marcarum 300,000, haec marcarum c. 6,000,000. — Tantae pecuniae quomodo effectae sint, minus certum est; constat tamen praemia distingui alia maiora, quorum etiam summas tituli, quibus in his insistimus, maxime Dioclis enuntiant, alia ordinaria, quorum summas non ponunt, quaestus autem partem longe maximam ex his effectam esse. Diocles enim cum accurate indicet, quantam pecuniam ex maioribus praemiis primis victoriis suis ceperit, scilicet

singularum	sest. 60000	× 3	=	180,000
	sest. 50000	× 29	=	1,450,000
	sest. 40000	× 28	=	1,120,000
	sest. 30000	× 32	=	960,000
binarum[1]	sest. 15000	× 4	=	60,000
efficiuntur sest.				3,770,000

251 quibus ab illa summa deductis apparet ex praemiis ordinariis eum redegisse sest. 32,093,120. Ordinaria praemia quae fuerint, tituli, ut dixi, non enuntiant; hoc apparet prima praemia sive victorias (eo enim vocabulo prima praemia sola significantur) singularum fuisse infra sest. 30000, prima praemia binarum infra sest. 15000; quartum praemium solum, cum id rarissime daretur, sestertium mille fuisse Diocles adscripsit (v. 9). Praemia ordinaria rettulit Diocles prima omnia 1462, ordinaria igitur deductis 96 maioribus illis 1366 et ea quidem trium generum: singularum[2] 972 (1064—92), binarum 343 (347—4), ternarum 51; secunda 861, tertia 576, quartum 1, quibus accedunt victoriae tres quas bigis reportavit quae si dicuntur miliariae (neque video quomodo aliter M post BIGAS interpretemur), praemium habuerunt sest. millenorum. Crescens, qui de praemiis maioribus tacet, in summa rettulit praemia prima 47 et singularum quidem 19, binarum 23, ternarum 5, secunda 130, tertia 111. Primum praemium singularum fuisse sestertium XV milium non sine aliqua probabilitate efficiemus ex notis versibus Martialis 10, 74, 5: *cum Scorpus una*

1) In Dioclis titulo quod legitur *trigas ad HS* $\overline{XV}$ *IIII* in capite quo agitur de certaminibus binarum eo loco collocatum est, quo in capite de certaminibus singularum collocata sunt praemia maiora. In altero Guttae similia *trigas* $\overline{XV}$ *II, triga* $\overline{\overline{XXV}}$ *I* (cod. *XXVI*, unde Friedlaender ⟨5. Aufl. S. 454⟩ fecit *trigas* $\overline{XX}$ *VI*) collocantur inter victorias insigniores factionis venetae post praemia maiora victoriasque a pompa.

2) Scilicet aut singulae singularum factionum quadrigae certabant aut binae aut ternae. Primum genus et frequentissimum et honoratissimum fuit, ideo opinor quod pluribus quadrigis missis praemium idem mansit inter victores binos ternosve dispertiendum.

quindecim graves hora ferventis auri victor auferat saccos, scilicet ut sumamus ex consuetudine praemia data esse sacculis qui singuli sestertios millenos sive aureos denos haberent; certe poeta quindecim numerum non sine iusta causa posuit nec facile opinor alia excogitabitur. Haec si ita se habuerunt eademque tam imperante Domitiano quam secundo saeculo praemia victoribus data sunt, ex primis praemiis singularum ordinariis effecta sunt Diocli sest. 14,580,000, Crescenti sest. 285,000. Hoc si conceditur, Crescentis certe quaestus aliqua ratione explicari potest praemiis reliquis ad modum summarum illarum coniectura formatis, puta ad hoc exemplum:

prima	singularum	19 × 15000	=	285,000
	binarum	23 × 10000	=	230,000
	ternarum	5 × 7000	=	35,000
secunda		130 × 5000	=	650,000
tertia		111 × 2000	=	222,000
				1,422,000

At e contrario Dioclis praemia simili ratione computata: 252

prima	singularum	972 × 15000	=	14,580,000
	binarum	343 × 10000	=	3,430,000
	ternarum	51 × 7000	=	357,000
secunda		861 × 5000	=	4,305,000
tertia		576 × 2000	=	1,152,000
quarta		1 × 1000	=	1,000
bigarum		3 × 1000	=	3,000
				23,828,000

non satis explent summam ab eo ex praemiis ordinariis effectam sestertium c. 32,000,000. Sed ut alia in his calculis fallere possunt propter causas quas hodie ignoramus, ita fieri potest, ut sola ratione temporis res explicetur primis praemiis interim auctis. Martialis enim carmen illud scripsit a. c. 98; Crescens agitavit ab a. 115 ad a. 124 imperantibus Traiano et Hadriano; Diocles primam victoriam cepit a. 124 titulusque quem habemus positus est c. a. 150 (Friedlaender p. 494 (⁵ 463)). Quod si aucta sunt interim praemia aurigarum, puta ut victori pro auri sacculis illis XV darentur XX et reliqua quoque praemia pro portione augerentur, summae calculi secundi ita crescunt, ut quaestum universum satis expleant. Sed ut singula in his plane incerta sint et meris coniecturis in rationibus illis necessario locus datus sit, hoc certe demonstrabunt, quantam pecuniam aerarium profuderit in ludis circensibus, perniciemque illam rebus Romanis insitam numeri hi luculentius opinor illustrant quam quae tam rerum

scriptores quam morum reprehensores de eius saeculi vitiis nobis scripta reliquerunt. Nam summae illae omnes ex aerario publico populi Romani numeratae sunt, erravitque Friedlaenderus p. 486 (⁵ 470) praemia maiora ratus proficisci ex pecuniis studio factionum collatis, propterea quod Diocles in titulo v. 21 dicitur eminere *novis coactionibus et numquam ante titulis scriptis.* Coactiones enim argentarias, quas hic significari Friedlaendero visum est, et veriloquium et usus ostendit non ad pecunias sponte collatas pertinere, sed ad pecuniarum debitarum exactionem. Coactionis autem vocabulum hic usurpatur ita fere ut apud aequalem scriptorem Gaium 4, 15 legitur *causae coniectio quasi causae suae in breve coactio,* intellegunturque ipsae illae comparationes victoriarum Dioclis et aliorum clarorum aurigarum, quibus sub praescriptione '*insignia eius*' extrema tituli pars continetur. Proprium hoc quoque fuit ludorum apud Romanos, quod amatores plausibus et rixis magis quam nummis adiuvabant quibus favebant et longe facilius eorum causa pugnabant quam numerabant.

---

516 ## XXIX. Alpes Poeninae.*)

Vallem Poeninam in provinciarum ordinatione Augusti cum Raetia contributam esse ostendi C. I. L. vol. III p. 707 (cf. vol. V p. 757). Cui meae demonstrationi cum nuper contradixerit G. Zippel (*die römische Herrschaft in Illyricum.* 1877. p. 286), Alpes eas partem fuisse provinciae Germaniae superioris contendens, non abs re erit argumenta in alteram utram partem prolata denuo expendere.

Ex auctoribus qui unus considerandus est Ptolemaeus (reliqui enim quae huc faciant non afferunt) vallem Poeninam duplici nomine Raetiae adiudicat. Primum cum in finibus determinandis proficiscatur a monte Adula, apud quem ait confinia esse Belgicae (2, 9, 5), Narbonensis (2, 9, 6. c. 10, 1), Raetiae (2, 12, 1), Italiae (3, 1, 1), aperte intellegit montes ad lacum Lemannum; nam eo solo loco Belgica (scilicet Helvetii a Ptolemaeo ad Belgicam relati) et Narbonensis et Italia conterminae sunt et contermina item vallis Poenina, quam sic cum Raetia contribui apparet. Adula monte igitur sequitur Alpes ad dextram Rhodani superioris ad Lemannum usque a Ptolemaeo comprehendi, quod utrum recte fecerit an vocabuli usum iusto latius extenderit, ad nostra non pertinet. Zippelius certe cum miratur, qui factum sit, quod Ptolemaeus Poeninas Alpes ab oriente Adulae col-

*) (Observationes epigraphicae n. XXIX—XXXII: Ephemeris epigraphica IV (1881) p. 516—537. — Über Obs. epigraph. n. XXXIII, vergl. S. 415.)

locet, rem parum intellexit. — Multo magis autem erravit de oppidis apud Ptolemaeum ad Raetiam relatis. Scilicet geographus Raetiae oppida enumerans (2, 12) post sita prope lacum Brigantinum Taxgaetium et Brigantium cum ita finiat: *μετὰ δὲ ταύτας Οὔικος Ἐβόδουρον Δρουσόμαγος Ἐκτόδουρον*, ut legitur in codicibus plerisque, at secundum optimum Vaticanum 191, cuius lectiones liberaliter, ut solet, mecum communicavit Car. Mueller, ita: *Οὔικος Ἐβόδουρον Ὀκτόδουρον Δρουσόμαγος*[1], quod olim contendi has esse vallis Poeninae civitates iam extra dubium est. Nam quod tertio loco nominatur Octodurum vallis Poeninae oppidum esse notissimum lectio reformata 517
stabilivit, nec quisquam opinor Zippelium audiet conicientem alterum nescio quod eiusdem nominis oppidum alicubi in Raetia esse potuisse. — Confirmatur ita, quod item olim conieci, pro *Οὔικος*[2] reponendum esse *Οὐίονισκος* notum ex itinerariis, hodie Vevey. — Ebodurum cum legatur interpositum inter Octodurum et Viviscum, quaerendum esse apparet ad caput lacus Lemanni. At pendet quaestio haec de loco Notitiae Dignitatum Occidentis c. 42, 15 adhuc parum recte tractato, ubi cum nominetur *praefectus classis barcariorum Ebruduni Sapaudiae*, is ubi sedem habuerit considerandum est. Enumerantur ibi praepositurae quinque constitutae Viennae, Arelate, Ebruduni Sapaudiae, Massiliae Graecorum, Sapaudiae Calaronae sub praescriptione, ut est in libris, *in provincia Gallia niparensi*. Quae verba cum aperte corrupta sint, *riparensem* pro *niparensi* qui restituerunt id coniectando creaverunt, quod si traditum esset, crux interpretum foret; nam cum distributio Galliarum notissima sit, riparensis Gallia nusquam redit. Contra tres urbes clarae Vienna Arelate Massilia cum omnes Viennensis provinciae sint sequanturque statim simili loco Novempopulana Lugdunensesque et prima et Senonia et locus omnino flagitet mentionem tam dioecesis (id quod pervidit Seeckius) quam provinciae, praescriptio quomodo emendanda sit, extra dubium positum est, scilicet scribendum *in Gallia: in provincia Viennensi*. Itaque etiam *Sapaudiae Calaro* sine dubio *Cularo* est sive Gratianopolis (Grenoble)[3] urbs et ipsa Viennensis provinciae finibus comprehensa, nec quicquam obstat, quominus Sapaudiae vocabulum eatenus porrigamus. Postquam quattuor urbes demonstratum est ad Viennensem provinciam pertinere, idem de quinta quoque obtineat necesse est. Ebrudunum igitur iam intellegitur neque Eburodunum Caturigum

1) ⟨S. jetzt Ptolemaeus geogr. ed. Müller I p. 281.⟩

2) Quod in uno libro non optimo Vaticano 178 legitur *Οὔισκος* auctoritate caret.

3) ⟨Anders Hirschfeld C. I. L. XII p. 273.⟩

(Embrun) esse neque Eburodunum Helvetiorum (Yverdun); illud enim in provincia Alpium maritimarum fuit, hoc in Maxima Sequanorum. Accedit quod Sapaudiae finibus neutrum recte comprehenditur[1]. Alio quoque nomine Ebrodunum Notitiae oppidorum eorum neutri aptum est, sed magis quaerendum in ripa lacus Lemanni. Nimirum classis nullo modo referri potest ad Ebrudunenses Caturiges et parum apte ad Eborudunenses Helvetios; lacus enim is cui hi adiacent classem armatam non requirebat. Immo eiusmodi classis ea aetate in his partibus cogitari nulla potest nisi in lacu Lemanno. Ebrudunum
518 igitur cum fuerit et in provincia Viennensi et in Sapaudia et ad lacum Lemannum, iam videndum est, quam partem ripae eius probabiliter attribuamus provinciae Viennensi. Ita, cum Noviodunum et Aventicum finibus Maximae Sequanorum comprehensa fuerint, exclusa ripa ad septentrionem ad alteram reicimur, ubi Genavam constat in Viennensi fuisse nec quicquam impedit, quominus universam ripam ad influentem Rhodanum usque cum eadem provincia contribuamus. Nam conterminae provinciae Alpium Graiarum et Poeninarum Notitia Galliarum non adiudicat nisi duo oppida Tarantasiam Ceutronum (Moutiers *en Tarantaise*) et Octodurum Vallensium (Martigny) et facile fieri potuit, maxime post Genavam ex vici condicione ad rei publicae statum translatam, ut tota haec ripa ei attribueretur et propterea fines provinciae quoque augerentur imminuta contermina Alpium. Statio autem classis, cum praesertim regio media alpestris portubus destituta sit, commodior alia nulla reperitur quam ubi Rhodanus in lacum influit ad Villeneuve. — Iam ubi redimus ad Ptolemaeum, quod apud eum nominatur oppidum Ebodurum vidimus situm fuisse inter Viviscum et Octodurum, id quod ei loco, quem ex Notitia effecimus, plane convenit, nisi quod nomen recte opinor in Notitia traditum apud Graecum auctorem corruptelam subiit. — Drusomagus denique cum alibi non nominetur, vero ordine Ptolemaei patefacto quaeri poterit apud Sedunos vel, si magis placet, apud Uberos Lepontios: certe non invenietur qui dicto audiens sit Zippelio

1) Locos de Sapaudia composuerunt Boeckingius ad Not. Dign. Occid. p. 1015 eumque secutus Binding *Geschichte des burgundisch-romanischen Königreichs* p. 5, sed Notitiae loco parum intellecto decepti sunt. Qui primus Sapaudiae meminit Ammianus 15, 11: *Rhodanus ... paludi sese ingurgitat nomine Lemanno, unde per Sapaudiam* (liber *perpensa paudium*) *fertur et Sequanos longeque progressus Viennensem sinistro perstringit, dextro Lugdunensem*, si ita scripsit, male scripsit; crediderim paullo aliter atque fecit Valesius locum sanandum esse scribendo *praeter Sapaudiam* et hoc significari Rhodanum a Genava inde finem facere primum inter provinciam Maximam Sequanorum et Sapaudiam, deinde inter Lugudunensem et Viennensem provincias.

nescio quomodo neganti extra Raetiam suam a Druso oppidum nominari potuisse. Itaque quattuor civitates, quas extremo loco in Raetia Ptolemaeus recenset, cum praesertim is vallis Poeninae oppida aut hoc loco rettulerit necesse sit aut omiserit, nos iam tenebimus esse Viviscum, hodie Vevey; Ebodurum vel Ebrodunum prope Villeneuve ad Lemannum[1]; Octodurum, hodie Martigny; Drusomagum ibi fortasse ubi nunc est Sitten[2].

Hactenus de Ptolemaeo. Iam videamus, num in titulis explicandis Zippelius meliore fortuna usus sit quam in interpretando geographo.

Titulus Interprominus vol. IX n. 3044 sive apud Henzenum n. 6939 ⟨Dessau 2689⟩ aetatis Tiberianae inter honores, quos equestris ordinis vir Sex. Pedius Lusianus Hirrutus consecutus est, cum verba ponat *prim. pil. leg. XXI, pra[ef.] Raetis Vindolicis valli[s P]oeninae et levis armatur(ae),* inde confirmari dixi tres illas regiones sub eodem praeside fuisse. Contra quae protulit Zippelius, hoc tantum probant eum nec titulum intellexisse nec constitutionem militarem eius aetatis satis didicisse. Nam quod statuit Hirrutum eodem tempore et primum pilum in legione XXI duxisse et praefuisse levi armaturae eiusdem legionis itemque Raetis et Vindolicis in vallem Poeninam deductis, et cum legio ea eo tempore fortasse in Germania superiore constiterit, vallem Poeninam ita tecte cum hac provincia contribui, quot verba, totidem errores sunt. Scilicet nec legio huius aetatis levem armaturam sibi propriam habuit, nec qui primum pilum ducebat simul auxiliariis praeesse potuit, nec de mirifica illa deductione Raetorum Vindelicorumque in Poeninas Alpes quicquam traditum habemus. Denique primipilus legionis ad equestres militias quae sequuntur nequaquam pertinet, sed hoc ait titulus Hirrutum cum in 519
caliga ad primum pilum pervenisset, transitu facto ad militias ordinis maioris duas praefecturas suscepisse, alteram Raetorum et Vindolicorum et vallis Poeninae, alteram levis armaturae. Id enim linguae ratio flagitat hac aetate copulam non admittens solo ultimo ex pluribus loco, nec minus flagitat res; nam *praefectus levis armaturae* per se in eiusdem aetatis titulis aliquoties reperitur[3]. Iungi autem duo

1) ⟨Vergl. jetzt C. I. L. XII p. 27.⟩ 2) ⟨S. daselbst p. 22.⟩

3) Venafri vol. X n. 4868 = Orell. 3426 ⟨Dessau 2688⟩: *Sex. Aulieno Sex. f. Ani. primopil. II, tr. mil., praef. levis armat., praef. castr. imp. Caesar. Aug. et Ti. Caesaris Augusti, praef. classis, praef. fabr., II vir Venafri* cet. Gaetae vol. X n. 6098 = Henzen 6735: . . . . *rius C. f. Aem. Gallu[s prae]f. levis armaturae p[rovinciae?] Hispaniensis.* Intelleguntur opinor milites extra ordinem in provincia conscripti, quales aliquoties memorantur apud Tacitum (hist. 1, 68: *Raeticae alae cohortesque et ipsorum*

officia diversa interposita copula non admodum rarum est, quamquam plerumque vocabulum commune repetitur; in hoc titulo cum praefectus in priore parte tertium casum adsumat, in posteriore secundum, id est illic participii loco sit, hic substantivi, eo magis certum est non de eodem officio haec omnia accipi posse. — Praefectus *Raetis, Vindolicis, vallis Poeninae (incolis)* elliptice dicitur, quoniam Poeninae vallis incolae non appellantur Poenini suoque vocabulo carent[1]. Iam vero cum provinciae procuratoriae quae dicuntur eodem iure praefectoriae dici possint et Inalpinis praesertim qui praesunt saepenumero praefecti appellentur, quod ex hoc titulo effeci vallem Poeninam cum Raetia et Vindelicia imperante Tiberio sub eodem praeside fuisse, manet inconcussum.

Altero loco quem citavi, titulus Veronensis vol. V n. 3936[2] Q. Caecilii Cisiaci Septicii Picae Caeciliani *procur(atoris) Augustor(um) et pro leg(ato) provinciai Raetiai et Vindelic(iai) et vallis Poenin(ai)* tam aperte loquitur, ut quod ei opponeret hoc solum Zippelius invenit uni testi male credi[3] vallemque Poeninam eo tempore cum Raetia Vindeliciaque extra ordinem coniunctam esse potuisse. Nam quod addit: *ausserdem kommt der Titel* procurator pro legato *für die Statthalter procuratorischer Provinzen meines Wissens nie vor*, si memor fuisset adulescens eruditus titulorum duorum notissimorum Orellianorum[4] n. 3570 *proc(uratoris) pro leg(ato) provinc(iae) Mauretaniae Tingitanae* et n. 732 *praefecti pro legato ins(ularum) Baliarium*, certe non scripsisset et multo minus demonstratum ivisset pro legato officium ei soli provinciae convenire, quae legitimo statu sub legato esset. Immo quod de Tiberii aetate titulus Interprominus docuit, id Vero-

Raetorum iuventus. 2, 58: *decem novem cohortes, quinque alae, ingens Maurorum numerus.* 3, 5: *cum ala Auriana et octo cohortibus ac Noricorum iurentute*). Post primum saeculum eiusmodi officium non memini memorari (vergl. Ges. Schr. 6, 146 A. 2); quod si abolitum est, fortasse auxiliorum eius generis condicio mutata est aucta adversus subditos imperatorum diffidentia.

1) Hoc ut apertum est, ita quod posuit Zippelius: *die Dative können nur als abhängig von dem folgenden Genetiv verstanden werden, das heisst Pedius war Präfect über die Raeter und Vindeliker in dem poeninischen Thale,* ipsius verbis adscripsi, nam intellego quidem iungi ab eo praefectum vallis Poeninae, sed quid ita de dativis fiat pendentibus si deo Priscianoque placet a genetivo, equidem ignoro.

2) (Dessau 1348.)

3) (Neuerdings ist noch ein anderer *procurator Caesaris Augusti in Vindalicis* (so) *et in Raetis et in valle Poenina* bekannt geworden: Dessau 9007 = Notizie degli scavi 1902 p. 124.)

4) (C. I. L. VIII 9990 XI 1331 = Dessau 1352. 233. — Vergl. über den Titel *pro legato* auch Hirschfeld Verwaltungsbeamte (2. Aufl.) S. 384. 390.)

nensis, qui propter mentionem duorum Augustorum non ante divos 520
fratres scriptus esse potest[1], de horum aetate confirmat. Demonstrant igitur tituli id ipsum, quod ex Ptolemaeo collegimus, ab Augusto inde certe ad vergens saeculum secundum vallem Poeninam procuratori Raetiae paruisse.

Hoc non negamus testium contemptum, cuius Zippelium reum facimus, aliquatenus eo excusari, quod testimonia rem demonstrant per se parum probabilem; scilicet administrationem civilem militaremque eandem pervenisse a Vevey et Villeneuve ad Augsburg et Regensburg oppida. Nihilominus quod Zippelius Augusto suppeditavit imperii distribuendi consilium, ut vallem Poeninam cum Germania superiore contribueret, imperatori ni fallor parum probavisset. Scilicet imperii ordinatio Augusti eo vel maxime nititur, quod ab Italia arma removit, non ignarus nimirum viae ad imperium paternae; itaque ita rem administravit, ut Italiae provincia nulla contermina esset, a cuius praeside sibi timeret, regiones autem Inalpinae cum armis plane vacare non possent, ne senatorii quidem ordinis praesidem ullum iis praefecit. Hanc esse originem provinciarum exiguarum, quae a septentrione Italiam circumdant, constitutarum sub procuratoribus praefectisve, quamquam nec Maecenas nobis neque Agrippa narravit, nihilominus certum est, neque egregium documentum artis imperatoriae nescio quibus auctorum locis titulisque parum recte intellectis eripi nobis patiemur.

Sed fortasse coniunctionis vallis Poeninae cum Raetia praeterea altera causa accedit. Neque enim Caesar pater solus fuit, qui civitates vallis eius vinceret, sed filius quoque Augustus in tropaeis suis (Plinius h. n. 3, 20, 136 = vol. V n. 7817) inter populos Alpinos a se devictos Uberos, Nantuates, Sedunos, Varagros adnumerat. Id quando fecerit cum rerum auctores non tradiderint, admodum probabile est Raeticum bellum a. 739 etiam ad vallem Poeninam pertinuisse. Id si ita fuit, consentaneum est legem provinciae constituendae quodammodo a victoria illa dictatam esse. Quid quod Drusomagi oppidi vocabulum non sine specie veri ad id ipsum bellum revocabitur.

XXX. Cognomina Africana.

Nobis, quibus non in votis quidem, sed in fatis fuit, ut aetatem exigeremus in parando magis quam utendo apparatu epigraphico, cum nuper indicis cognominum Africanorum conficiendi munus impo-

1) (Dagegen Domaszewski Westd. Korr.-Bl. 1898 S. 82; Hirschfeld a. a. O. S. 390 A. 6.)

situm esset, admirationem movit eorum quae in *-osus* vel *-osa* finiuntur condicio et proprietas[1]. Missa facimus praeter ea quae corruptelae suspecta sunt et adiectiva in nominum locum adsumpta, ut sunt[2] †*Exitiosus* — *Fructuosus* (2), *Fructuosa* (2), *Fructosa, Frutosa* — *Generosus, Generosa* (2) — †*Gratiosus* — *Gulosus* (3) — *Imperiosus*
521 — *Ingeniosus, Ingeniosa* — *Luctuosa* — *Musculosus* — *Pomposa* — *Pretiosa* — *Rugosus* — *Vinosa* — *Vitiosa*, quibus addi potest *Gaudiosa* Christianorum, ea quoque, de quorum origine parum liquet vel certe veriloquium ulteriore examine indiget, ut sunt *Cebosus* — *Cucosa* — *Didosa* — *Faosa* (2), *Fausa* — *Fedosus* — *Libosus*[3] (4), *Libosa* (4) — *Lillosa* — *Murosa* — *Mussiosa* — *Mussosa* — *Nicrosa* (2) — *Pocosa* — *Potosa* (3) — *Veteriosa*. Demptis his quae restant haec sunt:

		Aeliosa
Bonosus (2)	—	Bonosa (6)
		Carosa
Datosus		
		Feliciosa
		Flaviosa
Gallosus, Galosus		
		Iuliosa (17)
		Luciosa (15)
		Maniosa
		Marciosa (4)
		Maurosa
		Maximosa
Monnosus (3)	—	Monnosa (2)
Mustiosus	—	Mustiosa (Mustius, Mustia *passim*)
		Nampulosa (Nampulus, Nampula *passim*)
		Nonnosa
Primosus (5)	—	Primosa (12)
		Proculosa
Quetosus	—	Quetosa
Quintosus (3)	—	Q(u)intosa (2)
		Valeriosa
		Veneriosa
		Urbanosa.

1) (Vergl. Lattes Archiv f. lat. Lexikographie 8, 1893 S. 495 ff.)

2) Numeros titulorum non adscripsimus petendos ex ipso illo indice; adscripsimus si qua vocabula saepius redeunt. Crux ante nomen Christianum distinguit.

3) Adde indici n. 401.

De Africanis eiusmodi cognominibus ut recte iudicari posset, in indicibus voluminum syllogae nostrae II (Hispaniarum) III (Orientis et Illyrici) V (Italiae superioris) quae reperiuntur eiusdem terminationis similiter componi iussi. Inventorum ibi (missis Graecis, ut sunt *Drosus, Tryphosa*) ad primum ordinem pertinent *Fructuosus, Fructuosa* — *Generosus* — *Gaudiosa* — *Ponderosus* — *Pretiosa,* ad secundum *Caritosus, Caretosa*[1] — *Colosus* (V, 7194) — *Variosus* (V, 8744), ad tertium, id est eum, de quo agimus, sola duo haec:

Bonosus III, 919. 6150, 32. *Bonosa* III, 805. 1474. 2264.
† V, 1639. 2274. 2283. 3539.
Carosus III, 2027.

Italia reliqua et imprimis urbs Roma eiusmodi cognomina maiore 522
numero suppeditabit[2], at non ab aliam causam ni fallor quam quod labente aetate Afri homines permulti in Italiam commigraverunt. Sed de his viderint quibus datum erit uti syllogae nostrae indicibus futuris; nos satis habebimus unum nomen afferre repertum in lamina Arretina (edidi eam in Hermae vol. 4 p. 282 ⟨C. I. L. XI 1823⟩) *Sallusti[es Ven]eries sive Ven[e]rioses*, quoniam inde intellegitur hoc nominum genus apud Italos peregrini quiddam habuisse et fortasse pro signis ea magis ibi fuisse quam pro legitimis cognominibus.

In Africa igitur non solum a cognominibus usitatis, ut sunt Felix, Maximus, Primus, Proculus, Urbanus, sed item a praenominibus, ut sunt Lucius et Quintus, gentiliciisque, ut sunt Iulius, Marcius, Valerius, formantur nomina in *-osus* et *-osa*, cui terminationi non eam vim tribuendam esse, quam meliore aetate in adiectivis obtinet, sed hypocoristicis potius eam adnumerandam inde colligitur, quod mulierum ita denominatarum numerus quater tantus est quam virorum. Ea autem terminatio ut extra Africam rara est, ita ne ad hanc quidem universam pervenit; nam in partibus ad orientem perraro invenitur (scilicet in Africa proconsulari cum Tripolitana et Byzacena quinquies solum n. 165. 581. 917. 1534. 10572), frequenter adest in Numidia

1) Illud legitur in christiana V, 1680, hoc in pagana lectionis parum certae II, 3307. Fortasse est vocabulum hybridum; cf. *Χαριτῶσα* tituli item Christiani C. I. Gr. n. 5850 ⟨Inscr. Graec. XIV 824⟩.

2) ⟨Auch die jetzt gesammelt vorliegenden Inschriften Roms (C. I. L. VI 1—4, 2), Latiums und Unteritaliens geben außerordentlich wenig Cognomina dieser Art; es hat sich z. B. in dem ganzen genannten Gebiet nur eine Luciosa (C. I. L. VI 13343), nur eine Primosa (20227), keine Iuliosa, Marciosa, Quintosa, auch kein Quintosus gefunden (für Rom nach Mitteilungen Dr. Bangs). Allerdings liegen die christlichen Grabschriften Roms noch nicht vollständig gesammelt vor.⟩

et etiam magis in Mauretania Caesariensi. Temporis notam cum ex titulis supra relatis tenuiorum fere et plebeiorum hominum perpauci habeant, antiquissimi quos offendi sunt Auzienses duo n. 9014. 9065 annorum 224 et 227, recentissimus Pomariensis n. 9926 anni 545, crediderimque intra hos fere terminos reliquos quoque comprehendi, certe nullum inveni, quem probabile sit ante tertium saeculum exaratum esse.

Cognomina mulierum in *-itta* exeuntia collegerunt olim Otto Iahn in Hermae vol. 3 (1869) p. 170, nuper Iosephus Klein in mus. Rhenani vol. 31 (1876) p. 297. Sed ut ille non omnino sibi cavit ab alienis, ita hic iis quae composuit quaestionem non tam elucidavit quam obscuravit. Nam cum agatur de linguae Latinae nominum formandorum consuetudine, primum procul habenda sunt tam Graeca, ut *Carite* III, 2163 pro *Charite* est[1], *Carito* vol. VIII n. 3200 pro *Charito*, quam barbara, ut *Urchail Atitta f.* tituli Hispanici vol. II n. 1087, *Loucita Messori* Norici vol. III n. 5289, *Pussitta* civis Raeta vol. VII n. 972[2], *Lohitto* tituli Aquitanici Grut. 764, 1 (C. I. L. XIII 268[3]). Removendum item *Frunita* utpote fruendi verbi participium miro errore a Kleinio ita emendatum, ut fieret *Frunitta*. Removenda pariter *Bonita* et *Monnita* utpote vere in *-ita* exeuntia, non in *-itta*[4].
523 Removenda gentilicia, ut *Suavittius* et quod ex cognomine quod est *Livittiana* effici videtur *Livittius*; neque enim inde recte colligitur etiam Suavittam et Livittam cognomina in usu fuisse. Denique

1) Cf. *Charitae* tertio casu vol. V n. 3831.

2) (Lesung bestätigt Eph. epigr. IX p. 610.)

3) His, quae attulit Kleinius, similia vocabula tam virorum quam mulierum finientia in *-itto* vel *-ito* plura innotuerunt, ut virorum *Atito, Atitto — Bito, Bitto — Brito, Britto — Citto — Clito — Itto — Mosgaito — Stritto,* mulierum *Dito — Mellito — Titto* in indicibus nostris reperientur. Eadem alibi redeunt formata in *-ittus* et *-itus,* ut inter alia leguntur *Bitus* et *Bito, Brittus* et *Britto, Cittus* et *Citto, Ditus* et *Dito, Mosgaitus* et *Mosgaito.* Ab hac tamen disquisitione aliena sunt utpote non Latina.

4) *Nonnita* est et in titulis a Kleinio citatis omnibus et vol. V n. 1691. 6252; *Bonita* in titulis Kleinianis duobus, cum in tertio (VIII, 2906) sit *Bonitta.* Fortasse haec vocabula aetatis Christianae fere similiter interpretandae sunt atque quae in *-osa* exeunt supra explicata; neque enim videntur separari posse a *bona* et *nonna* vocabulis, nec magis, ut monuit doctus amicus Adolfus Tobler, ab hypocoristoricis linguarum recentiorum qualia sunt *Teresita* et *Giulietta.* Reliqua in *-ita* finientia, quatenus certae interpretationis sunt (id quod non cadit in *Caesita* vocabulum titulorum Zaraitanorum vol. VIII n. 4544. 4545) alio pertinent, ut sunt praeter Frunitam *Avita — Crinita — Cupita — Finita — Mellita — Popita.* Nomina similia masculina perrara, ut *Marcita* V, 1179 — *Reita* V, 3743 — *Popita* V, 7456 sine dubio barbara sunt, componenda cum *Fravitta, Nevitta, Tzitta* (V, 7793).

eliminanda sunt corrupta vel corruptelae suspecta, ut in titulo urbano Marinii Arv. p. 233 (C. I. L. VI 17780) non *Favita* est, sed teste Detlefseno *Fausta*; ut *Casinitto*, quod ponit Kleinius citans ex Templio *Casinitio Honorati*, vere est *Cassia Honorati filia* vol. VIII n. 1559; ut *Senecita* tituli Britannici parum bene traditi[1] vol. VII n. 932. Nam in quaestionibus eius generis grammaticis et orthographicis multo minus peccant, qui titulos omnes procul habent quam qui temere iis utuntur nullo delectu nulloque iudicio adhibito. Immo in hac quaestione ea fere sola cognomina in censum veniunt, quae et pluribus testimoniis fulciuntur, cum unicus titulus plebeii ordinis ob id ipsum auctoritate semper careat, et etymon habent evidenter definitum.

Purgata area quae restant vocabula sunt quattuor tantum numero haec: *Gallitta, Iulitta, Pollitta* sive *Politta, Livilitta,* quorum tria prima multis et certis testimoniis nituntur, in his optimae aetatis quibusdam, quartum unico titulo Africano vol. VIII n. 6777, ubi pro *Vilitta* Renierii [*L*]*ivilitta* Wilmannsius de lapide excepit. Iam in his cur lingua ad ὑποκοριστικὸν minus sollemne confugerit, in aperto est; nam a Galla, Iulia, Polla sive Pola, Livilla sollemni declinatione quae efficerentur Gallilla, Iulilla, Pollilla, Livililla propter liquidae repetitionem aures offendissent.

Epicoeni generis adiectiva ubi in cognomina abeunt, plerumque viris reservari novit quicumque nominum rationem apud Romanos perpendit. Hoc fortasse observatione non indignum est in titulis Africanis cognomina quaedam muliebria reperiri ex epicoenis formata legitima declinatione ita immutata, ut genus certo indicio significaretur. Sic inveniuntur *Maiorica — Minorica — Natalica — Vitalica — Spenica*[2]. Sunt tamen item cognomina similiter formata necessitate nulla cogente, ut *Matronica — Nonnica — Primulica — Victoricus.* Ad eiusmodi usum insularum Baliarium nomina quae nunc sunt redeunt[3].

Ut generis differentiam certam cognomina sectantur, ita hoc quoque usum curare, ne cognomina et ethnica confundantur ea certe quae ab urbibus derivantur, alio loco (*röm. Forsch.* 2, 290) de hominum patriciorum vocabulis exposui. Similis lex in Africanis quoque obtinet. Nam *Africanus, Maurus, Numidicus, Gaetulus, Noricus, Lacaena, Aurasius* similiaque passim adsunt; contra in universo volu-

1) (*Senecita* steht auf dem Stein, s. Eph. epigr. IX p. 606.)

2) (*Nuptialica* VIII 24037 — † [*T*]*riumfalica* 13976.)

3) (Vergl. die Bemerkungen Schuchardts Vokalismus des Vulgärlateins II 279 Anm. (aus dem J. 1867).)

mine Africanarum, nisi quid me fugit, haec tantum reperiuntur
524 cognomina oppidana: *Aquileiensis* (1), *Lambesitanus* (1), *Larensis* (1), *Patiolanus* vel *-na* (4), *Sitifensis* (1), *Thevestinus* vel *-na* (5), *Tiburtina* (1), id est quattuordecim numero in corpore milium undecim fere titulorum. Etiam certius fugam, ut ita dicam, veri ethnici inde deprehendimus, quod passim pro cognominibus adhibentur formae illud evitantes, ut sunt *Iolitanus, Iolitana* et *Carchedonius*, item *Cirtesia* (4), *Lambesius* (3), *Madaurius, Thagasius.* Causa sine dubio est quod, cum hominis nomini domus adici soleret, cavendum erat, ne cognomen et domus confunderentur.

XXXI. Vexillatio legionis XI Claudiae.

Inter Almum in ripa Danuvii castellum Moesiae superioris extremum ad orientem (hodie Lom Palanka) et Serdicam (hodie Sofia) vicus est Kutlowitza. Ibi nuper prodiit titulus is qui sequitur, quem cum rustici in opus conicere vellent, forte per eas partes transiens princeps Bulgariae nuper constitutus servavit et in museo quod condit in regni urbe primaria Sofia collocavit[1]. Altus est cent. 78, latus c. 50, crassus c. 25; supra cum ipse integer esse videatur, deficit principium in epistylio opinor perscriptum; extrema abrupta sunt. Descriptum eum cum Kieperto nostro communicavit Constantinus Jireček Sofiensis curator antiquitatum novi regni, cuius industria et eruditione fore speramus, ut harum regionum adhuc fere clausarum antiqua monumenta in communem utilitatem proferantur. Apographum hoc est[2]:

\- -

[permissu? T. Flavi] Longini leg(ati) Aug(usti) pr(o) pr(aetore)
vexillat(io) leg(ionis) XI Cl(audiae)
sub cura Fl(avi) Maximi (centurionis) leg(ionis) eiusdem
Severo et Sabiniano cos. p. Chr. 155
b(eneficiarius) co(n)s(ularis):
1 Ulpius Alexander
principales:
tes(serarius):
2 Iul(ius) Aeternalis
tubicen:
3 Aurelius Postumus

1) (Dort anscheinend nicht mehr vorhanden; s. C. I. L. III p. 2316[45].)

2) (Hier Umschrift nach der in verschiedenen unbedeutenden und einem wesentlichen Punkte (s. S. 403 A. 1) abweichenden Abschrift v. Domaszewskis C. I. L. III 7449. Der Majuskeltext ist weggelassen.)

cornice[n]:
4 Valerius Rufus

med(icus):
5 Aurel(ius) Artemo

im(m)unes ven(atores): 526
6 Iulius Longinus
7 et Fl(avius) Valerius

chor(tis) I:
8 Calpurn(ius) Tertianus
9 Val(erius) Felix
10 Fla(vius) Valens
11 Aurel(ius) Pedo
12 Fla(vius) (H)eracl(a)
13 Aurel(ius) Tiberinus
14 Iul(ius) Mareus
15 Aurelius Cerfonius

chor(tis) II:
16 Aurelius Appianus
17 Fla(vius) Reginus
18 Aurelius C(h)aireas
19 Val(erius) Fronto
20 Iulius Claudianus

chor(tis) III:
21 Iuliu[s] Horte(n)sis
22 Aelius Martial[i]s
23 Val(erius) Valens
24 Anton(iu)s Valens
25 Ponti(us) Pontianus
26 Val(erius) Antonius
27 Val(erius) Rufus
28 Clau(dius) Ianuarius

chor(tis) IIII:
29 Ael(ius) Paulus
30 Aurel(ius) Germanus
31 Aur(elius) Sanctus
32 Val(erius) Maximus
33 Anto(nius) Valens
34 Iul(ius) Valens
35 Valer(ius) Longus

36 Ulp(ius) Bassus
37 Fl(avius) Primus

chor(tis) V:

38 Ael(ius) Apollodoru[s]
39 Aeli(us) Sabinus
40 Iul(ius) Flaccus
41 Aur(elius) Helenus
42 Aur(elius) Artemo
43 Cocceius Long(us?)
44 Atil(ius) Crispus
527 45 Aur(elius) Quadratus
46 Ael(ius) Apelles
47 Fl(avius) Alexander
48 Iul(ius) Nigrinus
49 Ael(ius) Antullinus
50 Ael(ius) Victorinus
51 Cervius Maximus
52 Val(erius) Firmus
53 Ael(ius) Flavinus
54 Petro(nius) Valens
55 [Au]r(elius) Longinus
56 Val(erius) Valens
57 Iul(ius) Alexander
58 Aur(elius) Agatho[c]les
59 Iu(lius) C[a]pito
60 Umi(dius) Quadratus
61 Mum(mius) Celer
62 Tri . . . . . Valen(s)
63 [F?]l(avius) Tertius
64 Aur(elius) [Te]rtullinus
65 Fl(avius) Po[n]tianus
66 Mu[m(mius)] Niger
67 Val(erius) Valens
68 Fl(avius) Lon[g]inus
69 Iul(ius) V . . . .
70 . . . . . .
71 Aur(elius) Vindex
72 Aur(elius) Decimus
73 . . . . . [Q]uintus
74 Val(erius) . . .

75 decurio Pompon[ius H]erculanus
ex eq(uite) leg(ionis) XI Cl(audiae)[1].

In ingenti lapidum militarium turba cum hic primus sit, qui vexillationis legionariae milites cum officiis eorum recenseat indidemque quaedam addiscantur scitu omnino digna de principalium condicione, quam in hoc ipso fasciculo ⟨Eph. epigr. IV p. 355—481⟩ diligentissime pertractavit Eduardus Cauer, titulum ad me adlatum eo ipso tempore, quo fasciculum editurus eram, ei pro corona addere placuit et simul de argumento quaedam adnotare.

Loci unde prodiit nomen antiquum ignoratur[2]; castellum ibi fuisse cum praesidio perpetuo probabile est. Vexillationes sane pleraeque, quarum in titulis mentio superest, ad tempus dimissae esse inveniuntur aut expeditionis causa aut ob alia quaecumque, ut habemus missas ad saxa caedenda in Germania, ad fenum secandum 528
in Africa[3]. Sed stationes (eas nimirum quibus Hadrianus imperator in contione ait legionarios Africanos distineri multis et diversis) occupantia praesidia legionaria, ea scilicet, a quibus burga aedificantur et custodiuntur, item eodem nomine utuntur (vol. VIII n. 1. 3. 2482. 8796). Ea enim ut re stabilia erant, ita ad ordinationem militarem non pertinebant, nec qui eis praeerant certum in honorum gradu locum obtinebant nec milites praesidiarii propter ea numerum mutabant. Praesidium hoc octoginta fere militum (nam quamquam lapis infra abruptus est, non multa interierint necesse est, cum pedites legionis adsint omnes) consistebat in confinio Moesiarum duarum, pertinens, ut ostendit tam legatus quam legio, ad exercitum provinciae inferioris. Quam ob causam titulus dedicatus sit, non intellegitur deficiente principio; fortasse numinis cuiusdam sacrarium vel imperatoris Pii statuam aliquando ornabat.

Legionem XI Claudiam imperante Traiano noramus Germaniae superiori praesedisse[4], imperante Marco Moesiae inferiori[5]. Quo

1) ⟨Die Mommsen vorliegende Abschrift hatte hier nach dem Namen des Pomponius das unverständliche PX und dann EQVES · XI · CL, was zu dem S. 407 A. 3 berührten Mißverständnis Anlaß gab.⟩

2) ⟨*Montana* oder *civitas Montanensium* nach C. I. L. III 7451. 12376. Dessau 9275.⟩

3) Brambach n. 672 ⟨= C. I. L. XIII 7703⟩. Vol. VIII n. 4322. Cf. Marquardt *Staatsverw.* 2, 449 ⟨2^2, 464⟩.

4) Brambach n. 1666 ⟨C. I. L. XIII 6298 = Dessau 2286⟩.

5) Laterculus legionum urbanus vol. VI n. 3492 ⟨Dessau 2288⟩ scriptus inter Hadrianum et Marcum (nam legiones tres a Severo additae, fortasse etiam duae additae a Marco extra ordinem in fine adiectae sunt) legiones enumerans secundum

tempore castra mutasset cum adhuc ignoraretur, alii de bello Marcomanico Marci cogitaverunt[1], alii de Dacicis Traiani[2]. Illam coniecturam iam redarguit titulus quem edimus legionem a. 155 imperante Pio in Moesia collocans; haec probabilis est.

Castra legionis XI saeculo tertio exeunte et deinceps fuisse Durostori constat[3]. Sed secundo cum in iisdem castris legionem I Italicam constitisse auctor sit Ptolemaeus, sub Pio alibi in Moesia tetenderit necesse est. Iam cum in ea provincia terna castra legionaria fuerint Novensia Durostorensia Troesmensia, hic titulus in ex-
529 tremo castello ad occidentem inventus eo ducit, ut legio ad quam pertinet eo tempore proxima castra obtinuerit, quae sunt Novensia. Probabile igitur est imperante Pio legionem XI Claudiam constitisse Novis, I Italicam Durostori, deinde castra ita commutata esse, ut tertio saeculo undecimani Durostori essent, primani Novis.

Legati, sub quo a. 155 provincia fuit, titulus Tomitanus vol. III n. 767 plena nomina subministrat dedicatus *T. Flavio Longino Q. Marcio Turboni*[4]. Quo tempore is Moesiam rexisset, adhuc ignorabamus; vixisse eum sub Pio cum iam appareat, probabile est filium eum esse aut adoptivum aut naturalem Q. Marcii Turbonis praefecti praetorio imperante Hadriano[5].

Centurio legionis aliquis cum curam agat vexillationis huius, si quidem recte titulum rettulimus ad stationem perpetuam militarem

---

ordinem provinciarum, in provinciis autem secundum numeros, uno tenore recenset I Italicam, V Macedonicam, XI Claudiam Moesiae inferioris omnes. Nam quod nuper proposuit Pfizner *(Gesch. der röm. Kaiserlegionen* 1881 p. 80. 163. 253*)* legiones duas has una cum ea quae sequitur XIII gemina secundo saeculo in Dacia castra habuisse, quamquam ob alias quoque causas reiciendum est (Daciae enim legato ante Marcum praetorio tres legiones parere non potuerunt, neque inter tot titulos Dacicos ullus est, qui legionem XI Claudiam ibi castra habuisse monstret), iam ita redarguitur hoc ipso de quo agimus titulo, ut refutationis is nobis otia fecerit. Concidunt simul quae idem auctor de legione V Macedonica contra me scripsit contendentem eam ad Severum usque in Moesia inferiore tetendisse. Nam postquam extra dubium est tam legionem quae in laterculo praecedit quam subsequentem secundo saeculo in ea provincia castra habuisse, item decisum est de interposita quinta. Itaque de titulis Troesmensibus III, 6162. 6166 idem auctor quam graviter erraverit, demonstrare supervacaneum est.

1) Brambach C. I. Rhen. p. XII.

2) Pfizner l. c. Eiusdem errorem legionem ad ipsam Daciam trahentis modo notavimus.

3) Testes sunt itinerarium Antoninianum et Notitia dignitatum. Cf. vol. III p. 997.

4) ⟨S. jetzt Prosopogr. imp. Rom. II p. 70, 199.⟩

5) Videatur de eo Hirschfeld *Verwaltungsgeschichte* ⟨1. Ausg.⟩ I p. 225. ⟨S. jetzt Prosopogr. II p. 339, 179.⟩

provinciae Moesiae, probabiliter inde colligemus praesidia ea ita ordinata fuisse, ut singula centurio regeret, habentque tituli indicia quaedam quae eiusmodi ordinationem confirmant, ut Cidamensi praesidio in penetralibus Africae centurio legionis Africanae videtur praefuisse[1]. At utrum ita praefuerit, ut cum iis eodem loco consisteret, an pluribus stationibus simul praepositus curam earum ita gesserit, ut praeses curam gerebat provinciae, iure dubitari potest, cum praesertim laterculus is quem edimus magis ad hanc ordinationem ducat. Sed universa quaestio, centuriones tam legionis quam cohortium itemque decuriones alarum quomodo extra praetorium agentes sub nominibus diversis, sed eodem redeuntibus omnibus significantibusque omnibus officium extraordinarium[2] curam egerint vexillationum numerorumque certis locis constitutorum, cum per hanc occasionem expediri non possit, omnino digna est, quae testimoniis quae supersunt non paucis collectis et coniunctis diligenter pertractetur.

Beneficiarios praesidis provinciae[3] quod supra ⟨Eph. ep. IV⟩ (p. 400)[4] docuimus referri potissimum ad stationes militares, laterculo hoc egregie confirmatur; neque enim obscure indicat praesidiarios numero fere octoginta paruisse beneficiario consularis. Plane eadem ratione *beneficiarius consularis legionis III Augustae cum suis* titulum dedicat *exacta statione* Vazaivitana in Numidia (l. c. n. 424 similiterque n. 426. 427[5]). Unde iam clara luce illustrantur arae quibusdam locis, ut Novis in Dalmatia (vol. III n. 1906 cet.), Sisciae in Pannonia 530
superiore (vol. III n. 3942 seq.), Celeiae in Norico (vol. III n. 5154 seq.), a beneficiariis praesidum ita consecratae, ut eos inde colligas ibi

1) Vol. VIII n. 1. Conferri potest item titulus Rhenanus (Brambach n. 672 ⟨C. I. L. XIII 7703⟩): *Herculi saxano vexillatio leg. XXIIpr., qui sunt sub cura* [*Fl.*] *Aprili* [*s*] *(centurionis) m* (?). Similes tituli complures ad Rhenum eruderati sunt dedicati a centurionibus legionis cum vexillariis sive commilitonibus suis. ⟨C. I. L. XIII 7695 ff.; vergl. Domaszewski Rangordnung S. 108.⟩

2) Plerumque appellantur *praepositi* vel *curatores.* Similis est ⟨anders Domaszewski Rangordn. S. 59⟩ *magister cohortis miliariae Hemesenorum* huius eph. vol. II n. 598 ⟨C. I. L. III S. 10307 = Dessau 2540⟩. — Curatores nec turmarum nec veteranorum (composuit utrosque Cauer supra ⟨Eph. epigr. IV⟩ p. 435. 436) huc pertinent.

3) Eo pertinent qui supra p. 379 seq. referuntur beneficiarii consularis omnes opinor; nam legatum legioni, non provinciae imperantem ne tum quidem, cum per exceptionem post consulatum eo honore fungeretur, consularis vocabulo usum esse crediderim. Ubi autem muneri subiungitur legio, puta scribitur *beneficiarius consularis legionis I Italicae*, sine dubio uterque genetivus a nominativo pendet, non posterior a priore.

4) ⟨Gemeint ist die S. 408 erwähnte Abhandlung Cauers.⟩

5) ⟨C. I. L. VIII S. 17628 (= Dessau 2400). 17634. 17626.⟩

quodammodo sedem habuisse[1]. Scilicet praesidia militaria ibi fuerunt posita sub beneficiario consularis, qui cum ad aliud munus avocaretur, stationis feliciter expletae gratias numini referret. Beneficiarii autem si non omnes, certe longe plerique eorum extra praetorium agebant rebus agendis ita praefecti, ut id per se peragerent a castrensibus officiis eius rei causa liberati. Quocum recte convenit, quod Bithyniae praeses Plinius tam procuratori eiusdem provinciae quam praefecto orae Ponticae denos beneficiarios adsignat[2].

Principalium vocabulum[3] in titulis rarum similiter usurpatur in notissimo urbano vol. VI n. 221 anni 113. Eum dedicarunt *principales* centuriae cuiusdam vigilum numero duodecim, scilicet *beneficiarius subpraefecti, vexillarius in centuria, optio in centuria, tesserarius in centuria, beneficiarius tribuni, librarius ur(bicorum?) subpraefecti, librarius cohortis, secutor tribuni, bucinator in centuria* aliique duo, de quibus non satis constat; cui ordini quinque principalium praesidii Moesiaci satis respondet, quatenus conveniunt. Discordant autem duo tituli eo, quod antiquior beneficiarium subpraefecti principalium primum facit, recentior beneficiarium consularis a principalibus eximit iisque praeponit. Illud sine dubio antiquam et legitimam ordinationem recte reddit; hoc inde explicandum est, quod primus inter pares facile par esse desinit.

Tesserarios composuit Cauer l. c. p. 452 seq. et singulos in singulis centuriis esse ostendit. Praesidium hoc ad centuriae numerum prope accedens eo officio non caruisse consentaneum est.

Tubicines et cornicines idem exhibuit p. 374 seq. Utriusque ordinis quot in legione fuerint, parum constat, nisi quod in titulo Lambaesitano VIII, 2557 enumerantur *cor(nicines)* legionis Africanae numero sex et triginta[4]. In ordine officiorum tubicines cornicinibus honoratiores fuisse aliunde quoque intellegitur.

Medicos legionis[5] vere militiam meruisse et ex laterculo apparet et antea iam satis constabat; id ipsum enim significant qui se dicunt

1) (Vergl. Domaszewski Religion des römischen Heeres (Westd. Zeitschrift XIV 1895) S. 98; derselbe, die Beneficiarierposten und die römischen Straßennetze, Westd. Zeitschr. XXI 1902 S. 158 ff.)

2) Plinius ad Traian. 21. 27.

3) Quid significet, iustius quam rerum perturbator sollemnis Vegetius 2, 7. 15. 19 indicat Macer (Dig. 49, 16, 13, 4): *inrevcrens miles non tantum a tribuno vel centurione, sed etiam a principali coercendus est.*

4) (39 *tubicines* derselben Legion in der ganz ähnlichen Inschrift aus Lambaesis Cagnat Klio 7, 1907 S. 184 = Dessau 9096.)

5) Cf. Marquardt *Staatsverw.* 2, 536 quique ibi citantur, praesertim Ioh. Droysen in commentariolo inserto eph. *deutsche militärärztliche Zeitschrift* vol. I a. 1874, indicem exhibens medicorum militarium adhuc notorum.

medicos ordinarios legionis, scilicet merere se in numeris[1]. Droysen, qui reliquis diligentius de iis egit, dubitatio, principalibus utrum medici recte adnumerentur necne, iam tollitur invento titulo Moesiaco.

Immunes habes supra ⟨Eph. IV⟩ recensitos p. 409 seq. Quod 531
adicitur vocabulum explicat Tarrutenus Paternus in libro de re militari (Dig. 50, 6, 7) inter reliquos immunes recensens *venatores*. Eius loci militem adhuc tituli nullum dederunt, ut adeo primus hic sit qui ad immunis vocabulam immunitatis causam adscribat; sed cum legio pecuarios suos habeat, venatores quoque recte ei conveniunt, maxime praesidiariis constitutis in deviis partibus et venationi sine dubio aptis.

Sequuntur gregales solito more dispositi secundum cohortes, electis, modo omnia recte et plene tradita sint, ex cohortibus I. II. III. IV hominibus a quinis ad nonos, ex quinta hominibus XXXVII, ex quinque reliquis nullis. Hi numeri possunt sane casu ita processisse, cum in praesidiis constituendis aequabilis inter cohortes distributio minime requiratur. Videndum tamen, num praesidia ex legione ita constituta sint, ut alteram partem cohortes quinque priores darent, alteram posteriores, quoniam etiam in Notitia Dignitatum occidentis in legione distinguuntur *praefecti legionis, cohortium quinque, partis* (vel *pedaturae*) *superioris* et *partis* (vel *pedaturae*) *inferioris*[2].

Agmen claudunt equites legionis, nempe decurio et eques unus[3]; plures enim in praesidio non fuerunt. Nec mirum id, cum praefecto cuidam manu militari indigenti dati esse reperiantur beneficiarii decem, equites duo[4]. Equites legionarii ut noti sunt, ita qui in laterculo nominatur *decurio* eorum, primus ni fallor eius loci est qui innotescat[5]. Similiter *vexillarius* quoque *equitum legionis* adhuc stat uno titulo Africano vol. VIII n. 10629 ⟨= 16549⟩ addendo supra ⟨Eph. IV⟩ p. 356 compositis[6]. — Quod equites recensentur extra cohortes, cum laterculi adhuc noti, maxime urbani, equites intra cohortes recenseant ad-

1) Vide quae exposui supra p. 376 not. 2. Droysenus in commentario citato negat sibi compertum esse, quid intersit inter medicum et medicum ordinarium.

2) Locos composuit Seeck in indice editionis p. 332. Quod pro *cohortium quinque* perpetuo traditur *cohortis quintae*, natum crediderim ex compendiis male solutis.

3) ⟨So nach der Mommsen vorliegenden Abschrift, in der man *eques* anstatt *ex eq(uite)* zu erkennen glaubte. In Wirklichkeit handelt es sich um einen einzelnen Legionsreiter, der durch Beförderung zum Decurio (wohl einer Ala) nun aus der Legion ausgeschieden war; vergl. Domaszewski zu C. I. L. III 7449 (p. 1346), Religion des römischen Heeres S. 22 A. 41.⟩

4) Plinius ad Trai. 21: *ut contentus esset beneficiariis decem, equitibus duobus, centurione uno.* 5) ⟨Vergl. jedoch A. 3.⟩

6) ⟨Dessau 2329. Vergl. Domaszewski Rangordnung S. 48, 77.⟩

notatione distinctos similiter atque principales, rationem habet; nam in hoc recensu etiam principales praemittuntur ex ordine exempti.

Nomina militum cum solita sint huius aetatis, non abs re videtur esse observare, quod recensentur Iulii X, Claudii II, Flavii IX, Cocceius I, Ulpii II, Aelii VIII, Aurelii XVII, praeterea Valerii XI, aliorum gentiliciorum XI. Medio igitur saeculo secundo nomina imperatoria et castrense antiquum Valerium reliqua in provinciis certe iam fere expulerant.

XXXII. Principalium recensus secundum praepositos.

Commentarii Caueriani de principalibus (⟨Eph. ep. IV⟩ p. 355—481) diligentissime elaborati cum utilitatem eo impediri intellexissem, quod auctor non addidit recensum secundum praepositos digestum, supple-
532 menti loco indicem eum subieci adiectis observationibus quibusdam, quae ad imperii militaris naturam et condicionem aetate imperatoria facere videbantur.

Principalium officia in universum in duo genera diduci poterunt, quorum alterum a militum corpore pendet, alterum a praeposito. Et illius quidem generis, ut in his fere, de quibus Cauer exposuit, nos contineamus, sunt *optiones, speculatores, tesserarii, custodes armorum, signiferi, vexillarii, aquiliferi, imaginiferi, aeneatores, bucinatores, tubicines, cornicines, fisci curatores, carcerarii, medici*[1], *candidati*[2], quibus

---

1) Cf. p. 406 adn. 5.

2) Candidatos quoniam Cauer non admisit, cum apud Vegetium 2, 7 extremo loco inter principales recenseantur idque tituli confirment, quae de eo officio ad manus habeo adscripsi, quamquam praeter nomen vix quicquam de iis traditum accepimus. Scilicet et in laterculis militum legionariorum inter reliquos principales adsunt VIII n. 2569 candidati numero duo, VIII n. 2568 numero quinque, III n. 1190 numero sex, item VIII n. 2618 inter veteranos tres *ex candidato* (nisi quod in uno praepositio neglegenter omissa est), et inveniuntur tituli quidam candidatorum legione adscripta II adiutrice III n. 3308. 3398, III Augusta VIII n. 2866 (cf. VIII, 2801). Praepositi nomen nusquam adsumunt, adsumunt fortasse nomen imperatoris; certe *candi(datus) d(omini) n(ostri)* vol. III n. 3503 ab iis de quibus agimus candidatis non videtur diversus esse. Plures numero in legione fuisse et ex laterculis illis intellegitur et inde quod apud Vegetium l. c. recensentur *candidati duplares* et *simplares*. — Diversi sunt *candidatus L. Annii Italici Honorati legati Moesiae inferioris* vol. III n. 6154 ⟨Dessau 1174⟩ idem decurio alae; item *καν̃διδάτοι* T. Aelii Naevii Antonii Severi consularis nescio cuius provinciae iidem alter frumentarius, alter centurio legionis, qui posuerunt titulum Graecum nuper Romae repertum (Lanciani *Bull. della comm. arch. comunale* a. 1881 ⟨Dessau 8837⟩); item *candidatus L. Fabii Cilonis praef. urbi cos. II* (a. p. C. 204) vol. VI n. 1410 idem a militiis, id est eques Romanus, non tam propterea quod praepositi nomen adsumunt quam propter gradum equestrem equestrive proximum

ut saepe adiungitur numerus, apud quem occupati esse inveniuntur (ut tesserariis adscribitur *in centuria* vel *centuriae*), ita praepositus sub quo militarint numquam enuntiatur. Contra in altero genere, quo pertinent potissimum *cornicularii, commentarienses, codicillarii, librarii, actarii, exacti, exceptores, a quaestionibus, stratores, singulares, secutores, beneficiarii, immunes,* non semper, sed ibi fere, ubi officium 533
plene et diligenter determinatur, praepositus adscribitur. Causa ni fallor non in omnibus eadem fuit. Quaedam genera ex supra dictis ita coniuncta erant cum praepositi persona, ut plene enuntiari non possent nisi eo vocabulo adsumpto; ut singulares (p. 401) et stratores (p. 406) raro inveniuntur nude ita positi, similiterque apud vigiles tam secutores (p. 404) quam codicillarii qui creduntur (p. 420) tribunorum vocabulum sollemniter adscribunt, etsi vix dubium est eius ordinis milites nullos in eo corpore fuisse nisi tribunis attributos. Alibi probabile est praepositum addi ad honoris gradum determinandum, id quod potissimum cadit in beneficiarios; eos enim cum constet minime circa praepositum versatos esse, e contrario certum est diversis praepositorum generibus attributos beneficiarios pro portione diversum locum obtinuisse[1]. Itaque in his dux ut saepe enuntiatur, ita etiam saepius praeteritur; neque enim ut enuntietur ita ad rem pertinet, ut in singulari et stratore.

et supra principales. (Vergl. Staatsrecht II[3] S. 266 A. 3.) — Item diversi sunt, ut pervidit Valesius ad Ammianum 15, 5, 16, candidati saeculi quarti et deinceps, scilicet ipsi ii qui in Notitia Dignitatum Orientis c. 11 n. 6. 10 recensentur tamquam scholae duae gentilium seniorum et iuniorum; id enim efficitur praesertim ex Cod. Iust. 12, 33, 5, 4 et Chronico Paschali ad a. 243 et a. 251. Ex eo genere est *Antiochos candidatus premeceri[us]* tituli Christiani a. 450 (Rossi inscr. chr. I n. 748 (C. I. L. VI 32953)). — Haec tria genera candidatorum, licet re temporeque diversa, nihilo minus probabile est ab eadem causa nuncupatos esse, scilicet insignes fuisse vestimento quodam sibi proprio, id quod item cadit in candidatos sacerdotes Iovis Dolicheni titulorum urbanorum vol. VI n. 406. 409. Nam quamquam chronici Alexandrini auctor de origine candidatorum suae aetatis fabulosam narrationem proposuit, eatenus ei fidem habere poterimus lectos esse candidatos propter speciem et proceritatem *(ὡς τελείους καὶ εὐσθενεῖς καὶ μεγάλης ὄντας θέας).* — Contra *centurio cohortis VII vigilum Rom(anorum) candidatus Ti. Caesaris* vol. VI n. 2993 (Fälschung auf Stein, s. C. VI 5, 3613*) sine dubio unus est ex centurionibus beneficio Tiberii factis (Sueton. Tib. 12) imperante Augusto, de quibus egi *Staatsrecht* 2[2], 1101 (vergl. jetzt 2[3], 1159 A. 2).

1) Quod dixi *Staatsrecht* 2, 254 (2. Aufl.; vergl. 2[3], 265) beneficiarios beneficium accepisse videri ab eo praeposito, apud quem merere se profitentur, redarguit Plinius ad Trai. 22. 27, procuratori praefectoque beneficiarios testans adsignari a praeside. Beneficii vocabulum latiore significatione usurpatum maxime aetate meliore cf. *Staatsrecht* 2[2], 1070 (2[3], 1126) et beneficiarii qui dicuntur non plane aequabili sermonis lege reguntur.

Iam videamus, quibus ducibus qui principales attribuantur et primum quidem in exercitibus provinciarum:

1. *Legatis Augusti provinciarum* tam consularibus quam praetoriis[1] itemque *procuratoribus* et *praefectis provinciarum rectoribus*, qui in imperio militari eodem loco fuerunt, additi sunt

cornicularius consularis ⟨Eph. IV⟩ p. 412 n. 1—6; legati pro pr. p. 412 n. 7—12.
commentariensis vel *a commentariis* consularis p. 424 n. 1—5; legati p. 424 n. 6. 8.
librarius consularis p. 426 n. 1—8.
actarius legati p. 430 n. 1.
notarius legati (provinciae?) p. 433 n. 10.
exceptor praesidis p. 432, 2.
exactus consularis p. 431 n. 1—5.
strator consularis p. 406 n. 1—18; legati p. 407 n. 19—21. 24. 25; procuratoris praesidis p. 407 n. 28—30.
singularis consularis p. 401 n. 1—20.
a rufo praefecti (Aegypti?) vol. III n. 54.
beneficiarius legati consularis p. 381 n. 63; consularis p. 401 n. 1 62. 64—162; legati p. 385 n. 163—169. 172—188; procuratoris praesidis p. 388 n. 216. 219. 234. 236. 237. 239; praesidis p. 398 n. 384. 388.
immunis consularis p. 409 n. 1—6; legati p. 410 n. 7. 8.

534 2. *Legatis legionum* non simul praesidibus provinciarum[2]:

cornicularius p. 413 n. 13. 14.
commentariensis p. 424 n. 7 (probabiliter).
librarius p. 426 n. 9—11.
strator p. 407 n. 23. 26.
beneficiarius p. 386 n. 170. 171. 190. 196.

Longe rarius legatorum legionis beneficiarios reperiri quam legatorum provinciae inde potissimum explicandum est, quod eiusmodi additamenta honoris causa adscribuntur itaque ibi ubi minuunt plerumque omittuntur. Hoc autem non casu factum est, quod singularem legati legionarii nullum habemus, cum praesertim singulares nude dicti pauci admodum inveniantur. Immo cum singulares exercituum provincialium quodammodo praetorianorum locum teneant

1) Huc ut par est rettuli eos quoque titulos qui legatum legionis enuntiant simul provinciae praesidem.

2) (Vergl. Domaszewski Rangordnung S. 38. 73.)

(v. quae adnotavi p. 404), causa in aperto est, cur summis ducibus reservarentur.

3. *Praefectis castrorum* sive *legionis*[1] (cf. Wilmanns huius Eph. vol. I p. 100):

cornicularius p. 414 n. 42—45.
a commentariis p. 425 n. 14.
librarius p. 426 n. 14 ⟨C. I. L. XIII 8619⟩.
beneficiarius p. 393 n. 290—295.

Praefectus legionis a legato legionis ita differt, ut legatus provinciae a procuratore praeside; honor minor est, vis imperii eadem.

4. *Tribunis legionum* fortasse solis *laticlaviis* (vide quae adnotavi p. 394):

cornicularius p. 415 n. 46—52.
commentariensis p. 424 n. 6.
beneficiarius p. 394 n. 302—326.

5. *Tribunis* et *praefectis*[2] *cohortium auxiliarium*[3]:
beneficiarius p. 394 n. 300. 301 p. 398 n. 381—383.

6. *Procuratoribus Augusti provinciarum* non praesidibus[4]:
cornicularius p. 413 n. 18. 19. 21. 22.
beneficiarius p. 388 n. 217. 218. 220—233. 235. 238. 240. 241.

Plinius quoque in epistula ad Traianum 27 procuratori solos decem beneficiarios datos esse significat, nec dubium est praeter hos et cornicularium nullos milites procuratoribus adsignari solitos esse.

Principales militiae urbanae inventi sunt attributi his:

1. *Praefectis praetorio*[5]:
cornicularius p. 413 n. 18—31.
a commentariis p. 425 n. 9—11.
a quaestionibus p. 421 n. 4.
strator p. 407 n. 27.
singularis p. 403 n. 23—25. 535
beneficiarius p. 390 n. 244—259.

1) ⟨Domaszewski a. a. O. S. 40.⟩

2) Alarum praefecti adhuc desunt, casu puto. ⟨Jetzt C. I. L. III 11811; Domaszewski Rangordnung S. 55.⟩

3) Cornicularii (v. p. 414 n. 45) his non recte tribui videntur, multo minus singulares (v. p. 403 n. 27).

4) ⟨Domaszewski a. a. O. S. 66.⟩

5) ⟨Vergl. Domaszewski a. a. O. S. 20 ff. 74.⟩ Exceptorem p. 432 n. 1 ⟨C. I. L. XI 6168 = Dessau 9075⟩ non recepi, cum non sit huius aetatis, sed componendus cum officialibus Codicis Theodosiani et Notitiae Dignitatum.

2. *Praefecto urbi* (cf. *Staatsrecht* 2^2 p. 1020 ⟨2^3, 1067⟩)[1]:
   [*cornicularius?* p. 413 n. 32]
   a quaestionibus p. 422 n. 5. 6.
3. *Praetori urbano* (cf. quae adnotavi p. 392)[2]:
   beneficiarius p. 391 n. 260—265.
4. *Praefecto annonae:*
   cornicularius p. 414 n. 41.
5. *Procuratori annonae Ostiis:*
   cornicularius p. 413 n. 20.
   beneficiarius p. 389 n. 242.

Praefecto procuratorique annonae principales attributos esse inde explicandum, quod mature officia annonaria militarem formam induerunt.

7. *Praefecto vigilum*[3]*:*
   cornicularius p. 414 n. 33—38.
   a quaestionibus? p. 422 n. 7—10.
   exceptor p. 432 n. 3. 4. 8.
   beneficiarius p. 392 n. 266—284.
8. *Subpraefecto vigilum:*
   cornicularius p. 414 n. 39—40.
   librarius ur(bicorum?) p. 427 n. 15.
   beneficiarius p. 393 n. 285—289.
9. *Tribunis cohortium praetoriarum*[4]*:*
   cornicularius p. 415 n. 53—59.
   singularis p. 403 n. 28. 29.
   secutor p. 404 n. 3. 4.
   beneficiarius p. 397 n. 327—343.

Notabile est singulares, quos summis ducibus reservatos esse supra vidimus, defuisse tribunis legionis, adfuisse tribunis praetorianis.

10. *Tribunis cohortium urbanarum*[5]*:*
    cornicularius p. 415 n. 60—62.
    singularis p. 403 n. 30. 31.

---

1) ⟨Vergl. Domaszewski a. a. O. S. 17.⟩

2) ⟨Diese Rubrik zu streichen; der vermeintliche *benef. praet. urb.* der beneventanischen Inschrift C. I. L. IX 1617 = Dessau 2117 ist, wie erneute Prüfung des Steins (durch Hula und Preger im J. 1893; Abklatsch) ergeben hat und wie nicht anders zu erwarten war, ein *benef. praef. urb.*; vergl. O. Hirschfeld Kl. Schriften S. 581 A. 4.⟩

3) ⟨Vgl. Domaszewski a. a. O. S. 15.⟩ 4) ⟨Domaszewski a. a. O. S. 22.⟩

5) ⟨Domaszewski a. a. O. S. 18.⟩

secutor p. 404 n. 3. 4.
beneficiarius p. 397 n. 344—346.

11. *Tribunis cohortium vigilum:*
cornicularius p. 416 n. 63—65.
codicillarius (?) p. 420 n. 1—26.
exceptor (?) p. 432 n. 5. 6.
secutor p. 405 n. 5—41.
beneficiarius p. 397 n. 347—368.

12. *Tribunis equitum singularium*[1]*:*
beneficiarius p. 397 n. 371—374.

Haec puto non iniucunda fore iis qui in vim et potestatem imperii militaris aetatis principum inquirunt; nam ut multa restant incerta et ambigua, ita in administratione Romana explananda horum 536
munerum consideratio iustum locum iam in futurum sibi vindicabit. In summa re hoc intellegitur principales adsignatos esse cuivis militiam senatoriam equestremve ab imperatore adsecuto, demptis tamen fortasse tribunis legionum angusticlaviis, quippe quibus beneficiariis certe opus non esset[2]. Procuratio provinciarum cum praesidatu coniuncta cum et ipsa militia esset, reliquis quoque procuratoribus non praesidibus ideoque ab imperio militari per se alienis nihilominus principales attribuebantur eodem favore, quo praeterea per omnia utuntur utpote creati ad administrandam imperatoris rem privatam. Ceterum ut constat milites attributos esse procuratoribus iis qui provincias imperatorias administrabant, ita missis in senatorias provincias inermes num idem ius fuerit, dubium est.

Ut nulli fuerunt principales ab imperatore nuncupati (cf. p. 400 n. 423), ita qui infra equestrem militiam positi sunt centuriones ipsique principales non magis principales habent sibi adsignatos (nam optio centurionis et re et tempore diversus est) et si qui iis attribuuntur inferioris gradus milites, adiutores dicuntur vel discentes; nisi quod unum titulum habemus *librarii principis*, de quo dixi supra p. 232.

Proconsules, utpote qui honore utantur non ab imperatore sibi tributo, nec milites nec principales suos habere potuisse olim intellectum est, quamquam quae inde moventur difficultates nequaquam satis sublatae sunt et fortasse admittendum erit armatis, quos finium tutandorum causa civitates sibi constituebant, etiam praesides iure

1) ⟨Domaszewski a. a. O. S. 51.⟩

2) Vide ⟨Eph. ep. IV⟩ p. 394 adn. Hos quoque creatos esse ab imperatore extra dubium est (vol. III n. 335; cf. *Staatsrecht* 2, 254 ⟨2^3, 265⟩).

militari carentes uti potuisse. Hoc enim genus militiae, quod supra p. 393 tetigimus, sine dubio late patuit. De eo fortasse cogitavit Ulpianus (Dig. 1, 16, 4, 1), ubi: *nemo proconsulum,* inquit, *stratores suos habere potest, sed vice eorum milites ministerio in provinciis funguntur.* Sed nec haec obiter explanari possunt nec hic tractabimus de proconsulibus duobus, qui exceptionem faciunt, Sardiniae et Africae. Nam Sardinia quamquam a Nerone ad Commodum a proconsulibus administrabatur, nihilominus etiam eo tempore iustus exercitus in insula fuit; Africae autem proconsul ut ante Gaium imperio militari usus est iustae legioni auxiliisque eius non aliter imperans atque legati Syriae et Germaniarum legionibus suis imperabant, ita postea quoque testibus tam Tacito quam imperatore Hadriano in oratione Lambaesitana partem aliquam exercitus Africani secum habuit. 'Aequatum imperium' inter proconsulem legatumque Africae, cuius Tacitus meminit, cum tituli militares qui adhuc ex Africa innotuerunt non satis elucidarint, prodiit nuper ad Simitthu (hodie Schemtu) oppidum provinciae proconsularis is qui sequitur, quem missum ab optimo curarum nostrarum adiutore Carolo Tissot quoniam syllogae nostrae inserere non potuimus volumine iam absoluto, hoc loco publice edimus dignum sane, qui non lateat[1]:

537 L · FLAMINIVS · L · F · ARN
MIL · LEG · III · AVG
7 · IVLI LONG*i* DILECTO
LECTVS · AB · M · SILANO · MIL
ANNIS · XIX · IN · PRAESIDIO
VT · ESSET · IN · SALTV · PHILOAV
SIANO · AB · HOSTEM · IN · PVGAT
OCCISVS · VIXIT · PIE
ANNIS · XL
H · S · E

M. Silanus, de quo diximus in hac eph. vol. 1 p. 61 ⟨oben S. 196⟩, Africam pro consule rexit a. p. C. 33—38 ultimus eorum, quibus legio pareret. Eo igitur tempore proconsuli vel ius fuit dilectus in sua provincia instituendi (militem origine Karthaginiensem fuisse etiam tribus ostendit), ut ius ei fuisse donorum militarium tribuendorum auctores scribunt[2]. Sed cum miles in praesidio saltus Philomusiani (quem Tissotus iudicat fuisse a Simitthu 4 chiliom. Thabracam versus)

1) ⟨Jetzt C. I. L. VIII S. 14603; Dessau 2305.⟩
2) Tacitus ann. 3, 21. Suetonius Tib. 32. *Staatsrecht* 2, 255 ⟨2³, 266⟩.

per annos undeviginti permanserit occisus deinde extremis annis Claudii primisve Neronis, idem titulus confirmat quod aliunde noramus, vel post a. 38 proconsuli milites quosdam mansisse, de quibus disponeret.

XXXIII. Titulus Venetus vindicatus.

⟨Wieder abgedruckt C. I. L. III S. n. 6687 p. 1222 ff. (= Dessau inscr. sel. 2683.)⟩

XXXIV. Officialium et militum Romanorum sepulcreta duo Carthaginiensia.*) 105

— — — — — — — — — — — — — — — — — — —**)

Tituli militares simul prodierunt quinque, duo veteranorum 117
nude (*A* n. 237 et *B* n. 24 ⟨C. I. L. VIII S. 12591. 12878⟩); tertius (*B* n. 58 ⟨C. I. L. VIII S. 12877⟩) militis legionis I adiutricis, quam cum parum verisimile sit umquam in Africa castra habuisse[1], casu is in Africam videtur advenisse ibique diem obiisse; quartus *A* n. 115 ⟨C. I. L. VIII S. 12590⟩ militis legionis VII geminae felicis, quam cum constet per aliquod tempus tetendisse Lambaese[2], tum fortasse miles is Carthaginem missus naturae debitum solvit; denique 118
quintus *A* n. 25 ⟨C. I. L. VIII S. 12592⟩ militis cohortis I urbanae, de qua cohorte cum paullo diligentius agendum sit, primum componentur qui memoriam eius servarunt tituli[3].

---

*) ⟨Observationes epigraphicae n. XXXIV—XXXVIII: Ephemeris epigraphica V (Heft 1, 1884) p. 105—249 (zu Obs. XXXV Nachträge: p. 647. 648, s. unten S. 422 A. *; S. 445 ff.). — Obs. XXXIV: erweiterte Umarbeitung des kurz vorher in den 'Mélanges Graux, Recueil de travaux dédié à la mémoire de Charles Graux' (S. 505—513) erschienenen Aufsatzes: 'Officialium et militum Romanorum sepulcretum Carthaginiense'; die neue Bearbeitung später wieder abgedruckt C. I. L. VIII suppl. p. 1301. 1335—1338, mit geringen Veränderungen, und mit Weglassung des Schlußabschnitts über die in Karthago residierende Kohorte, der allein hier wiederholt wird.⟩

**) ⟨Vergl. den Schluß der vorigen Anmerkung.⟩

1) Caesareae in Mauretania tituli duo militum eius inventi sunt (C. VIII, 9376; Schmitter *Bull. épigr. de la Gaule* 2 p. 279 ⟨C. I. L. VIII S. 21049. — Vergl. Cagnat l'Armée romaine d'Afrique, 2. Ausg. S. 220⟩).

2) C. VIII p. XXII ⟨Cagnat a. a. O. S. 112⟩.

3) Quinque eorum Marquardtius recensuit *Staatsverwaltung* 2 p. 467 ⟨der 1. Aufl.; vergl. 2², 482 A. 2⟩; ceterum quam graviter errarit eandem iudicans primam decimamque urbanam, ex infra dictis apparebit. Ipsum quo nititur argumentum decimae cohortis milites honoris augendi causa primanorum vocabulum adsumpsisse, rationem non habet; neque enim magnopere militaris dignatio ab huiuscemodi numeris pependit.

1. *L. Licinius Licinianus [tri]b. coh. primae urban(ae).* — Capuae. I. R. N. 3623 = C. X, 3889.
2. *Papirius Sporus p(rimi)p(ilaris) tribunus coh. I urbanae Antoninianae.* — Romae. C. VI, 2861.
3. *M. Carantius Macrinus centurio coh. primae urbanae, factus miles in cad(em) cohorte Domitiano II cos.* [a. 73], *beneficiar(ius) Tettieni Sereni leg. Aug. Vespas. X* [sic] *cos.* [a. 77?], *cornicular(ius) Corneli Gallicani leg. Aug. equestrib. stipendis Domit(iano) VIII cos.* [a. 83], *item Minici Rufi legati Aug., evocatus Aug. Domit. XIIII cos.* [a. 88], *centurio imp. Nerva II cos.* [a. 90] *t(estamento) p(oni) iussit.* — Carouge prope Genavam. Inscr. Helvet. n. 78 = Henzen n. 6770 ⟨C. I. L. XII 2602; Dessau 2118⟩.
4. *Apertius Namfamo miles coh. I urb.* — Satafi in Mauretania Sitifensi. C. VIII, 8395 ⟨Dessau 2122⟩.
5. *M. Curvelius M. fil. Aniens. Robustus mil. cohor. I Faviae* [sic lapis; scr. *Flaviae*[1]] *urban(ae centuria) Herenni.* — Lugduni. Grut. 539, 8; Boissieu p. 354 ⟨C. I. L. XIII 1853⟩.
6. Cirtensi C. Iulio Quadrato monumentum ponunt fratres tres Iulius Bassus centurio legionis III Augustae et Iulia Anucella et Iulius Modestus *mil(es) coh. I urban(ae).* — C. VIII, 2890.
7. . . [*Iu*]*lius Do*[*nat*]*us mil.* [*coh. p*]*r. urb*[*a*]*nae;* iuxta legitur titulus militis legionis III Augustae. Sra Wartan prope Siccam. Descripsit ad ectypum Ioh. Schmidt ⟨C. I. L. VIII S. 16333⟩.
8. *Q. Iulius Victorinus miles coh. I urban(ae).* — Carthagine. De la Vigerie n. 25 ⟨C. I. L. VIII S. 12592⟩.
9. . . . . *coh(ortis) I urb(anae, centuria) Clodi Rufi C. Regilius C. f. Volt. Priscus Vienna veteran(us) coh(ortis) eiusd(em).* — Carthagine. C. VIII, 1024.
10. *L. Sommius Datus mil. coh. I urb.* Siccae. *Bulletin de l'Académie d'Hippone* d. 6. Oct. 1883 ⟨C. I. L. VIII 15875⟩.
11. *C. Cadienus Iustus veteranus coh. primae urbanae.* — Arimini. C. XI, 389.
12. *L. Caelius Sabinu*[*s fl(amen) p(er)*]*p(etuus), veter(anus) coh(ortis) I urb(anae), fisc*[*i curator, mis*]*sus honesta mis*[*sion*]*e.* — Madauris. C. VIII, 4679.
13. *M. Ulpius Iulianus veter. cho(rtis) I urbanc.* — Romae. C. VI, 2862.

1) ⟨Der Stein hat in der Tat *Flaviae*, s. C. I. L. a. a. O.⟩

Cohors igitur I urbana teste titulo n. 5 Flavia fuit, id est in- 119
stituta imperantibus Flaviis, cumque teste titulo n. 3 iam a. 73 extiterit, Vespasianus necesse est eam crearit. Eum cum ex rerum memoria constet devicto Vitellio cohortes tam praetorias quam urbanas ab hoc conscriptas exauctorasse et totum hoc militum genus nova ratione ordinavisse[1], eius ordinationis sine dubio pars fuit cohors I ab eo instituta. Mansisse eam certe ad saeculi III initium colligitur ex titulo n. 2, ubi cognomine utitur Antoninianae. — Castra ubi habuerit si quaerimus, extra Romam ea fuisse inde intellegitur, quod tribuni quidem et veterani, sed ne unus quidem militis eius titulus ibi repertus est. Immo indicia alia Lugudunum ducunt, alia Carthaginem. Nam Luguduni prodiit titulus militis n. 5, quique monumentum sibi fecit prope Genavam in provincia Narbonensi extrema centurio n. 3, is ipse ait meruisse se sub legatis Augusti, provinciae scilicet proximae Lugudunensis[2]. Carthagine autem prodierunt tituli duo n. 8. 9, in Numidia n. 7. 10, in Mauretania n. 4. Accedit quod duo milites n. 6 domo Cirtensis et n. 4 cognomine utens Punico originem prae se ferunt Africanam; mature enim in provincia qui mererent ex ipsa delecti sunt; item quod veterani n. 9 et 12 post missionem Madauris vel Carthagine vitam exegerunt, nam saepenumero veterani post missionem in provincia ubi militarant sedem stabiliverunt.

Cadit igitur in cohortem primam urbanam id ipsum, quod de tertia decima urbana pariter monumenta aperuerunt. Eam enim cum olim demonstravissem non Romae meruisse, sed Luguduni, ubi non minus decem lapides memoriam eius servarunt[3], postea eiusdem cohortis militum trium tituli in Africa prodierunt, duo Carthagine, tertius Musti[4], quorum unus scriptus est imperante Domitiano neque

1) Vide quae nuper exposui in Hermae vol. 16 p. 647 (Ges. Schr. VI S. 15 ff.).

2) Borghesi *Bullettino dell' Inst.* 1844 p. 127 = opp. 7, 452. Cf. Hermae vol. 3 p. 124 (Ges. Schr. IV S. 456 A. 2). Privilegium veteranorum nuperrime repertum in Pannonia (supra (Eph. ep. V) p. 93 (C. I. L. III S. p. 1963 = Dessau 1997)) docuit C. Cornelium Gallicanum fasces tenuisse non a. 85, ut adhuc credebamus, sed a. 84 die Sept. 3.

3) *Annali dell' Instituto* 1853 p. 74 (in der Besprechung von Boissieu Inscriptions antiques de Lyon, s. im folgenden Bande). Titulorum, quos composuit Boissieu p. 354 seq. (C. I. L. XIII 1829. 1833. 1836. 1845. 1852. 1857. 1863. 1867. 1870. 1875), cum plures ita comparati sint, ut nullo modo primo p. Chr. saeculo tribui queant, concidit quod Marquardtius *Staatsverw.* 2 p. 467 (1. Aufl.) posuit magis quam probavit cohortem XIII circa Traiani tempora esse desiisse. Quod in missione a. 216 (C. I. L. III p. 891 = Dessau 2007) solae cohortes urbanae X. XI. XII. XIIII nominantur omissis I et XIII, satis inde explicatur, quod hae extra urbem castra habuerunt.

4) C. VIII, 1025. 1026. 1583. Q. Aelii Primi *mil(itis) coh. XIIII urb(anae)*

ab ea aetate duo alii abhorrent. Non sine causa igitur Wilmannsius eam coniecit sub Flaviis castra habuisse Carthagine[1].

Vespasianus igitur cum cohortes urbanas denuo ordinaret, non solum urbis Romae curam egit, sed etiam Luguduni et Carthaginis, in illa vetus institutum secutus (nam suam cohortem Lugudunenses vel sub Augusto habuerunt), huic quantum nobis constat tum primum similiter prospiciens. Scilicet duas cohortes urbanas, primam et
120 tertiam decimam non cum reliquis in urbe collocavit, sed in Gallia et Africa, ita fortasse, ut primam Lugudunum mitteret, tertiam decimam Carthaginem; certe eo ducunt tituli duo saeculi primi exeuntis Genavensis supra n. 3 cohortis primae et Carthaginiensis cohortis tertiae decimae. Eae deinde sedem ita videntur mutasse, ut secundo tertioque saeculo prima in Africa praetenderet, tertia decima Luguduni; id enim flagitant utriusque provinciae tituli aetatis posterioris. — Prospexit autem Vespasianus hac militiae Africanae ordinatione fortasse non tam urbi magnae Africae capiti ibique degenti proconsuli quam vectigalibus Africanis procuratoribusque suis. Scilicet proconsuli notum est postea quoque partem aliquam legionis Africanae praesto fuisse[2], neque verisimile imperium eius in milites ea aetate auctum esse. Sed etiam vectigalia Africana non sine militum adiutorio administrata esse et sponte intellegitur et confirmarunt duo monumenta nuper reperta, titulus ad Simitthu effossus aetatis Tiberianae militis legionis Africanae, qui cum *in praesidio esset in saltu Philomusiano, ab hoste in pugna occisus est*[3], et epistula supra[4] citata colonorum Burunitanorum apud Commodum querentium de procuratore, quod eos vexasset *missis militibus in saltum Burunitanum.* Qui milites quinam essent, adhuc ignorabamus; nam legionarios sine dubio numero paucos ad officium proconsulis missos eis negotiis suffecisse probabilitatem nullam habebat. Iam vero postquam rescivimus cohortem miliariam Carthagine sedem habuisse, quaestioni illi habemus

elogium prodiit in provincia proconsulari ad Avittam Bibbam (Poinssot *Bull. d' Oran* fasc. 5 p. 310 ⟨C. I. L. VIII S. 12262⟩).

1) ⟨Vergl. über diese Besatzung Karthagos jetzt Cagnat l'Armée romaine d'Afrique, 2. Ausg. (1912) S. 212 ff. — Neueste Funde: Bull. archéol. du Comité des travaux historiques, Procès-verbaux 1912 Febr. p. XX; 1913 Febr. p. XIX.⟩

2) Hadrianus in adlocutione ad legionem Africanam (C. VIII, 2532) inter difficultates militiae hoc quoque ponit, *quod omnibus annis per vices in officium pr*[*ocon*]*sulis mittitur.* Cf. *Staatsrecht* 2 p. 252 ⟨2^3 p. 263⟩.

3) Eum edidimus Carolus Tissot apud Florianum Vallentin *Bulletin épigraphique de la Gaule* vol. I (1881) p. 99 et acceptum ab eodem Tissotio ego in hac Ephem. 4 p. 537 adiecta interpretatione ⟨s. oben S. 414⟩.

4) ⟨Eph. 5 p. 105; s. jetzt C. I. L. VIII 10570 = Dessau 6870.⟩

responsionem paratam, eoque magis paratam, quod reditus Africani imperante Nerone magnopere creverant et vectigalium curam nullus imperatorum diligentius egit quam Vespasianus. Praeterea cum ex titulis militum urbanicianorum in Africa repertis alii Carthagine prodierint, alii Musti et Siccae in provincia proconsulari et Satafi in Mauretania, hosce milites in promptu est missos esse eo ad custodiam saltuum Caesaris. Denique quod supra vidimus in monumento Carthaginiensi nullos homines qui quidem officia habeant sepultos esse nisi aliqua ratione sub procuratore constitutos, iam apparet fortasse etiam ad legionarium militem, certe ad militem cohortis I urbanae pervenire inter reliquos ibidem sepultum.

XXXV. Protectores Augusti. 121

Protectores Augusti cum inter instituta militaria aetatis labentis locum non ultimum obtineant, in originem eorum vicesque nemo adhuc quod sciam inquisivit[1]. Quam ob rem non supervacaneum visum est disceptare de iis titulis eorum compositis. Incipient qui ad Constantinum usque scripti sunt esseve videntur, ut post aetatis plus minus certae sequantur quorum tempus accuratius definiri non potuit[2].

1. L. Petronio L. f. Sab. Tauro Volusiano v(iro) co(n)s(ulari) ordinario praef. praet. em(inentissimo) v(iro), praef. vigul. p(erfectissimo) v(iro), trib. coh. primae praet., protect. Augg. nn., item trib. coh. IIII praet. cet. — Dedicata inter a. 261, quo Taurus fasces gessit, et a. 267, quo ad praefecturam urbis pervenit in titulo non memoratam. Arretii. Orell. 3100 recognovit Bormann ⟨C. I. L. XI 1836. Dessau 1332⟩.
2. Genio imp. P. [Lic. Gall]ieni .... Clementius Silvius v. e. a(gens) v(ices) p(raesidis) et Val(erius) Marcellinus praef(ectus) leg(ionis), prot. Aug. n., a(gens) v(ices) l(egati), municipes ex provincia Raetia. Anni 267. — Aquinci. C. III, 3424 ⟨Dessau 545⟩.

1) ⟨Ungefähr gleichzeitig hat C. Jullian de protectoribus et domesticis Augustorum, Paris 1883, mit Nachtrag in den Annales de la Faculté des lettres de Bordeaux 1884 p. 59 ff. das Thema behandelt. — Vergl. jetzt v. Domaszewski Rangordnung S. 188 ff.⟩

2) ⟨Nachträge unten S. 445; einige wichtigere neuerdings gefundene Inschriften unten S. 420 A. 3; S. 421 A. 3; S. 426 A. 3; S. 427 A. 3; S. 438 A. 1. Papyri S. 426 A. 4; S. 440 A. 1.⟩

3. [p]ro salute . . . Gallieni († 268) Aug. et militum vexill(ationum) leg(ionum) Germanicia[r(um) e]t Brittanicin(arum) [cu]m auxilis [e]arum .... [V]italianus [prot]ect(or) Aug. n. — Sirmii. C. III, 3228 (cf. p. 1155 ⟨Dessau 546⟩).

4. pro salute itus ac reditus d. n. sanctissimi G[alli]e[ni invic]ti Aug. . . . Aurelius Faustus prot. divini lateris Aug(usti) n(ostri). — Ocriculis. Orell. 1869. Nominis imperatoris erasi quae deprehendit vestigia Nissenus, Bormanno suggesserunt supplementa supra proposita[1].

5. imp. Caesar[i] M. Aur. Claudio .... vexillationes adque equites itemque praepositi et ducenar(ii) protect(ores) tendentes in Narb(onensi) prov(incia) sub cura Iul(ii) Placidiani v. p. praefect(i) vigil(um). — Anni 269. Gratianopoli. C. XII, 2228 ⟨Dessau 569⟩.

6. Claudi Herculani protectoris Aureliani Augusti (a. 270—275) .... Claudius Dion[y]sius protector Augusti. — Nicomediae. C. III, 327 ⟨Dessau 2775⟩.

7. Aur. Firminus pref. leg. II a[di.] ex prot. — Anni 287. Aquinci. Eph. ep. II n. 678 ⟨C. I. L. III suppl. 10406⟩.

8. M. Aur. Valerius v. p.[2] ducen[ari]us ex protectorib(us) lateri[s] divini. — Anni 280. Naronae. C. III, 1805.

122 9. Aelius Aelianus praefectus leg(ionis) s(upra scriptae) — II adiutricis — protector Aug(usti)[3]. — Aquinci. C. III, 3529.

10. Aur. Muci[anus pro]tector[4] aeq. [prae]torianorum. — Romae. C. VI, 2773.

11. M. Aurelius Processanus v. e. ex cent(urione) praet. cohort. VI, prot(ector) ducenarius. — Mutinae. C. XI, 837.

12. Aur. Sabinianus v. e. proc(urator) duc(enarius) pro-

1) ⟨S. jedoch C. I. L. XI 4082, Dessau 4002.⟩

2) ⟨Kubitschek C. I. L. III (mantiss.) p. 2328[119] las *v. c.*⟩

3) ⟨Nicht unmöglich, daß auf denselben Aelius Aelianus sich eine in Photike in Epirus gefundene Inschrift bezieht: *τῷ κρατίστῳ Αἰλίῳ Αἰλιανῷ, δουκ(ηναρίῳ) ἐκ π(ρ)οτηκτόρων, ἐπιτρόπῳ τῆς Ἠπείρου καὶ Παννονιῶν* usw. (Bull. de corr. hell. XXXI p. 39).⟩

4) ⟨Es ist vielmehr ein *tector equitum praetorianorum* gemeint, s. Dessau inscr. sel. 2090 not. 1.⟩

v(inciae) Dalmat(iae), trib(unus), protec[tor Augusti], pater Sabiniani c(larissimi) pueri trib(uni) laticl(avi). — In agro Salonitano. C. III, 1985 = Eph. ep. IV n. 256 ⟨C. III 8571⟩. Post Constantinum scribi non potuit propter egregiatum (Hirschfeld *Verwaltungsgesch.* p. 273 ⟨[2] 453⟩); tribunus laticlavius ad tertium saeculum titulum revocat.

13. T. Fl. Constans (centurio) protec. titulum facit fratri (centurioni) leg. XXX. — Coloniae. *Rhein. Jahrb.* vol. 57 p. 81 ⟨C. I. L. XIII 8291⟩.

14. Florio Baudioni viro ducenario protectori ex ordinario leg. II Ital. Divit(ensium), vix. an. XL, mil. an. XXV. — Spoletii. Orell. 3391 ⟨C. I. L. XI 4787⟩. Titulus quamquam legioni II Italicae Divitensium agnomen tribuit a meliore aetate alienum (redit C. VI, 3637, conferendique sunt *exploratores Divitienses* titulorum Mogontiacensium C. I. Rh. 991. 1237[1] et *Divitenses seniores, Divitenses Gallicani, equites Dalmatae Divitenses* Notitiae Dignitatum[2]), protectoris officium ita enuntiat, ut ad antiquiores necessario referendus sit scriptus opinor sub Constantino.

15. Superinius Romanus (centurio), protect. d. n. — Coloniae. Henzen 6728 = C. I. Rh. 318 ⟨C. I. L. XIII 8273⟩. Huic aetati adsignavi propterea quod adiectum est *domini nostri* (vide p. 426)[3].

16. T. Tor[i] Gemellian[i] quondam [d]oc(toris?) fabr(um) leg. II a[di.] ... prot(ectoris) Aug. n. A //// — Saec. III omnino. Aquinci. C. III, 3566[4].

17. ..... [trib. coh.] XI urb., trib. coh. VI praet. et protector Auggg. nnn. — Curictis. C. III, 3126.

Accedit protector unus praefectorum praetorio:

18. Aurel(ius) Severus protect. pr. pr. — Sine dubio saec. III. Romae. C. VI, 3238.

Qui sequuntur tituli, eos aut post Constantinum constat scriptos esse aut certe indicia desunt aetatis antiquioris.

---

1) ⟨C. I. L. XIII 6814. 7054 = Dessau 2754. 2632.⟩

2) ⟨Über die von *Divitia* (Deutz) benannten Heeresabteilungen s. jetzt C. I. L. XIII 2 p. 587.⟩

3) ⟨In die Übergangszeit scheint auch die Inschrift eines *protector defu[nctus] bello civile in [It]alia* C. III S. 9835 = Dessau 2776 zu gehören.⟩

4) ⟨Nach C. III S. 10516 ist PROT in dieser Inschrift unrichtige Lesung.⟩

19. Ael. Titus ex protectore. — In Bosnia. C. III, 2760*a* (9861).
20. Albinus ... ex si .... betranus [ex] protectore Nicomea (?). — Christiani est. In agro Friulano. C. V, 1796.
21. [M.] Aurelius [Ma]ximianus .... ex prote .... — Mutinae. C. XI, 835.

123 22. Aurelius Romanus protector ducenarius. — Annemasse in Sabaudia. C. XII, 2576.

23. Eareter protector domesticus vixit annus XXV. — Christiani. Romae. Eph. ep. IV n. 913 (C. I. L. VI 32939).
24. *Εὐγνωμόνιος προτίκτορ τῶν γενναιοτάτων ἀριθμοῦ Μαρτησίων.* — Anni 518. Ex Asia minore fortasse translata Parisios. C. I. Gr. n. 9449.
25. Fl. Aurelius prot. domesticus vixit annis L. — Mediolani. C. V, 6226.
26. Fl. Dalmatius v. p. ex pro[tect.], qui vixit an. XL. — Savariae. C. III, 4185.
27. Fl. Fandigil[u]s protector de numero armigerorum. — Christiani. Concordiae. C. V, 8747.
28. Fl. Gabso p[ro]tector domestic[us e]x tribu[no]. — Christiani. Treviris. Leblant *inscr. chrét. de la Gaule* n. 252 (C. I. L. XIII 3681)[1].
29. Fl. Marcus protector, natus in Dacia provincia .... militavit in vexillatione Fesianesa (?) annis XXIII, unde factus protector idequi (= indeque?) militavit in scola protectoru[m] annis [q]uin[q]ue; manumittit presentibus collegibus. — Cyzici. C. III, 371 (Dessau 2783).

1) Scriptus est, ut nuntiavit quem de eo consului Hettnerus museo Treverensi praefectus, litteris optimis et meliore saeculo dignis; sed id fabri meritum est, non aetatis. Rossius, quem ut de tituli aetate iudicium ferret rogavi, respondit litteris omnino iisdem scriptum esse Treverensem alterum sacris virginibus positum a Clematio v. c. (ann. Rhen. 55/6 p. 136) sine dubio saeculo IV posteriorem (gemeint ist die falsche Kölner Inschrift C. I. L. XIII 1313*, über die zuletzt A. Riese Bonner Jahrb. 118, 1909 S. 239 gehandelt hat); monogramma sic formatum ☧ (non forma Treveris vulgari ✠) frequentari coeptum a medio saeculo V*) recte convenire epochae Constantii II, certum autem aetatis indicium peti non posse ex litteratura. Supplementum [*e*]*x tribu*[*no*] vel *ex tribu*[*nis*] verum esse patet; quod Borghesius apud Leblantium p. 606 proposuit [*mo*]*x tribu*[*nus*] a pedestri sermone abhorret.

*) (saeculo IV? — Die Eph. ep. V p. 647 zu diesem Satze gegebene Berichtigung scheint selbst auf einem Irrtum zu beruhen.)

30. Fl. Memorius milit. int(er) Iovianos annos XXVIII, pro(tector) dom(esticus) an. VI, prae(fectus) lanciaris sen[ioribus] . . . . . rib(us) an. III, comes ripe an. I, comes Mauret. Ting(itanae) an. IIII, vix. an. LXXV. — Arelate. C. XII, 673 (Dessau 2788).

31. Fl. Pomentius . . . maritus et VECTORNAM (?) et protector. — Savariae. C. III, 4186. In corruptela quid lateat nescio; in mentem venit *decurio ornamentarius*[1].

32. Fl. Valens protector . . . vixit annos XLVIII civis Conco[rdiensis]. — Romae. Eph. ep. IV n. 912 (C. I. L. VI 32941).

33. Fla. Viator protector. — Romae. C. VI, 1595.

34. Fl. Vitalis v. c. protec. et notarius. — Mutinae. C. XI, 830.

35. Hariulfus protector domesitigus (sic) [f]ilius Hanha- 124
valdi regalis gentis Burgundionum qui vicxit annos XX et mensis nove et dies nove. Reuglo[2] avunculu[s] ipsius fecit. — Treviris. Ann. Rhen. 61 (1877) p. 86; recognovit a me rogatus Hettner Trever et paenultimum vocabulum emendavit. Litteras idem iudicat saeculi esse fere quinti incipientis (C. I. L. XIII 3682).

36. Martinianus ex protectoribus; . . germen Dacisqus . . . anus militavit XLV. — Christiani. Mediolani. C. V, 6244.

37. Martinus . . vixit ann. XXXVIII, in prima Minerbes mil. ann. V, in und(ecima) ann. IIII, in lanciaria ann. V, in pr(otectoribus) ann. V. — Christiani. Romae. Eph. ep. IV n. 911 (C. I. L. VI 32943). Formulae christianae et nominis forma cum ad tempora ducant Constantino posteriora itaque *pr(actorio)* ut solvatur vix tolerari possit, magis compendium insolitum admisimus.

38. *Μάξιμος προτ.* — Anni 478 epochae Bostrenorum, id est p. C. 583. In Batanaea. Lebas et Waddington n. 2294.

39. Raus . . . Hatena pro(tector) duc(enarius) potius quam pro(curator) duc(enarius). — Sirmii. C. III, 3249 = 6439.

40. Sabinus decessit de seculo annorum quinqua[gi]nta ex [p]rotictoribux. — Christiani. Aquileiae. C. V, 8282.

1) (Mindestens ebensogut beglaubigt ist das allerdings ebenfalls unverständliche LECTOR NAM, s. C. I. L. III p. 1751.)

2) (Nach C. I. L. a. a. O. *Revi . . lo.*)

41. . . . Senni . . . ducenario prot[ectori]. — Mediolani. C. V, 5833.

42. Val(erius) Pusintulus protector, qui vixit annos XXXVIIII. — Anni 310. In Pannonia inferiore. C. III, 3335.

43. Val(erius) Thiumpus[1] . . militavit in leg. XI Cl(audia), lectus in sacro comit(atu) lanciarius, deinde protexit annis V, missus, pref(ectus) leg. II Hercul(iae) egit ann. II semise, vixit ann. XLV m. III d. XI. — Troesmi. C. III, 6194, ubi vide adnotata. Sed videor mihi ibi errore lanciarios habuisse pro agnomine undecimanorum, cum praeterea ii (memorantur cum in titulis hic recensitis n. 30. 37 tum C. VI, 2759. 2787, C. I. Gr. 4004 et passim in Notitia dignitatum et alibi) seorsum semper procedant. Nec quod tum me movit insigne undecimanorum lapidi praescriptum tanti est, ut propter eam causam legiones duae confundantur. *Lectus in sacro comitatu* utrum iungendum sit cum militia quae praecedit an cum ea quae sequitur, eo magis ambiguum est, quod tam undecimani quam lanciarii et seniores et iuniores secundum Notitiam in exercitu Orientis recensentur inter legiones sub magistris praesentalibus, id est in sacro comitatu versantes.

44. Val. Vincentius ac[t]uarius protectorum. — Nicomediae. C. III, 6059.

45. Verianus protect[or]. — Romae. C. VI, 2855.

125 46. ....tivus ex protectoribu[s] ....us classis Rabennatium ..... — Romae. Eph. ep. IV n. 923 ⟨C. I. L. VI 32945⟩.

47. ..... [milit]avi annos XV [pro]tector ... — Christiani. Tolosae. Leblant *inscr. chrét. de la Gaule* n. 606[2].

Excludendus hic:

48. Q. Variu[s] Marcellus proc. corp. — Alexandreae Troadis. C. III, 387. Paenitet me temptavisse restitutionem pessimi exempli Bailiani; *protector corporis* praeterea exemplo caret.

Ducenarii vocabulum[3] non emolumentum tantummodo significans, sed in cursu honorum equestri coniunctum cum augmento honoris crescentis cum stipendio, multi et varii equestris ordinis officiales

1) ⟨Richtiger *Thiumpo.*⟩

2) ⟨C. I. L. XII 5385; Lesung und Ergänzung nicht sicher.⟩

3) ⟨Auch die gewesenen Protektoren Aelius Aelianus und Trajanus Mucianus (s. S. 420 A. 3; S. 427 A. 3) heißen *ducenarii.*⟩

adsumunt, ut procuratores (v. Hirschfeld *Verwaltungsgeschichte* p. 258 seq. ⟨^{2}432⟩), praefecti vehiculorum, praefecti legionum (Orell. 3444 ⟨Dessau 2742⟩), imperatori a consiliis, alii, quorum recensum non est quod hoc loco instituamus. Sed non videntur omitti posse tituli aliquot saeculi tertii ducenarium ad officium militare adiungentes ita fere ut ei supra adiungi videmus protectoriam dignitatem. Nude ducenarius cum raro ponatur et ni fallor meliore aetate abusive[1], significatur ita procurator provinciae tam in constitutionibus Constantinianis (C. Th. 8, 10, 1. 11, 1, 2. 11, 7, 1 cf. 9[2]) quam in titulo Graeco C. I. Gr. 2509 bis, fortasse etiam in Latino C. VIII, 7978 ⟨Dessau 1147⟩ *duc(enarii) bis* sub Severo scripto; quae omnia omitti potuerunt. Sed alias paucas inscriptiones ducenariorum nude ita comparatas, ut non inepte eos ad protectores referas, addidi, quoniam utiliter cum protectoriis expendentur.

49. insistente Aur. Marcellino v. p. duc(e?) duc(enario?) muri Veronensium fabricati sunt iussu Gallieni a. 265. C. V, 3329 ⟨Dessau 544⟩.

50. Herculi Aug. consorti d(omini) n(ostri) Aureliani invicti August(i) res pub(lica) Pis(aurensium) cura agente C. Iulio Prisciano v. e. duc(enario) cur(atore) re(rum) p(ublicarum) Pis(aurensium) et Fan(estrium) p. m. — Pisauri. Orelli 1031. Titulus periit, sed de lectione Bormanno satis constabat[3]; notae in fine quomodo interpretandae sint nescio.

51. Q. Livius Q. f. Palat. Velenius Pius Severus ducenar(ius)[4] trib(unus) sem(enstris) leg(ionis) XXII primig(eniae). — Trebulae Mutuescae. C. IX, 4885. 4886.

1) Ducenarios saeculi quarti et sequentium, qui ordinem primum efficiunt in schola agentium in rebus (vergl. Hirschfeld Sitzungsber. d. Akademie Berlin 1893 S. 424 ff. = Kl. Schr. S. 626 ff.) et generaliter in numeris officiisque eius aevi (vide quae exposui C. III p. 1059) cave cum antiquioribus ducenariis confundas. Ad illos spectant tituli C. III, 6155. V, 1680. 1721. 1880. Eph. II n. 888 (C. I. L. III 11036; außerdem III S. 8712 mit den Bemerkungen Hirschfelds Sitzungsber. a. a. O. S. 436 A. 3, 7 = Kl. Schr. S. 640 A. 3, 7).

2) (Über die in diesen Konstitutionen vorkommenden *ducenarii* s. Hirschfeld Sitzungsber. der Akademie Berlin 1893 S. 428 (Kl. Schr. S. 631 ff.).)

3) (Jetzt nach Bormanns eigener Abschrift des noch vorhandenen Steins C. I. L. XI 6308; die Abkürzung am Schluß ist nach der Parallel-Inschrift C. I. L. XI 6309 *p(raeposito) m(uris)* aufzulösen.)

4) (Nach den ältesten Abschriften stand in der Inschrift C. I. L. IX 4485 *Duceniano*, die andre hat nur *Ducen . . .*; vgl. Domaszewski Rangordnung des röm. Heers S. 130 A. 4.)

52. Iunius Marinus v. e. ex ducenario. — Apud Nantuates. C. XII, 149[1].

53. Attonius Quintianus men(sor?) ex CC[2] imp. — In Britannia. C. VII, 420.

---

126 Protectorum duo genera fuerunt, Augusti ipsius et praefectorum praetorio. Illorum plenum nomen, quod servavit unus titulus n. 4, fuit *protector divini lateris Augusti nostri*, vel, ut intellegitur ex n. 6. 16, *Augusti illius* nomine enuntiato. A protegendo latere imperatoris nomen sortitos esse ait etiam constitutio a. 416 (C. Th. 6, 24, 9). Breviatae formae sunt *protector lateris divini*[3] n. 8, *protector Augusti* similiterve n. 1. 2. 3. 6. 9. 17[4], *protector domini nostri* n. 15. In titulis ante Diocletianum scriptis cum Augusti vocabulum adici soleat, posteriore aetate nusquam adscriptum reperitur. — *Protexit* loco protectoris ordini honorum insertum est n. 43. — *Protectoris pr(aefectorum) pr(aetorio)* memoriam servavit unus titulus n. 18. — Ducenarii protectores appellantur in titulis septem, sic ut *vir ducenarius protector* sit n. 14, *ducenarius protector* n. 5, 41, *protector ducenarius* n. 11. 22 et fortasse n. 39, *ducenarius ex protectoribus lateris divini* n. 8. Hoc quoque additamentum tertio saeculo usitatum non diu postea mansit; nam titulus n. 14, qui inter hos recentissimus esse videtur, scriptus videtur imperante Constantino. Ablatum esse videri protectoribus a Constantino infra exponetur.

Protectores ante tertium saeculum nullos fuisse ut ex silentio tam auctorum quam lapidum iure colligitur, ita quando coeperint in coniectura positum est. Qui vitas imperatorum scripserunt protectorum mentionem faciunt cum ubi agitur de Gordiano primo (vita Maximini c. 14: *Carthaginem pervenit cum pompa regali et protectoribus et fascibus laureatis*, quibus quae respondent apud Herodianum 7, 6, 2, haec sunt: *εἵπετο δὲ αὐτῷ πᾶσα ἡ βασιλικὴ πομπή, τῶν μὲν στρατιωτῶν οἵτινες ἦσαν ἐκεῖ καὶ τῶν κατὰ τὴν πόλιν ἐπιμηκεστέρων νεανίσκων ἐν σχήματι τῶν κατὰ τὴν Ῥώμην δορυφόρων προιόντων· αἵ τε ῥάβδοι ἐδαφνηφόρουν*) tum Antonini Severi f. res enarrantes (Carac. 5: *naufragii periculum adiit antemna fracta, ita ut in scapham cum protectoribus descenderet.* c. 7: *occisus est in medio itinere . . cum*

1) ⟨*Ducenarius* hier kein militärischer Titel, nach Hirschfeld Sitzungsberichte 1893 S. 430 A. 1 (Kl. Schr. S. 634 A. 1).⟩

2) ⟨Lesung mit Recht angezweifelt von Hirschfeld a. a. O. S. 432 A. 1 (Kl. Schr. S. 635 A. 3.⟩

3) ⟨Ein *protector divinorum laterum* C. I. L. XI 6222 = Dessau 9204.⟩

4) ⟨Einige andre Oxyrhynch. Pap. u. XLIII (Kol. 2. 4), vom J. 296.⟩

levandae vesicae gratia ex equo descendisset atque inter protectores suos coniuratos caedis ageret). Sed his ad quaestionem decidendam periti non utentur; solent enim scriptores illi suae aetatis coloribus antiquiora depingere. Titulos ubi inspicimus, eorum qui protectorum certam memoriam subministrant[1] antiquissimus est Tauri (n. 1) eius qui fasces suscepit a. 261 et circa idem tempus praefecturam praetorii administravit; is cum ante eam praefecturam alteram vigilum gesserit, ante hanc tribunus praetorianus protectoriam dignitatem obtinuerit, recte inde efficietur protectores institutos esse ante Valerianum (253—260). Itaque circa saeculum tertium medium a Philippo fortasse vel a Decio protectores instituti sunt; cui aetati ut caedes principum a comitibus perpetratae propriae sunt, ita divini lateris singularis custodia fidei deficientis aperta confessio egregie convenit.

Protectoratus quo loco fuerit primo tempore, tacentibus scriptoribus 127
ex titulis solis aliquatenus elucidatur. Videtur autem ita coepisse, ut non tam per se concederetur, quam tamquam cumulus et officiorum et praemiorum adiceretur ad officia militaria diversa, quorum quae in titulis inveniuntur haec sunt:

1. *Praefectura legionis:* n. 2. 9. Praefectura praecedit, subiungitur protectoratus.
2. *Tribunatus cohortis praetoriae:* n. 1. 17, item n. 12, ubi est *tribunus* nude. Tribunatus item praecedit.
3. *Tribunatus legionis* num ita cum ducena coniungi potuerit, incertum est, verisimile tamen propter n. 51[2]. Nam quod ducena praecedit, sequitur tribunatus, exemplis defenditur quale est C. X, 5336 ⟨Dessau 1443⟩: *vir ducenarius, proc. rat. castr.*
4. *Centurionatus praetorianus:* n. 11. 13. 14. 15. Praetorianum intellegi centurionem in primo eorum extra dubium est; de secundo idem inde intellegitur, quod *centurio protector* opponitur centurioni legionario; similiter iudicandum esse de *centurione protectore* n. 15 verisimile est[3]. Recedere videtur

1) In laterculo militum praetorianorum a. 227 (C. VI, 2799 v. 12) et altero anni incerti (VI, 2415) quae leguntur ϒ *Iuliani pr.* et [ϒ] *Primi pr.* non recte traxisse me ad protectores monuit Bormannus adlegans quod legitur in titulo Pisano (C. XI, 1435) ipsi viso: *M. Aur. Iustianus mil. coh. IIII pr.* ϒ *Flori prio.* Neque iam dubito in cohortibus illis centuriones binos fuisse Iulianos Primos Floros ita distinctos, ut alter prior appellaretur, alter posterior. ⟨S. oben S. 379 A. 1.⟩ 2) ⟨Die Inschrift ist falsch ergänzt, s. S. 425 A. 4.⟩

3) ⟨Hier ist die in Stara Zagora in Thracien gefundene, von Domaszewski Rangordnung S. 185 zuerst herausgegebene und erläuterte Inschrift eines *Τραιανὸς Μουκιανός, δουκ(ηνάριος)* zu erwähnen; dieser war nach verschiedenen

a communi lege titulus Baudionis n. 14, sed potest Baudio ex ordinario centurione legionario factus esse centurio praetorianus itemque protector ducenarius et hoc officium enuntiasse illo omisso.

5. [*D*]*octor fabrum legionis:* n. 16[1]. Officium alibi non memoratum neque certissimum si recte restitutum est, doctor hic aliquatenus accedit ad campidoctores; eos autem dignitate eminere inter alia inde intellegitur, quod in titulo Tarraconensi C. II, 4083 ⟨Dessau 2416⟩ invenitur centurio legionarius *praep(ositus)*, scilicet equitibus singularibus exercitus Hispanici, *simul et camp(idoctor)*. Cf. item C. VI, 533. 3239*a*.
6. [*Pro*]*tector equitum* [*prae*]*torianorum* si recte effectus est ex lacero fragmento n. 10[2], significatur sine dubio *exercitator equitum praetorianorum* idem protectoria dignitate ornatus et propterea abusive ita appellatus, fere ut ex legato Germaniae viro consulari efficitur consularis Germaniae.
7. *Dux ducenarius* si adest in titulo n. 49 a. 265, qui iubente imperatore Veronae tum ducatum snscepit extra ordinem (nam ordinarii duces tum nulli fuerunt), item ducenae honorem stipendiaque a principe accepisse potest. Protectoris utrum vocabulum omiserit an protectoratu caruerit, non liquet.

In uno ex titulis his n. 17 inter utrumque officium copula ponitur, id quod non fit nisi in muneribus aliquo vinculo coniunctis. Semper praecedit praefectura tribunatus centurionatus, subiungitur protectoratus statim, nisi quod in n. 16[3] hic auctarii loco post alia adscriptus est, item n. 10[4], si verum vidi, perversa ratione utrumque coniunctum est. Adsunt eiusdem aetatis tituli quidam protectorum alteram dignitatem nullam enuntiantium, potestque fieri, ut is honor etiam sine alio delatus sit; sed magis crediderim in his alterum honorem tantummodo suppressum esse et vere Philippum vel Decium*) ita rem instituisse, ut
128 eminentes in militia viri, maxime centuriones et tribuni praetoriani, sed item praefecti legionum aliique in adeundo imperatore protegendoque, ut ipsi dicunt, divino latere praecipuum ius et officium

niederen Dienstleistungen der Reihe nach Centurio in der legio XIII Gemina, bei den vigiles, bei den cohortes urbanae und in der 5. prätorischen Kohorte, und in jeder dieser Stellungen wird er als X (= ἑκατόνταρχος) προτήκτωρ bezeichnet, zuletzt war er auch πρόνκεψ προτ.⟩

1) ⟨Als nicht hierhergehörig zu streichen, s. S. 421 A. 3.⟩
2) ⟨Gleichfalls zu streichen, s. S. 420 A. 4.⟩
3) ⟨Vergl. A. 1.⟩ 4) ⟨Vergl. A. 2.⟩
*) ⟨So nach Nachtrag Eph. V p. 648; der Text hat hier: Severum.⟩

eminens haberent reliquis militantibus licet in praetorio denegatum, et propterea protectoria dignitate et stipendio aucto cumularentur. Itaque in exercitu illo extraordinario, quem ad Gallias recuperandas Claudius a. 269 in Narbonensem provinciam misit sub duce praefecto vigilum urbis Romae (n. 5), recte post numeros non solum praepositi honorifica mentione afficiuntur, sed item ducenarii protectores, scilicet qui in eo exercitu erant praesertim ex praetorio viri non duces, sed protectoria dignitate super reliquos eminentes. — Praefectis autem praetorio ut consiliarii et commentarienses proprii adfuerunt (*Staatsrecht* 2, 1066 ⟨2^3, 1122⟩) et aetate posteriore notarii praetoriani fuerunt pariter atque imperatorii, ita illi suos quoque protectores habuerunt[1]. Ii sine dubio esse desierunt, cum imperante Constantino rerum militarium administratio a praefectis praetorio ad magistros militum translata est.

Stipendium protectoribus omnibus idem datum esse sestertium ducenorum verisimile est; certe protectorem qui stipendii mentionem faciat nullum adhuc invenimus nisi ducenarium. Dignitate non exaequatos fuisse consentaneum est, cum protectoratus reperiatur modo ad maiorem modo ad minorem militiam adiunctus; et vere inveniuntur protectores alii viri perfectissimi n. 8[2], alii viri egregii n. 11, item Taurus n. 1 ad perfectissimatum per praefecturam vigilum demum evectus.

Hoc protectorum institutum quando mutatum sit, inveniri non potest nisi definitum erit, quomodo ab antiquis protectoribus novi differant; praecipientes igitur quod infra demonstrabitur hos proprium corpus effecisse a suo duce rectum iam videamus, quando incipiant protectores propter protectoratum antiquum officium deponere, item quando incipiant protectorum praepositi.

Prior quaestio pendet rursus quodammodo a grammatica, scilicet praepositionis *ex* cum condicionibus et honoribus coniunctae quaenam vis sit. Ea autem duplex est. Nam ubi sequitur pluralis vel pluralivae significationis vocabulum, potest ita significari eum de quo agitur aut eo numero comprehendi aut eo loco olim fuisse. Illud ut communi sermone obtinet (nam *unus ex amicis, alter ex censoribus* optima aetate receptum fuit), ita a legitimo eoque quem tituli idonei repraesentant abhorret; is enim in eiusmodi locutionibus a praepositione abstinet soletque ad legionarium in antiquioribus titulis adscribi *legione illa*, aetate imperatoria *miles legionis illius*, nequaquam vero *miles ex legione illa*. Exceptionem faciunt tituli classiariorum et equitum singularium. In illis miles *classis* quidem dicitur esse,

1) ⟨Vergl. Domaszewski Rangordn. S. 21.⟩

2) ⟨S. jedoch S. 420 A. 2.⟩

raro *ex classe*, sed *ex navi* usus requirit, non *navis* (C. X p. 1131); in his formulae quae sunt *ex numero equitum singularium, ex numero singularium, ex equitibus singularibus, ex singularibus* ut veteranis (C. VI, 3178. 3216. 3231. 3242) ita militantibus etiam tum (C. VI, 3259. 3294. 3305) adscribuntur nullo discrimine facto, saepenumero praeterea adicitur *ex turma*. Idem praepositionis usus fortasse ad collegia quoque aliquo modo pervenit, ut *ex tabularis* C. VI, 9072. 9074.
129 9075, *ex tabellaris* in titulo Carthaginiensi supra ⟨Eph.V⟩ p. 113[1], videntur esse non qui eo loco fuerunt, sed qui eorum numero comprehenduntur. — At castrensis usus praepositionis diversus est, significans, ut dixi, eo modo officium transactum et depositum. Praepositio ita usurpata cum a vetustiore sermone abhorreat nec reperiatur in melioris aetatis monumentis, invaluisse videtur saeculo secundo ex laterculis militum[2] propagata in titulos eorum et quarto saeculo cum aliis plebeii sermonis proprietatibus ad auctores quoque transiisse tales, quales sunt imperatorum qui vitas scripserunt et Ammianus. Omnino quae sunt *ex centurione, ex consule* et sic porro licet grammaticum offendant, brevitate et perspicuitate commendantur; nam quae requirit pura lingua adiectiva magna ex parte deficiebant, ut in centurione, aut propter significationem diversam usu receptam sic amplius adhiberi non poterant, ut in consule. Sed ut illam utilitatem praeberent, adhibenda erant cum singulari, et vere per aliquod tempus is videtur in ea re sollemniter obtinuisse et praefectus qui fuit appellatus esse *ex praefecto*, evitato plurali plurativaeque significationis vocabulis; *ex praefecto* enim ut barbarum fortasse, ita significationis certae est, *ex praefectis* autem praeterea ambiguum, poterat enim ita quoque praepositio accipi, ut accipitur in *uno ex amicis*. Nihilominus pluralis quoque ita usurpatur, ut verba biographi Gordiani c. 22: *a Gallicano ex consulibus et Maecenate ex ducibus interempti sunt* respondent Graecis Herodiani 7, 11, 3: *ἀνὴρ ἀπὸ ὑπατείας νεωστὶ Γαλλικανὸς ὄνομα .... καὶ ἕτερος στρατηγικὸς τὸ ἀξίωμα Μαικήνας καλούμενος*, reperiturque in titulis saeculi quarti optimae notae *v(ir) c(larissimus) ex praefectis urbi* (C. VI, 1712; Eph. IV n. 800 ⟨Dessau 769⟩); ad quod exemplum explicandus erit non solum *veteranus ex legione*, id quod non semel legitur (C. VIII p. 1081 cet.), sed etiam *veteranus ex centurionibus* (C. X, 3370) et *ex trierarchis* (C. XI, 86; cf. adn. ad X, 3348). Eum usum Seeckius, quem de his rebus cum fructu consului, iure eo revocat, quod Graeci pro *ex consule* dicere solent *ἀπὸ ὑπάτων*.

1) ⟨C. I. L. VIII S. 12625 vergl. p. 1337.⟩

2) Laterculus militum dimissorum c. a. 134 C. III, 6178 officia omnia recenset adiecta praepositione.

Secundum haec cum de eo quod est *ex protectore* (n. 19, modo lectio vera sit) et *betranus* [*ex*] *protectore* (n. 20) ambigi nequeat, etiam *ex protectoribus* qui dicuntur (n. 8. 36. 40. 46) videntur esse officio functi. Nec recte opponetur n. 8 *ducenarius ex protectoribus lateris divini*[1]; nam protectoris officium est non perpetuum, ducena dignitas perpetua pariter atque perfectissimatus et egregiatus[2]. Denique castrenses illi homines cum scribunt modo *ex protectore*, modo *ex protectoribus*, modo per compendium ad utramque formulam pari iure explicandum, non quaesitam diversitatem enuntiare voluerunt, sed eandem rem paullo diverse significaverunt.

Hinc descendit usus praepositionis ad distinguendam militiam administratam et codicillarem. Scilicet cum iam Constantinus (C. Th. 7, 21, 1) sanxerit iis, *qui ex protectoribus vel ex praepositis vel ex* 130
tribunis[3] *epistulas reportassent* neque aciem vidissent, non eadem privilegia esse atque iis qui *ordine militiae decurso* ad eandem condicionem pervenissent, inde colligitur, quod alibi quoque saepe apparet, honores eos per codicillos ita datos esse, ut tamquam peractis iis dimitteretur non tam tribunus et sic deinceps factus quam ex tribuno. Inde postea honorum illa duo genera ipso vocabulo differre coeperunt, scilicet ita ut qui tribunus meruisset, etiam tribunatu deposito tribunus appellaretur, honorarius tribunus ex tribuno vocabulo contentus esset. Eius usus in comitibus exemplum illustre proponit ordo salutationis Thamugadi nuper eruderatus[4], de quo fortassse alibi disserendi locus erit[5], in tribunis autem titulus Trevi-

1) Eadem ratione est in titulo Sidensi (C. I. Gr. 4346) *δουκηνάριος ἀπὸ ἐπιτρόπων πριμιπιλάριος*.

2) Constantinus a. 317 (C. Th. 8, 4, 3): *primipilaribus post emeritam militiam perfectissimatus vel ducenae vel centenae vel egregiatus dari dignitas potest.*

3) *Ex tribunis* locutio praeter titulum codicis Theodosiani supra citatum inscriptum *de testimoniali ex tribunis et protectoribus* (ubi nota vocabulum *ex tribunis* usurpari pro substantivo singulari numero) in legibus non invenitur, Rossiusque noster, quem de ea consului, respondit sibi non repertam esse nisi in titulis tribus urbano (Crescimbeni *stato della basilica di S. Maria in Cosmedin* Romae 1719 p. 30 ⟨C. I. L. VI 31979⟩): *Flavius bulicus v(ir) d(evotissimus) ex tribunis* et Aquileiensi vol. V n. 1652: *Fl. Aparenta .... ex tribunis* et Lugdunensi apud Leblantium n. 41 ⟨C. I. L. XIII 1855⟩: *Flavius Flori ... ex tribunis qui vixit annos octoginta et septem, militavi(t) ann. triginta et novem .... et probatus annorum decim et octo*; praeterea in libello precum a Marcellino et Faustino dato ad Theodosium seniorem (Sirmondi opp. 1 p. 154 ed. Venet. ⟨epist. imperat. Avellana q. d. collectio II § 104 p. 37 ed. Günther⟩) *nobilis domus ... Severi ex tribunis.*

4) ⟨C. I. L. VIII suppl. 17896 v. 3: *comites et ex comitibus.*⟩

5) ⟨Observat. epigr. XL (s. weiter unten in diesem Bande).⟩

rensis supra relatus n. 28; nam *protector ex tribuno* cum nullo modo accipi possit de tribuno deinde facto protectore, cum vel infimi ordinis tribunus supra protectorem sit (cf. C. Th. 8, 5, 49), recte ita vocabitur protector dimissus cum tribunatu epistulari[1]. Ceterum hic loquendi usus non videtur pervenisse nisi, ut ait Constantinus, ad honores militares: *ex consule* non est consul codicillarius, sed consulatu functus et sic deinceps. Multo minus transferri debet ad officia minora numquam ita per codicillos permissa imaginarie, itaque *ex protectore* sive *ex protectoribus* omnino is dicitur qui protector cum fuisset, esse desiit. Ne in militia quidem contenderim severe eam legem observatam esse neque usquam usurpari *ex tribuno* sive *ex tribunis* vocabulum de eo qui tribunatum gesserit; sed legitimum usum vocabulorum ea aetate recte mihi videor definiisse.

Haec ubi sequimur, inter titulos supra relatos primum novorum protectorum indicium, quod sit anni certi, Aquincensis ⟨n. 7⟩ praebet anni 287, qui quartus est Diocletiani; ibi enim invenitur praefectus factus legionis antea protector. Sed fortasse anteriora his suppeditant scriptores. Constantius Constantini magni pater, qui videtur militare coepisse imperante Aureliano, secundum Anonymum Valesianum c. 1 *protector primum, exin tribunus, postea praeses Dalmatiarum fuit*; itaque nisi scriptor suae aetatis vocabulis anteriora enarravit, iam sub Aureliano protectores ad tribunatum promovebantur. — Diocletianum auctores cum scribant imperatorem creatum esse *domesticos tum*
131 *regentem* (vita Numeriani 13; Victor Caes. 39) vel adeo comitem domesticorum (Zonaras 12, 31: *ἄλλοι δὲ κόμητα δομεστίκων αὐτὸν γενέσθαι φασί*), non recte inde colligetur eo tempore fuisse milites palatinos domesticos dictos, cum id nomen, ut infra dicetur, quarto demum saeculo medio incipiat, nec magnopere offendit protectorum vocabulo eo tempore usitato a posterioribus substitutos esse domesticos; sed sub domesticorum vocabulo antiquos praetorianos latere eorumque puta tribunatu Diocletianum tum functum esse, parum verisimile est. Immo haec eo ducunt ante Diocletianum corpus quoddam extitisse a praetorianis diversum custodiae imperatoris destinatum et habens ducem suum. Constitutio Diocletiani anni incerti Cod. Iust. 10, 48, 2, quae sola inter eius leges protectorum

1) Tribunum codicillarem sive honorarium cave confundas cum tribuno vacante. Tribunus vacans, ut ex Ammiano potissimum apparet, quamquam numero non praeest ut praeest non vacans, nihilominus militat; tribunus honorarius aut numquam militavit aut militavit loco diverso et codicillos accipiens militare desinit. (Vergl. Ges. Schr. VI S. 274 A. 1; A. Müller Philol. 64, 1905 S. 595.)

meminit, immunitatem confirmans iis *qui aut ex protectoribus sunt aut ex praepositis*, cum proxime accedat ad inscriptionem Gratianopolitanam a. 269 (n. 5), potest omnino ad antiquos protectores trahi, sed non minus ad novos ex illis ita enatos, ut multae ordinationes utrisque pariter conveniant. Contra quod in libro de mortibus persecutorum (c. 19 cf. c. 18) scripto a. 313/4 Lactantius narrat Maximinum vulgo Dazam ab avunculo Galerio primum scutarium factum esse, deinde protectorem, mox tribunum, denique a. 305 adulescentem etiamtum Caesarem, ad protectores saeculi tertii parum se accommodat, recte omnino ad instituta posteriora, nisi quod in transitu ex schola scutariorum ad protectores aliquid gratiae dandum est.

Itaque tam titulis quam scriptoribus testibus ab Aureliano inde corpus fuit protectorum sub duce suo custodiae imperatoris potissimum destinatum et eminens supra praetorianos. In legibus tamen horum protectorum mentio certa nulla reperitur ante annum 325[1]. — Domesticorum vocabulum non offendi ante Constantium[2], neque absimile veri est utrosque non simul institutos esse, sed protectoribus reformatis fortasse ab Aureliano post intervallum, non magnum tamen, domesticos adiectos. — Protectores et domesticos vere differre et tam hos quam illos laterculum proprium et sic decem primos suos habuisse declarant leges duae Honorii C. Th. 6, 24, 8. 9 aperte coniunctae. Differunt autem ni fallor eo nomine, quod protectores proprie appellantur qui stipendiis emeritis, domestici proprie qui nobilitate et gratia ad eum locum perveniunt, qua de re infra dicetur. Sed differunt ita, ut re omnis diversae originis effectus tollatur et non solum officia et privilegia, sed ipsa illa vocabula inter nobiles iuvenes veteranosque ad hunc honorem pariter admissos quodammodo communicentur. Scilicet qui praesunt iis comites duo appellantur domesticorum equitum et domesticorum peditum, cum comitis pro- 132
tectorum appellatio perraro inveniatur (C. V, 8120, 7), praesuntque hi pariter tam domesticis quam protectoribus; neque de quo cogitavi domesticos equites nobiles illos esse, domesticos pedites veteranos, ullo certo argumento fulcitur. Protectorum nomen generale esse et

1) Eius anni est Cod. Th. 7, 20, 4: *comitatenses et ripenses milites atque protectores.* Anni sequentis sunt ib. 7, 22, 2 et 8, 7, 2 (diese Verordnung wohl jünger, s. Mommsens Anm. in seiner Ausgabe des Theodosianus); anni 328 C. Th. 7, 20, 5. Constitutio a. 313/5 C. Th. 7, 21, 1 memorans eos, qui *ex protectoribus vel ex praepositis vel ex tribunis* dignitatem non militia, sed codicillis impetrarint, etiam antiquiori ordinationi apta est. Id ipsum valet de constitutione a. 333 C. Th. 7, 22, 5 praeterita potissimum respiciente.

2) C. Th. 12, 1, 38, sine dubio Constantii, fortasse anni 346. Ad eandem aetatem pertinet locus Ammiani 14, 10, 2.

domesticis quoque ita tribui, ut sollemniter appellentur protectores domestici, praeter alia ipsa lex modo citata 6, 24, 9 declarat protectoribus eadem concedens quae paucis ante diebus protectoribus domesticis concessa essent; sed inde ne colligas protectori veterano domestici nomen denegatum esse, refragatur tam ducum vocabulum quam titulus n. 30 protectoris domestici omnino veterani, ut hanc vocabulorum differentiam fortasse initio receptam, sed certo postea abiectam esse necesse sit. Constitutiones quoque praeter leges aliquot, quae primum domesticis, deinde veteranis eadem privilegia tribuunt (C. Th. 6, 24, 6. 8. 9), promiscue fere appellant modo protectores domesticos, modo domesticos aut protectores, modo protectores, modo domesticos solummodo [1], idemque promiscuus usus utriusque vocabuli testibus tam titulis quam scriptoribus ad sextum saeculum et fortasse ulterius quoque mansit [2]. Similiter vocabula adhiberi in titulis recensus quem dedimus declarat [3], neque discedunt auctores, ut Ammianus et Symmachus [4]. Quid quod cum in constitutionibus inter has antiquissimis inveniatur *domesticorum seu protectorum consortium* a. 346 (C. Th. 12, 1, 38 cf. 12, 1, 88 et sic fere Ammianus 16, 10, 21. 25, 10, 9) similiterque *protectorum domesticorum schola* a. 364 (C. Th. 6, 24, 3), utroque loco, maxime hoc aperte uno corpore comprehenduntur tam

1) *Protectores domestici* a. 364 (C. Th. 6, 24, 3). 366 (C. Th. 8, 7, 9). 416 (C. Th. 6, 24, 9); *domestici protectores:* a. 389 (C. Th. 8, 5, 49). — *Protectores aut (vel) domestici:* a. 382 (C. Th. 12, 1, 88). 396 (C. Th. 7, 21, 3). 397 (C. Th. 12, 1, 153). 406 (C. Th. 7, 4, 27); *domestici et (ac, atque) protectores:* a. 387 (C. Th. 6, 24, 4). 416 (C. Th. 6, 24, 7) et inscr. tituli C. Th. 6, 24 et C. Iust. 12, 17; *domestici seu (aut) protectores:* a. 346 (C. Th. 12, 1, 38). 386 (C. Th. 8, 8, 4). — *Protectores* nude praeter constitutiones a. 346 anteriores omnes (vide p. 433 n. 1): 353 (C. Th. 7, 21, 2). 364 (C. Th. 7, 20, 8). 368 (C. Th. 8, 5, 30). 369 (C. Th. 13, 1, 7). 382 (C. Th. 9, 27, 3). 385 (C. Th. 13, 1, 14). 390 (C. Th. 10, 22, 3). 416 (C. Th. 6, 24, 9). 420 (C. Th. 7, 16, 3). 426 (C. Th. 4, 10, 3). — *Domestici* nude: a. 362 (C. Th. 6, 24, 1). 364 (C. Th. 6, 24, 2). 393 (C. Th. 6, 24, 5). 395 (C. Th. 6, 24, 6). 416 (C. Th. 6, 24, 8; 6, 25, 1). 432 (C. Th. 6, 24, 11). 433 (C. Th. 8, 1, 17). Theodosii II (Nov. eius 21; C. Iust. 12, 17, 3). Iustini a. 519 (C. Iust. 2, 7, 25, 3). Iustiniani (C. Iust. 12, 17, 4). Quibusdam locis, ubi domestici soli appellantur, iure ambigitur, utrum protectores veterani item comprehendantur, ut 6, 24, 2, ubi domesticorum filii referri inter domesticos iubentur. Sed ii pauci sunt et ut eos demas, quod supra posuimus in suo statu nihilominus manet.

2) Leges Theodosiano codice posteriores quae horum mentionem faciunt numero paucae domesticorum vocabulo solo utuntur; sed protectorum quoque aetate Iustiniana et post eam in usu mansisse Procopius et auctores Byzantii alii declarant, idemque habent tituli n. 24 anni 518 et n. 38 anni 583.

3) *Protector domesticus* quater reperitur n. 23. 25. 28. 30, *protector* passim.

4) Vegetius protectores non nominat, nominat domesticos 3, 10: *quis comes, quis tribunus, quis domesticus.*

nobiles quam veterani. Itaque unum genus hoc fuit officialium ex 133
parte adsumptum propter natales, ex parte propter militiam veteranam.

Consortium protectorum (hoc vocabulo deinceps significabimus universos tam veteranos quam nobiles) quomodo constitutum fuerit, parum constat. Duo fuerunt genera militantium *intra palatium* (C. Th. 16, 5, 42), alterum scholarum sub magistro officiorum constitutarum scutariorum gentilium armaturarum, alterum hoc domesticorum comitibus oboediens, et propterea opponuntur hi scholari militiae in legibus a. 346 (C. Th. 12, 1, 38) et 366 (C. Th. 8, 7, 9) et in Notitia Dignitatum, significaturque universitas, ut modo vidimus, vocabulo *consortii* similibusque. Sed mox scholarum vocabulum ad hoc quoque genus porrigitur usurpatum ab Ammiano (26, 5, 3: *domesticorum praefuit scholae*; 14, 7, 9: *scholis palatinis et protectorum cum scutariis et gentilibus*) et in constitutionibus Iuliani (C. Th. 6, 24, 1 a. 362: *domestici per singulas quasque scholas*), Valentiniani (C. Th. 6, 24, 3 a. 364: *protectorum domesticorum schola*), Theodosii II (C. Th. 6, 25, 1: *ex devotissimis domesticorum scholis*). Bipertiti, scilicet equites alii, alii pedites cum protectores ab ipso initio videantur fuisse, duae scholae equitum altera, altera peditum certo testatae non sunt nisi in constitutionibus saeculi sexti (Cod. Iust. 2, 7, 25, 3. 12, 7, 4. 5). Eodem num spectet pluralis in legibus supra citatis Iuliani et Theodosii II usurpatus, dubium est, cum singulari utantur Valentinianus et titulus Cyzicenus n. 29; rectius fortasse eam sermonis inconstantiam inde explicabis, quod propter instituti condicionem vere gemellam protectores proprie et domestici proprie et pro uno consortio haberi potuerunt et pro duobus. — Protectores *collegas* se appellant in titulo supra n. 29 et apud Ammianum 15, 3, 10. c. 5, 22. 18, 8, 11. — *Actuarium protectorum* nominat titulus n. 44 (cf. Cauer in hac Eph. IV p. 430).

Ad protectoratum pervenitur, ut ait constitutio Valentiniani (C. Th. 6, 24, 3), *variis itineribus*, id est, ut ibidem innuitur, aut propter emerita stipendia aut favore praesertim nobilitatis. Illam causam Constantinus enuntiat in lege a. 328 (C. Th. 7, 20, 5) memorans *veteranos protectoria dignitate cumulatos*, et diserte Symmachus ep. 3, 67 Firmum domesticum suum *militiae stipendiis cum honestate perfunctum* commendans amico *legitima praemia* desiderantem: *huiusmodi quippe veteranis praerogativa debetur, ut illis protectorum dignitas tamquam pretium longi laboris accedat.* Alia plura composuit Gothofredus ad C. Th. l. c. Certa exempla et scriptores suppeditant et tituli. Ita Gratianus pater imperatoris Valentiniani (nati a. 321) *natus apud*

Cibalas ignobili stirpe ob validi corporis robur post dignitatem protectoris atque tribuni comes praefuit rei castrensi per Africam (Ammianus 30, 7, 2. 3; cf. Victor epit. 45). Item Antonius memoratus apud Ammianum (18, 5, 1) ad a. 359 *ex mercatore opulento rationarius apparitor Mesopotamiae ducis, tunc protector*[1] miles est ex duciano ad protectoratum evectus, nec dubium est a regeneratoribus imperii
134 Diocletiano Constantinove ducibus omnibus permissum esse, ut ex officialibus suis principem crearent eundem militem[2] et transacto officio cum protectoria dignitate dimittendum. Sed eius instituti Notitia dignitatum scripta sub Arcadio et Honorio[3] tantummodo rudera monstrat. Scilicet postquam Constantius ni fallor[4] agentes in rebus instituit constitutos sub magistro officiorum, plerisque magistratibus maioribus principes officiorum ex agentium schola deputati sunt, et quo tempore Notitia scripta est, ut in Occidentis partibus nulli duci permittitur principem scholae ex suo officio adsumere, imminuto scilicet iure ducum Stilichonis potentia, ita in Oriente quoque cum reliquarum dioecesium duces principem accipiant de schola agentium, in his Mesopotamiae, quem sub Constantio antiquo iure usum esse vidimus, mansit antiqua ordinatio in solis dioecesibus Thraciarum et Illyrici, ut ibi princeps scholae ex duciano officio profectus *completa militia*, ut ait Notitia, *adoret protector*[5]. Horum protectorum ex militia profectorum exempla tituli quoque suppeditant, rari ii, cum hac aetate cursus honorum perscribi fere desierint, sed luculenti:

n. 14 *ordinarius leg. II Italicae Divitensium — protector,*

n. 43 *miles leg. XI Cl. — (miles leg.) lanciariorum — protexit a. V — missus — praef. leg. II Herculiae annos II menses VI*

---

1) Non recte Marinius *iscr. Alb.* p. 70 eumque secuti alii hinc effecerunt eo tempore ducem Mesopotamiae protectores suos habuisse.

2) ⟨Vergl. hierzu und zum folgenden die unten abgedruckte Abhandlung: 'Princeps officii agens in rebus' (Observ. epigr. XXXIX).⟩

3) ⟨Vergl. Ges. Schr. IV S. 558 ff.⟩

4) ⟨Vergl. jedoch Hirschfeld Sitzungsberichte der Berl. Akademie 1893 S. 422 (Kl. Schr. S. 625).⟩

5) *Protectorem* quod traditur (Not. dign. Orient. XXXIX 37. XL 38. XLI 41. XLII 45) constat aut ita emendandum esse aut fortasse scribendum *pro protectore*. Ad antiquam ordinationem hoc quoque aliquatenus redit, quod secundum Notitiam dignitatum princeps officii ducis deputatus ex schola agentium in rebus transacto officio 'ducenarius adorat'; scilicet post institutos agentes in rebus ducenariatus a protectoria dignitate divulsus tum fere iis datus est cum qui eos praecesserant ad protectoriam dignitatem admissi essent. — Vitalianus, quem Ammianus 25, 10, 9 ait militem e numero Herulorum (qui in Notitia dign. inter auxilia Palatina comparent) domesticorum consortio adiunctum esse, non tam pro veterano quam speciali gratia promotus est, fere ut Daza (vide p. 433).

— vixit a. XLV. In legione hunc meruisse per annos c. XX in adnotatione demonstravi,

n. 30 *(miles leg.) Iovianorum a. XXVIII — protector domesticus a. VI — praefectus lanciariis senioribus* — (sequuntur honores alii) — vix. a. LXXV,

n. 37 *miles leg. I Minerviae a. V — miles leg. XI a. IV — miles leg. lanciariae a. V — protector a. V* — vixit a. XXXVIII,

n. 29 *eques vexillationis Fesianesae* (?) a. XXIII — *protector a. V.*

Hoc nomine protectoratus duobus modis coniunctus est cum institutis militaribus saeculi melioris. Primum quod demonstravi cum secundum illorum titulorum edebam militiam legionariam saeculo secundo tertioque ita factam esse annorum quinque et viginti, ut milites stipendia mererent ordinaria XX, immunia V, aperte in protectoribus his quodammodo duravit, quamquam iidem tituli ostendunt spatia non anxie retenta esse, sed pro saeculi labentis licentia modo aucta inveniri, modo imminuta. Potest etiam per gradus res processisse; fortasse cum protectores novi primum fierent selecti tantum veterani, praesertim qui ordines duxissent, eum locum ceperunt, postea vero honor vulgatus est. — Deinde quod praetorianos Diocletianus imminuit, Constantinus abolevit, aperte fecerunt, quoniam 135
praetorianis carere poterant propter protectores; nam pari loco utrique sunt non solum eo nomine, quod corporis custodia principis tam praetorianis incumbebat quam protectoribus, sed item propter originis paritatem. Scilicet cum a Severo inde milites lecti ex legionibus in praetorium transferrentur, id ipsum in protectores quoque cadit. Itaque inter titulos praetorianorum quos habemus qui fortasse recentissimus est C. VI, 2759 militis cuiusdam *corti X pretorie, qui militabit legione Mesiaca* (XI Claudia?) *ann(i)s V, inter lanciarios annis XI, in pretoria ann[is]* ..., eum non mirabimur proxime accedere ad supra recensitos protectorum. Quid quod fortasse non casu accidit, quod eaedem fere legiones, quae in hoc titulo comparent, etiam protectores illos dederunt, ut ex iis praecipue Constantinum conicias primum praetorianos, deinde protectores adscivisse. Hoc solum igitur mutavit praeter nomen, quod cum antea legionarii paucorum stipendiorum in praetorium transferrentur[1], iam stipendia plus minus viginti

1) Tituli legionariorum saeculi tertii in praetorium translatorum, quos composuit nuper Oscar Bohn (*über die Heimat der Prätorianer.* Berolini 1883 p. 13), stipendiorum numeros adscriptos habent hos (urbani sunt omnes et sexto volumine comprehensi): X: n. 2697; IX: n. 2437; VI: n. 2605. 2672. 2772; V: n. 2673; IV: n. 2785. 2977; II: n. 2601 (cf. n. 2758). Ipsam translationem Bohnius censet post Severum raro tantum usu venisse sine causa; nam qui ex militia minus

requirebantur. — Ita quod supra posui sublatum praetorium a Constantino coniunctum esse cum institutis vel potius reformatis protectoribus, videor mihi satis comprobavisse et rei militaris reformationem Constantinianam ita aliquatenus elucidavisse.

Restat altera causa protectoris creandi in lege Valentiniani, quae varia itinera ad protectoratum ducentia ingenue admodum declarat, ita significata, ut protectoribus veteranis opponantur protectores facti *vel suffragio vel potentia vel gratia*. Potuit addi *vel natalibus*; certe a. 364 lege (C. Th. 6, 24, 2) sanctum est, ut domesticorum filii et propinqui impuberes statim inter domesticos referrentur itaque iusta aetate impleta hoc loco militarent. Ad id genus supra rettulimus Maximinum Galerii Caesaris sororis filium. A Constantio inde exempla abundant, propterea tantum opinor, quod eius aetatis res gestas longe accuratius et plenius traditas habemus quam per tempora Diocletiani et Constantini. Qui nominatur ab Ammiano 14, 10, 2 ad a. 354 *Herculanus protector domesticus, Hermogenis ex magistro equitum filius* nequaquam ex veterano protector factus est, nec magis Iovianus comitis domesticorum Varroniani filius, qui natus a. 331 et a. 361 *etiamtum protector domesticus* (Ammianus 21, 16, 20) post triennium primum in eorum consortio locum tenens (Amm. 25, 5, 4), miles tamen etiamtum (Themistius ad Iovianum
136 p. 66: *αἰχμοφόρος*) imperator creatus est. Ipse Ammianus *ingenuus*, ut ipse ait (19, 8, 6), natus c. a. 330 protector domesticus (15, 5, 22) per a. 353—357 officia publica executus est.

Quos supra adlegavi nobiles sunt originis Romanae. Pari modo alienigenas, Germanos maxime labente saeculo militiam Romanam suscepisse insigni exemplo declarat titulus Treverensis n. 35[1]. Is enim quinto fortasse saeculo, certe non ante quartum positus est adulescenti ex gente regia Burgundionum oriundo[2] Hariulfo, qui

honorata ad altiorem gradum pervenerunt, saepenumero de illa silent, ut centuriones facti de gregalibus stipendiis; item evocatos cum constet omnes in ordine meruisse, longe plurimi eorum evocationem solam ponunt. Sane verisimile est gratiam multum in translatione valuisse, neque omnes praetorianos antea in legione meruisse contendo; sed iure id mansisse Constantiniana quoque reformatione confirmatur.

1) (Vergl. auch Mommsens Bemerkungen zu der britannischen Inschrift Eph. epigr. 9, 1030: *memoria Voteporigis protectoris* in 'Chronica minora' III p. 727.)

2) *Regalis gentis Burgundionum*, id quod in titulo legitur, respondet locis Ammiani 16, 12, 23 seq.: *ductabant populos* (Alamannos) *Chnodomarius et Serapio excelsiores ante alios reges . . hos sequebantur potestate proximi reges numero quinque regalesque decem et optimatum series magna armatorumque milia triginta et quinque* (similiter 17, 12, 9: *Zizais etiam tum regalis*. 18, 2, 13: *reges omnes et regales et regulos*. 27, 10, 1: *Alamannus regalis Rando nomine;* cf. 17, 13, 24).

defunctus est protector domesticus annum agens vicesimum primum. Multi sine dubio ex Germanis in re publica Romana eorum temporum summos honores militares adsecutis simili modo per protectoratum cursum honorum ingressi sunt.

Hoc modo ad protectoratum evecti cum iam Valentiniani lege illa pro loco quinquagenos solidos solvere iuberentur protectoribus veteranis gratis creatis[1], consentaneum est tempore procedente veteranos protectores exolevisse et protectoratum venalem factum non tam nobilitate et gratia parari quam pecunia. Res quo pervenerit saeculo sexto, diserte explicat Procopius hist. arc. 24: *εἰσὶ δὲ καὶ ἕτεροι τῶν ἐν παλατίῳ πολλῷ ἀξιώτεροι, ἐπεὶ καὶ πλείω τὸ δημόσιον αὐτοῖς χορηγεῖν εἴωθεν, ἅτε καὶ μείζω κατατιθεῖσι τοῦ τῆς στρατείας ὀνόματος τὰ τιμήματα, οἳ δὴ δομέστικοί τε καὶ προτήκτορες ἐπικαλοῦνται καὶ ἀνέκαθεν ἀμελέτητοί εἰσι πολεμίων ἔργων· τάξεως γὰρ καὶ προσώπου ἕνεκα μόνον ἐν παλατίῳ εἰώθασι καταλέγεσθαι.* Id cum a calumniatore proferatur licet non pro vituperio (Iustinianum enim non ob corruptam militiam reprehendit, sed ob debita militibus illis stipendia fraude intercepta), verum esse ipsae leges declarant. Ita Iustinus imperator (C. Iust. 2, 7, 25, 3) beneficii causa fisci patronis ius tribuit singulis annis singulorum domesticorum equitum peditumque nominandorum, ut pro singulis bina solidorum milia 'nihilque amplius' comitibus eorum dependant.

Stipendium protectori multo largius datum esse quam militibus reliquis ex supra dictis colligitur et ex ipsa re satis patet. Antiquum stipendium sestertium ducenorum et ipsum fortasse aliquamdiu duravit ut durare potuit re nummaria tota mutata, scilicet in dignitatis vocabulum conversum. Diu tamen ne hoc quidem mansit; nam posteriore aetate protectores ducenariorum vocabulo amplius non utuntur. Id redit opinor ad institutionem fortasse Constantii scholae agentium in rebus, cui et pars officiorum tradita est antea a protectoribus ad- 137
ministratorum et proprium quodammodo factum vocabulum ducenariorum (p. 425 adn. 1).

Dignitatem protectores in universum perfectissimatus videntur habuisse, qui adscribitur in titulo n. 26. Decem primi tamen utriusque ordinis ex lege a. 414 (C. Th. 6, 24, 7 cf. 8. 9) et alii quidam

Explicat vocabulum grammaticus de differentiis apud Hagenum anecd. Helvet. p. 277: *inter regem et regalem hoc interest, quod regius puer est 'regalis', 'rex' qui regit regnum* (sic enim verba legenda et distinguenda esse apparet ab editore parum intellecta). Cf. Waitz *deutsche Verfassungsgeschichte* 1[3] p. 305.

1) Redit idem, cum protectores ad officium promoventur: veteranis datur immune, a promotis gratia (ii enim aperte intelleguntur) sportulae exiguntur (C. Th. 7, 20, 13).

(6, 25, 1) clarissimatum obtinuerunt, qui adscriptus est in titulo n. 34. — Ut notariatus maioris dignitatis cum tribunatu, ita inferioris ordinis notariatus cum protectoratu legitime coniunctus fuit; id quod et titulus n. 34 testatur et constitutiones anni 381 C. Th. 6, 10, 2. 3. Ibi enim cum notariatus tres gradus enumerentur, scilicet qui exeant cum honore aut proconsulatus aut vicariatus aut consularitatis, primo et secundo loco constituti *tribuni et notarii* dicuntur, tertio *domestici et notarii.*

Officio protectorum quamquam hac quoque aetate divini lateris custodia comprehendebatur et saepenumero tamquam speciale protectorum privilegium memoratur ius purpuram sacram adorandi, id est ipsum imperatorem adeundi, magis custodia ea scholaribus commissa est, et vere ob aliam causam protectores instituti esse videntur, scilicet ut munera publica capesserent, interim autem, donec caperent, publica negotia secundum iussa principis exequerentur. Utrumque egregie explicat qui ipse protectorium locum tenuit Ammianus 16, 10, 21: *provectis e consortio nostro ad regendos milites natu maioribus adulescentes cum* (Ursicinum magistrum militum per Orientem) *sequi iubemur, quidquid pro re publica mandaverit impleturi;* addi potest alter locus 15, 5, 22 de eodem Ursicino misso magistro militum in Gallias *tribunis et protectoribus domesticis decem, ut postularat, ad iuvandas necessitates publicas ei coniunctis.* Eiusmodi mandata exequentes protectores cum passim reperiantur, quaenam ea mandata fuerint exponere nihil attinet. Promotos autem esse protectores domesticos Ammianus ait *ad regendos milites*[1]. Scilicet fiunt alii praefecti legionis, ut facti sunt duo in titulis n. 30. 43 memorati, alii tribuni, ut qui nominatur apud Ammianum 18, 3, 5 ad a. 359 *Valentinus ex primicerio protectorum tribunus* (cf. item 30, 7, 3), itemque ait lex a. 432 (C. Th. 6, 24, 11 = C. Iust. 12, 17, 2) primicerium eorum tribunatum accipere solere. Accuratius ne haec quidem persequemur, cum pendeant a quaestione non facili de cursu honorum militarium qui fuit saeculo quarto.

Hoc autem non praeteribimus, quamquam intellegenti per se patet, totius instituti Constantiniani causam et rationem hinc pendere. Scilicet postquam senatores et omnino nobiliores a temporibus inde Gallieni militare desierunt, duces fere ex gregalibus sumebantur; et passim ea aetate primipilares similisque condicionis veterani inveniuntur provecti ad honores maiores. Eorum igitur seminarium protectores

1) (In neuerdings gefundenen Papyri wird von zwei Kommandanten einer in Ägypten lagernden Ala der eine als *ex protectoribus*, der andre als ἐξ ἀπὸ (so) προτηκτόρων bezeichnet (Wilcken Chrestomathie I S. 407 A. 5 und N. 464).)

sunt veterani, nimirum destinati, ut ait Ammianus militibus regendis. Alterum autem genus protectorum, sive id Constantinus ipse adiecit sive filii eius, eo redit, quod Constantiniana aetate nobiles rursus admissi sunt ad militiam interdictione Gallieniana ita temperata, ut tam veteranis ex gregalibus quam nobilibus hominibus milites regendi permitterentur. Et quamquam postea res eo deducta est, ut protectores natalibus claris potissimum crearentur fisci ditandi causa, 138
graviter errabit qui eorum admissionem ipsis vocabulis ducum militumque testatam ad abusum solum trahet neque in ea agnoscet consilium vere imperatorium et cum rei publicae reformatione perficienda coniunctum, ut nobiles homines neque soli eam administrarent neque ab ea arcerentur. Tenemus igitur in hoc instituto rem gravissimi momenti et rerum scriptori, scilicet eo nomine digno, utilissimam; ipsam ut exequamur, tenuitas commentariorum horum epigraphicorum non admittit.

Protectoratus ex castrensi aulicus factus sui dissimilis ita fere evasit, ut dissimiles fuerunt Zeno et Anastasius Diocletiani et Constantini. Sed ea rei militaris mutatio, cuius haec protectorum pars est, utrum etiam protectorum vocabulis et institutis vestigia sua impresserit, quaeritur. Tituli tres duo ex sepulcreto Concordiensi saec. V incipientis[1] eruderati n. 27 *protectoris de numero armigerorum* et n. 59 (vide infra) *domestici de numero Batavorum seniorum* tertiusque ex Asia n. 24 *protectoris numeri Martensium* anni 518 quos proposuerunt protectores domesticos non comitibus domesticorum parentes, sed relatos ad numeros certos, de iis auctores legesque huius aetatis tacent, quodque dixi duos illos edens (C. V p. 1059) protectores hos longe discedere a notis praeterea neque satis de iis liquere, adhuc verum est. Fortasse ad hos respiciens Iustinianus in legibus C. Iust. 2, 7, 25, 3 et 12, 17, 4 protectores domesticos vulgo notos nominat *domesticos praesentales*.

In regno Italiae quod Theodericus formavit ut pleraque alia instituta Romana etiam protectores domesticos mansisse auctor est Procopius[2] confirmantque epistulae Cassiodorianae; nam et comitum

1) Certe eo ducunt quicumque tituli in eo sepulcreto reperti sunt cum anno adscripto (C. I. L. V p. 1058), neque adsentior Rossio (*Bull. cristiano* 1874 p. 142) titulos tribuenti epochae posteriori.

2) Hist. arc. c. 26, (27): *Ἰταλίαν Θευδέριχος ἑλὼν τοὺς ἐν τῷ Ῥώμης παλατίῳ στρατευομένους αὐτοῦ εἴασε, ὅπως τι διασώζοιτο τῆς πολιτείας τῆς παλαιᾶς ἴχνος, μίαν ἀπολιπὼν σύνταξιν ἐς ἡμέραν* (= singulas annonas diurnas) *ἑκάστῳ· ἦσαν δὲ οὗτοι παμπληθεῖς ἄγαν, οἵ τε γὰρ σιλεντιάριοι καλούμενοι καὶ δομέστικοι καὶ σχολάριοι ἐν αὐτοῖς ἦσαν, οἷς δὴ ἄλλο οὐδὲν ὑπελέλειπτο ἢ τὸ τῆς στρατείας ὄνομα μόνον, καὶ ἡ*

domesticorum eo tempore inter illustres numeratorum in iis adsunt formulae[1] et primicerii eorum, qui iam domesticus appellatur κατ'
139 ἐξοχήν item ad illustrissimatum evectus[2], et ipsarum scholarum duarum mentio fit equitum et peditum stipendium ex publico accipientium[3]. Appellantur solo domesticorum vocabulo; protectorum apud Gothos non reperitur.

E contrario apud Vandalos domestici qui certum in re publica locum obtineant nulli reperiuntur[4]. — Francici regni domestici[5] si quidem expressi sunt ad rem publicam Romanorum, ad protectores domesticos imperatoris redigantur necesse est; poteruntque aliquo modo comparari militibus illis aut propter stipendia emerita aut propter genus insignibus selectis ad regia iussa exequenda. Sed quidquid instituto Romano proprium est et formae certae, ut sunt comites domesticorum et equitum peditumque scholae aliaque plura cum apud Francos non inveniantur, e contrario cura villarum praediorumque regiorum tam Francicis domesticis propria sit quam a protectoribus domesticis Romanis aliena, equidem crediderim hos originis esse Germanicae et vocabulo tantum Latinos.

Domestici de quibus egimus cum propterea ita appellentur, quod versantur in domo imperatoris (C. Th. 6, 24, 8), de domesticis privatorum quaedam addenda sunt, quoniam ii et ipsi inter officia certa et

---

σύνταξις αὕτη ἐς τὸ ἀποζῆν ἀποχρῶσα μόλις αὐτοῖς, ἅπερ ἔς τε παῖδας καὶ ἀπογόνους Θευδέριχος αὐτοὺς παραπέμπειν ἐκέλευσε. Hoc ita videtur accipiendum esse protectoris filio in idem corpus recepto secundum legem a. 364 (supra p. 438) non suum stipendium datum esse, sed successionem solam paterni.

1) Formula comitivae domesticorum est var. 8, 12, comitivae domesticorum vacantis var. 2, 15, 6, 11 (vergl. Ges. Schr. VI S. 403).

2) Var. 10, 11, 3 (cf. 12, 2): *primiceriatus qui et domesticatus nominatur ab indictione XIV tibi conferimus dignitatem.* Vide supra p. 440.

3) Var. 1, 10, 2: *domestici patres equitum et peditum, qui nostrae aulae videntur ingiter excubare . . . . nobis supplicatione conquesti sunt, ab illo arcario praefectorum pro emolumentis sollemnibus nec integri ponderis solidos percipere et in numero gravia se dispendia sustinere. Patres* vocabulum varie temptatum ideo adiectum est, quod domestici filii salario carent.

4) Nam quod rex Geisericus cum quodam ex proceribus loquitur *praesentibus episcopis atque domesticis suis* (Victor Vitensis 1, 6, 19), aperte aulici saeculares ita significantur, similiterque accipiendi sunt domestici ibidem 1, 11, 35 et 2, 7, 24. Alio loco 3, 27 = 5, 4 idem vocabulum iam sublatum est utpote interpolatum.

5) De iis plene exposuit Waitzius *deutsche Verfassungsgeschichte* II[3], 2 p. 45 seq.

publica recepti ambiguitatem generant, cuius qui fortasse haec curabunt videntur admonendi esse[1].

Officia publica qui administrant, iis praeter officiales mercede conductos adsunt comites ordinis honestioris, qui licet operam dent in re publica administranda et propterea iam liberae rei publicae aetate de publico salarium accipiant, vere neque officiales sunt neque magistratus, unde Notitia Dignitatum utrosque recensens hoc genus plane omisit. Propius tamen ad magistratus accedunt; unde corpora iuris (Dig. 1, 22; Cod. Theod. 1, 35; Cod. Iust. 1, 51) de iis agunt in fine tractatus de magistratibus publicis populi Romani. Inter adiutores eos cum per multum tempus nullus emineat et certum in re publica locum teneat praeter adsessorem, postea duo alii ad hunc accedunt domesticus et cancellarius; quo pertinent tituli modo citati utriusque codicis *de adsessoribus, domesticis et cancellariis.* Et ut cancellarium omittamus, domestici huius[2] ex matriculis quae supersunt una meminit ab imp. Anastasio ad ducem Libyae Danielem data[3]) his verbis: *καθ'* 140
ἕκαστον ἔτος [παρέχονται] . . . ἐκ πάντων τῶν ἀριθμῶν . . . διαφόροις κατὰ τὴν ἀ[ξί]α[ν] π[ροσ]ώπ[ο]ις . . . οὕτως· συνκαθέδρῳ τοῦ περιβλέπτου δουκὸς νο(μίσματα) ροδ'· δομεστίκῳ τοῦ αὐτοῦ νο(μίσματα) ρκς' (vel *ρκγ'*)· *καγκελλαρίῳ τοῦ αὐτοῦ νο(μίσματα) κδ'* (vel *ρδ'*)[4]. Quem locum tenuerit, non facilis indaginis est; crediderim tamen eum proprium fuisse eorum qui milites regunt. Sane domesticos sensu latiore, familiares dico in domo versantes, potentior quivis habuit nec statim ubi domesticorum ita mentio fit legitima vocabuli significatio admittenda est[5]. Certa autem exempla domestici illius adsessori comparandi quantum vidi continentur in re militari[6]. Habuerunt domesti-

1) (Vergl. Seeck 'Domesticus' in Paulys Realenzyklopädie, 2. Bearb. V 1296.)

2) Egit de domestico hoc Gothofredus ad C. Th. I, 12 (iam 35) et in paratitlo et ad l. 3 solita doctrina, non solita felicitate. Conferri poterunt item interpretes ad Ammianum 15, 6, 1.

3) C. I. Gr. 5187; Paulus Krueger *Kritik des Iustinianischen Codex* p. 191; optime Z. a Lingenthal in actis acad. Berolinensis minoribus 1879 p. 137. (141/2). — Aetatis Iustinianae matriculae quotquot supersunt (composuit eas Krueger l. c. p. 138) tam praefectorum praetorio et praesidum quam ducum domesticum non habent.

4) (Vergl. Ges. Schr. VI S. 444).

5) Ita quem domesticum suum supra p. 435 vidimus appellare Symmachum, Firmus sine dubio ita accipiendus est (cf. idem ep. 2, 71); neque aliter accipiemus in lege a. 380 (C. Th. 3, 6, 1) *administrantium filios nepotes propinquos participes domesticosque,* item fortasse in coniuncta lege C. Th. 8, 15, 6 et in tertia 6, 28, 3.

6) Inveniuntur sane constitutiones quae cum ad domesticos hos videantur referendae esse, ut C. Th. 1, 35, 3 = Cod. Iust. 1, 51, 8 et C. Iust. 1, 51, 3. 4. 9, generaliter eos iudicibus, id est praesidibus adscribunt. Titulum corporis Theo-

cos magistri militum, ut Silvanus a. 355 apud Ammianum 15, 6, 1; Aspar a. 431 apud Procopium bell. Vand. 1, 4, ⟨7⟩: *ὁ δὲ τῶν ἀπορρήτων Ἄσπαρι ἔφη κοινωνὸς εἶναι· δομέστικον δὲ τοῦτον τῇ σφετέρᾳ γλώττῃ καλοῦσι Ῥωμαῖοι*; Belisarius Solomonem ib. 1, 11, ⟨5⟩: *Σολόμων, ὃς τὴν Βελισαρίου ἐπετρόπευε στρατηγίαν· δομεστικὸν τοῦτον καλοῦσι Ῥωμαῖοι.* Plures domesticos magistrorum militum adiutores apud Byzantios scriptores inventos composuit Ducangius in glossario Graeco s. v. Item habuerunt domesticum magister officiorum (Ammianus 30, 2, 11); comes domesticorum (Nov. Theodosii II 21 = C. Iust. 12, 29, 1); dux Libyae (Daniel supra citatus et Vitalianus, de quo mox); dux Sardiniae (C. Th. 9, 27, 3 a. 382). Addi poterunt opinor ex institutis Theoderici *domestici comitis Gothorum nec non et vice domini* (var. 5, 14), *domestici comitum* accipientes praeter annonas sex annuos solidos ducentos auctoque deinde stipendio ducentos quinquaginta (var. 9, 13); certe et salarium eo ducit et vice domini appellatio recte convenit domestico nostro[1]. Commendat praeterea eam coniecturam, quod constitutionis a. 417 (C. Th. 8, 1, 16 = C. Iust. 1, 51, 6) ad Vitalianum ducem Libyae datae verba *nemo de numerariis tui officii seu domesticis vel scriniariis sive adiutoribus* Iustinianus commutavit ita: *nemo de domesticis ducum vel comitum militarium, officiis corum connumeratus;* nam ut scripturae primitivae domestici nullo modo accipi poterunt de domestico constitutionis Anastasianae, ita quae Tribonianus interpolavit et recte ad eum referuntur et id ipsum quod supra posui
141 enuntiant. — Sed ut haec video ulteriore examine indigere neque fortasse domestici privatorum iidem fuerunt aetate Constantini et aetate Iustiniani, ita quae exposui sufficient ad declarandam diversitatem quae intercedat inter imperatoris protectores domesticos et domesticos magistrorum ducumque. Sed tamen tituli solum domestici nomen habentes, quorum quos collectos habui subiecci:

54. Agrecius domesticus vixit annos XXXIII. — Christiani. Viennae. C. XII, 2103.
55. *Εὐστάθιος δομέστικος.* Cyrrhi. C. I. Gr. 8897.
56. *Φιδήλιος δομ(έστικος).* — Smyrnae. Anni 533. C. I. Gr. 9276.
57. Fl. Alatancus domest. — Christiani. Concordiae. C. V, 8738.

---

dosiani qui huc pertinet si integrum haberemus, certius omnino de domesticis iudicaremus. — A matriculis ducum, quos per Africam Iustinianus constituit (C. Iust. 1, 27, 2), quod domesticus abest, factum esse potest ad impensas officiorum minuendas.

1) ⟨Vergl. Ges. Schr. VI S. 443 A. 5.⟩

58. Flabius Abus domesticus. — Christiani. Masculae. C. VIII, 2272.

59. Fl. Carpilio domesti(cus) de num(ero) Bat(avorum) sen(iorum). — Christiani. Concordiae. C. V, 8743.

60. Fl. Faustinianus v(ir) d(evotissimus) dom(es)t(icus). — Anni 423. In agro Florentino. C. XI, 1731.

61. *ὁ λαμπρ(ότατος) δομ(έστικος) Ἰωάννης.* — In Galatia. C. I. G. 9253.

62. Leo ex domestico. — Anni fortasse 411. Salonis. C. III, 2656.

63. *ἐπὶ Ἰανουαρίου τοῦ ἐνδοξοτάτου πατρικίου ἐκτίσθη καὶ Παύλου τοῦ λαμπροτ(άτου) δομεστίκου.* — Corinthi. C. I. Gr. 8824.

64. *σῆμα [δ]ομεστίκου Φιλίππου* (natus in Galatia, vixit a. XXXIII). — Christiani. Romae. C. I. Gr. 9579.

ita comparati sunt, ut ad utrum genus referas plerumque ambigas. Nam domestici nomen ubi subiunctum est alteri hominis maioris dignitatis, ut n. 63, intellegitur sine dubio is de quo modo egi; e contrario *domesticum de numero Batavorum seniorum* n. 59 vix erit qui secernat a *protectore de numero armigerorum.* Itaque de reliquis anceps iudicium est.

(Additamentum ad obs. XXXV). In laterculo quem dedi 647
p. 419 seq. protectorum Augusti ad n. 4 addi debuit supplevisse Borghesium opp. 8 p. 138 [*Maxen*]*ti Aug.* Sed praefero supplementum inventum a Bormanno.

Addendi sunt ad laterculum eum tituli hi:

54. Fl. Gaudentius v(ir) d(evotissimus) p(ro)t(ector) l(ateris) d(ivini) et Honorata coniux d(e)p(osi)t(a) n(onis) Sept(embribus). — Romae ad viam Salariam rep. non loco antiquo. Edidit lapide expressum Rossius noster *bull. della comm. arch. munic.* 1 (1873) p. 51 tab. 3, item *bullettino cristiano* a. 1873 p. 32 ⟨C. I. L. VI 32940⟩. Titulus, cuius idem amicus me admonuit, cum sit saeculi fere quarti, notabile est plenam vocabuli formam etiamtum reperiri (v. p. 426).

55. Fl. Iulianus ex protectore et ex praepositis. — Salonis arca rep. a. 1880. Glavinic *bull. Dalmato* 6 (1883) p. 83 (inde Frankfurter apud Hirschfeldium *arch.-epigr. Mitth.* 8 p. 117 ⟨C. I. L. III 8741⟩). Mira est numerorum inconstantia, cum

pariter scribi potuerit aut *ex protectoribus et ex praepositis* aut *ex protectore et ex praeposito.*

Commemorari item debuit titulus urbanus adservatus in museo Vaticano (Mur. 372, 1 = Borghesi opp. 8 p. 409), iam mea causa recognitus ab Huelseno, qui ectypum misit, hic ⟨C. I. L. VI 32946⟩:

miravili benignitate . . . . . | adquae innocentiae cum . . . . . | M. Aur. Val. Surule Antonin . . . | Iulius Iason maritus et Val. . . . [protector] | d. n. Maxenti Aug. et Val. Antoni . . . . . .

quamquam neque tituli tenor satis elucidatus est nec certum quod supra posui supplementum a Borghesio (l. c. p. 438) commendatum.

648 Ad domesticos, quos composui p. 444, accedunt quos papyri Ravennates (quarum admonuit collega Brunnerus) saec. sexti septimique nominant certis numeris adscriptos, ut in n. XCII Marinii nominatur *Iohannes dom(esti)c(us) num. Dac(orum?)* (in fine scribitur *diac.*); n. CIX *Sergius domestic(us) num(eri) Armeniorum;* n. CX *. . . tinus v. c. dom(esticus) num(eri) fel(icium) Let(orum?);* n. CXI *Apolenaris v. c. dom(esti)c(us) num(eri) inv(ictorum).*

---

142 XXXVI. Evocati Augusti[1].

De protectoribus qui disputat, cogitatione necesse est perpetuo recurrat ad evocatos; protectores enim et evocati etsi nullo modo re coniuncti sunt nec minus diversi quam Augustus dissimilis Constantini, nihilo minus eo nomine recte comparabuntur, quod utrique medii sunt inter militiam gregalem et ducatum et ita medii, ut tam evocati quam protectores non tam certa munera subeant quam iussa principis quaecumque sunt pro re exequantur. Ita non inepte illi commentariolo observationes quaedam adiungentur de evocatis Augusti. Sed cum de protectoribus post Iacobum Gothofredum nemo paullo diligentius disseruerit, de evocatis autem nuper data opera in ephemeride Herma vol. 14 (1879) p. 321 seq. egerit Iohannes Schmidt noster, hunc locum diversa ratione tractabimus. Is enim cum pleraque perite et diligenter explanarit, satis habebo exponere, si quid mihi deficere visum est vel aliter se habere, in plerisque ad eum remittens. Latereulum evocatorum Schmidtius non adiecit, sed quae composuit adsumptis iis quae singillatim infra adnotabuntur pro re sufficere videntur.

1) ⟨Vergl. v. Domaszewski Rangordnung des römischen Heeres S. 75 ff.⟩

Evocatorum condicio quae fuit ante Augustum cum titulis parum illustretur[1], tota praeteriri non potest, quoniam si quid video Schmidtius eam non recte definivit et ita instituti fundamenta pervertit. Nimirum tria genera militiae quae antiqui auctores fuisse tradunt, sacramentum tumultus evocatio[2] rectius redigentur ad duo, militiam scilicet legitimam iussu publico susceptam et susceptam sponte eius qui militat. Legitime ad militiam cives vocantur aut dilectu, quo sacramento rogantur[3], aut tumultu, quo coniuratio fit; differunt autem duo genera eo, quod miles factus sacramento militia non solvitur 143
nisi missione, miles factus coniuratione solvitur militia ipso iure tumultu finito. Iussis militare his opponuntur qui arma capiunt rogati, scilicet in subitis periculis qui evocantur, id est ad arma vocantur a cive cui animus est et auctoritas[4] verbis 'qui rem publicam salvam esse velint se sequantur'. Haec fundamenta ut per universa liberae rei publicae tempora aequabiliter manserunt, ita militia rogata, olim angustis finibus circumscripta et aliquando fortasse non admissa nisi

1) Spectat ad eos ex titulis quos habemus, praeter notum Campanum X, 3886 (Dessau 2225) legionarii Caesariani *leg(ione) VII evocati*, Minturnensis X, 6011 (Dessau 2490): *Q. Anchurius C. f. Pol. Narbone(n)s(is) eques evocatus annor. nat. XXIII ala Scaevae*, nullo modo is aptandus ad evocatos institutos ab Augusto, Caesarianus miles fortasse et ipse (cf. b. G. 3, 20: *multis viris fortibus Tolosa et Narbone nominatim evocatis*), ut Scaeva quoque, sub quo praefecto meruit, fortasse est M. Caesius Scaeva notae fortitudinis centurio (Caesar b. c. 3, 53; Valerius Maximus 3, 2, 23 cet.) et propterea magnis donis donatus (Caes. l. c.; Cicero ad Att. 14, 10), fortasse etiam equo publico et praefectura alae. — *Ala* autem in hoc titulo id significat, quod deinde significare solet, neque habemus opinor eius usus testem hoc titulo antiquiorem.

2) Tradunt haec commentatores Vergiliani ad Aen. 2, 157. 7, 614 et Terentiani ad Eun. 4, 7, 2 et Isidorus orig. 9, 3, 53—55, hic illic errantes, sed in summa re pendentes ex tralaticia divisione optimae auctoritatis.

3) Dilectui utrum sponte se offerant milites an mereant coacti, perinde est; nam iubentur militare illi quoque sacramentoque rogantur tam ultro milites facti quam coacti. Itaque voluntarii qui dicuntur nullo modo confundendi sunt cum evocatis; immo ex dilectu hoc sensu veniunt quicumque merent in legione aliove corpore militari iure recepto. — Utrum Romae dilectus fiat an regionatim per conquisitores, ad ius militiae nihil facit, nec recte Schmidtius evocationem rettulit ad dilectum per conquisitores institutum.

4) Magistratus ut sit iure non requiritur, immo magistratus ubi similiter ad arma vocat, plerumque evocationi substituitur tumultus. Inde maxime pendet, quod evocatus dicitur non miles esse, sed pro milite. In pristina evocatione iusiurandum nullum requiri ex his colligitur; eo quoque nomine evocati a militare iussis differunt, quod nullum iis ius est in stipendium certum neque in legione vel cohorte aliqua merent neque certos duces habent. Stipendium tamen extra ordinem sine dubio semper acceperunt idque saepe auctum, neque improbabile etiam iusiurandum ab iis aliquando exactum esse iubente ita imperatore.

extrema necessitate, posteriore tempore eo potissimum crevit, quod coeperunt duces non tam ex causa publica, quam privato nomine ad militiam invitare, ut modo nominatim amicos et necessarios compellarent, modo per edictum certa hominum genera, maxime qui apud se aliumve sibi coniunctum ducem antea meruissent, ad militiam recipiendam vocarent. Ex eo genere militum ut per bella civilia magna ex parte exercitus omnium partium constituti sunt, ita principatu instituto eiusmodi evocationes exoleverunt. Vetustam legem, quae ut id fieret periculum publicum tantummodo requirebat, cum ipsa libera res publica quodammodo sustulisset, militia privato rogante suscepta sub principatu nullo modo manere potuit; scilicet qui eum fundavit etsi primas legiones, quibus praefuerat, hoc ipso quasi iure privatus compararat evocatis veteranis paternis, eo minus permittere potuit id ipsum alii ut facerent. Potuit sane princeps cives ut iubere militare, ita rogare, et vere reperiuntur duo triave exempla invitationum eius generis ad milites qui fuissent a principe derectarum[1]. Sed rarissime id factum est cum ob alias causas tum fortasse quod secundum antiquam consuetudinem evocati ita ad certum corpus redigi
144 non potuerunt neque legiones cohortesve per evocationem ullo modo effici; a qua formatione cum res militaris magis magisque penderet, in subitis belli aliae viae quaesitae sunt et inventae.

Sed evocati antiquae rei publicae cum sub principibus raro inveniantur, inter nova instituta rei militaris quae fecit Augustus locum suum obtinet corpus urbanum evocatorum Augusti. Utrumque genus recte a Langio et Marquardtio distinctum quomodo Schmidtius contendere potuerit iure non differre, non perspicio. Recte sine dubio Dio significat ex evocatorum manu, quam secundum antiqua instituta

1) In exercitu Tiberii a. 759 bello Pannonio meruerunt plura quam decem veteranorum milia, quibus eum opponantur et legiones alae cohortes et voluntarii, sine dubio intelleguntur evocati. — Claudius quod ad bellum Britannicum certos viros evocavit, ut tribunum militum Aventicensem inscr. Helv. 179 (C. I. L. XIII 5093 = Dessau 2697), fortasse fecit aemulans liberae rei publicae consuetudinem. — Praetorianos a Vitellio missos Vespasianus invitavit ad militiam reciperandam (Tacitus hist. 2, 82) et extat titulus unius eorum urbanus C. VI, 2725 (egi de eo Herm. 14 p. 32 (Ges. Schr. VI S. 8)), qui postquam missus est honesta missione ex cohorte IX praetoria *revoc(atus) est ab imp(eratore)*. — Denique Lugduni extat titulus (Orell. 3580 (C. I. L. XIII 1837 = Dessau 2312)) secundi saeculi, ut recte ait Schmidtius p. 331, veterani legionis XXII, qui *missus honesta missione, castris inter ceteros conveteranos suos revocitus bello interfectus obiit*. Haec omnia ad evocatos Augusti nullo modo pertinere et per se patet et inde confirmatur, quod in titulo modo citato urbano revocatio haec in castra et evocatio proprie sic appellata una nominantur tamquam diversae. — Evocati Galbae (Suet. c. 10) sui tantum similes sunt.

Caesar filius post patris caedem ad arma vocaverat, profectos esse evocatos qui Augusto postea adfuerunt et ad eius exemplum principibus omnibus; nam invitabantur ad militiam tam hi quam illi, et mansit nomen. Sed evocati antiqui certum bellum suscipiunt, quo finito ipso iure solvuntur, evocati Augusti militant sine termino certo. Illi extra ordinem merent et causa finita esse desinunt; horum militia ordinaria est corpusque perpetuum. Illi proprie rei gerendae destinati sunt, hi officia quaedem civilia potissimum administrant. Ad illam militiam invitantur quoscumque imperatori placet invitare, ad hanc certa aliqua militia honeste perfuncti. Itaque iam videamus, novos evocatos quibus legibus principes formarint.

Evocati Augusti[1] instituti sunt ab Augusto[2] ut reliqua fere corpora militaria quae consistunt in urbe Roma.

Miles ut evocetur, requiruntur stipendia legitima expleta in corpore militari urbano vel suburbano[3]. Comprehenduntur eo nomine corpora haec.

1) Cohortes praetoriae utpote et ordine et numero primum inter corpora militaria urbana longe maximum numerum evocatorum dederunt. Ita ex militibus CXCI, qui in praetorium recepti sunt a. 143/4, militia finita evocati facti sunt XIIII; ex militibus CXIII, qui militia eadem videntur soluti esse a. 209, evocati VIII[4].

2) Ex cohortibus urbanis qui profecti sint evocati longe minore numero reperiuntur; scilicet inter milites qui in iis militare

---

1) De vocabulo recte exposuit Schmidtius p. 352. Nomen Augusti perraro adsumunt (Orelli 153 (C. XIV 2954 = Dessau 2684). C. X. 5064); is enim honos reservatur fere maioribus, praesertim legatis provinciarum. Graece vocabulum retinetur (Eph. II n. 352 (C. III S. 7299)) idque ipsum significat Dio 45, 12, quamquam addit posse Graece appellari *ἀναλήτους* eoque nomine deinde utitur 55, 24. 78, 5.

2) Praeter Dionis testimonium 55, 24 id comprobat titulus Praenestinus evocatorum qui extant facile antiquissimus Orell. 153 (= C. I. L. XIV 2954) (cf. vol. X p. 777): *Sex. Iulius S. f. Pol. Rufus evocatus divi Augusti, praefectus I cohortis Corsorum et civitatum Barbariae in Sardinia.* Possis tamen dubitare annon hic (pariter atque Scutarius Suetonii Aug. 56) ad evocatos antiquiores pertineat, cum praesertim et vocabuli forma (v. not. 1) et promotionis ordine (v. p. 460 not. 3) ab evocatis Augusti aetatis posterioris aliquatenus recedat. Sed tamen cum titulus scriptus sit sub Tiberio, magis credo recentiorum unum esse, institutum autem evocatorum fortasse primo tempore paullo diverse ordinatum fuisse.

3) Quae sequuntur egregie exposuit Schmidtius.

4) C. VI, 2379 (= 32520). Eph. IV n. 896 (Fragmente zweier verschiedener Listen, C. VI 32533 und 32536). Numeravi, ut debui, eos homines solos, quibus aut officium adscriptum est aut nullum constat adscriptum fuisse.

145 coeperunt per biennium 197. 198 numero CXCIX, militia finita evocati facti sunt tres[1], nec praeter eos huius originis evocati plus tres adhuc innotuerunt[2].

3) Misenates cum castra in urbe habuerint, et ipsi ad evocationem admissi sunt, sed raro; nam unum adhuc novimus evocatum ex classe[3].

4) Id ipsum fortasse dicendum est de militibus legionis II Parthicae a Severo inde tendentis in monte Albano[4].

Praeter hos qui in urbe tendebant equites singulares non videntur admissi esse ad evocationem. In provincia autem constituti exercitus nullum umquam evocatum dederunt neque alae cohortesque[5] nec legiones civium Romanorum[6]. — Ita qui stipendia sui quisque ordinis legitima emeruerunt, si ita placet et ipsis et principi (hoc enim sine dubio mansit, ut evocatus nemo fieret nisi invitatus, nemo item invitus), non mittuntur, ut evocati fiant, sed pro missione evocationem accipiunt[7]. Invitatos esse consentaneum est eos potissimum,

1) C. VI, 2384 + 3884 (= 32526).

2) C. VI, 2870. 2893 (cf. infra p. 457). Inscr. Helv. 78 (C. I. L. XII 2602 = Dessau 2118). 3) C. X, 3417.

4) C. VI, 793 (= XIV 2258. Dessau 505, vergl. Anm. 7) anni 244.

5) Huebnerianum supplementum tituli Britannici C. VII, 435 Schmidtius p. 335 recte reiecit.

6) Nam mero errore tam meo quam aliorum Nonius Datus veteranus legionis III Augustae relatus est inter evocatos propterea, quod in epistula C. VIII, 2728 (Dessau 5795) procurator Numidiae (Mauretaniae Caesariensis) ad eiusdem provinciae (Numidiae) legatum sic scribit: *misisti ad me Nonium Datum evocatum uti tractarem cum eo de operibus*, scilicet non condicionem hominis enuntians, sed hoc significans se invitasse eum, quem iubere venire non posset. Evocati ex legione nulli inveniuntur; de evocatis legionis infra dicetur.

7) Ita qui militare coeperunt in legione II Parthica a. 218 militia finita a. 244 titulum C. VI, 793 dedicant *h(onesta) m(issione) missi et evok(ati)*. Ita restituendum esse videri quod traditur INIIS|D ET EVOK ibi adnotavi; quod receperunt editores *in his [v]et(erani) evok(ati)* quid significare possit nescio (es ist vielmehr, ohne Änderung der überlieferten Zeichen, zu lesen: *in his centuriones et evok(atus)*, vergl. die Bemerkung zu C. I. L. XIV 2258). Similiter a. 166 Lambaese aram *(recueil de Constantine* a. 1882 p. 382 (C. I. L. VIII S. 18067 = Dessau 2303)) dedicarunt *centuriones et veterani leg. III Aug. qui militare coeperunt* a. 140. 141, scilicet qui post expleta stipendia aut missionem accipiebant aut centuriones interim facti missione non utebantur. Non obstat titulus supra p. 448 n. 1 citatus praetoriani a Vitellio missi, revocati a Vespasiano et deinde evocati facti; nam missio cum sublata sit revocatione, evocationi locus est. Veteranus evocatus non magis est quam qui stipendia emeruit centurio; *veteranus evokatus* quod semel legitur (X, 3417), abusive dictum est pro veterano ex evocato, ut *veteranus signifer, veteranus centurio* in titulis male conceptis aliquoties invenitur.

qui merito vel gratia in gregali militia eminuissent et inter principales locum sibi fecissent; unde saepissime inveniuntur beneficiarii praefectorum praetorio vel signiferi qui fuerunt deinde facti evocati[1]. Sed certa lex in ea re non apparet neque obtinuisse verisimile est. Dignitate evocatus gregalem praecedit, infra centurionem est, sed proximus 146
ei, ut et vitis insigne utrique commune sit et adeo abusive ipse centurio appelletur[2]. — Stipendia quoque vel potius salaria (nam stipendiorum vocabulum evocati evitant) ad centurionica proxime accessisse dubitari non potest. — Pro praemio militari evocato datur corona aurea[3] pariter atque centurioni; torquium armillarum phalerarum, sine quibus centurioni corona dari non solebat, in evocatis exemplum nullum inveni; cuius differentiae causa infra ⟨p. 459⟩ explicabitur. — Corpus evocati effecerunt proprium, *σύστημα ἴδιον*, ut diserte ait Dio, confirmatque auctor de castris metandis c. 6 evocatis in pedatura quidem cohortium praetoriarum locum adsignans, sed ut item appareat eos iis iure non comprehendi. Confirmat denique egregie titulus C. VI, 1009[4] M. Aurelio Caesari tum dedicatus ab exercitu urbano civium Romanorum, ubi *evocati* suo loco collocantur post centuriones praetorianos et urbanos et statorum, ante milites centurionibus illis parentes. Qui obstare videbantur laterculi cohortium praetoriarum et urbanarum enumerantes inter reliquos milites evocatos, tanquam et ipsi pariter atque signiferi et optiones in ipsis cohortibus militarint, ab iis iam Bormannus nos liberavit, postquam in hac Ephemeride IV p. 317 egregie docuit laterculos eos certe plerosque spectare ad missionem[5]; ita enim si

1) Praeter ea quae composuit Schmidtius p. 340 conferri poterunt quae Cauerus luculenter exposuit Eph. IV p. 466 de principalium promotione.

2) Haec omnia recte Schmidtius p. 341 exposuit, nisi quod p. 345 (cf. p. 338) in titulo VI, 2662 ⟨Dessau 2147⟩: *Valerius Taurus miles cortis VII pretorie centurio evocatus* iusto profundiora quaesivit, cum aperte homo *nationatu Panonius* balbutiat.

3) Henzen 6767 ⟨C. I. L. XI 395 = Dessau 2648⟩. Evocatus Augusti *donis donatus bis corona aurea torquibus phaleris armillis ob triumphos belli Dacici* a Traiano (C. III, 6359 ⟨Dessau 2665⟩) sine dubio priore bello Dacico gregalis merens donatus est torquibus phaleris armillis, altero evocatus donatus corona aurea.

4) ⟨Dessau 2012.⟩

5) Difficultatem faciunt tituli duo pariles C. VI, 212. 213 ⟨Dessau 2100. 2099⟩, quos a. 181 geniis centuriarum duarum praetorianarum dedicaverunt centurio, *item evocati et milites*, quorum nomina adscripta esse dicuntur, iam vero desiderantur. Eos Bormannus l. c. p. 320 rettulit ad milites qui tum in ea centuria essent omnes, idque flagitat praeter verba ipsa etiam anni imparilitas (cf. Bormann l. c. p. 318); sed ita evocati quoque ad centurias illas rediguntur, in quibus numerari iam desierant. At potest responderi milites, qui centuriae eius olim fuissent et ita ex ea exiissent, ut neque militare desinerent neque urbem relinquerent, non absurde in re sacra ad milites adiungi in eadem centuria eo tempore merentes.

qui pro missione ad militiam maiorem transibant, eam consentaneum est et ipsam adscriptam esse, intellegiturque iam non solum cur evocatio in iis diligentius perscripta esse videatur quam officia principalium[1], sed etiam cur centurionatus legionarius similiter adscriptus inveniatur[2]. Idque ipsum quamquam intervidit et quodammodo praecepit Schmidtius p. 351, invento ad hunc scrupulum eximendum non est usus. Quod res requirit et vere aliter esse non potuit, ut
147 evocati ex antiquis numeris tollerentur redacti ad proprium sibi, id quae in titulis observatur evocatorum ad cohortes relatio confirmat, modo universa testimonia coniuncta recte expendas, id quod non fecit Schmidtius (p. 347). Scilicet inter titulos evocatorum, quorum mihi praesto sunt centum fere et quinquaginta, longe plerique aut evocati nomen solum ponunt aut, ubi et evocationem et cohortem enuntiant, eas separant modo ad hoc exemplum: *militavit cohorte illa annos tot, evocatus fuit annos tot*[3], modo et etiam frequentius ad hoc: *evocatus, miles cohortis illius.* Utrumque ubi iungitur, aliquoties simul significatur militiam praecessisse, evocationem secutam esse[4]; cohortis autem vocabulum genetivo casu ad evocatum adiungentes titulos qui expendit numero paucos et labentis linguae omnes, non dubitabit ad abusum referre[5]. Itaque hinc quoque stabilitur, quod supra

1) Nam in laterculo VI, 2386 ⟨= 32625⟩ tribus hominibus evocatio adscripta est, officium nulli.

2) In laterculo cohortium urbanarum VI, 3884 ⟨= 32526⟩ II, 1 adscriptum est: *ϟ leg. XVI F. f.* Adscriptum VI, 2381 ⟨= 32522⟩ (*a* III, 2) *c. leg.* significabit cornicularium legionis simileve officium.

3) C. VI, 2440. 2530. 2725 ⟨Dessau 2077. 2141. 2034⟩ cet. Haec sollemnis et optimae aetatis formula sola sufficit ad definiendum locum evocati; nam evocatus si in cohorte mansisset, ita scribi non debuit.

4) *Evoc(atus) Augusti sal(ariorum) VI ... profecit ex coh. V pr.* ⟨Romae C. VI. 2589 ⟨Dessau 2142⟩⟩. — *[Ev]ok(atus) ex sp[e]clato[re] eqq. praet.* (Aquinci Eph. ep. II n. 618 ⟨nach Domaszewski C. I. L. III S. 10378: *[ev]okatus exse[r]citator eqq. praet.*).) — Similis est, sed perturbatus VI, 3419, cui nollem Schmidtius (p. 347) tantum tribuisset: *Aur. Iulianus evok(atus) ex b(e)n(e)f(iciario) salarior(um) VIIII chor. III ... nat. Dacia;* bonus Hungarus scribere debebat *evocatus salariorum VIIII ex beneficiario cohortis III praetoriae. — Evocatus Aug. ex praetor(io)* (Trallibus III, 446); *evok. ex coh. II pr. p. v.* (Romae VI, 2462); *evoc. Aug. ex coh. IIII pr.* (Romae Orell. 6775 ⟨C. I. L. XIV 4007⟩); *veter. evoka. ex cl. pr. Mis.* (Miseni X, 3417). De usu praepositionis vide quae supra p. 429 observavimus. — ⟨Ein *evocatus ex cohorte VI pretoria* C. I. L. XI 6107 = Dessau 509.⟩

5) Quos inveni hi sunt: urbani quinque VI, 2495 *(evk., nat. Dacus).* 2526 *(pret.).* 2626 *(cho. VII pre. p. v.).* 2870 (Christiani). Eph. IV n. 902 ⟨C. I. L. VI 32677⟩ *(coh. IIII pre. p. v.);* Salernitanus X, 115 *(evocatus cortis tertie pretorie);* Tergestinus V, 543 *(evok. Aug. n. coh. VIIII praet. p. v. Severian.,* scriptus igitur sub Alexandro*);*

posuimus, evocatum non in cohorte meruisse, sed extra eam in corpore separato.

Quo numero evocati fuerint, Dio (55, 24) ait nescire se, neque nos coniectura eum adsequi potuimus; nam ex supra positis etsi intellegitur ex missiciis praetorianis, quos solos fere in computum venire dubium non est, decimum tertium quemque evocatum factum esse, non solum ignoramus, quot homines ex corpore illo ad missionem pervenire soliti sint, sed ignoramus item id, a quo tota res pendet, per quot fere annos evocati in sua condicione manserint. Non ita paucos fuisse suadet titulorum multitudo comparata exempli gratia cum raris titulis duarum centuriarum statorum; sed copia illa rursus non ex numero solo pendet, sed ex officiorum genere quoque et condicionibus vitae.

Evocatos paruisse praefectis praetorio inde potissimum colligitur, quod quidam eorum iique honoratiores adscribunt apud praefectos eos se militavisse[1], et eorum quoque, qui officium non enuntiant, aliquot aiunt meruisse se in castris praetoriis[2]. Signum autem evo- 148
catorum et dux et proprie principales nusquam comparent, nisi quod unus invenitur *optio evoc(atorum), salar(iorum) curat(or) ab indicib(us)*[3]

Collipponensis anni 167 (Eph. ep. I p. 44 n. 139 (C. I. L. II S. 5232 = Dessau 6898)). Praeter ultimum in provincia longinqua scriptum saeculi tertii omnes sunt et soloecismis abundant.

1) Sunt hi *evocatus Augusti a quaestionibus praefectorum praetorio* et *evocatus maioriarius praefectorum praetorio*, de quibus infra dictum est; plane certus neuter est.

2) C. VI, 2772: *Aur. Mestro ex evok. qui mil. in l(egione) an. VI; in cast. praet. an. XXI . . . v. ann. XXXVI* (immo *XXXXVI*). Anni XXI omnino comprehendunt tam stipendia gregalia in praetorio quam evocativa. Sed ei titulo sui generis unico nec aetatis bonae non multum tribuendum est. Magis huc pertinet dedicatio supra p. 451 citata; nam cum in ea post praefectos praetorii enumerentur tribuni militesque tam praetoriarum cohortium quam urbanarum itemque statores et evocati, absint autem vigiles, classiarii urbani, equites singulares, verisimile est illos numeros eo nomine coniungi, quod parebant praefectis praetorio. Id etiam ad urbanas cohortes quodammodo pervenire vel inde colligitur, quod iure unum corpus cum praetorianis faciebant; crediderimque fere ut in Africa, ubi legio III Augusta legato ita parebat, ut certum numerum hominum ad procon. sulem deputaret, ita in urbe Roma cohortibus civium Romanorum praefectos certum numerum earum deputasse praefecto urbi.

3) Titulus Ravennas Bormanno visus (C. XI, 19 = Orell. 3464) sic est: *M. Apicio T. f. Cam. Tironi p(rimi)p(ilari) leg(ionis) XXII primig(eniae) p(iae) f(idelis), praef(ecto) leg(ionis) XIII gem(inae, centurioni) leg(ionis) XV Apoll(inaris), evoc(ato) a comment(ariis) cust(odiarum), optioni evoc. salar. curat. ab indicib., patron. mun. Raven., pontif.* Alterum *evoc.* deleri iussit Schmidtius p. 342 not. 344 not., fortiter magis quam prudenter. Idem tamen recte me reprehendit ob reiectam

sive (idem enim officium videtur significari) *evocatus Augusti ab indicibus*[1], neque tamen is inter evocatos summum locum obtinuit, cum post optionatum ad aliud officium item evocatorium promotus esse inveniatur, et sic recte comparari poterit fisci curatori praetorianorum et urbanicianorum creatus sine dubio ad salaria collegis pernumeranda. In tanto titulorum numero tantaque in his rebus ambitione defectus ille cum casui tribui nequeat, iure inde colligemus neque signum evocatis Augusti commune ullum fuisse neque ducem communem, id quod fere retinuerunt ex evocatis antiquis[2] et est sine dubio inter causas, cur evocati potissimum et ipsi vocitentur. In castrorum forma quoque iunguntur cum primipilaribus imperatorem comitantibus, quos pariter duce et signo suo caruisse verisimile est.

Quam ob causam evocatos Augustus instituerit et quibus officiis
149 functi sint, auctores non tradiderunt, ut quidquid de ea re statui possit, aut ex universi instituti condicione et proprietate colligendum sit aut ex auctorum locis paucis titulisque item non multis, qui in singulis evocatis officium enuntiant vel indicant. Cum constet saepenumero evocatos promotos esse ad centurionatus[3], adhuc credidimus illud corpus tamquam seminarium fuisse centurionum; sed haec ut alia tralaticia multa de re militari Romanorum vere fundamento carent, possisque pari iure contendere tribunos militum institutos esse propter procurationes. Immo obstat non solum, quod praeter evocatos etiam ex principalibus optiones et magis etiam cornicularii legitime ad

---

interpretationem Orellianam *salarii* vel potius *salariorum curatoris* defensam omnino comparatione fisci curatoris apud praetorianos. Sed quod gravissimum est, optio neque nude procedere potest neque inter evocatorum vocabulum bis repetitum interpositus ab iis recte separari; praeterea ipsa vocabuli repetitio ita optime explicatur, ut non evocatus bis ponatur, sed distinguatur evocatus cum adiecta determinatione ab optione evocatorum.

1) C. VI, 3414: *L. Antistio L. f. Sab. Quieto evoc. Aug. ab indices.*

2) Appianus b. c. 3, 40 enarrans evocationem veteranorum paternorum post dictatoris caedem a filio institutam ἦγεν, inquit, ἐς μυρίους ἄνδρας οὔτε ὡπλισμένους ἐντελῶς οὔτε συντεταγμένους πω κατ' ἴλας, ἀλλ' ὡς ἐς μόνην τοῦ σώματος φυλακὴν ὑφ' ἑνὶ σημείῳ. *Antonium praefectum evocatorum* suorum memorat Cicero Ciliciae proconsul ad fam. 3, 6, 5. Evocati quales tum erant ut nec signis nec ducibus plane carere poterant, ita re magis habebant quam iure et quidquid de iis traditum accepimus, luculenter ostendit ordinationem legitimae militiae ad eos nullo modo pertinuisse.

3) Schmidt p. 345; cf. Cauer in hac Eph. IV p. 480. Dio 78, 5 inter coniuratos in Caracallae caedem nominat Iulium Martialem ἔν τε τοῖς ἀνακλήτοις στρατευόμενον καὶ ὀργὴν οἰκείαν τῷ Ἀντωνίνῳ ἔχοντα, ὅτι ἑκατονταρχίαν αἰτήσαντι οὐκ ἐδεδώκει.

centurionatum promoventur[1], sed multo magis, quod ita nulla causa apparet, cur urbani milites soli ad evocationem admittantur. Nam quamquam centuriones certe legionarii maxime labente aetate magna ex parte ex militia urbana provenerunt, qui in legione in ordine merebant a centurionatu nullo tempore arcebantur[2], nec facile rerum peritus admittet Augustum seminarium centurionum legionariorum ita condidisse, ut urbanae militiae soli pateret. Quam ob rem etsi evocatorum corpus multos dedit, qui centurionatum in legione caperent, ipsum sine dubio ob alias causas institutum est. Eae ut intellegantur, colligenda sunt quae de singulis evocatorum officiis supersunt testimonia, videndumque num inde aliquid efficiatur quod ad ipsum corpus perveniat[3].

1) *Evocatus Augusti ab actis fori* repertus est in titulis Auximatibus duobus C. IX, 5839. 5840, *evocatus in foro ab actis* in Atellano X, 3733.

2) *Evocatus a comment(ariis) cust(odiarum)* invenitur in titulo supra p. 453 n. 3 relato invento Ravennae; conferri potest C. Th. 9, 3, 5: *ad commentariensem receptarum personarum custodia observatioque pertineat* cum adnotatione Gothofredi. — Vononi regnum Parthorum adfectanti et rege eorum Artabano petente Pompeiopolim in Cilicia relegato custodiae causa Remmium evocatum appositum esse Tacitus narrat (ann. 2, 68 cf. 61).

3) *Evocatus Augusti a quaestionibus praefectorum praetorio* est in titulo urbano, si quidem recte utrumque coniungitur[4], *evo-* 150
katus Augusti a questionibus in Clusino Orell. 3503 (C. I. L. XI 2108 = Dessau 2146).

---

1) Cauer l. c. p. 471. 475. Optiones tamen num sollemniter ita promoveantur, non sine causa in dubitationem vocavit. Qui ad centurionatum ex loco inferiore perveniunt, ut signiferi et beneficiarii, eos saltu promotos esse verisimile est.

2) Magnopere desiderandum est, ut colligantur documenta de condicionibus centurionatus, dico de origine stipendiisque ante factis quaenam leges apud Romanos per diversa tempora in usu fuerint ut explicetur. (Einiges bei W. Baehr de centurionibus legionariis quaestiones epigraphicae. Diss. Berol. 1900.)

3) Notae VI, 2379 (32520) III. 57: EVO B et IV, 51: EVOC ⁂ quid significent, ignoratur. *Evocatus beneficiarius* defendi non potest nisi ut id abusive scriptum sit pro *evocato ex beneficiario;* sed cum in eodem laterculo recte scriptum sit *evoc(atus) ex sig(nifero),* in hunc certe id non cadit.

4) C. VI, 2755: *militavit ϟ coh. II vig. evoc. Aug. a quaestion. pr. pr. speculator Aug. in coh. X pr.* Potest, ut fecit Cauer p. 421, comma *a quaestionibus pr. pr.* iungi cum eo quod sequitur *in hoc. X pr.;* sed simplicius referetur ad comma praecedens commendatque id maxime titulus Clusinus.

4) *Architectus armamentarii imperatoris* evocatus eo officio per annos XXIII functus nominatur C. VI, 2725; hoc enim significant verba: *fact(us) evoc(atus) Aug(usti), arcitect(us) armament. imp., evoc(atus) ann(os) XXIII.*

5) *Evocatus Palatinus* tituli Britannici C. VII, 953 Huebnero et Schmidtio creditur idem atque solitus evocatus Augusti, mihi occupatus aliquo modo in cura palatii custodiendi vel reficiendi.

6) *(Agri) mensor* evocatus memoratur in sententia, qua proconsul Macedoniae Q. Gellius Sentius Augurinus (C. III, 586) fines terminavit inter Lamienses et Hypatacos *adhibito Iulio Victore evocato Augusti mensore*[1]. Item apud Hyginum gromaticum p. 121 Lachm. refertur *quidam evocatus Augusti, vir militaris disciplinae, professionis quoque nostrae capacissimus* quid fecerit, *cum in Pannonia agros ex voluntate et liberalitate imp. Traiani Augusti Germanici adsignaret.*

7) *Evocatus maioriarius* et supra ⟨Eph. ep. V⟩ p. 27 n. 38 legitur in titulo Tyanensi ⟨C. I. L. III S. 6775⟩ et in altero urbano C. VI, 3445: [*M. U*]*lpio M. f.* [*Ma*]*rciano evok.* [*mai*]*oriario prae*[*f. pr.*] *mesorum*, ubi cum spatium vix admittat substantivum aliud ante ultimum vocabulum, fortasse nominatus fuit *maioriarius mensorum.* Agri mensores utrum significentur an annonarii, dubium est, illud tamen probabilius. *Ex maioriario* dicti qui inveniuntur C. IX, 1095. 3350, et ipsi fortasse evocati fuerunt.

8) *Evocati legionis* nominantur vel certe possunt significati esse in titulis qui sequuntur[2].

a) In laterculo C. VI, 2379 ⟨= 32520⟩ militum in praetorio probatorum a. 143 et 144 duobus hominibus (VI, 27. 36) adscriptum est *evoc. leg.*

b) *P. Tarrutenius Stel. Proculus Taurinis evocatus leg(ionis) II adi(utricis) stip(endiorum) XLVI.* Aquinci (C. III, 3565).

c) *T. Vibius Rufinus evo(catus) in leg(ione) XVI F. f.* Romae[3].

---

1) ⟨Zu vergleichen ist C. I. L. VIII auct. 23395 = Dessau 5966: [*termin*]*i Augu*[*st(ales)*] *positi ex auctoritate rationalium per Fabium Celerem ev*[*oc(atum)*] *Aug(usti) n(ostri).*⟩

2) His scriptis nuntiavit Poullius Constantinensis Lambaese repertum esse laterculum positum M. Aurelio *a primis ordinibus et centurionibus et evocato legionis III Augustae*, qui deinceps enumerantur; evocatus perscriptus est omnium postremus. Intellegitur inde singulis legionibus singulos evocatos attributos esse. Laterculus prodibit in proximo annali societatis Constantinensis. ⟨S. jetzt C. I. L. VIII S. 18065 = Dessau 2452. — Ein *evocatus leg. XIII* C. I. L. XI 5275 = Dessau 6619ª.⟩

3) C. VI, 627: *Silvano s. T. Vibius Rufinus coh. IIII* [*pr.*] *ϒ Log.* AL·PO·F·G·

d) *Faonio Paterno* titulus positus est in urbe C. VI, 2893 *ex evokat(o), qui se probavit ann. XVII, militavit coh. XI urb. ann. XIII, pavit leg. X gem., vixit ann. LVIIII.* Itaque 151
is miles factus annorum XVII in cohorte XI urbana meruit a. XIII, deinde evocatus factus pavit legionem X geminam, donec missus est; deinde ex evocato obiit annos natus LVIIII[1]. Haec quamquam eo nomine a solitis recedunt, quod Paternus non post XX demum legitima stipendia, sed post XIII ad evocationem admissus videtur esse, nihilo minus ostendunt eum evocatum frumentum legioni cuidam subministravisse.

e) *Mar. Marcellus med(icus) sub c(ur)a(gente?) P. Va[l(erio)] Praesent(e) evok(ato).* Aquinci (C. III, 3413).

f) *Marti et Minervae Augg. sacrum Aur. Gaius evok(atus) scolae suae v(otum) s(olvit) l(ibens) a(nimo).* Lambaese (C. VIII, 2636).

g) Fortasse addi poterunt *salariarii* legionis duorum titulorum Brigetionensium, C. III, 4308 = Eph. II n. 877 ⟨C. I. L. III S. 11011⟩: *Aur. Eutyche(s) sal(ariarius) leg(ionis) s(upra) s(criptae)*, scilicet I adiutricis, et Eph. II n. 886 ⟨C. I. L. III S. 10988⟩: *Ulpius Celerinus salariarius leg(ionis) I adi(utricis) p(iae) f(idelis) Antoni(nianae).*

Postquam supra ostendimus ex legione nullum evocatum processisse, iam intellegitur evocatos quosdam in administratione rerum legionis versatos esse. In vocabulo formando etsi *evocatus legionis* meliore auctoritate nititur quam *evocatus cohortis*, tamen genetivum hunc quoque evitant qui diligentius loquuntur et aut evocatum dicunt in legione aut alio modo sententiam formant, scilicet quod vere evocatus is qui res legionis curat non est legionis ipsius ut miles et centurio. In iis negotiis fuisse curam frumenti titulus Paterni diserte enuntiat, potestque fortasse comparari, quod in libello de castris metandis praeter evocatos etiam primipilares similem stationem in castris habent, eos autem notum est a quarto inde saeculo frumentum ad castra transmittendum curavisse. Reliqua fere posita sunt in coniecturis incertis. Scholam aliquam legionis III Augustae cur suam appellet evocatus Lambaese consistens,

evo. in leg. XVI F. f. vo. l. s. m. Post centurionis nomen, sub quo meruit Rufinus in cohorte IIII, quid significetur, parum constat, nec satisfacit quod ibi proposui *a libellis praefecti, optio, fisci curator.*

1) Schmidtius p. 336 titulum non recte interpretatus est.

adhuc explicari non potest, nec magis cur medici legionis dicantur sub cura evocati legionarii fuisse. *Salaria* cum evocatorum quodammodo propria sint et stipendiis militum centurionumque opponantur, qua de re statim dicetur, *salariarius* autem recte appelletur qui salarium accipit ut mercennarius qui mercedem, iure opinor cum titulos eorum edebam salariarios legionis evocatis aequiparavi, eaque coniectura iam postquam intellectum est legionibus singulis evocatos singulos attributos esse aliquantum firmatur.

Haec fere sunt quae de evocatorum muneribus ad nos pervenerunt. Ut officia diversa sunt et sine dubio magna ex parte pendent ex iussis pro re iniunctis, ita unum habent commune, scilicet nullum in iis reperiri vere castrense et ad rem gerendam quod pertineat;
152 immo versantur omnia in rebus forensibus et civilibus, nimirum quatenus eae militarem vel quasi militarem operam aut requirunt[1] aut certe admittunt, ut in carcere custodiendo et quaestionibus exercendis, in negotio mensorio, in alendis exercitibus. Neque casu evenisse, quod singula ad civilem administrationem potissimum ducunt, inde comprobatur, quod hoc sumpto proprietates corporis eius recte explicantur.

Anni evocationis quamquam non raro cum annis tam militiae caligariae quam centurionatus connumerantur et diversis illis militiis functus dicitur militavisse annos tot, stipendiorum vocabulum legitime ad evocationem non pertinet[2] quique annos evocationis numerat, aut ait evocatum se fuisse annos tot[3] aut numerat *stipendia evocativa*[4] aut denique *salaria*[5]. Hoc cum observabam, erravi inde id repetens, quod salarii verbum honestius sit quam stipendium; nam centurioni

1) ⟨Bemerkenswert der *evocatus ex cohorte VI pretoria, agens ad latrunculum* auf der Höhe des umbrischen Appennin im J. 246 n. Chr., C. I. L. XI 6107 = Dessau 509. — Der *evocatus gesatorum DC Raetorum castello Ircavio* C. I. L. XIII 1041 = Dessau 2531 (s. Mommsen Ges. Schr. VI S. 145 A. 1) gehört vielleicht noch der älteren Ordnung an).⟩

2) Duos titulos repperi C. VI, 3411 et X, 3417 infimi ordinis utrumque stipendia gregalia et evocativa communi stipendiorum vocabulo connumerantes, annos evocationis qui stipendia nude appellet nullum.

3) C. VI, 2440. 2448. 2530. 2725. Orell. 3547 ⟨= C. I. L. XI 5935⟩.

4) C. VI, 2578 ⟨Dessau 2143⟩, ubi opponuntur *stipendia militaria.* Brambach 717 ⟨C. I. L. XIII 7556 = Dessau 2649⟩: *stip(endia) XLVI, milit(aria) XVI, curatoria veteran(orum) IIII, evocativa III,* praeterea centurionica. — Stipendia post missionem, quae contraria sunt, non recte Schmidtius p. 334 effecit ex titulo Africano C. VIII, 2961, annos vitae cum stipendiis confundens.

5) C. VI, 2495. 2589. 3419.

quoque, qui evocato honoratior est, non salaria dantur, sed stipendia scilicet centurionica. Immo explicatio inde petenda est, quod salarii vocabulum hac certe aetate civile est ut stipendii militare, et usurpatur fere de adsessoribus et professoribus et medicis. Itaque certum id indicium est evocatos ut iure milites, ita re versatos esse in officio non militari.

Quod de stipendiis obtinet, fortasse ad caligam quoque pervenit. Sane caligati gregales sunt; at *militia in caliga*, quantum vidi, nusquam opponitur centurionatui, sed soli evocationi[1], neque inepte statuetur centurionem et ipsum caliga usum esse, evocatum calceo communi et inde eam locutionem derivari.

Neque aliam ob causam opinor evocato, cum dona militaria accipit, corona sola datur (p. 451), non adduntur quae ob rem manibus gestam tam gregali quam centurioni dari solent torques armillae phalerae.

Duce quoque cur evocati caruerint, id quod factum esse supra vidimus, iam explanatum est.

Denique cum origo evocatorum ex exercitu urbano supra exposita sit, nunc eius rei causa reddi potest. Nam cum aetate imperatoria permulta negotia vere indolis civilis et olim a cingulo aliena per milites administrarentur[2], res ita temperata est, ut arcerentur ab iis milites provinciales; itaque versantur in iis fere milites militiae 153
urbanae et omnium maxime ex praetorio. Quae autem supra exposuimus de officiis per evocatos administratis, eorum pleraque ita comparata sunt, ut non tam proprie evocatorum videantur quam communia militiae urbanae universae. Egregie Schmidtius animadvertit (p. 341) evocatum quendam (C. VI, 2454) in caliga etiamtum libratorem meruisse, ut in hoc evidenter officium non ab evocatione coeperit, sed per evocationem stipendiis expletis continuatum sit. Similiter evocatus ille vir militaris disciplinae, cuius gromaticus auctor meminit, artem suam non evocatus didicit, sed per militarem disciplinam ad eam institutus in eodem loco stipendiis emeritis permansit. Et ut uno verbo rem complectar, haec mihi videtur causa esse instituti evocatorum Augusti, ut qui per militiam urbanam ad rerum publicarum partes per militares viros tum potissimum administratas

1) C. VI, 2440. IX, 5840. Orell. 1646 (C. I. L. XI 3057). Supra (eph. epigr. V) p. 57 n. 148 (= Dessau 2077. 2085. 2152. 2149).

2) Quaenam ea fuerint hoc loco ego non exequar; sed ipsa res digna est quae diligenter tractetur, exponatur scilicet, exempli causa in re mensoria vel frumentaria principes quos adiutores adhibuerint et quatenus militare officium ad negotia illa sua natura nequaquam castrensia translatum sit.

instituti et formati essent, vel post stipendia expleta in eadem condicione, loco tamen ut par erat honoratiore, aucto quoque salario et insignibus centurionicis exornati retinerentur. Inter privilegia militiae urbanae et maxime praetorianorum (nam ad reliqua genera evocationem iure magis vidimus quam re pertinuisse) hoc sine dubio non ultimum fuit; nam in legione qui merebat vel in auxiliis neque ad vitem pervenerat, stipendiis expletis, quantum apparet, cum vellet militiam continuare non poterat, sed praemiis veteranorum contentus esse debuit; veterani condicionem ut aliquatenus evitare possent, solis praetorianis concessum est[1]. Centurionatum eos fere eiusmodi condicioni praetulisse[2] nec raro etiam post pauca stipendia evocativa vitem obtinuisse monumenta testantur[3]; sed non desunt evocati qui per multos annos, quot in vera militia vix umquam offenduntur, in evocatione permanserunt[4]. Legitimum finem ut militia habet, ita non habet evocatio; scilicet qui cum possit mitti, invitatus sponte sua remanet, non ad certum aliquem numerum annorum se obligat (certe eiusmodi militiae apud Romanos nullum indicium reperitur), sed in
154 perpetuum ita, ut tam promotionis quam missionis arbitrium apud imperatorem sit[5]. Itaque qui non promoventur, manent evocati,

1) Vexilla veteranorum milites comprehendunt dimissos et praemia expectantes, neque ullo modo cum evocatis recte comparari poterunt; nam evocatio est missionis recusatio et continuatio stipendiorum itaque evocatus contrarium veterani.

2) Hoc quoque sine dubio saepe accidit, ut qui in praetorio merebat et instante missione non ad ordinem quidem pervenerat, sed ab ordinis spe prope aberat, interim evocatus fieret, donec locus ei fieret vitis impetrandae. Militi legionario, quantum nobis scire datum est, nisi ante missionem ad centurionatum pervenerat, annis impletis nullus locus patuit, quo eum expectaret. Hoc respectu aliquatenus defendi poterit recepta opinio evocatorum corpus seminarium quoddam fuisse centurionum.

3) Supra p. 454 n. 3. Per saltum promoti evocati inveniuntur ad tribunatum cohortis C. VII, 953. 974, ad praefecturam supra p. 449 n. 2. Id cur neget fieri potuisse Schmidtius p. 345, non perspicio; sane raro evenit.

4) Nominatur C. VI, 3424 evocatus qui militavit a. LI, obiit a. LXXVII, fortasse in officio. Parem stipendiorum numerum alibi vix reperies; quamquam centuriones stipendiorum XLVIII et L (v. huius Eph. IV p. 236 (oben S. 372 A. 1)) ad evocatum hunc prope accedunt. Addi poterunt evocati salariorum XXIII (C. VI, 2725) et XXVII (C. VI, 2495). Cf. item p. 456 sub 8*b* et p. 458 n. 4.

5) Id ad centuriones quoque aliquatenus pervenit. Scilicet cum missionem iure postulent quicumque per certum annorum numerum in ordine militarunt, is quoque qui per eos annos centurionatum adsecutus est cum reliquis dimitti potest, nec desunt in missionum documentis quae pertineant ad centuriones (cf. C. III p. 914. 915). Sed ubi invitante principe centurio a missione abstinebat, id quod saepe factum esse apparet, condicio similis fiebat evocati, videturque militia ita sus-

donec officio solvantur iubente ita imperatore. Veterani vocabulum ad evocatum ita missum raro et vix legitimo usu[1] refertur, sed appellatur fere *ex evocato*, non tam quod hoc vocabulum magis honorificum est (nam veterani etiam centuriones recte, quamquam non frequenter appellantur) quam ob eandem causam, propter quam stipendiis salaria substituuntur et caligae opponitur evocatio, quod civile officium potius sustinuit quam castrense. Ne in praemia quidem veteranorum evocato dimisso ius fuisse verisimile est, cum in eorum locum quodammodo succederet officii perpetuatio cum spe ordinis coniuncta; quamquam sine dubio sive lege sive gratia effectum est, ut evocatus dimissus aliquod militiae praemium et vitae reliquae adiumentum auferret.

Evocati cum fere ex praetorianis eligerentur, iis sublatis antiquum locum in re publica retinere non potuerunt, neque tamen, ut censet Schmidtius p. 353, cum iis interierunt, sed manserunt aliquatenus, lecti scilicet ex cohortibus urbanis, etiam post urbem Romam factam Christianam[2]. Negotia tamen olim per eos curata quarto saeculo ad officia potissimum praesidum et ducum translata sunt.

XXXVII. Iusiurandum in C. Caesarem Augustum.

Novantiqua componentur hoc commentariolo non tam illustratione indigentia quam iunctura; ipsa enim pro illustratione erit. Tabellae aeneae prodierunt duae, altera a. 1659 in Lusitania ad Tagum amnem supra Olisiponem extracta ex ruderibus oppidi raro memorati Aritii, altera a. 1881 Assi in Troade, dum Americani ibi antiqua rudera explorant; illa Latina, haec Graeca; illa notissima et saepe edita (C. II, 172 cet.[3]), haec publici iuris facta in America anno praeterito 155
a Lawtono[4], in hoc nostro hemisphaerio nondum quod sciam typis

cepta iure perpetua fuisse, ut non solveretur nisi aut promotione aut arbitraria missione. Hinc omnino originem cepit corpus illud quod supra tetigimus primipilarium vacantium in comitatu imperatoris constitutorum. Nimirum centurio in officio manens missione omissa cum solito ordine ad primipilatum pervenisset, saepenumero videtur neque eum locum diu obtinuisse neque statim promotus esse, sed interim in comitatu principis retentus.

1) Duo exempla mihi nota *veterani ex evocato* C. VI, 3430 et *veterani evocati* (supra p. 450 n. 7) aetatis infimae sunt et auctoritate destituta.

2) C. VI, 2870.

3) (Dessau 190.)

4) *Report on the investigations at Assos 1881 by Joseph Thatcher Clarke* (*Papers of the Archaeological Institute of America. Classical Series* I). Boston 1882 p. 133.

repetita et paucis hodie nota[1]. Latina haec sunt[2] scripta a. 37 d. Mai. 11:

C. Ummidio Durmio Quadrato | leg(ato) C. Caesaris Germanici imp. | pro praet(ore) |

Iusiurandum Aritiensium. |

Ex mei animi sententia, ut ego iis inimicus | ero, quos C. Caesari Germanico inimicos esse | cognovero, et si quis periculum ei salutiq(ue) eius | in[f]er[t] in[f]er[e]tque[3]*, armis bello internicivo*[4] *| terra mariq(ue) persequi non desinam, quoad | poenas ei persolverit: ncq(ue) me [neque]*[5] *liberos meos | eius salute cariores habebo, cosq(ue), qui in | eum hostili animo fuerint, mihi hostes esse | ducam: si s[c]i[e]ns fa[ll]o fefellerove, tum me | liberosq(ue) meos Iuppiter optimus maximus ac | divus Augustus ceteriq(ue) omnes di immortales | expertem patria incolumitate fortunisque | omnibus faxint.*

[A. d.] V idus Mai[as] in | Aritiense oppido veteri Cn. Acerronio | Proculo, C. Petronio Pontio Nigrino cos., | mag(istris) | Vegeto Tallici, . . ibio . . . arioni.

Graeca scripta eodem anno haec sunt, retenta litterarum maiorum minorumque quae in aere cernitur diversitate:

Ἐπὶ ὑπάτων Γναίου Ἀκερρωνίου | Πρόκλου καὶ Γαίου Ποντίου Πετρω|νίου Νιγρίνου |

Ψήφισμα Ἀσσίων γνώμῃ τοῦ δήμου. |

Ἐπεὶ ἡ κατ᾽ εὐχὴν πᾶσιν ἀνθρώποις ἐλπισθεῖσα Γαίου | Καίσαρος Γερμανικοῦ Σεβαστοῦ ἡγεμονία κατήγγελται, | οὐδὲν δὲ μέτρον χαρᾶς εὕρηκην (sic) *ὁ κόσμος, πᾶσα δὲ πόλις | καὶ πᾶν ἔθνος ἐπὶ τὴν τοῦ θεοῦ ὄψιν ἔσπευκεν, ὡς ἂν τοῦ | ἡδίστου ἀνθρώποις αἰῶνο[ς]*[6] *νῦν ἐνεστῶτος, |*

ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ τοῖς πραγματευομένοις παρ᾽ ἡμῖν | Ῥωμαίοις

1) (Sterrett Papers of the Amer. School of classical studies at Athens I p. 50 mit Abbildung; wiederholt bei Dittenberger syll. ed. 2 n. 364; Cagnat inscr. Graec. ad res Rom. pert. IV n. 251.)

2) (Eine ausführlichere lateinische Fassung desselben Treu-Eides haben, wie es scheint, die Bewohner von Sestinum in Umbrien in Stein einhauen lassen, C. I. L. XI 5998ª.)

3) IN HEERII INPERITQVE exemplum melius; emendavi ego apud Huebnerum. Pro *que* requiritur *ve*.

4) Sic exemplum melius, non *interneciro*, noruntque periti *internicivum* formam genuinam esse.

5) NEQ · ME · LIBEROS traditur. Apud Huebnerum emendavi *neque liberos*; iam magis crediderim errore fabrili alterum *neque* excidisse.

6) Traditur *ΑΙΩΝΟΥ*.

καὶ τῷ δήμῳ τῷ Ἀσσίων κατασταθῆναι πρεσ|βείαν ἐκ τῶν πρώτων καὶ ἀρίστων Ῥωμαίων τε καὶ Ἑλλή|νων τὴν ἐντευξομένην καὶ
15 συνησθησομένην αὐτῷ | δεηθησομένην τε ἔχειν διὰ μνήμης καὶ κηδεμονίας | τὴν πόλιν, καθὼς καὶ αὐτὸς μετὰ τοῦ πατρὸς Γερμανικοῦ | ἐπιβὰς πρώτως τῇ ἐπαρχείᾳ τῆς ἡμετέρας πόλεως | ὑπέσχετο. |

Ὅρκος Ἀσσίων. | 156

20 Ὀμνυμεν Δία σωτῆρα καὶ θεὸν Καίσαρα Σεβαστὸν καὶ τὴν | πάτριον ἁγνὴν παρθένον εὐνοήσειν Γαίῳ Καίσαρι Σεβασ|τῷ καὶ τῷ σύμπαντι οἴκῳ αὐτοῦ, καὶ φίλους τε κρίνειν, | οὕς ἂν αὐτὸς προαιρῆται, καὶ ἐχθροὺς οὓς ἂν αὐτὸς προβά[λ]||ληται. Εὐορκοῦσιν μὲν ἡμῖν εὖ εἴη, ἐφιορκοῦσιν δὲ τὰ ἐναν|τία. |

25 *Πρεσβευταὶ ἐπηγγείλαντο ἐκ τῶν ἰδίων:*

Γάιος Οὐάριος Γαίου υἱὸς Οὐολτινία Κάστος	
Ἑρμοφάνης	*Ζωίλου*
Κτῆτος	*Πισιστράτου*
Αἰσχρίων	*Καλλιφάνους*
30 *Ἀρτεμίδωρος*	*Φιλομούσου,*

οἵτινες καὶ ὑπὲρ τῆς Γαίου Καίσαρος Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ | σωτηρίας εὐξάμενοι Διὶ Καπιτωλίῳ (sic) ἔθυσαν τῷ τῆς πόλε|ως ὀνόματι.

Iuris iurandi Gaio praestiti auctores quoque meminerunt, sed aliqua diversitas est inter relationes eorum et tabulas supra relatas. Scilicet Dio postquam Gai res gestas in universum adumbrans quantum sororibus dederit exposuit, ut et in votorum formulam reciperentur et per eas quoque iuraretur (59, 3: *καὶ τοὺς ὅρκους τοὺς ἐς τὴν ἀρχὴν αὐτοῦ φέροντας καὶ ὑπὲρ ἐκείνων ὁμοίως γίγνεσθαι*), mox ad secundum annum Gai adnotat solitum iusiurandum excluso Tiberio in acta Augusti Gaiique praestitum esse (59, 9): *περὶ δὲ δὴ τοῦ Αὐγούστου τοῦ τε Γαίου τὰ τε ἄλλα ὥσπερ εἴθιστο καὶ ὅτι καὶ σφῶν αὐτῶν καὶ τῶν τέκνων καὶ ἐκεῖνον καὶ τὰς ἀδελφὰς αὐτοῦ προτιμήσουσιν ὤμοσαν.* Similiter Suetonius (Gai. 15): *de sororibus,* ait, *auctor fuit, ut omnibus sacramentis adiceretur: neque me liberosque meos cariores habebo quam Gaium habeo et sorores eius.* At sorores, propter quas rerum auctores iuris iurandi meminerunt, a tabulis absunt, neque non abesse poterant; nam cum Tiberius obiisset a. d. XVII k. Apr., interpositis diebus duobus et quinquaginta in angulo illo Lusitaniae oppidani ad sacramentum hoc adacti sunt, eodemque fere tempore, certe ante k. Iul., cum consules adscripti sint semestris prioris, etiam Assii iurarunt. Illud autem de sororibus adiciendis eo minus per primos novi

imperii dies a Gaio institui potuit, quod aperte redit ad eius aliquod decretum edictumve, ab iis autem in imperii initiis eum abstinuisse Dio (59, 3) auctor est, tam popularem eum scribens fuisse, *ὥστε μήτε τῷ δήμῳ ἢ τῇ γε βουλῇ γράψαι τι μήτε τῶν ὀνομάτων τῶν ἀρχικῶν προσθέσθαι τι.*

Ex ea ipsa re iuris iurandi Gaiani condicio et proprietas descendunt. Scilicet sacramentum in acta principum qui fuerunt eiusque qui nunc est et in ipso imperii principio et quotannis k. Ianuariis exactum a militibus, praestitum ab omnibus[1], quamquam auctores non tradiderunt quomodo adactum sit principe mutato, dubium esse non potest communi iure novum principem id exegisse sive per
157 edictum publice propositum sive litteris datis ad magistratus Italiae praesidesque provinciarum. Ab iis cum secundum Dionis locum supra relatum Gaius abstinuerit, nihilominus autem statim sacramentum per universum orbem terrarum Romanum praestitum esse tabulae supra relatae declarent, necessario sequitur Gaio imperatore facto id sponte susceptum esse; id quod item egregie convenit publicae laetitiae, qua illa imperii translatio omnes antea posteave factas longe superavit, ab aequali Philone luculenter enarrata et similiter item enuntiata in exordio tabulae Assiorum. Ita cum formulam iuris iurandi non princeps dictarit, sed qui sacramentum illud primi praestiterunt, id est, ut ait Tacitus in Tiberio, *Romae consules patres eques,* in Gaio facile immutari potuit et augeri, idque vere factum esse verisimile est, quamquam certo id demonstrari non potest, cum sollemnis formula sacramenti qualis fuerit ignoretur. — In sacramento utroque distinguenda sunt communia sacramentorum, quaecumque Aritii et Assi publice adigerentur, et propria sacramenti imperatorii. Clausula sacramenti tam Latina quam Graeca ad communia pertinet; illam olim observatum est redire in annalibus belli Hannibalici[2], haec iisdem verbis reperitur in titulis aliis Graecis[3]. Numina quoque

1) *Staatsrecht* 2 p. 768 (2³ p. 792). (Zu vergleichen ist jetzt der von den Paphlagoniern dem Augustus im J. 3 v. Chr. geleistete Treueid, dessen Text Cumont in Vezir Küprü aufgefunden hat: Dessau inscr. sel. 8781.)

2) Scipio apud Livium 22, 53 cives patriam deserturos cogit ut iurent in verba haec: *ex mei animi sententia, ut ego rem publicam populi Romani non deseram neque alium civem deserere patiar: si sciens fallo, tum me Iuppiter optimus maximus domum familiam remque meam pessimo leto adficiat.*

3) Proxime accedit ad hanc formula pacto Latiorum et Olontiorum Cretae insulae subiecta (C. I. Gr. 2554, 175): *ὀμνύω τὰν Ἑστίαν* cet. *εὐορκέοντι μὲν ἦμεν πολλὰ καὶ ἀγαθά, ἐφορκέοντι δὲ τὰ ἐναντία.* Similia reperiuntur ibidem n. 1688. 2555. 3137; egit de his, etiam de forma *ἐφιορκεῖν* vel *ἐφορκεῖν* pro *ἐπιορκεῖν*, Boeckhius ibidem vol. 1 p. 808.

communia sunt, ea scilicet per quae secundum unius cuiusque civitatis leges publice iuratur. Nam quod Assii iurant per numina suo more Graeco, Lusitani more Romano peregrini utrique, id cum eo coniunctum est, quod illi Graeca lingua utuntur, hi Latina et omnino quod imperium Romanum non ita ut Graeca barbarorum quoque quos dicunt instituta publica admisit et sua aliquatenus fecit. Gaiani sacramenti propria haec non sunt. Sed ipsum quod iuratur in utroque instrumento ita parili modo procedit, ut aperte ex formula pendeat tam Lusitanis quam Asianis ex urbe transmissa et Gaii causa concepta. Potuerunt omnino verba eadem tum usurpari quibus ante Gaium et post eum cives subditique imperatoribus sacramentum praestiterunt; sed magis crediderim in Gaianam proprium quiddam novi imperatoris studium intulisse; neque verisimile in verba Tiberii vel Traiani per universum imperium ita iuratum esse, ut amicos hostesve omnes sibi fore sponderent qui eodem animo in principem essent. Accedit quod formulam eam auctores referunt tamquam singularem et insolitam fortasse non solum propter sororum adiectionem, sed etiam propter ipsa verba. Hoc ut in coniectura positum est, illud certum videtur esse cum coniuratione illa sponte suscepta coniunctum fuisse, ut sacramentum non solum in tabulas publicas referretur, id quod communi iure obtinebat, sed praeterea ad legis formam in aere perscriptum publice proponeretur. Hoc enim si iure ad omnia 158
eius generis sacramenta pervenisset, sine dubio alia plura similia instrumenta superessent; quod duo quae extant Aritiensium et Assiorum ad unum Gaium pertinent, significat proprium id fuisse sacramenti Gaiani. Itaque iam statuemus formulam quam tenemus sacramenti Gaio praestiti pertinere ad primum sacramentum post mortem Tiberii succeptum, scriptores autem quae referunt ad sacramenta posteriora k. Ian. a. 38 et deinceps, ita tamen ut formula anni primi maneret adiectis sororum vocabulis.

Praeterea quae in tabula Assia leguntur interpretis operam non requirunt. Gaius natus a. 12 (Aug. 31) parentes sexennis in Syriam comitatus (Suetonius c. 9) Asiam quoque provinciam tum adiit; ii enim ab Euboea Lesbum profecti sunt, ubi Agrippa Iuliam enixa est, et inde, ut ait Tacitus ann. 2, 54, *extrema Asiae Perinthumque ac Byzantium* Germanicus lustravit *cupidine veteres locos et fama celebratos noscendi*. Ita Assum quoque adierit necesse est, quo appellit a Lesbo continentem petens; filius tamen cum matre Lesbi remansit neque Assum venit, cum Assii tantum dicant eum adiisse provinciam, πρώτως addentes adulatione, scilicet spem ita significantes futuri itineris Asiani alterius.

Unum addam diversum, sed coniunctum. Sorores Gaii cur absint ab his tabulis, supra explicavi; sed iussi eius de earum nominibus suo addendis in sacramentis et in votis (Dio l. c.) et in consulum relationibus (Suetonius c. 15: *quod bonum felixque sit C. Caesari sororibusque eius*) et omnino ubicumque sollemniter imperatoris nomen sic ponebatur, monumenta item vestigium servarunt adhuc non agnitum. Scilicet acta Arvalium a. 38 mensis Ianuarii indictionis reliquias exhibent[1] sic explendas:

Q*uod bonum faust*VM *felix fortunatum salutareq. sit c. caesari aug*
GER *manico ipsi so*RORI*busq. eius p. r. quiritibus, fratribusq. arualibus*
MIH *ique sacri*FICIVM · IN *luco domoque*
C · CAES *a*RIS AVGVSTI GERMAN*ici magistri erit*
A · D · V · K · IVNIAS *domi*
A · D · IIII · K · IVNIAS · IN *luco*
A · D · III · K · IVNIAS *domi*
A · D · III · K · FEBRVAR
TAVRVS·STATILIVS·CORVINVS·PROMAGISTER *collegii fratrum arualium*
NOMINE · IN CAMPO AD ARAM PACIS . . . . . *immolauit*

Confirmatur ita quod Dio tradit de adiciendis sororibus Gaium edixisse primo imperii anno et iam a. 38 incipiente secundum eam
159 formam vota reliquaque similia instituta esse.

XXXVIII. Militum provincialium patriae.

Quod multi ex multo tempore desideraverunt, ut patriae militum componantur, cum inde tam in dilectus formam aetatis imperatoriae quam in ius personarum rerumque publicarum aliquantum lucis redundaturum esse fortasse non sine causa speretur, id laterculis subiectis[2] non perficitur quidem, nec recte perfici poterit nisi sylloge inscriptionum Latinarum, a quibus haec disquisitio tota fere pendet, aliquando absoluta. Sed donec publici iuris factae erunt quas adhuc aegre

1) C. VI. 2028b = Henzen Arval. p. XLII. Fragmentum in quo sunt principia vv. 1. 2. 3. 4 Q | GER | MIH | C CAES hodie desiderari nuntiavit a me interpellatus Christianus Huelsen; fragmenti maioris idem ectypum subministravit, in quo clare apparent v. 4 litterae iI editione omissae RIS. Supplementa ab Henzeno proposita referre nolo inventis veris. (S. jetzt C. I. L. VI 32344.)

2) (Diese für ihre Zeit außerordentlich vollständigen Listen bedürfen, nach der Auffindung so vieler neuer Militärinschriften in den meisten Provinzen des römischen Reichs, einer gänzlichen Umarbeitung. Durch Korrekturen und Ergänzungen würden sie unübersichtlich und schwer benutzbar, unverändert abgedruckt heutzutage wertlos sein; sie sind deshalb hier nicht wiederholt. Von bleibendem Wert sind dagegen die hier folgenden einleitenden Bemerkungen. Hinzuzuziehen ist der ungefähr gleichzeitig entstandene Aufsatz: „die Conscriptionsordnung der römischen Kaiserzeit“ (jetzt Ges. Schr. 6, 20—117).)

desideramus. Italiae mediae et Germaniarum praesertim inscriptiones et his superstructi indices meliores et pleniores elaborabuntur, interim ex his quoque proficietur. Adhibui ad conficiendos eos subsidia et communia omnium et ea quorum mihi copia per amicos facta est, praesertim eos apud quos schedae adservantur paratae ad perficiendas partes syllogae nostrae nondum publici iuris factas, Eugenium Bormann, Hermannum Dessau, Ottonem Hirschfeld. Eorum adiutorio potissimum debetur quod, ut dubium non est quaedam omissa esse, quae addi potuerunt et debuerunt, ita non multa confido desiderari eorum quae hodie nota sunt. Patrias militum paucis exceptis non recepi nisi diserte in titulis enuntiatas; nam licet saepenumero locus tituli inventi pro patria defuncti accipi possit, cum in tali re facile errori locus sit neque huius commentarioli forma disputationem admittat, eius generis titulos excludere malui quam dubiis certa turbare. Proponuntur collectanea forma simplici laterculorum; quos ut diluant verborum ambagibus et libellos librosve inde efficiant nomine specioso magis quam iusto historiae legionum auxiliorumve classiumve ornatos, aliis relinquo. Ego quomodo rem ordinarim, breviter explicabo.

Ad Italiam indices hi eatenus tantummodo perveniunt, quod in altero milites legionarii tam Italici quam provinciales recensentur; eiusmodi enim laterculo qui in dilectum militum aetatis imperatoriae inquirit nullo modo carere potest. Italicos ex praetorio, item cohortium urbanarum vigilumque equidem non collegeram; nam ut testimoniorum eius generis numerus maior est, ita utilitas minor neque eadem disputandi forma. De iure enim tam personarum quam populorum, quod ad Italiam attinet, eatenus tantum ambigitur, quod quo tempore et quatenus in legione Itali merere desierint restat quaerendum; cui indagationi quae in altero indice composui sufficere visa sunt. Sed tamen cum Oscarus Bohn haec parata haberet non inserta nuper ab ipso edito commentario supra p. 437 not. 1 citato, non committendum duxi ut occasione ne uterer, et facile ab eo impetravi, ut laterculos eos meis adderet (infra[1] p. 250). In indicem autem primarium patrias militum tantummodo provinciales admisi, in provinciis recensendis secutus ordinem enchiridii Marquardtiani.

Militum patrias collegi, omisi ducum et praepositorum cum senatorii et equestris ordinis tum centurionum peditum et equitum decurionum; nam dilectus, ad quem universa quaestio redit, ad illos non pervenit, ad centuriones et decuriones etsi eo nomine pervenit, 160
quod plerique eorum ex gregalibus ad locum honoratiorem adscen-

1) (D. h. Ephemeris epigraphica V.)

derunt. nihilo minus genera militiae originesque in honoratis his ita tolluntur, ut ad hanc quaestionem centuriones decurionesque ii soli admitti possint, quorum statum ante locum illum adeptum traditum habemus. Sane praepositorum infimos gradus, ut centuriones cohortales et magis etiam decuriones alarum hoc nomine tum cum gregalibus recte aequiparabimus, cum apparet vocatos esse ad eum ipsum numerum regendum, in quo in ordine meruerant. Itaque eius generis quorum mihi copia erat numero perpaucos admisi; eos autem, quos patebat aliunde profectos militibus his vel illis praepositos esse, procul habui. Quanta diversitas autem, praesertim ubi de origine agitur, intercedat inter centuriones legionarios reliquosque loci insignioris et milites gregales, inde intellegitur, quod, cum Italici imperante Vespasiano (ut alibi ostendam[1]) militare desierint, id ad centuriones
161 nullo modo pervenit[2]. Habebit omnino harum quoque domuum

1) ⟨Vergl. jetzt Ges. Schr. 6, 37 ff.⟩

2) Non abs re est diversam centurionum et militum legionariorum originem aliquatenus illustrare exemplis petitis maxime a legione Africana titulisque Lambaesitanis. Perveniebatur ad centurionatum legionarium triplici via, aut per stipendia in provincia facta, maxime legionaria, rarius per alaria vel cohortalia, aut per stipendia urbica, aut nulla militia gregali peracta favore et natalibus. Hoc probabile est abusu potissimum invaluisse, pertinuitque fortasse praesertim ad eos, qui ex equestri ordine venientes reddito equo publico centuriones facti sunt. Ad ea, quae de his adnotavi in hac Eph. IV p. 235 ⟨oben S. 371⟩ iam addo titulum nuper repertum in Africa prope Simitthu a Cagnato et insertum uberrimae eius relationi alteri p. 88 ⟨C. I. L. VIII S. 14698 = Dessau 2655⟩: *C. Octavio Q. fil Cornel. Honorato ϒ adlecto ex eq(uite) R(omano) a divo Pio in leg. II Aug., ϒ leg. VII Claudiae piae fidel., ϒ leg. XVI Flaviae fir(mae), ϒ leg. X gem. p. f.* (cohorte) *V princ(ipi) posteriori.* — Urbica militia ad vitem perduxit fere per gradus duos, aut cornicularіatum apud praefectos praetorii administratum (v. Cauer in hac Eph. IV p. 475) aut evocationem (v. Schmidt in Hermae vol. 14 p. 345 quaeque supra dicta sunt p. 450); ab utroque enim loco proximus gradus centurionatus legionarius esse solet. Haec promotio cum ad praetorianos potissimum pertineat, inveniuntur etiam centuriones legionarii profecti ex corporibus militum in Italia consistentium loci inferioris, ut cornicularium vigilum primus Marcus ⟨Pius⟩ ita promovit (Orell. 3456 ⟨C. I. L. XI 5693 = Dessau 2666⟩), item sic promoti sunt navarchus classis Misenensis (C. VIII, 1322) et qui meruerant inter equites singulares (C. II, 4147. VIII, 2817). — Denique quod olim solum obtinuit, ut in ordine qui meruisset, deinde ordinem duceret, id in provinciali quoque militia etiam postea mansit, ut inter alios ostendunt centuriones exercitus Africani C. VIII, 217. 2354 et Germanici tituli Brambachiani n. 1752 ⟨C. I. L. XIII 6646⟩ anni p. C. 191. Itaque in militum originem qui inquirit, ei centurionatus legionarius procul habendus est, cum ad eum locum ex diversis generibus militiae perveniatur. Provinciarum autem diversitas si qua obtinuit in militum dilectu, ad centurionatum ea non pervenit. Primum cum soleant centuriones ab una legione ad aliam transferri, plerumque non omnes centurionatus enumerant,

collectio suam utilitatem, eo maxime quod aliquatenus declarabit, quando imperium Romanum ab Italis administrari desierit et provinciales quomodo per gradus Italis hoc respectu aequiparati sint vel adeo praelati; nam ut cardinales papae Romani ex mundanis facti sunt Itali, ita e contrario imperii Romani magistratus ex Italis evaserunt, ut utar verbo apto magis quam Latino, imperiales. Sed alia res est neque recte finibus militiae circumscribenda; complectatur necesse est honores universos, cum praesertim tam civilia quam militaria officia et senatoria et equestria ab iisdem fere hominibus suscepta sint[1].

Hinc oritur ambiguitas quaedam in veteranis. Missio cum perveniat ad omnes qui per annos legitimos militaverunt, mittuntur quidem tam centuriones quam milites; sed qui ante missionis tempus vitem adsecutus est, saepe a missione abstinet et militare pergit, id quod militi, quantum scimus, non permittitur. Propterea titulum Lambaesitanum a. 166 dedicant (*centuriones*) *et veterani leg. III Aug., qui militare coeperunt* a. 140 et 141 (ann. Const. 1883 p. 382)[2]. Sequitur inde numerum centurionum post missionem defunctorum pro portione aliquanto minorem fuisse quam militum. Etiam magis inde imminuitur, quod centuriones post annos coactae militiae expletos

sed eum quem forte gerunt vel quem postremum obtinuerunt solum ponunt; itaque de plerisque centurionibus a qua legione inceperint dubium est. Deinde ibi quoque, ubi de centurionatu primo edocemur, gregalis militiae condicio inde tuto colligi nequit; nam qui ordinem accipit, saepenumero simul legionem mutat. Illustrabunt haec quae accepimus de centurionibus legionis Africanae. Inter eos qui patriam enuntient tredecim repperi, quae patriae sunt Campania (n. 2801 fortasse), Clunia Hispaniae (n. 2807), Ara Agrippina Germaniae (n. 2785. 2907), Aquincum Pannoniae (n. 2826), Moesia (n. 2786), item Viminacium (n. 3001) et Ratiaria (n. 2871), Pelagonia Macedoniae (n. 2865), Traiana Thraciae (n. 2964), denique in Africa Theveste (n. 2878), Lambaesis (n. 2980), Cirta (n. 2890 ut videtur). Itaque ea aetate, qua milites legionis Numidicae origine omnes fere Afri erant, centuriones maiore ex parte aliunde in Africam venerunt. Ad quodnam genus ex tribus supra relatis centuriones hi referendi sint, in coniectura positum est, cum praesertim centuriones facti plerumque de gregali militia taceant; multos probabile est ex praetorianis proficisci. De primo centurionatu ubi constat, interdum susceptus est in provincia, in qua miles ortus est et gregalem meruisse eum verisimile, ut Moesiacus n. 2786 ordinatus est in legione I Italica, similiterque n. 2354 (aetatis Traianae) miles legionis III Augustae et sine dubio origine Afer postea in ala Africana meruit sesquiplicarius et duplicarius, deinde centurio factus est legionis III Augustae; sed e contrario tam Viminacensis n. 3001 quam Agrippinensis n. 2907 vitem primum gesserunt in legione VI victrice Britannica, miles legionis III Augustae n. 217 in legione II Italica, quae Norico praesidebat. Haec similiaque de centurionum origine et promotione ut non inutile erit colligere et comparare, nostra tota turbarent sine discrimine admissa.

1) (Vergl. jetzt meine Bemerkungen Hermes 45, 1910 S. 8 ff.)

2) (C. I. L. VIII S. 18067 = Dessau 2303.)

sub signis retenti legitimo cursu ad primipilatum perduci solent nec facile mittuntur nisi post adeptum eius ordinis gradum summum. Haec qui considerat minus mirabitur, quod tam exiguo numero tituli suppeditant centuriones honesta missione dimissos et quod in iis lingua Latina melioris aetatis proprio vocabulo caret respondenti primipilari, ut commune veterani etiam centurionem qui fuit complectatur. Castrensi demum sermone postquam invaluit officii depositi significatio per praepositionem *ex,* dici coeptum est non tam *ex centurione* (C. VIII, 9600) parum concinnum, sed *veteranus ex centurione* sive *ex centurione veteranus* (C. III, 225. 1471. 5820. V, 2831. VIII, 9236. X. 3365; rarum est *veteranus ex centurionibus* X, 3370, de qua locutione dixi p. 429 in tractatu de protectoribus) vel *ex centurione missus honesta missione* (III, 6234. VIII, 2618*b* 2. 7080), cum soloe-
162 cismus *veteranus centurio* adhuc opinor in classiariis solus testatus sit (X p. 1130). Sed cum quae in re militari regnat ambitio hic eo se prodat, quod qui centurio fuit non sibi satisfacit communi veterani vocabulo, nihilominus aliquoties eius condicionis homines communi veterani nomine contenti fuerunt, ut extra dubium est in *tribuno ex vet(erano)* C. III, 3237. Itaque veteranos nude dictos omnes quidem admisi, cum non multos inter eos esse confidam qui sint ex centurione; cautione nihilominus in his utendum est. Ita C. Amarfius Saturninus *veteranus Augg. nn. ex legione secunda Parthica* post missionem decurio factus apud Ligures Baebianos (C. IX, 1459) magis ordinem duxisse videtur quam in ordine meruisse.

Sed alio quoque nomine veteranorum tituli ambiguitate laborant: scilicet domum quam enuntiant non raro quaeri potest utrum habuerint tum cum probati sunt an cum missione vel post missionem adquisierint. Ita veterani duo tituli Lugudunensis (Boissieu p. 306)[1], qui sic conceptus est: *M. Aurel. Primus veteranus leg. I M. missus honest. mission. civis Remus sibi fecit et C. Modestin(io) Peregrino veterano leg. eiusd. misso honest. mission. civ. Agripp. contubernal(i) mihi carissim.,* milites facti esse possunt dilectu Durocortorensi et Agrippinensi, sed item post missionem originem antiquam mutavisse accepto praedio in civitatibus memoratis[2]. Veteranos eius generis quos repperi etsi adscripsi omnes, patria eorum maxime, qui eam non cum nomine, sed post condicionem enuntiant, non tuto ad dilectum referetur.

Laterculus qui sequitur primarius *(I)*[3] milites enumerat quadripertito.

1) (C. I. L. XIII 1844 = Dessau 2463.)
2) (Vergl. Ges. Schr. 6, 42 A. 3.)
3) ('Milites provinciales' (Eph. epigr. V p. 164—200).)

1. Praetoriani provinciales incipiunt, quibus interposui paucos provinciales repertos inter urbanicianos et vigiles. Separavi in illis qui fuerunt ante Severum *(A)* et posteriores eo *(B)*, id quod quatenus pendemus ex laterculis facile perficitur, cum de eorum aetate in universum constet. Sepulcrales tituli utrius sacculi sint, saepe ambiguum est, nec tamen errores eius generis a me commissi multum nocebunt, cum leges dilectus ex solis laterculis satis eluceant. — Huius ordinis milites provinciales Severo anteriores desumpsi ex commentario nuper edito Oscari Bohn *über die Heimat der Prätorianer* (Berolini 1883) paucis additis mutatisve. In praetorianis Severo posterioribus secutus sum, ut dixi, potissimum laterculos editos alios in C. vol. VI n. 2385 (emendatius Eph. IV p. 327 n. 896[1]; anni est 209) et deinceps, alios compositos a Bormanno Eph. IV p. 324.

2. Legionarios provinciales, qui originem adscriptam habent, secundum legiones composui in laterculo altero *(II)*[2], secundum origines in hoc remissione facta ad alterum.

3. Auxiliariorum index bipertitus est.

A. Alarum et cohortium vocabula, quae quidem a dilectu primario derivata sint[3], ita composui, ut pro fundamento sumerem indicem corporis maxime voluminis III, in quo privilegia militum collecta 163
exhibentur, adiunctis postea repertis in Ephemeride hac editis, item indices voluminum reliquorum huc pertinentium adhuc editorum II. V. VII. VIII. IX. X, plerumque non repetens numeros titulorum, sed in sola voluminis adlegatione subsistens. Adsumpsi quae scriptores memorant, ut Tacitus et Arrianus, quatenus mihi constabat propria vocabula apud eos referri. Notitia dignitatum aevi Theodosiani cum multas alas cohortesque nominet, longe plurimas earum, scilicet quas aut certum aut verisimile esset institutas esse post Diocletianum, ab his laterculis procul habui, vetustioris originis quae viderentur, recepi. Eminent inter has quae recensentur in Britannia (Occ. c. 40) *per lineam valli*; nam cum sint numero tres et viginti omnes, undeviginti adscendunt ad saeculum secundum[4], ut cum prae-

1) (Jetzt C. I. L. VI 32533.)

2) ('Legionarii Italici et provinciales' (Eph. ep. V p. 200—233).)

3) Intellego quae ethnicum enuntiant per substantivum genetivo plurali; adiective formata nomina notum est aliam originem aliamque explicationem habere. Horum non recepi nisi quae per exceptionem adiectivum pro substantivo admiserunt; nam sunt quaedam exempla licet rara eius usus vel potius abusus.

4) Quattuor reliquorum numerorum, qui sunt *cohors prima Cornoriorum — numerus Maurorum Aurelianorum — cuneus Sarmatarum — ala prima Hercula* (sic), cum tres aperte quarti saeculi notam habeant, de Cornoviis dubitari potest;

terea per totum imperium castra per tertium quartumque saeculum subinde mutata auctaque reperiantur, ad vallum illud immota fere steterint necesse sit. Propter eandem causam non magis admisi numeros, ut sunt *Brittonum, Delmatarum, Treverorum,* similes alios; nam ante Marci tempora vix locum in militia Romana habuerunt (invenitur *n. Brit. et explorat. Nemaning.* in titulo anni 178 Brambachii n. 1751[1]; *numerus exploratorum Batavorum* in altero aetatis Severianae apud eundem n. 7[2]; *n. Cattarensium* in tertio a. 225 apud eundem n. 1317)[3], et expendendi sunt una cum institutis, quae militiae reformationem Diocletianam quodammodo incohabant. — Alae et cohortes cum praeter numerum vocabulis pluribus nominari soleant, frequenter autem non omnibus utantur, nos non in eo elaboravimus, ut hae diversitates plene recenserentur et curiose distinguerentur, sed formam maxime plenam potissimum repraesentavimus, breviatione indicata plerumque additis uncis rotundis. Omittitur autem aut ethnicum alterum (ut *Hispani Astures* plerumque dicuntur *Astures* nude, *Astures et Callaeci* modo hoc, modo illo vocabulo solo utuntur), aut, ubi nomen primarium duplex est ethnicum et personale, alterum utrum (ut *ala Tungrorum Frontoniana* plerumque hoc solo vocabulo appellatur) aut cognomen honorarium (ut sunt ethnica adiective formata *Macedonica, Dacica,* item *torquata)* aut quod militarem formam enuntiat (ut sunt *miliaria, quingenaria, equitata, peditata)* vel militum condicionem civilem (ut *civium Romanorum,* fortasse etiam *civium Latinorum)*; denique ipsi numeri, maxime in primis alis cohortibusque iis quae secundam nullam habent, sed etiam in aliis, non raro breviando praetereuntur. Vocabula imperatoria in perpetuum adsumpta, respondentia scilicet Flavio legionum IV et XVI, Traiano sive Ulpio legionum II et XXX, omnia posui vel certe ponere volui, cum ad institutionem singulorum auxiliorum pertineant; abieci autem quae gerebant tertio saeculo desumpta a principe modo regnante, item quae tum obtine-
164 bant piae fidelis similiaque agnomina ab huius elenchi consilio aliena. — Alas cohortesque ex eodem populo lectas eundemque numerum, praesertim primum habentes plures passim in exercitibus reperiri non minus certum est quam ambigua saepe iusta earum distinctio: ut Alpinorum duae cohortes primae equitata altera, altera peditata in lege publica anni p. C. 80 iuxta positae inveniuntur cognomine

at si sunt, ut esse creduntur, Cornavii Ptolemaei populus Britannus, cohors posterioris originis et ipsa est; nam Britannicus dilectus meliore aetate non per populos factus est. ⟨S. jetzt Ges. Schr. VI 117.⟩

1) ⟨C. I. L. XIII 6629.⟩ 2) ⟨C. I. L. XIII 8825 = Dessau 9186.⟩
3) ⟨C. I. L. XIII 7268 = Dessau 2626.⟩

nullo addito similiterque alibi cohortes duae primae Thracum (vide ad C. III, 109). Eiusmodi difficultates ubi adsunt vel possunt adesse, cum ad hanc nostram disquisitionem eae non magnopere pertineant neque in transitu queant elucidari, in hoc indice satis habuimus iuxta ponere quae accepimus, eandem esse alam vel cohortem similis nominis neque affirmantes neque negantes. Ita ex hoc indice cognoscetur Gallorum exempli causa cohortes ad quem numerum adscendant et quinam inter numerum primum et summum aut defuerint aut hodie ignorentur; notorum numerorum aliquot num duplicati vel adeo triplicati extiterint, ex indice cognosci certo non potest. — Alae et cohortes quae ethnico caruerunt aut certe appellantur eo omisso neque certa ratione supplendo, quamquam ad hos laterculos ipsae non perveniunt, nihilominus de iis quae parata habebam appendicis loco composui, alis recensitis in laterculo VI, cohortibus in laterculo VII[1], ideo praesertim quod propter breviationem modo significatam haec quoque aliquatenus cum nostris coniuncta sunt.

B. Auxiliares provinciales, qui originem adscriptam habent, seorsum composui, equites singulares in laterculo III, alarios in laterculo IV secundum alas, cohortales in laterculo V secundum cohortes[2]; ad quos laterculos remissione facta in laterculo primario *(A)* inveniuntur distributi secundum patrias.

4. Classiarii, qui quatenus origo eorum traditur omnes fere provinciales fuerunt (Italici pauci compositi sunt C. X. p. 1128), digesti sunt secundum patrias ita, ut quatenus veniunt ex corporis volumine X, solus voluminis numerus ponatur, cum nationes classiariorum ibi in indice peculiari p. 1128 recenseantur. Reliquos titulos classiarios citavimus adiecto numero, etiam qui comprehenduntur in corporis volumine XI nondum edito; nam classiarias inscriptiones Ravennates ex voluminis eius plagulis a Bormanno missis repetivit Hermannus Ferrero in libro *l'ordinamento delle armate romane* edito Taurinis a. 1878[3], poteruntque donec ipsum volumen publici iuris fiet qui his uti cupiunt Ferrerianam compilationem adhibere[4].

---

1) ⟨'Alae non receptae in indicem I', 'cohortes non receptae in indicem I' (Eph. epigr. V p. 246 — 249).⟩

2) ⟨'Equites singulares adscripta origine', 'alarii adscripta origine', 'cohortales adscripta origine' (Eph. epigr. V p. 233 — 246).⟩

3) ⟨Nachträge desselben Verfassers 1884 und 1900.⟩

4) ⟨Über die Fortsetzung vergl. S. 466 A. 2.⟩

625 ## XXXIX. Princeps officii agens in rebus.*)

Iacobus Gothofredus, qui labentis rei publicae Romanae notitiam ita fundavit, ut nobis omnibus adhuc sit summus magister, quae de principibus officiorum exposuit[1] ab eo inde tempore ut alia pleraque in enchiridiis repetuntur. Sed vel optimo duce adsumpto passim errari hoc quoque exemplo confirmatur, neque res indigna est quae diligentius consideretur; id enim quod difficillimum fuit tanti imperii administrationem ab una sede contineri et regi, eius rei non minima pars fuit principum institutum licet ad officiales solos pertinens. Nam quod nunc usus ostendit rebus gerendis non raro magis praeesse qui magistratibus parere dicuntur quam ipsos magistratus, id apud Romanos quoque obtinuit; inter officiales autem longe primum locum principes officiorum tenuerunt[2].

Administratio imperii Diocletiana cum in aliis aequabiliter instituta fuit et ad eandem formam exacta, tum quicumque secundum eam aut civilia negotia administrant, sive per partes imperii, scilicet praefecti praetorio et urbium duarum regiarum, sive per dioeceses, scilicet vicarii, sive per provincias, scilicet proconsules praesidesque, aut praesunt rebus militaribus, scilicet per gradus magistri militum, comites, duces, hoc commune habent universi, ut singulis magistratibus qui attribuntur officiales regantur a principe uno[3]. Contra reliquorum magistratuum officia, magistri officiorum, comitum sacrarum largitionum et rerum privatarum, comitum domesticorum, principem non habent Princeps ille unde veniat et a quo constituatur si quaeris, quid de ea re disposuerint Diocletianus quique eum proxime secuti sunt, ignoramus, nisi quod praesidum parti principem missum esse a praefecto urbis Romae et imperante Constantino et rursus sub
626 Valentiniano primo, denique imperante Gratiano declarat constitutio (C. Th. 1, 6, 8) huius imperatoris data Mediolani d. 22 Nov. a. 382 ad Bassum praefectum urbis haec: *apparitoribus tuis stationes, quas habuere antiquitus, statuimus esse reddendas: igitur pristino more*

*) (Observationes epigraphicae n. XXXIX. XL: Ephemeris epigraphica V (Heft 3, 1884) p. 625 – 646.)

1) Praesertim ad C. Th. 8, 4, 10. Eum sequuntur et alii et Bethmann-Hollweg *Civilprocess* 3, 143.

2) (Über verschiedene hier behandelte Punkte hat Mommsen in den wenige Jahre später geschriebenen „Ostgothischen Studien“ (Ges. Schr. VI 362 ff.) sich wesentlich anders geäußert, ohne dieser Ausführungen zu gedenken, vergl. unten S. 475 A. 2. A. 7 Ende.)

3) Mero calami errore magistro militum per Orientem alteri adscribi principes duos Not. Or. 6, 72 extra dubium est.

servato ad omnes provincias, quas vel divi Constantini constitutio dederat, vel Probus vir illustris (intellegitur Sex. Petronius Probus praefectus praetorio Italiae a. 368 — c. 375) *permissa sibi a patre nostro* (Valentiniano I a. 364—375) *potestate reddiderat, praecelsa sinceritas tua principes destinabit.* Eae provinciae quaenam fuerint cum in coniectura positum sit, non inepte cogitabitur de iis, e quibus appellationes ad praefectum urbi deferebantur, cum praesertim in iis definiendis item admodum leges variarint[1], modo constituentes ad praefectum urbis Romae et rursus Constantinopolitanae appellationes non pertinere, modo illum appellandum esse aut ex Italia sola aut praeterea ex certis provinciis transmarinis, similiterque disponentes de praefecto Romae novae — Posteriore aetate aliquamdiu ni fallor res ita aequabiliter administrata est, ut magistratus qui imperii partes administrarent principem haberent de suo quisque officio[2], contra magistratibus dioecesium et provinciarum princeps deputaretur ex schola agentium in rebus, quae parebat magistro officiorum. Coepit id fortasse sub Constantio; nam agentes in rebus quamquam fuerunt iam sub Constantino[3], sub filio demum ad eam potentiam videntur crevisse, quam deinceps obtinuerunt; certe cum scripta est Notitia Dignitatum incipiente saeculo quinto, is status obtinuit in partibus Orientis[4] eundemque antea etiam in Occidente obtinuisse ex ipsa aliquatenus effici potest.

Priore loco quod adseveramus, Notitia Dignitatum eo demonstrat, quod praefectis praetorio, praefectis urbis Romae et Constantinopolis[5], magistris militum[6] princeps additur nude, pariter atque fit in reliquis officialibus, quos constat in suo quemque officio per gradus adscendere. Praeterea neque indicia suppetunt eius loci principes ex agentibus in rebus lectos esse[7], nec rerum ordo qui tum fuit recte 627

1) Bethmann-Hollweg *Civilprocess* 3 p. 63. 67.

2) (Anders in den „Ostgothischen Studien", Ges. Schr. VI 413 ff.)

3) Memorantur in lege a. 319 C. Th. 6, 35, 3 (vergl. Hirschfeld Kl. Schr. S. 625.)

4) (So für: Occidentis eingesetzt.)

5) Laterculus huius praefecti excidit ex Notitia Orientis; sed adest gemellus in altera Occidentis.

6) De magistro equitum per Gallias infra dicetur.

7) Non obstat opinor constitutio a. 368 (C. Th. 1, 29, 4), qua constitutione ad id quod paullo ante sanxerant imperatores defensorem civitatis creari posse qui principatum gessisset apud praefectum praetorio vicariumve, additur item eligi licere *qui ex schola agentum in rebus sedi* (traditur *sedis*) *culminis vestri* (scilicet praefecto praetorio) *munere principatus nostro quodammodo nomine paruerint.* Verba haec interpretationis parum certae et sine dubio mendosa spectant

patitur, ut dignitates illae supra magistrum officiorum eminentes caput officii ab hoc acceperint. Itaque quatenus secundum legum tenorem princeps constituitur (nam definitis singulorum officiorum annis, definito item ordine officiales vere fiebant magis quam creabantur), in hisce officiis constitutus sit necesse est a magistratu cui apparebat.

Principes reliquos quominus constitueret magister officiorum ex schola sibi subdita agentium in rebus, dignitas non impediebat, cum exceptis supra dictis magistratus omnes ipse praecederet. Favent item ei coniecturae constitutiones, ubicumque eiusmodi principum originem commemorant, hanc ipsam enuntiantes[1]. Denique Notitia Dignitatum passim significat principem sumi *de schola agentium in rebus* et cum ad reliquos officiales nulla similis nota usquam adscripta reperiatur, eam electionem principibus propriam esse, reliquos officiales ex ipso officio proficisci non obscure indicat. Nec quisquam opinor dubitavisset ad huius generis principes omnes eam originem pertinere, nisi obstare visa esset formula *de eodem officio* passim in Notitia obvia. Eam scilicet viri docti maluerunt ita interpretari, ut his verbis significetur origo ex ipso eo de quo modo agitur officio, quam referre ad praecedentia, ut sic origo principis proxime memorati ad sequentem porrigatur, neque sine causa; nam quibusdam locis aut nulla originis indicatio praecedit[2] aut ei quae sequitur parum apta[3].

opinor ad principes praesidum provinciae, qui non inepte dicuntur praefecto praetorio paruisse, cum ipsi praesides sub eo essent. Eadem interpretatio videtur posse admitti item ubi constitutio a. 449 (nov. Valent. III tit. 27, 1, 1) memorat eos qui ex schola agentium in rebus *ad obsequia praefecturae praetorianae post infinita discrimina et consumpta aetatis parte meliore* perveniunt, nec minus in epistulis Cassiodorianis 6, 6: *officium eius* (magistri officiorum) *tanta genii praerogativa decoratur, ut militiae perfunctus muneribus ornetur nomine principatus miroque modo inter praetorianas cohortes et urbanae praefecturae milites videantur invenisse primatum, a quibus tibi humile solrebatur obsequium,* et 11, 35: *agentium in rebus miles officii .... ideo principis nomen habere promeruit, quia militiae sacramentis ceteros antecellit .... et ut reverentiam praetorianae sedis extolleret, tunc ad eius venit obsequium quando vocabulum coepit habere praecipuum.* Verum est sub dispositione praefecti urbis proprie praesides nullos esse, sed quatenus a praeside praefectus urbis appellatur (v. p. 474), recte opinor eiusmodi praesidis apparitores militibus praefecturae urbanae adnumerantur. Conferendus item Lydus de mag. 2, 10 = 3, 40. (Andere Auffassung der Verordnung vom J. 449 und der Stellen Cassiodors: Ges. Schr. VI S. 414 A. 1; S. 415 A. 3.)

1) C. Th. 6, 28, 3 a. 386: *agentes in rebus post palmam laboris emeriti principatus honore muneramus.* Idem efficitur ex constitutionibus aliis, ut 6, 28, 2 a. 380; 6, 29, 6 a. 381; 6, 28, 6 a. 399; 6, 28, 7 a. 410; 6, 28, 8 a. 435 cet.; item ex Cassiodorio var. 11, 35.

2) Scilicet Or. 20, 10 princeps officii proconsulis Achaiae dicitur esse 'de eodem officio'; magistratus autem qui praecedunt principe carent.

3) Ita Occ. 32, 61 duci Pannoniae secundae datur 'princeps de eodem officio'

Nihilominus interpretatio haec neque verbis recte convenit neque re probabilis est. Primum cum in universum ad locum in officio eminentem ex eiusdem officii locis inferioribus perveniatur, paene ineptum est id enuntiari, plane non ferendum autem id enuntiari in principe solo, cum reliquorum cohortalinorum condicio plane eadem sit. Accedit quod principibus magistratuum summorum, quos dubitari non potest vere ex ipsis officiis ad eum locum pervenisse, eiusmodi adnotatio nus- 628
quam adscribitur. Immo verba eo ducunt peculiarem quandam neque cum reliquis officialibus communem originem principis iis significari. Deinde qui ita interpretantur videant quemnam principum creandorum ordinem efficiant. Scilicet ita de schola agentium in rebus principem acciperent vicarii omnes, proconsules Achaiae et Africae, comes Aegypti, duces plerique; de suo autem officio proconsul Asiae, praesides omnes, comes Isauriae, ex ducibus octo, ut nulla certa lex usque quaque deprehendatur. Deinde praemium quod subiungitur[1] modo 'adorata clementia principali cum insignibus exit transacto biennio', modo 'completa militia adorat protector', aperte idem est, et apte omnino agens in rebus per principatum ad protectoriam dignitatem adscendit (vide supra p. 436); at prior formula coniuncta invenitur cum principe 'agente in rebus', posterior cum principe 'de eodem officio', nec puto quisquam admittet eundem honorem haberi tam principi profecto ex agentibus in rebus quam sumpto ex cohortalinorum aliquo infimi honoris corpore. Itaque statuendum est formula 'de eodem officio' in Notitia Dignitatum relatione facta ad ea quae praecedunt id ipsum significari quod significant verba 'de schola agentium in rebus' et hoc quoque addendum ad alia multa perturbationis et emendationis indicia per Notitiam dispersa, quod formula 'de eodem officio' tribus locis iam non habet quo apte referatur.

Hoc admisso Notitia Dignitatis Orientis quod ad principem attinet, plane aequabiliter decurrit. Secus est in Occidente: ibi enim magistratus militares provinciarum, scilicet magister equitum per Gallias, comites omnes, duces exceptis tribus Pannoniarum duarum et Valeriae[2],

(eum excipiunt 33, 67 'princeps de eodem officio' ducis Valeriae et 34, 48 'princeps de eodem corpore' ducis Pannoniae primae); item 38, 11 duci Belgicae secundae 'princeps ex eodem corpore', cum ei qui praecedit duci princeps tribuatur 'ex officiis magistrorum militum praesentalium'.

1) Locos indicat index Seeckii p. 307.

2) Vide p. 476 n. 3. In his formula antiqua consulto videtur retenta esse; contra quarto loco 38, 11 in duce Belgicae secundae remansit non dubio errore. Nam quae obtinebant de reliquis ducatibus Germaniarum et Britanniarum, ad hunc quoque pertinuerit necesse est.

principem accipiunt non a magistro officiorum, sed 'ex officiis magistrorum militum praesentalium, uno anno a parte peditum, alio a parte equitum'[1]. Hanc administrationis mutationem ante a. 398 institutam esse eius anni constitutio declarat[2], coniunctam verisimiliter cum dominatu Stilichonis[3]; non porrigi eam ad tres ducatus Pannoniae fortasse inde explicandum, quod eas partes eo tempore Gothi tenebant. — Ad magistratus civiles mutatio ea non pervenit. Immo de vicariis, item de proconsule Africae mansit antiqua lex, ut principem acciperent agentem in rebus. Ex praesidibus qui primi nominantur consulares dicuntur accipere principem 'de officio praefecti praetorio Italiae', eos qui excipiunt correctores et praesides reliqui 'ex eodem
629 officio'. Itaque in partibus Occidentis magister officiorum et agentes in rebus tum cum iis principatus militares eriperentur, etiam in civilibus aliquam potestatis imminutionem videntur subiisse. Sed fatendum est quae iam leguntur perturbata esse et fortasse emendata imperfecte. Nam cum Notitia Occidentis duos praefectos praetorio recenseat Italiae et Galliarum, parum credibile est praesidibus vel certe consularibus Galliarum principem missum esse a praefecto praetorio Italiae; nec magis placet, quod vicario septem provinciarum a magistro officiorum princeps datur agens in rebus, praesidibus sub eo vicario constitutis a praefecto praetorio. Sed ultra reprehensionem traditorum nobis non datum est ut procedamus. — Gothorum aetate antiquam ordinationem rediisse et plerosque certe principes ex schola agentium in rebus sub magistro officiorum constituta profectos esse formulae Cassiodorianae (v. p. 475 adn. 7) docuerunt[4].

XL. Ordo salutationis sportularumque sub imp. Iuliano in provincia Numidia.

Thamugadensis fori rudera relicta eo fere statu, quo forum illud fuit saeculo quarto medio, cum antea iam et monumenta alia praeclara et *album ordinis* (C. VIII, 2403)[5] protulerint conscriptum circa tempora Iuliani, nuper his addiderunt statuta consularis Numidiae de

1) Brevius paullo 29, 7 et deinceps. Bis 28, 23. 36, 7 verba quaedam deficiunt supplenda omnino ad reliquos locos, nec corrigendum, ut fecit Seeckius.

2) C. Th. 1, 7, 3 data a. 398 Sept. 13 ad Stilichonem magistrum militum: *Sicut clarissimis viris comitibus diversarum provinciarum et limitum, ita et viro spectabili comiti per Africam principes et numerarii ex officio magisteriae potestatis mittantur.* Hac constitutione ordinatio de qua agimus ad Africam prolata est devicto paullo ante Gildone.

3) ⟨So auch Ges. Schr. IV 552 ff.⟩

4) ⟨Vergl. Ges. Schr. VI 415.⟩ 5) ⟨Vergl. oben S. 313.⟩

ordine salutationis et de sportulis iudiciorum plena egregiae et novae plane eruditionis, edita primum ab indefesso veterano explorationum Africanarum A. Poulle (*recueil de Constantine* vol. 22 a. 1882 p. 401; repetivit supra (Eph. V) p. 386 Schmidtius). Ea editio cum ad me perlata esset, etsi videbam hunc quoque lapidem solita diligentia exceptum esse neque ullam pleraque offensionem habebant, tamen versus sex (9—14) admodum male habiti non solum ipsi parum intellegebantur, sed etiam universi monumenti natura et condicio propter eum defectum non satis perspiciebatur. Quapropter per litteras Poullium rogavi, ut ectypum mihi conficiendum curaret. Adnuit ille adeoque nuntiavit se ipsum cum fieri posset eius rei causa Thamugadi profecturum esse, et per aliquot menses temporum inclementia retentus, nuper licet ventis et pluviis etiamtum contrariis comite et adiutore Victore Reboud quod promisit summa industria et sollertia perfecit. Ectypis, quae tria Poullius misit, adiutus, quamquam sic quoque hiatus aliquot admodum incommodi remanserunt et in futurum quoque remanebunt (superficies enim lapidis ibi tota decidit), in universum lectionem ut expedirem mihi successit. Grati animi sensum ita profiteor, ut Poullio Reboudioque scio maxime placiturum esse: scilicet edo quam primum fieri potuit monumentum recognitum adiecto commentario[1].

630

[illegible]TATE VLPI MARISCIA
NI · VC · CONSVLARIS SEXFASCALIS
PROMOTI PRIMO A DOMINO NOSTRO
INVICTO PRINCIPE IVLIANO ORDO SA a. 361—363
LVTATIONIS FACTVS ET ITA AT PERPETVI
ATIS MEMORIAM AERE INCISVS PRIMO
SENATORES ET COMITES ET EX COMITIBVS
ET ADMIN[illegible]RATORES SECVNDO PRIN
CEPS CORNIC[illegible]AE[illegible]LATINI TER[illegible]IO Co
RONATI[illegible]In[illegible]O PROMOTI OF
FICIALES [illegible]OTVS CVM ORDI
N[illegible]NI[illegible]CIALES EX ORDINE ITEM
QVAM[illegible]T[illegible]MODA CONSEQVI DEBEAT PRIN
CEPS AD OFF[illegible]IEAM INTRA CIVITATEM DAN

1) (Der Text jetzt mit geringen Veränderungen (s. S. 482 A. 1. 2) C. I. L. VIII suppl. 17896, wo J. Schmidt einen Auszug aus Mommsens Kommentar gegeben hat. — Auf diese Inschrift bezieht sich auch Mommsens Aufsatz in der Nation (Wochenschr. für Politik usw., herausg. von Th. Barth) vom 15. Dez. 1883: 'Für den Studirtisch des Hrn. v. Kardoff' (gegen den Bimetallismus, dem der Verfall des römischen Münzwesens in der Kaiserzeit zugeschrieben wird).)

DVM ITALIC// TRITICI MODIOS QVINQVE
AVT PRETIVM FRVMENTI INTRA DECI
MVM MODIOS SEPTEM AVT PRETIVM MO
DIORVM SEPTEM ETIAM PER DENA MI
LIA BINI MODI VEL EORVM PRAETIA
SVBCRESCANT SI MITTEⁿDVS SIT TRA
NS MARE CENTVM MODI · VEL MODIO
RVM CENTVM PRAETIVM SVFFICIET
CORNICVLARIVS ET CONMENTARIEN
SIS MEDIETATEM HVIVS SVMMAE COM
MODI NOMINE CONSEQVENTVR SCO
LASTICI IN POSTVLATIONE SIMPLICI
sic QVINCVE MODIOS TRITTICI VEL QVIN
QVE MODIORVM PRAETIA CONSEQVEN
TVR IN CONTRADICTIONE DECEM MODI
OS TRITICI VEL DECEM MODIORVM PRAE
TIVM CONSEQVANTVR IN VRGVENTI
QVI FINIENDA SIT QVINDECI MODIOS VEL
QVINDECI MODIORVM PRAETIA CONSE
QVANTVR EXCEPTORES IN POSTVLATIO
NE QVINQVE MODIOS TRITICI VEL QVIN
QVE MODIORVM PRAETIVM CONSEQVAN
TVR IN CONTRADICTIONE DVODECIM
DIOS TRITICI VEL DVODECI MODIORVM
PRAETIVM CONSEQVANTVR N DEFINITA CAV
SA VIGINTI MODIOS TRITTICI VEL VIGINTI
MODIORVM PRAETIA CONSEQVANTVR CAR
TA IN POSTVLATIONE SINGVLIIVMI SVFFICI
/NT MAIORES IN CONTRADICTIONIBVS
QVATERNOS MAIORES IN DEFINITO NEGO
TIO NVMQVAM AMPLIVS QVAM SEX A LITI
631 GATORE EXIGI OPORTEBIT LIBELLENSIS IN LI
BELLO VNO DVOS MODIOS TRITICI VEL DVORVM
MODIORVM PRETIVM DEBEBIT ACCIPERE OF
FICIALIS MISSVS INTRA CIVITATE DVOS MO
DIOS TRITTICI VEL DVORVM MODI/RVM
PRETIVM CONSEQVATVR

Littera *a* semper sic est ᴀ. — 6 in. spatium litterae unius vacat, scilicet pictae, non incisae. — 9 utrum LATINI an LATONI in lapide sit, dubitabamus; sed antepaenultimo loco magis cavum est casu factum

quam O littera, legitque Poullius quoque in ipso lapide ATINI. — 10 inter RONATI et O litterae interciderunt fere quattuordecim, quarum septima octavaque mihi esse visae sunt IN, Rossio Gattioque, quibus ectypa diversa praesto fuerunt eaque fortasse meliora, NC; supplet Rossius CORONA*ti prouinciae quarto*. — 13 post QV videor mihi videre reliquias litterae A, deinde post hiatum litterae unius A aut A, mox T (hasta certa); nec quicquam repperi quod recte quadraret praeter QVAMTA (non QVANTA) COMMODA. — 14 AV faber errore pro M. — (16 fin.: vergl. S. 482 A. 1). — 37. 38 DVODECIM|DIOS lapis; scilicet cum in exemplari esset DVODECIMODIOS, ut solet qui haec concepit in talibus alteram M omittere, quadratarius eius usus ignarus O litteram praeteriit. — 39 pro IN lapis non $\overline{\text{N}}$, sed N errore. — 42 SINGVLIIVMI lapis[1]; in exemplari videtur fuisse vel certe esse debuisse SINPLICI $\overline{\text{I}}$, quadratarius autem numerum litteris perscribens locum perturbavisse. — 44 QVATERNOS lapis; apparet $\overline{\text{IIII}}$ fuisse in exemplari a quadratario item litteris expressum non sine errore[2].

1. 2 Ex au[ctori]tate Ulpi Mariscia|ni v(iri) c(larissimi) consularis
3. 4 sexfascalis, | promoti primo a domino nostro | invicto prin-
5. 6 cipe Iuliano, ordo sa|lutationis factus et ita at perpetui|-
[t]atis memoriam aere incisus.

Primo
7 | senatores
et comites
et ex comitibus
8 | et admin[ist]ratores.

Secundo
9 prin|ceps,
cornic[ul]ar[ius],
[Pa]latini.

Ter[t]io
10 co|ronati . . . . . .

[Quart]o
11. 12 promoti of|ficiales . . . . . tus cum ordi | . . ni.

[Quinto?]
[offi]ciales ex ordine.

---

13. 14 Item | qu[a]mt[a com]moda consequi debeat prin|ceps. 632
15 Ad off[icia]lem intra civitatem dan|dum Italic[os] tritici modios
16 quinque aut | pretium frumenti;

1) ⟨Im wesentlichen richtig; vergl. unten S. 482 A. 2.⟩
2) ⟨S. ebenda.⟩

17. 18 intra deci|mum[1] modios septem aut pretium mo|diorum septem.
19. 20 Etiam per dena mi|lia bini modi vel eorum praetia | subcrescant.
21. 22 Si mitte[n]dus sit tra|ns mare, centum modi vel modio|rum centum praetium sufficiet.
23. 24 | Cornicularius et commentarien|sis medietatem huius summae
25 com|modi nomine consequentur.
26. 27 Sco|lastici in postulatione simplici | quincue modios trittici vel
28. 29 quin|que modiorum praetia consequen|tur;
30. 31 in contradictione decem modi|os tritici vel decem modiorum prae|-
tium consequantur:
32. 33 in urguenti | qu[e] finienda sit, quindeci modios vel | quindeci
34 modiorum praetia conse|quantur.
35. 36 Exceptores in postulatio|ne quinque modios tritici vel quin|que
37 modiorum praetium consequan|tur;
38 in contradictione duodeci m[o]|dios tritici vel duodeci modiorum |
39 praetium consequantur:
40. 41 [i]n definita cau|sa viginti modios trittici vel viginti | modiorum
praetia consequantur.
42. 43 Car|ta in postulatione si[mplici singulae][2] suffici|unt maiores;
44 in contradictionibus | quatern[ae] maiores;
45. 46 in definito nego|tio numquam amplius quam sex a liti|gatore
exigi oportebit.
47. 48 Libellensis in li|bello uno duos modios tritici vel duorum | modio-
rum pretium debebit accipere.
49. 50 Of|ficialis missus intra civitate duos mo|dios trittici vel duorum
51 modi[o]rum | pretium consequatur.

Ulpius Mariscianus v. c. consularis sexfascalis provinciae Numidiae innotuit primum ex titulo Macomadensi C. VIII, 4771 : *d. n. Fl. Claudio Iuliano p(io) f(elici) invicto Aug. Ulpius Mariscianus v. c. cons(ularis) p(rovinciae) N(umidiae) numini eius dicatissimus offerente ordine.* Inter consulares Numidiae sex fascium honore ornatos cum adhuc tempore reliquos praecederet Publilius Ceionius Caecina Albinus officio functus a. 364/7, iam eum Mariscianus loco depulit, primus scilicet, ut est in titulo, quem Iulianus Numidiae consularem fecerit

1) (Nach der von mir im J. 1887 vorgenommenen Revision des Steins scheint hier nicht DECI|MVM, sondern PTI|MVM gestanden zu haben.)

2) (Es ist vielmehr, in engem Anschluß an die auf dem Stein stehenden Schriftzeichen, zu lesen: *carta in postulatione singuli tumi sufficiunt maiores; in contradictionibus quaternos maiores, in definito negotio* usw.; s. C. I. L. a. a. O.)

(cuius praedicationis similem legisse me alibi non memini), verisimiliter, ut fata voluerunt, etiam solus, creatus inter a. 361 extremum et 363 medium, praeterea quod sciam ignotus.

Praescriptio quae est *ex auctoritate ... consularis ... ordo salutationis factus et ita at perpetuitatis memoriam aere incisus* non ad id quod habemus exemplum pertinet incisum lapide, sed ad archetypum id ex quo hoc descriptum est. Tabulam aeneam dubitari non potest et ipsam publice propositam fuisse, verisimiliter Cirtae ad 633
tribunal praesidis, inde curante ordine Thamugadensi, sive iussu praesidis sive decreto ipsorum, haec descripta esse et Thamugadi in foro proposita. Quod si quaeris, ad quod genus iussionum haec pertineat, mihi videtur edictis magistratuum adnumerari debere vel certe ad ea proxime accedere. Nam ut solebant meliore aetate, ita labente quoque magistratus, maxime antequam inirent, de administratione edixisse intellegitur ex lege Iustiniani quae epitomata superest[1]: *οἱ τὰ διατάγματα κομίζοντες τῶν μελλόντων ἄρχειν πολιτικὴν ἢ στρατιωτικὴν ἀρχὴν δεκαπέντε μόνους χρυσοὺς ἐκ τῆς ἐπαρχίας κομιζέσθωσαν.* Iam cum ipsa verba significent ordinem salutationis a Marisciano factum esse et iubente eo publice propositum in tabula aerea, quomodo id perficere potuerit nisi edicendo, equidem non perspicio, quamquam verum est non verba in edictis sollemnia *(ille dicit)* praescripta esse, sed quem eam rem praeses curare iusserat id quod legimus praescripsisse. Sane quae in administratione securus erat cum in sportulis litium et advocatorum honorariis constituendis, tum de ordine salutandi quamquam ad officiales potissimum pertinent (id enim etiam de salutatione obtinere vel inde intellegitur, quod propter commissa eo nomine officium potissimum multatur[2], item civium omnium intererat nosse; quapropter non sine idonea causa haec et ipse publice proponi iussit et per civitates Numidiae magistratus similiter publicaverunt[3]. Ceterum tantum abest, ut suo arbitrio Mariscianus haec omnia constituisse existimandus sit, ut sine dubio pleraque certe ad ius commune ordinarit, cum praesertim ipse adiciat *at perpetuitatis memoriam* haec incidi.

Olim quod receptum est apud Romanos non promiscue provinciales admittendos esse ad praesides complexu scilicet et osculo salutandos[4] et, quod cum ea re coniunctum fuit, ad introductionem in

1) C. Iust. 3, 2, 2. Conferantur Ulpianus Dig. 1, 16, 4, 3; Cassiodorius var. 11, 8.

2) C. Th. 6, 18, 1. 6, 26, 5 = C. Iust. 1, 48, 3 et 12, 19, 2. C. Th. 6, 27, 10.

3) (Zu gleicher Zeit scheint Mariscianus auch eine Gefängnis-Ordnung publiciert zu haben: C. I. L. VIII S. 17897.)

4) Tacitus ann. 15, 31: *ne .. Tiridates ... complexu prorincias obtinentium*

cubiculum eorum consessumque[1], id postea quoque mansisse constitutiones plures testantur[2]. Quomodo autem quarto saeculo res administrata sit, *ordo salutationis* Thamugadi repertus clara luce illustrat, quamquam ei luci non parum hiatus officiunt tenorem praescripti interrumpentes neque ullo modo certa ratione explendi; est enim edictum suo genere unicum et inter antiquitatis reliquias sui tantum simile.

634 Salutatores admittuntur per gradus, quorum tres certo cognoscuntur, de quarto et quinto minus constat, videntur tamen quinque gradus facti esse. Aliquot gradus homines continent diversae admodum dignitatis ita exaequatos, ut qui eodem gradu essent ab officiali admissionibus praeposito simul ad praesidem introducerentur.

In primo gradu quod primum locum senatores tenent, explicatione non indiget; nude id vocabulum poni, ut comprehendantur clarissimi omnes, legis argumento aptum est, potestque comparari constitutio a. 364 (C. Th. 9, 30, 1) de simili privilegio data: *exceptis senatoribus atque honoratis, sed et his qui provincias administrant.*

Qui sequuntur *comites,* intelleguntur omnino praesertim loci inferioris, cum comites primi ordinis senatoribus comprehendantur. Comitiva autem secundi tertiique ordinis ad quasnam administrationes iure pertinuerit si quaeris, respondebimus secundum constitutionem a. 397 (C. Th. 6, 14, 2) inter comites rei militaris fuisse primo ordine inferiores, qui sunt sine dubio *comites minores* (C. Th. 7, 11, 1 a. 406) sive *inferiores* (C. Th. 7, 11, 2 a. 417) cum tribunis simul nominati[3]. Praeterea *comitibus secundi ordinis vel cubiculariis* cum quoddam privilegium tribuatur (C. Th. 6, 27, 8 a. 396), iure inde colligemus eam comitivam cubiculariis omnibus concessam esse. Item proximis

arceretur foribusve eorum adsisteret. Vita Severi c. 2: *in legatione* (apud proconsulem Africae) *cum eum quidam municipum suorum Leptitanus praecedentibus fascibus ut antiquum contubernalem ipse plebeius amplexus esset, fustibus eum sub elogio ... eiusdem* (scr. *eiusmodi*) *praeconis cecidit: 'legatum populi Romani homo plebeius temere amplecti noli'.*

1) Significat id Tacitus, enuntiant constitutiones (adn. 2).

2) C. Th. 6, 23, 1: *in salutandis administratoribus.* 6, 26, 5: *in sacris scriniis nostris militantes ordinarii iudices a salutatione non arceant.* 6, 28, 8: *in salutationibus iudicum consessibusque priores eos ... esse praecipimus.* 12, 1, 109: *osculum quoque his in provincia iudicantium et consessus indultus sit.* Cod. Iust. 1, 48, 3. Cf. Gothofredus ad C. Th. 6, 8, 1.

3) Etiam in regno Theoderici qui singulis civitatibus praeponuntur, comitivam secundi ordinis accipiunt (Cassiodorius var. 7, 26; cf. Hegel *Geschichte der Städteverfassung von Italien* 1, 122). Sed horum institutorum quaenam vere Romana sint ad Gothos translata, quaenam origine Germana Romano vocabulo appellata, neque facile dictu est et ab hac nostra disputatione alienum. (Über den Comes-Titel im Gothenreich s. Mommsen Ges. Schr. VI 451 ff.)

scriniorum lege a. 416 (C. Th. 6, 26, 17), cum antea tertiae comitivae gradu essent, secundi ordinis codicilli concessi sunt, indeque et his et comitibus dispositionum pro novo gradu vestis attributa (C. Th. 6, 26, 18 a. 426). In universum denique in lege a. 412[1] inter eos, qui a tironum praebitione excusantur, recensentur post honores maiores proximi scriniorum (quos modo vidimus eo tempore comitivam tertii gradus habuisse) et scrinia, comites dispositionum, decuriones (aulici), magister admissionum *et ceterae similes comitum laboribus nostris sociae dignitates.* Haec quamquam ad Iuliani aetatem non omnia perveniunt, satis declarant, a quibusnam comitibus Mariscianus una cum senatoribus salutari voluerit.

Sequuntur *ex comitibus* qui dicuntur sive comites honorarii. Ita secundum legem a. 371 (C. Th. 12, 1, 75), huic igitur decreto fere aequalem, sacerdoti provinciae et principali curiae muneribus expeditis *honor ex comitibus* additur, *quem ii consequi solent qui fidem diligentiamque suam in administrandis rebus publicis approbarint.* Tertii gradus comitivam intellegi ut ipsa constitutio significat gradu non adiecto, ita alia enuntiat: *quicumque decursis . . . officiis primum obtinuerit in sua curia . . . locum, comitivae tertii ordinis habeat dignitatem*[2]. Comites hi honorarii aliquoties memorantur, ut in lege a. 395 (C. Th. 12, 1, 150): *curiales qui honorariam adepti sunt comitivam,* et similiter atque hic factum est opponuntur ipsis comitibus a Constantio a. 353 ordini Carthaginiensium sic rescribente (C. Th. 12, 1, 14): *ex comitibus et ex praesidibus universi ceterique, qui sine administratione adumbratarum dignitatum codicillos honorarios meruerint . . . fungantur oneribus et honoribus universis.* Constitutio a. 385 (C. Th. 12, 1, 109) etiam agonothesia perfunctis promittit, ut *in perpetuum ex comitibus dignitate laetentur;* sequuntur quae supra rettuli de iure osculi et consessus. Appellatio *ex comite* vel, ut hac aetate frequentius dicitur, *ex comitibus* (vide supra p. 430), quamquam etiam comiti convenit qui administrare desiit, hac aetate tamquam propria fuit comitis honorarii, et ita omnino usurpatur in titulo Thamugadensi. — Id ipsum etiam ad tribunos pertinere et in summa ad honores militares omnes neque tamen ad civiles in commentariolo de protectoribus (supra p. 431 seq.) nuper demonstravi. 635

Duo comitum genera tam qui in administratione et propter administrationem comitivam accipiebant quam honorariis codicillis creati

1) C. Th. 11, 18, 1. Conferenda constitutio Valentiniani III (nov. 6, 3, 1): *tribunos vacantes sive comites secundi vel tertii ordinis omnesque clarissimos tertiam partem tironis agnoscere (oportet).*

2) C. Th. 12, 1, 127 anni 392. Similia disponuntur C. Th. 14, 4, 9. 10.

hac aetate plerumque comprehenduntur vocabulo honoratorum, de quo quae tradita habemus, admirabili doctrina composuit Gothofredus ad C. Th. 1, 8, 1 suae editionis. Adlegabitur solummodo constitutio a. 401 (C. Th. 1, 15, 16) utpote ad nostrum argumentum proprie spectans: *nullum penitus honoratorum publica salutatione sine chlamydis indumento vicariam potestatem adire oportet.*

Sequitur in primo gradu quartus ordo *administratorum*, quo vocabulo quid hoc loco proprie significetur, ambigi potest. Administrant certe quicumque publicum officium gerunt, praeses provinciae et rationalis summarum et sic deinceps, videturque vocabulo administratoris recte opponi alterum officialis, ut ille publica negotia gerat, hic gerenti pareat et appareat. Sed eius dignitatis administratores hic si significantur, vix intellegi potest, cur vocabulum adiectum sit; hi enim administratores comprehenduntur omnes aut senatoribus aut certe comitibus. Neque obliviscendum est, cum agatur de salutando praeside Numidiae, salutatores potissimum quaerendos esse inter provinciales ei subditos et hoc loco administratores recte intellegi eos praesertim, qui sub ipso administrant. Ita ducimur ad magistratus municipales, quippe quos constet et ipsos administravisse et suos habuisse officiales. Etiam in titulo codicis Theodosiani 'de iis quae administrantibus vel officium publicum gerentibus distracta vel donata sunt' quae sanciuntur, vel ad pagorum praepositos trahuntur (C. Th. 8, 15, 1), et modo vidimus ex comitibus honorem sacerdoti provinciae et principali curiae tribui solere propter rem publicam recte administratam. Principalis autem curiae si administratione recte finita primo gradu vocatur propter comitivam, admodum probabile est id quod sequitur pertinere ad eundem etiamtum administrantem; nec facile abesse possunt ab eiusmodi ordine salutandi civitatium Numidicarum vel universae provinciae qui res gerunt sub consulari. Ii quinam eo
636 tempore fuerint, hoc loco non quaeremus[1]; cogitandum erit potissimum de curatoribus rerum publicarum, quos constat hac aetate certe in provinciis Africanis magistratuum municipalium locum obtinuisse et suae quemque civitatis negotia administrasse.

Secundo gradu salutant praesidem primum officiales ipsius primores. Scilicet cum praeses provinciae officium habeat, secundum Notitiam Dignitatum[2], hoc: 1. principem; 2. cornicularium; 3. commen-

1) Videantur quae exposuimus Marquardt *Staatsverwaltung* (ed. 2) vol. 1 p. 164 et ego interpretans album ordinis Thamugadensis (in hac Eph. vol. 3 p. 79 seq. (oben S. 314 ff.)) huic edicto aequale.

2) Secutus sum schema Or. c. XLIII. XLIV (nisi quod c. XLIV, errore librarii ut videtur, deficit qui est a libellis). In altero Occ. c. XLIII. XLIV tertio

tariensem; 4. adiutorem; 5. numerarium; 6. ab actis; 7. a libellis; 8. exceptores; 9. ceteros cohortalinos, hoc gradu vocantur primi duo princeps et cornicularius.

Simul vocantur Palatini; aliter enim hiatus expleri nequit. Officialium scilicet duo genera sunt magistratuum maiorum, quorum potestas non continetur unius provinciae finibus, et praesidum provinciarum; hi cohortalini appellari solent, illi Palatini[1]; et habet rationem Palatinos omnes admissos esse una cum primatibus duobus cohortalinorum.

Tertia vice qui introducuntur *coronati,* de iis difficile est statuere, cum quae sequebantur in lapide oblitterata sint. Videntur tamen redire in constitutione a. 407 (C. Th. 16, 2, 38) emissa ad proconsulem Africae, ut ita satisfieret precibus episcoporum eo ipso anno Carthagine congregatorum, quae sunt hae (coll. concil. ed. Mansi tom. 3 p. 802 = tom. 4 p. 501): *placuit . . . ut petant ex nomine provinciarum omnium legati . . . a gloriosissimis imperatoribus, ut dent facultatem defensores constituendi scholasticos qui in actu sunt vel in munere defensionis causarum, ut more sacerdotum provinciae iidem ipsi, qui defensionem ecclesiarum susceperint, habeant facultatem pro negotiis ecclesiarum . . . . ingredi iudicum secretaria.* Adnuunt imperatores: *(ecclesiis et clericis) hoc . . praecipuum et singulare deferimus, ut quaecumque de nobis ad ecclesiam tantum pertinentia specialiter fuerint impetrata, non per coronatos, sed ab advocatis, eorum arbitratu, et iudicibus innotescant et sortiantur effectum. Sacerdotes vero provinciae erunt solliciti, ne sub hac scilicet privilegii excusatione etiam contra eorum utilitatem aliquid his inferatur incommodi.* Inde iure colligemus ante eam legem datam qui ecclesiae nomine quiddam a praeside peteret, per coronatum rem ad praesidem detulisse, iam vero lata ea advocatum ecclesiae defensorem constitutum non interveniente coronato cum praeside agere potuisse. At quinam hic 637
intellegantur coronati, non magis exploratum est[2]. Cogitaram de

loco nominantur *tabularii duo*, cum deficiat quinto numerarius, et pro ⟨eo⟩ qui est *a libellis* ponitur *subadiuva*. Praeterea c. XLIII, errore omnino, adiutor praecedit commentariensem.

1) De re nota sufficit remittere ad Gothofredi paratitlon C. Th. 6, 30. Verum est Palatinos potissimum intellegi officiales comitum sacrarum largitionum et rerum privatarum itemque castrensem sacri palatii; utrum is qui ordinem salutationis scripsit de illis potissimum cogitarit, quos saepissime in provinciis versatos esse notum est, an etiam officiales praefectorum praetorio, qui proprie sunt praefectiani, et comitum ducumque rei militaris latiore sensu Palatinos vocarit, definiri non potest.

2) Clericus coronatus huius constitutionis esse non potest, nec verum est hac aetate clericos eo vocabulo sic appellatos esse.

sacerdotibus provinciarum tertio quartoque saeculo coronatorum vocabulo usis[1]; sed deterrebant obstacula gravia. Primum cum in Africa tam constitutiones actaque ecclesiastica quam lapides saepissime provinciarum sacerdotes nominent, ex ea coronatum testatum non habemus. Deinde preces et constitutio supra prolatae advocatos ecclesiarum Christianorum ut exaequant sacerdotibus provinciarum paganis, ita nequaquam innuunt ante eam legem latam Christianorum desideria a sacerdote provinciae ad praesidem delata esse; immo ita nominantur in lege primum coronati, deinde sacerdotes provinciarum, ut vix credas utroque vocabulo eosdem significari. Sed aliter censet quem de ea re consului Rossius: *mi sembra*, inquit ille, *che prima del rescritto del 407 gli interessi della chiesa dinanzi ai giudici dovevano essere o trattati o almeno introdotti in giudizio dai* coronati, *come incaricati di tutte le vertenze di cose spettanti alla* cura rerum sacrarum. *Per quanto ciò paja strano rispetto alla chiesa, mi sembra risultare dal confronto predetto; e poi non si dimentichi, che i* sacerdotes *nel tempo del rescritto imperiale citato aveano in gran parte perduto il carattere religioso, conservando solo quello degli interessi di pubblico ufficio; che i Christiani non rifuggirono dall' onorarsi del titolo* sacerdotales, *con tutto quello che ho spiegato nel Bullettino crist. 1878 a proposito del* fl(amen) p(er)p(etuus) Cristianus *di Ammaedara* (C. VIII, 10516). *Mi conferma nell' interpretazione la convenienza, che i* sacerdotales *non sieno dimenticati nell'* ordo salutationis *africano; e se non stanno nell' articolo terzo, sono fuori di esso.* Haec quae ad me scripsit amicus quamquam scrupulos supra propositos non omnino sustulerunt, tamen meliora quae proponam non habeo et in hac explicatione adquiescendum esse existimo[2]. Admissa ea extremo capite legis imperatores hoc significant Christianis in posterum quoque licere per sacerdotem provinciae cum praeside agere neque propterea, quod iam per advocatum eum adire possunt, sacerdotem provinciae auxilium suum iis recte negare.

Ea quoque quae sequuntur sic ut lacera iacent certam interpretationem non recipiunt. *Promoti officiales*, si quidem recte haec duo vocabula coniunguntur, aut intelleguntur qui primum salutant promotione accepta aut certum quoddam genus officialium hoc voca-

1) *Sacerdos arae Aug(usti) n(ostri) coronatus Dac(iarum) III* reperitur in titulo Sarmizegetusensi C. III, 1433 (Dessau 7129) aetatis Gordianae, *coronatus Tusc(iae) et Umb(riae)* in Hispellate Orell. 3866 (s. oben S. 38) aetatis Constantinianae. Causam appellandi aperit decretum Baianum C. X, 3698 (Dessau 4175).

2) (Für eine Art von Officialen des Statthalters hält diese *coronati* Hirschfeld arch.-epigr. Mitth. aus Oesterreich 9, 1885 S. 24 (Kl. Schriften S. 981).)

bulo significatur. Huic opinioni patrocinantur quas Alfenio Ceionio Iuliano Camenio consulari Numidiae defuncto a. aetatis XLII a. 385 (vide supra ⟨Eph. V⟩ p. 542 n. 1238)[1] officiales ipsius Romae dedicaverunt duae bases gemellae. Earum alteram (C. VI, 1675) posuerunt . . *Gentilis p(rinceps), M(arcius?) Restutus cornicularius cum cartularis officii,* alteram nuperrime repertam neque editam, mihi autem missam a Rudolfo Lanciani, *Ianuarius* I//ΣIDIVS *et* I////// *promoti cum* [*c*]*ollegis* 638 /////// *officii*[2]. Sed certi quiddam ne ex hac quidem efficitur. — Minus dubitationi obnoxium est, quod postremi omnium salutant [*offi*]*ciales ex ordine.*

Sequitur edictum alterum, quo quae de ordine iudiciorum saeculi quarti noramus non uno nomine augmentum accipiunt. Agit enim de iis quae partes litis causa praestare debent, id est de commodis[3] sive sportulis officialium et similium personarum. Quos abusus hoc edictum respiciat, in universum declarat lex aequalis fere, anni scilicet 370, C. Th. 1, 29, 5, *forensis iurgii fraudes* recensens, *dum aut avarior instruitur advocatus aut obses*[*sor*] *liminis*[4] *maioribus princeps praemiis exoratur, dum acta ab exceptoribus distrahuntur, dum commodi nomine amplius ab eo qui vicerit intercessor* (= executor; cf. C. Iust. 1, 40, 8) *exposcit quam redditurus est ille qui fuerit superatus.* Nam omnes hi, advocati, princeps, exceptores, executor redeunt in edicto Marisciani. Agitur autem in eo de emolumentis praestandis his personis:

1. principi (v. 13—22)
2. corniculario (v. 23— 25)
3. commentariensi (v. 23—25)
4. scholasticis (v. 25—34)
5. exceptoribus (v. 34—46)
6. libellensi (v. 46—48)
7. officiali executori (v. 48—51).

---

1) ⟨Gemeint ist Eph. epigr. VIII 648 = Dessau 1264.⟩

2) ⟨S. jetzt C. I. L. VI² 31940.⟩

3) Athalaricus apud Cassiodorium var. 9, 14, 4: *si nostra conveniunt decreta pulsatos, tantum commodi percipiat executor, quantum gloriosus domnus avus noster pro honoribus personarum debere saiones accipere expressa quantitate constituit: commodum enim debet esse cum modo.* Sportularum vocabulum post Iuliani tempora demum ita coeptum videtur essse usurpari.

4) *obses* ? /// *liminis* codex secundum Kruegerum (in actis maioribus acad. Berol. a. 1879 p. 20); supplevi ita ut significetur princeps a litigatore propter ingressum ad praesidem sportulas exigens. Mox *et* post *distrahuntur* sustuli. ⟨So auch in der Ausgabe des Theodosianus.⟩

Ex his qui singulari numero efferuntur officiales sunt, non officiales tam scholastici, id est advocati[1], quam exceptores. Advocati enim ex publico salarium vel, ut huius aetatis loquendi usum sequamur, annonam nullo tempore accipiebant, nec magis hac quidem
639 aetate accipiebant exceptores[2]; sed utrique pariter atque officialium scrinia ad certum numerum publice creati et disciplinae praesidis similiter subiecti recte officialibus adiunguntur. Ita in lege a. 344 derecta ad vicarium Africae (C. Th. 8, 10, 2) sic est: *praeter sollemnes et canonicas pensitationes multa a provincialibus Afris indignissime postulantur ab officialibus et scholasticis.* Commoda autem litis cum a partibus tam exceptoribus et advocatis praestentur quam officialibus quibusdam, de utrisque similiter edici potuit. — Officialium quatenus memorantur ordo convenit cum forma, quam proponit Notitia dignitatum (supra p. 486).

Advocatorum honoraria dudum ante haec tempora legitime admissa esse notum est; apparitoribus ut partes pro opera quiddam solverent adhuc statuerunt viri docti medio demum saeculo quinto receptum esse[3]. Iam vero non solum discimus aliquas eiusmodi praestationes certe saeculo quarto medio legitime obtinuisse, sed etiam quaenam eae fuerint aliquatenus intellegimus.

Causa sportularum diversa est; scilicet tria capita officii, item officialis executor remunerationem accipiunt pro eo quod mittunt mittunturve, contra scholasticus exceptor libellensis eo nomine quod operam navant orans ille, hi scribentes.

Prius sportularum genus quamquam sine dubio ad omnia itinera pertinuit officiali praesidis propter litem privatam intra vel extra

1) Bethmann-Hollweg *Civilprocess* 3 p. 162.

2) C. Th. 8, 7, 17 anni 385: *Exceptores omnes iudicibus obsequentes qui nec militiam sustinent neque a fisco ullas consequuntur annonas ... narare coeptis operam etiamsi decuriones sint minime prohibemus.* Mox condicionem mutarunt enumerati iam in Notitia Dignitatum inter officiales. Ita rem explicat Bethmann-Hollweg *Civilprocess* 3 p. 154, fortasse recte. Videndum tamen, annon in iudiciis duo fuerint genera exceptorum, alterum occupatum in actis publicis et admissum ad annonas, alterum quod partibus quae eorum interĕrat habere ex actis suppeditaret mercede accepta; si ita erat, hoc loco hoc intellegitur. (Vergl. auch Kübler Archiv f. Stenographie n. F. 2, 1906 S. 180.)

3) Bethmann-Hollweg *Civilprocess* 2 p. 159. 3 p. 200. Quod tradi solet Constantinum Magnum sportulas omnes vetuisse, ex constitutione a. 331 C. Th. 1, 16, 7 non recte effecerunt; nam etsi apparitori eo tempore non licuit pecuniam exigere pro ingressu ad praesidem nec magis propter tradendam sententiam a praeside datam, inde non sequitur nullas omnino sportulas eo tempore exactas esse. Neutrum sportularum genus Iuliani aetate licitum fuisse ex hoc edicto iure colligemus; postea utrumque admissum est.

civitatem iniuncta, id quod multis ex causis evenire potest, duas res potissimum complectitur, petitionem reo insinuandam[1] et appellationem ad iudicem maiorem imperatoremve transmittendam; hanc adeo aperte significant quae leguntur v. 20 de officiali mittendo trans mare[2]. Res autem ita perficitur, ut princeps executorem aliquo ire iubeat; nam *nemo officialium,* imperatores aiunt[3], *in munus aliquod nisi principe ordinante mittatur.* Cornicularius quoque ut post principem secundus est, ita in executore mittendo eius aliquae partes esse potuerunt[4]. Contra de commentariensi aliter videtur statuendum esse, cum causas civiles, de quibus hic agitur, is non tractet[5]. Omnino sportulae tribus his officii primatibus[6] magis solvuntur propter locum 640
quem tenent quam propter operam quam impendunt. — Ad hos accedit executor ipse (v. 48 seq.). — Sportulae autem sic dividuntur, ut pro simplici itinere facto intra civitatem, in qua iudicium redditur, principi solvatur pretium modiorum tritici quinque, cornicularii pretium modiorum duorum semis, commentariensi tantundem, executori modiorum duorum. Augentur sportulae pariter atque itineris spatia crescunt, ut per dena milia[7] bini modii principi, singuli cornicularii et commentariensi adiciantur; denique pro itinere trans mare suscepto princeps centum modios accipiat, duo primates sequentes dimidium. Executori quoque simile augmentum attributum esse aucto labore verisimile est, sed id caput aut neglegenter omissum est aut legebatur in lapide alio hodie deperdito. — Haec utilissima sunt ad sportularum litis primordia cognoscenda; adhuc quae de ea re habebamus commodorum quidem maxime principis mentionem iniciunt[8] et hoc quoque monstrant sportulas inter diversa officialium genera distributa esse[9], sed accurata et plena rei notitia destituebamur,

1) Res nota. Bethmann-Hollweg 3 p. 201.

2) C. Th. 11, 30, 29 a. 362 ad vicarium urbis: *appellationes ... cum refutatoriis precibus ... ad nostrum comitatum mittantur strenuo videlicet officiali ex his qui tibi parent ad hanc sollicitudinem electo, ita ut .. dies quo gerulis gesta tradantur fideliter designetur.* Cf. l. 31 eiusdem tituli et 8, 11, 4.

3) C. Th. 6, 28, 1 a. 379. Idem constituitur l. 3. 4.

4) Bethmann-Hollweg l. c. p. 145.

5) Idem l. c. p. 147.

6) Similiter secundum legem a. 409 C. Th. 16, 5, 46 officium iudicis (id est praesidis) plectitur viginti libris auri *punitis tribus primatibus.* Cf. Cod. Iust. 1, 51, 8. 12, 19, 2. 12, 59, 10 pr.

7) (Schon innerhalb des ersten Meilensteins sollte diese Erhöhung eintreten, nach der verbesserten Lesung, s. S. 482 A. 1.)

8) Gothofredus ad C. Th. 6, 28, 3.

9) Perturbata sunt ut reliqua omnia eius etiam quae de sportulis tradit Iohannes Lydus de mag. 3, 24. Secundum eum pertinet ad principem ἡ τῶν

quoniam quae de sportulis postea latae sunt leges potiores perierunt. Quod postea obtinuit, ut ad litis summam sportulae crescerent, exempli causa ut ad centum solidos usque dimidium solidum executor acciperet, propter maiorem summam sportulas maiores[1], Iuliani tempore apparet nondum receptum fuisse.

Scholasticis sive advocatis et exceptoribus, item pro charta quae solvenda sunt, pendent a genere actionis; distinguuntur enim tria *postulatio simplex* (v. 26 et fortasse v. 42)[2] sive *postulatio* nude (v. 34); *contradictio* (v. 29. 37. 43); accedit in scholastico (causa) *in urguenti quae finienda sit* (v. 31), in exceptore et chartario nomine *causa definita* (v. 31) sive *definitum negotium* (v. 44).

Postulationem simplicem[3] quod ita videmus fieri apud acta (id
641 enim ostendit exceptoris chartaeque commemoratio), convenit cum iure ea aetate recepto. *Denuntiari*, constitutio ait Constantini magni[4], *vel apud provinciarum rectores vel apud eos quibus actorum conficiendorum ius est decernimus, ne privata testatio . . . falsam fidem rebus non gestis adfingat.* Postulatio sive litis denuntiatio utrum fiat partibus praesentibus an absente reo, viri docti ambigunt[5]: hoc edictum cum propter postulationem honorarium solvi iubeat non advocato, sed advocatis, illi sententiae magis favet, quamquam verum est, cum

---

μονομερῶν ἐντυχιῶν εἰσαγωγή, quibus ex sportulis cornicularios singulis mensibus singulas auri libras solvit, item reliquis officialibus quibus in eas ius est partes suas tribuit (*πᾶσι τοῖς ἐκ τάξεως κατὰ συνήθειαν λαμβάνουσι μοῖράν τινα τῶν πόρων . . διδόναι τὰ εἰωθότα*). Cornicularii autem est *μετὰ τὴν ἐκ τοῦ βαθμοῦ καὶ τῶν ἄλλων κερδῶν προνομίαν τὸ πληροῦν δι' οἰκείας ὑποσημειώσεως τὰ πραττόμενα*, unde redigere solet mille libras auri annuas. Haec narratio ut distributionis sportularum inter officiales aliquam notitiam suppeditat, ita a nostro edicto non tempore solum, sed re quoque abhorret; spectat enim ad officium praefecti praetorio et ad commoda non litium sola, sed alia quoque diversa.

1) Theophilus inst. 4, 6, 24.

2) (Hier steht vielmehr, wie Z. 34 (s. oben S. 482 A. 2), bloß *postulatio.*)

3) *Postulatio simplex* legitur etiam in constitutione Severi (Cod. Iust. 3, 9, 1): *res in iudicium deducta non videtur, si tantum postulatio simplex celebrata sit vel actionis species ante iudicium reo cognita. inter litem enim contestatam et editam actionem permultum interest: lis enim tunc videtur contestata, cum iudex per narrationem negotii causam audire coeperit* aliaque Leonis Zenonisque (Cod. Iust. 12, 25, 4, 2) et Zenonis (Cod. Iust. 12, 21, 8, 4); etiam *μονομερὴς ἐντυχία* Lydi (vide p. 491 n. 9) eadem esse potest. Illa quid significet disputat Wiedingius *der justinianische Libellprocess* p. 197. 209. Hoc edictum cum requirat quod simplici postulationi opponatur et vere praeter hanc alteram postulationem habeat, scilicet comprehensam causa in urguenti finienda, verisimile est hanc postulationem simplici opponi.

4) C. Th. 2, 4, 2. Bethmann-Hollweg l. c. 3 p. 235.

5) Bethmann-Hollweg *Civilprocess* 3 p. 235.

partibus liceret plures causidicos advocare, etiam alteram opinionem cum plurali numero posse conciliari. In postulatione quod advocati actoris partes necessario potiores fuerunt, reus adesse potuit aut tacente advocato ipsius aut adeo sine advocato, id non impedit, quominus advocato rei, si adfuit, in idem honorarium ius sit atque actoris; nam magis temporis respectu quam operae honorarium aestimatum esse consentaneum est. Gesta cum sollemniter duobus exemplaribus fierent, quorum alterum actori traderetur, alterum reo, pluralis in exceptores quoque recte quadrat.

Contradictione[1] apparet comprehendi quae defensionis causa reus item apud acta edit. Similiter in edicto Diocletiani de pretiis rerum c. 7, 12. 13 praestantur *advocato sive iuris perito mercedis in postulatione (denarii) CCL, in cognitione denarii mille,* neque enim nisi nomine differunt contradictio et cognitio. Ut secundum Diocletianum advocatus propter cognitionem quadruplum accipit eius summae, quae postulationis causa exigitur, ita ex edicto consularis Numidiae advocatus propter contradictionem duplum (5 : 10), exceptor plus duplo (5 : 12) accipit eius quod datur propter postulationem; chartae autem requiruntur in illa singulae[2], in hac quaternae. In contradictione cum advocati rei partes potiores sint, nihilo minus propter eandem quam supra tetigi causam actoris advocatus idem honorarium accipit.

Causa in urguenti finienda cum ipsa interpretationem non requirat, quaenam eae causae fuerint, edictum non significat; sed cum propter eas semel tantum advocato retributio detur summis auctis (scilicet pro modiis 5 + 10 accipit m. 15), verisimile est in his postulationem et contradictionem ita coniungi, ut una audientia lis finiatur.

Definita causa quid significet, ambigi potest; nam etsi in promptu est intellegi sententiam a praeside latam, id quominus admittamus plura obstant. Primum non video, cur, si de sententia Mariscianus cogitavit, sollemne vocabulum evitarit et bis aliud posuerit non ad- 642
modum obvium[3]. Nec magis perspicio, cum quae pro tribunali in postulatione et contradictione gesta sunt, partes antea iam ab exceptoribus descripta acceperint, quomodo ob sententiam solam, ut admittamus huius quoque describendae sumptum ad litigatores pertinuisse,

1) *Contradictorii libelli* memorantur in constitutione a. 400 (C. Th. 2, 14, 1); *narrationem propositam et contradictionem obiectam* habet alia a. 530 (C. Iust. 3, 1, 14, 4).

2) (Verbesserte Lesung (vergl. S. 482 A. 2): *carta in postulatione singuli tumi sufficiunt maiores.*)

3) C. Th. 1, 6, 2. 1, 27 fin. 1, 29, 5 pr. 10, 1, 13.

impensae tantae exigi potuerint, quantas edictum ponit. Sed omnium maxime me movet, quod ita in edicto plane desideratur, quid exceptori pro labore chartaque solvendum sit in causa urgenti. Quam ob rem crediderim verbis v. 39 *in definita causa* similibusque v. 44 respici ad ea quae praecedunt v. 31 *in urguenti quae finienda sit* et supplendum esse cogitatione id quod est *in urguenti*. Ita et defectus recte expletur et summae aptae efficiuntur; nam ut advocato in causa urguenti tantumdem datur quantum accipit propter postulationem contradictionemque, ita exceptori pro modiis quinque et duodecim solvuntur modii viginti chartaeque ei attribuuntur pro una et quattuor sex. Sententiae exemplaria ea aetate crediderim confecta esse sumptibus publicis; sane advocatorum honoraria et gestorum partium causa describendorum impensae magis proprie ad partes pertinent quam sumptus sententiae gratis redditae itaque meliore aetate etiam publico nomine gratis perscriptae.

De officio advocatorum exceptorumque causa nulla est cur hoc loco agamus. Chartam apparet exceptores litigantibus[1] ita suppeditavisse, ut earum quoque praeter operae pretium exigerent; quo iure ne abuterentur, edictum chartarum quae ad tria iudiciorum genera sufficerent numerum definit. Eius consuetudinis Lydus quoque meminit de mag. 3, 14, ita tamen, ut meliore aetate neget officiales miserabilia haec curavisse, immo lucidissimam chartam gratis suppeditavisse *(τοὺς πάντων διειδεστάτους χάρτας ἐπὶ τοῖς πραττομένοις ἀναλίσκεσθαι, ἀναλόγως ἐμπρεπόντων τοῖς κύτεσι τῶν γραφέων)*; iam vero non solum chartae pretium a litigatoribus exigere officiales *(χάρτην ἀπαιτεῖν οἱ τῆς τάξεως ὑπομένουσι τοὺς πράττοντας)* neque erubescere ipsos egenos

1) Chartam quae ad publicos usus requireretur cum hac, quam exceptores litigantibus privatis suppeditant, cave confundas. Illam ex antiqua ordinatione officiales quibus ea opus erat suis sumptibus videntur comparasse, ut aut propter id onus certam summam acciperent aut, quod magis crediderim, respectu sumptuum his officialibus merces congruenter aucta attribueretur. Ita beneficii causa si qua pecunia publica sic ad praesidem pervenisset, ut libere de ea disponeret, poterat *chartiaticum quibusdam officialibus inde subscribere* (Dig. 48, 20, 6), id est beneficii causa eam ad chartam inde comparandam officialibus erogare. Posteriore aetate eo nomine officiales sportulas ab iis exigere solebant, quorum causa maxime acta publica fierent; ita in lege imp. Anastasii (Z. a Lingenthal in actis acad. Berol. minoribus a. 1879 p. 134 seq.) numerario et primiscrinio officii ducis Libyae singula castra militum castrensianorum *λόγῳ χαρτατικῶν* numerare iubentur annuos solidos VI, numeri alii ab eo onere immunes esse (pag. 1 v. 16—18, pag. 3 v. 20—23). Similiter Nicephorus Logotheta tributa ita auxit, ut ad singulos solidos *ὑπὲρ χαρτιατικοῦ* adicerentur siliquae binae (Theophanes ad a. m. 6302 (p. 486 ed. de Boor); Zonaras 15, 14; Z. a Lingenthal in parte III iuris Graeco-Rom. sive Novellis p. 386 seq.).

factos minutas sportulas flagitare *(χαλκὸν κάρτα μέτριον καὶ αἰσχρὸν* 643
εἰσπράττουσιν ἐξ ἀκερμίας), sed etiam chartam pessimam praebere *(χόρτον* — fenum — *ἀντὶ χάρτου γράμμασι φαύλοις καὶ πενίαν ὄζουσιν ἐκδιδοῦσι)*. Eiulanti exceptori qui fuit et temporis acti vel potius sportularum exactarum laudatori ne fidem habeas, edictum Mariscianí ostendit per duo certe saecula ante cantilenas illas scriptas chartarum partibus traditarum ab exceptoribus pretium exactum esse. — *Chartae maiores* ut hoc loco certum genus significant[1], ita apud Martialem 14, 10. 11 inter alia quae ibi alternant meliora et viliora duo quoque genera chartarum iuxta ponuntur *maiores* et *epistulares*. Latitudo paginae cum in papyris ita differat, ut duo genera sola per eam effici nequeant, papyri autem quae supersunt altae sint aut cent. 20—25 aut cent. 30—35[2], recte appellabuntur minores illae, hae maiores. In generibus pretiisque papyrorum quamquam auctores ad latitudinem solam attendunt, ratio requirit, ut altitudinis quoque diversitas tam ad vocabula quam ad pretia non minus pertinuerit.

Venimus ad libellos. Libellensis cum idem et subscribendarius appelletur et regerendarius[3], omnino id potissimum curat, ut libellis quos privati magistratui tradunt subscribat se eos accepisse die illo; et convenit modica duorum modiorum in uno libello retributio. Hoc cave statuas qui haec scripsit iudiciorum eum duo genera distinguere voluisse, alterum per postulationem, quae verbis fit apud acta orante advocato, scribente exceptore, alterum per libellum scriptum a privato praesidi exhibitum et a libellensi subscriptum. Nam hanc iudicii ordinandi formam cum constet Iustiniani tempore obtinuisse[4], ad Iuliani aetatem num adscendat admodum dubium est, et edictum id ut statuamus nullo modo cogit. Sane Mariscianus vix cogitavit de

1) (Nach der richtigen Lesung (S. 482 A. 2) spricht das Edikt nicht von *cartae maiores* sondern von *tomi maiores*. Vergl. Birt die Buchrolle in der Kunst S. 35.)

2) Birt *das antike Buchwesen* p. 272. Idem vir doctus opportune admonuit me epigrammatum Martialis supra adlegatorum, de quibus ipse egit l. c. p. 74.

3) Bethmann-Hollweg *Civilprocess* 3 p. 153. Is non video cur fidem neget Notitiae dignitatum Or. 37, 50 duci Arabiae attribuenti *a libellis sive regerendarium*; accedit quod nulli magistratui Notitia tribuit tam libellensem quam regerendarium, sed ubi hunc ponit, id quod facit in praefectis praetorio et urbis et in magistris militum, ducibus, comitibus partium Occidentis, ibi deficit qui est a libellis.

4) Bethmann-Hollweg l. c. p. 198. 243. Illo loco quae adlegantur ex aetate anteriore exempla, vix recte huc trahuntur; exempli causa constitutio a. 412 C. Th. 13, 9, 6 = C. Iust. 11, 6, 5 cognitores memorans *libelli datione vel planaria interpellatione commonitos*, non agit de lite privata, sed de publico aliquo iudicio ob navem submersam.

libellis in universum praesidi exhibitis, sed hoc quoque caput ut reliqua omnia ad lites privatas pertinet; at etiam secundum vetustiorem formam earum non raro libelli offeruntur praesidi, ut appellatorii et refutatorii, neque quicquam impedit, quominus de his auctor edicti cogitarit.

Restat sportularum definitio non pecuniaria, sed frumentaria, primo adspectu mira nec rediens quod sciam in ullo documento simili, sed rerum condicioni quae tum fuit legibusque plane con-
644 veniens. Postquam labente aevo pecunia publica ex argentea aerea facta est nec denarius iam quid et adeo an valeret quisquam amplius norat, eius mali duo remedia invenit Diocletianus pecuniae re abolitae substituens modo pondus auri argentive, modo modium frumenti[1]. Scilicet ab eo inde tempore in publicis reditibus et largitionibus regnare incipiunt librae auri vel argenti, quae re ipsa multo latius patent quam vocabula perveniunt; nam solidus quoque et argenteus verus eius saeculi non sua forma valent, sed ad libram appenduntur et expenduntur[2]. In stipendiis autem et mercedibus publice solvendis altero praeterea remedio imperatores usi sunt, ut militi omnis ordinis quidquid debebat tam aerarium quam publico nomine privatus, non ad denarium determinaretur, sed ad annonam et capitum, id est ad frumentum et fenum. Id cum ipsum non ignorent ii certe qui huius saeculi instituta discere maluerunt quam aspernari, tam late rem patuisse, ut ex ipsis privatorum sportulis pecunia tolleretur, sane novum est et scitu omnino dignum[3]. Tempore quoque inter documenta, quae frumentum pecuniae loco subditum esse ostendunt, nullum quod sciam superest quod hoc edictum praecedat, videmurque accuratam imaginem hic tenere observantiae annonariae, qualem Diocletianus Constantinusque instituerunt. Scilicet eligit is cui solvendum est, utrum ipsum frumentum sibi dari velit an frumenti

1) Sciscitanti mihi per Boeckhium nostrum, annon apud Francogallos moneta vera per turbas eorum civiles pariter sublata similes dispositiones aliquamdiu obtinuerint, M. Block hodie Parisiis degens respondit vere per aliquod tempus salaria ad frumentum numerata esse, citans inter alia constitutionis anni III c. 173: *Le traitement de chacun d'eux* (agitur de quinqueviris rei publicae administrandae) *est fixé, pour chaque année, à la valeur de cinquante mille myriagrammes de froment.*

2) *Röm. Münzwesen* p. 835.

3) *Die Vortheile,* ait Bethmann-Hollweg *Civilprocess* 3 p. 140, *die die Officialen der Magistrate für ihre Bemühungen zogen, bestanden theils in öffentlicher Besoldung, das heißt in zu Gelde angeschlagenen Naturalien* (annona *und* capitus), *theils in sehr bedeutenden Sporteln.* Illud verum est; iam autem apparet sportulas quoque aliquamdiu eodem modo persolutas esse.

pretium, id nimirum, quo frumentum tempore solutionis Romae in foro rerum venalium aestimabatur[1]. Nam a foro eo pretii determinationem vel, ut proprio huius saeculi vocabulo utar, adaerationem pependisse leges complures ostendunt[2]. Valentinianus et Valens, moti opinor eo quod ita stipendium singulis militibus officialibusque solvendum quotidie mutabatur et annonae urbanae vicissitudines hoc 645
modo ad universas provincias propagabantur, generali lege militum gregalium annonas capitusque ita adaerarunt, ut vere ad pecuniam rursus redigerentur[3]; id quod ad sportulas quoque pervenisse credibile est. Eae autem annonae, quae maioris gradus militibus praesidibusque solvebantur, vetusto more, scilicet ad pretia fori urbani[4], adaerabantur usque ad Theodosium secundum. *Omnibus*, edixit is a. 439[5], *tam viris spectabilibus quam viris clarissimis qui per provinciam sive militarem sive civilem administrationem gerunt . . . in praebendis solaciis annonarum hic fixus ac stabilis servabitur modus, ut ea pro annonis et capitu dignitati suae debitis pretia consequantur, quae particularibus delegationibus soleant contineri.* Ab eo inde tempore *delegationibus particularibus*, scilicet formis ad singulas provincias derectis, unicuique magistratui officialive non solum certus numerus annonarum et capituum adscribi coeptus est, sed item eorum adaeratio

1) Neque in hoc edicto neque in altero Diocletiani de pretiis rerum (c. 1, 1) frumento determinatio adicitur, sed unum pretium apponitur. Itaque intellegitur frumentum mediae, non eximiae bonitatis.

2) C. Th. 7, 4, 10 a. 364: *Protectores fori rerum venalium iuxta veteris moris observantiam in annonarum suarum commoda pretia consequantur* (ubi iunge *fori pretia*). L. 32 eod. a. 412: *per cornicularium cuiuscumque provincialis officii hanc sollicitudinem impleri conveniet, ita ut . . . aurum ex titulo manifesto eidem delegatum . . . suscipiat, etiam pretium his qui adaerare voluerint depensurus iuxta nundinationem, quae aut foro rerum venalium continetur aut amplissimae praefecturae est culmini deputata.* Similiter ibidem l. 28. 36 et 8, 4, 19.

3) C. Th. 7, 4, 22. 23. 29. 36. Haec lex anni 424 optime illustrat statum diversum qui tum obtinuit adaerationis in militibus et in praesidibus ducibusque: annonae quae a dignitate non pendent adaerantur secundum formam perpetuam annonarum universis militibus sollemniter attributarum, eae autem quae a dignitate pendent adaerantur secundum pretia fori rerum venalium. Unde item intelligitur cur protectoribus (C. Th. 7, 4, 10 a. 364) et primipilaribus (C. Th. 8, 4, 19 a. 396) ius tribuatur annonarum ad pretia fori urbani adaerandarum; scilicet exaequantur ita dignitatibus.

4) Abusum, ut pro certo numero capituum certum pondus auri exigeretur, modo pro CXX, modo pro LX, modo pro XIII capitibus solidi singuli, reprimit constitutio a. 412 C. Th. 7, 4, 32.

5) C. Iust. 1, 52, 1. Post *clarissimis* delevi vocabulum *iudicibus*.

solidis expressa[1]; id est restituta interim moneta iam universa administratio retentis vocabulis re ad solutionem pecuniariam rediit frumentaria sublata. Haec qui recte intellexit, dico adfrumentationem (si venia est verbo) pecuniae et rursus adaerationem frumenti, simul monetae Romanae et ruinam et restitutionem animo comprehendet.

Modii ubi primum nominantur, significatur intellegi Italicos; nam *Italic[os] tritici modios* in lapide fuisse, non, ut proposuit Schmidtius noster, *Italic[i]*, efficitur ex constitutione a. 445 (nov. Valent. III tit. 18, 4): *iubemus inferri . . tritici ad singulos solidos Italicos modios XL et carnis pondo CCLXX, vini sextarios CC.* Neque adiectio abundat; nam praeter vulgarem apud Romanos hac aetate castrensem modium in usu fuisse ostendit edictum Diocletiani non semel ad eum pretium
646 determinans. Italicum autem modium eum esse, qui apud Romanos generaliter obtinuit, periti omnes norunt[2].

Sportularum taxationem ipsam aestimare arduum est, nec inter nostri commentarii fines ea res continetur. Diocletianus in edicto de pretiis rerum venalium operario rustico pasto solvi iubet diurnos denarios XXV[3], advocato, ut supra vidimus, pro postulatione denarios CCXXV; idem speltae mundae, cuius pretium probabile est a frumenti non multum recessisse[4], castrensem modium, qui videtur

---

1) De his documentis optime exposuit Paulus Krueger *Kritik des justinianischen Codex* p. 150 seq.; sed quae de vicibus generibusque adaerationis scripsit, mihi non probavit. In formis relatis in codicem Iustinianum annonae singulae quinis solidis aestimari solent; at in constitutione Valentiniani III de Numidia et Mauretania Sitifensi (novell. Valent. III tit. 13 [18], c. 3) quaternis, nec dubium est secundum tempora et loca adaerationem diverso modo factam esse. In edicto Iustiniani de duce limitis Libyae (edict. 13 = const. 96 ed. Lingenthalianae c. 18 pr.) distinguuntur annonae et capitus *ἐν εἴδει* et *ἐν χρυσῷ* et diversa ratione utrique adaerantur; sed cum summae proponantur coniunctae, de taxationis modo parum liquet, neque ipsa diversitas satis elucidata est.

2) Errat Doerpfeldius (*Mitth. des arch. Inst. in Athen* vol. 8 p. 352) censens Italicum pedem, eum scilicet quem auctores aetatis imperatoriae maxime Graeci eo nomine appellant, differre a Romano. Africanus *περὶ μέτρων καὶ σταθμῶν* ex recensione Duchesnii (*mémoires sur une mission au mont Athos* p. 185) (= P. de Lagarde Symmicta I S. 168) cum ait: *τῇ Ἀττικῇ (δραχμῇ) χρηστέον . . ἐπείπερ ἰσοδύναμός ἐστιν καὶ ἰσοστάσιος τῇ Ἰταλικῇ, ἣ καλεῖται δηνάριον*, vix cogitavit de stateribus Campanis. (Vergl. den Aufsatz „der römische oder italische Fuß“ (Hermes 21, 1886 S. 411 ff.) S. 412 A. 2.)

3) Operarius rusticus hodie in Italia in provincia Comensi accipere solet aestate liras 2, hieme liras 1.50 diurnas. Apud nostrates operae rusticae raro ad marcas singulas diurnas adscendunt.

4) (Der Preis war in der Tat derselbe, wie das aegiratische Fragment C. I. L. III auct. p. 2328[58] gezeigt hat.)

aequare modios vulgares duos, emi iubet denariis C. Hi numeri cum taxationibus Africanis comparari poterunt. Comparari item potest, quod collega optimus Richardus Boeckh quaerenti respondit, modium Italicum (= litr. S. 75) ut aestimes nostra pecunia marca 1. 94 ad l. 31 [1], pro postulatione advocato solutas esse m. 9. 69 ad 6. 56. E contrario quod modo memoravimus in constitutione anni 445 tritici modios XL solido aequiparari, si ad haec referre licebit, solidus (pendens gr. 4. 55) cum faciat fere pecuniae nostrae marcas 12. 7, pro postulatione soluta est marca fere una cum dimidia. Quod significat Ammianus (28, 1, 18) in narrandis rebus gestis in Africa a. 368 modium tritici in vilitate emi solidi parte tricesima, in caritate solidi parte decima, eo parum adiuvamur; fit autem pretium quinque modiorum secundum illam computationem marcarum fere duarum, secundum hanc marcarum circiter sex.

XLI. Senatus consultum de sumptibus ludorum gladiatoriorum minuendis factum a. p. c. 176/7.*)

[Die XIX. mensis Octobris a. 1888 tabula aenea reperta est prope Hispalim, 385
ut is qui servabat Antonius Maria Ariza Hispalensis primum affirmabat, cum nollet locum accuratius designare propter certas quasdam causas; nunc Italicae prodiisse profitetur. De loco quamquam adhuc dubitari potest, tamen iam licebit tabulam breviter dicere aes Italicense. Exempla et ectypa Ariza inde a mense Decembri a. 1888 submisit officiose; sed cum parum eis proficerem in lectione constituenda, mense Maio a. 1889 iussu academiae Hispalim profectus textum descripsi curiose ex tabula apud Arizam in pessima luce collocata et ectypa varia sumpsi propter spissam robiginem, qua tabula multis locis tecta est, parum perspicua. Deinde me suadente atque Antonio Canovas del Castillo v. cl. intercedente tabula empta est ab eis, qui in Hispania praesunt institutioni publicae, et inlata in museum archaeologicum Matritense; ubi iam prostat. Exemplum meum interim communicatum cum viris aliquot doctissimis, quorum nomina infra scripta sunt, a me rogatus Emmanuel Berlanga Malacitanus itinere Matritum

---

1) *Der Preis des Doppelcentners schweren Weizens,* scribit Boeckhius, *schwankte 1875 bis 1881 in Berlin zwischen 18.28 und 26.68 Mark; nimmt man für das Gewicht des Hektoliters durchschnittlich 83 Kilogramm, so ergiebt sich für den Modius ein Preis von 1.31 bis 1.94 Mark. Nach den mir von der statistischen Generaldirection in Rom gefälligst mitgetheilten Angaben schwankte in denselben Jahren der Hektoliter Weizen* (frumento gentile) *in Verona zwischen 26.17 und 19.25, in Florenz zwischen 30.08 und 22.84 Lire Gold; danach stellt sich für den Modius der Preis nach den Veroneser Ansätzen zwischen 2.29 und 1.66, nach den Florentiner zwischen 2.63 und 1.97 Lire Gold oder dort zwischen 1.85 und 1.34, hier zwischen 2.12 und 1.68 Mark.*

*) ⟨Observationes epigraphicae n. XLI—XLIII: Eph. epigr. VII (Heft 3, 1890) p. 388—428.⟩

suscepto mense Octobri anni proximi denuo cum aere iam in optima luce posito contulit et lectionem meam variis locis correxit; ita ut iam perpaucae tantum litterae incertae maneant. Ectypa vero vel chartacea vel gypsea vel stannea sumi posse idem negat. Antonii Canovas et Emmanuelis Berlangae spectatae liberalitati et amicitiae etiam illud debetur, quod monumentum insigne iam prodit in Germania primum.

AEMILIUS HÜBNER.]

388 Textus[1].

. . . . . .

1 | tantam illam pestem nulla medicina sanari posse. Nec poterat:
2 verum nostri principes, quibus omne studium est quanto li|bet morbo salutem publicam mersam et enectam refovere et integrae
3 valetudini reddere, in primis anima adverterunt, quae | causa illi morbo vires daret, unde foeda et inlicita vectigalia ius habe-
4 rent, quis auctor et patronus esset usurpandis quasi | legitimis, quae omnibus legibus et divinis et humanis prohibentur.
5 | Fiscus dicebatur: fiscus non sibi, set qui lanienae aliorum praetexeretur, tertia vel quarta parte ad licentiam foedae rapinae
6 invi|tatus. Itaque fiscum removerunt a tota harena. Quid enim
7 Marci Antonini et [Luci Commodi] cavendum fisco cum hare|na? omnis pecunia horum principum [p]ura est, nulla cruoris humani
8 adspergine contaminata, nullis sordibus foedi quae|stus inquinata, et quae tam sanctae paratur quam insumitur. Itaque facessat
389 9 sive illut ducentiens annu[u]m seu trecenties | est; satis amplum patr[imo]nium imperio parat [l]ex parsimonia vestra. Quin etiam
10 ex reliquis lanistarum, quae (sestertium) quingenties su|pra sunt, pars lanistis condonetur. Ob quae, oro vos, merita? Nulla sane,

---

1 versus eminet, etsi incipit in capite medio; similiter in codice Gai Veronensi (v. apographi Studemundiani praef. p. XXVII) et fragmentorum Vaticanorum (v. praef. meae ed. maioris p. 385) paginae singulae incipiunt a littera eminenti — 6 *a* ante *tota* supra v. additum — LVCI (sic Berl., MARCI Huebner) COMMODI licet erasum cernitur non in ectypo, sed in aere — 7 *pura*] Buecheler, CVRA aes — 8 *annuum*] ANNVM aes — 9 *patrimonium*] PATROCINIVM aes — *parat lex*] scripsi, PARATI · EX aes (*parati*[*s*] *ex* Buecheler) — *sestertium*] HS aes hic et deinceps

---

1) (Jetzt C. I. L. II S. 6278. Dessau 5163. — Ein kleines Bruchstück einer zweiten hierher gehörigen Inschrift haben J. Keil und A. v. Premerstein in Sardes gefunden; s. ihren „Bericht über eine Reise in Lydien 1906“ (Denkschr. d. Kais. Akad. d. Wiss. LIII) p. 16 n. 26 (daraus Dessau 9340). Vergl. S. 503 A. *; S. 506 A. 6.)

11 inquiunt, merita, set prohibiti talibus grassaturis sola|cium ferant et in posterum tanto pretio invitentur ad opsequium humanitatis.
12 | O magni impp., qui scitis altius fundari remedia, quae etiam malis consulunt, qui se etiam necessarios fecerint! Et iam fructus
13 tan|tae vestrae providentiae emerget. Legebatur etiam nunc apud nos oratio: sed ubi rumore delatu[m e]st questus lanis-
14 tarum recisos, fis|cum omnem illam pecuniam quasi contaminatam reliquisse, statim sacerdotes fidelissimarum Galliarum vestrarum
15 | concursare, gaudere, inter se loqui.
16 | Erat aliquis, qui deploraverat fortunas suas creatus sacerdos, qui auxilium sibi in provocatione ad principes facta constituerat.
17 Sed | ibidem ipse primus et de consilio amicorum: 'quid mihi 'iam cum appellatione? Omne onus, quod patrimonium meum
18 'opprimebat, sanc|tissimi impp. remiserunt; iam sacerdos esse et cupio 'et opto et editionem muneris, quam olim detestabamur, amplector.'
19 | Itaque gratiae appellationis non solum ab illo, verum et a ceteris petitae; et quanto plures petentur! Iam hoc genus cau-
20 sarum diversam formam | habebit, ut appellet qui non sunt creati sacerdotes, im[mo] populus.
21 | Quae igitur tantis tam salutarium rerum consilis vestris alia prima esse sententia potest, quam ut, quod singuli sentiunt, quod
22 universi | de pectore intimo claman[t], ego censeam?
23 | Censeo igitur in primis agendas maximis impp. gratias, qui salutaribus remedis, fisci ratione post habita, labentem civitatium
24 statum et prae|cipitantes iam in ruinas principalium virorum fortuna[s] restituerunt: tanto quidem magnificentius, quod, cum
25 excusatum esset reti|nerent quae ali instituissent et quae longa consuetudo confirmasset, tamen olli peraeque nequaquam sectae
26 suae congruere arbi|trati sunt male instituta servare et quae 390 turpiter servanda essent instituer[e].

---

13 *emerget*] *emergit* Hirschfeld — DELATVM EST apographa; in ectypo cernitur DELATV/ST videturque fuisse aut DELATV EST aut DELATVMST — 18 SACERDOS · aes — 20 *immo*] aut IM aes aut postea factum IMO — 21 SENTENTENTIA fuit, sed emendatum est — 22 CLAMANTE factum ex CLAMANS; potest fortasse ferri quod corrector dedit, scilicet censere senatorem secundum id quod pectus intimum clamet, sed secutus sum Buechelerum emendantem *clamant* — 24 *fortunas*] FORTVNA aes — *cum excusatum esset* (= liceret) *retinere* [*e*]*t quae* cet. Hirschfeld. Sed tradita recte a coniecturis defendit Buecheler: hoc significatur senatores postulavisse ab imperatoribus, ut a rebus novandis abstinerent et ita excusasse se ab adsentiendo. — 26 *instituere*] INSTITVERET aes; possis retento hoc vocabulo de hiatu cogitare, cum sententia quoque parum apta sit, ut fuerit sic fere: *servare et* [*id qui faceret eodem loco esse atque qui*] *quae turpiter servanda essent instituere*t

27 | Quamquam autem non nulli arbitrentur de omnibus, quae ad nos maximi principes rettulerunt, una et succincta sententia
28 censendum, | tamen, si vos probatis, singula specialiter persequar, verbis ipsis ex oratione sanctissima ad lucem sententiae trans-
29 latis, ne qua ex parte pravis in|terpretationibus sit loc[u]s.

Itaque censeo, uti munera, quae assiforana appellantur, in
30 sua forma mane[a]nt nec egrediantur sump|tu (sestertium) XXX (milia). Qui autem supra (sestertium) XXX (milia) ad LX (milia) usque munus edent, is gladiatores tripertito praebeantur numero
31 pari. Summum pre|tium sit

primae parti quinque milia,
secundae quattuor milia,
tertiae tria milia.

A (sestertium) LX (milibus) ad C (milia) usque trifariam coetus
32 gladiator(um) divisus | sit.

Primi ordinis gladiatoris summum pretium sit VIII (milia),
mediae classis VI (milia),
deinde quinque.

33 Porro a centum milibus ad CL (milia) quinque sint mani|puli, cuius

primi pretium sit XII (milia),
secundi X (milia),
terti VII (milia),
quarti VI (milia),
postremo quinque.

Iam hinc porro a CL (milibus) ad CC (milia) et quidquid supra
34 susum versum | erit,

infimi gladiatoris pretium sit VI (milia),
super cum VII (milia),
terti retro VIII (milia),
quarti XII (milia),
ad usque XV (milia).

35 Et haec sit summo ac formonso gladiatori defi|nita quantitas. Utique in omnibus muneribus, quae generatim distincta
391 36 sunt, lanista dimidiam copiam universi numeri promisque multitu|dinis praebeat exque his, qui gregari appellantur, qui melior [l]acertat[u]s erit, duobus milibus sub signo pugnet, nec quisquam

29 *locus*] LOCIS aes — *maneant*] MANENT aes *XXX (milia)*] XXX aes et sic deinceps — 34 *formonso*] *famoso* Hirschfeld, et sane illud displicet — 36 *melior lacertatus*] MELIORI · ACERTATIS Huebner et Berlanga: *melioris acertatis* (ab *acer* ductum) quod posuit Buecheler mihi non probatur; quod proposui ego *melior*

ex eo numero | mille nummum minore. Lanistas etiam promovendos vili studio questus: [sibi] copiam dimidiae partis praebenda[e negantes] esse ex nu|mero gregariorum uti sciant impositam sibi necessitatem de ceteris quos meliores opinabuntur transferre tantisper plendi nu|meri gregariorum gratia. Itaque is numerus universae familiae aequis partibus in singulos dies dispartiatur, [ne]que ullo die minus quam | dimidia pars gregariorum sit ibi, qui eo die dimicabunt. Utque ea opservat[i]o a lanistis quam diligentissime exigatur, iniungendum | his qui provinciae praesidebunt et legatis vel quaestoribus vel legatis legionum vel iis qui ius dicunt c(larissimis) v(iris) aut procurator[ibus] maximorum | principum, quibus provinciae rector mandaverit; is etiam procurator[ibus],*) qui provinciis praesidebunt. Trans Padum autem perque omnes Italiae | regiones arbitrium iniungendum praefectis aliment[orum], si aderunt, vel viae curatori aut, si nec is praesens erit, iuridico vel | tum classis praetoriae praefecto.

| Item censeo de exceptis ita opservandum, ut praecipuum mercedis gladiator sibi quisqu[is] paciscatur, eius pecuniae, quae ob hanc causam excipi|ebatur, quartam portionem liber, serv[u]s autem quintam accipiat. De pretis autem gladiatorum opservari paulo ante censui secundum praescrip|tum divinae orationis, sed ut ea pretia ad eas civitates pertinea[n]t, in quibus ampliora gladiatorum pretia flagrabant. Quod si quibus civitatibus | res publica tenuior est, non eadem serventur, quae aput fortiores civitates scripta sunt, nec supra modum virium onerent, sed hactenus in eundem, | ut qu[a]e in publicis privatisque rationibus

---

lacertatus idem eo nomine reprehendit, quod requiritur ita *melius lacertatus*, eruntque fortasse qui praeferant *melior lacertis* — 37 PROMOVENDOS dubitans Huebner, PROMONENDOS Berlanga, ectypa deficiunt; *praemonendos* Hirschfeld — VIII Berlanga, VTILI Huebner, VIII ectypa; *vili* Hirschfeld repperit — *sibi copiam d. p. praebendae negantes esse*] scripsi, NEGEM SIBI COPIAM DIMIDIAE PARTIS PRAEBENDAS ESSE aes, *ne negent* Hirschfeld — 38 *plendi* formam vetustam huic aetati recte convenire monuit Buecheler — 39 *itaque*] *utique* malim — *neque*] ATQVE aes — 40 *opservatio*] OPSERVATO aes — 41 *procuratoribus*] PROCVRATORES aes — 42 *procuratoribus*] PROCVRATOR aes — 43 ALIMENTORVM · DANDIS aes; hoc expunxi (vide p. 511 not. 1) — 45 *quisquis*] Buecheler, QVISQVE aes — 46 *servus*] SERVS aes — 47 *pertineant*] PERTINEAT aes — 48 APVT videtur esse in ectypis, APVD apographa — *onerentur* malim — 49 *ut quae*] Buecheler, VTQVE aes

*) (Reste der den Zeilen 42—46 entsprechenden Worte der kaiserlichen Botschaft haben sich auf dem S. 500 A. 1 erwähnten Fragment in Sardes gefunden.)

392 repperientur pretia summa ac media ac postrema, siquidem pro-
50 vinciarum eae civitates sunt, ab eo | qui praesidebit provinciae
opserventur, ceterarum autem iuridico vel curatori provinciae
51 vel classis praetoriae praefecto vel procuratori | maxumorum
principum, uti cuiusque civitatis potestasque ibi prima erit. Atque
52 ita rationibus decem retroversum annorum inspectis, exemplis |
munerum in quaque civitate edito[rum] consideratis, conserventur
53 ab eo, cuius arbitrium erit de tribus pretis: vel, si melius ei
videbitur, | ex eo modo quem persequitur effici[a]t et trifariam
pretia deducantur eaque forma etiam in posterum servetur.
54 Sciantque v(iri) c(larissimi), qui procon|sules paulo ante profecti
sunt, intra suum quisque annum it negotium exsequi se oportebit,
55 ii etiam, qui non sortito provincias | regant, intra annum.
56 Ad Gallias sed et princeps ....., qui in civitatibus splendi-
dissimarum Galliarum veteri more et sacro ritu expectantur, ne
57 ampliore pretio | lanistae praebeant, quam binis milibus. Cum
maximi principes oratione sua praedixerint fore, ut damnatum
58 ad gladium | procurator eorum .... nisi plure quam sex aureis
et nisi iuraverit.

---

50 CVRATORI PROVINCIAE] immo *curatori riae* — 51 QVE ante IBI in ectypis apparuit, QVI apographa (vielleicht: *qu(a)e ibi prima erit*) — 52 *editorum*] EDITO · ERVNT aes. Oratio perturbata sic accipienda est: per singulas civitates rationes publicas privatasque decem retroversum annorum inspiciendas esse et exempla munerum in quaque civitate editorum consideranda: deinde pretia tria summa ac media et postrema, si provinciarum eae civitates sint, ab eo qui provinciae praesidebit, ceterarum a iuridico vel curatore viae vel classis praetoriae praefecto vel procuratore principum, uti cuique in unaquaque civitate ius primaque ibi potestas est, determinanda et in futurum servanda — 53 EFFICIT aes — 54 requiritur *exsequi se oportere: eos etiam* — 56 SEDET apographa, nec discedunt ectypa; *ad Gallias s[i] edet princeps* Buecheler, *ad Galli[c]as [e]d[i]t[io]n[e]s qu[ae]* Hirschfeld. Sed aperte aere hoc loco integro oratio hiat neque quomodo eam expleam habeo, cum praesertim constet munera in Galliis nulla umquam ab imperatoribus edita esse et nisi de ea re constaret, vel sola gladiatorum horum condicio infima satis ostenderet non agi hoc loco de muneribus imperatoriis. De Galliis Marcus in oratione nominatim constituere fortasse potuit, in ludis sacris ibi sollemnibus non a sacerdotibus provinciae editis, sed municipalibus ne gladiatores exhiberentur nisi minimi pretii — 57 *cum* licet in aere praecedentibus continuetur, ad aliud caput quae sequuntur pertinere videntur — 58 haec quoque hiant neque resarta quisquam facile praestabit. Ad sententiam fere expectes noxium (nam de hoc agitur) non tradendum esse editori muneris privato nisi cautione interposita, quae sex aureos superet et iureiurando praestito; cautio et iusiurandum quo pertinere potuerint, tractavi in commentario p. 524

59 | Sacerdotes quoque provinciarum, quibus nullu[m] cu[m]
60 lanistis nego[tium eri]t, gladiatores a prioribus sacerdotibus sus|-
ceptos vel sibimet auctoratos recipiunt, at post editi[o]ne[m 393
eod]e[m] p[re]tio in succedentes tra[mi]t[t]unt; neque singulatim
61 aliquem | rei gladiatoriae causa vendat plure, quam lanistis est
pretium persolutum.
62 | Is autem, qui aput tribunum plebei c(larissimum) (virum)
sponte ad dimicandum profitebitur, cum habeat ex lege pretium
63 duo milia, liberatus si discri|men instauraverit, aestimatio eius
post hac (sestertium) XII (milia) non excedat. Is quoque qui
senior atque inabilior operam suam denuo | . . . . . .

Tabulae condicio

Tabula haec aenea a. 1888 alicubi prope Italicam Hispaniae Baeticae urbem primariam eruderata quibus viris doctis accepta feratur, supra p. 499 exposuit Aemilius Huebner: scilicet et ipse aes descripsit et postea descriptum accepit ab Emmanuele Berlanga Malacitano, qui quibusdam locis medelam egregiam attulit, et ectypa duo chartacea quae reportavit mihi et Ottoni Hirschfeldio subministravit, in quibus quamquam locis evanidis non omnia apparebant ab oculatis testibus enotata, nihilo minus adiumentum egregium mihi fuerunt potuique eorum ope et corrigere quaedam et addere. In enarrando aere magnopere me adiuvit Fransisci Buecheleri amicitia, qui qua est doctrina perspicaci pluribus locis egregiam lucem primus attulit.

Ipsum aes accedit ad legalia ea, quae insigni numero Baetica provincia nobis obtulit. Ut eleganter exarata est tabula et praeter caput unum temporis iniuria evanidum factum lectu facilis, ita textus passim corruptus est caecis hiatibus et corruptelis evidentissimis, quorum mendorum cum alia facile emendentur, alia nulla coniectura certa ratione sanabit. Nec desunt soloecismi: confunduntur *ae* et *e* (*sanctue* 8 — e contrario *promisque* 36 — *que* 49 — *questus* 13. 37) et scribitur *formonsus*, non *formosus* 34, item *inabilior* 63 suppressa adspiratione, *nec* 29. 36, ubi *neve* purior sermo requirit, quibus addi

---

59 cv/lanistis Berl., cc///// Huebn., c//////s ectypa — nego//////t ectypa, negotium est Berlanga, negotivm /////t Huebner — 60 *vel*] vli Berlanga, vl/ Huebner, v// ectypa — at · post et ectypa et apographa — editi//////////////In ectypa, et · it//ne/ //iexf//io · in Berlanga, et¹t²//lf///v////licIn Huebner, *editionem si ex pretio* proposuerunt Berlanga et Huebner, sed vix Latine dicitur *ex pretio*; videtur fuisse ad hanc formam *post editionem eodem pretio*, modo spatia haec non excedant; *post editionem extemplo* proposuit Hirschfeld — *tramittunt*] scripsi, tra///tivnt ectypa, tra//ti/vnt Berlanga, tiv////tiƎvnt Huebner.

poterit nota *impp.* (12. 18. 23), quae pluralis significandi ratio a meliore aetate abhorret[1], denique praenomina contra consuetudinem perscripta (6). Archaismos redivivos his temporibus proprios Buecheler
394 adnotavit hos: *cavendum cum* aliquo 6 — *enecta* 2 — *facessat* 8 — *plendi* 38 — *plure* 58. 61 — *sibimet* 59 non addito *ipsis* vocabulo. *Olli* quoque v. 25 pro *illi* scriptum esse videtur non errore, sed consilio. Flores autem et ampullae locutionis[2] propriae sunt, ut cum ipso aere loquamur, rei publicae *mersae et enectae* (v. 2). Quod alibi monui[3] documenta publica populi Romani ante Severum a mendis fere immunia inveniri, id fortasse ita temperandum erit, ut cum aliis omnibus lingua quoque labi coeperit per infausta tempora belli Marcomanici et imperii Commodiani.

Pars senatus consulti

Quod genus monumenti recuperaverimus, statim apparet: partem tenemus senatusconsulti facti Romae et deinde per provincias publicati. Forma ea est, quae obtinuit in senatus decretis inde ab Hadriano[4] cuiusque etiam antiquius exemplum extat hactenus opinor non animadversum: dico orationem Claudii imperatoris Lugudunensem. Eam partem esse senatus decreti ad hanc formam perscripti colligitur ex capite in media oratione interposito hoc: *tempus est iam, Ti. Caesar Germanice, detegere te patribus conscriptis, quo tendat oratio tua, iam enim ad extremos fines Galliae Narbonensis venisti,* quae verba non sunt imperatoris qui ipse se interpellet, sed senatorum acclamantium[5] et simul oratorem prolixum irridentium, perscripta, ut fit in acclamationibus, loquentium nominibus nullis adiectis. Secundum eam formam ad relationem (v. 27: *quae ad nos maximi principes retulerunt*), vel, ut hac aetate cum refert imperator plerumque dicitur, ad orationem (v. 13: *legebatur oratio*: 28; *ex oratione sanctissima*; 46: *praescriptum divinae orationis*) adiunguntur sententiae eae, quibus senatus adsensit adscriptis auctorum nominibus. Iam intellegimus haec omnia, qualia a notariis excepta in commentarios referebantur, retenta oratione directa senatus consulto publicato inserta esse. Imperatorum relatio[6] periit nec magis superest senatus decretum; tene-

1) Offenditur ea geminatio iam in senatus consulto a. 138, sed scripto in Africa (C. VIII, 270); invaluit postea demum, ut *procc.* scribitur passim in decreto Burunitano (C. VIII, 10570) paucis annis hoc nostro aere posteriore.

2) Anacoluthon v. 53 et ordo sententiarum vitiatus maxime v. 48 seq. inde explicantur, quod orationem tenemus a notario exceptam.

3) C. I. L. III p. 919. Hermae vol. 14 p. 71 (= Ges. Schr. VII 798).

4) *Staatsrecht* 3, 1009.

5) (Mit Berufung auf Plinius paneg. 75 mit Recht zurückgewiesen von Th. Reinach Bulletin de corresp. hellénique XX 1896 p. 342 A. 3.)

6) (Dem Text der kaiserlichen Botschaft gehörte das in Sardes gefundene

mus tabulam mediam vel ex mediis unam, qua continetur *sententia prima* (v. 21) et ipsa tam principio quam fine mutila, ut quis de ea re ita censuerit ignoretur. Fortasse senator fuit ex Galliis oriundus, cum et ubi agit de provinciarum sacerdotiis (v. 14 seq.) et ubi mentionem facit municipalium (v. 56) quae de omnibus obtinent ad Gallias convertit; sed verum est id satis explicari cum ex oratorum consuetudine tum ex Galliarum splendore, cum praesertim gladiatorum studium in Occidente longe magis flagrarit quam in provinciis Graecis. Adloquitur auctor modo collegas (10: *oro vos;* 28: *si vos probatis),* modo ipsos imperatores (12) et ait ipse se praeter consuetudinem orationi principum non adsentiri *una et succincta sententia* (27), sed licet probet illam et pleraque inde ad verbum repetat, placere sibi latius exspatiari et addere adeo quaedam, quibus principis propositum adiuvetur. Aliquot dies intercessisse inter orationem recitatam et sententiam dictam inde colligitur, quod in hac verba fiunt de favore, quo oratio illa in Gallia excepta sit eo tempore quo *legebatur etiam nunc apud nos oratio* (13); quae verba cum inepta forent de ipsa recitatione accepta, eo ducunt orationem post recitationem ex actis senatus in libellos translatam et publice quoque vulgatam esse, ut non solum senatori, sed cuivis ex populo eius copia esset, antequam de ea ad sententias iretur, neque id probabilitate caret. Ceterum quamquam proprie tam relatio quam sententiae et suffragia uno eodemque die perficienda erant, omni tempore et maxime hac aetate fieri potuit, ut de re aliqua alio die ad senatum referretur, alio senatores censerent[1].

Sententia prima

395

Cuiusnam aetatis sit, aes ipsum indicat imperatores nominans, ad quos oratio directa est, Marcum Antoninum et Lucium Commodum. Nam Commodus cum vivo patre hoc praenomine solo usus esse inveniatur eodemque appelletur in ipso sui imperii principio neque praenomen paternum adsciverit nisi aliquot mensibus post patris mortem[2], eodem sine dubio in hoc quoque aere vocatus fuit, hodie oblitterato propter memoriae damnationem. Commodum cum aes patri iure aequiparet, incisum sit necesse est postquam Augustus factus est, id est aut anno 176 exeunte aut sequenti[3], antequam obiit pater a. 180 Mart. 17. His igitur finibus continetur oratio; tamen

Tempus senatusconsulti

Stück (vergl. S. 500 A. 1) an, in dem unter anderm die Worte *nam procurator noster* . . . erhalten sind.)

1) *Staatsrecht* 3, 919 cf. p. 979.

2) Eckhel 7, 109. Nullus quod sciam nummus titulusve medio anno 180 anterior Marci praenomine Commodum appellat.

3) *Staatsrecht* 2, 801 n. 2.

quamquam ex adlocutione uno loco ad imperatores directa nequaquam sequitur eos Romae tum fuisse, nedum adfuisse eos in curia, probabile est Marcum de ea re ad senatum rettulisse, dum Romae moraretur, itaque senatusconsultum factum esse ante mensem Augustum a. 178, quo cum filio ad bellum Germanicum profectus est Romam vivus non rediturus.

Sumptus gladiatoriorum munerum imminuti

Pertinuit senatusconsultum ad munerum gladiatoriorum sumptus minuendos, cui rei et alii imperatores iique optimi quique, scilicet Tiberius[1] et Pius Antoninus[2] operam dederant et operam dedisse Marcum quoque quae nobis de eo suppetit memoria licet tenuis non reticuit[3]. Non sine aliqua difficultate id eum perfecisse oratio significat, scilicet fuisse in senatu, qui exhortarentur eum vetera instituta et prioribus probata ne mutaret, sed persistentem eum in proposito ludos coercuisse sibi invisos[4] (24 seq.). Id quomodo fecerit, nunc demum aliquatenus ex hac oratione intellegitur.

396 Munera urbana et municipalia

Sumptibus munerum verisimile est exhaustas esse fortunas privatorum magis in Italia et in provinciis quam in urbe Roma. Hic enim qui soli ea edere lege iubebantur quaestores non solum pauci erant, sed etiam magna ex parte ex ditissimis quibusque domibus oriundi[5]; extra ordinem autem ut imperatores saepenumero eiusmodi voluptatibus populum urbanum sibi devinciebant, ita raro admodum magistratibus permissum esse videtur, ut pro scaenicis et circensibus

1) Suetonius Tib. 34: *ludorum ac munerum impensas corripuit mercedibus scaenicorum recisis paribusque gladiatorum ad certum numerum redactis.*

2) Vita Pii 12, 3: *sumptum muneribus gladiatoriis instituit* (*imminuit* Hirschfeld). In titulo Pollentino C. V, 7637 (Dessau 5065) scripto sub Pio munus gladiatorium fundatur adiecta cautela *dum ea, quae legibus plebisve scitis senatusque consultis cauta comprehensaque sunt serventur.*

3) Vita Marci 11, 4: *gladiatoria spectacula omnifariam temperavit* et in narratione iterata 27, 6: *gladiatorii muneris sumptus modum fecit.*

4) Marcum, qualis erat, ab hisce ludis abhorruisse consentaneum est (cf. comm. 6, 46: *ὥσπερ προσίσταταί σοι τὰ ἐν ἀμφιθεάτρῳ καὶ τοῖς τοιούτοις χωρίοις, ὡς ἀεὶ τὰ αὐτὰ ὁρώμενα, καὶ τὸ ὁμοειδὲς προσκορῆ τὴν θέαν ποιεῖ*; vita 4, 8: *fuit autem multae diligentiae, ut cogeretur nonnumquam vel in venationes pergere vel in theatrum descendere vel spectaculis interesse*) et testatum a Dione (71, 29) et clare inde apparet, quod cum gladiatores publicos ex urbe ad bellum avocasset (vita 21, 7), *fuit sermo quod populum sublatis voluptatibus vellet cogere ad philosophiam* (vita 23, 5). Quod ait Dio l. c. gladiatores eum in urbe vetuisse uti armis acutis, fortasse restringendum est ad munera ab ipso edita; ad omnia id si extendisset, ludos sustulisset.

5) Quamquam ex his quoque non paucis onus molestum fuisse inde colligitur, quod Alexander quaestores eos, qui deinceps arcarii nominantur, ita liberavit, ut munera ederent de arca fisci et parciora (vita Alex. 43; *Staatsrecht* 2, 534).

gladiatorios ederent[1], etiam rarius a privatis munera in urbe Roma edita esse; certe quod in municipiis saepe factum est, ut populus a divite cive ludos flagitaret adeoque extorqueret[2], in plebe urbana qui rebus praeerant nequaquam toleravissent. Denique nemo non videt quantopere principum interfuerit, ut in urbe Roma privatos arcerent a gladiatorum gregibus alendis, id quod a Domitiano perfectum esse videri Romaeque postea neque gladiatorum privatorum titulos neque lanistarum reperiri alibi ostendi[3]. Certe hoc senatus consultum ad munera urbana non pervenit; nam cum diligenter et plene enumerentur magistratus, qui ut ei pareatur curare iubentur, inter eos neque praefectus urbi nominatur neque ullus magistratus urbanus et laudantur imperatores (23), quod *labentem civitatium statum et praecipitantes iam in ruinas principalium virorum fortunas* hoc remedio invento restituerint. Itaque senatus consultum, cuius partem habemus, totum municipale est, ita tamen, ut non de Italia provinciisque senatoriis solis disponat, sed excepta urbe Roma ad universum imperium perveniat; est igitur ex senatusconsultis iis, quae posteriore aetate in legum publicarum populi Romani locum successerunt.

Magistratus, quos senatusconsultum animadvertere iubet, ne quid 397
contra fiat, hi sunt.

Cura magistratuum in provinciis

1. In provinciis, quibus aut proconsules praesunt aut legati Augusti, primaria cura his ipsis iniungitur: nam verbis v. 41 *his qui provinciae praesidebunt* non comprehendi nisi senatorii ordinis viros colligitur ex sequentibus v. 42. Permittitur tamen praesidibus, si velint (nam verba *quibus provinciae rector mandaverit* ad omnes hos pertinere apparet) ut rem iniungant eorum cui quibus imperare possunt[4], scilicet his

a) legatis, nimirum pro praetore proconsulum;

b) quaestoribus pro praetore proconsulum. Quaestorem pro

1) Augustus id fieri vetuit nisi ex senatus consulto (Dio 54, 2) neque talium munerum alia exempla certa inveni praeter id quod ait Tacitus hist. 2, 95 a consulibus celebratum esse natali die Vitellii vicatim et quod Marcellus Dig. 35, 1, 36 pr. memorat editum a consule designato. Nam quae narrantur de ludis Albini praetoris (vita Alb. 6, 7) et Gordiani aedilis (vita 3, 5), parum fida sunt, et versus qui legitur apud Iuvenalem 8, 194 cum aliis ex causis insiticius videtur esse tum quod praetores hac aetate constat munera nulla edidisse.

2) Suetonius (Tib. 37) narrat Pollentinam plebem funus cuiusdam primipilaris non prius ex foro misisse *quam extorta pecunia per vim heredibus ad gladiatorium munus.*

3) Hermae vol. 21 p. 274. *Staatsrecht* 2[3] p. 1071 n. 3.

4) *Staatsrecht* 2[3], 246. 852.

praetore hac aetate legato proconsulis item pro praetore locum cedere utpote quaestorio iam aliunde cognoveramus[1];

c) legatis legionum, qui in provinciis imperatoriis legatorum Augusti tamquam adiutores fuerunt etiam in rebus civilibus administrandis[2];

d) iis qui ius dicunt clarissimis viris, scilicet iuridicis provinciarum imperatoriarum, certe Hispaniae citerioris et Britanniae[3]. Legatorum nomine quamquam non omnino abstinent, et in hoc senatusconsulto et alibi plerumque solo iuridici vocabulo appellantur, puto quod legati appellatio militari officio magis apta esset;

e) procuratoribus Augustorum.

2. In provinciis procuratoriis eadem cura procuratori praesidi iniungitur (v. 42). Id ad Aegyptum quoque pertinere crediderim, etsi proprie neque provincia ea fuit et fuit sub praefecto.

in Italia 3. *Trans Padum* regio cum *omnibus Italiae* ita aequiparetur, ut item opponatur, aliquid inter illam et has interfuisse probabile est. Id ita fuisse et fortasse medium locum inter Italiam propriam et provincias Transpadanam tum obtinuisse confirmatur aliis indiciis licet tenuibus nec certis. M. Appuleius Sex. f. a. 731 Tridenti opus faciendum curavit *legatus Augusti*[4]. L. Piso is omnino qui consul fuit a. 739 pro consule Mediolani de caede iudicavit[5]. C. Iulius Proculus *legatus Augusti pro praetore regionis Transpadanae* fuit imperante Traiano[6]. Fortasse Transpadana una cum Histria et Liburnia etsi plerumque Italiae ad-
398 censetur[7], secundo saeculo iure magis provinciae loco fuit, quae plerumque praesidem non acciperet, quam regionis Italiae, quo legitime praeses mitti non posset. Certe ex hoc ipso senatusconsulto intellegitur eo tempore Transpadanae praesidem nullum praefuisse. — Magistratus quibus in his partibus cura munerum gladiatoriorum iniungitur, sunt hi

1) C. X, 7852 ⟨Dessau 5947⟩. *Staatsrecht* 2, 248. 686.

2) *Staatsrecht* 2, 700.

3) *Staatsrecht* 1[3], 231 n. 5. Inscriptiones composui Eph. epigr. 4, 224 ⟨oben S. 357⟩. Iuridicum vice legati provinciae fungentem habes C. VI, 1336 aetatis Severianae (vide supra ⟨Eph. VII⟩ p. 355 n. 1191 ⟨Dessau 1151⟩).

4) C. I. L. V, 5027 ⟨Dessau 86⟩; cf. *Staatsrecht* 2, 1075 n. 3.

5) Suetonius de gramm. 30; cf. *Staatsrecht* 2, 239.

6) C. I. L. X, 6658 ⟨Dessau 1040⟩; cf. *Staatsrecht* 2, 850 n. 3, ubi eum inter legatos dilectatores rettuli, vix recte.

7) Ex testimoniis, quae abundant, non affero nisi titulum dedicatum imperante Marco C. V, 1874 ⟨Dessau 1118⟩ Arrii Antonini *iuridici per Italiam regionis Transpadanae primi.*

a) Praefecti alimentorum, quae locutio sollemnis[1] hic (43) reperitur adiecto vocabulo *dandis* male perturbata.

b) Curatores viarum[2].

Magistratus hos differre, sed plerumque viae curam et alimentorum per municipia ei viae vicina eidem homini iniungi quod alibi demonstravi[3], iam utrumque confirmatur, illud testimonio directo, hoc eo quod in recapitulatione v. 50 curator solus adest omisso praefecto. Curatoribus hisce ut alia quoque negotia mandantur[4], ita etiam hoc officium apte convenit. Sed cum ei vacare iubeantur *si aderunt,* inde iure colligemus per partem demum anni eos lege iussos esse morari in ea quam curant regione, et respondet ei coniecturae locus sensatusconsulti anni u. c. 743[5] licet perturbatus hic: *itemque, cum viarum curatoresque frumentique parte quarta anni publico fungebantur ministerio, ut curatores aquarum iudiciis vacent privatis publicisque.* Legem igitur videtur hanc curator accepisse, ut per tres menses sive lege definitos sive ab ipso determinatos in regione sua versaretur, reliqua parte anni Romae degens solitis officiis senatoriis vacaret.

c) Iuridici, quos post Hadrianum per Italiam Marcus et Verus instituerunt, ut curam agerent potissimum tutelarum et fideicommissorum[6], in muneribus regendis in locum praefectorum curatorumque subire iubentur, si hi non aderunt.

d) Praefecti classium praetoriarum Misenatis et Ravennatis cur et ipsi vocentur, inde videtur explicandum esse, quod cum inter regiones a iuridicis administratas Campania adhuc non comparuerit[7] et iurisdictionem de tutelis et fideicommissis per eam regionem magistratus urbani retinuisse videantur, iusta causa erat praefecti Misenatis adsumendi. Aemiliae sane ea ratio applicari non potest. Ceterum militaribus viris talia quoque negotia iniungi ne quis miretur, legati quoque Augustorum praefectusque Aegypti et exercitibus praesunt et civilem administrationem moderantur.

Iam videamus de causis munerum; nam in his recte intellegendis et distinguendis tota quaestio vertitur. 399 Causae munerum

1) Cf. *Staatsrecht* 2, 1080. *Praefectus alimentis dandis* nusquam quod sciam reperitur.

2) Sic recte v. 43; male *curator provinciae* est v. 50.

3) *Staatsrecht* 2, 1080 n. 1.

4) Vita Marci 11, 9: *dedit curatoribus regionum ac viarum potestatem, ut vel punirent vel ad praefectum urbi puniendos remitterent, qui ultra rectigalia quicquam a quoquam exegissent.*

5) Frontinus de aq. 101. 6) *Staatsrecht* 2, 1084.

7) *Staatsrecht* 2, 1085 n. 9.

Munera quaestuaria

Causa muneris triplex est, quaestus, liberalitas, lex. Primae meminit Tacitus[1] narrans anno p. C. 27 Atilium quendam libertinum hominem Fidenis munus edidisse *non abundantia pecuniae nec municipali ambitione, sed in sordidam mercedem* eo negotio quaesito et amphitheatrum propter editoris avaritiam parum solide structum cum ruisset cum hominum strage ingenti, senatum decrevisse in futurum, *ne quis gladiatorium munus ederet, cui minor quadringentorum milium res esset.* Etiam in ludis non propter quaestum editis praeter loca certis ordinibus personisve honoris causa reservata et ea quae plebi gratis permittebantur alia publice venisse luculenter ostendit statua Cirtae posita a viro quodam honesto *ex reditibus locorum ampitheatri diei muneris quem de liberalitate sua edidit*[2]. Eo pertinent sine dubio tam *munera assiforana* huius sententiae (29) quam cuius Suetonius[3] meminit *circumforaneus lanista:* scilicet talia munera edebat lanista qui vellet per oppidorum fora asses a spectatoribus pro locis exigens[4]. Non magnum sumptum in eiusmodi munera factum esse consentaneum est et plerumque infra sestertium XXX milia (= marc. 6500) eum stetisse iure ex hac sententia colligemus. Eiusmodi muneribus cum non verendum esset, ne fortunae honestiorum exhaurirentur, munera quaestuaria haec ordinatio proprie non apprehendit; attamen ut sententia scripta est, ad causam muneris non attenditur, sed ad solas impensas quaestuariis muneribus ea tantum ratione exclusis, quod plerumque illam summam non excedebant, ut pariter excluduntur ludi ex liberalitate editi sumptus exigui et propterea menti legis non adversantes. Fortasse quaestio interdum difficilis, qua ex causa quis ludos ederet ut evitaretur, ad solum sumptum ludorum dispositio referebatur.

Munera ex liberalitate

Ex largitione, qua divites cives populi favorem sibi conciliarent, originem ducere munera tritum est et pervulgatum neque de ea re nos acta agemus. Sed hoc considerandum, quomodo eo nomine differat condicio privatorum eorum, qui ad editionem moveantur ex causa publica nulla, et magistratuum sacerdotumque, quos ad eiusmodi liberalitatem honor invitet.

privatorum

A privata editione licet munera proficiscantur, hac aetate id genus editionis secundarium factum est et fortasse legibus quoque circumscriptum. Publica auctoritate verisimile est in ludis publicis

1) Ann. 4, 62.

2) C. VIII, 6995 (Dessau 411). Alia composuit Friedlaender apud Marquardtum *Handb.* 3, 492. 3) Vitell. 12.

4) *Assiduus* vocabulum cum antiquis grammaticis, sane perperam, credatur declinatum ab asse dando, hanc interpretationem aliquatenus tuetur.

omnibus opus fuisse itaque nullum munus edi potuisse nisi ut Romae ex senatus consulto, ita in municipiis ex decurionum decreto, cum ludorum dominus quodammodo pro magistratu esset[1]. Id etsi facile impetrabatur, libertini homines ut ab ipsis magistratibus, ita ab hoc magistratuum simulacro lege prohibebantur[2], neque credibile est eiusmodi hominibus negatorum sibi honorum vel maxime cupidis edendi ius tribui potuisse decreto ordinis. Procedente certe tempore et harenae pravo studio ingravescente de ea re non municipali auctoritate decisum est, sed principis auctoritas passim in ea intervenit, et quamquam quatenus ea opus fuerit accurate et plene determinari non potest, verisimile est eam in privatis potissimum requisitam esse[3]. Omnino quod testatur auctor fere aequalis Tertullianus[4] transiisse *hoc genus editionis ab honoribus mortuorum ad honores viventium, quaesturas dico* (urbis Romae) *et magistratus* (nimirum muni- 400

1) *Staatsrecht* 1, 391. In titulo Carmonensi C. I. L. II, 1380 adeo invenitur quidam *quattuorvirali potestate muneris edendi causa*. Eius modi decretorum, quae ad quaestuaria quoque munera pertinuerint necesse est, exempla non suppetunt, sed rerum ordo ea requirit neque mirum est, cum non difficile obtinerentur, mentionem eorum nullam ad nos pervenisse.

2) Spectacula intellego publica, qualia Romae a magistratibus edebantur; ludi tales, quales Romae fuerunt Arvalium et sevirales, in municipiis a sex viris Augustalibus inde ab ipso principio edebantur (*Staatsrecht* 3, 457). Illa interdictio duravit certe imperante Claudio, quippe qui libertino cuidam ius tribuerit *spectacula*, in municipiis scilicet, *publice edendi* (Suetonius Claud. 28). Nihilominus non ita raro libertini homines, Augustales potissimum gladiatores dederunt (Henzen n. 7165 〈C. VI 29681〉; C. I. L. IX, 1703. 1705. 2249. X, 4760).

3) Ita conieci C. I. L. X p. 1161 motus potissimum titulo Minturnensi C. I. L. X, 6012, secundum quem a. 249 statua posita est P. Baebio Iusto, *quod munus glad(iatorium) post honor(em) II vir(atus) [splen]didiss(imum), postul(ante) populo q(uando) process(us) editio celebrata est, ex indulgentia, paria tria cum ursis [et] herbanis liventer susceper[i]t*; nam videntur ibi distingui editiones duae, altera ob processum, altera per id munus postulata facta post honorem II viratus, et indulgentia ad hanc referri. Item honores nulli adscribuntur homini Abellano ei, qui a. 170 *obliterato muneris spectac(ulo) impetrata editione ab innulgen(tia) max(imi) principis diem gladiatorum et omne apparatum pecunia sua edidit* (C. X, 1211), neque inter honoratos numerari potuit Augustalis Suessanus is qui a. 193 *pro salute et indulgentia imp. Antonini pii felicis Aug. et ex voluntate populi munus familiae gladiatoriae ex pecunia sua diem privatum edidit* (C. X, 4760). Nec refragatur inscriptio Panormitana, quae item *indulgentiae sacrae* meminit C. X, 7295. Sane eadem memoratur in titulis duobus magistratuum Aeclanensi C. IX, 1156: *hic (II vir quinq.) cum ageret aetat(is) ann(um) XX, in colon(ia) Aeclan(ensi) munus edidit impetrata editione ab imp. Antonino Aug. Pio, in quo honore sepultus est* et Bergomate C. V, 5124: *[e]x indulg(entia) d(omini) n(ostri) .. Gordiani .. edente M. Mamilio Eutychiano IIII v(iro) i(ure) d(icundo)*.

4) De spect. 12. *Flamonia* reposui pro *flaminia*. 〈Vergl. oben S. 259.〉

cipales secundum iuris auctorum usum) *et flamonia et sacerdotia*, id confirmant tituli munera ita fere memorantes, ut cum magistratibus et sacerdotiis coniungi aut debeant aut certe possint. Neque dubium est *principales viros*, quorum fortunas tutari hoc senatus consulto Marcus sibi proposuit, intellegi primarios municipiorum per honores a civibus sibi delatos ad munera edenda adductos. De his igitur iam videamus.

401 Qui ludi in singulis municipiis coloniisque a magistratibus sacerdotibusque edendi essent et quatenus aut publica pecunia in eos impendenda aut privata editorum, non lege communi imperii Romani determinabatur, sed suis quaeque legibus civitas in ea re regebatur. Attamen quamquam de muneribus leges civitatium in minoribus sine dubio differebant, non magna in hac re diversitas videtur obtinuisse, cum ad formam municipiorum Italicorum, qualis post Italos omnes in civitatem receptos extrema aetate liberae rei publicae stabilita erat, provinciae quoque propagata ad has civitate vel certe Latinitate magis magisque sese accommodarent. Licebit itaque in commune quaestionem hanc pertractare.

magistratuum municipalium

De ludis publice a magistratibus municipiorum edendis quid obtinuerit Caesaris aetate, documento insigni lex coloniae Genetivae nos docuit. Ibi ex aerario quotannis duoviris singulis bina milia sestertium, aedilibus singulis singula milia attribuuntur eroganda in ludos itemque iidem magistratus non minus bina milia in eosdem ludos de suo impendere iubentur[1]. Edunt autem *munus ludosve scaenicos aut in circo aut in foro*[2]. Ita cum lege obligentur ad ludos faciendos, quosnam faciant, ipsis ita permittitur, ut gladiatores quoque edere possint, eatenus hoc ludorum genere inter publicos recepto. — Idem ius in magistratibus postea quoque mansit[3]. Pecuniarum

1) C. 70. 71. Pompeiis II viri opus faciunt *ex ea pequnia, quod eos e lege* (coloniae) *aut in ludis aut in monumento consumere oportuit* (C. I. L. X, 829 (Dessau 5706)). Plura non addo de re saepe tractata.

2) Circenses ludi, quorum alibi (c. 123) in lege diserte mentio fit, utrum casu hic exciderint an praeter consuetudinem muneris vocabulo comprehendantur, non liquet; *ludi gladiatoresque* nominantur c. 66. Quae de his locis scripsit Nissen in Pompeianis p. 695, rem non expediverunt.

3) Agones quoque Graeco more edere lege non prohibentur; ut quos duumvir Pompeianus C. X, 1074 (Dessau 5053) primos edidit, ad agonem certe prope accedunt. Ad vocabula quod attinet, distinguuntur omnino *agonotheta* et *munerarius* iuxta positi in titulis Antiochenis Pisidiae C. III, 296. 297 (= III S. 6835. 6837) nec nisi defectu proprii vocabuli factum est, ut in glossis Philoxenianis quae dicuntur (Corp. Gloss. Lat. II p. 218, 9) *ἀγωνοθέτης* vertatur *munerarius*. Aptius *munus* in iisdem glossis redditur *λειτουργία* eodemque vocabulo utitur Libanius ep. 458 agoni eam opponens.

publicarum summas lege determinatas hac quoque aetate continuatas esse in ludos erogari quamquam dubium non est, extra ordinem ut in eos pecunias ordines decernerent vix municipiis permissum est; certe deficiunt documenta[1] et ludorum sumptus hic quoque ut in urbe Roma spectabant fere ad magistratus. Saepenumero ob honorem munus gladiatorium dant[2], aliquando munus secundarium 402
venationis[3], sed id genus ludorum ut expetitum esse, ita non requisitum lege cum inde intellegitur, quod magistratus ii, qui desiderio illi satisfecissent, passim ad augendum honorem[4] adsciscunt vocabulum

1) Allifis quod magistratus munus edidit *acceptis a re p(ublica) XIII (milibus) n(ummum)* (C. IX, 2350), referri potest aut ad summas legitimas aut ad pecunias ludorum causa rei publicae legatas, cuius generis legatorum et Paulus meminit (Dig. 30, 122 pr.) nec indicia desunt in titulis.

2) Munera edita sunt Tibure a. 184 *honore quinquennalitatis oblato* (C. XIV, 3663), item Peltuini (C. IX, 3437) et Corinthi (Appuleius met. 10, 18); Cirtae sub Severo *ob honorem III viratus* (C. VIII, 6995); in duumviratu Allifis (C. IX, 2350) et Pompeiis (C. X, 1074). Cumanus quidam (C. X, 3704) *et honorem aedilitat(is) laudabiliter administravit et diem felicissim(um) III id. Ian. natalis dei patri n(ostri) venatione pass(iva) denis bestis et IIII feris dent(atis) et IIII paribus ferro dimicantib(us) ceteroq(ue) honestissim(o) apparatu largitur exhibuit.* Alia munera aedilicia memorantur Boviani (C. IX, 2565), Surrenti (C. X, 688), Superaequi (C. IX, 3314: *primus huic loco venationem edidit, deinceps ludos sollemnes*), Megaris (C. I. Gr. 1058 ⟨Inscr. Gr. VII 106⟩: *ἀγορανόμον φιλοτειμησάμενον μονομάχων ζεύγη κ'*). Dati *ob honorem decur(ionatus)* mentionem facit titulus Allifanus (C. IX, 2350). Quaestorium munus municipale nullum repperi, eapropter opinor quod quaestura in municipiis plerumque non pro honore est, sed pro munere. Haec exempla sufficient.

3) Gladiatores qui dabat, venationem quoque addere solebat; certe programmatum gladiatoriorum Pompeianorum (C. I. L. IV, 1177 seq.) nullum venationem omittit. Venatio sola reperitur C. I. L. IX, 3314. X, 1491. Muneris vocabulo cum tam gladiatorium comprehendatur quam venatorium, idonei auctores venationi opponunt munus gladiatorium (Cicero de off. 2, 16, 55 et imitator eius Ambrosius de offic. 2, 21, 109), non munus nude. Apud Paulum Dig. 30, 122 pr. quod iam legimus *ad munus edendum venationemve ludos scaenicos ludos circenses* inde explicandum est, quod ludis gladiatoriis abolitis Iustiniani compilatores vocabulum *gladiatorium* solum sustulerunt, cum item expungere deberent *munus*; nam post gladiatores sublatos munus et venatio non differunt. Lactantius inst. 6, 20, 35: *venationes quae vocantur munera Saturno sunt attributae.* Constantius cod. Theod. 6, 4, 4: *eum impensis, [qua]s* (sic explendum) *ludi scaenicorum vel circensium vel muneris ratio poscit.* Titulus Salernitanus aetatis infimae C. I. L. X, 539: *editor muneris sui cum ferarum Libycarum* (sic). VIII, 8324.

4) Iungendum esse honorem et munus ibi potissimum apparet, ubi copula adest: *duumvir et munerarius* Beneventi C. IX, 1540 et Philippis C. III, 659; *IIII vir quinq. et curator muneris publici* Teate C. IX, 3025; *aedilis et munerarius, item duoviru(m) et munerarius* Thisiduone in Africa C. VIII, 1270 ⟨Dessau 6831⟩. Sed re non differunt *II vir munif(icus)* Puteolis C. X, 1795 ⟨Dessau 1461⟩; *II vir*

curatoris muneris publici, munerarii[1], munifici, tum eo, quod muneris editio modo ad aedilitatem, modo ad duumviratum vel quattuorviratum adicitur cum nullo magistratu lege coniuncta, sed cuivis applicanda[2]. Denique in tanta monumentorum et mentionum copia non omittendum est praeter quaestores urbanos nullum magistratum reperiri, quem
403 demonstrare possis munus edidisse lege obligatum. Quapropter ut ludorum editio legitima, ita muneris in magistratibus voluntaria et fuit et mansit.

sacerdotum municipalium

Sacerdotes pariter atque magistratus ut Romae ita per municipia ludos faciunt iubenturque lege coloniae Genetivae magistri fanorum suo quique anno ludos edere circenses, quemadmodum decuriones censuerint[3]; sed ludi sacerdotales prae honorariis ut illic ita hic secundarii et fuerunt et manserunt. In Italia certe cum abundent tituli munerum honorariorum testes, equidem ne unum quidem inveni, unde colligas sacerdotem municipalem ob eam causam munus edidisse[4]. Ex provincialibus autem quem unum eius argumenti inveni Africanum positum ob flamonium annuum, is consuetudinem contrariam confirmat; hoc enim munus qui edidit, fecit id *primus a condita civitate*[5].

Munera ex lege edita

Sed id non pervenit ad sacerdotes regionum et provinciarum. Unicus eius condicionis quem in Italia novimus sacerdos sive coro-

---

munerarius Augustae Praetoriae C. V, 6842 et Cemeneli C. V, 7915; *aedilis munerarius* Aquis Sextiis C. XII, 522.

1) Eo vocabulo primus usus est Augustus teste Quintiliano inst. 8, 3, 34 videnturque id evitasse ii, qui curatorem muneris dicere maluerunt.

2) Imperante Augusto Pompeiis duovir ter factus primo duoviratu venationem dedit, secundo gladiatores, tertio ludos scaenicos (C. X, 1074). Cumis (C. X, 3704) et Surrenti (C. X, 688) idem vir in aedilitate gladiatores dedit, in duoviratu ludos diversos. Qui in titulo Herdoniensi C. IX, 690 honoratur *aedilis iure dicundo, quaestor bis, IIII vir i. d. bis quinquennalis* cum item dicatur *curator muneris bis,* quibus duobus honoribus munus ediderit, non enuntiat. Similiter scriptus est titulus Hadrianus C. IX, 5016 plures honores adepti et *curatoris muneris publici bis*, item duo inventi Antiochiae Pisidiae honorati cuiusdam et *munerarii II et agonothetae* (C. III, 296. 297 (= 6835. 6837; Dessau 5081)).

3) C. 128.

4) Dico nullum me invenisse honoris capacem, qui munus ediderit propter sacerdotium; nec desunt tituli, ut Surrentinus C. X, 688, honores et sacerdotia ita enumerantes, ut in illis solis mentio fiat ludorum. Augustales sane et magistri pagi ob id sacerdotium, qualecumque fuit, munera aliquoties ediderunt.

5) C. VIII, 1888 (Dessau 6838) Theveste. *Flamen et curator muneris gladiatori Villiani* apud Vocontios (C. XII, 1585 (Dessau 6992)) quamquam etiam de suo pecuniam impendit laudatus *ob praecipuam eius in edendis spectaculis liberalitatem*, in summa re munus edidit ex reditu legativo.

natus Tusciae et Umbriae teste Constantino quotannis *apud Vulsinios ludos scaenicos et gladiatorum munus exhibuit*[1]. Umbriae civitates postquam eiusdem principis iussu separatae ab Etruscis proprium commune efficiunt, sacerdos, quem anniversaria vice Umbria dedisset, apud Hispellum iubetur *spectaculum tam scaenicorum ludorum quam gladiatorii muneris exhibere*[2]. Flamini cuidam provinciae Baeticae statua dedicatur *edito ob honorem flaminatus munere gladiatorio et duabus lussionib(us)*[3]. Muneris editi a sacerdote provinciae Africae meminit Augustinus[4]. Ancyrae inter perscriptas in anta Augustei complures voluptates editas tribus populis Galaticis munera gladiatoria et venatoria passim recensentur[5]. Denique de muneribus editis ab Asiarchis testimonia complura ad nos pervenerunt[6]. Per longa

sacerdotum provinciarum

1) Henzen n. 5580 (C. I. L. XI 5265, vergl. oben S. 25). Sacerdoti ei gratiae aguntur *abundantissimi muneris, sed et praecipuae laetitiae theatralis* (Hispelli Orell. 3866 (C. I. L. XI 5283, vergl. oben S. 38)).

2) Henzen n. 5580 (s. die vorgehende Anm.).

3) Cordubae Eph. III p. 37 n. 16 (C. I. L. II S. 5523 = Dessau 5079).

4) Appuleius cum ipse narret Carthagine se summum sacerdotium obtinuisse (flor. 16 p. 73), Augustinus ep. 138, 19 (2 p. 418 ed. Maur. (3 p. 146 Goldbacher)) ad eum locum respiciens eum ait esse voluisse *sacerdotem provinciae, ut munera ederet venatoresque vestiret.* Venatores nominavit, non gladiatores scilicet tum sublatos (v. p. 515 not. 3).

5) C. I. Gr. 4039 (cf. Perrot *voy. en Galatie* vol. 1 p. 261).

6) Galenus de compos. medicam. 3 (vol. 13 p. 599 Kuehn): *δόξαν ... τῷ κατὰ τὴν πόλιν ἡμῶν* (Pergamum) *ἀρχιερεῖ τὴν θεραπείαν ἐγχειρῆσαί μοι μόνῳ τῶν μονομάχων καίτοι νέῳ τὴν ἡλικίαν ὄντι· τοῦ γὰρ ἐνάτου καὶ εἰκοστοῦ ἔτους ἠρχόμην* (a. p. C. 159). ..... *ὁ μετὰ τὸν ἐγχειρίσαντά μοι τότε τὴν θεραπείαν δεύτερος ἀρχιερεὺς ὁμοίως καὶ αὐτὸς ἐπίστευσε τὴν ἐπιμέλειαν τῶν μονομάχων μετὰ μῆνας ἑπτὰ μέσους· ὁ μὲν γὰρ πρῶτος περὶ τὴν φθινοπωρινὴν ἰσημερίαν, ὁ δὲ δεύτερος ἀκμάζοντος τοῦ ἦρος ἠρχιερεύσατο. πάλιν δ' ἐπὶ τούτῳ σωθέντων ἁπάντων ὁ τρίτος καὶ ὁ τέταρτος καὶ πέμπτος ὡσαύτως ἐνεχείρισάν μοι τὴν θεραπείαν τῶν μονομάχων.* Idem de fracturis 3 (vol. 18, 2 p. 567): *καὶ μάλιστα ἐν θέρει, καθ' ὃν καιρὸν ἀεὶ παρ' ἡμῖν ἐν Περγάμῳ τῶν ἀρχιερέων τὰς καλουμένας μονομαχίας ἐπιτελούντων τοὺς κάκιστα τρωθέντας ἐθεράπευσα.* Eusebius hist. eccl. 4, 15, 27: *ἐπεβόων καὶ ἠρώτων τὸν Ἀσιάρχην Φίλιππον (acclamabant Philippo munerario* vertit Rufinus*), ἵνα ἐπαφῇ τῷ Πολυκάρπῳ λέοντα· ὁ δὲ ἔφη μὴ εἶναι ἐξὸν αὐτῷ, ἐπειδὴ πεπληρώκει τὰ κυνηγέσια.* Denique complures per Asiam tituli reperti sunt sic inscripti: *φαμιλία μονομάχων καὶ ὑπόμνημα* (= *memoria* ut in sepulcralibus C. I. Gr. 3383. 3689. 3690) *κυνηγεσίων* illius *Ἀσιάρχου καὶ* illius *γυναικὸς αὐτοῦ* (in Co C. I. Gr. 2511), *φαμιλία* illius *ἀρχιερέως μονομάχων καὶ καταδίκων καὶ ταυροκα[θαπτῶν]* (Aphrodisiade C. I. Gr. 2759 *b* (p. 1109)); *μονομάχω[ν] ... κυνήγιον τα .... πάντας τοὺ[ς] ἐντο[πίους]* (Ilii Lebas-Waddington n. 1743 *i*); *φαμιλία μονομάχων φιλοτειμίας* illius *Ἀσιάρχου καὶ* illius *ἀρχιερείας* (Cyzici C. I. Gr. 3677); similes reperti sunt Parii C. I. Gr. 3650, Smyrnae C. I. Gr. 3213, Trallibus Lebas-Waddington n. 615, Mytilenis C. I. Gr. 2194*b*, Asiarcharum vel archisacerdotum Asiae omnes (nisi quod in Tralliano dignitas

404 saecula munera haec sacerdotalia manserunt[1] licet gladiatoribus sublatis ad venationes solas redacta. Theodosius prior postquam constituit, ne id onus cuiquam imponeretur invito[2], imperante demum Leone privatorum editionibus sublatis Antiochiae certe sumptus ex reditibus quibusdam a fisco huic rei attributis praestantur, praesident autem ludis iam pro Alytarcha comes Orientis, pro Syriarcha consularis Syriae[3]. — His edocti dudum viri docti intellexerunt inter munera gladiatoria et venatoria primum locum tenere edita cura et
405 sumptu sacerdotum regionum et provinciarum. Iam vero hoc aes id non solum confirmat, sed etiam auget. Nam quamquam ad omnia munera gladiatoria pertinet memoranturque diserte v. 56 spectacula quae *in civitatibus splendidissimarum Galliarum veteri more et sacro ritu expectantur* sine dubio municipalia, nihilominus sacerdotiis provinciarum locum dat primarium et peculiarem. Ex capite paenultimo v. 59—61 licet corrupto intellegitur sacerdotes provinciarum omnes munera edidisse et propterea sacerdotio eo qui abiret gladiatores sibi relictos succedenti tradere solere, quocum iure componemus, quod Asiarchas Pergamenos novimus per aliquot annos ad gladiatores suos quemque curandos eundem medicum adhibuisse. Item quod novae legis beneficia laudibus extollens orator sacerdotem Galliarum inducit, scilicet eum qui proprie dicebatur *ad aram Caesaris apud templum*

---

nulla enuntiatur), neque praeter hos adhuc ludorum domini alii ulli ex titulis Asianis emerserunt. Videntur tituli hi fuisse ludorum privatorum, in quibus Asiarchae gladiatores suos exercerent et qui eorum decederent sepelirent et eatenus sepulcralibus accensendi esse, licet vere magis ponerentur ad memoriam muneris dati servandam. Gladiatorum in harena occisorum quominus monumenta esse statuamus, id impedit, quod inter oppida, unde tituli prodierunt, quaedam sunt, in quibus Asiarchae munera nulla ediderint. ⟨Dagegen Ramsay cities and bishoprics of Phrygia I p. 76.⟩

1) Alexander cod. Iust. 10, 63 ubi de muneris editione sacerdotis rescribit, sine dubio intellegit sacerdotem provinciae, idemque statuendum de *magistratus et sacerdotum editionibus* constitutionis anni 372 (C. Th. 15, 5, 1). Constitutio quoque anni 395 (C. Th. 12, 1, 148 cf. 140) cum iubeat sacerdotem provinciae eum eligi, qui et meritis et facultatibus aptissimus inveniatur ad subeunda patriae munera, ad munera venatoria potissimum respexit.

2) Libanius in Tisamenum 2 p. 248 Reiske (3 p. 173 Foerster): *σὺ γὰρ ἡμῖν τοῦτον (τὸν νόμον) προπέφρυσιν ἔθηκας τὴν μὲν ἀνάγκην τῆς τοιαύτης δαπάνης ἀναιρῶν, γνώμης δὲ τὸ πρᾶγμα ποιῶν.* Sed duravit nihilominus munerum forma antiqua; certe constitutio Theodosii II a. 409 (C. Th. 15, 9, 2) cum magistratus publicos ludiis supra duos solidos donare vetat, idem permittit *alytarchis, Syriarchis, agonothetis et ceteris, quorum nomen votiva festivitatis sollemnitas dedicavit.*

3) Cod. Iust. 1, 36, 1 a. 465 sic finiens: *nullique penitus curialium nec si voluerint idem munus vel honorem subeundi licentia permittatur.*

Romae et Augusti inter confluentes Araris et Rhodani[1], ita facile explicatur, quippe qui unus ex eiusmodi sacerdotibus pluribus provinciis sacro iure praeesset et in altero Occidentis capite ludis splendidissimis praesideret. Omnino cum municipiorum et magistratibus et sacerdotibus in ludis legitimis edendis liceret pro circensibus scaenicisve substituere gladiatores vel venatores, hoc illi saepe, hi raro facerent, sacerdotes regionum et provinciarum, pariter atque Romae quaestores, lege obligati fuerint necesse est ad munus edendum. Itaque moderatio gladiatorio muneri a Marco imposita etsi illorum quoque intererat, qui possent a munere edendo abstinere, multo magis hos iuvabat ad id edendum coactos. Denique facile intellegimus, quomodo id evenerit. Vetustas honorum et sacerdotiorum leges cum mutare difficile esset, hoc sacerdotiorum genus sub Augustis demum institutum et ut eorum numinibus dedicatum, ita totum ab iis pendens aut ab initio ita constitui potuit, ut gravi ei oneri sacerdotes hi subderentur aut, ubi id non placuerat, procedente tempore sub honorandi principis specie ita immutari.

Appellatio principis de munere edendo

Restat ut videamus de appellatione ad principem eius qui sacerdos creatus esset, id quod v. 16 significatur fieri posse. Lites de honoribus et muneribus iuste datis negatisve, item num liceret ea recusare vetusto iure ad ipsius municipii magistratus et ordinem pertinere et per se intellegitur et confirmatur lege coloniae Genetivae, secundum quam si quis decurio indignus esse dicitur, de ea re iudicat duovir[2]. Sed hac certe aetate appellari potuit tam ab eiusmodi decreto quam si quis munus aliquod vel honorem sacerdotiumve cum oneribus coniunctum in civitate aliqua contra ius sibi impositum esse decurionum decreto quereretur, licet quatenus eae appellationes pervenerint et quomodo fines recti sint inter municipii ius et magistratuum publicorum populi Romani, certa ratione determinari non 406
possit. Ad Italiam quod attinet, hoc unum traditum habemus de decurionis indignitate iudicavisse antea et adhuc sub Pio praefectum urbi, deinde post iuridicos a divis fratribus institutos ad eos translata esse haec iudicia[3], ratione omnino; nam qui civitatibus

1) Sic plene in Lugdunensi Henzeni n. 5968 (C. XIII 1702 = Dessau 7016); [*a t*]*ribus provincis Gall*[*is ornatus sacerdot*]*io* videtur appellari in altera item Lugdunensi Henzeni n. 5967 (etwas anders C. XIII 1698), *sacerdos III provinciarum Galliarum* in Sequana Orell. 184 = 185 (C. XIII 5353; vergl. Hirschfeld daselbst 1. Th. p. 228). Hoc sacerdotium solum in aere significari, non municipalia Galliarum, inde colligitur, quod contra eius sacerdotis creationem appellare posse populum statuitur v. 20; id enim in sacerdotem municipalem non cadit, cadit in sacerdotem electum a sexaginta quinque civitatibus Galliarum.

2) C. 105. Cf. Ephem. epigr. 2 p. 133 (= Ges. Schr. I S. 222).

3) Fronto ad amicos 2, 7; *Staatsrecht* 2, 1076 n. 2.

praesunt apud Romanos aequiparantur fere tutoribus et cum tutorum datione iuridicis permissa iisdem permissum est, ut de magistratu municipali decurioneve statuerent, quatenus ea res ad summum imperium pertineret. Sed tamen inde, quod de creatione contra legem facta praefectus urbi vel iuridicus adiri poterat, nequaquam colligitur magistratu sacerdoteve in municipio Italiae finibus comprehenso rite creato a praefecto urbis aliove quo magistratu urbis Romae confirmationem petitam esse neque ullum talis confirmationis testimonium extat, quo, si ea obtinuisset, sane non careremus[1]. Aliter res se habet in provinciis. Ordo civitatis, quae sub praeside esset, fortasse inde ab ipsis liberae rei publicae temporibus[2], certe hac aetate[3] nullum decretum facere potuit, quod praeses, si vellet, non infirmaret. Propterea et confirmatio eorum decretorum perpetuo ab eo requiritur et si cui ab ordine munus aliquod honorve iniungitur invito, pariter atque tutor datus apud praesidem provinciae se excusat[4] et pro re potiorem quoque nominat[5].

---

1) Non satis opinor adhuc attendimus ad insigne hoc privilegium civitatium Italicarum.

2) Qui provinciae praesidet, iure neque civitatis iuris peregrini decreti rationem habere cogitur (*Staatsrecht* 3, 750) neque decreti coloniae municipiive civium Romanorum (l. c. p. 810); contra civitatis liberae decretum infirmare nequit utpote quae ipsi non oboediat (l. c. p. 688). Ius Italicum num eundem locum tribuat coloniae civium Romanorum in provincia constitutae (l. c. p. 807), quaeritur.

3) Decreta legatorum Lyciae complura, quae perscripta in monumento Opramoae nuper egregia cura doctorum Austriacorum, Loewyi maxime innotuerunt (Petersen et Luschan *Reisen in Lykien* p. 77 seq. (Heberdey Opramoas, Wien 1897)), omnia fere in eiusmodi confirmationibus versantur et cum pleraque ad honores extraordinarios a civitatibus communive Opramoae decretos pertineant, una certe epistula scripta ad Corydallenses legatus confirmat electum archiphylacem provinciae (l. c. p. 103 (p. 11 Heberdey) III A: *Ὀπραμόαν . . . γεγενημένον ἀρχιφύλακα . . . . καὶ αὐτὸς ἀποδέχομαι* (vergl. Ges. Schr. V S. 534)).

4) Ulpianus Dig. 49, 4, 1, 2: *Qui ad aliquod munus vel honorem vocantur, cum dicant se habere excusationem, . . non aliter adlegare possunt causas immunitatis suae, quam si appellationem interposuerint.* Quaerit deinde, si praeses ordini aliquem creandum nominatim proposuerit et ordo ita decreverit, a quonam factus esse videatur: *magis consilium dedisse praeses videtur quam ipse constituisse: denique ipse erit appellandus, non ab eo provocandum.* Idem Dig. 49, 1, 12: *si constet nullo actu ex lege habito duumvirum creatum, sed tantum vocibus populariun postulatum eisque tunc proconsulem, quod facere non debuit, consensisse, appellatio in re aperta superuacua fuit.*

5) Antoninus cod. Iust. 10, 67, 1: *si ipse vocatus ad munera civilia potiorem alium nominandum putaveris, age causam tuam.*

Haec est cuius sententia meminit appellatio sive provocatio. 407
Quod si in ea pro praeside[1] appellatur ipse imperator, id non eo redit, quod apud praesidem victus imperatorem adire non prohibetur[2], sed a decreto concilii trium Galliarum praesides earum tres neque omnes neque singuli recte appellari potuerunt. Fortasse adeo de sacerdotibus provinciarum omnibus eiusmodi appellationes principes sibi reservaverunt utpote ad ipsorum cultum institutis; certe quarto saeculo eae nominationes a principe confirmabantur[3].

Appellatio cum fiat sub poena, scilicet qui appellat necesse sit certam pecuniam aut deponat aut de ea caveat, quam si vincitur perdit[4], praeterea ei, contra quem appellavit, sumptum quadruplo restituat[5], recte inde colligitur appellationi qui renuntiaturus est, a poenis iis non liberari nisi gratia impetrata magistratus eius qui appellatur, etsi eiusmodi gratiae haec mentio sola sit opinor quae ad nos pervenerit. Male sane orator etiam sacerdotes futuros facit similes gratias petituros esse, ubi dicendum fuit simpliciter eos ab appellatione abstenturos; est id inter vitia orationis non optime dictatae. Appellationis gratia facta

De condicione gladiatorum quamquam sententia non tractat data opera, quaedam inde discimus nova nec contemnenda, ut operae pretium sit paucis nota complecti et quae accedunt iis inserere. Gladiatorum condicio

Damnatos ad mortem ita, ut in harena interficiantur, cave confundas cum gladiatoribus[6]. Illud damnationis genus duplex est, alterum ad bestias, quod genus mortis cum cruce et crematione erat inter taeterrima supplicia[7], alterum paullo mitius, quo mittebantur in harenam, ut aut invicem se occiderent aut inermes ipsi a gladiatori- Noxii a gladiatoribus diversi

1) Concilium provinciae sacerdotem eius creat, non praeses; neque contrarium probat titulus Dacicus Apulensis (*arch.-epigr. Mitth. aus Oesterreich* 9, 246 ⟨C. I. L. III S. 7751 = Dessau 7139⟩) hic: [*H*]*erculi Aug. . . Reginus s*[*ac*]*erdos* [*co*]*n*[*s*]*titutus ab Hel(vio) Pertinace* [*c*]*o(n)s(ulari)*, eo scilicet qui postea imperavit, etsi recte fortasse ad provinciae sacerdotem refertur; ea creatio si ad legatum legitime pertinuisset, vix id enuntiaretur.

2) Id significat Ulpianus loco priore citato p. 520 not. 4.

3) Eo pertinent cum notae talium sacerdotum nominationes in odium Christianorum factae a Maximino et Iuliano (Marquardt *Staatsverw.* I² 505 n. 6) tum Libanii ep. 459: *τῷ ἀνεψιῷ τὴν λειτουργίαν* (venationem: cf. ep. 458), *ἐφ' ἣν κέκληται, δεῖ βασιλέως βεβαιωθῆναι νεύματι.*

4) Paulus sent. 5, 33.

5) Paulus sent. 5, 37.

6) ⟨Vergl. Röm. Strafrecht S. 925 ff.: „Volksfest-Hinrichtung“.⟩

7) Eo supplicio non afficiuntur honestiores, ut decuriones (Dig. 49, 18, 3) et veterani filiique veteranorum (Dig. 49, 18, 1. 3). Cruci aequiparatur apud Paulum 5, 23, 1. 15. 17, crematione apud eundem 5, 29, 1 et Eusebium hist. eccl. 5, 1, 38. 52.

408 bus armatis interficerentur[1]. Hi si aliquo casu mortem evasissent[2], aut reservabantur in diem alium[3] aut alio modo interficiebantur[4]; nam capitalis sententia intra annum exequenda est[5] et iure neque populo spectanti neque praesidi licet ita damnatum dimittere[6].

Attamen *noxii* hi non solum aliquoties cum gladiatoribus componuntur[7], sed editores munerum privati studium quoque in eo ponebant, ut eiusmodi homines praesertim famosi et, ut huius aetatis auctor Appuleius ait, generosi, scilicet in crimine, ad suos ludos*) sibi a praesidibus concederentur[8]. Ad hos quod spectat

1) Distinguit hanc poenam ab altera accurate sola constitutio Constantini a. 315 C. Th. 9, 18, 1: (plagii convictus) *servus quidem vel libertate donatus bestiis primo quoque munere obiciatur, liber autem sub hac forma in ludum detur gladiatorium, ut antequam aliquid faciat, quo se defendere possit, gladio consumatur.* Sed ad eosdem pertinet Senecae (ep. 7) horribilis narratio de intervallo meridiano inter gladiatorum pugnas huiusmodi caedibus inermium expleto, item quod legitur in vita Macrini 12, 10: *servos qui dominis fugissent repertos ad gladium ludi deputarit.* Cave confundas eam poenam cum poena gladii ordinaria. In narratione de martyribus Lugdunensibus apud Eusebium hist. eccl. 5, 1, 47 cum ex iussu Marci imperatoris *ὅσοι μὲν ἐδόκουν πολιτείαν Ῥωμαίων ἐσχηκέναι, τούτων ἀπέτεμνε* (praeses) *τὰς κεφαλὰς, τοὺς δὲ λοιποὺς ἔπεμπεν εἰς θηρία*, lictor rem agit neque in harena illi pereunt. Minus accurate rem tractavit Paulus sent. 5, 17, 2.

2) Solebant ad bestias damnati iis obici inermes, saepe etiam ligati; sed verisimile est aliquoties iis arma data esse, non ut occisionem effugerent, sed ut populi voluptatem resistendo aliquamdiu augerent. Item noxii ita in ludum dati ut interficerentur interdum inter se committebantur armati (ut in notissimis ludis Claudianis apud Tacitum ann. 12, 56). Ut prope accedunt pugnae hae ad speciem gladiatoriarum, ita iure omnino diversae sunt.

3) Ita Eusebius h. e. 5, 1, 42. 56.

4) Ita Eusebius h. e. 5, 1, 38. 52.

5) Ulpianus coll. 11, 7, 4. Paulus sent. 5, 17, 2.

6) Modestinus Dig. 48, 19, 31 pr.: *ad bestias damnatos favore populi dimittere non debet, sed si eius roboris vel artificii sint, ut digne populo Romano exhiberi possint, principem consulere debet.* Consulitur igitur non de eo, an mortis poena eximendi sint, sed an Romam mittendi et ibi denuo in harena exhibendi. Sane noxio a principe, maxime si sub oculis eius depugnaverit, mortis gratia fieri potest, id quod usu venit in notis casibus narratis a Tacito ann. 12, 56 et Gellio 5, 14, 17. 19.

7) C. I. L. IX, 3437 (Dessau 5063): *hic spectaculum glad(iatorum) triduo dedit et noxeos quattor.* C. I. Gr. 2759*b* (supra p. 517 not. 6): *φαμιλία . . . μονομάχων καὶ καταδίκων καὶ ταυροκα[θαπτῶν]*. Vita Hadriani 17, 12: *cum a Pharasmane . . . dono accepisset . . . auratas . . chlamydes, trecentos noxios cum auratis chlamydibus in harenam misit ad munera eius deridenda.*

*) (Den anscheinend durch Dittographie verderbten Text der Ephemeris habe ich hier leicht geändert.)

8) Appuleius met. 4, 13 describens apparatum, quem ad munus Plataeis edendum Democharis quidam comparabat, sic ait: *gladiatores isti famosae manus,*

caput sententiae v. 57. 58 si integrum esset, novum quiddam inde addisceremus; iam caecis hiatibus interruptum pauca nos docuit. Damnatum ad gladium intellego non ad bestias, sed ad gladium ludi, sic ut modo exposuimus. Procuratores principis ii, de quibus hic agitur, videntur esse non tam ludorum urbanorum vel familiarum 409
gladiatoriarum principis per Italiam et provincias constitutarum[1] quam procuratores Augusti provinciarum, quibus traditos esse ibi damnatos ita, ut in harena interficerentur, ut testatum non accepimus, ita a probabilitate non abhorret[2]. In Italia et in provinciis cum munera publica populi Romani imperatoriave nulla ederentur[3], ita traditi aut Romam mittendi erant aut munerum municipalium et provincialium editoribus tradendi, id quod ab his modo vidimus cupide expetitum esse et flagitatum; de hac traditione, qua editori privato committuntur, aperte hic agitur, cum tradantur cautione praestita et pecuniaria et iuratoria. Quid ita promiserit editor, in aere non superest; res requirit, ut promiserit sententiam se plene executurum esse, id est curaturum ut noxius perimeretur.

Gladiatoris condicio

Gladiatoris, item venatoris sive harenarii condicio diversa est: opus faciunt fere ut miles cum periculo vitae[4], sed tantum abest, ut morti destinentur, ut e contrario ad eam condicionem non admittatur nisi viribus par[5] et diligentissimo exercitio ad id opus

venatores illi probatae pernicitatis, alibi noxii perdita securitate suis epulis bestiarum saginas instruentes ..... praecipuo studio forensi (forinsecus Heinsius) *etiam advexerat generosa illa damnatorum capitum funera.* Tertullianus de spect. 21: *evenit ut .. qui insigniori cuique homicidae leonem poscit, idem gladiatori atroci petat rudem et pilleum praemium conferat.*

1) *Staatsrecht* 2³, 1071 n. 2.

2) Simile quiddam evenit in plagio: *post sententiam*, Ulpianus ait Coll. 14, 3, 2, *de Fabia latam procuratoris partes succedunt.* Eius criminis convicti cum ea aetate, si humiliores essent, in metallum darentur aut in crucem tollerentur, si honestiores, adempta dimidia bonorum parte in perpetuum relegarentur (l. c. 14, 2, 2), apparet ad procuratorem spectare tam bonorum confiscationem quam translationem damnatorum in metalla.

3) Tacitus ann. 13, 31: *edixit Caesar, ne quis magistratus* (cf. *Staatsrecht* 2, 935 n. 1) *aut procurator in provincia quam obtineret spectaculum gladiatorum aut ferarum aut quod aliud ludicrum ederet.*

4) Ulpianus coll. 11, 7, 4: *qui in ludum dantur, non utique consumuntur.* Tryphoninus Dig. 11, 4, 5: *si in harenam fugitivus servus se dederit, ne isto quidem periculo, discriminis ritae tantum, sibi irrogato potestatem domini evitare poterit.* Callistratus Dig. 38, 1, 38 pr.: *harenarius manumissus tales operas (praestare non debet), quia istae sine periculo vitae praestari non possunt.*

5) Ulpianus Dig. 48, 18, 8. 11: *quicumque in ludum venatorium fuerint damnati, videndum est an serri poenae efficiantur: solent enim iuniores hac poena adfici.* Gladiatorii muneris mentionem vides a compilatoribus sublatam esse.

paratus; quam ob rem proprie non tam in harenam mittuntur quam in ludum. Praeterea saucii facti neque secundum leges eiusmodi pugnis praestitutas interempti in ipsa harena eodem loco sunt atque reliqui homines et licet ius domini de servi vita et nece sane in gladiatore non cesset, nihilominus vel servi qui sunt, plerumque et diligenter curantur et inhabiles facti dimittuntur. Praeterea opera fortiter praestita et adiuvante fortuna condicione illa eximi possunt adeoque, si non sunt liberi, per eam operam ad libertatem pervenire[1].
410 Iure igitur damnatio in ludum ab auctoribus iuris collocatur inter poenas mediocres aequiparata fere poenae metalli[2].

Causae gladiaturae

Gladiator ad condicionem eam pervenit triplici ratione, aut sententia publica aut voluntate domini aut sua. Sententia illa cum et de servo et de libero homine pronuntiari possit, tam servus sublato iure domini quam liber qui fuit per eam servi poenae efficiuntur[3]. Servum cum olim dominus suo arbitrio in ludum mittere posset, modo ab ludi domino reciperetur, ab Hadriano hoc quoque ius ut vitae et necis aliquatenus temperatum est: scilicet ut in ludum venire potuit servus ipse consentiens, fortasse etiam barbarus a venaliciario emptus, in reliquis iam requiritur culpa noxave aliqua et quoddam iudicii domestici instar[4]. Aliquo modo eam rem non inter dominum et lanistam solos transactam esse, sed huic lege de gladiatoribus suis magistratui cuidam causam probandam fuisse verisimile est; certe

1) Ulpianus coll. 11, 7, 4 post verba adlata p. 523 nota 4: *sed etiam pilleari et rudem accipere possunt post intervalla, si quidem post quinquennium pilleari, post triennium autem rudem induere eis permittitur,* scilicet ad ludum damnatis; eadem intervalla num ad eos quoque pertinuerint, qui non ex sententia publica gladiatores facti sunt, dubium est. Tertullianus de spect. 21 (p. 522 not. 8). Titulos aliquot gladiatorum ita liberatorum, in his unum, qui ad reliquos adscribit vocabulum *δοῦ(λος)*, nuper composui ad commentarium editum inter supplementa annalium instituti archaeologici a Bohnio et Schuchhardto *Alterthümer von Aegae* p. 67. ⟨Vergl. Dessau inscr. sel. 5086 not.⟩

2) Paulus sent. 5, 17, 2: *mediocrium delictorum poenae sunt metallum ludus deportatio.* Tertullianus de spect. 19: *qui damnantur in ludum, quale est, ut leviore delicto in homicidas emendatione proficiant,* id est 'quomodo defendi potest, quod per poenam levioris delicti ad homicidium adiguntur?' Cf. Paulus sent. 5, 23, 4. Ex rescripto Hadriani Coll. 11, 7, 4, quod recte sine dubio Ulpianus accepit de condemnatione ad ludum, intellegitur adeo poenam metalli graviorem fuisse quam ludi.

3) Ulpianus Dig. 48, 18, 8. 11. 12.

4) Hadrianus teste vitae scriptore 11, 8 *lanistae servum vendi vetuit causa non praestita.* Causa ut in criminatione posita esse potuit, ita dubium non est etiam consensum servi pro iusta causa fuisse, cum vel liberum hominem voluntas gladiatorem efficiat, et alia quoque ratione condicionem servi talem esse potuisse, ut dominus recte eum in ludum dare posset licet non noxium et invitum.

hoc nisi accessisset, Hadriani constitutio parum iuvisset. Sed cum sententia haec neque de damnato ad ludum neque de vendito gladiaturae causa verba faciat, de libero homine qui sponte in ludum se tradit sive de auctorato agit capite extremo (v. 62. 63). Iam confirmatur nulli certe civi Romano (nam professio haec num ad peregrinum quoque pertineat, iure dubitabis) in harenam procedere licuisse nisi ex auctoritate publica, scilicet professione facta apud tribunum plebi aliquem[1]. Videntur autem qui dimicare cuperent non nomen solum dedisse, sed simul facta examinatione aetatis et roboris inhabiles reiecti esse; hoc nisi factum esset, certe sacerdoti provinciae non licuisset auctoratum quemcumque pro gladiatore admittere. Ei quoque, cui quis se auctoraret, crediderim cum auctorato suo tribunum adeundum fuisse, ut de pretio legitimo, quod fuisse nunc demum innotescit, tribunus certior fieret et re ordinata auctoratus praestito notissimo iureiurando lanistam vitae necisque quodammodo dominum sibi constitueret[2]. Pretium illud cur lege finitum sit ad summam admodum exiguam sestertium duorum milium, causa in promptu est: scilicet cives originis honestioris fortunarumque perditarum ne nimia facilitate lanistis se traderent auctorandos[3], hi vetiti sunt pretium iis offerre nisi gladiatoris gregarii. Auctoratus cum liber maneret nec manumitti posset, consentaneum est similibus condicionibus, quibus gladiator servus ad libertatem pervenit, illo tamquam dominio lanistae eum liberari.

Auctoratus

411

Superest ut de ipsius orationis argumento videamus; nam quae adhuc exposuimus, obiter tantummodo in ea tanguntur neque perveniunt ad cautelas a Marco additas ad crudelem consuetudinem

Sumptus muneris ante editionem stabilitus

1) Apud Iuvenalem sat. 11 in. eiusmodi iuvenis luxuriosus narratur, *non cogente quidem, sed nec prohibente tribuno,* in eo esse ut scribat *leges et regia verba lanistae,* ubi recte scholiasta: *id est se auctoraturus: aut haec scripturus, quae iuris et consuetudinis erat ab his describi, qui accepto pretio in ludos se distrahebant.* Illis verbis poeta innuit certis casibus eiusmodi homines sese auctoravisse coactos a tribunis, minis opinor carceris et vinculorum hac aetate fortasse ad eiusmodi casus applicitis (cf. *Staatsrecht* 2, 324. 327). — Similes professiones alias recensui *Staatsrecht* 2, 328 seq.

2) De condicione auctorati inter liberum et servum media quae exposui alibi *(Juristische Abhandlungen, Festgabe für Beseler* p. 262 ⟨= Ges. Schr. III 8)⟩ non repeto.

3) Seneca pater controv. 10, 4 (33), 11: *lanista .. iuvenes cogit ad gladium.* Seneca filius ep. 99, 13: *adspice illos iuvenes, quos ex nobilissimis domibus in harenam luxuria proiecit.* Tacitus hist. 2, 62: *cautum severe ne equites Romani ludo et harena polluerentur: priores id principes pecunia et saepius vi perpulerant ac pleraque municipia ac coloniae aemulabantur corruptissimum quemque adulescentium pretio inlicere.*

severius restringendam. Eae autem tam biographo teste quam secundum aes nuper repertum totae versantur in sumptibus ludorum minuendis. Eo pervenire sibi proposuit non, ut alii imperatores fecerunt, numero munerum in eodem oppido edendorum lege determinato[1], nec stabilito parium numero aliquo quem excedere non liceret[2], nec magis summam finivit, quam muneris impensae non superarent, immo diserte in sententia admittuntur munerum sumptus ducentorum milium *et quidquid supra susum versum erit.* Haec sententia cum ita de muneribus tractet, quasi certae summae omnia fuerint, aliquo modo effectum sit necesse est, ut de impensis ludorum ante editos eos constaret; id quod requiritur tam in muneribus ex lege editis, cum verisimile sit non nudam editionem, sed definitam summa enuntiata munerario impositam esse, quam in muneribus ex liberalitate susceptis, propter promissionem publicam summae certae ad munus edendum aliquatenus testatam[3]. Et omnino cum antequam munus
412 publice nuntiaret determinatis gladiatorum paribus et reliquis quae ad rem facerent[4], editor gladiatores omnes suos faceret necesse esset[5], con-

---

1) Ita singulis annis plus bina munera in urbe Roma edi Augusto imperante senatus vetuit (Dio 54, 2).

2) Ita Romae ne plus LX paria darentur eodem tempore cautum est (Dio l. c.). Tiberii constitutio similis (supra p. 507 not. 1) ad municipia videtur pertinuisse; certe posteriore aetate singulis civitatibus numerus parium statutus erat, supra quem qui munus edere vellet, senatusconsulto lege solvendus erat, (Tacitus ann. 13, 49; Plinius paneg. 54; *Staatsrecht* 2[3], 827 n. 7).

3) C. IX, 1175 Aeclani: *cum ex (sestertium) C (milibus) bidui* [*munus ex testamento fecisset, impendio?*] *suo alis (sestertium) C (milibus) tertium* [*diem edidit*].

4) Quamquam programmata munerum num publice edita sint pleniora quam sunt notissima Pompeiana, dubium est. Obstat locus Senecae patris exc. controv. 4 praef. in.: *munerarii . . . ad expectationem populi detinendam nova paria per omnes dies dispensant,* et tam *gladiatorum compositiones* relatae in acta urbana (Cicero fam. 2, 8, 1) quam inscriptio parietaria Pompeiis reperta (C. l. L. IV n. 2508, ubi Zangemeister non recte opinor eam pro programmate habet) post pugnas editas videntur perscriptae esse.

5) Gladiatores emi ab editore et eius fieri tam servos quam auctoratos et ex hac sententia (v. 59) intellegitur et ex titulis Asiarcharum (p. 517 not. 6) aliisque. Quod ait Gaius 3, 146 gladiatoribus ea lege traditis, *ut in singulos qui integri exierint pro sudore denarii viginti darentur, in eos vero singulos, qui occisi aut debilitati fuerint, denarii mille,* eorum, qui integri exierint, magis locationem factam videri, scilicet sub condicione, quam emptionem, iuris rationi recte respondet, sed haec contrahendi forma recedit a solita; nam gladiatores muneri superstites non lanistae fuisse, sed editoris ostendit et Galeni locus p. 517 not. 6 et quae in hac sententia leguntur v. 59—61 et quae de auctione reliquiarum Suetonius Gai. 38 et Dio 59, 14 inter Gai principis turpitudines narrant. Fortasse ipsa illa controversia inde nata est, quod alii iuris auctores eiusmodi con-

stabat ei de pretiis, sive nullo cum lanistis negotio habito homines ab editore proximo certo pretio reciperet vel auctoramento dato eos compararet (59) sive a lanista eos sumeret singulatim pretiis definitis[1], id quod sine dubio plerumque factum est, cum sententia de lanistis queratur utpote *malis, qui se etiam necessarios fecerint* et passim rem ita tractet, quasi munus sine lanista parum procedat. Studiis autem eorum temporum plane convenit munera non aliter edita esse nisi promulgata summa ab editore impensa.

Ad haec Marcus nova quae addidit duo sunt, utrumque adhuc ignotum: scilicet vectigal gladiatorium sustulit et, annalium verbis ut utar de Diocletiani edicto re non absimili, gladiatorum vilitatem esse iussit. Utrumque moderamen pariter pervenit tam ad munera ex legis necessitate edenda quam ad ea quae eduntur ex consuetudine vel ex spontanea liberalitate.

Vectigal gladiatorium sublatum

De vectigali (ita appellatur v. 3) res perspicua est, modo teneas non editori id impositum esse, sed lanistae itaque non pervenisse ad munera edita nullo cum lanistis habito negotio. Iam *cavit fiscus cum harena* (v. 6), id est publice admissus est lanista ad quaestum exercendum, modo illarum summarum partem tertiam quartamve (v. 5) fisco inferat. Id utrum ad verbum accipiendum sit, scilicet ut cum singulis lanistis fiscus ita transegerit, an fiscus partem hanc tertiam quartamve similiter exegerit atque centesimam exigebat in rebus publica auctione divenditis, non definio. Hoc vectigal Marcus abolevit motus turpitudine societatis ita factae inter principem et lanistam et sane editorum quoque impensas simul sic minuit; nam ad eos spectabant omnino, licet fiscus eas a lanistis exigeret. Ex eo vectigali per singulos annos in fiscum illatum esse sestertium ducenties 413
(4350000 marc.) et trecenties (6526000 marc.) cum orator contendat, munerum excepta urbe Roma per universum imperium adhibitis lanistis editorum sumptus annuus adscendit ad marcarum miliones circiter viginti. Addit oratio reliqua lanistarum tum cum senatus consultum factum est pervenisse ad sestertium quingenties (10876000 marc.), sed summae eius ingentis partem iam eis remitti in solacium quaestus hac lege aliquantum infracti.

Praemia victorum

Pretium gladiatoris plerumque solvitur lanistae, scilicet cum in harenam mittitur ex ludo, neque eo nomine differunt gladiator servus

---

tractum magis ita interpretabantur, ut essent emptiones duae, altera editoris a lanista nulla condicione suspensa, altera lanistae ab editore sub condicione facta.

1) Id factum esse colligitur ex v. 60: *ne . . vendat plure quam lanistis est pretium persolutum.*

et auctoratus. Nunc demum discimus aliquando *praecipuum mercedis* (ut appellatur v. 45) ad ipsum gladiatorem pervenisse. Intellegi videtur pactum interpositum, ut pretium, de quo inter editorem et lanistam convenerat, in gladiatore ita excepto augeatur, si vicerit et quinta quidem pretii accederet, si servus esset, quarta in libero, nimirum auctorato[1]. Explicabitur ita, quomodo in gladiatore, licet editor eum non conduceret a lanista, sed emptione suum faceret, nihilominus merces locum habuerit; nam si ita lanista cum editore contrahit, ut decem homines puta ei vendat pretio binorum milium, pro victoribus quinque accedant singula milia, pactum venditioni adiectum prope accedit ad locationem talem, qualem de gladiatoribus Gaius commemorat (p. 526 not. 5). Hi videntur esse quorum Suetonius[2] meminit *oblati victoribus aurei,* quos spectatores *voce digitisque* numerarent. Qui non ex ludo venit gladiator, is ut non emitur ab editore, sed conducitur, ita ei ipsi merces solvitur; sed cum in harenam gladiator nullus mittatur nisi in ludo exercitatus solummodo id evenit in rudiariis. Itaque de pretio ita solvendo specialiter cavetur v. 62: *liberatus si discrimen instauraverit.* Cum id caput ad solum auctoratum liberatum pertineat[3], gladiatoris autem ex servitute propter victoriam liberati eadem condicio sit, credendum est sequenti capite, quod deficit, de hoc cautum fuisse.

Pretia gladiatorum

Impensas muneris consentaneum est vel maxime eo auctas esse, quod in gladiatoribus notis et amatis aut lanistae, si erant ex ludo, aut ipsi liberati ingentia pretia exigebant, novimusque a Tiberio
414 rudiarios quosdam in harenam revocatos esse auctoramento centum milium[4] (marc. 21750). Huic malo Marcus quam medelam afferre

1) Eodem spectare videtur locus mutilus Ulpiani Vat. fr. 72 sic fere supplendus: [*Iidem* (Sabinus et Cassius) *fructum oper*]*ae gladiatoriae eius* (servi usufructuarii) *us*[*que ad praemia fructuario puta*]*nt competere posse: ut vero pugn*[*et, cogi non posse*]. Scilicet fructuarii non solum pretium fit ab editore numeratum, sed praemia quoque victoris.

2) Claud. 21. *Lances donaque,* quae fortiter pugnantibus Domitianus misit (Martialis spect. 26, 9), omnino dantur extra ordinem poteruntque componi cum donis iis, quae praesides qui ludis interveniunt ludiis tribuere solent secundum constitutionem a. 409 supra p. 518 not. 2 citatam.

3) Verba extrema abrupta: *is quoque qui senior atque in*[*h*]*abilior operam suam denuo* ... nequaquam ad gladiatorem ex servitute liberatum et in harenam revocatum referri possunt, sed videtur gladiatori liberato propter victorias opponi exemptus propter aetatem vel debilitatem. Id quo spectet non perspicio; missio certe huc non pertinet, cum condicio gladiatoris per eam non mutetur (C. I. L. X, 7297 (Dessau 5113)).

4) Suetonius Tib. 7. Livius 44, 31, 15 ait Genthium pro Perse rege arma.

voluerit, sententia fuse explicat. Secundum pretia, quae in ipsa harena ita videntur proposita esse, ut quanti singuli pugnantes aestimati essent spectatores cognoscerent (id enim videntur significare verba v. 36: *qui melior ... erit, duobus milibus sub signo*[1] *pugnet*), distinguuntur genera duo gladiatorum, *promiscuae multitudinis* (v. 35) sive *gregarii* (v. 36. 38. 40)[2] et *meliores*. Gregarii pretium sententia ait (v. 36) neque infra mille nummos descendere oportere neque duo milia excedere; eodem referendum erit, quod in certaminibus sacris civitatium Galliarum lanistae vetantur gladiatorem praebere *ampliore pretio quam binis milibus* (v. 56) et quod auctorato, ut vidimus (p. 525), e lege pretii nomine eadem summa a lanista solvitur. Pecunia sane exigua; in exemplo quod posuit auctor aequalis Gaius pro gladiatore occiso vel debilitato duplum solvitur[3]. Sed pretia haec sunt servorum extra urbem Romam et id egit princeps, ut sumptus minueret quantum posset vel fortasse non posset. — Meliores *generatim* distinguuntur (ut dicitur v. 35) secundum *ordines* (v. 32) qui vocantur sive *classes* (v. 32) sive *coetus* (v. 31) sive *manipulos* (v. 32), ita ut unicuique ordini adscribatur summa maxima in eo non excedenda. Ordines autem fiunt modo tres iique bifariam:

gregariorum

meliorum secundum quinque classes

A	I	5000	B	I	8000
	II	4000		II	6000
	III	3000		III	5000

modo quinque rursus bifariam:

C	I	12000	D	I	15000
	II	10000		II	12000
	III	7000		III	9000
	IIII	6000		IIII	7000
	V	5000		V	6000

cepisse *vix gladiatorio* (= auctoramento) *accepto decem talentis*, quae faciunt sestertium CCXL milia.

1) In commate eo quid significent verba *sub signo*, parum perspicitur. Sub vexillo gladiatores in harenam processisse quamquam quod sciam non traditur, pompae convenit; sed id cum necessario ad omnes gladiatores pertineat, verba illa ita accepta non tantum abundant, sed turbant. Propterea explicationem praefero supra propositam sane et ipsam incertam.

2) Alibi non memorantur. *Venaliciarius graegarius* tituli Nemausensis (C. I. L. XII, 3349 ⟨Dessau 7534⟩) adhuc mihi creditur esse, ut dixi ibi, magnarius; nam in tali negotio non venisse nisi gregarios idque honoris causa enuntiatum esse rationem non habet.

3) Gaius 3, 146 (v. p. 526 not. 5). Alia servorum pretia diligenter composuit Marquardt *Privatl. d. Röm.* 173 seq.

Itaque ne pro *summo* quidem *ac formoso* (vel *famoso*) *gladiatore* pretium lanistae solvi potest supra quindecim milia; quocum satis convenit, quod auctorato post liberationem in harenam revocato non plus solvi licet sestertium duodecim milia, quae est octava auctoramenti a Tiberio dati.

De hisce generibus gladiatorum ita disponitur, ut nihil novetur in muneribus assiforanis, quibus supra p. 512 vidimus quaestuaria significari, et sine dubio ne in honorariis quidem sumptum sestertium XXX milium non superantibus (v. 29), id quod fortasse significat in his gregarios solos pugnasse. Diserte id cavetur de civitatium Gallicarum muneribus sacris (v. 56); scilicet municipalia haec erant inferiora editis a sacerdotibus provinciarum. Hoc ut perficiatur, lanistarum quoque avaritia adhibetur; scilicet cum lege constitutum esset, ut singulis diebus qui pugnarent, eorum dimidia pars aut ex gregariis esset aut pro gregariis, deficientibus gregariis lanista substituere iubetur meliores, damno scilicet suo, cum summa cum editore stabilita propterea non augeatur.

Pretia per civitates diversa

Altera pars gladiatorum generatim distinguitur, sed alia ratione in civitatibus *fortioribus* (v. 48), in quibus per annos proximos *ampliora gladiatorum pretia flagrarint* (v. 47), alia in tenuioribus. In illis munerum quattuor classes fiunt secundum sumptus, prima a sest. XXX milibus ad LX, secunda inde ad C milia, tertia inde ad CL milia, quarta[1] summae hac maioris, et quattuor illae gladiatorum aestimationes ad eos gradus applicantur. Classes praebebunt homines *numero pari* (v. 30) adeoque, si munus per plures dies continuabitur, in singulos dies *aequis partibus* (v. 39). Ita cum munus editur biduo CX[2] milium et parium gladiatorum XXX, pugnabunt gregarii XXX, ex quinque autem ordinibus schematis tertii seni, et singulis quidem diebus gregarii quini deni, ex quinque ordinibus terni[3]. — At in civitatibus minus frequentibus permittitur praesidi provinciae vel in Italia ei magistratui ad quem ea res pertinet retentis tribus gladiatorum generibus schematis scilicet primi (nam eo spectant verba v. 49 *pretia summa ac media ac postrema*) alio modo pretia in futurum definire: scilicet aut *rationibus decem retroversum annorum inspectis* (v. 51) tam publicis quam privatis (v. 49) eadem quae

1) ⟨So für: *quinta* eingesetzt.⟩ 2) ⟨Vergl. die folgende Anmerkung.⟩

3) ⟨Die Rechnung stimmt nicht. Nach einer mir freundlich mitgeteilten Vermutung Dr. M. Bangs hat Mommsen *munus editur biduo CXL milium* (anstatt *CX milium*) schreiben wollen, und diese Summe nicht für die beiden Tage zusammen, sondern für jeden einzelnen in Ansatz gebracht, so daß insgesamt 280000 Sesterzen zur Verwendung gekommen wären.⟩

fuerunt pretia in futurum observari iubebit. aut alia ratione muneris proxime futuri pretia trifariam definiet et ita factos tres gradus item in perpetuum stabiliet[1].

Denique singulare quiddam constituitur v. 59—61 de pretio gladiatorum a sacerdotibus provinciarum emptorum non augendo. obscuratum sane eius capitis hiatibus et fabrilibus quoque erroribus (nam et praesentia offendunt et *at* vocabulum), sed quod intellegatur. Hi quamquam non vetantur emere gladiatores a lanistis, id quod neque fieri potuit et cum loco v. 13. 14 tum extremis verbis v. 61 diserte refellitur, tamen magis placet principi, ut gladiatores aut a sacerdote qui fuit recipiant aut auctoratos comparent: utrumque genus deinde successori tradere iubentur eodem quo eos adquisiverunt 416
pretio[2]. Gladiatorem a lanista emptum non vetantur quo velint pretio successori vendere, vetantur ita eum vendere singulatim.

XLII. Constitutiones duae Cretenses. 416

(Wiederholt C. I. L. III suppl. p. 2041 seq. n. 12043. 12044.)

XLIII. Spicilegium titulorum Latinorum ex Creta et ex Aegypto. 423

(Wiederholt C. I. L. III suppl. n. 12041. 12042. 12036. 12037. 12038. 12039. 12066—12069.)

XLIV. Titulus Apamenus.*) 436

Apameae in Phrygia titulum quem edimus descripsit Ramsay a. 1890 cum sociis Hogarth et Headlam, contulit a. 1891. In summa parte saxi quae cernuntur foramina ostendunt tabulationem aliquam ei superpositam fuisse, in parte ima incisa lacunaria pilas fuisse sub eo; positum igitur fuit in porticus parte superiore extrinsecus sub statuis duabus eam coronantibus. Iuxta sine dubio utrimque collocati fuerunt lapides similes item inscripti statuisque suppositi[3].

---

1) Ita accipiendus videtur esse locus v. 53 corruptus et parum perspicuus.

2) *Eodem pretio* etsi ex coniectura venit, re certum est; nam *dato pretio* similiave si suppleas, facis imperatores donationem interdicere et vere nihil agere. *Extemplo* vel simile quiddam qui supplet, pretium non auctum cogitatione suppleat necesse est; sed id ipsum enuntiari debuit. Omnino in hoc quoque capite tenendum est Marcum id curare, ut sumptus ludorum minuantur.

*) (Observationes epigraphicae XLIV—XLIX: Ephemeris epigraphica VII (Heft 4, 1892) p. 436—467.)

3) (Von Ramsay selbst herausgegeben: cities and bishoprics of Phrygia I (2, 1897) p. 462 n. 296. 297. — Cagnat inscr. Graec. ad res Rom. pert. IV n. 789. 788.)

Ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος καὶ οἱ κατοικοῦντες Ῥωμαῖοι ἐτείμησαν Τιβέριον Κλαύδιον Τιβερίου Κλαυδίου Π[είσω]νος Μιθριδατιανοῦ υἱὸν Κυρείνα Γρανιανὸν γυμνασιαρχοῦντα δι᾽ ἀγοραίας ἐκ τῶν ἰδίων τῇ σεμνοτάτῃ πατρίδι δίχα τοῦ πόρου τοῦ ἐκ τοῦ δημοσίου διδομένου δηναρίων μυρίων πεντακισχειλίων· τὴν ἀνάστασιν ποιησαμένων ἐκ τῶν ἰδίων τῶν ἐν τῇ Θερμαίᾳ πλατείᾳ ὁ ἐπιμεληθέντων Μάρκου Μάρκου τοῦ Οὐικκίου καὶ Δαμᾶ Ἀβασκάντου καὶ Τρύφωνος Ἀλεξάνδρου τῶν ἀνδριάντων.

Ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος καὶ οἱ κατοικοῦντες Ῥωμαῖοι ἐτείμησαν Τιβέριον Κλαύδιον Τιβερίου Κλαυδίου Μιθριδάτου υἱὸν Κυρείνα Πείσωνα Μιθριδατιανὸν ἱερέα διὰ βίου Διὸς Κελαινέως, γυμνασιαρχήσαντα δι᾽ ἀγοραίας καὶ ἀγορανομήσαντα δι᾽ ἀγοραίας καὶ ἐφηβαρχήσαντα καὶ ὑποσχόμενον ὑπὲρ Κλαυδίου Γρανιανοῦ τοῦ υἱοῦ γυμνασιαρχίαν δι᾽ ἀγοραίας ἐκ τῶν ἰδίων καὶ χαρισάμενον τῇ πόλει τὸν ἐξ ἔθους διδόμενον ὑπ᾽ αὐτῆς τῷ γυμνασιαρχοῦντι πόρον δηνάρια μύρια πεντακισχείλια καὶ τῇ μὲν πρώτῃ ἐξαμήνῳ, ἐν ᾗ καὶ ἡ ἀγόραιος ἤχθη, θέντα τὸ ἔλαιον, ὑπὲρ δὲ τῶν λοιπῶν μ[η]νῶν ἓξ δεδωκότα, καθὼς ἡ πόλις ἠξίωσεν, δηνάρια μύρια ἐνακισχείλια, ὥστε προστεθέντα καὶ τοῦτον τὸν πόρον τοῖς μυρίοις πεντακισχειλίοις δηναρίοις σώζειν τόκον δραχμιαῖον εἰς τὸ τῶν κουρατόρων ἐπιζήμιον τὸ κατὰ ἔτος ὑπ᾽ αὐτῶν διδόμενον, ὥστε τοῦ λοιποῦ χρόνου μηκέτι εἶναι κουράτορας, καθὼς ἡ πόλις ἐψηφίσατο, δι᾽ ὅλου τοῦ αἰῶνος ὁ τὴν ἀνάστασιν ποιησαμένων ἐκ τῶν ἰδίων τῶν ἐν τῇ Θερμαίᾳ πλατείᾳ.

437 Eorundem duorum virorum alteros titulos similiter dispositos et sine dubio olim iuxta positos descripsit idem Ramsay ediditque *revue archéologique* ser. 3 vol. 12 (1888) p. 221 et denuo *revue des études grecques* vol. 2 a. 1889 p. 30, qui sunt hi[1].

[Ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος καὶ οἱ κατοικοῦντες Ῥωμαῖοι ἐτείμησαν] | Τι. Κλαύδιον Τι. Κλαυδίου [Μιθρι]|δάτου ὑὸν Κυρείνα Πείσωνα | Μιθριδατιανὸν ἱερέα διὰ βίου | Διὸς Κελαινέως, ἐφηβαρχήσαντα | καὶ γυμνασιαρχήσαντα καὶ ἀγορα|νομήσαντα διὰ ἀγοραίας καὶ ὑπες|χημένον ὑπὲρ τοῦ υἱοῦ Κλαυδίου | Γρανιανοῦ γυμνασιαρχίαν δι᾽ ἀγο|ραίας ἐκ τῶν ἰδίων δίχα πόρου τοῦ | διδομένου ἐκ τοῦ δημοσίου δηνα|ρίων μυρίων πεντακ. χειλίων· | τὴν ἀνάστασιν ποιησαμένων | ἐκ τῶν ἰδίων τῶν ἐν τῇ Σκυτικῇ | πλατείᾳ τεχνειτῶν.

Ἡ βουλὴ κ[αὶ ὁ δῆμος καὶ | οἱ] κατοικοῦ[ντες Ῥωμαῖ]|οι ἐτείμησα[ν Τ]ιβέριον | Κλαύδιον Τιβερίου Κλαυ|δίου Πείσωνος Μιθρι|δατιανοῦ ὑὸν Κυρείνα | Γρανιανὸν γυμνασιαρ|χοῦντα δι᾽ ἀγοραίας ἐκ | τῶν ἰδίων τῇ γλυκυτά|τῃ πατρίδι δίχα τοῦ πό|ρου τοῦ ἐκ τοῦ δημοσίου | διδομένου· τὴν ἀνάσ|τασιν ποιησαμένων | ἐκ τῶν ἰδίων τῶν ἐν τῇ | Σκυτικῇ πλατείᾳ τεχνει|τῶν.

1) (Ramsay a. a. O. S. 461 n. 294. 295; Cagnat a. a. O. n. 790.)

sub utroque titulo:

ἐπιμεληθέντων Παπίου Λείδα τοῦ Λιδούχου καὶ Τυράννου Μύτα καὶ Λουκίου Μουνατίου Ἄνθου καὶ Τρύφωνος Διογᾶ.

Statuae patri et filio positae sunt decreto populi Apameni civiumque Romanorum Apameae consistentium vicatim, ita ut singuli vici singulas statuas facerent suis sumptibus et curatoribus suis; supersunt duae collocatae a vico sutorio per curatores quattuor altera, altera per curatores tres a vico Thermaeo appellata a *Θερ* . . . fluvio fonteve Apameno[1]. Tertii vici Apameni sanctissimi (*τῇ Ἱερωτάτῃ πλατείᾳ*) nomen servavit titulus C. I. Gr. n. 3760*b*. Eiusmodi dedicationis statuarum plurium vicatim factae et scriptores meminerunt in ipsa urbe Roma aetate liberae rei publicae (Seneca de ira 3, 18; Plinius h. n. 33, 6, 132. 34, 6, 27) et exempla plura supersunt, ut Alexandriae Troadis prodierunt statuae complures similiter inscriptae diversae subscriptione sola *vic. II — vic. VII — vic. VIII — vic. IX* (C. I. L. III, 386[2]), item Antiochiae in Pisidia subscriptae aliae *vic. Velabrus — vic. aedilicius — vic. patricius* (C. I. L. III S, 6810—6812[3]), aliae *vic. Cermalus — vic. Salutaris — vic. Tuscus decreto decurionum* (l. c. III S, 6835—6837). Decretum statuarum vicatim dedicandarum non a vicanis vicorum singulorum factum esse, sed ab ordine ostendunt tam tituli nostri quam Antiocheni posteriores, et Plinius quoque Romae ait *in omnibus vicis tribus* titulos illos decrevisse et altero loco tam iucundam fuisse plebi legem, *ut vicatim totas* (sic recte Bambergensis, scilicet tot quot erant vici) *statuas dicaverit.* Plebiscitum igitur de ea re factum est. Similiter *civitas Helvetiorum* cum *qua pagatim qua publice statuas decrevit* (inscr. Helv. n. 192[4]), ordo eodem decreto et publice statuam posuit et pagos singulos statuas 438
ponere iussit. Itaque quod aliunde apparet vico ius decernendi non fuisse, id eiusmodi dedicationibus non infringitur.

Aetatem titulorum certo determinare non potui. Tiberium Claudium Mithridatem, quem significant nostrorum horum patrem avumque fuisse et ad quem probabiliter refertur titulus dudum notus (C. I. Gr. 3960) item Apamenus[5]:

---

1) Nummum expressit Barclay Head *manual* p. 558, legens ΟΒΡ pro ΘΕΡ, explicuit Hogarth *Journal of hellenic studies* 9 (1888) p. 348. Cf. Ramsay *geogr. of Asia minor* p. 403. ⟨Ramsay cities and bishoprics I S. 399 mit Münztafel I Fig. 1. — Head *manual, New edition* (1911) p. 667.⟩ 2) ⟨Dessau 2718.⟩

3) ⟨Dessau 7198. Hinzugekommen eine vierte demselben Mann vom *vic(us) Venerius* gesetzte Dedikation (Calder Journal of Roman studies II 1912 p. 101 n. 33).⟩ 4) ⟨C. I. L. XIII 5110. Dessau 7008.⟩

5) ⟨Cagnat IV a. a. O. n. 787.⟩

Ὁ δῆμος ὁ Ἀπολλωνιατῶν τῶν ἀπὸ Ῥυνδάκου ἐτείμησεν Τιβέριον Κλαύδιον Τιβερίου υἱὸν Κυρείνα Μιθριδάτην ἀρχιερέα τῆς Ἀσίας, τὸν ἑαυτῶν προστάτην καὶ εὐεργέτην διά τε τὴν ἐκ λόγων καὶ ἤθει ἀρετὴν καὶ διὰ τὴν πρὸς αὐτὸν εὔνοιαν· τὴν ἐπιμέλειαν ποιησαμένου τῆς τοῦ ἀνδριάντος ἀναστάσεως Ξένωνος Ἀπολλωνίου ἀνδρὸς κρατίστου τῶν πολειτῶν

civitatem Romanam habuisse non ante imperatorem Claudium probabile est. Itaque hi de quibus agimus vix scribi potuerunt ante finem saeculi primi aerae nostrae, possunt recte referri ad saeculum secundum, cum laudes contineant verbosas et diffusas.

Ἡ ἀγόραιος conventus est, ut apud Strabonem 13, 4, 11 p. 629: *τοὺς Ῥωμαίους μὴ κατὰ φῦλα διελεῖν αὐτούς, ἀλλ' ἕτερον τρόπον διατάξαι τὰς διοικήσεις, ἐν αἷς τὰς ἀγοραίας ποιοῦνται καὶ τὰς δικαιοδοσίας* et in actis apostolorum 19, 38: *ἀγόραιοι ἄγονται καὶ ἀνθύπατοί εἰσι*, scribitque proconsul apud Iosephum ant. 14, 10, 21 ⟨245⟩: *Πρύτανις . . . προσελθών μοι ἐν Τράλλεσιν ἄγοντι τὴν ἀγόραιον.* Conventus tempore quantus hominum numerus Apameae confluxerit, vividis coloribus adumbravit Dio Chrysostomus in oratione 35 ibi in contione habita (2 p. 69 R. ⟨1 p. 335 ed. Arnim⟩): *αἱ δίκαι παρ' ἔτος ἄγονται παρ' ὑμῖν καὶ συνάγεται πλῆθος ἀνθρώπων ἄπειρον δικαζομένων, δικαζόντων, ῥητόρων, ἡγεμόνων, ὑπηρετῶν, οἰκετῶν, μαστροπῶν, ὀρεοκόμων, καπήλων, ἑταιρῶν τε καὶ βαναύσων, ὥστε τά τε ὤνια τοὺς ἔχοντας πλείστης ἀποδίδοσθαι τιμῆς καὶ μηδὲν ἀργὸν εἶναι τῆς πόλεως, μήτε τὰ ζεύγη μήτε τὰς οἰκίας μήτε τὰς γυναῖκας.* Eo tempore magistratuum curae et impensae simul auctae sint necesse est.

Gymnasiarchum et ephebarchum titulus Sesti repertus Dittenbergeri n. 246 ⟨Orient. inscr. sel. 339⟩ ita distinguit, ut hunc appareat loco inferiore fuisse, illum cum totius negotii curam habuisse tum epheborum quoque (*γυμνασίαρχος αἱρεθεὶς τῆς τε εὐταξίας τῶν ἐφήβων καὶ τῶν νέων προενοήθη* et post alia ⟨v. 76⟩: *ἐπεμελήθη δὲ καὶ τῆς τῶν ἐφήβων καὶ νέων παιδείας*, cf. Arrianus diss. Epict. 3, 7, 19: *τίς αὐτοὺς* — cives — *παιδεύσει; τίς ἐφήβαρχος; τίς γυμνασίαρχος;*). Confirmant id tituli alii[1] repertus Berrhoeae Macedoniae C. I. Gr. 1957*g* dedicatus *ἄρχοντος τοῦ γυμνασίου Τι. Κλαυδίου Ἰουλιανοῦ, ἐφηβαρχοῦντος Τι. Κλαυδίου Παριανοῦ* et alter Apollonide in Lydia (mus. Smyrn. 1886 p. 65 n. *φνγ'*): *στεφανηφοροῦντος καὶ γυμνασιαρχοῦντος Ἀπολλωνίου τοῦ Ἀπολλωνίδου, τοῦ δὲ αὐτοῦ καὶ ἀλίφοντος τὸν ἐνιαυτὸν ἐκ τῶν ἰδίων, ἐφηβαρχοῦντος Ἀπολλωνίδου τοῦ Ἀπολλωνίου.* Apameae cum eundem magistratum videamus appellari modo utroque vocabulo, modo solo gymnasiarchi, verisimile est eum utrumque officium simul

1) ⟨Wohl zu schreiben: alii duo, alter.⟩

administravisse, id quod item pervenit ad Teios, cum apud eos Aristobulum Tharsynontis filium populus honoret *γυμνασιαρχήσαντα*, ephebi et iuvenes *γυμνασιαρχήσαντα κα[ὶ ἐφηβαρχήσαντα]* (C. I. Gr. 3086 cf. 3085). Officio cum sacrificia certaminaque multa comprehenderentur (vide inter alios titulum modo laudatum Sestium et alterum Ceium 439
Dittenbergeri n. 348 ⟨ed. 2 n. 522⟩), ad eas impensas sustinendas vel certe minuendas gymnasiarcho Apameae ex aerario publico quotannis numerata esse denariorum XV milia hinc discimus similiterque alibi quoque gymnasiarchiam publice adiutam esse dubium non est, quamquam talis numerationis alterum exemplum non suppetit. Eam Mithridatianus [1] aerario remisit.

Altera liberalitas in titulo nunc primum edito solo memorata pertinet ad oleum praebendum non in gymnasio solo ni fallor, sed multo magis lavantibus civibus; nam olei gratuito dati cum passim mentio fiat tam in urbe Roma (Dio 37, 51; vita Severi 18 cet.) quam per municipia complura, semper agitur non de palaestrico usu sese exercentium, sed de balneario civium omnium. Olei publice praebendi etiam lavantibus curam gymnasiarcho impositam fuisse, sed ita ut pretium exigeretur, inde confirmatur, quod quamquam et alii suis impensis oleum gratuitum praebere poterant, a gymnasiarchis locupletibus eiusmodi liberalitas potissimum exercita est testibus titulis Phrygio, quo honorant civem *γυμνασιαρχήσαντα καὶ ἀλίψαντα τὸν δῆμον ἐκ λουτήρων καὶ λούσαντα ἐκ τῶν ἰδίων* (C. I. Gr. 3847*b* = Le Bas-Waddington n. 1011 ⟨Cagnat inscr. Gr. IV 555⟩), et Iliensium honorantium civem *γυμνασιαρχήσαντα λαμπρῶς καὶ φιλοτείμως καὶ πρῶτον τῶν αἰῶνος καὶ μέχρι νῦν μόνον ἐλαιομετρήσαντα τούς τε βουλευτὰς καὶ πολείτας πάντας καὶ ἀλείψαντα ἐκ λουτήρων πανδημεί* (C. I. Gr. 3616. 3617). De formula *ἐκ λουτήρων* similibusque egit Waddington ad Le Bas n. 1602, sed errore ni fallor de palaestrico oleo magis cogitavit quam de balneario. — Itaque cum per prius semestre Mithridates populo oleum gratis praestitisset, secundo rogantibus civibus liberalitatem ita mutavit, ut aerario summam numeraret denariorum milium undeviginti, quam impensis olei per id tempus comparandi non inferiorem fuisse ex re apparet.

Populus summas duas a Mithridatiano remissas numeratasve denariorum milium XV et XIX in sortem collocavit, ut *τόκος δραχμιαῖος* inde in futurum aerario solveretur. Ea locutione significari pro centum denariis singulis mensibus solvendam esse drachmam provinciae Asiae duodecim assibus Romanis aequiperatam, id est nostra consuetudine pro centum denariis novem annuos docuit titulus Ephe-

1) ⟨Hier und im folgenden irrtümlich Mithridates genannt.⟩

sinus C. Vibii Salutaris (Hicks *inscr. of the British Mus.* vol. 3 n. 481[1]), ut ostendi *numismatische Zeitschrift* 14 (1887) p. 40[2]. Editor Britannus discrimen denarii Romani et drachmae Asiaticae parum intellexit nec magis intellexit utriusque assem quoque in titulo comparere: scilicet ubi summa iubetur collocari *ἐπὶ τόκῳ ἀσσαρίων δεκαδύο ἀργυρῶν*[3], computus ostendit 'assem argenteum' esse denarii partem decimam sextam. Contra *ἀσσάρια* quae in divisionibus iubentur numerari (v. 146. 373. 377) cum et nude nominentur et respiciant omnino pecunias eo tempore Ephesi usitatas. referenda sunt ad
440 drachmam Asiaticam, idque confirmant capita duo quae sola satis integra ad nos pervenerunt v. 370—377[4]: *ὁμοίως δώσει (ὁ γραμματεὺς τῆς πόλεως) ἀπὸ τοῦ προγεγραμμένου [τόκου] καὶ τοῖς θεσμῳδοῖς εἰς διανομὴν δη. ζ΄, ὥστε λανβάνειν αὐτοὺς ἐν τῷ ἱερῷ τῆς Ἀρτέμιδος τῇ γενεσίῳ τῆς θεοῦ ἀνὰ ἀσσάρια θ΄. ὁμοίως δώσει ἀπὸ τοῦ προγεγραμμένου τόκου καὶ τοῖς ἀκροβάταις τῆς θεοῦ εἰς διανομὴν δη. ιε΄, ὥστε λανβάνειν αὐτοὺς τῇ γενεσίῳ τῆς θ[ε]οῦ ἀνὰ ἀσσάρια δεκατρία ἥμισυ.* Denarium ubi sumimus secundum supra dicta aequare asses Asiaticos $21\frac{1}{3}$[5], numeri cantorum et acrobatarum, quos titulus non enuntiat, certe probabiles ita efficientur. Nam cum cantoribus singulis asses dentur noveni, erogentur in summa denarii septem sive asses $149\frac{1}{3}$, numero fuerunt sedecim; acrobatis singulis cum asses dentur deni terni cum dimidio, erogentur in summa denarii quindecim sive asses 320, numero fuerunt viginti quattuor[6]. Summa minuta quae in illa divisione superat assium $5\frac{1}{3}$ et altera quae in hac deficit assium 4 aliquatenus sese compensant.

Acceperunt igitur cives Apameni sorte a Mithridatiano praebita ita collocata reditum annuum denarium 3060 sive drachmarum provinciae 4080. Eo ita utuntur, ut quod in omne aevum tollendum esse decreverant curatorum officium, tollatur sine damno aerarii, quod inde quotannis multam perceperat a curatoribus numeratam: verba enim *σώζειν τόκον . . . εἰς τὸ τῶν κουρατόρων ἐπιζήμιον τὸ κατὰ*

1) (Neue Bearbeitung von Heberdey: Forschungen in Ephesos II (Wien 1912) S. 127 ff. 188 ff.)

2) (In dem Aufsatz: Provinzialcourant der röm. Provinz Asia im Verhältnis zur Reichsmünze (s. den nächsten Band).)

3) V. 197 (bei Heberdey S. 134 Z. 301). Locus mutilus v. 25 *καὶ [τε]λεῖν τόκ[ον δυωδεκαταῖον] ἀσσαριαῖον* restitutionis incertae est; quod Hicksius posuit *τόκ[ον δραχμιαῖον] ἀσσαριαῖον* quid significare possit ignoro (gehalten von Heberdey S. 192).

4) (Bei Heberdey S. 140 Z. 532—539.)

5) (Dagegen Kubitschek Quinquennium der ant. Numismatik 50 und bei Pauly-W. II 1743, dem sich Billeter Gesch. des Zinsfußes 104 und Heberdey a. a. O. anschließen.)

6) (Es scheinen vielmehr 14 *θεσμῳδοί* und 20 *ἀκροβάται* gewesen zu sein (Heberdey 197).)

ἔτος ὑπ' αὐτῶν διδόμενον aliter non videntur accipi posse[1]. Hoc ut intellegatur, quinam curatores significentur videndum est. Fuerunt autem in urbibus Graecis duo tantum eorum genera, scilicet alii ab imperatoribus dati ordinis senatorii equestrisve, alii incolarum curatores civium Romanorum. At de illis cogitari non posse multa persuadent, cum ipsum nomen, quod apud Graecos λογιστής est (*Staatsrecht* 2[3], 1082), tum multo magis, quod eiusmodi cura licet sine dubio civibus saepenumero molesta et gravis decreto decurionum nullo modo tolli potuit. Reicimur ita ad curatores civium Romanorum per oppida consistentium. Fuisse tales certe in quibusdam urbibus probant tituli Thyatirenus (*Bull. de corr. hell.* a. 1886 p. 422), quo sutores honorant T. Flavium Metrophanis f. Quirina Alexandrum κουρατορεύσαντα τοῦ τῶν Ῥωμαίων κονβέντου[2], et Trallianus C. I. Gr. 2930, quo gerusia et iuvenes et οἱ ἐν Τράλλεσι Ρωμαῖοι honorant Ti. Claudium Pannychum praeter alia κουρατορεύσαντα τῶν Ῥωμαίων, et prope Magnesiam Lydiae repertus (mus. Smyrn. 1886 p. 66 n. φνδ') quo nominatur . . . Aelianus quidam κουρατορεύσας, et repertus Philadelphiae in Lydia C. I. Gr. 3418, in quo est P. Cornelius Priscus κεκουρατορευκὼς φιλοτείμως et Gortynaeus supra (Eph. VII) p. 425[3], quem a. p. C. 195 imperatori Severo posuerunt *c(ives) R(omani) q(ui) G(ortynae) c(onsistunt) ex summa, quam intulit pro decurionatu suo Fl(avius) Titianus sacerdos designatus divi Traiani curante L. Naevio Exacesta sacerdote divi Aug(usti) et c(uratore) c(ivium) R(omanorum) G(ortynae) c(onsistentium).* Alii curatores eiusdem generis latent fortasse in mari magno inscriptionum Asiae minoris indigestarum, sed certe rari sunt prae magna copia titulorum eiusmodi incolarum Romanorum universitates commemorantium, videturque ipsa ea raritas componenda esse cum decreto Apamenorum de curatoribus in omne aevum tollendis. Causa repetenda est ab incolarum condicione secun- 441
dum eorum temporum instituta. Iure cum incolis in rebus publicis civitatis eius in qua consistebant administrandis locus nullus esset, aetate imperatoria eos videmus admissos esse aliquatenus ad communionem honorum et fortasse etiam suffragiorum (*Staatsrecht* 3, 804 seq.); sed cavisse res publicas summo studio ab incolarum universitatibus constituendis ex alto titulorum silentio efficitur. Civis Campanus Neapoli degens ut decurionis et magistratus locum ibi obtinere potuit et in comitiis suffragium ferre itaque quodammodo ibi pro cive esse,

1) (Eine andre Auffassung bei Ramsay a. a. O. S. 464; vergl. auch Kornemann Pauly-W. IV 1191.)

2) (Anscheinend ein Fragment einer zweiten thyatirenischen Inschrift desselben Mannes: Keil und v. Premerstein zweite Reise in Lydien (Denkschr. d. kais. Akad. der Wiss. (Wien) 54, 1911 p. 31 n. 57.) 3) (C. I. L. III S. 12038.)

cives Campani Neapoli consistentes corpus ut formarent praefectosque et magistros suos haberent, nequaquam permissum est. *Τὸ πολίτευμα τῶν ἐν Βερενίκῃ Ἰουδαίων*[1] et *cultores Iovis Heliopolitani Berytenses qui Puteolis consistunt* (C. I. L. X, 1634) sive *qui in cultu corporis Heliopolitanorum sunt* (l. c. n. 1579) et *Galatae consistentes municipio Napocae* (C. I. L. III, 860) quaeque cum his componi poterunt corpora peregrinorum originis eiusdem et ad rem sacram potissimum pertinent et rarissima sunt et ipsa. Recedunt ab hac ordinatione soli quodammodo cives Romani. Eos enim videmus ubivis in civitatibus iuris peregrini non solum communi nomine agere, sed etiam in rebus municipalibus administrandis non tam pro civibus agere quam iuxta cives collocatos cum iis aliquam communionem sibi vindicare; neque enim aliter accipi potest, quod in decretis municipalibus civibus eius civitatis adiunguntur, ut exempli causa Assi in honoribus Gaio imperatori offerendis *ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ τοῖς πραγματευομένοις*
442 *παρ' ἡμῖν Ῥωμαίοις καὶ τῷ δήμῳ τῶν Ἀσσίων*[2]. Id ipsum pertinere ad Apameam quoque praeter nostros tituli ostendunt, quos subieci.

1. *Δῆμον τὸν Ἀπαμέων | καθιέρωσαν | Λεύκιος Μουνάτιος Λευ|κίου υἱοῦ* [sic, scr. *υἱὸς*] *Καμιλία Τέρτιο*[ς], | *Λεύκιος Ἀτίλιος Λευ|κίου*

1) C. I. Gr. 5261. Eversa Iudaeorum re publica eiusmodi incolarum Iudaeorum universitates esse desierunt vel certe ad solam caerimoniarum sacrarum communionem redactae sunt (vide quae dixi apud Sybelium *historische Zeitschrift* 64, 422 ⟨Ges. Schr. 3, 416⟩).

2) Huius eph. vol. 5 p. 155 ⟨oben S. 462⟩. Alia exempla similia collegi ad C. I. L. III S. n. 7240 collegitque nuper data opera diligentissime Ernestus Kornemann in dissertatione inaugurali de civibus Romanis in provinciis imperii consistentibus edita Berolini a. 1891. Sed cavendum est, ne formulis quibus Romani hi utuntur nimium tribuamus; exempli causa quod est in titulo reperto Isauris (*Bull. de Corr. hell.* 1887 p. 67 ⟨Cagnat inscr. Graec. ad res Rom. pert. III 294⟩) [*Ἰσα*]*υρέων ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος οἵ τε συμπολειτευόμενοι Ῥωμαῖοι*, eo nihil aliud enuntiatur nisi in civitate ea de qua agitur cum civibus eius Romanos quosdam versari; iura quae incolis omnibus concessa superarent nusquam diserte Romanis incolis adscribuntur. Aliquoties tamen incolae cives Romani reliquis incolis opponuntur. Ita saeculo ut videtur primo honoraverunt Isidorum Nicarchi filium medicum Halenses vicani ex insula Co, scilicet *το*[*ὶ*] *κατοικεῦντες ἐν τῷ δάμῳ τῶν Ἁλεντίων καὶ το*[*ὶ*] *ἐνεκτήμενοι καὶ τοὶ γεωργεῦντε*[*ς*] *ἐν Ἄλεντι καὶ πελη* (?) *τῶν τε πολειτᾶν καὶ Ῥωμαίων καὶ μετοίκων* (Paton et Hicks *Inscriptions of Cos* n. 344). Praeter possessores cum degentes in vico tum extraneos dedicant titulum coloni agros colentes et civium et Romanorum et (reliquorum) incolarum. Similiter secundum titulum repertum Pagis prope Megara (Kumanudes in Athenaeo 2 p. 481 = Dittenberger inscr. graec. sept. 1 n. 190) vinum distribuitur *τοῖς ιε π*[*ο*]*λίταις καὶ παροίκοις καὶ Ῥωμαί*[*οις τοῖς πα*]*ροικοῦσι καὶ δούλοις πᾶ*[*σιν*]. Comparari poterunt Cyrenarum incolae Iudaei separati ab incolis reliquis secundum Strabonem apud Iosephum ant. 14, 7, 2 ⟨115⟩: *τέτταρες δ' ἦσαν ἐν τῇ πόλει τῶν Κυρηναίων, ἥ τε τῶν πολιτῶν καὶ ἡ τῶν γεωργῶν, τρίτη δ' ἡ τῶν μετοίκων, τετάρτη δ' ἡ τῶν Ἰουδαίων.*

υἱὸς Παλατίνα Πρόκλος, | Πόπλιος Καρουίλιος Μάρκο[υ] | υἱὸς Κολλίνα Πωλλίων, | Μᾶρκος Οὐίκκιος Μάρκου υἱὸς | Τηρητίνα Ῥοῦφος, | Μᾶρκος Πόρκιος Ὀνησιμίων | ἄρξαντες ἐν τῷ ιʹ καὶ ϙʹ ἔτ(ε)ι Ῥω|μαῖοι πρώτως, ἐκ τῶν ἰδίων | ἀνέστησαν. Descripsit Ramsay; prima verba prodierunt *athen. Mitth.* 1891 p. 148[1]. — Annus CXXX aerae Sullanae, qua Apamenos usos esse non dubitatur[2], nostrae est 45/6.

2. *Ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος | καὶ οἱ κατοικοῦντες | Ῥωμαῖοι ἐτείμησαν | Ἰούλ. Λίγυν τὸν κράτισ|τον ππι, εὐεργέτην τῆς | πόλεως· | ἐπιμελη|θέντος | τῆς ἀναστάσεως | Μ. Αἰλ. Σεργία Ἀπολ|ιναρίου γραμ|ματέως τοῦ δήμου.* Ramsay *revue des études grecques* l. c. p. 33; *Athen. Mitth.* 1891 p. 147 (Cities of Phrygia I p. 466 n. 301; Cagnat IV n. 786).
3. *Ἡ βουλὴ καὶ ὁ [δῆμος καὶ οἱ] | κατοικοῦντες Ῥω[μαῖοι] //// | ἐτείμησαν Λεύκιον Ῥουτε[ίλιον] | Λευκίου υἱὸν Οὐελείνα Πρόκλο[ν] | ἄνδρα καλὸν καὶ ἀγαθὸν, ζήσαν[τα] | κοσμίως καὶ σωφρόνως καὶ | ἐμ παντὶ καιρῷ πρὸς τὴν πατρίδα | φιλοδόξως.* Descripsit Ramsay (Cities of Phrygia I p. 464 n. 298; Cagnat IV n. 794).
4. *Ὁ δῆμος | καὶ οἱ κατοικοῦν|τες Ῥωμαῖοι ἐτεί|μησαν Μύταν Λιο|κλέους ἱερέα Ῥώμης | καὶ γραμματέα δήμου | γυμνασιαρ|χήσαντα | καλῶς καὶ φιλοδόξως.* Descripsit Ramsay. *Athen. Mitth.* 1891 p. 148 (Cities of Phrygia I p. 467 n. 302; Cagnat IV n. 793).
5. ..... [*cives Romani*] *qui Apameae negotiantur h(onoris) c(ausa).* C. I. L. III, 365.

Praepotentiae dominorum orbis hoc cum sit documentum evidentissimum, civitates Graeci iuris et reliquae non Romanae ordinationi ei adversatae sint necesse est tenemusque, ni fallor, hoc titulo Apameno eius odii testimonium disertum. Ad idem instituti illius odium referemus cum quod in civitatibus peregrinis splendidissimis et numero quoque titulorum primariis, ut est Ephesus, tales incolarum Romanorum universitates nullae reperiuntur, tum quod cum ipsae in plurimis oppidis inveniantur, praefecti earum admodum raro nominantur. Nam eiusmodi universitas sive oppidi unius incolas cives Romanos comprehendit sive, quo ducit potissimum titulus supra laudatus Thyatirenus, ad conventum unum qui pertinent cives Romanos omnes, quo propius ad rei publicae formam accedebat recta a magistris quotannis nominatis et sic deinceps, eo magis municipii administrationem impedierit necesse est et vincula ei imposuerit. Quam ob rem ut

1) (S. jetzt Ramsay cities and bishoprics of Phrygia I p. 459 n. 290; Cagnat inscr. Graec. ad res Rom. pert. IV n. 792.)

2) Epitaphium Apamenum C. I. L. III S. n. 7056 positum est anno 170/1 (*ἔτει σνεʹ*); plura alia saeculi p. Chr. tertii edidit Ramsay in ephemeride *revue des études grecques* l. c.

pro magistratibus qui sint admodum raro inveniuntur, ita plane deficiunt eiusmodi corporum tamquam decuriones. Nam decuriones Gortynaei tituli equidem persuasum habeo non magis quam flamines fuisse civium Romanorum ibi consistentium, sed Gortynaeorum ipsorum,
443 hoc autem incolas cives Romanos pro suo fastigio obtinuisse, ut ex summa ab uno suorum pro eo decurionatu in aerarium civitatis more solito inlata non res publica statuam collocaret, ut fieri debuit, sed ipsi eum honorem imperatori offerrent. Nusquam autem civium Romanorum universitas, quatenus nobis datum est iudicare, propius ad rei publicae formam accessit quam in conventu Apameno. Nam ἄρξαντες quinque tituli supra relati positi a. p. Chr. 45/6 nullo modo ad ipsam Apamenorum rem publicam referri poterunt, cum sint cives Romani omnes neque eiusmodi magistratus Apamenae rei publicae conveniat nec πρώτως quod additur ad hanc probabiliter referri possit; comparandi erunt potius quinqueviri illi cum tituli Chio (C. I. Gr. 2 p. 1031 n. 2221*c*): [ἀρχισυ]νάγωγοι οἱ ἄρξαντες [ἐπ]ὶ Πυρσάνδρου (sequuntur nomina sex et scriba) et quod sunt Romani omnes, suadet ut referamus eos ad cives Romanos Apameae consistentes et habeamus pro ipsis illis curatoribus, quos postea aboleri iussit civitas Apamena[1]. Ut corpus efficerent iis videtur concessum esse ea condicione, ut certam summam quotannis aerario inferrent; multa ea appellatur invidiose omnino, ideo fortasse, quod cum lege Apamenorum corpus eiusmodi nullum formari liceret, ab ea lege cives Romanos non tam lege lata excepti sunt quam multa quotannis exacta corpus eorum toleratum.

Curatores similes etiam in Occidente admodum raro inveniuntur[2]; composuit plerosque Kornemannus (in libello citato supra p. 538 not. 2) p. 108. Ad *curatores conventus Helvetici* dudum notos[3] accesserunt nuper similes ex oppidis Aquitaniae, inter quos notabiliores sunt duo repertus in oppido Auch C. Afranii Clari lib. Graphici *cur. c. R.* (Allmer *revue épigr.* n. 333[4]) et quem posuit in urbe Bourges imperante Gaio C. Agileius Primus *IIIIII vir Aug. c. c. R.* (Huebner exempla n. 193[5]). Maioris momenti est, quod ad titulum adhuc in suo genere unicum *summi curatoris civium Romanorum provinciae*

1) (Dagegen Ramsay a. a. O. S. 459.)

2) Egit de his civium Romanorum universitatibus Mitteis *Reichsrecht und Volksrecht* p. 149 et de his quoque egregie, quamquam ad miram paucitatem exemplorum non satis attendit et solitaria instituta paullo incautius ad normam generalem revocavit.

3) (Gemeint: Ad curatorum conventus Helvetici titulos dudum notos.)

4) (C. I. L. XIII 444 = Dessau 7752.)

5) (C. I. L. XIII 1194 = Dessau 197.)

Lugdunensis (Boissieu *inscr. de Lyon* p. 168[1]) nuperrime accesserunt similes duo Aquitani, scilicet repertus in ea provincia in oppido Saintes [C. Iulii] C. Iulii Ricoveriugi f. Vol. Marini *primi c. c. R.* (Allmer *revue épigr.* n. 780[2]) et eruderatus Lugduni, quem dedicavit Sex. Vagirius Martianus *summus curat(or) c(ivium) R(omanorum) provinc(iae) Aqui[t(aniae)]* (Allmer et Dissard *musée de Lyon* 2, 366[3]). In Galliis tribus igitur quamquam curatores per singulos conventus constituebantur, fuit inter eos super reliquos eiusdem provinciae eminens *summus* sive *primus*, id quod in Asia certe non obtinuit.

XLV. Titulus Plinii Hispellas. 444

(Wieder abgedruckt Ges. Schr. 4 S. 444—446.)

XLVI. Titulus Foroclodiensis[4]. 446

Effossiones ad S. Liberati prope Bracciano oppidum a principe Odescalchi institutae inter alia monumenta non spernenda dederunt titulum qui sequitur editum a Pasquio in eph. Romana *Notizie degli scavi* 1889 p. 9 itemque in actis Lynceorum a. 1889 Febr. 17 cura Gamurrinii, hoc loco recognitum ad ectypum ab eodem Gamurrinio subministratum[5].

C N · P V L L I C(| *f.* | | |
P O L L I O N I F E T I(*ali q? x uiro*
STLIT · IVD · EX S C · TR PL PRAE(*tori* | |
PROCOS *pr*OVINCIAE · NARB(*leg. imp. caes.*
AVGVS*ti* *i*N GALLIA COMAT(*a itemque*
IN AQVITA*nia* ATHENA(*s iuit ab imp. caes.*
AVGVST*o* LEGATVS IN(*achaiam missus?*
II · VIR · QVINQVENNA(*li* . . . . .
CLAVDI(*Ænses*

Viri huius praeterea quod sciam ignoti cursus honorum non uno nomine a forma sollemni recedit, nec quae deficiunt elementa v. 2 et v. 4 non minus octo, deinceps cum ipsa fiant minutiora et hiatus latiores, etiam plura, satis certa ratione suppleri potuerunt. Aetatem

1) (C. I. L. XIII 1921 = Dessau 7024.)

2) (C. I. L. XIII 1048 = Dessau 7040.)

3) (C. I. L. XIII 1900 = Dessau 7025.)

4) Repetitur commentariolum ex eph. Parisina *Revue de philologie* a. 13 (1889) p. 129 (von diesem älteren französisch geschriebenen Kommentar zur Inschrift von Forum Clodii ist der hier wieder abgedruckte Aufsatz eine erweiterte Bearbeitung.)

5) (Jetzt C. I. L. XI (add.) 7553 nach der in wenigen Einzelheiten abweichenden (s. S. 542 Anm. 1) Abschrift Bormanns.)

tituli definit Augusti vocabulum bis perscriptum, id quod magis primo imperatori convenit quam secundo; accedit praeter ea quae infra exponentur formula *ex s. c.* sic ut hic usurpatur adhuc quod sciam non inventa nisi in titulis aetatis Augustae. Forma litterarum quamquam non est propria et luculenta aetatis eius, non impedit quominus titulum ad ea tempora referamus.

Quaestura aut deficit aut administrata est ante vigintiviratum; hoc ideo praetuli, quod extraordinarium quiddam flagitat adiecta ad vigintiviratum formula *ex senatus consulto* (*Staatsrecht* 2³, 674) poteritque ita comparari titulus eiusdem aetatis P. Paquii Scaevae (C. IX, 2845) *decemviri stlitibus iudicandis ex s. c. post quaesturam.*

Tribunatus plebis, praetura (cuius videtur periisse determinatio[1]), proconsulatus provinciae Narbonensis recte procedunt.

[*Legati imp. Caes.*] *Augus*[*ti i*]*n Gallia Comat*[*a itemque*] *in Aquita*[*nia*] alterum exemplum non novi. Praepositio ad legati officium adiecta pro solito genetivo reperitur semel certe in notis titulis Casinatibus (C. I. L. X, 5180. 5182) C. Ummidii Quadrati *leg. divi Claudi in Illyrico, eiusdem et Neronis Caesaris Augusti in Syria;* at in hoc de quo agimus similiter accipi non potest, cum vir praetorius nullo modo praeesse potuerit eiusmodi provinciae. Itaque Pollio magis est ut legatione functus sit secundaria, qualis est ad census accipiendos, cui, ubi enuntiatur determinatione omissa, recte
447 convenit praepositio. Hoc quaeritur, quando Pollio hoc simileve negotium (posse item de *comite* cogitari pro legato monuit Hirschfeld[2]) administrarit et quid significet Galliae comatae vocabulum adhuc in titulo alio nullo repertum. Comata Gallia apud scriptores Augusto anteriores non reperitur nisi bis, scilicet apud Catullum in epigrammate 29, 3 et ubi Cicero Antonium loquentem inducit Philipp. 8, 9, 27, usurpaturque omnino comatae vocabulum aetate liberae rei publicae pariter atque bracatae ludibrio magis et vulgi sermone quam iusto et civili. Imperante Augusto qui scripsit Nicolaus Damascenus (vita Aug. c. 28) Galliam Narbonensem dicit *Κελτοὺς τοὺς γειτνιῶντας τῇ ἄνω θαλάττῃ*, reliquam Galliam Transalpinam *τοὺς Κομάτους*[3], et imperator Claudius deinde in oratione de statu Galliarum, postquam provinciae Narbonensis meminit, *destricte*, inquit, *iam comatae Galliae causa agenda est* (inde pendet Tacitus ann. 11, 23). Inter geographos primus Mela aetate Claudiana terminos tres Galliae togatae bracatae

1) (Nach Bormann scheint am Ende von Z. 3 PR · AD *aerar* zu lesen zu sein.)

2) (Diese Ergänzung zieht auch Bormann (s. S. 541 Anm. 5) vor.)

3) (Konjektur Dübners; vergl. Exc. de insidiis p. 51 de Boor.)

(2, 5, 74) comatae (3, 2, 20) adhibuit, ut ita distinguerentur Gallia Cisalpina et Gallia Narbonensis et tres Galliae quae dicuntur, id quod secutus est qui eum compilavit Plinius (h. n. 4, 12, 105. 18, 9, 85. 33, 3, 54. 36, 6, 48), feceruntque item Lucanus (1, 442), Suetonius (Caes. 22, ubi errore comata ad Narbonensem extenditur; Tib. 2; apud Hieronymum chron. ad a. Abr. 1992), Dio 46, 55, eo moti omnino, quod trium Galliarum vocabulum sollemne parum commode opponebatur Narbonensi et Cisalpinae. Sed eiusmodi vocabuli usurpatio ut commoda, ita parum propria fuit; nam cum sumpta sit, ut ait Lucanus, a *crinibus effusis* nationis Gallicae, pariter atque quae ei respondet a bracis ei propriis, antiquiore aetate vix applicari potuit ad populos nationis diversae. Propterea quamdiu propriam significationem retinuit neque geographi eam in suos usus verterunt, sequitur Aquitaniam non comprehensam esse Gallia comata. Eam coniecturam iam firmat titulus Foroclodiensis Galliam comatam opponens Aquitaniae, neque mirabimur proprium vocabuli usum in inscriptione potissimum deprehendi. Sed tempore quoque propius ea accedit ad aetatem Catulli et Antonii quam ad Melam et Plinium; nam si recte eam restituimus, Galliae comatae vocabulo ibi appellantur provinciae Lugdunensis et Belgica, id quod vix potuit fieri postquam Augustus morans in Galliis per a. 738 — 741 tres provincias illas constituit (v. quae dixi in Hermae vol. 15 a. 1880 p. 111 ⟨Ges. Schr. 7 S. 183⟩). Quod Gamurrinius coniecit Lugdunensem solam aliquamdiu comatam appellatam esse, neque probabilitatem habet neque auctoritate ulla defenditur; certe Lugdunensis appellatio reperitur iam imperante Tiberio (C. I. L. VI, 5197 ⟨Dessau 1514⟩). Verisimiliter igitur per ipsos illos annos, quibus Augustus Galliarum statum ordinavit, Pollio imperatori adfuit tam per Aquitaniam quam per regiones populorum Gallicorum. Hoc si recte posuimus, cum provincia Narbonensis senatui tradita sit anno demum 732, inter primos eius proconsules Pollio fuit.

Pariter sine exemplo est officium extremo loco memoratum, scilicet quod Pollio *Athena*[*s ivit ab imp. Caes.*] *August*[*o*] *legatus in* [*Achaiam missus*] vel, quod commendat Hirschfeldius, *Athena*[*s ab imp. Caes.*] *August*[*o*] *legatus in* [*itinere obiit*]; ubi supplementa ut 448
incerta, ita ad sententiam probabilia videntur esse. Foederis, quale obtinuit inter Romam et Athenas, cum ratio postulet aequalitatem, potuerunt legati ut a populo Attico ad Romanum, ita a Romano ad Atticum mitti; sed pro fastigio rei publicae Romanae vel libera etiamtum ea legationes eiusmodi populi Romani in desuetudinem videntur abiisse. Cum deinde sub imperatoribus foederatae urbes

magis magisque subditis aequiperarentur (*Staatsrecht* 3, 697. 744), ut cum honorem Atheniensium civitati Augustus habuerit, ita post eum simile quiddam evenisse parum probabile est.

XLVII. Aquaeductus Alexandrinus.

Voluminis nostri tertii dum supplementum paratur, ad eius primam partem iam factam iuris publici, qua continentur tituli Latini provinciarum imperii Romani Graecarum, succrevit auctarium non spernendum, unde ut antea (supra ⟨Eph. VII⟩ p. 416—428)[1] Cretenses et Aegyptiacarum lapicidinarum, ita nunc Alexandrinum et Achaicos aliquot praelibavi, ne iusto diutius in scriniis nostris lateant.

Ex Alexandrea Aegypti nuper inlatus est in museum Vindobonense cippus insignis mecum liberaliter communicatus ectypo subministrato a R. Schneidero inscriptus ita[2]:

IMP · CAESAR · DIVI · F · AVGVST · PONTIF
MAXIM · FLVMEN · SEBASTON · Á SCHEDIÁ · INDVXIT
QVOD · PER SE TOTO · OPPIDO · FLVERET PRAEFECT · AEGYPTI
p. Chr. 10/11 C · IVLIO · AQVILA · ANNO · XXXX · CAESARIS
ΑΥΤΟΚΡΑΤΩΡ ΚΑΙΣΑΡ ΘΕΟΥ ΥΙΟΣ ΣΕΒΑΣΤ ΑΡΧΙΕΡΕΥΣ
ΠΟΤΑΜΟΝ ΣΕΒΑΣΤΟΝ ΑΠΟ ΣΧΕΔΙΑΣ ΗΓΑΓΕΝ
ΔΙ ΟΛΗΣ ΤΗΣ ΠΟΛΕΩΣ ΡΕΟΝΤΑ ΕΠΙ ΕΠΑΡΧΟΥ
ΤΗΣ ΑΙΓΥΠΤΟΥ ΓΑΙΟΥ ΙΟΥΛΙΟΥ ΑΚΥΛΑΙ
ΛΜ ΚΑΙΣΑΡΟΣ

Annus Caesaris XL respondet aerae nostrae anno 10 (Aug. 29) / 11 (Aug. 28). Quod Augusti honores non enuntiantur excepto pontificatu maximo, fortasse referri poterit ad Aegypti separationem ab imperio Romano proprie ita appellato; certe excepto titulo patris patriae, quem nummi quidam Alexandrini Augusto tribuunt, meliore aetate in Aegyptiacis monumentis imperatores solis nominibus nuncupantur.

Praefectum Aegypti hic titulus utpote bilinguis etiam in parte Graeca appellat vocaculo *ἐπάρχου*, cum tituli aequales mere Graeci (C. I. Gr. 4711. 4715) *ἡγεμόνα* praeferant. Ipsius C. Iulii Aquilae,
449 in cuius nomine efferendo vitio hac aetate non raro pro *a* longa

1) ⟨Vergl. oben S. 530.⟩

2) ⟨Jetzt C. I. L. III S. 12046 = Dessau 5797. Später hat sich ein zweites Exemplar der Inschrift gefunden, das nach *induxit* noch die Worte *a milliario XV* und an der entsprechenden Stelle des griechischen Texts (nach *ἤγαγεν*) *ἐπὶ σταδίους διακοσίους* hat: Breccia bull. de la société archéol. d'Alexandrie 7, 1905 p. 61 = Cagnat inscr. Gr. ad res Rom. pert. I n. 1056 = Dessau 9370.⟩

scriptum est *α*[1], mentio antea extabat in edicto ab imperatore Claudio proposito Alexandreae (apud Iosephum ant. 19, 5, 2 (283)) verbis his: *καθ' ὃν καιρὸν* (scilicet tempore Augusti) *Ἀκύλας ἦν ἐν Ἀλεξανδρείᾳ.* Nomen expletur et annus definitur titulo hoc invento. Cognominem virum C. Iulium Aquilam equitem Romanum Tacitus (ann. 12, 15. 21) scribit a. p. Chr. 49 praefuisse cohortibus Romanis in regno Bosporano ad auxilium regi Cotyi praestandum collocatis et propter res bene gestas exornatum esse ornamentis praetoriis, neque mirabimur ab hoc imperatore eiusmodi honorem habitum esse homini adulescenti et in equestri militia constituto; fuit enim Aquila sine dubio tum praefectus cohortis alaeve. Idem deinde procurator fuit Ponti et Bithyniae tam sub eodem Claudio (C. I. L. III S. 6983) quam sub Nerone a. p. Chr. 57/8 (l. c. 346). Eundem esse qui in titulo Neapolitano (Kaibel inscr. Graec. Ital. et Sic. n. 716) nominatur *Γ. Ἰούνιος Ἀκίλας νεώτερος στρατευσάμενος ἐπιτροπεύσας δημαρχήσας λαυκελαρχήσας* non improbabiliter coniecit Cavedonius (C. I. L. vol. 3 p. 976; C. I. Gr. vol. 3 p. 1255); neque enim lectio tituli eius ita explorata est, ut non liceat cogitare de errore in gentilicio commisso. Hunc hominem equestris nobilitatis filium esse praefecti Aegypti verisimile est.

Schediae oppidi ad Nilum siti canalisque inde ducti ad suburbium Alexandreae et lacum Mareotin unus fere Strabo (17, 1, 16 p. 800 seq.; cf. Maccab. III 3 c. 4, 11) meminit: *ἐν δεξιᾷ δὲ τῆς Κανωβικῆς πύλης ἐξιόντι ἡ διῶρυξ ἔστιν ἡ ἐπὶ Κάνωβον συνάπτουσα τῇ λίμνῃ· ταύτῃ δὲ καὶ ἐπὶ Σχεδίαν ὁ πλοῦς ἐπὶ τὸν μέγαν ποταμὸν καὶ ἐπὶ τὸν Κάνωβον, πρῶτον δὲ ἐπὶ τὴν Ἐλευσῖνα· ἔστι δ' αὕτη κατοικία πλησίον τῆς τε Ἀλεξανδρείας καὶ τῆς Νικοπόλεως ἐπ' αὐτῇ τῇ Κανωβικῇ διώρυγι κειμένη .... ἀπὸ δὲ τῆς Ἐλευσῖνος προελθοῦσι μικρὸν ἐν δεξιᾷ ἐστιν ἡ διῶρυξ ἀνάγουσα ἐπὶ τὴν Σχεδίαν· δίεχει δὲ τετράσχοινον* (= XV m. p.) *τῆς Ἀλεξανδρείας ἡ Σχεδία κατοικία πόλεως, ἐν ᾗ τὸ ναύσταθμον τῶν θαλαμηγῶν πλοίων, ἐφ' οἷς οἱ ἡγεμόνες εἰς τὴν ἄνω χώραν ἀναπλέουσιν· ἐνταῦθα δὲ καὶ τὸ τελώνιον τῶν ἄνωθεν καταγομένων καὶ ἀναγομένων, οὗ χάριν καὶ σχεδία ἔζευκται ἐπὶ τῷ ποταμῷ, ἀφ' ἧς καὶ τοὔνομα τῷ τόπῳ.* Canalis igitur Canobicus ad Eleusinem bifurco facto sinistra iuxta litus Canobum ducebat, dextra Schediam et ad hunc titulus noster pertinet, sed ut ex hoc demum intellegatur per eum canalem aquam ductam esse in ipsam urbem adeoque, ut ait titulus, in totum oppidum. Ante Augustum unde Alexandrini aquam duxerint, quaeritur, et sunt quae persuadeant ut antiquissimo tempore (cf. Scylax

1) Ut *Ἀκύλᾳ* pro *Ἀκύλα*, ita alibi reperitur *ὀπίσῳ, γυμνασίᾳς* (Meisterhans *Grammatik der attischen Inschriften* p. 53). Monuit Diels.

c. 107: *ἐν δὲ Φάρῳ λιμένες πολλοί· ὕδωρ δὲ ἐκ τῆς Μαρείας λίμνης ὑδρεύονται· ἔστι γὰρ πότιμος*) ita postea quoque eam eos traxisse potissimum ex lacu Mareotide. Nam auctor belli Alexandrini c. 1 narrat Caesarem ad paludem a meridie interiectam oppido aditum sibi paravisse, *ut aqua pabuloque abundaret, quarum alterius rei copiam exiguam, alterius nullam omnino facultatem habebat, quod utrumque large palus praebere poterat.* Sane quod subiungit c. 5: *Alexandrea*
450 *est fere tota suffossa specusque habet a Nilo pertinentes, quibus aqua in privatas domos inducitur, quae paulatim spatio temporis liquescit ac subsidit: hac uti domini aedificiorum atque eorum familiae consuerunt. nam quae flumine Nilo fertur, adeo est limosa ac turbida, ut multos variosque morbos efficiat. sed ea plebes ac multitudo contenta est necessario, quod fons urbe tota nullus est. hoc tamen flumen in ea parte erat urbis quae ab Alexandrinis tenebatur* eo ducit, ut aquam *quae flumine Nilo fertur* de lacu illo accipiamus, quem implebant aquae Niloticae (Strabo 17, 1, 4 p. 789. c. 1, 17 p. 793) corruptae ibi admixtis palustribus. Augustus autem canalem sive fecit sive purgavit et ampliavit, eo opere effecit, ut oppidani omnes iam aquam Niloticam *per se* potarent, id est opinor non per lacum mixtam palustri. Strabo quoque cum fluminis Sebasti nomen non ponat, fieri potest, ut quae de canali Eleusine Schediam habet non ad Augusti opus pertineant, sed ad statum eum qui obtinuit tum cum ipse Aegyptum adiit praefecto Aelio Gallo (cf. Niese in Hermae vol. 13 p. 43), id est anno ante Chr. 25 vel 24. Augustum fossarum Niliacarum egregiam curam egisse ut tradunt auctores (Suetonius Aug. 18: *Aegyptum . . . ut feraciorem . . . redderet, fossas omnes, in quas Nilus exaestuat, oblimatas longa vetustate militari opere detersit;* Dio 51, 18: *τὰς διώρυχας τὰς μὲν ἐξεκάθηρε, τὰς δὲ ἐκ καινῆς διώρυξε*; cf. C. I. L. III S. 6627 praesertim adn. p. 1211), ita Alexandrini aquaeductus memoria apud eos non reperitur.

Haec interim sufficient, ne insignis titulus sine aliqua adnotatione in lucem prodeat. Recte de eo cum agere nequeat nisi topographiae Alexandrinae probe gnarus, quae in hac mea adnotatione deficiunt, brevi, ut spero, explebit Puchsteinius noster situ suis oculis examinato de aquaeductibus Alexandrinis peculiari commentario acturus.

1) (S. jetzt Puchstein bei Mommsen C. I. L. III suppl. 12046 (p. 2045). Weiteres ist von der Veröffentlichung der Sieglinschen Ausgrabungen in Alexandrien zu erwarten, bei denen man im J. 1900/1 auf den augustischen Aquaedukt gestoßen ist; s. einstweilen Schiff in Festschrift O. Hirschfeld S. 379 A. 4.)

XLVIII. Civium Romanorum libertinorum appellatio Graeca.

Alexandrino titulo bilingui adiunxi bilingues sepulcrales tres nuperrime repertos omnes propterea quod libertinorum nomenclaturam illustrant.

1. in insula Co.

C N PACONIVS
A L DIONYSIVS
ΓΝΑΙΟϹ ΠΑΚΩΝιΟϹ
Αυλ ΟΥ ΔΙΟΝΥϹΙΟϹ

Paton et Hicks *inscriptions of Cos* n. 188 (C. I. L. III S. 12264), ubi traduntur 3 ΠΑΚΩΝΟϹ — 4 ΑΙΛΙΟΥ.

2. tabulae duae Anthedone in Boeotia. 451

a M · ARELLIVS · Q · F · POM
ΜΑΡΚΟϹ ΑΡΕΛΛΙΟϹ ΚΟΙΝΤΟΥ
ΥΙΟϹ ΠΩΜΕΝΤΙΝΑ

b Q · ARELLIVS · M · L · XSENO
ΚΟΙΝΤΟϹ ΑΡΕΛΛΙΟϹ ΜΑΡΚΟΥ
ϹΕΝΩΝ

C. D. Buck *American journal of archeology* 5 (1889) p. 460 (C. I. L. III S. 12291. 12292).

3. Orei in insula Euboea.

C · DVDISTIVS · C · L
ΓΑΙΟϹ ΔΟΥΔΙϹΤΙΟϹ
ΓΑΙΟΥ ΤΙΜΟΘΕΟϹ[1]
ΧΑΙΡΕ

Ectypum misit Wilhelm (C. I. L. III S. 12290).

Addimus ex titulis antea editis hos item bilingues:

4. Deli (C. III S. 7212)

L. Caecilius A. l. = [*Λεύκιο*]*ς Καικίλιος Αὔλου.*

5. Deli (C. III S. 7218)

A. Plotius M. l. = *Αὖλος Πλώτιος Μαάρκου.*
C. Sehius C. l. = *Γάιος Σήιος Γαίου.*
C. Claudius C. l. = *Γάιος Κλαύδ*[*ι*]*ος Γάιου.*

1) Cognomen in solo titulo Graeco admissum inde explicandum est, quod vetustior usus etiam in libertinis id ignorabat (*Staatsrecht* 3 p. 425 not. 1).

Supra recensitorum hominum condicio libertina cum enuntietur in exemplari Latino, eandem qui sequuntur cives Romani significant cognomine Graecanico; id enim quamquam, ubi de civitate publice donata cogitari potest, ingenuus quoque civis Romanus habere potuit, in tenuioribus his ad libertinitatem recte referetur.

6. Deli dedicata anno u. c. 680. Homolle *Bull. de corr. Hell.* 1884 p. 146

Μάαρκος Καλούιος Αὔλου υἱός
Αὖλος Κλαύδιος Βακχίου υἱός
Αὖλος Ῥοτίλιος Λευκίου υἱός.
Λεύκιος Σολπίκιος Λυσιμάχου υἱός
Μάαρκος Πλαιτώριος Μαάρκου Φλάκκος
Αὖλος Καστρίκιος Δέκμου Ἀχαιός
Αὖλος Σολπίκιος Σερουίου Ὀνησᾶς
Δέκμος Κλώδιος Δέκμου Δημήτριος
Διογένης Πρωτογεν||| Ἡράκλειος
Σέξτος Ὄππιος Νεμερίου Ζεῦξις
Πόπλιος Σερουίλιος Αὔλου Ἐπάγαθος
Τίτος Κλώδιος Γαίου Τρύφων.

452 7. Deli (Kumanudes Athen. IV p. 462 n. 17)

Γάιος Σήιος Γναίου Ῥωμαῖος Ἀριστόμαχος.

8. Athenis (C. I. Att. III, 1863)

Λεύκιος Αὐφίδιος Νικίας Λεύκιος Λευκίου Μελιτεύς.

9. Athenis (C. I. Att. III, 2872)

Ἀρτεμίσιος Φλαμίνιος Λευκίου Ῥωμαῖος.

10. Athenis (C. I. Att. III, 3045)

Πόπλιος Κορνήλιος Ποπλίου Βαρναῖος.

11. Athenis (C. I. Att. III, 3354)

Μᾶρκος Πακώνιος Αὔλου Στέφανος.

Haec exempla, quibus non dubium est similia plura addi posse, aliquatenus declarant, quomodo Graeci civium Romanorum libertinorum nomina tractarint.

Gentilicia Romana abhorrent a consuetudine Graeca et offenduntur aliquoties in titulis sexto urbis Romae saeculo Graece conscriptis Romani homines solo praenomine appellati, ut in laterculo anathematum Deliaco (Dittenberger syll. n. 367 (ed. 2 n. 588)) T. Quinctius Flamininus cos. a. 556 et frater eius Lucius et A. Atilius

Serranus, item in decreto Lampsaceno (Dittenberger n. 200 ⟨ed. 2 n. 276⟩) iidem Quinctii. Sed vel hac aetate longe frequentius gentilicia reperiuntur enuntiata, ut gentilicium habent in eodem laterculo Deliaco qui simul nominantur C. Livius et P. Cornelius Scipio et in laterculo proxenorum Delphico eiusdem aetatis (Dittenberger n. 198 ⟨ed. 2 n. 268⟩) quotquot reperiuntur cives Romani unico excepto qui appellatur forma mere Graeca *Νίκανδρος Μενεκράτεος Ῥωμαῖος*, homo opinor Graecus civitate Romana donatus et enuntiatus hybride nomini antiquo addita civitate recens adsumpta. Ipse T. Flamininus gentilicio utitur et in laterculo eo proxenorum (*Τίτος Κοίγκτιος Τίτου υἱὸς Ῥωμαῖος*) et in titulo honorifico Gytheatarum (Dittenberger 199 ⟨ed. 2 n. 275⟩: *Τίτος Τίτου Κοίγκτιος*) et in ipsius decreto Graece scripto (Dittenberger 202 ⟨ed. 2 n. 278⟩: *Τίτος Κοίνκτιος*). Libertini civis Romani, qui Graece scribens gentilicium Romanum omittat, certum exemplum nullum repperi; nam tituli Attici C. I. Att. III, 2876 restitutio admodum dubia est et quem supra octavo loco posui cum nomen bis enuntiet, ut recte vidit Dittenberger, et ad Latinam consuetudinem dictus *Λεύκιος Αὐφίδιος Νικίας* et Graeco more *Λεύκιος Λευκίου*, gentilicium non tam suppressit quam in alteram formam transtulit. Praeterea ne bilingues quidem tituli in Graeca forma gentilicium Romanum omittunt. Effecit id Romanorum apud Graecos praepotentia et quasi dominatio. Quod si haberemus eiusmodi inscriptiones dominatione ea anteriores, sine dubio ostenderent haec quoque nomina ut peregrina reliqua ad Graecam formam redacta. Sed a bello inde Philippico cives Romani non solum nobiles, sed etiam infimi ordinis ipsique libertini hoc obtinuerunt, ut a Graecis distinguerentur retenta nominis forma patria. Pervenit hoc quoque privilegium item ad cives coloniarum Latinarum, ut inter proxenos Delphicos invenitur ita 453
appellatus homo Brundisinus (*Γάιος Στατώριος Γαίου υἱὸς Βρεντεσῖνος*), in titulo Deliaco Fregellanus (*Μάαρκος Σέστιος Μαάρκου Φρεγελλανός*: *Bull. de corr. Hell.* 1884, 89); Apulorum tituli variant, scilicet Arpanus reperitur appellatus Italice (*Σάλσιος Ταγύλλιος Ταγίλου υἱὸς Ἀργυριππιανός* inter proxenos Delphicos), Canusini duo more Graeco (*Βλάττος Ματούρου Καννσῖνος* inter proxenos Delphicos; *Βοῦζος Ὀρτείρα Καννσῖνος* in decreto Deliaco *Bull. de corr. Hell.* 1884, 81).

Quod de gentilicio obtinet, ad filii vocabulum similiter pervenit. Graeca consuetudine cum excludatur, requiratur Romana, in titulis civium Romanorum Graece scriptis ut non ita raro omittitur, ita longe frequentius adest et procedente tempore magis magisque invalescit. Ipsi Tito Graeciae sive liberatori sive dominatori modo vidimus in altero titulo Graeco id negari, in altero dari. Tituli Attici Romanis

viris mulieribusque positi excepto uno omnium antiquissimo, scilicet saec. sexti[1], ubi patrem ponunt, filii filiaeve vocabulum constanter adscribunt; reliqui Graeci ante epocham imperatorum scripti id modo ponunt modo omittunt (Dittenberger syll. n. 236 seq. ⟨ed. 2 n. 310⟩); aetate imperatoria cives Romani Graece scribentes ubi patrem enuntiant, filii vocabulum perraro omittunt[2].

Liberti vocabulum ut nomini inseratur cum item Romanae leges requirant[3], Graeca consuetudo melioris aetatis id ne in civibus quidem Romanis admittit[4], sed solum probat patroni nomen nudo genetivo,
454 adeo ut inter titulos supra recensitos duo secundus et sextus[5] ingenuis Romanis *υἱὸς* vocabulum adscribant, libertinis solum genetivum. Id factum est propterea, quod vocabuli *υἱὸς* adiectio honorem auget, libertinae condicionis enuntiatio hominem ut a servis, ita ab ingenuis quoque secernens, magis eum minuit, cum praesertim apud Graecos ingenui quoque patrem enuntient nudo genetivo. Eapropter in titulis Graece scriptis qui inveniuntur cives Romani adiuncto ad nomen

---

1) C. I. Att. III, 561: *Ἄξιμος Κοσσούτιος Ποπλίου Ῥωμαῖος*. Alter n. 868 dedicatus Calvisiae Flaccillae *Καλουεισίου Σαβείνου* non hoc solo nomine dubitationibus obnoxius est.

2) Bilinguis titulus Romae repertus (inscr. Gr. Ital. et Sicil. n. 1674) Graece ita conceptus: [*Γάιος Ἰού*]*λιος Γαίου Φαβ.* [*Ἀρταβάσδη*]*ς . . . . . υἱὸς, βασιλέως* [*Ἀριοβαρζάν*]*ου υἱωνός* multis nominibus singularis est; singularis item miles praetorianus Graece appellatus *Ἰάμουρ Ἀσάμου Συρός* (l. c. n. 1661). Etiam a titulis Latine scriptis legionariorum aliquoties abest vocabulum *filius* (exempla congesserunt O. Hirschfeld *arch.-epigr. Mitth. aus Oesterreich* 4, 128 et Domaszewski l. c. 5, 203; adde titulos l. c. 10, 236 et 15, 47 ⟨C. I. L. III 10877. 10881, vergl. auch das. p. 2598 (Index) und Dessau zu Inscr. sel. 2246⟩).

3) In titulo Atinae in Lucania reperto (C. I. L. X, 388 = inscr. Gr. Ital. 666) qui nominatur *L. Manneius Q.*, item dictus *φύσει δὲ Μενεκράτης Δημητρίου Τραλλιανός* quem locum tenuerit, quaeritur. Formula *φύσει δὲ* cum adoptioni propria sit, peregrinus autem a cive adoptari non potuerit, fortasse hic accipienda est de ingenuo Graeco redacto in servitutem civis Romani et ab eo manumisso. Quod si per servitutem talem quodammodo fiduciariam et imaginariam civitas Romana a peregrino adquiri potuit, formulae illi *φύσει δὲ* iusta excusatio paratur. Videtur igitur titulus spectare ad gravissimam quaestionem, utrum apud Romanos iure gentium civi Romano licuerit liberum hominem iuris peregrini suum facere, de qua disputavimus ego *Berliner Festgaben für Beseler* p. 256 seq. ⟨Ges. Schr. 3, 2⟩ et nuper egregio acumine Mitteis *Reichsrecht und Volksrecht* p. 358 seq.

4) Exceptionem facit titulus Deliacus (*Bull. de corr. Hell.* 1884 p. 146): *. . . ιος Σερουείλιος Λι . . .* [*ἀπ*]*ελεύθερος καὶ Λύλο*[*ς Σ*]*ερουείλιος Ποπλ*[*ίου ἀπ*]*ελεύθερος* [*σύ*]*νπλοοι*. Eiusdem fere aetatis est titulus urbanus hybridus (C. I. L. VI, 8247 = insc. Gr. Ital. et Sicil. 1781): *Σέξστος Κλώδιος Λεκόμου λιβερτῖνος*.

5) Quamquam qui ibi quinto loco nominatur utrum ingenuus fuerit an libertinus dubium est; nam huic condicioni cognomen Flacci parum convenit.

genetivo solo quamquam possunt esse ex ingenuis, fortasse maiore ex parte libertini fuerunt.

Sed consuetudo haec quamquam testibus titulis Deliacis ad extremum usque urbis saeculum septimum obtinuit, ad imperatoria tempora non pervenit. Caesarum liberti Graece non aliter appellari potuerunt atque appellantur Latine[1], et etiam in privatorum libertis qui Romanas res tum moderabantur curam egisse videntur, ne libertini laterent sub nominis forma apud Graecos ingenuos usurpata. Certe in titulis eius aetatis Graece scriptis quamquam libertini more plane Romano nuncupati non admodum frequenter reperiuntur[2], et molestum additamentum in Graecis titulis plerumque omittitur, nihilominus patroni civis Romani per genetivum solum expressi certum, quod ad hanc aetatem pertineat, exemplum nullum repperi. Nam *Ἰούλιος Διαδουμενὸς Ἰουλίου Κουαδράτου ἀπελεύθερος* tituli Messanensis (inscr. Graec. Ital. et Sic. 408) quamquam sine dubio idem est atque *Διαδουμενὸς Αὔλου Ἰουλίου Κουαδράτου* tituli Pergameni nondum editi mecum a Fraenkelio communicati[3], nihil obstat quominus hunc statuerit etiamtum servus.

Egimus de civium Romanorum apud Graecos appellatione; Graeci ipsi quomodo nomina forment, explicabunt aliquando ad quos ea res pertinet, nam quod sciam adhuc non satis explicuerunt. Hoc apparet diversam admodum rationem Graecos Latinosque in nominibus formandis secutos esse, scilicet ut uno verbo dicam, Romanos curam egisse, ut hominum condicio civilis intellegeretur ex ipso nomine plene enuntiato, apud Graecos e contrario eam inde agnosci non potuisse, fortasse adeo id eos egisse, ne inde pateret. Servorum vocabula utraque natio differre voluit reditque omnino ad radicem eandem, quod Graeci nomina servilia sumpserunt a vocabulis peregrinis Getae, Manii[4], Midae similibusque[5], Romani autem libertos, scilicet servos et ipsos, Graecanicis solis cognominibus uti voluerunt; spirat ea consuetudo origine sua tempora praedatorum Antiatinorum et sacrificia Argeorum, id est Argivorum. Sed neutra natio ita ad

1) Athenis (C. I. Att. III, 1434): *Ἀρχέβιος Πειραιεὺς Καίσαρος θεοῦ Σεβαστοῦ ἀπελεύθερος.* Romae (inscr. Gr. Ital. et Sic. 1761): *Τι. Κλ. Ὀφίμῳ ἀπελ. Καίσ.* Neapoli (l. c. 721): *Μ. Κοκκήϊος Σε[βαστοῦ] ἀπελεύθερος Καλ . . .* Similia exempla abundant.

2) Athenis (C. I. Att. III, 1437 = C. I. L. III S. 7292): *P. Annius P. l. Satyrus Πόπλιος Ἄννιος Ποπλίου ἀπελεύθερος Σάτυρος.* Puteolis (inscr. Gr. Ital. et Sic. 856): *Ὀκταουία Γαίου ἀπελευθέρα Οἰκουμένη, Πούβλιος Φουλούιος Πουβλίου ἀπελεύθερος Βλάστος.* Plura cumulare nolui.

3) (Inschriften von Pergamon n. 290.)

4) (Manis?)

5) Strabo 7, 3, 12 p. 305.

455 certam legem pervenit propter necessariam nominum varietatem et mutabilitatem. Adsecuti id sunt Romani per genetivum ad nomen adiunctum secundum leges ita certas et fixas, ut rei publicae spiritus in ipsis vocabulis vivat et vigeat. Nudum genetivum admiserunt vel retinuerunt Romani in solo marito, puto ad denotandum non tam matrimonium quam manum, unde cum ea haec quoque genetivi usurpatio mature in desuetudinem cessit. In viris nomine recte et plene prolato distinguuntur servi, libertini, ingenui adiectis notis S[1]—L—F, praeterea spurii adiectis ad tertiam litteris SP, quae nota deinde ex spurio filio per pudorem abiit in Spurii filium. E contrario apud Graecos civilis hominum diversitas cum eadem sit, nominum ratione nequaquam declaratur. Genetivus nude adscriptus ad nomen muliebre num possit de marito accipi, nescio; certe sollemnis usus uxoris vocabulum enuntiat nomine formato ad hoc exemplum (C. I. Att. III. 1474): *Κοιντὼ Ἀρτέμωνος Ἀθηναία, γυνὴ δὲ Ληναίου*. Hoc extra dubium est apud Graecos vel potius apud omnes imperii Romani incolas iuris peregrini in servis dominum, in libertis manumissorem, in ingenuis patrem pariter efferri per nudum genetivum, neque ea consuetudo a lingua pendet; nam etiam in peregrinorum titulis Latine scriptis frequenter invenitur genetivus ita usurpatus et filii vocabulum additum a legitimo sermone etiam Latino in peregrinis abhorret. Errant igitur qui ubicumque Graecum nomen offenditur eo additamento instructum, id de ingenuo accipiunt, nam cum abunde constet etiam apud Graecos manumissionem admodum frequentatam esse[2], nominum Graecorum forma eadem est

1) Intellego nomina servilia, ut scribuntur plene in titulis vetustioribus, quale est *Philodamus Volusi C. s.*, ubi extrema in scripto nomine respondent ei quod in sermone est *Gai por* (*Staatsrecht* 3, 207). Aetate imperatoria ea in desuetudinem abiit et servi plerumque ad nomen suum solum domini nudo genetivo adscribunt. (Vergl. Oxé zur älteren Nomenklatur der römischen Sklaven, Rh. Museum 59, 1904 S. 108 ff.)

2) Libertinorum ordinem distinguunt tituli Graeci complures. Ita exempli causa Pergameni mortuo Attalo tertio libertatem adepti ut *παροίκοις* civitatem tribuunt, ita *τοὺς ἐκ* [*τῶν*] *ἐξελευθέρων* sub certis condicionibus pariter atque servos regios (*βασιλικοὺς*) inter paroecos adscribi iubent (Fränkel *pergam. Inschriften* n. 249 (Dittenberger Orient. inscr. 338)). Illis ipsos libertinos comprehendi dubium non est, cum hi neque omitti potuerint neque servis regiis posthaberi. In hac igitur civitate et libertini et ex libertinis oriundi non solum civitate carebant, sed ne metoecis quidem accensebantur. Paullo diversa ratione Ephesii post bellum Mithridaticum cives esse iusserunt *τοὺς ἰσοτελεῖς καὶ παροίκους καὶ ἱεροὺς καὶ ἐξελευθέρους καὶ ξένους* qui contra regem arma cepissent, omnes (Dittenberger n. 253 (ed. 2 n. 329)). Denique sic est in titulo eruderato Cei vel potius Coressi (Dittenberger n. 348 (ed. 2 n. 522)): *ἐστιᾶν τούς τε πολίτας*

in ingenuis et in libertinis. Quocum recte compones, quod Graeca lingua patroni vocabulum ex Latino sermone adscivit, quamquam aliqua manumissi hominis tuitio etiam Graeco iure sine dubio obtinuit. Etiam condicio servitutis ficticiae ex manumissione sacra derivatae[1] et nothorum nota[2], num apud Graecos aliquatenus determinatae 456
fuerint nomine, quaeri potest, neque opinor operam perdet, qui in eam rem data opera aliquando inquiret.

Denique Latinam et Graecam nominis formam qui comparat, non dubitabit hanc pronuntiare longe vetustiorem neque exolevisse apud Graecos condicionum civilium discrimina externa, sed e contrario Romanorum sive prudentiam sive superbiam abiecta pristina rerum ambiguitate cum civilitatis diluculo arte coniuncta ad denotationem eam pervenisse, cuius partem supra tractavimus; nam indolem eandem spirant in tribubus cognominibusque similia complura alibi explicata. Hic quoque ut in aliis institutis non paucis, exempli causa in exheredatione, Graeci antiquum usum retinuerunt, Romani quae propria habent ipsi invenerunt.

XLIX. Laterculus cohortis I. Lusitanorum a. CLVI.

Inter papyros nuper in museum nostrum ex Aegypto inlatas cum Latinae perpaucae inveniantur, primarium inter eas locum tenet ea quam photolithographice (infeliciter sane) expressam in tabula adiecta proposuimus[3], infra subiecimus redactam ad formam solitam, scripturarum duarum quadratae et usus quotidiani servata diversitate, de qua infra dictum est[4]. In legenda papyro tam Carolus Zangemeister me adiuvit confecto ad ectypum apographo quam Otto Hirschfeld, quocum ipsum archetypum diligenter recognovi. Praeter militum nomina quaedam reliqua quae quidem extant satis videmur nobis expedivisse.

καὶ οὓς ἡ πόλις κέκληκεν καὶ τοὺς μετοίκους καὶ τοὺς ἀπελευθέρους ὅσοι τὰ τέλη φέρουσιν εἰς Κορησίαν. Philippum regem Macedoniae temporibus Hannibalianis notum est inter causas potentiae civitatis Romanae posuisse, quod apud Romanos libertini cives fierent aliter atque apud Graecos (cf. Hermae vol. 17 p. 480 ⟨Ges. Schr. 4 S. 52⟩).

1) Hi sunt *ἱεροί* in decreto Ephesino modo citato ante libertinos nominati. A. Castricius tituli Deliaci *ἱερόδουλος* (C. I. Gr. 2327) rectius componetur cum iis de quibus Franzius egit C. I. Gr. III p. 306.

2) *Ἀπάτωρ* ad nomen adscriptum proprium est Aegyptiorum.

3) ⟨Die Tafel ist hier weggelassen. S. jetzt Wessely Schrifttafeln zur älteren lat. Paläographie (1898) n. 6 Taf. III.⟩

4) ⟨Text jetzt auch Ägypt. Urk. aus den K. Museen zu Berlin II n. 696.⟩

458 I, 1 PRIDIANVM COH. I AVG. PR. LVS. EQ.
2 MENSIS AVGVS^TI SILVANO ET AVGVRINO COS. a. 156
3 QVAE HIBERNATVR CONTRAPOLLO-
4 NOSPOLI MAIORE THEBAIDIS EX VIII
5 IDVS IVLIAS PONTIANO ET RVFI[NO] COS. 131
6 PRAEFECTVS M. IVLIVS M. F. TRIBV
7 QVIR. SILVANVS DOMO THVBVRSI-
8 CA MILITARE COEPIT EX IX KAL. MA-
9 IAS COMMODO ET LATERANO COS. 154
10 LOCO AELI PVDENTILLI
11
12
13 PRIDIE KAL. SEPTEMBRES
14 SVMMA AD [PR] x KAL. ⊖V
15 IANVARIA[S I]N IS ϟ VI DEC. III
16 EQ. CXIV DROM. XVIIII
17 PEDITES CCCLXIII
18
19 ET POST KAL. IANVARIAS ACCESSER.
20 FACTVS EX P[A]GANO A SEMPRO-|I
21 NIO LIBERALE PRAEF. AEGVPT.
22 Silvano et Augurino cos. 156
23 Sextus Sempronius Candid[us] ex V kal.
24 Maias
25 REIECTVS AB ALA $\overline{\text{EI}}$ THRAC. DEC. I
26 MAVRETANIAE AD VIRCAM CHOR-
27 TIS
28 Vibio Varo cos. 134
29 A. Flavius Vespasianus ex VI nonas
30 [M]artias
31 TIRONES PROBATI V[O]LVN- VIIII
32 TARI A SEMPRONIO LIBERALAE
33 PRAEF. AEG. IN IS EQ. I DROM. I
34 in ϟ Herculani Silvano et Augurino cos. 156
35 [Ap]olloni[u]s //is ex // nonas Maias
36 A[po]llo//// min////idibus ////
37 in ϟ Marci[1] eodem cos
38 Anubas[2] Am ————————//I nonas
39
40 in ϟ Gaiani [eodem] cos.
41 C. Sigillius Val[e]ns [
42 in ϟ Semproniani eodem [cos.
43 Ammonius [
44

vacat pagina ima capax vv. 4.

1) (So, nicht *Marsici*, hat der Papyrus.) 2) (So, nicht *Anubis*.)

II, 1 in ϟ Gai[ani 459
2 C. Iulius [
3 Ian[uarias
4 Silvano et A[ugurino cos. 156
5 Heraclammon Us[
6 nonas M[
7 in turma Artemid[ori
8 // i Hermacisapyni[
9 Apriles [
10 in turma Salviani eode[m cos.
11 //ccinius Barbaiatis ex XV[
12 kal. Maias
13 ACCEPTI EX LEG. II TR. FORT.
14 DATI AB EODEM PRAEFECTO
15 AEGVPTI
16 in ϟ Lappi Condiano et Maximo cos. 151
17 Valerius Tertius ex VIIII [k]a[l.]
18 Apriles
19 in ϟ Candidi Torquato et Iuliano cos. 148
20 Horatius Herennianus ex IV idus
21 Novembres
22 TRANSLATVS EX COH. I. FL. CIL.
23 in ϟ Candidi Comm[odo] et Pompeiano co[s.] 136
24 Maevius Marcellus [
25 ITEM TRANSLAT[
26 in ϟ Lappi Severo [et Stloga cos. 141
27 C. Longinus Apoll[o
28 idus Feb[
29 in ϟ Sempronі[ani
30 Commodo et [Laterano? cos. 154?
31 Eros E[
32 ITEM FACTI [
33 in turma Arte[midori
34 Severo e[t Stloga cos. 141
35 /spon Petsireo[
36 ———
37 in turma S[alviani
38 Glabr[ione et Homullo cos. 152

deficiunt versus c. 3.

456 Litterarum deficientium ubi numerus determinari potuit, virgulis // repraesentantur; praeterea ubi litterae videntur evanuisse, spatia explevimus lineis curvatis ——————. — I, 6 litterarum PRAE et LI (in IVLIVS) exigua vestigia supersunt. — 8 EX[X papyrus; littera I maior postea videtur inserta esse. — 14 inter AD et X formae minoris (quod videtur pro interpunctione usurpari) intercidisse videntur litterae duae, quae possunt fuisse PR. — fin. post Θ vestigium videtur adesse litterae V — 15 de litteris ϟ VI licet evanidis factis tamen nobis satis constabat. — 20 SEMPRO et numerus I separantur signo tali ⸮. — 29 litterae VE parum certae. — 25 $\overline{\text{EI}}$ papyrus: corrigendum esse $\overline{\text{II}}$ et linea supra notas ducta ostendit et res. — 26 VIRCAM papyrus. — 29 litterae VE parum certae. — 36 versus postea adiectus. — II, 8
457 primae duae notae quid significent, parum apparet; speciem prae se ferunt I (vel T) et fortasse VS contignatarum. Quod sequitur HERMACISAPYNI non est dubium.

Cohortis I Augustae praetoriae Lusitanorum equitatae, cuius laterculum papyrus haec exhibet, praeterea habemus titulos duos, alterum Britannicum (C. I. L. VII, 1054 ⟨Dessau 1425⟩) praefecti eius cuiusdam, cuius nomen periit, castrorum collocationis nullum indicium suppeditantem, alterum (C. I. L. III, 12 cum add. 6626 ⟨Dessau 617⟩) ipsorum castrorum cohortis eius extructorum ad Hieraconpolin Thebaidos a. p. Chr. 288 imperante Diocletiano. Ibidem (nam in *theracon* quod traditur nomen oppidi illius latere dudum intellectum est) eandem constitisse sub duce Thebaidos imperante Arcadio ostendit Notitia dignitatum (Or. 31, 58). Iam edocemur papyro hac cohortem eam inde ab a. 131 Iul. 8 castra habuisse item in Thebaide, sed loco longe ab illo remoto inter Thebas et Syenen *Contrapollonospoli maiore*, ut hic legitur, rectius contra Apollonospolin maiorem, ubi secundum eandem Notitiam quarto p. Chr. saeculo exeunte castra habuit ala prima Francorum *(contra Apollonos* 31, 51*)*, cum in ipso oppido *(Apollonos superioris)* tenderet legio secunda Traiana. Anno p. Chr. 130 cum Hadrianus Thebaidem peragrarit[1], castra illa tum fieri iusserit necesse est. Mansisse cohortem in iisdem ad a. certe 156 item papyrus declarat, neque inde translata videtur esse ante Diocletianum. Papyrus utrum ex his partibus prodierit an casu aliquo delata sit Arsinoen, unde veniunt nostrorum museorum papyri pleraeque, ignoratur.

1) Memnonem audivit imperator cum comitibus suis a. 130 mense Novembri. Dürr *Hadrians Reisen* p. 63. ⟨Wilh. Weber Untersuchungen zur Geschichte Hadrians p. 256.⟩

Cohortem I Flaviam Cilicum equitatam, quam item tum in Aegypto castra habuisse papyrus (II, 22) ostendit, novimus ex titulo C. I. L. III, 6025 (Dessau 2615) circa annum 140 stetisse ad Syenen, non longe igitur ab Apollonospoli maiore. Cohortis eiusdem tribunus[1] a. 118 institit metallis montis Claudiani (C. I. Gr. 4713*f*) eiusdemque praefectus secundum papyrum Arsinoiticam ineditam, cuius copiam mihi fecit Wessely, a. p. Chr. 123 de hereditate quadam a praefecto Aegypti iudex datus sententiam tulit[2]. Cohors I Cilicum quae anno 134 pars fuit exercitus Moesiaci (C. I. L. III p. 877 D. XXXIV; cf. C. I. Gr. 3497 (Dessau 8853)) diversa fuerit necesse est.

Tertiae cohortis item Aegyptiacae nomen periit II, 25.

Legionem II Traianam fortem, cuius papyrus II, 13 meminit, secundo saeculo solam praesedisse Aegypto notum est.

Extra Aegyptum quae consisteret papyrus nominat alam II Thracum Mauretaniae; haec enim sine dubio significatur I, 25. 26, quamquam librarius pro numero II errore posuit EI. Eius alae et tituli potissimum reperti in Mauretania non pauci meminerunt[3] et quae prodiit ibidem in urbe Caesarea nuperrime lex de veteranis data a Traiano a p. Chr. 107 inter alas in ea provincia consistentes recenset 460
II Thracum Augustam p(iam) f(idelem)[4]. Augustae vocabulo ante numerum collocato utitur etiam in titulis C. I. L. VI, 1625*a*. VIII, 9358 (Dessau 2738).

Militum nomina perscripta haberi apud duces *brevibus* vel *breviculis* qui dicuntur testantur biographus Alexandri c. 21: *milites suos sic ubique scivit, ut in cubiculo haberet breves et numerum et tempora militantum* [*continentes?*] et Rufinus adv. Hieron. 2, 36: *si quis accepto breviculo, in quo militum nomina continentur, nitatur inspicere, quanti ex militibus supersint, quanti in bello ceciderint et requirens qui inspicere missus est propriam notam . . . Θ ad uniuscuiusque defuncti nomen adscribat et propria rursus nota superstitem signet.* Vegetius cum idem vocabulum latiore significatione usurpet (2, 19: *cotidianas . . . vigilias . . . vicissim milites faciunt . . . nomina eorum qui vices suas fecerunt brevibus inseruntur; quandò qui commeatum acceperit*

1) (Centurio, s. Dittenberger Orient. inscr. 678.)

2) (S. jetzt Ges. Schr. 1 S. 446 ff.)

3) Cf. huius Eph. vol. 5 p. 187. Ex titulis in Mauretania repertis numerum habent C. VIII, 9358. 9390, *Bull. de la Gaule* 3 p. 91 et 4 p. 63 (C. I. L. VIII S. 21024. 21030); multi alii eum omittunt. Flavia cum in nullo reperiatur, non ita litterae papyri EI corrigendae sunt.

4) Legem eam nondum factam iuris publici missam sibi a professore Algeriensi Waille et ab eo mox edendam mecum communicavit socius noster Renatus Cagnat. (S. jetzt C. I. L. III S. p. 1973 (dipl. n. XXXVI) = Dessau 2003.)

vel quot dierum, adnotatur in brevibus), indicem militum sic ut ad numerum accesserunt institutum matriculam appellat (1, 26: *producendi .. tirones sunt semper ad campum et secundum matriculae ordinem in aciem dirigendi.* 2, 5: *victuris in cute punctis milites scripti cum matriculis inseruntur iurare solent.* 2, 7: *principalium militum .... nomina ac dignitates secundum praesentes matriculas indicabo*) memineruntque *matricularum militarium* etiam constitutiones (C. Iust. 6, 21, 16). Eius matriculae tamquam supplementum est index is quem tenemus, scilicet proficiscens a statu cohortis qui fuit k. Ian. a. 156, sed respiciens item ad eum qui fuit k. Sept. anni praecedentis, recenset milites qui accesserunt ad mensem Maium usque anni illius; dies enim postremus qui nominatur est I, 35 .. *nonas Maias.* Quadrimenstre tempus, quod ita significatur, pendet omnino a stipendio militari a Caesaris inde tempore ter in anno numerato (Marquardt *Staatsverw.* ², 96), scilicet k. Ian. et k. Mai. et k. Sept. A stipendii quadrimenstri solutione pendent rursus tributorum illationes per menses quaternos (C. Th. 11, 1, 15 ibique Gothofredus) et *quadrimenstrui breves* (C. Th. 11, 25) cum erogatione militari coniuncti etiam ea aetate, qua in re militari annona pecuniae substituta tres numerationes illae stipendiariae fieri desierant.

De universa ordinatione cum liqueat, in singulis ad coniecturas redigimur. Indicem militum in cohortem adsumptorum incipere a k. Ian. consulibus Silvano et Augurino ostendit I, 19, itaque iidem consules I, 2 non sunt iungendi cum eo quod praecedit *pridianum cohortis mensis Augusti*, sed pertinent haec ad exordium statum cohortis definiens. Vocabulum illud sic usurpatum novum est; significat opinor matriculam cohortis stipendii solvendi causa quinto quoque mense ita perscriptam, ut demerentur dimissi mortuive, adderentur adlecti. Ita singulis annis matriculae ternae fiebant appellatae ut videtur *pridianum mensis Aprilis, pridianum mensis Augusti, pridianum mensis Decembris;* habemus auctarium ad pridianum mensis Decembris adscriptum. Status cohortis quod non repetitur, ut ex-
461 pectamus, ex pridiano proxime praecedenti, sed ex pridiano mensis Augusti anni non enuntiati, eo opinor explicatur vel certe excusatur, quod locus et praefectus iidem fuerunt inde a *pridiano mensis Augusti* facto anno 154, scilicet mutato tum praefecto. Nam index factus a. 154 Apr. 30 aliter concipiendus fuit, at inde ab a. 154 Aug. 31 idem mansit, itaque librarius hanc exordii partem ex eo libello in posteriores totidem verbis transtulit ipsa inscriptione retenta. Indicem scriptum esse non secundum temporis ordinem, sic ut milites singuli in numerum referebantur, sed uno tenore mense Maio anni 156 vel

paullo post inde efficitur, quod primo loco positus miles tempore fere extremus est receptus V k. Mai. (I, 23) et confirmat universus libelli habitus et duarum quoque manuum diversitas, scilicet alterius rubricas scribentis maiusculis, alterius in spatiis vacuis relictis scribentis singulorum hominum nomina diesque militiae coeptae. Tenemus igitur indicem tironum aliove modo in cohortem receptorum paratum ad recensum eorum faciendum praefecto mox fortasse adventuro et sic expletum tum opinor, cum cohortales novos inspiciebat tironesque ad sacramentum adigebat.

Praefectum Aegypti Sempronium Liberalem praeterea quod sciam ignotum papyrus passim nominat (I, 20, 32. II, 14[1]). Milites omnes tam lecti quam voluntarii probantur non a cohortis praefecto, sed ab ipso, et ipse quoque ex alio numero in alium milites transfert.

Praefecti cohortis duo nominantur et ipsi pariter praeterea ignoti, Aelius Pudentillus et qui die Apr. 22 a. 154 ei successit et ad Maium certe a. 156 in officio mansit *M. Iulius M. f. tribu Quir. Silvanus domo Thubursica*[2]. Tam tribus vocabulum adiectum quam domus enuntiata scriptorem produnt Latini sermonis non satis gnarum. Nam tribus ita expressae unicum praeterea exemplum reperitur inter ea quae solita diligentia composuit Kubitschek (de Rom. tribuum origine p. 30), scilicet tituli Africani C. I. L. VIII, 1224; reliqua enim eo excusantur, quod in iis tribu collocata loco insolito ellipsis legitima excluditur. Domus autem ut saepissime ponitur in titulis militum centurionumque, equester ordo senatorium utpote municipiis exemptum in nomine formando domum tacentem *(Staatsrecht* 3 p. 887*)* in ea re plerumque imitatur[3]. Potest quidem opponi causa

1) (Jetzt auch aus mehreren anderen Papyri (vergl. Prosopogr. imp. Rom. III p. 196 n. 269; Cantarelli serie dei prefetti d'Egitto p. 53) und einer Inschrift (Lefebvre bull. de la soc. archéologique d'Alexandrie II n. 11, 1909 p. 296) bekannt.)

2) *Iulius Silvanus Melanio proc. Aug.* nominatus in titulo Lugdunensi (Boissieu *inscr. de Lyon* p. 17 (C. I. L. XIII 1729)) sine dubio diversus est.

3) Leges de praemiis veteranorum ut in gregalibus domum constanter enuntiant, ita tribunis praefectisque rarissime eam adscribunt. Inter titulos urbanos ordinis equestris in sexto corporis volumine compositos unicus qui domum adscriptam habeat est n. 1622 eques Romanus annorum XX domo Iulia Concordia. In titulis provincialibus equites Romani plures reperiuntur domum enuntiantes, ut sunt in Britannicis *Q. Petronius Q. f. Fab. Urbicus ex Italia domo Brixia* (C. I. L. VII, 704) et *Aemilius Crispinus natus in prov. Africa de Tusdro* (ib. n. 344) et duo quos mihi suppeditavit Hirschfeldius, *L. Cominius Vipsanius Salutaris domo Roma* Ilipae (C. I. L. II, 1085) et *Tib. Antistius Fausti fil. Quirina Marcianus domo Circina* Lugduni (Boissieu p. 269 (C. I. L. XIII 1680)); sunt tamen rari et ipsi.

legitima deficiente equiti Romano domum recte adscribi et eam
462 omissionem in abusu potissimum versari; sed tamen huiusmodi librarium magis crediderim contra consuetudinem receptam peccavisse quam legitima severitate nomen praefecti enuntiavisse. — Thubursicum quoque indigenis oppidum potius dicitur quam Thubursica. Eius nominis oppida duo fuerunt; sed Thubursicum Bure provinciae proconsularis cum in tribu Arnensi censeatur (Kubitschek imp. Rom. trib. discr. p. 148) neque rem publicam habuisse videatur ante Severum (C. I. L. VIII p. 173), praefectus is de quo agitur ortus sit necesse est ex Thubursico Numidarum, quod utrum Papiriae an Quirinae adscriptum fuerit cum ambigatur (Kubitschek l. c. p. 158), iam papyrus litem decidit.

Cohors de qua agimus quingenaria fuit et equitata; homines quot in ea fuerint k. Ian. a. 156 et quomodo distributi, explicatur ita I, 13—17:

centuriones	VI
dec(uriones)	III
eq(uites)	CXIV
drom(edarii)	XVIIII
pedites	CCCLXIII
summa	DV[1]

Centuriones sex in cohorte fuisse inde confirmatur, quod tot deinceps nominantur, scilicet *Candidus* II, 19. 23 — *Gaianus* I, 40. II, 1 — *Herculanus* I, 34 — *Lappius* II, 16, 23 — *Marcus* I, 37 — *Sempronianus* I, 42. II, 29. Decuriones praeter eum qui est inter adlectos I, 25 nominantur duo *Artemid*[*orus*] II, 7. 33 et *Salvianus* II, 10, 37.

In titulis cum eiusmodi enumerationem nullam habeamus, auctor de munitionibus castrorum c. 27 de eadem ita exponit: *habet cohors equitata miliaria centurias X peditum, equites CCXL* (traditur ϟϟ *X aequites ped. ccxl.*), *turmas decuriones* . . . . et post alia: *cohors equitata quingenaria habet centurias VI, reliqua pro parte dimidia.* Numerum qui excidit turmarum sive decurionum conieci esse VIII (in hac ephemeride ⟨epigraphica⟩ vol. 5 p. 31 sive C. I. L. III S, 6760) propter titulum Ancyranum, in quo post verba [*e*]*t decuriones* leguntur nomina quattuor, sequitur deinde *coh. II Hispanor.*; nam cum copula ostendat praecessisse centuriones, necesse est ibi intellegatur cohors equitata eaque propter numerum decurionum non miliaria.

1) Elementi V post Ð vestigium adest evanidum; reliqui numeri omnes satis certi sunt.

Itaque quingenariae cohorti hic tribuuntur decuriones IIII isque numerus recte convenit equitum numero CXX; nam turma equitum tam in legione quam in ala quingenaria hominum est XXX[1] neque quod sciam usquam minor eius numerus reperitur. Oblocutus his Domaszewskius in editione libelli pseudohyginiani p. 50 numerum supplevit X[2], propterea quod papilionum numerus CXXXVI cohorti 463
miliariae adscriptus ita conveniat cum numero peditum DCCLX tendentium per denos homines papilionibus LX et equitum CCXL tendentium per homines senos et centurionum decurionumque habentium papiliones singulos (76 + 40 + 10 + 10); sed papilionum distributio tota in coniectura posita est (cf. c. 28). Iam papyrus haec meam ordinationem confirmat; nam tres decuriones cum scribat fuisse k. Ian., quartum locum vacantem explet adlectus ex ala II Thracum (I, 25).

Numeri tam equitum, si dromedarios comprehendimus, quam peditum legitimos non multum, sed tamen excedunt; cohors quingenaria cum habeat pedites CCCLX, equites CXX non computatis centurionibus sex et decurionibus quattuor, veri numeri cohortis huius k. Ian. a. 156 fuerunt peditum CCCLXIII, equitum et dromedariorum CXXXIII. Aucti numeri ad adcrescentes in castris natos etsi possunt referri, magis crediderim hac aetate eos nondum matriculis insertos fuisse et cogitandum esse de supernumerariis, quales per omnia corpora passim offenduntur.

Dromedarios paucos in cohorte Aegyptiaca equitata turmis equitum insertos esse (dromedarius is cuius mentio fit I, 33 in turma fuit aut Artemidori II, 7 aut Salviani II, 10) non mirabimur et facile id conciliabitur cum improbatione usus bellici camelorum apud Vegetium 3, 23. Alas dromedariorum tres, quas in Thebaide Notitia recenset (Or. 31, 48–54. 57), cognomina ostendunt constituta esse aetate Diocletiana.

Leges exercitus supplendi, quales obtinuerunt apud Romanos medio saeculo p. Chr. secundo, hoc indice vivida luce illustrantur.

Qui adleguntur cum originem adscriptam non habeant, ad Aegyptum ducunt et nomina quorundam, ut *Anubis* (I, 38), *Ammonius* (I, 43), *Petsireo* . . (II, 35) coniunctum sine dubio cum noto vocabulo Aegyptiaco *Πετσίρις*, et ipsum de origine silentium; deni-

1) Marquardt *Staatsverw.* 2[2], 348. 471. Accedit turma equitum singularium (C. I. L. VI, 225). Turma alae miliariae maior fuit hominibus mille (quem numerum diserte auctor enuntiat) distributis in turmas quattuor et viginti.

2) (In der Schrift 'die Anlage der Limeskastelle' (Heidelberg 1908) S. 6 hat Domaszewski seinen Widerspruch aufgegeben.)

que cum milites imperante Marco receptos in legionem Alexandreae castra habentem ad unum omnes origine Aegyptios fuisse ostenderit titulus C. I. L. III S, 6580, multo magis cohortes in Aegypto consistentes supplementis indigenarum solis usae sint necesse est. Milites auxiliarii cum solum ethnicum adsumant itaque ad omnes hoc laterculo comprehensos eadem origo *natione Aegyptius* perveniat[1], peraeque omissa est.

Ad militum condicionem civilem quod attinet, quatenus nominum forma de ea edocemur, ne tirones quidem omnes peregrini iuris fuerunt, exempli causa qui primo loco nominatur (I, 29) miles factus ex pagano, tribus nominibus civilibus appellatur A. Flavius Vespasianus; accedunt translati in cohortem ex legione II, 13—21. Itaque vetusta ordinatio, secundum quam civis Romanus non merebat inter
464 auxilia[2], medio saeculo secundo certe aliquatenus infracta fuit. Respondet id omnino mutationi formulae in missionibus usurpatae ei, quae coepit inter a. 138 et 145, id est a primis annis imperatoris Pii, redit autem, ut recte monuit Hirschfeldius, ad instituta Hadriani; nam post quinque et viginti stipendia emerita demum mutatio illa in missionibus effectum habere potuit. Scilicet cum auxiliariis ad illum usque annum omnibus civitas Romana tribueretur, inde ab anno certe 145 clausula inseritur *qui eorum non haberent*, et erravi ego, cum dixi licet dubitans posse id fortasse restringi ad solos auxiliarios post probationem ante missionem civitate Romana donatos. Immo iam videmus Hadrianum constituisse, ut cives Romanos non solum qui sponte se offerrent, in auxilia recipere liceret, sed etiam legere; is enim quem supra attulimus ad hoc genus militum pertinet[3].

Milites qui accesserunt per quinque menses primos a. 156, alii tirones sunt lectus unus (I, 20—24), voluntarii novem (I, 31—II, 12), alii translati ex corporibus militaribus aliis, scilicet militia mutata poenae causa unus (I, 25—30), translati ex legione duo (II, 13—21), ex cohorte alia unus (II, 22—24), ex numero qui excidit duo

1) Militem alarium vel cohortalem Aegyptium quamquam adhuc nullum habeamus originem enuntiantem, classiariorum tituli (Eph. V p. 196) id ethnicum solum fere agnoscunt. Auxiliarii si qui fuerunt ex Alexandria Paraetonio Ptolemaide oriundi, ne his quidem civitatis vocabulum adscribi debuit, cum in auxiliis ethnicum requiratur (Hermes 19, 25 (Ges. Schr. 6, 43) seq.).

2) Exposui de ea in Hermae vol. 16 p. 461 seq. (cf. vol. 19 p. 40) (Ges. Schr. 5, 404. 6, 57).

3) (So auch C. I. L. III S. p. 2014[b]. Aber der später gefundene Papyrus Oxyrhynchus VII n. 1022 bezeugt die Einstellung von Rekruten, die römische Bürger waren, in eine Auxiliarkohorte schon für das J. 103; vergl. Wilcken Chrestomathie S. 536.)

(II, 25—31): extremum genus *item facti* . . . (II, 32—38) quo pertineat, nescio. Militibus ex ipsis castris oriundis, quorum ea aetate numerum non exiguum fuisse constat[1], formula parum convenire videtur, potueruntque ii aut inter voluntarios recenseri aut inter lectos. — Ad singulos milites adscriptus est annus et dies, quibus factus sit, quos dies in tironibus supra dixi comprehendi anni 156 mensibus quinque primis; translatis adscribitur dies anni cuiusdam praecedentis. Ceterum in hisce diebus cum propter litteras hic illic evanescentes tum propter neglegentiam scribentis (ut II, 4 repetuntur consules praeter consuetudinem) minora quaedam dubia remanserunt.

Inter tirones unum reperiri lectum, voluntarios novem confirmat quod ait qui de re militari scripsit imperante Severo Arrius Menander (Dig. 49, 16, 4, 10): *plerumque voluntario milite numeri supplentur*, ubivis in commentariis eis distinguens inter lectos et voluntarios[2]. *Pagani* vocabulum opponitur militi in papyro ita ut apud Tacitum[3] et Plinium[4] aliosque auctores passim.

Militiae mutatio inter poenas militum et alibi memoratur (Marquardt *Staatsverw.* 2[2], 572) et ponitur ab Arrio Menandro[5]. Reiectus 465
quod item fit decurio quamquam mirum est, recte sumi poterit eum etiam in ala illa eodem loco fuisse et poenam ei inflictam eo se continuisse, ut decurionatum retineret, sed ex ala transferretur in cohortem. Alarii equites quantopere eminuerint super cohortales, ostendit quod ait Hadrianus in oratione Lambaesitana (C. VIII, 2532) adloquens equites cohortis VI Commagenorum: *difficile est cohortales equites etiam per se placere, difficilius post alarem exercitationem non displicere: alia spatia campi, alius iaculantium numerus, frequens dextrator, cantabricus densus, equorum forma, armorum cultus pro stipendi modo.* Potuit addi alia disciplina. Scilicet quod iam in papyro legimus alarium reici ex ala *ad virgam cohortis* explicant Livius ep. 57: (Scipio Africanus minor) *quem militem extra ordinem*

1) Hermes 19 p. 10 ⟨Ges. Schr. 6, 29⟩.

2) Dig. 49, 16, 4, 1: *ad bestias datus si profugit et militiae se dedit, . . . capite puniendus est, idemque observandum est in eo qui legi se passus est.* 2: *In insulam deportatus si effugiens militiae se dedit lectusve dissimulavit, capite puniendus est.* 3: *temporarium exilium voluntario militi insulae relegationem adsignat dissimulatum, lecto* (sic videtur scribendum pro *dissimulatio*) *perpetuum exilium.* 9: *qui post desertionem in aliam militiam nomen dederunt legive* [*se*] *passi sunt . . . militariter puniendos.* Similiter Traianus apud Plin. ep. 30: *refert voluntarii se obtulerint an lecti sint vel etiam vicarii dati.*

3) hist. 1, 53: *inter paganos corruptior miles* cet.

4) ad Trai. 86*b*: *et milites et pagani.*

5) Dig. 49, 16, 3, 1. 16 ⟨Modestinus, nicht Menander⟩.

deprehendit, si Romanus esset, vitibus, si extraneus, virgis cecidit et qui vitam scripsit Alexandri c. 51: *si quis* (militum) *de via in alicuius possessionem deflexisset, pro qualitate loci aut fustibus subiciebatur in conspectu eius aut virgis*; ubi *qualitas loci* ipsum est opinor discrimen inter militem legionarium vel alarium vite fusteve castigandum et cohortalem virgis subiectum. Mansit igitur quae observabatur libera etiamtum re publica militis civis militisque peregrini in castigatione diversitas, sed ita, ut alarius legionario aequiperaretur et solus cohortalis servili flagellationi[1] subiaceret. Idem discrimen obtinuit Alexandreae inter Graecos et Aegyptios[2]. Traxerunt igitur Romani consuetudinem eam a disciplina Macedonica; scilicet imperatores Romani postquam auxiliaribus talibus uti coeperunt, quales secundum instituta Alexandri servilibus verberibus afficiebantur, in iis castigationem eam retinuerunt, a civibus procul habuerunt.

Translatio denique, qualis in papyro hac reperitur, plane nova procedit. Translationem ex numero altero in alterum saepissime memorant lapides in centurionibus, quippe qui in processu plerumque cum loco numerum mutent. Gregales e contrario quamdiu merent caligati, in eodem numero permanere non solum ostendunt silentio suo tituli permulti, sed ubi mutant, id extra ordinem fieri indicat fere formula in sollemni centurionum mutatione non usitata[3] *translatus ex numero illo in illum.* Exempla numeri mutati ante acceptam vitem quae mihi praesto sunt (neque enim data opera conquisivi) subieci.

1. Legionarios translatos in praetorium composuit Bohnius
466 (*Heimath der Prätorianer* p. 11 seq.). Eiusmodi processus cum post Severum legitimus factus sit, translatus vocabulum in titulis iis raro usurpatur.

2. Alarios relatos inter equites singulares composui ego in Hermae vol. 16 p. 462 ⟨Ges. Schr. 5, 406⟩.

3. Legionariorum translatorum in legionem aliam exempla aliquot reperiuntur exauctorata imperante ut videtur Elagabalo legione

1) Macer Dig. 48, 19, 10 pr.: *ex quibus causis liber fustibus caeditur, ex his servus flagellis caedi . . . iubetur.* Callistratus Dig. 49, 14, 12: *verberibus servilibus.* Constantinus C. Th. 9, 12, 1: *si virgis aut loris servum dominus adfixerit* cum adnotatione Gothofredi.

2) Philo in Flaccum 10: *τῶν μαστίγων εἰσὶ διαφοραὶ διακεκριμέναι κατὰ τὴν πόλιν πρὸς τὰ τῶν τύπτεσθαι μελλόντων ἀξιώματα· τοὺς μὲν γὰρ Αἰγυπτίους ἑτέραις μαστίζεσθαι συμβέβηκε καὶ πρὸς ἑτέρων, τοὺς δὲ Ἀλεξανδρέας σπάθαις καὶ ὑπὸ σπαθηφόρων Ἀλεξανδρέων.*

3) Exceptionem facit fortasse titulus C. I. L. VI, 2899, nisi praeferimus centurionis notam superscriptam esse ad emendandum vocabulum *tralati.*

III Gallica militibusque eius receptis in III Augustam (C. I. L. VIII p. 1074, cf. III n. 208 et Henzen *bull. dell' Inst.* 1865 p. 52). Accedit titulus Alexandreae in Aegypto repertus (*Revue arch.* ser. 3 vol. 18 a. 1891 p. 339[1]) militis *legionis II Traianae Germanicae fortis Antoninianae tralati ex legione III Augusta pia vindice* et alter Tarraconensis (C. I. L. II, 4154) militis *probati in leg. VI ferrata, translati frum(entari) in leg. VII g. p. f.*

4. Cohortalem auxiliarium translatum in legionem non inveni nisi unum C. V, 898 *ex (cohorte) Claudia miliarense translatum in l(egionem) Au(gustam?).*

5. Cohortales urbanicianos translatos in praetorium composuit Bohnius l. c. p. 12 not., adnotans militum eorum numero quattuor duos (C. IX, 5839. 5840. X, 3733) promotos esse imperante Hadriano eundemque secundum sententiam servatam a Dositheo c. 2 similem promotionem tironem sperare iussisse, tertium quartumque (C. IX, 5650. XI, 20) nihil obstare quominus ad eadem tempora referantur.

6. Militem ex cohorte urbana una translatum in urbanam alteram reperies C. IX, 5839. 5840 (Dessau 2084. 2085).

7. Vigil translatus in praetorium est C. VI, 2780 (Dessau 2087) (cf. *Staatsrecht* 2[3], 1057).

8. Vigil translatus in cohortem urbanam est C. X, 3880 (Dessau 2171), de quo titulo non recte iudicavit Cauer eph. ep. 4, 469.

Haec mutati numeri exempla quamquam sine dubio qui data opera quaeret aliis additis augebit[2], de ipsa re iam satis constat. Scilicet manet gregalis communi iure in numero suo, donec aut exauctoratur aut vitem accipit; numerum mutat nonnisi extra ordinem et ita fere, ut transeat in militiam ordinis superioris. At in laterculo de quo agimus Aegyptiaco milites recensentur pro re complures translati alii ex cohorte auxiliaria in auxiliariam alteram, quae numeri permutatio componi poterit cum ea quam supra tertio quintoque loco recensui, alii adeo in cohortem auxiliariam e legione, cuius translationis similem nullam praeterea repperi; neque enim recte comparabuntur rari et ipsi gregales legionarii in cohortem alamve ita translati, ut ibi fiant sesquiplicarii decurionesve vel centuriones[3], nam

1) (C. I. L. III S. 12057 (14130) = Dessau 2319.)

2) (Ein *οὐετρανός, μετατεθεὶς εἰς ἄλα(ν) Βουζοντίων*: Aegypt. Urk. des Berlin. Mus. I 4; zu welchem Korps er früher gehörte, gibt der Veteran nicht an. — Eine Versetzung aus einer Auxiliar-Kohorte in eine andre, die aber anscheinend einen Centurio betrifft, in der numidischen Inschrift Cagnat Annuaire 1900 n. 197 (Revue archéol. 1900 II p. 510) = Dessau 9173.)

3) Composuit eos Domaszewskius *arch.-epigr. Mitth. aus Oesterreich* 10 p. 21. Ita M. Annius M. fil. Quir. Martialis imperante Traiano ex milite legionis III Aug.

467 legionarios duos translatos in cohortem Lusitanorum ibi quoque gregalium locum tenuisse inde colligitur, quod utrique adscribitur centuria. Minuitur aliquantum difficultas eo quod supra vidimus hac aetate cives Romanos tam in auxiliis meruisse quam in legione; nihilominus legionariorum et auxiliariorum condicio ne sic quidem exaequata est. Itaque fortasse eiusmodi translatio propria fuit exercitus Aegyptiaci non uno nomine a reliquis recedentis.

In usu militari Latinam linguam per universum imperium solam admissam esse[1] papyrus haec in extrema Thebaide conscripta confirmat. Scripsit eam sine dubio cohortis illius librarius usus pulcherrimis litteris quadratis; nomina militum deinde inseruit praefectus Aegypti aut sua manu aut, quod magis crediderim, apparitoris cuiusdam, minusculis non minus certis et claris. Neque tamen desunt vitia cum orthographica *(Contrapollonospoli* I, 3 — *Sextus* praenomen perscriptum I, 23 — *Liberalae* I, 32*)* tum sermonis, ut sunt *hibernatur* I, 3 pro deponenti usurpatum, et formula *eodem cos.* I, 37. 40. 42. II, 10, ubi requiritur pluralis, item de quibus supra p. 560 dixi additum *tribu* praeter consuetudinem et domus enuntiata in viro ordinis equestris.

---

factus est dupliciarius et mox decurio alae Pannoniorum, deinde centurio legionarius (Dessau 305). Titulus Carnuntinus (Dessau 4311), quem l. c. interpretatus est Domaszewskius, non magis recte comparabitur; nam inter *mil. leg. XIIII g.* et *optionem o*[*cta*]*r*[*a*] *pr(incipis) pr(ioris)* quae interponuntur officia *librarius numeris, custos armorum, signifer* recte Domaszewskius negavit ad auxilium aliquod trahenda esse.

1) Cf. Hermes vol. 19 p. 22 (Ges. Schr. 6, 40).

III.

Commentaria ludorum saecularium quintorum et septimorum.*)

I.

Commentarium ludorum saecularium quintorum a. u. c. DCCXXXVII[1].

Ludorum saecularium imperante Augusto anno u. c. 737, ante Chr. 17 C. Furnio C. f., C. Iunio C. f. Silano cos. celebratorum notitiam subministraverunt adhuc nobis oraculum Sibyllae, ad quod facti sunt, servatum apud Phlegontem (macrob. 4) eiusque compilatorem Zosimum (hist. 2, 6), deinde carmen tum cantatum factum ab Horatio, tum actorum fragmenta quaedam (C. I. L. VI, 877*b*), item nummi quidam

*) (Ephemeris epigraphica VIII (Heft 2, 1891) p. 225—301. — Von dem Kommentar zu den Akten der Säkularfeier des Severus ist hier nur ein kleiner Teil wieder abgedruckt, s. unten S. 626 A. *; über das 'Auctarium' eph. ep. p. 303—309 s. ebenda.)

1) Commentarium acta saecularia quinta illustrans prodiit primum iussu academiae regiae Lynceorum, quae est Romae, in monumentis antiquis cura eorum editis vol. 1 fasc. 3 (1891) p. 617—672 forma eadem fere, qua hic repetitur.**) De effossionibus a m. Sept. a. 1890 ad Martium sequentis factis, quae tam haec acta quam Severiana nobis restituerunt, ibidem exposuerunt F. Barnabei et D. Marchetti. Iidem adiecerunt imaginem actorum typis maiusculis expressam ad archetypum accurate. Octo horum actorum fragmenta itemque nonum olim eruderatum servatumque hodie in museo Vaticano (C. I. L. VI, 877*b*) quem locum in cippo integro tenuerint, ostendit tabula ibidem p. 607 et intellegitur item ex ea quae sequitur textus editione.

**) (Von diesem ersten Druck des Mommsenschen Kommentars zu den Säkular-Akten des Jahres 737 unterscheidet sich der hier wiederholte zweite in der Tat nur durch eine verschiedene Fassung der auf die Auffindung der Inschriftreste bezüglichen Bemerkung S. 569, die durch die Weglassung des dort vorausgehenden Berichtes Barnabeis veranlaßt war, und durch den wiederholten Hinweis auf die Nachvergleichung Hülsens und Vaglieris. — Auf die Säkular-Akten des J. 737 bezieht sich auch der unten S. 602 A. 2 erwähnte Vortrag Mommsens.)

in eorum ludorum memoriam proximis annis cusi[1], denique quae de iis rettulerunt Augustus ipse in monumento Ancyrano (4, 36. 37) et fasti Capitolini in parte extrema adiecta imperante eodem[2] et scriptores Zosimus l. c. in relatione plena et fida omnino petita ex auctore egregio et ipsorum actorum inspectione edocto, Censorinus 17, 11
226 item pendens ex scriptore optimo, Suetonius Aug. 31, Dio 54, 18[3]. Uberrima haec monumentorum relationumque copia cum suppeteret eaque ut augeretur vix crederemus fieri posse, nihilominus faventibus dis, *quibus septem placuere colles,* hisce diebus apparuit nobis *beata pleno Copia cornu* resuscitans actorum illorum, quorum antea reliquias exiguas habebamus, partem non brevem et conspicuam. Acta haec cum me edere iussisset academia regia Romana Lynceorum, mandato ut honorificentissimo ita gravissimo ut debui posthabitis negotiis aliis omnibus illico obtemperavi; sed cum amici Romani nuntiassent simul eruderata esse acta saecularium celebratorum imperante Severo a. p. Chr. 204, commentarium publice proponi non debuit ante examinata acta Severiana. Iam postquam haec descripta accepi, mandatum perfeci. Hanc autem mihi legem in exequendo eo posui, ut in iis me continerem quae res requirebat, scilicet nota antea, quae pro re sunt admodum multa, in actis his redeuntia breviter significarem, nova quae accedunt quantum in me fuit explicarem, quae ut interpretarer mihi non successit ingenue profiterer, quaestiones ad saecularium sollemnia pertinentes, sed actis his redivivis non elucidatas ab hoc meo commentario procul haberem, denique id agerem,

---

1) Aureus L. Mescinii Rufi IIIviri cum inscriptus sit *imp. Caesar tr. pot. IIX* (Babelon *monn. de la rép. Rom.* 2, 221; Cohen *monn. des emp.* 1 p. 130 n. 466 ed. 2), emissus est a. 738/9. Eiusdem denarius inscriptus est *Caesar Augustus tr. pot.* (Babelon l. c.), non, ut ait Eckhel 6, 202, *Augustus tr. pot. VII* (emendavit errorem Arneth in actis minoribus acad. Vindobon. a. 1853 p. 923). Denarius alter M. Sanquinii (Babelon l. c. 2, 417) annum non magis enuntiat. (Die auf die Säkularspiele des Augustus und die auf die des Domitianus bezüglichen Münzen hat Dressel in einem Anhang zu der Abhandlung Mommsens im selben Heft der Ephemeris epigraphica Bd. VIII S. 310—315 mit Taf. I behandelt. Die hier genannten drei Münzen des Augustus s. auf Dressels Tafel Fig. 1. 6. 11 vergl. S. 311. 315. 314.)

2) Quae de ludis iis in fastis leguntur, scripta sunt non ipso eo anno, quo editi sunt, sed ante Augusti obitum (v. quae exposui in Hermae vol. 9 p. 268 = *röm. Forsch.* 2, 61. (Vergl. C. I. L. I ed. 2 p. 12.)

3) Vergilium, qui obiit biennio ante editos ludos hos, non absimile veri est de celebrandis iis cogitavisse loco notissimo Aen. 6, 792: *Augustus Caesar diri genus aurea condet saecula.* Ad saeculum id quod celebrat egloge quarta, haec saecularia non pertinent (v. p. 581 not. 2).

ut ipsa monumenta quam celerrime publice ederentur. Nam quamquam monumentum insigne optimo consilio academia noluit publicari ita nudum et deforme, ut urbis aeternae solum id nobis restituit, rerum Romanarum notitia non meis commentariis, sed ipsis vetustis reliquiis augebitur, quique primus talia edit cum posterioribus necessario multa relinquat addenda, quaedam etiam emendanda, longe utilius est reperta cito proferri quam in interpretatione pauciora desiderari.

Acta quae supersunt sive [*comme*]*ntarium* [*ludorum saccu*]*lar*[*iu*]*m*, quae est praescriptio actorum Severianorum, senatus secundum consultum ipsis insertum v. 59—63 inscribi iussit *in columnam aheneam et alteram marmoream* eo loco collocandas, ubi ludi futuri essent, a quo is, quo fragmenta nostra eruderata sunt, distat non plus m. 500. Itaque frusta nobis restituta inter se composita cura praesertim Barnabei nostri*) cum appareat superesse ex pila quadrata maximae molis, haec est ipsa illa *columna marmorea*; eandemque columnam sine dubio repraesentat nummus ad ludos hos commemorandos cusus a triumviro monetali L. Mescinio Rufo, qui reperitur infra in appendice nummaria inter ceteros nummos ad ludos saeculares pertinentes cura Dresselii compositos[1]. In illa columna quae legebantur, in formam breviorem redacta nummus repetit: IMP · CAESAR · AVGVSTVS . . . . LVDOS · SAECVLARES (FECIT).

Textum tabulae recensuerunt Christianus Huelsen et Dante Vaglieri; iidem huiusce alterius editionis causa lapides denuo (significati in adnotatione litteris H. V.) diligentissime recognoverunt[2].

---

*) (Vergl. F. Barnabei *i commentarii dei ludi secolari Augustei e Severiani scoperti in Roma sulla sponda del Tevere presso S. Giovanni dei Fiorentini (Monumenti antichi pubblicati per cura della R. Accademia dei Lincei* I p. 601—616).)

1) Similes Domitiani cum ex argento tum ex auro habent cippum inscriptum LVD·SAEC·FEC· (Cohen, *Méd. des emp.* I p. 475. 476 n. 69—75). (Dressel (vergl. S. 568 A. 1) Fig. 12. 14. 15. 17 vergl. S. 314. 315.)

2) (Jetzt (unverändert, abgesehen von Z. 91 und 92 Ende und einigen kleinen neuen Ergänzungen: Z. 8. 11. 123. 138) C. I. L. VI (4, 2 p. 3237) n. 32323; von Z. 90 ab: Dessau inscr. sel. 5050; Abbildung von Z. 85—168: Diehl tab. in usum scholarum, inscr. Lat., tab. 9. 10.)

227 *XV viris s.] f. vos [*
]ire si rit[e
bi]ni chori qu[
nocte quo]i dies inlucis[cet k. Iun.
n]on. Iun. vos [
]iubeatis [
] Iun. bene atque diligen[ter
]ros petere iubeatis ieisqu[e
]n in Capitolium ante aed[em Iovis
et in Aventino ante D]ianae bene frequentesque a[desse
]s deisque milicheis frugum [

dili]gentergue memineritis litibu[s
non esse praestandam] audientiam [
ut conveniant ad e]a sacrificia denuntiatum [erit
k. Iun. et a. d. IIII] non. Iun. et a. d. III non. Iun. noct[u
] maiores ann. XXV natae qui[bus
conveni]re in Capitolium ubi et res divina fi[
]adsint
] pueros virginesque patrimos matrim[osque
ad carmen can]endum chorosque habendos frequentes u[t adsint
ite]mque ad ea sacrificia atque ad eos ludos paran[dos
228 *diligen]ter meminerint. [*
Eode]m die edictum propositum est in haec verba: [
S]acrificium saeculare ludosque qui centensimo et d[ecimo anno recurrunt quomodo cives celebrare deberent, de ea re]

quae more exsemploque maiorum in contione p[alam ediximus, ut scripsit ad nos imp. Caesar Augustus, item in albo proposui]-
mus, uti, si qui a contione afuissent aut non sat[is intellexissent,
cognoscerent, quid quemque eorum quoque d[ie facere oporteret.
Isdem cos., isdem mag. XVvir. s. f. ad collegium r[elatum est
purgamenta dari et fruges accipi colle[g]io [placere, ut in Capitolio ante aedem Iovis optimi]
maximi et ante aedem Iovis tonantis et [in Palatio ante aedem]
Apollinis et in porticu eius fruges autem i[bi ubi supra scriptum est accipiendas esse et ad aedem Dianae in Aventino et]
in porticu eius [
Censuerunt autem, ut singuleis tr[ibunalibus XV viri
fruges acciperent bini itemqu[e
omnes convenirent, deinde ter[
Isdem cos. a. d. VIII k. Apr. pro aede[
de hac re videbatur faciund[um
Loedi feriae sellisternia pe[r noctes tres et dies totidem qui a]
collegio edicti sunt, ie[i celebrabuntur a nocte]
quoi dies inluciscet k. I[uniarum ad a. d. III]
nonas Iun. quod que[mque
Item de hac re visum est, uti [
M. Agrippa L. Censorinus [
M. Lollius L. Arruntiu[s
edictum propositum est[
Quo minore molestia [
a. d. V k. Iun. suffim[enta a. d.]

2 in. aut IRE aut ARE, fin. RII. — 10 fin. 'post FRVGVM vestigia incerta' H. V. — 21 'ultima littera non C fuit, sed V' H. V. — 22 prima littera videtur fuisse M, ultima R potius quam N. — 29 fin. COLLEGIVM · I/ — 30 COLLECIO — 37 fin. AEDI/

229 *IIII aut a. d. III aut p[ridie k. Iun.*

a. d. X k. Iun. in saeptis [Iulis scribendo adfuerunt . . . .]

Aemilius Lep[id]us L. Cestius L. Petronius Rufus

Quod C. Silanus [co]s. v. f. ludos saecularis post complur[es annos eo qui nunc est facientibus imp. Caesare]

August. et M. A[grip]pa tribunic. potestate futuros, quos [quod spectare quam plurimos convenit]

propter rel[igione]m atqu[e] etiam quod tali spectaculo [nemo iterum intererit, permittendum videri lu[-

dorum co[ru]m [diebu]s qui nondum sunt maritati sin[e fraude sua ut adsint, q.d.e.r.f.p., d.e.r.i.c., ut quoniam ludi iei]

religio[nis] causa sun[t in]stituti, neque ultra quam semel ulli mor[talium eos spectare licet, ludos]

quos [m]ag. XVvir. s. f. [ed]ent s. f. s. spectare liceat ieis qui lege de marita[ndis ordinibus tenentur

Eodemque die ibidem sc. [id]em adfuer. et senatus consultum factum est [

Quod C. Silanus cos. v. f. pe[rti]nere ad conservandam memoriam tantae b[enevolentiae deorum commentarium ludorum]

saecularium in colum[n]am aheneam et marmoream inscribi, st[atuique ad futuram rei memoriam utramque]

eo loco ubi ludi futu[ri s]int, q.d.e.r.f.p., d.e.r.i.c. uti cos.a.a. ve ad f[uturam rei memoriam columnam]

aheneam et alteram [m]armoream, in quibus commentari[um ludorum eorum inscriptum sit, eo loco statuant et id opus eidem]

locent praetoribusque q[. a.] p. inperent, uti redemptoribus ea[m summam qua locaverint solvant].

A. d. VIII k. Iun. edic[t]um propositum est. XVvir[i s. f. dicunt:

Commonefaciundos homin[e]s existumavimus, ut omnes lib[eri qui suffimenta]

peterent ne amplius quam [seme]l iei coniugesque

a. d. VII aut VI aut V k. Iun. a[

suffitique ad ludos venire[nt

generatim conferrent tr[ibunalibus

Capitolium ad aedem Iovis [optimi maximi

Mulieres quoque quae sellist[ernia habebunt

230 *sternere oportere ab ea pr[*

quae feminae et qui pueri sibi[

rent eos separatim a cetera [turba ad aedem]

Opis in Capitolio positum erit [
Suffimenta ut erat constitutu[m
a. d. IV k. quibus edictum erat locis [
matronas quibus denuntiatum e[rit
in Capitolium convenire [
B. f. Matres familiae quibus con[*ut in]*
Capitolio ab h. I sint ut so[llemnia
a. d. III k. Iun. eodem modo fruges [acceperunt
Ludos Latinos saeculares comm[ittemus
k. Iun. noctis h. II
item ludos Latinos committem[us
item cum ad caerimonias sacro[rum
certiores esse volumus omnes m[
aenatores in funere canere [solitos
prid. k. Iun. ut superiore biduo f[ruges acceperunt
Nocte insequenti in campo ad Tib[erim *Moeris imp. Caesar Augustus immolavit hostias]*
prodigivas Achivo ritu eodemq[ue modo
Moerae, uti vobis in illeis libri[s scriptum est, quarumque rerum ergo, quodque melius siet p. R. Quiritibus, vobis VIIII]
agnis feminis et IX capris femi[nis sacrum fiat; vos quaeso precorque uti imperium maiestatemque p. R.]
Quiritium duelli domique au[xitis utique semper Latinum nomen tueamini, *incolumitatem sempiter]-*
num victoriam valetudine[m populo Romano Quiritibus tribuatis faveatisque populo Romano Quiritium legionibusque populi R.]
Quiritium remque p. populi R[omani Quiritium salvam servetis, *uti sitis] volentes pr[opitiae p. R.]*

54 deprehendimus in lapide amici Romani, in ectypo ego RE^{I} (aut I aut L) ////V (potius quam I) MATQVI (non E) ET: lapicida erravit. — 77 fin. 'LOCIS cernitur' H. V. — 78 fin. 'est E, non S' H. V. — 86 'SACRC cernitur' H. V. — 91 fin. EOD vel EOR vel EON (hier und in der folgenden Zeile einige Buchstaben hinzugekommen) — 93 fin. 'FEMI lapis' H. V.

Quiritibus XVvirum collegi[o mihi domo familiae et uti huius] sacrifici acceptrices sitis VIIII agnarum
231 *feminarum et VIIII capraru[m feminarum propri]arum inmolandarum; harum rerum ergo macte hac agna femina*
inmolanda estote fitote v[olente]s propitiae p. R. Quiritibus XVvirorum collegio mihi domo familiae·
Ludique noctu sacrificio [co]nfecto sunt commissi in scaena quoi theatrum adiectum non fuit nullis positis
sedilibus, centumque et X [m]atronae quibus denuntiatum erat XVvirorum verbis sellisternia habuerunt
Iunoni et Dianae duab[us] sellis positis.
K. Iun. in Capitolio bovem m[a]rem Iovi optimo maximo proprium inmolavit imp. Caesar Augustus, ibidem
alterum M. Agrippa, pr[e]cati autem sunt ita:
Iuppiter optime maxime ut[i t]ibi in illeis libreis scriptum est quarumque rerum e[rg]o quodque melius siet populo R.
Quiritibus tibi hoc bov[e] mare pulchro sacrum fiat te quaeso precorque; ceter[a u]ti supra
Ad atallam fucrunt C[ae]sar Agrippa Scaevola Sentius Lollius Asiniu[s G]allus Rebilus
Deinde ludi Latini in the[a]tro ligneo quod erat constitutum in campo s[ecu]ndum Tiberim sunt commissi,
eodemque modo sellist[e]rnia matres familiae habuerunt, neque sunt l[udi i]ntermissi iei qui noctu coepti erant
fieri et edictum proposi[t]um. XVvir. s. f. dic.:
Cum bono more et proind[e c]elebrato frequentibus exsemplis, quandocumq[ue i]usta laetitiae publicae caussa fuit,
minui luctus matrona[r]um placuerit, idque tam sollemnium sacroru[m l]udorumque tempore referri
diligenterque opserva[r]i pertinere videatur et ad honorem deorum et ad [m]emoriam cultus eorum: statuimus
offici nostri esse per edictum denuntiare feminis, uti luctum minuant
Noctu autem ad Tiberim s[a]crificium fecit deis [I]lithyis libeis VIIII popan[is] VIIII pthóibus VIIII imp. Caesar
Augustus; precatus est [h]oc modo:
Ilithyia, uti tibei in ille[is] libreis scriptum est, quarumque rerum e[rgo, quodque melius si]et p. R. Quiritibus,
tibi VIIII popanis et VI[III] libeis et VIIII pthoibus sacrum fiat; te qua[eso precorque; cetera uti supra]
IV nonas Iun. in Capitoli[o i]nmolavit Iunoni reginae bovem femin[am imp. Caesar Augustus, ibidem alteram]
M. Agrippa et precatus es[t] hoc modo:
232 *Iuno regina, uti tibi in illis [l]ibris scriptum est, quarumque rerum [ergo quodque melius siet p. R. Quiritibus,]*
tibi bove femina pulchra s[a]crum fiat; te quaeso precorqu[e: cetera uti supra]

Deinde CX matribus famil[ia]s nuptis, quibus denu[ntiatum fuit ut convenirent, imp. Caesar Augustus?])*
praeit in haec verba:
Iuno regina, ast quid est qu[o]d meli[us siet p. R. Quiritibus matres familias]
nuptae genibus nixae te u[ti faxis quaesumus precamurque, uti imperium]
maiestatemque p. R. Quiriti[um duelli domique auxis, utique semper Latinum nomen tueare; incolumitatem]
sempiternam victoriam [valetudinem populo Romano Quiritibus tribuas faveasque populo R. Quiritibus legionibusque populi R.]
Quiritium remque publi[cam p. R. Quiritium salvam serves, uti sies volens propitia populo Romano]
Quiritibus XVvir. s. f. no[bis domibus familiis: haec matres familias CX populi Romani]
Quiritium nuptae geni[bus nixae quaesumus precamurque]
Ad atallam fuerunt M. A[grippa
Ludi ut pridie facti sunt [
Noctu autem ad Tiberim [suem plenam Terrae matri immolavit imp.
Caesar Augustus precat[usque est hoc modo:
Terra mater, uti tibi in ill[is libris scriptum est
uti tibi sue plena propri[a sacrum fiat ; c]tera [uti supra
Matronae sellisternia h[abuerunt ut pridie] runt.)*
A. d. III non. Iun. in Palatio [Apollini et Dianae] sacrificium fecerunt imp. Caesar Augustus M. A[grippa libeis VIIII]
popanis VIIII pthoibus VII [II preca]tique sunt ita:
Apollo, uti tibi in illis libri[s sc]riptum est, quarumque rerum ergo quodque melius siet p. R. Quir[itibus],
uti tibi VIIII popanis et VI[III] libis et VIIII pthoibus sacrum fiat: te quaeso precorque; cetera uti s[up]ra
Apollo uti te popanis dat[i]s bona prece precatus sum, eiusdem rei ergo macte heis libis libandis esto
fito volens propitius

104 'PR' lapis' H. V. — 115 LITHYIS omissa littera prima. — 121 'ILLIS/IBRIS lapis' H. V. — 142 'ET VI' lapis' H. V.

*) (Zur Ergänzung vergl. S. 601 A. 1. 2.)

Idem in pthoibus
Eisdem verbis Dianam
233 *Sacrificioque perfecto puer. [X]XVII quibus denuntiatum erat patrimi et matrimi et puellae totidem carmen cecinerunt; eo[de]mque modo in Capitolio*
Carmen composuit Q. Hor[at]ius Flaccus
XVvir. adfuerunt imp. Ca[e]sar M. Agrippa Q. Lepidus Potitus Messalla C. Stolo C. Scaevola C. Sosius C. Norbanus M. Cocceius M. Lollius C. Sentius M. Strigo L. Arruntius C. Asinius M. Marcellus D. Laelius Q. Tubero C. Rebilus Me[ss]alla Messallinus
Ludis scaenicis dimissis h. [ ] iuxta eum locum ubi sacrificium erat factum superioribus noctibus et theatrum positum et sc[ae]na metae positae quadrigaeq. sunt missae et desultores misit Potitus Messalla edictumque propositum est in haec verba: XVvir. s. f. dic.:
Ludos quos honorarios dierum VII adiecimus ludis sollemnibus committimus nonis Iun. Latinos in theatro ligneo quod est ad Tiberim h. II; Graecos thymelicos in theatro Pompei h. III; Graecos asti[cos i]n thea[tro quod est] in circo Flaminio h. I[
Intermisso die qui fuit p[rid. non. Iun.
nonis Iun. ludi sunt com[missi Latini in] theatro ligneo, Graeci thy[melici in theatro Pompei, Graeci astici in theatro quod est in circo Flaminio]
A. d. III eid. Iun. edictum propo[situm est in haec verba XVviri s. f. dicunt:
pr. eid. Iun. venationem dabim[us
pr. eid. pompa praelata puer[
M. Agrippa quadrigas [misit
Haec omnia peracta sunt XV[viris s. f. imp. Caesare Augusto M. Agrippa Cn. Pompeio C. Stolone C. S[
! ! ! ! ! ! ! ! ! ! ! ! ! ! ! M. Mar[

147 'PVER · |, non PVERI lapis' H. V.

Ludorum Augusti saecularium origo. 234

Ludos saeculares celebravit Augustus, ut supra diximus, obtemperans carmini Sibyllino quod extat; id quando editum sit et quo spectet primum explicandum est. Traditur apud Phlegontem macrob. 4 et inde repetitum apud Zosimum 2, 6. Phlegontem carmina duo de longaeva Sibylla, quorum hoc unum est, adlatum, ut demonstretur *γενεᾷ* Sibyllam significare spatium annorum CX, item tertium de androgyno relatum in mirabilibus[1] aperte ex eodem auctore sumptum non ex annalibus traxisse dubitari non potest, cum tradantur forma primitiva Graeca; unde ea traxerit, quaeritur. Et Dielsius quidem in egregio commentario nuper edito qui inscribitur *sibyllinische Blätter* (Berolini 1890) p. 24 ea iudicat proficisci ex historia Posidonii. At longe probabilius Wilamowitzius existimat et tria illa carmina et quae cum tertio coniunctae sunt narrationes de androgynis aliis fr. 33—38 et alia plura his tractatibus inserta sumpta esse ex Graeci cuiusdam collectaneis de miraculis iis ipsis, quae adhibuit in naturalis historiae libro septimo Plinius[2]. Utut est, oracula illa ut sine dubio redeunt ad auctorem aliquem idoneum, ita cuius aetatis sint ex ipsis tantummodo determinari poterit. Hermaphroditicum vel potius Hermaphroditica duo Dielsius rettulit ad tempora belli Hannibalici rationibus usus speciosis magis quam veris[3]; hoc de quo nobis agendum est, et sententiarum argutia et linguae metrique elegantia illo longe praestantius[4] Phlegon scribit *τῶν συμμάχων αὐτῶν καὶ κοινωνῶν μὴ ἐμμε-* 235

1) Fr. 39 Müll. De consulatu ita in codice scripto: *Μάρκου Πλαντίου καὶ Σέξτου Καρμινίου Ὑψαίου καὶ Μάρκου Φουλβίου* O. Hirschfeld et Diels l. c. p. 3 eatenus recte iudicaverunt, quod verba *Σέξτου Καρμινίου* viderunt esse loco mota et inserenda verbis quae praecedunt spectantibus ad consules anni 116: *Λουκίου Λαμία καὶ Αἰλιανοῦ καὶ Οὐέτερος*, sed in eo erraverunt, quod collegam L. Lamiae Aeliani crediderunt appellatum esse L. Antistium Veterem: immo plenum nomen eius nuper inventum in titulo ex castris equitum singularium in urbe eruderato (Fiorelli *Not. degli scavi* 1885 p. 526 (C. I. L. VI 31149 = Dessau 4833)) ipsum est quod requiritur *Sex. Carminius Vetus.*

2) Intellegitur locus eius de longaevis 7, 48, 153 — c. 50, 164. Communem auctorem produnt inprimis quae et Plinius et Phlegon afferunt de Arganthonio laudantes uterque Anacreontem, et quae excerpsit uterque ex tabulis censoriis aetatis Vespasianae.

3) De hac quaestione gravi et difficili hoc loco disputare nolo: extrema *Τρῶς δῆτ' ἐκλύσει σε κακῶν, ἅμα δ' Ἑλλάδος ἐκ γῆς* qui legit, non poterit non cogitare de Troianae gentis viro ex Hellade adventuro ad salutem rei publicae conquassatae ferendam et significari Sullae reditum ex partibus orientis.

4) Iudicium hoc est Wilamowitzii. Idem monet v. 3 scribendum esse: *μεμνῆσθαι, Ῥωμαῖε, καὶ εἰ μάλα λήσεαι αὐτός* et hoc significari nullum quidem

νόντων ταῖς συνθήκαις, ἀλλὰ πυκνὰ μεταβαλλομένων καὶ πολεμούντων αὐτοῖς Sibyllam cecinisse *ἐπιτελεσθεισῶν τῶν θεωριῶν τούτων ὑποταγήσεσθαι τοὺς ἀφεστῶτας Λατίνους,* id quod confirmatur ipso carminis fine: *καί σοι πᾶσα χθὼν Ἰταλὴ καὶ πᾶσα Λατίνων αἰὲν ὑπὸ σκήπτροισιν ἐπαυχένιον ζυγὸν ἕξει*[1]. Ducimur ita ad belli Italici exordia. Iam ubi circumspicimus quae de ludis saecularibus sive veris sive ficticiis tradita habemus, carmen id nullis eorum convenit nisi iis qui dicuntur editi esse anno u. c. 628, qui proxime praecessit eum quo Italicorum urbs primaria Fregellae captae sunt et dirutae. Quocum iungendum est, quod alterum supra citatum oraculum editum esse dicitur propter androgynum natum anno ipso captarum Fregellarum. Ab eo igitur anno qui carmen illud composuit saeculum suum annorum CX deduxit et, si id cum palingenesia annorum CCCCXL coniunxit et saeculum illo anno incipiens eius periodi quartum fecit, cardinem periodi annum esse voluit u. c. 298. ante Chr. 456: quae opinio ut aetate imperatoria obtinuit[2], ita probabile est ad ipsum huius commenti auctorem redire. Nec recte opponetur, quod anni illi in rerum gestarum memoria nullo modo eminent[3], nam quid secutus sit qui eiusmodi ariolationes excogitavit Chaldaeus Graecae magis originis quam Latinae. id hodie ignorari nemo mirabitur nisi et ipse sectae Chaldaeae. Palingenesia illa et saecula annorum cen-

---

Romanum eiusmodi ludos alteros visurum esse, sed civitatem Romanam eorum memorem semper futuram. V. 9 requiri *ἐπὶ ταῖσι δ' Ἐλειθυίας ἀρέσασθαι* pro *ἐπὶ ταῖς δ' Εἰλειθυίας ἀρ.* ad caesuram recte ordinandam. De v. 11 vide quae adnotavi p. 609 not. 4; de v. 18 p. 609 not. 6.

1) Haec quae plane respondent Sallustianis (Iug. 40, 2) *homines nominis Latini et socii Italici* (cf. *Staatsrecht* 3, 661) post bellum sociale non habent quo recte referantur, habent adeo offensam: nam Italiam Latinosque sub iugo Romanorum esse tum neque verum erat neque civile. Neque perspicio, quibus rationibus motus Dielsius l. c. p. 14 Phlegontis exordio fidem deneget. Omnino carmen scribi non potuit nisi ab eo qui aut viveret ante civitatem Italis omnibus concessam aut eo tempore vivere se simularet.

2) Censorinus, qui scripsit a. 238, loco mutilo 17, 10: ..... *institutos esse ad XVvirorum commentarios anno CCXCVIII M. Valerio Spurio Verginio cos.* Vere in commentarii Severiani exordio item mutilo remanserunt verba haec (fr. 1 ⟨C. I. L. VI 32326⟩ v. 14): .... [*per*] *magistros collegi M. Valerio Spurio Ve*[*ry*]*in*[*io cos. i*]*nst*[*itutu*]*m.*

3) Certe expectanda fuit de horum saeculorum origine narratio aliqua fabulosa comparanda ei, quam vivis coloribus adumbratam annales proponunt de saecularibus Diti et Proserpinae sacris. Sed ne reliquiae quidem actorum Severianorum talia habent, quamquam XVviri apud senatum de origine ludorum agunt legunturque ibi inter alia haec (fr. 1 ⟨C. I. L. VI 32326⟩ v. 15): [*tem*]*poribus* [*ab*] *origine sescenten*[*simi et s*]*exagensimi anni*, quot intercedunt inter a. u. c. 298 conditorum horum ludorum et u. c. 957 ludorum Severianorum.

tenorum denorum quando nata sint, nescimus, nec determinari potest pseudopropheta ille, cuius hoc est commentum, utrum id in vulgus emiserit ipso anno belli civilis Fregellani, caeca fide sperans ludis illis edendis mala publica averti, an posteriore tempore scribens Sibyllam finxerit ita cecinisse ante bellum Fregellanum, ut credulis 236
persuaderet mala belli Italici evitari potuisse ludis recte celebratis, quamquam haec opinio magis probabilis est. Certe aliquantum ante Augustum carmen prolatum est. Nam saeculum CX annorum, in quo versatur, Varroni notum fuit neque Augustus id excogitavit, sed opinione tum vulgo sparsa usus ad eos computos ludos suos formavit. Scilicet celebrans eos non inspectis denuo libris Sibyllinis, cuius inspectionis nullum indicium extat, provocare debuit ad carmen Sibyllae de ludis eiusmodi ante annos CX aut celebratis aut certe celebrandis[1]. Itaque ludos saeculares a. 628, quos teste Censorino constat perscriptos fuisse in commentariis XV virum, ut dubitari non potest et infra confirmabitur numquam esse celebratos, ita certissimum est aut ante Augustum fictos esse aut ab ipsius in re sacra adiutoribus felici casu inventos, nec perspicio, quomodo recentiores quidam contendere

1) Coniecturis acutis, sed cum traditis parum conciliandis, quas de computationibus saecularibus Otto Hirschfeld (*Wiener Studien* 1881 p. 97 seq. (Kleine Schriften S. 438 ff.)) protulit et pluribus viris eisque optimis probavit (Diels l. c. p. 14), equidem non adsentior. Augusti ordinatio et in clara luce posita est et a posterioribus ita retenta et confirmata, ut perspicuum sit eos pendere a cardine anni 738 et ne novisse quidem alterum ab Hirschfeldio substitutum a. 731. Sane Domitianus ludos celebravit sexennio ante tempus, sed ipse Augustus quos a. 738 edere debebat, edidit anno praecedente, et cum Suetonius diserte scribat Domitianum Augusti ordinationem secutum esse, ita eam secutus est, ut similem anticipationem admitteret, cum praesertim ea quoque quae de ludis a. 605 auctores tradunt ostendant eos post tempus edi potuisse et post Domitianum sexennio illo insuper habito reditus factus sit ad computationem ab Augusto institutam. Praeterea Augustus si saeculum finire voluisset a. 731 et propter Marcelli mortem consilium deposuisset, quid vetabat ludos post annum ita edere, ut computatio maneret? Denique cum Marcellus diem obierit post brevem aegritudinem non ante mensem Augustum (Plin. h. n. 19, 1, 24; Dio 53, 31), ludi hi primis diebus mensis Iunii edendi eo luctu impediri non potuerunt. Sed non opus est his ratiocinationibus immorari; quaestionem diserto testimonio decidunt fasti Capitolini additamentis quae habent de ludis saecularibus adscriptis imperante etiamtum Augusto (supra p. 568 not. 2) non ad annos Hirschfeldianos, sed ad eos quos requirit saeculum CX annorum. Nam deperditi quidem sunt (ut docuit me de ea re interrogatus Huelsenus) loci, in quibus ludi a. 298. 408. 628 inscribendi fuerunt, at quae superest adnotatio pertinens ad a. 518 ita collocata est, ut nullo modo cum Hirschfeldio ad a. 505 retrahi possit. Habemus igitur testimonium aequale de saecularium superiorum ordine non vero, sed quem Augustus pro vero admisit.

potuerint eam fictionem in commentarios illos relatam esse aetate demum Severi. Carmen autem a Phlegonte servatum ut aliquanto ante Augustum conscriptum, ita ab Augusto pro lege et norma ludorum saecularium admissum est, idque qui cum actis nostris comparaverit, utraque egregie inveniet conspirare. Redeunt potiora omnia in actis memorata in ipso carmine et quae differunt, continentur intra terminos executionis necessario iis permissae, quos Augustus ad carmen illud festum ordinare iussit.

237 Ludi saeculares Augusti et antiquiores rei p. liberae.

Saecularia antiquitus edita esse diis inferis Diti et Proserpinae ad aram XX pedibus sub humo constitutam immolatis hostiis furvis, scilicet bove nigro et vacca nigra sollemnibusque per tres noctes continuatis cum testatum habeamus[1], his celebrata sub Augusto, de quibus nobis agendum est, similia magis fuerunt quam eadem. Descendunt utraque ex carminibus Sibyllae[2] et communia habent cum locum tum trinoctii ludos et sellisternia[3]. Sed differt saeculum in priore ordine annorum centum[4], in Augusto annorum centum et decem[5], et ipso saeculo ita differente, diverso quoque principio, saecularia utraque incidant necesse est in annos dispares. Differunt item hostiae: bos furvus et vacca furva, qui soli immolantur in antiquioribus, in sacris Augustis non comparent; immolantur in his e contrario hostiae nocturnae porca et agnae et caprae furvae omnes, diurnae boves albi. Differunt similiter numina. Dis pater et Proserpina, quibus illa eduntur[6], neque in oraculo nominantur neque in

1) Praesertim agunt de iis Val. Max. 2, 4, 5 et Zosimus 2, 1—4. Auctor communis sine dubio Varro est, quem nominatim citat Censorinus 17, 8.

2) Iussu Sibyllae celebrata sunt saecularia a. u. c. 505 (Varro apud Censorinum l. c.), antiquioris ordinis vere prima: quae praecessisse dicuntur edita ex oraculis domesticis, sine dubio nulla fuerunt.

3) *Sellisternia* apud Valerium Maximum bis praebet Paridis epitome, ubi *lectisternia* libri integri: illud verum esse acta nostra declarant et potuit intellegi ante ea inventa; nam utra lectio pro interpolata habenda sit, peritus nemo ambiget.

4) Varro apud Censorinum l. c.: *cum ... libros Sibyllinos Xviri adissent, renuntiarunt, uti Diti patri et Proserpinae ludi ... centesimo quoque anno fierent.*

5) Sibylla: *ἀλλ' ὁπότ' ἂν μήκιστος ἵκῃ χρόνος ἀνθρώποισι ζωῆς, εἰς ἐτέων ἑκατὸν δέκα κύκλον ὁδεύων.* Acta v. 25: *[s]acrificium saeculare ludosque qui centesimo et d[ecimo anno recurrunt]*. Horatius 21: *certus undenos deciens per annos orbis ut cantus referatque ludos.*

6) Varro (l. c. adn. 4); Festus v. saeculares p. 329 et v. tarentum p. 351.

actis neque in carmine sollemni, et quod nominantur apud Zosimum, omnino procedit ex utrorumque saecularium quae apud antiquos auctores obtinet perturbatione [1], quaeque vere causa primaria est errorum has quaestiones insidentium. Centenarium illud saeculum liberae rei 238
publicae cum celebrari debuisset anno libertati fatali, quo erupit bellum civile inter Caesarem et Pompeium, cum ipsa sepultum est neque per eos annos celebratum neque postea sub imperatoribus ullo tempore resuscitatum. Omisso nimirum hoc saeculo Augustus alterum et annorum spatio et terminis et sacrorum ratione diversum substituit secutus oraculum illud, de quo supra diximus, Sibyllae applicatum palingenesiae annorum quadringentorum quadraginta iam a Varrone Vergilioque [2] memoratae. Ita in re publica imperante eo restituta *ex integro* quoque natus est *magnus ordo saeculorum*. Scilicet cum saecularia omnia ab eo pendeant, quod certo aliquo anno Sibyllinis libris inspectis publice vota sunt credebanturve vota esse in perpetuum ita, ut post saeculum demum repeterentur, eiusmodi vota plura et diversa antiquitus facta esse vix veritatem, sed certe rationem habet potuitque in eiusmodi sacris ordinandis Capito potentium voluntati ita obtemperare, ut decebat virum tam antiquitatis gnarum et iuris sacri peritum quam obsequentia sua florentem. Quid quod praeter bina haec saecularia tertia quoque inveniuntur cardinem habentia non annum voti facti, sed urbis conditae. Nam secundum id saeculum et Claudius ludos saeculares edidit [3] et postea

1) Zosimus scribens sic: *θύουσι δὲ θεοῖς Διὶ καὶ Ἥρᾳ καὶ Ἀπόλλωνι καὶ Λητοῖ καὶ Ἀρτέμιδι καὶ προσέτι γε Μοίραις καὶ Εἰλειθυίαις καὶ Ἅιδῃ καὶ Περσεφόνῃ* cum praeterea egregie conveniat cum carmine actisque retenta adeo distributione sacrorum diurnorum nocturnorumque et in utrisque iusto ordine, eo nomine inde discedit, quod in fine addit Ditem et Proserpinam. Sed cum secundum narrationem ipsius ludi saeculares sub imperatoribus celebrati repetantur ab antiquioribus, scilicet votis male neglectis et ludis intermissis, dii horum praesides necessario ad elenchum addendi fuerunt.

2) Vergilius cum eclogam quartam scripsit, id ipsum carmen, quod nos legimus, cum sua CX annorum periodo rettulisse videtur ad saecularia celebrata secundum annales anno urbis 605 vel 608; nam per hanc computationem saecularia referri potuerunt ad a. 714, quo Pollio fasces gessit. Quod computus vere uno anno differt et, id quod gravius est, quod saecula centenaria ita cum saeculis annorum centenorum denorum confunduntur, satis excusabunt blanditiae clientis et poetae.

3) Haec opinio olim a me defensa et simplicitate sua opinor commendatur et eo quod scribit Suetonius Claud. 21: *fecit et saeculares quasi anticipatos ab Augusto nec legitimo tempori reservatos,* simul indicans eundem imperatorem in historiis suis Augusti rationes probasse. Potuit facere utrumque, et rationes palingenesiae illius CCCCXL annorum admittere et magis probare saeculum

Philippus anno urbis millesimo 'saecularia vera' celebravit. Hoc quaeritur, utrum Augustus ludos saeculares suos ad antiquiores ita applicuerit, ut eos videri vellet esse eosdem, an omisso ordine antiquo alterum substituerit. Illa opinio eo commendatur, quod aequalis Augusti Livius de ludis eius saecularibus ita rettulit, tamquam saeculum centenarium continuarint[1], et eum secutus Censorinus de ludorum annis ita disputat, quasi ludi exempli causa tertii facti sint aut a. 505 secundum Antiatem et reliquos liberae rei publicae rerum scriptores aut a. 518 secundum commentarios XVvirum. Zosimum quoque supra vidimus similiter narrare. Nihilominus Livii haec opi-
239 natio reicienda est et altera explicatio sola probabilis; immo, si quid video, mera Liviana inconsiderantia, quod ludos saeculares Augusti centenariis illis secure adiungit, posteriores in errorem eundem induxit. Nam ineptam temeritatem, ut ludi celebrati sollemniter a. 505 et 605/8 omnibus veteribus annalibus abunde testati in alios annos traicerentur, Capito certe non commisit, a quo Augusti iussu sacra ordinata esse traduntur[2]. Scilicet cum Augustum omnes consentiant ludos saeculares restituisse tamquam intermissos et quodammodo abolitos[3], certe qui proxime praecedere debebant ludi nulli fuerint ne-

pendens ab origine urbis adeoque addere melius facturum fuisse Augustum, id si expectasset. *Utriusque principis rationes* (verba sunt Taciti ann. 11, 11) diversae magis fuerunt quam contrariae. Recte igitur Severiana saecularia in actis *septima* appellantur, non octava, ut numerantur apud Censorinum comprehensis Claudianis.

1) Livius l. CXXXVI apud Censorinum 17, 9: *eodem anno ludos saeculares Caesar ingenti apparatu fecit, quos centesimo quoque anno — is enim terminus* (*his enim terminari* cod.) *saeculi — fieri mos est* (*ut* cod.).

2) Vide adn. 3. Capito consul factus a. u. c. 758 = p. Chr. 5 fascibus, ut ait Tacitus ann. 3, 75, acceleratis, mortuus a. u. c. 775 = p. Chr. 22 tum cum editi sunt ludi saeculares iuvenis fuerit necesse est. Quod si ex Taciti verbis hoc efficiendum esset eum ante annum suum consulem factum esse, id est ante annum natalem tricesimum, in saecularibus ordinandis partes eius nullae esse potuerunt. Sed vere Tacitus hoc tantum dicit Augustum, cum Labeo Capitone aetate maior in ordine praetorio hunc praecederet, Capitoni fasces antea dedisse, quam consuetudo requireret in viro nequaquam summae nobilitatis. Itaque nihil obstat, quominus Capito natus sit Caesare dictatore.

3) Ludos eos enumerat Suetonius Aug. 31 inter *paulatim abolita ex caerimoniis antiquis:* item ait (Claud. 21) Claudium in historiis suis tradere *intermissos eos Augustum multo post diligentissime annorum ratione subducta in ordinem redegisse.* Similiter Zosimus: *ταύτης ἐπὶ χρόνον τῆς θυσίας ἀμεληθείσης αὖθίς τινων συμπεσόντων ἀποθυμίων ἀνενεώσατο τὴν ἑορτὴν Ὀκταβιανὸς ὁ Σεβαστός, τὸν θεσμὸν Ἀτηίου Καπίτωνος ἐξηγησαμένου, τοὺς χρόνους, καθ' οὓς ἔδει τὴν θυσίαν γενέσθαι καὶ τὴν θεωρίαν ἀχθῆναι, τῶν πεντεκαίδεκα ἀνδρῶν, οἳ τὰ Σιβύλλης θέσφατα φυλάττειν ἐτάχθησαν, ἀνερευνησάντων.* Haec ipsa recte tradita sunt nec coniecturis temptanda:

cesse est. At ludi a. 737 si sunt ita celebrati, ut quinti essent post quartos editos a. 605/8, id ne contendi quidem potuit: contra si collegium de aevo illo CCCCXL annorum cogitavit, hoc se tueri poterat, quod ludorum secundum normam eam in annos 298. 408. 518. 628 incidentium memoriam annales nullam habebant, carmen autem Sibyllae de saeculo CX annorum, quod circumferebatur, editum dicebatur anno 628 pia fraude ut videtur (supra p. 578). Secundum haec poterat narratio ita formari, ut carmine illo Sibylla crederetur ludos anno 628 edi iussisse, sed ei iussioni non esse obtemperatum, itaque iam saeculo CX annorum alio finito editionem iusto tempore redintegrari. Sane ludorum saecularium antiquis substitutorum diversitatem non ita Augustus proclamari voluit, ut de ea errari non posset et vix aegre tulit imperator vulgi errorem talem, qualem commisit Livius commiseruntque eius vestigiis insistentes Censorinus et Zosimus; sed sacerdotes eius aetatis, ut decet aulicos, mentiti sunt cum aliquo pudore.

Personae in actis nominatae. 240

Viri qui in actis nominantur quinam fuerint cum quaerimus, eo impedimur, quod ubi recensentur sacerdotes, non ponuntur tria nomina sollemnia, sicut certe plerumque fit in actis Arvalium, sed ita nomina breviantur, ut non satis agnoscantur. Inveniuntur autem in iis hi adsumptis quinque magistris, quos plenis nominibus recensent fasti Capitolini.

Consul a. 737:

C. Silanus 52. 59.

Senatores qui scribendo adfuerunt:

. . *Aemilius Lep*[*id*]*us* in senatus consultis Mai. 23 v. 51 (fortasse consul a. 733, vide infra).

C. Asinius Cn. f. [*Pollio*] in senatus consulto Febr. 17 v. 9; consul videtur significari a. 714, quamquam offendit, quod nomen eius legitur post Silanum.

---

inter *ἑορτὴν* et *τὸν θεσμὸν* quod codex interponit *ὑπάτων ὄντων Λουκίου Κηνσωρίνου καὶ Μάρκου Μαλλίου Πουηλίου* ex margine intrusa et pertinentia ad saecularia a. 605 videntur pars esse eorum quae paullo ante post *καθήγισαν* exciderunt. Scilicet ita Zosimus narravit oraculum Sibyllae de ludis saecularibus celebrandis editum esse a. 505 et secundum id tam eo anno ludos editos quam a. 605, adnotans iam a. 406 similes ludos esse celebratos, illis deinde successisse rebus interim turbatis ludos Augusti a. 737.

L. Cestius in senatus consultis Mai. 23 v. 51, fortasse C. Cestii L. f. eius, cuius extat monumentum C. VI, 1375. fratris filius.

M. Iunius M. f. Si[lanus] in senatus consulto Febr. 17 v. 8, fortasse consul a. 729.

L. Petronius Rufus in senatus consultis Mai. 23 v. 51.

. . . . *rinus* in senatus consulto Febr. 17 v. 9.

XVviri sacris faciundis:

1. *imp. Caesar Augustus* 53. 103. 107. 115. 135. 139. 150, item in fastis Capitolinis ex magistris quinque primus.
2. *M. Agrippa* 44. 53. 104. 107. 120. 132. 139. 150. 165. Sacerdotium habet item titulus Gnathinus C. IX, 262: [*M.*] *Ag[rippae L. f.] imp., X[Vviro] sacr. fa[ciund.]*.
3. *Q. (Aelius?) Tubero* 152, fortasse consul a. 743.
4. *Q. (Aemilius) Lepidus* 150, omnino consul a. 733.
5. *L. Arruntius* 45. 151. Consulem a. 732 (nam eum intellegi iam constat) item fuisse quindecimvirum ostendit titulus eius repertus Atinae Latii (C. I. L. X, 5055): *L. Arruntius L. f. cos., XVvir sacrieis* (sic) *faciundis viam semitas faciundum, clovacam reficiundam d(e) s(ua) p(ecunia) curavit.*
6. *C. Asinius Gallus* 107 (ubi *Asiniu[s G]allus*). 151 (ubi *C. Asinius*), consul a. 746. Ex his actis nomen eius non est sublatum, nisi forte tertio loco v. 168 nominatus fuit.
7. *C. (Caninius) Rebilus* 107. 152, fortasse consul a. 742.

241 8. *M. Claudius M. f. M. n. Marcellus* 151. 168 et fast. Cap., ubi magister est tertius (plene hic, *M. Marcellus* acta), consul a. 732.

9. *M. Cocceius (Nerva?)* 151. Eius nominis vir qui consul fuit cum C. Vibio Rufino (cf. C. I. L. VI, 1539. 9005) ab hoc nostro diversus fuit; nam collegam iam constat legatum praefuisse Germaniae superiori a. p. Chr. 43 (vide quae dixi *Korrespondenzblatt der westdeutschen Zeitschrift* a. 1888 p. 58 (C. I. L. XIII 6797)).
10. *M. Fufius M. f. Strigo* 151 et fast. Cap., ubi magister est quartus (plene hic, *M. Strigo* acta). Praeterea ignotus homo.
11. *D. Laelius D. f. D. n. Balbus* 151 et fast. Cap., ubi magister est quintus (plene hic, *D. Laelius* acta), consul a. 748.
12. *C. (Licinius) Stolo* 150. 167. Potest esse C. Licinius Stolo is, quocum Varro a. u. c. 717 de re rustica (1, 2, 9) fertur sermones habuisse, Hirschfeldio indice non diversus a *C. Calvo Stolone* tituli urbani C. I. L. VI. 9699.
13. *M. Lollius* 45. 107. 151, fortasse consul a. 733.

14. *L. (Marcius) Censorinus* 44, si est consul a. 715. eo tempore minimum septuagenarius.
15. *C. (Mucius) Scaevola* 107. 150; *C. S...* 167 aut hic est aut C. Sentius aut C. Sosius.
16. *C. Norbanus* 151, fortasse consul a. 730.
17. *Cn. Pompeius* 167, fortasse consul a. 723.
18. *C. Sentius C. f. C. n. Saturninus* 107. 151 et in fastis Capitolinis magister secundus (hic plene, *C. Sentius* vel *Sentius* acta) consul a. 735.
19. *C. Sosius* 150, fortasse consul a. 722. In nummo eius, quem ex Riccii tabula repetivit Babelon *monn. de la rép. Rom.* vol. 2 p. 464, tripodem cerni monuit me Wissowa.
20. *(M. Valerius) Potitus Messalla* 150. 154, consul a. 722[1].
21. *(M. Valerius) M[ess]alla Messallinus* 152, consul a. 751. Hunc ut intellegamus, requirit carmen notissimum, quo eum ante a. 735 Tibullus celebravit factum quindecimvirum. Accedit cognomen duplex eidem similiter tributum in titulo nuperrime in urbe Roma invento[2], cum auctores varient (*Μεσσαλᾶς ἢ Μεσσαλῖνος* index Dionis, ubi iam crediderim *ἢ* delendum

1) A. 722 k. Nov. consulem factum *M. Valerium* nominant fasti Venusini et Ficoroniani (C. I. L. I p. 471 n. VI et VII ⟨ed. 2 p. 66. 68 n. IX. X⟩), *M. Messal(lam)* nuper inventi Cuprenses (Fiorelli *Not. degli sc.* 1888 p. 563 ⟨C. I. L. I ed. 2 p. 62⟩). Eundem *Valerium Potitum* nominat Dio non recensens in indice, sed memorans in textu 51, 21, adscribens eum ad a. 725 errore, quem refutavit Borghesius opp. 1, 412 nec debuit defendere Waddington in elencho proconsulum Asiae n. 52. Cf. Eph. epigr. 3 p. 4 ⟨vergl. C. I. L. I ed. 2 p. 201. — Prosopogr. imp. Rom. III p. 370 n. 94; hinzugekommen ist die stadtrömische Inschrift Notizie degli scavi 1908 p. 175 = Dessau 8964, nach der *Potitus* sein Vorname gewesen zu sein scheint.⟩

2) Eum repertum ad thermas Diocletianas edidit Gattius noster in academiae regiae Romanae excavationum notitia a. 1890 p. 214 scriptum a parte utraque ⟨jetzt C. I. L. VI 31772⟩. In altera nominantur consules a. 751 sic:

m. mes SALLA · MESSAL*l*
l. lentul VS · FLAM · MART
C O S
ex s. C · REFIC · CVR

L. Lentulum hunc flaminem Martialem fuisse praeterea testatur denarius cusus ab eo triumviro monetali inter a. 734 et 739 (videantur quae dixi ego *Zeitschrift für Numismatik* vol. 11 a. 1884 p. 80 dixitque Babelon *monn. de la rép. Rom.* I p. 431). Ab altera parte incisus est titulus a. p. Chr. 41 hic: EX · AVCTOR*itate* | TI · CLAVDI *Caes.* | AVG · GERM | PONTIF *Max.* CN · SENTIVS · SATVR*ninus cos.* | REFICIEND · CV*rauit.*

242 esse, *Messalinus* fastorum indices Chronographi a. 354 et Hydatianus, item Tibullus 2, 5, 17. 115[1] Ovidius ex Ponto 1, 7. 2, 2, Velleius 2, 112, Tacitus ann. 3, 18. 34; *Messalla* mon. Ancyr. 3, 29, tituli C. IV, 2450 et VI, 10395, Suetonius Aug. 58. 74[2], Galb. 4, Tacitus ann. 1, 8). In cognominibus iis cum adhuc crediderimus duas formas perturbatas esse, iam intellegitur eum usum esse simul utroque.

Anno igitur u. c. 737 quindecimvirum collegium numeravit sacerdotes viginti unum et fortasse etiam plures, nam indices duo pleni non nominant nisi praesentes. Confirmatur ita quod refert Dio[3] a. u. c. 725 imperatori permissum esse, ut publicos sacerdotes quot vellet etiam supra numerum crearet et illustratur eo, quod post annos duodecim in hoc certe collegio inter maiora quattuor non summo minimum sex sacerdotes invenimus supra numerum creatos, quorum locorum numerum postea etiam magis crevisse Dio significat[4]. — Sacerdotes ego supra recensui ordine alphabetico: in actis cum enumerentur quinquies, scilicet primo loco qui eo die in decreto faciendo adfuerint, tribus sequentibus qui adfuerint ad sacra diurna terna, postremum in ipso actorum fine, ubi omnes nominatos fuisse verisimile est, ex his quinque indicibus integro secundo et quarto solis, ordo hic est:

243 v. 44. 45 : 2. 14 . . . . . 13. 5 . . . .
v. 107 : 1. 2. 15. 18. 13. 6. 7.
v. 132 : 2 . . . . .
v. 150—152: 1. 2. 4. 20. 12. 15. 19. 16. 9. 13. 18. 10. 5. 6. 8. 11. 3. 7. 21.
v. 167/8 : . . . . . 17. 12. 15 (?) . . . . . 8 . . . . .

1) Dubitavi aliquamdiu, Messalla is, de quo poeta v. 119. 120: *tum Messalla meus pia det spectacula turbae et plaudat curru praetereunte pater*, utrum pater sit an filius, postquam hunc didicimus eodem nomine et ipsum usum esse; nam non sine aliqua molestia pater praedicative accipitur videturque adeo *Messalla* et *pater* sibi opponi, ille ex curru triumphali oculos ad patrem convertens, hic praetervehenti filio plaudens. Sed simplicior certe est opinio vulgo recepta.

2) ⟨Diese Stellen beziehen sich vielleicht auf den Vater, s. Prosopogr. III p. 366. 368.⟩

3) 51, 20: *ἱερέας τε αὐτὸν καὶ ὑπὲρ τὸν ἀριθμὸν ὅσους ἂν ἀεὶ ἐθελήσῃ προαιρεῖσθαι*. Id principem ita effecisse, ut quos creari vellet senatui commendaret, exposui *Staatsrecht* 2, 1110. Etiam in Arvalium collegio numerum sacerdotum excessisse legitimum Henzenus praef. p. III adnotavit.

4) L. c.: *ὅπερ που ἐξ ἐκείνου παραδοθὲν ἐς ἀόριστον ἐπηυξήθη, ὥστε μηδὲν ἔτι κωλῦσαί με περὶ τοῦ πλήθους αὐτῶν ἀκριβολογεῖσθαι*. Quot fuerint imperante Severo, acta altera non magis determinant; qui nominantur ad numerum nostris actis testatum prope accedunt.

In his indicibus ad honorificentiae gradum respectum esse vel inde intellegitur, quod Augustus et Agrippa ubi nominantur praecedunt, extremus est Messallinus, quem constat adulescentulum in collegium receptum esse et eo tempore, quo ludi celebrati sunt, honoribus etiamtum caruisse. Sed ad certam legem recensus eos non esse institutos item inde efficitur, quod C. Sentius cos. 735 secundo loco praecedit, quarto sequitur M. Lollium cos. fortasse a. 733. Item qui aetate consulari inter privatos tertio loco fuisse videtur Potitus Messalla consul suffectus a. 722 (praecedunt eum L. Censorinus consul a. 715 et C. Sosius ordinarius a. 722) quique ludis quoque circensibus praesedit, in recensu quarto locum obtinet post Q. Lepidum consulem omnino a. 733. Denique in actis Arvalium eorum qui adfuerunt certum ordinem non observari ostendimus in auctario huic commentario subiuncto[1]. Itaque ut in universum sacerdotes natu maiores et honoratiores praecedunt, ita ad legitimam normam id proferri non potest et quae restant ambigua non pauca de personis, ordinis ope parum determinantur.

Magistros, quos quinque numero fuisse fasti Capitolini ostendunt, acta haec semel tantum nominant v. 29 in formula *isdem cos.*, *isdem mag. s. f.* praescripta decreto collegii, qua videtur indicari eos annuos fuisse pariter atque collegii Arvalium[2]. Praeterea in senatusconsulto v. 57 *magistri XVvirum* ludos edere dicuntur. In ipsis actis partes eorum nullae memorantur; Augustus et Agrippa cum pro collegio sacrum faciant, hic non est inter magistros; non magis est eorum unus Potitus Messalla is qui ludis circensibus praesidet; denique quidquid fit pro collegio ediciturve, XVviri faciunt edicuntve (cf. v. 40: [*a*] *collegio edicti*), non magistri eorum.

Saecularia decreta et ordinata.

Sacra publica populi Romani et si qui cum his coniuncti sunt ludi fiunt aut per magistratus aut per sacerdotes, publicos populi Romani utrosque, praesertim per collegiorum publicorum magistros. De ipso discrimine pluribus exponere non est huius loci (cf. *Staatsrecht* 2, 133); cernitur praesertim in eo quod ludis aliis praesident magistratus, ut Romanis et plebeiis similibusque, aliis sacerdotes, ut 244
fit et in sacris Arvalium et in saecularibus nostris[3]. Publica auc-

1) (S. den nächsten Band.)

2) Confirmatur id actis Severianis; ibi a. 203 magister est Manilius Fuscus, a. 204 Pompeius Rusonianus.

3) Reperiuntur etiam sacra inter sacerdotes et magistratus ita divisa, ut illi hostias immolent, hi ludis praesint. Ita in carmine Marciano, secundum

toritate tam hi ludi fiunt quam illi, et cum ad vota ludi omnes fere redeant tam semel facti quam in perpetuum faciendi, ipso eo voto statutum sit necesse est, per quos votum solveretur. In faciendis votis excepto summo veris sacri populi partes nullae sunt, sed de minoribus decidunt magistratus soli, de maioribus et maxime de sacris perpetuandis iidem adsumpto senatu (*Staatsrecht* 3, 1058). Itaque collegium aliquod sacerdotum cum ex voto sacra ludosque facit, praecesserit necesse est, ut acta Arvalium alicubi enuntiant, *iussus consulum et senatus consultum*[1]. Ludi saeculares cum voti aut essent aut esse fingerentur anteriore aetate in perpetuum ita, ut quindecimviri eos facere iuberentur, iam ut suo tempore recte ederentur horum cura est. Id quomodo executi sint, acta aetatis Augustae quae habemus non patefaciunt, quoniam prior pars eorum hodie desideratur. Sine iussu publico eos fieri non potuisse manifestum est: nam quamquam aut voti erant olim libris Sibyllae inspectis publice in perpetuum in annum certum aut esse simulabantur, ut supra exposui, certe voti erant in diem incertum et in edendis his adeo ab anno illo discessum est ludis anno uno anticipatis, qua de re infra dicetur. XVviri autem etsi secundum acta haec de ludis *more exemploque maiorum* edendis contionem habuerunt[2] et saepius de iis edixerunt[3], non solum edictis suis plerumque homines *commonefaciunt* (v. 65) et nuntiant magis quam iubent, sed etiam ubi iubent, id fecerint necesse est muniti auctoritate aliqua vere publica, sine qua fieri non potuit, ut triduo illo, quo ludi facti sunt, *feriae* publicae essent[4] et lites quiescerent (v. 13. 14). Item cum *denuntiant* matribus familias CX puerisque et puellis septenis vicenis, id vocabulum omnino ita accipiendum est ut accipitur in testibus; cogunt igitur legitime, at non sua sola auctoritate. Auctor autem in ea re XVviris cum esse non potuerit nisi aut

quod Apollinaria instituta sunt, ordinantur sic: *his ludis faciendis praecrit praetor is qui ius populo plebeique dabit summum; decemviri Graeco ritu hostiis sacra faciant* (Liv. 25, 12, 10).

1) Acta a. 37 Ian. 23; cf. altera a. 89 Ian. 17. *Staatsrecht* 2[3], 135.

2) Actorum v. 26; cf. Festus ep. p. 38: *contio significat conventum, non tamen alium quam eum qui a magistratu vel sacerdote publico per praeconem convocatur.* Ius contionandi edicendique sacerdotum ego *Staatsrecht* 1, 200. 204 terminis nimis angustis conclusi soli pontifici maximo id attribuens.

3) Praescriptio servata est actorum v. 64 et 154: *XVvir(i) s(acris) f(aciundis) dicunt*; memorantur edicta v. 24. 40. 46. 162; v. 80 adest exordium *b(onum) f(actum)*, de quo infra p. 600 not. 1 dictum est. — In actis Severianis edictis quod praescribitur: *imp. Caesar . . . Severus . . et imp. Caesar . . Antoninus* [*et Geta Caesar*] *cum ceteris XVviris s. f. dicunt* (C. I. L. VI 32327 v. 14—17, 32328 v. 26—28; 32332 v. 5—11) cum formulis temporum quoque mutationem luculenter declarat.

4) Actorum v. 39. Cf. *Staatsrecht* 2, 135 not. 5.

senatus aut princeps, decrevisse de ludis edendis senatum iam patefaciunt acta Severiana ordientia ita fere (C. I. L. VI 32326): *prid. . . . . ias* 245
(vel . . . . *tas*) *in curia Iulia XVv[i]r(i) s(acris) f(aciundis) an[te s]uggestum a[m]plissim[orum consulum consti]terunt*; sequitur relatio magistri et quae decreti loco est sententia senatoris qui primus censet. Accedit quod pecunia ex aerario ad ludos eos edendos attribui non potuit nisi per senatum, item quod Domitianus testibus fastis Capitolinis ludos saeculares fecit *ex s. c.*, potestque addi anticipationem ludorum tam Augusti quam Domitiani eo ducere, ut senatus de ea re decreverit, nam et illi anno et hi sexennio ante iustum tempus celebrati sunt. In commentario Ancyrano IV, 36 quae leguntur: *[pr]o conlegio XVvirorum magis[ter conl]egii colleg[a] M. Agrippa lud[os s]aecul[are]s C. Furnio C. [S]ilano cos. [feci]* nulla senatus mentione facta, iam cedunt, aliter quam antea existimavi Ancyrana edens, actorum testimonio diserto, cum praesertim *pro conlegio* sic quoque ludi fiant non solum ab eo editi, sed etiam cura eius a senatu impetrati. Imperatoris autem in hac actione partes propriae videntur nullae fuisse, quamquam utpote ex quindecimviris unus tam collegii deliberationibus quam relationibus eius ad senatum interesse potuit. — Senatus ita aditus quid decreverit, in ipsis actis non superest; partem decreti et diem, qui est Febr. 17, servavit fragmentum dudum notum (C. I. L. VI, 877*a*) actorum tertiorum similium, Claudianorum opinor vel Domitianorum [1], quod subieci (s. jetzt C. I. L. VI 32324):

. . . . . .

[*Quod . . . . .] cos. v. f. de lucari ludorum sa[ecularium qui senatus*]

[*decrevit . . . . . uti] fierent, q. d. e. r. f. p., d. e. r. i. c.: uti, quoniam ant[e . . . . annos*]

[*cum idem decreti essent ludi] saeculares, XVvir(is) sacr. faciund. in summa constitu[enda senatus*]

[*secutus est sacerdotibus pro ludis,] quos pro salute Caesaris fecerunt, lucaris nomine cons[titutam,*]

[*cos. iis qui aerario praesun]t inperent, uti eam pecuniam dandam adtribuendam [ludorum*]

[*redemptoribus curent, qua eo] anno C. Silano C. Furnio cos. a. d. XIII k. Mart. senat[us decrevit*]

[*uti ludi tum edendi propter sac]rificium saeculare locarentur in ea verba qu[ae i. s. sunt:*]

1) Ad acta Severiana id non pertinere manifestum est.

[*A. d. XIII k. Mart. in curia I*]*ul*[*i*]*a. Scribundo adfuer(unt) M. Iunius M. f. Si*[*lanus*
. . . . . .]*rinus, C. Asinius Cn. f.* [*Pollio* . .
. . . . . .

246 Vides actis his posterioribus, cum in lucari ludorum saecularium constituendo placuisset sequi id quod de eo constitutum erat sub Augusto, exemplum senatus consulti tum facti insertum esse, cuius et argumentum refertur et principium superest. — Sed praeter pecuniam veri simile est de aliis rebus ad editionem pertinentibus simul senatum tum decrevisse, fortasse de caerimoniis quinam ex XVviris eas perficerent non tam collegii decreto decisum esse quam eo senatus consulto. Scilicet cum magistratuum partes in iis nullae essent, caerimonias eas iure credideris spectavisse ad magistros, ut apud Arvales caerimoniae omnes perficiuntur per magistrum in annum eum decreto collegii constitutum. In saecularibus ludis autem secus est: videbimus ordinari eos ab Augusto, immolare et precari pro collegio Augustum et Agrippam, circensibus quadrigas mittere Potitum Messallam, quorum inter eius anni magistros unus Augustus est. Augustus et Agrippa quamquam dubium non est honorem eum obtinuisse propter principatum et ob eam causam utrique in senatusconsulto adscribi tribuniciam potestatem, non pro ea potestate sacra fecerunt, sed, ut ipse Augustus ait in commentario, *pro conlegio XVvirum.* Itaque decreto ad id opus erat, quod quamquam fieri potest ut fecerit collegium, pari iure et fortasse meliore referri poterit ad senatum.

Deficit praeter senatus consultum de ludis edendis in actis quae habemus ludorum edictio commemorata v. 39. 40: *loedi . . .* [*qui a*] *collegio edicti sunt,* nam in iis quae praecedunt id non reperitur. Praeconis, quem ludos eos adnuntiantem nummi et Augusti et Domitiani videntur repraesentare [1], si qua mentio in actis facta fuit, et ipsa periit.

1) Hominem veste succincta, capite tecto galea pinnata, tenentem dextra caduceum alatum in nummo Augusti, in Domitiani baculum, sinistra clipeum rotundum exhibent nummi duo, Augusti cusus a M. Sanquinio (Babelon *monn. de la rép.* 2 p. 417) et Domitiani (Eckhel 6, 385; Cohen *méd. des emp.* I p. 476 n. 72), hic una cum cippo eo, de quo supra p. 569 diximus, et turibulo. Similes sunt nummi Augusti ipsius, Cohen *méd. des emp.* I p. 79 n. 112 et p. 89 n. 188. ⟨S. jetzt die Beschreibung dieser Münzen bei Dressel Eph. epigr. VIII p. 314. 315 n. 11. 12. 13.⟩ Quodnam officium ita repraesentetur, quaeritur. Carolus Robert a me consultus respondit eandem figuram redire in anaglyphis duobus, altero servato in codice Coburgensi (edidit Ernestus Schulze in programmate gymnasii reformatorum Petropolitani a. 1873: *alte Handzeichnung eines Reliefs mit Darstellung des Salierumzuges,* p. 15. 8, ubi citatur plenior imago data apud Casalium in libro de veteribus ritibus a. 1644 edito), altero Anagnino (edidit Benndorf ann. inst. arch. a. 1869 tab. add. E); in hoc tres minimum eiusmodi homines pingi or-

Incipiunt acta quae supersunt ab epistula (v. 1—23) ab Augusto opinor data ad collegium XVvirum, qua ludorum futurorum dies et ordo determinantur. Reliquiae ut nec de forma dubitare sinunt[1] nec 247
de argumento, ita praecesserit necesse est decretum id de quo diximus senatus, quod Augustum iubebat ordinationem sacrorum suscipere. Secundum id decretum Augustus hac epistula ad collegium scripta ludis formam et normam dedit. Eodem recte referetur, quod teste Zosimo sacrificia ordinavit iussu Augusti Ateius Capito iuris sacri peritissimus. — Dies epistulae deficit, sed quod sequitur edictum cum scribitur *eodem die* propositum esse, propositum autem est a. d. VIII k. Apr.[2], scripta sit necesse est inter Febr. 17 et Mart. 24.

Sequitur edictum v. 24—28 *eodem die*, ut dixi, propositum, quo cum populus doceatur quomodo ludi celebrandi sint, ea autem quae sequuntur suam praescriptionem habeant neque ad edictum illud pertineant, doctrina illa magis ex epistula venit quam ex edicto statuendumque erit praecessisse diem non epistulae scriptae, sed sessionis collegii, in qua epistula ea recitata est, et decrevisse collegium, ut epistula cum subiecto collegii decreto publice proponeretur.

Decretum collegii v. 29—36 quod sequitur cum habeat annum praescriptum *isdem co(n)s(ulibus), isdem mag(istris) XVvir(um) s(acris) f(aciendis),* dies videtur casu aut positus fuisse loco non suo aut omissus; qui dies fuerit necesse est inter Febr. 18 et Mart. 24. Decernit collegium de distributione suffimentorum et acceptione frugum.

Decretum hoc excipit v. 37—45 alterum collegii factum die VIII k. Apr. = Mart. 25, quibus subscribuntur nomina eorum qui adfuerunt. Sed in sessione ea quid additum sit antea decretis, parum apparet propter reliquiarum exilitatem. Locus indicatur, ubi ea certe die collegium convenit, sed *pro aede* . . . quod superest non habemus quomodo expleamus. Conferendum est quod ait Cicero Philipp. 3. 11. 77: *sedens pro aede Castoris dixit*[3] et quod Arvales sacra indi-

dine gradientes, in illo duos praecedentibus tubicinibus duobus et duobus modiorum portatoribus; agi igitur de collegio aliquo. Salios non significari, id quod multi statuerunt, praeter alia inde colligitur, quod salio cum saecularibus ludis nulla communio est. Magis crediderim repraesentari ita praecones ad res sacras adhibitos, scilicet ἱεροκήρυκας vel Latine lictores curiatios; nam eos XVviris quoque apparuisse probabile est et in collegii formam ii redacti fuerunt. Sed rem obscuram et meam provinciam egredientem alii spero fore ut elucident. ⟨Vergl. Petersen Röm. Mitth. 1892 S. 259 ff.⟩

1) 1. 5 *vos* — 6. 8 *iubeatis* — 13 *memineritis.* Senatus consulti forma, qualis ea aetate observabatur, eiusmodi locutiones non admittit.

2) ⟨Gemeint ist: ante eum diem qui fuit a. d. VIII k. Apr.⟩

3) Parum recte ad hanc locutionem Festus p. 246 rettulit praepositionum *pro* et *in* usum promiscuum.

cunt et alibi et *in pronao aedis Concordiae.* Cogitari poterit de area ante aedem Apollinis Palatini, in qua Sibyllae carmina eo tempore custodiebantur et ubi Severi tempore convenisse XVviros acta altera testantur; sed sedem lege fixam collegium XVvirum aetate Augusti non magis videtur habuisse quam habuerunt Arvales. Agitur deinde de triduo ludorum, quod tamen in ipsa indictione nuntiari debuit nec tum demum stabilitum est. Edictum XVvirum quod sequitur v. 46—49 cum diem suum non habeat, probabile est die sessionis illius propositum esse. Itaque cum edictum pertineat ad ordinandam distributionem suffimentorum, ad eam etiam acta aliquo modo videntur pertinuisse. De ipsa re infra videbimus.

His subiuncta sunt senatus consulta duo maiore ex parte iam antea nota, pertinentia ad ludos instantes et propterea cum collegio
248 ita communicata, ut in eius acta referrentur. Praescribitur priori: *a. d. X k. Iun. in saeptis* [*Iulis: scribendo adfuerunt . .*] *Aemilius Lepidus, L. Cestius, L. Petronius Rufus . . .*, secundo: *eodemque die ibidem; sc(ribendo) id*[*em*] *adfuer(unt) et senatus consultum factum es*[*t*]. Facta igitur sunt X k. Iun. = Mai. 23 in saeptis Iuliis paullo ante aedificatis, quo iam discimus senatum quoque vocari potuisse.

Prius senatus consultum v. 50—57 pendet a lege anno ante lata de maritandis ordinibus. Eam hinc intellegimus tam viris quam mulieribus intra annos fere XXV (vel XX) et LX (vel L) constitutis (cf. Ulpian. reg. 16 cet.) nec maritatis praeter alias caelibatus poenas hanc quoque imposuisse, ne ludos publicos spectarent: a qua poena in saecularibus ludis utpote religionis causa institutis neque ulli viventium postea redituris caelibes hoc decreto solvuntur. Poena illa aliunde nobis non cognita et a recentioribus fere neglecta interpretatione non eget. Legibus solvere senatus fuisse notum. Ipsum decretum ita poterit non redintegrari, sed reliquiae ut intellegantur effici:

52 *Quod C. Silanu*[*s co(n)*]*s(ul) v(erba) f(ecit) ludos saeculares post*
53 *complur*[*es annos eo qui nunc est, facientibus(?) imp. Caesare*] |
August(o) et M. A[*grip*]*pa tribunic(ia) potestate, futuros, quos* [*quod*
54 *spectare quam plurimos convenit*] | *propter rel*[*igione*]*m atqu*[*e*] [1]
etiam quod tali spectaculo [*nemo iterum intererit, permittendum*
55 *videri lu*]*dorum eo*[*ru*]*m* [*diebu*]*s qui nondum sunt maritati, sin*[*e*
fraude sua ut adsint, q(uid) d(e) e(a) r(e) f(ieri) p(laceret), d(e)

1) In lapide, quem amici Romani diligenter inspexerunt, et in ectypo quoque ab iis misso est REI////V (potius quam I) MATQVI (non E) · ET. Lapicida erraverit necesse est.

c(a) r(e) i(ta) c(ensuerunt), ut quoniam ludi iei] | religio[nis] causa sun[t in]stituti neque ultra quam semel ulli mor[talium cos spectare licet, ludos], | quos [m]ag(istri) XVvir(um) s(acris) f(aciundis) [ed]ent, s(ine) f(raude) s(ua) spectare liceat ieis qui lege de marita[ndis ordinibus tenentur].

Secundum alterum decretum v. 58—63, quod sic licebit explere:

Quod C. Silanus co(n)s(ul) v(erba) f(ecit) pe[rti]nere ad conservandam memoriam tantae b[enevolentiae deorum[1] *commentarium ludorum] | saecularium in colum[n]am ahenean et marmoream inscribi st[atuique ad futuram rei memoriam utramque] | eo loco, ubi ludi futu[ri s]int, q(uid) d(e) c(a) r(e) f(ieri) p(lacerct), d(e) e(a) r(e) i(ta) c(ensuerunt), uti co(n)s(ules) a(lter) a(mbo)v(e) ad f[uturam rei memoriam columnam] | aheneam et alteram [m]armoream, in quibus commentari[um ludorum eorum inscriptum sit, eo loco statuant et id opus eidem] | locent praetoribusque, q(ui) [a(erario)] p(raesunt), inperent, uti redemptoribus ea[m summam qua locaverint solvant.]*

acta collegii de ludis saecularibus publice incidi iubentur tam in aere 249
quam in marmore et eo loco ubi ludi futuri essent collocari. Ea quoque res pertinet ad senatum propter sumptus ex aerario praestandos: quod ut perficiatur, solito more (v. *Staatsrecht* 3, 1132) consules iubentur opus faciendum locare et iis qui aerario praesunt imperare, ut quantae pecuniae locarint, tantam redemptoribus solvant. Aerarium eo tempore pro quaestoribus praetores administrabant (*Staatsrecht* 2[3], 558), itaque quod ad id vocabulum adscriptum est Q | P explendum est Q · A · P, scilicet *q(ui) a(erario) p(raesunt).* Columnam marmoream ita inscriptam et expositam supra iam diximus ipsam esse, cuius reliquias edimus.

Senatus consultis duobus subiungitur edictum XVvirum v. 64—75 propositum a. d. VIII k. Iun. = Mai. 25 pridie quam inciperent caerimoniae (cf. v. 67). Collegii decretum cum nullum praecedat, videntur hoc edicto non tam nova praescribi quam stabilita a collegio accuratius determinari. De singulis infra agetur.

Suffimentorum distributio.

Incipit sacri tractatio a suffimentis dandis, quo spectant ex nostris reliquiis haec potissimum:

1) Supplementum debeo Dielsio.

ex epistula Augusti:

7 . . . *Iun. bene atque diligen*[*ter*] . . .
8 . . . *os petere iubeatis iciscu*[*e*] . . .
9 . . . *n in Capitolium ante aed*[*em Iovis*] . . .
10 [*et in Aventino ante D*]*ianae bene frequentesque a*[*desse*] . . . .
11 . . *s deisque milicheis frugum* . . .

ex decreto collegii:

30 *purgamenta dari et fruges accipi collegio* . . . . [*placere, ut in Capitolio ante aram Iovis optimi*]
31 *maximi et ante aedem Iovis tonantis et* . . . . . [*in Palatio ante aedem*]
32 *Apollinis et in porticu eius, fruges autem i*[*bi ubi supra scriptum est accipiendas esse et ad aedem Dianae in Aventino et*]
33 *in porticu eius*

ex edicto:

47 *quo minore molestia* . . . .
48 *a. d. V k. Iun. suffim*[*enta*] . . .

ex edicto altero:

65 *Commonefaciundos homin*[*e*]*s existumavimus, ut omnes libe*[*ri* . . . . . *qui suffimenta*]
250 66 *peterent ne amplius quam* [*seme*]*l iei coniugesque* . . . .
67 *a. d. VII aut VI aut V k. Iun. a* . . . .
68 *suffitique ad ludos venire*[*nt*] . . . . .

In actis Severianis tribunalia ad suffimenta danda per urbem constituta sortitione decemviris, quaternis fortasse singula, attribuuntur; ea sortitio fit a. d. VIII k. Iunias, divisio, ut sub Augusto, die sequenti[1]. — In carmine de suffimentis dandis cavetur sic: *ἅπασι δὲ λύματα δοῦναι ἀνδράσιν ἠδὲ γυναιξί, μάλιστα δὲ θηλυτέρῃσιν.* Explicatius Zosimus: *κατὰ δὲ τὴν ὥραν τοῦ θέρους, πρὸ ἡμερῶν ὀλίγων τοῦ τὴν θεωρίαν ἀχθῆναι, ἐν τῷ Καπιτωλίῳ καὶ ἐν τῷ νεῷ τῷ κατὰ τὸ Παλάτιον οἱ δεκαπέντε ἄνδρες ἐπὶ βήματος καθήμενοι τῷ δήμῳ διανέμουσι τὰ καθάρσια. ταῦτα δέ ἐστιν δᾷδες καὶ θεῖον καὶ ἄσφαλτον.* Ipsam distributionem repraesentant nummi duo aureus Augusti ipsius[2] et aeneus Domitiani: sedet imperator XVvir ante aedem in tribunali et ex vase apposito civibus quiddam porrigit: adscriptum est in illo:

1) ⟨C. I. L. VI 32327 = Dessau 5050ª.⟩

2) Supra p. 568 not. 1. Nummi rarissimi ectypum gypsaceum benigne mihi subministravit Babelon praefectus nummophylacii Parisini. ⟨S. die Abbildungen bei Dressel im selben Heft der Ephemeris (VIII) Taf. 1 Fig. 1—3 vergl. p. 310. 311.⟩

lud(os) s(aeculares) et *Aug(ustus) suf(fimenta) p(opulo)*, in hoc *imp. Caes. Domitianus* cet. *cos. XIIII lud(is) saec(ularibus) suf(fimenta) p(opulo) d(edit)*. De tempore et loco distributionis eius convenit fere inter acta et relationem Zosimi. Initio ei fortasse destinata fuit una dies V k. Iun. = Mai. 28, deinde, ut *minore molestia* perageretur, per triduum videtur facta esse Mai. 26. 27. 28. Pluribus locis cum simul distributio fieret, in his actis indicantur in Capitolio duo, area ante aedem Iovis optimi maximi et altera ante aedem Iovis tonantis, quem notum est ante illius introitum collocatum fuisse tamquam pro ianitore, item in Palatio aedes Apollinis porticum habens insignem et spatiosam. Acta Severiana tribunalia plura recensent posita *ad Romam quadratam* unum, alia alibi. Qui petunt suffimenta, iubentur semel tantum sacerdotem adire una cum coniugibus liberisque; quocum conferri poterit, quod supplicatum quoque cives eunt cum coniugibus ac liberis [1]. Suffitio ipsa aperte domestica fuit, facta facibus accensis et combusto sulfure et bitumine; perfici debuit ante coeptos ludos, ut ad eos homines venirent *suffiti* (v. 68).

Frugum acceptio.

Ad frugum acceptionem quae sequitur ex actis nostris praeter modo relata v. 7—11. 30—33 spectant haec:

ex decreto collegii: 251

34 *Censuerunt autem, ut singuleis tr[ibunalibus XVviri]* . . . .
35 *fruges acciperent bini itemqu[e]* . . . .
36 *omnes convenirent, deinde ter* . . . .

ex edicto:

[*a. d.*]

49 *IIII aut a. d. III aut p[ridie k. Iun.]* . . . .

ex edicto altero:

69 *generatim conferrent tr[ibunalibus?]*
70 *Capitolium ad aedem Iovis [optimi maximi]*

acta:

77 *a. d. IV k. quibus edictum erat loci[s]*

acta:

82 *a. d. III k. Iun. eodem modo fruges [acceperunt]* . . . .

acta:

89 *prid. k. Iun. ut superiore biduo f[ruges acceperunt]*.

1) Liv. 22. 10. 8.

Acta Severiana quae certo ad frugum acceptionem pertineant non habent nisi lacera haec (V, 14): *Inde XVvir. m . . . . . tribunali ad-[scenso f]ruges quae a po|pulo plebe m . . . .* Ex actis nostris quae supra composita sunt si recte huc traximus, frugum acceptio ut purgamentorum divisio per triduum facta est Mai. 29. 30. 31. Loci iidem sunt qui supra accedente (vide v. 10) aede Dianae in Aventino, ut Zosimus quoque significat: *συνελθόντος δὲ τοῦ δήμου παντὸς ἔν τε τοῖς ῥηθεῖσι τόποις καὶ ἐν τῷ ἱερῷ τῆς Ἀρτέμιδος, ὃ ἐν τῷ Ἀουεντίνῳ λόφῳ καθίδρυται.* Quinam fruges dent et qui accipiant, declarat potissimum nummus Domitiani[1] inscriptus *imp. Caes. Domitianus* cet. *cos. XIIII lud(is) saec(ularibus) a populo frug(es) acc(epit)*: sedet ibi imperator in tribunali pateram manu tenens, infra se vasculum habens; stant ante eum togati duo, quorum unus ex patera quam tenet quiddam, grana fortasse, in imperatoris pateram versat, accepta rursus imperator in vasculum videtur immissurus esse. Litigant eruditi, utrum fruges a civibus imperator vel potius quindecimvir accipiat, an cives a quindecimviro, sed et imago priorem interpretationem solam admittit, et quod inscriptum est *a pop. frug. ac.* aperte respondens inscriptioni nummi gemelli *suf(fimenta) p(opulo) d(edit).* Sibylla quae de ritu hoc habet (quorum rectum intellectum debeo Wilamowitzio) subiungit suffimentis distributis: *πάντες δ' ἐξ οἴκοιο φερέσθων ὅσσα κομίζειν ἐστὶ θέμις θνητοῖσιν ἀπαρχομένοις βιότοιο δαίμοσι μειλιχίοισιν ἱλάσματα καὶ μακάρεσσιν οὐρανίδαις· τὰ δὲ πάντα τεθησαυρισμένα*
252 *κείσθω, ὄφρα τέλη θυμέλῃσι καὶ ἀνδράσιν ἑδριόωσιν ἔνθεν πορσύνῃς μεμνημένος.* Scilicet *ἀπαρχαί* ipsae sunt fruges: eas Sibylla iubet conferri et adservari diligenter, ut inde debita solvantur thymelicis et adsidentibus, id est ludiis et spectatoribus. Zosimus quae de frugibus tradit, in plerisque concinunt. Nam antequam incipiunt sacra, locis supra indicatis *σῖτον καὶ κριθὴν ἕκαστος φέρει καὶ κύαμον*, recte omnino. Deinde postquam primi diei caerimonias enarravit, ita finit: *κομίζονται δὲ οἱ ταῦτα ποιοῦντες μισθὸν τὰς ἀπαρχάς τῶν καρπῶν σίτου καὶ κριθῆς καὶ κυάμων· αὗται γὰρ ὡς εἴρηταί μοι καὶ τῷ δήμῳ παντὶ διανέμονται.* Ita quod significat *ἀπαρχὰς* illas distributas esse iis qui caerimonias ludosque executi sint, item cum carmine convenit, sed extrema refragantur aut ab auctore male adiecta aut, quod magis crediderim hiantia corruptave culpa librariorum: exempli causa post *μοὶ* excidisse possunt verba *παρὰ τοῦ δήμου παντὸς συμφέρονται.*

1) Cohen *méd. des emp.* vol. 1 ed. 2 p. 477 n. 82. Inspexi ipse in museo nostro; alia exemplaria duo Londiniensia Barclay Head mihi misit gypso expressa. (S. Dressel eph. epigr. VIII p. 310. 311 n. 3a. 3b.)

Dies et locus sacrorum.

Secundum computos a XVvirum collegio probatos ludos saeculares celebrari debuisse anno u. c. 738, celebratos esse anno praecedente cum testes omnes consentiant, eius anticipationis causa ex actis nostris cum exordio eorum excidit neque quicquam quod eo pertineat apud auctores reperitur. Probabile autem est Augustum iam tum de itinere Gallico cogitavisse anno sequenti suscipiendo, quod quamquam adceleravit nuntius de clade Lolliana, non propter eam susceptum esse vel inde colligitur, quod a vere anni sequentis ad aestatem a. 741 princeps in Gallia permansit[1]. Religio non obstabat: nam civile quoque saeculum tam centum annorum quam annorum centum et decem retinuit aliquatenus inconstantiam saeculi naturalis, quod est *spatium vitae humanae longissimum* (Censorinus 17, 2), et semper cum aliqua latitudine acceptum est et celebratum, aequiparatum magis tribus generationibus quam temporis spatio ad dies horamque dimenso. Id quod vel inde colligitur, quod ludorum dies testibus actis tam Augustis quam Severianis[2] non status fuit, sed pro arbitrio singulis annis constitutus est[3]; quapropter etiam in anno eligendo tam Augustus quam Domitianus aliquid putaverunt sibi licere. — Quando de ludis saecularibus celebrandis agi coeptum sit, actis nostris non edocemur utpote exordio eorum intercepto. Acta Severiana, quorum exordium aliquatenus superest, ostendunt XVviros de ludis 253
iis edendis senatum adiisse anno praecedente (p. Chr. 203) inter Ian. 12 et Aug. 12; de ludis Augusti hoc tantum ex actorum tertiorum fragmento (supra p. 589) rescivimus anni eius, quo ludi celebrati sunt, die Febr. 17 senatum de pecunia in ludos eos impendenda consultum esse. — De ipsorum sacrorum ludorumque diebus non solum acta nostra confirmant quod ait Zosimus aestate saecularia celebrata esse *(κατὰ τὴν ὥραν τοῦ θέρους)*, id quod item requirunt fruges divisae, item, quod idem refert, *ἐν τρισὶν ἡμέραις . . . . καὶ ταῖς ἴσαις νυξίν,*

1) Ad decennalia sua celebranda annum eum Augustum praetulisse coniecit Gasto Boissier (*revue des deux mondes* 1892 Mart. p. 80); sed neque indicia ulla eo ducunt neque per se id probabilitatem habet.

2) Ostendunt id locus ex senatus consulto (I (C. I. L. VI 32326), 28): *uti ludi saeculares qui so[li]ti sunt inter centum et decem an[nos] fieri, faciant sequenti anno iis diebu[s . . . .*, et alter ex epistula imperatorum ad XVviros (II (C. I. L. VI 32327), 5): *si de is diebus ac noctibus consulitis, quibus ludos saeculares ad . . . . .*

3) Id probe agnovit Otto Hirschfeld (*Wiener Studien* 1881 p. 103 (Kl. Schr. S. 444)), quamquam sine iusta causa, ut mihi videtur, a ludorum diebus saeculi initium distinguit, quod ei est solstitium aestivum.

sed etiam qui essent dies ii patefecerunt. Triduum illud est dierum k. Iun. et IIII et III non. Iun. = Iun. 1. 2. 3[1], primo die incipiente ab noctis, quae est inter Mai. 31 et Iun. 1, hora secunda:

ex epistula:

4 [*nocte quo*]*i dies inlucis*[*cet k. Iun.*]

ex edicto:

40 [*a nocte ea*]
41 *quo dies inluciscet k. I*[*uniarum . . . . . ad a. d. III*]
42 *nonas Iun.*

acta:

90 *nocte insequenti* (praecedit *prid. k. Iun.*) *in campo ad Tib*[*erim*].

De loco sacrorum nocturnorum acta haec habent:

90 vide supra.
108 *in the*[*a*]*tro ligneo, quod erat constitutum in campo s*[*ecu*]*ndum Tiberim*
115 *ad Tiberim*
134 *ad Tiberim*

v. 156. 157:

in theatro | ligneo, quod est ad Tiberim.

Sibylla autem quem locum designet verbis *ἐν πεδίῳ παρὰ Θύμβριδος ἄπλετον ὕδωρ, ὅππῃ στεινότατον,* ambigunt topographi[2]. Alii (Urlichs *Beschr. Roms* III, 3 p. 5; *röm. Topogr. in Leipzig* p. 96) *στεινότατον* iungentes cum *πεδίῳ* verterunt 'in campi parte angustissima', indeque Tarentum situm fuisse crediderunt aut sub Capitolio prope forum boarium, aut sub Pincio monte prope mausoleum Augusti (Becker topogr. p. 628), alii (ut Preller *Regionen* p. 241, cui praeivit
254 Io. M. Gesner de annis ludisque saecularibus p. 34) *ὕδωρ στεινότατον* de Tiberis parte angustissima interpretati sunt: recte hi, ut edocemur

1) Dies igitur ludorum saecularium nihil commune habent cum die tribuniciae potestatis Augusto permissae, contra quam coniecit Otto Hirschfeld l. c. p. 104 ⟨Kl. Schr. 445⟩. Severiani ludi quibus diebus facti sint, ex reliquiis actorum alterorum non perspicitur; hoc apparet aut iisdem diebus eos celebratos esse aut proximis. ⟨Die Nächte hatten Mondschein — am letzten Mai damaliger römischer Zählung war Vollmond eingetreten — und dies dürfte für die Wahl der drei Tage zwar nicht ausschlaggebend, aber doch mitbestimmend gewesen sein; s. meine Bemerkungen Klio 10, 1910 S. 360 ff.⟩

2) Quae sequuntur, debeo Huelseno discipulo quondam, iam amico.

novis his inventis. Tiberim enim, quatenus quidem uno defluit alveo, angustissimum fuisse inter S. Iohannis Florentinorum et pontem Ianiculensem tam nostrae aetatis quam superiorum saeculorum formas inspicienti patet. Quid quod non longe ab eo loco, ubi fragmenta actorum in opus coniecta emerserunt, in platea scilicet S. Mariae in Vallicella, paucis abhinc annis repertae sunt reliquiae arae ingentis et optimi artificii (Gatti *Bull. comun.* 1887 p. 276. 277; Huelsen *Mittheilungen des röm. Instituts* 1889 p. 263), quam sacris his destinatam fuisse facile suspicias. Sed ea de re mox uberiora edocebimur a viro Romanae topographiae supra ceteros perito Rodulfo Lancianio[1].

Lustrationem Tarenti post suffimenta data et fruges acceptas, ante ipsa sacra enarratam in actis Severianis ⟨C. I. L. VI 32328, 15—28⟩ Angusta non videntur habuisse.

Sacra diurna tam prima Iovi quam secunda Iunoni oblata fiunt in Capitolio (v. 18. 79. 81. 103. 119), scilicet ad aedem Iovis optimi maximi Iunoni quoque dedicatam. Prope eam ad aedem Opis in Capitolio[2] congregantur *separatim a ceteris* matronae puerique in sacris faciendis occupati. Quod ad sacra utriusque diei in fine adscriptum est v. 107. 132 *ad atallam fuerunt* sequentibus nominibus virorum praesentium, ei in sacris diei tertii Palatinis v. 150 respondet subnotatio haec: *XVvir(i) adfuerunt*, neque dubium est locum significari adstantium ad sacra illa Capitolina sacerdotum. Ipsum vocabulum quid significaret cum frustra quaesivissem, admonuerunt per litteras et Buecheler et Zangemeister vocabuli in re sacra apud Romanos antiquitus usurpati quod est *atana*[3], a quo *atalla* derivatum sit ut *corolla* a corona, *femella* a femina. Significatur eo vasculum quoddam in re sacra usurpatum poteritque non sine probabilitate conici ab eo locum quendam in Iovis aede nomen traxisse. — Tertio die cum sacra fiant in Palatio (v. 139) ad aedem Apollinis, ea quoque in Capitolium aliquatenus perveniunt (v. 148), qua de re infra dicetur.

1) ⟨Vergl. jetzt Hülsen Topogr. 1, 3, 478.⟩

2) Conferatur de ea Iordan *Topogr.* 1, 2, 43. Arvales d. 9 Dec. 80 *in Capitolio in aedem Opis convenerunt.*

3) Nigidius apud Nonium p. 40: *ex re in saliaribus 'attanus* (*adtanus* libri) *tintinnat', id est sonat.* Festus ep. p. 18: *athanulum* (*athanuuium* libri) *est poculi fictilis genus, quo in sacrificiis utebantur sacerdotes Romani.* Glossae Philoxenianae ⟨Corp. Gloss. Lat. II⟩ p. 22 Goetz: *atena εἶδος ποτηρίου ὀστράκου, ᾧ οἱ πρυτάνεις ἐν ταῖς θυσίαις χρῶνται* et mox: *athanulus* (*atnanulus* liber) *ἅγιον ἱερέως σκεῦος, κειμήλιον.* Descendere videtur a Graeco cuius meminit Hesychius: *ἄτταια τὰ τήγανα* (= sartago) *καὶ πλακοῦς ὁ ἐπ' αὐτῶν σκευαζόμενος.* Glossae illae nisi fallunt, et *atana* et *atanus* et *atanum* olim in usu fuerunt itemque deminutiva tam *atall-* quam *atanul-*, ut pariter reperitur et *catillus* et *catinulus.*

Adfuisse sacerdotes reliquos sacrificantibus collegis adscribitur ad sacra terna diurna. In sacris ternis nocturnis adnotatio praesentium sacerdotum aliorum similis nulla reperitur, quamquam Augusto in his quoque adfuisse collegas et per se probabile est et testatur Zosimus *(μετὰ τῶν δεκαπέντε ἀνδρῶν)*.

255 Matronae pueri puellae aenatores ad sacra adhibiti.

Ad sacra peragenda leguntur matronae tot quot saeculum habet annos. De iis haec habemus in actis:

ex epistula imperatoris:

15 [*ut conveniant ad e*]*a sacrificia, denuntiatum* [*erit*]
16 [*k. Iun. et a. d. IIII*] *non. Iun. et a. d. III non. Iun. noct*[*u*]
17 *maiores ann. XXV natae, qui*[*bus*]
18 [*conveni*]*re in Capitolium, ubi et res divina fi . . .*
19]*adsint*

ex edicto XVvirum:

71 *Mulieres quoque quae sellist*[*ernia habebunt*]
72 *sternere oportere ab ea pr*
73 *Quae feminae et qui pueri sibi*
74 *rent, eos separatim a cetera* [*turba* *ad aedem*]
75 *Opis in Capitolio positum erit*

ex edicto altero eorundem:

78 *Matronas, quibus denuntiatum e*[*rit*
79 *in Capitolium convenire*
80 *B(onum) f(actum)*[1]. *Matres familiae, quibus con* [*ut in*]
81 *Capitolio ab h(ora) I sint, ut so*[*llemnia*

ex actis noctis primae v. 101. 102:

centumque et X [*m*]*atronae, quibus denuntiatum erat, XVvirorum verbis sellisternia habuerunt | Iunoni et Dianae dua*[*bus*] *sellis positis.*

1) Idem exordium est in edicto praetoris urbani quod edidit Lanciani *Bull. della comm. arch. comunale* 1882 p. 159, 1884 p. 58 ⟨C. I. L. VI 31614. 31615⟩ (inde ⟨Dessau 8208⟩ Bruns fontes ed. 7 p. 190), explicantque notas Suetonius Caes. 80, Vitell. 14 et Tertullianus de pudic. 1, item Probus de notis 4, 11 et Isidorus etym. 1, 23. Eaedem notae in titulis provinciarum Graecarum (vide C. I. L. III p. 1185 ⟨2559. 2675⟩) et in urbanis graecissantibus (C. I. L. VI. 406) interpretandae sunt ad normam formulae Graecae *ἀγαθῇ τύχῃ, bona fortuna.*

ex actis notis secundae v. 109:

codemque modo sellist[e]rnia matres familiae habuerunt.

ex actis diei secundi v. 123. 124:

deinde CX matribus famil[ia]s nuptis, quibus denun[tiatum fuit ut convenirent, imp. Caesar Augustus?][1] | *praeit in haec verba* (sequitur precatio).

ex actis noctis tertiae v. 138:

Matronae sellisternia h[abuerunt, ut pridie] . . . . . runt[2].

Sibylla de sellisterniis nocturnis tacuit neque quicquam habet de matribus familias his praeter Iunonia sacra diei secundi, de quibus infra ubi de precationibus agitur exponemus. De sellisterniis habendis[3] 256
omnia nota: etiam in saecularibus ludis antiquioribus ea obtinuisse testis est secundum libros incorruptos Valerius Maximus (supra p. 580 not. 3). Sufficiet apposuisse de iis locos duos, alterum Valerii eiusdem 2, 1, 2: *Iovis epulo ipse in lectum, Iuno et Minerva in sellas ad cenam invitabantur*, alterum Taciti ann. 15, 44 de incendii urbis Romae expiatione imperante Nerone: *mox petita diis piacula aditique Sibyllae libri, ex quibus supplicatum Vulcano et Cereri Proserpinaeque ac propitiata Iuno per matronas primum in Capitolio, deinde ad proximum mare . . . . et sellisternia ac pervigilia celebravere feminae quibus mariti erant.* Iuno et Diana, quibus a matronis sellae ponuntur, sine dubio sunt Lucinae duae.

De pueris puellisque septenis vicenis in actis praeter locum modo adlatum v. 73—75 reperiuntur haec (nam *pueri* quorum mentio fit v. 164 vix sunt iidem):

ex epistula imperatoris:

3 . . . *[bi]ni chori qu . . .*

20 . . . *pueros virginesque patrimos matrim[osque]*

21 *[ad carmen can]endum chorosque habendos frequentes u[t adsint*

22 *ite]mque ad ea sacrificia atque ad eos ludos paran[dos]*

23 *[diligen]ter meminerint.*

ex actis diei tertii v. 147—149:

sacrificioque perfecto pueri [X]XVII, quibus denuntiatum erat, patrimi et matrimi et puellae totidem | *carmen cecinerunt,*

1) (Hier stand wohl Agrippas Name, da nach Z. 132 Augustus abwesend war (Wissowa im C. I. L. a. a. O.))

2) (*sellisternia h[oc die eodem modo ut pridie habue]runt* ergänzt Wissowa.)

3) Vocabulum de lectisternio et sellisternio sollemne est. Livius 22, 10, 9: *lectisternium per triduum habitum decemviris sacrorum curantibus.*

eo[de]mque modo in Capitolio. | *Carmen composuit Q. Hor[at]ius Flaccus.*

Sibylla postquam dixit de sacro Apollini faciendo pergit: *καὶ ἀειδόμενοί τε Λατῖνοι παιᾶνες κούροισι κόρῃσί τε νηὸν ἔχοιεν ἀθανάτων· χωρὶς δὲ κόραι χόρον αὖται ἔχοιεν καὶ χωρὶς παίδων ἄρσην στάχυς. ἀλλὰ γονήων πάντες ζωόντων οἷς ἀμφιθαλὴς ἔτι φύτλη.* Item Zosimus: *ἡμέρᾳ δὲ τρίτῃ ἐν τῷ κατὰ τὸ Παλάτιον Ἀπόλλωνος ἱερῷ τρὶς ἐννέα παίδες ἐπιφανεῖς μετὰ παρθένων τοσούτων, οἱ πάντες ἀμφιθαλεῖς, ὅπερ ἐστὶν ἀμφοτέρους τοὺς γονεῖς ἔχοντες περιόντας, ὕμνους ἄδουσι τῇ τε Ἑλλήνων καὶ Ῥωμαίων φωνῇ καὶ παιᾶνας, δι' ὧν αἱ ὑπὸ Ῥωμαίους σώζονται πόλεις.* Carmina cantata esse lingua utraque Zosimus posuit errore, quem iam redarguit actorum silentium. Hoc novum addiscimus carmen *quod composuit Q. Horatius Flaccus* non solum in Palatio cantatum esse, sed item in Capitolio. Id quominus accipiamus de eodem carmine non brevi bis repetito, argumentum obstat: nam ineptum foret Iovem Iunonemque ita celebrari, ut neque in principio carminis neque in fine ipsi comparerent. At cum ab Apollinis Dia-
257 naeque laudibus carmen et incipiat et in eas desinat, media habet quae non conveniunt nisi diis Capitolinis. Eos enim, quos *bobus veneratur albis* Augustus, esse Capitolinos etsi poeta non dixit, ideo quod eorum propriae sunt victimae illae [1] ab iis nominandis abstinuit, sublataque est de ea re dubitatio omnis actis patefactis. Itaque et actorum de loco testatio et ipsa poetae sollertia aut admittunt aut adeo requirunt, ut carmen statuamus cantatum esse a choris sollemni pompa ex Palatio ad Capitolium pergentibus et inde redeuntibus ad aedem Apollinis Palatinam. Carmen qui legit, deos, qui pro Romula gente invocantur in medio eo, quominus habeat pro Apolline et Diana, qui proxime praecedunt, obstabat certe apud lectorem peritum proprietas victimarum; praeterea qui audiverunt cantatum, quinam essent illi nullo modo dubitare poterant, modo sta tuas hos versus cantatos esse in conspectu aedis Iovis et Iunonis in Capitolio [2].

Aenatores in funere canere [*solitos*] ad caerimonias sacras adhibitos esse acta ostendunt v. 88. Significantur cornicines, scilicet

1) In actis Arvalium bos albus nulli numini immolatur nisi Iovi et ad exemplum Iovis cultis divis imperatoribus. Sane alibi exempla non desunt boum numinibus aliis immolatorum.

2) (Erweitert zu einer Kritik der Horazischen Dichtung in dem in der archäologischen Gesellschaft zu Berlin gehaltenen Vortrage: Die Akten zu dem Säkulargedicht des Horaz (Reden und Aufsätze S. 351 ff., s. besonders S. 357). — Widersprochen haben Vahlen Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1892 S. 1017 und andre; vergl. Wissowa Ges. Abhandl. zur röm. Religionsgesch. S. 206 A. 1.)

collegium appellatum in titulis urbanis modo *liticinum cornicinum*, modo *aeneatorum*[1], diversi omnino a tibicinibus et fidicinibus, quamquam horum quoque in hisce sacris partes aliquae fuerunt, cum nummus Domitiani proponat imperatorem sacrificantem adstantibus tibicine et citharoedo. Plerumque illi dicti *aeneatores* sic ut in actis *aenatores* etiam alibi appellantur[2].

Numina invocata.

Sacra saecularia Augusti, ut reliqua fere ad Sibyllae iussa instituta et propagata, Graeco ritu fieri diserte enuntiatur v. 91 in ipso sacrorum enarrationis exordio, ubi quod est *Achivo ritu*[3] convenit cum verbis oraculi Sibyllini de androgyno v. 16 Ἀχαιστὶ τάδ' ἔρδειν, 258
egregie nuper defensis a Dielsio *sibyll. Blätter* p. 55. Potest adeo fieri, ut ad sacra haec non cives tantummodo urbani admissi sint, sed item Graeci et peregrini omnes in urbe degentes: invitantur enim in edicto (act. v. 65) *omnes liberi*, id quod redit apud Zosimum: δοῦλοι δὲ τούτων οὐ μετέχουσι, ἀλλὰ ἐλεύθεροι μόνοι. Id si ita se habuit, certe non pervenit ad saecularia liberae rei publicae sine dubio inter cives solos peracta, induciturque ita sociis ad sacrorum summorum participationem admissis vere novus saeculorum ordo dominationem provinciarum per gradus mutans in civitatis communionem.

Quibus numinibus Augustus saecularia fecerit, iam videamus. Non editos esse sicut anteriores ludos liberae rei publicae Diti et Proserpinae ut supra vidimus, ita carmen ibi, ubi numina omnia

1) Egi de eo collegio ad Servianum exercitum pertinente *Staatsrecht* 3, 288, ubi collecta invenies quae de eo traduntur. Henzeni opinatio *aeneatorum collegium* (C. VI, 10221) derivandum esse non ab aeneatoribus, sed ab aeneatis et significari homines frumenti publici accipiendi causa in aere incisos quamquam nuper resuscitata ab Hirschfeldio nostro (act. min. acad. Berol. 1891 p. 853 ⟨Kl. Schriften 585⟩) probataque etiam Huelseno (*Bullett. municip. Rom.* 1891 p. 351) et linguae contraria est et rerum notitiae. Nam homo in aere incisus non magis aeneatus dici potest quam qui in lapide marmoreve incisus est lapidatus vel marmoratus. Deinde cum in titulo C. VI, 10220 ⟨Dessau 6064⟩ habeamus puerum qui reliquerit *tri[bu]m ingenuam frumentum [publ]icum et aeneatorum [collegium]*?, aperte hoc distinguitur a frumento publico (cf. VI, 2584 ⟨Dessau 2049⟩: *frumento publico, collegio tibicinum*), quocum id idem esse contendit Henzenus, efficiemusque inde liticines cornicines publicis emolumentis similiter usos esse atque plebeios ad frumentum publicum admissos, nequaquam hos dictos fuisse aeneatos.

2) Apud Ammianum 16, 12, 36 et secundum libros scriptos (teste Huelseno) apud Festum ep. p. 20 et apud Senecam apocol. 12, ubi codex *senatorum*, et epistul. 84, 10, ubi libri *aenatoribus*. Editores formam traditam oblitteraverunt.

3) Acta quoque Severiana habeat fr. VI *B* 6 ⟨C. I. L. VI 32329⟩ haec verba mutila: [*I*]*unoni reginae vaccam alb(am) Graeco Achivo rit*[*u*].

complectitur, sollemnia haec celebrari ait *δαίμοσι μειλιχίοισιν καὶ μακάρεσσιν οὐρανίδαις*, id quod vel vocabulo Graeco retento redit in epistula Augusti v. 11 . . . *deisque milicheis frugum* . . . . . Hoc vocabulo proprie significari deos inferos et aliunde commendatur[1] et aperte hic dii milichei opponuntur caelestibus, videbimusque infra sacra terna nocturna et propter numina et propter hostias pertinere ad solos deos inferos. Sed ut hoc admittimus, ita condicio et proprietas sacrorum tota mutatur eo, quod triduanum sacrificium accedit *οὐρανίδαις* oblatum iubetque carmen ipsum Iovi sacrum fieri *ἥματι μηδ' ἐπὶ νυκτί· θεοῖσι γὰρ οὐρανίδῃσιν ἡμέριος πέλεται θυέων τρόπος*. Singula numina quae invocantur ita enumerabimus, ut priore loco ponantur quae coluntur sacris nocturnis, sequantur sacra diurna.

1. *Moeris* sacra est prima nox: nam Graeco vocabulo appellantur non solum in carmine: *ἔνθα σὺ ῥέζειν ἱερὰ παντογόνοις Μοίραις* et apud Zosimum, sed item in ipsis actis nostris, cum *Parcae* sint poetae Latino. Numero fuisse tres et aliunde constat et inde colligitur, quod auctore Zosimo tres iis arae constituuntur: hoc tamen notandum neque in actorum precatione neque apud Horatium eas invocari nisi coniunctas. Apud Zosimum quod Moerae non solum adsunt suo loco in recensu numinum (supra p. 581 not. 1), sed praemittuntur haec: *ταῖς Μοίραις ἄγουσι παννυχίδας μετὰ σεμνότητος ἐν νυξίν* omnino hiantia et corrupta, inde vix licebit colligere sacra haec Moerarum inter saecularia primarium locum tenuisse, quamquam verum est victimis iis immolatis vinci aliquatenus quae offeruntur Ilithyiis et Terrae matri.

2. *Ilithyiae* adorantur nocte secunda: *ἐπὶ ταῖς*, carmen pergit, *Ἐλειθυίας ἀρέσασθαι παιδοτόκους* eodemque nomine appellantur in actis, cum Horatius Graeco Ilithyiae vocabulo addat Latina duo Lucinae traditum et a se ut videtur formatum Genitalis. Hoc nunc demum intellegitur patefactis actis Ilithyiam horum sacrorum quamquam ab Horatio post Apollinem nominatur, nequaquam intellegendam esse Dianam Lucinam, id est *Ἄρτεμιν λοχείαν*, sed hic ut per totum carmen numina invocari a poeta ordine sacrorum insuper habito. — Ilithyias invocari numero tres probabile est propterea quod novenario
259 numero his pariter atque Moeris sacra fiunt et alibi quoque componuntur cum Moeris praesidentque geniturae utraeque[2]: sed invocantur cum in precatione actis inserta tum apud Horatium numero singulari.

1) De Iove *μειλιχίῳ* chthonio numine exposuit Robert-Preller *griech. Myth.* I[4] p. 130.

2) Plato sympos. c. 25 p. 206 *d*: *Μοῖρα καὶ Εἰλείθυια ἡ καλλονὴ ἐστι τῇ γενέσει.* Pindarus Nem. 7, 1: *Ἐλείθυια πάρεδρε Μοιρᾶν βαθυφρόνων.* Olymp. 6, 41: *τᾷ μὲν*

3. *Terrae matri* tertia nox sacra est, in actis sic appellatae, *Γαῖα* in carmine, *Ceres* apud Horatium, *Δημήτηρ* apud Zosimum.

Sacra haec nocturna omnia fieri vidimus in campo Martio in ipso saecularium antiquiorum vetusto sacrario. Contra sacra diurna non ibi offeruntur, sed ad aedes deorum caelestium primarias.

4. *Iovi optimo maximo* primo die sacrum fit in Capitolio. In carmine item ex sacris diurnis primum est quod fit *Διὸς παρὰ βωμόν*. Apud Zosimum quae huc pertinent: *τῇ δὲ μετὰ ταύτην* (post primam noctem) *ἡμέρᾳ εἰς τὸ Καπιτώλιον ἀναβάντες κἀνταῦθα τὰς νενομισμένας θυσίας προσαγαγόντες ἐντεῦθέν τε ἐπὶ τὸ κατεσκευασμένον θέατρον ἐλθόντες τὰς θεωρίας ἐπιτελοῦσιν Ἀπόλλωνι καὶ Ἀρτέμιδι* corrupta sunt male insertis tribus vocabulis postremis culpa librariorum potius quam auctoris.

5. *Iunoni reginae*, nimirum Capitolinae Iovi *συννάῳ*[1] sacer est dies secundus: ut in carmine *Ἥρης νηός* post Iovis aedem iubetur honorari.

6. *Apollini et Dianae* sacrum fit die tertio. Illius meminit carmen post Iunonem sic: *καὶ Φοῖβος Ἀπόλλων ὅστε καὶ ἠέλιος κικλήσκεται*. Sibylla si cecinit, ut certo fecit, ante Augustum, sacra haec numini sibi proprio fieri voluit ad theatrum Marcelli, eoque potest referri, quod Dianae non meminit, eam enim ibidem cum fratre cultam esse non habemus traditum. At Capito sacra ea fieri iussit in aede ante decennium fere dedicata ab Augusto Apollini Palatino. Diana quae secundum acta Horatiumque invocatur simul, videtur adiecta esse a Capitone. Latonae, quae una cum filio colebatur certe in aede ad theatrum Marcelli[2], solus Zosimus meminit. In aede Palatina cum Apollo coleretur medius inter sororem matremque[3], ad eandem aedem sacra Dianae facta referamus necesse est, coniunguntur-que omnino sacra Apollinaria et Diania cum in actis tum apud poetam ita, ut ad Aventinensem aedem haec nequeant facta esse. Nihilominus inde quod ad eam quoque aedem fruges accipiuntur

ὁ χρυσοκόμας πραύμητίν τ' Ἐλείθυιαν παρέστασέν τε Μοίρας. Conferendus de Moeris et Ilithyiis Wilamowitz in commentario de Isyllo *philol. Untersuch.* 9 p. 15. 186.

1) Arvales aliquoties conveniunt *in Capitolio ante cellam Iunonis reginae* (cf. Henzen act. p. 82. 106).

2) Cf. fasti Urbinates C. I. L. I p. 330 (ed. 2 p. 252, 11): *Apollini Laton(ae) ad theatr(um) Marc(elli)* et ara urbana C. I. L. VI, 32 dedicata [*Apolli*]*ni Dianae Latonae.*

3) Propertius 2, 31 fine: *deinde inter matrem deus ipse interque sororem Pythius in longa carmina veste sonat.* Dianam hanc quod Eckhelius 6, 93 et Preller *Röm. Myth.* I³ p. 309 scribunt appellari victricem, nititur titulo Orell. 2626 = C. IX, 256* ficticio.

(v. 10) et quod apud poetam invocatur Diana *quae tenet Aventinum Algidumque,* ei numini colligemus parem atque fratri honorem XVviros eatenus tribuisse, quatenus fieri potuit propter locorum intervallum.

Haec saeculi Augusti numina qui comparabit cum antiquioris saeculi liberae rei publicae numinibus, id ipsum deprehendet quo res publica ab Augusto restituta ab instituta regibus exactis ita recedit, ut nihilominus quodammodo eadem sit. Manserunt saeculares feriae numinum inferorum, sed exempto taetro inferorum domino eiusque coniuge deae, quas venerantur novi saeculi mulieres, omnes reverendae magis sunt quam horrendae. Adiunguntur autem ad inferorum ordinem superi dii almi Iupiter et Iuno summi rerum Romanarum patroni, deinde principis civitatis et rei publicae custodis et tutoris deus domesticus Apollo Palatinus. Laetum restitutae rei publicae statum et ex bellis infelicissimis splendide resurgentem haec quae recuperavimus acta non minus clara luce illustrant quam spirat carmen quod *composuit Q. Horatius Flaccus.*

Sacra et precationes.

Sacra et precationes diis deabusque oblata per ludorum saecularium trinoctium triduumque iam composita recensebuntur. Sacra fecit precesque recitavit per tres noctes Augustus, per tres dies et Augustus et Agrippa, et eo proprie continetur quod ait senatus actorum v. 53. 54 ludos futuros esse [*facientibus? imp. Caesare*] *August(o) et M. A*[*grip*]*pa tribunic(ia) potestate,* similiterque in monumento Ancyrano Augustus *ludos saeculares fecisse se conlega M. Agrippa.* Ex auctoribus Zosimus scribit Augustum Mocris victimas immolavisse significatque Horatius boves Iovi Iunonique oblatas esse ab eodem, de Agrippa tacens: carmen Sibyllae quod non habet quae huc trahas, favet opinioni supra defensae scriptum esse libera etiamtum re publica. Ceterum in sacris his locus primarius Augusto attributus, summus item, sed tamen secundarius Agrippae, principatus condicionem quae tum fuit viva imagine repraesentant. Severiana quoque sacra, quantum ex reliquiis apparet, fecit potissimum ipse Severus, sed ut partes quoque in iis essent filio Antonino adeoque coniugi Iuliae, privato autem nulli.

Precationum formulae cum omnes sibi responderent, scriba XVvirum satis habuit plenam ponere primam, quae admodum mutila ad nos pervenit; in sequentibus sola exordia perscripta sunt adiecta clausula *cetera uti supra* (v. 106. 137. 142), nisi quod in invocatione Apollinis praeter prima verba etiam postrema enuntiantur.

Exordia.

nocte prima Moeris v. 90. 91:

nocte insequenti in campo ad Tib[erim Moeris imp. Caesar Augustus immolavit hostias] | prodigivas Achivo ritu codemq[ue . . . . .

[*Hostias*] *prodigivas* explicat Festus p. 250: *prodiguae hostiae* 261
vocantur, ut ait Veranius, quae consumuntur: unde homines quoque luxuriosi prodigi. Ad vocabulorum formas *prodigus prodigivus* comparari poterunt *festus festivus, status stativus, tempestus tempestivus, votus votivus,* item ad formas *prodigivus* et *prodiguus* similia *nocivus nocuus, vacivus vacuus.* Intellegi victimas novem agnas et totidem capras colligitur ex iis quae sequuntur in actis: in carmine iubetur civitas immolare *ἄρνας τε καὶ αἶγας κνανέας,* furvas scilicet, numero non enuntiato, quem XVviri videntur determinavisse. Quod scribit Zosimus: *ὁ αὐτοκράτωρ . . . τριῶν παρασκευασθέντων βωμῶν τρεῖς ἄρνας θύει . . . καὶ τοὺς βωμοὺς καθαιμάξας ὁλοκαυτεῖ τὰ θύματα,* imperfectum est culpa epitomatoris[1]. Sacrificium agnae et caprae factum a Domitiano repraesentatum habemus in nummo eius[2].

Achivo ritu: v. p. 603.

die primo Iovi v. 103. 104:

k. Iun. in Capitolio bovem m[a]rem Iovi optimo maximo proprium immolavit imp. Caesar Augustus, ibidem | alterum M. Agrippa: p[re]cati autem sunt ita.

Sibylla iubente ad aram Iovis immolantur *πάνλευκοι ταῦροι* numero non magis definito. Quod apud poetam in carmine biduo postea cantato v. 43 Augustus dicitur deos venerari *bobus albis,* iam vidimus (supra p. 602) pertinere ad Iovem Iunonemque, quorum propria invocatio apud Horatium nulla fit. Hoc quoque bovis sacrificium repraesentat nummus Domitiani[3]. — *Propria* cum victima dicitur et hic et v. 136, vocabulum similiter usurpatum in

1) Dielsius existimat *τρεῖς* male versum esse ex latino *ternas.*

2) Eckhel 6, 386. Cohen ed. 2 vol. 1 p. 478 n. 87. (Dressel Eph. VIII Taf. I Fig. 4 p. 311.)

3) Eckhel 6, 386. Cohen 1 p. 478 n. 89. (Dressel Fig. 5 p. 312.)

re sacra reperitur apud Vergilium egl. 7, 31 post dedicationem factam: *si proprium hoc fuerit* et Aen. 6, 872: *nimium vobis Romana propago visa potens, superi, propria haec si dona fuissent.* Comparari possunt item precatio apud Gellium 13, 23 [22], 9 relata: *uti liceat nuptiis propriis et prosperis uti* quaeque Nonius composuit p. 361 Merc. Mihi visa est victima propria dici numini ei, cui immolatur ideo, quod dono ei datur. Sed Fridericus Schoell comparato loco Plauti capt. 860 seq. (secundum libros scriptos): *iube vasa tibi puer adparari ad rem divinam cito atque agnum adferri proprium pinguem,* item locutionibus quales sunt *victoria propria* (auctor belli Afric. 32. 82), *proprium gaudium* (l. c. 61), existimat vocabulo significari qualitatem victimae perfectam et numini cui offertur omnimodo accommodatam, id quod fortasse praeferendum erit.

262

nocte secunda Ilithyiis v. 115. 116:

noctu autem ad Tiberim s[a]crificium fecit deis [I]lithyis libeis VIIII popan[is] VIIII pthoibus VIIII imp. Caesar | Augustus: precatus est [h]oc modo.

Ilithyiis secundum carmen sacrum fit *θυέεσσιν ὅπῃ θέμις.* Sacra ita cum non requirant victimas, sed tantummodo *τὰ θύη*, satis habuerunt XVviri placentas diversi generis addito omnino thure et vino iis offerri. *Libum* Latinorum notum est et quomodo ex caseo et farina fiat Cato docuit (de re rust. 75). *Πόπανον* proprie Graecum panificii genus est placentae opinor Catonianae simile in sacris potissimum usitatum, ut ostendunt lexica; conferri poterit Ianus *Ποπάνων* dictus *διὰ τὸ ἐν ταῖς καλάνδαις ἀναφέρεσθαι πόπανα* (Lydus de mens. 4, 2). Graecus item *φθόις*[1] sacrarum placentarum species alia est, ut eadem lexica docent, quem si quis sibi confici cupiat, paratum habet culinae doctorem Athenaeum[2]. — Reliqua sacra omnia cum repraesentata habeamus in nummis Domitiani, hoc ibi ne desit, proba-

1) Opportune admonuit Otto Hirschfeld: dixit de eo Lobeck in Aglaophamo 2 p. 1074.

2) Athenaeus 14 p. 647*d*: *ὁ δὲ φθόις οὕτω γίνεται· τυρὸν ἐκπιέσας τρῖβε καὶ ἐμβαλὼν ἐς κόσκινον χάλκινον διήθει, εἶτ' ἐπίβαλε μέλι καὶ σελίγνεως ἡμίναν καὶ συμμάλαξον εἰς ἕν.*

biliter Dresselius existimat cerni in nummo eo, qui sacrificium sistit ante aedem quattuor columnarum sine victima adpicto fluvio Tiberi[1].

die secundo Iunoni v. 119. 120:

IV nonas Iun. in Capitoli[o i]nmolavit Iunoni reginae bovem femin[am imp. Caesar Augustus, ibidem alteram] | *M. Agrippa et precatus es[t][2] hoc modo.*

Iunoni carmen iubet offerri *δαμάλης βοὸς δέμας ἀγλαόν*. *Boves albos* Horatii huc quoque trahendos esse supra monui. — Ad hoc sacrum pertinet, ut monuit Dressel, nummus Domitiani exhibens ante imperatorem stantem mulieres tres genibus nixas[3].

nocte tertia Terrae matri v. 134. 135:

noctu ad Tiberim [suem plenam Terrae matri inmolavit imp.] | *Caesar Augustus precat[usque est hoc modo].*

Victima esse debet secundum carmen *πληθομένη χοίροις ὗς* 263
μέλαινα, quae cum libri habeant *χοίρος ὗσ'* vel *χώροις ὅις*, Mendelssohni est emendatio egregia, Dielsio quoque probata et iam confirmata actorum v. 136. Scilicet plena sue Telluri sacrificatur[4]. Ne huius quidem sacrificii pictura desideratur inter nummos Domitiani[5].

die tertio Apollini et Dianae v. 139. 140:

a. d. III non. Iun. in Palatio [Apollini et Dianae] sacrificium fecerunt imp. Caesar Augustus M. A[grippa libeis VIIII] | *popanis VIIII pthoibus VI[II preca]tique sunt ita.*

Carmen de Apolline hoc tantum habet: *ἴσα δεδέχθω θύματ' Ἐλειθύησιν*[6], quod XVviri similiter interpretati sunt atque

1) Eckhel 1 p. 386; Cohen 1 p. 479 n. 91. Similis est nummus alius (Eckhel l. c.; Cohen n. 85), nisi quod aedes est columnarum sex et abest Tiberis. (S. Dressel Eph. ep. VIII p. 312.)

2) Errore scriptum pro *precati sunt*: Augustus ut inseratur, spatium requirit.

3) Eckhel 6, 386. Cohen 1 p. 479 n. 80. (Dressel a. a. O. Taf. I Fig. 8 vgl. p. 313.)

4) Festus p. 238 et Arnobius 7, 22: *Telluri matri scrofa inciens immolatur et feta* et alii.

5) Eckhel 6, 385. Cohen 1 p. 479 n. 84. (Dressel Fig. 9 p. 313.)

6) Quod traditur apud Zosimum *ἴσα δεδέχθω θύματα Λητοίδης* (*καὶ* a libro scripto abest) Wilamowitzius sic emendavit, ut supra dedi; nam *Λητοίδης* super-

τὰ ϑύη Ilithyiarum. — In nummo Domitiani ante imperatorem stantem cernuntur pueri duo et inter eos puella canentes[1].

Precationes.

nocte I 92 *Moerae!*
die I 105 *Iuppiter optime maxime!*
nocte II 117 *Ilithyia!*
die II 121 *Iuno regina!*
nocte III 136 *Terra mater!*
die III 141 *Apollo!*
146 *eisdem verbis Dianam.*

---

92 *uti vobis in illeis libri[s scriptum est]*
105 *ut[i ti]bi in illeis libreis scriptum est*
117 *uti tibei in ille[is] libreis scriptum est*
121 *uti tibi in illi[s l]ibris scriptum est*
136 *uti tibi in ill[is libris scriptum est]*
141 *uti tibi in illis libri[s sc]riptum est*

264 *Illi libri* sunt Sibyllini, respondetque exordium hoc Horatiano de carmine quod *Sibyllini monuere versus* eo tempore dicere. Coepit fortasse recitatio a formula aliqua Sibyllae libros significante; certe carmen patris patrati apud Livium 1, 24: *ut illa palam prima postrema ex illis tabulis cerave recitata sunt* et quae sequuntur, item alterum simile 1, 32, pronomen ita ponunt, ut praecesserit vocabulum quo referatur.

---

92 . . . . .
105. 106 *quarumque rerum e[rg]o quodque melius siet populo R. | Quiritibus*
117 *quarumque rerum e[rgo quodque melius si]et p. R. Quiritibus*

---

vacaneum est, ἴσα nudum ferri non potest, cum praecedat vacca Iunoni oblata et longius distent ϑύη oblata Ilithyiis. ⟨Vergl. Wilamowitz Hermes 27, 1892 S. 648.⟩

1) Eckhel 6, 386. Cohen 1 p. 477 n. 79. Tres pueri qui dicuntur Eckhelio, puellae Coheno, vere sic determinandos esse, ut supra factum est, monuit Dressel, quem vide infra de nummis his aliisque disserentem. ⟨Eph. ep. VIII p. 313 n. 10.⟩

121 *quarumque rerum* . . . . .
136 . . . . . .
141 *quarumque rerum ergo quodque melius siet p. R. Quir*[*itibus*]

---

92. 93 [*vobis VIIII*] | *agnis feminis et IX capris femi*[*nis sacrum fiat*]
106 *tibi hoc bov*[*e*] *mare pulchro sacrum fiat*
118 *tibi VIIII popanis et VI*[*III*] *libeis et VIIII pthoibus sacrum fiat*
122 *tibi bove femina pulchra s*[*a*]*crum fiat*
137 *uti tibi sue plena propri*[*a sacrum fiat*
142 *uti tibi VIIII popanis et V*[*IIII*] *libis et VIIII pthoibus sacrum fiat*

---

93 . . . . .
106 *te quaeso precorque*
118 *te quae*[*so precorque*]
122 *te quaeso precorqu*[*e*]
136 . . . . .
142 *te quaeso precorque*

---

93 *uti imperium maie-*
94 *statemque populi Romani*] | *Quiritium duelli domique au*[*xitis, utique semper Latinum nomen tueamini, in-*
95 *columitatem sempiter*]|*nam victoriam valetudine*[*m populo Romano Quiritibus tribuatis faveatisque populo R.*
96 *Quiritium legionibusque populi Romani*] | *Quiritium* 265
remque p. populi R[*omani Quiritium salvam servetis,*
97 *uti sitis*] *volentes pr*[*opitiae populo Romano*] | *Quiritibus, XVvirum collegi*[*o, mihi, domo, familiae et uti huius*] *sacrifici acceptrices sitis VIIII agnarum* | *femi-*
98 *narum et VIIII capraru*[*m feminarum propri*]*arum*[1] *inmolandarum*

---

1) *pulchrarum* Diels ad v. 106.

98. 99 *harum rerum ergo macte hac agna femina | inmolanda estote fitote v[olente]s propitiae p. R. Quiritibus, XVvirum collegio, mihi, domo, familiae*

143–145 *Apollo, uti te popanis dat[i]s bona prece precatus sum, eiusdem rei ergo macte heis libis libandis esto | fito volens propitius. | Item in pthoibus*[1]

Precationum formulas imperfectas quomodo satis expleam non habeo. Nam acta Severiana quamquam easdem fere habuerunt, ita lacera ad nos pervenerunt, ut nostra inde vix suppleantur[2]; alibi autem vere similes extant nullae. Proxime ad has accedunt Catonianae in libro de re rustica sub finem positae. — Quod in exordio est *uti vobis* (vel *tibi*) *in illeis libreis scriptum est* respondet Catoniano c. 139: *uti tibi ius est porco piaculo* (fortasse scr. *piaculum*) *facere.* — Sequitur causa precandi: *quarumque* (id est *quarumcumque*) *rerum ergo quodque melius siet populo Romano Quiritibus (uti) tibi bove* (vel alia victima) *sacrum fiat,* componenda cum Catonianis c. 141: *quoius rei ergo ... suovetaurilia circumagi iussi.* Extrema prope accedunt ad oraculum Apollinis: *si ita faxitis, Romani, vestrae res meliores facilioresque erunt* (Liv. 23, 11, 8) alterumque Marcianum: *fiet res vestra melior* (Liv. 25, 12, 10) et ad carmen censorium, *quo dii immortales ut populi Romani res meliores amplioresque facerent rogabantur* (Val. Max. 4, 1, 10). — Appellatur deinde numen: *vos* (vel *te*) *quaeso precorque,* ut est apud Catonem ibidem post ipsum numinis vocabulum: *te precor quaesoque.* — Sequuntur petita, quae ita fere
266 restitui poterunt adsumptis precationibus matronarum infra relatis ex actis utrisque: [*uti imperium maiestatemque populi Romani*] *Quiritium duelli domique*[3] *au[xitis, utique semper Latinum nomen tueamini, incolumitatem sempiter]nam victoriam valetudine[m populo Romano Quiritibus tribuatis faveatisque populo R. Quiritium legionibusque populi*

1) Haec perturbata sunt: pro popanis nominanda fuerunt liba, a quibus precatio inceperit necesse est.

2) Exempli causa ex precatione ad Moeras directa, quae quinque versus litterarum fere centenarum quinquagenarum implebat, haec supersunt eorum principia (V, 52—56) (C. I. L. VI 32328):

Moerae uti r[obis
p. R. Q. XVr[iris
additis in
sacrifici . . . . . [estote
fitote ro[lentes

3) Cf. Plautus Asin. 559 Ritschl: *quae domi duellique male fecisti.*

Romani] *Quiritium remque p(ublicam) populi R*[*omani Quiritium salvam servetis, uti sitis*] *volentes pr*[*opitiae populo Romano*] *Quiritibus, XVvirum collegi*[*o, mihi, domo, familiae, et uti huiu*]*s sacrifici acceptrices sitis* (designantur victimae). Similiter formula apud Catonem c. 141: *utique tu fruges . . . bene . . . evenire siris . . . duisque bonam salutem valetudinemque mihi domo familiaeque nostrae,* quibus quae hic subiunguntur ea Cato praemisit: *uti sies volens propitius mihi domo familiaeque nostrae.* Imperator quod in his formulis non nominatur, inde explicandum, quod verba haec facit ipse Augustus. Finit precationem protasi illi *quarumque rerum ergo* respondens apodosis: *harum rerum ergo macte hac agna femina inmolanda estote fitote v*[*olente*]*s propitiae populo Romano Quiritibus XVvirum collegio, mihi, domo, familiae,* plane ut apud Catonem c. 141: *harumce rerum ergo . . . . macte hisce suovetaurilibus lactentibus inmolandis esto.* Vides *macte* vocabulum hic non adiectivi locum obtinere, sed secundum usum magis probatum pro adverbio usurpari[1]. Duplicis locutionis *esto fito* alterum exemplum mihi non suppetit: *fite mihi volentes propitiae* Plautus habet (Curc. 89 Ritschl). Formula de Apolline usurpata paullo diversa prope accedit ad Catonianam c. 134: *Iane pater, uti te strue commovenda bonas preces bene precatus sum, eiusdem rei ergo macte vino inferio esto.*

Simili, sed non eodem carmine matronae die secundo praeeunte nescio quo XVviro, fortasse ipso Augusto, Iunonem reginam invocant:

123 *CX matribus famil*[*ia*]*s nuptis, quibus denun*[*tiatum fuit*
124 *ut convenirent, imp. Caesar Augustus?*] | *praeit in haec*
125 *verba:* | *Iuno regina, ast*[2] *quid est qu*[*o*]*d meli*[*us siet*
126 *populo Romano Quiritibus, . . . matres familias*] | *nuptae*
genibus nixae te u[*ti faxis quaesumus precamurque, uti*
127 *imperium?*] | *maiestatemque p. R. Quiriti*[*um duelli domique auxis, utique semper Latinum nomen tueare, in-*

1) Exempla composuit Neue *Formenlehre* 2², 99 (2³, 178). Unicum adiectivi apud iustum auctorem inventum, nimirum apud Catonem de re rust. 134, 2 *mactus hoc ferto* videtur corruptum esse corrigendumque sic fere: *macte esto hoc ferto.*

2) Particula hoc loco evidenter idem valet atque *si*, ut apud Ciceronem de leg. 3, 4, 11: *ast quid turbassitur in agendo, fraus actoris esto.* Disputaverunt de ea R. Schoell ad legem XII tabb. praesertim p. 110 et Iordan *krit. Beitr.* praesertim p. 300. 305. Hic quod contendit audacter sane Ciceronem particula antiquo sermoni propria parum recte usum esse, iam eo redarguitur, quod plane eodem modo usitata adest in actis aetatis Augustae.

267 128 *columitatem*] | *sempiternam victoriam* [*valetudinem populo Romano Quiritibus tribuas faveasque populo Ro-*
129 *mano Quiritibus legionibusque populi Romani*] | *Quiritium remque publi*[*cam populi Romani Quiritium salvam serves,*
130 *uti sies volens propitia populo Romano*] | *Quiritibus, XVvir. s. f., no*[*bis domibus familiis: haec matres fa-*
131 *milias CX populi Romani*] | *Quiritium nuptae geni*[*bus nixae quaesumus precamurque*].

Sacrum Iunoni factum die secundo sic enarratur in actis Severianis (IV ⟨C. I. L. VI 32329⟩, 8—12): [*Impp.* cet. *cum reliquis XV*]*viris ante cellam Iunon*[*is regina*]*e venerunt ibique Severus Aug. Iuliae Aug. matri castror. con*[*iugi*] (desunt multa) [*adstantibus? Numisia*] *Maximilla*[1] *et Terentia F*[*la*]*vola*[2] [*v*]*irg. Vest. praeit in haec verba: Iuno regina, ast quid est* [*quod melius siet p. R. Q., permitte, uti oremus te matres familiae CX p. R.*] *Q. nupt*[*ae obse*]*cremusquae, uti tu im*[*peri*]*um maiestatem-*[*que p. R. Q. du*]*elli domique auxis*[3] *utique semper Latinu*[*m nomen tueare . . . . . faveasque*] *p. R. Q. legionibu*[*sque*] *p. R. Q. remque publicam p. R. Q. salvam serve*[*s*] ////// *faxis sisque volens propitia p.* [*R. Q., XVviris s. f. nobis domibus familiis: haec matres familias CX*] *p. R. Q. nuptae genib*[*us nixae*] *precamur o*[*r*]*amus obsecr*[*a*]*musque.*

Perficitur ita quod fieri iubet Sibylla v. 23—25: *αἱ δὲ γάμου ζεύγλαις δεδιημέναι ἵματι κείνῳ γνὺξ* (= *genibus nixae*) *Ἥρης παρὰ βωμὸν ἀοίδιμον ἕδριόωσαι δαίμονα λισσέσθωσαν.* Diem editores adnotarunt parum convenire programmati, scilicet quod praecedunt sacra tertii diei: sed XVviros iam videmus, et rectius quidem opinor, carmen ita interpretatos esse, ut verba *ἵματι κείνῳ* referrent ad ea quae praecedunt de eodem numine: *δαμάλης τε βοὸς δέμας ἀγλαὸν Ἥρης δεξάσθω νηὸς παρὰ σεῦ* et propterea precationem matronarum fieri iuberent die secundo sacro Iunoni. Numerum matronarum determinaverunt omnino XVviri. Apud Zosimum eadem sic enuntiantur: *τῇ δὲ μετὰ ταύτην* (post diem primum) *ἡμέρᾳ γυναῖκες ἐπίσημοι κατὰ*

1) Virgo vestalis maxima a. 201 (C. I. L. VI, 2129; Lanciani *Not. degli scavi* 1883 p. 448 ⟨C. I. L. VI 32411⟩) et sine dubio tum quoque cum ludi saeculares edebantur.

2) Virgo vestalis a. 215 maxima (C. I. L. VI, 2130; Lanciani l. c. ⟨C. I. L. VI 32412. 32413⟩), tum cum ludi edebantur maximae ut videtur proxima.

3) Similiter Livius in precatione Scipionis 29, 27: *eaque vos omnia bene iuretis, bonis auctibus auxitis.*

τὴν ὥραν (= eo tempore, nisi scriptor errore memoriae pro die posuit horam), *ἣν ὁ χρησμὸς ὑπηγόρευσεν, εἰς τὸ Καπιτώλιον συνελθοῦσαι λιτανεύουσιν τὸν* (immo *τὴν*) *θεὸν καὶ ὑμνοῦσιν ὡς θέμις.*

Ludi scaenici et circenses et venatio. 268

Ludi in actis commemorantur sic

in epistula:

22 . . [*ite*]*mque ad ea sacrificia atque ad eos ludos paran*[*dos*

in edicto:

25 [*s*]*acrificium saeculare ludosque qui centensimo et d*[*ecimo anno recurrunt quomodo cives celebrare deberent, de ea re*]
26 *quae more exsemploque maiorum in contione palam e*[*diximus, ut scripsit ad nos imp. Caesar Augustus, item in albo proposui*]-
27 *mus, uti, si qui a contione afuissent aut non sat*[*is intellexissent,*
28 *cognoscerent, quid quemque eorum quoque d*[*ie facere oporteret.*

ludi sollemnes indicuntur:

39 *loedi feriae sellisternia pe*[*r noctes tres et dies totidem, ... qui a*]
40 *collegio edicti sunt, ie*[*i celebrabuntur . . . . . a nocte*]
41 *quoi dies inluciscet k. I*[*uniarum . . . . . ad a. d. III*]
42 *nonas Iun. quod que*[*mque*

---

83 *ludos Latinos saeculares comm*[*ittemus*] . . . . . .
84 *k. Iun. noctis h. II*
85 *item ludos Latinos committe*[*mus*] . . . . . .

fiunt Iun. 1—3:

nocte prima v. 100. 101:

ludique noctu sacrificio [*co*]*nfecto sunt commissi in scaena, quoi theatrum adiectum non fuit, nullis positis | sedilibus*

die primo v. 108. 109:

deinde ludi Latini in the[*a*]*tro ligneo, quod erat constitutum in campo s*[*ecu*]*ndum Tiberim, sunt commissi | . . . . neque sunt l*[*udi*] *intermissi iei qui noctu coepti erant.*

nocte secunda dieque secundo:

133 *ludi ut pridie facti sunt.*

269 nocte tertia dieque tertio v. 153. 154:

ludis scaenicis dimissis h. . . iuxta eum locum, ubi sacrificium erat factum superioribus noctibus et | theatrum positum et sc[ae]na, metae positae quadrigaeq. sunt missae et desultores: misit Potitus Messalla.

indicuntur ludi honorarii v. 156—158:

ludos, quos honorarios dierum VII adiecimus ludis sollemnibus, committimus nonis Iun., Latinos in theatro | ligneo, quod est ad Tiberim, h. II, Graecos thymelicos in theatro Pompei h. III, Graecos asti[cos in] thea[tro quod est] | in circo Flaminio h. I . . .

intermisso die Iun. 4 fiunt Iun. 5—11:

160 *nonis Iun. ludi sunt com[missi . . . . . Latini in]*

161 *theatro ligneo, Graeci th[ymelici in theatro Pompei, Graeci astici in theatro quod est in circo Flaminio].*

indicitur venatio Iun. 11:

162 *a. d. III eid. Iun. edictum propo[situm est in haec verba. XVviri s. f. dicunt]*

163 *pr. eid. Iun. venationem dabim[us.*

fit Iun. 12:

164 *pr. eid. pompa praelata puer . . . . . .*

165 *M. Agrippa quadrigas [misit] . . . . . .*

Ludos carmen tangit in fine sic: *ἥμασι δ' ἔστω νυξί τ' ἐπασσυτέρῃσι θεοπρέπτους κατὰ θώκους παμπληθὴς ἄγυρις· σπουδὴ δὲ γέλωτι μεμίχθω.* Quo aperte respiciunt verba actorum v. 109 ludos per noctes diesque omnes non esse intermissos.

Ludi (*loedi* dicuntur in formula sollemni v. 39) de quibus agitur duplicis generis sunt, *sollemnes* alii, alii *honorarii*. Illi aperte legitimi sunt cum sacrificiis coniuncti, quales sacrorum Arvalium die secundo sacrificia excipiunt; hos XVviri edunt sponte sua. Impensas quoque illorum dubium non est ad aerarium pertinuisse, scilicet ex lucari illos, hos factos esse sumptu sacerdotum. Ludorum honorariorum alibi

mentio reperitur bis, apud Festum epitomatum p. 102: *honorarios ludos, quos et liberalia dicebant* et apud Suetonium Aug. 32: *triginta amplius dies, qui honorariis ludis occupabantur, actui rerum accommodavit*, qui loci iustam interpretationem nunc demum ex actis accipiunt. In priore cum pateat intellegi non posse diem festum Liberi patris (cf. Marquardt *Staatsverw.* 3², 363), iam videmus agi de ludis ex liberali- 270
tate editis[1]. Item apud Suetonium nequaquam significantur ludi propter honorem aliquem impetratum a magistratibus editi oppositi sacerdotalibus, neque enim sic explicatur, cur id auctor addiderit neque ullum alibi indicium reperitur ludorum sollemnes dies ab Augusto esse imminutos. Immo hoc opinor scriptor ait, cum adhuc consuetudo obtinuisset, ut magistratus sacerdotesve sponte sua ludos ederent certo numero dierum, id Augustum fieri vetuisse. — Ludis honorariis ita explicatis simul explicata est quae in sacris Arvalium die secundo immolari solet post *porcas piaculares vacca honoraria*[2]. Eam cum adhuc diximus[3] inde appellatam videri, quod diis sacra fiunt *honoris ergo*[4], verba dedimus, nam quod omnibus commune est, ad speciem distinguendam non potest usurpari, quasi ei proprium esset. At quid subsit, significatur ipsis actis Arvalium, quae victimis honorariis opponunt piaculares. Nam piaculum qui facit, debitum solvit; contra vacca illa ideo honoraria appellatur, quod sponte donata deae immolatur[5].

Ludi scaenici Latini sollemnes fiunt per noctes tres diesque totidem sine intermissione ibi, ubi sacra quoque peraguntur, in campo, prima nocte ritu vetusto in scaena sola sine spectaculis[6] (recte igitur

1) Eadem significatione accipiendum est vocabulum ubi usurpatur de vino frumentoque. Isidorus orig. 20, 3, 8: *honorarium vinum quod regibus et potentibus honoris gratia defertur. Cato de innocentia sua: cum essem in provincia legatus quamplures ad praetores et consules, vinum honorarium dabant* (cf. *Staatsrecht* I³ p. 300 not. 2) *numquam accepi ne privatus quidem.* Cicero in Pison. 35, 86: *qui modus tibi fuit frumenti* (scilicet in cellam, quod magistratus requirit legitime) *aestimandi? qui honorarii? si quidem potest vi et metu extortum honorarium nominari.*

2) Henzen Arval. p. 20.

3) Venit interpretatio a Marinio Arval. p. 310: eum secuti sunt Henzen Arval. p. 22 et Marquardt *Staatsverw.* 3², 185.

4) Arnobius 7, 13 seq.

5) (Ähnlich Mommsen schon bei Oldenberg de sacris fratrum Arvalium quaestiones (diss. Berol. 1875) p. 13: 'tamquam voluntaria adiectio eis quae debebantur addita'.) — Eodem pertinere videtur quod ad Vergilii verba Aen. 1, 632: *divum templis indicit honorem* Servius adnotavit: *indictiva sacrificia dicebantur, quae subito ad praesens tempus indicebantur: dicebantur sacra et honoraria, quod utrumque hoc loco complexus videtur.*

6) Populum Romanum notum est antiquiore tempore ludos stantem specta-

Zosimus 2, 5: *κατασκευασθείσης σκηνῆς δίχα θεάτρου*, ubi perperam substituerunt recentiores *δίκην*), deinde theatro extructo et sellis positis. Scaenici honorarii adiecti a sacerdotibus ex liberalitate et continuati intermisso die Iun. 4 per dies septem a non. Iun. ad III id. Iun. = Iun. 5—11 fiunt cum Latini tum Graeci et hi alii thymelici sunt, alii astici. Rem explicat Vitruvius 5, 7, 2: *tragici et comici actores in scaena peragunt, reliqui autem artifices suas per orchestram praestant actiones: itaque ex eo scaenici et thymelici Graece separatim nominantur.* Ulpianus quoque (Dig. 3, 2, 4 pr.) thymelicos iis opponit
271 qui artem ludicram faciunt: unde hic priore loco nominantur [1]. Astici e contrario (cf. Suetonius Tib. 6: *praesedit et asticis ludis;* Gai. 20: *edidit in Sicilia Syracusis asticos ludos* cet.) sunt scaenici soliti. — Theatrum in circo Flaminio intellegitur Marcelli coeptum a Caesare dictatore, dedicatum quadriennio fere post editos ludos saeculares (Becker topogr. p. 603 [2]).

Ludi circenses in sollemnibus tertio die ab hora nescio qua (nam numerus periit in hiatu) solito more scaenicos excipiunt. Ad eosdem pertinent *equi quadrigarii* in ludis saecularibus apud Festum (v. Tarentum p. 351) commemorati. Ii ut fiant, *metae positae sunt* (v. 154): quocum conferendum, quod imp. Claudius in ipso circo maximo metas auratas fieri iussit *quae ligneae antea fuerant* (Suetonius Claud. 21). Ipsi ludi circenses XVvirales plane respondent iis, quos collegium Arvalium celebrare solet: ita in actis eius a. 81 haec leguntur: *magister C. Iunius Mefitanus coronatus riciniatus de querceribus* (sic) *signum quadrigaris et desultoribus misit, quos coronis argenteis ornavit.*

Ludos honorarios scaenicos sequitur venatio, sed indicta edicto altero, neque, ut ludi sollemnes constant scaenicis et circensibus, ita scaenicorum ludorum et pugnarum publice editarum legitima communio fuit. Venationem ubi XVviri ediderint actorum reliquiae non

visse et a. 599 senatum decrevisse, *ne quis in urbe propriusve p. mille subsellia posuisse sedensve ludos spectare vellet* (Val. Max. 2, 4, 2).

1) In oppidis Graecis non raro inveniuntur thymelicorum collegia; ita in civitate certe semigraeca Nemauso fuit *ἱερὰ θυμελικὴ σύνοδος* (Kaibel inscr. Graec. Ital. et Sicil. p. 751) similesque extiterunt Neapoli et Romae et alibi (l. c.). Latine scriptos lapides raro eorum mentionem facere consentaneum est; cf. C. I. L. VI, 10161: *Athenodorus xysticus Paridi thymelico bene merenti fecit.* Aetate Iustiniani quintum processum consularem *τὴν ἐπὶ τὸ θέατρον ἄγουσαν, ἣν δὴ πόρας καλοῦσιν* novella eius CV ita enarrat: *ἔνθα τοῖς ἐπὶ σκηνῆς γελωτοποιοῖς ἔσται χώρα τραγῳδοῖς τε καὶ τοῖς ἐπὶ τῆς θυμέλης χοροῖς, θεάμασί τε παντοδαποῖς καὶ ἀκούσμασιν ἀνεῳγμένον ἐστὶ τὸ θέατρον.*

2) ((Jordan)-Hülsen Topogr. 1, 3, 515.)

enuntiant; Augustus scribit (Ancyr. 4, 39) venationes edidisse se *in circo aut in foro aut in amphitheatris*. Pompae ut passim mentio fit in ludis circensibus scilicet sacrorum publicorum causa editis, ita in gladiatoriis venationibusque a sacris publicis alienis apud scriptores certe non memoratur: nam quod gladiatores *pompaliter ornati* in harenam introeunt[1], nihil opinor commune habet cum *pompa praelata*. Id ipsum minus proprie dictum videtur esse: proprie dicuntur tituli simulacraque *pompa praeferri*[2] vel ipsa *pompa* dicitur *ferri*[3]. XVviri tamen in circensibus de pompa tacentes pompam venationis in acta rettulerunt. Ad quid in ea pompa ferri iusserint, cum deorum simulacra, quae in pompis his potissimum solent portari ferculis imposita, ab hac laetitia abhorreant, definire non audeo. Fortasse anaglyphum repertum Pompeiis, quod ad ludos gladiatorios funebres sive amphitheatrales spectare viri docti consentiunt, eiusmodi pompam 272
repraesentat, cum habeat fercula[4]: sed de his alii iudicabunt. — Pueri, quos deinde acta habent, quinam intellegantur pariter obscurum est: ad canentes XXVII locum pertinere vix crediderim[5], sed non magis sic videntur recte significari venatores. — Denique quod in venatione *M. Agrippa quadrigas* [*misit*], eo ducit, ut v. 163 ita expleamus: *venationem dabi*[*mus et ludos circenses committemus*], quae circensium et venationis coniunctio aliquatenus defenditur eo quod Claudius imperator circenses commisit *nonnumquam interiecta per quinos missus venatione*[6]. Similiter ludos gladiatorios cum circensibus coniunctos invenimus in scholico quodam colloquio Latino Graeco, quod nuper ex codice Harleiano pro nuntio lectionum aestivarum a. 1892 universitatis Ienensis edidit Georgius Goetze: *ἐὰν πάντα καλῶς, τὴν τρίτην ἡμέραν ἱππικός ἐστιν καὶ μετὰ ταῦτα θέατρα* (= ludi)

---

1) Friedlaender apud Marquardtium *Handbuch* 6 p. 561.

2) Sueton. Tit. 2: *statuam . . ex ebore equestrem, quae circensi pompa hodieque praefertur.* Caes. 37: *Pontico triumpho inter pompae fercula trium verborum praetulit titulum 'veni vidi vici'.*

3) Varro de l. Lat. 5, 153: *circum metas fertur pompa.*

4) Edidit anaglyphum Avellinius *Bullett. archeol. Napol.* 4 (1846) tab. I; dixerunt de eo Henzen *Bullett. dell' Inst.* 1846 p. 89 et Iahn *Berichte der saechs. Gesellschaft* 1861 p. 315 not. 91.

5) (An die den *ludus Troiae* aufführenden Edelknaben denkt A. v. Premerstein Festschrift für O. Benndorf (Wien 1898) S. 262 A. 1. — Ein Verzeichnis von Knaben vielleicht in den Akten vom J. 204 C. I. L. VI 32334, vergl. Groag Wiener Studien 22 (1900), 148.)

6) Sueton. Claud. 21.

τῶν μονομάχων[1]. Pompam quoque fortasse ita licebit referre ad circenses potius quam ad venationem.

Iustitium. Luctus minutus.

Restant capita duo singillatim interpretanda.

Ludorum saecularium dies ut reliquorum ludorum feriatos esse debere Augustus monet in epistula v. 13. 14: [*dili*]*genterque memineritis litibu*[*s per eos dies non esse praestandam*] *audientiam.* Res nota ex Cicerone Verr. act. 1, 10, 31 aliisque. Abolitionis accusationum ita determinatae, ut accusatori finitis ludis intra dies triginta proximos reum repetere liceat, acta Severiana[2] neque tamen haec meminerunt.

Edictum de luctu omittendo per ludorum saecularium dies, quod proposuerunt XVviri (v. 111—114):

> *Cum bono more et proind*[*e c*]*elebrato frequentibus exsemplis, quandocumq*[*ue i*]*usta laetitiae publicae caussa fuit,* | *minui luctus matrona*[*r*]*um placuerit, idque tam sollemnium sacroru*[*m l*]*udorumque tempore referri* | *diligenterque opservar*[*i*] *pertinere videatur et ad honorem deorum et ad* [*m*]*emoriam cultus eorum, statuimus* | *offici nostri esse per edictum denuntiare feminis, uti luctum minuant*

ut ipsum indicat, sollemne fuit. *Minuitur populo luctus,* ait Festus p. 154, *aedis dedicatione, cum censores lustrum condiderunt, cum votum publice susceptum solvitur:* solvitur autem etiam ludis saecularibus votum factum in perpetuum. Errore sine dubio collegium edictum proposuit[3] post ludos coeptos primo demum eorum die.

Orthographia.

273

Lingua et orthographia culta est et compta ea, quae perfecta imperante Augusto deinceps obtinuit. Archaismi veri nulli inveniuntur nisi in formulis retenti *duellum* v. 94, *siet* v. 105. 141, *loedi* v. 39, cum praeterea constanter acta utantur forma recentiore. Proprietates sermonis has observavimus.

1) ⟨Corp. Gloss. Lat. III 642, 22.⟩

2) ⟨C. I. L. VI 32327 v. 20. — Vgl. Mommsen R. Strafrecht S. 456 A. 3.⟩

3) ⟨Gemeint ist wohl: *proposuisse dicitur.*⟩

vocalium geminatione perpetuo evitata neque *uu* admittitur neque *ii* (genetivo *offici* v. 114, *Pompei* v. 157, *sacrifici* v. 97, ablativo *isdem* v. 29. 37, item *pracit* v. 124).

ei diphthongus ubi postea cessit *i* simplici, rara iam facta non invenitur nisi in dativo singulari *tibei* semel v. 117, cum passim scribatur *tibi* (118. 136. 137. 141. 142) — in dat. abl. plur. *heis* v. 143, *ieis* v. 8. 57, *illeis* v. 92. 105. 117, *libeis* v. 118, *libreis* 105. 117, *singuleis* v. 34, cum simplex *i* passim vel in iisdem vocabulis (*illis* v. 141, *libis* v. 112. 143) reperiatur — in vocabulo *eidus* v. 162. 163. 164, ubi diphthongus sub tutela opinor compendii diutius remansit. In genetivo singularis decl. 2 et nom. plur. decl. 2 nusquam comparet diphthongus excepto uno vocabulo *iei* v. 40. 66. 109, quoniam *ii* scribi non potuit et displicebat simplex *i*.

u pro *e* vel *i*: *existumavimus* v. 65 — *faciundum* v. 38.

abl. sing. 3 *insequenti* v. 90.

acc. plur. 3 *saecularis* v. 52, at *saeculares* v. 83, *certiores* v. 87 cet.

adsimilatio compositorum adest inter alia in *collegium* v. 29. 30. 40. 97. 98, *committere* v. 83. 95. 100. 108. 155, *commonefacere* v. 65, *componere* v. 149, non adest in *inperare* v. 63 (quamquam scribitur *imp.*), *inmolare* v. 98. 99. 103.

Praeterea notabimus haec:

aheneus v. 60. 62, non *aeneus*.

aenator v. 88, non *aeneator* (vide supra p. 603).

centensimus v. 25 inserta littera *n* ut in Ancyrano.

domo dat. sing. v. 99.

exsemplum v. 27. 111, cum praeterea *xs* non reperiatur.

inluciscere v. 4. 41, non *inlucescere*.

macte v. supra p. 613 not. 1.

matres familiae v. 80. 109, *matres famil*[*ia*]*s* v. 123.

Messalla, Messallinus v. 152.

opservari v. 113.

pthois v. 118. 140. 142. 145 substituta tenui pro aspirata Graecorum. Tuentur igitur acta quod habent libri Ciceronis Tuscul. 1, 10, 21 *Pthiotam senem* et Vergilii Aen. 1, 283 *Pthiam* similiaque.

saecular- constanter, non *saeclar-*.

XVvirorum v. 101 ut est in Ancyrano, non *XVvirum*.

quoi v. 4. 41. 100.

valetudo v. 95 ut in monumento Ancyrano, non *valitudo*. 274

ut v. 65. 76. 81. 133, *uti* passim.

Apex uno loco ubi adest v. 115 in *pthóibus* offendit, cum vocalis sit brevis.

Litterae singulares notabiliores reperiuntur hae:
a(lter) a(mbo)v(e) v. 61.
b(onum) f(actum) v. 80: vide supra p. 600 not. 1.
q(ui) a(erario) p(raesunt) v. 63: vide supra p. 593.
s(ine) f(raude) s(ua) v. 57.
IIII v. 49, *IV* v. 77.
IX uno loco v. 13 pro sollemni *VIIII*.

II.

Commentarium ludorum saecularium septimorum a. p. Chr. CCIV[1].

Ludorum saecularium editorum a. u. c. 957 = p. Chr. 204 testes supersunt nummi hi in tribus metallis pariter cusi:

Severus Pius Aug. p. m. tr. p. XII) (cos. III lud. saec. fec.; in aheneis additur *s. c.* In antica protome Augusti loricata. In postica Augustus stat ad d. velatus more Romano sacrificans in ara ornata; contra eum Hercules stat cum clava et pelle leonis, item victimarius porcum adducens. Pone aram tibicen stans et Bacchus item stans cantharum et thyrsum tenens (in quibusdam adiacet panthera). Ante aram Tellus quae videtur iacens ad corbem et spicas tenens (Cohen descr. 4 p. 14 n. 105—110; Eckhel 7, 185; minora quae differunt omisi).

1) Acta Severiana, quorum frusta maiora minorave numero CV in effossionibus supra p. 567 memoratis una cum actis ludorum quintorum eruderata sunt, diligenter et perite composita curam agente una cum Barnabeio praesertim Dante Vaglieri adsumptis in laboris societatem Iosepho Gatti et Huelseno nostro, adiutore item fabro sollerti Dardano Bernardini, prodierunt primum in actis Lynceorum una cum actis aetatis Augustae typis maiusculis in tabulis expressa commentario adiecto nullo. Pleraque fragmenta ut aliquatenus ad antiquum ordinem revocari potuerunt, ita universa caerimoniarum ordinatio ex actorum reliquiis non satis elucidatur, nec puto ad eorum qui ipsa marmora tractaverunt laborem indefessum et egregium ab iis, quibus non suppetunt nisi tabulae typis expressae, multa additum iri.

Antoninus Pius Aug. pont. tr. p. VII) (cos. lud. sacc. fec.; in aheneis additur *s. c.*: aut praecedenti similis aut eo differens quod ara et imperator absunt et repraesentantur Hercules et Bacchus soli sic ut supra diximus ornati (Cohen l. c. p. 147 n. 48—52).

Severus Pius Aug.) (sacra saecularia. Antica ut supra. In postica Augustus stat ad s., librum tenens, sacrificans in ara ornata accensa; contra eum Antoninus puer stans; pone aram Concordia stans, ad sin tibicen, ante aram Tiberis(?) urnae innixus; ad d. femina plectrum tangens: retrorsum vela (Cohen l. c. p. 65 n. 623—626).

M. Aurel. Antoninus Pius Aug.) (sacra saecularia: praecedenti similis (Cohen l. c. p. 201. 555. 556).

P. Septimius Geta Caes.) (saecularia sacra: *s. c.* Filii duo sacrificant ad aram; pone eos pater stat; pone sacrificantes aedes ornata velis; adstant in quibusdam tibicen et tibicina et adiacet Tiberis (Cohen l. c. p. 272 n. 179. 180). Idem fere nummus repcritur cum inscriptione *Geta Caes. pontif. cos.* (Cohen l. c. n. 177. 178), cusus igitur non ante a. 205, quo Geta fasces sumpsit.

Meminerunt eorum Censorinus c. 17: *octavos (ludos saeculares fecerunt) imperatores Septimius et M. Aurelius Antoninus Cilone et Libone cos. anno DCCCCLVII* et Zosimus 2, 4 (cf. c. 7): *ὁ Σεβῆρος τῶν δέκα καὶ ἑκατὸν ἐνστάντων ἐτῶν ἅμα τοῖς παισὶν Ἀντωνίνῳ καὶ Γέτᾳ τὴν αὐτὴν ἑορτὴν κατεστήσατο Χίλωνος καὶ Λίβωνος ὄντων ὑπάτων,* denique aequalis Herodianus 3, 8, 10: *εἶδομεν δὲ ἐπ᾽ αὐτοῦ* (sub Severo) *καὶ θέας τινῶν παντοδαπῶν θεαμάτων ἐν πᾶσι θεάτροις ὁμοῦ, ἱερουργίας τε καὶ παννυχίδας ἐπιτελεσθείσας ἐς μυστηρίων ζῆλον· αἰωνίους δὲ αὐτὰς ἐκάλουν οἱ τότε, ἀκούοντες τριῶν γενεῶν διαδραμουσῶν ἐπιτελεῖσθαι. κήρυκες γοῦν κατά τε τὴν Ῥώμην καὶ τὴν Ἰταλίαν διεφοίτων καλοῦντες ἥκειν καὶ θεάσασθαι πάντας ἃ μήτε εἶδον μήτε ὄψονται.*

Commentarii, quo feriarum harum acta continebantur, propositi ibi ubi saecularia celebrata erant, carum pariter atque similium testis perpetui futuri, in urbe Roma in Tarento reliquiae nuper ibidem inventae sunt una cum actis Augustis. Sed ingentis cippi quam exiguae reliquiae supersint, declarabit quam composuit Huelsenus noster earum quasi quaedam tabella:

⟨Siehe jetzt C. I. L. VI p. 3246.⟩

295 Ludi saeculares celebrati a. 204 cum Censorino c. 17 sint octavi, in actis (I, 1. 17) appellantur *septimi*, recte omnino exclusis quos Censorinus admisit Claudianis utpote ab alio cardine ductis (supra p. 581). Institutio illorum ludorum in relatione XVvirum refertur solita ratione ad annum urbis [*CCL*]*XXXXVII M. Valerio Spurio Ve*[*rg*]*in*[*io cos.*] (I, 14), quae est computatio Varroniana, eandemque secuti XVviri annum, qui ludos praecessit, appellant *nungentensimum quinquagensimum sextum* (I, 13). Ab institutione ludorum ad septimos hos item numerant annos DCLX (I, 15).

His in universum praemissis videamus, quantum admittit reliquiarum exilitas, de singularibus et primum quidem de exordio eo magis memorabili, quod cum deficiat in actis Augustis, hic quamquam pessime truncatum tamen aliquatenus superest.

Ut fiant ludi, collegium postulat a senatu, ad quem rem pertinere supra p. 588 declaravi. Decernit is de ea re anno qui ludos praecedit 203 (nam *anno sequenti* edi iubentur I, 28) ante diem Aug. 14 (id requirunt quae supersunt ex die senatusconsulti facti I, 5 *prid* ||||||||| *ias* vel *tas*).

Senatusconsulti forma longe recedit ab ea, quae etiam sub imperatoribus ad Pium usque obtinuit, quamquam quae facta sunt sub Hadriano de saltu Beguensi (C. VIII, 270) et sub Pio de Cyzicenis (C. III S 7060) iam ad hanc declinant; id quod nuper ad Italicam repertum est factum de gladiatoribus extremis annis imp. Marci (Eph. VII p. 385 seq. (oben S. 499 ff.)) quatenus pervenit (desunt enim et prima et postrema) tam ad formam sub Pio usurpatam applicari potest quam ad hanc in senatusconsulto de ludis saecularibus observatam. Scilicet absunt a nostro testes ad scribendum adhibiti, quos habent duo senatusconsulta illa; absunt formulae sollemnes: *quod verba facta sunt* et *quid fieri placeret, de ea re censuerunt* item ibidem retenta; abest adeo, nisi omnia fallunt (neque enim I, 48 quicquam fuit post extrema verba sententiae), ipsum senatus decretum. Quae remanent relatio et sententia perscribuntur utraque verbis directis; illi praescribitur (I, 5. 6): *XVv*[*ir*]*i s. f. an*[*te*] *suggestum a*[*m*]*plissim*[*orum consulum consti*]*terunt, ex q*[*uibus Manliu*]*s Fus*[*cu*]*s mag. collegii ex libello* [*l*]*egit,* huic (I, 25): *adque* (= *atque* potius quam = *ad quae*) *ita Calpurnius Maximus* [*v. c.?*] *ex manuario* (= ἐγχειριδίῳ) *legit.* Viam ad hanc scribendorum decretorum formam parat iam senatusconsultum illud de saltu Beguensi descriptum scilicet *ex libro sententiarum in senatu dictarum,* quamquam ipsum non sententiam proponit, sed decretum; parat etiam magis alterum de Cyzi- 296
cenis, quippe in quo post testes pergatur: *sententia dicta ab Appio*

Gallo cos. des., quam verisimile est (nam sequentia desiderantur) perscriptam fuisse verbis directis, sicut perscripta certe est in Italicensi non habenti nisi partem sententiae. Solam sententiam, eam scilicet, quam senatus secutus est, referri inde confirmatur, quod inter se respondent loci duo de feriis servandis nominibusque reorum abolendis, prior I, 29. 30 pertinens ad causarum expositionem *(cum res ita se habeant)*, posterior I, 44—46 ad decreti postulationem (v. 47 *censeo*), quorum cum prior in primae sententiae principio positus sit, secundus extremum fere locum in eadem teneat, adsensui ceterorum enuntiando locus nullus remanet.

Collegiis sacerdotum ius fuisse nuntiandi in senatu et verba ibi faciendi alibi exposui (*Staatsrecht* 3, 959). Faciunt id stantes ante consulem (l. c. 3, 960 n. 2).

Calpurnius Maximus, quem apparet primum sententiam dixisse, praeterea opinor ignotus quo iure id fecerit, ex iis quae habemus non apparet. Verisimile est ea aetate ex consularibus eum primam sententiam dixisse quem consuli praesidenti primum rogare placuisset (*Staatsrecht* 3, 976); fieri potest, quo ducit senatus consultum de Cyzicenis, ut is secundum antiquam consuetudinem primum rogarit potissimum consulem aliquem designatum et hac designatione iam quodammodo receptum inter consulares. Sed post nomen utrum in lapide fuerit *v. c.* an *cos. des.*, ignoratur.

Legit de scripto tam is qui verba facit quam qui sententiam dicit. Id quamquam in sententia certe non raro libera etiamtum re publica evenit (*Staatsrecht* 3, 980), hac aetate fortasse legitimum factum est itaque supersederi potuit aliquatenus opera notariorum.

Quamquam meliore aetate in curia sellae curules consulum ut ipsae supra subsellia eminebant, ita in plano videntur collocatae fuisse, certe neque alibi neque in narranda caede Caesaris dictatoris tribunalis intra curiam ulla mentio fit, iam ex hisce actis intellegitur aetate imperatoria consulum sellas duas collocatas fuisse in *suggestu*, idemque nunc videmus significari ubi Tacitus ait ann. 16, 30 reos stetisse *ante tribunal consulum*; quae verba antea non recte interpretatus sum (*Staatsrecht* 3, 932). Eodem item referemus quod Florus 2, 13 inter honores extraordinarios Caesari dictatori tributos *suggestum in curia* nominat; nam quamquam de Caesare erravit, cum Suetonius Caes. 76 in simili loco *sedem auream in curia* nominet, recte consuetudinem liberae rei publicae opposuit ei quae in usu fuit aetate imperatoria. Gaium itaque cum reprehendit Dio 59, 26

propter *βῆμα ὑψηλὸν ἐν τῷ βουλευτηρίῳ, ὥστε μηδένα ἐξικνεῖσθαι*, non tribunal ipsum ei exprobrat, sed tribunalis altitudinem.

— — — — — — — — — — — — — — — *)

*) (Der nunmehr folgende Kommentar zu den einzelnen Stellen der Acta des Jahres 204 ist, weil fast ganz wörtlich wiederholt in den Noten zu C. I. L. VI 32326—32336 (p. 3247—3261), hier nicht wieder abgedruckt (Mommsens Bemerkungen über die einzelnen in den Akten genannten Personen finden sich daselbst p. 3257. 3261; Nachträge dazu gibt Groag Wiener Studien 22, 1900, 144 ff.). Ebensowenig habe ich den äußerst lückenhaften Text der severianischen Akten selbst wiederholen wollen, der jetzt besser im C. I. L. (a. a. O.) zu benutzen ist, wo nicht nur Gestalt der Fragmente und Ausdehnung der Lücken klarer hervortritt, sondern auch manche kleine Verbesserungen aufgenommen sind. — Die Eph. epigr. VIII p. 302 behandelten 'Fragmenta incerta' stehen jetzt C. I. L. VI 32325. 32336. — Das 'Auctarium de sacerdotum in actis sacrorum collegiorum ordinatione' (Eph. VIII p. 303—309) folgt im nächsten Bande.)

Weimar. — Hof-Buchdruckerei.

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
3 0112 047608127